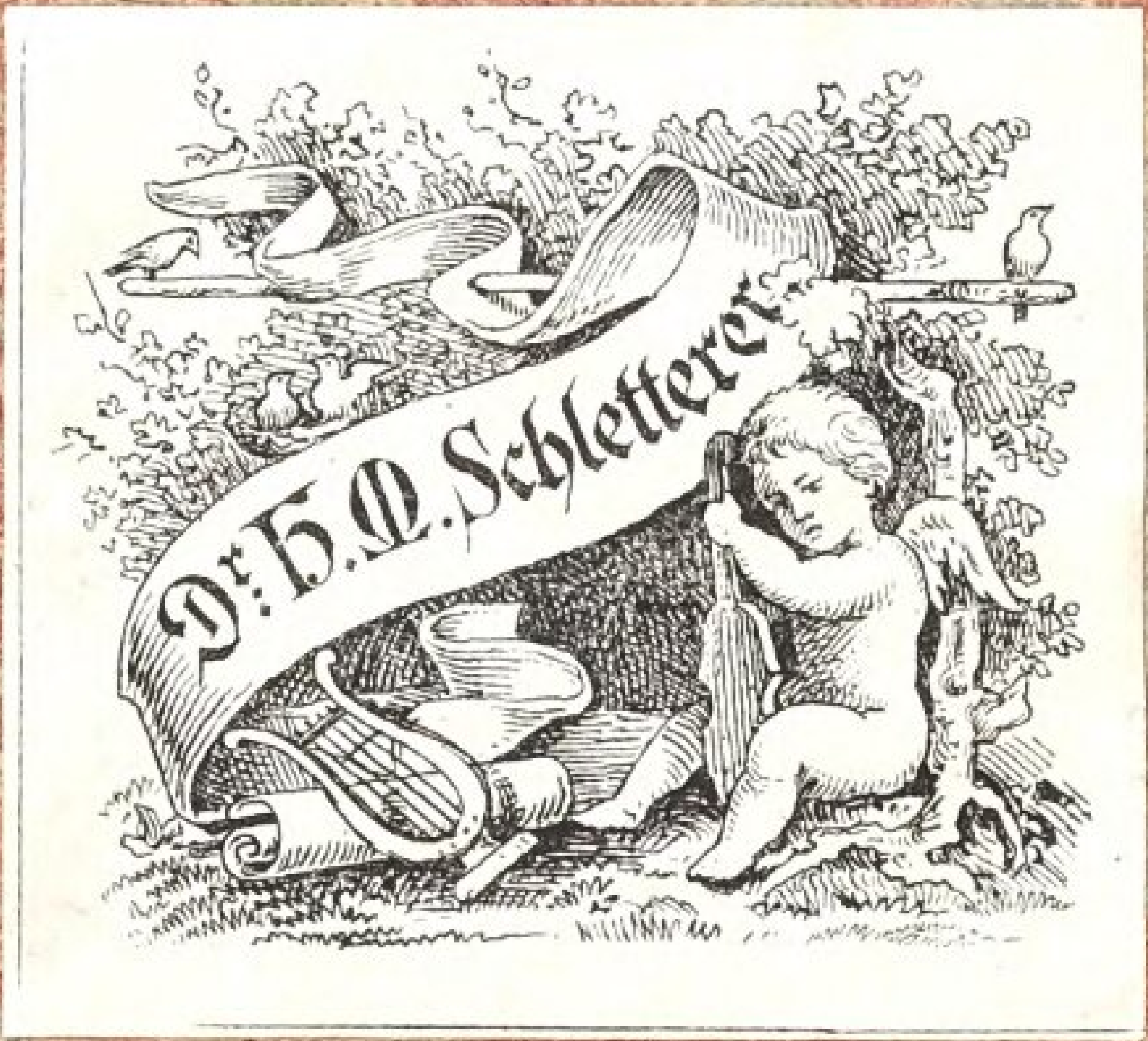
10,30

2 II K 3 K
d

Ludolph Heinrich Arthur
Jordan



Vermehrtes

Hannoveriſches Kirchen-Geſang-Buch,

Nebſt einem

Geiſtreichen Gebet-Buche,

Auf Sr. Königl. Groß-Britanniſchen Majeſtät
und Chur-Fürſtl. Durchl. zu Braunſchweig-Lüneburg ꝛc.
Allergnädigſten Befehl
herausgegeben.

Mit Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-
Fürſtl. Braunſchweig-Lüneburgiſchen allergnädigſtem
PRIVILEGIO.

EIGENTUM DER STADT AUGSBURG

Die zehnte Auflage mit ſtehenden Schriften.

Das Exemplar [Hannover, 1762.] koſtet 6. Ggr.
Im Verlage des Moringiſchen Wäyſenhauſes.
Gedruckt und zu bekommen bey H. E. C. Schlüter, Landſchaftl. Buch

Jh Lt E
312

Vorrede.

Heilige und Geliebte GOttes!

Geiſtliche Geſänge und Lieder, welche von den Chriſten als Freuden-Opfer in das Heiligthum des HErrn gebracht werden, ſind eine Art ihres rechtgläubigen Bekenntniſſes, ein Stück ihres öffentlichen Gottesdienſtes, und eine GOtt gefällige Pflicht ihrer Religion.

Wie nun die Wahrheit des Glaubens, die Lauterkeit des Bekenntniſſes, und die Heilighaltung des öffentlichen Gottesdienſtes, das dreyfache Augenmerk derjenigen iſt, welchen GOtt die Sorgfalt für ſeine Kirche anvertrauet hat; alſo iſt eine Samlung von Liedern zu veranſtalten, und ſolche in die Kirchen eines Landes einzuführen, um ſo vielmehr eine wichtige Obliegenheit derſelben, weil dadurch eine Art des Unterrichts gegeben, und zugleich auf diejenige heilige Pflicht der Chriſten gedrungen wird, welche der Apoſtel Paulus ſehr nachdrücklich an-

preiſet: Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen lieblichen Liedern, an die Coloſſ. III, 16.

Wenn demnach Lieder dieſen herrlichen Endzweck der Lehre und der Ermahnung erhalten ſollen; ſo müſſen ſie ſchriftmäßig ſeyn, und mit dem Vorbilde der heilſamen Worte übereinſtimmen. Daher ſetzet auch die Erbauung durch Lieder in angeführten Worten die Kraft und Wirkung des göttlichen Wortes zum voraus: Laſſet das Wort Chriſti unter euch reichlich wohnen mit aller Weisheit. Es iſt ſehr wahrſcheinlich, daß dieſer heilige Mann in ſeiner Ermahnung, unter der Benennung der Pſalmen und Lobgeſänge, ſolche verſtehe, welche aus unmittelbarem Triebe des heiligen Geiſtes in heiliger Schrift anzutreffen ſind; unter geiſtlichen und lieblichen Liedern aber diejenigen, ſo damahls in der erſten Kirche, obgleich nicht von den Apoſteln ſelbſt, doch von Apoſtoliſchen Männern, oder ſonſt rechtgläubigen Bekennern JEſu, verfertiget und zu Beförderung der Andacht in der Gemeine der Heiligen gebräuchlich geweſen.

Es iſt unſere Abſicht nicht, in einem ſo engen Raume von Blättern, den Gebrauch der Geſänge, wie ſolcher zu allen Zeiten in der Kirche GOttes üblich geweſen, hier abzuhandeln, noch auch eine Geſchichte derſelben zu liefern; inzwiſchen geben die

Nach-

Nachrichten und Zeugniſſe, die wir in der Bibel finden, daß, ſo lange eine wahre Kirche geweſen, man auch den wahren GOtt bey dem öffentlichen Gottesdienſte durch Lieder verehret habe. Die Proben und Muſter, die uns in derſelben von heiligen Sängern und Geſängen vor Augen liegen, beſtätigen dieſe Meinung. Es ſoll vielmehr die Apoſtoliſche Ermunterung uns anjetzo Gelegenheit geben, die Art eines guten Liedes kennen zu lernen, wie es beſchaffen ſeyn müſſe, wenn es den Zweck der Lehre und Vermahnung erhalten, und zum gemeinen Gebrauche einen Platz in einem öffentlichen Kirchen-Geſang-Buche einnehmen ſoll. Ein ſolches Buch wird ſich demnach am beſten durch eine Sammlung geiſtlicher und lieblicher Lieder beſchreiben laſſen; zwo Eigenſchaften, welche einem jeden Kirchen-Geſange unentbehrlich ſind, und deren Betrachtung das Augenmerk bey gegenwärtiger Vorrede ſeyn ſoll.

Ein Kirchen-Geſang muß demnach geiſtlich und lieblich ſeyn. Ein Lied kann in verſchiedener Abſicht geiſtlich heiſſen: erſtlich wegen ſeines Inhaltes, der mit dem göttlichen Worte, welches Geiſt und Leben iſt, völlig übereinſtimmen muß; es mag nun ein ſolches Lied eine Lehre des Glaubens, oder eine heilige Pflicht des Lebens in ſich faſſen, als worauf der Apoſtel ſelbſt zielet, wenn er ſich dieſer zwo Ausdrückungen: **Lehren** und **Vermahnen**, be-

bedienet. Alles was dem natürlichen Zuſtande eines Menſchen entgegen geſetzet, und von demſelben unterſchieden wird, trägt in heiliger Schrift den Namen: geiſtlich. Eine göttliche Offenbarung, das Werk der Erlöſung, unſere Wiedergebuhrt, Buſſe und Glaube, die Gnade der Rechtfertigung und der Heiligung; ja alles was zum geiſtlichen Leben und deſſen Beweiſung, wie auch zur Erlangung der ewigen Seligkeit gehöret, wird alſo genennet, weil es Sachen ſind, die von GOtt kommen, und wobey es der Menſch mit GOtt zu thun hat, der ein Geiſt iſt; weil es Handlungen und Wirkungen des heiligen Geiſtes ſind, von welchem der natürliche Menſch nichts vernimmt; weil ſie vornemlich den verderbten Zuſtand unſerer Seelen, und die Beſſerung deſſelben, zuſammt der Glückſeligkeit unſers unſterblichen Geiſtes, zum Zweck haben, der aus dem geiſtlichen Tode zum geiſtlichen Leben, das aus GOtt iſt, gelangen ſoll. Der ganze Endzweck der Heils-Ordnung gehet dahin, daß der Menſch im Geiſte leben, im Geiſte wandeln, und geiſtlich geſinnet ſeyn möge: **So anders GOttes Geiſt in euch wohnet: wer aber Chriſti Geiſt nicht hat, der iſt nicht ſein.** an die Röm. VIII, 9. Weil nun das göttliche Wort uns allein die Art und Weiſe entdecket, wie wir unſern Gottesdienſt GOtt gefällig einrichten ſollen; Lieder aber ein Stück des öffentlichen Gottesdienſtes ſind: ſo iſt unumgänglich nöhtig, daß ihr Inhalt

halt der heiligen Schrift gemäß, und aus derſelben hergenommen ſey, da ſie denn mit Recht geiſtliche Lieder heiſſen.

Zweytens heiſſen Lieder auch geiſtlich in Anſehung ihres Urſprunges, von der erleuchtenden und heiligenden Gnade GOttes: **Niemand kann JEſum einen HErren heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt.** 1. an die Cor. XII, 3. Alſo ſollen billig auch alle Geſänge aus der Salbung des heiligen Geiſtes ihren Urſprung haben. Iſt unſere Seele eine Wohnung des guten Geiſtes, ſo öffnet derſelbe unſere Lippen zur Ehre GOttes. Von dieſer gottſeligen Verbindung der Verehrung GOttes mit dem Munde und mit dem Herzen, iſt David, der Mann lieblich mit Pſalmen und Liedern in Iſrael, ein Beweis und Muſter der Nachahmung. **Meine Lippen und meine Seele, die du erlöſet haſt, ſind frölich und lobſingen dir; auch dichtet meine Zunge täglich von deiner Gerechtigkeit,** Pſal. LXXI, 23. 24. Die Worte des Heilandes, Matth. XII, 35. **Ein guter Menſch bringet gutes hervor aus ſeinem guten Schatze des Herzens,** laſſen ſich auch auf geiſtliche Lieder deuten; denn wenn es von Maria und Zacharia heißt: **Sie waren voll des heiligen Geiſtes;** ſo brechen ſie in die vortrefflichſten Lob-Geſänge aus. Ja wenn der Apoſtel eine gleichmäſſige Ermahnung ſeinen Epheſern, wie den Coloſſern, ertheilet: **Redet unter ein-**

ander von Pſalmen und Lob-Geſängen und geiſtlichen Liedern; an die Epheſ. V, 19. ſo ſiehet er in dieſem Stücke auf die Triebe und Wirkungen des heiligen Geiſtes, deſſen Einwohnung er zum voraus ſetzet: **Werdet voll Geiſtes.** Denn anders würde das Opfer in Pſalmen nur ein Geplerr in den Ohren GOttes ſeyn. Amos V. 23. Nun kann man zwar bey einer Lieder-Sammlung die Prüfung nicht nach den Herzen der Verfaſſer, (als welche GOtt allein kennet) vielweniger nach den Gemühtern derer, die ſich derſelben gebrauchen werden, anſtellen. Denn unſere Bemühung kömmt hier vornemlich auf den Inhalt und die Einrichtung derſelben an; und wenn beides dem göttlichen Worte und der Aehnlichkeit des Glaubens gemäß befunden wird, ſo iſt kein Zweifel, daß ein ſolches Lied auch ſeinem Urſprunge nach geiſtlich, das iſt: wenigſtens aus der erleuchtenden Gnade des heiligen Geiſtes gefloſſen ſey, von welcher auch Unwiedergebohrne ſelbſt das haben, was ſie andern, dem göttlichen Worte gemäß, mündlich oder ſchriftlich mittheilen. Dieſer Geiſt iſt ein Geiſt der Gnaden und des Gebets, aber auch ein Geiſt der Weisheit und der Erkenntniß. Geſänge ſind ebenfalls eine Art des Gebets, nur daß ſie mit deſto gröſſerer Kraft des Mundes und freudiger Erhebung der Stimme ausgeſprochen werden; wodurch man nicht nur ſeinen Glauben und ſeine Andacht ſelbſt bezeuget, ſondern auch andere darzu ermuntert. Beten und

ſin-

ſingen ſind beydes Pflichten eines Chriſten, und wenn ſie gehörig eingerichtet ſind, Mittel, göttlicher Wolthaten theilhaftig zu werden. Die Schrift ſchärfet oft in einerley Ermahnungen beyde Pflichten zugleich ein. Leidet jemand unter euch, der bete; iſt jemand gutes Muhts, der ſinge Pſalmen Jac. V, 13. Woraus denn freilich auch die ſingende dieſes zu ihrer Erweckung zu nehmen haben, daß ihre Andacht im Gebrauche der Lieder von eben dieſem Geiſte ihren Urſprung haben müſſe. Denn wenn es auch mit einem geiſtlichen Geſange an ſich ſelbſt ſeine Richtigkeit hätte, und der Sänger wäre nicht geiſtlich geſinnet, er lebte in Unwiſſenheit, Unglauben, Unbußfertigkeit und Unheiligkeit des Lebens; aus Heucheley und Selbſt-Betrug aber verrichtete er etliche Handlungen des äuſerlichen Gottesdienſtes, worunter auch ſein ſingen mit begriffen: ſo kann das beſte geiſtliche Lied in dem Munde eines ungeiſtlichen Sängers ſeine Annehmlichkeit verlieren, und dem HErrn misfällig ſeyn. Wie der Heilige in Iſrael ſelbſt dem Jüdiſchen Volke deshalben ſein Misfallen zu verſtehen gab: Thue nur weg von mir das Geplerr deiner Lieder, denn ich mag dein Pſalter-Spiel nicht hören. Amos V, 23.

Drittens haben geiſtliche Lieder auch dieſen Namen billig daher, weil ſie mit gehören zu den Uebungen und Beweiſungen des geiſtlichen Le-

bens in der Seele. Der Geiſt machet lebendig, 2. an die Cor. III, 6. Welche nun aus den Todten lebendig ſind, die bezeugen ſolches durch einen lebendigen Glauben und durch Handlungen ihres innerlichen und äuſerlichen Gottesdienſtes. Wobey einen rechten Ernſt zu erweiſen und ſie GOtt gefällig einzurichten, die Chriſten den groſſen Bewegungs-Grund haben: Denn der Geiſt, der ein Geiſt der Herrlichkeit und GOttes iſt, ruhet auf euch 1. Petr. IV, 14. Und daher folget, daß Lieder, ſo zum Gebrauche der Kirche, und gläubiger Seelen inſonderheit, dienen ſollen, auch in ihrer Einrichtung ſo beſchaffen ſeyn müſſen, daß ein Herz, welches ſich mit ſingen und loben zu GOtt erheben will, darinnen Gelegenheit finde, ſich in den Bewegungen des Glaubens, der Freude, der Dankbarkeit, des Verlangens nach der Gnade und dem Wachsthum in der Heiligung, in der täglichen Buſſe, in der Liebe zu GOtt und dem Nächſten, in der kindlichen Demuht und Zuverſicht, recht vor GOtt zu eröffnen; daß alſo, weſſen das Herz voll iſt, der Mund übergehe. Matth. XII, 34.

Die zweyte Eigenſchaft, welche nach obgemeldeten Worten Pauli ein erbauliches Lied an ſich haben muß, iſt dieſe: daß es lieblich ſey. Eigentlich gehet auch dieſe Eigenſchaft auf den Inhalt und auf den Grund eines durch die Gnade geheiligten Herzens. Denn unſer ſingen und beten

erhält ſeine wahre Lieblichkeit aus dem Inhalte, aus der Gleichförmigkeit deſſelben mit der heiligen Schrift, und aus der Andacht des Herzens. Wir können aber auch füglich hierunter die übrigen Umſtände eines Liedes verſtehen, nemlich bibliſche Redens-Arten, geſchickte Ausdrückungen, deutliche und den Sachen gemäſſe Worte, wie auch die Melodie ſelbſt, die ſich wenigſtens einiger maaſſen nach dem Inhalte richten muß.

Wir wollen hier eben nicht die Fehler aufſuchen, welche dieſes und jenes Lied, ja ganze Geſang-Bücher verunſtalten; man hat ſich vielmehr ſorgfältigſt angelegen ſeyn laſſen, kein Lied, das nicht geiſtlich und lieblich iſt, in gegenwärtige Sammlung aufzunehmen. Die Apoſtoliſche Ermahnung: Eure Rede ſey allezeit lieblich, an die Coloſſ. IV, 6. erſtrecket ſich ſo gar auf den Umgang mit andern Menſchen im gemeinen Leben; wie vielmehr muß dieſelbe beobachtet werden, wenn wir mit GOtt reden, und wenn ihm die Rede unſers Mundes wolgefallen ſoll? Iſt es eine Pflicht der Chriſten, dem nachzudenken, was lieblich iſt, was wol lautet; und ſind wir nach einer andern gleichmäſſigen Ermahnung verbunden, alſo zu reden, daß es holdſelig ſey zu hören: ſo iſt dieſes insbeſondere bey dem Gebrauche der Lieder zu beobachten, weil ſie die gemeine Erbauung zum Zwecke haben ſollen. Es wird demnach alle Lieblichkeit, aller Wollaut und alle Holdſeligkeit eines

Lie-

Liedes hinweg fallen, wenn in demſelben eine Dunkelheit, ungereimte Redens-Arten, auch ungewöhnliche und ſeltſame Ausdrückungen anzutreffen ſind. Iſt es für die deutſche Bibel-Ueberſetzung des ſeligen Lutheri ein gehöriges Lob, daß darinnen, ohne dem Texte Gewalt anzuthun, eine Reinigkeit der Sprache, und gute Deutlichkeit beobachtet worden; ſo ſchickt es ſich auch für geiſtliche Lieder gar wol, wenn in denſelben güldene Aepfel in ſilbernen Schalen aufgetragen werden, oder wenn die Worte den Sachen gemäß, und, weil ſie doch in gebundener Rede abgefaſſet ſind, auch dieſelben, ſo viel möglich, ihre Richtigkeit haben, als welches zur Lieblichkeit eines Liedes auch das ſeinige beyträgt. Dieſe zwo Eigenſchaften ſind von Kirchen-Geſängen unzertrennlich, ſie müſſen beides geiſtlich und lieblich ſeyn.

Man hat demnach, bey dieſer gegenwärtigen Ausgabe eines Geſang-Buches um ſo vielmehr allen erſinnlichen Fleiß angewendet, weil daſſelbe zum gemeinen Gebrauche der Kirchen hieſiger Lande gewidmet iſt. Man wird die auserleſenſte Geſänge gottſeliger und geſchickter geiſtlicher Dichter hier beyſammen antreffen; aber auch in einigen derſelben eine und die andere Veränderung finden, welches den Verfaſſern nicht zuwider ſeyn wird. Denn die Lieferung dieſer Lieder iſt nunmehr die unſerige, und die Lieder ſelbſt können, weil wir ſie

beybehalten, gebilliget, eingeführet und dem Kirchen-Gebrauche gewidmet haben, für die unſrigen angeſehen werden, ohne daß wir dem gebührenden Rechte ihrer erſten Verfaſſer den geringſten Eintrag thun. Es erſcheinen zwar des ſel. Lutheri und andere in dem vorigen Hannoveriſchen Geſang-Buche befindliche und den Gemeinden dieſes Landes bekannte Lieder mehrentheils in ihrer vorigen Geſtalt: Man hat ſie aber alſo beybehalten, weil der ungemeine Geiſt und das Feuer, ſo in Lutheri Liedern hervor leuchtet, ein und andern Reim-Fehler entſchuldiget.

Wir hoffen um ſo vielmehr den gewünſchten Zweck dieſes Geſang-Buches, weil unſer **Allerdurchlauchtigſter König und allergnädigſter Landes-Herr** ſelbſt die Samlung und Herausgabe derſelben anbefohlen, und die Verherrlichung des allerhöchſten GOttes dadurch zu befördern ſuchet. Wol **unſerm Könige!** der ſeine Völker nicht blos als ſeine Unterthanen, ſondern auch als Erlöſete des HErrn und als Inwohner des Gnaden-Reiches JEſu betrachtet. Wol unſerm Lande! in welchem eine hochbetraute Königliche Regierung durch weiſe Verordnungen und Geſetze, nicht nur das weltliche und den Staat, ſondern auch das geiſtliche und den Wolſtand der Kirche, zu befeſtigen ſich äuſerſt angelegen ſeyn läſſet. Wir und das ganze Land ſind daher GOtt, dem Könige und der Königlichen Landes-Regierung Ehrfurcht, Unter-

thänig-

thänigkeit und Dank ſchuldig; und bitten GOtt, daß er ferner mit ſeiner Gnade unter uns wohne, dieſe Ausgabe von Geſängen zur Verherrlichung ſeines groſſen Namens gereichen laſſe, den Gebrauch derſelben ſegne, wie auch eine jede heilige Entſchlieſſung: **Ich will den Namen GOttes loben mit einem Liede, ein angenehmes Opfer ſeyn, und ſich daſſelbe beſſer gefallen laſſe, als einen Farren der Hörner und Klauen hat.** Pſal. LXIX, 31. 32.

Wer demnach ſich dieſes Buches bedienet, der laſſe nicht etwa ſeine Zunge allein reden; nicht ſtimme er aus Gewohnheit und ohne Bedacht blos die Melodie eines Geſanges mit an, ohne den Inhalt davon zugleich zu beherzigen; nicht mache er ſich aus einer Neugierigkeit zum Beſitzer dieſer Lieder-Sammlung; ſondern ſo oft er ſeine Stimme in geiſtlichen und lieblichen Liedern erheben will, ſo oft ermuntere er ſeine Gemühts-Kräfte zur wahren Andacht: **Mein Herz iſt bereit, GOtt! mein Herz iſt bereit, daß ich ſinge und lobe.** Pſal. LVII, 8. Und alſo nehmet, Heilige und Geliebte GOttes! dieſe Samlung geiſtlicher Lieder von uns an, unter dieſem vereinigten herzlichen Wunſche, daß JEſus unſer Beten, Flehn und Singen wol gelingen laſſe.

Königl. Groß-Britanniſche, zum Chur-Fürſtl. Braunſchweig-Läneb. Conſiſtorio verordnete Director, Conſiſtorial- und Kirchen-Rähte.

Eintheilung des Geſang-Buches.

I. Lob- und Wochen-Geſänge.

I. Lob-Geſänge, und zwar

a) Aufmunterungs-Lieder zum Lobe Gottes pag. 1

b) Lob-Geſänge für die mannigfaltige Woltahten GOttes 4

Lob-Lied im geſegneten Wolſtande 20

II. Sonntags-Geſänge

a) Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feyer 22

b) Bey der öffentlichen Sonntags-Feyer ſelbſt 23

Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte 27

Vor der Predigt 28

Nach der Predigt 28

Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes 28

Abend-Lied am Sonntage 29

III. Bey dem Anfange der Woche 29

IV. Bey dem Schluſſe der Woche 30

II. Feſt-Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres 31

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch

Zur Advents-Zeit 32

III. Weih-

III. Weihnachts-Geſänge
Von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti 36
IV. Auf das neue Jahr 47
Von der Beſchneidung JEſu 52
V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti 53
VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä 55
VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä 57
VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu 58
a) Von JEſu innerlichem Seelen-Leiden 73
b) Von dem äuſerlichen Leiden JEſu 77
Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte 78
Von den falſchen Zeugen wider JEſum 79
Von Petri und Judä Sünden bey Chriſti Leiden 79
Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte 79
Von der Verurtheilung JEſu 82
Von dem Hingange JEſu nach Golgatha 83
Von der Creuzigung JEſu 85
Von den Wunden JEſu 91
Von dem Blute JEſu 93
c) Von den ſieben Worten JEſu am Creuze 95
d) Von dem Tode JEſu 99
e) Von dem Begräbniß JEſu 102
IX. Auf das Oſter-Feſt
Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 103
X. Von der Himmelfahrt Chriſti 113
Von Chriſti Sitzen zur rechten Hand GOttes 116
XI. Auf das Pfingſt-Feſt
Von dem heiligen Geiſte 117
Von der Gottheit des heiligen Geiſtes 118
XII. Von dem Dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften 125
Von der Majeſtät GOttes 132
= = Ewigkeit GOttes 133
= = Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes 133
= = Allwiſſenheit GOttes 134

Von der Allmacht GOttes 135
= = Weisheit GOttes 136
= = Heiligkeit GOttes 136
= = Gerechtigkeit GOttes 138
= = Treu und Wahrheit GOttes 138
= = Langmuht und Geduld GOttes 139
XIII. Am Tage Johannis des Täufers 141
XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä 142
XV. Am Michaelis-Feſte, von den heiligen Engeln 142

III. Von GOttes Werken und Wolthaten,

und zwar

I. Von der Liebe GOttes als der Quelle derſelben 145
II. Von der Schöpfung 151
Von der Schöpfung des Menſchen 154
Von den weſentlichen Theilen des Menſchen, Leib und Seele 155
Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld 156
Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle 156
Von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele 157
III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes 159
Klage wegen unerkannter Wolthat der göttlichen Vorſehung 168
Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs-Werken 169
IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts 170
a) Von den Namen unſers Erlöſers 175
b) Von der Perſon des Erlöſers 179
Von der Gottheit Chriſti 181
Von der Menſchheit Chriſti 182
c) Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu 182

d) Von den Aemtern unſers Erlöſers
Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt 183
1.) Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti 184
Von der Genugthuung Chriſti 185
Von den Thränen JEſu 185
Von der Fürbitte JEſu 186
2.) Von dem prophetiſchen Amte JEſu 187
3.) Von dem königlichen Amte JEſu 188
e) Von dem Gnaden-Bunde 190
V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Articul, und zwar
a) Von der Heils-Ordnung überhaupt 191
b) Von dem Gnaden-Berufe GOttes 194
c) Von der Erleuchtung 197
d) Von der Wiedergebuhrt 198
e) Von der Rechtfertigung 200
Von den aus der Rechtfertigung flieſſenden Früchten, als
1) Von dem Frieden des Gewiſſens 208
2) Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes 210
3) Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu 211
4) Von der Ruhe und Freude in GOtt 219
f) Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade 225
Von der Gnaden-Verſiegelung des heiligen Geiſtes 231
Von dem Gnaden-Stande 232
Von der Herrlichkeit der Gerechten 232
VI. Von der Gnaden-Wahl 233
IV. Von den Gnaden-Mitteln, als
I. Von dem Worte GOttes 235
Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes 241
Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes 241
a) Von den fünf Hauptſtücken des Catechiſmi 242
b) Von den zehen Geboten als dem Geſetze 242
Von der Strenge des Geſetzes 247
Von der Erfüllung des Geſetzes 247
Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii 248
c) Von dem Evangelio 249

II. Von

II. Von dem Gebete

Aufmunterung zum Gebete 250
Erkannte Fehler des Gebetes 251
Um die Gabe des Gebetes . 252
Die rechte Art des Gebets von JEſu erlernet 256
Die im Beten gefundene Erquickung 257

Von dem Gebete des HErrn oder Vater Unſer 257
Allgemeines Gebet um geiſtliche und leibliche Wolthaten 261
Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen 262

III. Von den Sacramenten 262

A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe 264
Von der Erneuerung des Tauf-Bundes 268

B) Von dem Sacramente des heiligen Abendmahls, und zwar

a) Von der Stiftung deſſelben 270
b) Vorbereitung zum heiligen Abendmahle
Morgen-Lied eines Communicanten 274
Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des heiligen Abendmahls enthalten. 278
Vor der Communion eines Kranken 279
c) Bey dem Genuß des heiligen Abendmahls 279
d) Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls 288
Nach der Communion eines Kranken 292
Abend-Lied eines Communicanten 293

IV. Von der chriſtlichen Kirche, und zwar

a) Von der Stiftung derſelben 294
Von der Glückſeligkeit, deren man in der Gemeinſchaft der Kirche genieſſet 296
b) Von der Reformation der Kirche durch Lutherum 297
c) Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben 298
Klagen Zions über den Verfall der Kirche 300
Klagen Zions über die Sicherheit und Bosheit der Welt. 301
d) Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde 302

)( )(2 e) Um

c) Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre und Vermehrung der Kirche 305
Vom heiligen Lehr= und Predigt=Amte 306
Bey Einweihung einer neuen Kirche 307

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buſſe und Bekehrung, und zwar

a) Erweckungen zur Buſſe 308
1.) Durch die gegenwärtige Gnaden=Zeit 311
2.) Durch die Gefahr der ſpäten Buſſe 312
3.) Durch die zu befürchtende Verſtockung 312
4.) Durch das aufwachende Gewiſſen 313
5.) Durch die zur Buſſe leitende Güte GOttes 314
6.) Durch die erbarmende Liebe JEſu 315
7.) Durch die gute Bewegungen des heiligen Geiſtes 316
b) Um göttliche Gnade zur Bekehrung 317
c) Von der Erkeñtniß und Bekeñtniß der Sünden 321
d) Von der Reu und Leid über die Sünde
Traurigkeit über die Sünde 325
Angſt und Schrecken des Gewiſſens 327
Scham vor GOtt 329
Haß gegen die Sünde 330
Verlangen nach der Gnade 331
e) Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung 333
An einem öffentlichen Buß=Tage 346
Geſuchte Gnade wegen öftern Rückfalles in vorige Sünden 347
Buß=Gedanken über die Sünden der Jugend 347
f) Von den Früchten der Buſſe: als, dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens 348
g) Beicht=Lieder 1) vor der Beichte
Morgen=Lied an dem Tage da man beichten will 351
2) nach der Beichte 353
Abend=Lied an dem Tage da man gebeichtet hat 355
h) Dankſagung für die Gnade der Bekehrung 355
i) Von der täglichen Buſſe der Frommen 357

II. Von dem wahren Glauben, und zwar

a) Von den Lehren die wir gläuben 358
Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit 359
Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit 360

b) Von

b) Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben 361

III. Von dem heiligen Leben und Wandel, und zwar

a) Von dem wahren Chriſtenthume 371
b) Von der göttlichen Gnaden=Regierung 375
c) Von dem Gewinn der Gottſeligkeit 388

IV. Vom heiligen Leben und chriſtlichen Tugenden, und zwar

a) Von der wahren Weisheit und Erkeñtniß Gottes
Von der natürlichen Erkenntniß Gottes 393
Von der übernatürlichen Erkenntniß Gottes 394
b) Von der Erhebung des Herzens zu GOtt durch Andacht und gute Betrachtungen 398
c) Von der Furcht Gottes 400
d) Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten 402
Von der Liebe zu GOtt und JEſu 404
e) Von der Hoffnung auf Gott 409
f) Von dem Vertrauen auf Gott 411
g) Von der Demuht 418
h) Von der Geduld 422
i) Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in Gott 424
k) Von der Uebergebung an Gott und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam 432
l) Von der Verleugnung ſein ſelbſt, der Welt und der Eitelkeit 435
Wider den Eigenſinn 436
Von der guten und böſen Eigenliebe 437
m) Von der Nachfolge JEſu 441
n) Von der geiſtlichen Wachſamkeit 446
o) von dem geiſtlichen Kampf und Streite 446
p) von der Treu und Beſtändigkeit im Guten 453
q) von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten 455
r) von der Einträchtigkeit 457
s) von der Sanftmuht, Friedfertigkeit und Verſöhnlichkeit 458
t) von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten 460

u) von der Wahrheit und Aufrichtigkeit 461
Um einen treuen Freund 462
x) um Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens 463
y) von der Mäſſigkeit . 466
z) von der Begnügſamkeit 466
aa) von guten Gedanken 469
bb) von der Unſträflichkeit im Reden 470
cc) von guten Werken 471
dd) von dem rechten Gebrauche der Zeit 472
ee) von dem guten Gewiſſen 473

VI. Von dem menſchlichen Elende.

I. Von dem Falle des Menſchen. 475

Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen, und zwar
1) von dem geiſtlichen Elende und Verderben 475
2) von dem leiblichen Elende 480

II. In gemeiner Noht 485

a) Um Abwendung der Krieges-Noht, um beſtändigen Frieden 495
Bey herannahender Krieges-Gefahr 497
Bey gegenwärtiger Krieges-Noht 498
Dank-Lied nach wieder-erlangtem Frieden 499
b) Um Abwendung der Peſt und anderer anſteckenden Seuchen 500
Wenn die Peſt ſich zu unſern Gränzen nahet 500
Bey gegenwärtiger Peſt-Seuche 501
Dankſagung nach überſtandener Peſt-Seuche 502
c) um Abwendung der Theurung und Hungers-Noht
Um die tägliche Nohtdurft 503
Bey gegenwärtiger Hungers-Noht 503
d) In Feuers- und Waſſers-Noht 505
In Feuers-Gefahr 505
Für Abgebrannte 506
In Waſſers-Noht 506
e) Bey groſſem Sturm und Ungewitter 507
Bey heftigen Donner-Gewittern 507
Bey heftigen Sturmwinden 509
Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter 509
f) Für die Früchte des Feldes 510
Um fruchtbares Gewitter 510

Um

Um Regen bey groſſer Dürre 511
Dank-Lied für den Regen 512
Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen 513
Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein 513
Zur Saat-Zeit 514
Vor der Ernte 515
Bey der Ernte 515
Nach der Ernte 516
Bey reicher Ernte 517
Bey ſparſamer Ernte 517

III. Creuz- und Troſt-Lieder, und zwar

1) In allerley Trübſalen überhaupt 518
2) In beſondern geiſtlichen Nöhten und Anfechtungen 541
Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen 546
Klage über die Schwachheit des Glaubens 547
Bey zweifelhaften Gedanken wegen der Erwählung 550
Klage über gotteslaſterliche Gedanken 553
3) In beſondern leiblichen Nöhten und Leiden, als
In Verfolgungen 554
Bey Neid und Verfolgung 556
Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche 558
In Dürftigkeit und Armuht 559
Wenn jemand durch Unglück das ſeine verlohren 560
In Krankheiten 561
Bey anhaltender Krankheit 565
Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr 566
Morgen-Lied eines Kranken 569
Abend-Lied eines Kranken 569
Dank-Lied nach überſtandener Krankheit 571
Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe 571
Dank-Lieder nach erlangter Hülfe 572

VII. Von den vier lezten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben, und zwar

a) Vorbereitungs-Lieder zum Tode 576
Bezeugtes Verlangen nach einem ſeligen Tode 587
b) In Todes-Nöhten 590
Aufmunterung an einen Sterbenden 600
c) Bey Begräbniſſen 600

II. Von der Auferſtehung der Todten 601

III. Von

III. Von dem jüngſten Gerichte 604
IV. Von der Ewigkeit 611
A) Von der Hölle 614
B) Von dem Himmel 618

VIII. Morgen-Tiſch-und Abend-Geſänge.

I. Morgen-Lieder 626
II. Tiſch-Geſänge 635
Vor dem Eſſen 637
Nach dem Eſſen 637
III. Abend-Lieder 638
Abend-Lied am Sonnabend 648

IX. Berufs-Standes-und Reiſe-Lieder.

I. Für jeden Stand insgemein 649
II. Für die drey Haupt-Stände 651
a) Für die Obrigkeit 651
b) Der Zuhörer für die Lehrer 653
c) Vom Eheſtande 653
Der Eltern für ihre Kinder 654
Der Kinder für ihre Eltern 656
Eines Wäiſen 656
d) Eines Kaufmannes 657
e) Eines Handwerksmannes 657
f) Eines Ackermannes 658
g) Alter Leute 658
h) Reiſe-Geſänge 659
Nach geendigter Reiſe 660

Die langen Geſänge ſind mit *** abgetheilet worden, daß man nach Gefallen die eine Helfte davon vor der Predigt, die andere nach derſelben ſingen könne.

I. Lob- und Wochen-Geſänge.

I. Lob-Geſänge

und zwar

Aufmunterungs-Lieder zum Lobe GOttes.

Mel. Helft mir GOtts güte ꝛc.

Lobt GOTT mit vollem ſchalle, Preiſt ſeine majeſtät Ihr creaturen alle! So weit die ſonne geht: Verehrt ſein heiligthum, So weit der himmel reichet. Was erd und meer durchſtreichet, Erhebe ſeinen ruhm.

2. Ihr reine himmels-geiſter! Erwecket euren fleiß; Gebt eurem HErrn und meiſter Dank, ehre, lob und preis. Stimmt dreymahl: heilig! an, Ihr ſchnelle ſeraphinen! Lobt ihn ihr cherubinen; Lobt ihn, was loben kann.

3. Was odem hat und lebet, Was ſich bewegt und regt, Was in den lüften ſchwebet Und was der himmel trägt, Sey überall bemüht Den höchſten GOtt zu loben, Der aus den wolken oben Auf ſein geſchöpfe ſieht.

4. Der HErr iſt groß und mächtig, Voll heiligkeit und ruhm. Es ſtehet alles prächtig In ſeinem heiligthum. Er läßt es löblich gehn, Und führt das reich gewaltig; Er läßt uns mannigfaltig In ſeiner aufſicht ſtehn.

5. Drum lebt, erlöſte ſeelen! Drum lobt den HErrn der welt. Helft deſſen ruhm erzählen, Der euch erſchuf, erhält, In Chriſto JEſu liebt, Euch durch ſein blut erkaufet, Auf deſſen tod getaufet, Und einſt den himmel giebt.

6. Lobt euren GOtt, berahter, Und beſten herzens-freund, Ders auch, als treuer vater, Im creuze redlich meint, Das er euch auferlegt: Laßt uns in ſolchen proben Ihn dennoch kindlich loben, Weil er aus liebe ſchlägt.

7. Er iſt getreu den ſeinen, Zernicht't der feinde ſpott. Wenn ſeine kinder weinen, So bleibt er doch ihr GOtt. Wenn der verfolger ſchlägt, Wenn ſatan tobt und wütet; So wird ſein volk behütet Durch den, der alles trägt.

8. Lob, ehre, macht und ſtärke Sey dir, o GOtt! bereit. Denn deine weg' und werke Sind voll von herrlichkeit. Dein zion lobet dich, Merk auf ſein ſchwaches lallen, Und laß dirs wolgefallen: Erhör uns gnädiglich!

9. Dort ſoll es beſſer klingen, Dort hört die ſchwachheit auf: Dort hält erſt unſer ſingen Und loben ſteten lauf. Dort, wo vor

deinem thron Dich zungen, ſtimmen, weiſen Der auserwählten preiſen, Preiſt dich auch unſer ton.

10. Wir bringen hier nun alle Dank, weisheit, ſtärke, kraft Und preis mit vollem ſchalle Dir HErr! der alles ſchafft. Es mache feld und wald, Luft, erde, meer und himmel Ein freudiges getümmel, Das bis zu GOtt erſchallt.

Mel. Nun jauchz' dem HErren ꝛc.

2. Kommt menſchen-kinder, rühmt und preiſt GOtt vater, ſohn und heilgen geiſt, Die allerhöchſte majeſtät, Vor deren augen ihr izt ſteht.

2. Macht mit vereinter zung und mund Des theuren vaters gröſſe kund; Stimmt mit verſtand und willen ein, Und laßt das herz voll andacht ſeyn.

3. Der HErr, den erd und himmel ehrt, Der iſt es, ja, der iſt es wehrt, Daß nicht ein tag vorüber geht, Da man nicht dankend vor ihm ſteht.

4. Dis iſt der engel edles amt, Die GOttes feuer angeflammt. Wollt ihr einſt engeln ähnlich ſeyn, So ſchicket euch ſchon jezt darein.

5. Die welt, die ganz im argen liegt, Und uns durch tauſend liſt betrügt, Hält zwar von GOttes lob nicht viel; Weil eigen-lob ihr eitles ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im fleiſche ſind, Wenn uns nicht GOttes geiſt entzündt, Vergeſſen GOttes ruhm gar ſehr, Der klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes herz Macht ohne noht ſich manchen ſchmerz, Und denkt indeß gar wenig dran, Wie viel der HErr an uns gethan.

8. Doch jezt, o HErr! macht herz und mund Dein lob, weil du uns rühreſt, kund. Im ſchmuck des glaubens opfern wir Die farren unſrer lippen dir.

9. Hör an den ſchwachen preis und ruhm Von deinem volk und eigenthum: Nimm unſer lied in gnaden auf, O treuer vater! merke drauf.

10. Als HErr und ſchöpfer ſey gepreiſt, So lange man uns menſchen heißt: Du giebſt das leben, nehrſt uns wol, Und machſt uns deines ſegens voll.

11. HErr JEſu, heiland aller welt! Vor dir man billig niederfällt: Denn was dein blut an uns gethan, Iſt mehr, als man verdanken kann.

12. O geiſt! du kehreſt bey uns ein; Drum ſoll dein ruhm unendlich ſeyn, Drum iſt dein lob, wie deine treu Und gnade, täglich bey uns neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, O heiligſte dreyeinigkeit! Verſchmähe nicht das arme lied, Und ſchenk uns ſegen, heil und fried.

14. Wenn kömmt der tag? wenn kömmt die zeit? Da man, von aller noht befreyt, Dir ewig halleluja! bringt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt?

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

3. Bringt her dem HErren lob und ehr Aus freudigem gemühte: Ein jeder GOttes ruhm vermehr, Und preiſe ſeine güte. Er macht uns frey von aller noht; Drum lobet ihn, drum lobet GOtt, Und danket ſeinem namen.

2. Lobt GOtt, und rühmet allezeit Die groſſe wunder-werke, Die majeſtät und herrlichkeit, Die weisheit, kraft und ſtärke, Die er beweiſt in aller welt, Dadurch er alle ding erhält; Drum danket ſeinem namen.

3. Lobt GOtt, der uns erſchaffen hat, Der ſeele, leib und leben Aus lauter väterlicher gnad Uns allen hat gegeben; Der uns durch ſeinen engel ſchützt, Der täglich giebet was uns nützt: Drum danket ſeinem namen.

4. Lobt GOtt! er ſchenkt uns ſeinen ſohn, Der ſelbſt für uns geſtorben, Der uns die ſel'ge lebens-cron Durch ſeinen tod erworben; Der worden iſt der höllen gift, Der frieden hat mit GOtt geſtift: Drum danket ſeinem namen.

5. Lobt GOtt! der in uns durch den geiſt Den glauben angezündet, Und alles gute noch verheißt, Uns ſtärket, kräftigt, gründet; Der uns erleuchtet durch ſein wort, Regiert und treibt zum guten fort: Drum danket ſeinem namen.

6. Lobt GOtt! er hat dis gute werk Selbſt in uns angefangen, Vollführt es auch, giebt kraft und ſtärk, Das kleinod zu erlangen, Das er uns allen dargeſtellt, Und blos den gläubgen vorbehält: Drum danket ſeinem namen.

7. Lobt GOtt! ihr ſtarke ſeraphim, Nebſt fürſtenthum und thronen! Es loben GOtt mit heller ſtimm, Die hier auf erden wohnen. Lobt GOtt, und preiſt ihn früh und ſpat; Ja alles, was nur odem hat, Das danke ſeinem namen.

---

4. Nun jauchz' dem HErren alle welt! Kommt her, zu ſeinem dienſt euch ſtellt! Komt mit frolocken, ſäumet nicht, Kommt vor ſein heilig angeſicht.

2. Erkennet, daß GOtt unſer HErr, Der uns erſchaffen ſich zur ehr, Und nicht wir ſelbſt: durch GOttes gnad Ein jeder menſch ſein leben hat.

3. Er hat uns ferner wol bedacht, Und uns zu ſeinem volk gemacht, Zu ſchaafen, die er iſt bereit Zu führen ſtets auf gute weid.

4. Die ihr nun wollet bey ihm ſeyn, Kommt, geht zu ſeinen thoren ein Mit loben durch der pſalmen klang, Zu ſeinem vorhof mit geſang.

5. Dankt unſerm GOtt, lobſinget ihm, Rühmt ſeinen nam'n mit lauter ſtimm: Lobſingt und danket alleſammt: GOtt loben iſt ja unſer amt.

6. Er iſt voll güt und freundlichkeit, Voll lieb' und treu zu jeder zeit; Sein' gnade währet dort und hier, Und ſeine wahrheit für und für.

*7. GOtt vater in dem höchſten thron, Und JEſus Chriſt ſein einger ſohn, Sammt GOtt dem wehrten heilgen geiſt, Sey nun und immerdar gepreiſt.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

5. Alle welt, was lebt und webet, Was in feld und häuſern iſt, Was nur ſtimm und zung erhebet, Jauchze GOtt zu jeder friſt. Dienet ihm, wer dienen kann, Kommt mit luſt zu ihm heran.

2. Sprecht: der HErr iſt unſer meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht, Er hat uns, ſo leib als geiſter, An das licht hervor gebracht. Wir ſind ſeiner allmacht ruhm, Seine ſchaaf' und eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen pforten, Geht durch ſeines vorhofs gang. Lobet ihn mit ſchönen worten, Saget ihm lob, preis und dank; Denn der HErr iſt jederzeit Voller gnad und gütigkeit.

*4. GOtt des himmels und der erde, Vater, ſohn und heilger geiſt! Daß dein ruhm bey uns groß werde, Beyſtand ſelbſt und hülf uns leiſt. Gib uns kräfte und begier Dich zu preiſen für und für.

6. Lobet den HErren :,: Denn er iſt ſehr freundlich. Es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: Sein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: Dem HErren mit danken. Lobt ihn mit harfen, unſern GOtt den wehrten :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kann den himmel :,: Mit wolken bedecken, Und giebt den regen, wenn er will auf erden :,: Er läßt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleiſche :,: Giebet ſeine ſpeiſe, Dem vieh ſein futter väterlicher weiſe :,: Den jungen raben, wenn ſie ihn anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht luſte :,: An der ſtärk des roſſes, Noch wolgefallen an jemandes beinen :,: Allein gefallen ihm, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren :,: Schöpfer aller dinge. Der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen :,: Gar hoch vom himmel her aus ſeinem herzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des allerhöchſten! Gib du die gnade allen frommen chriſten :,: Daß ſie dein'n namen ewig preiſen, amen. Lobet den HErren :,:

Für die mannigfaltige Woltharen GOttes.

Lob = Geſang der Mariä.

7. Meine ſeele erhebt den HErren, Und mein geiſt freuet ſich GOttes, meines heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen. Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, Der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt.

4. Und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für Bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, Und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, Und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, Und läſſet die reichen leer.

8. Er denket der barmherzigkeit, Und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

*10. Lob und preis ſey GOtt dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſte.

11. Wie es war im anfang jezt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. HErr unſer Gott beherrſch.

8. Mein herz und ſeel den HErren hoch erhebet, Den groſſen GOtt, der ewig herrſcht und lebet. Mein geiſt in mir ſich meines heilands freut; Und ſeinen ruhm vermehrt er allezeit.

2. Denn er hat mich elenden angeſehen, Und mein gebet erhöret und mein flehen. Es hat der HErr mich armen nicht veracht't, Er hat mit gnad und rettung mich bedacht.

3. GOtt, deſſen macht nicht kann ergründet werden, Und deſſen nam' im himmel und auf erden Hochheilig iſt, hat groſſe ding' gethan An mir, die ich nicht alle zählen kann.

4. Im

4. In keiner noht hat er mich je verlaſſen; Barmherzigkeit iſt bey ihm ohne maaſſen, Und währet von geſchlechte zu geſchlecht, Wo man ihn fürcht't, und hoch hält ſeine recht'.

5. Er übt gewalt mit ſeines armes ſtärke, Daß jedermann muß ſpühren ſeine werke. Die ſtolz und hoch in ihrem herzen ſeynd, Zerſtreuet er, und iſt denſelben feind.

6. Er ſtöſſet, die gewaltig ſeyn vor allen, Von ihrem ſtuhl, daß ſie erſchrecklich fallen. Die niedrigen erhebet er davor, Und ſtellet ſie ganz unverhofft empor.

7. Die hungrigen, die ihn vor augen haben, Erfüllet er mit gütern und mit gaben. Die reichen läßt er leer beym überfluß, Daß noht und angſt darauf erfolgen muß.

8. Er denket der barmherzigkeit und güte, Daß er fortan uns väterlich behüte, Und ſeine kirch im ganzen erden-kreis Erhalt' und ſchütz' zu ſeines namens preis.

9. Die treu, die er im neuen bund und alten Geredet hat, wird er auch ewig halten. Der HErr verläßt uns, ſeine kinder, nicht, Denn zu ihm ſteht all unſre zuverſicht.

*10. GOtt vater! dir ſey dank geſagt und ehre. HErr JEſu Chriſt! den glauben in uns mehre. O heilger geiſt! erneu uns herz und mund, Daß wir dein lob ausbreiten jede ſtund.

Lob-Geſang Zachariä.

9. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk;

2. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, In dem hauſe ſeines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredt hat Durch den mund ſeiner heiligen propheten:

4. Daß er uns errettete von unſern feinden, Und von der hand aller, die uns haſſen.

5. Und die barmherzigkeit erzeigte unſern vätern, Und gedächte an ſeinen heiligen bund;

6. Und an den eid, den er geſchworen hat Unſerm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöſet aus der hand unſerer feinde, Ihm dieneten ohne furcht unſer lebelang;

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, Die ihm gefällig iſt.

9. Und du kindlein wirſt ein prophet des höchſten heiſſen; Du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt.

10. Und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volke, Die da iſt in vergebung ihrer ſünden;

11. Durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, Durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe;

12. Auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, Und richte unſere füſſe auf den weg des friedens.

*13. Lob und preis ſey GOtt dem vater und dem ſohne, Und dem heiligen geiſte.

14. Wie es war im anfang, jezt und immerdar, Und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

10. Allein GOtt in der höh ſey ehr, Und dank für ſeine gnade, Darum, weil nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade. Ein wolgefalln GOtt an uns hat; Nun iſt groß fried ohn unterlaß, Der ſtreit hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, Für deine gnad wir danken; Weil du, GOtt vater! ewig-

ewiglich Regiereſt ohne wanken. Ganz ungemeſſ'n iſt deine macht; Fort g'ſchieht, was dein will hat bedacht. Wol uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, ſohn eingebohrn Deines himmliſchen vaters! Verſöhner der'r, die war'n verlohrn, Du ſtiller unſers haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! Nimm an die bitt von unſrer noht: Erbarm dich unſer aller.

4. O heilger geiſt, du höchſtes gut, Du allerheilſamſter tröſter! Fürs teufels g'walt fortan behüt, Die JEſus Chriſtus erlöſet Durch groſſe mart'r und bittern tod: Abwend all unſern jamm'r und noht, Darzu wir uns verlaſſen.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

11. Ehr ſey GOtt in der höh, Und dank für ſeine gnade, Daß nun und nimmermehr Uns rühren kann kein ſchade: Mit wolgefallen ſich Der höchſte zu uns wendt, Ohn unterlaß iſt fried, Der ſtreit hat nun ein end.

2. GOtt vater! deinem nam'n Mit lob und preis wir danken, Der du von ewigkeit Regiereſt ohne wanken: Ganz ungemeſſen iſt, HErr! deine wunder-macht. So fort geſchieht, was nur Dein wille hat bedacht.

3. O JEſu Chriſte, ſohn Des vaters eingebohren! Verſöhner derer, die In ſünden war'n verlohren, Lamm GOttes, einger HErr! O wahrer menſch und GOtt! Erbarme dich, nimm an Die bitt in unſrer noht.

4. O wehrter heilger geiſt! Du tröſter frommer chriſten! Behüt uns kräftiglich Für ſatans tück und liſten: Errette uns auch ſonſt Aus trübſal, noht und pein, Die wir durch Chriſti tod So theur erlöſet ſeyn.

5. GOtt! vater dir ſey preis Hier und im himmel oben: GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben: GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr, dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

Das Te Deum laudamus.

12. HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir danken dir.
Dich, GOtt vater in ewigkeit!
Ehret die welt weit und breit.
Alle engel und himmels-heer,
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim,
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt, der HErre zebaoth!
Deine göttliche macht und herrlichkeit
Geht über himmel und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theure märtyrer allzumahl
Loben dich, HErr! mit groſſem ſchall.
Die ganze wehrte chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit,
Dich, GOtt vater im höchſten thron,
Deinen rechten und ein'gen ſohn,
Den heilgen geiſt und tröſter wehrt
Mit gleichem dienſt ſie lobt und ehrt
Du könig der ehren, JEſu Chriſt!
GOttes vaters ewger ſohn du biſt;
Der Jungfrauen leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchliche geſchlecht;

Du haſt dem tod zerſtöhrt ſeine macht,
Und alle chriſten zum himmel gebracht.
Du ſitzeſt zur rechten GOttes gleich
Mit aller ehr ins vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt
Alles deß, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, HErr! den dienern dein,
Die mit deinem theuren blut erlöſet seyn.
Laß uns im himmel haben theil
Mit den heil'gen im ewigen heil.
Hilf deinem volk, HErr JEſu Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ſie zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt! wir loben dich,
Und ehren deinen namen ſtetiglich,
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noht;
Zeig uns deine barmherzigkeit,
Wie unſre hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In ſchanden laß uns nimmermehr, amen.

13. Was lobes ſoll man dir, o vater! ſingen? Keins menſchen zung kanns würdiglich vollbringen.

2. Du haſt aus nichts den himmel nebſt der erden, Und alles was darinn iſt, laſſen werden;

3. Die menſchen drauf nach deinem bild formiret, Und mit verſtand und gaben ausgezieret.

4. Du läſſeſt uns in deinem wort auch lehren, Wie wir dir dienen ſollen, und dich ehren.

5. Von kindheit an haſt du uns ſtets ernehret, Was wir bedurft, uns väterlich beſcheret.

6. Du ſpeiſeſt alles fleiſch mit wolgefallen, Und ſchützeſt uns, ſo lange wir hie wallen.

7. Wenn creuz und trübſal uns noch mit berühret; So werden wir doch gnädig draus geführet.

*8. Sehr groß iſt deine weisheit, güt und ſtärke, Und wunderbar ſind alle deine werke.

9. HErr! wir bekennen es mit unſerm munde, Und danken dir dafür von herzens-grunde.

*10. Lob ſey dir, vater! der du mit dem ſohne Und heilgen geiſt regierſt in einem throne.

11. Dein groſſer name ſey allzeit gepreiſet Für alles gute, das du uns erweiſet.

12. Hilf, daß wir dir im glauben feſt anhangen, Und denn die ſeligkeit darauf erlangen.

14. Das iſt fürwahr ein köſtlich ding, Daß man dem HErren dank und ſing', Und lobe frölich ſeinen nam'n, Der herrlich iſt und wunderſam:

2. Daß man des morgens ſeine güt Erzähl mit dankbarem gemüht, Auch ſeine wahrheit bey der nacht Erkenn und preiſe, wenn man wacht:

3. Daß man des lobens mache viel, Mit ſingen und mit ſäitenſpiel: Damit ja unſers GOttes ehr Auf alle weiſe ſich vermehr.

4. Darum ich auch auf dein geheiß, HErr! deine thaten frölich preiſ': Dein raht iſt uns verborgen gar, Die werke groß und offenbar.

5. Ein narr gläubt ſolches alles nicht, Meint, daß es ohngefehr ge-

geſchicht: Gleich wie er ſelbſt lebt immerhin Nach ſeines herzens eitlem ſinn.

6. Die ſpötter grünen wie das gras, Die übelthäter gleicher maaſſ': Bis daß ihr name hie auf erd Und ewig dort vertilget werd.

7. Du aber biſt, o HErr, mein hort! Der allerhöchſt', und bleibeſt fort. Umkommen müſſen deine feind, Und die dir, GOtt! zuwider ſeynd.

8. Hergegen ſo empfange ich Stets neue kraft, die ſtärket mich: Durch deine gnad iſt mir bereit Sehr groſſer troſt und wahre freud.

9. Du machſt mir deine recht' bewußt, Drum ſeh ich an dir meine luſt: Mit luſt ſeh ich die gnade an, Die du bisher an mir gethan.

10. Der fromme iſt dem palmbaum gleich, An ſegen und an früchten reich; Er blühet ein und alle jahr, Und wächſet dabey immerdar.

11. Er grünet, wenn er gleich wird alt, Und bringet frucht gar mannigfalt: Er rühmt, daß du ſo gütig biſt, Und daß kein unrecht an dir iſt.

*12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Von dem uns alle gnade fleußt, Wir loben dich, wir danken dir Für deine wolthat für und für.

15. Nun danket alle GOtt Mit herzen, mund und händen, Der groſſe dinge thut Hier und an allen enden; Der lebend uns erhält Von mutterleibe an, Und thut uns alles guts, Mehr als man zählen kann.

2. Es wolle unſer GOtt Ein frölich herz uns geben; Er laſſe uns, ſein volk, Im friede immer leben Forthin zu unſrer zeit: Daß ſeine gnad und treu Bey uns und unſerm land Allweg' beſtändig ſey.

3. Der groſſe ſtarke GOTT Woll uns von allem böſen, Und was uns ſchaden kann, Gewaltiglich erlöſen: Er ſchütz und rette uns, Er helf uns allezeit, So lang er uns allhie Das leben noch verleiht.

4. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben. GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Wir wollen dich ſtets loben. GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr! dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

16. Nun laßt uns GOtt dem HErren Dankſagen, und ihn ehren Von wegen ſeiner gaben, Die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben Hat er allein gegeben: Dieſelben zu bewahren Will er an uns nichts ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe: Die ſeele muß uns bleiben, Wiewol tödtliche wunden Sind kommen von der ſünden.

4. Ein arzt iſt uns gegeben, Der ſelber iſt das leben: Chriſtus für uns geſtorben, Hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein' tauf, ſein nachtmahl Dient wider allen unfall; Der heilge geiſt im glauben Lehrt uns darauf vertrauen.

6. Die ſünd iſt uns vergeben, Durch ihn geſchenkt das leben: Im himmel ſolln wir haben, O GOtt! wie groſſe gaben!

*7. Wir bitten deine güte, Daß ſie uns fort behüte, Die groſſen nebſt den kleinen; Du kannſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit; Gib ewigliche freyheit Zu preiſen dei-

deinen namen, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

17. Nun laßt uns GOttes güte Uns führen zu gemühte; Laßt uns des vaters ſegen Und liebe recht erwegen.

2. Eh wir ans licht geſetzet, Hat er uns hoch geſchätzet, Und ſchon, aus liebes-trieben, Ins lebens-buch geſchrieben.

3. Als wir noch ohn bewegen Und ohne kraft gelegen, Ohn menſchen-hülf und ſorgen, Der mutter ſelbſt verborgen:

4. Hat er uns glieder, leben Und unterhalt gegeben, Und wunderbarer weiſe Verſorgt mit trank und ſpeiſe.

5. Sein' hand, die uns bereitet, Hat uns ans licht geleitet: Und er hat uns erquicket, Da wir die welt erblicket.

6. Er hat uns aufgenommen Hier in die zahl der frommen, Gemacht zu ſeinen erben, Daß wir nicht ewig ſterben.

7. Er giebt uns zu erkennen Sein wort, daß wir ihn nennen Den gütigen ernehrer, Und freundlichen beſcherer.

8. Er hat für unſer leben Sein eigen kind gegeben; Er ließ es gar, als bürgen, Für uns am creuz erwürgen.

9. Dis laſſet uns bedenken, Wenn uns die ſorgen kränken, Daß der aufs höchſte liebet, Der ſeinen ſohn hergiebet.

10. Er kann uns nichts abſchlagen, Wenn wir ihm gläubig klagen, Was wir vonnöhten haben An ſeel- und leibes-gaben:

11. Wie vögel in den lüften, Und thiere in den klüften, Ja blumen an den wegen Uns dis vor augen legen.

12. Sollt der, ſo dieſe heget Und ihrer fleiſſig pfleget, Uns, ſeine himmels-erben, Verlaſſen und verderben?

13. O vater! dieſe liebe Laß uns, aus heilgem triebe, Doch allezeit betrachten, Und nicht geringe achten.

14. Verleih uns und beſchere Uns, vater! dir zur ehre, Daß wir dir recht vertrauen, Und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nur dieſes haben, So werden uns die gaben, Der wir zu dieſem leben Bedürfen, wol gegeben.

16. Der himmel ſammt der erden Muß eh zunichte werden: Eh du GOtt! die kannſt laſſen, Die dich im glauben faſſen.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

18. O gläubig herze! benedey Und lobe deinen HErren: Gedenk, daß er der vater ſey, Den du allzeit ſollt ehren; Dieweil du keine ſtund ohn ihn, Mit aller ſorg in deinem ſinn, Dein leben kannſt ernehren.

2. Er iſts, der dich von herzen liebt, Viel gutes dir mittheilet, Dir deine miſſethat vergiebt, Und deine wunden heilet: Dich wapnet zum geiſtlichen krieg, Daß dir dein feind nicht oben lieg, Noch deine hoffnung raube.

3. Er iſt barmherzig und ſehr gut Den armen und elenden, Die ſich von allem übermuht Zu ſeiner wahrheit wenden: Er nimmt ſie als ein vater auf, Und giebt, daß ſie den rechten lauf Zur ſeligkeit vollenden.

4. Wie ſich ein vater-herz bezeigt, Und guts thut ſeinen kindern; Alſo hat ſich auch GOtt geneigt Zu uns blut-armen ſündern: Er ſchenkt uns gnade, lieb und

und huld, Vergiebt uns gnädig alle ſchuld, Und hilft uns überwinden.

5. Er giebt uns ſeinen guten geiſt, Verneuert das gemühte, Daß wir vollbringen, was er heißt, Und trauen ſeiner güte. Er hilft uns hie mit gnad und heil, Verheißt uns auch ein herrlich theil Von ſeinen ewgen ſchätzen.

6. Nach unſrer ungerechtigkeit Hat er uns nicht vergolten, Sondern er zeigt barmherzigkeit, Da wir verderben ſollten. Er iſt mit gnad und freundlichkeit Denſelben immerfort bereit, Die ihn von herzen lieben.

*7. Was GOtt nun angefangen hat, Das woll er auch vollenden. Wir geben uns ganz ſeiner gnad, Opfern uns ſeinen händen, Und thun darneben unſern fleiß, Hoffend, er werd zu ſeinem preis All unſern wandel wenden.

*8. O vater! ſteh uns gnädig bey, Weil wir ſind im elende, Daß unſer thun aufrichtig ſey, Und nehm ein ſelig ende. Leucht uns mit deinem hellen wort, Daß uns an dieſem dunkeln ort Kein falſcher ſchein verblende.

9. O GOtt! nimm an den preis und dank, Den wir voll andacht ſingen: Und laß dein wort mit freyem klang Durch unſre herzen dringen. O hilf! daß wir mit deiner kraft Durch eine gute ritterſchaft Die lebens-cron erringen.

Mel. Mein herz und ſeel den rc.

19. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie ſcheinet er der ganzen welt herfür! Wie ſtrecket ſich im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüſten liegen, Redt ſchon von dir, ohn reden, in den wiegen, Der ſchwache mund! du lehrſt ihn deinen preis, Daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir den himmels-bau betrachte, Dein meiſterwerk, das ſchöne licht bey nachte, Den monden-ſchein, die ſternen auch dabey, Die deine hand geſetzet nach der reih;

4. So fang ich an: wie daß du ſo bedenkeſt Den ſterblichen! wer iſt es, dem du ſchenkeſt So reiches gut? was ſag ich doch davon, Daß deine treu beſucht des menſchen ſohn?

5. Zwar haſt du ihn ein wenig hier auf erden, Als engel ſind, geringer laſſen werden: Jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, Mit majeſtät gecrönt und groß gemacht;

6. Weil alle ding ihm unterthan ſeyn müſſen: Du legeſt ihm dahin zu ſeinen füſſen Was deine hand erſchaffen und gethan, Was odem hat, und ſich regt um und an:

7. Der rinder ſchaar, der ſchaafe groſſe heerden, Und alles vieh, das nimmer zahm will werden, Der vögel heer, ſo in den lüften ſchwebt, Der fiſche zahl, die in dem waſſer lebt.

8. HErr unſer GOtt, beherrſcher aller herren! Wie herrlich iſt dein name weit und ferren! Wie wird ſein glanz ſo prächtig vorgeſtellt, Und ſtrecket ſich durch dieſe ganze welt!

Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

20. Ich will zu aller ſtunde Erheben GOttes preis Mit herzen und mit munde, Auf ſein wort und geheiß. Ich will des HErren lob Ausbreiten und vermehren, Daß es die armen hören, Und ſich erfreuen drob.

2. Laßt uns beyſammen ſtehen

Jetzund

Jetzund und nach der zeit, Des HErren nam'n erhöhen In lieb und einigkeit. Als ich den HErren bat, Antwortet er in gnaden, Und wandte furcht und ſchaden; Er ſchickte hülf und raht.

3. Die auf den HErren ſchauen Und ſeine wunder-hand, Derſelben ihr vertrauen Wird nimmermehr zu ſchand. Wenn der elende ſchreit, Will ihm GOtt ſein begehren Ganz williglich gewähren; Er hilft zur rechten zeit.

4. GOtt hat befehl gegeben, Daß ſeiner engel macht, In dieſem ganzen leben, Sich lagre tag und nacht Um ſolche leut allhier, Die im geſetz ſich üben, Ihn fürchten und ihn lieben Aufrichtig für und für.

5. Kommt her, kommt, ſeht und ſchmecket, Wie GOtt ſo freundlich ſey. In noht der nicht lang ſtecket, Der gläubt und hofft dabey Auf dieſen ſtarken ſchutz. Wol dem, der darauf bauet, Und ſeinem worte trauet, Der hat es groſſen nutz.

6. Ihr ſeine heilge! höret Des allerhöchſten raht: Wo ihr ihn alſo ehret, Wie er befohlen hat; So habt ihr keine noht: Weil der nie mangel leidet, Der ſünd und ſchande meidet, Und allzeit fürchtet GOtt.

7. Die reiche darben müſſen, Der geiz auch immer klagt, Darzu ein bös gewiſſen Inwendig frißt und nagt. Wer GOttes willen thut, Wird alle hülf empfinden, Und keinen mangel finden An irgend einem gut.

* * *

8. Ihr kinder! laßt euch lehren Die furcht des HErren rein. Kommt her, ihr ſollt ſie hören, Kommt alle insgemein. Wer gute tag begehrt, Der mag mich darum fragen, Ich will ihm treulich ſagen, Was GOttes wart bewährt;

9. Für falſchheit dich ſtets hüte, Bewahre mund und zung. Beſchmitz nicht dein gemühte Mit trug und läſterung. Von niemand übels ſag. Was bös iſt, mußt du haſſen, Was gut, zu thun nicht laſſen. Such fried, und jag ihm nach.

10. Des HErren augen ſehen Auf die gerechten ſehr. Sein ohr erhört ihr flehen, Daß er ſie hülf gewähr. Sein antlitz ſteht dahin, Daß derer name werde Vertilget von der erde, Die gottlos ſind vom ſinn.

11. Wenn der gerechte ſchreiet; So hört es GOtt alsbald, Und rettung ihm verleihet In noht, ſo mannigfalt. Er iſt denſelben nah, Die ſonſten ganz verzagen, Von herzen ſind zerſchlagen: Bald iſt ſein' hülfe da.

12. Viel muß der fromme leiden, Das iſt des HErren will'; Doch wirds verkehrt in freuden: Drum halte dich nur ſtill, Und traue GOtt allein, Der kann auch die gebeine Bewahren groß und kleine; Keins muß zerbrochen ſeyn.

13. Den wird das unglück fällen, Der den gerechten preßt, Das iſt der weg zur höllen; Die ſein'gen GOtt nicht läßt. Er nimmt in ſeine huld, Die halten ſeine rechte, Und ſind ihm treue knechte, So ſind ſie ohne ſchuld.

*14. HErr! gib, daß ich dein' ehre Ja all mein lebelang Von herzens-grunde mehre, Dir ſage lob und dank. O vater, ſohn und geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noht und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich ꝛc.

21. O meine ſeel! des HErren preis Vermehre ſtets mit allem fleiß. Durch pſalmen und durch lob-geſang Erhebe GOtt dein lebelang. Halleluja.

2. Ich will, ſo lang ich odem hab

hab, Und bis ich ſcheid von hinnen ab, Des HErren lob mit meinem mund Ausbreiten ſtets von herzens-grund. Halleluja.

3. Verlaßt euch doch auf fürſten nicht, Setzt nicht auf ſie eur zuverſicht; Weil ſie nichts mehr als menſchen ſind, Bey welchen man nicht hülfe findt. Hallel.

4. Der menſch iſt ja nur erd und thon, Hie muß er auch gar bald davon: Da liegen denn zu einem mahl Im ſtaube ſeine anſchläg all. Halleluja.

5. Wol dem hingegen, der ſich feſt Auf ſeinen HErrn und GOtt verläßt; Deß hülfe der GOtt Jacob iſt, Den er anruft zu aller friſt. Halleluja.

6. Er hat ja himmel, erd und meer Gemacht mit allem ihrem heer. Wer nur auf ihn verläſſet ſich, Dem hält er glauben ewiglich. Halleluja.

7. Er hilfet denen, ſo gewalt Und unrecht leiden mannigfalt. Er ſpeiſt die hungrigen mit brot, Und wendet der gefangnen noht. Halleluja.

8. Der HErr macht ſehend blinde leut, Er liebt und ſchützt gerechtigkeit. Was niedrig iſt und bey der erd, Das richt't er auf, und macht es wehrt. Hallel.

9. Die fremdlinge durch ſeine güt, Die wäiſen gleichfals er behüt't, Die witwen er im trauerſtand Errettet von gottloſer hand. Halleluja.

10. So führt der HErr ſein reich allhier, Und bleibet könig für und für: Drum jedermann ſein lob erkling', Und frölich halleluja ſing'. Halleluja.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

22. Mein GOtt und könig! deine güt Will ich mit lob erheben; Ich will aus freudigem gemüht In meinem ganzen leben, GOtt! alle tage preiſen dich, Und deinen namen ewiglich Vor jedermann erhöhen.

2. Sehr groß und löblich, HErr! du biſt; In nöhten kannſt du rahten. Dein' gröſſe unausſprechlich iſt. Es werden deine thaten Gepreiſet noch von kindeskind: Weil man ſie allenthalben findt Voll ſtärke, güt und weisheit.

3. Ich will dein lob mit meinem mund, Nun und zu allen zeiten, Auch inniglich von herzens-grund Vermehren und ausbreiten. Ich will von deiner ehr und pracht, Von deiner groſſen wundermacht, So lang ich lebe, reden.

4. Du biſt voll gnade, lieb und treu, Der frommen zu verſchonen: Und gleichwol auch gerecht dabey, Die böſen abzulohnen. Der HErr iſt voll barmherzigkeit, Geduldig, gütig allezeit, Wenn man ihm recht vertrauet.

5. Er iſt auch gnädig jedermann Und hilfet gern den armen; Nimmt aller ſeiner werk ſich an Durch väterlich erbarmen. Durch ſeine allmacht er erhält, Was hier in dieſer ganzen welt Sich regt, bewegt und lebet.

6. HErr! deine werke und gewalt Soll hie bey uns auf erden Den menſchen-kindern mannigfalt Bekannt gemachet werden. Dein reich, Gott! iſt ein ewig reich, Und deiner herrſchaft iſt nichts gleich; Sie bleibet izt und ewig.

7. Der HErr verſtößt die ſünder nicht, Wenn ſie den fall beklagen. Es werden von ihm aufgericht't, Die nieder ſeyn geſchlagen. In keiner noht er die verläßt, Die ſich an ihn ergeben feſt, Und hülfe bey ihm ſuchen.

*8. HErr! aller augen warten dein: Du giebeſt ihnen ſpeiſe Zu rechter zeit, daß insgemein Man

dich,

dich, o vater! preiſe. Du thuſt auf deine milde hand, Und ſättigſt alles in dem land Mit luſt und wolgefallen.

9. Groß iſt der HERR, und ganz gerecht In allen ſeinen wegen; Drum ſegnet er auch das geſchlecht, Das geht auf ſeinen ſtegen. Und wie er heilig iſt und rein; So liebet er auch die allein, Die heilig vor ihm wandeln.

10. Der HErr iſt allen denen nah, Die flehend vor ihn treten. Er iſt bey allen denen da, Die ihn mit ernſt anbeten. Der frommen ſchreien GOtt erhört, Und ihrer bitte ſie gewährt; Er läßt ſie hülfe finden.

11. Der HErr in gnaden die bewahrt, Die ihn von herzen lieben; Und tilget aus die böſe art, Die fromme leut betrüben. Mein mund ſoll ſtets, nach ſeinem wort, Auch alles fleiſch wird immerfort Des HErren namen loben.

*12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Ohn anfang und ohn ende! Der du viel gutes mir erweiſt Durch allmacht deiner hände! Sey von mir izt und allezeit, Von nun an bis in ewigkeit, Gelobet und gepreiſet.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

23. Freut euch des HErren allzumahl, Ihr frommen! ihn zu preiſen. Rühmt, ihr gerechten! ihn mit ſchall Und auserleſnen weiſen. Laßt klingen pſalter, ſäiten-ſpiel; Auf harfen macht der freuden viel, Dem groſſen GOtt zu ehren.

2. Wahrhaftig iſt des HErren wort, Er hat es nie gebrochen; Es bleibet izt und immerfort, Was er einmahl verſprochen. Gerichte und gerechtigkeit Beſchützt und liebt er jederzeit, Und alle, die drob halten.

3. Des HErrn wort hat das firmament Des himmels ſelbſt erbauet: Der geiſt ſeins mundes hat vollendt All heer, ſo man dran ſchauet. Er faßt das waſſer in dem meer, Als obs im ſchlauch beyſammen wär: Die tiefe liegt verborgen.

4. In aller welt muß jedermann Vor unſerm GOTT ſich ſcheuen: Was auf der erde wohnen kann Erſchrickt vor ſeinem dräuen; Weil, was er redt, ſofort ergeht, Was er gebeut, alsbald da ſteht Durch allmacht ſeiner hände.

5. Der heiden raht macht GOtt zunicht, Und wendet ihr' gedanken: Des HErren raht wird ausgericht't, Und bleibet ohne wanken. Die ſind wol ſelig, die GOtt liebt, Und denen er die gnade giebt, Sein erb' und volk zu werden.

6. Vom himmel er der menſchen-kind Vornehmen ſchaut auf erden: Er kennt ſie all, ſo viel ihr'r ſind, Und ſieht, ob ſie klug werden. Er merkt auf alle ihre werk, Und kann durch ſeine gnad und ſtärk Ihr'r aller herzen lenken.

7. Des königes gewalt nichts ſchafft; Sie muß gar bald vergehen. Dem rieſen hilft nicht ſeine kraft, Sie kañ auch nicht beſtehen. Bringt gleich der feind viel roſſ' zu feld; So iſt doch GOtt der rechte held, Der für die ſeinen ſtreitet.

8. Des HErren aug' nimmt die in acht, Die ſich ihm feſt ergeben, Und freyes willens tag und nacht Ihn fürchten, weil ſie leben: Er ſpeiſet ſie in hungers-noht, Und rettet ihre ſeel vom tod, Dieweil ſie ihm vertrauen.

*9. GOtt, unſer ſchutz! zu dir allein Steht unſer ganz gemühte: Gedenk, daß wir dein erbe ſeyn, Und uns hinfort behüte, Durch deine groſſe gütigkeit, Für peſt, krieg, theurung, noht und leid,

leid, Wie wir, HErr! auf dich hoffen.

Mel. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

24. Von ganzem herzen und mit fleiß Sag ich dem HErren lob und preis Und dank, im raht der frommen: Ich preiſe ſeines namens ruhm Da, wo ſein volk und eigenthum Erfreut zuſammen kommen.

2. Des HErren werke ſind voll pracht, Ein jeder kann, der ihrer acht't, Die zeit mit luſt vertreiben. Denn was er ordnet, ſagt und thut, Iſt löblich, herrlich, recht und gut. Sein recht muß ewig bleiben.

3. GOtt ſtiftet, der voll gnad und raht, Ein denkmahl ſeiner wunderthat, Die er an uns beweiſet. Sein bund ſteht feſt und unverſehrt, Es wird, wer ſeine macht verehrt, Mit himmels-brot geſpeiſet.

4. Er läſſet ſeiner finger werk, Und ſeiner thaten kraft und ſtärk Bey ſeinem volk erzählen; Daß er der heiden erb und recht Auf ſeine treue diener brächt, Sich ihnen zu vermählen.

5. Das alles, was der HErr verricht't, Iſt recht und wahr und wanket nicht, Und ſein gebot bleibt ſtehen; Denn ers jezt in der ganzen welt, Hinfort auch ewiglich, erhält. Sein wille muß geſchehen.

6. Dem volke, das nach ihm genannt, Hat er erlöſung zugeſandt, Sein bund wird nie gebrochen. Sein nam iſt heilig, hoch und wehrt, Und alles das wird uns beſchehrt, Was er uns hat verſprochen.

7. Der hat, der GOtt recht fürcht't und liebt, Und ſich in ſeinem willen übt, Der weisheit grund geſetzet, Wer ſich derſelben nimmet an, Hat klüglich und ſehr wol gethan; Sein lob wird hoch geſchätzet.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſe weisheit bey mir ſey; Daß ich all deine werke Mit fleiß in gottesfurcht betracht, Dir ſtets vertrau und habe acht Auf deine güt und ſtärke.

25. Nun lob', mein' ſeel! den HErren, Was in mri iſt, den namen ſein: Sein wolthat thut er mehren, Vergiß es nicht, o herze mein! Hat dir dein' ſünd vergeben, Und heilt dein ſchwachheit groß: Errett't dein armes leben, Nimmt dich in ſeinen ſchooß: Mit reichem troſt beſchüttet, Verjüngt dem adler gleich, Der könig ſchafft recht, behütet Die leiden in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen Sein heilig recht und ſein gericht, Darzu ſein' güt ohn maaſſen; Es mangelt an ſein'r erbarmung nicht. Sein'n zorn läßt er bald fahren, Straft nicht nach unſrer ſchuld. Die gnad thut er nicht ſparen, Den blöden iſt er hold. Sein güt iſt hoch erhaben Bey den'n, die fürchten ihn: So fern der oſt vom abend, Iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vater erbarmet Ueb'r ſeine liebe kinderlein: So thut der HErr uns armen, Wenn wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' geſchlechte, Er weiß, wir ſind nur ſtaub, Gleich wie das gras zu rechnen, Ein blum und fallend laub; Der wind nur drüber wehet, So iſt es nimmer da: Alſo der menſch vergehet, Sein ende iſt ihm nah.

4. Nur GOttes gnad alleine Steht feſt, und bleibt in ewigkeit Bey ſeiner lieb'n gemeine, Die ſtets in ſeiner furcht bereit, Die ſeinen bund behalten. Er herrſcht im

im himmelreich. Ihr ſtarken engel wartet Seins lobs, und dient zugleich Dem groſſen HErrn zu ehren, Und treibt ſein heilig wort; Mein' ſeel ſoll auch vermehren Sein lob an allem ort.

*5. Sey lob und preis mit ehren GOtt vater, ſohn und heilgem geiſt. Der woll in uns vermehren, Was er aus gnaden uns verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, Uns ganz verlaſſn auf ihn, Von herzen auf ihn bauen, Daß unſ'r herz, muht und ſinn Ihm allezeit anhangen; Drauf ſingen wir zur ſtund: Amen, wir werdens erlangen, Gläubn wirs von herzens-grund.

---

26. O meine ſeel, du ſollt den HErren preiſen: Was in mir iſt, das muß ihm ehr erweiſen. Auf, auf, mein herz! und mache dich bereit. Vergiß ja nicht, vergiß nicht, mein gemühte! Was dir der HErr für wunderbare güte Erwieſen hat die ganze lebenszeit.

2. Denn er hat dich von ſünden los geſprochen, Und denkt nicht mehr, was du bisher verbrochen. Er machet dich von ſchwachheit heil und rein. Es hat der HErr dein leben vom verderben Erlöſt, daß du nicht ewig müſſeſt ſterben: Dein GOtt will dir forthin barmherzig seyn.

3. Er crönet dich mit gnad und mildem ſegen, Will deinen mund mit reicher fülle pflegen; Er machet dich von ſeinen gütern ſatt, Daß du mit luſt darüber dich erfreueſt, Und deine kraft, gleich adlern, gar verneueſt; Weil er mit heil dich überſchüttet hat.

4. Der HErr läßt recht denſelben wiederfahren, Die vor bedrängt und unterdrücket waren. Er hat ſein thun dem Moſes kund gethan, Und ſeine recht' Iſrael wiſſen laſſen: Er iſt voll güt, und will nicht immer haſſen, Noch ewiglich mit grimm uns ſehen an.

5. Der HErr iſt fromm, barmherzig und ſanftmühtig, Voll gnad und gunſt, geduldig, treu und gütig; Er handelt nicht mit uns nach unſrer ſchuld, Vergilt auch nicht nach unſern ſchweren ſünden. So weit die höh des himmels iſt zu finden Hier von der erd; ſo weit reicht ſeine huld.

6. So weit der grund ſich ſcheidet von der feſten, So weit der oſt ablieget von dem weſten; So weit läßt er die ſünden von uns ſeyn. Sein gnaden-blick muß über die ſtets walten, Die ihn mit furcht für ihren helfer halten, Daß er ſie rett' aus ihrer noht und pein.

7. Wie unter uns ein vater-herz erbarmen Mit kindern hat; ſo thut der HErr uns armen, Es ſtehet GOtt den frommen kräftig bey. Er kennet ja uns dürftge erdentöpfe: Ihm iſt bewußt, daß dieſes ſein geſchöpfe Ein leichter ſtaub, ein ſchwaches werkzeug ſey.

8. Ein menſch muß ſtets des lebens end erwarten: Er iſt wie gras, wie eine blum im garten, Die ſich ſehr ſchön und lieblich läſſet an: Wenn aber nur der wind darüber fähret, Iſt ihre zierd hinweg, und ſo verzehret, Daß man die ſtätt auch nicht mehr finden kann.

9. Des HErren gnad iſt aber überſchwenglich, Währt für und für, und bleibet unvergänglich. Auf kindes-kind wird ſeine güt gebracht Bey denen, die in ſeinem bund ſich üben: Die ihren GOtt von ganzem herzen lieben, Und ſein gebot zu halten ſind bedacht.

10. Es iſt ſein ſtuhl im himmel zubereitet, Sein herrſchaft iſt um dieſe welt gebreitet: Sein reich und thron umſchließt den erdenkreis. Ihr engel lobt, lobt ihn, ihr

ihr ſtarke helden, Die ihr ſein thun und willen müßt anmelden: Lobt unſern GOtt, und ſagt ihm ruhm und preis.

11. Lobt unſern Gott, ihr alle ſeine ſchaaren! Die ihr ihm dient, und hin und her müßt fahren Auf ſein geheiß; lobt ihn an jedem ort, An dem er herrſcht; lobt ihn, ihr ſeine werke! Rühmt ſeine kraft, rühmt ſeiner allmacht ſtärke. Lob' ihn mein herz! o lob' ihn fort und fort.

*12. GOtt vater, ſohn und geiſt! ſey ſtets geprieſen Für alle huld, die du an mir erwieſen Von kindheit an bis jezt auf dieſe zeit. HErr! ſteh mir bey, laß deine gnad ſich mehren, So will ich dir drum danken und dich ehren Auf erden hier, und dort in ewigkeit.

Melodey 1.

27. Laſſet uns den HErren preiſen, Auf! vermehret ſeinen ruhm. Stimmet an die ſüſſe weiſen, Die ihr ſeyd ſein eigenthum! Ewig währet ſein erbarmen, Ewig will er uns umarmen Mit der ſüſſen liebes-huld, Nicht gedenken unſrer ſchuld. Preiſet ewig ſeinen namen, Die ihr ſeyd von Abrams-ſaamen: Rühmet ewig ſeine werke, Gebet ihm lob, ehr und ſtärke.

2. Ehe noch ein menſch gebohren, Hat er uns zuvor gekannt, Und in Chriſto auserkohren, Seine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel nebſt der erden Müſſen uns zu dienſte werden; Weil wir durch ſein liebſtes kind Seine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, Die er uns in ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben, Ueber alles ihn zu lieben.

3. Ja wir wollen nun mit freuden Zu dem lieben vater gehn, Uns in ſeiner liebe weiden, Wie die thun, die vor ihm ſtehn, Heilig, heilig! heilig! ſingen. Halleluja ſoll erklingen Unſerm GOtt und auch dem lamm, Unſerm holden bräutigamm. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen, Und erzählt ſein werk vor allen, Daß er ewig uns erwählet, Und zu ſeinem volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, Der euch theur erkaufet hat. Lernet ihn recht gläubig nennen Euren bruder, freund und raht, Euren ſtarken held im ſtreiten, Eure luſt in frölichkeiten, Euren troſt und euer heil, Euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, Die euch durch ihn wiederfähret: Ewig ſoll das lob erklingen, Das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, Wo der gnaden-ſtuhl zu ſehn; Es kann euch von GOttes ſohne Nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, Uns voll gnade zu umfangen, Und das allerhöchſte gut Zu ertheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, Er will ſich mit uns verbinden, Und niemahls ſoll etwas können Uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle Seiner gottheit aufgethan; Und es iſt ſein ernſter wille, Daß nun komme jedermann. Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, Sondern gnad um gnade nehmen; Wer ein hungrig herze hat, Wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, Die uns ſo viel guts beſchehret; Wolluſt, die uns ewig tränket, Wird uns daraus eingeſchenket.

7. Nun, o liebſter! unſer lallen, Damit wir dir dankbar ſeyn, Laß dir gnädig wolgefallen, Bis wir alle insgemein Ewig deine gütigkeiten Mit geſammtem lob' ausbreiten, Da wir werden gloria! Singen und halleluja! Preis, dank,

dank, ehre, macht und ſtärke, Und was ſeine groſſe werke Rühmet, werde GOtt gegeben. Laßt uns ihm zu ehren leben.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

28. GOtt, mein vater! ſey geprieſen Für die groſſe gütigkeit, Welche du mir haſt erwieſen Durch die ganze lebenszeit: Höchſter, ach! wie dank ich dir Recht und würdig gnug dafür? Mein verſtand und alle ſinnen Sollen, HErr! dein lob beginnen.

2. Du haſt, was genennt mag werden, Anfangs blos aus nichts gemacht; Auch den menſchen aus der erden Durch dein wort hervor gebracht. Dieſe deine wunderthat Muß ich preiſen früh und ſpat: Denn wo wird die macht gefunden, Die ſich deſſen unterwunden?

3. Daß ich mit vernunft gebohren, Daß ich leb in dieſer welt, Bin zum chriſten auserkohren, Weiß, was dir, mein GOtt! gefällt, Oder mag zuwider ſeyn: Das hab ich von dir allein; Drum, o GOtt! ſey hoch geprieſen, Daß du mir dis haſt erwieſen.

4. Du haſt alle ſtraf und plagen, Die mein ſündlich thun verdient, Deinen ſohn ſelbſt laſſen tragen; Und biſt nun dadurch verſühnt, Weil er an dem creuzesſtamm Meine ſünden auf ſich nahm: Ach! ſey auch dafür geprieſen, Was du disfalls mir erwieſen.

5. Dazu werden deine wege Mir noch täglich kund gethan: Denn zum rechten himmels-ſtege Führt dein guter geiſt mich an: Daß ich ſchon in meinem ſinn Durch die hoffnung ſelig bin: Dafür muß ich dich hie preiſen, Und dort ewig dank erweiſen.

6. Bin ich ſchon mit creuz beladen, Setzt mir gleich der ſatan zu; Muß mir ſolches doch nicht ſchaden: Denn du ſchaffſt mir hülf und ruh. Ja, es muß die creuzes-pein Mir mehr nütz als ſchädlich ſeyn: Sollt ich dich dafür nicht preiſen, Und dir ewig lob erweiſen?

7. Gnaden-voll haſt du gegeben Mir hiebey mein täglich brot, Läſſeſt mich im friede leben, Frey von peſt und hungers-noht. Meine ehre, meinen ſtand Hab ich blos von deiner hand; Für ſo viele gütigkeiten Muß ich, HErr! dein lob ausbreiten.

8. Kurz: HErr! deine güt und treue Iſt wahrhaftig ohne zahl, Sie iſt alle morgen neue; Drum, ihr menſchen allzumahl! Bringet doch mit höchſtem fleiß Unſerm ſchöpfer lob und preis, Rühmet ſeine groſſe güte, Lobt ſein väterlich gemühte.

9. Auch ihr engel, und ihr ſeelen, Die ihr ſteht vor GOttes thron! Helft des HErren lob erzählen, Preiſt den groſſen GOttes ſohn, Rühmet ſeine herrlichkeit Jezt und künftig ohne zeit: Laſſet euch zu ſeinen ehren Mit viel lob-geſängen hören.

10. Ich will auch, zu ſeinen zeiten, Wenn ich werde bey euch ſeyn, GOtt ſein lob recht zu bereiten, Mit euch frölich ſtimmen ein. Unterdeſſen ſoll von mir, So viel möglich iſt, allhier GOtt zu ehren und gefallen Schon ein lob-geſang erſchallen.

11. Heilig! heilig! heilig werde, GOtt! dein name ſtets genannt: Denn der himmel und die erde Machen deinen ruhm bekannt. Deine güte, deine macht, Weisheit, majeſtät und pracht Hat doch nirgend ihres gleichen: GOtt! wer kann dein lob erreichen?

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

29. Womit ſoll ich dich wol loben? Mächtiger HErr

HErr zebaoth! Sende mir darzu von oben Deines geiſtes kraft, mein GOtt! Denn ich kann mit nichts erreichen Deine huld und liebes-zeichen. Tauſend- tauſend-mahl ſey dir, Groſſer könig! dank dafür.

2. HErr! entzünde mein gemühte, Daß ich deine wunder-macht, Deine gnade, treu und güte Stets erhebe tag und nacht: Weil von deinen gnaden-güſſen Leib und ſeele zeugen müſſen. Tauſend- tauſendmahl ſey dir, Groſſer könig! ꝛc.

3. Vater! wenn mein herz bedenket, Wie dich meine ſünden-ſchuld Oft betrübet, oft gekränket, Und wie deine lieb und huld Mich aus langmuht doch getragen; O! ſo muß ich freudig ſagen: Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, Mit was lieb und gütigkeit Du durch ſo viel wunder-wege Mich geführt die lebens-zeit; So weiß ich kein ziel zu finden, Noch den grund hie zu ergründen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

5. Du, HErr! biſt mir nachgelaufen, Mich zu reiſſen aus der glut: Denn da mit der ſünder haufen Ich nur ſuchte irdiſch gut; Hieſſeſt du mich dis verachten, Und nur nach dem himmel trachten. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele Stets geſucht zu dir zu ziehn; Daß ich aus der ſünden-höle Mögte zu den wunden fliehn, Die mich ausgeſöhnet haben, Und mit kraft zum leben laben. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

7. Ja, HErr! lauter gnad und wahrheit Sind vor deinem angeſicht: Du, du trittſt hervor in klarheit, In gerechtigkeit, gericht; Daß man ſoll aus deinen werken Deine güt und allmacht merken. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

8. HErr! du ſetzeſt jedem dinge Zeit, ziel, maaſſe und gewicht; Damit keinem zu geringe, Keinem auch zu viel geſchicht: Und ich hab auf tauſend weiſen Deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

9. Bald kanſt du mit frohen zeiten, Bald mit kummer, angſt und laſt, Nur mein herz dahin zu leiten, Daß es dich allein umfaßt, Daß mein gänzliches verlangen Mögt an deinem willen hangen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, Nachdems kindern nützlich iſt; So haſt du mich auch geliebet, So haſt du zu jeder friſt Dich auch meiner angenommen, Wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

11. Trugſt du nicht auf adlers-flügeln Mich oft treu und väterlich? Haſt du nicht in thal und hügeln Wunderbar errettet mich? Wollte alle hülf zerrinnen, Ward ich deinen beyſtand innen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

*12. Vater! du haſt mir erzeiget Lauter gnad und gütigkeit; Und du haſt zu mir geneiget, JEſu! deine freundlichkeit. Und durch dich, o geiſt der gnaden! Werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend- tauſendmahl ꝛc.

13. Tauſendmahl ſey dir geſungen, HErr, mein GOtt! preis, lob und dank, Daß es mir bisher gelungen: Ach! laß ferner meinen gang Sicher gehn durch Chriſti leiten, In die frohe ewigkeiten Da will ich, o vater! dir Freudig danken für und für.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

30. Sey lob und ehr dem höchſten gut, Dem vater aller güte, Dem GOtt, der groſſe wunder thut, Dem GOtt, der

der mein gemühte Mit ſeinem reichen troſt erfüllt, Dem GOtt, der allen jammer ſtillt: Gebt unſerm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, O herrſcher aller thronen! Und die auf erden, luft und meer In deinem ſchatten wohnen, Die preiſen deine ſchöpfers-macht, Die alles alſo wol bedacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, Das will er auch erhalten, Darüber will er früh und ſpat Mit ſeiner gnade walten. In ſeinem ganzen königreich Iſt alles weislich, recht und gleich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

4. Ich rief zum HErren meinem GOtt: Vernimm, vernimm mein ſchreyen! Da ließ er mir in meiner noht Die hülfe angedeyen. Drum, vater, ach! drum dank ich dir. Ach danket, danket GOtt mit mir: Gebt unſerm GOtt die ehre!

5. Der HErr iſt noch und nimmer nicht Von ſeinem volk geſchieden; Er bleibet ihre zuverſicht, Giebt ihnen heil und frieden: Mit mutter-händen leitet er Die ſeinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die ehre!

6. Wenn troſt und hülfe mangeln will, Wenn niemand mehr kann rahten; So ſetzet GOtt der noht ein ziel, Und hilft durch wort und thaten. Er nimmt ſich deſſen gnädig an, Der keine hülfe finden kann: Gebt unſerm Gott die ehre!

7. Drum will ich dich mein lebenlang, O GOtt! von nun an ehren; Man ſoll, HErr! deinen lobgeſang An allen orten hören. Mein ganzes herz ermuntre ſich, Mein geiſt und leib verehre dich: Gebt unſerm GOtt die ehre!

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Ihr, die ihr GOttes macht erkennt, Gebt unſerm GOtt die ehre! Die falſche götzen macht zu ſpott: Der HErr iſt GOtt, der HErr iſt GOtt! Gebt unſerm GOtt die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht Mit jauchzen und mit ſingen. Bezahlet die gelobte pflicht, Laßt lob und preis erklingen; GOtt hat es alles wol bedacht, Und alles recht und gut gemacht: Gebt unſerm GOtt die ehre!

Mel. JEſu meines lebens 2c.

31. Schwing dich auf, mein ganz gemühte! Und geh in den himmel ein: Denn es muß des höchſten güte Hier und dort geprieſen ſeyn. Mit viel tauſend-tauſend mahlen Kann ich ihm das nicht bezahlen, Was er mir durch raht und that Lebenslang erwieſen hat.

2. HErr GOtt vater! lauter ſegen Trieft von deiner milden hand, Den du mir auf meinen wegen Ueberall haſt zugewandt; Aus wie viel bekümmerniſſen Haſt du mich, mein GOtt! geriſſen? Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Treuer vater! dank dafür.

3. O HErr JEſu! heil und leben Iſt in deinem blute mein. Alle ſünden ſind vergeben, Und ich bin gerecht und rein. Ja du willt in meiner ſeelen Dir ſo gar die wohnung wählen: Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter heiland! dank dafür.

4. Heilger geiſt! an deinen gaben Spühr ich keinen mangel nicht: Und was wollt ich gröſſers haben, Als dis gnaden-volle licht, Daß ich weiß, an wen ich gläube, Und ein GOttes-kind verbleibe. Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Wehrter tröſter! dank dafür.

5. Ach! daß alle meine glieder

Lauter zungen mögten ſeyn! Daß ich mich durch lobe-lieder Könnte recht in GOtt erfreun! Und daß lauter preis und ehre Mein beſtändig opfer wäre, Das ihm würde tag und nacht Tauſend-tauſendmahl gebracht.

6. Doch du wirſt ein ſchwaches lallen, O GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir auch laſſen wolgefallen, Das dich hier auf erden preiſt; Bis ich dich im himmel oben Mit den engeln werde loben; Ja! da lob' und preiſ' ich dich Ohn aufhören ewiglich.

Melodey 2.

32. Alles, was mir GOtt gegeben, Was mir leib und ſeel erfreut Hier und dort in ewigkeit, All mein thun, mein ganzes leben Zeigt mir meines GOttes treu Alle morgen wieder neu.

2. Nichts von allem, was ich habe, Nichts von ehre, gut und pracht Hab ich auf die welt gebracht. GOttes güte, GOttes gabe Schafft alleine hülf und raht, Schützt und ſegnet früh und ſpat.

3. Nun, mein GOtt! ich will dich preiſen, Und in deinem heiligthum Offenbaren deinen ruhm. Ich will, vater! dir erweiſen, Jetzo und zu aller zeit, Ehre, ruhm und dankbarkeit.

4. Eh mich deine hand bereitet, Haſt du ſchon an mich gedacht. Eh mich deine gnaden-macht Aus der mutter ſchooß geleitet; Hat mir deine liebes-hand Alle wolthat zugewandt.

5. Meine ſeele, leib und leben, Augen, ohren, fleiſch und blut, Was ich habe, iſt dein gut: Alles haſt du mir gegeben, Witz, vernunft, verſtand und ſinn; Dein iſt alles, was ich bin.

6. Alle meine freud und wonne, Alles glück in dieſer zeit, Alle himmels-herrlichkeit Hat mein JEſus, meine ſonne, Meiner ſeelen höchſtes gut, Mir erworben durch ſein blut.

7. Rein bin ich von meinen ſünden, Los von ſeelen-angſt und noht, Frey vom teufel, höll und tod. In der heilgen taufe finden Sich die ſchätze: GOtt iſt mein, Ich werd ewig bey ihm ſeyn.

8. In dem lebens-wort der gnaden Find ich meines herzens theil, Meiner ſeelen troſt und heil. Nichts kann alle welt mir ſchaden, Weil mein GOtt mich ſelbſt bewacht: Er ſtürzt aller feinde macht.

9. Alle dieſe lieb und güte, Die mein JEſus mir bereit, Preiſ' ich nun und allezeit. Hilf, GOtt! daß ſich mein gemühte Ueber ſolche gütigkeit Nun und ewiglich erfreut.

Lob-Lied im geſegneten Wolſtande.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

33. Mein GOtt! ich preiſe dich Für deine huld und ſegen, Den du bringſt über mich Auf allen meinen wegen. Du haſt bishero mir Viel gnade zugedacht, Und deine ſegens-thür Für mich ganz aufgemacht.

2. Mein herz ſoll dir dafür Mit dank verbunden bleiben, Und alles, was in mir, Soll dein lob mächtig treiben. Ich will mit lobgeſang Dir ſtets entgegen gehn, Und all mein lebelang Zu deinem dienſte ſtehn.

3. Auf demnach, herz und ſinn! Auf ſeele, geiſt und glieder! Werft alles von euch hin, Spielt dank- und lobes-lieder Dem GOtt, der ſeine treu So reich an mir beweiſt, Mich alle morgen neu Mit reicher gnade ſpeiſt.

4. Denn alles, was ich bin, Bin

ich durch GOttes güte, Die ſegnet mit gewinn, Die tröſtet mein gemühte. Was andern dort und hier An ehr und glücke fehlt, Hat GOttes güte mir Gar reichlich zugezählt.

5. Ach ja, du biſt, mein GOtt! Der mich ſo hoch beglücket, Der mich befreyt von noht, Und mich mit wolſeyn ſchmücket: Dir ſchreib ich alles zu; Weil ich ſonſt nichts mehr kann, Als daß ich glück und ruh Mit danken nehme an.

6. Ich will mich dir allein Zum eigenthum verſchreiben; Du ſollt mein vater ſeyn, Ich will dein kind verbleiben: Bleib du nur ferner mir Mit liebe zugethan, Auf daß ich für und für Mein glücke rühmen kann.

7. Laß deinen guten geiſt Mich lehren, leiten, führen, Daß ich, was dein wort preiſt, An mir auch möge ſpühren. Entzünde mich durch dich, Daß ich in dir allein Vor allen kräftiglich Vergnüget möge ſeyn.

8. Hilf, daß ich nicht im glück Mich kühn und frech erhebe, Und meinen liebes-blick Nicht blos dem reichthum gebe. Ach! hilf mir, daß ich auch Die armen neben mir, Nach deinem vater-brauch, Durch meine liebe zier.

9. So wird ſich all mein glück Durch deine gunſt vermehren: So wird den gnaden-blick Mein herz und haus verehren. Denn wer in demuht dir Herz, ſeel und ſinnen ſchenkt, Der wird auch für und für Mit deiner gunſt getränkt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

34. Mein treuer Gott! was ſoll ich ſagen? Daß du mir ſo viel guts gethan In allen meinen lebens-tagen, Daß ichs nicht gnug erzählen kann. Ja, eh ich noch die welt geſehn, Iſt mir viel guts von dir geſchehn.

2. Und da ich kaum die welt erblicket, Hat deine güte mich umarmt: Die taufe hat mich hoch beglücket, So haſt du meiner dich erbarmt: Da nahmeſt du mich an als kind, Und wuſcheſt mich von meiner ſünd.

3. Mein name ward mir da gegeben, Den ſchriebſt du auch im himmel ein: Da ich einmahl ſoll ewig leben, Da ich bey dir ſoll fröhlich ſeyn. Da ich im glanz, der ſonnen gleich, Soll herrſchen in des vaters reich.

4. Indeſſen haſt du alle ſtunden Mit deiner güte mich ergetzt: Ich habe deinen ſchutz empfunden, Daß mich kein harter fall verletzt. Mein GOtt! bis hieher haſt du mir Geholfen immer für und für.

5. Zwar ohne creuz bin ich nicht blieben, Es koſt mir manche thränen-fluht: Doch machet denen, die GOtt lieben, Der liebſte vater alles gut. Belegt er uns mit laſt, die drückt; So hilft er tragen, und erquickt.

6. Und alſo rühm ich deine gaben, Mein GOtt! es ſey freud oder leid. Was du uns giebeſt, muß uns laben, Du meinſt es gut zu aller zeit; Mir iſt auch deine vater-treu Noch alle morgen friſch und neu.

7. Ja heut an dieſem lieben tage Erfreuet mich dein gnaden-licht. Ich bin befreyt von harter plage: Und fehlt mirs gleich am creuze nicht; Hab ich doch GOtt zum helfers-mann, Der aller noht abhelfen kann.

8. Daher bin ich auch wol zufrieden, Und danke GOtt herzinniglich Für das, was er mir hat beſchieden: Ich nehm es an, und freue mich, Und ſetze meine hoff-

nung feſt Auf GOtt, der mich niemahls verläßt.

9. Noch eins will ich von GOtt verlangen: Laß meinen namen allzeit ſtehn Im himmel, wo die fromme prangen, Wo ſie in weiſſen kleidern gehn: Und bringe mich auch einſt dahin, Wo ich ohn ende frölich bin.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

35. Bis hieher hat mich GOtt gebracht Durch ſeine groſſe güte: Bis hieher hat er tag und nacht Bewahrt herz und gemühte. Bis hieher hat er mich geleit't, Bis hieher hat er mich erfreut, Bis hieher mir geholfen.

2. Hab lob und ehre, preis und dank Für die bisher'ge treue, Die du, o GOtt! mir lebenslang Bewieſen täglich neue: In mein gedächtniß ſchreib ich an: Der HErr hat groſſe ding' gethan An mir, und mir geholfen.

3. Hilf fernerweit, mein treuer hort! Hilf mir zu allen ſtunden. Hilf mir an all- und jedem ort, Hilf mir durch JEſu wunden; Hilf mir im leben, tod und noht: Durch Chriſti ſchmerzen, blut und tod, Hilf mir, wie du geholfen.

Lob-Geſänge für beſondere Wolthaten, als: für die Schöpfung, Erlöſung, Heiligung, ꝛc. ſuche unter dieſen Tituln.

II. Sonntags-Geſänge.

Vorbereitungs-Lieder zur Sonntags-Feier.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

36. Mein GOtt! die ſonne geht herfür, Sey du die ſonne ſelbſt in mir: Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib der ſünden dunkelheit.

2. Mein erſtes opfer iſt dein ruhm, Mein herz iſt ſelbſt dein eigenthum. Ach kehre gnädig bey mir ein! Du mußt dir ſelbſt den tempel weihn.

3. Gib, daß ich meinen fuß bewahr, Eh ich mit deiner kirchenſchaar Hinauf zum hauſe GOttes geh, Daß ich da heilig vor dir ſteh.

4. Bereite mir herz, mund und hand, Und gib mir weisheit und verſtand, Daß ich dein wort mit andacht hör, Zu deines groſſen namens ehr.

5. Schreib alles feſt in meinen ſinn, Daß ich nicht nur ein hörer bin: Verleih mir deine kraft dabey, Daß ich zugleich ein thäter ſey.

6. Hilf, daß ich dieſen ganzen tag Mit leib und ſeele feiren mag. Bewahr mich für der argen welt, Die deinen ſabbath ſündlich hält.

7. So geh ich denn mit freuden hin, Wo ich bey dir zu hauſe bin. Mein herz iſt willig und bereit, O heilige dreyeinigkeit!

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

37. Seyd ſtille, ſinn und geiſt! Und euch in GOtt ergezet: Heut iſt der ruhetag, Den er ſelbſt eingeſetzet. Er will in ſtiller lieb Und furcht geehret ſeyn, Wofern er ſoll bey uns In gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der tag des heils, Des HErren wort zu hören: Heut iſt es rechte zeit, Ihn öffentlich zu ehren. Wer dieſes unterläßt, Muhtwillig bleibt davon; Verdient nicht, daß er ſey Des groſſen GOttes ſohn.

3. Ich will in GOttes haus Mit ſeinen kindern gehen. Ich will im

reinen ſchmuck Vor ſeinem altar ſtehen: Mein herz ſoll höchſt vergnügt In ſeinem willen ruhn, Der leib ſoll nichts als noht- Und liebes-werke thun.

4. Komm heute in mein herz, Du könig aller frommen! Laß mit dir ſegen, heil Und ſeelen-frieden kommen. Die ſonne deiner huld Kehr heute bey mir ein; So wird mir dieſer tag Ein rechter ſonntag ſeyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

38. Wol auf, herz und gemühte! Des HErren tag bricht an: Der zeugt von GOttes güte, Die er an uns gethan. Weg, weg was irdiſch heißt! Weich, fleiſchliches beginnen! Weich, welt- und ſündlich ſinnen! Es rührt uns GOttes geiſt.

2. Mein GOtt! hilf mir bedenken, Wie heilig dieſer tag: Was ſündlich, hilf verſenken, Damit ich ruhen mag. Erwecke luſt in mir, Ihn chriſtlich zu begehen, Laß mich dein antlitz ſehen, Und zeuch mein herz zu dir.

3. Mein GOtt! hilf mir anheben Der ſeelen ruhe-tag. Laß mich dir ſeyn ergeben, Wend ab all angſt und plag. Erfriſch herz, ſinn und muht Dir treulich anzuhangen, Ach! ſtille mein verlangen, Schenk mir der ſeelen gut.

4. Hilf, daß ich freudig höre Der kirchen ton und klang, Mein herz ganz zu dir kehre: Führ du ſelbſt meinen gang Zu deiner wohnung hin, Wo ſchön und lieblich weſen, Wo leib und ſeel geneſen, Wo ich ſchon ſelig bin.

5. Hilf, GOtt! daß ich die lehre Des geiſtes freudig hör, Von herzen mich bekehre, Und ſich mein glaube mehr. Mach mich im hoffen treu, Laß ſich mein thun und dichten Nach dir alleine richten, Daß ich recht heilig ſey.

6. Gib, daß mein herz die liebe Dem nächſten willig zeigt, Sich ſo im wolthun übe, Daß es ſein herze beugt. Gib, daß ich keinen nicht Ohn wolthun ſtehen laſſe, Und wol zu herzen faſſe, Daß es dir ſelbſt geſchicht.

7. Hilf mir den tag vollbringen Zu deines namens ehr: Mein beten, leſen, ſingen Zur ſeligkeit erhör. Laß dieſes tages ruh Mich führen zu den tagen, Die ohne weh und klagen Man bringt im himmel zu.

Bey der öffentlichen Sonntags-Feier ſelbſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

39. Mein GOtt! du haſt mich eingeladen, Ich komme vor dein angeſicht: Ach! wohn in mir mit heil und gnaden, Und gib mir deines geiſtes licht. Zeuch herz und mund allein zu dir, Und ſey der lehrer ſelbſt in mir.

2. Hier iſt der ort, den du erwählet, Hie trifft man dein gedächtniß an: Die wunder werden hier erzählet, Die dein geheimniß aufgethan. Hier iſt dein feuer und dein heerd, Und alles, was mein herz begehrt.

3. Ach! gib mir himmliſche gedanken, Weil ich hier ſchon im himmel bin. Laß mich nicht in der andacht wanken, Und lege dich in meinen ſinn. Nimm die vernunft gefangen hier, Und öffne mir die glaubens-thür.

4. Mein JEſu! laß es wol gelingen, Du wort des vaters! laß dein wort In mir die rechte früchte bringen, Und ſtreu es auf den guten ort. Gib, daß mein herz, durch dich beſtellt, Den ſaamen faßt, der darauf fällt.

5. Geſegne pflanzen und begieſſen;

gieſſen; Und gib den lehrern deine kraft, Daß ſie das wort zu theilen wiſſen, Wie es am beſten nutzen ſchafft. Gib uns das rechte himmel-brot, Zum troſt in leibs- und ſeelen-noht.

6. Wolan, ſo rede, HErr! wir hören, Und laß uns keine hinderniß In der gefaßten andacht ſtöhren; Denn dieſes bleibt einmahl gewiß: Wer dein wort hört und gläubt an dich, Der ſchmeckt den tod nicht ewiglich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

40. Wie ſelig iſt der ort zu nennen, Wo GOttes wort im ſchwange geht, Wo licht und recht ganz helle brennen, Und zion niemahls wüſte ſteht! Da man im ſchmuck der heiligkeit Dem HErren opfert allezeit.

2. Weh aber! wo die lebensworte So rar und theuer worden ſind, Daß man an ſolchem wüſten orte Von GOtt nur dunkle ſpuhren findt; Wie billig wird der ort beweint, Wo GOttes wort entfernet ſcheint.

3. Wir dürfen keinen zweifel tragen, Als wär allhie nicht GOttes haus? Wo wir nach GOttes worte fragen, Da macht er eine kirche draus: Sie ſey nun zahlreich oder klein; So muß ſie ihm doch heilig ſeyn.

4. So treten wir im geiſt zuſammen, So ſingen wir des HErren lied. So bringen wir die opferflammen, Auf welche GOtt in gnaden ſieht. So leſen wir, und hören an, Wo GOttes wort uns lehren kann.

5. Ach HErr! gib ſelber das gedeyen, Laß doch kein wort vorüber gehn, Laß uns die ſeelen-ſpeiſ' erfreuen, Laß unſer herz erquicket ſtehn. Gib unſrer einfalt deutlich ein Das, was uns kann erbaulich ſeyn.

6. Erhalt uns bey dem glaubens-grunde, Den du den eckſtein haſt genennt: Daß man dich nicht nur mit dem munde, Auch mit dem herzen ſelbſt bekennt. Wenn uns die welt verfolgung dräut, So gib, o HErr! beſtändigkeit.

7. Ja, bau du ſelbſt in unſrer ſeele Dir ein lebendig GOtteshaus: So wird in dieſer jammerhöle Ein angenehmer ſabbath draus; Bis wir in jenen tempel gehn, Und vor des lammes ſtuhle ſtehn.

Melodey 3.

41. Mein GOtt! ich bin izt erſchienen An dem orte deiner ehr, Deiner majeſtät zu dienen, Und zu hören deine lehr: Doch, mein dienſt iſt viel zu wenig Für dich, groſſer himmels-könig!

2. Drum entzeuch mir deine gnade Bey der jetzgen andacht nicht; Daß mir ſatans liſt nicht ſchade, Wenn mein geiſt das abba! ſpricht. Wirſt du ſinn und herz nicht lenken, So kann ich nichts gutes denken.

3. Wirf hinweg nach deiner güte, Was dir, HErr! an mir misfällt, Und befreye mein gemühte Von den ſorgen dieſer welt. Laß die ſchlüpfrige gedanken Nicht von dir aufs eitle wanken.

4. Hilf, daß, da ich vor dich trete, Ichs nicht thu aus heucheley, Daß ich nicht ohn andacht bete, Noch auch unbußfertig ſey: Laß mich ohne geiſt nicht ſingen, Ohne dank nicht gaben bringen.

5. Vater! ſchleuß die gnadenpforte Nicht vor meinen ſeufzern zu: Was du mir in deinem worte Zugeſagt zur ſeelen-ruh, Was du mir auch ſchon verliehen, Wollſt du nicht zurücke ziehen.

6. Hilf mir auch mich ſelber ſtrafen, Laß mich nicht mit ärger-

niß

niß Plaudern, gaffen oder ſchlafen. Laß mir auch nicht über dis Wort, gedanken und geberden Unvermerkt zur ſünde werden.

7. Laß mich kein geſpötte machen, Wenn ich dein wort hören ſoll. Laß den geiſt die glaubensſachen, Welche von geheimniß voll, Ohne zweifeln, ohne klügeln, Mir im herzen feſt verſiegeln.

8. Hilf, daß wir uns warnen laſſen Ohne widerſpenſtigkeit; Daß wir die vermahnung faſſen, Achten auf die gnaden-zeit, Daß uns auch des troſtes gaben Stets in allen nöhten laben.

9. Laß die lehrer nicht verdroſſen, Noch die hörer eckel ſeyn. Führ auch noch zu chriſt-genoſſen Unſre widerſprecher ein, Daß wir alle dich dort oben Ohne trennung ewig loben.

Mel. Erſchienen iſt der herrl. ꝛc.

42. Heut iſt der chriſten ruhe-tag, Vergeſſet ſorge, müh und plag, Treibt eure wochen-arbeit nicht, Kommt vor des höchſten angeſicht. Halleluja.

2. Kommt her, und fallt auf eure knie Vor GOttes majeſtät allhie: Es iſt ſein heiligthum und haus, Wer ſünde liebt, gehört hinaus. Halleluja.

3. Ganz unerträglich iſt ſein grimm, Doch hört er gern der armen ſtimm: Deßwegen lobt ihn alleſammt, Das iſt der chriſten rechtes amt. Halleluja.

4. Rühmt unſers GOttes meiſterthat, Da er aus nichts erſchaffen hat Den himmel und die ganze welt, Und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja.

5. Und als er ſie genug geziert, Hat er den menſchen drauf formirt, Und ihn nach ſeinem ebenbild Mit weisheit und verſtand erfüllt. Halleluja.

6. Erkennt mit dankbarem gemüht, Wie er allein durch ſeine güt Uns täglich ſchützet und ernehrt, Und manches unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Dankt auch, daß heut geſchehen iſt Die auferſtehung JEſu Chriſt: Dadurch iſt wahre freudigkeit In aller noht für uns bereit. Halleluja.

8. Der von den juden ward veracht, Mit mördern ſchändlich umgebracht, Daß ſeine lehr hätt kurzen lauf, Und mit ihm mögte hören auf; Halleluja.

9. Der iſt erſtanden offenbar, Und hat erfreut ſein' kleine ſchaar, Die ihn bis in den tod geliebt, Und ſeinethalben war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wies, Sich ſehen, hören, fühlen ließ; Damit verſichert wär ihr ſinn, Des todes macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Darum begehen wir mit fleiß Den tag nach rechter chriſten weis: Wir öffnen freudig unſern mund, Und danken GOTT von herzens-grund. Hallel.

*12. O GOtt! der du den erden-kreis Erſchaffen haſt zu deinem preis, Uns auch bewahrt ſo manches jahr In vieler trübſal und gefahr: Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine werk Voll höchſter weisheit, güt und ſtärk Erkennen, und je mehr und mehr Ausbreiten deines namens ehr. Halleluja.

14. O liebſter heiland JEſu Chriſt! Der du vom tod erſtanden biſt, Richt unſre herzen auf zu dir, Daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier. Halleluja.

15. Gib deiner auferſtehung kraft, Daß dieſer troſt ja bey uns haft, Und wir uns drauf verlaſſen feſt,

feſt, Wenn uns nun alle welt verläßt. Halleluja.

16. O heilger geiſt! laß uns dein wort So hören heut und immerfort, Daß ſich in uns durch deine lehr Glaub', lieb' und hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! Entzeuch uns deine gnade nicht: All unſer thun alſo regier, Daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

*18. GOTT vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß dieſer tag dir heilig ſey, Wir auch die ſabbathsruh und freud Erlangen drauf in ewigkeit. Halleluja.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

43. Ich will, o vater! allezeit Erheben deine gütigkeit, Daß du von ſo viel jahren Mich haſt behütet wunderbar, Wie ichs mein lebtag immerdar, Auch dieſe woch' erfahren. Singet, Bringet GOtt dem HErren Nah und ferren Dank und ehre: Jedermann ſein lob vermehre.

2. Du führſt durch deinen gnaden-ſchein Aus aller trübſal, noht und pein Den, der nur zu dir ſchreiet. Durch Chriſtum giebſt du deinen geiſt, Der uns den weg zur buſſe weiſt, Und innerlich erfreuet. Laß mich, Bitt ich, Deine güte Im gemühte Fort empfinden, Ohn anfechtung meiner ſünden.

3. Sieh ja daſſelbe nicht mehr an, Was ich, HErr! wider dich gethan In nächſt-verwichnen tagen. Nimm zur verſöhnung Chriſti blut: Er hat gelitten uns zu gut, Und völlig abgetragen, Was ſich Täglich Noch für ſünden In uns finden: Drum wir ſchwachen Uns zum gnaden-throne machen.

4. Mein leib und ſeel, und was nur mein, Laß dir, o HErr! befohlen ſeyn, Ich will dir alls ergeben. Wend ab noht, angſt und herzeleid, Du vater der barmherzigkeit! In meinem ganzen leben, Daß ich Frölich Deinen willen Mög erfüllen, Dich ſtets lieben, Auch die lieb' am nächſten üben.

5. Gib, daß mir dieſer ruhe-tag Mein innre ruh befördern mag, Durch deines wortes ſtärke: Daß mir es durch das herze dringt, Und hundertfältig früchte bringt, Als rechte glaubens-werke. Von dir Laß mir Brünnlein flieſſen, Sich ergieſſen, Daß ich bleibe Stets ein glied an deinem leibe.

6. Verleihe, daß in dieſer welt Mein hoffnung ſey auf dich geſtellt, Und ich dir ganz vertraue; Daß ich die wahre ruh und freud Erlange dort ohn einig leid, Wenn ich GOtt immer ſchaue. Durch dich Werd ich Groſſe gaben Ewig haben Bey dir oben: Deinen namen will ich loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

44. Helft mir GOtts güte preiſen, Ihr chriſten insgemein! Wir wollen all erweiſen, Daß wir GOtt dankbar ſeyn, Vornemlich zu der zeit, (*Da ſich die woch geendet, Der ſonntag hergewendet: Des HErren tag iſt heut.*)

(Am Sonnabend.)

Da ſich die woche endet, Der ſonntag zu uns wendet: Des HErrn tag iſt nicht weit.

2. Laßt uns mit ernſt betrachten Des höchſten reiche gnad, Und jederzeit hoch achten Sein unzählich wolthat: Stets führen zu gemüht, (*Wie er die woch gegeben*) Nohtdurft zu dieſem leben, Und uns für leid behüt't;

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten In gutem fried und ruh, Nahrung den jung und alten Beſcheh-ret auch darzu: Und gar mit mil-

der

der hand Sein' güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet Von unſerm vaterland.

4. GOtt hat unſer verſchonet Aus väterlicher gnad: Wenn er ſonſt hätt belohnet All unſre miſſethat Mit gleicher ſtraf und pein: So wär'n wir längſt geſtorben, In mancher noht verdorben, Da wir voll ſünden ſeyn.

5. Nach vaters-art und treuen Er uns ſo gnädig iſt: Wenn wir die ſünd bereuen, Gläuben an JEſum Chriſt Herzlich ohn heucheley; Will er die ſchuld vergeben, Lindert die ſtraf darneben, Macht uns von plagen frey.

*6. Drum deine güt wir preiſen, Vater im himmels-thron! Die du uns thuſt beweiſen Durch Chriſtum deinen ſohn. Wir bitten ferner dich, (*Hilf all'n bedrängten leuten, Beſchehr friedſame zeiten, Und nehr uns mildiglich.*)

Am neuen jahre, darauf dieſer geſang erſtlich gemacht worden, ändert man, was zwiſchen zween * ſtehet, ſo, wie folget:

Im 1. Geſetz, in den 3 letzten Verſen:

Da ſich das jahr geendet, Die ſonne zu uns wendet: Das neue jahr iſt heut.

Im 2. Geſetz, im 6. Vers.

Wie er dis jahr gegeben.

Im letzten Geſetz, in den drey letzten Verſen:

Gib uns friedſame jahre, Für allem leid bewahre, Und nehr uns mildiglich.

Klage über Mangel der Andacht bey dem Gottesdienſte.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

45. Groſſer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens ſchweres leid; Und mit thränen dir vortragen, Wie die ſchnöde eitelkeit So viel unruh ſtift in mir, Wenn ich ſeufzen will zu dir; Wie ſie mir die andacht ſtöhre, Wenn ich, HErr! dein wort anhöre.

2. Da ich irdiſcher gedanken Gänzlich ſollte müſſig gehn; Mein gemüht ohn alles wanken Laſſen bey mir ſtille ſtehn, Und betrachten ſorgen-frey, Was der ſeele nützlich ſey, Was uns muß zum himmel bringen: Schlepp ich mich mit eitlen dingen.

3. Da ich ſollte ganz entzündet, Und im geiſte brünſtig ſeyn; Schlechte luſt ſich bey mir findet: Ach! wie ſchläfrig nehm ich ein, Was mich zu dem himmel führt, Und das höchſte gut gebiert. Ach! wie lau ſind meine thränen, Ach! wie kalt mein himmels-ſehnen.

4. Nun, was ſoll ich armer machen? HErr! es ſteht ja nicht bey mir: Schaffe raht in dieſen ſachen; Denn es ſteht allein bey dir. Du, du kannſt den herzens-ſtein Höchſter! heben; du allein kannſt erwecken das verlangen, Dir mit eifer anzuhangen.

5. Zünde deiner liebe flammen Selbſt in meinem herzen an: Die gedanken halt zuſammen, Daß ſie nichts verwirren kann. Laß im beten mich allein, HErr! auf dich gerichtet ſeyn, Daß ſich gluht und andacht mehre, Wenn ich deine lehren höre.

6. Vater! lenke mein gemühte, Daß ich ſeh dein licht und recht; Daß ich ſchmecke deine güte, Die dein wort mir ſchnödem knecht Dargebracht; und öffne mir Selbſt, mein GOtt! die herzens-thür, Mit recht ſehnlichem verlangen Solche gnade zu empfangen.

7. Weg ihr eitle welt-gedanken! Weg du ſchnöde nichtigkeit! Weicht aus meines herzens ſchranken; Daß ich GOTT zum

dienſt bereit, Und, von aller unruh frey, Ihm allein ergeben ſey, Daß ich, in mir ſelbſt verborgen, Könne für die ſeele ſorgen.

Vor der Predigt.

46. Liebſter JEſu! wir ſind hier, Dich und dein wort anzuhören: Lenke ſinnen und begier Auf die ſüſſen himmels-lehren, Daß die herzen von der erden Ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand Iſt mit finſterniß verhüllet; Wo nicht deine gnaden-hand Uns mit hellem licht erfüllet: Gutes denken, thun und dichten Mußt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glanz der herrlichkeit, Licht vom licht, aus GOtt gebohren! Mach uns alleſammt bereit, Oeffne herzen, mund und ohren: Unſer bitten, flehn und ſingen Laß, HErr JEſu! wol gelingen.

47. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, Den heilgen geiſt du zu uns ſend: Mit hülf und gnad er uns regier, Und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, Bereit das herz zur andacht ſein; Den glauben mehr, ſtärk den verſtand, Daß uns dein nam werd wol bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes heer: Heilig, heilig iſt GOtt der HErr! Und ſchauen dich von angeſicht In ewger freud und ſel'gem licht.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey lob und preis in ewigkeit.

Nach der Predigt.

Mel. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

48. Selig ſind, die GOttes wort Hören und zugleich bewahren. Mein GOtt! laß an dieſem ort Mir daſſelbe wiederfahren: Laß dein wort im herzen bleiben, Mich zu allem guten treiben.

2. Drück es mir ſo feſte ein, Daß kein teufel es kann rauben; So werd ich ſchon ſelig ſeyn In der hoffnung und im glauben. Meine ſeele wird ſich laben, Und des himmels vorſchmack haben.

3. Fluch und ſegen iſt mir nun Zu erwählen vorgegeben: Laß die beſte wahl mich thun, Und nach deinem willen leben, Daß ich vor der höllen fliehe, Um den himmel mich bemühe.

4. Laß, HErr! keinen irrthum mir Deine brünnlein trübe machen: Laß bey deinem donner hier Mein gewiſſen recht erwachen; Daß dein wort durchs herze gehe, Und ein rechter brand entſtehe.

5. Iſt mein ganzes chriſtenthum Voller jammer und beſchwerden: Laß dis evangelium Mir zu einem balſam werden, Der in meine wunden flieſſe, Und mir alles creuz verſüſſe.

6. Nun ich gehe frölich heim: Denn ich trage, wie die bienen, Lauter ſüſſen honigſeim, Der mir muß zum labſal dienen, Und ich ſchließ in JEſu namen; Sprich dazu, HErr, ja und amen!

49. Dank ſagen wir alle GOTT unſerm HErrn Chriſto, Der uns mit ſeinem worte hat erleuchtet, Und uns erlöſet mit ſeinem blute Von des teufels gewalt.

Den ſollen wir alle Mit ſeinen engeln loben mit ſchalle, Singen: preis ſey GOtt in der höhe.

Bey dem Schluſſe des öffentlichen Gottesdienſtes.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

50. Nun GOtt lob! es iſt vollbracht Singen, beten,

beten, leſen, hören: GOTT hat alles wol gemacht, Laſſet uns ſein lob vermehren. Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, Daß er uns ſo wol geſpeiſet.

2. Nun, der gottesdienſt iſt aus, Uns iſt mitgetheilt der ſegen: Drum gehn wir in fried nach haus, Wandeln frey auf GOttes wegen. GOttes geiſt uns ferner leite, Und uns alle wol bereite.

3. Unſern ausgang ſegne, GOtt! Unſern eingang gleicher maaſſen: Segne unſer täglich brot, Segne unſer thun und laſſen, Segne uns mit ſel'gem ſterben, Und mach uns zu himmels-erben.

Abend-Lied am Sonntage.

Melodey 4.

51. Nun bricht die finſtre nacht herein, Des tages glanz iſt todt: Jedoch, mein herz! ſchlaf noch nicht ein, Komm, rede erſt mit GOtt.

2. O GOtt, du groſſer HErr der welt! Den niemand ſehen kann: Du ſiehſt auf mich vom himmels-zelt, Hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, War insbeſondre dein: Darum hat er bis in die nacht Mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn, Denn ich bin fleiſch und blut, Und pfleg es öfters zu verſehn, Wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnaden-thron: Sieh meine ſchuld nicht an, Und denke, daß dein lieber ſohn Für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, In unſre herzen ein, Und laſſe die, ſo es gehört, Dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalt uns fernerhin dein wort, Und thu uns immer wol; Damit man ſtets an dieſem ort GOtt diene, wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh: O vater! ſteh mir bey, Und gib mir deinen engel zu, Daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, Die chriſtlich heut gelebt, Und beſſre den, der unbedacht Der gnade widerſtrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt; So hilf mir morgen auf, Daß ich noch ferner in der welt Vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, Mich in den himmel ein: Da wird in deiner herrlichkeit Mein ſabbath ewig ſeyn.

III. Bey dem Anfange der Woche.

Mel. Was GOtt thut das iſt 2c.

52. Die neue woche geht nun an, Und iſt ſchon eingetreten. Wach auf, mein herz! und denke dran, Daß du zu GOtt ſollt beten, Und ihm dabey Für ſeine treu Mit danken und mit ſingen Ein morgen-opfer bringen.

2. Wie viele wochen hab ich ſchon Im leben angefangen? Und doch iſt keine noch davon Erlebet, und begangen, In welcher nicht Ein gnaden-licht Von GOtt mich angeblicket, Der mir viel guts geſchicket.

3. Das creuz und leiden dieſer zeit, So mir auch mit begegnet, Hat er durch viel zufriedenheit Gemildert und geſegnet: So, daß er nie In angſt und müh Mich troſtlos laſſen ſtehen, Noch drinnen untergehen.

4. Ach fallen mir die ſünden ein, Was wird in ſo viel wochen Für ſchuld nicht aufgehäufet ſeyn? Und doch, was ich verbrochen, Hat

er dabey Auf buß und reu In Chriſto mir verziehen, Und gnad und huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, Ich danke dir von herzen, Zwar meine ſchwachheit machet mir Bekümmerniß und ſchmerzen, Daß meine pflicht Dich alſo nicht Kann loben, als ich ſollte, Und dennoch gerne wollte.

6. Jedoch in Chriſto wirſt du dir Es wol gefallen laſſen. In Chriſto will ich ferner mir Die gute hoffnung faſſen, Daß du mich wirſt, Mein lebens-fürſt! Bey allen meinen werken In dieſer woche ſtärken.

7. Nun aus- und eingang ſey beglückt An ſeel- und leibes-ſegen. Bring mir, was meinen geiſt erquickt, In deinem wort entgegen: Denn dis allein Soll einzig ſeyn, Was ich mir zum ergetzen Zeit lebens werde ſetzen.

8. Doch aber ſoll ſich meine zeit Mit dieſer woche ſchlieſſen? Ey nun, ſo wird die ewigkeit Mir auch den tod verſüſſen. Denn dich und mich, Ja mich und dich, Kann weder freud noch leiden, Noch tod und leben ſcheiden.

9. Wolan, ſo mags gleich wunderlich In dieſer woche gehen; Es kann doch anders nicht um mich, Als gut und heilſam, ſtehen. Denn was GOtt fügt, Wird mich vergnügt Bey allen meinen ſachen, Und endlich ſelig machen.

IV. Bey dem Schluſſe der Woche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

53. So iſt die woche nun geſchloſſen, Doch, treuer GOtt! dein herze nicht. Wie ſich dein ſegens-quell ergoſſen; So bin ich noch der zuverſicht, Daß er ſich weiterhin ergießt, Und unerſchöpflich auf mich fließt.

2. Ich preiſe dich mit hand und munde; Ich lobe dich, ſo hoch ich kann; Ich rühme dich von herzensgrunde Für alles, was du mir gethan, Und weiß, daß dir durch JEſum Chriſt Mein dank ein ſüſſer weihrauch iſt.

3. Hat mich bey meinen wochentagen Das liebe creuz auch mit beſucht; So gabſt du auch die kraft zu tragen: Zu dem, es iſt voll heil und frucht In deiner liebe gegen mir; Und darum dank ich auch dafür.

4. Nur etwas bitt ich über alles, Ach! du verſagſt mir ſolches nicht: Gedenke keines ſündenfalles, Weil mich mein JEſus aufgericht, Mein JEſus, der die miſſethat Auf ewig ſchon gebüſſet hat.

5. Dein ſchwur iſt ja noch nicht gebrochen, Du brichſt ihn nicht in ewigkeit, Da du dem ſünder feſt verſprochen, Daß er, wenn ihm die ſünde leid, Nicht ſterben, ſondern gnaden-voll, Als ein gerechter, leben ſoll.

6. Mein glaube hält an dieſem ſegen, Und will alſo den wochenſchluß Vergnügt und froh zurücke legen, Da mich der troſt ergetzen muß, Ich ſolle hier in Chriſto dein, Und ſchon in hoffnung ſelig ſeyn.

7. Doch, da mein leben zugenommen, So bin ich auch der ewigkeit Um eine woche näher kommen, Und warte nun der letzten zeit, Da du die ſtunde haſt beſtimmt, Die mich zu dir in himmel nimmt.

8. Und wenn ich morgen früh aufs neue Den ſonntag wieder ſehen kan; So blick die ſonne deiner treue Mich auch mit neuen gna-

den an. Ach ja, da theilt dein wort und haus Den erſt- und beſten ſegen aus.

9. So will ich das im voraus preiſen, Was du mir künftge woche giebſt. Du wirſt es in der that erweiſen, Daß du mich je und immer liebſt, Und leiteſt mich nach deinem raht, Bis leid und zeit ein ende hat.

II. Feſt-Geſänge.

I. Bey dem Anfange des Kirchen-Jahres.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich.

54. Nun kömmt das neue kirchen-jahr, Des freut ſich alle chriſten-ſchaar. Dein könig kömmt, drum freue dich, Du wahres zion! heiliglich. Halleluja.

2. Wir hören noch das gnaden-wort Vom anfang wieder immerfort, Das uns den weg zum leben weiſt: GOtt ſey für dieſe huld gepreiſt. Halleluja.

3. GOtt! was uns deine wahrheit lehrt, Die unſern glauben ſtets vermehrt, Das laß bekleiben, daß wir dir Voll freuden danken für und für. Halleluja.

4. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Dem heilgen geiſt in einem thron, Der heiligen dreyeinigkeit Sey ewig preis und lob bereit. Halleluja.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

55. Groſſer ſchöpfer! heute treten Wir ein neues kirch-jahr an: Drum wir dankbar dich anbeten, Daß du uns ſo wol gethan; Weil, was leib und ſeel beglückte, Man von deiner hand erblickte.

2. Gib forthin ſolch wolergehen, Laß dein theures wehrtes wort Ferner bey uns feſte ſtehen, Allertreuſter ſeelen-hort! Denn an dieſem himmels-ſegen Iſt vor allem viel gelegen.

3. Sacramente, lehren, lehrer Gönn uns unverfälſcht und rein. Mach die lehrer und die hörer Reich an ſegen und gedeyn. Laß in glück- und unglücks-zeiten Uns dein haus in ruh beſchreiten.

4. Die da GOttes kinder worden Durch das bad der heilgen tauf, Die erhalt in dieſem orden: Andre nimm in gnaden auf, Daß wir alle dir gefallen, Und gewiß zum himmel wallen.

5. Wenn wir hie mit flehen beten, Und in chriſtlicher gemein Vor dein heilig antlitz treten; Laß dein ohr zugegen ſeyn, Daß auch das geringſte flehen Nicht vergebens mag geſchehen.

6. Laß dein gnaden-antlitz leuchten, Wenn wir hie voll leid und reu Unſre miſſethaten beichten. Spricht uns hie dein diener frey, Und vergiebt in deinem namen; HErr! ſo ſprich auch du das amen.

7. Die den tiſch des heils genieſſen, Denen laß zu jederzeit Dieſe ſeelen-ſpeiſ' erſprieſſen Zu gewiſſer ſeligkeit: Laß ſie ihnen hier auf erden Jener freuden vorſchmack werden.

8. Die, ſo creuz und leiden drükken, Laß dein evangelium Stärken, tröſten und erquicken, Mehre aller chriſtenthum, Daß die hörer hier auf erden Sämmtlich wahre thäter werden.

9. Die dis jahr bey uns entſchlafen, Laß einſt frölich auferſtehn, Und mit deinen frommen ſchaafen Zu der himmels-freude gehn: Hiernach laß uns alle ringen, Durch die enge pforte dringen.

10. Nun, o groſſer GOtt! erhalte Deine kirche weit und breit. Friede, ſchutz und ſegen walte Ueber deine chriſtenheit. Laß, wo

möglich, all auf erden Einſt bekehrt und ſelig werden.

11. So wird der gerechte ſaamen, Als dein theures eigenthum, Höchſter! deinem groſſen namen Dank und ehre, preis und ruhm Ewig hier und dorten bringen, Heilig, heilig, heilig! ſingen.

II. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Zur Advents-Zeit.

56. Nun komm, der heiden heiland! Der jungfrauen kind erkannt, Deß ſich wundre alle welt, GOtt ſolch gebuhrt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, Allein von dem heilgen geiſt Iſt GOttes wort word'n ein menſch, Und blüht ein' frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfraun leib ſchwanger ward, Doch blieb keuſchheit rein bewahrt. Leucht't hervor manch tugend ſchön; GOtt da war in ſeinem thron.

4. Er gieng aus der kammer ſein, Dem königlichen ſaal ſo rein: Gott von art und menſch ein held, Sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom vater her, Und kehrt wieder zum vater, Fuhr hinunter zu der höll, Und wieder zu GOttes ſtuhl.

6. Der du biſt dem vater gleich! Führ hinaus den ſieg im fleiſch, Daß dein ewge GOtt's gewalt In uns das krank fleiſch erhalt.

7. Dein krippe glänzt hell und klar, Die nacht giebt ein neu licht dar, Dunkel muß nicht kommen drein: Der glaub bleib' immer im ſchein.

8. Lob ſey GOtt im höchſten thron: Lob ſey GOtt ſein'm eingen ſohn: Lob ſey GOtt dem heilgen geiſt, Immer und in ewigkeit.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

57. Adam hat im paradies Seinen bund mit GOtt gebrochen: GOtt, der ihn doch nicht verſtieß, Hat erlöſung uns verſprochen, Und nun kömmt in ſeinem namen Der verſprochne weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helfer in der noht! Komm, o heiland aller ſünder! Du wirſt menſch, und biſt auch GOtt, Für uns arme menſchen-kinder; Denn wer könnte ſonſt erretten, Wenn wir keinen Chriſtum hätten?

3. Aber, GOtt! was bin ich doch, Daß du deinen ſohn mir giebeſt? Reicht die gnade ſchon ſo hoch, Wenn du deine feinde liebeſt; Was wird ſie denn künftig geben Denen, die in Chriſto leben?

4. Daß du menſchen haſt gemacht, Hat dich ja vor dem gereuet. Wer hat denn zuwege bracht, Daß ſich nun dein herz erfreuet, Wenn man deinen ſohn auf erden Siehet einen menſchen werden?

5. Auf, mein herz! hier iſt dein GOtt, Heiß ihn tauſendmahl willkommen. Deine ſünde, deinen tod Hat er ſchon auf ſich genommen; Durch ſein leiden, blut und ſterben Sollt du einſt den himmel erben.

6. Darum danke, wer nur kann, GOtt dem vater aller gnaden. Betet euren heiland an, Er heilt euren ſeelen-ſchaden. Ehre ſey GOtt in der höhe, Und des ſatans reich vergehe!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

58. Nun jauchzet all, ihr frommen! In dieſer gnaden-zeit: Denn unſer heil iſt kommen, Der HErr der herrlichkeit; Zwar ohne ſtolz und pracht, Doch mächtig zu verheeren, Und gänz-

gänzlich zu zerſtöhren Des teufels reich und macht.

2. Er kömmt zu uns geritten Auf einem eſelein, Und ſtellt ſich in die mitten Für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut; Er will allein erwerben Durch ſeinen tod und ſterben, Was ewig währen thut.

3. Kein ſcepter, keine crone Sucht er auf dieſer welt; Im hohen himmels-throne Iſt ihm ſein reich beſtellt. Er will hie ſeine macht Und majeſtät verhüllen, Bis er des vaters willen Gehorſamlich vollbracht.

4. Ihr mächtigen auf erden! Nehmt dieſen könig an; Soll euch gerahten werden, So geht die rechte bahn, Die nach dem himmel führt; Weil, wo ihr ihn verachtet, Und nur nach hoheit trachtet, Des höchſten zorn euch rühret.

5. Ihr armen und elenden In dieſer böſen zeit, Die ihr an allen enden Voll angſt und jammer ſeyd: Seyd dennoch wolgemuht, Laßt eure lieder klingen, Dem könig zu lobſingen, Der euer höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen In ſeiner herrlichkeit, Und eure klag' und weinen Verwandeln ganz in freud. Er iſt, der helfen kann: Halt't eure lampen fertig, Und ſeyd ſein ſtets gewärtig, Er iſt ſchon auf der bahn.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

59. Mit ernſt, o menſchenkinder! Das herz in euch beſtellt, Damit das heil der ſünder, Der groſſe wunder-held, Den GOtt aus gnad allein Der welt zum licht und leben Geſendet und gegeben, Bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig Den weg dem groſſen gaſt: Macht ſeine ſteige richtig, Laßt alles, was er haßt: Macht alle bahnen recht, Die thal laßt ſeyn erhöhet, Macht niedrig was hoch ſtehet, Was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein herz, das demuht übet, Bey GOtt am höchſten ſteht; Ein herz, das hochmuht liebet, Mit angſt zu grunde geht. Ein herz, das richtig iſt, Und folget GOttes leiten, Das kann ſich recht bereiten, Zu dem kömmt JEſus Chriſt.

*4. Ach mache du mich armen Zu dieſer heilgen zeit Aus güte und erbarmen, HErr JEſu! ſelbſt bereit. Zeuch in mein herz hinein Vom ſtall und von der krippen; So werden herz und lippen Dir ewig dankbar ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

60. Wie ſoll ich dich empfangen, Und wie begegn' ich dir? O aller welt verlangen! O meiner ſeelen zier! O JEſu! mich regiere, Und deinen geiſt verleih; Damit, was dir gebühre, Mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen Und grüne zweige hin: Und ich will dir in pſalmen Ermuntern geiſt und ſinn. Mein herze ſoll dir grünen In ſtetem lob und preis, Und deinem namen dienen, So gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen Zu meinem troſt und freud? Als leib und ſeele ſaßen In ihrem gröſten leid, Als mir das reich genommen, Wo fried und freude lacht: Biſt du, mein heil! gekommen, Und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden; Du kömmſt, und machſt mich los. Ich ſtund in ſpott und ſchanden; Du kömmſt, und machſt mich groß, Und hebſt mich hoch zu ehren, Und ſchenkſt mir groſſes gut, Das ſich nicht läßt verzehren, Wie irgend reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben Zu mir vom himmels-zelt, Als dein getreues lieben, Damit du alle welt In ihren groſſen plagen Und centner-ſchweren laſt, Die kein mund kann ausſagen, So feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein herze, Du hochbetrübtes heer! Bey welchem gram und ſchmerze Sich häuft je mehr und mehr. Seyd unverzagt! ihr habet Die hülfe vor der thür; Der eure herzen labet Und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, Noch ſorgen tag und nacht, Wie ihr ihn wollet ziehen Mit äuſerlicher macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, Er iſt voll lieb und luſt, All angſt und noht zu ſtillen, Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken Für eurer ſünden-ſchuld; Mein JEſus will ſie decken Mit ſeiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den ſündern Zum troſt und wahrem heil; Schafft, daß bey GOttes kindern Verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreien Der feind' und ihrer tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen In einem augenblick. Er kömmt, er kömmt ein könig, Dem warlich alle feind Auf erden viel zu wenig Zum widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, Zum fluch dem, der ihm flucht; Mit gnad und ſüſſem lichte Dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne! Und hohl uns allzumahl Zum ewgen licht und wonne In deinen freuden-ſaal.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

61. Nun hoſianna, Davids ſohn! Du kömmeſt aus dem himmels-thron Zu allen armen ſündern: Zeuch ein! zeuch ein! dir ſtehet hier Ganz aufgeſchloſſen thor und thür Bey deinen armen kindern.

2. Mein herz bereitet ſich auch ſchon; Kehr bey mir ein, o GOttes ſohn, Du wahrer weibes-ſaamen, Du ſiloh*, heiland, hirt und heil, Mein bruder, gnaden-thron und theil! Komm in des HErren namen.

*1. B. Moſ. 49. 10. du friedens-ſtifter.

3. Komm, könig, friede-fürſt und held, Erlöſer, mittler, löſe-geld, Raht, licht und troſt der heiden, Schutz, ſeligmacher, todes-tod, Prophet, verſöhner, hülf' in noht! Zeuch in mein herz mit freuden.

4. Ach ſey gelobt Immanuel! Du überwindeſt tod und höll, Du tilgeſt meine ſünden. Komm, kehr in meinem herzen ein, Ob du es gleich wirſt arm und klein Für dich zur wohnung finden.

5. Denn du biſt aller herren herr, Ich aſch und ſtaub: ja, was noch mehr, Da wir in ſünden liegen, So ſind wir deiner huld nicht wehrt. Ich armer menſch, ich arme erd! Wie will ich dich vergnügen?

6. Ich dürfte nicht mehr bitten dich, Wenn du nicht ſelbſt verlangteſt mich, Und ſprächſt: gib mir dein herze. Willt du es denn, ſo ſey es dein, Dem herzen kann nicht beſſer ſeyn, Als bey dir, lebens-kerze!

7. Du willt es aber ganz allein, Ach! wär es doch ganz frey und rein Von aller fremden liebe! Du bringſt mir mit gerechtigkeit, Im heilgen geiſte fried und freud, Dis ſind die reinſten triebe.

8. Ach nimm von meiner armuht an Lieb', ehre, demuht, und was kann Mein armes herze haben. Mein glaube hängt ſich feſt an dich, Und nimt aus deinen ſchätzen ſich Die GOtt-gefäll'ge gaben.

9. Mit dieſen bin ich wol geſchmückt;

ſchmückt; Zeuch ein, ſo werd ich höchſt beglückt, Mein herz iſt dir ergeben. Kom, wähl es doch zu deiner ruh, Ich rufe dir mit freuden zu: Willkommen, o mein leben!

Melodey 5.

62. Hoſianna, Davids ſohn! Der in ſeines vaters namen Sich erhebet auf den thron, Ueber Jacobs haus und ſaamen: Welchem GOtt ein reich beſtimmt, Dem die reiche dieſer erden Endlich müſſen dienſtbar werden, Und das ſelbſt kein ende nimmt.

2. Sey geſegnet, theures reich! Das ein ſolcher herr beſitzet, Dem kein herr auf erden gleich, Der das recht mit nachdruck ſchützet. Schwinge dich in ſtetem flor, Und im unverrückten frieden, Unter heiden, unter jüden, Mit vermehrtem glanz empor.

3. Deines königs majeſtät Müſſe jedes volk verehren: Und ſo weit die ſonne geht, Müſſe ſich ſein ruhm vermehren. Selbſt der kleinen kinder mund Mache, zum verdruß der feinde, Und zur freude ſeiner freunde, Seinen groſſen namen kund.

4. Schreibe mich, HErr! auch mit an Unter deinen unterthanen: Ich will dir, ſo gut ich kann, In mein herz die wege bahnen. Ich geſelle mich im geiſt Zu derſelben groſſen reihen, Die das hoſianna ſchreien, Wo man dich willkommen heißt.

5. Jauchzt ihr kräfte, freuet euch, Seyd ermuntert meine ſinnen! JEſus und ſein gnaden-reich Wird bey euch nun raum gewinnen. Kommt und ſchwört den huld'gungs-eid, Kommt und küßt den ſohn der liebe. Ach daß niemand auſſen bliebe! Hier, ach hier iſt ſeligkeit!

Mel. O GOtt du frommer 2c.

63. Komm, tochter zion! komm, Den könig zu empfangen, Der unſer heiland iſt, Und aller welt verlangen. Stimm dieſem Davids-ſohn Dein hoſianna an; Bring, was zu ſeinem dienſt Die liebe bringen kann.

2. An ſtatt des grünen laubs Der reiſer und der palmen, Streut unſre andacht dir Anjezt dank- und lob-pſalmen; Sie ſpricht: geprieſen ſey Der heiland JEſus Chriſt, Der aus des vaters ſchooß Auf erden kommen iſt.

3. Wir danken dir dafür, Daß du haſt angenommen, Wie kinder, fleiſch und blut, Und biſt zu uns gekommen Sanftmühtig, arm, gering, Ein könig ohne pracht, Und doch ein GOtt und HErr Von höchſter kraft und macht.

4. Soll nicht ein gläubig herz Getroſt und freudig werden, Wenn deine ankunft iſt Demühtig in geberden, Wenn alles dieſes blos Zu unſerm troſt geſchicht, Was deine niedrigkeit Für unſre ſünd ausricht't.

5. Zu dieſer zukunft hat Dich ja ſonſt nichts getrieben, Als dein erbarmend herz Und unverdientes lieben. O was für gnad und huld, Die ſich hierin erweiſt! Dein name ſey darum Gerühmet und gepreiſt.

6. Laß uns hinführo auch Bereit und fertig ſtehen, Wenn wir dir ſollen einſt Geſchickt entgegen gehen. Halt uns in heilger furcht Und deiner wahrheit licht, Wenn du erſcheinen wirſt Zum groſſen welt-gericht.

7. Das hoſianna ſoll Alsdenn von neuen klingen, Wenn ſelbſt der engel chor Nebſt uns wird frölich ſingen Ihr heilges lob und lied Dem, der da war und iſt: Gelobet

lobet ſey der HErr, Der heiland JEſus Chriſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

64. Liebſter JEſu! ſey willkommen Hier in dieſer böſen welt, Da du kaum wirſt aufgenommen, Da man dich verächtlich hält. Ich, ich will dich nicht verſcherzen, Wohne nur in meinem herzen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, Aber ich bin ſchon vergnügt; Ich weiß, daß du reich und mächtig, Daß in dir verborgen liegt, Was mich ſünder, was mich ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

3. Dein ſo armes kummer-leben Soll mein höchſter reichthum ſeyn. Mein herz iſt dir ganz ergeben, Und ich trau auf dich allein. Du, du kannſt mir alles geben, Was vergnügt in dieſem leben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

4. Will dich alle welt gleich meiden: Dennoch find ich mich zu dir. Dich und mich ſoll nie was ſcheiden; Sondern ich will für und für Unverrückt an dir bekleiben, Todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

5. Deine ſchmach und deine ſchande, So dir dieſe welt anthut, Dienet mir zum höchſten pfande, Und verſichert meinen muht, Daß du mir in jenem leben Wirſt die ehren-crone geben. Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

6. Nun, mein herze ſteht dir offen, Zeuch, mein heiland! bey mir ein; Laß mich nicht vergeblich hoffen, Laß mich nur dein eigen ſeyn. Tilge du all mein verbrechen, So kann ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein, und ich bin dein, Allerliebſtes JEſulein!

III. Weihnachts-Geſänge.

Von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

65. GOtt lob! die höchſt gewünſchte zeit, Der anfang unſrer ſeligkeit Und unſrer hülf' iſt kommen. Des ewgen vaters einig kind Hat, daß es ſich mit uns verbind', Fleiſch und blut angenommen.

2. Zu Bethlehem in Davidsſtadt, Wie Micha längſt verkündigt hat*, Iſt er ein menſch gebohren: O groſſes heil! wär dieſes nicht, Würd alles, was das ſonnen-licht Geſehn und ſieht, verlohren. *Micha 5, 1.

3. Sein armer ſtand, ſein dürftig ſeyn Bringt uns den größten reichthum ein; Wir haben nun die fülle. Hat Adam uns gleich ſehr verletzt, Und uns in tiefe ſchuld geſetzt; Er kömmt, daß er ſie ſtille.

4. Seht nicht die ſchlechte windeln an, Und was vernunft hie tadeln kann; Seht, wer darein gehüllet: Der groſſe GOtt, das heil der welt, Der wunderbare ſtarke held, Der erd und himmel füllet.

5. Der ew'ge GOtt, des vaters wort Wird unſer bruder, hülf und hort, Auf den wir ſicher trauen. Komm, ganze welt! ach komm herbey, Hier kannſt du, daß GOtt gnädig ſey, Ohn dein verdienſt, anſchauen.

6. Willkommen, theurer wehrter gaſt, Willkommen, träger meiner laſt, Mein licht, mein troſt,

mein

mein ſegen! Mein einzig gut! was ſoll ich dir, Zum zeugniß meiner dank-begier, Zu deinen füſſen legen?

7. Mich ſelbſt: nimm dieſe gabe an, Denk, daß ich ſonſt nichts liefern kann Dir, der du alles hegeſt. Der du den welt-kreis zugericht, Veracht mein ſchlechtes opfer nicht, Der du den himmel trägeſt.

8. Zeuch, HErr! in dis mein herz hinein, Laß es dein ſanftes bette ſeyn: Verſchmäh nicht meine ſeele, Laß ſie mit dir ſeyn ſelbſt geſchmückt, Und alles eitle weggerückt, Weil ich dich einzig wähle.

Melodey 6.

66. Ermuntre dich, mein ſchwacher geiſt! Und trage groß verlangen, Ein kleines kind, das vater heißt, Mit freuden zu empfangen. Dis iſt die zeit, darin es kam, Und menſchlich weſen an ſich nahm, Mit uns und unſern ſeelen Sich ewig zu vermählen.

2. Willkommen, theurer bräutigamm, Du könig aller ehren! Willkommen, JEſu GOttes-lamm! Ich will dein lob vermehren. Ich will dir all mein lebelang Von herzen ſagen lob und dank, Daß du, da wir verlohren, Für uns biſt menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, Dein himmelreich zu laſſen, Zu kommen in die welt hinein, Wo nichts als neid und haſſen. Wie konnteſt du die groſſe macht, Dein königreich, die freudenpracht, Ja dein erwünſchtes leben, Für ſolche feind' hingeben?

4. Iſt doch, HErr JEſu! deine braut Ganz arm, und voller ſchanden; Noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut Am creuz, in todes-banden: Iſt ſie doch ganz und gar befleckt, Mit dem verderben angeſteckt, Doch willt du ihrentwegen Die knechts-geſtalt anlegen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, Du friedens-wiederbringer, Du kluger raht und groſſer held, Du ſtarker höllen-zwinger! Wie iſt es möglich, daß du dich Erniedrigeſt ſo jämmerlich, Daß du im ärmſten orden Der menſchen, menſch geworden.

6. O groſſes werk, o wundermacht, Desgleichen nie gefunden! Du haſt den heiland hergebracht, Der alles überwunden; Du haſt gebracht den ſtarken mann, Der feur und wolken zwingen kann, Für dem die himmel zittern, Und alle berg' erſchüttern.

7. O liebes kind! o wehrter ſohn! Holdſelig von geberden, Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein höchſter ſchatz auf erden! Komm, ſchönſter! in mein herz hinein, Komm eilend, laß die krippe ſeyn: Komm, komm, ich will bey zeiten Dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein herzens-bräutigam, Mein hoffnung, freud und leben, Mein edler zweig aus Davids ſtamm! Was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir leib, ſeel und geiſt, Und alles, was menſch iſt und heißt: Ich will mich ganz verſchreiben, Dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und dank, HErr JEſu Chriſt! Sey dir von mir geſungen, Daß du mein bruder worden biſt, Und haſt die welt bezwungen: Hilf, daß ich deine gütigkeit Stets preiſ' in dieſer gnaden-zeit, Und dich hernach dort oben In ewigkeit mag loben.

67. Vom himmel hoch da komm ich her, Ich bring euch gute neue mähr, Der guten mähr bring ich ſo viel, Davon ich ſing'n und ſagen will.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebohrn,

bohrn, Von einer jungfrau auser-kohrn: Ein kindelein ſo zart und fein Soll eure freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der HErr Chriſt unſer GOtt, Der will euch helf'n aus aller noht, Will euer heiland ſelber ſeyn, Von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alln die ſeligkeit, Die GOtt der vater hat bereit, Daß ihr mit uns im himmelreich Sollt leben nun und ewiglich.

5. So merket nun das zeichen recht, Die kripp und windelein ſo ſchlecht, Da findet ihr das kind gelegt, Das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, Und mit den hirten gehn hinein, Zu ſehn, was GOtt uns hat beſchehrt, Mit ſeinem lieben ſohn verehrt.

*7. Merk auf, mein herz! und ſieh dort hin, Was liegt dort in dem krippelein? Weß iſt das ſchöne kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Sey willkommen du edler gaſt, Den ſünder nicht verſchmähet haſt, Und kommſt ins elend her zu mir, Wie ſoll ich immer danken dir?

9. Ach HErr! du ſchöpfer aller ding, Wie biſt du worden ſo gering? Daß du da liegſt auf dürrem gras, Davon ein rind und eſel aß.

10. Und wär die welt vielmahl ſo weit, Von edelſtein und gold bereit; So wär ſie dir doch viel zu klein, Zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeide dein Iſt nur grob heu und windelein, Drauf du könig ſo groß und reich Herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, Die wahrheit anzuzeigen mir, Wie aller welt pracht, ehr und gut Vor dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

*13. Ach mein herzliebes JEſulein! Mach dir ein rein ſanft bettelein, Zu ruhn in meines herzens ſchrein: Daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, Zu ſpringen, ſingen immer frey, Die rechte freuden-lieder ſchön, Mit herzens-luſt den ſüſſen ton:

15. Lob, ehr ſey GOtt im höchſten thron, Der uns ſchenkt ſeinen eingen ſohn: Deß freuet ſich der engel ſchaar, Und ſingen uns ſolch neues jahr.

---

68. Vom himmel kam der engel ſchaar, Erſchien den hirten offenbar, Sie ſagten ihn'n: ein kindlein zart Das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids ſtadt, Wie Micha das verkündigt hat*: Es iſt der HErre JEſus Chriſt, Der euer aller heiland iſt.

*Micha 5, 1.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, Daß GOtt mit euch iſt worden eins: Er iſt gebohrn eur fleiſch und blut, Eur bruder iſt das ewge gut.

4. Was kann euch thun die ſünd und tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt. Laßt zürnen, teufel und die höll, GOtts ſohn iſt worden eur geſell.

5. Er kann und will euch laſſen nicht, Setzt nur auf ihn eur zuverſicht: Es mögen euch viel fechten an, Dem ſey trotz, ders nicht laſſen kann.

6. Zulezt müßt ihr doch haben recht, Ihr ſeyd nun worden Gotts geſchlecht: Deß danket GOtt in ewigkeit, Geduldig, frölich allezeit.

Mel. Nun ſinget und ſeyd froh 2c.

69. Auf! die ihr JEſum liebt, In ſeinem lob euch übt: Setzt herz und mund zuſam-

men,

men, Stimmt freuden-pſalmen an: Schickt heilge andachts-flammen Zum himmels-thron hinan: JEſus kömmt zu uns :,:

2. O theures gnaden-pfand! Ein neues in dem land*: Das kind iſt uns gebohren, Das held und vater iſt, Zum gnaden-ſtuhl erkohren: Sey tauſendmahl gegrüßt, Mein Immanuel :,:

*Jerem. 31, 22.

3. Das heil der ganzen welt Iſt nunmehr feſt geſtellt. Der könig iſt erſchienen, Der lauter ſegen weiſt, Und alle, die ihm dienen, Mit himmels-gütern ſpeiſt: GOtt iſt nun mit uns :,:

4. So kehre bey mir ein, Holdſelges JEſulein! Setz deine gnaden-werke In meiner ſeele fort: Dein leib und blut mich ſtärke, Es heile mich dein wort, O Immanuel :,:

5. Immanuel mein licht! Ich laß, ich laß dich nicht, Bis mich dein ſegen ſchmücket, Und deine gnade crönt, Mein geiſt dich an ſich drücket, Ob mich die welt gleich höhnt. Mein Immanuel :,:

6. Drum himmel, erd und meer, Du reines engel-heer! Seyd zeugen, daß kein leiden, Kein kummer, keine noht Mich ſoll von JEſu ſcheiden; Ich fürchte nicht den tod, JEſus iſt bey mir :,:

Mel. 4. Nun ſich der tag 2c.

70. Immanuel! der HErr iſt hier, Und nimmt mein fleiſch an ſich. Immanuel! iſt GOtt mit mir, Wer iſt denn wider mich?

2. Alſo hat GOtt die welt geliebt, Daß er durch freyen trieb Den eingebohrnen ſohn uns giebt. Wie hat er uns ſo lieb?

3. Und was ſein wunderbarer raht Schon in der ewigkeit Von JEſu feſt beſchloſſen hat, Das that er in der zeit.

4. Denn als die zeit erfüllet war, Die er vorher benannt; So ward der GOtt-menſch offenbar, Den GOtt ins fleiſch geſandt.

5. Was GOtt vom weibes-ſaamen ſpricht, Das bringt durch GOttes kraft Maria an das tages-licht, In reiner jungfrauſchaft.

6. So hat auch GOtt zuvor den ort Und das geſchlecht beſtimmt, Worin des groſſen vaters wort Das leben an ſich nimmt.

7. Es nahm demnach das höchſte gut, Der groſſe wunder-mann, Wie andre kinder, fleiſch und blut, Doch ohne ſünde, an.

8. Im fleiſche wird GOtt offenbar. Geheimniß, du biſt groß! Der in des vaters ſchooſſe war, Den trägt der mutter ſchooß.

9. Der ſchöpfer wird die creatur, Der ewige wird jung; Jedoch nach ſeiner menſchheit nur In der erniedrigung.

10. HErr JEſu! der du alſo biſt, In dem mich GOtt geliebt; Du kind! das uns gebohren iſt, Du ſohn! den GOtt uns giebt;

11. Du, wunderbarer GOtt-menſch! wirſt Mein raht, und kraft und held, Mein vater und mein friede-fürſt, Und heiland aller welt.

12. Ich war im fleiſch ein ſünden-knecht, Auch ſo zur welt gebracht: Du aber bringſt das kindſchafts-recht, Und haſt mich los gemacht.

13. Dein mangel iſt mein reiches theil, Die windeln ſind mein kleid. Die knechts-geſtalt bringt mir mein heil, Dein leiden ſtillt mein leid.

14. So ſey GOtt ehr und lob gebracht, Und friede dieſer welt, Weil GOtt das fleiſch gerecht gemacht, Daß es ihm wolgefällt.

15. Immanuel! der HErr iſt da, So lob ihn, meine ſeel! Immanuel! halleluja! GOtt lob! Immanuel!

Mel. Ein kindelein ſo löbelich ꝛc.

71. Erheb, o wehrte chriſtenheit! Dein herz und mund mit freuden, Und opfre dank in ewigkeit GOtt, für das licht der heiden: Des weibes ſaam iſt nunmehr dar, Meſſias, der verheiſſen war, Iſt von dem himmel kommen. GOttes ſohn, das höchſte gut, Hat der menſchen fleiſch und blut Allhier an ſich genommen.

2. Mit nichten man für klein dich hält, O Bethlehem! auf erden; Weil du des heilands aller welt Gebuhrt-ſtadt müſſen werden; Weil die holdſelge mutter hat Den tilger unſrer miſſethat In dieſe welt gebohren, Deſſen ausgang allbereit Vor der welt von ewigkeit Geweſen und erkohren.

3. Was trieb dich, JEſu, höchſtes gut! So tief herab zu ſteigen, Und dich zu unſerm fleiſch und blut Auf ſolche art zu neigen? Aus liebe thatſt du das allein, Daß du mögtſt unſer mittler ſeyn, Und wir, als deine brüder, Mit dem vater hier verſöhnt, Dort mit ehr und ſchmuck gecrönt, Als deines reiches glieder.

4. Lob, ehr und preis ſey GOtt gebracht Zu ſeinem heilgen throne, Der mit uns frieden hat gemacht, In ſeinem lieben ſohne. Dadurch fließt uns ſein ſegen zu, Und wächſt in uns die wahre ruh, Mit vollem ſtrom der gnaden; Daß des ſatans haß und grimm, Wär er noch ſo ungeſtüm, Uns nimmer könne ſchaden.

72. Ein kindelein ſo löbelich Iſt uns gebohren heute, Von einer jungfrau ſäuberlich Zu troſt uns armen leuten. Wär uns dis kindlein nicht gebohrn, So wär'n wir allzumahl verlohrn: Das heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt! Der du menſch gebohren biſt, Behüt uns für der hölle.

2. Die zeit iſt nun ganz freudenreich, Zu loben GOttes namen: Daß Chriſtus von dem himmelreich Auf erden zu uns kommen. Groß iſt die demuht, huld und gnad, Die GOtt vom himmel bey uns that; Ein knecht iſt er hie worden, In allen, doch ohn ſünd, uns gleich, Dadurch wir ewig werden reich: Trug unſre ſünden-bürde.

3. Wol dem, der dieſes glaubens iſt, Mit ganzem herzen trauet; Dem wird die ſeligkeit gewiß. Wol dem, der darauf bauet, Daß Chriſtus hat genug gethan Für uns, darum er ausgegang'n Von GOtt dem ewgen vater. O welche groſſe wunder-that! Chriſtus trägt unſre miſſethat, Und ſtillet unſern hader.

4. Deß dank ihm alle chriſtenheit Für ſolche groſſe güte, Und bitte ſein barmherzigkeit: Daß er uns fort behüte Für falſcher lehr und böſem wahn, Der unſern ſeelen ſchaden kann: Er woll all ſchuld vergeben. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Wir bitten von dir allermeiſt, Laß uns im friede leben.

Melodey 7.

73. Wie kündlich groß ſind doch die werke, Die GOttes hand und wunder-macht An uns, uns ſündern hat vollbracht? Wer gründet ſeiner allmacht ſtärke? Wer iſt, der ſolch geheimniß findt, Wie GOtt ſelbſt wird ein menſchen-kind? Wer faßt, wie ſich der gottheit fülle In unſer ſterblich weſen hülle?

2. O

2. O theures werk, von GOtt erleſen! O wunder, das kein gleiches kennt! O liebe, die ohn ende brennt! GOtt kleidet ſich in menſchlich weſen: Der HErr, der dieſes rund gebaut, Nimmt an des menſchen bein und haut, Läßt, uns von ſatans joch zu ſcheiden, Der gottheit glanz mit fleiſch bekleiden.

3. Wir frevler waren abgewichen: Das bild, das GOtt in uns geprägt, Ward, als uns edens garten hegt, Mit ſatans bosheit überſtrichen: GOtt, der uns erſt den vorzug gab, Wäſcht unſern unflat wieder ab: Will, uns im HErren zu erfreuen, Sein erſtes bild in uns erneuen.

4. Er deckt durch ſeines reichthums gröſſe, Durch ſeine füll und überfluß, In höchſter armuht und verdruß, Der abgefallnen ſeelen blöſſe; Dem ſchöpfer, der die ganze welt In maaß, gewicht und ſchranken hält, Kann kaum in dieſer weiten erden Ein raum zur ruh verſtattet werden.

5. Der, den nicht welt, nicht himmel faſſen, Schließt ſich in ſtall und krippen ein; Sein glanz und unerforſchter ſchein Will ſich im finſtern bergen laſſen. Der ſonſt voll glanz und gottheit-pracht, Liegt dort im heu bloß und veracht! Er legt ſich, uns zu GOtt zu führen, Hin in die krippe, bey den thieren.

6. Ach ſüſſes kind, doch GOttes erbe! Laß windeln, ſtall und krippe ſeyn: Komm, kehr bey mir zur herberg ein! Ich bin zwar nur dein thon, ein ſcherbe, Ein wüſtes neſt; doch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft, Kann mich, der arm an allen ſachen, Zur würdgen wohnung GOttes machen.

7. Komm, heil'ge meines geiſtes gaben, Laß du durch deinen überfluß, Im größten mangel und verdruß, Mich reichthum und die fülle haben. Hilf, daß ich eitler dinge pracht Als ſchnöden koht, als wuſt veracht, Und nur in dir und deinem willen Mög alle mein verlangen ſtillen.

8. Herodis pracht und eitles prangen Sey mir ein greuel, ſpott und ſcheu: Laß deine demuht, deine treu Mich, dein erworbnes gut, umfangen. Ich bleibe, wehrtes kind! dein kind; Die wolluſt, ſo die welt entzündt, Laß nie an meinem geiſte kleben, Dein arm-ſeyn kann mich hoch erheben.

9. Fall ich aus ſchwachheit, hilf mir wieder. Tilg alles, auserwähltes kind! Was ſich nur ſündlichs in mir findt. Du theures haupt der frommen glieder! Präg deinen geiſt, das theure gut, Das du erwirbſt, in meinen muht, Daß ſatan, und die macht der höllen Mein erbtheil nun und nimmer fällen.

10. Indeß mein heil und mein vergnügen, Du GOttes-kind, du menſchen-ſohn, Mein ſchild, mein hort, mein gnaden-thron! Hilf mir mein ſündlich fleiſch beſiegen. Mein troſt in noht, mein fleiſch und blut, Mein eigenthum, mein höchſtes gut! Durch dein blut, welches du vergoſſen, Mach mich zu deinem reichs-genoſſen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

74. GOttes und Marien ſohn, Liebſter JEſu, ſey willkommen! Der du ſelber in perſon Unſre menſchheit angenommen: Rette mich aus aller noht, O mein bruder, und mein GOtt!

2. Wir empfinden alle noch, Was durch Adams fall verlohren. Und mich drückt das ſünden-joch, Unter welchem ich gebohren: Aber nun hoff ich auf dich, Andrer Adam! ändre mich.

3. Du biſt worden, was ich bin: Laß mich auch, was du biſt, werden. Nimm das elend von uns hin, Das die menſchen plagt auf erden; Und gib mir von deinem heil, Mein erlöſer! auch ein theil.

4. Aus dem himmel kömmſt du her, Hilf mir armen aus der hölle! Nur ein ſtall iſt dir noch leer; Aber gib mir eine ſtelle Unter denen, die bey dir Wohnen werden für und für.

5. Steckt mein herz in böſer luſt, Hilf HErr! daß es nicht ſo bleibe: Wohne ſelbſt in deſſen bruſt, Der ein glied von deinem leibe; Daß ich, ganz von dir erfüllt, Trage GOttes ebenbild.

6. Jezt biſt du ein menſchenſohn: Mache mich zu GOttes kinde, Daß ich ſtets vor ſeinem thron Einen vater an ihm finde, Welcher mir nun nicht mehr feind, Weil ich nun dein wahrer freund.

7. Deine windeln waren klein, Und zu ſchlecht für ſolche glieder: Hülle meine ſünden drein, Denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider; Und dein geiſt, der alles kann, Zieh uns JEſum Chriſtum an.

8. Ach! dein elend iſt ſehr groß, Denn du liegeſt in der krippe: Trage du in GOttes ſchooß Meinen geiſt, wenn mein gerippe Seinen ſarg und bahre füllt, Es geſchehe, wenn du willt.

9. Iſt der teufel gleich erboſt Auf den armen menſchen-orden: Bleibt doch dis mein feſter troſt, Daß GOtt ſelbſt ein menſch geworden: Ich bin dein mit leib und ſeel, Hilf mir, mein Immanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn: Gib nur, daß wirs alle glauben, Und hinfort durch kein verſehn Dieſer wolthat uns berauben: Hilf auch, daß ich lebenslang Deinem namen ſage dank.

Mel. Alle welt was lebt und ꝛc.

75. Weg ihr irdiſche gedanken! Dis geheimniß iſt zu groß; Die vernunft hat ihre ſchranken. Nur der glaube faſſet blos, Was dem menſchlichen verſtand Dunkel, ſchwer und unbekannt.

2. Der von ewigkeit gezeuget, Wird gebohren in der zeit: Vor dem ſich der himmel beuget, Wird ein kind der niedrigkeit. Dem, den nichts umfaſſen kann, Legt man ſchlechte windeln an.

3. Selbſt der reichthum ſcheint zu ſchmachten, GOtt der herrſcher wird ein knecht. Der, vor dem die berge krachten, Liegt hie ſchwach, gering und ſchlecht: Der den ganzen welt-bau trägt, Wird im engen ſchooß gehegt.

4. Der, als brunnquell aller güte, Was da lebt und webet, tränkt, Und ſein väterlich gemühte, Als mit strömen, auf uns lenkt; Muß die tropfen ſeiner luſt Suchen an der mutter-bruſt.

5. Groſſes kind, das vater heiſſet, GOtt an weſen, ehr und pracht, Das der knechtſchaft uns entreiſſet, Und zu GOttes kindern macht! Sey willkommen tauſendmahl In dis elend-volle thal.

6. Unſer fleiſch iſt nun dem throne Höchſter gottheit zugeſellt, Und, nebſt unſerm ſünden-lohne, GOttes zorn ganz abgeſtellt, Daß, weil GOtt ein menſchen-kind, Wir nun GOttes kinder ſind.

7. Süſſes kind! wie hat die liebe Dich ſo tief herab gebracht? Ach! was zogen dich für triebe In die ſchwarze ſünden-nacht? Ach! was lenkte deinen ſinn Zu uns, deinen feinden, hin?

8. Nun, weil mein mund deine treue Nicht genug ausbreiten kann; So laß mich dich ſtets aufs neue Mit bewundrung ſehen an,

Und mit andacht-vollem flehn Stets bey deiner krippe ſtehn.

9. Mache mich auch neugebohren, Nimm mein herz und meinen geiſt; Laß ihn dir ſeyn auserkohren, Daß er ſtets dein tempel heißt. Ich verſpreche: dir allein Ewig, ewig treu zu ſeyn.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

76. Im finſtern ſtall, o wunder groß! Des vaters licht liegt nackt und bloß, Der ewge fürſt des lebens. O göttlich wort! O himmels-pfort! Das thuſt du nicht vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kömmſt herein; Räumſt du das himmelreich uns ein, Wo wir die fülle haben. Dein armuht macht, Daß uns wird bracht Der reichthum edler gaben.

3. O menſchen-kinder! freuet euch, Dis arme kindlein macht euch reich: Es bringt euch von der erden Zur himmels-freud, Die euch bereit, Und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die herzen wacker ſeyn, Und mit den lieben engelein Die ſtimm alſo erſchallen: GOtt! dir ſey ehr, Bey uns ſich mehr Dein fried und wolgefallen!

5. Du aber, zartes JEſulein! Kehr auch bey uns zur herberg ein! Erleucht uns das gemühte, Daß glaub' und lieb' Sich täglich üb': HErr! gibs durch deine güte.

77. Nun ſinget und ſeyd froh, Jauchzt all und ſaget ſo: Unſers herzens wonne Liegt in der krippe bloß, Und leuchtet als die ſonne In ſeiner mutter ſchooß. Du biſt A und O, Du biſt A und O:

2. Sohn GOttes in der höh! Nach dir iſt mir ſo weh, Tröſt mir mein gemühte, O kindlein zart und rein! Durch deine groſſe güte, O liebſtes JEſulein, Zeuch mich hin nach dir :,:

3. Groß iſt des vaters huld, Der ſohn tilgt unſre ſchuld. Wir waren all verdorben Durch ſünd und eitelkeit; So hat er uns erworben Die ewge himmels-freud: Eya wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der freuden-ort? Nirgend ſonſt als dort, Da die engel ſingen Mit den heilgen all, Und die pſalmen klingen Im hohen himmels-ſaal: Eya wär'n wir da! Eya wär'n wir da!

78. Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt! Daß du menſch gebohren biſt Von einer jungfrau, das iſt wahr, Deß freuet ſich der engel ſchaar. Halleluja.

2. Des ewgen vaters einig kind Jezt man in der krippe findt. In unſer armes fleiſch und blut Verkleidet ſich das ewge gut. Hallel.

3. Den aller welt kreis nie beſchloß, Der liegt in Marien ſchooß; Der iſt ein kindlein worden klein, Der alle ding erhält allein. Hall.

4. Das ewge licht geht da herein, Giebt der welt nun neuen ſchein, Es leuchtet mitten in der nacht, Und uns zu lichtes-kindern macht. Hallel.

5. Der ſohn des vaters, GOtt von art, Ein gaſt in der welt hie ward: Er führt uns aus dem jammerthal, Und macht uns erb'n in ſeinem ſaal. Hallel.

6. Er iſt auf erden kommen arm, Daß er unſer ſich erbarm, Und in dem himmel mache reich, Und ſeinen lieben engeln gleich. Hallel.

7. Das hat er alles uns gethan, Sein groß lieb' zu zeigen an: Deß freu ſich alle chriſtenheit, Und dank ihm deß in ewigkeit. Hallel.

Mel.

Mel. Wacht auf ihr chriſten ꝛc.

79. Ihr chriſten auserkohren! Hört gute neue mähr: Der heiland iſt gebohren, Er kommt auf erden her. Deß freuet ſich dort oben Der heilgen engel ſchaar, Die GOtt den vater loben Deswegen immerdar.

2. So ſingen ſie mit ſchalle: Ihr chriſten insgemein! Freut euch von herzen alle Ob dieſem kindelein. Euch, euch iſt es gegeben, Euch iſt das heil bereit, Daß ihr bey GOtt ſollt leben In ſteter ſeligkeit.

3. Kein menſch ſich ja betrübe, Denn dieſes kindelein Bringt euch nun fried und liebe, Was wollt ihr traurig ſeyn? Den himmel es dem ſchenket, Der an ihn gläubet feſt. An dieſen ſchatz gedenket, Er iſt der allerbeſt.

4. Nun ſeyd ihr wol gerochen An eurer feinde ſchaar; Denn Chriſtus hat zerbrochen, Was euch zuwider war. Tod, teufel, ſünd und hölle Jezt liegen ganz geſchwächt: GOtt giebt die ehrenſtelle Dem menſchlichen geſchlecht.

5. Drum wir auch nun dich loben, JEſu, zweyſtämmger held! Daß du vom himmel oben Biſt kommen in die welt: Komm auch in unſre herzen, Und bleib drinn für und für, Daß weder freud noch ſchmerzen Uns trennen mag von dir.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

80. Mein herzens-freund, ach komm! Und mache dir von neuen In meiner ſeele platz; Daß ich in dir mich freuen, Und ſehn und ſchmecken kann, Wie ſüß, o JEſu Chriſt! Du groſſer GOttes-ſohn In deiner menſchheit biſt.

2. Befreye doch mein herz Von ſorgen dieſer erden, Daß du in ſelbigem Magſt aufgenommen werden. Laß ſehn, daß du in mir Geſtalt gewonnen habſt, Wenn du mit deinem ſinn Und geiſte mich begabſt.

3. Weil mich der vater ihm Zum kinde auserkohren Schon vor der zeit der welt: So biſt du mir gebohren Zum heil, du gnaden-kind! Daß GOttes liebes-ſchluß, Zu trotz des teufels neid, Beſtehn und bleiben muß.

4. Doch blieb der weiſe raht Geheim und tief verſtecket, Von anbeginn der welt Mit ſchattenwerk bedecket: Bis GOttes wahrer ſohn, Selbſt GOtt von ewigkeit, Im fleiſch ſich offenbart Zu der erfüllungs-zeit.

5. O freuden-volle poſt! Du machſt dem feinde grauen! Den engeln lüſtet ſelbſt, Dis wunder anzuſchauen. Geheimniß-voller raht! GOTT ſenkt von ſeinem thron Sich in der jungfrau leib; Bleibt GOtt, und wird ihr ſohn.

6. Du groſſes wunder-kind, Der du dich uns gegeben! Ach laß mich doch vor dir In ſolchem glauben leben, Der voller zuverſicht, Voll milder thätigkeit, Stets deiner liebe ſich Zu rühmen iſt bereit.

81. Als Chriſtus gebohren war, Freute ſich der engel ſchaar, Und ſungen mit haufen ſchön: Ehr ſey GOtt im höchſten thron! GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

2. Die hirten erſchracken ganz Vor der engel hellem glanz, Hörten frölich neue mähr, Daß Chriſtus gebohren wär. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, ꝛc.

3. Sie ſuchten das kindelein, Eingehüllt in windelein, Wie der

engel

engel hat vermeldt, Welches trägt die ganze welt. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, ꝛc.

4. Sie funden das kindlein zart Liegen in der krippen hart Bey dem vieh im finſtern ſtall, Das die ſtern' erſchaffen all. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, ꝛc.

5. Aus der mutter bruſt ſo rein Nehret ſich das kindelein, Das durch ſein göttliche kraft Allem vieh ſein futter ſchafft. GOttes ſohn iſt ꝛc.

6. Solch groſſe barmherzigkeit Laßt uns preiſen allezeit, In gottsfurcht und glauben rein, Mit geduld gehorſam ſeyn. GOttes ſohn iſt menſch gebohrn, Hat verſöhnt des vaters zorn: Freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

82. Auf! freuet euch von herzens-grund, Ihr, die ihr war't verlohren: Nun wird das gröſſte wunder kund, Denn GOtt iſt menſch gebohren. Er bringt das heil von oben her; Und wenn er nicht erſchienen wär, Müßt alles fleiſch verderben.

2. Er iſt das wort, das alles ſchafft, Das alles hält und träget; Der ſchöne glanz, die ewge kraft, Wodurch ſich alles reget. Er kömmt uns ſterblichen zu gut, Und will, als unſer fleiſch und blut, Uns nun mit GOtt verſöhnen.

3. Er iſt des ewgen vaters ſohn Von ewigkeit gezeuget; Doch ſieh, wie er von ſeinem thron Zu uns hernieder ſteiget, Mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, Auf daß in uns die göttlich art Mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen ſündlich herze war Zum guten ganz erſtorben: Drum ſtellet ſich das leben dar, Daß die, ſo ganz verdorben, Im ſchönen rock des heils verhüllt, Mit neuer lebens-kraft erfüllt, Den tod beſiegen können.

5. Es lag die welt in finſtrer nacht, In furcht und todes-ſchrecken: Ihr ſelber fehlte kraft und macht Das licht ſich zu erwecken. Drum kömmt das unumſchränkte licht, Und will mit hellem angeſicht In aller herzen leuchten.

6. Drum ſey, o menſch! nicht ferner blind, Bleib nicht in ſünden liegen: Komm, und umfaſſe dieſes kind; Sonſt wirſt du dich betriegen. Ey folge deiner trägheit nicht, Es will dir leben, kraft, und licht Aus ſeiner fülle ſchenken.

7. Hier iſt mein herz, o JEſu Chriſt! Mein heiland, licht und leben! Ach! mach es, wie dein herze iſt, Dazu will ich dirs geben. Ach heil der alten ſchlangen biß, Treib aus des todes finſterniß, So biſt du mir menſch worden.

Mel. 7. Wie kündlich groß ſind ꝛc.

83. Immanuel mein freund! willkommen: Willkommen, gaſt auf dieſer welt! Der du die erde dargeſtellt, Wirſt als ihr bürger aufgenommen. Du könig in des vaters reich Wirſt andern unterthanen gleich: Du ſchöpfer himmels und der erden, Willt der geſchöpfe bruder werden.

2. Du hülleſt deiner gottheit gröſſe, Der ſelbſt des himmels raum zu klein, In fleiſch von unſerm fleiſche ein; Giebſt kleider, und fühlſt ſelber blöſſe: Machſt reich, und wirſt ein armes kind, Das kaum im ſtall ein örtgen findt, Wirſt einer mutter ſohn genennet, Die dich als GOtt und vater kennet.

3. O wunder-kind! durch was für triebe Wirſt du in dieſen ſtand gebracht? Wie kömmſt du, licht! in unſre nacht? Es zieht dich nichts,

als

als holde liebe, Die macht dich, allmacht! ſchwach und klein, Die ſtößt dir dieſe regung ein, Daß du von deinem throne ſteigeſt, Und dich zu ſtall und krippen neigeſt.

4. Mein erſter vater war gefallen, Und hatte pflicht und bund verſehrt: Darum ließ GOtt, den er entehrt, Ein ſtrenges todes-urtheil ſchallen. Es ward des ſchöpfers zorn erregt, Und deſſen fluch ihm aufgelegt; Er ward mit ſeinen ſpäten erben Verdammt, an ſeel und leib zu ſterben.

5. O ſchwerer fluch für Adams kinder, Der allen jammer in ſich hält! Was wurde nun die ganze welt? Der höllen vor-platz für die ſünder, Ein kerker ohne licht und tag, Der voll verdammter menſchen lag, Die, weil ſie ſelbſt nicht leben wollten, In ewgen flammen ſterben ſollten.

6. Hier war nun raht und hülfe theuer. Es ward für mich kein engel gut, Und kein vergoſſnes bruder-blut Beſiegte das entbrannte feuer. Du aber konnteſt meinen tod, Und die damit verknüpfte noht, Darin ich ſollte untergehen, Nicht ohne ſchmerz und jammer ſehen.

7. Du lebteſt in vergnügter wonne, Es ſchallte ſtets um deinen thron Der ſeraphinen hoher ton. Du wareſt deines himmels ſonne, Der engel luſt und freuden-ſpiel, Und ihrer ſüſſen lieder ziel. Doch konnt dis alles dir nicht wehren, Bey mir auf erden einzukehren.

8. Du läſſeſt deinen himmel ſtehen, Und zieheſt ihm die krippe vor. Du läßt die ruh, zeigſt mir das thor, Dadurch ich ſoll zur ruhe gehen. Du nimmeſt einen cörper an, Damit man dich verwunden kann; Läßt blut in deine adern flieſſen, Für mich es wieder zu vergieſſen.

9. Du kömmſt und trittſt in meinen orden, Und legſt mir erdwurm deinen bey: Daß ich ein kind des höchſten ſey, Biſt du ein menſchen-kind geworden. Du äuſerſt dich der herrlichkeit, Giebſt mir dadurch das ehren-kleid. Und dein gebuhrts-tag hat das leben Nicht wen'ger mir, als dir gegeben.

10. In deiner engen krippe lieget Ein ſchatz, für den mein herz zu klein: Ach kindlein! komm und nimm dis ein, Sey mit der dürftigkeit vergnüget. Haſt du doch ſelbſt dich klein gemacht, Entäuſerſt dich der hohen pracht, Daß dich mein enges herze faſſe, Und ſich von dir erfüllen laſſe.

11. So komme denn, mein herz ſteht offen: Bezieh es, auserwählter ſohn! Verläßt du deinen ehren-thron; So kann ich auch die gnade hoffen, Daß du den ſtall, o lebens-fürſt! Mit meiner bruſt vertauſchen wirſt. Willt du dich nicht der windeln ſchämen: So komm, mein herz auch einzunehmen.

12. Ich preiſe deine gütigkeiten, Ich bete deine liebe an, Die mir auf dieſer rauhen bahn Den weg zum himmel will bereiten. Was geb ich dir für deine huld? Ich habe nichts als ſünd und ſchuld; Doch du haſt blut, ſie zu verſühnen: Wir werden wol zuſammen dienen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

84. Du weſentliches wort, Von anfang her geweſen, Du GOtt von GOtt gezeugt, Von ewigkeit erleſen Zum heil der ganzen welt, O mein HErr JEſu Chriſt! Willkommen, der du mir Zum heil gebohren biſt.

2. Komm, o ſelbſtändig wort! Und ſprich in meiner ſeelen, Daß mirs in ewigkeit An troſt nicht ſolle fehlen. Im glauben wohn in mir, Und weiche nimmer nicht,

Laß

Laß mich auch nicht von dir Abweichen, ſchönſtes licht!

3. Du weſentliches wort Warſt bey GOtt, eh geleget Der grund der groſſen welt, Da ſich dein herz beweget Zur liebe gegen mich; Ja, du warſt ſelber GOTT, Damit machſt du im fleiſch Sünd, höll und tod zu ſpott.

4. Was hat, o JEſu, dich Von anfang doch bewogen? Was hat vom himmels-thron Dich in die welt gezogen? Ach! deine groſſe lieb', Und meine groſſe noht Hat deine glut entflammt, Die ſtärker, als der tod.

5. Du biſt das wort, wodurch Die ganze welt formiret: Denn alle dinge ſind Durch dich ans licht geführet. Ach! ſo bin ich, mein heil! Auch dein geſchöpf und gab', Der ich das, was ich bin, Von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum dienſt Mein ganzes herz ergebe, Auch dir allein zum preis Auf dieſer erden lebe. Ja, JEſu! laß mein herz Ganz neu geſchaffen ſeyn, Laß mich bis in den tod Es dir alleine weihn.

7. Ach! laß nichts in mir ſeyn, Was du nicht ſelbſt geſchaffen. Reut alles unkraut aus, Zerbrich des feindes waffen. Was bös, iſt nicht von dir, Dis hat der feind gethan; Du aber, führe du Mein herz zum himmel an.

8. Das leben iſt in dir, Und alles licht des lebens: Laß deinen glanz in mir, Mein GOtt! nicht ſeyn vergebens. Weil du das licht der welt, So ſey mein lebens-licht, O JEſu! bis mir dort Dein ſonnen-licht anbricht.

IV. Auf das Neue Jahr.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

85. Das alte jahr vergangen iſt: Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! Daß du uns in ſo groß'r gefahr Bewahret ſo viel zeit und jahr.

2. Wir bitten dich, den ewgen ſohn Des vaters in dem höchſten thron: Du wollſt dein arme chriſtenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Darneben gib uns fried und ruh, Und was uns nöhtig iſt darzu: Durch deine ſtarke gnaden-hand Beſchütze uns und unſer land.

4. All ſünd und ſchwachheit uns verzeih, Ein gut gewiſſen ſtets verleih. Gib, daß wir deines namens ehr Ausbreiten immer mehr und mehr.

5. Und wenn es dir, o HErr! gefällt, Uns abzufodern aus der welt; So gib ein ſeligs ende hier, Daß wir dort ewig ſeyn bey dir.

*6. O JEſu Chriſt! erbarme dich, Hör unſre bitte gnädiglich! Durch dein verdienſt, durch deinen tod Erlöſe uns aus aller noht.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

86. GOtt! der du mit deiner treue Täglich, wenn die ſonn erwacht Und den frühen morgen macht, Dich erzeigeſt auf das neue: Höre deiner kinder flehn, Welche ſeufzend vor dir ſtehn.

2. Du biſt, der die zeit regieret, Und bleibſt doch unwandelbar; Unſre monden, tag und jahr Werden blos durch dich geführet. Du beſtimmeſt unſrer zeit Maaß und ziel von ewigkeit.

3. Du beherrſcheſt wind und wetter; Deiner hände wundermacht Setzt der wälder zier und pracht Jahr für jahr in blüt und blätter, Giebſt den trocknen zweigen kraft, Schenkſt den äſten neuen ſaft.

4. Dar-

4. Darum bitt ich dich, getreuen Schöpfer, troſt und lebenshort: Laß ſich auf dein gnadenwort Dieſes jahr an mir erneuen Alles, was der ſeelen gut, Und dem leibe nöhtig thut.

5. Gib mir erſt, nach deinem willen, Einen neuen ſinn und geiſt, Der mich, was dein wort uns heißt, Unverrücket lehrt erfüllen; Daß mein geiſt ſammt ſeel und leib Deines geiſtes wohnung bleib.

6. Meines alten Adams ſünden Lehre mich mit reinem ſinn, Weil ich neu gebohren bin, Durch den ſieg des glaubens binden; Daß der trieb zur miſſethat Nie die herrſchaft in mir hat.

7. Gib mir neue kraft zu ſiegen, Daß mein herz durch deinen geiſt Sich dem irdiſchen entreißt. Laß mich niemahls unterliegen, Gib, daß ich in dieſem ſtreit Kämpfe ohne müdigkeit.

8. Wenn dereinſt die himmel krachen Und der erden-bau zerfällt, Nach dem ende dieſer welt; Wenn du alles neu wirſt machen: Ach! ſo theile nach der ruh Mir ein neues leben zu.

9. Bringe mich zur neuen erden, Zu der neuen ſalems-ſtadt, Welche keinen tempel hat; Wo GOtt ſelbſt will tempel werden, Und mit ſeiner klarheit ſchein Der gerechten ſonne ſeyn.

10. Da will ich mit freuden ſingen Dir, o GOtt! das neue lied, Und für deine treu und güt Dir ein lobes-opfer bringen; Laß mich nur die ſchnelle zeit Wechſeln mit der ſeligkeit.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

87. Zions freuden-tag erſcheinet, HErr, komm in dein heiligthum! Mund und herz ſind ſchon vereinet Zu vermehren deinen ruhm: Darum ſchleuß den himmel auf, Unſre andacht ſteigt hinauf: Ach! hör doch, in JEſu namen, Und ſprich ſelbſt darzu dein amen.

2. Da das alte jahr verfloſſen, Heißt das neu uns dankbar ſeyn; Weil wir tauſend guts genoſſen Von dir, groſſer GOtt! allein. Ach! wir preiſen dich dafür, Laß den ſchwachen dank vor dir, Wie das opfer Noä, taugen, Sieh uns an mit gnaden-augen.

3. HErr, wir legen an dein herze Unſern könig und ſein haus, Lösche ſeine lebens-kerze Lange noch nicht bey uns aus. Mach ſein haupt an palmen reich, Und laß ihn, den cedern gleich, Immer wachſen, blühen, grünen, Bis zu denen ſternen-bühnen.

4. Hoher häupter wolergehen Halte ſtets im ſchönſten flor, Daß ſie auf den frieden ſehen, Wenn ein unfried bricht hervor. Gib dem edlen magiſtrat Weisheit, klugheit, raht und that, Daß gerechtigkeit im lande Blüh in all und jedem ſtande.

5. Laß dein wort in zion ſchallen, Geh mit jedem aus und ein: Und wenn wir mit haufen wallen, Wo die gottesdienſte ſeyn, Ach, ſo ſegne du uns, HErr! Gib auch treue prediger, Die dein wort mit nutzen lehren, Und die welt zu dir bekehren.

6. Leben wir in ſolchen zeiten, Wo man müh und ſorge hat; Steh in arbeit uns zur ſeiten, Und mach leib und ſeele ſatt. Gib der ganzen bürgerſchaft Und dem landmann ſtärk und kraft, Daß ſie bey dem ſaamen-ſtreuen Sich auch guter ernte freuen.

7. Nun, du groſſer welt-regierer! Crön das jahr mit deinem gut. Ach! ſey aller menſchen führer, Und halt uns in deiner hut. Aber ſollte dieſes jahr Jemand legen

gen auf die bahr; So laß uns nur ſelig ſterben, Und des himmels freuden erben.

Mel. HErr Gott der du erforſcheſt.

88. O groſſer GOtt! wir danken dir, Dein name ſey geprieſen, Daß du uns ſo viel wolthat hier Das vorge jahr (Die vorge woch) erwieſen: Gegeben haſt du uns dein wort, Die obrigkeit hat unſern ort In friede noch regieret. Du haſt geſegnet jeden ſtand, Uns bey den werken unſrer hand Verſorgt und wol geführet.

2. Du haſt viel noht und herzeleid Von uns ganz abgewendet: In andern noch zu rechter zeit Raht, hülf und troſt geſendet: Uns, da du, wie ein vater thut, Bald weggeleget deine ruht, Zu dir mehr wollen ziehen; Daß wir dich liebten gleicher weis, Bemühten uns mit höchſtem fleiß, Die ſünde ſtets zu fliehen.

3. Da iſt nun leider! wenn wirs blos Und frey bekennen wollen, In alle dem der mangel groß, Das wir dir leiſten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt! Dein recht verlaſſen und gebot, Sind dir abfällig worden; Den nächſten haben wir betrübt, Nicht alſo, wie uns ſelbſt, geliebt In keinem ſtand und orden.

4. Verſchohn uns, vater! gnädiglich, Straf nicht ſolch böſes leben! Gedenk, daß dein ſohn ſelber ſich Für uns zur ſtraf gegeben: Um deſſen willen alls verzeih, Gib deines geiſtes kraft dabey, Uns täglich zu erneuen; Des nächſten nutz und deine ehr Zu ſuchen, und uns deſſen mehr, Als aller ſchätz, zu freuen.

*5. In deiner kirche weit und breit Gib fort die reine lehre, Daß wahrheit, lieb' und einigkeit Auch gottesfurcht ſich mehre. Dem landes-herrn (Der obrigkeit) gib fried und ruh, Gut regiment und kraft darzu, Zu ſchützen reich und arme: Hilf denen, die creuz, drangſal, noht Anſichtet, oder gar der tod: Ihr'r aller dich erbarme.

6. Das jahr (Die woch) laß uns geſegnet ſeyn Vom anfang bis zum ende. Wo wir ausgehen oder ein, All übel von uns wende. Laß alles, was wir greifen an, In unſerm amt ſeyn wol gethan, Wenn wir den fleiß nicht ſparen. Gib endlich, wenn es dir gefällt, Uns heim zu holen aus der welt, Daß wir in fried hinfahren.

*7. GOtt vater in dem höchſten thron! Erhöre unſer flehen: Verleih durch deinen eingen ſohn, Daß alles mag geſchehen. Den vater bitt, o JEſu Chriſt! Weil du für uns geſtorben biſt, Daß ers ihm laß gefallen. Durch deine kraft, o heilger geiſt! Uns bis ans ende beyſtand leiſt. Hilf uns, HErr, hilf uns allen!

Mel. JEſu deine heilge wunden.

89. Ach wie laufen doch die jahre! Wie verſchwindet doch die zeit! Und ich bleibe von der bahre Noch bis dieſen tag befreyt. Ich weiß wol, o lebens-licht! Daß ein tag zum andern ſpricht: Alles was von Adams erben, Groß und kleine müſſen ſterben.

2. Doch du haſt durch deine güte, Wie ein wächter, mich bewacht; Daß der tod die leibes-hütte Noch nicht in das grab gebracht. Ach! wie ſoll ich das verſtehn? Da doch andre ſchlafen gehn, Und gar viele ſchon begraben, Die noch nicht mein alter haben?

3. HErr! ich bin ja zu geringe Dieſer groſſen gütigkeit. Wenn ich mein verzeichniß bringe Der bisher

her genoßnen zeit; So entfällt mir aller muht; Weil die rechnung gar nicht gut. Wie viel jahre ſind verdorben, Da ich nicht der welt geſtorben!

4. Doch ich will auf mittel denken, Und auf buſſe ſeyn bedacht: JEſus mag die ſchuld verſenken, Die ich bis hieher gemacht. Lieber vater! ſteh mir bey, Daß nur keine heucheley Sich in meinem herzen finde, Wenn ich mich deß unterwinde.

5. Willt du mich noch ferner laſſen Hier in dieſer böſen welt; Ach! ſo hilf mir alles haſſen, Was dem geiſte nicht gefällt. Stärke mich von deiner höh, So wird auch das gröſte weh, Das mir oft zu ſchwer geſchienen, Mir zu meinem beſten dienen.

6. Steh mir allezeit zur rechten: Denn du biſt ja ſonn und ſchild. Hilf uns, deinen armen knechten, Wie, und wo, und wenn du willt: Wenn die tage böſe ſeyn, Ach! ſo ruf ins herz hinein: Lernt euch in die zeiten ſchicken, So wird alles heilſam glücken.

7. Endlich wenn der lauf zum ende; So befehl ich meinen geiſt Dir in deine treue hände, Der du GOtt und vater heißt. Ach! ich freu mich ſchon darauf, Daß ich nach vollbrachtem lauf Dort der freude ſoll genieſſen, Wo wir keine zeit mehr wiſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

90. GOtt lob! ſo geht mit gutem glücke, Und beſſer, als ich ſelbſt gedacht, Der reſt des alten jahrs zurücke. Der HErr hat alles wol gemacht, Und macht es wol noch fernerhin, Daß ich bey ihm in gnaden bin.

2. Ich trete nun durch ſeine güte Ein neues jahr mit freuden an: Ach! daß mein mund und mein gemühte Ihn nicht nach würden preiſen kann! GOtt thut ja mehr als ich begehrt, Ich bin nicht des geringſten wehrt.

3. Wie kann ich ſolche wolthat zählen, Die ſchlechterdings unzählig iſt? Ich ſage dis von grund der ſeelen, Daß du mein GOtt und vater biſt, Der hilft, und der geholfen hat, Und helfen wird durch raht und that.

4. Ach! willt du auf die ſünden ſehen, Womit ich dis jahr hingebracht; So kann mir anders nichts geſchehen, Als was mir angſt und ſchrecken macht. Doch du gedenkeſt keiner ſchuld, Und ſchenkſt in Chriſto gnad und huld.

5. In Chriſto laß mich deinen ſegen Auch in dem neuen jahre ſehn, Und es geſund zurücke legen; Jedoch dein wille mag geſchehn: Denn was derſelbe ſchickt und fügt, Damit bin ich auch wol vergnügt.

6. Ich wünſche mir kein langes leben; Sonſt wünſcht ich mir nur lange noht. Doch willt du mir mehr jahre geben; So gib, daß ich dir bis in tod Durch glauben, lieb' und hoffnung treu, Und auch dem nächſten nützlich ſey.

7. Bringt ja dis jahr mein leztes ende; So trete ſolches ſelig ein. Ich gebe mich in deine hände, So bleib ich todt und lebend dein, Und ſtelle mir zum wahlſpruch für: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

91. Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, Hilf! das neue jahr geht an; Laß es neue kräfte bringen, Daß aufs neu ich wandeln kann: Neues heil und neues leben Wollſt du mir aus gnaden geben.

2. Alles, was ich zu beginnen

Und

Und zu reden bin bedacht, All mein trachten und mein ſinnen Werde nur durch dich vollbracht; Daß auch das, was ich erdenke, Dich zu preiſen ſtets ſich lenke.

3. Meiner hände werk und thaten, Meiner zunge red' und wort Müſſe nur durch dich gerahten, Und ganz glücklich gehen fort. Laß mich neue kraft erfüllen Zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, Das geſcheh' in dir allein. Wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, Wolleſt du, HErr! bey mir ſeyn. Geh ich aus; laß mich nicht gleiten, Kom̃t ich heim, ſteh mir zur ſeiten.

5. Laß mich beugen meine knie Nur zu deines namens ehr. Hilf! daß ich mich ſtets bemühe, Dich zu preiſen mehr und mehr. Laß mein bitten und mein flehen Zu dir durch die wolken gehen.

6. Laß mich, HErr! wie alle frommen, Frölich nehmen ſpeis und trank: Güter, die von dir herkommen, Fodern ja von mir den dank. Deine weisheit laß mich ſtärken In der lieb' und guten werken.

7. Mein gebet das müſſe ſteigen, HErr! zu deinem gnadenthron: Dann wirſt du dich zu mir neigen, Wie zu deinem lieben ſohn. HErr! ich weiß, es wird vor allen Dis mein opfer dir gefallen.

8. Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, Laß mich büſſen meine ſünd: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, Und ich bald verzeihung find, HErr! bey dir; denn du, mein leben! Kannſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, Nimm, o GOtt! mein flehen hin; Weil ich mich ſo ſehr betrübe, Und voll angſt und zagen bin. Stärke mich in meinen nöhten, Daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o vater! meine wunden, Waſche mich mit yſop ab: Denn ich bin noch unverbunden, Und verletzet bis ins grab. Tilge meine miſſethaten, So wird meiner noht gerahten.

11. Groſſe ſünder kannſt du heilen, Ach! ich bin in ihrer zahl: Du, du kannſt mir gnad ertheilen, Hilf mir doch aus dieſer quahl; Denn du kenneſt ja die ſchwachen, Die du wieder ſtark willt machen.

12. Zähle los mich hochbetrübten, Der ich nicht bezahlen kann. Liebe mich in dem geliebten, Dein ſohn JEſus nimmt mich an: JEſus läßt mich nicht verderben, JEſus läßt mich nicht im ſterben.

13. HErr! du wolleſt gnade geben, Daß dis jahr mir heilig ſey, Und ich chriſtlich könne leben, Ohne trug und heucheley: Daß ich noch allhier auf erden Fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen ſünder ziehen Deinen weg der frömmigkeit. Laß mich ſtolz und hoffart fliehen, Laß mich beten jederzeit: Laß mich ſchand und unzucht meiden, Laß mich willig unglück leiden.

15. JEſu! richte mein beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu! zähme mir die ſinnen, JEſu! ſey nur mein begier. JEſu! ſey mir in gedanken, JEſu! laſſe mich nie wanken.

16. JEſu! laß mich frölich enden Dieſes angefangne jahr; Trag mich ſtets auf deinen händen, Halte bey mir in gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, Wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

92. So iſt das jahr nun auch verfloſſen In dieſer ſüſſen gnaden-zeit. Mein GOtt! was hab ich nicht genoſſen Für groſſe lieb und gütigkeit! Wie hat mich nicht dein herz verpflegt Mit allem was es gutes hegt.

2. Gelobt ſey deine wunder-treue, Die meiner ſo gewartet hat, Und über mir war täglich neue, Wie ichs erfahren früh und ſpat. Du nahmſt dich meiner herzlich an, Daß ich dich nicht gnug preiſen kann.

3. Ich war aus Adams böſem ſtamme Ein unfruchtbarer feigen-baum: Du führteſt mich zu deinem lamme, Gabſt mir in deinem weinberg raum; Dein gnaden-wort, das voller kraft, Gab mir ſtets neuen lebens-ſaft.

4. Du wollteſt keinen fleiß erſparen, Und mich als deinen baum erziehn. Du gabſt mir kraft von jahr zu jahren, Als ein fruchtbarer zweig zu blühn. Dein lebens-thau floß mildiglich, Dein gnadenſchein erwärmte mich.

5. Mein GOtt! ich kann nicht gnug erhöhen Den fleiß, den du an mich gewandt. Ich ſchlechter ſtaub hab gnug geſehen Die pflege deiner treuen hand; Doch, HErr! ich, ich von böſer art, Erweiſe mich noch jetzo hart.

6. Du haſt nun ſchon ſo viele jahre Gewartet, ob ich früchte brächt: Ich läge längſtens auf der bahre, Giengs nicht nach gnade, ſondern recht. Doch trägſt du mich noch immerdar, Und ſchenkſt mir immer noch ein jahr:

7. Ja wol ein jahr, mich zu bekehren; Ach ja, HErr! ſchenk mir noch dis jahr: Ich will dich mehr, als eymahls, ehren, Zähl mich nicht zur verſtockten ſchaar. Hau mich nicht ab, hör deinen ſohn, Der für mich bitt't, und meiner ſchohn.

8. Grab' um, was noch mein herz umgeben, Der welt und aller ſünden wuſt. Laß mich am lebens-baume kleben: In dem zu ſeyn, ſey meine luſt, Und aus demſelben frucht zu ziehn, Sey ſtets mein eifriges bemühn.

9. Laß mich nicht bloſſe blätter tragen, Wenn dein ſohn früchte an mir ſucht, Daß ich nicht ewig dürfe klagen; Weil dein ſohn ewig die verfiucht. Laß früchte der gerechtigkeit Sich an mir finden allezeit.

10. HErr JEſu! baue deinen garten, Laß mich ein baum darinnen ſeyn, Von dem du könneſt frucht erwarten; Du kömmſt darum ins fleiſch herein Als andrer Adam, daß die erd Ein neuer garten GOttes werd.

11. Ich will dir frucht und zweige bringen, Wenn du mich fruchtbar machen wirſt. Ich will dir halleluja ſingen Für dieſe kraft, du lebens-fürſt! Dort mit der frohen engel-ſchaar Im groſſen hall- und jubel-jahr.

Von der Beſchneidung JEſU.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

93. Wer ſich im geiſt beſchneidet, Und als ein wahrer chriſt Des fleiſches tödtung leidet, Die ſo hochnöhtig iſt; Der wird dem heiland gleich, Der auch beſchnitten worden: Er tritt in creuzes-orden In ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, Der folget Chriſti lehr; Weil er im geiſte lebet, Und nicht im fleiſche mehr: Er iſt ein GOttes-kind Von oben her gebohren, Das alles, was verlohren, In ſeinem JEſu findt.

3. Doch, wie muß dis beſchneiden Im geiſt, o menſch! geſchehn? Du mußt die ſünde meiden, Wenn du willt JEſum ſehn. Das mittel iſt die buß, Wodurch ein ſteinern herze, In wahrer reu und ſchmerze Zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem werke,

In dieſem neuen jahr, HErr JEſu! kraft und ſtärke; Damit ſich offenbar Dein bild der heiligkeit An vielen tauſend ſeelen, Die ſich mit dir vermählen In herzens einigkeit.

5. Ich ſeufze mit verlangen, Und tauſend noch mit mir, Dich herzlich zu umfangen, Mein' allerſchönſte zier! Denn hab ich dich allein, Was will ich mehr auf erden? Es muß mir alles werden, Und alles nützlich ſeyn.

6. Ach ihr verſtockte ſünder! Bedenket jahr und zeit: Ihr abgewichne kinder, Die ihr in eitelkeit Und wolluſt zugebracht! Ach! führt euch GOttes güte Doch einmahl zu gemühte, Und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure herzen Und fallet GOtt zu fuß In wahrer reu und ſchmerzen: So wird die herzens-buß, Die glaubens-voll geſchehn, Des vaters herz bewegen; Daß man wird lauter ſegen In dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein Herr JEſus gebe, Daß ſeine chriſten-ſchaar Mit ihm im geiſte lebe In dieſem neuen jahr, Daß ſie in keiner noht Sich möge von ihm ſcheiden; Er ſtärke ſie im leiden Durch ſeinen bittern tod:

9. So wollen wir ihn preiſen Die ganze lebens-zeit, Und unſre pflicht erweiſen In alle ewigkeit; Da er wird offenbar, Und wir mit allen frommen, Nach dieſem leben kommen Ins groſſe neue jahr.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

94. Müſſen allbereits die wunden, Heilig-zartes JEſulein! Mit dem herbſten ſchmerz empfunden, Und dein blut vergoſſen ſeyn? Tropfen ſieht man jezo flieſſen, Die ſich bald wie ſtröhm' ergieſſen.

2. Ohne blut konnts nicht geſchehen, Daß die blut-ſchuld abgethan, Wir mit GOTT im friede ſtehen, Und die welt ſich freuen kann: Darum biſt du, uns zu retten, Selber blutig aufgetreten.

3. Blutge wunden in dem leben, Blutge wunden in dem tod Sollen mir verſichrung geben, Daß nun aller angſt und noht Mein ſo ſehr verlezt gewiſſen Durch des mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein herz beſtreichen, JEſu! in dem neuen jahr: So muß jener würger weichen, Sammt verdammender gefahr. Färbt dis blut des herzens ſchwellen, So wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, Da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, Weil ein odem in mir iſt. Blutigs lamm, ach! laß mein leben Dir zu ehren ſeyn ergeben.

Von den namen JEſu ſuche unten auf der 175. ſeite.

V. Auf das Feſt der Erſcheinung Chriſti.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

95. JEſu, groſſer wunderſtern, Der aus Jacob iſt erſchienen! Meine ſeele will ſo gern Dir an deinem feſte dienen: Nimm doch, nimm doch gnädig an, Was ich armer ſchenken kann.

2. Nimm das gold des glaubens hin: Wie ichs von dir ſelber habe, Und damit beſchenket bin, So iſt dirs die liebſte gabe. Laß es auch bewährt und rein In dem creuzes-ofen ſeyn.

3. Nimm den weihrauch des gebets, Laß denſelben vor dir tügen. Herz und lippen ſollen ſtets,

Ihn zu opfern, vor dir liegen; Wenn ich bete, nimm es auf, Und ſprich ja und amen drauf.

4. Nimm die myrrhen bittrer reu, Ach! mich ſchmerzet meine ſünde; Aber du biſt fromm und treu, Daß ich troſt und gnade finde, Und nun frölich ſprechen kann: JEſus nimmt mein opfer an.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind 2c.

96. Auf! du fremdes volk, heran! Finſtres erdreich werde lichte! Mache dich doch auf die bahn, Dein licht kömmt dir zu geſichte. Sieh, wie wol es GOtt gemeinet: Seine herrlichkeit erſcheinet.

2. Alles was ſich auf dem rund Dieſer welt bewegt und reget, Macht des heilands ankunft kund. Erd und himmel wird beweget; Bey den heiden wird vernommen, Daß ihr licht und troſt gekommen.

3. Drum bewegt ſich auch mein herz, Weil du, JEſu! meinem orden Durch die neue himmels-kerz Oeffentlich bekannt geworden. Mich erfreuet deine flamme, Heller ſtern aus Jacobs ſtamme!

4. Laß uns doch nach deinem wort, Unſerm leit-ſtern, richtig laufen, Das uns zeigt den rechten ort, Da dich die geſammte haufen, Theurer heiland! heilig grüſſen, Und mit glaubens-lippen küſſen.

5. Ich bin auch dein unterthan, HErr! hie bring ich meine gaben; Nimm ſie doch in gnaden an, Beſſers kann ich ſonſt nichts haben. Mein gebet und gläubig girren Iſt mein weihrauch, gold und myrrhen.

6. Sey auf unſer heil bedacht, Und beſchütze deine ſchaaren; Laß uns deinen raht und macht Wider unſern feind erfahren. Führ uns aus ſo vielem leiden In das land der ewgen freuden.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

97. Wie ſchön leucht't uns der morgen-ſtern Mit ſeinen gnaden-gaben, Den wir, als Chriſtum unſern HErrn, Zur rechten GOttes haben! Am kirchen-himmel leuchtet er, Und wirft den ſchönen glanz daher Im wort und ſacramenten.

2. Wir müſſen unſrer väter ſchaar Ja blinde heiden nennen; Weil kein licht im verſtande war, Den wahren GOtt zu kennen: Sie giengen hin in finſterniß, Und ſtürzten ſich dadurch gewiß Ins ewige verderben.

3. GOtt lob! uns ſcheint das lebens-licht, Und machet uns zu chriſten. Ach! wenn wir dieſen ſegen nicht Zu unſerm troſte wüßten; Wärs beſſer für uns allzumahl, Daß wir nicht in der menſchen zahl, Und nie gebohren wären.

4. Nun aber, da wir chriſten ſind, Steht uns der himmel offen. Ein jeder hat, als GOttes kind, Die ſeligkeit zu hoffen: Denn wer an JEſum Chriſtum gläubt, Und ihm getreu im glauben bleibt, Wird nimmermehr verlohren.

5. Doch deren ruhm iſt gar nicht fein, Die ſich der welt ergeben, Die bauch- und mammons-diener ſeyn, Und alſo heidniſch leben. Ach, wie gefährlich ſtehts um die! HErr JEſu Chriſt! bekehre ſie, Mach ſie zu wahren chriſten.

6. Der chriſten-name hilft ja nichts, Wenn man nicht chriſtlich handelt, Und heilig, wie ein kind des lichts, Auf Chriſti wegen wandelt. Man muß das wahre chriſtenthum Zu Chriſti JEſu preis und ruhm Im werke ſelbſt erweiſen.

7. HErr JEſu, ach! erleuchte mich Mit deinem gnaden-lichte, Damit ich wandle würdiglich Vor deinem angeſichte: Bis ich vor dir nach dieſer zeit Im reiche deiner herrlichkeit, Als wie die ſonne, leuchte.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

98. Werde licht, du ſtadt der heiden! Und du ſalem, werde licht! Schaue, welch ein glanz mit freuden Ueber deinem haupt anbricht. GOtt hat derer nicht vergeſſen, Die in finſterniß geſeſſen.

2. Ach! wie waren wir verblendet, Ehe noch dis licht brach an! Ach! da hatte ſich gewendet Von dem himmel jedermann. Unſre augen und geberden Klebten gänzlich an der erden.

3. GOttes raht war uns verborgen, Seine gnade ſchien uns nicht. Eitel war der menſchen ſorgen, Zu entdecken jenes licht, Das zum rechten himmels-leben Uns konnt licht und kräfte geben.

4. Aber da hervor gegangen Iſt der aufgang aus der höh; Haben wir das licht empfangen, Welches uns von angſt und weh, Und von ſeelen-noht entbunden, Weil wir wahres leben funden.

5. JEſu, reines licht der ſeelen! Du vertreibſt die finſterniß, Die in dieſer ſünden-hölen Unſern tritt macht ungewiß: JEſu! deine lieb' und ſegen Leuchten uns auf unſern wegen.

6. Nun, du wolleſt hier verbleiben, Liebſter JEſu! tag und nacht, Alles finſtre zu vertreiben, Das uns ſo viel ſchrecken macht. Laß uns nicht im dunkeln irren, Noch ins höllen-netz verwirren.

7. Schenk uns, HErr! das licht der gnaden, Das ein licht des lebens iſt, Ohne welches leicht in ſchaden Fallen kann ein frommer chriſt. Laß uns dieſes licht erfreuen, Wenn wir aus der tiefe ſchreyen.

8. Gib, HErr JEſu! kraft und ſtärke, Daß wir dir zu jeder zeit Durch beliebte glaubens-werke Folgen in gerechtigkeit, Und hernach im freuden-leben Heller als die ſonne ſchweben.

9. Dein' erſcheinung müſſ' erfüllen Mein gemüht in aller noht. Dein' erſcheinung müſſe ſtillen Meine ſeel auch gar im tod. HErr! in freuden und im weinen Müſſe mir dein licht erſcheinen.

10. JEſu! laß mich endlich gehen Freudig aus der böſen welt, Dein ſo helles licht zu ſehen, Das du mir dort ſchon beſtellt, Wo wir ſollen unter cronen In der ſchönſten klarheit wohnen.

VI. Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

99. Opfer für die ganze welt! Du kömmſt heut in deinen tempel; Daß du würdeſt vorgeſtellt Uns zum löblichen exempel, Wie man ſich von jugend an Deinem vater opfern kann.

2. Deiner mutter reinigung, Im geſetze vorgeſchrieben, Giebt uns die erinnerung, Dein gebot getreu zu lieben; Und den weg mit luſt zu gehn, Der uns heißt im tempel ſtehn.

3. O du brunn der reinigkeit! Nimm von mir die ſünden-flecken, Und laß deiner unſchuld kleid Meine blöſſe ganz bedecken. Deines opfers wolgeruch Tilge des geſetzes fluch.

 4. Haſt

4. Haſt du dieſes ſchwere joch Willig über dich genommen, Da du ohne ſünde doch Wareſt in die welt gekommen; Ach ſo ſtelle, JEſu! dich zur erfüllung auch für mich.

5. Laß mein opfer tauben-art, Reine unſchuld an ſich haben, Glaub und liebe ſey gepaart: Nimm aus huld die ſchlechte gaben Von der armen ſeele an, Die nichts beſſers bringen kann.

6. Ich will dich, wie Simeon, An mein treues herze drücken; Du wirſt, als mein gnaden-thron, Mich mit raht und troſt erquikken: Du biſt der troſt Iſrael, Süſſeſter Immanuel!

7. Sey der müden augen licht, Wenn der tod ſie will verſchlieſſen. O mein heiland! laß mich nicht, Wenn ich werde ſterben müſſen. Du biſt deines volkes preis, Und der weg ins paradeis.

8. Dieſes ſey mein ſchwanenlied: HERR! laß mich in friede fahren; Gib, daß dich mein auge ſieht Bey den auserwählten ſchaaren, Wo man dort in jener welt Erſt das rechte licht-feſt hält.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

100. Ach! daß ein jeder nähm in acht, Was heut Maria wol bedacht; Die in den tempel brachte, Da ſie zur reinigung erſchien, Selbſt JEſum, daß er ſie verſühn Und GOtt gefällig machte.

2. Wenn man das herz gereinigt hat Nach GOttes willen in der that: Alsdenn will JEſus kommen, Und ſich im tempel ſtellen dar: Dieweil er nicht wird offenbar, Als bey den wahren frommen.

3. Gedenke nicht, daß JEſus Chriſt Im herzen gegenwärtig iſt, Wo fleiſch und blut regieret: Nein, wo der geiſt nicht triumphirt, Und fleiſch und blut gefangen führt; Wird JEſus nicht geſpüret.

4. Sein tempel iſt ein reines herz, Zerknirſcht von wahrer reu und ſchmerz: Und wo ſein blut die ſchwellen Gezeichnet, ach! da wohnt er gern, Und da kann man ihn GOtt dem HErrn In glaubens-kraft darſtellen.

5. Dann kann man vor des vaters thron, Als GOttes und Marien ſohn, Ihn als ein opfer bringen, Das für die ſchuld der ganzen welt Sich willig ſelber dargeſtellt; Und GOttes herz bezwingen.

6. Ach ſtell, mein herz! dich ganz und gar Dem groſſen himmels-HErren dar, Und laß zurück die ſünden: Verlaß die welt und all ihr thun, Und ſuch in GOTT allein zu ruhn, So wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb' Zum opfer, nach des geiſtes trieb: GOtt wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleins-art und frömmigkeit, Das wird der HErr zu jederzeit Mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt Dem ſatan wolluſt, gold und geld, Und was das fleiſch erdenket; Es wird ihr dienſt nach dieſer zeit Belohnt mit quahl in ewigkeit, Die GOttes zorn einſchenket.

9. Hergegen wer, mit Simeon, GOtt fürchtet, und des höchſten ſohn Zum heil verlangt zu haben; Wer voll des heilgen geiſtes iſt, Und wartet auf den HErren Chriſt; Der opfert rechte gaben.

10. Wer ſeinen heiland hie geſehn Im glauben; kann in fried hingehn Zu ſchauen ſeine ſonne. Er kann mit Simeon zulezt Hinfahren,

fahren, wo er ſich ergezt Jn ewger freud und wonne.

11. HErr! laß mich ſtets voll geiſtes ſeyn, Und mache mich gerecht und rein, Laß mich im glauben leben: Bis du mich, wenn es dir gefällt, Aus dieſer welt zum himmels-zelt Jn friede wirſt erheben.

VII. Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin iezt 2c.

101. Heut iſt uns der tag erſchienen, Auf den Adam ſchon ſo oft, Auf den Jacob, und ſammt ihnen Alle väter längſt gehofft; Dran ſich Abraham erquikket, Als er ihn im geiſt erblicket.

2. O! des tages voller wonne! Welchem ſonſt kein tag nicht gleicht Sint den zeiten, da die ſonne Hat um dieſe welt geleucht: O der viel gewünſchten ſtunden, Die ſich nunmehr eingefunden!

3. O du anfang unſrer freuden! O du auserwähltes licht! Das uns ſonſt verworfnen heiden, Und den juden, heil verſpricht! Du vertreibſt die finſtre ſchatten, Die uns ſonſt umgeben hatten.

4. Jetzo treufelt uns von oben Leben, heil, gerechtigkeit;* Und GOtt zeigt durch dieſe proben, Was uns dort für heil bereit. GOtt der HErr kömmt ſelbſt auf erden Uns zu gut ein menſch zu werden. *Jeſ. 45, 8.

5. GOtt wird menſch und trägt die ſünde; Allmacht kehrt bey ſchwachheit ein. Selbſt der ſchöpfer wird zum kinde, Sein geſchöpf ſoll mutter ſeyn. Herrlichkeit kömmt zu uns armen, Aus der rache wird erbarmen.

6. Gnaden-volles wunder-zeichen! Das der HErr an uns gethan, Welches kein verſtand erreichen, Keine klugheit faſſen kann, Das in dieſ- und jenem leben Wir bewundrungs-voll erheben.

7. Vater, und doch ſohn daneben, Unſer bruder, fleiſch und blut! Ach! wir preiſen und erheben Dich für dieſes groſſe gut. Laß die herzen voll verlangen Dich im glauben feſt umfangen.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind 2c.

102. Kömmſt du, groſſer königs-ſohn! Von dem himmel zu der erden, Und verläſſeſt deinen thron, Um ein armer knecht zu werden? Ach! wie ſoll man dich gnug preiſen, Dir gebührend dank erweiſen?

2. Nazareth, die kleine ſtadt, Muß dir zur empfängniß dienen. Was die welt verachtet hat, Kann in deinen augen grünen. Laß mich allen ſtolz verfluchen, So wirſt du mich auch beſuchen.

3. Gabriel wird ausgeſandt, Eine reine braut zu grüſſen. Engel werden hingewandt, Wo ſie keuſche ſeelen wiſſen. Laß mich reine tugend üben, Daß mich reine geiſter lieben.

4. Nur ein leib der keuſch und rein, Kann dich unterm herzen tragen. Laß auch mich dein wohnhaus ſeyn, Und zuvor der luſt entſagen, Die mit deiner liebe ſtreitet, Und zur ſünde mich verleitet.

5. O! ein angenehmer gruß, Den die fromme jungfrau höret! Der des ſegens überfluß Auf ihr gläubig herze kehret. Sollt du mich holdſelig nennen, Muß ich dich im glauben kennen.

6. Ihr erſchrocknes herze muß Lauter gnade vor dir finden. Laß auch, HErr! auf deinen gruß Alle furcht bey mir verſchwinden. Bin ich nur bey dir in gnaden, Ach! ſo kann mir gar nichts ſchaden.

7. JEſus ſoll dein name ſeyn, JEſus heißt ein ſeligmacher: Darum fürcht' ich keine pein Und auch keinen widerſacher. Lauter heil liegt in dem namen, Er wirkt lauter ja und amen.

8. Dir, des allerhöchſten ſohn, Will GOtt Davids ſtuhl bereiten. Deines königreiches thron Ueberſteiget alle zeiten; Du ſollt Jacobs haus regieren Und, die Jacobs glauben führen.

9. Wir ſind dir auch unterthan, Weil wir deinen ſcepter küſſen; Sieh uns ſtets in gnaden an, Laß uns deine huld genieſſen. Herrſch in uns mit lauter ſegen, So darf ſich kein feind mehr regen.

10. Dorten muß der heilge geiſt Ueber die Mariam kommen: Wie viel heil und kraft beweiſt Der in gläubigen und frommen! Dieſen laß mich ſtets regieren, Dieſen laß mich nie verlieren.

11. Mir geſchehe wie du willt, Ich bin dir als knecht (magd) verbunden: Du bleibſt nun mein freuden-ſchild, Wenn der engel gleich verſchwunden: Denn du, HErr der engel-ſchaaren, Biſt zu mir herab gefahren.

12. Unterdeſſen tröſt' ich mich Daß du mein fleiſch angenommen. Meine ſeele freuet ſich, Und ſpricht: Goel * ſey willkommen! Komm und wohn in meiner ſeele, Die ich nun mit dir vermähle.

* erlöſer. Hiob 19, 25.

Mel. Durch Adams fall iſt 2c.

103. Nun iſt der tag der ſeligkeit Den ſündern angebrochen. Nun iſt des teufels mord und neid Gedämpfet und gerochen. Denn GOttes ſohn, Der gnaden-thron, Iſt ſelbſt ins mittel kommen: Das höchſte gut Hat fleiſch und blut Von menſchen angenommen.

2. Nun iſt des vaters wort erfüllt, Der gläubigen verlangen Iſt nun nach herzens-wunſch geſtillt, Denn JEſus iſt empfangen. Der uns erhält, Hat ſich geſellt Zu den verlohrnen ſündern. War er ſchon reich, Wird er doch gleich Den armen menſchen-kindern.

3. O ſüſſer troſt! o groſſes glück, Das aller welt entſtehet! GOtt giebt uns einen gnaden-blick, Und hat uns hoch erhöhet; Denn unſer ſtand Iſt nah verwandt Mit GOtt und ſeinem worte. Nun haben wir Durch JEſum hier Zum himmel eine pforte.

4. GOTT hat ſich unſer fleiſch vermählt, Und unter uns auf erden Sich ſeinen himmel auserwählt, Auf daß wir himmliſch werden: Zu ſeiner braut Hat er vertraut Das menſchliche geſchlechte, Und uns bedacht, Aus liebesmacht, Mit ſeinem kindes-rechte.

5. Trotz ſey nun dir, du ſeelenfeind! Trotz allen deinen pfeilen; Denn unter uns wohnt unſer freund, Der heiland kann uns heilen. Hier iſt der mann, Der helfen kann, Und deinen kopf zertreten: Hier iſt ein kind, Das ſich verbindt Allzeit für uns zu beten.

6. O JEſu theurer GOttes ſohn! Der du zwar menſch gebohren, Und doch von deinem ehrenthron Und gottheit nichts verlohren: Hilf, daß wir dich Nun ſtetiglich In unſern herzen tragen; So kann uns Gott Einſt nach dem tod Den himmel nicht verſagen.

VIII. Von dem Leiden und Sterben JEſu.

Mel. Chriſtus der uns ſelig 2c.

104. Seele! mach dich heilig auf, JEſum zu begleiten Gen Jeruſalem hinauf, Tritt ihm an die ſeiten: Folg ihm

ſtets

ſtets in andacht nach Zu dem bittern leiden, Bis du aus dem ungemach Wirſt zu JEſu ſcheiden.

2. Seele ſiehe! Gottes lamm Gehet zu dem leiden, Deiner ſeelen bräutigam, Als zu hochzeit-freuden: Geht, ihr töchter von zion! Jeſum zu empfangen; Sehet ihn in ſeiner cron Unter dornen prangen.

3. Du ziehſt als ein könig ein, Wirſt auch ſo empfangen: Aber bande warten dein. Man iſt voll verlangen, Dir ſtatt ehre, hohn und ſpott, JEſu Chriſt! zu geben; Bis du durch den creuzes-tod Schlieſſeſt dieſes leben.

4. Pfahl und creuz iſt ſtuhl und thron, Drauf wird man dich ſetzen: Man wird mit der dornen-cron Dir das haupt verletzen. Ach! dein reich auf dieſer welt Iſt nur lauter leiden; Und ſo haſt du dirs beſtellt, Bis zum lezten ſcheiden.

5. Du wirſt, HErr der herrlichkeit! Endlich für mich ſterben, Und dadurch die ſeligkeit Huldreich mir erwerben. Aber, ach! wie herrlich glänzt Deine cron der freuden, Die dein ſiegreich haupt bekränzt Nach vollbrachtem leiden.

6. Darum tritt getroſt hinzu, Es muß dir gelingen: Nach der guten freytags-ruh Wirſt du freude bringen. Tritt nur auf die todes-bahn, Die geſtreute palmen Bieten dir den ſieg ſchon an Aus den oſter-pſalmen.

7. Laß mich dieſe leidens-zeit Fruchtbarlich bedenken, Mich mit herzens-reu und leid Meiner ſünde kränken: Ach! dein leiden tröſte mich Bey ſo vielem jammer, Bis nach allem leiden ich Geh zur ruhe-kammer.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

105. Fließt ihr augen! fließt von thränen, Und beweinet eure ſchuld. Brich, mein herz! von ſeufzen, ſehnen; Weil ein lämmlein in geduld Nach Jeruſalem zum tod, Ach! zum tod für deine noht Und der ganzen welt, hinwandelt: Denk, ach wie haſt du gehandelt!

2. Es ſoll nun vollendet werden, Was davon geſchrieben iſt, Und warum dis thal der erden Hat betreten JEſus Chriſt. Schauet nun des höchſten ſohn In dem leiden, ſchmach und hohn, In den wunden, in den ſchmerzen; Und nehmt alles wol zu herzen.

3. Es wird in der ſünder hände Ueberliefert GOttes lamm, Daß ſich dein verderben wende: Jud und heiden ſind ihm gram, Und verwerfen dieſen ſtein, Der ihr eckſtein ſollte ſeyn. Ach! dis leidet der gerechte Für die böſe ſündenknechte.

4. JEſus ſteht in ſtrick und banden, Deſſen hand die welt gemacht, In verachtung, ſpott und ſchanden, Und wird höniſch ausgelacht. Backen-ſtreich und fäuſtenſchlag, Jud- und heiden grimm und rach Duldet er für deine ſünden: Wer kann ſolche lieb' ergründen?

5. Laß es dir zu herzen gehen, Beſſre und bekehre dich. Wer kann dieſe that anſehen, Daß er nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſrer ſtatt: Was der menſch verdienet hat, Büſſet JEſus; er erduldet Was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken Geiſſeln, ruht und peitſchen dar: Wer kann dis ohn reu erblicken? Wenn die rohe juden-ſchaar Hand anlegt an GOttes bild, Das ſo freundlich, fromm und mild, Und doch nackend wird gehauen: Wer kann ſolchen greul anſchauen!

7. Strenge ſollt man dir begegnen, Du verruchtes menſchen-herz! Aber nun kömmt, dich zu

ſegnen, Und zu tragen deinen ſchmerz JEſus; er ſtellt ſich für dich, Und wird dort ſo jämmerlich Abgeſtraft, gepeitſcht, zerſchlagen, Daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchluß geſprochen: JEſus muß zum tode gehn, Und es wird der ſtab gebrochen. Merke, was allhie geſchehn: Barrabas wird los gezählt, JEſus wird zum creuz erwählt; Weg mit dieſem, dem verfluchten! Ruft der haufe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädel-ſtätte Deinem JEſu traurig nach: Aber auf dem wege bete, Bet im geiſt mit weh und ach: Daß der vater auf ſein kind, Als den bürgen für die ſünd, Sehen woll' und ſich erbarmen Ueber dich, den ſchwach- und armen.

10. Muß ich, JEſu! dich denn ſehen Am verfluchten creuzes-pfahl? Ach! ſo laß ich übergehen Meine thränen ohne zahl. Ach erbarm dich, GOttes-lamm! Das da hängt am creuzes-ſtamm; Ach! erbarm dich, weil dein leiden Mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich will dir ein opfer geben, Seel und leib iſt meine gab': JEſu! nimm dis arme leben, Weil ich ja nichts beſſers hab. Tödt' in mir, was dir misfällt, Leb in mir auf dieſer welt, Laß mich mit dir leben, ſterben, Und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmahl ſey dir geſungen, Liebſter JEſu! preis und ruhm, Daß du höll und tod bezwungen. Nun bin ich dein eigenthum, Und du meine freud und wonn: Mögt ich dich, o ſchönſte ſonn! Bald in deiner crone ſehen: Komm, dein leiden iſt geſchehen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

106. JEſu! deine paſſion Herzlich zu bedenken, Wirſt du mir von deinem thron Geiſt und andacht ſchenken. Ach erſchein in dieſem bild, JEſu! meinem herzen, Wie du GOttes zorn geſtillt Durch die gröſten ſchmerzen.

2. Gib, daß ich recht ſehen mag Deine angſt und bande, Deine ſpeichel, ſchläg und ſchmach, Deine creuzes-ſchande, Deine geiſſel, dornen-cron, Speer- und nägelwunden, Dadurch du, o GOttes ſohn! Dir mich haſt verbunden.

3. Laß mich aber nicht allein Deine marter ſehen; Laß die urſach deiner pein Mich zugleich verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, Ich, und meine ſünde; Dieſe ſchlug und quälte dich, Daß ich gnade ſünde.

4. Hilf, daß ich in buß und reu Dieſes recht bedenke, Und dich künftig nicht aufs neu Durch die ſünde kränke. Dämpf in mir die ſünden-luſt, Laß mich alles meiden, Was du jetzo büſſen mußt Mit ſo ſchwerem leiden.

5. Drohet mir die höllen-pein Um der ſünde willen; Ach! ſo tritt ins mittel ein, Hilf die ſchrecken ſtillen. Laß mich deine paſſion Denn im glauben faſſen. Liebſt du mich, o GOttes ſohn! Kann mich GOtt nicht haſſen.

6. Gib auch, JEſu! daß ich gern Dir das creuz nach trage, Daß ich demuht von dir lern, Und geduld in plage; Daß ich dir geb lieb' um lieb'. Laß indeß dis lallen, Bis es kömmt aus reinerm trieb, JEſu! dir gefallen.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

107. Weg welt! mit deinen freuden, Und was dir wolgefällt! Dein JEſus muß izt leiden, Der ſich zum opfer ſtellt. Entfernet euch, ihr lüſte! Der HErr trägt quahl und pein;

Wie kann ſein knecht, ein chriſte, Dabey wol frölich ſeyn?

2. Ach! ſeht ſein ſeelen-ſchrekken, Er wird in tod betrübt, Und muß den zorn-kelch ſchmecken, Den ihm ſein vater giebt. Seht! wie er uns zu gute, Selbſt mit dem tode ringt, Und wie ſein ſchweiß mit blute Durch haut und adern dringt.

3. Er wird verkauft, verrahten, Man legt ihm feſſel an. Ach! unſre miſſethaten Die haben dis gethan, Die falſchlich ihn verklagen; Es wird verhöhnt, verſpeyt, Verſpottet und geſchlagen Der HErr der herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir, GOttes ſohne, Mit geiſſeln grauſam zu: Du trägſt die dornen crone, Du himmels-könig du! Du wirſt ans creuz geheftet, Das du getragen haſt; Doch was dich mehr entkräftet, Iſt unſre ſünden-laſt.

5. Wer hätte bey den mördern Die unſchuld doch geſucht? Den ſegen zu befördern, Wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu boden treten, Woher dir weh geſchicht, Für dieſe willt du beten, Von rache weißt du nicht.

6. Dein durſt, o lebens-quelle! Geht auf mein ſeelen-heil: Du fühleſt tod und hölle, Das leben iſt mein theil. Du wirſt von GOtt verlaſſen, Damit er bey mir ſey: Und weil du mußt erblaſſen, Bin ich vom tode frey.

7. Die ausgeſtreckten hände Sind gegen mich gewandt. Du neigſt das haupt am ende, Das iſt ein liebes-pfand. Ich ſeh in deinem ſtreite Die ruhe für den ſchmerz, Und durch die offne ſeite, HErr JEſu! in dein herz.

8. Die welt mag voller freuden Hin nach der hölle gehn; Ich will bey JEſu leiden Und ſeinem creuze ſtehn. O JEſu! deine liebe Trieb dich in tod und grab; Drum ſtirbt aus gleichem triebe Mein herz ſich ſelber ab.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

108. Ach! muß GOttes ſohn ſelbſt leiden, Und erdulden hohn und tod? Muß er ſich in blut einkleiden, Um zu tilgen meine noht? Konnt ich ſonſt in meinen ſünden Weder troſt noch rettung finden?

2. Vater! konnte dein erbarmen Und die theure menſchen-huld Mich nicht ohne blut umarmen, Noch erlaſſen meine ſchuld? Mußt du denn das lämmlein ſchlagen, Welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, Daß er konnte mittler ſeyn? War das werk für die zu wichtig, Die von ſünden frey und rein? Konnte mich von ſatans ketten Unter ihnen keiner retten?

4. Oder war aus Adams kindern Unter der ſo groſſen zahl Keiner tüchtig, dis zu lindern; Daß nicht träfe dieſe wahl Den, der als der eingebohrne Kömmt zu ſuchen das verlohrne?

5. Nein, ach nein: es muß ſo gehen. Selbſt der allerliebſte ſohn Mußt an unſrer ſtelle ſtehen, Wenn du, HErr! vor deinem thron Gnädig ſollteſt auf uns ſchauen, Dich uns wiederum vertrauen.

6. Wie die worte feſte ſtehen, Daß du gut und gnädig ſeyſt; Alſo mag auch nicht vergehen, Was du allen ſündern dräuſt: Keiner kann in ſeinen ſünden Unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den ſeraphinen, Von der cherubinen chor, Konnte mir den ſchmuck verdienen, Welchen Adams fall verlohr: GOtt, ja GOtt muß mich verſöhnen Und mit heil und ſegen crönen.

8. Alle menſchen waren ſünder:

Kei-

Keiner auf der weiten welt Zahlet für die menſchen-kinder Solch ein theures löſe-geld, Das zu tilgung unſrer ſünden Dich, o vater! kann verbinden.

9. Aber nun, da der gelitten, Und ſein theures blut vergießt, Der dein wort nie überſchritten, Der vollkommen heilig iſt: So iſt alles das erſetzet, Was dich, treuer GOtt! verletzet.

10. Gib, daß ich dis wunder ehre; Mit gebet und dankbarkeit Meines geiſtes kräfte mehre, Daß ich die vollkommenheit Deiner liebe ſo beſchaue, Daß ich freudig darauf baue.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, Sondern dem, der mich befreyt, Und deswegen ſich ergeben In des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, Seinen tod im glauben faſſen.

109. Chriſtus, der uns ſelig macht, Kein bös hat begangen, Der ward für uns in der nacht Als ein dieb gefangen, Geführt vor gottloſe leut, Und fälſchlich verklaget, Verlacht, verhöhnt und verſpeyt, Wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund Ward er unbeſcheiden Als ein mörder dargeſtellt Pilato, dem heiden, Der ihn unſchuldig befand, Ohn urſach des todes: Ihn deshalben von ſich ſand Zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes ſohn Mit geiſſeln geſchmiſſen, Und ſein haupt mit einer cron Von dornen zerriſſen; Gekleidet zu hohn und ſpott; Ward auch ſehr geſchlagen, Und das creuz zu ſeinem tod Mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß An das creuz geſchlagen, An dem er ſein blut vergoß, Betet mit wehklagen. Die zuſeher ſpotten ſein, Auch die bey ihm hiengen, Daß die ſonn auch ihren ſchein Entzog ſolchen dingen.

5. JEſus ſchrie zur neunten ſtund, Klaget ſich verlaſſen: Bald ward gall in ſeinen mund Mit eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen geiſt, Und die erd erbebet. Des tempels vorhang zerreißt: Und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſper-zeit Die ſchächer zerbrochen; Ward JEſus in ſeine ſeit Mit dem ſpeer geſtochen, Daraus blut und waſſer rann, Die ſchrift zu erfüllen, Wie Johannes zeiget an,* Nur um unſert willen. * Joh. 19,34.

7. Da der tag ſein ende nahm, Und der abend kommen; Ward JEſus vom creuzes-ſtamm Durch Joſeph genommen: Herrlich nach jüdiſcher art In ein grab geleget, Allda mit hütern verwahrt, Wie Matthäus zeuget. Matth. 27,66.

*8. O hilf, Chriſte GOttes ſohn! Durch dein bitter leiden, Daß wir dir ſtets unterthan, All untugend meiden: Deinen tod und ſein urſach Fruchtbarlich bedenken; Dafür, wiewol arm und ſchwach, Dir dank-opfer ſchenken.

110. O Chriſte JEſu GOttes ſohn! Du biſt vom hohen himmels-thron Zu uns herunter kommen: Daß GOtt zu ſich hinauf uns nähm, Und unſer fleiſch in himmel käm, Haſt du fleiſch angenommen.

Daß uns dort ewig reichthum werd, Biſt du geweſen arm auf erd, So lang du drauf gewandelt. Du haſt gedienet jedermann; Doch that man dir viel böſes an, Als hätteſt du mishandelt.

2. Du wurdeſt in dem garten bald Für unſre ſünde mannigfalt

Be-

Betrübt mit angſt und zagen: Daß wir nicht unſre übelthat Dort müßten ewig ohne gnad Betrauren und beklagen.

Du haſt daſelbſt, o höchſtes gut! Aus groſſer angſt geſchwitzet blut, Und mit dem tod gerungen: Daß ſich am lezten end allhier Bey uns die todes-angſt verlier, Weil du den tod bezwungen.

3. Judas, dein freund und dein geſell, Ließ ſich den geiz verführen ſchnell, Dich ſchändlich zu verrahten: Daß du uns machteſt GOtt zum freund, An dem wir treulos worden ſeynd Durch viele miſſethaten.

Du wurdeſt hernach ganz und gar Umringet von der feinde ſchaar, Gebunden und gefangen: Daß wir von ſatans ſtrick befreyt, Die wahre frey- und ſicherheit Durch deine kraft erlangen.

4. Die jünger flohen von dir all, Auch Petrus leugnet dich dreymahl, Eh als der hahn noch krähet: Daß wir uns hüten deſto mehr, Und frey bekennen deine lehr, Woher der wind gleich wehet.

Doch als du Petrum drauf allda, Und er mit thränen dich anſah; Nahmſt du ihn auf zu gnaden: Daß keine ſünde jemand ſoll, Sie ſey ſo ſchwer ſie immer woll, Wenn buſſe folget, ſchaden.

5. Du mußteſt, HErr! gar mit beſchwer, Zu vielen richtern hin und her Mit deinen feinden wandern: Daß wir nicht durch des ſatans macht Dort würden in der hölle bracht Von einer pein zur andern.

Du wurdeſt, o du groſſer GOtt! Mit vielem ſchimpf, mit ſchmach und ſpott Verſpeyet und verhöhnet: Daß unſre ſchande ſich verlöhr, Und wir bey GOtt erlangten ehr, Nun wir ſind ausgeſöhnet.

6. Und dennoch hat man kaum ein wort Aus deinem mund, o HErr! gehört, Bey allen ſolchen plagen: Damit wir dorten vor gericht, Und ferner ewig, müßten nicht Verſtummen noch verzagen.

Zuerſt war dir Pilatus hold, Bekannte, daß er keine ſchuld Vermögt an dir zu finden: Daß wir erkennen alleſammt, Man habe dich für uns verdammt, Von wegen unſrer ſünden.

7. Es war ſo groß der jüden haß, Daß auch der mörder Barrabas Dir gar ward vorgeſetzet: Damit wir, HErr! in deinem reich Den heilgen engeln GOttes gleich Dort könnten ſeyn geſchätzet.

Sie geiſſelten, HErr JEſu! dich, Da auch dein blut iſt mildiglich Von deinem leib gefloſſen: Damit wir alle mögten ſeyn Von ſtriemen heil, von ſünden rein, Haſt du dein blut vergoſſen.

8. Pilatus gieng heraus mit dir Und ſtellte dich dem volke für: Seht, welch ein menſch hie ſtehet! Sonſt hätt der fürſte dieſer welt Uns dort zum ſchau-ſpiel vorgeſtellt, Da keine quahl vergehet.

Der feinde grimm gar nicht abließ; Und ob man dir gleich nichts erwies; Ward doch der ſtab gebrochen: Daß wir an jenem groſſen tag Von ſünden und von ſatans klag Ganz würden los geſprochen.

* * *

9. Eh man zum tod dich führt hinaus, Zog man dir deine kleider aus, Du mußteſt alles leiden: Daß du uns mit dem rechten kleid Des heils und der gerechtigkeit Dagegen mögteſt kleiden.

Du mußteſt auch, o GOttes ſohn! Von dornen tragen eine cron; Und dadurch uns erweiſen, Wie du die cron der herrlichkeit Durch deinen tod uns habſt bereit, Dich ewig dort zu preiſen.

10. Wiewol du wareſt ſchwach und

und matt; Sollt'ſt du doch an die ſchädelſtatt Dein creuz noch ſelber tragen: Daß wir frey aus und ledig gehn, Und nicht für unſre ſünd ausſtehn, Was wir verdient für plagen.

Du mußt nach ihrem böſen ſinn, Mit zweyen mördern mitten inn, Ans creuz dich laſſen henken: Daß du uns in der heilgen zahl, Und mit den auserwählten all Die ſeligkeit könntſt ſchenken.

11. Den ſchächer an der rechten ſeit Verſicherſt du zur ſelben zeit, Er ſoll dein reich erlangen: Daß man im glauben zu dir tret, Und niemand denk, es ſey zu ſpät, Die buſſe anzufangen.

Den andern ſchächer lieſſeſt du, Daß er nicht kam zu deiner ruh, Er ſtarb in ſeinen ſünden: Daß man mit furcht zur buſſe eil, Nicht denk, man hab noch gute weil Zur gnad ſich einzufinden.

12. O HErr, du groſſer lebensfürſt! Man hat dir eſſig, als dich dürſt, Durch einen ſchwamm gegeben: Damit des lebens quell und ſpring Uns ewige erquickung bring Bey dir in jenem leben.

Du gabſt zulezt, o wahrer GOtt! Hier zeitlich deine ſeel in tod: Uns ewig zu erwerben Das leben in dem freuden-ſaal, Und daß wir in der höllen-quahl Nicht müßten ewig ſterben.

13. Du lieſſeſt auch nicht ohngefehr Nach deinem tod mit einem ſpeer Eröffnen deine ſeiten: Du wollteſt deine lieb' und treu, Dein gnadenreiches herz hiebey Eröffnen allen leuten.

Es kam zum lezten noch darauf, Daß ſich die gräber thäten auf; Man ſah die heilgen gehen: Daß unſre hoffnung feſte bleib, Und dis die todes-furcht vertreib, Daß wir auch auferſtehen.

*14. Wir wollen dir nun dankbar ſeyn, Daß du für uns in ſolche pein Dich willig hingegeben: Wir wollen ſeyn der ſünde feind, Nun wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben;

Die lieb' erzeigen jedermann, Die du, o HErr! an uns gethan Mit deinem bittern leiden. O menſchen-kind! betrachte recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt: Bemüh dich, ſie zu meiden.

Mel. O Chriſte JEſu GOttes.

111. Laßt uns doch Chriſto dankbar ſeyn, Daß er für uns in groſſe pein Sich willig hingegeben: Auch laßt uns ſeyn der ſünde feind; Weil wir mit GOtt verſöhnet ſeynd, Nach ſeinem willen leben; Die lieb' erzeigen jedermann, Wie Chriſtus ſelbſt an uns gethan Mit ſeinem bittern leiden. O menſchen-kind! betracht es recht, Wie GOttes zorn die ſünde ſchlägt: Bemüh dich, ſie zu meiden.

Mel. O wir arme ſünder 2c.

112. Sieh an uns arme ſünder, GOtt unſre zuverſicht! Wir ſind ja deine kinder; Darum verſtoß uns nicht, Ob wir gleich ſind empfangen In ſchuld und miſſethat, Viel böſes auch begangen, Das dich erzürnet hat. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Gedenk, o HErr! in gnaden, Daß erſt des teufels liſt, Dann Adams fall und ſchaden Des elends urſprung iſt; Daß wir drum alle müſſen Erdulden hier den tod, Und ſollten dort noch büſſen Die ewge höllen-noht. Kyr.

3. Kein raht war da vorhanden Für dieſe höllen-quahl; Weil wir vor GOtt mit ſchanden Beſtunden allzumahl; Und hatten eigne werke, Wie gut die immer ſeyn, Ganz keine kraft und ſtärke, Zu retten uns von pein. Kyr.

4. Du

4. Du, HErr! haſt uns gerahten Auf unerforſchlich' art Durch ſolche wunderthaten, Als nie erhöret ward: Es hat fleiſch angenommen Der ewge GOttes-ſohn, Und iſt herunter kommen Zu uns vom himmels-thron. Kyr.

5. Damit nicht würd verlohren Der menſch durch ſeine ſünd; Iſt GOttes ſohn gebohren Ein ſchwaches menſchen-kind: Ja er iſt gar auf erden Gleich einem knecht geacht, Daß wir hingegen werden Sein freyes volk gemacht. Kyr.

6. Weil wir GOtt widerſtrebet Und deſſen klarem wort; Hat er dafür gelebet Gehorſam immerfort. Weil wir all' ausgeſchritten, Mehr als man zählen kann; Hat er dafür gelitten, Und völlig gnug gethan. Kyr.

7. Sehr hart iſt er geſchlagen Auf ſeinen heilgen leib; Auf daß mit ſeinen plagen Der ſatan von uns bleib. Es iſt von ihm gefloſſen Sein roſinfarben blut, Das er darum vergoſſen, Daß es uns komm zu gut. Kyr.

8. Sein haupt hat auch erduldet Die ſcharfe dornen-cron Für uns, die wir verſchuldet Viel marter, ſchmach und hohn. Er hat gar nicht geſcheuet Am creuz die todes-pein, Daß wir dadurch befreyet Vom andern tode ſeyn. Kyr.

9. Durch ſolche wunder-güte Hat GOtt der ganzen welt Sein väterlich gemühte Beweglich vorgeſtellt: Wie er ſonſt nichts begehre, Als daß der ſünder ſich Durch JEſum Chriſt bekehre, Und lebe ewiglich. Kyr.

10. Wenn wir vor GOtt nun treten, Und fallen ihm zu fuß, In Chriſti namen beten Mit wahrer reu und buß; So iſt die ſünd vergeben, Die Adam auf uns bracht: Von unſerm böſen leben Wird auch nichts mehr gedacht. Kyr.

11. Dis ſollen wir wol faſſen Zum troſt in aller noht, Und uns nicht ſchrecken laſſen Sünd, teufel, höll und tod: Denn Chriſtus iſt geſtorben Für aller menſchen ſchuld, Dadurch er uns erworben Des vaters lieb und huld. Kyr.

12. Drum wollen wir dich loben, GOtt vater, ſohn und geiſt! Daß du vom himmel oben Uns ſolche gnad erweiſt: Gib, daß wir böſes meiden, Gern helfen jedermann, Geduldig ſeyn im leiden, Wie Chriſtus ſelbſt gethan. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

113. O wir arme ſünder! Unſre miſſethat, Darinn wir empfangen Und gebohren ſind, Hat gebracht uns alle In ſo groſſe noht, Daß wir unterworfen Sind dem ewgen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

2. Aus dem tod wir konnten Durch unſre eigne werk Nimmer werd'n errettet; Die ſünde war zu ſtark. Daß wir würd'n erlöſet, So konnts nicht anders ſeyn, GOttes ſohn mußt leiden Des todes bittre pein. Kyr.

3. So nicht wäre kommen Chriſtus in die welt, Und an ſich genommen Unſre arm' geſtalt, Und für unſre ſünde Geſtorben williglich; So hätt'n wir müſſen werden Verdammet ewiglich. Kyr.

4. Solche groſſe gnade Und väterliche gunſt Hat uns GOtt erzeiget Ganz und gar umſonſt, In Chriſto ſeinem ſohne, Der ſich gegeben hat In den tod des creuzes, Zu unſrer ſeligkeit. Kyr.

5. Deß ſollen wir uns tröſten Gegen ſünd und tod, Und ja nicht ver-

verzagen Für der höllen-glut; Denn wir ſind errettet Aus all'r gefährlichkeit Durch Chriſtum unſern HErren, Gelobt in ewigkeit. Kyr.

6. Darum woll'n wir loben Und danken allezeit Dem vater und dem ſohne, Und dem heilgen geiſt; Und bitten, daß ſie wollen Uns retten in gefahr, Und laſſen uns ſtets bleiben Bey ſeinem heilgen wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon!

114. Chriſte, du lamm GOttes, Der du trägſt die ſünde der welt, Erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du lamm GOttes, ꝛc. Erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du lamm GOttes, ꝛc. Gib uns deinen frieden: Amen,

115. O lamm GOttes! unſchuldig Am ſtamm des creuzes geſchlachtet, Allzeit gefunden geduldig, Wiewol du wurdeſt verachtet: All' ſünd' haſt du getragen, Sonſt müßten wir verzagen; Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O lamm GOttes! unſchuldig ꝛc. Gib uns deinen frieden, o JEſu!

Mel. O traurigkeit! ꝛc.

116. O falſche treu! O heucheley! Iſt das nicht ſünd und ſchande? JEſum will man dulden nicht In dem lebens-lande.

2. Sünd, höll und tod, Ja ſeelen-noht Mit dem erlöſer kämpfen, Wollen, ihrer meinung nach, Seine gottheit dämpfen.

3. Die freche ſchaar Ganz offenbar Den zarten leib entkleiden, Speyen ihm ins angeſicht, Doppeln pein und leiden.

4. Zu ſpott und hohn Sie eine cron Aus ſcharfen dornen flechten, Setzen ſolche auf das haupt JEſu des gerechten.

5. Ja, was noch mehr, Sie geiſſeln ſehr, Durchbohren und durchpfriemen Meinen JEſum, daß ſein leib Voller wunden-ſtriemen.

6. Es wird auch nicht Vor dem gericht Ihr haß und neid geſchlichtet, Bis ſie durch des creuzes pein JEſum hingerichtet.

7. Laß, JEſu! mich Zeitlebens dich Mit meinem herzen faſſen, Und mich auf dein theures blut Feſtiglich verlaſſen.

8. Mein ſünden-leid, Mein' üppigkeit Hat dich ſo hart geplaget: JEſu! meine miſſethat Hat dich angeklaget.

9. Hilf, GOttes-lamm! Mein bräutigam, Durch deine gnad und güte, Daß ich forthin beßre mich, Und für ſünden hüte:

10. Und denn allein Auf deine pein, Auf dein ſo ſchweres leiden Mag geſegnen dieſe welt, Und von hinnen ſcheiden.

Mel. JEſu meines lebens leben.

117. JEſu! der du wollen büſſen Für die ſünden aller welt, Durch dein theures blut-vergieſſen; Der du dich haſt dargeſtellt Als ein opfer für die ſünder, Die verdammten Adamskinder: Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, Wenn mich meine ſünde plagt. Laß, ach! laß mich nicht verzagen, Weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweiß kühle, Wenn ich drangſals-hitze fühle. Ach! laß deine todes-pein Nicht an mir verlohren ſeyn.

3. Mache mich durch deine bande Von des ſatans banden frey. Hilf, daß dein' erlittne ſchande Meine cron und ehre ſey. Troſt der ſeelen! heil der erden! Laß mich nicht zu ſchanden werden. Ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein ſtilleſchweigen, Liebſter JEſu! mir das wort, Wenn mich ſünden überzeugen Und verklagen fort und fort: Wenn mein bös gewiſſen ſchreiet, Und mir mit verdammniß dräuet. Ach! laß deine ꝛc.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, Liebſter JEſu, meine zier! Von den dornen, die dich ſtechen. JEſu! nahe dich zu mir, Cröne mich mit huld und gnade, Daß kein ſünden-dorn mir ſchade. Ach! laß deine ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, Nimm von mir der ſchmerzen laſt, Durch die geiſſeln, durch die riemen, Welche du gefühlet haſt; Daß ich böſer knecht der ſünde, Satans ſtricke nicht empfinde. Ach! laß deine ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden Friſche lebens-brunnen ſeyn, Wenn mir alle kraft verſchwunden, Wenn ich ſchmacht' in ſeelen-pein. Senk in abgrund deiner gnaden Alle ſchuld, die mich beladen. Ach! laß deine ꝛc.

8. Ach! zerbrich des eifers ruhte, Ach! erzeige gnad und huld. Tilge doch mit deinem blute Meine ſchwere ſünden-ſchuld. Laß mich in der angſt der ſünden Ruh in deiner ſeite finden. Ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten nütze, Das am creuze dich geplagt. Wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, Wenn gewiſſens-angſt mich nagt; Laß mich deines durſts genieſſen, Laß mir lebens-ſtröme flieſſen. Ach! laß deine ꝛc.

10. JEſu! komm, mich zu befreyen, Durch dein lautes angſtgeſchrey. Wenn viel tauſend ſünden ſchreien, Ach! ſo ſteh mir armen bey. Wenn mir wort und ſprach' entfallen, Laß mich ſanft von hinnen wallen. Laß mir deine todes-pein Leben, heil und himmel ſeyn.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

118. JEſu, wahrer GOttes ſohn! Der den tod für uns erlitten, Und durch marter, ſpott und hohn Mir die ſeligkeit erſtritten: Ach! laß deine angſt und pein An mir nicht verlohren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat Iſt die urſach deiner plagen. Sie, ach ſie iſt, die dich hat So gegeiſſelt und geſchlagen: Sie iſt, die dir, o mein GOtt! Zugezogen alle noht.

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, Daß du grauſamlich gebunden, Daß die dornen dir geritzt So viel ſtriemen, ſo viel wunden, Daß dein ſpottet jedermann: Das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, Daß die geiſſel dich zerſchmeiſſet; Daß man dir ein creutz auflegt, Das dich faſt zur erden reiſſet, Ja, zulezt am ſchädel-ort Händ und füſſe dir durchbohrt:

5. Daß, als einen fluch der welt, Man dich an das creuz aufhenket, Und, als dich der durſt befällt, Mit vergalltem eſſig tränket, Daß man hart verfährt mit dir: Dieſes alles kömmt von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß GOttes grimm Und gerichte dich umfaſſen, Daß du ſchreiſt mit ſtarker ſtimm, Klageſt dich von GOtt verlaſſen. HErr! du leideſt todes-pein, Daß ich möge ſelig ſeyn.

7. O der übergroſſen treu! Dis kömmt alles mir zu gute: Nun bin ich mit GOTT aufs neu Ausgeſöhnt

ſöhnt in Chriſti blute, Der mir, ſtatt der höllen-quahl, Oeffnet izt den himmels-ſaal.

8. Heiland! ſieh, es kömmet hier Eine ſehr geplagte ſeele, Suchet ruh und troſt bey dir Und in deiner wunden-höle; Wie ein vogel in der flucht, Der ſich einen felſen ſucht.

9. Da will ſie in deine ſeit, Als in einen fels, ſich legen, Wo ſie ſicher und befreyt Von den harten donner-ſchlägen, Von der feinde liſt und macht, Die ſie in die flucht gebracht.

10. O HErr JEſu! nimm ſie auf Mit getreuen vater-händen. Und wenn ſie den harten lauf Dieſes lebens wird vollenden; So gib ihr, für alles leid, Die gewünſchte ſeligkeit.

---

119. Wenn meine ſünd'n mich kränken, O mein HErr JEſu Chriſt! So laß mich wol bedenken, Wie du geſtorben biſt: Und alle meine ſchuldenlaſt Am ſtamm des heilgen creuzes Auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen, Wenn mans betrachtet recht! Es hat ſich martern laſſen Der HErr für ſeine knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre Gott Für mich verlohrnen menſchen Gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden Der ſünden groſſe zahl? Ich bin bey GOTT in gnaden, Die ſchuld iſt allzumahl Bezahlt durch Chriſti theures blut; Daß ich nicht mehr darf fürchten Der höllen quahl und glut.

4. Drum ſag ich dir von herzen Jezt und mein lebelang Für deine pein und ſchmerzen, O JEſu! lob und dank: Für deine noht und angſt-geſchrey, Für dein unſchuldig ſterben, Für deine lieb' und treu.

5. HErr! laß dein bitter leiden Mich reizen für und für, Mit allem ernſt zu meiden Die ſündliche begier: Daß mir nicht komme aus dem ſinn, Wie viel es dich gekoſtet, Daß ich erlöſet bin.

6. Mein creuz und meine plagen, Sollts auch ſeyn ſchmach und ſpott, Hilf mir geduldig tragen: Gib, o mein HErr und GOtt! Daß ich verleugne dieſe welt, Und folge dem exempel, Das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, Was du an mir gethan, Und meinen nächſten lieben, Gern dienen jedermann Ohn eigennutz und heuchler-ſchein, Und, wie du mir erwieſen, Aus reiner lieb' allein.

8. Laß endlich deine wunden Mich tröſten kräftiglich In meinen lezten ſtunden, Und deß verſichern mich: Weil ich auf dein verdienſt nur trau, Du werdeſt mich annehmen, Daß ich dich ewig ſchau.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

120. JEſu, meiner ſeelen licht, Urſprung meiner freuden, Meines herzens zuverſicht! Nimm doch für dein leiden Dieſes ſchlechte dank-lied an So viel meine ſeele Immermehr dir bringen kann, In der ſchwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, Was dich doch bewogen, Daß du ſo viel herz-beſchwer Ueber dich gezogen: Da du angſt, gewalt und noht, Schläg und hohn in banden, Läſterungen, creuz und tod Willig ausgeſtanden.

3. GOttes wolgewogenheit, Vater-lieb' und güte, Deines herzens freundlichkeit, Und dein treu gemühte, Hat dich darum dahin bracht, Daß kein menſch verzagte,

Wenn der ſünden meng' und macht Die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer raht, Den man nie ergründet! O der unerhörten that, Die man nirgends findet! Was der menſch, der erdenknecht, Trotziglich verbrochen, Wird an GOtt, der doch gerecht, Grauſamlich gerochen.

5. Meine ſchnöde luſt-begier Hat dich ſo zuſchlagen, Dieſe krankheit hab ich dir, JEſu! aufgetragen. Meine ſchuld und miſſethat Hat dich ſo verbürget, Bis ſie dich auch endlich hat Jämmerlich erwürget.

6. Alle ſtrafe, die mich hat Bis zum tod gebunden, Liegt auf dir an meiner ſtatt: Und durch deine wunden Wird uns fried und heil gebracht; Drum will mir geziemen, Deine ſtarke liebes-macht Ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe freudigkeit Gleichfalls mein gewiſſen Gegen angſt, und noht und ſtreit Kräftiglich genieſſen: JEſu, meiner ſeelen hort! Treib durch deine ſchmerzen Meine ſeelen-angſt hinfort Fern aus meinem herzen.

8. Laß mich, wenn ich dich erblickt, So bald gnade finden, Als mein herze ſchnell erſchrickt Ueber ſtraf und ſünden. JEſu! ſieh, ich falle dir Mit wahrhafter buſſe, Und mit beſſerungs-begier Glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, Und bey wem ich bleibe, Weſſen fürſprach ich vertrau, Und an wen ich gläube. JEſu! du biſt es allein, Der mich hält und ſchützet; Wenn gleich alle höllen-pein Auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey Werd im himmel erben, HErr! in deinen armen treu Leben und auch ſterben; Bis man frölich ſagen wird Nach den todes-banden: Sieh, dein bräutigam und hirt, JEſus, iſt erſtanden.

---

121. JEſu, meines lebens leben, JEſu, meines todes tod! Der du dich für mich gegeben In die tiefſte ſeelen-noht, In das äuſerſte verderben, Nur, daß ich nicht mögte ſterben; Tauſend-tauſendmahl ſey dir, Liebſter JEſu! dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-reden, ſpott und hohn, Speichel, ſchläge, ſtrick und banden, Du gerechter GOttes-ſohn! Mich elenden zu erretten Von des teufels ſünden-ketten. Tauſend-tauſend &c.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine plagen, Und zu ſetzen mich in ruh: Ach! du haſt, zu meinem ſegen, Laſſen dich mit fluch belegen. Tauſend-tauſend &c.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, Dich mit groſſem ſchimpf belegt, Und mit dornen gar gecrönet: Was hat dich darzu bewegt? Daß du mögteſt mich ergetzen, Mir die ehren-cron aufſetzen. Tauſend-tauſend &c.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen Zu befreyung meiner pein; Fälſchlich laſſen dich anklagen, Daß ich könnte ſicher ſeyn. Daß ich mögte troſtreich prangen, Haſt du ohne troſt gehangen. Tauſend-tauſend &c.

6. Du haſt dich in noht geſtecket, Haſt gelitten mit geduld, Gar den herben tod geſchmecket, Um zu büſſen meine ſchuld. Daß ich würde los gezählet, Haſt du wollen ſeyn gequählet. Tauſend-tauſendmahl &c.

7. Deine demuht hat gebüſſet Meinen ſtolz und übermuht. Dein tod meinen tod verſüſſet: Es kömmt

kömmt alles mir zu gut. Dein verſpotten, dein verſpeyen Muß zu ehren mir gedeyen. Tauſendtauſend ꝛc.

8. Nun ich danke dir von herzen, JEſu! für geſammte noht, Für die wunden, für die ſchmerzen, Für den herben bittern tod, Für dein zittern, für dein zagen, Für dein tauſendfaches plagen: Für dein ach und ſchwere pein Will ich ewig dankbar ſeyn.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

122. HErr JEſu! deine angſt und pein Und dein betrübtes leiden Laß mir allzeit vor augen ſeyn, Die ſünden zu vermeiden. Laß mich an deine groſſe noht, Und deinen herben bittern tod, Dieweil ich lebe, denken.

2. Laß deiner ſeelen höllenquahl, Dein' angſt und blutig ſchwitzen, Und übrig elend allzumahl, Darin du mußteſt ſitzen, Mir ofteꝛmahlen fallen ein; Und eine ſtarke warnung ſeyn Für ſünd und miſſethaten.

3. Die wunden alle, die du haſt, Hab ich dir helfen ſchlagen, Auch meine groſſe ſünden-laſt Dir aufgelegt zu tragen. Ach liebſter heiland! ſchone mein, Laß dieſe ſchuld vergeſſen ſeyn, Laß gnade für recht gehen.

4. Du haſt verlaſſen deinen thron, Biſt in das elend gangen; Ertrugeſt ſchläge, ſpott und hohn, Mußt an dem creuze hangen; Auf daß du für uns ſchaffteſt raht, Und unſre ſchwere miſſethat Bey GOtt verſöhnen mögteſt.

5. Drum will ich jezt zur dankbarkeit Von herzen dir lobſingen: Und, wenn du mich zur ſeligkeit Dereinſten wirſt hinbringen, Will ich daſelbſt dich noch vielmehr, Zuſammt dem ganzen himmelsheer, Dort ewig dafür loben.

6. HErr JEſu! deine angſt und pein, Und dein betrübtes leiden Laß meine lezte zuflucht ſeyn, Wenn ich von hier ſoll ſcheiden; Und hilf, daß ich, durch deinen tod, Fein ſanft beſchlieſſe meine noht, Und ſelig ſterbe, amen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

123. Ein lämmlein geht und trägt die ſchuld Der welt und ihrer kinder: Es geht und büſſet in geduld Die ſünden aller ſünder: Es geht dahin, wird matt und krank: Es giebt ſich auf die würge-bank, Entzieht ſich aller freuden. Es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, Angſt, wunden, ſtriemen, creuz und tod, Und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein iſt der groſſe freund, Der heiland unſrer ſeelen, Den GOtt, der uns als ſündern feind, Zum mittler wollen wählen: Mein kind! ſprach er, geh, nimm dich an Der kinder, die ich ausgethan Zur ſtraf und zornesruhten: Die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; Du kannſt und ſollt ſie machen los Durch ſterben, pein und bluten.

3. Leg auf, ſprachſt du von herzens-grund, Mein vater! ich wills tragen: Mein wollen hängt an deinem mund, Mein wirken iſt dein ſagen. O wunder-lieb', o liebes-macht! Du kannſt, was nie ein menſch gedacht, GOtt ſeinen ſohn abzwingen. O liebe, liebe! du biſt ſtark, Du ſtreckeſt den in grab und ſarg, Vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creuzesſtamm Mit nägeln und mit ſpieſſen: Du ſchlachteſt ihn als wie ein lamm: Machſt herz und adern flieſſen, Das herze von der ſeufzer kraft, Die adern von dem edlen ſaft Des purpur-rohten blutes. O ſüſſes lamm! was ſoll ich

dir Dafür erweiſen, daß du mir Erzeigeſt ſo viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich Aus meinem ſinn nicht laſſen. Dich will ich ſtets, gleich wie du mich, Mit liebes-armen faſſen. Du ſollt ſeyn meines herzens licht; Und wenn mein herz in ſtücken bricht, Sollt du mein herze bleiben. Ich will mich dir, mein höchſter ruhm! Hiemit zu deinem eigenthum Auf ewiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit Bey nacht und tage ſingen, Mich ſelbſt auch dir zu aller zeit Zum freuden-opfer bringen; Mein bach des lebens ſoll ſich dir, Und deinem namen, für und für In dankbarkeit ergieſſen: Und was du an mir haſt gethan, Das will ich ſtets, ſo tief ich kann, In mein gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich mein herzens-ſchrein! Du ſollt ein ſchatz-haus werden Der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn Als himmel, meer und erden. Weg, ehr und ſtand der eitlen welt! Weg reichthum, gold und alles geld! Ich hab ein beſſers funden; Mein groſſer ſchatz, HErr JEſu Chriſt! Iſt dieſes, was gefloſſen iſt Aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz Zu allen zeiten machen: Im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, In traurigkeit mein lachen: In fröhlichkeit mein ſaiten-ſpiel. Und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, Soll mich dis manna ſpeiſen. Im durſt iſts meine waſſer-quell, In einſamkeit iſts mein geſell, Und mein gefährt auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? Dein blut iſt ia mein leben: Wenn mich des creuzes hitze trifft, Kann mir es ſchatten geben. Setzt mir der ſchmerz der ſchwermuht zu; So find ich bey dir meine ruh, Als auf dem bett ein kranker: Und wenn des creuzes ungeſtüm Mein ſchifflein treibet üm und üm; So biſt du, HErr! mein anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein In deines reiches freuden: So laß dein blut mein purpur ſeyn, Ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines hauptes cron, In welcher ich will vor den thron Des höchſten vaters gehen, Und dir, dem er mich anvertraut, Als eine wolgeſchmückte braut, An deiner ſeite ſtehen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

124. Liebſter heiland! du biſt mein, Ach! ſo ſchenke mir dein leiden. Ich muß mit geſtorben ſeyn,* Und dein tod gehört uns beiden: Darum rechne mir es an, Was du ſelber haſt gethan. *Röm. 6, 8.

2. Tod und hölle macht mich heiß: Hilf doch ihren rachen ſtopfen; Und von deinem todes-ſchweiß Gib mir die blut-rohte tropfen, Daß ſie künftig auch einmahl Lindern meine todes-quahl.

3. Nimm die ketten und das band, Wenn mich meine feinde binden: Und zerreiß mit ſtarker hand Das gefängniß meiner ſünden: Daß ich ewig los und frey Von der ſünden knechtſchaft ſey.

4. Caiphas und deſſen raht Suchen lauter falſche klagen: Was mein herz verbrochen hat, Will ich ungezwungen ſagen. Hilf mir nur zu deinem thron, O du groſſer GOttes-ſohn!

5. Petri mund verleugnet dich; Aber uns wirſt du bekennen. Gib, daß ich mit wahrheit mich Mag nach deinem namen nennen: Und daß ich mag ganz allein Dein und keines andern ſeyn.

6. O du wunder der geduld!

Wende von mir GOttes rache. Du, du leideſt ohne ſchuld, Hilf doch meiner böſen ſache, Und vertritt mich im gericht, Wenn mir GOtt das urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein fleiſch und blut, Wie ſie dich mit geiſſeln ſchlagen. Cröne mich mit deinem gut, Hilf mir auch mein creuze tragen, Und ſo oft ich denk an dich, Laß mich weinen über mich.

8. Stille allen meinen ſchmerz, Weil du ihn bereits empfunden. Labe mein verſchmachtet herz, Heile mich durch deine wunden. Waſche mich mit deinem blut: Creuzige den böſen muht.

9. Mein GOtt! mein GOtt! laß mich nicht, Ich befehl am lezten ende, Mit gewiſſer zuverſicht, Meinen geiſt in deine hände. Hilf mir ſagen: gute nacht, GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

Mel. Nun ruhen alle wälder 2c.

125. Du, brunnquell aller liebe! Gabſt dich aus liebes-triebe Für uns in tiefe noht: Du wollteſt blut und leben Für uns zum opfer geben, Uns zu erretten von dem tod.

2. Du liebteſt die gemeine, Und machteſt ſie ganz reine Von ſünden durch dein blut. Du heiligteſt die ſeelen, Die dich zum ſchatz erwählen, Durch dieſe theure lebens-fluht.

3. Ach! laß dein heilig leiden Auch unſre ſeelen kleiden Mit ſchmuck der heiligkeit. Laß deinen geiſt und gaben Auch unſre herzen laben, In wahrer glaubens-freudigkeit.

4. Die alte luſt der ſünden Hilf uns nun überwinden, Als dein' erlöſte ſchaar: Da deine gnad' erſchienen; So ſtell uns, dir zu dienen, Voll neue kraft und leben dar.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

126. Mein JEſus wird ein fluch, Bringt uns dadurch den ſegen, Trägt des geſetzes ſtraf' Und ſchuld um unſert wegen. Er opfert ſich GOtt auf Zum lieblichen geruch, An dem verfluchten holz: Mein JEſus wird ein fluch.

2. Sein ſegen iſt nun mein, Er hat ihn mir erworben, Da er am creuzes-ſtamm Für meine ſchuld geſtorben. Es kann nun das geſetz Mich nicht vermaledeyn, Weil ich in Chriſto bin: Sein ſegen iſt nun mein.

3. Gerechtigkeit und heil, Sein geiſt und deſſen gaben Sind ſeines leidens frucht, Damit er uns will laben. Im glauben nehmen wir An dieſem ſegen theil, In Chriſto finden wir Gerechtigkeit und heil.

4. HErr! mache mich gerecht. Errette meine ſeele, Daß für den ſegen ich Ja nicht den fluch erwähle. Weil du mich haſt erlöſt, Laß mich der ſünden knecht Nicht bleiben; durch dein blut, HErr! mache mich gerecht.

5. Dein ſegen cröne mich, O JEſu, meine wonne! Dein geiſt belebe mich, O meine lebens-ſonne! Geſegneter des HErrn! Geuß auf mich mildiglich Dein blut und deſſen kraft; Dein ſegen cröne mich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

127. Gib, JEſu! wenn mein herz erweget, Was uns das zeugniß deiner ſchrift Von deiner pein vor augen leget, Daß es den zweck des leidens trifft: Laß mich nur nicht die juden ſchmähn, Noch blos auf ihren frevel ſehn.

2. Laß mich vielmehr mit wehmuht faſſen, Was dich in ihre wuht gebracht. Laß mich die

ſchnöde ſünde haſſen, Die dir, HErr! alle noht gemacht, Und deren ſchweren fluch und laſt Du ſo voll angſt getragen haſt.

3. Fürwahr du trugeſt alle ſchmerzen, Und nahmeſt unſre krankheit weg: Doch gehts den meiſten ſchlecht zu herzen, Sie bleiben auf dem ſünden-ſteg, Und creuzigen dich immerhin Von neuen, mit verkehrtem ſinn.

4. Laß mir dein bittres marter-leiden, HErr JEſu! recht zu herzen gehn, Und mir ſo tiefe wunden ſchneiden, Die immer blutend offen ſtehn; Bis von mir alle liſt und macht Des ſatans gäntzlich weggebracht.

5. Was würd es helfen, wenn ich ſünge Von deinem leiden noch ſo viel; Und mirs doch nicht zu herzen drünge? Rechtſchaffne buß iſt hier das ziel: Bekehre mich, o ſtarker held, Du heil und arzt der ganzen welt!

6. Ich lege mich zu deinen füſſen, Laß meiner augen thränen-bach Sich häufig und alſo ergieſſen, Daß ein herz-triefend weh und ach Um meine miſſethat entſpringt, Und mir durch mark und ſeele dringt.

7. Laß mich mit allem ernſte meiden, Was dir, mein heiland! nicht gefällt. Ach! ſchaff durch deinen tod und leiden, Daß ich den ſünden auf der welt Abſterbe, und in feſter treu Ein glied an deinem leibe ſey.

8. Ach ſtärke ſtündlich meinen glauben! Ach ſtärke mich im kampf und ſtreit! Laß mir die feinde dich nicht rauben, Noch meines glaubens heiligkeit. Ich weiß, ohn glauben kann man nicht Dich ſchauen, HErr! in deinem licht.

9. Wer deine ſtriemen, ſchmach und wunden Mit reifer andacht überlegt, Der wird nicht übermannt gefunden, Wenn ſich des ſatans heer erregt: Dieweil ein ſolches herz verlacht, Woraus die welt ihr alles macht.

10. Ruhm, ſchönheit, wolluſt, ehr und güter, Auch alle ſchätze dieſer zeit, Sind nur ein abgott der gemühter, Die Chriſti creuz und niedrigkeit Verachten, und dem zugethan, Was ihrem fleiſche ſchmeicheln kann.

11. Brich, JEſu! meinen böſen willen Durch das gedächtniß deiner quahl: Laß ſie ſtolz, geiz und wolluſt ſtillen. Dein blut-ſchweiß, angſt und creuzes-pfahl Ertödt in mir, durch deinen geiſt, Was irdiſch, falſch und ſündlich heißt.

Von JEſu innerlichem Seelen-Leiden.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

128. So gehſt du nun, o JEſu! hin, Dein leiden zu vollbringen. Du willt, erſchricket gleich dein ſinn, Selbſt mit dem tode ringen. Du geheſt hin, der ſünden-laſt, So du auf dich genommen haſt, Uns menſchen zu entladen. Der angſt am ölberg gehſt du zu, Denn dadurch, heiland! trachteſt du Zu heilen unſern ſchaden.

2. Du geheſt über kidrons-bach Mit ſchwermuhts-vollen tritten, Den David auch mit weh und ach Bey ſchwerer zeit beſchritten: Die jünger wandeln mit dir fort, Und gehn mit furcht an jenen ort, Wo du zu beten pflegeſt: Du willt dahin, doch nicht allein, Die jünger ſollen zeugen ſeyn, Was du für angſt hie trägeſt.

3. Im garten zu Gethſemane War die betrübte ſtelle, Da traf dich ſolches ach und weh, Als wärſt du in der hölle. Du wurdeſt für entſetzen kalt, Fielſt auf die knie, und wolleſt bald Für jammer leb-

los werden. Du zitterteſt für groſſer noht, Und warſt betrübt bis in den tod: Dein blut-ſchweiß floß zur erden.

4. Du lagſt auf deinem angeſicht Voll angſt, die dich betroffen, Und riefſt: mein vater! kann ich nicht Noch izt erleichtrung hoffen? Mein vater, ach! ich fleh zu dir, Kanns ſeyn, ſo nimm den kelch von mir: Und ſoll ich ihn ja trinken, Wolan, ſo ſoll dein wink geſchehn; Doch laß mich nicht für angſt vergehn, Noch in der noht verſinken.

5. Du ſuchteſt hülf und troſt für dich, Er war nicht abzuſehen. Die jünger zwar vermaſſen ſich Mit in den tod zu gehen: Du mahnteſt ſie zum beten an; Doch kaum trat deine noht heran, So liegen ſie im ſchlafe. Die ſchaar der feinde nähert ſich, Und alle welt verläſſet dich; Du trägſt allein die ſtrafe.

6. Den himmel jammert deine pein: In deinen größten nöhten Stellt ſich ein engel bey dir ein, Muß dir zur ſeite treten. Den groſſen ſchöpfer, der anizt Für ſeelen-angſt bluts-tropfen ſchwitzt, Muß ein geſchöpfe ſtärken. O GOtt! hie ſieht man hell und klar, Wie du ſo groß und wunderbar In allen deinen werken.

7. Und ach, mein heil! wie hat dir dis Doch wiederfahren können? Weiß auch der fürſt der finſterniß Wol eine ſchuld zu nennen, Die er dir vorzuwerfen hat? Du kannſt ja keiner miſſethat Von ihm beſchuldigt werden; Dein reines herz ruft jedermann Zum zeugen deiner unſchuld an, Du heiligſter der erden!

8. Ich, ich, HErr! bin der ſünden-knecht: Ich ſollte blut-ſchweiß ſchwitzen, Ich ſollte mit dem höchſten recht In einem pfule ſitzen, Ich ſollt' in ewger quahl und pein Ohn alle hülf verlohren ſeyn; Und ſiehe, dein erbarmen Zieht dich, du groſſer GOttes-ſohn! Herab vom hohen himmels-thron, Zu büſſen für mich armen.

9. Wie kann dir nun mein ſchwacher geiſt Die groſſe treu bezahlen, Die mir dein treues herz beweiſt? Wenn auch zu tauſend mahlen Herz, zunge, mund und ton erklingt, Und dir ein ewig lob-lied ſingt, Sich dankbar zu erweiſen: So läſſet ſich doch ſolche laſt, Die du für mich getragen haſt, Dadurch nicht ſattſam preiſen.

10. Doch, JEſu! weil ich ſonſt nichts weiß; Tracht' ich nur auf der erde, Daß deines namens ruhm und preis Recht ausgebreitet werde. Ich will dein theures lob erhöhn, Stets auf dein heilig vorbild ſehn, Und dir gefällig leben. Der welt und ſünde ſterb ich ab; Ach! laß mich doch bis in mein grab Beſtändig darnach ſtreben.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

129. Wer iſt der, der ſeine noht Hier ſo ſehnlich klaget? Für betrübniß bis zum tod Ganz erbärmlich zaget? Ach! biſt du es, JEſu! nicht? Meiner ſeelen wonne, Meines herzens zuverſicht, Meines lebens ſonne!

2. Ja, ach freilich biſt du der, Den ich ſehe ſtehen, Wo man geht von ſalem her An des ölbergs höhen, Voller angſt und bangigkeit, Voller quahl und ſchmerzen, Die mit höchſtem weh und leid Sich gehäuft im herzen.

3. Aber! warum kränkſt du dich, O du troſt der ſeelen? Was mag doch ſo jämmerlich Deine ſeele quälen? Aengſtet dich des todes pein? Scheu'ſt du dich zu ſterben? Willt du nicht mehr mittler ſeyn, Uns heil zu erwerben?

4. Ach! die ſchwere zornes-laſt, So nicht zu ergründen, Die du auf dem halſe haſt, Nebſt der menſchen ſünden, Martern deinen treuen ſinn; Daß du voller zagen Traurig geheſt her und hin, Und führſt ſolche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, Wenn der tod berücket Den, dem ſein gewiſſen ſchwer, Das ihn quält und drücket. Ach! die ſünde, die man weiß, Daß ſie GOtt will rächen, Macht ſo ängſtig, bang und heiß, Wenn das herz ſoll brechen.

6. Zwar leidt JEſus ſolche quahl Nicht für ſeine ſünden: Denn er kommt' im himmels-ſaal Ewge freud empfinden. Sondern durch ſein heilig blut Will er nur verwehren, Daß des höchſten eifer-glut Uns nicht ſoll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod Drückt und nagt am herzen, Und in lezter ſterbens-noht Häuft viel tauſend ſchmerzen: So hat Chriſti traurigkeit Für uns überwunden, Und für ſolches ſchwere leid Reichen troſt gefunden.

8. Doch weil wegen fremder ſchuld JEſus voller zagen An dem ölberg hat erduldt Dieſe ſeelen-plagen; Ey, ſo laßt uns in der zeit Uns für ſünden hüten, Daß ſie nicht in ewigkeit Im gewiſſen wüten.

9. Kränkt die ſünde den ſo ſehr, Der ſie nicht begangen? O wie wird ſie mir vielmehr, Den ſie hält gefangen, Fürchterlich und ſchrecklich ſeyn, Feig und zaghaft machen! Wenn ſie zur gewiſſens-pein Wird in mir erwachen.

10. Darum weich, o ſünden-nacht! Die ich ganz verlaſſe: Meines JEſu trauren macht, Daß ich dich nun haſſe. JEſu! hilf, wenn ich forthin Deiner angſt gedenke, Daß ich meines herzens ſinn Stets zum guten lenke.

Melodey 9.

130. Erwünſchter brunnquell aller freuden, Wirſt du mit traurigkeit erfüllt? Muß deine zarte menſchheit leiden, Daß ſchrecken aus dem herzen quillt, Und wie ein ſtrom, der überfließet, Sich durch die bange bruſt ergieſſet?

2. Du wußteſt nichts von trüben ſtunden In deines vaters ſanftem ſchooß. Von ſchmerzen, die dich iezt gebunden, War deine gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben Mit lauter licht und glanz umgeben.

3. Wie kömmt es denn, daß deine ſeele Jezt lauter angſt- und trauren ſpürt, Die doch mit troſt- und freuden-öle So überſchwenglich balſamirt? Wie darf das zittern und das zagen Sich an die freuden-quelle wagen?

4. So viele theure wahrheits-zeugen Sieht man mit unerſchrocknem muht Auf ihre ſcheiter-haufen ſteigen; Sie ſingen in der heiſſen gluht. Man ſieht ſie frölich, ohn entfärben, In unerhörter marter ſterben.

5. Wie kömmts, daß deine glieder zittern, Unüberwindlich-groſſer held! Daß ſchmerzen deinen leib erſchüttern, Daß dich ein grauſen überfällt? Kann dir der tod ein gröſſer ſchrecken, Als jenen märtyrern, erwecken?

6. Ach ia, der tod, der dich umgiebet, Iſt gar von einer andern art. Der grimm, den er an dir verübet, Iſt mit des himmels zorn gepaart: Dein herz muß ſeinen ſtachel ſchmecken, Daß er die gläub'ge nicht kann ſchrecken.

7. Du biſt das lamm, das ſchuld und ſtrafe Auf den gebeugten

ſchultern trägt: Der gute hirt, der für die ſchaafe Sein theures leben niederlegt. Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, Und mußt, was wir verdient, erdulden.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, Die allen ſündern zugedacht: Drum iſt im mark und im gebeine Ein meer der traurigkeit erwacht, Das dich mit ſolchen wellen decket, Vor welchen leib und ſeel erſchrecket.

9. Dis iſt die urſach deiner klagen: Das herz fließt über durch den mund, Und macht ſein ſchrekken-volles zagen Durch ſchreckenvolle worte kund; Indem du von dir ſelbſt gezeuget: Mein geiſt iſt bis in tod gebeuget.

10. Ich will für ſolche liebesproben Dergleichen man noch nie geſehn, Dich, mein erlöſer! ewig loben, Werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen An mir erwünſchte früchte bringen.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

131. Himmels-könig, höchſter GOtt! Was wird mit dir werden, Daß du liegſt voll angſt und noht Bebend auf der erden; Daß dein roſin-farben blut Durch dein antlitz dringet, Und ein engel troſt und muht Dir, dem tröſter, bringet.

2. Du ſiehſt vor dir ſo viel pein, So viel bittres leiden, Welches dir wird mark und bein, Leib und ſeel durchſchneiden: Siehſt, daß aller menſchen ſchuld, Auch was ich verbrochen, Ernſtlich, ohne gnad und huld, An dir wird gerochen.

3. O wie ſollte nicht dein herz Zittern, beben, zagen, Weil es ſchon des todes ſchmerz Fühlt, und alle plagen. Weil auf dich alleine fällt Alle laſt der ſünden; Mußt du freilich, heil der welt! Groſſe pein empfinden.

4. Könnt ich, liebſter JEſu! doch Solches leiden mindern, Und bey dieſem deinen joch Dein ermüden hindern! Könnt ich doch, o GOttes-lamm! Selbſt ein theil mit tragen, Und wie du, mein bräutigam! Auch zugleich mit zagen.

5. Aber ach! ich armer wurm, Wollt ich mich erkühnen GOtt in ſeinem eifer-ſturm Selber zu verſühnen? Kann doch auch ein bruder nicht Für den andern ſterben, Und in jenem zorn-gericht Für ihn gnad erwerben.

6. Du, o HErr! biſt in den tod Meinetwegen kommen; Haſt aus liebe meine noht Ganz auf dich genommen: Du ergiebſt dich willig drein, Deines vaters willen In ſo unerhörter pein Gänzlich zu erfüllen.

7. Ey! ſo hilf denn, ſüſſer freund! Meiner armen ſeelen, Wenn der tod, der lezte feind, Sie mit furcht will quälen. Laß mir deinen theuren ſchweiß Wol zu ſtatten kommen, Wenn ich von dem erden-kreis Werde weggenommen.

Mel. JEſu meines lebens leben.

132. JEſu! du haſt blut geſchwitzet, Da des höchſten eifer-gluht Dich in deiner angſt erhitzet: Bürge! du bezahlſt mit blut; Es fällt von dir auf die erde, Daß ihr fluch getilget werde. Dieſer wunderbare ſchweiß Bringt mir heil, dir ehr und preis.

2. Ach! was haben meine ſünden Dir für arbeit, HErr! gemacht! Was für angſt mußt du empfinden In der lezten trauer-nacht! Doch du wollteſt aus den ketten Aller angſt mich ganz erret-

ten: Dein blut war das löſe-geld Für die ſünden aller welt.

3. Gib, mein heiland! daß die mühe, Welche du an mir gethan, Und dein blutſchweiß mich abziehe Von der breiten ſünden-bahn. Laß mich wider mich ſelbſt kämpfen Bis aufs blut: und hilf mir dämpfen Alle luſt, die dich verhöhnt: Wer recht kämpfet, wird gecrönt.

4. Laß mich deinen ſchweiß bedenken, Den es dir gekoſtet hat, Mir die himmels-ruh zu ſchenken; Daß ich, auf dem tugend-pfad Stets zu wandeln, mich ergebe, Und dir, HErr! zu ehren lebe, Ja für deine liebes-treu Ewiglich dir dankbar ſey.

5. Fiel dein blut-ſchweiß auf die erde; So bin ich auch erd und thon. Gib, daß er ein thau mir werde In der hitz, o gnaden-thron! Wenn mich ſünden-angſt will drücken; So laß ihn mein herz erquicken, Auch in herber todes-pein Meinen lebens-balſam ſeyn.

Von dem äuſerlichen Leiden JEſu.

Mel. JEſu meines lebens leben.

133. Frommes lamm! durch deſſen wunden Unſer heil wird feſt geſetzt: Ach! wie hart wirſt du gebunden Und dein heilger leib verletzt! Deiner henker ſtrenge hände Wiſſen in der wuht kein ende: Und du giebſt mit ſtillem ſinn Dich in ihre feſſel hin.

2. Mehr, als zehen legionen Derer, die um jenen thron Deines groſſen vaters wohnen, Stehn bereit, o menſchen-ſohn! Deine ketten zu zerſchlagen, Deine feinde zu verjagen: Aber du verlangſt es nicht, Daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärke, Kraft und allmacht wohnt bey dir; Aber hier in dieſem werke Seht gedult der allmacht für: Denn ſonſt müßten band und ſchlingen, Wie des Simſons ſtricke, ſpringen, Und dein heller GOttes-ſtrahl Stürzen deiner feinde zahl.

4. Frommes lamm! um meinet willen Streckſt du deine hände dar: Um die ſchriften zu erfüllen, Läßt du von der frechen ſchaar Allen frevel an dir üben: Und dein unvergleichlich lieben Nimmt die feſſel willig an, Die es doch vermeiden kann.

5. Alles, was du ausgeſtanden, Iſt zu meinem troſt geſchehn: Und die ſchmach von deinen banden Macht, daß ich kann ledig gehn. Da man dich gefangen führet, Bleib ich frey und unberühret; Weil du deiner ketten laſt Mir zu gut getragen haſt.

6. Habe dank für dieſe güte: Gib nun deinen banden kraft, Und befreye mein gemühte Ganz von ſchnöder ſünden haft: Daß ich mich von ihren ſtricken Laſſe nimmermehr berücken; Daß ich, von der ſünde frey, Dir zum dienſt verbunden ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen Den durch dich erlöſten geiſt Keine andre bande tragen, Als die du mich tragen heiſt: Bande deiner furcht und liebe Legen meinem fleiſches-triebe Deine liebes-ſeile an, Daß ich dir nachwandeln kann.

8. Soll ich einſt die ehr erlangen, Daß ich, deines geiſtes voll, Auch in andern feſſeln prangen, Und für dich hie leiden ſoll; Ach! ſo laß mich in den banden, In gefängniß, ſchmach und ſchanden, Ja in aller todes-pein Ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu.

134. Dis war die nacht der finſterniß, Die JEſum hart gedrücket; Er ward, da

er ſich küſſen ließ, Verrahten und beſtricket. Die falſchheit grüßt den treuſten freund. Mit ſchwertern und mit ſtangen, Voll verlangen Kam der ergrimmte feind, Den HErren Chriſt zu fangen.

2. O ſanftmuht! die den ſünder trug, Und nicht mit donnerkeilen Den falſchen mund zu boden ſchlug; Leit mich in deinen ſeilen. Du nimmſt von Juda jenen kuß; Drum kannſt du den nicht haſſen, Noch verlaſſen, Der dich in wahrer buß Und glauben will umfaſſen.

3. HErr! ich bekenn es, daß ich oft In thörichtem verlangen, Das auf genuß des eitlen hofft, Die welt mit lieb' umfangen. Doch gönnſt du Juda dein geſicht, Der liſt und trug verübet, Dich betrübet; Ach! ſo verſtoß den nicht, Der dich aufrichtig liebet.

4. Ich nahe mich, mein heil! zu dir, Du heiſſeſt mich ja kommen: Ach! nimm den treuen kuß von mir, Du troſt und heil der frommen, Mein herz will dich, der ſünder heil, Umarmen, doch mit ſchämen, Buß und grämen: So ſoll den beſten theil, Dich, niemand von mir nehmen.

5. Ich halte dich: ſtärk meinen ſchluß, Dich nimmermehr zu laſſen, Bis mich einſt wird dein gnaden-kuß In jenem reich umfaſſen: Wo ſich ſtets treu und wahrheit küßt, Wo nie die reinſte freuden Von mir ſcheiden: Wo mir dein troſt verſüßt, Was bitter war zu leiden.

6. Mein freund! fragſt du den falſchen feind: O warum biſt du kommen? Du zeigſt ihm, als ein ſeelen-freund, Wie leicht er aufgenommen, In lieb' umarmet werden ſollt'; Im fall er nur mit reue Dich aufs neue Im glauben küſſen wollt': O welche huld und treue!

7. Nun dieſer treu erinnre mich, Wenn mir die ſünden ſchmeicheln, Empfind ich falſcher zungen ſtich, Und böſer menſchen heucheln: So gönn' mir deinen treuen raht, Wenn troſt in leidens-ſtunden Ganz verſchwunden: Komm, hilf mir in der that, Dich hab ich treu erfunden.

8. Man ſucht mit fackeln in der nacht Dich, helle lebens-ſonne! Mein herz, durch deinen glanz erwacht, Verlangt mit deiner wonne Und freundlichkeit erfüllt zu ſeyn; Bis deine hand mit freuden Mich wird kleiden In ſtetem glanz und ſchein, Den nichts von mir ſoll ſcheiden.

Von dem Leiden JEſu vor dem geiſtlichen Gerichte.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

135. Was für ſchande, was für ſpott, Was für läſtrung muß ertragen GOttes ſohn, der wahre GOtt! Ach wie wird ſein haupt zuſchlagen! Der verbundnen augen licht Schont kein frevels-diener nicht.

2. Meine ſinnen können nicht Allen ſchimpf und hohn bedenken, Welche dich, o lebens-licht! Sonne der betrübten! kränken: Ach! in dieſer trauer-nacht Stürmt auf dich der höllen macht.

3. Dieſes alles haſt du zwar, Liebſter heiland! ausgeſtanden Von der krieges-knechte ſchaar, Die dich hielt in harten banden; Aber bey der tyranney War ich armer mit dabey.

4. Strafe nicht in deinem grimm Meine ſchwere miſſethaten, Höre meines weinens ſtimm. Ach! wo bin ich hingerahten? Was hab ich an dem verübt, Der mich doch ſo treu geliebt?

5. Hab ich zu der böſen rott Und zu ſpöttern mich geſellet: Ach ſo gib nunmehr, o GOtt! Daß dis

ganz

ganz ſey abgeſtellet. Hinfort halt ich mich zu dir, Treuer JEſu! hilf du mir.

Von den falſchen Zeugen wider JEſum.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

136. Falſche zeugen, falſche zungen Klagen dich, mein JEſu! an, Die man nur dazu gedungen, Die dem ſatan zugethan. Satan ſelbſt verleumdte dich, Bis er ſchimpflich von dir wich: Und ſo hilfſt du noch in gnaden, Dem der ſatan ſucht zu ſchaden.

2. Laß es mich, wie du, HErr! leiden, Wenn die böſe zunge ſticht. Laß mich alles das vermeiden, Was ein lügner von mir ſpricht. Laß mich ohne heucheley, Voll gerechtigkeit und treu, Wahrheit ſtets im munde führen, Und die zunge wol regieren.

3. Laß mich alle falſchheit haſſen, Laß mich, allen lügen feind, Das verleumden unterlaſſen; Daß mein mund der wahrheit freund Iſt, und bleibt, und im gericht Nie ein falſches zeugniß ſpricht: Weil die falſchheit unterlieget, Und die wahrheit endlich ſieget.

4. JEſu! wenn ich auch hier leide Falſcher leute ſchand-gedicht; Sey dein leiden meine freude. Muß ich dort vor dein gericht, Dem man nicht entgehen kann; Ach! ſo ſieh mich gnädig an, Was mich dort könnt' überzeugen, Laß durch dein verdienſt, HErr! ſchweigen.

Von Petri und Judä Sünden bey dem Leiden JEſu.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

137. JEſu! wie war dir zu ſinne, Da dein Petrus, welcher dich Sehr geliebt vom anbeginne, So gar hart verfluchte ſich, Daß er nicht dein jünger ſey, Nur daß er ſich machte frey Von dem ſpott- und hohngelächter Jener rohen knecht und wächter?

2. Zwar man legte ſtrick und bande Dir mit größtem frevel an: Zwar man hat dir ſchmach und ſchande Ohne maaſſen angethan: Backen-ſtreiche, ſpott und hohn, JEſu! marterte dich ſchon; Doch dich hat auch dis gequälet, Daß dein jünger ſo gefehlet.

3. Doch dir giengen dieſe ſchmerzen, Die dir Petri fall gebracht, Nicht ſo ſehr und tief zu herzen; Als die angſt, ſo dir gemacht Judas, das verlohrne kind, Dem die unerlaßne ſünd Hier den tod, und nach dem leben Höllen-quahl zum lohn gegeben.

4. Zwar hats Petrus grob verſehen, Daß er ſeinen HErrn verneint, Nur dem ſchimpfe zu entgehen: Doch er gehet und beweint Dieſe ſünde bitterlich, Und hält ſich allein an dich, Als durch den die ſünder leben; Drum wird ihm die ſchuld vergeben.

5. Judas aber war vermeſſen, Gieng in ſeiner bosheit hin, Hat der wahren buß vergeſſen, Und geräht auf ſolchen ſinn, Daß er, als verſtockt, verrucht, Deine gnade nicht mehr ſucht, Endlich in verzweiflung ſtirbet, Und an leib und ſeel verdirbet.

6. JEſu! hilf mir durch dein leiden, Deine bande, hohn und ſpott, Alle ſünd und laſter meiden Von jezt an, bis in den tod. Sollt ich aber mich verſehn; Laß mit Petro mich aufſtehn, Thränen, ſo wie er, vergieſſen, Nicht mit Juda ewig büſſen.

Von JEſu Leiden vor dem weltlichen Gerichte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

138. Gebundner JEſu! jene ſtricke, Womit man

man dir die hände band, Verſprechen mir ein ewig glücke, Und ſind mir ein verſichrungs-pfand, Daß ich nun von der ſclaverey Der höllen ganz erlöſet ſey.

2. Entblößter JEſu! deiner glieder Bejammerns-wehrte pein und ſchmach Giebt mir die ehre reichlich wieder, Die mir von Adam her gebrach. Ich bin bloß von gerechtigkeit, Drum wird dein ſpott mein ehren-kleid.

3. Geſtäupter JEſu! jene ſchläge, Die dein geſtäupter rücken fühlt, Bezeugen, wenn ich ſie erwege, Was ſchon auf mich war abgezielt. Ich ſollt der ſchweren höllen-pein Auf ewig unterworfen ſeyn.

4. Ach blutger JEſu! deine liebe Iſt warlich groß, ja wundergroß! Du machſt mich frey aus reinem triebe, Du deckſt mich liebreich, da ich bloß. Ja du vergieſſeſt nur dein blut, Mein heiland! mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger JEſu! wenn ich leide, So gib mir auch durch deine huld, Daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, Und leit ihn liebreich zur geduld; Daß er dir auf der ſchmerzens-bahn Mit ſtiller ſanftmuht folgen kann.

6. Getreuer JEſu! wenn ich ſterbe: So gib, daß ich den matten geiſt Mit deinem blute lab' und färbe, Das dir die geiſſel jezt entreißt. So geh ich ein zur ewigkeit, Wo mir kein leiden ferner dräut.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

139. Komm, ſeele! mit betrübten blicken, Und ſchaue deinen bräutgam an. Betrachte ſeinen blutgen rücken, Den man für blut nicht kennen kann. Komm her, die dornen zu erwegen, Die ſich um ſeine ſchläfe legen.

2. Hier ſtehet, wie ein armer ſclave, Der HErr, den erd und himmel ehrt: Hier duldet er dieſelbe ſtrafe, Die ſonſt den knechten zugehört: Hie läßt er mit dem fluch der erden Sein ſegens-haupt gecrönet werden.

3. Erzittre, ſeele! wenn du ſieheſt, Was an dem grünen holz geſchieht. Bedenke, wie du heimlich flieheſt, Wenn dich der himmel zu ſich zieht. Hie wird der rücke dem verſehret, Der GOTT den rücken nie gekehret.

4. Dein eitles haupt trägt manche crone, Die es doch billig demuht-voll Vor deines ſchöpfers hohem throne Zu ſeinen füſſen legen ſoll. Hie läßt ſich deſſen haupt entehren, Dem alle cronen zugehören.

5. Erſchrick, o ſeele! vor der ſtrenge, Damit GOtt deine ſünden rächt. Kömmt GOttes ſohn in ſolch gedränge; Was wartet auf den böſen knecht? Muß ſelbſt die unſchuld ſtreiche fühlen: Wie wird man mit dem ſünder ſpielen?

6. Ach mittler! laß dein blut mich ſchützen, Wenn GOttes ſtrenger zorn erwacht. Laß du mir deine ſchläge nützen, Wenn ich, was ſchläge wehrt, vollbracht. Laß deine dornen mich umzäunen, Wenn tod und hölle mir erſcheinen.

7. Ich flieh allhier zu deinen wunden, Ich faſſe deinen creuzes-pfahl, An welchen man dich angebunden, Wenn auf mich blitzt des fluches ſtrahl. Will Moſis ſtab mich blutig ſchlagen; Wirſt du für mich die ſtreiche tragen.

8. Geraht ich oft auf böſe wege, Führt mich mein fleiſch in ſünden ein: So wird mir, wegen deiner ſchläge, Dein vater nun gelinder ſeyn. Denn da auf dich die geiſſeln zielen, So werd ich nur die ruhte fühlen.

9. Ich danke dir mit frohem herzen, Gerechtes lamm! für ſolche pein: Ich danke dir für deine ſchmerzen, Die meiner ſchmerzen pflaſter ſeyn. Ich danke, daß dich dornen ſtechen, Von welchen ich kann roſen brechen.

10. Mach mich ſo treu durch deine ſtriemen, Wie deiner erſten boten ſchaar, Die ſelbſt in trübſal, voller rühmen, In ſchlägen voller jauchzen war: Die frölich und in vollem ſpringen Geſtäupet von dem rahte giengen.

11. Erlöſer! lege deinen dornen Den ſegen-reichſten nachdruck bey. Gib ihnen kraft, mich anzuſpornen Zu einer unverfälſchten treu. Bis ich dir kann daſelbſten dienen, Wo roſen ohne dornen grünen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

140. Seht, welch ein menſch iſt das! Ihr menſchen kommt zuſammen, Ihr ungerechten! ſeht Die unſchuld hie verdammen: Ihr ſünder! merket auf, Hier bebt die heiligkeit. Ihr höllen-kinder! weint, Der ſohn des höchſten leidt.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! O blicke voller thränen! O antlitz voller ſchmach! O lippen voller ſehnen! O haupt voll todesſchweiß! O backen voller koht! O herze voller blut! O leib voll noht und tod!

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht in ſeine wunden! Habt ihr, ihr ſünder! nicht Den heiligſten gebunden? Sind eure lüſte nicht Die dornen, die er trägt? Iſts eure bosheit nicht, Die ihn ans creuze ſchlägt?

4. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach opfert thränen-fluhten; Denn eure blut-ſchuld macht Das herze JEſu bluten. Geht nicht vorüber hier, Wo ſchmerzen über ſchmerz: Seht durch die offne bruſt In eures JEſu herz.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ja, wir wollen ſehen, Was dir, o menſchen-freund! Durch menſchen iſt geſchehen. So lang ein auge blickt, So lange ſoll die pein, Die du für uns erträgſt, Auch unvergeſſen ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſieh uns auch in gnaden! Wenn wir uns voller buß In jammer-thränen baden; So laß den blick vom creuz In unſre ſeele gehn, Und dein vergoßnes blut Für uns im mittel ſtehn.

7. Seht, welch ein menſch iſt das! So werden wir dich ſchauen, Und unſern ganzen troſt In deine wunden bauen. Wenn ſich dein haupt nun neigt, So ſterben wir mit dir; Wenn unſer auge bricht, So leben wir dafür.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

141. Seht, welch ein menſch iſt das! Ihr freche menſchen-kinder! Erſchreckt ihr nicht davor, Ihr undanks-volle ſünder? Denn alles, was ihr ſeht, Hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld JEſu giebt Euch ſelbſt zu thätern an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! Ach ſeht! der iſt gebunden, An dem der richter ſelbſt Noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſter-lamm Muß ohne fehler ſeyn: Darum iſt JEſus auch So unſchuld-voll und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie die ſtröme flieſſen, Die ſich, zu unſerm heil, So purpur-roht ergieſſen! Mein JEſus iſt ein baum, Von dem ein balſam quillt, Der unſern ſchaden heilt Und alle ſchmerzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das!

das! Den dornen-ſpitzen crönen. Hört, wie die läſtrer ihn Verſpotten und verhöhnen! Mich jammert ſeine ſchmach. Doch wol mir! denn ich weiß, Dis alles diene mir Zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! Den rohr-ſtab, den er träget, Hat man ihm zwar zur ſchmach In ſeine hand geleget; Doch meines heilands noht Wird mir in aller pein Die ſtütze meines heils Und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! Seht, wie man ihn beſpyen! Mein JEſu! laß auch mir Hieraus ein troſt-wort blühen, Daß, da des ſpeichels wuſt Dich, reines lamm! beſprützt, Die ſchmach zur reinigung Der ſeelen flecken nützt.

7. Ach JEſu! der du dich Der welt zur ſchau geſtellet: Gib, daß mir nie dein bild Aus meiner bruſt entfället. Verleih, mein treuſter freund! Daß deine leidens-treu In mir, zu meinem troſt, Stets unauslöſchlich ſey.

Von der Verurtheilung JEſu.

142. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, Daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? Was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten Biſt du gerahten?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn gecrönet, Ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet: Du wirſt mit eſſig und mit gall getränket; Ans creuz gehenket.

3. Was iſt doch wol die urſach ſolcher plagen? Ach meine ſünden haben dich geſchlagen! Ich, ach HErr JEſu! ich hab es verſchuldet, Was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtrafe? Der gute hirte leidet für die ſchaafe. Die ſchuld bezahlt der HErre, der gerechte, Für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt: Der böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt, Der menſch verwirkt den tod, und iſt entgangen: Du wirſt gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden: Bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden: Dafür hätt ich dort in der hölle müſſen Ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb, o lieb ohn alle maaſſe! Die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe. Ich lebte mit der welt in luſt und freuden, Und du mußt leiden.

*8. Ach groſſer könig! groß zu allen zeiten: Wie kann ich gnugſam alle treu ausbreiten? Keins menſchen herz vermag es auszudenken, Was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen ſinnen nicht erreichen, Womit doch dein erbarmen zu vergleichen. Wie kann ich dir denn deine liebes-thaten Im werk erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, Wenn ich des fleiſches lüſte dämpf' und zähme, Daß ſie aufs neu mein herze nicht entzünden Mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, Feſt die begierden an das creuz zu heften; So gib mir deinen geiſt, der mich regiere, Zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, Aus lieb zu dir die welt für nichtes achten: Bemühen werd ich mich, HErr! deinen willen Stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen: Kein creuz nicht achten, keine ſchmach noch plagen: Nichts von verfolgung, nichts von todes-ſchmerzen Nehmen zu herzen.

14. Dis alles, ob es zwar für

ſchlecht

ſchlecht zu ſchätzen, Wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen; Zu gnaden wirſt du dis von mir annehmen, Mich nicht beſchämen.

15. Wenn, o HErr JEſu! dort vor deinem throne Auf meinem haupte ſteht die ehren-crone: Da will ich dir, wenn alles wird wol klingen, Lob und dank ſingen.

Melodey 10.

143. Sohn des höchſten! ſollt du ſterben? Fürſt, von dem das leben ſtammt! Wird der töpfer von den ſcherben, GOtt von menſchen hie verdammt? Soll das lebens-licht erblaſſen, Das uns licht und leben giebt? Kann man den ſo tödtlich haſſen, Der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, Da Herodis grimm und wuht, Zartes lamm! dir ſchon geſchworen, Deine hand voll reines blut In der wiege zu vergieſſen. In der ganzen lebens-zeit Lag ſchon deinen heilgen füſſen Ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde Nach des vaters rahte kam, Stundeſt du auf feſtem grunde, Was der feind auch unternahm. Nunmehr, da die zeit gekommen, Die ſein weiſer ſchluß benannt, Wirſt du vor gericht genommen, Wird der tod dir zuerkannt.

4. Es beflecken jud und heiden Ihre hand mit deinem blut. Weil du willt für beide leiden, Fühleſt du auch beider wuht. Daß dein tod an ſchönen früchten Deſto reicher werden kann; Höreſt du vor zwey gerichten Ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in edens garten, Du mußt ſterben! angeſagt. Lamm! ich ſollte das erwarten, Was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, Und dein liebes-ſchluß ſo feſt! Daß du, was ich fürcht und ſcheue, Selbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, Daß du deiner richter ſchluß So gelaſſen angehöret, Daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, Geht das urtheil mich vorbey. Weiſt mich das geſetz zur hölle? Dein verdammt ſeyn macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, Der zu herrſchen ſich bemüht, Welcher mich in mein verderben, Dich in tod und leiden, zieht. Gib mir auf dem ſterbe-bette, Durch dein todes-urtheil, troſt Hilf, mein heiland! und errette, Wenn der tod das herz zerſtoßt.

Von dem Hingange JEſu nach Golgatha.

Melodey 10.

144. Lamm, du muſter wahrer liebe! Ich verehre deine huld, Und die ungemeinen triebe, Welche dich für meine ſchuld Zu der ſchlacht-bank hingeführet, Gib, daß ich in wahrer reu, Weil ſich eine ader rühret, Deiner güte dankbar ſey.

2. Lamm, das meine ſchulden büſſet, Das den fluch der ſünde trägt, Das ſich zu der laſt entſchlieſſet, Die mein fall dir auferlegt: Laß auch meinen rücken tragen Die von dir verſüßte laſt, Die in deinen leidens-tagen Du zuerſt getragen haſt.

3. Lamm, das ſeinen todes-ſchmerzen Ganz getroſt entgegen kam, Und mit unverzagtem herzen Alle marter auf ſich nahm; Gib, daß ich auch meinem leiden Friſch und frey entgegen geh, Ja in jauchzen und in freuden Unter deinem creuze ſteh.

4. Lamm, das alle läſterungen Höchſt gelaſſen angehört, Das den hohn der frechen zungen Durch kein widrig wort geſtöhrt: Laß mich auch in ſolchen fällen Meines zornes meiſter ſeyn. Will das herz ſich übel ſtellen; Flöß ihm deine ſanftmuht ein.

5. Lamm, das ſich mit harten ketten Ganz geduldig binden ließ, Mich von ſatans joch zu retten, Das mir nichts, als tod, verhieß: Reiß die allerdünnſte ſchlingen, Das ſubtilſte band inzwey, Daß ich, ohne knechtiſch zwingen, Dein befreyter diener ſey.

6. Lamm, das ſeine zarte wangen Jedem ſchlag' entgegen hielt, Das den biß erzürnter ſchlangen Durch den ganzen leib gefühlt, Das den blut-beſchwemmten rücken An die ſäule hingeſtellt; Laß mich dieſe fluht erquicken, Wenn ich ſcheide von der welt.

7. Lamm, das ſtatt der ehrenbinde Eine dornen-crone trägt: Das den fluch, den unſre ſünde Jn dem paradies erregt, An dem heilgen haupt empfunden, Und uns nun zu helfen weiß: Cröne, wenn ich überwunden, Dort mein haupt mit ehr und preis.

8. Lamm, das ſelbſt das holz getragen, Das zum opfer nöhtig war, Und nach überhäuften plagen, Auf den traurigen altar Willig ſich erhöhen laſſen: Gib, daß in der lezten noht Jch dich mag im glauben faſſen, Meines todes gift und tod!

9. Lamm, erzeige mir die güte, Deinem ſterben gleich zu ſeyn. Führe mein verführt gemühte Doch in deine wunden ein, Da ich für des zornes blitzen, Für dem ſturm der böſen welt Kann in ſtillem friede ſitzen, Wenn auch ſelbſt die welt zerfällt.

Mel. Wer nur den lieben Gott rc.

145. Auf, ſeele! nimm die glaubens-flügel, Und eile mit nach Golgatha: Dein JEſus geht zum ſchädel-hügel, Und pflanzet deine wolfahrt da. Er tritt den weg zum ſterben an, Nur daß ich ewig leben kann.

2. Der creuz-pfahl beuget ihm den rücken, Er ſchmachtet unter ſolcher laſt: Doch mehr will ihn die ſünde drücken, Die er voll huld auf ſich gefaßt. Ach ſeele! ſchlag einmahl in dich, Denn JEſus leidet ja für mich.

3. Betrübte bahn, mit blut beſprützet, Das aus den vielen wunden floß! Laſt, unter welcher JEſus ſchwitzet, Laſt, die da groß, und über-groß! O du geduldges lämmelein! Ach könnt ich dir doch dankbar ſeyn!

4. Fürwahr du trägeſt unſer wehe, Du ladeſt unſern ſchmerz auf dich. Dein beugen bringt uns in die höhe, Und unſre krankheit mindert ſich. Du biſt es, der uns raht ertheilt, Und uns durch ſeine wunden heilt.

5. Laß deinen weg zur ſchädelſtätte Mir noch ſodann recht tröſtlich ſeyn, Wenn ich den todesweg betrete; Und flöſſe mir dis wort noch ein: Daß ich durch deine ſterbens-bahn Den weg zum leben finden kann.

6. So fahrt denn hin, ihr eitle gänge, Darauf die welt ſich luſtig macht. Jch folge JEſu durchs gedränge Der creuzes-bahn und todes-nacht; GOtt lob! daß mich die hoffnung küßt, Daß ſie ein weg zum leben iſt.

Mel. Herzliebſter JEſu was haſt.

146. Lamm GOttes! das zur ſchlacht-bank iſt geführet: Welch eine ſchmach haſt du dabey verſpüret! Man führt

dich

dich hin zum creuz voll ſchmach und ſpottes, O du lamm GOttes!

2. Verdienet war der tod, verſcherzt das leben: Drum willt du dich für uns ans creuz hingeben. Denn daß wir nun zum leben ſind verſühnet, Haſt du verdienet.

3. Erſchrecket doch, ihr ſünder! da ihr ſehet, Welch einen ſauren weg das lamm izt gehet. Ach! ſollt euch dieſes nicht zur buß erwecken, Und höchſt erſchrecken!

4. Ihr frommen, auf! ihr müßt mit JEſu eilen Aus ſodom, und in ſünden nicht verweilen. Sucht von der laſter-ſtraſſe weg zu kommen; Auf, auf! ihr frommen.

5. Daß ich mit dir das leben mög ererben, Komm ich, mein leben! und will mit dir ſterben, Mit dir mein fleiſch zur creuzigung hingeben: Sey nur mein leben.

6. Gib kräfte, wenn ich auch mein creuz ſoll tragen: Laß auf der leidens-bahn mich nicht verzagen. Durch deinen ſchweiß und blut, als lebens-ſäfte, O HErr! gib kräfte.

7. Zum himmel wollſt du mich auch endlich führen, Mich kraft im tode ſelber laſſen ſpüren. HErr, führ mich einſt aus dieſem weltgetümmel Hinauf zum himmel.

Von der Creuzigung JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

147. Wenn ich jezt ohne thränen bliebe; So wär ich härter als ein ſtein, Nun du, o JEſu, meine liebe! Ans creuze mußt genagelt ſeyn, Und da die laſt der ganzen welt Auf dich, und deine ſchultern fällt.

2. Dein haupt, an dem man ſonſt gefunden Den angenehmſten ſternen-glanz, Iſt jezt gecrönet und umwunden Mit einem ſpitzgen dornen-kranz. Dein wunderſchönes angeſicht Iſt durchaus übel zugericht.

3. Die hände, die vor wenig tagen Sehr groſſe wunder noch gethan; Sind izt mit nägeln angeſchlagen, Daß ſich nun keine rühren kann: Die füſſe leiden gleiche pein, Als die auch angeheftet ſeyn.

4. Und wer iſt denn um dich zu finden? Mein heiland! ach! ein mörder-paar, Das wegen miſſethat und ſünden Durchs ganze land beſchryen war: Da ſtellet man dich mitten ein, Um dadurch recht beſchimpft zu ſeyn.

5. Nun habe dank für alle ſchmerzen, Die du am creuz erduldet haſt. Dein tod ertheile meinem herzen In allen nöhten ruh und raſt. Und wenn ich ſterbe, komme mir Zum troſt dein blutig bildniß für.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

148. Ach HErr! wie ſchrecklich iſt dein grimm! Jezt hör ich deine donner-ſtimm: All hülf will mir zerrinnen. Doch, o mein GOtt! vergönne mir, Daß ich erſt reden mag vor dir, Eh denn ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer vater! an Den, der für uns hat gnug gethan, Und was er hat erduldet: Iſts nicht dein allerliebſter ſohn? Der ausgeſtanden ſpott und hohn Für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der ſohn, ich bin der knecht: Dennoch, auf daß ich leben mögt, Haſt du ihn laſſen tödten: Wie er denn auch gehorſamlich Zum creuz-tod eingeſtellet ſich, Geholfen mir aus nöhten.

4. Er iſt, der mit dir alles ſchafft, Den du gezeugt aus deiner kraft, Den haſt du mir geſchenket, Daß er ſich macht' zu rechter zeit Theilhaftig meiner dürftigkeit, In todes-pein geſenket.

5. Drum ſchaue doch, o GOtt! und merk Auf dieſes groſſe gnaden-werk, Dem keines zu vergleichen: Deins ſohnes leib hängt ausgeſpannt, Gleichwie ein rohtes blut-gewand: Dis laß dein herz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten ſeine händ, Daß man für blut ſie kaum mehr kennt: Vergib, was ich für ſünden Mit meinen händen hab gethan; Ob ich ſie ſchon nicht zählen kann, Dein' augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was für grauſamkeit Hat man ſein allerheiligſt ſeit Mit einem ſpeer durchdrungen! Erneure mich aus groſſer gnad Durch dieſes edle waſſer-bad, Das hieraus iſt entſprungen.

8. Schau, vater! ſchau wie deinem kind Durchgraben ſeine füſſe ſind! Laß meinen fuß nicht gleiten. Die welt ſehr ſchlüpfrig macht die bahn, Ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kann; Drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau doch, wie er ſein haupt geneigt Am creuz, und jedermann gezeigt, Daß er den tod nicht ſcheue. Von wegen ſeiner freundlichkeit Sey zur erbarmung mir bereit: Dein arm geſchöpf erfreue.

10. Schau, HErr! wie iſt ſein herz entblößt! Weil man ihm ſeine ſeit durchſtößt: Wie blaß ſind ſeine wangen! Der leib verſchmacht't, der mund erbleicht, Den armen alle kraft entweicht, Die bein geſtrecket hangen.

11. Die augen brechen, die geſehn, Was in der ganzen welt geſchehn; Das blut die füſſe netzet, Das blut, ſo aus den wunden fließt, Und ſich wie eine fluht ergießt, Das uns in gnade ſetzet.

12. Die glieder ſind ihm gar verwundt, An ſeinem leib' iſt nichts geſund, Der ſchmerz hat ja kein ende. Gedenk an dieſe ſchwere ſtraf, So deinen ſohn am creuz betraf; Von deinem grimm dich wende.

*13. Ich bitte dich, o treuer GOtt! Von wegen deines ſohnes tod All ſchulden mir erlaſſe: Weil er ja meine miſſethat Am creuz für mich getilget hat, Der ichs mit glauben faſſe.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

149. Seele! geh auf Golgatha, Setz dich unter Chriſti creuze, Und bedenke, was dich da Für ein trieb zur buſſe reize. Willt du unempfindlich ſeyn, O ſo biſt du mehr als ſtein!

2. Schaue doch das jammerbild Zwiſchen erd und himmel hangen, Wie das blut mit ſtrömen quillt, Daß ihm alle kraft entgangen. Ach, mein JEſus, welche noht! Hängt erblaſſet, und iſt todt.

3. O lamm Gottes ohne ſchuld! Alles das hatt' ich verſchuldet: Und du haſt aus groſſer huld Pein und ſchmerz für mich erduldet: Daß ich nicht verlohren bin, Giebſt du dich ans creuze hin.

4. Unbeflecktes GOttes-lamm! Ich verehre deine liebe: Schaue von des creuzes ſtamm, Wie ich mich um dich betrübe! Dein im blut erſtarrtes herz Setzet mich in tauſend ſchmerz.

5. Nun was ſchenk ich dir dafür? Ich will dir mein herze geben, Dieſes ſoll beſtändig hier Unter deinem creuze leben. Wie du mein, ſo will ich dein Lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

6. Laß dein herz mir offen ſtehn, Oeffne deiner wunden thüre: Dahin will ich freudig gehn, Wenn ich noht und creuz verſpüre, Wie ein hirſch nach waſſer dürſt't, Bis du mich erquicken wirſt.

7. Creuzige mein fleiſch und blut,

blut, Lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut! Immer vor den augen ſehen. Führ mich, ob gleich wunderlich, Doch nur allzeit ſeliglich.

8. Endlich laß mich meine noht Auch geduldig überwinden: Nirgend wird mich ſonſt der tod, Als in deinen wunden, finden; Wer darinn ſein bette macht, Spricht getroſt: es iſt vollbracht.

Melodey 11.

150. Beladner geiſt, den zorn und ſünde drücket, Den Moſis fluch in furcht und zittern ſetzt, Der keinen weg zu ſeinem heil erblicket, Der in der angſt ſich für verlohren ſchätzt: Laß Sinai und Horeb ſtehn, Komm mit auf Golgatha, ein wunder anzuſehn.

2. Hier ſteht ein creuz, daran ein lämmlein hänget, Das ohne ſchuld, und doch die ſchulden trägt, Das in die ſchaar der ſünder ſich gemenget; Und gleichwol nichts von eigner bosheit hegt. Ein lämmlein ohne trug und liſt, Das heilig, und doch auch der gröſte ſünder iſt.

3. Was Adam dort im paradies verbrochen, Was eine welt voll menſchen böſes thut; Iſt dieſem lamm gerichtlich zugeſprochen: Für ihre ſchuld ſagt dieſer bürge gut, Als hätt' er ſolche ſelbſt gethan, Nimmt willig die perſon der übelthäter an.

4. Da er demnach die ſünd auf ſich genommen, Die auf dem haupt der kinder Adams lag; Iſt das geſetz mit ſeinem fluche kommen: Dis rühret ihn mit ſeinem donnerſchlag. Tod, höll und abgrund ſtürmt auf ihn, Er fühlt des himmels zorn in mark und adern glühn.

5. Doch weil er ſelbſt der ſegen und das leben; Wird fluch und tod an ſeinem creuz beſiegt: Weil er für uns ſich in den tod gegeben, Und unſer fluch auf ſeinen ſchultern liegt; So wird ſein ſegen uns geſchenkt, Und ſeine lebens-kraft in unſern tod geſenkt.

6. Beladner geiſt! kannſt du dis wunder glauben: So biſt du ganz von fluch und ſünde los. Kein Moſes wird dir deinen frieden rauben, Dein mittler ſchließt dich feſt in ſeinen ſchooß. Der himmel blickt dich freundlich an, Weil GOttes unſchuld dein, der für dich gnug gethan.

7. So ſchaue denn auf die erhöhte ſchlange, Wenn dich der biß der alten ſchlange quält. Macht zorn und tod dir heimlich angſt und bange; Gedenk an den, den zorn und tod entſeelt, Der dich vom fluche frey gemacht, Und allen ſegens-ſchatz dir heilſam zugebracht.

8. Auf! greif nur zu mit offnen glaubens-händen, Nimm dieſen ſchatz mit tiefſter demuht hin: Laß ſich von ihm dein auge nicht wegwenden, Sprich: theures lam̃! hier iſt mein herz und ſinn; Dein ſieg und ſegen bleibet mein, Mein herz ſoll nun dafür dir ewig eigen ſeyn.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

151. Ihr augen weint beym creuz, wo JEſus hänget, Wo unſre noht und ſchmach ihn quält und dränget! Erweiche dich, mein herz, durch reu und ach! Und werde du, mein haupt, ein thränen-bach.

2. Es haben dich die ſünden, die mich nagen, O JEſu Chriſt! an dieſes creuz geſchlagen. Ich habe mich den mördern gleich gemacht, Die dich, mein heil! aus feindſchaft umgebracht.

3. O gütigkeit! o liebe ſonder ende!

ende! Der dich verfolgt, dem reichſt du deine hände. Der dein vergaß, an den gedenkſt du noch, Du trägſt mein creuz, giebſt mir dein ſanftes joch!

4. Wie? ſollt ich denn noch an der erde kleben? Mein JEſu! nein: dir will ich nunmehr leben: Dein heilig blut ſoll meine labung ſeyn; Was mich erquickt, find ich in dir allein.

5. Mein bräutigam! ſchau von des creuzes höhe, Wie ich betrübt zu deinen füſſen ſtehe, Wie dich mein mund mit freuden-thränen küßt, Und ſehnlich fleht, daß du mir gnädig biſt!

6. Du kannſt es ja, mein heiland! nimmer laſſen, Ein gläubig kind mit liebe zu umfaſſen. Ein ſpeer hat dir die ſeite aufgethan, Daß ſich mein herz darein verbergen kann.

7. Dein rohter ſchweiß iſt auch für mich gefloſſen, Dein theures blut haſt du für mich vergoſſen: Ach! dieſes wäſcht mich von den ſünden rein, Wie ſoll ich denn bey dir nicht ſelig ſeyn?

8. Nun ſüſſer ſchatz! ich will dein creuz umarmen: Erblicke mich, mein JEſu! mit erbarmen. Wenn ſatan ſpricht: du mußt zur höllen-pein; So ſenk ich mich in deine wunden ein.

9. Du haſt der höllen macht nunmehr beſieget: Gib, daß mich höll und welt nicht mehr betrieget. Gib, daß ich nun dein kind und erbe bin; Nimm mich mir ſelbſt, gib mich dir eigen hin.

10. Dein leiden laß mein leiden ſtets verſüſſen: Im tode will ich deinen tod nur wiſſen. Die ſeele ſchleuß in deine armen ein, Und laß den leib auch dein im grabe ſeyn.

11. Gedenke mein im paradies der freuden, Und laß mich das, was dich betrübet, meiden. So leb und ſterb ich dir, mein bräutigam! Ich bleibe dein, du mein, o GOttes-lamm!

Melodey 12.

152. Wo iſt der ort, da meine ſeele weidet? Wo iſt die au, darauf mein matter geiſt Das manna ſchmeckt, die lebens-quell geneußt? Mir iſt dein herz, o JEſu! zubereitet, Da find ich ſchon, was meine ſeele ſucht, Ein paradies voll ſüſſer lebens-frucht.

2. Dring dich hinein, mein herz, mit allen kräften: Geh nur, weil ſich die thür geöffnet hat, Da ſich dein freund ſo brünſtig zu dir naht, Und, dir zu gut, ſich an das creuz läßt heften. Schau, wie ſein herz für treu zerſchmolzen iſt, Gleich wie das wachs für heiſſer gluht zerfließt.

3. Ein jeder muß dein treues herz erkennen, Der dich erblickt, für uns erwürgtes lamm! Ein gläubig herz, das dich am creuzes-ſtamm Betrachtet, muß in heiſſer liebe brennen, Und giebet ſich mit leben, ſeel und ſinn Dir ganz und gar voll dank zum opfer hin.

4. Und dieſes iſt, wornach mein geiſt itzt ächzet: Nachdem, o lamm! ihn deine lieb' erweckt: So hat mein herz ſich nach dir ausgeſtreckt, Daß es nach dir, gleich einem hirſche, lechzet. Es ſuchet dich, mein freund! und wünſchet nun Allein in dir und deiner huld zu ruhn.

5. Drum weg mit dem, was mich bisher gehalten! Weg fleiſches ſinn! mein herz faßt dieſen ſchluß: Hat ſich mein freund die ſeite, hand und fuß, Ja gar das herz aus liebe laſſen ſpalten; So bin ich auch, aus lieb' und redlichkeit, Die liebſte luſt zu creuzigen bereit.

6. Doch ſchenke mir auch deines geiſtes kräfte: Ja flöß in mich, was auf des ſpeeres ſtoß So mildiglich aus deiner ſeite floß. Wenn dieſer ſtrom der beiden lebens-ſäfte, Des theuren bluts und waſſers, in mich fließt; So iſt mein geiſt zum gröſten kampf gerüſt't.

7. Ich ſeh, o lamm! in dir, als einem ſpiegel, Wie GOttes grimm auf ſünd und unrecht blitzt: Da du dein blut um meine ſchuld verſprützt; Hab ich dadurch ein feſtes liebes-ſiegel. Drum werd ich theils mit ſchmerz und ach gebeugt, Und theils zu dir mit gröſter kraft geneigt.

8. Gebeugt werd ich, wenn ich die ſchuld bedenke, Womit ich eine ſolche gluht erweckt, Die dich, o lamm! an leib und ſeel erſchreckt: Dis macht, daß ich mich bis zum tode kränke: Dis quälet, dis zermalmet meinen ſinn; Weil ich die urſach deiner marter bin.

9. Doch wird mein herz auch ſüſſiglich geneiget, Wenn es bedenkt, wie dieſes theure lamm Aus höchſtem trieb, in heiſſer liebes-flamm, Für mich hinauf an pfahl des creuzes ſteiget, Und durch den tod des todes macht bezwingt, Heil, leben, gnad und friede wiederbringt.

10. Wenn ich die kraft des blutes gläubig merke; Wird des gewiſſens angſt und noht geſtillt, Das herz mit troſt, daß GOtt verſöhnt, erfüllt. Dis waſſer dringt mit ſeiner lebens-ſtärke In mein verwundetes gewiſſen ein, Erquicket mich, und macht mich völlig rein.

11. Nun fängt das herz erſt wieder an zu leben, Nachdem es nun des lebens urſprung hat: Immanuel und deſſen liebes-that Iſt meine luſt; ihm bleib ich feſt ergeben. Er iſt das ziel, wornach ſo tag als nacht Mein reinſter trieb der zarten liebe tracht.

12. O herzens-ſchatz, o leben meiner ſeelen! Nachdem ich dis, als wahrheit, wol erkannt; So ſey mein herz allein zu dir gewandt: Mir kann bey dir kein heil, kein gutes fehlen: Du biſt ja ſelbſt mein ewig haab und gut, So hat mein herz, worin es ewig ruht.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

153. O welt, ſieh hier dein leben Am ſtamm des creuzes ſchweben! Dein heil ſinkt in den tod. Der groſſe fürſt der ehren Läßt willig ſich beſchweren Mit banden, ſchlägen, hohn und ſpott.

2. Tritt her und ſchau mit fleiſſe: Sein leib iſt ganz mit ſchweiſſe Des blutes überfüllt: Da aus dem matten herzen, Für unerſchöpften ſchmerzen, Ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, Mein heil! und dich mit plagen So übel zugericht? Du biſt ja nicht ein ſünder, Wie wir und unſre kinder; Von miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine ſünden, Der ſich ſo viele finden, Als ſandes an dem meer; Die haben dir erreget Das elend, das dich ſchläget, Und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins, ich ſollte büſſen, An händen und an füſſen Gebunden in der höll: Die geiſſeln und die banden, Und was du ausgeſtanden, Das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken Die laſten, die mich drücken Viel ſchwerer als ein ſtein: Du biſt ein fluch: dagegen Verehrſt du mir den ſegen, Dein ſchmerz muß mir ein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen,

Ja läſſeſt dich gar würgen Für mich und meine ſchuld: Für mich läßt du dich crönen Mit dornen, die dich höhnen, Und leideſt alles mit gedult.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, Mich frey und los zu machen Von ſolchem ungeheur. Du ſtirbſt, daß ich nicht ſterbe, Noch ewiglich verderbe; O unerhörtes liebes-feur!

9. Dir leb ich höchſt verbunden, Mein heil! zu allen ſtunden; Ich bin dein eigenthum: Was leib und ſeel vermögen, Will ich mit fleiß anlegen Zu deiner ehr, zu deinem ruhm.

10. Kann ich gleich nicht viel geben In dieſem armen leben; Will ich doch dieſes thun: Es ſoll dein tod und leiden, Bis leib und ſeele ſcheiden, Mir ſtets in meinem herzen ruhn.

11. Ich will mirs täglich ſetzen Zur freud und zum ergetzen, Ich ſey auch, wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel Der unſchuld, und ein ſiegel Der lieb' und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden Den frommen GOtt entzünden, Wie rach und eifer gehn, Wie grauſam ſeine ruhten, Wie zornig ſeine fluhten; Will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Dein bild ſoll mich anführen, Wie ich mein herz ſoll zieren Mit ſtillem ſanftem muht, Und wie ich die ſoll lieben, Die mich ſo ſehr betrüben Mit werken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, Mir glimpf und namen brechen, So will ich zähmen mich: Das unrecht will ich dulden, Dem nächſten ſeine ſchulden Verzeihen gern und williglich.

15. Ich will aus creuze ſchlagen Mein fleiſch, und dem abſagen, Was meinem ſinn gelüſt't; Was deine augen haſſen, Das will ich fliehn und laſſen, So viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, Und die viel tauſend thränen, Die dir ſind ausgedrückt, Die leiten mich am ende In deinen ſchooß und hände, Wenn mich nunmehr der tod hinrückt.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

154. O haupt voll blut und wunden, Voll ſchmerzen, ſchmach und hohn! O haupt zum ſpott gebunden Mit einer dornen-cron! O haupt, ſonſt ſchön gecrönet Mit höchſter ehr und zier, Jezt aber höchſt verhöhnet, Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, Dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut Das groſſe welt-gewichte, Wie biſt du ſo beſpeyt! Wie biſt du ſo erbleichet! Wer hat dein augen-licht, Dem ſonſt kein licht nicht gleichet, So ſchändlich zugericht!

3. Die farbe deiner wangen, Der rohten lippen pracht Iſt hin, und ganz vergangen: Des blaſſen todes macht Hat alles hingenommen, Hat alles hingerafft; Und daher biſt du kommen Von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr! erduldet, Iſt alles meine laſt: Ich hab es ſelbſt verſchuldet, Was du getragen haſt. Schau her! hie ſteh ich armer, Der zorn verdienet hat! Gib mir, o mein erbarmer! Den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter! Mein hirte nimm mich an! Von dir, quell aller güter! Iſt mir viel guts gethan: Dein mund hat mich gelabet Mit troſt an deiner bruſt, Dein geiſt hat mich begabet Mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, Verachte mich doch nicht! Von

dir will ich nicht gehen, Wenn dir das herz ſchon bricht. Wenn dein herz wird erblaſſen Im lezten todes-ſtoß, Alsdenn will ich dich faſſen In meinen arm und ſchooß.

7. Es dient zu meinen freuden, Bekömmt der ſeele wol, Wenn ich in deinem leiden, Mein heil! dich finden ſoll. Ach! mögt ich, o mein leben! An deinem creuze hier Mein leben von mir geben, Wie wol geſchähe mir!

*8. Ich danke dir von herzen, O JEſu, liebſter freund! Für deine todes-ſchmerzen, Da du's ſo gut gemeint. Ach! gib, daß ich mich halte Zu dir und deiner treu. Und wenn ich nun erkalte, In dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden; So ſcheide nicht von mir. Wenn ich den tod ſoll leiden, So tritt du dann herfür. Wenn mir am allerbängſten Wird um das herze ſeyn; So reiß mich aus den ängſten, Kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, Zum troſt in meinem tod, Und laß mich ſehn dein bilde In meiner lezten noht: Da will ich nach dir blicken, Da will ich glaubens-voll Dich feſt an mein herz drücken: Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wol.

Von den Wunden JEſu.

Mel. JEſu meines lebens leben.

155. JEſu, JEſu! deine wunden, Deine ſtreich' und nägel-mahl Sind in allen trauer-ſtunden Mir ein labſal meiner quahl. Wenn ich nur an dich gedenke, Und in ſelbe mich verſenke; Ach! ſo kann in aller pein Ich recht gutes muhtes ſeyn.

2. Dieſe ſind die liebes-zeichen, Die mein heiland an ſich trägt, Daß er nie von mir will weichen, Wenn ſich creuz und trübſal regt; Daß er mich nie laſſen könne, Mir troſt, heil und leben gönne, Soll mir ſeiner wunden pein Ein beſtändig zeugniß ſeyn.

3. Meine handſchrift iſt entrichtet, Ich bin von der ſchuld befreyt: Meint nicht, dieſes ſey erdichtet; Meines liebſten JEſu ſeit Kann mir überſchwenglich geben Die verſicherung zum leben, Seiner wunden-mahle ſchein Muß mir deſſen quittung ſeyn.

4. O ihr heil- und lebens-brunnen! Da des heilgen heilands blut Strömen gleich hervor geronnen, Auch gewißlich mir zu gut. Lebens-quellen ſich ergieſſen, Da hie blut und waſſer flieſſen; Ihr, ihr ſollt in aller pein Meiner ſeelen labſal ſeyn.

5. Macht der ſatan mir viel grauen, Macht er meine ſünde groß, Läßt ſich GOtt erzürnet ſchauen? Dieſes ſchreckens werd ich los, Wenn ich deine händ und füſſe, JEſu! nur im glauben küſſe: GOttes huld und gnaden-ſchein Muß durch dich mein eigen ſeyn.

6. Will mein traurig herz verzagen, Ringts mit mancher angſt und noht: Ach! was hab ich doch zu klagen, Duldeſt du nicht pein und tod? Wirſt zulezt ins grab geſenket, Daß mir GOtt erbarmung ſchenket, Und daß du in aller pein Kannſt mein treuer heiland ſeyn.

7. Seh ich nicht in deinem herzen Meinen namen eingerizt? Ach! das iſt, was meinen ſchmerzen Als ein wahrer balſam nüzt. Darum ließt du dich durchſtechen, Daß dein herz dir könnte brechen, Und du könntſt in unſrer pein Ein barmherzger heiland ſeyn.

8. Mein' verwundte matte ſeele Gehet durch die gnaden-thür In die ſchutzes-volle höle, Wenn ich ſatans pfeile ſpür: Darum iſt

dein

dein herz gebrochen, Daß, wenn ſünde mich durchſtochen, Mir dein blut in aller pein Könnt' ein heilungs-balſam ſeyn.

*9. Laß, HErr JEſu! deine wunden Ewig bleiben mein gewinn. Laß mit dir mich ſtets verbunden Aufwärts ſchicken meinen ſinn. Laß in dir, als Noä kaſten, Mich, dein armes täublein, raſten, Und in aller meiner pein Sicher, ſtill und ruhig ſeyn.

10. Kömmt es endlich auch zum ſterben, Mehrt ſich meiner ſeelen noht: Laß mich, heiland! nicht verderben, Zeig mir deines creuzes tod, Deine ſtriemen, deine wunden; Sag in meiner lezten ſtunden: Flieh in meine ſeit hinein, Hie, hie ſollt du ſicher ſeyn.

11. Ach ja, hieher will ich fliehen, Als zu meiner mutter ſchooß; Will durch ſie zum himmel ziehen. Der ſein blut für mich vergoß, JEſus, will mich wol bewahren, So kann ich in friede fahren, Und, nach aller angſt und pein, Ewig bey ihm ſelig ſeyn.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

156. Sey mir tauſendmahl gegrüſſet, Der mich je und je geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet Das, womit ich dich betrübt: Ach! wie iſt mir doch ſo wol, Wenn im geiſt ich liegen ſoll Bey dem creuze, da du ſtirbeſt, Und um meine ſeele wirbeſt.

2. Gläubig ich umfaß und küſſe Der gekränkten wunden zahl, Und die purpur-rohten flüſſe Deiner füſſ' und nägel-mahl. Wer kann doch, o lebens-fürſt! Den ſo ſehr nach uns gedürſt't, Deinen durſt und liebs-verlangen Völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o heil der ſeelen! Wenn ich krank und traurig bin. Nimm die ſchmerzen, die mich quälen, Und den ganzen ſchaden hin, Den mir Adams fall gebracht, Den ich ſelber mir gemacht. Wird, o arzt! dein blut mich netzen, Wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine heilge wunden Mir, HErr! in das herz hinein, Daß ſie mögen alle ſtunden Bey mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein liebſtes gut, Wo mein ganzes herze ruht: Laß mich hier zu deinen füſſen Deiner lieb' und huld genieſſen.

5. Dieſe füſſe will ich halten, So feſt ich nur immer kann: Schaue meiner hände falten, Und mich ſelbſt, in gnaden an Von dem theuren creuzes-baum, Und gib meiner bitte raum; Sprich: laß all dein trauren ſchwinden, Ich tilg' alle deine ſünden.

---

157. JEſu! deine heilge wunden, Deine quahl und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs- und ſeelen-noht. Wenn mir fällt was arges ein, Laß mich denken deiner pein, Daß ich deine angſt und ſchmerzen Wol erweg' in meinem herzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden Mein verderbtes fleiſch und blut; Laß mich denken, daß dein leiden Hat gelöſcht der höllen gluht, Nicht, daß ich nach meinem ſinn Soll in wolluſt leben hin: Sondern leiden mit auf erden, Deinem bilde ähnlich werden.

3. Will die welt mich mit verführen Auf die breite ſünden-bahn; Wollſt du mich alſo regieren, Daß ich alsdenn ſchaue an Deiner marter centner-laſt, Die du ausgeſtanden haſt: Daß ich ja in andacht bleibe, Mit der welt nicht bosheit treibe.

4. Will mir ſatan meine ſünden Mit viel ſchrecken zeigen an: Laß mich dieſen troſt empfinden, Daß du gnug dafür gethan. Dringt er brüllend ein zu mir, Hilf, daß ich ihm halte für Deiner wunden mahl und zeichen, Daß er von mir müſſe weichen.

5. Gib für alles, was mich kränket, Mir aus deinen wunden kraft: Wenn mein herz hinein ſich ſenket; So gib neuen lebens-ſaft: Daß mich ſtärk in allem leid Deines troſtes ſüſſigkeit; Weil du mir dein heil erworben, Da du biſt für mich geſtorben.

*6. Laß auf deinen tod mich trauen, O mein GOtt und zuverſicht! Laß mich feſte darauf bauen, Daß den tod ich ſchmecke nicht. Deine todes-angſt laß mich Stets erquicken kräftiglich: HErr! laß deinen tod mir geben Auferſtehung, heil und leben.

7. JEſu! deine heilge wunden, Deine quahl und bittern tod Laß mir geben alle ſtunden Troſt in leibs-und ſeelen-noht: Sonderlich am lezten end Hilf, daß ich mich zu dir wend, Troſt in deinen wunden finde, Und denn frölich überwinde.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

158. O edle wunden! was ſoll ich, Du groſſer richter! gegen dich Verdienen und erwarten? Dieweil du hier die ſünden-laſt So eifrig abgeſtrafet haſt? Der blutge ſchweiß im garten, Der dornen ſchmerz; der geiſſel ſchlag, Der rohten ſtriemen ungemach, Die creuzes-laſt, der ſchnöde tod Erinnert mich, o ſtarker GOtt! O ſtarker GOtt! Was ſünde ſey, und dann dabey Der ſtrengen ſtrafen mancherley.

2. Ach! liebſter vater! geh doch nicht Mit deinem knechte ins gericht: Sieh, wie ich mich jezt wende In wahrem glauben, reu und leid, Von deiner richters-ſtrengigkeit, Und faß die gnaden-hände, Ja dein getreues vater-herz, Das in den creuz- und todes-ſchmerz Für meine ſchwere miſſethat Auch ſeinen ſohn gegeben hat. HErr JEſu Chriſt! Ich halte mich getroſt an dich, Und an dein lieben ewiglich.

3. Du biſt das theure löſe-geld, Der wehrte ſchatz der ganzen welt: In deinen tiefen wunden Hat mein zerknirſchtes ſünden-herz Von ſeiner angſt und höllen-ſchmerz Erwünſchte ruh gefunden. Sind meine ſünden ohne zahl? Iſt dein verdienſt doch allzumahl Auch unermäßlich: denn mein GOtt Giebt ſich dafür ſelbſt in den tod. HErr JEſu Chriſt! Weil ich in dir, und du in mir, So bin ich ſelig für und für.

4. Du ſchenkeſt mir dein ehrenkleid Der himmliſchen gerechtigkeit, Dein ganz hochheilig leiden: Drum tret ich nun voll zuverſicht Vor deines vaters angeſicht, Mit dir, du brunn der freuden! Des bruder-rechts theilhaft zu ſeyn: Ich weiß, er räumt mirs gnädig ein, Nebſt allen ſchätzen; weil er ſchon Dich mir geſchenkt als ſeinen ſohn. HErr JEſu Chriſt! Dein leiden, pein, und creuz iſt mein, Drum kann mir nichts verſaget ſeyn.

Von dem Blute JEſu.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

159. Ach allerliebſter ſchatz, Ach bräutgam meiner ſeelen! Biſt du es, JEſu! denn, Aus deſſen wunden-hölen Das roſinfarbne blut Mit vollen fluhten dringt, Und gleichſam, als ein quell, Aus deiner ſeit entſpringt!

2. Herzliebſter JEſu! ja, Ach freilich biſt du's ſelber, Von dem

das blut ſo ſtrömt: Es iſt kein blut der kälber, Es iſt dein eigen blut, Das hohe löſe-geld, Wodurch du dir erkauft Die menſchen in der welt.

3. Dein blut hat uns von ſünd' Und höll und tod befreyet: Durch dein blut ſind wir nun Ganz wiederum verneuet. Dein auch für mich, o HErr! So mild vergoßnes blut Sey meiner ſeelen ſchatz, Und allerhöchſtes gut.

4. Feind! packe dich nun fort, Du haſt hier nichts zu ſchaffen; Mein JEſus läſſet mich In ſeiner ſeit entſchlafen. Geh hin, verdammter geiſt! Geh hin, in deine quahl, Ich bin in JEſu ſchooß, Und in der frommen zahl.

5. Ruhſt du, o ſünde! nicht? Willt du mich auch verdammen? Als hätt' ich längſt verdient Der höllen feuer-flammen; So ſpricht doch Chriſti blut Von dir mich quit und los, Wär deine ſchulden-laſt Auch gleich noch eins ſo groß.

6. Ich bleib auf Chriſti blut, Im leben und im ſterben, Recht gläubig feſt gegründt: Denn das macht mich zum erben Der ſeligkeit: bin ich Mit Chriſti blut geziert, Hab ich die himmels-freud Im glauben ſchon geſpürt.

7. HErr JEſu! laß mich bald Zu deiner freud eingehen, Und in, mit deinem blut Gewaſchnen kleidern, ſtehen, Dir dort vor deinem thron Zu dienen tag und nacht; O ſelig tauſendmahl, Wer es ſo weit gebracht.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein leb.

160. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Iſt meiner ſeelen höchſtes gut, Das ſtärkt, das labt, das macht allein Mein herz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, Dein' unſchuld und gerechtigkeit Macht; daß ich kann vor GOtt beſtehn, Und zu der himmels-freude gehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Mein troſt, mein heil, mein gnaden-thron! Dein theures blut, dein lebens-ſaft Schenk mir ſtets neue lebens-kraft.

4. HErr JEſu! in der lezten noht, Wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, So laß ja dis mein labſal ſeyn: Dein blut macht mich von ſünden rein.

Mel. Chriſtus der uns ſelig 2c.

161. Was hat doch des viehes blut, Das ſo mild gefloſſen, Und zum heilgen opfer-gut Täglich ward vergoſſen, In der alten ſalems-ſtadt, Zu der juden zeiten, Nach des groſſen GOttes raht, Sollen vorbedeuten?

2. Das beſtimmte Gottes-lamm, Chriſtus, ward gemeinet; Der vom himmel zu uns kam, Und vor GOtt erſcheinet Auf dem hohen creuz-altar, Als ein' opfergabe: Daß die ganze menſchenſchaar Ihr' erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergoß, Macht an ſich von ſünden Uns nicht völlig quit und los, Daß kein' ſchuld zu finden. Ach! wie konnt an ſich das blut Von den ſchaaf und rindern Sünden tilgen, und die gluht GOttes zornes mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, Iſt das lamm geweſen, Das die ſünde von uns nahm, Und uns half geneſen. Chriſti blut das machet rein Von der ſünden ſchaden Alle menſchen groß und klein, Die damit beladen.

5. Ey ſo kommt zu dieſer fluht, Kommt ihr menſchen-kinder! Unſers theuren JEſu blut Reiniget

die ſünder. Drum, die ihr beflecket ſeyd, Laßt euch hier benetzen: Eurer ſünden heßlichkeit Kann dis blut erſetzen.

6. Ja, mein JEſu! waſch auch mich Rein aus deinen wunden, Daß ich nun und ewiglich Unbefleckt erfunden, Und mit ſolcher heiligkeit Mag erfüllet werden, Die mich zieht zu jederzeit Von der ſünd' beſchwerden.

Melodey 13.

162. JEſu, troſt der armen ſeelen! Du ließt dich Williglich Meinetwegen quälen. Ach! wie kann ich nun verzagen, Da du haſt Alle laſt Meiner ſchuld getragen.

2. Dein blut rann mit reichen flüſſen, Als ein ſaft, Deſſen kraft Wir zum troſt genieſſen. Laß mich dieſe fluht erquicken, Meinen geiſt, Der dich preiſt, Zu dir hin zu rücken.

3. Dieſer ſtrom führt in den himmel: Dort, ach dort Iſt der ort, Wo kein welt = getümmel. Dahin ſteht nun mein verlangen: Ehr und gut Soll den muht Nimmer wieder fangen.

4. Dein blut ſoll mich ſtets vergnügen, Ich will nun In dir ruhn, Und ganz ſicher liegen. Ich will zu den wunden eilen, Denn da kann Jedermann Seine krankheit heilen.

5. Krank bin ich von ſündenwunden: Krank und ſchwach Schrey ich nach Dir, bis ich dich funden. Ich will zu dir, JEſu! fliehen, Doch du mußt Aus dem wuſt Mich ſelbſt zu dir ziehen:

6. Wie du an dem creuze thateſt, Als du dort, Liebſter hort! Für die feinde bateſt. Ob mich ſpät die ſünden reuen; Hoff ich doch, Mich wird noch Deine gnad erfreuen.

7. Ich will mich mit thränen netzen, Und mein herz Soll im ſchmerz Sich zum creuze ſetzen. Hier will ich dich ganz umfaſſen, GOttes lamm! Bräutigam! Du wirſt mich nicht laſſen.

8. Laß mich nicht am lezten ende, Da hilf mir, Wenn zu dir Ich mich gläubig wende; Da laß mich dein blut erquicken; So kann ich Seliglich Mich zum ſterben ſchicken.

Mel. Chriſtus der uns ſelig 2c.

163. GOttes ſohn! dein reines blut Reinigt mich von ſünden, Löſcht des höchſten eifers gluht, Läßt uns gnade finden, Nimmt weg allen ſünden-koht, Reinigt das gewiſſen, Hilft der ſeel in aller noht, Läßt ihr kraft zufließen.

2. Dein blut ſey mein lebensborn, Der mich täglich labe; Weil ich ſonſt für GOttes zorn Keinen labſal habe. Laß es mir ein balſam ſeyn, Der die wunden heile, Und mir auch in todes = pein Lebens-kraft ertheile.

3. Löſche dadurch aus in mir Böſer lüſte flammen, Und was von der luſt-begier Pfleget her zu ſtammen. Theures blut! ſchrey du für mich, Waſche mich von ſünden, Laß des höchſten zorn durch dich, Wie ein rauch, verſchwinden.

Von den ſieben Worten JEſu am Creuze.

164. Da JEſus an dem creuzes-ſtamm Der ganzen welt ſünd auf ſich nahm, Sprach er in ſeinen ſchmerzen Noch ſieben wort: die laſſet uns Erwegen wol im herzen.

2. Zum erſten: vater! ſtrafe nicht An ihnen, was mir jezt geſchicht; Weil ſie es nicht verſtehen. Vergib uns, GOtt! wenn wir auch noch Aus irrthum ſünd begehen.

3. Zum andern er des ſchächers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der nacht In meinem reich heut leben. O HErr! nimm uns auch bald zu dir, Die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen ſohn ſieh, weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, Und ſie als mutter liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hier, Daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſt! O JEſu, groſſer lebensfürſt! Du haſt durſt und verlangen Nach unſrer ſeligkeit: drum hilf, Daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein GOtt, mein GOtt! Wie läßt du mich ſo in der noht! Hier wirſt du, HErr! verlaſſen, Daß uns GOtt wieder dort aufnähm; Den troſt laß uns wol faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, Und alles nunmehr gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen: Und was du, HErr! uns auferlegſt, Hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum lezten: ich nun meine ſeel, O GOtt, mein vater! dir befehl Zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer lezter wunſch, Wenn wir das leben enden.

*9. Wer oft an dieſe worte denkt, Wenn ſeine miſſethat ihn kränkt, Der wird es wol genieſſen: Weil er durch GOttes gnad erlangt Ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, HErr JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Gib, daß wir deine wunden, Dein leiden, marter, creuz und tod Betrachten alle ſtunden.

Melodey 14.

165. Wenn meine ſeel den tag bedenket, Da meine ſonn' zur nacht geeilt, Da mein geliebter arzt gekränket, Durch ſeine wunden mich geheilt, Da er ſein leztes wort geſprochen, Da JEſu iſt das herz gebrochen: So wein ich, weil ich weinen kann, Und ſtimme dieſe ſeufzer an:

2. HErr Chriſt! der du mit heiſſen thränen Im tod noch batſt für deine feind: Laß deine thränen mich verſöhnen, Du haſt ja auch für mich geweint. Laß mich die rach dir überlaſſen: Gib, daß ich liebe, die mich haſſen. Vergib den feinden ihre ſchuld, Gib ihnen reue, mir geduld.

3. Schaff, daß ich nicht die buß' aufſchiebe, Bis daß ſchon kömt der todes-ſchweiß: Gedenk an mich mit deiner liebe: Nimm mich vom creuz ins paradeis, Da mir der baum des wiſſens dienet, Da mir das holz des lebens grünet, Da der cryſtallen-ſtrom mich ſtillt, Der aus dem ſtuhl des lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, Bey deinem fähnlein halten ſtand. Wer unter deinem creuz hie ſtehet, Steht dort zu deiner rechten hand. Laß mich die wittwen und die wäiſen, Als dein' und meine brüder, ſpeiſen: Und wenn ich mir nicht helfen kann, So nimm dich meiner nohtdurft an.

5. Wie ſollt ich nicht die ſünde haſſen, Um welche dich GOtt ſelbſt verläßt? Ich halte dich, du kannſt nicht laſſen Den, der dich hält, wie Jacob, feſt. Wenn dich die zorn-deck' mir verſtecket, Wenn mich des todes ſchatten ſchrecket; So höre was mein herze ſpricht: Mein GOtt! mein GOtt! verlaß mich nicht.

6. O quell! von der viel ſtröme flieſſen, Es dürſtet dich nach mir, nach mir. Dein durſt muß Adams biſſen büſſen, Mich dürſtet auch nach dir, nach dir! Gib, daß auch mir die eſſig-güſſe Dein ſcharfer eſſig-trank verſüſſe, Bis du mich

dort

dort, o lebens-fürſt! Mit wolluſt ewig tränken wirſt.

7. Es iſt vollbracht, ich hab gekämpfet: Rufſt du; der vater iſt vergnügt, Die ſchrift erfüllt, die ſünd gedämpfet, Tod, teufel, hölle ſind beſiegt, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der erden An meinem freytag gute nacht, Auch fröhlich rühm': es iſt vollbracht!

8. Alsdenn komm, deine braut zu holen, Nimm, himmels-Noah! deine taub'. Mein geiſt ſey deiner hand befohlen; Mein friſches öl-blatt iſt der glaub'; Neig gegen mich dein haupt im leiden, Scheid nicht von mir, wenn ich ſoll ſcheiden. Führ aus der marter-wochen pein Mich zu den himmels-oſtern ein.

Mel. Ich gläub an einen GOtt 2c.

166. Bedenk, o menſch! die angſt und noht, Die GOtt der HErr bis in den tod Am creuze mußte leiden, Damit du kämſt zun freuden. Sieh, wie ſein ganzer leib verwundt, Und dennoch läßt der ſüſſe mund Viel liebes-strömlein flieſſen, Die reichlich ſich ergieſſen.

Ach vater! ſpricht er, laß ja nicht Die blinden leute im gericht Entgelten dieſe miſſethat; Weil ſie nicht wiſſen deinen raht, Wornach ich muß ſo büſſen.

2. Auch dir, du ſchächer! kömmt zu gut Des glaubens kraft, mein tod und blut: Heut will ich dein gedenken, Das paradies dir ſchenken. Du weib! biſt hier verſorget ſchon; Sieh, den ſollt du, wie deinen ſohn, Mit mutter-lieb' umfaſſen, Der ſohn wird dich nicht laſſen.

Nur ich allein muß in dem ſpott Verlaſſen ſeyn von dir, mein GOtt! Mein GOtt! dein antlitz zu mir kehr, Du kannſt ja, wär auch noch ſo ſchwer Die marter, mich nicht haſſen.

3. Weil deine ſchwere hand mich drückt; Verdorrt mein ſaft, mein herz erſtickt, Vor durſt die ſeel verſchmachtet, Und muß noch ſeyn verachtet. Doch wird nun alles ſeyn vollbracht, Wodurch zuvor dein raht gedacht Dem menſchen zu erwerben Das heil, bis auf mein ſterben.

Darauf mein haupt nun neiget ſich, Ich weiß, mein geiſt wird ſicherlich In deiner hand verwahret ſeyn, Der leib befreyt von aller pein Im grabe nicht verderben.

*4. HErr Chriſte, heiland aller welt! Der du dich ſelbſt haſt eingeſtellt, Für ſünd und ſtraf zu büſſen, Laß mich deß auch genieſſen. Hilf, daß ich ſtets in freud und pein Hinfort mich dir ergeb' allein; Geduldig alles leide, Die ſünde herzlich meide.

Den vater bitt für meine ſünd: Denk mein, verſorg mich als dein kind: Verlaß mich nicht, gib kräfte mir: Hilf alls vollbringen: nimm zu dir Den geiſt, wenn ich abſcheide.

Mel. Chriſtus der uns ſelig 2c.

167. Laß mir alle wochen ſeyn, JEſu! ſtille wochen: Daß ich oft denk deiner pein, Und was du geſprochen An dem creuze: laß mich es Fruchtbarlich erwegen: Daß ich deſſen nie vergeß, HErr! gib gnad und ſegen.

2. Dein anfänglich wort war das: Vater! vergib ihnen; Weil ſie ſelbſt nicht wiſſen, was Sie an mir verdienen. Spricht hier GOttes ſohn zu GOtt Für ſein ärgſte feinde; Was wird er nicht in der noht Thun für ſeine freunde.

3. Drauf der ſchächer hört, der dir Seinen glauben wieſe: War-

lich, du wirſt heut mit mir Seyn im paradieſe. Gib, wenn ich nun nicht mehr kann, In des todes ſchmerzen; Daß ich dieſe wort alsdann Hör in meinem herzen.

4. Weib, ſagſt du zur mutter, ſieh Deinen ſohn hie ſtehen: Zu Johanne: du kannſt hie Deine mutter ſehen. Auch dis dritte wort macht froh, Und läßt troſt erſcheinen, Wenn ich denk: du wirſt auch ſo Sorgen für die meinen.

5. Viertens mußt bey aller noht Auch der durſt dich plagen, Da man dich, o menſch und GOtt! Hört, mich dürſtet, klagen. Laß mich, JEſu! doch in mir, Gleich der matten hinden, Lebensquelle! ſtets nach dir Heilgen durſt empfinden.

6. Fünftens riefſt du: als die laſt Zunahm ohne maaſſen: Mein GOtt, mein GOtt! warum haſt Du mich ſo verlaſſen? Daß ich nie verlaſſen blieb, Wurdeſt du verlaſſen: O der unerhörten lieb'! Wer kann dieſes faſſen?

7. Sechſtens, als du nun mit macht So weit durchgebrochen, Haſt du auch, es iſt vollbracht! Uns zum troſt geſprochen: Denn durch dich iſt ganz und gar GOttes zorn geſtillet; Weil, was zu vollbringen war, Du für uns erfüllet.

8. Endlich ſchrieſt du laut am end: Vater! ich befehle Meinen geiſt in deine hand: Damit ſchied die ſeele. Wenn mir auch der tod zuſetzt, Und mein herz will brechen; So laß mich dis wort zulezt Denken oder ſprechen.

9. JEſu, tilger aller noht! Bitt für mich den deinen: Gib des ſchächers troſt im tod: Sorg auch für die meinen: Laß mich nie aus deiner acht, O durſt meiner ſeele! Daß ich, wenn mein lauf vollbracht, Dir den geiſt befehle.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

168. Es iſt vollbracht: muß noch erſchallen Durch meines JEſu blaſſen mund. Ach! dringe doch, du mattes lallen, In meiner ſeelen tiefſten grund, Ja kömmt die finſtre todes-nacht, Sey dis mein licht: es iſt vollbracht!

2. Was iſt vollbracht? die ganze fülle Von JEſu welt- und höllen-noht. Was GOttes treuer gnaden-wille Von unſerm heil durch Chriſti tod In ſeinem ewgen raht bedacht; Davon ſpricht er: es iſt vollbracht!

3. Was uns des geiſtes lehren ſagen, Durch heiliger propheten mund: Um unſre ſchuld iſt er zerſchlagen, Um unſre miſſethat verwundt,* Er iſt verfolgt, betrübt, veracht; Davon erſchallt: es iſt vollbracht! * Eſai. 53, 5.

4. Vollbracht des herben kelches trinken, Den bittre leiden angefüllt. Vollbracht der müden knie ſinken, Wenn blut-ſchweiß aus dem cörper quillt. Von aller ſünd- und höllen-nacht Spricht JEſu mund: es iſt vollbracht!

5. Geht nun das licht der heiden unter; So hemmt ſein licht der ſonnen lauf. Die todten ſelber werden munter, Es ſchlieſſen ſich die gräber auf; Der fels erbebet, ſpringt und kracht, Dis alles ruft: es iſt vollbracht!

6. Es ſprechen, JEſu! deine wunden, Es ſpreche dein vergoſſnes blut, Und alle pein, die du empfunden, Da deiner feinde wilde wuht Dich, GOttes lämmlein! abgeſchlacht, Durch kraft an mir: es iſt vollbracht!

7. Ihr freuden-thränen netzt die wangen! Der glaube ſiehet offenbar Die handſchrift an dem creuze hangen, Die wider meine ſeele war. Wer iſt, der nicht voll

wonne

wonne lacht? Da ſo erſchallt: es iſt vollbracht!

8. Es führe mich, von allen orten, Wo dieſer erden wolluſt blüht, Den mund von allen böſen worten, Von argem dichten das gemüht, Das herz von aller eitlen pracht, Dis wort am creuz: es iſt vollbracht!

9. Doch ſteigt die flamme deiner liebe Zu gröſſrer gluht in meiner bruſt: Wenn rege ſehnſucht reiner triebe Des alten Adams fleiſches-luſt Zu creuzgen und zu tödten tracht, So heiß es auch: es iſt vollbracht!

10. Soll auch mein haupt in vielen ſchmerzen, Gleich deinem, unter dornen ſtehn; Soll ich mit thränen-vollem herzen Durch trübſal ins reich GOttes gehn; Kömmts, daß mir ſeel und leib verſchmacht; So ſey mein troſt: es iſt vollbracht!

11. Schmeck ich in dieſer jammer-höle Mit dir des todes bitterkeit: So ſey die tröſtung meiner ſeele Dein frohes leben nach der zeit; Daß ich, wenn glaub und hoffnung wacht, Mit freuden ſprech: es iſt vollbracht!

Von dem Tode JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

169. Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben? Mein haupt erblaßt, wo bleibt ſein glied? Ach ſoll ich ihm den geiſt nicht geben, Da jezt ſein geiſt von dannen zieht? Ach ja, ich ſterbe nun mit dir; Mein JEſu! ſtirb du auch mit mir.

2. Mein JEſus ſtirbt! drum ſoll ich leben; Sein tod befreyt mich von dem tod. Nun kann ich erſt mein haupt aufheben; Die ſünde ſtirbt, ich lebe GOtt. Ach ja, ich lebe nun in dir, Mein JEſu! leb auch du in mir.

3. Mein JEſus ſtirbt, die augen brechen. Ach! nimm den lezten blick von mir. Sein mund verſchmacht't, was ſoll ich ſprechen? Mein leztes wort iſt, JEſus! hier. Ach JEſu, JEſu! laß mich nicht, Wenn mir der tod das herze bricht.

4. Mein JEſus ſtirbt, und ſeine ſeele Befiehlt er in des vaters händ. Ach vater! ach, auch ich befehle Dir meinen geiſt an meinem end. Wo deines ſohnes ſeele ruht, Da iſts auch meiner ſeele gut.

5. Mein JEſus neigt ſein haupt zur erden: Welt gute nacht! ich ſcheide mit. Soll JEſus eine leiche werden, Was ſcheu denn ich den lezten tritt? Ich ſterbe, JEſu! mit begier, Ich ſterbe mir, und lebe dir.

6. Mein JEſus ſtirbt, er iſt verſchieden. Wie ſanfte neiget er ſein haupt? So ſchlaf ich ein im ſüſſen frieden, Der ſtirbt nicht, der an JEſum glaubt. Drum ſetz ich meinem tode bey, Daß JEſu tod mein leben ſey.

7. Mein JEſus ſtirbt, ſein eigen leben Iſt ihm auch nicht für mich zu theur. Nun hat er alles hingegeben: O unausſprechlich liebes-feur! Mein heil, was foderſt du von mir? Ich geb mein alles, alles dir.

170. O traurigkeit, O herzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? GOttes vaters einig kind Wird ins grab getragen.

2. O groſſe noht! Des todes tod Iſt ſelbſt am creuz geſtorben: Doch hat er das himmelreich Mir dadurch erworben.

3. O menſchen-kind! Nur deine ſünd Hat dieſes angerichtet, Als du durch die miſſethat Wareſt ganz vernichtet.

4. Dein bräutigam, Das GOt-

tes-lamm Liegt hie mit blut befloſſen, Welches er ganz mildiglich Hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! O glaubens-grund, Wie biſt du doch zerſchlagen! Alles, was auf erden lebt, Muß dich ja beklagen.

6. O lieblich bild, Schön, zart und mild! Du söhnlein der jungfrauen! Niemand kann dein heiſſes blut Ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt Zu jeder friſt, Der dieſes recht bedenket, Wie der HErr der herrlichkeit Wird ins grab geſenket.

8. O JEſu, du Mein hülf und ruh! Ich bitte dich mit thränen, Hilf, daß ich mich bis ins grab Nach dir möge ſehnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

171. Mein beſter freund iſt mir geſtorben, Sollt man mich nicht voll trauren ſehn? Der mir den himmel hat erworben, Den ſeh ich in die erde gehn. Der mir das leben hat gebracht, Verſinkt in ſchwarze todes-nacht.

2. Iſts möglich? ſeh ich JEſum ſterben? Ach ja, ich ſeh es allzu klar, Wie ſich die blaſſe lippen färben: Sein antlitz ſtellt die ſonne dar, Wenn ſolche ganz verfinſtert iſt, Und allen ihren glanz verſchließt.

3. Die augen ſind nicht nur gebrochen, Das herz iſt ſelber, was ihm bricht. Kaum iſt das lezte wort geſprochen, Da man von ſeinem tode ſpricht: Das haupt, das ſo viel ſtrahlen zeigt, Hat ſich zur erde hin geneigt.

4. O ſchwert, das meine bruſt durchfähret! O tod, der mich zum todten macht! Mein herz iſt mir ganz umgekehret, Indem es ſeinen freund betracht't, Wie er den lezten abſchieds-kuß Mit kalten lippen geben muß.

5. Die ſonne ſelbſt verſteckt die ſtrahlen, Der himmel kreucht in einen ſack. Das echo ruft zu tauſendmahlen: Dis iſt ein rechter trauer-tag! Der felſen-riß macht ein geſchrey, Daß GOttes ſohn geſtorben ſey.

6. Ach! ſterbet in mir alle kräfte! Weil JEſus ſtirbt, iſt meine pflicht, Daß ich mich an ſein creuze hefte, Wo mein herz an dem ſeinen bricht; Ach JEſu! nimm mein leben hin: Ich ruh nicht, bis ich bey dir bin.

7. Erblaſſte lippen! laßt euch küſſen, Ihr trieft von lauter lebens-ſaft; Laß dich, geneigtes haupt! umſchlieſſen, Das meinem haupte ruh verſchafft. Erlaube, tiefe ſeiten-höl! Daß in dir ruhe meine ſeel.

8. Wo ſoll ich dich nun hin begraben, Daß ich kann immer bey dir ſeyn? Du ſollt zur gruft mein herze haben, Da leg ich dich, mein freund! hinein. Dein creuze ſoll das grabmahl ſeyn, Die ſchrift darauf, dein blut allein.

9. Und wenn ich meinen lauf vollende; So geb ich meinen müden geiſt In deines treuen vaters hände, Wie mich dein abſchied beten heißt. Der trifft im tod das leben an, Der mit und in dir ſterben kann.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt ꝛc.

172. Nun iſt es alles wol gemacht, Weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Der neigt ſein haupt, o menſch! und ſtirbt, Der dir erwirbt Das leben, das niemahls verdirbt.

2. Der HErr der herrlichkeit erbleicht, Der lebens-fürſt, dem niemand gleicht: Was wunder, daß die erde kracht, Und es wird nacht; Weil GOttes ſohn wird umgebracht.

3. Die

3. Die ſonn verlieret ihren ſchein, Des tempels vorhang reiſſet ein, Der heilgen gräber öffnen ſich Ganz wunderlich, Man ſieht ſie aufſtehn ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, So werd, o menſch! hiedurch bewegt. Ein fels zerreißt: und du wirſt nicht Durch dis gericht Bewogen, daß dein herze bricht?

5. Du biſt ja ſchuld, dis nimm in acht, Daß JEſus iſt ans creuz gebracht, Ja gar zum tod und in das grab, Da er ſchied ab, Und mit geſchrey den geiſt aufgab.

6. Drum folge JEſu nach ins grab, Und ſtirb dem ſünden-greuel ab. Gehſt du nicht mit ihm in den tod, Lebſt ihm zum ſpott; So mußt du fühlen höllen-noht.

7. Ach vater! ach dein einger ſohn Erbleicht am creuz mit ſchmach und hohn: Nun, dis geſchieht für meine ſchuld, Drum hab geduld, Und zeig in JEſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, Und, wo die unſchuld bleibet, ſehn: Ich will mit ihm begraben ſeyn. Dein tod allein Macht, daß ich ſelig ſchlafe ein.

9. Tödt, JEſu! ſelbſt in meiner bruſt, Was ſich noch findt von böſer luſt Und alten menſchen; daß ich ſtreb, Wie ich erheb Mein herz zu dir, und dir, HErr! leb.

10. Sollt ich den ſünden-unflaht doch Noch hegen? nein! dis ſchwere joch Sey abgelegt; es hat mir lang Gemachet bang: Nun weiß ich, daß ich gnad empfang.

11. Ich will nun abgeſtorben ſeyn Der ſünd, und leben dir allein. Es hat dein tod das leben mir Gebracht herfür, Und aufgethan die himmels-thür.

12. O JEſu Chriſte! ſtärke mich In meinem vorſatz kräftiglich. Laß mich den kampf ſo führen fort, Nach deinem wort, Daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, HErr JEſu Chriſt! Daß du für mich geſtorben biſt, Von herzen preiſen in der zeit, Und, nach dem ſtreit, Mit freud und wonn in ewigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen rc.

173. Reißt ihr felſen! erde bebe! Sonne gib nur dunkles licht! Alle welt in trauren ſchwebe, Weil mein fels des heils zerbricht. Auf ſo viele marter-ſtreiche Wird der ſchönſte leib zur leiche Und erblaßt, vom blute roht: JEſus meine lieb' iſt todt.

2. Alte ſchlange! nun du kühleſt Durch den ſchnöden ferſenſtich Deinen muht; jedoch du fühleſt Das zertreten, denn auf dich Fällt der frevel; und mir armen Kömmt, durch göttliches erbarmen, JEſu theur vergoßnes blut, Als ein löſegeld, zu gut.

3. Aber ach! was ſoll ich ſagen, Meines freunds verſchloßner mund, Und mein eigen herz muß klagen, Daß ich ihn ſo ſehr verwundt, Und mein leben hab erwürget, Das ſich bis ans creuz verbürget. Sünde macht, daß GOttes ſohn Für mich trägt der ſünde lohn.

4. Doch ihr ſchnelle glaubens-flügel! Eilt dem myrrhen-berge zu, Fliehet auf den weihrauch-hügel*, Wo die matte ſeele ruh', Wo ſie ſtärke für mich ſchwachen, Für mein trauren freud und lachen, Für die galle, ſüſſigkeit Findt im leiden dieſer zeit.

* Hohel. Sal. 4, 6.

5. Dort will ich mich niederlaſſen, Dort iſt mein erquickungs-ort. Wenn ich muß den tod umfaſſen, Soll ſich meine ſeele dort In die wunden-hölen ſchmiegen,

Dort will ich vor anker liegen, Wo mich nichts berühren kann; Stürmen gleich die wetter an.

6. JEſu! auch im fremden grabe Biſt und bleibeſt du doch mein. Alles, was ich bin und habe, Soll zu deinen dienſten ſeyn. Ich will dir herz, gut und leben Statt der ſpecereyen geben, Und mit dir zu grabe gehn, Einſt durch dich auch auferſtehn.

7. Freudig ſterb' ich; denn das leben Wird an mir auch offenbar, Das ſich ſelbſt für mich gegeben: Leid ich gleich, nimmt die gefahr Doch ein ende mit dem leiden: Uns wird auch der tod nicht ſcheiden. Unter Chriſti leichen-ſtein Will ich mit begraben ſeyn.

8. Fels und erde! ſtill dein beben, Wecket meine liebe nicht. Sonn' erblaſſe! bis mein leben Siegreich höll und grab durchbricht. Ich will auch die ſeufzer zwingen, Doch nach dreyen tagen ſingen: Meine liebe lebet noch, Und zerbricht des todes joch.

Von dem Begräbniß JEſu.

Mel. O traurigkeit ꝛc.

174. So ruheſt du, O meine ruh! In deiner grabes-höle, Und erweckſt durch deinen tod Meine todte ſeele.

2. Man ſenkt dich ein, Nach vieler pein, Dich, meines lebens leben! Dich hat jezt ein felſen-grab, Fels des heils! umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, Mein aufenthalt? Das macht die heiſſe liebe, Die dich in das kalte grab Durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! Ich weiß, du wirſt Mich wieder auferwecken: Sollte denn mein gläubig herz Für der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn Ein kämmerlein, Da ich auf roſen liege: Weil ich nun, durch deinen tod, Tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt: Der leib nur ſtirbt: Doch wird er auferſtehen, Und in ganz verklärter zier Aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, Mein JEſu! dich In meine ſeele ſenken, Und an deinen bittern tod Lebenslang gedenken.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

175. O lamm! das meine ſchulden-laſt getragen, Und als ein fluch iſt an das creuz geſchlagen, Nun nimmt man noch vor abends dich herab, Und trägt dich hin in Josephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen! Das aber nur der glaube kann erreichen: Der fluch iſt weg, die erde iſt nun rein: * Zum zeugniß deß mußt du begraben ſeyn. * 5 B. Moſ. 21, 22. 23. Gal. 3, 13.

3. Nun weiß, und gläub ich, daß du biſt geſtorben, Daß du den tod geſchmeckt; und mir erworben Gerechtigkeit, daß ich beſtehen kann Vor GOtt, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift konnt nicht an dir gebrochen werden; Drum muß dein leib auch ruhen in der erden.* ** Was Daniel und *** Jonas vorgebild't, Seh ich nunmehr, mein heil! an dir erfüllt.

* Pſ. 16, 10. Jeſ. 53, 9.
** Dan. 6, 17. ſeq.
*** Jon. 2, 1. ſeq. Matth. 12, 40.

5. Du biſt das weizen-korn, ſo man verſcharret; Doch wenn man nur drey tage lang geharret, Wird man dich aus dem grabe auferſtehn, Und tauſendfache früchte bringen ſehn. Joh. 12, 24.

6. Indeß iſt dein begräbniß

ſelbſt ein ſiegel Der unſchuld, und der ganzen welt ein ſpiegel, Worinnen mit verwundrung jedermann Ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kann.

7. Ich darf nun nicht für meinem grab' erſchrecken, Da du, mein heil! dich in das grab läßt ſtecken; Dein grab macht meins zur ſüſſen lager-ſtätt, Zum ſchlaf-gemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein heiland! ich bin mit dir ſchon begraben, Als ſeel und leib die tauf empfangen haben, Die taufe, die auf deinen tod geſchehn: Nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.*

*Röm. 6, 3, 4. Col. 2, 12.

IX. Auf das Oſter-Feſt

Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

176. Erſchienen iſt der herrlich tag, Dran niemand ſich gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, Die feinde er gefangen führt. Hallel.

2. Die alte ſchlange, ſünd und tod, Die höll, auch alle angſt und noht Hat überwunden JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey Kamen zum grab Marien drey, Zu ſalben da des menſchen ſohn, Der von dem tod erſtanden ſchon. Hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, Hie ſeht ihr die ſchweiß-tüchelein: Geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Hallel.

5. Der jünger furcht und herzeleid Wird heut verkehrt in lauter freud: So bald ſie nur den HErren ſehn, Muß alles trauren bald vergehn. Hallel.

6. Drauf hält der HErr ein ſchön geſpräch Mit zween jüngern auf dem weg: Für freud das herz im leib ihn'n brennt, Im brotbrechen wird er erkennt. Hallel.

7. Der rechte Simſon unſer held, Chriſtus, den ſtarken löwen fällt. Der höllen pforten er hinträgt, Dem teufel ſein gewalt erlegt. Hallel.

8. Jonas im wallfiſch war drey tag: So lang im grab' auch Chriſtus lag; Der tod ihn länger keine ſtund In ſeinem rachen halten konnt. Hallel.

9. Der tod da ſeinen raub verlohr, Das leben ſiegt' und kam empor: Zerſtört iſt nun des todes macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, Aus Pharaonis dienſt und band: Wir eſſen heut, im brot und wein, Das rechte oſter-lämmelein. Hallel.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brot, Die Moſes GOttes volk gebot: Kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, Daß wir von ſünden leben rein. Hallel.

12. Der würg-engel vorüber geht, Kein erſtgebuhrt er bey uns ſchlägt: Des herzens thür hat Chriſti blut Beſtrichen, das hält uns in hut. Hallel.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, Und was betrübet war zuvor, Freut ſich deß heut an dieſem tag; Weil ſatanas darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, Das halleluja ſingen fein, Und loben dich, HErr JEſu Chriſt! Zu troſt du uns erſtanden biſt. Hallel.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich 2c.

177. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, Mein heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, Licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noht Verſchloſſen, gleich als wär ich todt; Laß du mir früh die gnaden-ſonn Aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Hallel.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, Mein heiland bleibt im todes-zwang: Am dritten tag durchs grab er dringt, Mit ehren ſein ſiegs-fähnlein ſchwingt. Hallel.

4. Jezt iſt der tag, da mich die welt Mit ſchmach am creuz gefangen hält: Drauf folgt der ſabbath in dem grab', Darin ich ruh und friede hab. Hallel.

5. In kurzem wach ich frölich auf: Mein oſter-tag iſt ſchon im lauf; Ich wach auf durch des HErren ſtimm, Veracht den tod mit ſeinem grimm. Hallel.

6. Am creuz läßt Chriſtus öffentlich, Vor allem volke tödten ſich: Da er durchs todes kerker bricht, Läßt ers die menſchen ſehen nicht. Hallel.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, Kein groß gepräng ihm hier gefällt: Was ſchlecht und niedrig geht herein, Soll ihm das allerliebſte ſeyn. Hallel.

8. Hier iſt noch nicht ganz kund gemacht, Was er uns aus dem grab' gebracht, Den groſſen ſchatz, die reiche beut, Drauf ſich ein chriſt ſo herzlich freut. Hallel.

9. Der jüngſte tag wird zeigen an, Was er für thaten hat gethan: Wie er den ſchlangen-kopf zerknickt, Die höll zerſtöhrt, den tod erdrückt. Hallel.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit Anſchauen ewig voller freud: Ich werde ſehn, wie alle feind Zur höllen-pein geſtürzet ſeynd. Hall.

11. Der HErr den tod zu boden ſchlägt, Da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt: Geht aus dem grab in eigner kraft, Tod, teufel, höll nichts an ihm ſchafft. Hallel.

12. O wunder groß! o ſtarker held! Wo iſt ein feind, den er nicht fällt? Kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von des herzens thür. Hallel.

13. Kein creuz und keine noht ſich findt, Die Chriſti ſieg nicht überwindt: Er führt mich aus durch ſeine hand: Wer mich will halten, wird zu ſchand. Hallel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, Das iſt von allem zweifel frey; Der engel ſelbſt bezeugt es klar, Das leere grab machts offenbar. Hallel.

* * *

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt: Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, Gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Hallel.

16. Er nehrt, er ſchützt, er tröſtet mich, Sterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Wo er jezt lebt, da muß ich hin, Weil ich ein glied ſeins leibes bin. Hallel.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft, Komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, Die feindſchaft iſt ganz abgelehnt. Hallel,

18. Mein herz darf nicht entſezzen ſich, GOtt und die engel lieben mich: Die freude, die mir iſt bereit, Vertreibet furcht und traurigkeit. Hallel.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, HErr JEſu! dankt dir alle welt. Dort wollen wir auf beſſre weiſ' Erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

178. Kommt wieder aus der finſtern gruft, Ihr GOtt-ergebne ſinnen! Schöpft neuen muht und friſche luft, Blickt hin nach zions zinnen: Denn JEſus, der im grabe lag, Hat als ein held am dritten tag Des todes reich beſieget.

2. Auf! danket ihm mit herz und mund Am tage ſeiner freuden; Er hat den ewgen gnaden-bund Gegründet durch ſein leiden, Er hat dem tod entwandt die macht, Das leben aber wiederbracht Und unvergänglich weſen.

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, In glaubens-kraft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, Wer will ſein volk verdammen? Hier iſt der mann, der überwand, Und nach zerriſſnem todesband Zur rechten GOttes ſitzet.

4. Du wolgeplagtes chriſtenheer! Vergiß was drückt und naget. Häuft ſich die noht gleich noch ſo ſehr; Nur friſch mit dem gewaget, Der durch des grabes ſiegel brach, Und zu dem tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein ſtachel?

5. Nur Chriſti ſieg iſt gut dafür, Der hilft uns überwinden, Und öffnet riegel, ſchloß und thür: Trotz teufel, welt und ſünden! Er iſt der groſſe ſieges-mann, Mit ihm iſt alles wol gethan: Wo bleibt dein ſieg, o hölle?

6. Zum ſiegel dieſer groſſen beut, Giebt uns der HErr zu eſſen Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Sein nimmer zu vergeſſen. Des lebens ſaft uns heilſam tränkt, Den das erwürgte lamm uns ſchenkt. O edler oſter-ſegen!

7. GOtt, unſerm GOtt ſey lob und dank, Der uns den ſieg gegeben; Der dem, ſo ſterbend niederſank, Hat wieder bracht das leben. Der ſieg iſt unſer, JEſus lebt, Der uns zur herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet!

179. Chriſt iſt erſtanden Von der marter alle: Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallel.

2. Wär er nicht erſtanden, So wär die welt vergangen; Weil er nun erſtanden iſt, So loben wir den vater JEſu Chriſt, Hallel.

3. Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſollen wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn, Hallel.

180. Chriſt lag in todesbanden, Für unſre ſünd gegeben; Der iſt wieder erſtanden, Und hat uns bracht das leben; Deß wir ſollen frölich ſeyn, Gott loben und ihm dankbar ſeyn, Und ſingen halleluja! Halleluja.

2. Den tod niemand bezwingen konnt Bey allen menſchen-kindern: Das machte alles unſre ſünd; Kein unſchuld war zu finden. Davon kam der tod ſo bald, Und nahm über uns gewalt, Hielt uns in ſeinem reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſt wahrer GOttes ſohn An unſre ſtatt iſt kommen, Und hat die ſünde abgethan, Damit dem tod genommen All ſein recht und ſein gewalt: Da bleibet nichts denn tods-geſtalt, Den ſtachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, Da tod und leben rungen: Das leben da behielt den ſieg, Es hat den tod verſchlungen. Die ſchrift hat verkündigt das, Wie ein tod den andern fraß; Ein ſpott aus dem tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte oſter-lamm, Davon GOtt hat geboten, Das iſt hoch an dem creuzes-ſtamm In heiſſer lieb gebraten; Deß blut

zeichnet unſre thür, Das hält der glaub dem tode für: Der würger kann uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe feſt Mit herzens freud und wonne, Das uns der HErr erſcheinen läßt; Er iſt ſelber die ſonne, Der durch ſeinen gnaden-glanz Erleuchtet unſre herzen ganz. Der ſünden nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen hier und leben wol In rechten oſter-fladen: Der alte ſauerteig nicht ſoll Seyn bey dem wort der gnaden. Chriſtus will die ſpeiſe ſeyn, Und ſpeiſen unſre ſeel allein: Der glaub will keins andern leben. Halleluja.

181. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der den tod überwand, Iſt auferſtanden, Die ſünd hat er gefangen. Halleluja.

2. Der ohne ſünde war gebohren, Trug für uns GOttes zorn: Hat uns verſöhnet, Daß uns GOtt ſeine huld gönnet. Halleluja.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, Alles in händen er hat. Er kann erretten Alle, die zu ihm treten. Halleluja.

Mel. Erſchienen iſt der herrlich rc.

182. Nun triumphiret JEſus Chriſt, Der von dem tod erſtanden iſt Mit groſſer macht und herrlichkeit: Deß dank'n wir ihm in ewigkeit. Halleluja.

2. Dem teufel hat er all ſein macht Zerſtöhrt, und ihn zu boden bracht: Wie pflegt zu thun ein ſtarker held, Der ſeinen feind gewaltig fällt. Hallel.

3. O auferſtandner JEſu Chriſt! Der du der ſünder heiland biſt, Führ uns durch dein barmherzigkeit Zu dir in deine herrlichkeit. Halleluja.

4. Hie iſt doch nichts als angſt und noht, Von kindheit an bis in den tod: Dort aber in des himmels thron Folgt auf den kampf die ehren-cron. Halleluja.

5. Nun kann uns kein feind ſchaden mehr, Ob er gleich tobet noch ſo ſehr: Verworfen iſt der arge feind, Da wir nun GOttes kinder ſeynd. Halleluja.

6. Des danken wir dir allzugleich, Und ſehnen uns ins himmelreich. Es geht zum end, GOtt helf uns alln; So ſingen wir mit groſſem ſchall: Halleluja.

*7. GOtt vater in dem höchſten thron, Und Chriſto ſeinem eingen ſohn, Dem heilgen geiſt in gleicher weiſ' In ewigkeit ſey lob und preis. Halleluja.

Mel. Allein GOtt in der höh rc.

183. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jezt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte ſchlang, Als Chriſtus mit ihr kämpfte? Mit liſt und macht ſie auf ihn drang, Jedennoch er ſie dämpfte. Ob ſie ihn in die ferſen ſticht; So ſieget ſie darum doch nicht, Der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, Die feind nimmt er gefangen, Zerbricht der höllen ſchloß und thür, Trägt weg den raub mit prangen. Nichts iſt, das in dem ſieges-lauf, Den ſtarken held kann halten auf, All's liegt da überwunden.

4. Des todes gift, der höllen peſt Iſt unſer heiland worden: Wenn ſatan auch noch ungern läßt Von wüten und von morden, Und, da er ſonſt nichts ſchaffen

kann, Nur tag und nacht uns klaget an; So iſt er doch verworfen.

5. Des HErren rechte die behält Den ſieg, und iſt erhöhet. Des HErren rechte mächtig fällt, Was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind Durch Chriſti ſieg gedämpfet ſeynd; Ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es ward getödtet JEſus Chriſt, Und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, Stehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, Im tod und grabe der nicht bleibt; Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu Mit Chriſto auferſtehet; Iſt dort vom andern tode frey, Als der ihn nicht angehet. Genommen iſt dem tod die macht, Unſchuld und leben wiederbracht, Und unvergänglich weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, Der wir theilhaftig werden, Fried, freude, heil, gerechtigkeit Im himmel und auf erden. Hie ſind wir ſtill, und warten fort, Bis unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach mit ſeiner rott Hingegen wird zu ſchanden: Erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, Da Chriſtus auferſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, Drum kann mit aller macht und liſt Uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? Wo iſt dein ſieg, o hölle? Was kann uns jezt der teufel thun? Wie grauſam er ſich ſtelle. GOtt ſey gedankt, der uns den ſieg So herrlich hat nach dieſem krieg Durch JEſum Chriſt gegeben.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

184. O auferſtandner ſieges-fürſt, Du leben aller leben! Heut bringſt du friede, da du wirſt Zur freude uns gegeben. Erſt ſtürzt die noht Dich in den tod; Jezt biſt du auferſtanden, Und frey von todes-banden.

2. Der ſünder laſt und ſchwere ſchuld Hieß dich in feſſel fallen: Du gabeſt dich aus groſſer huld Ans creuz, an ſtatt uns allen: Nun ſind wir frey Von ſclaverey, Und von der höllen banden, Nachdem du auferſtanden.

3. GOtt lob! du geheſt wieder auf, Du rechte gnaden-ſonne! Und giebſt nach unterbrochnem lauf, Uns ſtrahlen neuer wonne. Nun iſt die ſeel Mit freuden-öl Von dir geſalbet worden, Zur auserwählten orden.

4. Die kraft von deiner majeſtät Bricht ſelbſt durch grab und ſteine. Dein ſieg iſts, der uns mit erhöht Zum vollen gnaden-ſcheine. Des todes wuht, Der höllen glut Hat alle macht verlohren, Und wir ſind neu gebohren.

5. O! daß wir dieſen theuren ſieg Lebendig mögten kennen, Und unſer herz bey dieſem krieg Im glauben mögte brennen: Denn Chriſti licht Uns ſonſten nicht Zum himmels-lichte führet, Wo man nicht glauben ſpühret.

6. So brich denn ſelbſt durch unſer herz, O JEſu, fürſt der ehren! Und laß in uns, nach reu und ſchmerz, Des glaubens kraft ſich mehren, Daß wir in dir Die offne thür Zur ewgen ruhe finden, Und auferſtehn von ſünden.

7. Ach hilf! daß wir zur rechten zeit Zu dir, o JEſu! kommen, Mit ſpecerey der reu und leid, Aus herzens-grund genommen: Daß wir in eil Zu deinem heil In wahrem glauben laufen, Und lebens-ſalbe kaufen.

8. Vertreib den ſchlaf der ſicherheit, Daß wir bey frühem morgen Zu ſuchen dich ſtets ſeyn bereit,

Wenn

Wenn du dich gleich verborgen. Nimm uns das grab Der ſünden ab; Weil du hervor gebrochen, Und uns am feind gerochen.

9. Laß uns doch mit dir auferſtehn; Wir liegen noch im grabe, Und können noch das licht nicht ſehn, Die kraft von deiner gabe, Die deine macht Uns wiederbracht. Führ uns zum neuen leben, Daß wir feſt an dir kleben.

10. O wie viel hüter liegen hier, Die unſer herz berennen, Daß wir aus dieſer grabes-thür Nicht zu dir kommen können! Der ſünden nacht Hält ſelbſt die wacht: Die welt mit ihren ſchätzen Sucht ſolches zu beſetzen.

11. Die wolluſt, ſorge, neid und geld Sucht ſolches zu verriegeln: Der Phariſäer dieſer welt Gedenkt es zu verſiegeln. Wer öffnet hier Des grabes thür? Wer hebt den ſtein der ſünden, Den wir in uns befinden?

12. Das thuſt du, JEſu! ganz allein: Die tücher alles böſen, In welche wir verwickelt ſeyn, Kannſt du allein auflöſen. Zerbrich das joch, Und führ uns doch Zum reiche deiner gnade, Daß uns kein feind nicht ſchade.

13. Verſag uns deine güte nicht, Wenn wir in buſſe weinen: Und laß uns deines friedens licht In trauer-nächten ſcheinen; So können wir, O held! mit dir, Die rechte oſtern feyren, Und uns in dir erneuren.

14. Laß uns dein wahres auferſtehn Auch ſelbſt in uns erfahren; Und aus den ſünden-gräbern gehn. Laß uns den ſchatz bewahren, Des geiſtes pfand, Das deine hand Zum ſiegel uns gegeben; So gehn wir ein zum leben.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

185. Laſſet uns den HErren preiſen, O ihr chriſten überall! Kommet, laßt uns dank erweiſen Unſerm GOtt mit ſüſſem ſchall. Er iſt frey von todesbanden, Simſon, der vom himmel kam, Und der löw aus Juda ſtamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden. Nun iſt hin der lange ſtreit; Freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden Des ergrimmten todes macht: Der in tüchern lag gebunden, Hat die ſchlange umgebracht, Hat des ſatans reich verheeret, Hat es nach der kurzen ruh Ausgetilget, und dazu Seine wuht und macht zerſtöhret. Nun ſind wir in ſicherheit. Freue dich, o chriſtenheit!

3. Ob mein heiland gleich geſtorben, Und ins grab geleget iſt, Blieb er gleichwol unverdorben: Denn nach dreyer tage friſt Biſt du, held! zurück gekommen, Haſt das leben und die macht Aus der ſchwarzen gruft gebracht, Und des todes raub genommen, Schenkſt uns nun die ſeligkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine waffen? Hölle! wo iſt dein triumph? Satan kann nun nichts mehr ſchaffen, Seine pfeile wurden ſtumpf. Chriſtus iſt ſein gift geweſen, Chriſtus iſt der höllen peſt: Welt und ſünde liegen feſt, Und wir menſchen ſind geneſen, Singen nun durch Chriſti ſtreit: Freue dich, o chriſtenheit!

5. JEſus heilet unſre plagen, Wenn wir nirgend hülfe ſehn, Läſſet uns nach dreyen tagen Freudig mit ihm auferſtehn. Die verweſung dieſer erden Sieht mein treuer helfer nicht, Der durch grab und kerker bricht: Darum will ich dankbar werden. Harf und pſalter ſey bereit! Freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, Und mit ehren angethan: Wer iſt,

der ſein leben wiſſen, Deſſen läng' ausreden kann? Chriſtus iſt der eckſtein worden: GOtt! das iſt von dir geſchehn, Wie wir höchſt erfreuet ſehn. Aus der ſünder jammer-orden Reißt uns GOtt durch dieſen ſtreit. Freue dich, o chriſtenheit!

7. Zwar du trunkſt vom bach am wege Einen bittern leidens-trank: Litteſt tauſend ſchmach und ſchläge, Warſt von ſünden-ſtrafen krank. Doch nun iſt dein haupt erhoben, Dein verklärtes angeſicht Stirbet nun und nimmer nicht: Wofür wir dich ewig loben. Dir ſey preis in ewigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

8. HErr! dis ſind die edlen früchte, Die dein' auferſtehung giebt: Daß wir gehn vor dein gerichte, Um das urtheil unbetrübt: HErr! dis ſind die ſchöne gaben, Gnad und leben, freud' und ſieg, Troſt und friede nach dem krieg: O die ſollen kräftig laben Leib und ſeel in allem leid. Freue dich, o chriſtenheit!

9. Ach! ich ſeufze, ach! ich dürſte Nach dem frieden tag und nacht, Den du, groſſer lebens-fürſte! Durch den kampf haſt wiederbracht; Darum theil aus dieſe beute, Als der ſtarke Simſon that, Da er überwunden hat: Gib ſie uns, und zeig uns heute Deines ſieges herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

* * *

10. Gib, HErr JEſu! deine gnade, Daß wir ſtets mit reue ſehn, Was uns armen ſündern ſchade, Daß wir mit dir auferſtehn. Brich hervor in unſern herzen, Ueberwinde ſünde, tod, Teufel, welt, und höllen-noht: Dämpf in uns angſt, pein und ſchmerzen, Seelen-kummer, traurigkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man begraben, Aber gleichwol ewig nicht. Bald werd ich das leben haben, Wenn das lezte welt-gericht Alle gräber wird aufdecken; Wenn der engel feld-geſchrey Zeiget, was vorhanden ſey; Denn wird mich mein GOtt aufwecken, Und beſchlieſſen all mein leid, Freue dich, o chriſtenheit!

12. Denn ſo werden meine glieder, Die nur ſtaub und aſche ſeyn, Unverweslich leben wieder: Und erlangen ſolchen ſchein, Deſſen gleichen auf der erden Nimmermehr zu finden iſt: Ja mein leib, HErr JEſu Chriſt! Soll dem deinen ähnlich werden, Ganz voll pracht und herrlichkeit. Freue dich, o chriſtenheit!

Mel. Chriſt lag in todes-banden.

186. O allerſchönſter freuden-tag! O tag, da meine ſonne, Mein JEſus durch ſein grab durchbrach, Zu meines herzens wonne. Ach! laß deiner klarheit ſchein Doch auch auf mich gerichtet ſeyn, Damit ich frölich ſinge: Halleluja.

2. Nun weiß ich, meine ſeligkeit Kann mir kein menſch abſprechen. Ich kann mit meinem JEſu heut Durch tod und hölle brechen. Mit des Iſraelis heer Will ich auch durch das rohte meer Hin in mein erbtheil reiſen. Halleluja.

3. Weg ſatan! weg o fleiſches-luſt! Weg ſündliches Egypten! Mein Canaan iſt mir bewußt Bey JEſu, dem geliebten. Ach, mein ſchatz! verleihe mir, Daß meine ſeel ſtets ruh' in dir, Und von der erden fliehe. Hallel.

4. Mein heiland! weil du lebeſt mir, So hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für Mit ganzem ernſt beſtrebe, Daß ich aus dem ſünden-grab' Aufſteh', und

und alles lege ab, Was mich und dich kann trennen. Halleluja.

5. Und weil du auferſtanden biſt; Laß mich auch einſt aufſtehen, Und dorthin, wo mein erbtheil iſt, Mit freuden-ſprüngen gehen. Indeß iſt mein herz bey dir, Mein JEſu! hol mich bald von hier In deine himmels-freude. Halleluja.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

187. Mein JEſus lebt! was ſoll ich ſterben? Hier ſteht mein haupt und triumphirt: So muß ich ja das leben erben, Weil noht und tod die macht verliert. Kein trauer-bild erſchreckt mich mehr, Mein JEſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein JEſus ſiegt, drum liegt zu füſſen, Was mir das leben rauben kann. Der tod wird völlig weichen müſſen, Mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelber bebt, Denn überall ſchallt: JEſus lebt.

3. Mein JEſus lebt; das grab iſt offen, So geh ich freudig in die gruft. Hier kann ich auch im tode hoffen, Daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein JEſus bleibt alſo mein leben, Er lebt in meinem herzen hier: Und ſoll ich ihm mein leben geben, Kömmt mir der tod nicht ſchrecklich für; Weil er mich in den himmel hebt, So wahr als JEſus iſt und lebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

188. GOtt ſey gedankt zu jederzeit, Die ſonne der gerechtigkeit Der menſchen herz erfreuet: Sie geht herfür Aus grabes-thür, All creatur erneuet.

2. Es iſt der ſiegs-fürſt JEſus Chriſt, Der heut vom tod erſtanden iſt, Und hat dem feind genommen All ſein gewalt; Drauf iſt er bald Mit freuden wieder kommen.

3. Auch hat der ſiegs-fürſt hochgeacht Viel ausbeut aus dem grabe bracht, Die will er uns gern geben: Das edle kleid Gerechtigkeit, Fried, freud und ewig leben.

4. Drum geb ich dir, Immanuel! In deine hände leib und ſeel, Du biſt mein ſchutz auf erden: Mein einger troſt, Der mich erlöſt: Nichts liebers mag mir werden.

5. Laß mich mit dir zu grabe gehn, Mit dir auch wieder auferſtehn, Den lüſten ſtets zu ſteuren: Daß nach der zeit In höchſter freud Ich dort mag oſtern feyren.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

189. Wach auf, mein herz! die nacht iſt hin, Die ſonn iſt aufgegangen. Ermuntre dich, mein geiſt und ſinn! Den heiland zu empfangen. Er bricht nun durch die todes-thür, Und geht aus ſeinem grab' herfür, Der ganzen welt zur wonne.

2. Steh aus dem grab' der ſünden auf, Und ſuch ein neues leben. Vollführe deinen glaubens-lauf, Laß ſich dein herz erheben Zum himmel, wo dein JEſus iſt: Such das, was droben, als ein chriſt Der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergiß nur, was dahinden iſt, Und tracht nach dem, was droben: Damit dein herz zu jeder friſt Zu JEſu ſey erhoben. Tritt unter dich die böſe welt, Und ſtrebe nach dem himmels-zelt, Wo Chriſtus iſt und lebet.

4. Quält dich ein ſchwerer ſorgen-ſtein? Dein JEſus wird ihn heben. Es kann ein chriſt bey creu-

zes-pein In freud und wonne leben. Wirf dein anliegen auf den HErrn, Und ſorge nicht;er iſt nicht fern, Nachdem er auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen Und Salome zum grabe: Die liebe zwingt ſie früh zu gehn Mit ihrer ſalbungs-gabe. Da ſieheſt du, daß JEſus Chriſt Von todten auferſtanden iſt, Und nicht im grabe blieben.

6. Es hat der löw aus Juda ſtamm Nun ſiegreich überwunden, Und das erwürgte GOttes-lamm Das leben wieder funden. Es bringt heil und gerechtigkeit, Und hat, nach hartem kampf und ſtreit, Die feinde ſchau getragen.

7. Drum auf, mein herz! geh an den ſtreit, Weil JEſus überwunden: Er wird auch überwinden weit In dir, weil er gebunden Der feinde macht; daß du aufſtehſt,Und in ein neues leben gehſt, Und GOtt im glauben dieneſt.

8. Scheu weder teufel, welt, und tod, Noch gar der höllen rachen: Dein JEſus lebt, es hat nicht noht; Er iſt noch bey den ſchwachen, Und bey elenden auf der welt: Als ein gecrönter ſieges-held; Drum wirſt du überwinden.

*9. Ach mein HErr JEſu! der du biſt Von todten auferſtanden, Rett' uns von ſatans macht und liſt, Und von des todes banden. Führ uns zuſammen insgemein Zu einem neuen leben ein, Das du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer zeit Von allen GOttes-kindern, Und ewig in der herrlichkeit, Von allen überwindern, Die überwunden durch dein blut: HErr JEſu! gib uns kraft und muht, Daß wir auch überwinden.

Mel. GOtt des himmels 2c.

190. JEſu! der du thür und riegel Der verdammniß aufgemacht, Und im grabe ſtein und ſiegel Haſt ſo viel als nichts geacht: Mache doch mein herze frey, Daß dirs nicht verſchloſſen ſey.

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, Die kein menſch nicht heben kann: Daß mir nicht unmöglich ſcheine, Was du ſelbſt für uns gethan; Daß ich alles recht und wol Gläube, was ich gläuben ſoll.

3. Thomas will im zweifel ſtehen; Cleophas will traurig ſeyn. Mir ſoll alle furcht vergehen,Reiß du ſelbſt den zweifel ein, Und in einer jeden noht Bleibe du mein HErr und GOtt.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, Theile nun den ſieg mit mir; Und wie du biſt durchgedrungen, Alſo nimm mich auch zu dir, Daß ich aus des ſatans macht Werde ganz zu GOtt gebracht

5. In mir ſelbſt bin ich geſtorben; Wecke mich, mein heiland! auf: Und dein geiſt, den du erworben, Führe täglich meinen lauf, Daß ich auf der guten bahn Fang' ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, Da wir ſelber auferſtehn, Und zu dir mit fleiſch und beinen Werden aus dem grabe gehn: Ach! verleih, daß dieſer tag Ewig mich erfreuen mag!

7. Bringe dann die arme glieder, Die jezt krank und elend ſind, Aus dem ſchooß der erden wieder: Und verkläre mich,dein kind; Daß ich in des vaters reich Werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir dann händ und füſſe, Welche Thomas hat geſehn, Daß ich ſie im ſchauen küſſe, Wie's im glauben hier geſchehn: Und hernach von ſünden frey Ewig dein gefährte ſey.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

191. Ihr chriſten! ſeht, daß ihr ausfegt, Was ſich in euch von ſünden Und altem ſauerteig noch regt: Nichts muß ſich deß mehr finden; Daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, Der ungeſäuert ſey und rein, Ein teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, Daß ihr euch wol probiret, Wie ihrs vor GOTT in allem macht, Und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht Den ganzen teig ſo fort durchkreucht, Daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit der ſünden iſt: Wo eine herrſchend bleibet, Da bleibt auch, was zu jeder friſt Zum böſen ferner treibet. Das oſter-lamm im neuen bund Erfordert, daß des herzens grund Ganz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß Dabey nicht unterlaſſen Die bittre ſalſen wahrer buß, Das böſe muß er haſſen; Daß Chriſtus unſer oſter-lamm, Für uns geſchlacht't am creuzes-ſtamm, Ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig Der bosheit oſtern eſſen, Daß uns nicht ſchalkheit dahin neig, Der buſſe zu vergeſſen. Vielmehr laßt uns die oſter-zeit Im ſüſſen teig der lauterkeit Und wahrheit chriſtlich halten.

*6. JEſu, du oſter-lamm! verleih Uns deine oſter-gaben, Daß wir fried, freude und dabey Ein reines herze haben. Gib, daß in uns dein heilges wort Der ſünden ſauerteig hinfort Je mehr und mehr ausfege.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

192. Vom tod erſtandnes oſter-lamm! Deß blut des hohen creuzes ſtamm In unſchuld erſt benetzet; Und dem, da uns dein ſchmerz verſöhnt, Ein kranz von dornen, der es crönt, Sein heilig haupt verletzet: Von dir Strahlt mir Eine ſonne Süſſer wonne, Nach dem hohne, Aus des ſieges ehren-crone.

2. Nahm der durch dich verſöhnte GOtt Dich ſelbſt, dein ſterben, deinen ſpott, Zum opfer für die ſünde; So zeigt mir dein lebendig ſeyn, Als auf den ſturm ein gnaden-ſchein, Daß ich das leben finde. Durch dich Schmeck ich In den tagen Bittrer plagen Süſſe weide Angenehmer ſeelen-freude.

3. Wie ſtärkt dein heilig fleiſch ſo gut! Wie lieblich labt dein göttlich blut! O löw' aus Juda ſtamme! Und ſo macht mir zu gleicher zeit Dich deine holde freundlichkeit Zum ſüſſen oſter-lamme. Laß, HErr! Ferner Ohn verrücken Das erquicken Dieſer gaben Meine ſeele kräftig laben!

4. Hilf, daß ich mich zu jederzeit Zum ſüß-teig ächter lauterkeit Je mehr und mehr erneure: Daß, wenn du mich erwachen läßt, Ich auch ein ewig oſter-feſt Mit allen engeln feire. Muß hier Mit dir Gleich mein herze, Voll vom ſchmerze, Noht und ſchrecken Erſt als bittres ſalſen ſchmecken.

5. Weil du vom tod erſtanden biſt; So werd ich auch nun, als ein chriſt, Nicht in dem grabe bleiben. Nichts wird mich, o mein oſter-lamm, Und meiner ſeelen bräutigam! Auf erden von dir treiben. Lieblich Will ich Mich im ſchauen Auf den auen Deiner freuden Ewig mit und an dir weiden.

Mel. Du friede-fürſt, HErr ꝛc.

193. Wie lieblich ſind doch deine füß, Wie freundlich iſt dein mund! Wie tröſtet

ſtet mich dein wort ſo ſüß, O meines glaubens grund! Du guter bot, Du todes-tod, Du friedens-wiederbringer.

2. Nun iſt des höchſten wort erfüllt, Nun freut ſich herz und ſinn. Nun iſt des HErren zorn geſtillt, Nun iſt das zagen hin. Mein JEſus hat An meiner ſtatt Die ſünden-ſchuld gebüſſet.

3. Der friede GOttes herrſcht in mir, Der über die vernunft; Mir öffnet ſich die himmels-thür, Drum fleuch du höllen-zunft! Du ſchreckſt mich nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

4. Wenn des geſetzes donner knallt, Wenn mir im herz und ohr Der fluch aus Moſis büchern ſchallt; So ſchütz ich JEſum vor: Dis ſchreckt mich nicht; Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

5. Wenn mich die welt erbärmlich plagt, Und ſetzt mir heftig zu, Von einem ort zum andern jagt, So ſchafft mir JEſus ruh. Die welt ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

6. Wenn mich die noht und trübſal drückt, Wenn mich ein freund verſtößt; Werd ich doch kräftiglich erquickt, Mir bleibt des HErren troſt. Die noht ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

7. Wenn mich mein fleiſch unruhig macht, Und reizt zur ſünden-bahn; Wird doch ſein wille nicht vollbracht, Ruf ich nur JEſum an. Das fleiſch ſchreckt nicht; Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

8. Und droht mir gleich zulezt der tod Mit krankheit, angſt und pein; So will auch in der todes-noht Mein heiland bey mir ſeyn. Der tod ſchreckt nicht, Mein heiland ſpricht: Ich bringe dir den frieden.

9. Dank ſey dir, o du friede-fürſt! Für das erworbne gut, Das du mir wol erhalten wirſt. Mein herz, das in dir ruht, Erſchricket nicht, Auch wenn es bricht: Ich fahre hin in friede.

X. Von der Himmelfahrt Chriſti.

194. Chriſt fuhr gen himmel: Was ſandt er uns hernieder? Den tröſter den heilgen geiſt, Zu troſt der armen chriſtenheit. Halleluja.

Halleluja, Halleluja, Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn: Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Halleluja.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

195. Ach wunder-groſſer ſieges-held! Du ſünden-tilger aller welt! Heut haſt du dich geſetzet Zur rechten deines vaters kraft, Der feinde ſchaar nun ganz ſieghaft Bis auf den tod verletzet; Mächtig, Prächtig Triumphiret, Jubiliret: Tod und leben Iſt, HErr Chriſt! dir untergeben.

2. Dir dienen alle cherubim, Die dich, nebſt allen ſeraphim, Als sieges-fürſten loben: Weil du den ſegen wiederbracht, Und dich mit majeſtät und macht Zur herrlichkeit erhoben. Singet, Bringet Freuden-lieder, Fallet nieder, Rühmt und ehret Den, der izt gen himmel fähret.

3. Du biſt das haupt von uns, und wir Sind deine glieder: drum von dir Kömmt uns licht, troſt und leben. Heil, friede, freude, ſtärke, kraft, Erquickung, labſal, lebens-

lebens-ſaft Wird uns von dir gegeben. Rühre, Führe, Höchſte güte! Mein gemühte, Dich zu preiſen, Dir ſich dankbar zu erweiſen.

4. Zeuch JEſu! uns, zeuch uns nach dir. Hilf, daß wir künftig für und für Nach deinem reiche trachten. Laß unſer thun ohn wandel ſeyn: Leucht uns durch deinen gnaden-ſchein, Das eitle zu verachten. Unart, Hoffart Laß uns meiden, Chriſtlich leiden, Dich umfaſſen, Sünd' und bosheit eifrig haſſen.

*5. Sey, JEſu! unſer ſchatz und ſchutz, Der chriſten ruhm, der feinde trutz, Worauf wir uns verlaſſen. Lenk uns nach dem, was droben iſt: Auf erden wohnet trug und liſt, Es iſt auf allen gaſſen Lügen, Trügen, Angſt und plagen, Die uns nagen, Die die ſeelen Armer chriſten ſtündlich quälen.

6. HErr JEſu! komm, du gnaden-thron, Du ſieges-fürſt, held, Davids ſohn! Komm ſtille das verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, O JEſu! durch dein theures blut Ins heiligthum gegangen. Eile, Theile Mit uns armen, Aus erbarmen, Deine gaben, Bis wir ſie dort völlig haben.

Mel 6. Ermuntre dich mein ſchw.

196. Du lebens-fürſt, HErr JEſu Chriſt! Der du biſt aufgenommen Gen himmel, da dein vater iſt, Und die gemein' der frommen: Wie ſoll ich deinen groſſen ſieg, Den du durch deinen ſchweren krieg Erworben, würdig preiſen, Und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll' und ſünden-noht Ganz ritterlich bezwungen, Es iſt dem teufel, welt und tod Nicht wider dich gelungen. Du ſiegeſt völlig nach dem ſtreit. Wie werd ich ſolche herrlichkeit, O HErr! in dieſem leben Nach würdigkeit erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand Des vaters hingeſetzet; Der hat dir alles zuerkannt, Weil du den feind verletzet, Ja ihn nun gänzlich umgebracht, Triumph und ſieg daraus gemacht, Und ihn auf deinem wagen Sehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, Dich ſelber ausgenommen: Die engel müſſen für und für Zu deinem dienſte kommen, Die fürſtenthümer ſtehn bereit Zu dem, was deine macht gebeut: Luft, waſſer, feuer, erde Sucht, wie es folgſam werde.

5. Du, herrſcher! fährſt mit jauchzen auf, Mit mehr denn tauſend wagen Der ſtarken engel, die zuhauf Dir preis und ehre ſagen. Du fähreſt auf mit lob-geſang, Es ſchallet der poſaunen klang: Mein GOtt! vor allen dingen Will ich dir auch lobſingen.

6. Du fähreſt freudig in die höh Und führeſt die gefangen, Die ſonſt, zu unſerm ach und weh, Ergrimmt auf uns gegangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, O ſtarker GOtt! dich überall, Wir, die wir ſo viel gaben Hiedurch empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, Und wir ſind deine glieder: Du wirſt ein ſchutz der glieder ſeyn, Wir fallen vor dir nieder, Und bitten: gib uns troſt und licht, Wenn uns für angſt das herz zerbricht; Denn du kanuſt kraft und leben Und fried' und freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem geiſt, Giebſt lehrer, treue hirten, Die uns mit dem, was ſeelen ſpeiſt, Erquicken und bewirthen. Du, hoherprieſter! zeigeſt an, Daß uns dein opfer retten kann, Ja gar von

ſatans

ſatans rachen Frey, los und ledig machen.

9. Nun hat uns deine himmelfahrt Die ſtraſſe ſchon bereitet: Du haſt den weg nun offenbart, Der uns zum vater leitet. Und weil du denn, HErr JEſu Chriſt! Nun ſtets in deiner wonne biſt; So werden ja die frommen Dereinſt auch zu dir kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, Wie deine jünger ſchreiben; So ſind auch wir einſt engeln gleich, Und können hier nicht bleiben: Die glieder müſſen insgemein Dereinſt bey ihrem haupte ſeyn. Wir hoffen mit vertrauen, Dein herrlich reich zu ſchauen.

* * *

11. HErr JEſu! zieh uns für und für, Lenk unſere gemühter, Herz und gedanken ſtets zu dir, Und deine himmels-güter: Daß da ſchon unſer wandel iſt, Wo ſich fried, freud und wahrheit küßt, Und wir nur ſolches weſen, Das himmliſch iſt, erleſen.

12. Hilf, daß wir unſern ſchatz allein In jener welt erleſen, Wo GOttes kinder ewig ſeyn, Nicht in dem eiteln weſen; Und dorthin ſehn, was künftig iſt, Da du uns ſchatz und alles biſt: Weil doch in dieſen gründen Kein bleibend gut zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, Gib uns des glaubens flügel: Reiß uns durch deine kraft von hier Auf zions freuden-hügel: Mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, Woſelbſt ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir ſtehen, Dein angeſicht zu ſehen?

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

197. Heute fährt mein heiland auf, Und verläßt den kreis der erden. O mein JEſu! muß dein lauf Schon von dir beſchloſſen werden: Ach! ſo bind mir flügel an, Daß ich dir nachfahren kann.

2. Auf der welt iſt ohne dich Leider! doch kein rechtes leben; Und darum, wie ſollt ich mich Ohne dich zufrieden geben? Ich begehre nur allein, Da, wo JEſus iſt, zu ſeyn.

3. Wo mein ſchatz, da iſt mein herz. Suche, welt! in eiteln gründen; Ich gedenke himmels-werts, Wo ich meinen heiland finden, Und den freund erblicken kann, Der für mich genug gethan.

4. Doch, mein geiſt! beſinne dich, JEſus iſt noch auf der erde: Scheidet er gleich jetzo ſich Sichtbarlich von ſeiner heerde; Bleibt er, der verheiſſung nach, Dennoch bey dir alle tag.

5. Liebſter heiland! bleibe mir, Deinem diener, auch zur ſeiten. Stelle dich mir ſiegend für, Wenn ich werde müſſen ſtreiten. Bind mir glaubens-flügel an, Daß ich dir nachkommen kann.

6. Keine herzens-härtigkeit Laß in meinem herzen bleiben: Deine huld, der ich geweiht, Laß die zweifel von mir treiben. Daß du auferſtanden biſt, Gläub' ich, liebſter JEſu Chriſt!

7. Läſſeſt du den theuren ſchatz Deines wortes hier zurücke: So mach in dem herzen platz, Daß es uns, als liebes-ſtricke, Durch dein eifriges bemühn Mag zu dir zum himmel ziehn.

8. Wenn die ſchlangen dieſer welt Gift auf unſre ſeelen ſpeyen: Ach ſo laß, o ſtarker held! Ihren endzweck nicht gedeyen; Sondern treibe durch dein wort, Was uns ſchädlich, von uns fort.

9. Hätten wir auch, leider! ſchon Etwas tödliches getrunken, Daß wir faſt von deinem thron

Bis in abgrund hin geſunken; Ach! ſo rett uns, weil es zeit, Vor dem nu der ewigkeit.

10. Kömmt es endlich auch dahin, Daß ich krank darnieder liege; O ſo wollſt du dich bemühn, Daß ich wieder kräfte kriege, Dein' und deiner diener hand Hat ſchon vieles abgewandt.

11. Soll ich aber auch von hier, Und die böſe welt verlaſſen; O! ſo hilf, mein heiland! mir Dich in wahrem glauben faſſen! Denn ſo hält auf ſolche art Meine ſeele himmelfahrt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

198. HErr! auf erden muß ich leiden, Und bin voller angſt und weh. Warum willt du von mir ſcheiden? Warum fährſt du in die höh? Nimm mich armen auch mit dir: Oder bleibe doch in mir; Daß ich dich und deine gaben Möge täglich bey mir haben.

2. Laß mir doch dein herz zurücke, Und nimm meines mit hinauf: Wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke; Mache ſelbſt den himmel auf. Und wenn ich nicht beten kann, Rede du den vater an; Denn du ſitzſt zu ſeiner rechten: Darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde Ueber alles eitle hin; Daß ich mit dir himmliſch werde, Ob ich gleich noch ſterblich bin, Und im glauben meine zeit Richte nach der ewigkeit; Bis wir auch zu dir gelangen, Wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben; Nimm dich auch der deinen an. Hilf mir, daß ich chriſtlich leben, Und dir heilig dienen kann. Kōmt der ſatan wider mich; Ach! ſo wirf ihn unter dich Zu dem ſchemel deiner füſſe, Daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig Droben in des vaters haus; Da ich werde gegenwärtig Bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du; Darum bringe mich zur ruh, Und nimm an dem lezten ende Meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder: Denn du haſt es zugeſagt; Und erlöſe meine glieder, Die der tod im grabe nagt. Richte denn die böſe welt, Die dein wort für lügen hält; Und nach ausgeſtandnen leiden Führ uns ein zu deinen freuden.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

199. Auf Chriſti himmelfahrt allein Ich meine nachfahrt gründe, Und allen zweifel, angſt und pein Hiemit ſtets überwinde: Denn weil das haupt im himmel iſt, Wird ſeine glieder JEſus Chriſt Zur rechten zeit abholen.

2. Weil er gezogen himmel an, Und groſſe gab' empfangen; Mein herz auch nur im himmel kann, Sonſt nirgends, ruh erlangen. Denn wo mein ſchatz gekommen hin, Da iſt auch ſtets mein herz und ſinn; Nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe gnade mich Von deiner auffahrt ſpüren; Daß mit dem wahren glauben ich Mag meine nachfahrt zieren, Und denn einmahl, wenn dirs gefällt, Mit freuden ſcheiden aus der welt: HErr! höre dis mein flehen.

Von Chriſti Sitzen zu der rechten Hand GOttes.

Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

200. Mein heiland ſitzet droben Zu GOttes vaters rechter hand, Allwo ihn

ihn herrlich loben Die ſeraphim; in ſolchem ſtand Iſt unſer fleiſch zu finden; O welch ein ruhm und ehr! Es müſſe nun verſchwinden, Was uns betrübet ſehr: Denn unſer heil regieret In groſſer herrlichkeit, Wohin er uns auch führet Nach unſrer wallfahrts-zeit.

2. Lob ſey dir, HErr! geſungen, Daß du dich aus ſelbſt-eigner macht Gen himmel aufgeſchwungen, Und den triumph davon gebracht; Daß du haſt aufgeſchloſſen Des himmels freuden-thür, Und uns zu reichs-genoſſen Verordnet für und für. Ach! laß es uns gelingen, Den lieben engeln gleich Ein lob-lied dir zu ſingen In deines vaters reich.

XI. Auf das Pfingſt-Feſt.

Von dem heiligen Geiſte.

201. Komm, o GOtt ſchöpfer, heilger geiſt! Beſuch das herz der menſchen dein: Mit gnaden ſie füll, wie du weißt, Daß dein geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der tröſter biſt genannt, Des allerhöchſten gabe theur: Ein geiſtlich' ſalb an uns gewandt, Des lebens brunnen, lieb' und feur.

3. Du biſt mit gaben mannigfalt, Der finger GOttes rechter hand: Des vaters zuſag' mit gewalt Durch zungen geht in alle land.

4. Zünd uns ein licht an im verſtand, Gib uns ins herz der liebe brunſt: Des fleiſches ſchwachheit dir bekannt Stärk allzeit durch dein' kraft und gunſt.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, Den frieden gib durch deine gnad; Daß, wie du führſt, wir folgen gern, Und meiden, was der ſeelen ſchadt.

6. Den vater uns wol kennen lehr, Und JEſum Chriſtum ſeinen ſohn, Daß wir auch geben gleiche ehr Dir, beider geiſt in einem thron!

*7. GOtt, unſer vater! ſey allzeit Aus herzens-grund von uns gepreiſt. Lob ſey, HErr JEſu! dir bereit Mit GOtt dem wehrten heilgen geiſt.

202. Komm heiliger geiſt, HErre GOtt! Erfüll mit deiner gnade gut Deiner gläub'gen herz, muht und ſinn, Dein brünſtige lieb' entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines lichtes glanz Zu dem glauben verſammlet haſt Das volk aus aller welt zungen: Das ſey dir, HErr! zu lob geſungen. Hallel. Halleluja.

2. Du heiliges licht, edler hort! Laß uns leuchten des lebens wort, Und lehr uns Gott recht erkennen, Von herzen vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, Daß wir nicht meiſter ſuchen mehr, Denn JEſum Chriſt mit wahrem glauben, Und ihm aus ganzer macht vertrauen. Hallel. Hallel.

3. Du heilige brunſt, ſüſſer troſt! Nun hilf uns frölich und getroſt In deinem dienſt beſtändig bleiben, Die trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, Und ſtärk des fleiſches blödigkeit, Daß wir hie ritterlich ringen, Durch tod und leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

Melodey 16.

203. Komm heiliger geiſt! Erfüll die herzen deiner

ner gläubigen, Und entzünd in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe; Der du durch mannigfaltigkeit der zungen Die völker der ganzen welt verſammlet haſt, In einigkeit des glaubens. Halleluja, Halleluja.

Von der GOttheit des heiligen Geiſtes.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu 2c.

204. O heiliger und reiner geiſt! Der ſich als wahrer GOtt erweiſt: Dein edler nam' und eigenſchaft Bezeugen deiner gottheit kraft.

2. Jehovah wirſt du, HErr! genennt, Vom ſohn und vater nicht getrennt: Dein weſen iſt mit beiden gleich, Du lebſt und herrſchſt in gleichem reich.

3. Die allmacht und allwiſſenheit, Allgegenwart und ewigkeit, Und was der eigenſchaften mehr, Erweiſen deiner gottheit ehr.

4. Du wirkeſt ſtets durch deine kraft, Die alles trägt, erhält und ſchafft. Dein' erſte ſchöpfung iſt vorbey, Die andre machet alles neu.

5. Die taufe gründet ſich auf dich, An deinen namen gläube ich. Ich will kein ſchnöder läſtrer ſeyn; Denn ſolche trifft die höllen-pein.

6. Ein' unterſchiedene perſon, Von GOtt dem vater und dem ſohn, Biſt du, die ewig iſt und bleibt, Wie uns dein heilig wort beſchreibt.

7. Du kömmſt in wirklicher geſtalt, Du höreſt, redeſt, zeugeſt bald, Daß du in frommen ſeelen wohnſt, Und, die dich lieben, reichlich lohnſt.

8. Du geheſt ewig von dem ſohn Und vater aus: von Chriſti thron Wirſt du als ein gewiſſes pfand In aller gläub'gen herz geſandt.

9. Du ſtellſt die feuer-taufe dar, Kömmſt auf die jünger offenbar, Und macheſt, daß durch deine kraft Ihr lehr-amt reichen nutzen ſchafft.

10. Unſichtbar aber kömmeſt du, Und ſetzeſt eine ſeel in ruh, Die dich durch wort und ſacrament Annimmt und hält bis an das end.

11. Nun ſieh! ich öffne dir mein herz, Ach! lindre meinen ſünden-ſchmerz. Ich bin dein tempel, wohn in mir: Denn auf dich hoff ich für und für.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

205. Kommt, ſeelen! dieſer tag Muß heilig ſeyn beſungen: Sprecht GOttes thaten aus Mit neu-erweckten zungen. Heut hat der wehrte geiſt Viel helden ausgerüſt't; So betet, daß er auch Die herzen hier begrüßt.

2. Ach ja! du ewger geiſt, Du tröſter aller frommen! Wir warten, daß du mögſt Zu uns mit ſegen kommen. Dein ſind wir durch die tauf, Durchs wort und predigamt; Des geiſtes früchte ſchenk Uns reichlich alleſammt.

3. Du edler liebes-geiſt, Laß deine liebes-flammen Durch aller herzen gehn, Und füge ſie zuſammen. Bey Chriſti liebes-mahl Willt du geſchäftig ſeyn, Ach! präge Chriſti ſinn Uns allen kräftig ein.

4. Wir ſind an Chriſti leib Zu gliedern auserkohren, Durch deine gnaden-kraft, In Chriſto neu gebohren. Gib, (deine gaben ſind Ja, HErr! ſo mancherley) Daß jeder ſeines orts Ein lebend gliedmaaß ſey.

5. Uns lehret Chriſti tiſch Fried und gemeinſchaft haben, Und dazu dienen die Von dir empfangne gaben: Wenn nun der alte feind

Uns liſtig trennen will, So wehre ihm, und mach Uns friedſam, fromm und ſtill.

6. Was unſerm wiſſen fehlt, Das hie nur ſtückwerk bleibet: Was unſern willen lockt, Und zum verderben treibet; Das laſſe, groſſes licht! Durch deinen glanz vergehn, Und uns in GOttes kraft Getroſt und gläubig ſtehn.

7. Wen GOttes geiſt beſeelt, Wen GOttes wort erreget, Und wer die erſtlinge Von ſeiner gnade träget, Der ſtimme mit uns ein, Und preiſe Gottes treu; Sie iſt an dieſem feſt, Und alle morgen neu.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

206. Komm, GOttes geiſt, komm, höchſter gaſt! HErr! den der himmel nicht umfaßt, Noch dieſer kreis der erde. Komm, offenbare dich auch mir, GOtt heilger geiſt! daß ich in dir, Ein geiſt mit Chriſto werde.* Leite Heute Geiſt und ſinnen, Mein beginnen Und mein leben, Deiner liebe nachzuſtreben.

*1 Cor. 6, 17.

2. Komm, theures gut, komm, höchſter ſchatz! Komm in mein herz, und mache platz, Dich gläubig einzunehmen. Ich gläube feſt, mein heil und licht, Du theurer tröſter! wirſt dich nicht Der armen hütte ſchämen. Eile, Heile Herz und ſeele Mit dem öle Deiner gnaden; Mache gut den ſünden-ſchaden.

3. Entzünd in mir die liebes-gluht, Und mache brünſtig geiſt und muht, Du flamme reiner liebe! Laß mich mit dir verſiegelt ſeyn, Damit in noht und todes-pein Ich ſteten glauben übe. Rühre, Führe Mein gemühte, GOttes güte Zu erkennen, Chriſtum meinen HErrn zu nennen.

4. Erquicke mich, du ſanfter wind, Du brunn, wo lebens-waſſer rinnt, Du ſüſſe freuden-quelle, Die allen durſt der ſeelen ſtillt, Und aus der gottheit tiefe quillt Ganz rein und ewig helle. Flieſſe, Gieſſe Deine gaben, Mich zu laben, Wenn ich ſitze In der angſt und ſeelen-hitze.

5. Sey meiner ohnmacht kraft und macht, Mein helles licht in dunkler nacht, Mein weg, wenn ich verführet; Mein lehrer in unwiſſenheit, Mein ſtarker beyſtand in dem ſtreit, Bis mich die wonne zieret. Schütze, Stütze, HErr! mich ſchwachen, Stark zu machen Meinen glauben: Laß mir nichts die crone rauben.

6. Hilf mir in meiner lezten noht; Verſüſſe mir den bittern tod. Wenn herz und augen brechen: So ſey du meines lebens licht. Laß, wenn die zunge nicht mehr ſpricht, Dein ſeufzen für mich ſprechen. Laß mich Endlich Selig ſcheiden Zu den freuden Aller frommen. Ach! wenn werd ich dahin kommen.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

207. O heilger geiſt! kehr bey uns ein, Und laß uns deine wohnung ſeyn, O komm, du herzens-ſonne! Du himmels-licht, laß deinen ſchein Bey uns und in uns kräftig ſeyn, Zu ſteter freud und wonne; Daß wir In dir Recht zu leben Uns ergeben, Und mit beten Oft deshalben vor dich treten.

2. Gib kraft und nachdruck deinem wort, Laß es wie feuer immerfort In unſern herzen brennen; Daß wir GOtt vater, ſeinen ſohn, Dich beider geiſt in einem thron Für wahren Gott bekennen. Bleibe, Treibe, Und behüte Das gemühte, Daß wir gläu-

 ben

ben, Und im glauben ſtandhaft bleiben.

3. Du quell, draus alle weisheit fließt, Die ſich in fromme ſeelen gießt, Laß deinen troſt uns hören, Daß wir in glaubens-einigkeit Auch andre in der chriſtenheit Dein wahres zeugniß lehren. Höre, Lehre, Herz und ſinnen Zu gewinnen, Dich zu preiſen, Guts dem nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem raht, Und führ uns ſelbſt den rechten pfad, Weil wir den weg nicht wiſſen. Gib uns beſtändigkeit, daß wir Getreu dir bleiben für und für, Wenn wir uns leiden müſſen. Schaue, Baue Was zerriſſen, Und gefliſſen, Dir zu trauen, Und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle balſams-kraft Empfinden, und zur ritterſchaft Dadurch geſtärket werden: Auf daß wir unter deinem ſchutz Begegnen aller feinde trutz, So lang wir ſeyn auf erden. Laß dich Reichlich Auf uns nieder, Daß wir wieder Troſt empfinden, Alles unglück überwinden.

*6. Du ſüſſer himmels-thau! laß dich In unſre herzen kräftiglich, Und ſchenk uns deine liebe; Daß unſer ſinn verbunden ſey Dem nächſten ſtets mit liebes-treu, Und ſich darinnen übe: Kein neid, Kein ſtreit Dich betrübe; Deine liebe Wollſt du geben, Sanft- und demuht auch darneben.

7. Hilf, daß in wahrer heiligkeit Wir führen unſre lebens-zeit. Sey unſres geiſtes ſtärke, Daß uns forthin ſey wol bewußt, Wie eitel iſt des fleiſches luſt, Und ſeine ſünden-werke. Rühre, Führe Unſre ſinnen Und beginnen Von der erden, Bis wir himmels-erben werden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

208. Edler geiſt im himmels-throne! Eines weſens, einer kraft Mit GOtt vater und dem ſohne, Schwacher ſeelen lebens-ſaft! Ach ergieſſe deine treu In mein herz, und mach es neu; Daß GOtt ſelbſt mit ſeiner gabe Luſt in mir zu wohnen habe.

2. Ach! ich bin mit ſchmach und ſchanden Gar erbärmlich zugericht't. Satan hat mit ſeinen banden Meine ſchönheit ganz zernicht't. GOttes bild iſt ganz verderbt, Sünden ſind mir angeerbt: Und wie kann GOtt ſolche ſeelen Sich zur wohnung auserwählen?

3. Du biſt GOttes ſtarker finger, Der der ſünden macht zerbricht, Satans mächtiger bezwinger, Meiner ſeelen helles licht: Kehreſt du nur bey mir ein, Ach! ſo wird mein herze rein, Und auch ſchon auf dieſer erden Eine wohnung GOttes werden.

4. Geiſt der weisheit! komm und leite Mich zur rechten weisheits-quell. Geh' und ſtehe mir zur ſeite, Mach mein finſtres herze hell Und durch deinen glanz erleucht't; Daß es GOttes ſinn erreicht, Bis ich nach den trauer-ſtunden Jene ſeligkeit gefunden.

5. Geiſt des troſtes! in dem leiden Steh mir allzeit kräftig bey. Wenn die beſten freunde ſcheiden, Bleib du mir beſtändig treu. Gib mir ein gelaſſen herz, Daß ich in dem größten ſchmerz Troſt der ſeelen bey dir finde, Und mich ſtets mit dir verbinde.

6. Geiſt des rahts! wie oft verſchwindet Raht und that in angſt und noht! Wenn mein herz nicht hülfe findet, Wenn ich leide, wenn der tod Herz und augen niederdrückt, Wenn ich traurig und gebückt, Und für jammer muß vergehen;

gehen; Ach! ſo bleib du bey mir ſtehen.

7. Geiſt der freuden! mein gemühte Suchet an dir ſeine luſt. Schmeckt mein herz nur deine güte; So verlachet meine bruſt, Was die welt für luſt erdenkt. Welt-luſt nur die ſeele kränkt: Rechte freude muß den frommen Einig von GOtt ſelber kommen.

8. Geiſt des betens! lehr mich beten: Abba vater in der höh! Treibe mich, vor GOtt zu treten, Und gib, wenn ich vor ihm ſteh, Daß mein bitten kräftig ſey, Steh mir ſtets mit ſeufzen bey: Sprich in mir in GOttes namen Nach dem flehn ein kräftig: amen!

Mel. JEſu meines lebens leben.

209. Gnaden-geiſt, ach! ſey willkommen, Zeuch in unſre herzen ein, Da du wol wirſt aufgenommen, Weil wir troſt bedürftig ſeyn: Tröſte dieſe ſchwache glieder, Was gebunden, löſe wieder. Lenk zurück, was irrig heißt, O du ſanfter gnaden-geiſt!

2. Zwar kein menſch lebt auf der erden, Der des geiſtes gaben wehrt; Weil ſie dem verſaget werden, Der mit ſünden ſich beſchwert. Alles liegt an Chriſti gnaden: Denn der heilt der ſeelen ſchaden, Der hat uns das theure pfand, GOttes geiſt, auch zugewandt.

3. Ach! wir waren wilde reben, Gänzlich aus der art gebracht. Tod und fluch traf unſer leben; Nun iſt alles gut gemacht. Was uns ſünder, was uns ſchwachen Kann gerecht und ſelig machen, Giebt uns in der tauf der geiſt, Der ein geiſt der gnaden heißt.

4. Nun du brunnquell aller güter, Geiſt! der freud und troſt verſpricht, Ach! beſtrahle die gemühter Durch dein göttlich gnaden-licht. Beſſere verſtand und willen; Hilf uns GOttes wink erfüllen, Gib uns beyſtand, heil und kraft, Die uns todten leben ſchafft.

5. Treuer beyſtand unſrer ſeelen, Stifter wahrer einigkeit! Wenn uns unſre ſünden quälen: So gib du zufriedenheit, Daß wir in dir ruhe finden: Steure du den unglücks-winden; Brich hervor, du gnaden-ſchein! Daß wir in dir ſelig ſeyn.

6. Ach ich rufe! ach ich ſchreie, Wie ein hirſch nach waſſer ſchreit! Lebens-quelle! komm, erfreue Mich in meiner bangigkeit. Gnaden-geiſt! ach laß dich finden, Komm, dich mit mir zu verbinden, Daß ich iezt und allezeit Deinen ruhm und lob ausbreit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

210. Zeuch ein zu deinen thoren, Sey meines herzens gaſt, Der du, da ich gebohren, Mich neu gebohren haſt, O hochgeliebter geiſt Des vaters und des ſohnes, Mit beiden gleiches thrones, Mit beiden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden Und ſchmecken deine kraft, Die kraft, die uns von ſünden Hülf und errettung ſchafft: Entzünde meinen ſinn, Daß ich mit reinem geiſte Dir ehr und dienſte leiſte, Die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, Du haſt mich gut gemacht. Der tod durchdrang mein leben, Du haſt ihn umgebracht, Und in der tauf erſtickt, Als wie in einer fluhte, Mit JEſu tod und blute, Das uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, Dadurch geſalbet iſt Mein leib und meine ſeele Dem HErren JEſu

Chriſt Zum wahren eigenthum, Zum prieſter und propheten, Zum könig, den in nöhten GOtt ſchützt vom heiligthum.

5. Du biſt ein geiſt, der lehret, Wie man recht beten ſoll: Dein beten wird erhöret, Und macht uns ſegens-voll; Es ſteiget himmel an, Es ſteigt und läßt nicht abe, Bis der geholfen habe, Der allen helfen kann.

6. Du biſt ein geiſt der freuden, Der unſer herz aufricht't, Erleuchteſt uns im leiden Mit deines troſtes licht. Ach ja! wie manches mahl Haſt du mein herz erquicket, Und mir troſt zugeſchicket In trübſal, noht und quahl!

7. Du biſt ein geiſt der liebe, Ein freund der freundlichkeit: Willt nicht, daß uns betrübe Zorn, zank, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, Willt, daß durch liebes-flammen Sich wieder thun zuſammen, Die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in händen Die ganze weite welt, Kannſt menſchen-herzen wenden, Wo dir es wolgefällt: So gib doch deine gnad Zu fried- und liebes-banden: Verknüpf in allen landen, Was ſich getrennet hat.

9. Erfülle die gemühter Mit reiner glaubens-zier, Die häuſer und die güter Mit ſegen für und für: Vertreib den böſen geiſt, Der ſich dir widerſetzet, Und, was dein herz ergetzet, Aus unſern herzen reißt.

10. Gib freudigkeit und ſtärke, Zu ſtehen in dem ſtreit, Den ſatans reich und werke Uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, Damit wir überwinden, Und ja zum dienſt der ſünden Kein chriſt ergebe ſich.

11. Richt unſer ganzes leben Allzeit nach deinem ſinn; Und wenn wirs ſollen geben In deine hände hin, Und ſcheiden aus der welt: So hilf uns frölich ſterben, Und nach dem tod ererben Das ſchöne himmels-zelt.

---

211. Nun bitten wir den heilgen geiſt Um den rechten glauben allermeiſt: Daß er uns behüte an unſerm ende, Wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du wehrtes licht! gib uns deinen ſchein, Lehr uns JEſum Chriſt erkennen allein: Daß wir an ihm bleiben, dem treuen heiland, Der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe lieb'! ſchenk uns deine gunſt, Laß uns empfinden der liebe brunſt, Daß wir uns von herzen einander lieben, Und in friede auf einem ſinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter tröſter in aller noht! Hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod: Daß in uns die ſinne nicht verzagen, Wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

Mel. Helft mir GOtts güte 2c.

212. Freut euch, ihr chriſten alle! GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn. Lobt ihn auch drum mit ſchalle, Daß er vom himmels-thron Uns ſendt den heilgen geiſt, Der uns durchs wort recht lehret, Des glaubens licht vermehret, Und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOtt unſer höchſter hort Uns, die wir unweis waren, Sein himmliſch gnaden-wort. Wie groß iſt ſeine güt! Nun können wir ihn kennen, Und unſern vater nennen, Der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, O GOtt

O GOtt von groſſer huld! Aus vorſatz nicht betrüben Durch eigne ſünden-ſchuld. Leit uns auf ebner bahn. Hilf, daß wir dein wort hören, Und thun nach deinen lehren; So iſt es wol gethan.

4. Von oben her uns ſende Den geiſt, den edlen gaſt, Deß kraft ſich zu uns wende, Wenn uns drückt creuzes-laſt. Tröſt uns in todes-pein, Mach auf die himmels-thüre, Uns mit einander führe Zur himmels-freude ein.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

213. Du geiſt des HErrn! der du von GOtt ausgeheſt, Und doch mit ihm in gleichem weſen ſteheſt: Kraft aus der höh! ſteh mir in gnaden bey, Damit mein lob dir wolgefällig ſey.

2. Erquick das herz, entzünde mein gemühte; Erfüll es ſelbſt mit neuer lieb' und güte, Du heilge kraft! ach komm, ich wart auf dich, Komm, ſanfter wind, komm und belebe mich.

3. Du biſt, der uns allein die weisheit ſendet; Der menſchen witz iſt ohne dich verblendet. Gib mir verſtand, erkenntniß, raht und that, Wie Salomo von dir erlanget hat.

4. Aus dir allein, durch deine kraft getrieben, Hat der prophet das wort des HErrn geſchrieben, Indem ſich GOtt uns menſchen offenbart: Du weißt allein die rechte deutungs-art.

5. Drum lehre mich mein heil daraus erkennen, Lehr Chriſtum mich recht einen HErren nennen: Ja, reiner geiſt! erleuchte meinen geiſt, Daß er verläßt, was falſch und irrig heißt.

6. Entdecke mir der wahrheit heitern morgen, Und ſchleuß mir auf, was noch vor mir verborgen, Verkläre doch des vaters wort in mir, Und führe mich durch deinen glanz zu dir.

7. Laß mich mein herz dir gläubig übergeben: Entzünde mich, ſchaff mir ein neues leben. Gib, daß mein geiſt in buſſe, leid und reu Durch deine kraft zerknirſcht, zerſchlagen ſey.

8. Ach! reinge mich von allen eitlen trieben, Laß mich nur dich, und nicht was ſündlich, lieben. Ja mache mich von dem, was irdiſch, frey, Daß deinem wink ich ſtets gehorſam ſey.

9. Verſiegle mich, und ſtärke mich im glauben, Laß mir den feind die ſieges-cron nicht rauben. Du freuden-öl! verleih mir deine kraft, Die friede, troſt und freude in mir ſchafft.

10. Laß, reiner geiſt! mich deine wirkung ſpüren, Laß ſie mir leib und ſeele kräftig rühren. Du göttlich licht! entzünde mein gebet, Daß deſſen gluht ſich ſtets zu GOtt erhöht.

11. Gib mir ſchon hier den vorſchmack jener freuden, Daß ich dabey der erden ſchmach und leiden Vergeſſen kann; ja gib mir Chriſti ſinn, Und ziehe mich ſtets nach dem himmel hin.

12. Komm, heilge mich, ja ſchmücke geiſt und ſinnen Zum tempel aus, und wohne ſelbſt darinnen. Erneure mich, ſo wird durch dich allein Mir jeder tag ein frohes pfingſt-feſt ſeyn.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

214. GOtt! du haſt in deinem ſohn Mich von ewigkeit erwählet: Sende nun von deinem thron, Was noch meinem heile fehlet: Und gib mir des geiſtes gaben, So dann werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, Und

Und zum guten ganz verlohren. Heilger geiſt, mein HErr und GOtt! Mache du mich neu gebohren: Denn das fleiſch iſt mein verderben, Und kann nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht Meiner irrigen gedanken. Dämpfe das, was GOtt veracht't, Halte die vernunft in ſchranken, Daß ich anders nicht als gerne Selbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein herze dicht't und tracht't, Iſt von jugend auf nur böſe; Aber hilf, daß deine macht Mich auch von mir ſelbſt erlöſe: Und zu allen guten dingen Gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaff in mir ein reines herz, Daß ich ſtets an GOtt gedenke, Und mich oft mit reu und ſchmerz, Ueber meine ſünden kränke: Doch nach den betrübten ſtunden, Führe mich in JEſu wunden.

6. Pflanze mich daſelbſt in ihn, Als ein glied an ſeinem leibe: Und wenn ich ſein eigen bin, Hilf mir, daß ich es auch bleibe. Wie am weinſtock ſeine reben, So laß mich an JEſu kleben.

7. Hierzu bitt' ich dieſe drey, Glauben, hoffnung nebſt der liebe: Steh' auch ſonſt mir alſo bey, Daß kein teufel mich betrübe. Gib mir demuht, fried und freude, Und auch ſanftmuht, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wol, Auch zuweilen gar nichts ſagen: Hilf mir beten, wie ich ſoll, Hilf mir auch mein creuz ertragen. Wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben, Und dabey den himmel erben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

215. Heut will ich, ſüſſer tröſter! dir Mit herzens-freude ſingen: Ach heilger geiſt! verleihe mir, Daß ich jezt möge bringen Ein opfer frey von heucheley, Das deiner huld gefällig ſey, Der du die herzen prüfeſt.

2. Wie hat doch meiner ſeelen noht Dich, höchſter GOtt! erbarmet: Mich haſt du, da ich blind und todt, Mit lieb' und huld umarmet: Ich gieng in ganz verkehrtem wahn; Du nahmſt dich meiner thorheit an, Und wollteſt ſelbſt mich lehren.

3. Ich habe GOtt nicht recht erkannt, Dem ich doch ſollte leben: Doch haſt du dich zu mir gewandt, Erkenntniß mir gegeben. Dein theures wort zu rechter zeit Hat meiner augen blödigkeit Zum himmels-weg erleuchtet.

4. O höchſtes licht! durch dich hab ich Den vater lernen kennen; Auch kann ich JEſum ſicherlich Nun meinen heiland nennen. Du leiteſt mich mit deiner hand, Daß ich mein rechtes vaterland Gewißlich finden werde.

5. Ich war im höchſten jammerſtand, In ewigkeit verlohren; Wo du dich nicht zu mir gewandt, Und mich aufs neu gebohren. Du nahmeſt mich in meiner tauf, Als GOttes kind, mit gnaden auf: Ach! laß michs ewig bleiben.

6. Wie oft bin ich auf böſen raht Und falſchen weg gekommen! Doch deine theure gnade hat Sich meiner angenommen. Du ſtrafeſt mich, und zeigeſt frey, Was meiner ſeelen ſchädlich ſey: Das mag ja liebe heiſſen!

7. Du haſt mich armen oft aufs neu Mit meinem GOtt verbunden, Wenn ich durch wahre buß und reu Vergebung habe funden. Du haſt mich aus der ſündennacht Hinwiederum zu GOtt gebracht, Und völlig ausgeſöhnet.

8. Ich würd in dieſer ſündenwelt Mein erbtheil bald verlieren: Drum haſt du dich zu mir geſellt, Mich ſeliglich zu führen. Du

nimmſt in meinem herzen platz, Damit ja meinen himmels-ſchatz Mir niemand rauben möge.

9. Dein iſt und bleibt allein der ruhm, Wenn du mir kraft gegeben, Daß ich im wahren chriſtenthum, Dir, meinem GOtt, kann leben. Ach! nimm doch ferner in mir raum, Auf daß ich als ein guter baum Zum paradies gedeye.

10. Hab ich in meiner creuzes-laſt Nach hülf und troſt geſchryen; So haſt du, ſüſſer ſeelen-gaſt! Mir öfters auch verliehen, Daß ich in hoffnung und geduld, Verſichert deiner lieb' und huld, Mich GOtt ganz überlaſſen.

11. Ach! könnt ich nun auch, wie ich wollt, Dich, liebſter GOtt! recht preiſen! Ach könnt ich, wie ich billig ſollt, Mich gegen dich erweiſen! O heilger geiſt! laß meinen ſinn, So lang ich noch auf erden bin, Und ewig, dis betrachten.

12. Kann ich in dieſer ſterblichkeit Den wunſch nicht gar erlangen; So will ich doch, wenn nach dem ſtreit Die ruh dort angegangen, Dir, ſammt dem vater und dem ſohn, Mit herzens-luſt vor deinem thron Eins nach dem andern ſingen.

XII. Von dem Dreyeinigen GOtt und deſſen Weſen und Eigenſchaften.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

216. O GOtt du höchſter geiſt! Iſt nichts dir zu vergleichen; Wie will mein ſchwacher ſinn Denn deine höh' erreichen? Ach vater! ſchaue doch Des kindes einfalt an, Das durch ein dunkles wort Im ſpiegel ſchauen kann.

2. Ich kann ſchon von natur In meinem herzen merken, Daß GOtt ſey: doch du ſtellſt In deinen ſchöpfungs-werken Die unſichtbare kraft Als ſichtbar deutlich dar. So macht ſchon die vernunft Die gottheit offenbar.

3. Doch da die wiſſenſchaft Sehr unvollkommen bleibet, So ſuch ich, was von dir Die offenbarung ſchreibet: Ja dieſe wahrheit macht Mir dein geheimniß kund, Da die vernunft erſtaunt: O welch ein tiefer grund!

4. Du haſt von ewigkeit, Und in dir ſelbſt dein leben: Was lebet, muß von dir, In dir, lebendig weben. HErr! du biſt, wie du biſt, Du bleibeſt, wie du biſt, Alſo, daß auſſer dir Kein Gott ſelbſtändig iſt.

5. Du, einig-höchſter geiſt! Biſt in dir ſelber ſelig, Und deine kräfte ſind Unendlich und unzählig. Hör Iſrael! der HErr, Dein HErr GOtt zebaoth Iſt nur ein einiger Und ewig wahrer GOtt.

6. Ja hör' es Iſrael! Was hörſt du dreymahl nennen? Dreyeinig ſollt du den, Der einig iſt, erkennen. GOtt, der im lichte wohnt Des weſentlichen ſcheins, Iſt vater, ſohn und geiſt; Und dieſe drey ſind eins.

7. Ach GOtt! wie hoch iſt das? Was muß ich hie bemerken In deinen ewigen Und innerlichen werken? Da ſich ein unterſcheid Perſönlich-wirklich findt, Weil der perſonen drey In einem weſen ſind.

8. Der vater zeugt allein Den ſohn vor allen zeiten, Der in ihm ſelber lebt In gleichen herrlichkeiten. Der ſohn wird nur gezeugt, Der geiſt geht nur allein Von allen beiden aus, Und hier iſt nichts gemein.

9. Doch wirken alle drey In äuſerlichen werken, Darin wir

GOttes kraft An den geſchöpfen merken: Die ſchrift zeigt aber auch, Wie vater, ſohn und geiſt In jedem ſonderlich Sich vor den andern weiſt.

10. Der vater ſchuf die welt, Er hat ſie auch geliebet, Daß er den ſohn für uns Und ſeinen geiſt uns giebet. Und das erlöſungs-werk Hat GOtt der ſohn voll-bracht; Das werk des geiſtes iſt, Daß er uns heilig macht.

11. Die andacht darf nicht mehr Zu grübeln ſich getrauen, Da ſelbſt die engel nur Gelüſtet dich zu ſchauen, Geheimniß-voller GOtt! Der uns verborgen iſt, Ach! wie gelüſtet mich Zu ſchauen, wie du biſt.

12. Indeſſen, HErr, HErr, HErr! Ach ſegne und behüte, Erhebe dein geſicht Mit gnade, fried und güte. Die gnad er-leuchte mich, Die liebe ſtärke mich, Und der gemeinſchaft band In mir vermehre ſich.

13. Lob, ehr und preis ſey GOtt Dem vater, ſohn und geiſte! Wie ihn der engel chor Schon bey der ſchöpfung preiſte. Nimm dieſes lallen an, Das lob und ehre bringt, Bis mein verklärter mund Auch dreymahl heilig! ſingt.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

217. O heiligſte dreyeinig-keit, Voll majeſtät und ehren: Wie kann doch deine chriſtenheit Dein lob genug ver-mehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, Ganz unbegreiflich iſt dein nam', Dein weſen uner-forſchlich.

2. Wir danken dir, daß deine gnad, Auch weil wir hie noch le-ben, In deinem worte ſo viel hat Uns offenbart gegeben: Daß du biſt wahrer Gott, und heißt GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Dreyfaltig und doch einig.

3. O vater aller dinge quell Und urſprung, ſey geprieſen Für alle wunder klar und hell, Durch deine macht erwieſen. Du, vater, haſt vor aller zeit Den eingen ſohn von ewigkeit, Dein ebenbild, ge-zeuget.

4. Du haſt gemacht den er-den-kreis Nach deinem wolge-fallen, Uns menſchen drauf zu deinem preis, Daß wir dein lob erſchallen. Auch wird durch dei-nes mundes wort Dis alles im-mer fort und fort Erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o vater! ferner bey Uns, deinen armen kindern, Und alle unſre ſchuld verzeih Uns bußfertigen ſündern: Aus unſern nöhten mannigfalt Errette uns und hilf uns bald, Wie du uns feſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Von ewigkeit gebohren! Uns menſchen auch im himmels-thron Zum mittler auserkohren; Durch dich geſchicht, was nur ge-ſchicht, O wahrer GOtt! o wahres licht Vom wahrem GOtt und lichte!

7. Du biſt des vaters ebenbild, Und doch vom himmel kommen: Als eben war die zeit erfüllt, Haſt du fleiſch angenommen; Haſt uns erworben GOttes huld, Bezahlet unſre ſünden-ſchuld Durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand Des vaters hoch erhoben, Beherrſcheſt alle leut und land, Und dämpfſt der feinde toben. Hilf uns, o wahrer menſch und GOtt! Wir wollen dir für deinen tod Und alle wolthat danken.

9. O heilger geiſt, du wehrte cron, Erleuchter unſrer ſinnen! Der du vom vater und dem ſohn Ausgeheſt ohn beginnen: Du biſt allmächtig und ohn end, Der va-

ter und der ſohn dich ſendt, Im glauben uns zu leiten.

*10. HErr, du gebiereſt durch die tauf Uns wiederum aufs neue: Hernach auch nimmeſt du uns auf, Wenn du giebſt wahre reue. Durch dich wird unſre hoffnung feſt: Und wenn uns alle welt verläßt, Bleibſt du bey uns im herzen.

11. Wir bitten dich demühtiglich, Daß es ja mag durchdringen, Was wir für ſeufzen oft vor dich In unſern nöhten bringen; Und wenn die lezte ſtund da iſt, So hilf, daß wir auf JEſum Chriſt Getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Für alle gnad und güte Sey immerdar von uns gepreiſt Mit freudigem gemühte. Des himmels heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt: Das thun auch wir auf erden.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

218. Was alle weisheit in der welt Bey uns kaum weiß zu lallen; Das läßt GOtt aus dem himmels-zelt In alle welt erſchallen, Daß er alleine könig ſey, Hoch über alle götter, Groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

2. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt Heißt ſein hochheilger name: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt Ihn der gerechte ſaame: GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr zebaoth, der nacht und tag Uns alle gaben giebet, Und wunder thut alleine.

3. Vom vater iſt von ewigkeit Der ſohn gezeuget worden. Der ſohn kam nach beſtimmter zeit Ins fleiſch in unſern orden. Der heilge geiſt geht aus ohn zeit Vom vater und vom ſohne, Mit beiden gleicher herrlichkeit, Gleich ewig, gleicher crone, Und ungetheilter ſtärke.

4. Sieh hier, mein herz! das iſt dein gut, Dein ſchatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein freund, der alles thut, Was dir zum heil gereichet: Der dich gebaut nach ſeinem bild, Für deine ſchuld gebüſſet: Der dich mit wahrem glauben füllt, Und all dein creuz verſüſſet Mit ſeinem heilgen worte.

5. Drum auf, mein herz! erhebe dich, Und lerne GOtt recht kennen: Denn die erkenntniß rühret mich, In liebe zu entbrennen, Die meiner ſeelen hoffnung nehrt; GOtt werd in jenem leben Die freude, die kein ohr gehört, Und ſolche wolluſt geben, Die hier kein aug' erblicket.

6. Weh' aber dem verſtockten heer, Das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine ehr Auf creaturen wendet! Ihm wird gewiß des himmels zelt Dereinſt verſchloſſen bleiben. Wer GOtt verläßt auf dieſer welt, Den wird er von ſich treiben, Und ewig dort verſtoſſen.

7. Ey nun, ſo gib, du groſſer held, GOtt himmels und der erden! Daß alle menſchen in der welt Zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, Bring wieder, was verirret; Reiß aus, was uns im wege ſteht, Was freventlich verwirret Die ſchwachen in dem glauben.

8. Laß deine kraft uns allzugleich Zur himmels-pforte bringen, Daß wir geſammt in deinem reich Ohn alles ende ſingen: Daß du alleine könig ſeyſt, Hoch über alle götter, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Der frommen ſchutz und retter, Ein weſen, drey perſonen.

Mel.

Mel. Chriſt unſer HErr zum rc.

219. O heiliger gerechter GOtt! Ich klage dir mit ſchmerzen Die angebohrne ſünden-noht Und finſterniß im herzen: Denn ich kann dich nicht von natur Erkennen, noch dich lieben; Ach! zeige mir dazu die ſpur, Wie ich mag beides üben Nach deinem wolgefallen.

2. Gib, vater! daß ich deine macht, Und liebes-treu anbete, Auch deine weisheit wol betracht', Und kindlich vor dich trete. Gib deine allmacht mir zum ſchutz, Zum labſal dein erbarmen: Dein recht und wahrheit ſey mein trutz: Dein licht erfreu mich armen, Zum lobe deiner gnade.

3. Laß mich auch deinen lieben ſohn In deinem licht erkennen, Wie er ſey unſer gnaden-thron, Und einig heil zu nennen: Ein wahrer menſch, und doch mit dir Auch GOtt von gleichem weſen: Das licht vom licht, durch welches hier Nun alle wol geneſen, Die durch die ſünd erſtorben.

4. Denn drum iſt er, das höchſte gut, Vom himmels-throne kommen. Das ewge wort hat unſer blut Und fleiſch an ſich genommen, Daß es von unſerem geſchlecht Den zorn und fluch abkehrte, Den ſegen aber wiederbrächt, Der uns ſonſt nicht gehörte, Durch thun und auch durch leiden.

5. Ja JEſu! du, du biſt der weg, Der uns zum himmel führet: Laß mich dich eingen glaubens-ſteg So gehn, wie ſichs gebühret. Sey meine wahrheit, welcher ich Von ganzem herzen glaube: Sey mir das leben, auf daß mich Nicht tod und hölle raube; O meines lebens leben!

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Den heilgen geiſt auch ehren, Der von dir und dem ſohn ausgeht, Und uns durchs wort will lehren: Ach! laß denſelben ſeyn mein licht, Mich irrenden zu leiten, Und wenn es mir an muht gebricht, Mit tröſtung ſtehn zur ſeiten, Und mich in ſchwachheit ſtärken.

7. Laß ihn, o HErr! mich allezeit Zu ſeinem tempel weihen, Und mit rechtſchaffner heiligkeit Mein herze benedeyen: Laß ihn die ſündliche natur Stets beſſern, daß auf erden Zu einer neuen creatur Ich mag bereitet werden, Und ſo dein erb' erlangen.

8. So gib uns, der du heilig heißt, Dich, den wir vater nennen, Sammt deinem ſohn und heilgem geiſt, Im glauben zu erkennen. Weil dich erkennen, wie du biſt, Und deine liebe ſchmecken, Des ewgen lebens vorſchmack iſt; Bis du uns wirſt entdecken Das volle licht im ſchauen.

Mel. Komm heilger geiſt HErre.

220. Unendlicher GOtt, höchſtes gut! Das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, Das unbegreiflich iſt zu nennen, Wer kann dich vollkommen kennen? Du biſt ein unumſchränktes licht, Von ziel und gränzen weißt du nicht. Dich kann kein ſterblich auge ſehen. Es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja, Halleluja.

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! Komm, ſetze dich voll demuht hin, Mit ſtummer einfalt anzuhören Unbegreiflich hohe lehren. GOtt iſt ein unerſchaffner geiſt, Der aller geiſter vater heißt, Der urſprung aller guten gaben, Die alle creaturen haben. Halleluja, Halleluja.

3. Dis ewige licht iſt befreyt Von aller unvollkommenheit.

Sein geiſtlich und nohtwendig weſen Läßt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unerforſchlicher verſtand Iſt keinem, als ihm ſelbſt, bekannt. Sein freyer und gerechter wille Iſt eine ewge liebes-fülle. Halleluja, Halleluja.

4. Sein herrlicher glanz, der höchſt rein, Hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die höchſte einfalt * iſt zu ſpüren, Da ſich aug' und ſinn verlieren. Legt ſchon die ſchrift ihm glieder bey; So macht ſie deren ſchilderey, In unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, Und es begreiflich auszudrücken. Halleluja, Halleluja.

5. Kein menſchlicher leib ſchränkt ihn ein, Ein geiſt hat weder fleiſch noch bein: Die hand bezeichnet ſeine ſtärke, Und beſchirmung ſeiner werke. Sein offnes aug' und hörend ohr Stellt ſein unendlich wiſſen vor, Das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurz, alles iſt bey ihm vollkommen. Halleluja, Halleluja.

6. Vor ſchöpfungs-zeit war er allein, Es wird auch kein GOtt nach ihm ſeyn: Ob gleich der ſatan viele götzen Ihm will an die ſeite ſetzen; So iſt doch ihre göttlichkeit Nur eine misgeburt der zeit. Der lezte brand wird ſie verzehren; Ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja, Halleluja.

7. Der höchſte GOtt iſt nun zugleich In ſeinem ewgen weſen reich, In welchem ewig drey perſonen Wunderbar vereinigt wohnen: Der vater hat vor zeit und welt Den ſohn gezeugt und dargeſtellt: Der heilge geiſt geht aus von beiden. O wunder-drey, voll glanz und freuden! Halleluja, Halleluja.

8. Ich bete dich an, groſſes licht! Mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht: Ach! laß mich arme hand voll erden Deiner liebe fähig werden. Mein herz begehret nur allein Mit dir vertraut bekannt zu ſeyn; Laß mich vor deinem thron bald ſtehen, Und unverrückt dein antlitz ſehen! Halleluja, Halleluja!

* Das iſt: Gott iſt ein einfaches weſen, das aus keinen theilen zuſammen geſetzet iſt.

---

221. Kyrie, GOtt vater in ewigkeit! Groß iſt deine barmherzigkeit, Aller dinge ſchöpfer und regierer! Eleiſon.

2. Chriſte aller welt troſt! Uns ſünder allein du haſt erlöſt: O JEſu GOttes ſohn! Unſer mittler biſt du im höchſten thron: Zu dir ſchreien wir aus höchſter begier. Eleiſon.

3. Kyrie GOtt heiliger geiſt! Tröſt, ſtärk uns im glauben allermeiſt, Daß wir am lezten end Frölich abſcheiden aus dieſem elend. Eleiſon.

---

222. O vater! allmächtiger GOtt, Zu dir ſchreien wir in der noht: Durch deine groſſe barmherzigkeit Erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören, Für uns biſt du menſch gebohren Von Maria. Erbarm dich über uns.

3. Vergib uns all unſre ſünde, Hilf uns in der lezten ſtunde; Für uns biſt du geſtorben. Erbarm dich über uns.

4. O heilger geiſt! wollſt uns geben, Dich allzeit herzlich zu lieben, Und nach deinem willen zu leben. Erbarm dich über uns.

Mel. Allein GOtt in der höh 2c.

223. O vater! GOtt von ewigkeit, Der gottheit wahre quelle, Du tiefe der

vollkommenheit, Du licht, das ewig helle. Du HErr voll pracht und majeſtät! Dein unausſprechlich lob erhöht Der himmel ſammt der erden.

2. Als vater haſt du deinen ſohn Von ewigkeit gezeuget, Daß ſich vor ſeiner gottheit thron Das chor der engel beuget. Als vater haſt du dieſe welt Und alles an das licht geſtellt, Auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib uns ferner zugethan, Als vater deinen kindern, Und nimm dich unſrer wolfahrt an: Hilf allen armen ſündern: Daß wir von deiner mildigkeit Zur guten und zur böſen zeit Troſt, ſchutz und nahrung haben.

4. GOtt ſohn, des vaters ebenbild Von ewigkeit gebohren! Wir ſehn, da nun die zeit erfüllt, Daß du biſt auserkohren Zum mittler, GOtt und menſch zugleich. Du haſt der welt dein himmelreich Durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt-menſch ſitzſt du auf dem thron Zu deines vaters rechten, Uns wider allen neid und hohn Des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, Daß uns dein vater bleibe gut Und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger geiſt, du himmels-gaſt, Der frommen ſchatz und wonne, Der du den ausgang ewig haſt Vom vater und dem ſohne! Du ſüſſer tröſter, freund und hort, Der du die deinen immerfort In alle wahrheit leiteſt!

7. Komm, wahrer GOtt! mit deiner kraft Zu deinen auserwählten: Gib uns den rechten lebensſaft, Und tröſte die gequälten. Bleib unſer ſchutz und zuverſicht, Der ſeelen ſchatz und freudenlicht, Und unſers geiſtes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit, Beherrſcher aller ſchaaren! Der du dich deiner chriſtenheit Haſt wollen offenbaren, Daß du mit deinem namen heißt GOtt vater, ſohn und heilger geiſt; Wir danken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOTT! recht weiß und kennt, Der hat das rechte leben. Und wer von deiner liebe brennt, Den kannſt du bald erheben, Daß er nach dieſer trüben zeit Dich in der frohen ewigkeit Von angeſichte ſchauet.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

224. O GOtt! wir ehren deine macht Und gnade zu uns armen, Nach welcher du uns wehrt geacht, Dich unſer zu erbarmen. Wir ſind voll ſünde, du voll gnad, Wir todt, du biſt das leben, Und haſt nach deinem gnaden-raht Dich uns zu eigen geben. O abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als vater an, Du liebeſt uns als kinder: So haſt du dich ja kund gethan, Zum troſt der armen ſünder. Dein zorn weicht deiner lieb und huld, Dein väterlich gemühte Iſt voll erbarmen, voll geduld, Voll langmuht, treu und güte. O liebreich vaterherze!

3. O JEſu, theurer GOttesſohn, Du licht vom wahren lichte! Vor dir, dem rechten gnaden-thron, Wird ſünd und tod zunichte. Du biſt der grund der ſeligkeit, Worauf wir arme hoffen. Dein gnaden-brunn ſteht allezeit Für unſre ſeelen offen. Du ausfluß alles ſegens!

4. O geiſt der gnaden, wahrer GOtt! Komm, ſteure dem verderben. Laß uns durch Chriſti creutzes-tod Der welt und uns abſterben: Ja ſchlag das ganze höllenreich In unſern ſeelen nieder, Damit wir JEſu Chriſto gleich, Und

ſeines leibes glieder Durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron Dich, unſern GOtt und vater, Sammt Chriſto deinem lieben ſohn, Als unſern heils-erſtatter, Und GOtt den wehrten heilgen geiſt Von gleicher macht und weſen. Hilf, der du dreymahl heilig heißt, Daß wir in dir geneſen, Und dich dort ewig loben.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

225. O meine ſeel erhebe dich, Mit andacht zu betrachten, Wie GOtt hat offenbaret ſich, Und wie man ihn ſoll achten: Daß er der allerhöchſte iſt Im himmel und auf erden. Und ſoll gepreiſt zu jeder friſt, Auch angerufen werden, Als urſprung aller dinge.

2. GOtt! du biſt einig für und für, Nichts ſind der heiden götter: Kein heil noch troſt iſt auſſer dir, Kein helfer noch erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein Von ganzem herzen trauen, Dir lediglich ergeben ſeyn, Auf niemand anders bauen, Dir, GOtt! allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt! du biſt ein geiſt, Und theileſt bey uns allen An gaben aus, was geiſtlich heißt, Nach deinem wolgefallen: Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, Daß, wenn ich vor dich trete, Ich deine kraft in mir empfind, Und dadurch dich anbete Im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von ewigkeit, Ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein herz von aller freud Des zeitlichen ſich wende: Auf daß ich möge immerdar Drum bitten und drauf denken, Weil alles hier nur wandelbar, Daß du mir dort wollſt ſchenken Ein unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem ort, Und gar nicht zu ermeſſen: Ob einer hier iſt oder dort, Iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, Du könnſt dich mein annehmen: Auch was ich thu, laß mich dabey Des böſen vor dir ſchämen, Und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine macht, Zu retten, die dich lieben, Und, wenn der gottlos dich veracht, Die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz Fort über mich erſtrecke, Mich auch nicht menſchen grimm und trutz, Nur deine ſtraf erſchrecke: Du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt! Niemand kann ſie ergründen; Wie wunder-ſchwer auch iſt die noht, Weißt du doch raht zu finden. Gib, daß ichs dir ſtets traue zu, Auf dich werf meine ſorgen: Auch übels weder denk noch thu, Weil du ſiehſt ins verborgen, Und prüfeſt herz und nieren.

* * *

8. GOtt! du biſt heilig und gerecht, Du kannſt die ſünd nicht leiden; Wer ſagen will, er ſey dein knecht, Der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit Der heiligkeit befleiſſe, Nachjage der gerechtigkeit: Auch dein gericht gut heiſſe, Ob ichs ſchon nicht begreiſe.

9 Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, Wenn ſich bekehrt der ſünder; Erbarmſt dich, wie ein vater thut, Von herzen deiner kinder. HErr! laß von deiner lieb' und gnad Mich allweg troſt bekommen; Von mir auch meine miſſethat So fern ſeyn hingenommen, Als morgen iſt vom abend.

10. GOtt! deine wahrheit ſtets beſteht, Und wol dem, der dir gläubet: Der himmel und die erd

vergeht, Dein wort, HErr! ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, Und alles, was du dräueſt: Auch hoffe, was dein wort verſpricht, Daß du mirs gern verleiheſt; Hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt! und frey, Du thuſt, was dir beliebet. Du biſt ein milder HErr dabey, Der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, Was iſt dein heilger wille: Gib auch, daß ich von dir allein Und deiner güte fülle Erwarte alls in allen.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, Dein wort zum grunde ſetze; Kann ich mich drob erfreuen mehr, Als über alle ſchätze: Bis ich dort, o mein heil und licht! Ohn lallen dich werd nennen, Von angeſicht zu angeſicht Anſchauen und erkennen, Und ohn aufhören loben.

*13. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Der du auch willt auf erden Von mir und allen ſeyn gepreiſt, Laß deinen ruhm groß werden: Verleih mir gnade, kraft und ſtärk, Daß ich zu allen zeiten, HErr! deinen nam'n und deine werk Könn mehr und mehr ausbreiten, So lang ich hab das leben.

Von der Majeſtät GOttes.

Melodey 17.

226. Verklärte majeſtät! Anbetens-würdig weſen, Unendlich gröſſrer GOtt, Als wir geſchrieben leſen: Ach flöſſe meiner armen ſeele Ein ehrfurcht-volles ſchaudern ein: Laß, wenn ich deinen ruhm erzähle, Mich tief vor dir gebeuget ſeyn.

2. Du biſt ein ſelig gut, Du weißt von keinem leide: Dein tiefer abgrund iſt Ein meer vollkommner freude. Du konntſt in ſüſſer ſtille ſchweben, Eh dich der engel ſchaar geehrt. Es war dein höchſt vergnügtes leben Von keiner einſamkeit geſtöhrt.

3. Dein ſelig ſeyn wuchs nicht Durch ſchöpfung dieſer erden, Du konntſt durch meinen fall Nicht unglückſelig werden: Doch läßt dein ſohn in ſolche mühe Sich für mich ſchnöden ſünder ein; Daß er mich wieder zu dir ziehe, Als könntſt du ſonſt nicht ſelig ſeyn.

4. Du kannſt mit größtem recht Allein gewaltig heiſſen, Dein donner kann die welt Aus ihren achſen reiſſen. Es iſt kein ziel in deiner ſtärke, Dein wort trägt dieſe ſchwere welt. Das iſt das kleinſte deiner werke, Was jeder für unmöglich hält.

5. Du biſt der herren HErr, Den erd und himmel ſcheuet, Der allen kön'gen ſelbſt Die theure cronen leihet. Dich fürchten alle majeſtäten, Dich betet jede herrſchaft an. Du kannſt ſo leib als ſeele tödten, Das kein zerbrechlich ſcepter kann.

6. Du biſt es, der allein Unſterblichkeit beſitzet, Und andre, wenn er will, Für tod und gruft beſchützet. Was die erſchaffne geiſter haben, Das tragen ſie von dir zu lehn: Du kannſt ſie in ihr nichts begraben, Bleibſt aber ſelber ewig ſtehn.

7. Ein unzugänglich licht Muß dir zur wohnung dienen, Ein glanz, der noch zu klar Den lichten ſeraphinen: Ein blitz, der ſelbſt die engel blendet, Wenn er auf ihre ſtirnen fällt, Von welchem ſich ihr antlitz wendet, Und ſich vor ſchaam verhüllet hält.

8. Welch ſterblich auge hat Dein weſen je geſchauet? Wer lebet, der es ſich Im fleiſch zu ſehn getrauet? Du ſiehſt zwar, als am hellen morgen, Was nacht und abgrund in ſich

ſich ſchleußt: Uns aber bleibſt du wol verborgen, Du unſichtbarer groſſer geiſt!

9. Was wir von deiner macht Und deinem weſen wiſſen, Das haſt du ſelbſt zuvor Uns offenbaren müſſen. Der ſohn, den deine ſeele liebet, Und den dein vaterſchooß umſchließt, Der iſts, der uns die nachricht giebet, Die unſerm glauben nöhtig iſt.

10. Doch hier erkennen wir Dich noch gar unvollkommen. Wird aber dermahleins Der vorhang weggenommen; So werden wir erſt unſre blöſſe Mit vieler ſchaam und demuht ſehn, Und, ſchönſter geiſt! vor deiner gröſſe In ewigkeit entzücket ſtehn.

11. Indeſſen ſey dein ruhm Mit ſchwachheits-kraft beſungen, Nimm hin ein kindiſch lob Von einer blöden zungen. Wirſt du dereinſt den mund verklären, So wird er deiner majeſtät Ein lied im höhern chor gewähren, Das deines namens ruhm erhöht.

Von der Ewigkeit GOttes.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

227. Groſſer GOtt, HErr zebaoth! Dich ſoll man allein anbeten. Du hilfſt uns aus aller noht, Wenn wir gläubig vor dich treten: Darum laß, was wir jezt ſingen, Zu dir durch die wolken dringen.

2. Deine gottheit iſt ein meer, Deſſen tiefe den verſchlinget, Der mit vorwitz gar zu ſehr Grübelnd in daſſelbe dringet; Drum will ich in demuht hören, Was du ſelbſt uns wollen lehren.

3. Unſer herz und zunge ſpricht: Ewig iſt dein heilig weſen; Wie wir dieſen unterricht Deutlich in der bibel leſen. O! ſo laß uns dieſes merken, Uns damit im glauben ſtärken.

4. Dis dein wort zeigt weiter an: Ewig ſey auch deine treue; Ja wir denken wol daran, Sie wird alle morgen neue: Laß nur deinen geiſt uns treiben, Dir beſtändig treu zu bleiben.

5. Macht uns nicht dein licht bekannt, Ewig ſey auch, GOtt! dein wille? Du willt, daß ein jeder ſtand Solchen in der that erfülle: Ach könnt ich in meinem leben Doch demſelben recht nachſtreben!

6. Es iſt kund und offenbar: Ewig ſey dein hohes wiſſen. Du erkenneſt ſonnen-klar Aller menſchen ihr gewiſſen; Ey ſo will ich mich bemühen Mich von ſünden abzuziehen.

7. Du liebreicher frommer GOtt! Ewig iſt auch deine liebe. Trifft mich nun gleich ſchmach und ſpott, Ja wenn ich wie ſtaub zerſtiebe; Werd ich doch zu dir gelangen, Und mit liebe dich umfangen.

8. Frecher ſünder! merke dis, Ewig iſt auch GOttes ſtrafe: Dieſe trifft einſt ganz gewiß Die verlohrnen böſen ſchaafe: Drum laß ab von deinen ſünden, Hier kannſt du noch gnade finden.

9. Dieſe deine ewigkeit, Du HErr himmels und der erden! Laß mir doch zu jeder zeit Tief ins herz gepräget werden; So werd ich, mein GOtt! dort oben Dich auch ewig, ewig loben.

Von der Allgegenwart und Allwiſſenheit GOttes.

228. HErr GOtt! der du erforſcheſt mich, Und kennſt mich aus und innen: Mein thun und laſſen kömmt vor dich, Gehn, ſtehen und beginnen. Was ich im bette denk und dicht, Siehſt du von fern, und fehleſt nicht; Du prüfeſt herz und nieren: Du kannſt auch, wenn ich bin allein,

lein, Und gerne wollt verborgen ſeyn, All meine weg' ausſpüren.

2. Es iſt kein wort in meinem mund, Das ich dir könnt verhehlen: Du, HErr! ſiehſt recht des herzens grund, Was ſteckt in meiner ſeelen: Du ſchaffeſt, was ich guts vollbring: Wie groß es iſt, und wie gering, Ich kanns ohn dich nicht richten. Wenn aber du durch deine gnad Verſtand mir giebſt, auch hülf und raht; So kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die deinen wunderlich, O GOtt! hier pflegſt zu führen, Verſteh ich nicht; und laſſe mich Blos deine gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem geiſt? Weil du auch die gedanken weißt: Es hilft vor dir kein fliehen. Führ ich gen himmel, biſt du da, Auch in dem grab trittſt du mir nah: Kann dir mich nicht entziehen.

*4. Nun, groſſer GOtt! weil deine hand Mich überall kann finden, Und all mein thun dir iſt bekannt; So hüt ich mich für ſünden. Denn finſter iſt wie licht bey dir, Was heimlich war, kömmt klar herfür, Ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, Das wird vor deinen thron gebracht, Da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine ſeel erkennt dis wol, Daß du mich haſt bereitet, Und, wie ein menſch geſtalt ſeyn ſoll, Aus mutter-leib geleitet. Durch deine vorſorg, fleiſch und bein Und alle glieder an mir ſeyn; Dein aug' hat mich erwählet. Da ich noch ungebohren war, Haſt du ſchon ſtunden, tag und jahr Im lebens-lauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich Für ſolche groſſe thaten, Und daß du mir ſo wunderlich An leib und ſeel gerahten. Sehr köſtlich iſt dein werk an mir; Wenn ich erwach, bin ich bey dir, Und warte deiner gnaden: Ich gläube feſt, daß meine ſünd Durch Chriſtum mir vergeben ſind, Daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

*7. Den vorſatz gib mir, HErr! dabey, Daß ich, was bös iſt, meide. Die gottlos rott fern von mir ſey, Von frommen mich nicht ſcheide: Daß ich nur lieb', was dir gefällt, Und haſſe, was iſt von der welt, Auch ihren troz nicht achte, Halt dein gebot, hör gern dein wort: Im glauben und in hoffnung fort Das ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt! ergründ mein herz, Durchſuch all mein gedanken, Und ſiehe, ob ich hinterwärts Und auf die ſeit wollt wanken: Bin ich vielleicht auf böſem weg, So führ du mich den rechten ſteg, Der nach dem himmel weiſe; Daß ich vom ſünden-dienſte frey, Und dir, o HErr! gefällig ſey, Bis ich von hinnen reiſe.

Von der Allwiſſenheit GOttes.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

229. Allwiſſender vollkommner geiſt, Deß auge alles ſiehet, Was nacht und abgrund in ſich ſchleußt, Und dem ſich nichts entziehet! Es kann vor deinem hellen licht Sich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, Das weißt du aufzudecken, Und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedanken ſind dir kund, Die unſre ſeele heget, Eh ſie noch der verſchloſſne mund Durch worte dargeleget. Die herzen ſind dir offenbar, Du kannſt ihr dichten ſpüren; Den raht derſelben ſiehſt du klar, Du prüfeſt herz und nieren, Und dir bleibt nichts verborgen.

3. Was deiner freunde herz begehrt,

gehrt, Das weißt du, eh ſie beten, Ihr ſeufzen wird von dir erhört, Eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde herz beſchließt, Das iſt dir unverborgen, Dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, Als wie den lichten morgen, Den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit Noch künftig wird geſchehen; Das ſieht dein auge allbereit Als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, Es weiter auszubreiten; Und läßt durch ihren ſchwachen mund Die größten heimlichkeiten Der ganzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch In dieſer zeit verſchwiegen; So wird dein auge künftig doch Die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht Wird alles offenbaren: Was noch ſo heimlich jezt geſchicht, Wird man alsdenn erfahren, Und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät! Dein helles auge ſcheuen, Das nie ein heuchler hintergeht Mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt Mit deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heißt, Sammt allen böſen tücken, Mich lebenslang vermeiden.

Von der Allmacht GOttes.

Melodey 18.

230. HErr! deine allmacht reicht ſo weit, Als ſelbſt dein weſen reichet. Nichts iſt, das deiner herrlichkeit Und deinen thaten gleichet. Es iſt kein ding ſo groß und ſchwer, Das dir zu thun unmöglich wär.

2. Es fällt auf dein allmächtig wort Dir alles zu den füſſen. Du führeſt deinen anſchlag fort Bey allen hinderniſſen. Du winkſt, ſo ſtehet eilend da, Was man mit keinem auge ſah.

3. Du haſt dis groſſe welt-gebäu Allmächtig aufgeführet, Es zeuget erd und himmel frey, Daß ſie dein arm regieret. Dein wort, das ſie geſchaffen hat, Iſt ihnen an der pfeiler ſtatt.

4. Wenn jemand ſo verſtändig iſt, Und ſich zum guten neiget, Wenn er der eitlen welt vergißt, Und unter dich ſich beuget: So löſeſt du des ſatans band, Und machſt ihn frey mit ſtarker hand.

5. Die gröſſe deiner wundermacht, Die Chriſtum auferwecket, Den man erblaßt ins grab gebracht, Wird auch alsdenn entdecket, Wenn unſers glaubens blödes licht Durch alle nacht der ſünden bricht.

6. Die menge vieler wunder zeugt, Daß, ſchöpfer! dein vermögen Weit über die geſetze ſteigt, So die natur bewegen. Du haſt gemacht das ordnungs-band, Und hebſt es auf durch deine hand.

7. Was für ein wunder deiner macht Wird unſer aug' einſt ſehen, Wenn nach der langen todesnacht Die cörper auferſtehen? Wenn du der dürren knochen reſt Mit fleiſch und glanz bekleiden läßt.

8. O allmacht! mein erſtaunter geiſt Wirft ſich vor dir darnieder: Die ohnmacht, wie du ſelber weißt, Umgiebet meine glieder. Mach mich zum zeugen deiner kraft, Die aus dem tod ein leben ſchafft.

9. Ach! zünd in mir den glauben an, Der deiner macht anhange. Daß mein herz muhtig werden kann, Indem ich dich umfange, Und traue deiner GOttes-kraft, Die alles kann, die alles ſchafft.

Von der Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

231. Du weiſer ſchöpfer aller dinge, Der alles ganz genau verſteht! Nichts iſt ſo groß, nichts ſo geringe, Das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor Ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder = volle ſchöne werke, Die unſern augen fern und nah, Die ſtehn ſo wol durch deine ſtärke, Als auch durch deine weisheit da. Es zeigt das ganze weltgebäu, Daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten händen, Mit welchen du die welt gemacht, Regierſt du auch an allen enden, Was dein verſtand hervor gebracht. Du brauchſt, o unerſchaffnes licht! Der menſchen raht und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, Das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, So triumphirt dein hoher raht. Die mittel ſtehn in deiner hand, Die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner willen, Die bald auf dis bald jenes fällt, Muß doch denſelben ſchluß erfüllen, Den ſich dein wille vorgeſtellt, Der aller feinde ſtolzen wahn Als unvernunft beſchämen kann.

6. O weisheit! decke meiner ſeele Die angebohrne thorheit auf, Damit ſie dich zum leitſtern wähle In ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: Ach! gönne mir dein hohes licht.

7. Du haſt mich durch mein ganzes leben Nach deinem klugen raht geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, Daß du vollkommen wol regiert: Leit ferner mich durch welt und zeit, Bis an das thor der ewigkeit.

Von der Heiligkeit GOttes.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

232. GOtt, vor deſſen angeſichte Nur ein reiner wandel gilt; Ewges licht, aus deſſen lichte Nichts als reinſte klarheit quillt! Laß uns doch zu jeder zeit Deinen ſtrahl der heiligkeit So durch herz und ſeele dringen, Daß wir ſtets nach ſolcher ringen.

2. Du biſt rein in werk und weſen: Und das unbefleckte kleid, Das du dir, o Gott! erleſen, Iſt die reinſte heiligkeit. Du biſt heilig: aber wir, Groſſer ſchöpfer! ſind vor dir Als ein kleid, das ſünden=flecken Ganz beſudeln und bedecken.

3. Nichts wird ſonſt von dir geliebet, Vater! als was ſich allein Deiner heiligkeit ergiebet, Und, wie du, vollkommen rein. Darum nimm dich unſer an, Deren herz nichts lieben kann, Als was dich zur ſtrafe treibet, Und von dir verworfen bleibet.

4. Was dein herz gedenkt und dichtet, Was dein heilger wille thut, Was dein ſtarker arm verrichtet; Iſt ſtets heilig, rein und gut, Und ſo bleibſt du ewiglich: Da wir ſchwache menſchen dich Durch das böſe, das wir üben, Thun und dichten, ſtets betrüben.

5. Wo unreinigkeit zu finden, Was nur flecken in ſich faßt, Was unheilig, was voll ſünden, Iſt und bleibet dir verhaßt. Du biſt nur der reinen freund, Und den übelthätern feind: Ach! dis muß uns ſünder ſchrecken, Und ſo furcht als ſchmerz erwecken.

6. Lindre ſolche furcht und ſchmerzen: Du biſt rein, und macheſt rein: Darum ſchaff uns ſolche herzen, Die auch rein und hei-

lig ſeyn. Waſche ſie, o höchſtes gut! Waſch uns rein mit Chriſti blut, Laß in uns verſtand und willen Deinen heilgen geiſt erfüllen.

7. Gib, o vater! unſern ſeelen, Glaubens-voll auf dich zu ſehn, Deine heiligkeit zu wählen, Und darnach einher zu gehn; Bis wir dort mit jener ſchaar Der erlöſ'ten immerdar Heilig, heilig, heilig! ſingen, Und die reinſten opfer bringen.

Melodey 19.

233. O groſſer geiſt, o urſprung aller dinge, O majeſtät voll pracht und licht! Wer iſt, der dir ein würdig lob-lied ſinge? Welch ſterblich herz erzittert nicht? Stellt ſich der ſeraphinen ſchaar Vor deinem thron verhüllet dar:* Wie ſollte nicht ich hand voll erden Vor dir voll furcht und ſchauder werden? *Eſa. 6, 2.

2. Ach! rühre mir die ganz befleckte lippen Mit deines altars kohlen an;* Sonſt fahr ich hin in ungeheure klippen, Wo ſeel und leib zerſcheitern kann. Bring eine demuht-volle ſcheu Den kräften meiner ſeele bey; Laß mich auf knie und antlitz fallen, Wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.
*Eſa. 6, 6.

3. Dein wohnhaus iſt ein licht, das keine ſchatten, Ein glanz, der keinen wechſel weiß. Eh ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, War ſchon dein lichter freudenkreis, Wer weiß zu deinem glanz die ſpur? Faßt dich wol eine creatur? Und kann der ſtrahl erſchaff'ner augen Dein weſen zu durchforſchen taugen?

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre dunkle flecken: Du aber biſt ein reines licht; Es kann in dir nichts finſtres ſich verſtecken, Dein heller glanz verdunkelt nicht: Du biſt in dir vollkommen rein, Dein unbefleckter gottheit-ſchein Hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen, Nichts, das die klügſten tadeln können.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, Das glänzt von heiligkeit und zier. Es flieſſet nichts aus deinen lautern quellen, Als ein cryſtallner bach herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, Und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts als gute gaben Von dir den erſten urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen Ein blick von deiner heiligkeit: Doch haſt du ſie mit noch weit klärern ſtrichen In deinem theuren wort erneut. Allein das allergrößte licht Hat ſie in deſſen angeſicht, Der, um die ſünder auszuſühnen, Auf erden ohne ſünd erſchienen.

7. Dis war der ſohn, das bild von deinem weſen, Dem dein geſetz ins herz geprägt, An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, Was Aarons ſtirn im ſchatten trägt. Der hat auf ſeiner todes-bahn Die ſchuld der ſünden abgethan; Und, da er als ein fluch geſtorben, Die kraft zur heiligung erworben.

8. Nun kann in uns dein bild von neuen grünen In unſchuld und gerechtigkeit; Nun kann dein volk im heilgen ſchmuck dir dienen, Da ihm dein ſohn die kräfte beut: Es kann in deſſen blute rein, Ja ohne fehl und tadel ſeyn, Der auf ſich nahm der ſünden bürden, Auf daß die ſünder heilig würden.

9. So gib denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen, Mit deines kindes blut beſprengt: Gib fleiß und ernſt, wenn ſich der koht von neuen An die gewaſchne glieder hängt. Schenk uns ein herz, das heilig iſt; Weil du, der vater, heilig biſt, Bis

du uns an den ort wirſt bringen, Da wir ein ewig heilig! ſingen.

Von der Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

234. Gerechter GOtt! vor dein gericht Muß alle welt ſich ſtellen, Und ſich vor deinem angeſicht Ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, Ohn alles anſehn der perſon, Auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans werken feind, Und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, Der ſich zum zweck erleſen, Was dein gerecht geſetz verbeut, Und der ſich wahrer heiligkeit Von herzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, Und biſt ein freund der frommen: Wer gläubt und deinen willen thut, Wird von dir aufgenommen. Sein werk und dienſt gefällt dir wol, Iſt er gleich nicht ſo, wie er ſoll, Nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öffneſt deine milde hand, Das gute zu belohnen, Und giebeſt, als ein liebes-pfand, Den frommen ſchöne cronen: So zeigeſt du vor aller welt, Daß es dir herzlich wol gefällt, Wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch Von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quahl und rauch Wird denen zugeſprochen, Die ſich mit ſünden-luſt befleckt; Ja deine hand iſt ausgeſtreckt, Sie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, Die aus der art geſchlagen, Das feuer, das auf ſodom fällt, Egyptens lange plagen, Und andre wunder deiner macht, Bezeugen, wenn dein zorn erwacht, Wie du nach werken lohneſt.

7. Bleibt hier viel böſes ungeſtraft, Viel gutes unbelohnet; So kömmt ein tag der rechenſchaft, Der keines ſünders ſchonet: Da wird ſich die gerechtigkeit, Die jedem die vergeltung beut, Am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter GOtt! laß meinen ſinn, Wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin: Wirk inniges betrüben, Wenn ſich dis übel in mir regt. Dein herz, das lauter gutes hegt, Sey meines herzens vorbild.

9. Und weil vor dir, gerechter GOtt! Kein ſünder kann beſtehen, Der nicht des mittlers blut und tod Zum ſchild ſich auserſehen: So gib mir die gerechtigkeit, Die mich von deinem zorn befreyt, Durch ſein verdienſt zu eigen.

Von der Treu und Wahrheit GOttes.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

235. Weicht, ihr berge! fallt ihr hügel! Berg und felſen brechet ein: GOttes treu hat dieſes ſiegel, Sie will unverändert ſeyn. Laßt die welt zu trümmern gehn, GOttes gnade muß beſtehn.

2. GOtt hat mir ein wort verſprochen, GOtt hat einen bund gemacht, Der wird nimmermehr gebrochen, Bis er alles hat vollbracht. Er, die wahrheit, trüget nicht: Was er ſaget, das geſchicht.

3. Seine gnade ſoll nicht weichen, Wenn gleich alles bricht und fällt; Sondern ihren zweck erreichen, Bis ſie mich zufrieden ſtellt. GOtt iſt fromm, und gut und treu, Ob die welt voll heucheley.

4. Will die welt den frieden brechen, Hat ſie lauter krieg im ſinn: GOtt hält immer ſein verſprechen, So fällt aller zweifel

hin:

hin: Denn er bleibet immerdar Was er iſt, und was er war.

5. Laßt ſein antlitz ſich verſtellen; Iſt ſein herz doch treu geſinnt, Und bezeugt in allen fällen, Daß ich ſein geliebtes kind, Dem er beide hände reicht, Wenn auch grund und boden weicht.

6. Er will friede mit mir halten, Wenn die welt gleich lermen macht: Ihre liebe mag erkalten, Ich bin bey ihm wehrt geacht. Und wenn höll und abgrund brüllt, Bleibt er mir doch ſonn und ſchild.

7. Er, der HErr, iſt mein erbarmer: So hat er ſich ſelbſt genennt; Das iſt troſt! ſo werd ich armer Nimmermehr von ihm getrennt. Sein erbarmen läßt nicht zu, Daß er mir was leides thu.

8. Nun es bleibt mein ganz vertrauen Auf ihn anker-feſt gericht't: Auf ihn will ich felſen bauen, Denn ich weiß, daß es geſchicht. Erd und himmel kann vergehn, Sein bund bleibet feſte ſtehn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

236. Der HErr hat nie ſein wort gebrochen, Noch ſeinen gnaden-bund verletzt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen, Das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, Die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb' und huld verheiſſen, Das läßt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, Darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, So kömmt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, Was ſeine lieb' uns zugedacht; So wird auch, wenn er rache übet, Sein droh-wort ganz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, So fühlt man deſſen centner-laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen herzen Vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele! nicht zu ſcherzen Mit ſeiner ſtrafgerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, Sonſt ſinkeſt du in noht und tod.

5. Doch halt dich auch mit feſtem glauben An ſein verheißnes gnaden-wort; Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben: Drum fahre nur im hoffen fort: So wirſt du ſehn, daß ſeine treu Ihr wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarke gründe, Auf welchen unſer glaube ruht; Weil er, damit er beyfall finde, Zu ſeinen worten eide thut. O wunder! wenn ein ſünder hört, Daß ſelbſt die ewge wahrheit ſchwört.

7. Ach ſeele! laß dich dis beſchämen, Da es dein GOtt ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, So ſey du auch den lügen feind: Beweiſe dich als GOttes kind, Bey dem man treu und wahrheit findt.

Von der Langmuht und Geduld GOttes.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

237. Getreuer GOtt! wie viel geduld Bezeigeſt du uns armen! Wir häufen täglich unſre ſchuld, Du häufeſt dein erbarmen. Des menſchen ganzer lebens-lauf Iſt immerdar, von jugend auf, Verderbt und dir entgegen: Und gleichwol, vater! ſuchſt du ihn Durch gnad und huld zurück zu ziehn, Durch langmuht zu bewegen.

2. Der menſchen elend jammert dich: Wenn ſie ſich ſchon verſtocken, Willt du ſie gleichwol väterlich Durch güte zu dir locken.

Wie

Wie lange ſiehſt und rufeſt du Den juden in der wüſte zu, Bis ſich ihr herz bekehret! Wie trägeſt du ſo lange zeit Die erſte welt mit gütigkeit, Eh ſie die fluht verheeret!

3. So giebſt du ſündern zeit und raum, Der ſtrafe zu entgehen. So läſſeſt du den argen baum Nicht ohne pflegung ſtehen, Du warteſt ſein, du ſucheſt frucht: Und wenn du gleich umſonſt geſucht, Hörſt du nicht auf zu bauen. Du ſchoneſt ſein von jahr zu jahr, Dein vater-herz hofft immerdar Noch frucht von ihm zu ſchauen.

4. Gerechter GOtt! ſo groſſe huld Bezeigſt du frechen ſündern: Und haſt nicht weniger geduld Mit deinen ſchwachen kindern. Sie werden ja, wenn fleiſch und welt Und ſatan häufig netze ſtellt, Oft ſicher, matt und träge. Sie ſtraucheln, ſie vergehen ſich, Sie fallen oft, verlaſſen dich Und deine heilgen wege.

5. Nun hätteſt du, o vater! recht, Sie wieder zu verlaſſen, Und einen ungetreuen knecht In ewigkeit zu haſſen. Doch nein: das kann dein herze nicht, Dein herz, das aus erbarmen bricht, Wenn deine kinder fehlen: Es hat geduld, ſo lang es kann, Es nimmt ſich ihrer ſchwachheit an, Und wacht für ihre ſeelen.

6. Drum rufſt du ihnen in gefahr, So oft ſie irre gehen; Reichſt ihnen hand und ſtärke dar, Von ſünden aufzuſtehen. Du lockeſt ſie mit vater-huld, Verſprichſt, durch Chriſtum ihre ſchuld Und fehler zu vergeben, Giebſt ſelber glauben, geiſt und kraft, Und, nach vollbrachter ritterſchaft, Ein ewig freuden-leben.

7. O langmuht, der nichts gleichen kann! Ach vater! ſieh uns armen Auch künftig ſo geduldig an, Und trag uns mit erbarmen. Was hülf' es, daß dein herz bisher Voll güt und huld geweſen wär; Wenn ſie aufhören ſollte, Wenn deine hand, die ſtraf und ſchwert Bisher in gnaden abgekehrt, Uns nun verderben wollte?

8. Drum, brunn der güte! duld uns noch Um Chriſti tod und ſchmerzen: Erwecke bald und rühre doch Die träg' und ſichre herzen; Daß deine huld und vater-treu Uns ja kein ſünden-deckel ſey: Daß wir das böſe haſſen, Und uns noch in der gnaden-zeit Den reichthum deiner gütigkeit Zur buſſe leiten laſſen.

Melodey 20.

238. Unumſchränkte liebe! Gönne blöden augen, Die ſonſt kaum auf erden taugen, Daß ſie in die ſtrahlen Deiner langmuht blicken, Die den erdkreis huldreich ſchmücken, Und zugleich Freudenreich, Böſen und den deinen, Wie die ſonne, ſcheinen.

2. Waſſer, luft und erde, Ja dein ganz gebiete Iſt ein ſchauplatz deiner güte. Deiner langmuht ehre Wird durch neue proben Immer herrlicher erhoben. O wie weit, O wie breit Streckt ſie ihre flügel Ueber berg und hügel!

3. Was wir davon denken, Was wir ſagen können, Iſt ein ſchatten nur zu nennen. Tag vor tag zu leiden, Tag vor tag zu dulden So viel millionen ſchulden, Und dazu Ohne ruh Lieben für das haſſen? HErr! wer kann das faſſen?

4. Du vergiebeſt ſünde, Hörſt der ſünder flehen, Wenn ſie weinend vor dir ſtehen. Deine rechte dräuet, Und erbarmt ſich wieder, Legt die pfeile gerne nieder, Welche doch Immer noch Neue ſchuld erreget, Wenn ſie kaum geleget.

5. HErr!

5. HErr! es hat noch keiner, Der zu dir gegangen, Statt der gnade, recht empfangen: Wer zu deinen füſſen Sich mit thränen ſenket, Dem wird ſtraf und ſchuld geſchenket. Unſer ſchmerz Rührt dein herz, Und du willt der armen Gnädig dich erbarmen.

6. König! ſey geprieſen, Daß du ſo verſchoneſt, Und uns nicht nach werken lohneſt. Deiner hand ſey ehre, Die ſo wol regieret, Und mit ruhm den ſcepter führet. Fahre fort, Zions hort! Langmuht auszuüben, Und die welt zu lieben.

Geſänge von der Liebe GOttes ſuche unten auf der 145. Seite.

XIII. Am Tage Johannis des Täufers.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

239. GOtt, dem kein ding unmöglich iſt Im himmel und auf erden, Der bald der mutter leib verſchließt, Bald fruchtbar läſſet werden: Der aller welt Vor augen ſtellt, Es ſey in deinem namen Nur lauter ja und amen!

2. Du haſt einmahl ein wort geredt In Zachariä tagen; Darum muß auch Eliſabeth Ein kind im alter tragen. O laß mich nicht, Was dein mund ſpricht, Für zweifelhaftig ſchätzen, Ja, felſen darauf ſetzen.

3. Auch mich zog vormahls deine hand Aus meiner mutter leibe. Du haſt mich, eh ich war, gekannt: Ach! dieſe wolthat ſchreibe In meine bruſt, Daß ich mit luſt Allzeit daran gedenke, Und mich dir gänzlich ſchenke.

4. Mein name, welchen man mir gab, Iſt auf dein buch geſchrieben, O! laſſe mich bis in mein grab Den chriſten-namen üben. Wer Chriſti glied, Der lebt bemüht Auch Chriſto nachzuahmen, Sonſt hilft kein ſchöner namen.

5. Ein Zacharias preiſet dich; Ich folge dem exempel. Dein guter geiſt bereite mich Zu GOttes ehren-tempel. So ſtimm ich an, So gut ich kann: Dein lob auf meiner zungen Wird hier, wie dort, beſungen.

6. Gelobet ſey GOtt Iſrael! Du haſt dein volk erhöret. Das horn des heils, Immanuel, Hat Davids haus geehret. Wir ſind erlöſt, Und auch getröſt't. Was du vorlängſt verſprochen, Das haſt du nicht gebrochen.

7. Der feinde macht iſt nun gebeugt, Weil der erretter kommen. Du haſt barmherzigkeit erzeigt, Und uns in ſchutz genommen. Dein bund und eid Iſt nun verneut: Nicht Abraham alleine, Die heiden ſind auch deine.

8. Die finſterniß, die uns betrübt, Weicht nunmehr ganz zurücke. Der aufgang aus der höhe giebt Uns lauter ſonnenblicke. Der friedens-ſchluß Setzt unſern fuß Aus allen todes-ſchatten, Die uns umgeben hatten.

9. Iſt uns auch ſo viel herrlichkeit Durch deinen ſohn erſchienen; So mach auch unſer herz bereit, Ihm lebenslang zu dienen. Kein ander heil Wird uns zu theil; Vergebung unſrer ſünden Iſt nur bey ihm zu finden.

10. Johannes gieng vor JEſu her: Wir folgen deinen ſchritten, Und obs auch durch die wüſte wär; Laß uns doch, wie wir bitten, Dir bleiben treu Ohn heucheley; Bis wir aus zions auen Der ſonnen aufgang ſchauen.

XIV.

XIV. Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

240. Hochgeprieſne leibes-frucht, Liebſter JEſu! ſey willkommen. Heute bin ich heimgeſucht, Du hingegen aufgenommen, Daß ich freudig ſingen muß: HErr! du giebſt mir gruß und kuß.

2. Du gebenedeytes kind! Deſſen huld nicht zu beſchreiben: Komm, bereite dir geſchwind, Wo du immer mögeſt bleiben; Deine luſt iſt die allein, Bey und unter uns zu ſeyn.

3. O wie ſelig ſind doch die, Die des HErren worten glauben. Liebſter hort! zu dem ich flieh, Laß mir dieſen ſchatz nicht rauben. Wort und glaube zieht den fuß Hin in edens überfluß.

4. Meine ſeel! erhebe du, Lob' und preiſe GOttes güte: Seine liebe ſchaffet ruh, Und befriedigt mein gemühte. Wol, ja wol iſt dir geſchehn, Du biſt gnädig angeſehn.

5. Groſſe dinge ſind an dir Durch die allmachts-hand erwieſen: Seine huld währt für und für, Darum ſey er auch geprieſen, Ja geprieſen unſer GOtt, Der da heißt HErr zebaoth.

6. Vater der barmherzigkeit! Denke ferner an die deinen, Iſrael muß manche zeit In dem welt-Egypten weinen: Hebt es an, ſo merke drauf, Komm, und hilf ihm wieder auf.

7. Halte, was du zugeſagt Abraham und ſeinem ſaamen: Dir ſey unſre noht geklagt, Komm, und ſchütze deinen namen: Denn durch nichts, als deine hand, Wird das übel abgewandt.

8. Sucht die hoffarts-volle welt Uns den untergang zu dräuen; Wolleſt du, o ſtarker held! Sie durch deinen arm zerſtreuen: Stoſſe ſie von ihrem ſtuhl In den tiefen höllen-pfuhl.

9. Laß die reichen immer leer, Die zwar geld, doch GOtt nicht haben. Wer hingegen hungrig wär, Den erfülle du mit gaben; So erſcheint mehr als zu ſehr, Du ſeyſt GOtt und keiner mehr.

10. Endlich kömmt die zeit heran, Da man denket heim zu kehren: Ach! ſo zeige mir die bahn, Die mir alles kann gewähren. Führe mich zum himmel an, Wo ich ewig bleiben kann.

XV. Am Michaelis-Feſte, von den heiligen Engeln.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

241. GOtt meines lebens meiſter! Du HErr der ganzen welt, Der ſo viel tauſend geiſter Um ſeinen thron beſtellt! Wie herrlich mußt du wohnen, Wie ſchöne muß es ſeyn, Wo cherubim und thronen Bey dir gehn aus und ein!

2. Mir iſt es noch verborgen, Was dieſe geiſter ſind: Bis daß heut oder morgen Ich, dein geliebtes kind, Mit allen ſeraphinen In jenem hellen licht Dir ewig werde dienen, Und ſehn dein angeſicht.

3. Sie ſind ohn fleiſch und beine, Nur lauter kraft und geiſt, Von dem ganz frey und reine, Was ſünd und ſterblich heißt. Ihr wiſſen überſteiget Den menſchlichen verſtand: Weil ihnen ſchon gezeiget, Was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne ſünde, Und werden niemahls alt, Sind mächtig

tig und geſchwinde, Voll himmliſcher geſtalt, Voll wunderbarer ſtärke, Bey der ſie nimmer ruhn: Und das ſind ihre werke, Den willen GOttes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten Des HErren zebaoth; Vortrefflich muß es lauten, Wenn ſie vor dieſem GOtt Das heilig, heilig, heilig! Mit engel-zungen ſchreyn, Und alle ſchnell und eilig In ſeinen dienſten ſeyn.

6. Ach wie viel ſchöne poſten Hat uns ihr mund gebracht! Da GOtt mit groſſen koſten Auf unſer heil gedacht; Sie waren Chriſti boten, Da er gebohren ward, Und aufſtund von den todten, Und bey der himmelfahrt.

7. Mein GOtt! ſey hochgeprieſen, Daß du der armen welt Die wolthat haſt erwieſen, Und engel uns beſtellt, Die jezt auf meinen wegen, Wo ſich ein anſtoß findt, Die hand mir unterlegen, Und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, Da ich verklärt und rein, Und aller angſt entnommen, Bey engeln werde ſeyn; Da will ich denn recht ehren Dich, vater, ſohn und geiſt! Und deinen ruhm vermehren, So lang es ewig heißt.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

242. Du HErr der ſeraphinen! Dem tauſend engel dienen, Und zu gebote ſtehn! Du übergroſſer meiſter Der wunder-ſchönen geiſter! Mein mund ſoll deinen ruhm erhöhn.

2. Die engeliſchen thronen, Die in dem himmel wohnen, Giebſt du zu meiner wacht; Sie ſehn dein angeſichte In höchſt vollkommnem lichte; Doch nehmen ſie mich auch in acht.

3. Das ſind die ſtarke helden, Die deinen raht vermelden, Du groß-fürſt Michael! Das ſind die feuer-flammen, Die ſchlagen ſtets zuſammen Um frommer chriſten leib und ſeel.

4. Ich preiſe deine güte Mit dankbarem gemühte Für dieſe wunder-ſchaar: Ich rühme deine rechte Für dieſe gnaden-knechte, Die mich behüten für gefahr.

5. Laß ferner mich behüten Für aller feinde wüten Durch dieſe himmel-wach: Laß ſie auf meinen wegen Die hand mir unterlegen; So bleib ich frey vom ungemach.

6. Den feind laß ſie erſchrecken, Und mich beſtändig decken, Wie dort den gnaden-thron. Es ſey mein ganzes leben Mit ihnen ſtets umgeben, Als wie das bette Salomon.

7. Doch ſollen ſie nicht weichen; So laß mich ihnen gleichen In wahrer heiligkeit: Wie ſie die kinder lieben, Und ſich in demuht üben, So mach auch mich dazu bereit.

8. Sie thun ja deinen willen, Den laß mich auch erfüllen. Sie leben keuſch und rein: O laß mich nichts beflecken, Und mich an allen ecken Vor dieſen reinen geiſtern ſcheun.

9. Herz, aug' und hand ſo zähme, Daß ich an nichtes nehme Ein ſündlich ärgerniß: Laß mich in meinem leben Auch niemand anſtoß geben; Denn dis bringt höllen-quahl gewiß.

10. Und endlich, wenn ich ſcheide; So führe mich zur freude Auf ihren armen ein: Da werd ich dich erſt loben, Und in dem himmel droben Dir und den engeln ähnlich ſeyn.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

243. O GOtt! der du aus herzens-grund Die menſchen-kinder liebeſt, Und uns

zu aller zeit und ſtund Viel gutes reichlich giebeſt: Wir danken dir, denn deine treu Iſt alle morgen bey uns neu In unſerm ganzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, Daß du die engel-ſchaaren Zu deinem lob' und preis bereit't, Auch uns mit zu bewahren; Daß unſer fuß an keinen ſtein, Wenn wir auf unſern wegen ſeyn, Sich ſtoſſe noch verletze.

3. Was iſt der menſch allhie auf erd, Den du ſo wol bedenkeſt, Und achteſt ihn ſo hoch und wehrt, Daß du ihm darzu ſchenkeſt Nebſt andern auch noch dieſe gnad, Daß er die himmels-geiſter hat Zu ſeinem ſchutze ſtehen.

4. HErr! dieſe ſonderbare prob Der freundlichkeit und güte Erheiſcht ein immerwährend lob, Aus dankbarem gemühte. Darum, o vater! rühmen wir Die groſſe lieb', und danken dir Für ſolche hohe wolthat.

5. Es ſtund der ſtarken helden kraft Uns bis anher zur ſeiten: Durch ſie haſt du uns ruh verſchafft Zu dieſen böſen zeiten, Die kirche und die policey, Und jeden auch für ſich dabey In ſeinem ſtand erhalten.

*6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, Daß wir feſt an dir bleiben, Und ja nicht ſelbſt durch übelthat Die engel von uns treiben. Gib, daß wir rein und heilig ſeyn, Demühtig, ohne heuchler-ſchein, Dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt Verrichten dir zu ehren; Und deine wunder alleſammt Ausbreiten und vermehren, Die du uns in der ganzen welt Und deinem worte vorgeſtellt, Voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt Uns oft aus noht geführet; Auch bewahrt, daß manche laſt Und plag uns nicht berühret; So thue ſolches auch hinfort, Befiehl, daß ſie an jedem ort Sich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land Der engel ſchutz empfinden, Daß fried und heil in allem ſtand Sich bey uns möge finden. Laß ſie des teufels mord und liſt, Und was ſein reich und anhang iſt, Durch deine kraft zerſtöhren.

10. Zulezt laß ſie an unſerm end Den böswicht von uns jagen, Und unſre ſeel in deine händ Und Abrahams ſchooß tragen: Wo alles heer dein lob erklingt, Und heilig, heilig, heilig! ſingt Ohn einiges aufhören.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

244. GOtt! dir ſey dank gegeben, Daß deiner engel ſchaar Mich ſchützt in meinem leben Für anſtoß und gefahr; Daß jener alte drache, Der arge menſchen-feind, Mich nicht zu ſchanden mache, Wie er zu thun vermeint.

2. Ach du herzliebſter vater! Wie ſiehſt du auf dein kind. Du treuer menſchen-rahter, Wie gut biſt du geſinnt! Dein heer iſt mir zur ſeiten, Und wehret ritterlich, Wenn ſatans engel ſtreiten, Und kämpfen wider mich.

3. O GOtt! laß dich bewegen, Laß deiner geiſter ſchaar, Wie ſie bishero pflegen, Mich ſchützen immerdar; Daß ich auf löwen gehe, Und auf der ottern brut, Auf jungen löwen ſtehe, Ohn daß mirs ſchaden thut.

4. Du, HErr! wollſt mich behüten Durch deinen ſtarken arm, Für meiner feinde wüten, Für böſer geiſter ſchwarm, Für ihrem mord und lügen, Für ihrem zorn und grim̃. Für liſt und für betrügen Beſchütz mich üm und üm.

5. Die

5. Die ſtarken himmels-helden, Die allzeit vor dir ſtehn, Und deinen ruhm vermelden, Laß immer mit mir gehn. Laß ſie mich wol begleiten, Wie Jacob, fort und fort; Laß ſie auch für mich ſtreiten, Wie für Eliſa dort.

6. Laß ſie bey mir in nöhten, Als bey Elia, ſtehn, Und als bey dem propheten Dem Daniel geſchehn. Laß ſie mich mächtig retten, Wie Loth, aus flamm und glut, Wie Petrum aus den ketten, Wie Paulum aus der fluht.

7. Als du den dreyen männern Gabſt einen engel zu, Da wurde den bekennern Das feuer kühle ruh: Wenn über mich zuſammen Des creuzes feuer fährt; So halte mich in flammen Durch engel unverſehrt.

8. Laß mich mein thun bereuen, Auf daß der engel heer Sich über mich kann freuen, Wenn ich von ſünden leer. Laß mich mit lob-gedichten Dich preiſen immerdar, Und ſo ſchon hier verrichten Das amt der engel-ſchaar.

9. Wenn ich nach meinen tagen Werd aller bürden los; Laß mich die engel tragen Zur ruh in Abrams ſchooß. Wirſt du zu richten kommen; So nim̃ mich in dein reich. Mit vielen tauſend frommen, Mach mich den engeln gleich.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

245. HErr! du haſt in deinem reich Groſſe ſchaaren vieler engel: Dieſen bin ich noch nicht gleich, Denn mein herz iſt noch voll mängel. Ach! wenn werd ich auch ſo rein, Als die guten engel, ſeyn?

2. Mich beſchweret fleiſch und blut: Hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gib mir einen engel-muht, Der ſich trenne von der erde; Daß ich, als dein liebes kind, Allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein werk bekannt Durch des heilgen geiſtes gabe, Daß ich weisheit und verſtand, Wie ein engel GOttes, habe: Bis wir einſt in jenem licht Völlig ſehn dein angeſicht.

4. Ach! dein wille ſoll geſchehn In dem himmel und auf erden: Darum laß uns dahin ſehn, Daß wir dir gehorſam werden, So in deinem willen ruhn, Wie die reine geiſter thun.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, Alles ſcheint uns nachzuſtellen: Sende deiner engel ſchaar, Daß uns ja nichts möge fällen; Und da, wo wir ſchlafen ein, Laß ſie unſre wächter ſeyn.

6. Mach es wie mit Lazaro, Wenn ich künftig werde ſterben: Und damit ich eben ſo Möge troſt und ſegen erben; Laß die engel mich zur ruh Tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns dann vor deinem ſtuhl Bey den auserwählten ſtehen; Wenn die böſen in den pful Mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich Mache mich den engeln gleich.

III. Von GOttes Werken und Wolthaten

und zwar

I. Von der Liebe Gottes als der Quell derſelben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

246. Ach! was hat für wunder-liebe Dich, von dem die welt herſtammt, GOtt! mit unerhörtem triebe Gegen menſchen angeflammt? Wo ich

ſitze, wo ich ſteh, Wo ich voll betrachtung geh: Läßt der tritt von deinen füſſen Lauter liebes-ſtröme flieſſen.

2. Liebe wars im ſchöpfungswerke, Die dem armen erden-klos Geiſt und leben, kraft und ſtärke In die todten glieder goß. Eben dieſe liebes-frucht Hat uns alles ausgeſucht, Was wir unter deinen gaben Hier und dorten nöhtig haben.

3. Die geſammte creaturen, Deiner hände meiſter-ſtück, Zeigen uns in ihren ſpuren Eben dieſen liebes-blick: Denn aus bloſſer liebe blüht Alles, alles was man ſieht, Voller ſachen, die uns nützen, Und die nohtdurft unterſtützen.

4. Liebe macht es, daß der orden Deiner engel, der dich preiſt, Unſer ſchutz und wache worden: Der den feind zurücke weiſt, Der uns in der argen welt Allenthalben netze ſtellt, Der, die ſeine liſt berükket, Unvermerkt zur hölle ſchicket.

5. Liebe ſchließt die vorrahtskammer Unerſchöpfter nahrung auf, Und verſchafft in angſt und jammer Unſrer hoffnung freyen lauf: Denn wo noht und armuht ſchreckt, Iſt die tafel ſchon gedeckt, Die den armen, der ſich kränket, Beides reichlich ſpeiſt und tränket.

6. Doch wenn ich mich weiter übe, Zeiget uns das heil der welt, Chriſtus, noch viel gröſſre liebe; Weil er ſich zum löſe-geld Selber in das mittel ſchlägt, Und die ſchuld für uns erlegt, Die des vaters zorn verdienet, Den er durch ſein blut verſühnet.

7. Drum hilf, daß ich für die liebe, So mir deine gnad erzeigt, Meinen dank niemahls aufſchiebe: Und wenn gleich die zunge ſchweigt, So entzünde deine hand Mir im herzen einen brand, Der, wie weihrauch, in die höhe Dir zum liebes-opfer gehe.

8. Laß mich dir alleine leben: Laß mich alles, was ich hab, Dir zum liebes-pfande geben: Laß mich, bis ins finſtre grab, Immer der gedanken ſeyn, Daß kein creuz und keine pein, Damit man mir dräuen wolle, Meine liebe ſtöhren ſolle.

9. Nun ich liebe; gib gedeyen, Daß die flamme nicht erſtickt, Sondern allemahl von neuen Liebes-proben aufwärts ſchickt; Ja, daß auch mein lebens-ziel Nichts, als was dein wille will, Und dein vater-herz ergetzet, Sich zu ſeinem zwecke ſetzet.

Melodey 15.

247. Sollt ich meinem GOtt nicht ſingen? Sollt ich ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen dingen, Wie ſo gut ers mit mir mein'; Iſt doch nichts als lauter lieben, Das ſein treues herze regt, Das ohn ende hebt und trägt Die in ſeinem dienſt ſich üben. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder Ueber ſeine jungen ſtreckt; Alſo hat auch hin und wieder Mich des höchſten arm bedeckt, Alſobald im mutter-leibe, Da er mir mein weſen gab, Und das leben, das ich hab' Und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, GOttes lieb' in ewigkeit.

3. Sein ſohn iſt ihm nicht zu theuer, Nein, er giebt ihn für mich hin, Daß er mich vom ewgen feuer Durch ſein theures blut gewinn': Unbegreiflich iſt die güte, Deren tiefe ja mein geiſt, Ob er ſich gleich ſehr befleißt, Nicht kann faſſen im gemühte. Alles ding ꝛc.

4. Seinen geiſt, den edlen führer, Giebt er mir in ſeinem wort,

Daß

Daß er werde mein regierer Durch die welt zur himmels-pfort: Daß er mir mein herz erfülle Mit dem hellen glaubens-licht, Das des todes macht zerbricht, Und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ding ꝛc.

5. Meiner ſeelen wolergehen Hat er ja recht wol bedacht, Will dem leibe noht zuſtehen; Nimmt ers gleichfalls wol in acht. Wenn mein können, mein vermögen Nichts vermag, nichts helfen kann; Kömmt mein GOtt, und hebet an, Seine kraft mir beyzulegen. Alles ding ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere Hat er mir zum dienſt beſtellt, Wo ich nur mein aug' hinkehre, Find' ich, was mich nährt und hält: Thier, und kräuter, und getreide, In den gründen, in der höh', In den büſchen, in der ſee, Ueberall iſt meine weide. Alles ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, Und ermuntert mein gemüht, Daß ich alle liebe morgen Schaue neue lieb' und güt; Wäre mein GOtt nicht geweſen, Hätte mich ſein angeſicht Nicht geleitet; wär ich nicht Aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage Wird vom ſatan hergeführt? Die mich doch mein lebetage Niemahls noch bisher gerührt. GOttes engel, den er ſendet, Hat das böſe, das der feind Anzurichten war gemeint, In die ferne weggewendet. Alles ding ꝛc.

9. Wie ein vater ſeinem kinde Sein herz niemahls ganz entzeucht, Thut es gleich bisweilen ſünde; Obs gleich aus der bahne weicht: Alſo hält auch mein verbrechen Mir mein frommer GOtt zu gut: Will mein fehlen mit der ruht', Und nicht mit dem ſchwerte, rächen. Alles ding ꝛc.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, Ob ſie mir gleich bitter ſeynd; Dennoch, wenn ichs recht erwege, Sind es zeichen, daß mein freund, Der mich liebet, mein gedenke, Und mich von der ſchnöden welt, Die uns hart gefangen hält, Durch das creuze zu ihm lenke. Alles ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe Mirs nicht aus dem ſinne gehn, Chriſten-creuz hat ſeine maaſſe, Und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, Tritt der ſchöne ſommer ein; Alſo wird auch nach der pein, Wers erwarten kann, erfreuet. Alles ding ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende Sich in GOttes liebe findt; Ey! ſo heb' ich meine hände Zu dir, vater! als dein kind, Bitte: wollſt mir gnade geben, Dich aus aller meiner macht Zu erheben tag und nacht, Hier in meinem ganzen leben; Bis ich dich nach dieſer zeit Lob' und lieb' in ewigkeit.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

248. O liebes-glut, wie ſoll ich dich Mit preis und lobe zieren? In deinen tiefen muß ich mich, O volles meer! verlieren. GOtt ſelber, die vollkommenheit, Brennt ganz für lieb' und gütigkeit, Und ich bin noch erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte GOtt, Das allerreinſte weſen, Hat ſich die ſchnöde ſünder-rott Zu lieben auserleſen. Hier ſchweig, vernunft! gib GOtt die ehr: GOtt wollt unendlich lieben mehr, Als du begreifen ſollteſt.

3. O liebe! die GOtt ſeinen ſohn Aus ſeinem ſchooß genommen! Er iſt von ſeines vaters thron Zu uns herab gekommen. Sein mangel, knechtſchaft, creuz

und grab, Die mahlen uns, als bilder, ab, Wie ſtark GOtt lieben könne.

4. Ich grüble nicht und gläub allein: Kann ich dis meer nicht gründen; So werf ich mich getroſt hinein Mit allen meinen ſünden. GOtt gab mir was ſein liebſtes war, Drum bring ich ihm mein herze dar, Als herz für herz zum opfer.

5. O liebſter vater! nimm es hin; Gib kraft, dich recht zu lieben; Verſtand und wille, herz und ſinn Seyn dir hiemit verſchrieben. Ach dämpf das feuer böſer luſt, Laß ewig nichts in dieſer bruſt, Als deine liebe, brennen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

249. GOTT iſt die liebe ſelbſt, Von dem die liebes-gaben, Als aus der ſchönſten quell, Den erſten urſprung haben. Der bleibet feſt in GOtt, Wer in der liebe bleibt, Und welchen keine macht Aus JEſu wunden treibt.

2. Der vater liebt die welt: Sein väterlich erbarmen Schickt den geliebten ſohn Zu uns verlaßnen armen: Und dieſer liebet uns, Drum ſcheut er keine noht; Er träget williglich So gar den creuzes-tod.

3. Wie reiche ſtröme ſind Von dieſer huld gefloſſen! Die liebe GOttes iſt In unſer herz gegoſſen: Der wehrte heilge geiſt Nimmt ſelbſt die ſeelen ein, So daß wir nun ſein haus Und tempel worden ſeyn.

4. Nun wer den heiland liebt, Der hält ſein wort in ehren; Und ſo verſpricht der HErr Bey ihm ſelbſt einzukehren, Was muß für freud und luſt, Die göttlich iſt, entſtehn, Wenn vater, ſohn und geiſt In eine ſeele gehn?

5. GOtt heilger geiſt! lehr uns Die liebe JEſu kennen; Laß unſre herzen ſtets In reiner liebe brennen; Und endlich führ uns dort In jenes leben ein, Wo unſre liebe wird In dir vollkommen ſeyn.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

250. Weſentliche liebe! Vater! deſſen triebe Gnad und liebe ſind; Uns durch ſünden armen Schenket dein erbarmen Dein gerechtes kind. Sollte nicht, Was uns gebricht, Uns dein herz in JEſu ſchenken, Und an uns gedenken?

2. Der den ſohn uns giebet, GOtt der vater, liebet Vor der welt, die welt. Und ſein wolgefallen Hat uns menſchen allen Dieſen raht geſtellt, Als den grund Und liebes-bund: JEſum Chriſtum uns zu geben, Daß wir alle leben.

3. Dis hat er geprieſen, Und die lieb' erwieſen Gegen alle welt: Da der HErr, zu ſterben Und uns zu erwerben, Selbſt ſich dargeſtellt. JEſus kam, Der heiland nahm Von den feinden, von den ſchaafen, Als ein hirt, die ſtrafen.

4. O welch eine treue! Die ſich täglich neue An den frommen preiſt, Wenn ſie das vertrauen Auf die liebe bauen, Die uns GOtt beweiſt. Väterlich Erzeigen ſich An den gläubigen die triebe Von des vaters liebe.

5. Liebe! laß dein lieben, Das dich mir verſchrieben, Und mich dir vertraut, Meinen geiſt bewegen, Meine lieb' erregen; Weil ich JEſu braut Heiß und bin, So ſoll mein ſinn Alle kraft, gemüht und dichten Auch zu JEſu richten.

6. Ja, mein ganzes leben Soll ſich dir ergeben, Der du liebreich biſt. Mich ſoll auch kein leiden Von der liebe ſcheiden, Die in JEſu iſt. Keine zeit, Noch ewigkeit

Aendert deine gnaden-triebe, Weſentliche liebe!

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

251. Ach! wer giebt mir worte her, GOttes liebe recht zu preiſen? Dieſes unerſchöpfte meer Will mir einen abgrund weiſen, Den ich nicht erforſchen kann: Ich ſeh ihn erſtaunend an.

2. Alſo, alſo: ſpricht der mund, Dem die weisheit zeugniß giebet, Und macht durch dis macht-wort kund, Daß GOtt über alles liebet; Und daß ſeine liebes-treu So groß, als er ſelber, ſey.

3. Alſo hat er nun geliebt, Eh der welt grund iſt geleget; Und im lieben ſich geübt, Eh ſich unſer herz beweget. So liebt er noch in der zeit, So liebt er in ewigkeit.

4. Doch was wunder, wenn GOtt liebt? Er iſt ſelber ja die liebe. Was ihm nun das weſen giebt, Reizt ihn auch zu ſolchem triebe. Hier iſt aller liebe quell, Die ſtrömt ewig rein und hell.

5. Aber wunder gnug dabey! Denn er hat die welt geliebet, Die ihn leider! ohne ſcheu Tauſendfältig hat betrübet. Iſt wol ſeine feindinn wehrt, Daß er ihre gunſt begehrt?

6. Und was hör' ich? ſeinen ſohn, Den geliebten eingebohrnen, Sendet er vom himmelsthron, Zur erlöſung den verlohrnen, Und macht dieſen feſten ſchluß, Daß er für ſie ſterben muß.

7. Ach! mein herze kann ſich nicht In ſo groſſe liebe finden; Wenn mein JEſus alſo ſpricht, Muß ſich die vernunft hie binden. Paulus ſchreit mir gleichfalls für: O! was ſind für tiefen hier!

8. Nun, mein GOtt! ich bin zu ſchwach, Daß ich deine huld ergründe, Wenn ich auch gleich tauſendfach Dich zu lieben mich verbinde; Wirds doch viel zu wenig ſeyn, Gegen deinen gnaden-ſchein.

9. Ich bin auch in dieſer welt, Dein ſohn iſt auch mir gegeben; Wenn ihn nur mein glaube hält: So iſt er mein heil und leben; Ich bin ſein und er iſt mein, Wie kann ich verlohren ſeyn?

10. Hat der glaube ſolche kraft, Ach! ſo gib mir wahren glauben, Der an deinem ſohne haft, Und ſich ihn nicht läſſet rauben. Gläubt jemand an Chriſtum nicht, Der iſt warlich ſchon gericht't.

11. Soll es wahrer glaube ſeyn, So muß er das licht nicht haſſen: Drum laß tugend mich erfreun, Bosheit laß mich ganz verlaſſen; Alles ſey in GOtt gethan, Was ich thun und wirken kann.

12. Nun ich hab ein wort gehört: Alſo hat mich GOtt geliebet, Und mir ſeinen ſohn verehrt, Der mir heil und himmel giebet, Und ich gläub an ihn allein: Alſo muß ich ſelig ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

252. Halt aus, mein herz! in deinem glauben, Und ſuche GOttes abendmahl. Was kann dir tod und ſünde rauben? Gedenk, was GOttes gnaden-wahl Für reichen troſt und freude giebt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

2. Dein ſchnöder fall iſt zwar geſchehen; Doch will GOtt dein verderben nicht. Er hat dein elend angeſehen, Das ihm ſein vaterherze bricht. Drum fühlt er ſelbſt was dich betrübt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

3. Eh er dich will verderben laſſen, Eh giebet er auch ſeinen ſohn: Der muß die noht zuſammen faſſen, Der träget deinen ſündenlohn, Und wird bis auf den tod betrübt:

trübt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

4. Hier iſt doch keiner kunſt vonnöhten, Daß man für ſich viel lauft und rennt: Er ſendet lehrer und propheten, Er ſezet wort und ſacrament. Je mehr uns fehlt, je mehr er giebt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

5. Er hat dir ſeinen geiſt gegeben, Der dich in hoher kraft regiert: Ja, der im glauben und im leben Dich ſtets auf rechter ſtraſſe führt, Weil er durch ſich das zeugniß giebt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

6. Er hat den eyd bey ſich geſchworen, Er, als ein GOtt, der glauben hält: Deshalben biſt du nicht verlohren, Wenn teufel, ſünde, tod und welt Dich gleich verfolget und betrübt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

7. Du ſtehſt in ſeiner hand geſchrieben, Die ſchrift löſcht auch kein teufel nicht. Nur in dem glauben feſt geblieben; So bleibet JEſus ſtets dein licht, Wenn dich die lezte noht betrübt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

8. Wie bald iſt unſre zeit verfloſſen! So wird der himmel aufgethan, Und GOtt hat über uns beſchloſſen Mehr, als ein menſch begreifen kann, Weil er ſich ſelbſt und alles giebt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

9. Das iſt der grund, der hat das ſiegel, Daß GOTT ſein volk in JEſu kennt. Wir eilen unter JEſu flügel, Wenn himmel, luft und erde brennt: Und uns vergnügt, was JEſus giebt: Alſo hat GOtt die welt geliebt!

Mel. 21. Schmücke dich o liebe rc.

253. Heiland! deine menſchen-liebe War die quelle deiner triebe, Die dein treues herz bewogen, Dich in unſer fleiſch gezogen, Dich mit ſchwachheit überdecket, Dich vom creuz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe Deiner treuen menſchen-liebe!

2. Ueber ſeine feinde weinen, Jedermann mit hülf erſcheinen, Sich der blinden, lahmen, armen Mehr als väterlich erbarmen, Der betrübten klagen hören, Sich in andrer dienſt verzehren, Sterben für die ärgſten ſünder: Das iſt lieb', o menſchen-kinder!

3. O du zuflucht der elenden! Wer hat nicht von deinen händen Segen, hülf und heil genommen, Der gebeuget zu dir kommen? O wie iſt dein herz gebrochen, Wenn dich kranke angeſprochen! O wie pflegteſt du zu eilen, Das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, Zu den kleinen ſich zu bücken, Die unwiſſende zu lehren, Die verführte zu bekehren, Sünder, die ſich ſelbſt verſtocken, Täglich liebreich zu ſich locken; War, mit ſchwächung deiner kräfte, Dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O! wie hoch ſtieg dein erbarmen, Da du für die ſchwach- und armen Dein unſchätzbar theures leben In den ärgſten tod gegeben: Da du in der ſünder orden Aller ſchmerzen ziel geworden, Und, den ſegen zu erwerben, Als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb' hat dich getrieben, Sanftmuht und geduld zu üben. Ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, Andrer ſchmach und laſt zu tragen, Allen freundlich zu begegnen, Für die läſterung zu ſegnen, Für der feinde ſchaar zu beten, Und die mörder zu vertreten.

7. Demuht war bey ſpott und hohne Deiner liebe ſchmuck und crone, Dieſe machte dich zum

knechte

knechte Einem ſündlichen geſchlechte: Dieſe war, als wie die tauben, Ohne falſch, voll treu und glauben, Mit gerechtigkeit gepaaret, Durch vorſichtigkeit bewahret.

8. Komm! laß deine liebe decken Meiner ſünden meng' und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet, Und deſſelben fluch geſtillet: Laß mich wider deſſen ſtürmen Deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines herzens triebe, Salbe ſie mit deiner liebe.

II. Von der Schöpfung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

254. Schwinget euch, mein herz und ſinnen, Von der erde himmel an! Singet von der welt beginnen, Was des ſchöpfers macht gethan. Lobet mit den seraphinen Und mit allen cherubinen GOtt, der alles kräftig trägt, Der den grund der welt gelegt.

2. Ewig warſt du, groſſer ſchöpfer! In vollkomner majeſtät. Wir ſind thon, du biſt der töpfer, In dem alles iſt und ſteht. Eh der berge gründe lagen, Eh Orion mit dem wagen An dem firmamente war; Warſt du ohne zeit und jahr.

3. Doch im anfang, da dein wille Stimmte mit der allmacht ein, Nach der ewig langen ſtille, Mußte nichts bald etwas ſeyn. GOttes wort ergieng: es werde! Da ward himmel und die erde. O unendlich groſſe kraft, Die ſo viel auf einmahl ſchafft!

4. Zwar der ſchöpfer wollte lehren, Wie er weiſ' und gütig ſey, Daß wir ihn vollkommen ehren; Darum ſchuf er mancherley. Erſt war dieſes welt-gerüſte Gänzlich öde, leer und wüſte; Nur daß ſich da GOttes geiſt Auf dem waſſer ſchwebend weiſt.

5. Drauf ergieng das wort von oben, GOtt befahl: es werde licht! Alle morgen-ſterne loben Hierauf GOttes angeſicht. Da der erſte tag vergangen, Und der zweyte angefangen; Machte GOtt das firmament, Das man ſternen-himmel nennt.

6. An dem dritten ward geſchieden Erd und waſſer durch das wort. Meer und wellen wies hienieden GOtt an ihren eignen ort; Und befahl ſofort der erden, Daß ſie mußte fruchtbar werden. Bäume, laub, kraut wuchs hervor, Manche blume ſtieg empor.

7. An dem vierten tage blickte Sonn und mond am himmelszelt: Und der ſternen menge ſchickte Strahl und glanz auf unſre welt. Und der fünfte ließ in ſeen Tauſend arten fiſche gehen, Das geflügel füllt die luft, Und die würme manche gruft.

8. Was ſich auf vier füſſen reget, Kömmt den ſechſten tag hervor. Alles ſpielt und wird beweget, Und vergnüget aug' und ohr. Endlich muß aus rohter erden Adam ſelbſt gebildet werden. GOtt blies ihm den odem ein, Deſſen bild er ſollte ſeyn.

9. So hat GOtt erſt alles ſchöne, Herrlich und ſehr gut gemacht. Man ſieht, wie den ſchöpfer cröne Jedes werk in ſeiner pracht. Da man ſie bey tage zählte, Und GOtt ſelbſt die ruh erwählte, Rief er gleichſam: GOTT allein Soll, menſch! deine ruhe ſeyn.

10. Wir ſind dein, HErr! laß uns immer Unter deinen flügeln ruhn: Strahl mit deinem gnaden-ſchimmer Ueber uns und unſer thun. Schaff in uns, was dir beliebet, Tilge, was dein werk betrübet, Mach, was alt iſt von natur, Zur erneuten creatur.

 Mel.

Mel. Ich gläub an einen GOtt ꝛc.

255. Du haſt, GOtt! in der ganzen welt Die höchſte weisheit vorgeſtellt, Die wunder-güt und ſtärke, Durch ſchöpfung deiner werke. Uns iſt bewußt die zahl der jahr, Da du gerufen, das nicht war, Daß alls hervor gekommen, Und anfang hat genommen. Von ewigkeit biſt du allein, Und mußt in ewigkeit fort ſeyn: Was anfang hat, nimmt auch ein end, Durch deine macht wird alls verbrennt, Wenn du es heißt vergehen.

2. Den himmel haſt du, GOtt! gemacht Zum ſitz und pallaſt deiner pracht, Der nirgend woran hänget, Die erd und alls umfänget. Du haſt, HErr! unterlaſſen nicht Zu ſchaffen bald das edle licht; Das alles nun erquicket, Hat da hervor geblicket. Gib, daß, wenn ich gen himmel ſchau, Ich deiner zuſag' denk und trau, Für feſt ſie halte und gewiß: Auch haſſ' die werk der finſterniß, In deinem licht ſtets wandle.

3. Die waſſer in der weiten höh, Thau, regen, hagel, wind und ſchnee, Ließt du geſondert werden Von dem, was auf der erden: Doch müſſen ſie uns insgemein Hier unten noch zu dienſte ſeyn: Was lebt und ſich muß nehren, Kann nicht der luft entbehren. Laß ſie mir nutzen immerdar, Nie ſeyn zu ſchaden und gefahr: Gib auch, daß ich mich, wenn du heißt, Daß ſich der regen-bogen weiſt, Des gnaden-bundes freue.

4. Das meer ward von dem trocknen auch Geſondert als in einen ſchlauch, Daß ſeine ſtolze wellen Zufried ſich mußten ſtellen. Drauf bracht die erde ſtracks herfür Viel früchte zur nohtdurft und zur zier, Daß wir all ſolche gaben, Auch wohnung dabey haben. HErr! mache auch mein herz bereit, Daß es ſey fruchtbar jederzeit: Der baum wird dürre und verflucht, An dem du findeſt keine frucht; Dis laß mich wol bedenken.

5. Die lichter, die am himmel ſtehn, Und täglich auf- und untergehn, Haſt du geſetzt zu zeichen, Sie kommen oder weichen. Die ſonne giebt dem tage ſchein, Der mond bey nacht: die ſterne ſeyn Zu ihres ſchöpfers ehren Und dienſte ohn aufhören. Gib, daß ich auch in meinem lauf Der gottesfurcht nie höre auf, Nicht ſtille ſteh, noch müde werd; Daß vor den menſchen hie auf erd Mein licht auch immer leuchte.

6. Die fiſch im waſſer ſchufeſt du, Die vögel in der luft darzu, Wo ſie durch deinen ſegen Sich nehren und bewegen. Der ſtorch, die ſchwalbe wiſſen wol, Wenn alles wieder kommen ſoll; Du giebeſt ihnen allen Die ſpeis mit wolgefallen. GOtt! der du auch die raben nehrſt, Und ſpeiſe allem fleiſch beſchehrſt, Gib, daß mit dankbarem gemüht Ich deine vorſorg, lieb' und güt Erkennen mag und preiſen.

* * *

7. Du haſt erſchaffen alle thier, Daß ſie hernach dem menſchen hier Zum unterhalt auf erden, Und dienſtbar müſſen werden: Dem menſchen haſt du, GOtt! allein Den odem ſelbſt geblaſen ein, Ihm einen leib, darneben Seel und vernunft, gegeben. Daß er auch nicht alleine wär, Kam die gehülfinn von ihm her. Du gabeſt ihnen drauf gewalt, Die thier und vögel mannigfalt, Und alles zu beherrſchen.

8. Der menſch empfieng dein ebenbild, Du haſt ihn mit verſtand erfüllt, Er kann dich ſchöpfer nen-

nennen, Durchs wort dich recht erkennen. Du haſt, o GOtt! ſein angeſicht Gen himmel von der erd gericht, Daß er dich, HErr! begehre, Aufs irdſche ſich nicht kehre. Drum gib mir gnad, ſo lang ich leb, Daß ich mein herz gen himmel heb', Durch deine kraft dein bild erneu, Und nicht dem tummen vieh gleich ſey, Das nur die erd anſchauet.

9. Dis lehrt uns all's der ſiebend' tag, Da ich von arbeit, müh und plag Soll ruhen, daß dein ehre Sich unter uns vermehre: Du willt, daß ich ihn heilig acht, Die groſſe wunderwerk' betracht, Bis ich im himmel oben Dich werd vollkommen loben. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Nun und in ewigkeit gepreiſt, Hilf du mir, und regiere mich, Damit ich möge würdiglich Dir meinem ſchöpfer dienen.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein ꝛc.

256. O heilige dreyeinigkeit! O göttliche ſelbſtändigkeit! Du thuſt für uns viel wunderwerk, Beweiſt damit dein' kraft und ſtärk.

2. Denn himmel, erde, luft und meer Verkündgen deine kraft und ehr; Auch zeugen alle berg' und thal, Daß du ein HErr ſeyſt überall.

3. Die ſonne geht uns täglich auf, Der mond hält gleichfalls ſeinen lauf; So iſt auch jeder ſtern bereit Zu preiſen deine herrlichkeit.

4. Die thier und vögel aller welt, Und was ſich in dem meer aufhält, Zeigt uns frey von ſich ſelber an, Was deine kraft und weisheit kann.

5. Du haſt den himmel ausgeſtreckt, Mit waſſer oben zugedeckt, Gemacht, daß er ums erdreich geht, In ſeinem lauf nicht ſtille ſteht.

6. Du biſt, der alle ding regiert, Den himmel und das erdreich ziert So wunderlich, daß es kein mann Erreichen noch ergründen kann.

7. Wie mögt' doch unſre blödigkeit Ergründen deine herrlichkeit? So wir doch können nicht verſtehn Die ding', damit wir ſtets umgehn.

8. Wir ſehn, was du geſchaffen haſt, Und wie viel guts dis in ſich faßt. O! wie viel lieblicher mußt du, Mein GOtt! nicht ſeyn in deiner ruh!

9. Du ſchleußt dis groſſe rund in dich, Regiereſt es ganz wunderlich, Du biſt ein HErr in ewigkeit, Unendlich iſt dein' herrlichkeit.

10. O vater, ſohn und heilger geiſt! Dein name, der allmächtig heißt, Sey hochgelobt zu aller zeit, Von ewigkeit zu ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

257. O GOTT des himmels und der erden! Der du allgegenwärtig biſt, Und nimmer kannſt begriffen werden, Vor dem kein ding verborgen iſt: Ach! ziehe meinen ſinn zu dir, Und offenbare dich in mir.

2. Wohin ich herz und augen lenke, Da find ich deiner gottheit ſpur. Wenn ich voll andacht überdenke Die wunder-ſchöne creatur; So ruft mir gleichſam alles zu: Wie groß iſt GOtt, wie klein biſt du!

3. Es zeugen alle elemente, Wie weiſ' und gut der ſchöpfer ſey. O! wenn das ſtumme reden könnte, Wie groß wär immer dis geſchrey: Ihr menſchen! ehrt des höchſten pracht, Denn euch zu gut ſind wir gemacht.

4. HErr GOtt! nach deiner men-

menſchen-liebe Halt mich in deinem gnaden-bund, Und gib mir reine geiſtes-triebe: Dein lob ſey ſtets in meinem mund. Nimm, was ich kann und hab und bin, Zu deinem dienſt auf ewig hin.

5. Hilf, daß die güter dieſer erden Mich locken zu dem höchſten gut, Daß ſie mir nicht zum fallſtrick werden, Der ſtatt des nuzzens ſchaden thut. Laß allen misbrauch ferne ſeyn: Mein ſchatz und ziel ſey du allein.

6. Es iſt mein leben eine reiſe, Kaum leb' ich recht, ſo bin ich todt. Drum mache du mich fromm und weiſe, Verſorge mich mit himmelbrot, Und wenn ich ende meinen lauf, So nimm mich in die ruhe auf.

Von der Schöpfung des Menſchen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

258. Du biſt, allmächtiger! Im ſchaffen auch mein ſchöpfer: Ich nichts ſollt etwas ſeyn, Drum warſt du ſelbſt mein töpfer. Denn alles, was ich bin, Hat deine hand gebaut. Du kleideteſt mich ſelbſt In dieſes fleiſch und haut.

2. Des leibes glieder ſind Ja deine meiſterſtücke, Du brachteſt mein gebein Und adern ins geſchicke. Das leben gabſt du mir, Mir haſt du wol gethan, Und deine aufſicht nimmt Sich meines odems an.

3. Gedenke, HErr! an mich, Das werk von deinen händen. Was iſt mein leib? ein haus Von mürben leimen wänden: Darinnen wohnt mein geiſt, Bis du, o lebens-fürſt! Den leib, der erde war, Zur erde machen wirſt.

4. Du haſt mich in gewalt, Du läuterſt meine nieren, Bewegſt und prüfſt mein herz, Und kannſt mein thun regieren. Eh ich noch licht und welt, Und mutter-bruſt genoß, War ob mir armen ſchon Dein lieben wundergroß.

5. Es war dir mein gebein Auch damahls nicht verborgen, Als ich verborgen lag; Ich ſtund in deinen ſorgen, Als ich gebildet ward, Als mich die mutter trug, Und noch mein zartes herz An ihrem herzen ſchlug.

6. Ich denke, wie ich will, So find ich keine ſchranken; Mein geiſt verlieret ſich. Ich will dir ewig danken, Weil ich mit ſeel und leib Von deinen gnaden bin: So nimm auch ſeel und leib Zu deinen gnaden hin.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

259. GOtt, deſſen allmacht ſonder ende! Wie preiſ' ich dich doch nach gebühr? Ich bin die arbeit deiner hände, Mein ganzes weſen kömt von dir. Du haſt mich wunderlich erbaut, Und mir viel gaben anvertraut.

2. Dir, wunder-GOtt! hab ichs zu danken, Daß du mich zubereitet haſt, Als mich des mutter-leibes ſchranken Und dunkle ſchatten noch umfaßt: Ich preiſe deine wunder-macht, Die mich ans tages-licht gebracht.

3. Du gabſt mir die vernünftge ſeele, Das theure pfand, das ewig lebt, Das noch in meiner leibes-höle, So lang es dir gefällig, ſchwebt: Du haſt mir ſinnen und verſtand Und leib und leben zugewandt.

4. Du liebſter vater in der höhe! Mein geiſt wird in mir ganz entzückt, Wenn ich des leibes bau anſehe, Den du mit deiner hand geſchmückt. Mein geiſt bewundert jederzeit Des ſchönen bau's vortrefflichkeit.

5. Du haſt durch dein höchſt gnä-

dig

dig walten, O HErr der groß- und kleinen welt! Mich, dein gebäude, wol erhalten, So, daß der tod mich nicht gefällt: Ich ſtehe noch und preiſe dich, Denn deine rechte ſchützet mich.

6. Ich bin nicht wehrt der groſſen güte, Die du, mein GOtt! an mir gethan. Dich preiſt mein herz und mein gemühte, Ach! nimm mein dankbar opfer an. Bewahre mich auch fernerhin, Mein ſchöpfer! deſſen werk ich bin.

7. Vor dir fall ich in demuht nieder: Vergib die ſchuld, die ich vollbracht. Ich habe leider! meine glieder Zu ſünden-gliedern oft gemacht: Ich wich von dir mit ſchnellem lauf, Und du nahmſt mich doch wieder auf.

8. Ich habe ja mit böſem weſen Mein herze, leider! ſehr entweiht, Mein herz, das du dir auserleſen Zum tempel deiner heiligkeit: Doch ſtrafteſt du mich nicht im grimm, Und heiligteſt mich wiederum.

9. Hilf, groſſer GOtt, durch den ich lebe! Hilf, daß ich thu, was dich erfreut; Und geiſt und leib und glieder gebe Zu waffen der gerechtigkeit, Daß ich dir bis in tod getreu, Und ſtets ein kind der tugend ſey.

10. Fällt dieſes leibes hütte nieder, Wenn ich vollende meinen lauf; O GOtt! ſo richte ſie hinwieder, Und führ ſie ſchön verkläret auf. Laß mich ins haus des himmels gehn, Und ſtets dein heilig antlitz ſehn.

Von den weſentlichen Theilen des Menſchen, Leib und Seele.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

260. Was iſt der menſch, die arme made? Daß du, o GOtt! an ihn gedenkſt, Und aus dem überfluß der gnade Ihm täglich neue proben ſchenkſt. Was iſt der menſch? ein erdenklos Voll jammer, wär er noch ſo groß.

2. Du ſaheſt an den menſchenkindern Den ſchweren fall vor langer zeit; Und dennoch haſt du dieſen ſündern Aus göttlicher barmherzigkeit Unzählig viel zu gut gethan, Ja mehr, als jemand glauben kann.

3. Du haſt den leib, ob ſchon aus erde, Doch wunderbar und ſchön gebaut; Und, daß er recht vortreflich werde, Ihm ſprach und ſinnen anvertraut. Du haſt die herrſchaft dieſer welt Des menſchen willen heimgeſtellt.

4. Du haſt ihm noch vielmehr erwieſen, Indem du ihm den beſten theil, Der unverweslich wird geprieſen, Seel und vernunft und ewges heil Theils ſchon geſchenkt, theils zugeſagt, Bevor er noch nach dir gefragt.

5. Allein wie ſchlecht oft beide theile Des menſchen dir zu dienſte ſtehn, Als die vielmehr im ſatans ſeile, Als, HErr! nach deiner leitung gehn; Wird alle ſtunden offenbar, Und leider! mehr als ſonnen-klar.

6. Drum laß mich dieſes wol bedenken, Was du, o GOtt! an mir gethan, Dir leib und ſeele wieder ſchenken: Sieh beide doch in gnaden an, Damit ſie beide nach der zeit Dich preiſen in der ewigkeit.

7. Und nimm indeß ſie alle beide In obacht und in deinen ſchutz: So bieten wir in allem leide Mit dir, auch welt und teufel trutz, Als die wie löwen um uns gehn, Und uns nach leib und ſeele ſtehn.

8. Dort aber, wenn in zions auen, In der vollkommnen himmels-

mels-ſtadt, Dich leib und ſeele werden ſchauen, Und was dis ſchauen in ſich hat; So ſollen ſie auch beide dich Mit jauchzen rühmen ewiglich.

Von dem Ebenbilde GOttes und dem Stande der Unſchuld.

Mel. Komm heiliger geiſt HErre.

261. O höchſtes licht, vollkommnes gut! Das ſich ſo freundlich zu uns thut, Und das ſich denen, die es liebet, So willig zu genieſſen giebet: Was hat die güte deiner hand An menſchliche natur gewandt! Wie herrlich haſt du ſie geſchmücket, Wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja, Halleluja.

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, An dem man lauter wunder ſchaut, Der wird durch deinen mund beſeelet, Und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, Der ſollte ſein regierer ſeyn, Den deine gottheit lieben wollte, Und der dich wieder lieben ſollte. Hallel. Hallel.

3. Sein fähiger verſtand war ganz Mit deines reinen lichtes glanz, Und mit der weisheit angefüllet, Die ſelbſt aus deinem herzen quillet. Er kannt' dich faſt von angeſicht, Er wußte ſeines ſtandes pflicht, Er ſah an allen creaturen Der höchſten macht und weisheit ſpuren. Hallel. Hallel.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, Er liebte dich als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde; Und eine jegliche begierde War deinem willen unterthan, Und gieng allzeit auf rechter bahn; Drum war ſein herz auch voller freude, Und wußte nichts von furcht und leide. Hallel. Hallel.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt, Ihm war kein ſchmerz, kein tod bewußt; Er konnt durch kein geſchöpf auf erden Verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war vollkommen ſchön, Als GOttes meiſterſtück, zu ſehn, Sein auge war zu allen zeiten Ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, Halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, Der kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, Ward ihm im überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich. Was er befahl, geſchah ſogleich, Nichts widerſtrebte ſeinem willen, Ein jedes thier mußt ihn erfüllen. Hallel. Hallel.

7. Er war des ſchöpfers lieber ſohn, Ein erbe von dem ehrenthron, Ein tempel von dem höchſten weſen, Das ſeine bruſt zum ſitz erleſen: Der gottheit ſchönſtes ebenbild, Im ſchmuck der unſchuld eingehüllt, Ohn allen fehl, ohn alle mängel, Die freud und luſt der heilgen engel. Hallel. Hallel.

8. O ſchöpfer! dir ſey lob und preis Für den an uns gewandten fleiß, Für die uns anerſchaffne gaben, Die wir längſt, ach! verlohren haben. HErr! öffn' aufs neue deine hand, Gib wieder, was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden Nach deinem bild erneuret werden. Hallel. Hallel.

Von der Beſchaffenheit der Seele vor und nach dem Falle.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell.

262. Die ſeele iſt dazu gebohren, Daß ſie was göttliches erfreu: Sie war vom ſchöpfer auserkohren, Daß ſie ſein bild und gleichniß ſey. Wer

kann die ehre gnugſam preiſen, Die Gott der ſeele wollt erweiſen.

2. Kein adel glich der ſeelen adel, Kein pracht kam ihrer ſchönheit bey; Man fand ſie ohne fehl und tadel, Ihr ſchmuck war viel und mancherley. Es konnt ihr ewiglich nichts fehlen, Denn GOtt war ſelbſt das licht der ſeelen.

3. Sie ſchöpfte ſtets aus ihrer quelle, Aus welcher ſie entſprungen war. Die weisheit war ihr ſpiel-geſelle, Die trefflichkeit war wunderbar, Sie hatte ehr und reichthum funden, Weil GOtt ſich ſelbſt mit ihr verbunden.

4. Ihr leben war, GOtt ſtets zu lieben, Ihr alles, daß ſie ſein ſollt ſeyn. Wär ſie in ſeiner liebe blieben, So wär ſie frey von quahl und pein: Allein der feind hat ſie verderbet, Die ſünde iſt uns angeerbet.

5. Sie iſt nunmehr ganz irdiſch worden, Sie liebt die eitelkeit der welt. Sie lebt nun in der ſünder orden. Der arge hat ſie ganz verſtellt. Sie kann ſich nicht mehr aufwärts ſchwingen, Sie ſuchet ruh in ſchnöden dingen.

6. Sie iſt in thorheit ganz verfallen, Sie ſpielt mit eitlem ſand und koht. Hört ſie gleich GOttes donner knallen, So denkt ſie doch an keine noht. Sie übt ſich nur in ſchatten-werken, Läßt groſſe einfalt an ſich merken.

7. O GOtt! der du ein heil gegeben, Und hilfſt der ſeele wieder auf: Erwecke ſie zum neuen leben, Und fördre zu dir ihren lauf. Laß mich die weisheit wieder finden, Und mich mit neuer lieb' entzünden.

8. Sey du mein himmel, meine ſonne, Mein reichthum, meine herrlichkeit, Mein ſchatz und theil, und meine wonne, Mein ewig leben in der zeit. Findt dich mein herz, o lebens-quelle! So find ich meine rechte ſtelle.

Von der Unſterblichkeit der menſchlichen Seele.

Mel. O GOtt du frommer rc.

263. Der menſch iſt GOttes bild Von anfang gleich geweſen, Das bey der ſchöpfung ihm Der ſchöpfer auserleſen Zu ſeinem eigenthum, Und herrlich ausgeſchmückt, Daß er an ſeel und leib Vollkommen war beglückt.

2. Hat er nun dieſen ſchmuck Gleich durch den fall verlohren, Und wird von mutterleib In ſünden-wuſt gebohren: So ſtirbt doch nur der leib Allhier in dieſer zeit: Allein die ſeele lebt Und bleibt in ewigkeit.

3. Denn wie der höchſte ſelbſt Den edlen geiſt gegeben, Und ihn erſchaffen hat Zu jenem freudenleben; So bleibet er hierin Auch ſeinem ſchöpfer gleich, Und fällt nicht mit dem leib' Ins blaſſe todten-reich.

4. Wird ſie vom leibe nun Hier durch den tod getrennet; So iſt ihr allbereit Ein ort von GOtt ernennet, Allwo ſie ewig bleibt: Denn, wie der menſch hie fällt, So iſt in ewigkeit Ihm dort ein platz beſtellt.

5. Die fromme ſeelen läßt GOtt auf Elias wagen Durch ſeiner engel ſchaar Hinauf gen himmel tragen. Wer hier durch bosheit ſich Von ſeinem GOtt gekehrt, Der wiſſe, daß ſein geiſt Hinab zur hölle fährt.

6. Im himmel wird die ſeel In ewigkeit erfreuet, Weil ihre ſeligkeit Vor GOtt ſich ſtets verneuet. Allein im höllen-pful Iſt unerhörte pein, Da werden ebenfalls Die ſeelen ewig ſeyn.

7. Drum ſorge doch bey zeit, O menſch! für deine ſeele, Daß nicht der höllen pein In ewigkeit ſie quähle. Thu buſſe, waſche dich In deines JEſu blut, So fähret, wenn du ſtirbſt, Gewiß die ſeele gut.

8. GOtt! laß durch deinen geiſt Mich dieſes wol bedenken, Und ſtetig meinen ſinn Zur ſeelen-ſorge lenken. Erwecke mich hiezu In dieſer gnaden-zeit, Daß ich dein lob erhöh' In jener ewigkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

264. Komm, ſeele! komm betrachte Jezt dein' unſterblichkeit. Komm eilend und verachte, Was dieſe welt erfreut. Wenn alles ſonſt verdirbet; So weißt du, daß dein geiſt Sich, wenn der leib gleich ſtirbet, Der ſterblichkeit entreißt.

2. Ein geiſt, ein einfach weſen Wie unſre ſeelen ſind, Iſt ſchon darzu erleſen, Daß er kein ende findt. Ein geiſt ſeyn, und vergehen, Kann nicht beyſammen ſeyn: Was einfach, muß beſtehen: Zuſammenhang fällt ein.

3. Verweſung wird genennet, Wenn die verbindung reißt, Und das ſich wieder trennet, Was ſich vereinigt weiſt: Wenn das, was vor beyſammen, Nun aus einander flieht, Wie man in feuer-flammen An einem holze ſieht.

4. Dergleichen trennung findet Nur bey den cörpern ſtatt, Wenn die verbindung ſchwindet, Die ſie verknüpfet hat. Ein geiſt hat keine theile; Drum kann er nicht zergehn, Er muß nicht eine weile, Nein, immerfort beſtehn.

5. So bald demnach die ſeele Aus unſerm leibe dringt, Und ſich aus dieſer höle Zu ihrem ſchöpfer ſchwingt; Wird ihr ein ort beſchieden, Wo ſie ohn ends lebt, Und, wo nicht dort im frieden, Gewiß im leiden ſchwebt.

6. Dis zeigt uns GOttes ſtärke, Deß ſtrenges richter-amt Hier gut' und böſe werke Nicht ſtets belohnt, verdammt. Drum muß ein ander leben Der böſen ſeele, pein, Der frommen, freude geben, Und ſie muß ewig ſeyn.

7. Drum, wer in dieſem leben Recht gläubt, und tugend ehrt; Dem wird das reich gegeben, Wo ihn kein elend ſtöhrt. GOTT nimmt von ſeinen knechten Dis unſchätzbare pfand; Die ſeelen der gerechten Sind ſtets in ſeiner hand.

8. Sie leben ohn aufhören In freud und herrlichkeit, Kein jammer kann da ſtöhren, Was ihre bruſt erfreut. Das ſüſſe holz des lebens Wird ihnen dargebracht, Weil ſie hier nicht vergebens Ihr ewig heil bedacht.

9. Doch wehe ſolchen kindern, Die dieſe welt geliebt, Und mit verſtockten ſündern Nur böſes ausgeübt! Sie leiden in der flamme Des feuers ewge pein, Und werden von dem lamme Und GOtt verſtoſſen ſeyn.

10. Da wird ihr wurm nicht ſterben, Ihr feuer löſcht nicht aus, Ein ewiges verderben Bedeckt ihr jammer-haus. Da dauret ſchmerz und klagen, Da weiß man keine zeit: Da ſteigt der rauch von plagen Durch lauter ewigkeit.

11. Auf! auf demnach, o ſeele! Denk an die ewigkeit. Verlaß die ſünden-höle, Damit du nach der zeit Zu jenem freuden-leben Jeruſalems hütten dringſt: GOtt wird dir dieſes geben, Wenn du hier gläubig ringſt.

III. Von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

265. Höchſtes weſen! ich verehre Deinen glanz und majeſtät. Ach! erwecke und bekehre Den, der dich noch nicht verſteht; Damit deines namens ehre Sich auf erden ſtets vermehre. HErr! dein ruhm erfüll die welt So, wie ſalems freuden-zelt.

2. HErr! vor dem die cherubinen, Und die auserwählte ſchaar, Nebſt den hohen ſeraphinen, Legen ihre cronen dar: Laß dir iezt das frohe lallen Meiner lippen wolgefallen, Und vernim̃ in deiner höh', Was ich brünſtig zu dir fleh.

3. Laß mich ſtets getroſt bekennen, Daß du, HErr, der wahre GOtt. Laß mich dich im glauben nennen Meinen ſchutz in noht und tod. Thoren mögen es vergeſſen, Und die wahrheit nicht ermeſſen: Ich verbleibe ſtets dabey, Daß ein GOtt und ſchöpfer ſey.

4. Dieſer GOtt, den ich hoch preiſe, Iſt mit allmacht ausgerüſt: Davon ſtecken die beweiſe In dem, was erſchaffen iſt. Denn wer nur die welt betrachtet, Und auf ihren bau recht achtet, Merket alſofort die macht, Die das kunſt-gebäu vollbracht.

5. Welche kunſt und weisheit zeiget GOtt in jeder creatur! Wer das herz auf ſolche neiget, Findet bald des höchſten ſpur, Und wird willig zugeſtehen, Daß man deutlich könne ſehen, Wie die weisheit ſie formirt, Und recht künſtlich ausgeziert.

6. Doch unmöglich könnt' und würde Eine welt ſo groß, ſo ſchön, Und von ſolcher laſt und bürde, So viel jahr und zeit beſtehn: Wenn ſie nicht die hände ſtützten, Und an allen enden ſchützten, Welche ſie hervor gebracht, Und zuerſt aus nichts gemacht.

7. O mein GOtt! wer kann es faſſen, Wer verſteht dis regiment? Würde deine hand ablaſſen, Wo blieb wol ein element? Alles, was du aufgerichtet, Würde alſobald zernichtet, Und die welt fiel plözlich ein, Wenn ſie ohne dich ſollt ſeyn.

8. Ueberall biſt du zugegen, HErr! vor dem die welt erbebt: Du vermagſt mit fluch und ſegen Den, der fromm und boshaft lebt, Nach gerechtigkeit zu lohnen; Du beherrſcheſt alle thronen: Dir iſt aller menſchen luſt, Werke, wort und that bewußt.

9. Daß der menſch doch dis bedächte, Und verehrte deine macht! Daß er doch auf deine rechte Hätte beſſre ſorg' und acht! Höchſter! laß es mir gelingen, Nicht nur blos davon zu ſingen, Nein: regiere mein gemüht, Daß es ſich für ſünden hüt't.

10. Du biſt unergründlich prächtig, Lebſt und biſt von ewigkeit, Und beweiſt dich herrlich, mächtig In der welt und gnaden-zeit. Möchten wir von deinem weſen Mehres wiſſen, mehres leſen! Auf denn, ſeele! auf, durchſuch Das natur- und gnaden-buch.

11. Aber merke auch vor allen, Daß GOtt der gerechtſte ſey, Damit du ihm magſt gefallen; Weil es ihm nicht einerley, Was man glaubt, und wie man lebet: Denn wo ſich dein herz erhebet, Und verletzet ſein gebot, Straft er dich mit höll und tod.

12. Laß dich ſeinen geiſt ſtets leiten, Suche von der rechten bahn, Die er zeigt, nie auszuſchreiten: Fleh ihn ſtets um beyſtand an.

Ler-

Lerne ja ſein wort bemerken, Er wird dich im guten ſtärken. So vermehrt dein chriſtenthum GOttes ehre, preis und ruhm.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

266. O tiefe, wer kann dich ergründen! O unerforſchter GOttes-raht! Der kaum mit dem, was menſchen finden, Die kleinſte ſpur der gleichheit hat. Durch mittel ſucht ein menſch ſein ziel, Nur GOtt thut oft das widerſpiel.

2. O tiefe, wer kann dich ergründen! Der ſonnen, mond und ſternen pracht, Die ſich um dieſen erdball winden: Und alles, iſt aus nichts gemacht, Die erd in freye luft geſtellt, Die nichts, als GOttes finger hält.

3. Befreyt das lamm die welt von ſünden, So wird es mit dem fluch belegt. Erſt muß ſich GOttes zorn entzünden, Worauf ſein fluch den ſegen trägt. GOtt hebt die laſt: das leben kam, Als man dem lamm das leben nahm.

4. O tiefen, wer kann euch ergründen! Ein ſünder wird ein Gotteskind: GOtt ſelbſt erleucht die geiſtlich blinden, Die menſchlich-klugen werden blind. GOtt macht die groſſen erſtlich klein, Führt höllen-wärts,* doch himmel ein.

5. O tiefe, wer wird denn ergründen! Wie GOtt dis ganze reich regiert? O daß wir ſeinen weg verſtünden, Wodurch er alles hält und führt! Der gar das meer vertrocknen hieß, Und waſſer aus dem felſen ließ.

6. Mein GOtt! erleuchte doch die blinden, Die dir nicht trauen in der noht. Eh giebſt du waſſer aus den rinden, Eh ſchaffeſt du aus ſteinen brot, Eh du dein volk verderben läßt! Drum trau ich dir und gläube feſt.

* GOtt führet durch die erkenntniß der ſünden und des göttlichen zorns in der buſſe erſtlich an die pforten der höllen, und darauf zur gnade und zum leben.

Melodey 25.

267. Ach erkennet, liebſte ſeelen! Unſers GOttes gütigkeit. Helfet deſſen ruhm erzählen, Die ihr ſein geſchöpfe ſeyd. Euch gebühret dank zu geben Dem, der euch viel guts gethan, Und der noch in eurem leben Eurer ſich nimmt treulich an.

2. Denket, da wir gar nichts waren, Hat er uns zu was gemacht. Er hat uns von jahr zu jahren Wunderbarlich fort gebracht. Nichts iſt, was wir an uns haben, Das nicht alles von ihm fließt. Es ſind lauter GOttes-gaben, Die der arme menſch genießt.

3. O wer iſt, der ihn verbunden Dich zu ſchaffen, menſchen-kind! Wer? daß wir zu dieſen ſtunden Friſch, geſund und frölich ſind? Wer giebt uns die leibes-kräfte, Das vermögen, den verſtand Zu verrichten die geſchäfte? Blos des höchſten gnaden-hand.

4. Ferner will er noch erhalten, Was er uns gegeben hat. Seine gnade läßt er walten Ueber alle früh und ſpat. Er will uns für allem ſchrecken, Für des ſatans trug und liſt Unter ſeinem ſchutze decken, Wo man völlig ſicher iſt.

5. Laſſet darum, liebſte ſeelen! Laßt uns alle, groß und klein, Ihm den beſten dank erwählen, Welcher heißt: gehorſam ſeyn. Lobet ſein allweiſes fügen, Rühmet alles, was er ſchickt. Wer ſich daran läßt begnügen, Bleibet immerfort beglückt.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

268. Hilf GOtt! wie hat der teufel izt Die leut in ſeinen ſtricken? Daß er in ihrem ſinn und witz Sie alſo kann berücken, Als wären wir ohn hut und ſchirm, Wie fiſch im waſſer, wie gewürm, Das ganz hat keinen herren.

2. Da doch die viel und groſſe werk, Die du, o GOtt! vollführet, Durch deine weisheit, güt und ſtärk Auch werden fort regieret. Du ſorgeſt noch für alle ding; Keins iſt ſo groß, keins ſo gering, Auf welches du nicht achteſt.

3. Sonſt wäreſt du von ſchlechter kraft, Und dem nur gleich geſchätzet, Der zum gebäu zwar alles ſchafft, Und es in ordnung ſetzet; Drauf aber von demſelben geht, Nicht mehr zuſiehet, obs noch ſteht, Und wie man es gebrauchet.

4. Viel anders biſt du, GOtt! geſinnt Bey menſchen und bey thieren: Wo eine creatur ſich findt, Iſt deine ſorg zu ſpüren. Zuförderſt ſind die fromme leut Verſichert, daß du allezeit In gnaden an ſie denkeſt.

5. Du haſt uns bracht aus mutter-leib, Den odem eingegoſſen. Daß man bey ſtärk und kräften bleib, Kömmt von dir hergefloſſen. HErr! aller augen warten auf, Du läßt, ob ſchon ſehr groß der hauf, Sie ſpeiſe von dir ſammlen.

6. Den feld- und waldes-vögelein, Die keine ſcheuren haben, Schafft deine vorſorg alles ein: Du ſättigſt auch die raben. Kein ſperling auf die erde fällt; Was lebt und ſchwebet in der welt, Von dir allein ſich nähret.

7. Am meiſten aber pflegſt du dich Der menſchen anzunehmen: Was du erſchaffen haſt, muß ſich Zu ihrem nutz bequemen. Du führſt die deinen wunderbar, Daß deine ehr ſich immerdar Und überall ausbreite.

8. Dieweil du die gedanken weißt; So gilt vor dir kein dichten: Wenn falſchheit iſt in jemands geiſt, So kannſt du ihn wol richten. Du ſtrafſt und lohneſt jedermann; Was er gelaſſen und gethan, Wird einſt von dir vergolten.

9. Durch dein wort giebſt du kraft und gnad, Daß man kann überwinden, Wenn böſe luſt zur miſſethat Uns reizet, und zu ſünden. Ein frommes herz inwendig merkt, Daß es von oben wird geſtärkt, Wenn du dem böſen wehreſt.

10. Durch ſitten, durch geſetz und recht Lehrſt du uns deinen willen, Wie von geſchlecht man zu geſchlecht Denſelben muß erfüllen. Du nöhtigeſt uns fort und fort Durch dräuung und durch gute wort, Wir ſollen zu dir kommen.

11. Und wenns zulezt auch nöhtig thut, Strafſt du, wie du gedräuet: Doch wirfſt du wieder weg die ruht, Wenn man die ſünd bereuet; Da giebſt du denn durch deine güt Ein neu und williges gemüht, Den lauf hie zu vollenden.

* * *

12. Nun GOtt, mein vater! ſteh mir bey, Daß ich dis alles gläube: An deiner vorſorg, lieb' und treu Mit ſtillem herzen bleibe: Ob ſichs oft wunderlich anläßt; Daß ich dir doch vertraue feſt, Und alles dir heimſtelle.

13. Was du willt haben, das geſchicht, Und niemand kann es wehren: Verſtatteſt du es aber nicht; So muß ſichs anders kehren. Dein wille iſts, der alles fügt: Drum hilf, daß ich, was mir

mir anliegt, Auf dich, o HErr! ſtets werfe.

14. Gib, wenn du väterlich mich nährſt Und neben mir die meinen, Mir eine gute ſtund beſchehrſt, Mir deine gnad läßt ſcheinen: Daß ichs in demuht wol erkenn, Recht brauche, und allein dich nenn Den geber alles guten.

15. Hilf, daß ich mich alsdenn befleiß Zu thun, was dir beliebet: Dein aug', das alles ſieht und weiß, Sonſt rache an mir übet. Gib, daß ich ſolch gericht erweg', Mit andacht bey mir überleg', Und niemahls ſicher werde.

*16. Wenn mir auch widerwärtigkeit Will ſorg und ſchwermuht machen: So hilf, daß ich dir jederzeit Befehle alle ſachen: Und gar nicht zweifle, daß mirs noch, Wie ſchwer auch iſt des creuzes joch, Zum beſten dienen müſſe.

17. Denn du willt mich auf ſolche maaß Nur ſtärker zu dir ziehen, Daß ich forthin von ſünden laß, Sie lern mit ſorgfalt fliehen: Dir meine ſchwachheit alle tag Bekenne, und mit ſeufzen klag, Und dich um beyſtand bitte.

18. Die rechte zeit weißt du auch wol, Wenn mir die hülf wird kommen, Und wie mein creuz und unglück ſoll Mir werden abgenommen: Gewiß muß all's, nächſt deiner ehr, Des glaubens end mir mehr und mehr, Die ſeligkeit, befördern.

19. Zu ſchanden mach, o groſſer GOtt! Die deine ehr dir rauben. Hilf, JEſu! hilf in aller noht, Und ſtärke meinen glauben! O heilger geiſt! erleuchte mich, Daß ich all ärgerniß durch dich Getroſt mag überwinden.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

269. Auf! auf mein ganz gemühte! Und preiſe GOttes güte, Die je und ewig währt: Die alles hat zu geben, Was man im ganzen leben Zum ſegen wünſchet und begehrt.

2. GOtt hat ſie laſſen walten, Und mich dadurch erhalten Von mutter-leibe an: Ich ſpühre ſie noch täglich, Daß alſo mir unſäglich Viel gutes wird durch ſie gethan.

3. GOtt macht ſie alle morgen Durch väterlich verſorgen An leib und ſeele neu. Er läſſet ſie desgleichen Bey nacht nicht von mir weichen, Daß ſie mir ſchild und ſonne ſey.

4. Sie fördert meine werke, Daß ich mit freuden merke, Wie GOtt mir freundlich iſt. Kein kummer darf mich ſtechen, Noch mein vergnügen brechen; Weil ſie mich in die arme ſchließt.

5. Wenn durch betrübte tage Manch creuz und manche plage Mir an die ſeele tritt; So iſt ſie auch zugegen, Und bringet troſt und ſegen Aus meines GOttes liebe mit.

6. Ja, wenn die noht am größten; So folgt, daß man am beſten Die güte GOttes ſpührt. Zulezt muß doch erſcheinen, Daß GOttes hand die ſeinen Zwar wunderlich, doch ſelig führt.

7. Drum preiſe, mein gemühte! Die wunderbare güte, Die dir von GOtt geſchicht. Im leben und im ſterben Läßt ſie dich nicht verderben, Denn GOtt verläßt die ſeinen nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270. GOtt ſorgt für mich, was will ich ſorgen? Er iſt ja vater, ich ſein kind. Er

ſorgt für heut, er ſorgt für morgen; Weil allenthalben ſpuren ſind, Wie GOtt die ſeinen väterlich Verſorgt und ſchützt. GOtt ſorgt für mich.

2. GOtt ſorgt für mich, ich will ihm trauen: Ich weiß, was mir allhier gebricht, Kömmt leicht von ſeinen himmels-auen, Wenn er ein einzig wörtlein ſpricht. Drum bin ich jezt und ewiglich Gar wol verſorgt. GOtt ſorgt für mich.

3. GOtt ſorgt für mich an leib und ſeele, Sein manna iſt die ſeelen-ſpeis, Den leib ſpeiſt er mit korn und öle, Doch nur bey ſaurem arbeits-ſchweiß: Wol dem, der ihm nur feſtiglich Vertraut, und gläubt: GOtt ſorgt für mich.

4. GOtt ſorgt für mich bey theuren zeiten: Auch in der größten hungers-noht Verſchafft der HErr den frommen leuten, Zum unterhalt ihr täglich brot. Iſts gleich nicht viel, doch glaube ich, Er giebt genug, und ſorgt für mich.

5. GOtt ſorgt für mich und für die meinen, Die mein an blut und glauben ſeyn. Er läßt uns ſeinen troſt erſcheinen, Und tränket uns mit freuden-wein. Geht es den meinen kümmerlich, Und mir auch ſelbſt? GOtt ſorgt für mich.

6. GOtt ſorgt für mich in meinem leiden: Das creuz, das er mir auferlegt, Verwechſelt ſich gar bald in freuden. Und wenn GOtt gleich die ſeinen ſchlägt; So ſchlägt er doch nur väterlich Zu unſerm wohl, und ſorgt für mich.

7. GOtt ſorgt für mich in meinem alter: Da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn er verbleibet mein erhalter, Der mir all meine nohtdurft giebt Aus ſeinem vorraht mildiglich. Wol alſo mir: GOtt ſorgt für mich.

8. GOtt ſorgt für mich auch in dem ſterben; Der tod iſt mir ein ſüſſer ſchlaf. Er macht mich da zum himmels-erben, Und ſtellet mich, als Chriſti ſchaaf, Das ihm hier folgt, dort ſeliglich Zur rechten hand: GOtt ſorgt für mich.

9. GOtt ſorgt für mich im kühlen grabe, Dem leibe gönnt er da die ruh: Und wenn ich ausgeſchlafen habe, So führt er mich dem himmel zu, Wo ſeel und leib auf ewig ſich Vereinigen: GOtt ſorgt für mich.

Melodey 22.

271. Hab acht auf mich in aller noht, O groſſer GOtt, HErr aller herren! Wenn mir der höllen rotte droht, Wenn ſie den rachen ſchon aufſperren, Wenn ſie mich ſuchen zu verſchlingen, Und in die höchſte noht zu bringen; So bitt ich dich herzinniglich, Mein vater, ach! hab acht auf mich.

2. Hab acht auf mich: wenn mich die ſünd Will von dem höchſten gut abwenden, So halte mich, HErr! als dein kind Mit deinen treuen vater-händen. Bleib du mir ſtets in den gedanken, Laß mich von deinem wort nicht wanken. Wenn ſünden in mir regen ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

3. Hab acht auf mich, wenns glücklich geht, Wenn mir die freuden-ſonne ſcheinet. Gib, wenn mein herz in wonne ſteht, Daß es nicht bald drauf ſchmerzlich weinet. Laß mich dem glücke ja nicht trauen, Vielmehr auf deine güte ſchauen. Das glücks-rad dreht und wendet ſich, Mein vater! drum hab acht auf mich.

4. Hab acht auf mich, und ſteh mir bey, Wenn mir das unglück ſtürmt entgegen; Daß ich nicht zu verzaget ſey, Noch weichen mag von deinen wegen, Die du zu wan-

deln anbefohlen. Und brennen auch des creuzes kohlen, Sitz' ich, und weine bitterlich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

5. Hab acht auf mich, wenn ich geſund, Und wenn ich ohne leid und ſchmerzen, Wenn keine klag' in meinem mund, Kein trauren in dem bangen herzen: Damit ich bey geſundem leibe, Dir dankbar und gehorſam bleibe; Dein nicht vergeſſe freventlich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

6. Hab acht auf mich, auch wenn ich krank, Und meine kräfte mir verſchwinden: Daß ich annehm den bittern trank, Als eine arzeney der ſünden; Daß ich nicht ungeduldig werde, Und denke, daß ich ſtaub und erde. Ja wenn die ſchmerzen mehren ſich, Mein vater! ſo hab acht auf mich.

7. Hab endlich, vater! acht auf mich, Wenn ich der welt muß abſchied geben. Stärk meine zuverſicht auf dich, Und führe mich in jenes leben, Wo ich des glaubens end erlange, Und jene lebenscron empfange; Da leb' ich dir, da lob' ich dich. Mein vater, ach! hab acht auf mich.

8. Ach laß mich auch nicht aus der acht, Wenn uns dein jüngſter tag erſcheinet, Und im gericht wird vorgebracht, Was man gethan, geredt, gemeinet; Laß mich zu deiner rechten ſtehen, Und zu des lammes hochzeit gehen: Mein JEſu! dann hab acht auf mich! So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

272. GOtt! der an allen enden Viel groſſe wunder thut, In deſſen treuen händen Mein ganzes leben ruht, Der meiner monden zahl Und meine lebens-tage Mit ihrem glück und plage Verordnet allzumahl:

Da ich noch tief verborgen Im mutter-leibe lag; Da wachte ſchon dein ſorgen Für mich: und wie vermag Mein menſchlicher verſtand Die weisheit auszubreiten, Mit der du zu bereiten Uns pflegſt durch deine hand.

3. Du fängſt uns an zu lieben, Noch eh wir etwas ſind; Und haſt ſchon aufgeſchrieben, Was ſich von plagen findt. Dein herz, das liebens-voll, Denkt ſchon, wie du willt lindern Die bürde deinen kindern, Die ſie erſt treffen ſoll.

4. Läßt du mich angſt empfinden; Wolan ſo tröſt ich mich, Daß du weißt raht zu finden: Und daß ich ja auf dich, Mein GOtt! geworfen bin; Drum werf ich, was zu tragen Mir ſchwer deucht, ohne zagen Noch täglich auf dich hin.

5. Es hat in meinem leben Mir dieſe zuverſicht Stets neue kraft gegeben, Und fehlt noch jetzo nicht. Wenn ich bekümmert war; So ſeufzt ich, und war ſtille, Bis mich dein guter wille Entriß aus der gefahr.

6. Dein name ſey geprieſen, Der jederzeit an mir Sich herrlich hat erwieſen. Herz, zung und mund ſoll dir, Du retter aus gefahr! Mein ſchuldig opfer bringen, Von deiner güte ſingen Jetzund und immerdar.

7. Du haſt mir wol gerahten, Und lauter guts gethan; Daß deine liebes-thaten Ich nicht gnug rühmen kann. Hilf, daß ich ewig dort, Verklärt und ganz vollkommen, Dir danke mit den frommen An deinem freuden-ort.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

273. Befiehl du deine wege, Und was dein herz nur kränkt, Der allertreuſten pflege Deß, der den himmel lenkt: Der wolken, luft und winden Giebt wege, lauf und bahn; Der

wird auch wege finden, Da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, Soll dir es wol ergehn. Auf ſein werk mußt du ſchauen, Wenn dein werk ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, Und mit ſelbſt-eigner pein Läßt GOtt ihm gar nichts nehmen; Es will erbeten ſeyn.

3. Dein ewge treu und gnade, O vater! weiß und ſieht, Was gut ſey, oder ſchade Dem ſterblichen geblüt. Und was du denn erleſen Vollführſt du, ſtarker held! Und bringſt zum ſtand und weſen, Was deinem raht gefällt.

4. An mitteln und an wegen Fehlt dir es, höchſter! nicht. Dein thun iſt lauter ſegen, Dein gang iſt lauter licht. Dein werk kann niemand hindern, Dein' arbeit kann nicht ruhn, Wenn du, was deinen kindern Erſprießlich iſt, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel Hier wollten widerſtehn; So wird doch ohne zweifel GOtt nicht zurücke gehn: Was er ihm vorgenommen, Und was er haben will, Das muß doch endlich kommen Zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! Hoff und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der höle, Da dich der kummer plagt, Mit groſſen gnaden rücken; Erwarte nur der zeit; So wirſt du ſchon erblicken Die ſonn' der ſchönſten freud.

7. Auf, auf! gib deinem ſchmerze Und ſorgen gute nacht. Laß fahren, was das herze Betrübt und traurig macht: Biſt du doch nicht regente, Der alles führen ſoll; GOtt ſitzt im regimente, Und führet alles wol.

8. Laß ihn nur thun und walten, Er iſt ein weiſer fürſt, Und wird ſich ſo verhalten, Daß du dich wundern wirſt; Wenn er, wie ihm gebühret, Mit wunderbarem raht Das werk hinaus geführet, Das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile Mit ſeinem troſt verziehn, Und thun an ſeinem theile, Als hätt' in ſeinem ſinn Er deiner ſich begeben, Als ſollſt du für und für In angſt und nöhten ſchweben, Als fragt' er nicht nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, Daß du ihm treu verbleibſt; So wird er dich entbinden, Da du's am mindſten gläubſt: Er wird dein herze löſen Von der ſo ſchweren laſt, Die du zu keinem böſen Bisher getragen haſt.

11. Wol dir, du kind der treue! Du haſt und trägſt davon Mit ruhm und dank-geſchreye Den ſieg, die ehren-cron: GOtt giebt dir ſelbſt die palmen In deine rechte hand; Und du ſingſt freuden-pſalmen Dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HErr! mach ende Von aller unſrer noht: Stärk unſer herz und hände, Und laß, bis in den tod, Uns allzeit deiner pflege Und treu empfohlen ſeyn; So gehen unſre wege Gewiß zum himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

274. Mein GOtt, wie biſt du ſo verborgen! Wie iſt dein raht ſo wunderbar! Was helfen alle meine ſorgen? Du haſt geſorget, eh ich war. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

2. Man kann dich nicht von vorne ſehen, Wir blicken dir nur hinten nach. Was du beſtimmt, das muß geſchehen Bey unſerm glück und ungemach. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, 2c.

3. HErr! wer kann deinen raht ergründen? Dir bleibt allein der

weisheit preis: Du kannſt viel tauſend wege finden, Wo die vernunft nicht einen weiß. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

4. Dein' allerheiligſte gedanken Sind himmel-weit von menſchenwahn; Drum leite mich in deinen ſchranken, Und führe mich auf rechter bahn! Mein GOtt und vater ꝛc.

*5. Dir will ich mich ganz überlaſſen, Mit allem, was ich hab' und bin. Ich werfe, was ich nicht kann faſſen, Auf deine macht und weisheit hin. Mein GOtt und vater ꝛc.

6. Hilf, daß ich nimmer von dir kehre In glück und unglück, freud und leid. Schick alles, HErr! zu deiner ehre Und meiner ſeelen ſeligkeit. Mein GOtt und vater! führe mich Nur ſelig, ob gleich wunderlich.

Mel. Hilf mir mein GOtt, hilf ꝛc.

275. Mein liebes herz, was zageſt du, Und kränkeſt deine ſinnen? Du wirſt, ſorgſt du gleich immer zu, Doch nichts dadurch gewinnen. Gehts nicht ſo her, Wie dein begehr; Was willt du dich drum grämen? GOtt lebet noch, Den bitte doch, Er wird es auf ſich nehmen.

2. Dort oben herrſcht der HErr der welt, Der alles wol regieret, Der alles ſchützet, trägt, erhält, Und wol und weislich führet. Er ſchützt und wacht Mit vorbedacht Für aller menſchen ſachen. GOtt herrſchet noch, Das glaube doch, Und laß ihn alles machen.

3. Wie, wenn und wo, und was er heißt, So muß es auch geſchehen, Was er von dir bey ſich beſchleußt, Das muß alſo ergehen. Umſonſt iſt gunſt, Raht, witz und kunſt, Läßt GOtt es nicht gerahten. Ach! gläube doch, GOtt führt dich noch In allen deinen thaten.

4. Die gaben ſeiner gütigkeit Vertheilt er nach gefallen, Und mit gewiſſem unterſcheid: Er ſchenkt nicht alles allen, Dort giebt er viel: Hier ſetzt er ziel Und maaß in ſeinem geben. Drum gläube doch, GOtt ſchenket noch Die nohtdurft deinem leben.

5. Dem hat er groſſes gut beſchehrt; Der kann ſich kaum ernehren: Dem fehlt der witz; der iſt gelehrt; Der niedrig, der in ehren. So iſts beſtellt, So wird die welt Durch ordnung feſt erhalten. GOtt ſelbſt hält haus; O! ſchließ daraus: Du mußt ihn laſſen walten.

6. Doch dein GOtt will die arbeit auch Nicht unterlaſſen haben; Er fordert auch den rechten brauch Der anvertrauten gaben: Drum deine gab' Ja nicht vergrab': All deine kraft anwende, Und gläube doch, GOtt nehrt dich noch Durch arbeit deiner hände.

7. Wornach ein jeder ſtrebt und ringt, Und dem er nachgegangen, Sieht man, daß es ihm oft gelingt Mit GOtt es zu erlangen: Auf ſauren ſchweiß Und ſteten fleiß Läßt GOTT gedeyen kommen. GOtt ſegnet doch, Das gläub ich noch, Er hilft ja allen frommen.

8. Es kömmt allein von GOttes kraft, Was mich allhier erfreuet. GOtt iſt, der, was mir nutzen ſchafft, Aus bloſſer huld verleihet. Weg blind geſchick! Weg falſches glück! Ihr könnet hier nichts machen. GOtt gönnt mirs doch, Das gläub ich noch, Stell' ihm heim meine ſachen.

9. Auf deine vorſicht, GOtt! ich ſchau, Und laſſe dich nur rahten, Auf deine güt ich feſte trau In allen meinen thaten. Ich hoff

und bet', Und friſch fort tret' In meines amtes ſchranken; GOtt ſorget doch, Das gläub ich noch, Und trau ihm ohne wanken.

10. Ich ſey in armuht oder reich, Steh unten oder oben: Mir gilt es, vater! alles gleich, Ich will dich dennoch loben. Ich nehm es an, So gern ich kann, Was deine vorſicht ſchicket: Sie ſchickt es doch, Das gläub ich noch, Wie mir es nützt und glücket.

11. Gehts gleich den frommen oftmahls ſchlecht, Und wol den ſchlimmſten leuten; Gilt unrecht ſchon oft mehr als recht: Laß mich es chriſtlich deuten. Du ordneſt ſchon Den gnaden-lohn, Mich einſt damit zu zieren. GOtt liebt mich doch, Das gläub ich noch, Und werd es künftig ſpühren.

12. Nun, ich befehl mein ganzes thun Dir, HErr! und mich darneben: Ich laſſe angſt und ſorgen ruhn, Dir ſey es heim gegeben. Ich bleibe ſtill, Nur wie es will Mag künftig alles gehen: Gott hilft mir doch, Das gläub ich noch, Sein wille muß geſchehen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

276. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Gib mir die gnaden-hände. Ach führe mich, dein kind, Daß ich den lauf vollende Zu meiner ſeligkeit: Sey du mein lebens-licht, Mein ſtab, mein hort, mein ſchutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Regiere du mein wallen. Ach! laß mich nimmermehr In ſünd und ſchande fallen. Gib mir den guten geiſt, Gib glaubens-zuverſicht, Sey meine ſtärk und kraft: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich ruf aus herzens-grunde: Ach höchſter! ſtärke mich In jeder böſen ſtunde. Wenn mich verſuchung plagt, Und meine ſeel anficht: So weiche nicht von mir: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ach! laß dich doch bewegen. Ach vater! cröne doch Mit reichem himmels-ſegen Die werke meines amts, Die werke meiner pflicht, Zu thun, was dir gefällt: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht; Ich bleibe dir ergeben. Hilf mir, o groſſer GOtt! Recht gläuben, chriſtlich leben, Und ſelig ſcheiden ab, Zu ſehn dein angeſicht. Hilf mir in noht und tod: Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

277. Vater! welchem nichts verborgen, Was ich denke, red' und thu; Deſſen liebe meine ſorgen Mich, zu meiner ſeelen ruh, Auf dich ſelber werfen heißt, Wenn mein blind- und ſchwacher geiſt Keinen raht und ſchluß kann faſſen, Was zu thun und was zu laſſen.

2. Wie ich meinen gang ſoll richten, Steht ja nicht in meiner macht: Auch in dem iſt unſer dichten, Was man reiflich wol bedacht, Dennoch eitel immerdar, Mißlich, finſter, voll gefahr: Und wankt in den ſchweren fällen Hin und her, wie meeres-wellen.

3. Drum entdeck mir deinen willen Hier in dieſer finſterniß: HErr! ich will ihn gern erfüllen, Mache nur mein herz gewiß, Was dein eigner rahtſchluß iſt, Oder menſchen-will erkieſt. Laß mich dich recht deutlich ſpühren, Du allein, HErr! ſollt mich führen.

4. Du, mein GOtt! in dem ich lebe, Prüfſt mein herz, und weißt, daß ich Nicht nach eitlen dingen ſtre-

ſtrebe; HErr! mein auge ſieht auf dich. Zeige mir, mein vater! nur Deines willens rechte ſpur: Laß mich eignen witz nicht äffen, Sondern deinen ſinn nur treffen.

5. Forſch und läutre die gedanken, Die du auf ſo dunkler bahn Siehſt voll ungewißheit wanken: Zeige mir nur deutlich an Deines willens weiſen raht, Der noch nichts verdorben hat. Wohin dieſer mich will lenken, Irrt mich weiter kein bedenken.

6. Kann ich bey den ſchwachen werken, Und bey allem, was mich kränkt, Deinen hohen wink nur merken, Und wohin dein raht ſich lenkt; Folg ich willig und mit luſt, Weil mir mehr als wol bewußt, Was man dich nur läßt regieren, Weißt du herrlich auszuführen.

7. Darum ſchließ nur, HErr! mich ſchwachen Ganz in dein regieren ein, Und nimm ſelber meine ſachen, Die für mich zu wichtig ſeyn Auszumachen, völlig hin; Denn mein zweifelhafter ſinn Kann ſich niemahls recht entſchlieſſen: Dir, HErr! leg ich ſie zu füſſen.

8. Ich will ſtille ſeyn und ſchweigen, Bis mir, höchſter! deine hand Wird die rechten wege zeigen; Auf dich ſeh ich unverwandt, Und erwart es unverzagt. Haſt du mir doch zugeſagt, Daß du mich zu allen zeiten Willt mit deinen augen leiten.

Klage wegen unerkannter Wolthat der göttlichen Vorſehung.

Mel. Da JEſus an des creutzes 2c.

278. Ich weiß, mein GOtt! daß deine huld Mir manchen fehler, manche ſchuld Bishero nachgeſehen; Und daß du nie nach ſtrengem recht Mit mir pflegſt umzugehen.

2. Du biſt der meiſter meiner zeit: Du hatteſt ja von ewigkeit Mein weſen ſchon beſchloſſen; Denn, was ich bin, das iſt von dir Und deiner huld entſproſſen.

3. Von dir empfieng ich den verſtand, Als deiner liebe unterpfand, Das mich zum menſchen machet. Dein iſt der ſchutz, der mich erhält, Und für mein wolſeyn wachet.

4. Noch giebſt du des verſtandes licht, Das mir ein ſchnelles urtheil ſpricht, Ein beiſſendes gewiſſen: Dis nagt mich gleich, ſo oft ein fall Von dir mich abgeriſſen.

5. Und, daß ich ja recht glücklich wär, So nahmſt du mich von eltern her, Die ſelber chriſten waren, Durch deren auferziehung ich, HErr! deine weg' erfahren.

6. Wer bat dich doch um dieſe huld? Ich war, ſo bald ich war, voll ſchuld, Verdiente ſtraf und plage: Doch warſt du gütig und getreu Vom anfang meiner tage.

7. Geſetzt, ich wäre blind und taub, Ich wär ein eingetheilter raub Von krankheit und gebrechen; So könnt ich dieſem deinem ſchluß Dennoch nicht widerſprechen.

8. Jezt fehlt mir nichts, was gutes heißt; Und dennoch iſt mein träger geiſt So langſam, dich zu loben: Wie ſelten hat mein ſteinern herz Noch deine huld erhoben.

9. Wie ſträflich iſt der undank hier! Wie ſchwer verſündigt ſich an dir, Der dieſes nicht erkennet, Der nicht in demuht deinen raht Groß, herrlich, gnädig nennet.

10. Wie billig iſt es, daß ein kind Den treuen vater lieb gewinnt, Der es beſchützt und pfleget; Und der mit ſeiner ſchwachheit

heit ſelbſt So viel erbarmung träget.

11. O vater! lenke meinen ſinn, Das lob, das ich dir ſchuldig bin, Mit freuden abzutragen. Ich weiß, du wirſt mir deine kraft Hiezu ja nicht verſagen.

12. HErr! dort in der vollkommenheit Will ich, für ſolche gütigkeit, Dir rechten dank entrichten. Da kann das fleiſch den vorſatz nicht, Wie jezt allhier, vernichten.

13. Nimm mich nur ſelbſt zum opfer an, Weil ich nichts beſſers geben kann, Als was du mir gegeben. Ach lehre mich, ach hilf mir ſelbſt, Dich ſattſam zu erheben.

Um göttlichen Beyſtand und Segen zu unſern Berufs-Werken.

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

279. GOtt! deſſen hand die welt ernehrt, Und jedermann ſein theil beſchehrt: Regiere mich doch tag für tag, Daß ich mich täglich nehren mag.

2. Du ſorgſt für mich, doch ſo, daß ich Auch ſorgen ſoll, zu thun, was mich Dein offenbarter wille heißt; Darzu verleih mir deinen geiſt.

3. Hilf, daß ich in der böſen welt So lebe, wie es dir gefällt, Laß meine erſte ſorge ſeyn, Wie ich geh' in den himmel ein.

4. Iſt meiner armen ſeele wol; So lehre mich auch, wie ich ſoll Dem leibe thun wie ihm gebührt, Damit er keinen mangel ſpührt.

5. Und weil du frömmigkeit ſo liebſt, Daß du den frommen güter giebſt; So gib, daß ich in heilger ſcheu Recht fromm und recht geſegnet ſey.

6. Dich ruf ich an, verlaß mich nicht; Du weißt ja wol, was mir gebricht: Doch ſchreib ich, vater! dir nicht für: Was du mir geben willt, gib mir.

7. Mit beten geh ich an mein werk, Gib du dem leibe kraft und ſtärk. Ich ſtreck die hand mit freuden aus, Komm du mit ſegen in mein haus.

8. Verſüſſe mir den ſauren ſchweiß: Und hilf, daß ich mit allem fleiß Das thu, was meines amtes iſt; Ich weiß, daß du mein helfer biſt.

9. Ich trau auf dich von herzens-grund, Du werdeſt mir zu deiner ſtund Auf meine arbeit und bemühn Den nahrungs-ſegen nicht entziehn.

10. Du machſt die dürren berge naß, Du kleideſt lilien, laub und gras, Du ſpeiſeſt alle vögelein: Sollt ich denn ohne ſegen ſeyn?

11. Ach! daß wir unſer lebelang Nur wüßten recht zu deinem dank Mit deinen gaben umzugehn; So würd es wol im hauſe ſtehn.

12. Nun treuer GOtt! erhöre mich, Mein auge ſiehet nur auf dich, Hilf, daß ich ſorge, wie ich ſoll; Ja, ſorge du, ſo geht mirs wol.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

280. In GOttes namen fang ich an, Was mir zu thun gebühret. Mit GOtt wird alles wol gethan Und glücklich ausgeführet. Was man in GOttes namen thut, Mit glaubens-vollem ſinn und muht, Das muß uns wol gedeyen.

2. GOtt iſt, der das vermögen ſchafft, Was gutes zu vollbringen: Er giebt uns ſegen, muht und kraft, Und läßt das werk gelingen. Iſt er mit uns und ſein gedeyn, So muß der zug geſegnet ſeyn Zum reichen überfluſſe.

3. Wer erſt nach GOttes reiche tracht't, Und bleibt auf ſeinen wegen; Der wird von GOtt auch

wol bedacht Mit dieſer erden ſegen. Dem frommen giebt er früh und ſpat, Daß er von ſeiner arbeit hat, Auch armen mitzutheilen.

4. GOtt iſt der frommen ſchild und lohn, Er crönet ſie mit gnaden: Der böſen welt ihr neid und hohn Kann ihnen gar nicht ſchaden. GOtt decket ſie mit ſeiner hand, Er ſegnet ihnen ſtadt und land, Und füllet ſie mit freuden.

5. Drum komm, HErr JEſu! ſtärke mich, Hilf mir in meinen werken. Laß du mit deiner gnade dich Bey meiner arbeit merken. Gib dein gedeyen ſelbſt darzu, Daß ich in allem, was ich thu, Ererbe deinen ſegen.

6. Regiere mich durch deinen geiſt, Den müſſiggang zu meiden; Daß das, was du mich ſchaffen heißt, Geſcheh' mit lauter freuden: Hilf, daß ich dir mit aller treu Auf dein gebot gehorſam ſey, Und meinen nächſten liebe.

7. Nun JEſu! komm und bleib bey mir. Die werke meiner hände Befehl ich, liebſter heiland! dir, Hilf, daß ich ſie vollende Zu deines namens herrlichkeit; Und gib, daß ich zur abend-zeit Erwünſchten lohn empfange.

IV. Von der Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts.

281. Durch Adams fall iſt ganz verderbt Menſchlich natur und weſen: Daſſelb' gift iſt auf uns geerbt, Daß wir nicht konnt'n geneſen Ohn GOttes troſt, Der uns erlöſt Von dem ſo groſſen ſchaden, Darein die ſchlang' Evam bezwang, GOtt's zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die ſchlang' Evam gebracht, Daß ſie iſt abgefallen Von GOttes wort, das ſie veracht, Dadurch ſie in uns allen Gebracht den tod; So war es noht, Daß uns GOtt auch ſollt geben Sein'n lieben ſohn, Den gnaden-thron, In dem wir mögten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld In Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein' fremde huld In Chriſto all verſöhnet. Und wie wir all Durch Adams fall Sind ewigs tods geſtorben; Alſo hat GOtt Durch Chriſti tod Erneuret, was verdorben.

4. So er uns denn ſein'n ſohn geſchenkt, Da wir ſein' feind noch waren, Der für uns iſt ans creuz gehenkt, Getödt, gen himm'l gefahren, Dadurch wir ſeyn Von tod und pein Erlöſt, ſo wir vertrauen In dieſem hort Des vaters wort: Wem wollt für ſterben grauen?

5. Er iſt der weg, das licht, die pfort, Die wahrheit und das leben, Des vaters raht und ewigs wort, Das er uns hat gegeben Zu einem ſchutz, Daß wir mit trutz An ihm feſt ſollen glauben. Darum uns bald Kein macht noch g'walt Aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, Sein heil iſt auch noch ferren, Der ſolchen troſt bey menſchen ſucht, Und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will Ein ander ziel Ohn dieſen tröſter ſtecken, Den mag gar bald Des teufels g'walt Mit ſeiner liſt erſchrecken.

*7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, Wird nimmermehr zu ſchanden. Denn wer auf dieſen felſen baut, Ob ihm gleich ſtößt zu handen Viel unfall hie; Hab ich doch nie Den menſchen ſehen fallen, Der ſich verläßt Auf GOttes troſt:

troſt: Er hilft ſein'n gläubgen allen.

*8. Ich bitt, o HErr! aus herzens-grund, Du wollſt nicht von mir nehmen Dein heilig wort aus meinem mund; So wird mich nicht beſchämen Mein ſünd und ſchuld: Denn in dein' huld Setz ich all mein vertrauen; Wer ſich nun feſt Darauf verläßt, Der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heilig wort Ein brennende lucerne, Ein licht, das uns den weg weiſt fort: So dieſer morgen-ſterne In uns aufgeht, So bald verſteht Der menſch die hohe gaben, Die Gottes geiſt Den'n g'wiß verheißt, Die hoffnung darauf haben.

---

282. Nun freut euch liebe chriſt'n gemein! Und laßt uns frölich ſpringen: Daß wir getroſt und all' in ein Mit luſt und liebe ſingen, Was GOtt an uns gewendet hat, Und ſeine groſſe wunderthat; Gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, Im tod war ich verlohren: Mein ſünd mich quälte nacht und tag, Darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, Es war nichts guts am leben mein, Die ſünd hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute werke golten nicht, Es war mit ihn'n verdorben: Der frey-will haßte GOtts gericht, Er war zum gut'n erſtorben. Die angſt mich zu verzweifeln trieb, Daß nichts denn ſterben bey mir blieb; Zur hölle mußt ich ſinken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit Mein elend üb'r die maaſſen: Er dacht an ſein barmherzigkeit, Und wollt mir helfen laſſen: Er wandt zu mir ſein vater-herz; Und daß er heilte meinen ſchmerz, Ließ ers ſein beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben ſohn: Die zeit iſt zu erbarmen; Fahr hin mein's herzens wehrte cron, Und ſey das heil der armen, Und hilf ihn'n aus der ſünden-noht, Erwürg für ſie den bittern tod, Und laß ſie mit dir leben.

6. Der ſohn dem vat'r gehorſam ward, Er kam zu mir auf erden, Von einer jungfrau rein und zart; Er wollt mein bruder werden, Gar heimlich führt er ſein' gewalt, Er gieng in einer arm'n geſtalt, Des teufels reich zu ſtöhren.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, Es ſoll dir jezt gelingen. Ich geb mich ſelber ganz für dich, Da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, Und wo ich bleib, da ſollt du ſeyn: Uns ſoll der tod nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, Darzu mein leben rauben, Das leid ich alles dir zu gut, Das halt mit feſtem glauben. Den tod verſchlingt das leben mein, Mein unſchuld trägt die ſünde dein, Da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu dem vater mein Fahr ich aus dieſem leben: Da will ich ſeyn der meiſter dein, Den geiſt will ich dir geben, Der dich in trübſal tröſten ſoll, Und lehren, mich erkennen wol, Und in die wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, Das ſollt du thun und lehren; Damit das reich Gott's werd gemehrt Zu ſeinem lob und ehren. Und hüt dich für der menſch'n geſatz, Davon verdirbt der edle ſchatz, Das laß ich dir zulezte.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer 2c.

283. Mein feſter fels und ſtarker hort, Darauf

auf ich mich verlaſſe, Iſt dieſes theuer-wehrte wort, Das ich im glauben faſſe: JEſus GOttes ſohn Iſt mein ſchild und lohn, Er hat mich erkauft, Ich bin auf ihn getauft, Und er bleibt mein erlöſer.

2. Ich war zuvor des todes knecht, Da mich der zorn gebunden. Der teufel hatt' an mir ein recht, Ich war voll ſünden-wunden. Des geſetzes buch, Des gerichtes fluch Und der höllen tod Verdammten mich zur noht. Wo war, der mich erlöſte?

3. Kein bruder, welcher ſelbſt ein knecht, Kann mir die hoffnung geben, Und das geſetz, durchs fleiſch geſchwächt,* Hilft mir auch nicht zum leben. GOtt mein HErr allein Kann mein helfer ſeyn, Der die ſchuld vergiebt. Er hat die welt geliebt, Die ſclaven zu erlöſen. * Röm. 8, 3.

4. Das iſt gewiß und theuer-wehrt: Mein JEſus iſt gekommen, Die groſſe laſt, die mich beſchwert, Hat er auf ſich genommen. Der gerechte knecht Machet uns gerecht: Für die ſchuld der welt Gab er das löſe-geld, Durch blut uns zu erlöſen.

5. Denn weil er unſer bürge war, So trug er unſre ketten. Er ſtellte ſich zur knechtſchaft dar, Die knechte zu erretten. Unſer Goel * ſtarb, GOtt der HErr erwarb Uns durch eignes blut: Das ſtärket meinen muht. Ein Gott-menſch hat erlöſet. * Erlöſer.

6. Daher iſt für die ganze welt Die zahlung auch vollkommen. Der in dem ſiege ſtarke held Iſt aus der angſt genommen: Und ſein theures blut Wird mein theures gut, Dieſes macht mich los; Der ſchatz iſt aber groß, Dazu es mich erlöſet.

7. Nun GOtt ſey dank! der alſo mir In JEſu ſieg gegeben. Als ein erlöſter will ich dir, Mein HErr! zu ehren leben. Finſtre todes-nacht! Teufel! deine macht, Hölle! dein gericht Erſchrecken mich nun nicht. Ich bin von euch erlöſet.

8. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Er lebet mir zum leben. Ihm will ich, wenn er mich erhebt, Lob, preis und ehre geben. Denn aus aller noht Wird er durch den tod, Und aus dieſer zeit, Zu ſeiner ewigkeit Mich ganz gewiß erlöſen.

---

284. HErr! ich bekenn von herzens-grund, Auch mit dem mund, Nichts ſoll mich davon wenden, Daß niemand ſonſt mein heiland iſt, Als JEſus Chriſt, Der wahre GOtt ohn ende; Der mir zu gut Mein fleiſch und blut Genommen an: Drum er nicht kann Mich armen ſünder haſſen.

2. Gebohrn iſt er ein kleines kind, Für meine ſünd In windeln eingehüllet. Die jugend mit mühſeligkeit, Armuht und leid Iſt worden ganz erfüllet. Er hat gewacht, Sich matt gemacht, Er ward geſtäupt, Sein heilig häupt Mit dornen ſcharf gecrönet.

3. Er ward ans creuzes-holz gehenkt, Mit gall getränkt, Und lag in todes-banden. Doch wiederum am dritten tag Nach ſeiner plag, Iſt er vom tod erſtanden; Mit herrlichkeit Zur himmels-freud Gegangen ein Frey aller pein, Geſetzt zu deiner rechten.

4. So ſchaue deinen ſohn doch an, Was er gethan: Laß mich in ihm gnad finden. Du haſt mich armen nicht veracht, Ganz frey gemacht Von meinen ſchweren ſünden, Durchs ſohnes tod, Den knecht aus noht Haſt du erlöſt;

Wer

Wer ſich des tröſt't, Den kannſt du nicht verdammen.

5. Der treue hirt izt kömmt vor dich, Und träget mich, Das ſchaaf, auf ſeinem rücken: Das ſchaaf, das ganz verirret war, Gieng mit gefahr, Es war in ſatans ſtricken: Das hat er bracht Aus eigner macht, Wie du begehrt, Zu deiner heerd, Zur heerde der gerechten.

6. Mich, den die welt ganz liſtiglich Von dir zu ſich Mit ihrer luſt gezogen, Bringt jezt dein ſohn in deinen ſchooß Von ſünden los, Aus lieb' hierzu bewogen. Ich war ſehr weit Durch eitelkeit In vollem trab, Gewichen ab: Jezt bin ich dir nachkommen.

7. Was ſatanas aus böſem ſinn Geraubet hin, Und von dir weggetrieben; Das bringt dein ſohn zu deiner heerd Aufs neu bekehrt Zu denen, die dich lieben. Er ſtellet dir Jezt wieder für Dein kind, das ſich Muhtwilliglich Von dir verlaufen hatte.

8. Alſo hab ich nun gnad, o GOtt! Durch Chriſti tod, Den er für mich erduldet. Und ob ich wol bey mir befind, Daß meine ſünd Die höllen-pein verſchuldet; So hab ich doch Die hoffnung noch, Durch deinen ſohn Den gnaden-thron, Ich werd nicht ſeyn verlohren.

9. Die thür zum ſchönen paradies Hat er gewiß Durch ſein blut aufgeſchloſſen, Das aus den wunden mildiglich Am creuze ſich Mit strömen hat ergoſſen. Ich gläube feſt, Daß du nicht läßt, O frommer GOtt! In angſt und noht, Der dis mit glauben faſſet.

Mel. Nun freut euch liebe chriſt.

285. O GOttes ſohn HErr JEſu Chriſt, Du leben, licht und wahrheit! Du ebenbild des vaters, biſt Sein glanz und ewge klarheit, Doch nicht geſchaffen, nicht gemacht; Aus GOttes weſen vorgebracht, Von ewigkeit gezeuget.

2. Ich ehre, lieb' und lobe dich Aus dankbarem gemühte, Ich preiſe dich recht inniglich Für alle deine güte, Ich rühme dich, ich danke dir Für alle gnade, die du mir Bis dieſen tag erwieſen.

3. Voraus iſt dieſe gnade groß, Daß du zu uns gekommen Zur füll' der zeit vom vaters ſchooß, Und haſt an dich genommen Die wahre menſchliche natur Von einer armen creatur, Von der jungfrau Maria.

4. Du haſt mich armen erdenklos, Der ewig war verdorben, Von rettung, troſt und hülfe bloß, Gewonnen und erworben. Von ſünden-fluch, von ſtraf und tod, Ja von der ſchweren höllen-noht Und teufels ſtrick erlöſet.

5. Und ſolches nicht mit geld und gut, Und was ſonſt hoch zu ſchätzen; Vielmehr mit deinem theuren blut, Dem gar nichts gleich zu ſetzen. Du haſt in dieſer gnaden-zeit, Ohn mein verdienſt und würdigkeit, Mir ein' erlöſung funden.

6. Wie herrlich, groß und herzlich iſt Doch ſolche gnad' und liebe! Die dich, o mein HErr JEſu Chriſt! Zu ſolchem ſchluſſe triebe, Daß du, gerechter GOttes-knecht! So gern für die, die ungerecht Und ſünder ſind, geſtorben.

7. Kann eine liebe gröſſer ſeyn, Als die ſo zärtlich liebet, Daß ſie ſich gar in todes-pein Für ihre freunde giebet? Doch Chriſti liebe thut vielmehr, Sie liebt uns auch als feinde ſehr, Und läßt für uns das leben.

8. Sie wollte für uns allzumahl, Die wir verlohren waren, Die

gröſte pein, die gröſte quahl Und ſeelen-angſt erfahren: Sie gieng für uns in grab und tod, Und hat dadurch mit unſerm GOtt Uns völlig ausgeſöhnet.

9. Denn, weil du auferſtanden biſt Und nicht im grabe blieben, Haſt du dadurch, o JEſu Chriſt! Auch unſern tod vertrieben; Hingegen die gerechtigkeit, Unſchuld und wahre himmels-freud Hervorbracht aus dem grabe.

* * *

10. O treuer heiland, JEſu Chriſt! Der du auch mir gebohren, Ja auch für mich geſtorben biſt: Laß doch nicht ſeyn verlohren An mir das groſſ' erlöſungswerk; Vielmehr gib gnade, kraft und ſtärk, Inbrünſtig dir zu danken.

11. Gib gnade, daß ich dich hinfort Als meinen heiland liebe, Dir lebe, und in deinem wort Mich treu und fleiſſig übe. Und wie du, HErr! geſtorben biſt, So hilf mir auch, zu jeder friſt Den ſünden abzuſterben.

12. Du ſtundeſt von den todten auf, Brachſt durch des grabes thüren; Drum laß mich einen neuen lauf Voll geiſt und tugend führen. Laß mich von ſünden auferſtehn, In deinen heilgen wegen gehn, Und dir zu ehren leben.

13. Laß hier in deinem reiche mich Dir treu-beſtändig dienen, In guten werken fruchtbarlich Stets wachſen, blühn und grünen; Bis du, nach meinem pilgrims-lauf, Mich nimmſt in deinen himmel auf, Wo du zur rechten ſitzeſt.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

286. Liebſter JEſu! deine güte Hat doch weder maaß noch ziel. Wenn für angſt oft mein gemühte Ganz und gar verzagen will; Kömmt dein ſüſſer troſt von oben, Daß ich dich muß höchſtens loben.

2. Siehe, HErr! ich bin beladen Mit der ſchweren ſündenlaſt. Der ſchmerzhafte ſeelenſchaden Läßt mir weder ruh noch raſt: Durch das blut aus deinen wunden Wird derſelbe nur verbunden.

3. Deine ſtriemen, deine beulen, Die man dir geſchlagen hat, Können arme ſünder heilen, Und verſchaffen mir auch raht. Deine ſcharfe dornen-crone Machet mich zu GOttes ſohne.

4. Wüte, teufel! wüte hölle! Stürme ſünde, welt und tod! Wenn ich mir vor augen ſtelle Meines heilands groſſe noht, Als er mußt am creuz erblaſſen; Müßt ihr mich in ruhe laſſen.

5. Dein leib, den man dir zerriſſen, JEſu! und das theure blut, Das du reichlich lieſſeſt flieſſen, Als du ſturbeſt mir zu gut, Bringt, als eine ſeelen-weide, Meinem herzen lauter freude.

6. Wie ein hirt eh läßt ſein leben, Eh er ſeine heerde läßt; So haſt du dich hingegeben, Als mich ſatan hielte feſt. Daß er mich nicht mögt ermorden, Biſt du ſelbſt ein opfer worden.

7. Nun ich will, mein heil! dich ehren, Bis mich ſchlieſſet ſarg und gruft. Ich will deine ſtimme hören, Die mich aus dem grabe ruft: Deiner lieb' iſt nichts zu gleichen, Alle welt-gunſt muß ihr weichen.

8. Führe mich auf grünen auen, Als ein frommes ſchäfelein: Laß mich deine gnade ſchauen, Und ſtets bey dem haufen ſeyn, Der die eitelkeit verachtet, Und nach deiner freundſchaft trachtet.

9. Giebt mir denn nach vielem leiden Einſt der tod den lezten ſtoß; Ach ſo laß mich frölich ſcheiden

den Aus der welt in deinen ſchooß, Da werd ich recht ſanfte liegen, Und mich ewiglich vergnügen.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

287. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Den heiland, der auf erden Vom thron des himmels kommen iſt, Dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er dir zu gut Hat angenommen fleiſch und blut. Dank ihm für dieſe liebe.

2. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der für dich hat gelitten, Ja gar am creuz geſtorben iſt, Und dadurch hat beſtritten Welt, ſünde, teufel, höll und tod, Und dich erlöſt aus aller noht. Dank ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der auch am dritten tage Siegreich vom tod erſtanden iſt, Befreyt von noht und plage; Den frieden zwiſchen GOtt gemacht, Unſchuld und leben wiederbracht. Dank ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der nach den leidens-zeiten Gen himmel aufgefahren iſt, Die ſtätte zu bereiten, Da du ſollt bleiben allezeit, Und ſehen ſeine herrlichkeit. Dank ihm für dieſe liebe.

5. Halt im gedächtniß JEſum Chriſt, Der einſt wird wieder kommen: Und ſich, was todt und lebend iſt, Zu richten vorgenommen: O denke, daß du da beſtehſt, Und mit ihm in ſein reich eingehſt, Jhm ewiglich zu danken.

6. Gib, JEſu! gib, daß ich dich kann Mit wahrem glauben faſſen, Und nie, was du an mir gethan, Mag aus dem herzen laſſen. Daß ich mich deſſen in der noht Getröſten mag, und durch den tod Zu dir ins leben dringen.

Von den Namen unſers Erlöſers.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

288. Wir menſchen ſind in Adam ſchon Gefallen und verdorben, Dadurch wir den gerechten lohn Des todes uns erworben: Das macht, daß man uns ſünder nennt, Die ſich aus eigner ſchuld getrennt Von GOtt, dem wahren leben.

2. Dis iſt der name, der uns macht Vor GOtt zu ſpott und ſchande, Der uns um unſern ſchmuck gebracht, Gelegt in ſtrick und bande, Mit fluch und finſterniß bedeckt, Und uns mit tod und hölle ſchreckt: O jammer-voller name!

3. Niemand war in der ganzen welt, Der uns durch ſeinen namen Befreyen könnt, als nur der held, Der, als des weibes ſaamen, Sich bey uns in der füll der zeit Aus der verborgnen ewigkeit Im fleiſche eingeſtellet.

4. Sein name heiſſet JEſus Chriſt, Von GOtt ſelbſt ſo genennet, Der mir und dir, und wer es iſt, Dis groſſe heil gegönnet. Ach! nimm es ungeſäumet an; Es freue ſich, wer immer kann, Des frieden-vollen namens.

5. Dis iſt der name, der uns bringt Vor GOtt aufs neu zu ehren; Der, wie das chor der engel ſingt, Uns freude kann beſchehren: Der uns in fried und freyheit ſetzt, Mit gnad und gaben uns ergetzt, Und in den himmel hebet.

6. Denn JEſus iſts, der unſre ſchuld Sammt aller ſtraf und plagen, O unerhörte lieb' und huld! Hat willig wollen tragen. Er war gerecht, und ließ doch ſich Zur ſünde machen, daß du dich In ihm gerecht könntſt nennen.

7. So heißt er denn nicht JEſus

nur; Er iſt auch was er heiſſet: Indem er unſere natur Aus allem jammer reiſſet. Die that ſtimmt mit dem namen ein: Er heißt und will auch heiland ſeyn, Er heißt, und iſt auch JEſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, Der uns zur ruhe bringet. Er, als der prieſter, iſt nun da, Dem es ſo wol gelinget, Daß er des HErren tempel baut, An welchem man ihn ſelber ſchaut Als grund, und eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern heil, Iſt auch kein nam' gegeben, Darin wir könnten nehmen theil An ſeligkeit und leben; Nur JEſus iſt derſelbe mann, Der uns das leben ſchenken kann. Gelobet ſey ſein name!

10. O name! werde doch in mir Durch GOttes geiſt verkläret; Weil, was verborgen liegt in dir, Kein menſchlich herz erfähret. Denn die vernunft begreift es nicht, Ohn GOttes glanz und gnaden-licht Bleibt es unaufgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine kraft Und innre ſüſſigkeiten, Und was dein name gutes ſchafft, Laß ſich in mir ausbreiten. So wird der ſünden-noht gewehrt, So wird die laſt in luſt verkehrt, So bin ich ſelig, amen.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

289. Ich kann, mein JEſu! dich Bey deinem namen nennen, Und daraus raht und that, Und deinen ruhm erkennen. Mein JEſus heiſſeſt du, Der ſelig uns gemacht, Mein Chriſtus, der geſalbt, Die ſalbung uns gebracht.

2. Du biſt Immanuel, Als GOtt-menſch zu verehren: Dein name: HErr und GOtt, Kann mich die gottheit lehren. Du biſt des vaters wort Und kraft vor aller zeit, Des weſens ebenbild, Der glanz der herrlichkeit.

3. Du heiſſeſt auch und biſt, Als menſch, des weibes ſaamen, Ein menſch, ein menſchen-ſohn: Dis ſind die bruder-namen, Die du als Davids zweig Ganz willig an dich nahmſt, Als du dem fleiſche nach Aus deinen vätern kamſt.

4. Die namen, welche dir Dein mittler-amt gegeben, Als: raht, kraft, friede-fürſt, Held, wahrheit, weg und leben, Bezeugen, daß, in dem Du, Goel!* mich befreyſt, Du wirklich zwiſchen GOtt Und menſchen mittler ſeyſt.

* Erlöſer. Hiob 19, 25.

5. Du, höchſter könig! führſt Den namen nicht vergebens, Du biſt der friede-fürſt. Du biſt der fürſt des lebens. Du prieſter! GOttes-lamm, Das ſich geopfert hat! Du biſt mein gnaden-ſtuhl Und treuer advocat.

6. Du heiſſeſt ein prophet, Der zu uns kommen ſollte: Ein hirt, der meiſterlich Mit lehren weiden wollte. Erniedrigt wurdeſt du, Und als ein knecht erkannt; Erhöhet wurdeſt du Der herren HErr genannt.

7. Mein hort, mein A und O! Mein fels, mein ja und amen! Ach nenne du mich auch Nach deinem neuen namen. GOtt! wie dein name iſt, So iſt fürwahr dein ruhm: So nenn auch ſich, und ſey Nach dir mein chriſtenthum.

8. Dein name bleibt mein fels, Du nenneſt deine lieben: So ſteht mein name ſchon In deiner hand geſchrieben; Die ſchreibet in mein herz Auch deinen namen ein, Drauf ſoll mein leztes wort Dein name: JEſus! ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

290. Ach JEſu! deſſen treu Im himmel und auf

auf erden Durch keines menſchen mund Kann gnug geprieſen werden: Ich danke dir, daß du Ein wahrer menſch gebohrn, Den fluch von mir gewandt, Daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornemlich wird in mir All herzens-angſt geſtillet, Wenn mich dein ſüſſer nam' Mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, Als den mir giebt dein nam', Der ſüſſe JEſus-nam', Du fürſt aus Davids ſtamm!

3. O JEſu, höchſter ſchatz! Nur du kannſt freude bringen: Es kann nichts lieblicher, Als JEſu name, klingen. Ich kann nicht traurig ſeyn, Weil JEſus heißt ſo viel Als heiland oder held, Der ſelig machen will.

4. Will ſatan ſich bey mir Mit anfechtungen regen: So iſt mir JEſus nam' Zum troſt, ſchutz, fried und ſegen, Zur weisheit und arzney In aller angſt und noht, Daß ich nicht fürchten darf Den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, Das macht die ſchnöde ſünde: Dein JEſus-nam' macht mich Zu einem gnaden-kinde: Er nimmt von mir hinweg Die ſchuld und miſſethat, Bringt mir die ſeligkeit, Und deines vaters gnad.

6. Ey nun ſo heile mich, Mich, der ich ganz beflecket, Der heilge JEſus-nam', Der alle ſünden decket. Er kehre ab den fluch, Den ſegen zu mir wend: Sey meine ſtärk, dadurch Sich alle ſchwachheit endt.

7. Er ſey mein licht, das mich In finſterniß erleuchte: Er ſey des himmels thau, Der mich in hitz anfeuchte: Er ſey mein ſchirm und ſchild, Mein ſchatten, ſchloß und hut, Mein reichthum, ehr und ruhm, Er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels-weg, Die wahrheit und das leben: Er wolle mir zulezt Aus gnaden dieſes geben, Daß ich alsdenn in ihm Dis leben ſchlieſſe wol, Wenn meine ſterbens-zeit Und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir So lang ich hie noch wandle, Daß ich in meinem thun Treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey Mit ſeines geiſtes gab', Wenn ich in meinem amt Was zu verrichten hab.

*10. JEſu! in deinem nam' Bin ich heut aufgeſtanden, In ihm vollbring ich heut, Was mir kömmt unterhanden. In deinem namen iſt Der anfang ſchon gemacht, Das mittel und der ſchluß Werd auch durch ihn vollbracht!

11. Dir leb ich, und in dir, In dir will ich auch ſterben: HErr! ſterben will ich dir, In dir will ich ererben Das ewge himmelreich, Das du erworben mir: Von dir verklärt will ich Dir dienen für und für.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht ꝛc.

291. Meinen JEſum laß Mich nicht, Denn er will mich nicht verlaſſen. Was ſein name mir verſpricht, Das will ich im glauben faſſen. JEſu name iſt ſein ruhm, Und zugleich mein eigenthum.

2. JEſus, GOttes wahrer ſohn, Ward ein menſch, wie andre kinder. JEſus iſt mein gnaden-thron, Denn er rufet alle ſünder. JEſus heißt und iſt mein heil, Meines herzens troſt und theil.

3. JEſus, des verſtandes licht, Morgen-ſtern und helle ſonne: Meines willens zuverſicht, Meine freude, meine wonne. Denn deß tröſtet ſich mein geiſt, Daß mein JEſus JEſus heißt.

4. Was von dieſem A und O

GOtt verſpricht in JEſu namen, Das erfüllt er auch alſo: JEſus iſt das ja und amen. JEſus Nazarenus iſt Der von GOtt verheißne Chriſt.

5. Denn es iſt kein andres heil Und kein name ſonſt gegeben, Darin ſünder nehmen theil An der ſeligkeit zum leben. GOtt uns dieſen heiland giebt: So hat er die welt geliebt.

6. JEſus fängt den glauben an, JEſus kann ihn auch vollenden. JEſus iſt ein wundermann, JEſus kann mein elend wenden. JEſus iſt mein gnaden-bund. JEſus iſt der hoffnung grund.

7. JEſus iſt des vaters wort. JEſus iſt mein weg und leben. JEſus iſt mein fels und hort. JEſus iſt der ſtock der reben. JEſus iſt mein löſe-geld. JEſus iſt der ſtarke held.

8. JEſus iſt das GOttes-lamm. JEſus iſt mein arzt und ſtärke. JEſus iſt mein bräutigam. JEſus heiligt meine werke. JEſus iſt mein weiſer raht. JEſus iſt mein advocat.

9. JEſus ruft: kommt her zu mir! JEſus lehrt den weg des lebens. JEſus ſpricht: ich bin bey dir. JEſus tröſtet nicht vergebens. JEſus hilft in aller noht. JEſus iſt des todes tod.

10. JEſu blut-geld iſt mein theil, JEſu leiden meine freude. JEſu wunden ſind mein heil. JEſu wort iſt meine weide. So behält er nichts für ſich, Alles, alles iſt für mich.

11. Nun, mein alles iſt auch ſein; JEſum hält mein feſter glaube. JEſu folg' ich nur allein, Trotz dem, der mir JEſum raube. JEſus endet meinen lauf, Meinen geiſt nimmt JEſus auf.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

292. Wie iſt, HErr JEſu! doch Dein nam' in meinem herzen So groß und wunderſam! Trifft mich gleich angſt und ſchmerzen; So ſuch ich troſt bey dir, Und find' in deiner kraft, Daß du mein treuer freund, Der alle hülfe ſchafft.

2. Du biſt mein HErr und GOtt, Verſöhner und erretter, Der meine ſünde tilgt; Des ſatans untertreter. Dein blut iſts löſe-geld, Das mich verſöhnet hat. GOtt nimmt mich an in dir, Du ſtehſt an meiner ſtatt.

3. Mein ſeelen-bräutigam Biſt du nunmehr geworden, Giebſt mir den glaubens-ſchmuck Als deiner jünger orden. Du biſt mein fels, mein hort, Mein GOtt, der hülfe ſchafft, Mein ſchutz, mein ſchirm und ſchild, Und meines lebens kraft.

4. Du biſt die roſ' im thal, Erquickeſt meine ſeele, Mein GOtt, mein treuer freund! Mit dem ich mich vermähle: Mein labſal, deſſen kraft Geiſt, herz und ſeele ſtärkt, Daß ſie voll himmels-luſt Auf deine worte merkt.

5. Du biſt mein rechter ſchatz, Mein reichthum, meine freude. Du biſt mein treuer hirt, Und auch zugleich die weide: Du biſt der lebens-baum, An dir hang' ich ſo feſt Als eine reb' am ſtock; Weil du mich nicht verläßt.

6. Du biſt mein feſtes ſchloß, Dahin ich allzeit fliehe: Mein fels, auf den ich bau. Ach mein HErr JEſu! ziehe Durch liebe mich zu dir. Du biſt im creuz und leid Doch einig nur mein troſt, Und giebſt mir freudigkeit.

7. Du mußt, wenn ſich das herz Vor ſeinem GOtt ausſchüttet, Mein hoherprieſter ſeyn, Der immer für mich bittet. Mein könig

und

und prophet, Der lehrt und hülfe ſchafft: Welt, ſatan, höll und tod Erſchrickt für deiner kraft.

8. Ich kann gerechtigkeit Und heil in JEſu haben; Und dort in jener welt Hat er mir gröſsre gaben Beſtimt und beygelegt: Selbſt ſeine herrlichkeit Und freuden-crone ſteht Für mich, ſein glied, bereit.

9. So oft ich JEſum nur In meinem munde habe, Erfreu ich mich in ihm: Denn ſelbſt im finſtern grabe Wird er mein helles licht, Auch dort mein alles ſeyn, Wenn ich durch ſeine kraft Geh in den himmel ein.

Mel. JEſu deine heilge 2c.

293. JEſu, urſprung meiner freude! JEſu, meines glaubens licht! JEſu, meiner ſeelen weide! JEſu, meine zuverſicht! O wie kömmt dein name mir So gewünſcht und lieblich für! Dein gedächtniß, JEſu! machet, Daß mein traurig herze lachet.

2. Ach! ich liebe dich von herzen, Meine liebe wird nicht ſatt: Und mein geiſt iſt frey von ſchmerzen, Wenn er dich, mein JEſu! hat. Kehr in meinem herzen ein: Dir mag nichts verborgen ſeyn; Darum kennſt du meine triebe, Daß ich dich für alles liebe.

3. JEſu meine lebens-ſonne! JEſu meiner ſeelen luſt! Auſſer dem mir keine wonne, Kein vergnügen mehr bewußt. Ach mein heil! ich bitte dich, Komm, umfang' und halte mich; So umfang' ich dich im glauben, Dich ſoll mir kein teufel rauben.

4. JEſu, ſchutz-herr der bedrängten! JEſu, der verlaßnen ſchild! JEſu, helfer der gekränkten! Du des vaters ebenbild! Ich laß erd und himmel ſeyn, Bleibet nur mein JEſus mein; Erd und himmel würden hölle, Wär nicht JEſus mein geſelle.

5. JEſus kann im creuze laben, JEſus iſt, der mich erhält. Kann ich ſeinen beyſtand haben, Trag ich allen ſpott der welt. Wenn der tod die augen bricht, Laß ich dennoch JEſum nicht. Muß ich meinen geiſt aufgeben, Bleibt er meines lebens leben.

6. Will mir gut und blut verſchwinden, Geht auch leib und leben hin, Und ich kann nur JEſum finden; Iſt auch ſterben mein gewinn. Nun ich halte, JEſu! dich, JEſu! komm und halte mich, Sey mein troſt im tod und ſterben, Und laß mich dein reich ererben.

Von der Perſon des Erlöſers.

294. HErr Chriſt, der einge GOttes ſohn Des vat'rs in ewigkeit! Aus ſeinem herz'n entſproſſen, Gleichwie geſchrieben ſteht: Er iſt der morgenſterne, Sein'n glanz ſtreckt er ſo ferne Vor andern ſternen klar:

2. Für uns ein menſch gebohren Im lezten theil der zeit, Der mutter unverlohren Ihr jungfräulich keuſchheit: Den tod für uns zerbrochen, Den himmel aufgeſchloſſen, Das leben wiederbracht:

*3. Laß uns in deiner liebe Und erkenntniß nehmen zu, Daß wir im glauben bleiben, Dir dienen im geiſt ſo, Daß wir hie mögen ſchmecken Dein' ſüſſigkeit im herzen, Und dürſten ſtets nach dir.

4. Du ſchöpfer aller dinge, Du väterliche kraft, Regierſt von end zu ende Kräftig aus eigner macht, Das herz uns zu dir wende, Und kehr ab unſre ſinne, Daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt uns durch dein güte, Erweck uns durch dein gnad: Den alten menſchen kränke, Daß der neu-

neu' leben mag, Allhie auf dieſer erden Den ſinn und all begierden, Und gedanken hab'n zu dir.

*6. Dank, lob, preis, ruhm und ehre Sey GOtt in ewigkeit Für ſeine ſüſſe lehre, Die er uns hat bereit Aus ſein'm göttlichen munde; Der helf uns alle ſtunde; Er helf zur ſeligkeit.

295. Wie ſchön leucht't uns der morgenſtern Voll gnad und wahrheit von dem HErrn, Die ſüſſe wurzel Jeſſe! Du ſohn Davids aus Jacobs ſtamm, Mein könig und mein bräutigam, Haſt mir mein herz beſeſſen. Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von gaben, Hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. O meines herzens wehrte cron, Wahr GOttes und Marien ſohn, Ein hochgebohrner könig! Mit freuden rühm ich deine ehr, Deins heilgen wortes ſüſſe lehr Geht über milch und honig. Herzlich Will ich Dich drum preiſen, Und erweiſen, Daß man merke In mir deines geiſtes ſtärke.

3. Geuß ſehr tief in mein herz hinein, O du mein HErr und GOtt allein! Die flamme deiner liebe: Daß ich in dir nun immer bleib, Und mich kein zufall von dir treib, Nichts kränke noch betrübe. In dir Laß mir Ohn aufhören Sich vermehren Lieb' und freude, Daß der tod uns ſelbſt nicht ſcheide.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-licht, Wenn du mit deinem angeſicht Mich gnädig wirſt anblicken; O JEſu, du mein höchſtes gut! Dein wort, dein geiſt, dein leib und blut Mich innerlich erquicken. Tröſt mich Freundlich: Hilf mir armen Aus erbarmen, Hilf in gnaden, Auf dein wort komm ich geladen.

5. GOtt vater, o mein ſtarker held! Du haſt mich ewig vor der welt In deinem ſohn geliebet: Dein ſohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein ſchatz, ich ſeine braut: Drum mich auch nichts betrübet. Eya, Eya, Himmliſch leben Wird er geben Mir dort oben. Ewig ſoll mein herz ihn loben.

6. Singt unſerm GOtt, ſingt oft und viel, Und laßt andächtig ſaiten-ſpiel Ganz freudenreich erſchallen, Dem allerliebſten JEſulein, Dem wunderſchönen bräutigam mein Zu ehren und gefallen: Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Dankt dem HErren, Groß iſt der könig der ehren.

*7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, Daß mein ſchatz iſt das A und O, Der anfang und das ende. Er wird mich auch zu ſeinem preis Aufnehmen in das paradeis, Deß klopf ich in die hände. Amen, Amen, Komm, du ſchöne Freudencrone, Bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

296. Ihr töchter zions! kommt herbey, Laßt uns ein braut-lied hören; Vernehmt, wer euer bräutigam ſey, Von deſſen ruhm und ehren Gar lieblich ſingt des himmels chor; Drum hebt auch eure ſtimm empor, Dis lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten GOttes ſohn, Von ewigkeit gezeuget; Vor deſſen ſcepter, reich und cron Sich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſt Dem vater und dem heilgen geiſt, Vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit Ein menſchen-kind gebohren; Das

zweiglein Jeſſe, das verneut, Was vormahls war verlohren. Er iſt der holde menſchen-ſohn, Den GOtt zu Davids reich und thron Schon längſtens auserkohren.

4. Für uns hat ſich dis GOttes-lamm Selbſt in den tod gegeben; Und ſchafft dadurch, als bräutigam, Uns, ſeiner braut, das leben. Er führte ſeine lebens-zeit In groſſer ſchmach und niedrigkeit, Zu GOtt uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch GOtt erhöht, Und aus der ſchmach erhoben: Er ſitzet nun mit majeſtät Zur rechten GOttes droben. Er iſt das haupt der chriſtenheit; Er iſt der HErr der herrlichkeit, Den alle engel loben.

6. Er iſt vor GOtt mit ſeinem blut Ins heiligſte gegangen, Und hat allda, der braut zu gut, Ein ewig heil empfangen. Die braut kann nun zu jeder friſt, Weil er ihr hoherprieſter iſt, Den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet, Den alle welt ſoll hören; Der meiſter, deſſen ſtimm ergeht Mit himmels-ſüſſen lehren; Der ſeiner kirche hirten giebt; Weil es ſein weiſer raht beliebt, Sein reich durch ſie zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich In ſeiner königs-crone. Sie ſpührt ſein macht- und gnaden-reich, Bückt ſich vor ſeinem throne. Sie hoffet in gelaſſenheit Das künftge reich der herrlichkeit, Nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Ihr töchter zions! freuet euch, Laßt mit den himmels-chören Aus euren herzen auch zugleich Viel halleluja hören, Dem allerſchönſten bräutigam, Dem auserwählten GOttes-lamm Zu ewgen lob' und ehren.

Von der Gottheit Chriſti.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

297. Dir ſey, o JEſu! dank bereit, Beherrſcher aller thronen! Du biſt in der dreyeinigkeit Die andre der perſonen: GOtt ſohn, den GOtt der vater heut, Das iſt, von aller ewigkeit, Selbſt aus ſich ſelbſt gezeuget. O GOtt, von GOtt! o licht, vom licht! Vor deſſen glanz und angeſicht Des himmels heer ſich beuget.

2. Du weſentliches ebenbild Aus deines vaters weſen, Mit himmels-herrlichkeit erfüllt, Zu GOttes glanz erleſen! Du wahrer GOtt, der ewig iſt, Der du das ewge leben biſt, Du anfang und das ende! Du A und O, du biſt es gar; Es iſt, was iſt, und wird und war, Ein kunſt-ſtück deiner hände.

3. Durch deinen ſchöpfers-willen ſtehn Herrſchaften und die thronen, Die werke, ſo die menſchen ſehn, Und die im dunkeln wohnen; Indem dein allmachts-voller ruf Ein etwas aus dem nichts erſchuf; Dis alles trägt dein walten: Denn was gemacht iſt, machteſt du; Und dis muß deine macht darzu Im weſen noch erhalten.

4. Du GOtt wurdſt auch ein menſch für mich, Als ſich die zeit geendet, Die GOtt beſtimmt: da hat er dich In dieſe welt geſendet, Zu ſuchen was verlohren war, Und uns zu retten aus gefahr; Wir ſollten ſelig werden. Du wurdſt mein bruder, fleiſch und blut, Du wurdſt, mir armen wurm zu gut, Ein wurm, ein fluch auf erden.

5. Du willt, mein bräutgam! (ſind das nicht Der zärtſten liebe proben?) Dich in gerechtigkeit, gericht Und glauben mir verloben. Du biſt Immanuel in noht, Mein hoher-

hoherprieſter durch den tod, Mein könig in dem leben, Mein für-ſprach in dem himmels-zelt, Der mittler, für die ganze welt Zum opfer hingegeben.

6. Du biſt in finſterniß mein licht, Du biſt mein ſtuhl der gnaden, Mein advocat, der für mich ſpricht, Mein arzt in ſeelen-ſchaden. Ja, du biſt GOtt und menſch zugleich, Doch nur ein Chriſtus, deſſen reich In ewigkeit fort währet. Du lebſt mit dem, der alles ſchafft, Du ſitzſt zur rechten ſeiner kraft, Und wirſt, wie er, geehret.

7. Du höreſt ſeufzen und gebet, Dich jammert unſre klage; Und biſt, bis zeit und welt vergeht, Bey uns noch alle tage. Dir ſey lob, ehre, dank und ruhm Für deinen tod und marterthum, Für deine heiſſe triebe, Für das, daß du, mein JEſu Chriſt! Erweckt und aufgefahren biſt, Für alle deine liebe.

Von der Menſchheit Chriſti.

Mel. Vor deinen thron tret ich ꝛc.

298. Daß GOttes ſohn der wahre Chriſt Mein bruder und erlöſer iſt, Das faſſet die vernunft zwar nicht; Doch gläub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres, ein jungfräulich weib Hat, da den unberührten leib Die kraft des höchſten fruchtbar macht, Ihn an das licht der welt gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug' und ohr Sein ganz geſchlecht-regiſter vor, Und lehrt uns, daß von Abraham Er den verheißnen urſprung nahm.

4. Er heißt ein menſch und menſchen-kind, Wie andre menſchenkinder ſind, Des weibes ſaame, Davids ſohn, Der erbe von deſſelben thron.

5. Man findt an dem Immanuel, Gleich andern menſchen, leib und ſeel, Verſtand und willen, fleiſch und bein: Wie ſollt er nicht mein bruder ſeyn!

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur In ſeiner menſchlichen natur: Kann dieſe doch wahrhaftig ſeyn, Ob ſie gleich ganz von flecken rein.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, Hat dieſer GOtt-menſch mit beliebt: Durſt, hunger, trauren, müdigkeit Ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein cörper ſchwitzte blutgen ſchweiß, Er gab ihn allen martern preis, Und nach vollbrachtem lebens-lauf Gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o menſchenſohn! Daß man nun auf dem höchſten thron Die menſchheit, deine liebe braut, Im ſchmuck der gottheit prangen ſchaut.

10. Mein bruder! ſieh mich gnädig an, Mach mir zu deinem vater bahn. Du liebeſt ja dein fleiſch und bein; Ach! laß mich ganz dein eigen ſeyn.

Von dem Stande der Erniedrigung und Erhöhung JEſu.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

299. Chriſtus, der uns ſelig macht, Ward ein knecht gebohren; Der hat wieder hergebracht, Was wir längſt verlohren. GOtt erniedrigte ſich tief, Menſchen zu erheben. Da er Eli! Eli! rief, Starb für uns das leben.

2. In der leiblichen geſtalt Wohnt in ihm die fülle Aller göttlichen gewalt; * Doch ſein freyer wille Aeuſerte ſich wunderlich Des gebrauchs der rechte (a); Und es nahm der HErr an ſich Die geſtalt der knechte. * Col. 2, 9.

3. Als die mutter ihn empfieng; Als er, wie die kinder, Menſch ward, und auf erden gieng; Als er für uns ſünder Litte, ſtarb, und da er todt In dem grabe ruh'te: Da erwarb uns GOtt aus noht Mit dem eignen blute:

4. Da enthielt er ſich der macht, Und der höchſten freuden, Der allgegenwart und pracht; Schmach und ſpott zu leiden. Er war GOtt, in ihm war auch Aller gottheit ſtärke; Aber nur nicht ihr gebrauch Bey jedwedem werke.

5. Dis iſt die entäuſerung, Die bis dahin währte, Da, nach der erniedrigung, Ihn ſein GOtt verklärte; Und zu brauchen alle macht Mit dem neuen leben, Sammt der gottheit höchſten pracht, Ihm erhöht gegeben.

6. Und das that das höchſte gut Nur um unſert willen; Durch ſein leiden, tod und blut GOttes zorn zu ſtillen. Unſern raub, wie GOtt zu ſeyn,* Muß der HErr bezahlen; Und nun ſoll in uns der ſchein Seines bildes ſtrahlen.

*1. B. Moſ. 3, 5.

7. Ach mein JEſu! der du dich So entäuſern wollteſt, Als du, theurer heiland! mich Göttlich machen ſollteſt: Ich bin hier, wie du, geſinnt, Ich will niedrig leben. Nach der zeit wirſt du dein kind Auch zu dir erheben.

8. Du wirſt arm, ich werde reich, Du wirſt gleich den knechten: Knechte werden JEſu gleich, Sünder dem gerechten. So kann deine ſeelen-noht Seelen-ruhe geben. HErr! dein leiden und dein tod Bringt mir freud und leben.

9. Auf, mein geiſt, erhöhe dich! JEſus iſt erhaben. Der empfieng erhöht für mich Alle gute gaben. Da, wo er mich ſchon vertritt, Wird er mich erheben. Nun hie duld und ſterb ich mit, Dort mit ihm zu leben.

(a) das iſt: Chriſtus entäuſerte ſich des gebrauchs der göttlichen majeſtät, gewalt und herrlichkeit, die ſeiner menſchlichen natur, vermöge der perſönlichen vereinigung, mitgetheilet worden, und deren er ſich alſo beſtändig zu gebrauchen völliges recht hatte.

Von den Aemtern unſers Erlöſers.

Von dem Mittler-Amte JEſu überhaupt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

300. O der ungemeinen huld, Die mein heiland mir erzeiget! Meine groſſe ſünden-ſchuld Hat ſein liebreich herz gebeuget, Daß er, als ich ward verklagt, Für mich armen gut geſagt.

2. Mir ward ſolch ein ſchatz vertraut, Deſſen wehrt nicht auszuſagen. Nie hat eines königs braut Einen ſolchen ſchmuck getragen. GOttes bild und herrlichkeit War mein ſchönes ehren-kleid.

3. Licht erfüllte den verſtand, Fried und freude das gewiſſen. Die luſt war mir unbekannt, Die wir nunmehr tödten müſſen: Und an kraft gebrach mirs nicht, Zu vollbringung meiner pflicht.

4. Dieſer gaben meng' und zier Hab ich, leider! ganz verlohren. Alles gute mangelt mir, Und ich bin höchſt-arm gebohren, Ohne licht und lebens-kraft, Die der fall hinweg gerafft.

5. Daher rührt die ſchulden-laſt, Die mich in den abgrund drücket. Dieſe macht mich dem verhaßt, Der mich erſt ſo ſchön geſchmücket. Wehe mir! die ewge pein Wird mein finſtrer ſchuld-thurm ſeyn.

6. Doch ein bürge giebt ſich an, Der des urtheils ſchluß vernichtet, Der, was ich nicht zahlen kann,

zu bezahlen ſich verpflichtet: Meines ſchöpfers reicher ſohn Kömmt herab von ſeinem thron.

7. Er nimmt auf ſich meine ſchuld, Er bezahlt mit ſeinem leben, Welches er aus groſſer huld Für mich in den tod gegeben, Das mir den zum freunde macht, Deſſen ſchätz' ich durchgebracht.

8. Das geſetz, das ich verletzt, Ehret ſein gehorſam wieder. Was geraubt iſt, wird erſetzt, Meine ſtraf' trifft ſeine glieder. Meine ſchuld wird ausgeſühnt, Mir wird gnad und heil verdient.

9. Dank ſey dir, mein ſeelenfreund, Bürge! dir ſey lob geſungen, Daß du es ſo treu gemeint, Und nun höll und tod verſchlungen. Du haſt gnug für mich gethan, Nimm mich als dein eigen an.

1. Von dem hohenprieſterlichen Amte Chriſti.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich 2c.

301. O wahrer GOtt, und menſchen - ſohn! HErr JEſu du mein gnaden-thron! Den ich in demuht preiſe: Zum lamm und opfer giebſt du dich, Und wirſt ein prieſter ewiglich Nach Melchiſedechs weiſe. Was Aaron vorgebildet hat, Das leiſtet JEſus in der that; Weil dort nur blut der thiere floß, Und JEſus eignes blut vergoß. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Erlöſet, was von Adam ſtammt.

2. Am holze wurdeſt du ein fluch, Und GOtt der ſüſſeſte geruch In deines opfers gabe. Du wareſt unbefleckt und rein, Für mich mußt du ein opfer ſeyn, Daß ich erlöſung habe. Du haſt dich für uns dargeſtellt Als die verſöhnung aller welt. Und dein altar, du GOttes - lamm! War deines creuzes ſchwerer ſtamm. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Verſöhnt mit GOtt uns alleſammt.

3. Als du auf erden dis vollbracht, Erſchieneſt du mit groſſer pracht Vor GOttes angeſichte; Wo du durch dein verdienſt vertritt'ſt, Wo du für uns nachdrücklich bitt'ſt, Daß uns der zorn nicht richte. Ob jemand hier geſündigt hat, So biſt du doch der advocat, Dein geiſt verſichert uns dabey, Daß dein gebet erhöret ſey. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Vertritt, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Laß uns auch deine prieſter ſeyn: Laß uns des blutes ſalbung weihn, Und ſchmücke du uns alle; Daß der in angſt zerſchlagne geiſt, Der dir ein liebes-opfer heißt, In dir GOtt wol gefalle. Ich opfre dir ſo herz als mund, Und halte des gewiſſens bund. Mein ganzes leben opfert ſtets Den rauch des dankes und gebets. HErr JEſu Chriſt :,: Dein mittler-amt Hat dieſes feuer angeflammt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

302. Menſch - gebohrner GOttes - ſohn, Mittler für die höllen - kinder! Warum läßt du deinen thron Für das heil ſo armer ſünder? Darum, ſüßter JEſu Chriſt! Weil du unſer mittler biſt:

2. Darum, liebſter! iſts geſchehn, Uns dem vater zu verſöhnen, Unſer elend anzuſehn, Uns zu tröſten in den thränen. Du, GOtt! wirſt ein menſchen-kind, Daß ſich GOtt mit uns verbindt.

3. Ewge liebe! nur durch dich Liebt die weſentliche liebe Uns verlohrne ewiglich Mit erbarmungs-reichem triebe. GOtt hat keine gnade mehr, Die durch dich nicht unſer wär.

4. Ewger hoherprieſter! du Bitteſt für die armen ſeelen; Sprichſt uns GOttes ſegen zu,

Läßt dich opfern, ſchlachten, quälen; Trägſt, wie ein geduldig lamm, Unſre laſt am creuzes-ſtamm.

5. Schulden-opfer! das verſöhnt, Friedens-opfer! das erfreuet! Alle ſchuld iſt abgelehnt, Ob gleich das geſetze dräuet. Denn du zahleſt ſie für mich, Da du ſelbſt geopfert dich.

6. Wenn ich gleich die ganze welt Voller ſünden an mir fünde: Iſt doch dieſes löſe-geld Gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja ganz vollgültig iſt Dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt!

7. Friede, troſt und ſicherheit Kömmt aus dieſem zarten triebe: Ruhe, luſt und ſeligkeit Fließt aus meines JEſu liebe. Liebt mich nun mein HErr und GOtt, Acht ich weder höll noch tod.

Von der Genugthuung Chriſti.

Mel. Ich hab mein ſach GOtt rc.

303. O ſeligmacher JEſu Chriſt! Der du für uns geſtorben biſt: Du trugſt nach deiner groſſen huld, Was ich verſchuldt, Mit unausſprechlicher geduld.

2. Was GOttes zorn verſöhnen kann, Haſt du gelitten und gethan: Die ſchulden-laſt, die alle welt Und mich befällt, Zahlt dein unendlich löſe-geld.

3. Der richter giebt ſich nun zur ruh, Und ſpricht uns als ein vater zu. Er nimmt dich ſelbſt zum zahler an, Da ichs nicht kann; Als hätt ich ſelber gnug gethan.

4. Ja JEſu! du biſt ſelber mein, Du willt mein eigen erb-gut ſeyn. Dein blut macht unſer arm geſchlecht Vor GOtt gerecht: Ich bin nicht mehr ein höllen-knecht.

5. Ich ſprach zu dieſem löſe-geld: Du biſt mein troſt ſtatt aller welt. Ich ſagte: ſeele! du kannſt ruhn, Du kannſt dir nun Aus JEſu reichthum gutes thun.

6. Der reichthum bringt zufriedenheit, Der reichthum daurt in ewigkeit. Sein heilig leben und ſein tod, Sein ſchmerz und ſpott Erwirbt mir alle huld bey GOtt.

7. Du biſt die himmels-thür allein, Durch dich geh ich zum vater ein. Ach! gib durch deiner wunden ſaft Mir troſt und kraft, Die mir ein neues leben ſchafft.

8. So kriegt mein glaube zuverſicht, Er kämpft, er hält, er läßt dich nicht. Es bringt dein ſterben in der zeit Mir allbereit Die ewige gerechtigkeit.

9. Laß mich durch deine leidens-pein Ein mit-erb deiner freuden ſeyn: So ſchau ich dich, wenn alles bricht, In deinem licht Von angeſicht zu angeſicht.

Von den Thränen JEſu.

Mel. O traurigkeit rc.

304. O wunder-fluht! Das höchſte gut Beweint die ärgſten ſünder. GOttes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, Der freuden-quell Wird hier ein quell der thränen, Die ſich nach barmherzigkeit Für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte herz Zerbricht für ſchmerz, Und ſchmelzt in heiſſen flammen; Unſers herzens härtigkeit Weinend zu verdammen.

4. GOtt ſelber weint! Der menſchen-freund Beweint der menſchen ſünden: Weil ſich keine wahre reu Läßt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, Die freche ſchaar Mit thränen zu verſöhnen, Und des himmels ſchweren zorn Von ihr abzulehnen.

6. Komm harter ſinn! Komm wirf dich hin Zu dieſer liebe füſſen,

Laß die thränen, die ſie weint, Reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach! ſchmerzet dich Der ſchlangen ſtich; So darfſt du deinen ſchaden Jn dem blut- und thränen-ſtrom Deines mittlers baden.

8. Laß dieſen thau Die dürre au' Des herzens wol durchdringen: So wirſt du durch deſſen kraft Gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, Kalt, fühllos, hart, Kannſt keine thränen weinen: Stell GOtt dieſe thränen vor, Welche hier erſcheinen.

10. O heilge fluht! Komm mir zu gut Jm leben und im ſterben: Laß mich einſt durch dein verdienſt Ewge freud ererben.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu ꝛc.

305. Du weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu! heiſſe zähren: Bezeugſt, es ſey dir angenehm, Wenn ſünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit buß erſchein, Und über meine ſünde wein; So wäſchſt du ab aus lauter gnad Die miſſethat, So mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines vaters zorn entbrennt Von wegen meiner ſünde; Zu deinen thränen ich mich wend, Da ich erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie gar hoch geſchätzt, Wer damit ſeine ſünde netzt, Den blickt GOtt an mit gütigkeit Zu jederzeit, Und macht ſein traurig herz erfreut.

3. Hier muß ich auch im thränen-haus Für groſſer angſt oft weinen, Der welt aushalten manchen ſtraus; Sie martert ſtets die deinen. Auf allen ſeiten, wo ſie kann, Fängt ſie mit mir zu hadern an. Dis tröſtet mich zu aller friſt, HErr JEſu Chriſt! Jn noht du auch geweſen biſt.

*4. Du zähleſt alle thränen mein, Jch weiß, ſie ſind gezählet, Und ob ſie nicht zu zählen ſeyn, Dennoch dir keine fehlet. So oft vor dir ſie regen ſich, So oft bewegen ſie auch dich, Daß du dich mein erbarmen mußt, Wie dir bewußt: Weil du mir allzeit hülfe thuſt.

5. Wer jetzo thränen ſäet aus, Hält in geduld GOtt ſtille; Wird frölich ſeyn in deinem haus, Wo freude iſt die fülle, Ja ſolche freude, die kein mann Mit ſeiner züng ausſprechen kann, Und die da bleibt in ewigkeit: Mein creuz und leid Wird werden dort zu lauter freud.

6. Für dieſe thränen dank ich dir, Der du die freuden-crone, HErr JEſu Chriſt! erworben mir, Bey dir im himmels-throne. Wenn du mich holen wirſt hinauf Zu deinem auserwählten hauf, Dann will ich recht lobſingen dir, O höchſte zier! Für deine thränen für und für.

Von der Fürbitte JEſu.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

306. Groſſer mittler, der zur rechten Seines groſſen vaters ſitzt, Und die ſchaar von ſeinen knechten Jn dem reich der gnaden ſchützt: Dem auf dem erhabnen throne, Jn der königlichen crone, Aller ewigkeiten heer Bringt in demuht preis und ehr:

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, Und dein opfer iſt vollbracht. Was vollendet ſollen werden, Jſt nun gänzlich ausgemacht. Da du biſt für uns geſtorben, Jſt uns gnad und heil erworben, Und dein ſiegreich auferſtehn Läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte, Jn dem obern heiligthum: Die erworbnen ſegens-kräfte Durch dein evangelium Allen denen mitzutheilen, Die zum thron der

gna-

gnaden eilen. Nun wird uns durch deine hand Heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volkes wehrte namen Trägeſt du auf deiner bruſt: Und an den gerechten ſaamen Denkeſt du mit vieler luſt. Du vertrittſt, die an dich gläuben, Daß ſie dir vereinigt bleiben; Und bitt'ſt in des vaters haus Ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, Die der welt noch dienen, nicht; Weil dein herz dir aus erbarmen Ueber ihrem elend bricht, Daß dein vater ihrer ſchone, Daß er nicht nach werken lohne, Daß er ändre ihren ſinn; Ach! da zielt dein bitten hin.

6. Zwar in deines fleiſches tagen, Da die ſünden aller welt Dir auf deinen ſchultern lagen, Haſt du dich vor GOtt geſtellt, Bald mit ſeufzen, bald mit weinen Für die ſünder, zu erſcheinen. O mit wie viel niedrigkeit Bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber jetzo wird dein flehen Von der allmacht unterſtützt; Da in jenen himmels-höhen Die verklärte menſchheit ſitzt. Nun kannſt du des ſatans klagen Majeſtätiſch nieder ſchlagen: Und nun macht dein redend blut Unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden Stellſt du deinem vater dar, Und vertrittſt nunmehr mit freuden Deine theur-erlöſte ſchaar: Bitteſt, daß er kraft und leben Woll dem volk auf erden geben, Und die alle zu dir ziehn, Die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler! ſey geprieſen, Daß du in dem heiligthum So viel treu an uns bewieſen: Dir ſey ehre, dank und ruhm. Laß uns dein verdienſt vertreten, Wenn wir zu dem vater beten. Sprich für uns in lezter noht, Wenn den mund verſchließt der tod.

2. Von dem prophetiſchen Amte JEſu.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

307. Prophete JEſu! du biſt groß Von worten und von thaten. Dein ſitz iſt deines vaters ſchooß: Jedoch, der welt zu rahten, Haſt du dich ſelber dieſer welt Als einen lehrer dargeſtellt In deinem mittler-amte.

2. Wie die propheten alleſammt Von Chriſto zeugniß gaben; So zeiget dein propheten amt, Daß wir an dir nun haben, Was uns von dir verſprochen wird. Du heißt ein lehrer, meiſter, hirt Und biſchof unſrer ſeelen.

3. Du wurdſt es durch des vaters raht In dieſen lezten tagen: Da dich dein GOtt erwecket hat, Den irrenden zu ſagen, Wie man zum himmel wandeln ſoll. Du wareſt kraft und geiſtes voll, Geſalbt mit freuden-öle.

4. Vornemlich warſt du hirt geſandt Zu den verlohrnen ſchaafen Des hauſes, Iſrael genannt, Zu lehren und zu ſtrafen; Wo ſich dein herz auch treu erwies, Nachdem es bey der taufe hieß: Dis iſt mein ſohn, den höret!

5. Wer elend und zerbrochen iſt, Gebunden und gefangen, Ein trauriger betrübter chriſt, Der ſoll in dir erlangen Erquickung, heilung, linderung, Eröffnung und erledigung, Ein gnädigs jahr und freude.

6. In deinem evangelio, Das gnad' und wahrheit brachte, Machtſt du die matte herzen froh, Die Moſes traurig machte. Doch haſt du auch zugleich erklärt, Was GOtt durch das geſetz begehrt: Drum lehrtſt du buß und glauben.

7. Da

7. Da auch zu deines wortes macht Der zeichen kräfte kamen; So rühmte man, was du vollbracht, An blinden, tauben, lahmen, An menſchen, die der ausſatz fraß, Und die der teufel gar beſaß, Ja ſelber an den todten.

8. Du ſetzteſt dieſes amt auch fort In dem erhöhungs-ſtande Durch deiner boten reines wort, Die du in alle lande Nach deiner himmelfahrt geſandt: Da alle welt in dir erkannt Das licht und heil der heiden.

9. Du biſt noch jetzo der prophet, Der uns propheten ſendet. GOtt lob! der feſte grund beſteht, Bis zeit und welt ſich endet. Der treuen lehrer reiner mund Macht uns dich groſſen lehrer kund, Der GOttes weg recht lehret.

10. Mein JEſu! ja du biſt allein Das heil, das kommen ſollte; Durch den GOtt ſeinen gnadenſchein Uns offenbaren wollte. Der mittler und der ſeelen hirt, Von dem mein geiſt geweidet wird Mit ſtäben ſanft und wehe.

11. So leite denn, und führe mich Auf einer grünen weide! Dein wort ſey immer kräftiglich Des herzens troſt und freude. Und wenn die welt einmahl vergeht; Ach! ſo erfülle, mein prophet! Was du hier prophezeyet.

Mel. Vater unſer im himmelr.

308. O lehrer! dem kein andrer gleich, An klugheit, lieb' und eifer reich, Des ewgen vaters höchſter raht, Prophet, berühmt durch wort und that, Den GOtt zu unſerm heil geſandt, Und ihn geſalbt mit eigner hand!

2. Du kamſt aus deines vaters ſchooß, Und machteſt alle ſiegel los, Womit ſein raht verſiegelt war. Durch dich ward alles offenbar, Und an das helle licht geſtellt, Was dunkelheit umſchloſſen hält.

3. Du weiſeſt uns die wahre ſpur Zu GOtt, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, Auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom vater ſelbſt gehört, Das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der gottheit licht Mit aufgeklärtem angeſicht, Was, nach des himmels weiſen raht, Man künftig zu erwarten hat. Du machteſt alles klärer kund, Als jemahls der propheten mund.

5. Die lehre, welche du geführt, Haſt du mit heiligkeit geziert, Und mit viel wundern oft beſtärkt, Daraus man deine allmacht merkt: Ja endlich, als es GOtt geſchickt, Ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, Wo aller weisheit urſprung iſt: So ſetzeſt du an jedem ort Dein lehr-amt durch die knechte fort, Die dein beruf herbey geführt, Und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen geiſt, Den du den gläubigen verheißt, Der denen ſeelen, die er liebt, Erkenntniß, licht und weisheit giebt, Und der, wo man ihn nicht vertreibt, Dein wort in herz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach laß, o himmliſcher prophet! Mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünkel frey, Damit ich dir gehorſam ſey. Du ſollt mein höchſter lehrer ſeyn, Führ mich in deine ſchule ein.

3. Von dem königlichen Amte JEſu.

Mel. 21. Schmücke dich, o liebe rc.

309. König, dem kein könig gleichet! Deſſen

ſen ruhm kein mund erreichet, Dem, als GOtt, das reich gebühret, Der, als menſch, den ſcepter führet, Dem das recht gehört zum throne, Als des vaters eingem ſohne, Den ſo viel vollkommenheiten Crönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, Nebſt der ungezählten heerde Der geſchöpfe in den feldern, In den ſeen, in den wäldern Sind, HERR über tod und leben! Dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, Menſchen-ſohn! dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches grenzen Sieht man dich am ſchönſten glänzen, Wo viel tauſend treue ſeelen Dich zu ihrem haupt erwählen: Die durchs ſcepter deines mundes, Nach dem recht des gnaden-bundes, Sich von dir regieren laſſen, Und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren Kann man dich ſtets loben hören Von dem himmliſchen geſchlechte, Von der menge deiner knechte, Die dort, ohne furcht und grauen, Dein verklärtes antlitz ſchauen: Die dich unermüdet preiſen, Und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. HErr in allen dieſen reichen! Dir iſt niemand zu vergleichen An dem überfluß der ſchätze, An der ordnung der geſetze, An vortrefflichkeit der gaben, Welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, Du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem herzen Ueber zorn, furcht, luſt und ſchmerzen. Laß mich deinen ſchutz genieſſen, Laß mich dich im glauben küſſen, Ehren, fürchten, loben, lieben, Und mich im gehorſam üben, Hier mit leiden, kämpfen, ſtreiten, Dort mit herrſchen, dir zur ſeiten.

Mel. HErr Chriſt der einge rc.

310. Lobt GOtt, ihr ſeine knechte! Verehret JEſu reich. Bewundert ſeine rechte: Denn JEſus iſt zugleich In ſeiner ehren-crone, Auf ſeiner allmacht throne Auch unſer gnaden-thron.

2. Du glanz der herrlichkeiten! Du weſentliches wort! Beſtimmſt den lauf der zeiten, Und ſetzeſt ihn noch fort. Dein reich iſt ewig, mächtig, Und bleibet ewig prächtig Nach deiner gottheit kraft.

3. Und da du, HErr! gekommen, Und unſre knechts-geſtalt Auf erden angenommen; So haſt du die gewalt Uns in dein reich zu ſetzen, Sammt allen gottheits-ſchätzen, Der menſchheit mitgetheilt.

4. Doch haſt du für die knechte Dich, in der leidens-zeit, Entäuſert deiner rechte; Bis du in herrlichkeit Zur rechten GOttes ſitzeſt, Und nun dein reich beſchützeſt In völliger gewalt.

5. Die hat dir GOtt gegeben Im reiche deiner macht. Du haſt uns in das leben Auf dieſe welt gebracht. Wir preiſen dein regieren An menſchen und an thieren, An aller creatur.

6. Du haſt, als du geſtorben, Dir auch durch eignes blut Dein gnaden-reich erworben, Da du, mein theil und gut! Uns vormahls abgetrennte, Durchs wort und ſacramente Zum erbtheil ſamlen willt.

7. Ja, könig! du regiereſt Das reich der herrlichkeit; Woſelbſt du triumphireſt; Wo nach vollbrachtem ſtreit Der engel ſtimmen klingen, Wo auserwählte ſingen: Lob, ehre, preis und macht!

8. Du könig aller ehren! So

mach ich in der zeit, Dein gnaden-reich zu mehren, Die thore hoch und weit. Dein reich laß zu mir kommen, Daß ich mit allen frommen Dein reich ererben mag.

9. Gerechtigkeit und frieden Und freude giebt das reich, Das dir und mir beſchieden. Beſitz ich alſo gleich Von erden-gütern wenig; So macht mich doch mein König In ſeinem reiche reich.

10. Da hab ich überwunden. Der ſünden herrſchafts-recht Hat JEſus ſelbſt gebunden. Mein herrſcher wird ein knecht, Und ich ſoll herrſcher werden: Vor GOtt bin ich auf erden Zum könige gemacht.

11. HErr! lege mir die crone Des lebens ewig bey, Daß ich vor deinem throne Ein knecht und könig ſey. Hilf du mir mich regieren; Hilf du mir triumphiren. HErr, hilf! ſo kömmt dein reich.

Von dem Gnaden-Bunde.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

311. Mein GOtt! wie groß iſt dein erbarmen, Das mir dein gnaden-bund beweiſt! Du nimmſt mich auf mit gnaden-armen, Und giebſt mir deines ſohnes geiſt, Daß ich von ſünden rein und frey Dein neuer bunds-genoſſe ſey.

2. Ich war zuvor von dir gewichen, Da ich in meinem blute lag: Doch da dein ſohn die ſchuld durchſtrichen; Erſchien mir ein erwünſchter tag, Der that mir, HErr! durch deinen bund Heil, ſegen und erlöſung kund.

3. Aufs neue haſt du mich gebohren, Und mich zu deinem kind erkieſt, Da du den heiland auserkohren, Der meine ſünden-ſchuld gebüßt. Die tauf hat mich dir einverleibt, Daß deine huld mein eigen bleibt.

4. Zwar dein geſetz macht' auch vorzeiten Den vätern deinen bund bekannt: Es zeigte JEſum zwar von weiten, Den du zum heil der welt ernannt, Doch konnte dieſer gnaden-ſchein Noch nicht ſo hell und heiter ſeyn.

5. Der heiland ward ſo gar den heiden Als licht und leben dargeſtellt; Doch dieſe wählten eitle freuden; Darum verwarfſt du dieſe welt, Und ſchloſſeſt Iſrael allein In deinen bund der gnaden ein.

6. Nun zu dem neuen bund der gnaden, Woraus uns heil und ſegen quillt, Hat JEſus jeden eingeladen, Nachdem er das geſetz erfüllt: So, daß, wer feſt an Chriſtum gläubt, Gerecht und ewig ſelig bleibt.

7. Dis gnaden-bündniß muß beſtehen, Wenn teufel, höll und ſünde tobt. Wird welt und himmel gleich vergehen, Bleib ich doch meinem GOtt verlobt: Denn Chriſti meines bürgen blut Macht alle meine ſchulden gut.

8. Der menſchen bündniſſe vergehen: Sie ſind voll trotz und heucheley; Doch GOttes bund bleibt ewig ſtehen, Weil GOtt von ewig feſter treu. Er bleibt mein ſchild und groſſer lohn, Dieweil mein bürge GOttes ſohn.

9. Eh' müßten berg und hügel weichen, Eh' müßt die ganze welt vergehn, Als daß dein bund, dein gnaden-zeichen Nicht ſollte ewig feſt beſtehn. Dein friedens-bund, den du gemacht, Macht, daß mein herz der höllen lacht.

10. Wer kann mir nun den himmel rauben? Den GOtt mir durch den bund geſchenkt, Der mich verpflichtet, feſt zu glauben; Der meinen geiſt ſchon dahin lenkt, Wo ich in vollem gnaden-ſchein Soll ohn aufhören ſelig ſeyn.

11. Erhalte mir, HErr! mein gewiß-

gewiſſen In deinem gnaden-bündniß rein; Und laß durch deinen geiſt mich wiſſen, Wie ich dir kann gefällig ſeyn; So hab ich das erwünſchte loos, Und ruhe ſanft in deinem ſchooß.

12. Laß mich bis an mein leztes ende Getreu in deinem bunde ſtehn, Und leite mich durch deine hände, Daß meine tritte richtig gehn; So komm ich als dein bunds-genoß Zu dir, mein GOtt! ins himmels-ſchloß.

V. Von dem Werke der Heiligung nach dem dritten Articul,

und zwar

Von der Heils-Ordnung überhaupt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

312. Anfang, mittler und vollender Alles heils und ſeligkeit! Ach! wir waren höllen-brände: Doch du brannteſt vor der zeit In entflammter liebes-glut, Uns zu dir, o höchſtes gut! Durch der gnaden-mittel lehren, In der ordnung zu bekehren.

2. Uns in ſünden geiſtlich armen, Die der fall getödtet hat, Zeigt dein ewiges erbarmen Einen reichen lebens-raht. So hat GOtt die welt geliebt, Daß er ſeinen ſohn uns giebt; Dieſer urſprung aller gnaden Heilet unſern ſeelen-ſchaden.

3. Dis erbarmen, das die triebe Vor der zeit in GOtt bewegt, Hat auch in der zeit, der liebe Und des heiles grund gelegt, Da das heil, mein JEſus, kam, Und die ſünden auf ſich nahm. Sein verdienſt, als er geſtorben, Hat uns alles heil erworben.

4. Da nun uns in ſünden todten Dieſes leben, leben ſchafft; So wird dis uns angeboten Durch der gnaden-mittel kraft. Treuer lehrer hand und mund Legt in uns dazu den grund Durch das wort und ſacramente, Die zu mitteln GOtt ernennte.

5. Dieſe nimmt an unſrer ſeiten Nur der glaube freudig an, Und zugleich die ſeligkeiten, Die er darin finden kann. Doch durch dieſes glaubens kraft, Die GOtt auch durch mittel ſchafft, Will die weisheit nur das leben In der gnaden-ordnung geben.

6. GOtt beruft durch ſeine lehren, Uns erleuchtet GOttes ſchein. GOtt gebiehrt, uns zu bekehren: Und denn will er gnädig ſeyn, Wenn er uns gerecht erklärt, Und im creuze wol bewährt. GOtt will kraft zur tugend geben, Und dis iſt der weg zum leben.

7. Hochgelobet und geprieſen Sey der HErr GOtt Iſrael! Der uns ſeinen weg gewieſen, Deſſen gnade wie ein quell Durch die wunden JEſu floß, Und den geiſt auf uns ergoß, Der uns zu dem leben leitet, Das ſein lieben uns bereitet.

8. Dieſe liebe will ich preiſen, Bis ich ſie dort rühmen kann. Was mir GOttes mittel weiſen, Nehm ich alles gläubig an. Dieſen folg ich ordentlich: GOttes ordnung führet mich Auf dem wege zu dem frieden, Den er ewig mir beſchieden.

9. Lob ſey dir, du GOtt der gnaden! Der du mich berufen haſt. JEſu, den die ſchuld beladen! Nimm

Nimm von mir der ſünden laſt. Geiſt der gnaden! führe mich, Ich verirr mich ohne dich. Fang es an, mein GOtt! und ſtärke, Ja, vollende deine werke.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

313. Brich, heller morgenſtern! herein, Und laß uns deinen freuden-ſchein In hellen ſtrahlen ſehen. Ermuntre mich, du gnaden-licht! Und laß die arme ſeele nicht In ſatans ſtricken gehen. Ruf mich, Daß ich In dem herzen Rechte ſchmerzen Um die ſünde, Die ſich an mir zeigt, empfinde.

2. Ach! gieſſe deinen edlen ſchein In mein verfinſtert herz hinein, Und gib mir reine triebe. Vertreib die ſchwarze ſünden-nacht, Die mir ſo angſt und bange macht; Zeig mir, wie du aus liebe, Was mich Ewig Sollte plagen, Schon getragen. Zeig die wege, Wie ich zu dir kommen möge.

3. Erweiche meinen harten ſinn, Gib, daß ich voller reue bin Um meine ſchwere ſünden. Zerſchlag, zerknirſche geiſt und herz, Und laß mich wahren ſeelen-ſchmerz Im innerſten empfinden. Hierzu Gib du Glaubens-triebe, Reine liebe, Und verlangen, Dich, mein heil, recht zu umfangen.

4. Denn du biſt ja mein gnaden-licht, Dem niemahls glanz und ſchein gebricht. Wenn ich zum vater gehen, Und ſeinen ſtrengen richter-ſchluß Vor ſeinem richtſtuhl hören muß; Kann ich mit dir beſtehen: Weil ich Durch dich, Gnaden-ſonne! Lauter wonne Dort erlange, Und als ein gerechter prange.

5. So kleide meine ſeele ganz In deinen reinen ſchmuck und glanz, Und reinge mein gewiſſen. Mich hat zwar deines blutes kraft, Die alles rein und heilig ſchafft, Dem ſünden-wuſt entriſſen: Jedoch Laß noch Glaubens-kerzen Aus dem herzen Auch aufſteigen, Und mein licht den leuten zeigen.

6. Dring in mein herz, mein licht, mein heil! Ich find an dir mein beſtes theil, Drum will ich auf dich hoffen. Du haſt dich feſt mit mir vereint; Gib, daß mein herz es redlich meint, Da nun der bund getroffen. HErr! ich Faß dich, Bleib du meine, Ich bin deine, Und uns beide Scheidet weder leid noch freude.

7. Befeſtige mein wankend herz, Damit es ſich durch keinen ſchmerz Von dir abwenden laſſe. In dir, mein vater! gründe mich; Gib, daß mein feſter glaube dich Als ſeinen ſchutz umfaſſe. Halt mich, Daß ich Ja nicht weiche; Komm und reiche Mir die hände, Daß kein fall mich von dir wende.

8. Den glaubens-ſchmuck trag ich an mir; Vermehr nun auch die tugend-zier, Die man zum ſchmucke zählet. Du haſt mich, HErr! zu deinem ruhm, Zum könige, zum prieſterthum, Ja gar zur braut erwählet. Schmück mich, Daß ich Dieſe ehre, Ziere, mehre, Nie verliehre, Bis ich ſie dort ewig führe.

9. Verklär dich täglich mehr in mir, Ein reich erkenntniß gib von dir; Laß mich gewiſſer werden, Daß ich in deiner gnade ſteh, Und auf den himmels-wegen geh, So lang' ich wall' auf erden. Gänzlich, Will ich Mich verſchreiben, Dein zu bleiben, Daß ich droben, Dich könn ewig ſehn und loben.

* * *

10. Erfreue mich, mein ſeelen-ſchatz! Du haſt in meinem herzen platz, Erfüll' es mit vergnügen. Gib ihm des himmels lebens-ſaft, Laß mich durch deine liebes-kraft

Hier

Hier alles leid beſiegen. Eil, mich Brünſtig Voll verlangen Zu umfangen, Mich zu küſſen, Alle noht mir zu verſüſſen.

11. Erhalte mich in deinem licht, Und laß mich, weil ich lebe, nicht Von deiner gnade trennen. Vollführ in mir dein gnaden-werk, Gib geiſtes-kraft und glaubens-ſtärk. Laß mich dich ewig kennen, Und mich Stetig In dir leben, An dir kleben, Bis ich ſterbe, Und mit dir das reich ererbe.

12. Umgib mich endlich überall, Mit gnaden-proben ohne zahl: Dein auge mich behüte, Daß ich in deiner gnade ſteh, Und ſtets darinnen weiter geh. Gib mir, o wunder-güte! Täglich, Stündlich Neue gnade, Daß kein ſchade Mich abtreibe, Und ich feſt in JEſu bleibe.

Melodey 23.

314. Mein vater! zeuge mich, Dein kind, nach deinem bilde, Und ſchaffe ſelbſt in mir Die neue creatur. Laß mich auch gütig ſeyn, Auch heilig, weiſ' und milde, Durch gnade zeig' an mir Sich deines ſinnes ſpur.

2. Mein licht! erleuchte mich, Laß deiner gnade ſtrahlen Mir dringen in mein herz: Vertreib die finſterniß. Ich fall' und irre ſonſt Zu allzuvielen mahlen; Ja werd ich nicht erleucht, Verderb ich ganz gewiß.

3. Mein weg zum vater-land! Ach öffne mir die pforte, Die mich, HErr! in dein reich Im glauben überbringt. Du weißt ja, daß dein knecht An einem wüſten orte Schon lange gnug gewohnt, Und nun nach freyheit ringt.

4. O wahrheit! heilge mich In aller deiner wahrheit, Und bringe meinen ſinn Zur rechten lauterkeit: Vertreib den lügen-geiſt Durch deines wortes klarheit, Und mache mich recht feſt In allem kampf und ſtreit.

5. Mein leben! leb' in mir, Und laß mich in dir leben. Ich bin ja ohne dich Zum guten gänzlich todt. Du kannſt, o lebens-brot! Mir einzig nahrung geben Für meinen matten geiſt In aller hungers-noht.

6. Mein lämmlein, ſtill und fromm, Rein, heilig und unſchuldig! Ach wirke doch in mir Den ſanften lämmleins-ſinn; So werd ich auch, wie du, Im leiden recht geduldig, Und laſſe mich zum creuz Gar willig führen hin.

7. Mein meiſter! lehre mich Den vater recht erkennen, Weil ohne dich, o licht! Ich GOtt, das licht nicht ſeh. Ach unterweiſe mich Ihn abba recht zu nennen, Daß mein gebet allzeit In rechter brunſt geſcheh.

8. Mein hoherprieſter! hör Nicht auf für mich zu beten, Ach! rufe doch mit mir Den vater täglich an. Laß deinen heilgen geiſt Mit ſeufzen mich vertreten, Wenn ich im harten kampf Selbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein könig! ſchütze mich, Wenn ſatan, welt und ſünde, Die ſich noch in mir regt, Auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchooß Ich allzeit ruhe finde; Weil der nur ſicher iſt, Den deine macht beſchirmt.

10. Mein hirte! weide mich Auf einer grünen auen, Und lagre mich im durſt Ans friſche waſſer hin. Halt mich vom irrweg ab: Wollt' ich aufs eitle ſchauen, So bringe bald zurecht Den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein arzt! bin ich verwundt, Sind ausgezehrt die kräfte; So laß den liebes-fluß, Dein theur-vergoßnes blut Mich heilen: laß

des geiſts Erneurungs-lebens-ſäf-
te Mich laben und erfreun, Mir
ſtärken herz und muht.

12. Mein freund! vertraue dich
Noch näher meinem herzen, Und
laß mich deiner treu Noch mehr
verſichert ſeyn: Auf daß zu aller
zeit Ich meiner ſeelen ſchmerzen
Getroſt verſenken darf In deines
herzens ſchrein.

13. Mein bräutgamm! liebe
mich, Und ſetze mir das ſiegel Der
unverfälſchten treu, Den geiſt, auf
meine bruſt. Laß deinen gruß und
kuß Mich ſchmecken; ſey mein
ſpiegel, Darin ich mich beſchau
Mit wahrer ſeelen-luſt.

14. Mein ein und alles! laß
Mit dir mich eins hie werden: So
wird mir alles nichts, Du aber al-
les ſeyn. Und nimmt denn deine
huld Mich endlich von der erden:
So geh ich freuden-voll Zu deinen
freuden ein.

Von dem Gnaden-Berufe GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

315. Es hat zwar GOttes
groſſe liebe, Die un-
ausſprechlich heiß und zart, Sich
durch gar viele ſtarke triebe In
manchem werke offenbahrt: Doch
es gebührt auf viele weiſ' Dem
gnaden-ruf beſondrer preis.

2. Man denke doch, was ſind
wir armen? Wir alle ſind verlohr-
ne ſchaaf: GOtt gieng uns nach
mit viel erbarmen, Da uns des
falles jammer traf. Da wir aus
bosheit uns verirrt, So rufet
uns der treue hirt.

3. Er rufet uns durch ſeine
knechte: Er warnet uns für der
gefahr. Durch ſein wort lehrt er
ſeine rechte. Er ruft uns ſchon ſo
manches jahr; Er hört nicht auf,
er rufet fort, Wir hören ſtets ſein
heilig wort.

4. Er rufet uns zu ſeinen hüt-
ten, Er rufet uns zu ſeinem mahl,
Zur wahrheit und zu guten ſitten,
In ſeines ſohnes hochzeit-ſaal. O
gnad und huld! o wunderthat!
GOtt rufet uns noch früh und
ſpat.

5. Wir konnten nichts, als uns
verliehren, Wir waren ein ver-
dammter hauf: So aber macht
uns GOtt die thüren Zu ſeiner
gnade ſelber auf; Doch viele blei-
ben taub und blind, Weil ſie ver-
ſtockt und boshaft ſind.

6. Ach HErr! laß uns dein
wort nicht rauben, Laß es erſchal-
len fort und fort. Ruf ferner uns
zur buß und glauben; Bis wir an
jenem freuden-ort Im himmel
mit der engel-ſchaar Dich preiſen
werden immerdar.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

316. GOtt! dein ſcepter,
ſtuhl und crone
Herrſchet über alle welt. Du haſt
deinem liebſten ſohne Längſt ein
hochzeit-mahl beſtellt. Dir ſey
dank ohn end und zahl, Daß zu
dieſem liebes-mahl Du mich auch,
aus lauter gnaden, Von der ſtraſſe
laſſen laden.

2. HErr! wer biſt du? groß und
mächtig; Ich nur erde, ſtaub und
koht. Du biſt ewig reich und
prächtig, Ich voll dürftigkeit und
noht: Du voll licht und herrlich-
keit, Ich voll nacht und dunkel-
heit: Du biſt heilig, ich verdor-
ben: Du das leben, ich erſtorben.

3. Dennoch, o der groſſen gna-
den! Werd ich zu dem hochzeit-
mahl Als ein gaſt von dir gela-
den: Ich ſoll in des himmels
ſaal Dort bey dir, o GOttes
lamm! O mein HErr und bräuti-
gamm! Mit der engel chor und rei-
hen Ewig mich, ach! ewig freuen.

4. Wen nun dürſtet, kann ſich la-
ben;

ben; Weil hier lebens-waſſer quillt. Hier iſt ſeelen-brot zu haben, Welches allen hunger ſtillt. Süſſes mahl, o freuden-ort! Hier läßt GOttes herz und wort Für die ſünd und ſeelen-plagen Sich zur arzeney auftragen.

5. O du groſſer HErr und könig! Du rufſt ſelber: kommt herbey! Jch, ich bin ja viel zu wenig Aller deiner lieb' und treu! Meine ſchwachheit danket dir Niemahls würdig gnug dafür; Rühr und lehr mich ſelbſt, die proben Solcher gnade recht zu loben.

6. Rüſte mich mit deinen gaben: Rühre die durch deine macht, Die das eitle ſo lieb haben, Daß ihr herz dein mahl veracht't. Laß die lebens-quelle mir Reichlich flieſſen für und für, Daß mein geiſt ſich in dir labe, Und die volle gnüge habe.

7. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, Aus der ſchwarzen ſünden-gruft. Laß mich deine ſtimme wecken, Welche mich ſo ſehnlich ruft: Komm, o menſch! und eile ſchnell! Komm zu dieſer lebens-quell! Komm, und iß dis brot der ſeelen, Dich mit JEſu zu vermählen.

8. Oeffne, vater! herz und ohren, Daß dein wort zu herzen dringt, Und mich zu den freuden-thoren Jener auserwählten bringt. Laß mich, den du theur erkauft, Der auf Chriſti tod getauft, Bey den träbern nicht verweilen, Zu dem gnaden-mahle eilen.

9. Gib, daß mich dis welt-getümmel, Das als rauch und ſchatten flieht, Nicht von jenem mahl im himmel, Von der lammes-hochzeit, zieht. Zieh mir an das hochzeit-kleid, Chriſti heils-gerechtigkeit, Daß ich mit dem HErrn der ehren Hochzeit feyre ohn aufhören.

Mel. Nun danket alle GOtt.

317. O ſüſſes gnaden-wort, Das JEſu mund läßt flieſſen! Das ſich durch jeden ort Der erden ſoll ergieſſen: Geht hin in alle welt, Und predigt GOtt zum ruhm, Weils ihm alſo gefällt, Das evangelium.

2. Dis iſt die friedens-ſtimm Und botſchaft vieler freuden, Die ohn geſetzes grimm An juden und an heiden Ergehet in der zeit, Und noch im herzen ſchallt: Ach wär es doch bereit Dem ruf zu folgen bald.

3. GOtt iſt noch jezt getreu, Er ruft und macht hienieden Das herz von ſünden frey, Und ſchenkt ihm ſeinen frieden: Allein, der menſch verſtößt Den raht der ſeligkeit, Und ſündiget getroſt Auf gnad in ſicherheit.

4. Mein herz! ach denke nach, Erweg' die groſſe gnade, Steh auf, dieweil es tag, Daß dir die nacht nicht ſchade, Die etwa bald einbricht. Es iſt der böſen welt Ein ſchreckliches gericht Auf ihren troz beſtellt.

5. GOtt läßt die gnaden-ſtimm Von neuen heut erſchallen: Darum, mein herz! vernimm, Was GOttes wolgefallen; Das evangelium Gebiehret dich ganz neu; Drum komme wiederum Zu GOtt in wahrer reu.

6. Wer gläubet, wer getauft, Und feſt im glauben bleibet, Dem hilfts, daß er erkauft. Doch, wer nur blendwerk treibet Mit ſeinem chriſtenthum, Der kann nicht ſelig ſeyn: Er wird verdammt, komt um Jn ewger höllen-pein.

7. Ach! mögt die böſe welt Doch dieſes einmahl faſſen, Und das, was GOtt misfällt, Von ganzem

zem herzen haſſen, Als: wolluſt, augen-luſt, Und dieſen falſchen wahn, Daß man bey ſünden-wuſt Doch ſelig werden kann.

8. Hinweg verdammter ſchein, Der du das herz verführeſt, Und nichts als weh und pein Und höllen-furcht gebiehreſt; Bey dem, der ſünde thut, Kann glaube nicht beſtehn: Wo GOtt im herzen ruht, Muß ſünd und nacht vergehn.

9. O JEſu! leite mich In meinem ganzen leben: Laß meine ſeele ſich Zu dir allein erheben: Daß ſie im geiſte ſchon Zu dir gen himmel fährt; Bis ſie vor deinem thron Dich ewig preiſt und ehrt.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

318. Mein hirte! wie ſo treulich Gehſt du dem ſünder nach, Dem ſünder, welcher freilich Gar bald und allgemach In ſein verderben läuft; Wo deine hand den armen Nicht ſelber, aus erbarmen Und gnade, noch ergreift.

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, Die alle ſünder lockt! Ach ſpracheſt du im grimme: Weicht, die ihr euch verſtockt! Weicht ſünder, weicht von mir, Ich will euch nicht erkennen! Wer wollt es unrecht nennen? Wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein, du heißt uns kommen, Und ſuchſt uns ſelber auf; Du läßt indeß die frommen:* Dein herze ſinnt darauf, Das recht für liebe brennt, Daß doch das ſchaaf zur heerde Zurück geführet werde, Davon es ſich getrennt. *Luc. 15, 4.

4. Nimmt nun der freche ſünder Den gnaden-ruf nicht an; So gehſt du viel gelinder, Als man gedenken kann. Du ſetzſt ihm langes ziel, Er kann noch gnade hoffen, Der zugang ſteht ihm offen, Wenn er nur kommen will.

5. Ach hirte meiner ſeelen, Ach wahrer herzens-freund! Was ſoll ich es verhehlen? Du haſt es wol gemeint. Ich war verirrt, verflucht; Du haſt mich in der wüſte Der ungezäumten lüſte In gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchallt noch im herzen, Das mich zur buſſe rief, Als ich, zu deinen ſchmerzen, Den weg zur höllen lief. Wie gnädig zogſt du mich Von dieſem breiten ſtege Durch creuz und andre wege! Mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach daß ich deinem triebe Nur auch gehorſam wär, Und deine hirten-liebe Nicht immerzu ſo leer (Wie ich bisher gethan) Und fruchtlos bleiben lieſſe, Da ich ja mehr genieſſe, Als ich verdanken kann.

8. Nun JEſu! ich beklage Den groben unverſtand, Und daß ich meine tage So übel angewandt. Verſtoß den ſünder nicht! Es reuet mich der ſchade, Verwandle deine gnade Nicht in ein zorn-gericht.

9. Du kameſt ja, zu ſuchen Was ganz verlohren war, Du lieſſeſt dich verfluchen, Und machteſt offenbar, Was uns dein name weiſt: Daß du an jedem orte, Ach theuer-wehrte worte! Der ſünder heiland ſeyſt.

10. Das laß mich feſte gläuben; Doch gib mir ſelber kraft, Wie ich, auch treu zu bleiben, Den rechten lebens-ſaft Getroſt und glaubens-voll Aus deinem überfluſſe Zum wirklichen genuſſe Noch ferner nehmen ſoll.

11. Doch ſollt ich mich aufs neue Bald hie bald dort vergehn; So laß mir deine treue, Mein hirte! nicht entſtehn. Ach weck und ſuche mich! Schreib mich in deine hände; So bleib ich ſonder ende, Mein hirte! ſtets um dich.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

319. Hier bin ich, HErr! du rufeſt mir: Du ziehest mich, ich folge dir. Du foderſt von mir herz und ſinn, Mein ſchöpfer, nimm, ach! nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen wink verſchmäht, Es iſt mir leid, ich komme ſpät. Doch iſt mir lieb, daß deine güt Noch auf mich armen ſünder ſieht.

3. Ich wag' es aber länger nicht Zu unterlaſſen meine pflicht. Ich komme, HErr! voll reu und buß; Ach aber, ach! wie wankt mein fuß?

4. Es geht mir, wie es Petro gieng; Dort kömmt ein ſturm, ach HErr! ich ſink. Ach reiche mir die ſtarke hand, So wird das ſinken abgewandt.

5. Du rufeſt mich: nun ruf ich dir, Mein heiland! komm zu hülfe mir! Mein matter fuß kann nirgend fort; Ach trage mich an ſtell und ort.

6. Flößt du mir matten kräfte ein, So werd ich künftig ſtärker ſeyn; So folg' ich dir, mein HErr und GOtt! Durch fluht und glut, durch noht und tod.

Von der Erleuchtung.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind ꝛc.

320. Ewig weſentliches licht, GOtt! der du im lichte lebeſt, Aber auch dein angeſicht Ueber uns im licht erhebeſt: Laß mirs durch dein licht gelingen, Die erleuchtung zu beſingen.

2. Deines ebenbildes licht Iſt in Adam bald verlohren: Deinen geiſt vernehm ich nicht, Ich bin fleiſch vom fleiſch gebohren. Ich weiß nichts von meinem heile, Oder habe vorurtheile.

3. Der natur verderbtes licht Kennt in ſeinen finſterniſſen Seine thorheit ſelber nicht: Was will ich von GOtt denn wiſſen? Deſſen weisheit ich nicht kenne, Und die thorheit weisheit nenne.

4. Hüter! iſt die nacht ſchier hin? Ja, der tag ſoll ſie vertreiben. Werde licht, mein finſtrer ſinn! Was willt du im dunkeln bleiben? GOttes gnad iſt dir erſchienen, Die ſoll dir zum leit-ſtern dienen.

5. Ja, der glanz der herrlichkeit JEſus, die gerechte ſonne, Muß in ſeiner leidens-zeit Uns zur ewig-hellen wonne Eine nacht des todes leiden, Zu erleuchten alle heiden.

6. Was nun JEſus durch ſein wort, Als des lichtes glanz, verſprochen; Scheinet in dem dunkeln ort, Und das licht iſt angebrochen. Dis ſollt unſerm fuß auf erden, Wie ein licht, zum himmel werden.

7. GOtt gab einen hellen ſchein In die herzen ſeiner lehrer: Dieſer ſtrahlet noch hinein Durch die ſchrift ins herz der hörer: Da kann man das licht erkennen, Und ſich ſelbſt erleuchtet nennen.

8. Ich erkenn in mir mein nichts, Und zugleich in GOtt mein alles, Meinen mangel alles lichts, Meine finſterniß des falles, Und wie aus den finſterniſſen JEſus mich heraus geriſſen.

9. Da heißt alles mir ein licht, GOttes gnade, JEſu liebe, Meines glaubens zuverſicht, Und des guten geiſtes triebe; Daß mir nun im finſtern thale Stets ein licht des troſtes ſtrahle.

10. GOtt mein licht! erleuchte mich, Daß ich mich und dich erkenne, Daß ich durch den geiſt nur dich JEſum meinen HErren nenne. Tödte meiner thorheit dichten, Lehre du mich geiſtlich richten.

11. Aber laß nicht den verſtand Nur allein dein wort verſtehen.

Leite mich mit deiner hand, Auch im licht einher zu gehen. Denn ſonſt würd ich bey dem wiſſen Nur mehr ſtreiche leiden müſſen.

12. HErr! erhalt uns ſtets dein wort, Das uns immer weiter lehret. Führ uns in dem lichte fort, Bis das ſtück-werk aufgehöret, Und wir zu dem lichte nahen, Das wir hier im ſpiegel ſahen.

13. JEſu! ſey demnach mein licht; Dein wort ſey mein glanz auf erden. Deine huld verdunkle nicht. Laß mich auch zum lichte werden; Bis vor deinem angeſichte Ich dort leucht in deinem lichte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

321. Ich ſchrey aus meinen ſünden-banden, O lebens-quell und licht! zu dir: Mach mein vertrauen nicht zu ſchanden, Ach neige doch dein herz zu mir! Nimm dich des armen erdwurms an, Der ſich nicht ſelber helfen kann.

2. Ich klage dir mein tief verderben, Und meiner ſeelen jammer-ſtand; Es drohet ihr ein ewig ſterben, Wenn ſie nicht deine vater-hand Und deiner liebe ſanfter geiſt Aus ihrem finſtern kerker reißt.

3. Du hatteſt mir dein bild gegeben, Ich ſollte ſeyn ein licht in dir. Jezt kann ich nichts als widerſtreben: Jezt fehlt die anerſchaffne zier. Ach weh! nun iſt mein unſchulds-kleid Voll ſünden-koht und heßlichkeit.

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet; Licht, kraft und ſchönheit iſt geraubt: Das herz, mit böſer luſt erfüllet, Hält ſeine tücke für erlaubt, Und, da es licht und wahrheit ſcheut, Liebt es der ſünden dunkelheit.

5. Ich hab des ſatans falſchen ſtricken In ſicherheit zu viel getraut, In unerkannten eignen tücken Auf meine macht zu viel gebaut; Bis daß er meinen fuß berückt, Und in das ſünden-garn verſtrickt.

6. Nun weiß ich, ich voll finſterniſſen, Nicht, was des geiſtes GOttes iſt: Mir ſind die augen ausgeriſſen Durch ſatans falſche ſchlangen-liſt; So daß es elend um mich ſteht, Wenn mir nicht bald dein licht aufgeht.

7. Ein wort aus deinem allmachts-munde Hat welt und alles zugericht: Drum ſprich zu mir in dieſer ſtunde: Es werde licht! ſo werd ich licht, Und bald durch deinen gnaden-ſchein Ein licht in GOtt dem HErren ſeyn.

8. Laß mich im lichte vor dir wandeln, Und ſtets durch deines lichtes kraft In meinem thun behutſam handeln. Laß deiner ſtrahlen eigenſchaft Voll kraft durch meine ſeele gehn, Und mich aufs neu zu dir erhöhn.

Von der Wiedergebuhrt.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

322. In GOttes reich geht niemand ein, Er ſey denn neugebohren: Sonſt iſt er bey dem beſten ſchein Mit ſeel und leib verlohren. Was fleiſchliche gebuhrt verderbt, In der man nichts als ſünden erbt, Das muß GOtt ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut In der gemeinſchaft leben; Muß er ein ander herz und muht Und neue kräfte geben. Denn nur ſein göttlich ebenbild Iſt, was alleine vor ihm gilt; Dis muß er in uns ſchaffen.

3. Ach vater der barmherzigkeit! Was JEſus uns erworben, Da er zu unſrer ſeligkeit Am creuz für uns geſtorben, Und wieder

auf-

auferſtanden iſt: So, daß du nun verſöhnet biſt, Das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter geiſt gebähr uns neu, Er ändre die gemühter, Mach uns vom ſünden-dienſte frey, Schenk uns die himmels-güter. Zwar in der tauf iſt es geſchehn; Doch haben wirs nachher verſehn, Und ſolchen bund gebrochen.

5. Drum wirſt du durch dein kräftig wort Uns abermahl erneuren: Wir wollen dir, o treuer hort! Mit herz und mund betheuren, Von nun an nicht in ſicherheit, Vielmehr mit fleiß, beſtändigkeit Und treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o vater! wieder an: Ob wir, als ſchnöde ſünder, Gleich nie, was du befiehlſt, gethan: So werden wir doch kinder, Wenn uns dein geiſt von neuen zeugt, Und unſer herz zum guten neigt Im glauben und in liebe.

7. Wir wollen denn, was du uns giebſt, Hinführo feſter faſſen: Wir wollen dich, weil du uns liebſt, Nicht aus dem herzen laſſen, Daß deine göttliche natur In uns, der neuen creatur, Beſtändig ſey und bleibe.

8. Nun, HErr! laß deine vaterhuld Uns jederzeit bedecken, Damit uns weder ſünden-ſchuld, Noch zorn und ſtrafen ſchrecken. Mach uns der kindſchaft ganz gewiß, Und ſchenk uns einſt das paradies, Das erbe deiner kinder.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

323. HErr! du haſt im waſſer-bade Mir viel gnade mitgetheilt: Meiner ſeelen tiefer ſchade Ward durch Chriſti blut geheilt, Und dein geiſt, der auf der tiefe, Als er alles ſchuf, geſchwebt, Hat mein todtes herz belebt: Aber wenn ich mich recht prüfe, Ach! ſo iſt die todes-nacht Wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach! durch die verfluchte ſünde Riß ich mich von deiner hand: Nun iſt, weh mir armen kinde! Dein zorn gegen mich entbrannt. Dich zu fürchten, dich zu lieben, Zu vollbringen meine pflicht, Find ich keine kräfte nicht: Aber böſes auszuüben, Dazu reißt den matten ſinn Ein ſehr ſtarker trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande Nicht geſchickt, dein reich zu ſehn; So zerreiß die todes-bande, Laß mich in die freyheit gehn. Zeuge, vater! mich aufs neue Durch dein wort, durch deinen geiſt, Der des lebens urſprung heißt, Daß ſich meine ſeele freue, Wenn ſie, munter und geheilt, Aus dem tod ins leben eilt.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-geiſt! in deine cur, Und laß mich theilhaftig werden Deiner göttlichen natur.* Wirke unter reu und ſchmerzen Eine neue glaubens-kraft, Die allein dein odem ſchafft, In dem ganz erſtorbnen herzen. Neige meinen geiſt und ſinn Zu dem lebens-heiland hin. *2 Petr. 1, 4.

5. Laß durch ihn mich kraft erlangen; Flöß mir geiſt und leben ein, Ihn im glauben zu umfangen: Laß den glauben thätig ſeyn, Laß mich todte werke meiden, Laß mich lieben meinen GOtt, Laß mich halten ſein gebot, Heilig leben, muhtig leiden. Mache mich, als GOttes kind, Meinem vater gleich geſinnt.

6. Laß den geiſt mir zeugniß geben, Daß mich GOtt als vater liebt. Gib mir kraft, dich zu erheben, Wenn dein blick mir freude giebt. Gib mir kraft, getroſt zu ſterben, Weil ich nach verfloßner zeit, In der frohen ewigkeit Soll

ein ewig leben erben, Da werd' ich den vater ſehn: Guter geiſt, laß es geſchehn!

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

324. Mein heiland, du mußt dich in uns verklären, Und uns durch geiſt und waſſer neu gebähren: Wir müſſen ja aus GOtt gebohren ſeyn, Sonſt gehen wir nicht ins reich GOttes ein.

2. Denn was allhier als fleiſch vom fleiſch gebohren, Iſt ſündlich fleiſch und geht dereinſt verlohren. Was aber geiſt vom geiſt gebohren heißt, Vergehet nicht, es iſt und bleibet geiſt.

3. Zerbrich in uns, o GOtt! das ſünden-weſen, Auf daß wir bald durch deine hand geneſen. Vollführ in uns dein werk, du höchſtes licht! Du mußt es thun, wir ſelber könnens nicht.

4. Ertödt in uns des fleiſches böſe triebe, Entzünd in uns das feuer deiner liebe. Erwecke uns durch deinen gnaden-ſchein, So dringen wir vom tod zum leben ein.

5. Vom himmel laß die lebens-waſſer flieſſen, Den ſtrom des geiſtes ſich in uns ergieſſen; Durch dieſen wird der alte menſch verſenkt, Durch dieſen wird der neue menſch getränkt.

6. So wird der alte menſch zur gruft gebeuget, Und durch das wort ein neuer menſch gezeuget, An welchem ſich das bild des höchſten weiſt: Und dis geſchicht, o GOtt! durch deinen geiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

325. O groſſer GOtt, du reines weſen! Der du die reine herzen dir Zur ſteten wohnung auserleſen! Ach ſchaff ein reines herz in mir, Ein herz, das von der argen welt Sich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allen mache mein gemüthe Durch ungefärbte buſſe rein, Und laß es, HErr! durch deine güte In Chriſti blut gewaſchen ſeyn. Denn mache mich zur reinigkeit Des lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem geiſte, Der mein getreuer beyſtand ſey, Und mir erwünſchte hülfe leiſte: GOtt! ſtehe mir aus gnaden bey, Und gib mir einen ſolchen geiſt, Der neu, gewiß und heilig heißt.

4. Doch weil ich meine ſchwachheit merke, Mein vater! ſo verwirf mich nicht, Und ſtoß mich wegen meiner werke Ja nicht von deinem angeſicht. Laß hier mich in der gnade ſtehn, Und dort in deinen himmel gehn.

5. Nimm deinen geiſt, den geiſt der liebe, Doch nun und nimmermehr von mir. Ach! leite mich durch ſeine triebe Und ſeinen beyſtand für und für; Ja führe du mich durch die zeit Hin zu der reinen ewigkeit.

Von der Rechtfertigung.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

326. Schöpfer aller menſchen-kinder, Groſſer richter aller welt! Sieh hie wird ein armer ſünder Vor dein streng gericht geſtellt, Der in ſünden iſt gebohren, Der dein ebenbild verlohren, Der mit laſtern ſich befleckt, Der in tiefen ſchulden ſteckt.

2. Mein gewiſſen, das mich quälet, Deine ſtraf-gerechtigkeit, Dein geſetz, das nichts verhehlet, Nebſt dem ſatan ſtehn bereit, Meine ſeele zu verklagen, Ich weiß nichts darauf zu ſagen: Denn ein

zeuge

zeuge * giebt ſich an, Der geſehn, was ich gethan.

*mein eigen gewiſſen.

3. Wehe mir, ich muß verderben! Ich ſeh nichts als höllenpein. Frecher ſünder, du mußt ſterben! Wird mein ſtrenges urtheil ſeyn. Es erzittert meine ſeele Für des offnen abgrunds höle, Es erſtarret geiſt und blut Für der ewgen ſchwefel-glut.

4. Doch GOtt lob! die furcht verſchwindet, Weil ein bürg' ins mittel tritt; Weil ſich ein fürſprecher findet, Der für den beklagten bitt't. O beglückte theure ſtunden, GOttes ſohn hat ſeine wunden, Und ſein blutig löſe-geld Meinem richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen bürgen, Siehe die bezahlung an: Dieſer ließ ſich für mich würgen, Dieſer hat genug gethan. Der hat dein geſetz erfüllet, Der hat deinen zorn geſtillet. HErr! ich gläube, ſteh mir bey, Sprich von ſtraf und ſchuld mich frey.

6. Ach! was hör ich? gnade! gnade! Gnade ſchallt in meinem ohr, Ach! mich ſünden-wurm, mich made, Hebt ein ſanfter zug empor. GOtt ſpricht: ſünder, du ſollt leben! Deine ſchuld iſt dir vergeben, Sey getroſt, mein lieber ſohn! Komm zu meinem gnaden-thron.

7. Seht, wie ſich der abgrund ſchlieſſet! Seht, wie ſich der himmel freut, Da das blut des lammes flieſſet, Da mich die gerechtigkeit Des vollkommnen mittlers decket. Wer iſt, der mich ferner ſchrecket? Wer iſt, der ſich an mich wagt, Und ein himmels-kind verklagt?

8. Richter, der mich losgeſprochen, Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen Und geraubt, GOtt wieder giebt! Geiſt, der mir den glauben ſchenket: Mich in JEſu wunden ſenket! GOtt der gnaden! dir ſey ruhm, Und mein herz dein eigenthum.

9. Laß mich nun die ſünde haſſen, Die das herz mit angſt beſchwert. Laß mich alles unterlaſſen, Was den theuren frieden ſtöhrt. Reinge täglich mein gewiſſen, Laß mich eifrig seyn befliſſen, Mit verleugnung dieſer welt Das zu thun was dir gefällt.

327. Es iſt das heil uns kommen her Von güt und lauter gnaden. Die werk' vermögen nimmermehr Zu heilen unſern ſchaden. Der glaub ſieht JEſum Chriſtum an, Der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der mittler worden.

2. Da man, was GOtt geboten hat Im g'ſetz, nicht konnte halten; Erhub ſich zorn und groſſe noht Vor GOtt ſo mannigfalten: Vom fleiſch wollt nicht heraus der geiſt, Vom g'ſetz erfordert allermeiſt: Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey: GOtt hätt ſein g'ſetz drum geben, Als ob wir mögten ſelber frey Darnach vollkömmlich leben. So iſt es nur ein ſpiegel zart, Der uns zeigt an die ſündig art, In unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelb' unart Aus eignen kräften laſſen: Wiewol es oft verſuchet ward, Doch mehrt ſich ſünd ohn maaſſen. Sie nahm urſache am gebot, Das dräute mir den ewgen tod, Weil ich der ſünde diente.

5. Noch mußt das g'ſetz erfüllet ſeyn, Sonſt wär'n wir all verdorben: Drum ſchickt GOtt ſeinen ſohn herein, Der ſelber menſch iſt worden. Das ganz geſetz hat er erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt, Der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt Durch den, der es konnt halten: So lerne jezt ein frommer chriſt Des glaubens recht' geſtalte; Nicht mehr als: lieber HErre mein! Dein tod wird mir das leben ſeyn, Du haſt für mich bezahlet;

7. Daran ich keinen zweifel trag, Dein wort kann nicht betriegen: Nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, Das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an mich, und wird getauft, Demſelben iſt der himm'l erkauft, Daß er nicht werd verlohren.

8. Der iſt gerecht vor GOtt allein, Der dieſen glauben faſſet, Der glaub giebt aus von ihm den ſchein, So er die werk nicht läſſet. Mit GOtt der glaub iſt wol daran, Dem nächſten muß die lieb' guts thun, Wenn du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, Und ſchlägt das g'wiſſen nieder. Das evangelium kömmt zu hand, Und ſtärkt den ſünder wieder: Es ſpricht: nur kreuch zum creuz herzu, Im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh Mit allen ſeinen werken.

10. Die werk kommen gewißlich her Aus einem rechten glauben: Denn das nicht rechter glaube wär, Den man der'r wollt berauben: Doch macht allein der glaub gerecht, Die werke ſind des nächſten knecht, Dabey wir'n glauben merken.

11. Der glaub ergreifet JEſum Chriſt, Sein creuz, verdienſt und ſterben, Dadurch die ſünd gebüſſet iſt: Wir könnens nicht erwerben. Die eigene gerechtigkeit Thut nichts dabey, iſt wie ein kleid, So durch und durch beflecket.

12. Doch, wenn man durch den glauben nun Gerechtigkeit empfangen; Muß man auch rechte werke thun, Dem guten ſtets anhangen. Denn wer gottloſes weſen treibt, Derſelb' im glauben gar nicht bleibt, Mit that er ihn verläugnet.

* * *

13. Wer gnad bey GOtt erlanget hat, Muß ihn vor augen haben: Daß er bey ihm ſuch hülf und raht, Dank ihm für alle gaben, In ſeiner furcht freywillig leb', Des fleiſches lüſten widerſtreb': Das iſt der weg zum leben.

14. Wer aber ſicher gehet hin, Thut, was ihm nur beliebet, Lebt fort nach ſeines herzens ſinn, Der fleiſches-luſt raum giebet, Ruft GOtt nicht an, daß er ihn führ, Und ja mit ſeinem geiſt regier: Der läuft den weg zur höllen.

15. Dafür ſich hütet, wer recht gläubt, Bewahrt, was ihm gegeben, Veracht't die welt, das fleiſch betäubt, Sehnt ſich nach jenem leben, Den glauben ſtets im werk erweiſt, Dem nächſten dient, GOtt ehrt und preiſt, Es geh ihm, wie es wolle.

16. Die hoffnung wart't der rechten zeit, Was GOttes wort zuſaget: Wenn das geſchehen ſoll zur freud, Setzt GOtt kein gewiſſe tage. Er weiß wol, wenns am beſten iſt, Und braucht an uns kein arge liſt: Des ſoll'n wir ihm vertrauen.

17. Ob ſichs anließ, als wollt er nicht, Laß dich es nicht erſchrecken; Denn wo er iſt am beſten mit, Da will ers nicht entdecken. Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn: Und ob dein herz ſpräch lauter nein, So laß dir doch nicht grauen.

*18. Sey lob und ehr mit hohem preis, Um dieſer gutthat willen, GOtt vater, ſohn und heilgem geiſt! Der woll mit gnad erfüllen Was er in uns ang'fangen hat, Zu ehren ſeiner majeſtät, Daß heilig werd ſein name.

19. Sein reich zukomm, ſein will auf erd G'ſcheh wie im himmels-throne: Das täglich brot ja heut uns werd: Wollſt unſrer ſchuld verſchonen, Als wir auch unſern ſchuld'gern thun. Laß uns nicht in verſuchung ſtehn, Löſ' uns vom übel! amen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

328. O HErr mein GOtt! ich hab zwar dich Durch mich erzürnen können: Wie ich verſöhne dich durch mich, Kann ich gar nicht ausſinnen. Doch tröſt't mich, daß dein liebſtes kind, An dem man nichts ſündhaftes findt, Iſt mein erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich Auf erden zu mir kommen, Und hat mein fleiſch und blut an ſich Aus groſſer lieb' genommen; Daß er mich ſchwachen heilen mögt, Dir wiederum zum opfer brächt, Was dich zum zorn gereizet.

3. Dich hat ein menſch zum zorn bewegt; Dich mußt ein menſch verſöhnen, Durchs creuz, das er ſo willig trägt, Dein'n grimm und zorn ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir Jetzt immerdar, wie er ſich mir Mit freundſchaft hat verbunden.

4. Sieh, dis iſt meine zuverſicht, Dis iſt mein ganz vertrauen; Willt du, gerechter GOtt! mich nicht Der ſünden halb'r anſchauen; So ſieh mich doch in gnaden an: Weil gnug für mich dein ſohn gethan, Und meine ſünd gebüſſet.

5. Nimm wahr, o vater! deinen ſohn, Sey gnädig deinem knechte: Kraft ſeiner menſchwerdung verſchon, Straf nicht nach ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl; Laß meine ſünden ohne zahl Darinn verborgen bleiben.

6. Wenn du beſchauſt das blut ſo roht, Das von ihm iſt gefloſſen; Waſch ab von mir den ſündenkoht, Weil ers für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat, So laß des ſohnes fleiſch zur gnad Dich wiederum bewegen.

7. Sehr groß iſt, was ich oft und viel Mit ſünden hab verſchuldet: Jedoch ich nicht verzagen will: Weil Chriſtus hat erduldet Gehorſamlich den bittern tod, Und mir dadurch, o treuer GOtt! Die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, Die deinen zorn erwecket; Sein unſchuld aber iſt das kleid, Damit ſie wird bedecket. Kein menſch ſo groſſe ſünde findt, Die nicht in Chriſti tod verſchwindt, Der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt Durch hoffart aufgeſchwellet, Den Chriſti niedrigung nicht fällt, Wenn er ſie ſich vorſtellet? Des todes macht ſo groß iſt nicht, Der bittre creuz-tod ſie zerbricht, Den GOttes ſohn erlitten.

10. Ja wenn man Chriſti gnad und huld Und aller menſchen ſünden Auf gleiche wage legen ſollt; So würde ſich befinden Ein ſolcher groſſer unterſcheid, Als zwiſchen nacht und tages-zeit, Als zwiſchen höll und himmel.

*11. Darum, o du liebreicher GOtt! Deß gnad nicht auszugründen, Durch deines ſohnes blut und tod Verzeih mir meine ſünden. Laß durch ſein unſchuld meine ſchuld, Durch ſein geduld mein ungeduld Gänzlich getilget bleiben.

12. Gib ſeine demuht mir zum ſchutz, Die mich für ſtolz behüte, Sein ſanftmuht ſteure meinem trutz, Daß ich nicht feindlich wüte. Er ſey mir all's, was ich bedarf, So wird kein urtheil ſeyn ſo

ſcharf,

ſcharf, Das mich verdammen mögte.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

329. Wenn dein herzliebſter ſohn, o GOtt! Nicht wär auf erden kommen, Und hätt, da ich in ſünden todt, Mein fleiſch nicht angenommen: So müßt ich armes würmelein Zur höllen fahren in die pein, Um meiner unthat willen.

2. Jezt aber hab ich ruh und raſt, Darf nimmermehr verzagen; Weil er die ſchwere ſünden-laſt Für mich ſelbſt hat getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich, Da er am creuz ließ tödten ſich, Auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein herz und muht, Mit kindlichem vertrauen. Auf dis ſein roſinfarbnes blut Will ich mein hoffnung bauen, Das er für mich vergoſſen hat, Gewaſchen ab die miſſethat, Daß ich ſchnee-weiß bin worden.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, Und komm zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad demühtiglich; Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein ſohn, Durch ſeine marter, ſpott und hohn, Kann mir der feind nicht rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, Die vom geſetz herrühret, Wer ſich in ſolchem werk erfreut, Wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu werk allein Das macht, daß ich kann ſelig ſeyn; Weil ich feſt an ihn gläube.

*6. GOtt vater! der du alle ſchuld Auf deinen ſohn geleget; HErr JEſu! deſſen lieb' und huld All meine ſünden träget: O heilger geiſt! deß gnad und kraft Allein das gute in mir ſchafft; Laß mich ans end beharren.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

330. Was darfſt du, blödes herz! Dich ängſten und ſo zagen, Daß deine ſünden dich Ohn unterlaß verklagen, Und gehn dir übers haupt, Gleich centner-ſchwerer laſt, So daß du keine ruh Für ihrer menge haſt?

2. Zwar billig mußt du dir Das ſünden-urtheil ſprechen: Du haſts mit GOtt verderbt: Vor dem iſt dein verbrechen Und böſer herzensgrund Entdeckt und offenbar: Du haſt den tod verdient, Das iſt gewißlich wahr.

3. Verdammt dich nun dein herz; So hat GOtt gleicher maaſſen Ein theuer-wehrtes wort Dir offenbaren laſſen, Daß, ſo gewiß und wahr Als du ein ſünder biſt, Auch JEſus dir zu gut Auf erden kommen iſt.

4. In dem ſteht unſer heil: Denn darum hat GOtt eben Den eingebohrnen ſohn Der welt aus lieb' gegeben, Der alle ſünden trägt: Daß der, ſo an ihn gläubt, Nun nicht gerichtet wird, Und ewig ſelig bleibt.

5. Der bot ſich ſelber dar, Vollkommen zu erfüllen, Was uns unmöglich war Bey dem verderbten willen, Der etwas guts zu thun Nicht luſt noch kräfte hat. Er trug geſetz und fluch An unſer aller ſtatt.

6. Wir ſind durch ſein verdienſt Nunmehr aus lauter gnaden Ohn unſer werk gerecht: So daß nun Adams ſchaden, Der ganz verzweifelt bös, Uns nicht mehr tödtlich iſt; Weil JEſus unſre ſchuld Durch ſeinen tod gebüßt.

7. Wolan, ich trotze nun Der höll und ihren flammen. Will gleich mein herz ſich ſelbſt Voll zweifelmuht verdammen; So iſt GOtt, deſſen wort Mir ſolchen

troſt

troſt verſpricht, Viel gröſſer als mein herz; Er täuſcht und läßt mich nicht.

8. Laß mich nur deinen geiſt, O mein erlöſer! ſtärken, Daß ich dir dankbar ſey, Daß von den todten werken Du mein gewiſſen haſt Gereinigt durch dein blut: Und mach noch immerfort Mein herze rein und gut.

9. Laß die erlöſungs-kraft Stets ſiegreich in mir kämpfen, Den ſatan, welt und fleiſch Und alles das zu dämpfen, Was meine ſeel anläuft, Daß nimmermehr forthin Die ſünde herrſch in mir, Der ich geſtorben bin.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

331. JEſus nimmt die ſünder an. Sagt doch dieſes troſt-wort allen, Welche von der rechten bahn Auf verkehrten weg verfallen: Hier iſt, was ſie retten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

2. Keiner gnade ſind wir wehrt; Dennoch hat in ſeinem worte Er ſich gnadenreich erklärt, Und die theure gnaden-pforte Durch ſein blut ſelbſt aufgethan: JEſus nimmt die ſünder an.

3. Wenn ein ſchaaf verlohren iſt, Suchet es ein treuer hirte. JEſus, der uns nie vergißt, Suchet treulich das verirrte, Zeiget ihm die rechte bahn: JEſus nimmt die ſünder an.

4. Kommet alle, kommet her, Kommet, ihr betrübte ſünder! JEſus rufet euch, und er Macht aus ſündern GOttes kinder: Gläubet es, und denkt daran: JEſus nimmt die ſünder an.

5. Ich betrübter komme hier, Und bekenne meine ſünden: Laß, mein heiland! mich bey dir Gnade zur vergebung finden, Daß dis wort mich tröſten kann: JEſus nimmt die ſünder an.

6. Ich bin ganz getroſten muhts; Ob die ſünden blutroht wären, Müſſen ſie, kraft deines bluts, Dennoch ſich in ſchneeweiß kehren, Daß ich gläubig ſprechen kann: JEſus nimt mich ſünder an.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht: Will mich das geſetz verklagen? Der mich frey und ledig ſpricht, Hat die ſchulden abgetragen, Daß mich nichts verdammen kann: JEſus nimmt die ſünder an.

8. JEſus nimmt die ſünder an, Mich hat er auch angenommen, Und den himmel aufgethan, Daß ich ſelig zu ihm kommen, Und auf den troſt ſterben kann: JEſus nimmt die ſünder an.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

332. Groſſer GOtt! wirf aus erbarmen Von mir weg die ſünden-laſt. Sieh! ich hab in meinen armen Das lamm GOttes aufgefaßt, Welches meine ſünde trägt, Und dir deinen zorn gelegt: Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Dis lamm hat mit ſeinem blute Meine ſeele theur erkauft, Iſt erwürget mir zu gute: Auf ſein blut bin ich getauft. Meine kleider ſind nun hell, Und mein nam' hat eine ſtell In dem lebens-buch: drum ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

3. Dis blut kann dein herz erweichen, Hör nur, wie es für mich ſchreit! Sieh, ich trag die gnadenzeichen, Daß ich dir, mein GOtt! geweiht, Und frey von der ſündenmacht, Ob ſie mich gleich noch verklagt; Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

4. Weil das lam̃ hat überwunden;

den; So hilf, daß auch ich, dein kind, Durch des lammes blut und wunden Sünd' und hölle überwind. Dis lamm laß ich nimmermehr, Ihm gebühret preis und ehr: Ach! um deſſen willen ſchone, Und mir nicht nach ſünden lohne.

5. Wenn das lamm mich dort wird weiden In der himmels-herrlichkeit, Leiten zu dem brunn der freuden; Will ich, in GOtt höchſt erfreut, Danken dir zur ſelben friſt, Daß alleine meiner iſt Um des lammes blut verſchonet, Und mir nicht nach ſünd' gelohnet.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

333. Nichts verdammlichs iſt an denen, Die in Chriſto JEſu ſind: Darum ſtill die fluht der thränen, Die aus deinen augen rinnt. Weineſt du gleich tauſend jahr, Ey ſo würdeſt du fürwahr Für die kleinſte deiner ſünden Dadurch doch kein mittel finden.

2. Schaue nur nach Chriſti blute; Dieſes, dieſes macht dich rein: Das ſoll bey zerknirſchtem muhte Dein erquickend labſal ſeyn. Er ruft ſelber: komm herzu, Daß dein glaube ſich zur ruh Hier in meine wunden lege, Und dich nichts verdammen möge.

3. Was ſoll dich verdammen können? GOtt iſt hie, und macht gerecht. Iſt wol eine ſchuld zu nennen, Welche der gerechte knecht, JEſus Chriſtus, nicht gebüßt? Wie er aller heiland iſt; Alſo bleibet er alleine Auch inſonderheit der deine.

4. Sein verdienſt iſt dir gegeben In dem evangelio; Seine gnade, heil und leben Machen hier die ſeele froh: Hier ſchließt JEſu herz ſich auf; Drum vertraue feſt darauf, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

5. Schon im heilgen waſſer-bade Hat dich ſein verdienſt geſchmückt, Und das zeichen ſeiner gnade, GOttes bild, dir eingedrückt. Nunmehr biſt du GOttes kind, Darum ſey getroſt geſinnt; Denn GOtt wird, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammlichs an dir finden.

6. Sein verdienſt wird dir geſchenket, Da ſein wahrer leib dich ſpeiſt, Und ſein wahres blut dich tränket. Was ſich hier für liebe weiſt, Spricht ſo gar kein engel aus. Darum folgt gewiß daraus, Daß an dir, haſt du gleich ſünden, Nichts verdammliches zu finden.

7. Nun getroſt, auf ſolchen glauben Leb' und ſterb ich als ein chriſt. Ihn ſoll mir kein teufel rauben, Ob er noch ſo grauſam iſt. Nichts verdammlichs iſt an mir; Denn mein heiland, mein panier, Spricht mich frey von jenen flammen, Die des ſatans brut verdammen.

8. O mein liebſter JEſu! leiſte, Leiſte kraft nach deiner treu, Daß mein wandel nach dem geiſte, Und nicht nach dem fleiſche ſey. Alſo ſteh ich allemahl Sicher in der gnaden-wahl, Und ich faß den troſt zuſammen: Nichts kann mich in dir verdammen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

334. Alſo hat GOtt die welt geliebet, Daß er ſein eingebohrnes kind Für alle zur verſöhnung giebet, Die der verdammniß ſchuldig ſind. Wer gläubt, der ſoll von ſünden rein, Und jenes lebens erbe ſeyn.

2. Alſo hat GOtt auch mich geliebet, Und liebt mich dieſe ſtunde noch. Ob mein gewiſſen mich betrübet, Ach! ſo erfreut mich dieſes

doch:

doch: Ich habe Chriſti theures blut, Das macht mein bös gewiſſen gut.

3. Ich weiß, der ſünden meiner jugend Gedenkt mein frommer GOtt nicht mehr. Ach! ich verließ den weg der tugend, Und alle laſter liebt' ich ſehr; Doch iſt mir alles herzlich leid, Und ſuch ich nur barmherzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen; So bin ich ein verlohrner knecht. Wie könnt ich doch vor ihm beſtehen? An mir iſt alles ungerecht; Doch das iſt meine zuverſicht: Wer gläubet, der wird nicht gericht't.

5. GOtt zürnet wider alle ſünden, Die man die lebenszeit gethan; Doch kann man auch vergebung finden, GOtt ſiehet reu und glauben an. Stürmt ſünde, tod und ſtrafe ſehr, Iſt doch die gnade mächtiger.

6. Wirft mein gewiſſen, höll und teufel Mir immer meine greuel für: Mein herz iſt frey von allem zweifel, Und ſpricht: GOtt handelt nicht mit mir Nach meiner ſünd und miſſethat; Weil Chriſtus ſie gebüſſet hat.

7. Auf dieſen glauben will ich leben, So ſterb ich auch, und anders nicht. Mein JEſus wird mir alles geben, Was meiner ſchwachheit noch gebricht. Ich habe nichts: doch er allein Soll mir in allem alles ſeyn.

8. So ruhet mein erſchreckt gewiſſen, So hat mein geiſt getroſten muht: So will ich GOttes liebe küſſen, So wird mein end und alles gut: Das iſt mein troſt- und freuden-licht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

335. Wol dem, dem GOtt all ſeine ſünd Allhier in dieſem leben, Gleich wie ein vater ſeinem kind, Aus gnad' und huld vergeben, Und ihm ſie nicht mehr rechnet zu! Wol ihm, er wird gewiſſe ruh In ſeiner ſeele haben.

2. Der iſt nun frey von miſſethat, Und rein von allen ſchulden. Kein falſchheit er im herzen hat, Steht feſt in GOttes hulden. Ein heuchler aber geht zu grund, Weil er des HErren gnaden-bund In JEſu Chriſt verachtet.

3. Denn da ich meine ſünde wollt Verſchweigen und bedecken, Wußt ich nicht, wo ich bleiben ſollt Für ſeelen-angſt und ſchrecken. Ja mir verſchmachtet mark und bein, Ich konnte nicht zufrieden ſeyn, Mein herze wollt mir brechen.

4. Denn dein gerechter ernſter zorn, Weil ich mich nicht erkannte, Stach mich gewaltig, wie ein dorn, Und wie ein feur mich brannte; Daß ich zuletzt bekennen mußt, Und ſprach: ich habe keine luſt Zum guten allenthalben.

5. Und da ich ſolches frey bekannt, Und dich anrief um gnaden: Haſt du den ſchweren grimm gewandt, Mit dem du mich beladen. Du mein gewiſſen wieder labſt, Und mir all meine ſünd vergabſt, Um deines namens willen.

6. Hierum die heilgen allzumahl Im neuen bund und alten Dich werden bitten überall, Und darinn recht behalten, Im glauben durch den heilgen geiſt. Denn ihr gerechtigkeit die heißt Vergebung aller ſünden.

7. Darum ſo trau ich dir allein, Wenn tod und teufel wüten: Du wirſt mich für der höllen-pein, Das gläub ich feſt, behüten. Denn dein

ſohn JEſus Chriſtus hat Für alle meine miſſethat Am holz genug bezahlet.

8. Mein herz wollſt du, HErr! durch dein wort Zu deinem dienſt bereiten, Und weil ich leb', mich immerfort Mit deinen augen leiten; Daß ich auf deinem wege bleib, Und ob der wahrheit gut und leib, Wenns nöhtig iſt, zuſetze.

9. Seyd nicht, wie roß' und mäuler ſind, Die ohn verſtand hinleben, Und wenn man ſie nicht zäumt und bindt, Halsſtarrig widerſtreben. Vielmehr gehorchet GOttes ſtimm, Auf daß euch nicht ſein ernſter grimm An leib und ſeel verderbe.

10. Der gottloſ' hat viel angſt und plag', Das macht ſein falſch vertrauen: Denn er vermag an keinem tag Des HErrn gnad anzuſchauen. Wer aber ſich auf GOtt verläßt, Den wird die güt umfahen feſt; Deß freut euch, ihr gerechten!

*11. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Dir ſey lob, preis und ehre Für alles, was du uns erweiſt: Dein ſegen ſich vermehre, Daß wir fort ſpühren deine güt, Und ſtets mit willigem gemüht Dir und dem nächſten dienen.

Von denen aus der Rechtfertigung flieſſenden Früchten, als I. von dem Frieden des Gewiſſens.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

336. Ich bin getroſt, und freue mich, Dieweil ich JEſum funden. Ich lieg und ſchlafe ſicherlich In ſeinem ſchooß und wunden. Dis iſt der ort, allwo mich nicht Sünd, tod und hölle ſchrecket: Weil mir in Chriſto nichts gebricht, Und ſeine macht mich decket.

2. Er ruft mir zu: nun bin ich dein, Und du biſt mein hinwieder; Dich mach ich frey von aller pein, Drum ſinge friedens-lieder: Ich fülle dich mit troſt und freud, Und cröne dich mit wonne, Dich ſchmückt mein ſchönes unſchuldskleid Viel ſchöner, als die ſonne.

3. Was will mich nun von Chriſti huld Und ſeiner liebe ſcheiden? Verklagt mich meine ſündenſchuld, So faß ich Chriſti leiden: Dis ſtellet mich in ſicherheit, Und ſtillet mein gewiſſen; So krieg' ich fried und freudigkeit Zum ſchild und ſanften küſſen.

4. Hab dank, o JEſu, GOttesſohn! Der du den frieden bringeſt, Der du den höchſten allmachtsthron Verläſſeſt, und bezwingeſt Was uns den theuren frieden ſtöhrt. Laß mich zum tempel werden, Wo nichts als fried und freud einkehrt. Sey ſelbſt mein fried auf erden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

337. GOtt lob! ich habe frieden funden; Das täublein iſt in ſeiner ruh. Ich liege nun in JEſu wunden, Mich deckt des vaters liebe zu. Sein geiſt bezeuget meinem ſinn, Daß ich mit GOtt verſöhnet bin.

2. Wie hart ſchlug des geſetzes hammer, Da er an mein gewiſſen ſchlug! Was fühlt' ich da für angſt und jammer; Was merkt ich nicht für ſelbſt-betrug! Der fluch zerknirſchte mir das herz, Und warf mich in den gröſten ſchmerz.

3. So bald ich aber den umfangen, Der auch mein friedens-ſtifter iſt: Kann ich nun troſt und gnad erlangen, Weil er den fluch für mich gebüßt, Und dieſen krieg ſchon beygelegt, Den ſatan gegen mich erregt.

4. Nun iſt die handſchrift ausgelöſchet, Die mir ſo hart entgegen ſtund. Da Chriſti blut mich reine wäſchet, Tret' ich mit GOtt aufs neu in bund: Er liebet mich und zürnet nicht, Weil JEſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich izt mit recht verdammen? Die ſchuld verlieret ihre kraft. Durch JEſu heiſſe liebes-flammen Thu ich dem vater rechenſchaft; So kann mein herz nach erſter pein In ruh und ſtillem friede ſeyn.

6. So ſchenke mir nun dieſen frieden, Den dieſe welt nicht geben kann. War ich zuvor von dir geſchieden, So nimm mich nun von neuen an: Und wenn der feind aufs neue droht, So tilge du auch ſolche noht.

7. Dein friede müſſe mich bewahren, Damit mein geiſt ſtets ruhig ſey. Steh mir in mancherley gefahren Mit deiner kraft und gnade bey: Bis mich die himmels-ruh erquickt, Wo mich die ſünde nicht mehr drückt.

8. Ach gib mir, deinem armen ſchaafe, Mein friedens-fürſt! dis wolergehn, Daß ich in friede ſicher ſchlafe: Laß mich nach ienen ſtunden ſehn, Worinnen aller friede liegt, Der ſünde, höll und tod beſiegt.

Mel. Nun danket alle GOtt.

338. Wie groß iſt doch, o GOtt! Wie groß iſt deine liebe, Die du zum menſchen trägſt! Wenn ich mich oft betrübe In meinem creuz, und denk' An dieſe gütigkeit; So wird dadurch mein herz Von aller angſt befreyt.

2. Du giebſt uns deinen ſohn, Uns, die wir ſünder waren, Die wir zur höllen-pein Mit ſchmerzen ſollten fahren Und brennen ewiglich: Uns giebſt du deinen ſohn, Du giebſt ihn, uns zu gut, In noht, tod, ſpott und hohn;

3. Auf daß ein jeder menſch, Der ihn mit glauben faſſet, Und als ein kind des lichts Die finſtre werke haſſet, Dein ſel'ges himmelreich Beſitz in ewigkeit, Und lebe ſtets bey dir In lauter fried und freud.

4. Haſt du mir deinen ſohn, O frommer GOtt! geſchenket, Den man für mich ans creuz In höchſter ſchmach gehenket, Der ausgeſtanden hat Für mich ſo ſchwere pein: Wie ſollteſt du mir gramm Und feind noch können ſeyn?

5. Nachdem ich bin mit dir Durch ſeinen tod vertragen, Bin ich gleich trübſal voll; Darf ich doch nicht verzagen. Ich denke bald bey mir An deine lieb' und huld, Und trage, was du mir Auflegeſt, mit geduld.

6. Ich gläube feſt, daß du Aus liebe, mir zu gute, Mich züchtigſt väterlich Mit deiner vater-ruhte, Und werdeſt endlich noch Abwenden alles leid; Ich weiß, du wirſt es thun, O GOtt! zu rechter zeit.

7. Wenn mich die ſünde drückt, Und das gewiſſen naget: Wenn mich der ſatan ſchreckt; Bleib ich doch unverzaget. Denn dein herzliebſter ſohn Hat meine groſſe ſchuld Der ſünden, an dem creuz Bezahlet mit geduld.

8. Er hat für alle welt Den bittern tod gelitten, Und aller menſchen ſchaar Die ſeligkeit erſtritten. Hierauf verlaß ich mich, Und ſchlieſſe, daß ich ſey Ein kind der ſeligkeit, Und von der ſünde frey.

9. Durch ſein verdienſt kann ich Vor dir, mein GOtt! beſtehen, Und aus der welt getroſt In deinen himmel gehen. Erhalte nur in mir Des wahren glaubens kraft,

Die mich mit dir verbindt, Und neues leben ſchafft.

*10. Wenn einſt die ſtunde kömmt, Da ich die welt ſoll laſſen; So wollſt du meinen geiſt In deine arme faſſen; Und führe ihn hinauf Zu jenem freuden-licht, Wo lieblich weſen iſt Vor deinem angeſicht.

11. Da will ich, treuer GOtt! Hochpreiſen deine thaten, Wodurch du mir ſo wol An ſeel und leib gerahten: Wenn ich in ſtolzer ruh Leb ohne end und zeit, Und weiß nicht mehr von furcht, Von ſchrecken, krieg und ſtreit.

Mel. JEſu meines lebens leben.

339. Wer will, was GOtt auserwählet, Was er ſelbſt gerecht gemacht, Und zu ſeinen kindern zählet, Zu verklagen ſeyn bedacht? Weil GOtt, die erſt ſünden-knechte, Selbſt erkläret für gerechte. GOtt ihr freund und heil iſt hie, Weſſen macht verdammet ſie?

2. Hier iſt Chriſtus, der geſtorben Ja auch auferwecket iſt, Welcher durch ſein blut erworben, Was geraubt des ſatans liſt: Dieſer ſitzet GOtt zur rechten, Seine ſchaafe zu verfechten; Er vertritt uns ſtets bey GOtt, Und erlöſt aus aller noht.

3. So wird uns nunmehr nichts ſcheiden Von des höchſten liebes-treu, Keine freude, keine leiden; Seine huld bleibt ewig neu. Creuz, verfolgung, trübſal, ſchmerzen Trennen nicht mehr unſre herzen: Wir beſiegen creuz und noht, Hunger, ſchwert, gefahr und tod.

4. Werden wir auch, wie geſchrieben, Durch den ganzen tag gekränkt, Zu der ſchlachtbank hingetrieben, Und mit ach und weh getränkt: O dis iſt uns ja kein ſchade, Denn wir haben GOttes gnade; Ja wir überwinden weit, Denn GOtt liebt uns jederzeit.

5. Ja ich weiß gewiß, und glaube, Daß kein leben, daß kein tod Mir die liebe GOttes raube, Ob gleich welt und hölle droht: Weder macht noch wunder-werke, Fürſtenthümer, engel, ſtärke, Noch was izt und künftig iſt, Scheidet mich von JEſu Chriſt.

6. Weder was man hoch und prächtig, Oder tief und niedrig nennt, Noch ſonſt ein geſchöpf iſt mächtig, Daß es mich von JEſu trennt, Daß es mich von GOttes liebe, Und von ſeiner gnade triebe, Die allein in JEſu Chriſt Meinem HErrn und heiland iſt.

---

2. Von der Gnaden-Kindſchaft GOttes.

Mel. Allein GOtt in der höh.

340. O welch ein ungemeiner ſchatz! Dis kann mein herze laben, Ich ſoll dereinſt im himmel platz Bey meinem JEſu haben. Ich ſoll in aller angſt und pein Sein liebſtes kind und erbe ſeyn, Bis ich zur ruhe komme.

2. Was acht ich doch ein fürſtenthum? Was eines königs crone? Dis iſt mir viel ein größrer ruhm, Daß mich zu GOttes ſohne Mein theurer heiland ſelbſt gemacht, Als er am creuze ward geſchlacht Um meiner ſünde willen.

3. Was kann mir jezt der teufel thun? Was ſünde, tod und hölle? Ich kann für ihnen ſicher ruhn, Weil JEſus mein geſelle Und liebſter bruder worden iſt, Der alle bitterkeit verſüßt Im leben und im ſterben.

4. Nun wol! ſo will ich auf der welt Mit GOtt nach ſonſt nichts ſtreben, Als, wie es ſeinem raht gefällt, Beſtändig fromm zu

leben,

leben, Sonſt käm ich um mein kindes-recht, Und würde wieder ſatans knecht, Wenn ich nicht JEſu folgte.

5. So lang ich aber dieſes thu, Was er gethan will wiſſen; So kann die innre ſeelen-ruh Mir alles leid verſüſſen. Was acht ich hoheit, gut und geld? Was frag ich nach der ganzen welt, Wenn GOtt mein vater heiſſet?

Mel. Vater unſer im himmelr.

341. Stell, liebe ſeele! dich in ruh, Und tritt mit zuverſicht herzu, Wir wollen hin zum vater gehn, Den wir ſo liebreich vor uns ſehn; Zum vater, der uns nacht und tag Mehr locket, als man gläuben mag.

2. Dein vater ruft ja für und für: Komm, meine ſeele! komm zu mir, Daß ich dir geb, o liebſtes kind! Was dir mein raht erſprießlich findt; Ich mache ja von herzens-grund Aus gnaden mit dir einen bund.

3. Du biſt ja meiner hände werk: So bleib ich deiner ſchwachheit ſtärk, Und ſtehe bey dir in der noht; Ich laſſe dich auch nicht im tod. Ich helfe dir zu jederzeit, Wenn deine ſeele zu mir ſchreit.

4. Dein vater heiß ich ewiglich: Darum gedenk ich ſtets an dich, Und merk auf dein geſchrey, ſo oft Dein glaub auf meine güte hofft; Da geb ich, was dir nöhtig thut, Was dir an leib und ſeele gut.

5. O herrlichkeit! o ehr und pracht! Die uns zu GOttes kindern macht. O liebe! daß der ſtarke GOtt, Der herzog und HErr zebaoth, Der alle ding erhält allein, Will unſer aller vater ſeyn.

6. Wie tief hat ſich mein GOtt geneigt! Weil er uns alles dis erzeigt, Was dieſer ſchnöden welt gebricht, Die blind verbleibt bey ſeinem licht. Ich bin nun an der ſeele reich, Werd einſt den engeln GOttes gleich.

7. Drum ruf ich: vater! du biſt mein, Ich ſoll dein kind und erbe ſeyn: Dis lehret mich dein guter geiſt, Der mich im glauben beten heißt; Ja, der verſichert herz und ſinn, Daß ich von dir erhöret bin.

8. Dir, welt! dir hab ich abgeſagt, Weil deine luſt doch endlich plagt; Dieweil ſie leib und ſeel betrübt, Und ewge quahl zum lohne giebt. Ich ſuche jene ſeligkeit, Die GOtt den ſeinen hat bereit.

9. Indeſſen hab ich meine luſt Am HErrn, dem all mein thun bewußt, Der mir in nöhten helfen kann: Drum ruf ich ihn, als vater, an, Und gläube, daß er mich erquickt, Wenn mich die laſt des creuzes drückt.

10. In ſchwachheit klag ich tag und nacht: Mein vater! nimm dein kind in acht. In armuht fleh ich voll begier: Mein vater! wende dich zu mir. Ich ruf in höchſter traurigkeit: Hilf, vater! es iſt hohe zeit.

11. So grauſam ſcheint mir keine noht, So bitter nicht der herbe tod: Ich fühle troſt, ich ſpühre raht, Wenn mich mein GOtt erhöret hat. Drum, ſchnöde welt! fahr immer hin, Weil ich ein kind des höchſten bin.

3. Von der Vereinigung mit GOtt und JEſu.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

342. Getreuer hirt und GOttes lamm! Mein freund und ſchönſter bräutigam! Du ſtritteſt, uns zum frieden: Du mußteſt, da du dir zur braut Die ſeele wiederum vertraut, Die ſich von dir geſchieden,

Schande, Bande, Strick und ketten, Sie zu retten, Schwer empfinden, Uns getrennte zu verbinden.

2. Dein gnaden-wort, dein ſacrament Vereinigt das, was ſich getrennt, Mit dir und GOtt aufs neue: Wenn mich dein geiſt zur buſſe weckt, Wenn des geſetzes fluch mich ſchreckt; So muß mein geiſt in reue Herzlich, Schmerzlich Und zerſchlagen Dis beklagen Voller ſorgen, Daß dein licht vor mir verborgen.

3. Wenn aber dein getreuer geiſt Mich los von dieſen banden reißt Im ſacrament und worte; So hör ich dich: kommt her zu mir! Drum nah ich mich getroſt zu dir, Zu dir, der gnaden-pforte. Lehre, Mehre, Gnaden-pforte! In dem worte Meinen glauben, Daß ihn niemand könne rauben.

4. Der glaube machet mich gerecht: Im glauben find ich böſer knecht Den himmel hier auf erden. Im glauben werd ich JEſu braut, Und GOTT zum tempel aufgebaut: Denn durch den glauben werden Sünder Kinder; Ungerechte Todes-knechte Sollen leben: Dürre reiſer werden reben.

*5. Alſo hat ſich das höchſte gut Der menſchen herz, durch JEſu blut, Zur wohnung auserleſen; Drey, die ein einger GOtt nur ſind, Verbinden ein gerechtes kind Mit ihrem höchſten weſen. Leben Geben Ihrer liebe Reine triebe Uns auf erden, Daß wir eins in ihnen werden.

6. So kann die ſeele frölich ſeyn, Bey ihr kehrt GOtt und JEſus ein, Sie bleiben unzertrennet! Und meinen gliedern bleibt der ruhm, Daß GOtt ſie ſelbſt ſein eigenthum Und Chriſti glieder nennet. Gutes Muhtes Kann mein leben GOtt erheben, Und mit ſingen Ihn zu loben, opfer bringen.

* * *

7. Ich erd und aſche! wer bin ich? Und wer biſt du, HErr! daß du mich Zum tempel dir erbauet? Geheimniß! du biſt warlich groß, Vom teufel macht mich JEſus los, Und hat ſich mir vertrauet. Zagen, Plagen Und die ſtrafe Aller ſchaafe Drückt den hirten, Zur erlöſung der verirrten.

8. Ja weil er meine ſünden trug, Dieweil das ſchwert den hirten ſchlug; So litt er meine ſtrafe. Sein leben aber iſt nun mein, Mein freund iſt mein, und ich bin ſein; Er iſt es, der die ſchaafe Kennet, Nennet. JEſus kriegte, JEſus ſiegte, JEſus kämpfte, Daß er meine feinde dämpfte.

*9. Mein bräutigam! du lebſt in mir, Mein HErr und GOtt! ich leb in dir: Dis band laß ewig bleiben. Ach lebe du in mir, daß ich Die todten ſünden, welche dich Aus meinem herzen treiben, Haſſe, Laſſe, Und die brüder, Deine glieder, Herzlich liebe Nach des reinen geiſtes triebe.

10. Du wohnſt bey mir in dieſer zeit, Bey dir wohn ich in ewigkeit: Hier heißt es nur vertrauen: Doch hab ich gnug verſicherung, Die völlige vereinigung Und hochzeit dort zu ſchauen. Wende, Ende Alles leiden, Laß mich ſcheiden, Nach dem ſterben Ungetrennt mit dir zu erben.

Melodey 24.

343. Beſchränkt, ihr weiſen dieſer welt! Die freundſchaft immer auf die gleichen, Und leugnet, daß ſich GOtt geſellt Mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt GOtt ſchon alles, und ich nichts, Ich ſchatten, er die quell des lichts, Er noch ſo ſtark, ich noch ſo blöde. Er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, Er noch ſo groß, ich

ich noch ſo klein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

2. Mein Goel*, mein Immanuel, Mein mittler konnte mittel finden, Sich meiner hochbedrängten ſeel, Die ihn herab zog, zu verbinden. Mein Salomon, mein Jonathan, Mein bräutigam, mein GOtt und mann Kam von dem himmel auf die erden, Mein muht- und blutes-freund zu werden, Ein leib und geiſt, mein fleiſch und bein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein. * erlöſer. Hiob 19, 25.

3. GOtt, welcher ſeinen ſohn mir gab, Gewährt mir alles mit dem ſohne; Nicht nur ſein creuz, nicht nur ſein grab, Auch ſeinen thron, auch ſeine crone: Ja, was er redet, hat und thut, Sein wort und geiſt, ſein fleiſch und blut, Was er gewonnen und erſtritten, Was er geleiſtet und gelitten, Das räumet er mir alles ein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr Bey unſerm bund im höchſten grade. Er heiſchet von mir ſonſt nichts mehr Als glauben; und ich nichts, als gnade. O wol der wahl, die uns gefügt! Weg reu und tauſch! ich bin vergnügt In ihm, und er mit mir zufrieden: Drum bleibt bey beiden ungeſchieden Ein herz und mund, ein ja und nein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kann er aller chriſten muht Mit ſeiner liebe ſattſam weiden; Wir dürfen um dis höchſte gut Nicht eifern, noch einander neiden. Durch unſern gröſſeſten genuß Erſchöpft ſich nicht ſein überfluß; Drum will ich ihn zwar keinem leugnen, Doch mir vor allen feſt zueignen: Welt! zank dich um das mein und dein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt. Mein freund iſt meines lebens leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, Und ſonſt nach keinem ſoll ich ſtreben; Dem ich mich, der ſich mir ergiebt, Den ich, und der mich wieder liebt, Von dem ich nichts mehr kann begehren: Der mir nichts beſſers kann gewähren. Dis licht verblendet allen ſchein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb', Die erd ein offner höllenrachen: Hingegen kann mir ſeine lieb' Die einöd ſelbſt zu eden machen. Ohn ihn iſt mir, trotz aller meng! Die zeit zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, Wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, Zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, Man gebe mir nichts, was ich heiſche, Man ſchimpfe mich, man ſtreif' mich ab, Man zieh' mir kleid und haut vom fleiſche, Nehm' ſpeiſ' und trank, und was man will: Mein freund bleibt meine hüll und füll: Die welt mag mir nur alles rauben; Sie laſſe mir nur meinen glauben, So bleibt das beſte dennoch mein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, Die er erſchuf und auch erlöſte, Hier nährt und ſalbt mit freuden-öl, Bis er dort beide ewig tröſte. Sein iſt mein muht, ſein iſt mein ſinn, Sein iſt, mit kurzem, was ich bin; Ja, was ich um und an mir habe, Iſt alles ſeine gnaden-gabe, Die macht mich auch vom undank rein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werk, ſein iſt mein ruhm. Er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum Sonſt leider! nichts, als

als ſünd und ſchande; Doch hat mein freund auch dieſe laſt, Zuſammt dem creuz, auf ſich gefaßt; Und, meine feindſchaft abzuſchaffen, Die ſcharf-gebüßte ſchuld und ſtrafen Verſcharrt in ſeines grabes ſchrein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, Sein iſt mein ſterben, und mein leben Zu ſeinem ehren-dienſt geweiht, Von ihm beſtimmt, und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, Von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmerzen, Die er ihm zärtlich zieht zu herzen. Er fühlt und ahndet meine pein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn' und ſtürme jeder feind, Er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund; Drum ſchreckt mich nicht die welt-poſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, Ob leib und ſeele mir verſchmacht't, Ob meine beine gleich verweſen; So wird mein wahl-ſpruch doch geleſen An meines finſtern grabes ſtein: Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

344. O JEſu! komm zu mir, mein rechtes leben, Und mache mich an dir zum edlen reben. Ich kann und will nicht ferner meine ſeyn; Verleibe mich nur dir, mein heiland! ein.

2. Was bin und kann ich ohne dich doch machen? Ich ſteckte ja der höllen in dem rachen, Und konnte nicht vor meinem GOtt beſtehn; Hätt ich nicht theil an dir, müßt ich vergehn.

3. Drum ſoll die glaubens-hand dich feſt umfaſſen, Du wirſt, mein heil! dis treue band nicht haſſen. Ich liebe dich: drum nimm mein herze hin, Und lieb' auch mich, weil ich der deine bin.

4. Ja, nimm mich ganz nach deinem heilgen willen, Und eile, mein verlangen zu erfüllen. Ich bin ſchon ſelig hier in dieſer zeit, Weil JEſus ſich mir ſelbſt zu eigen weiht.

5. Was kannſt du doch, o ſeele! mehr verlangen? Auf! ſchäme dich, dem eiteln anzuhangen. Ach nimm mich bald, mein JEſu! von der welt, Mein vaterland iſt dort das himmels-zelt.

6. So komme denn zu mir, mein licht und leben! Und mache mich an dir zum edlen reben. Gib, daß mein herz durch dich viel früchte bringt, Und hier und dort dir freuden-lieder ſingt.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt 2c.

345. JEſu! komm mit deinem vater, Komm zu mir, ich liebe dich. Komm, o treuer ſeelen-rahter Heilger geiſt! erfülle mich. Laß mich, o dreyeinig weſen! Dir zur wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu! deinem worte Vollen glauben ſtellen zu: Denn dis iſt die rechte pforte Zu der ſüſſen ſeelen-ruh. Niemand kann den troſt ergründen, Der in deinem wort zu finden.

3. Sende nun, o vater! ſende Deinen geiſt von deinem thron, Der mein herze richt und wende Zu dem, was dein liebſter ſohn, Deſſen wort wir oft gehöret, Uns von deinem willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kann ich nichts faſſen, Mein herz iſt verfinſtert ganz. Ich geh auf den irrthums-ſtraſſen, Wo nicht deines geiſtes glanz Den verblendten ſinn regieret, Und zur hellen wahrheit führet.

5. Zünde an die liebes-kerzen,

Mache brünſtig geiſt und muht, Wehrter geiſt! laß unſre herzen Brennen in der reinen glut. Schaff, daß deine heilge flammen Schlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu gemühte, Was mir JEſus zugeſagt; Daß ich traue ſeiner güte, Wenn vielleicht der zweifel fragt: Ob auf meine bitt' und flehen Hülf und rettung werd' ergehen?

7. Es kann keine noht nicht haben, Denn mein JEſus wohnt in mir. Ich genieſſe ſeiner gaben, Die ſein geiſt mir ſtellet für: Wenn ich ihn beſtändig liebe, Und in ſeinem wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem wort nicht lebet, Und ihn nicht von herzen liebt, Nur nach ſchnöder wolluſt ſtrebet, Der muß ewig ſeyn betrübt. GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen, Sondern ihn mit zorn belohnen.

9. Mein herz! du darfſt nicht erſchrecken, JEſus iſt dein aufenthalt: Denn ſein friede wird dich decken Wider alle feinds-gewalt. Alle wuht vergeblich ſtürmet, JEſu friede dich beſchirmet.

10. Fahre hin mit deinem friede, Mehr als feind-geſinnte welt! Deiner werd ich zeitig müde, Weil dein friede bald zerfällt. GOttes fried erfreut die herzen, Welt! dein friede bringet ſchmerzen.

11. Nun ſoll weder angſt noch leiden, JEſu! weder macht noch liſt Mich von deiner liebe ſcheiden, Weil dein friede bey mir iſt. Ja, es ſollen meine ſinnen Nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der voraus gegangen Durch den tod zum vater hin: Hohl mich, der ich mit verlangen Dir zu folgen willig bin. Willt du? ich will gern aufſtehen, Und mit dir von hinnen gehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

346. GOtt lob! ich habe dich gefunden In deinem wort, o lebens-fürſt! Und gläube, daß durch deine wunden, Du meine ſchwachheit heilen wirſt. Du biſt mein troſt und glaubens-licht: Ach! ſegne mich, ich laß dich nicht.

2. Ich halte dich: das welt-getümmel Mag toben, wie es immer will; Ich ſehne mich nur nach dem himmel, Da find' ich das gewünſchte ziel, Setzt ſich gleich alles wider mich, Bleibt doch mein wort: ich halte dich.

3. Hältſt du mich auch, wer kann mich reiſſen Aus deiner treuen vater-hand? Wie du mir gnädig haſt verheiſſen; Dein wort dient mir zum unterpfand: Wenn mich die ganze welt verläßt, Soll deine hand mich halten feſt.

4. Wer aber JEſum will behalten, Der muß auch eifrig ſeyn bemüht, Daß welt-luſt mög' in ihm erkalten, Und was vom böſen in ihm blüht. Wer liebt die lüſte dieſer welt, Thut nicht, was ſeinem GOtt gefällt.

5. Wenn du auch deine gnaden-blicke, Mein JEſu! mir entziehen willt, Weil ſich geäuſert böſe tücke, Die nur auf ſünden abgezielt; So blicke mich bald wieder an, Daß mich gereut, was ich gethan.

6. Durch glauben kann man dich beſiegen, Und wahre buſſe feſſelt dich: Drum will ich dir zu füſſen liegen, Mein GOtt! mein GOtt erhöre mich! Mein hoffen ſteht zu dir allein: Wie kann ich denn verlaſſen ſeyn?

7. Ich laß dich nicht, mich mag verlaſſen Was immer will in dieſer welt.

welt. Was odem hat, das mag mich haſſen: Nur dir, mein GOtt! ſey's heimgeſtellt; Was mir begegnen ſoll und kann, Nehm ich von dir mit freuden an.

8. Will neid und ſpott mein kleid beflecken, Will mich umgeben angſt und noht, Will mich gefahr und unglück ſchrecken, Will mich beſchnellen ſünd und tod; So ſtell ich meine zuverſicht Auf dich, mein GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. Nun danket alle GOtt rc.

347. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leben. Er iſt, der anfangs mir Das leben ſelbſt gegeben, Er iſt der mirs vermehrt, Er iſt der mirs erhält, Wenn gleich der erden-ball Zergehet, bricht und fällt.

2. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut leiden. Er lindert mir mein creuz, Er führet mich zun freuden Durch creuz und traurigkeit. Wenn JEſus bey mir iſt, Wird mir die bitterkeit Des creuzes ganz verſüßt.

3. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſtreiten: Will teufel, welt und tod Sich rüſten und bereiten, Zu ſtreiten wider mich; So ſteht mir JEſus bey, Er kämpfet ſelbſt für mich, Macht mich von feinden frey.

4. Ich laſſe JEſum nicht: Mit JEſu iſt gut ſterben. Wenn er nur bey mir iſt, So kann ich nicht verderben. Er führt mich durch den tod In jenes freuden-zelt. Drum halt ich JEſum feſt, Der mir allein gefällt.

5. Ich laſſe JEſum nicht: Denn wenn ich ihn nur habe; So hab ich hier und dort Die allerbeſte gabe. Ohn dieſes höchſte gut Acht ich nichts für gewinn. Er iſt mein lebens-licht, Nach ihm nur ſteht mein ſinn.

6. Ich laſſe JEſum nicht, Ich hang als eine klette An ihm, und er an mir: Dis iſt die liebes-kette; Mit der ſind wir verknüpft, Daß uns nichts trennen kann: Mit dieſer zieht er mich Beſtändig himmel an.

7. Drum laß ich JEſum nicht, Ich mag vom ſchlaf erwachen, Ich mag zur ruhe gehn; So bleibt in allen ſachen Doch JEſus meine luſt. Auf ihn nur iſt gericht Mein dichten und mein thun: Ich laſſe JEſum nicht.

Melodey 25.

348. Ich will mich mit dir verloben, Süſſer JEſu! du allein Wirſt von mir aus lieb' erhoben: Nunmehr bin ich gänzlich dein. Zwar die welt wird mich ſtets haſſen, Denn ſie haſſet dich zugleich. Kann ich aber dich umfaſſen, So bin ich vergnügt und reich.

2. Alles ſoll mir eckel machen, Was zur eitelkeit gehört: Und in allen meinen ſachen Werde JEſus nur geehrt. Sollt ich JEſum denn nicht lieben, Der mich vor der welt erwählt? Sollt ich JEſum noch betrüben, Der mich zu den ſeinen zählt?

3. Nein, die ganze welt ſoll wiſſen, Daß ihr thun mir nicht gefällt. Ich will meinen JEſum küſſen, Welcher mich umarmet hält: Seine lieb' hat mich umfangen, Dieſe bande laß ich nicht; Denn mein ſehnliches verlangen Iſt allein auf ihn gericht.

4. O wie lang hab ich verzogen Und dich, ſeelen-freund, veracht! O wie oft ward ich betrogen, Und von dir hinweg gebracht! Aber nun ſoll uns nichts ſcheiden, Nicht das leben, nicht der tod, Nicht

das creuz, nicht ſchmach und leiden, Weder unglück, ſchmerz, noch noht.

5. Stärke du mir meinen willen Wider meiner feinde liſt; Denn du mußt in mir erfüllen, Was dem fleiſch unmöglich iſt; Laß mich nicht mehr von dir wanken; Ach! wo ſoll ich ſonſt auch hin? Weil ich nicht nur in gedanken, Sondern würklich bey dir bin.

6. Nun ſey tauſendmahl gegrüſſet, JEſu, meine ſüſſe luſt! Sey mir tauſendmahl gekuſſet, Sey du mir allein bewußt, Sey mein wunſch und mein beſtreben, Sey mein bräutigam und hort; Sey du meiner ſeelen leben, Sey mein alles hier und dort.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

349. Meinen JEſum laß ich nicht; Weil er ſich für mich gegeben, So erfodert meine pflicht, Kletten-weiſ' an ihm zu kleben. Er iſt meines lebens licht, Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, Weil ich ſoll auf erden leben. Ihm hab ich voll zuverſicht, Was ich bin und hab, ergeben: Alles iſt auf ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehn geruch, geſicht, Hören, ſchmecken, fühlen, weichen; Laß das lezte tages-licht Mich auf dieſer welt erreichen: Wenn der lebens-faden bricht, Laß ich meinen JEſum nicht.

4. Ich werd' ihn auch laſſen nicht, Wenn ich nun dahin gelanget, Wo vor ſeinem angeſicht Frommer chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht Meine ſeele wünſcht und ſehnet; JEſum wünſcht ſie, und ſein licht, Welcher mich mit GOtt verſöhnet, Und befreyet vom gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, Geh' ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für Zu den lebens-bächlein leiten. Selig! wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Mel. 18. HErr deine allmacht 2c.

350. Mein herz ach! rede mir nicht drein, Ich muß von hinnen eilen: Ich muß bald bey dem lämmlein ſeyn. Was ſoll ich hier verweilen, Wo eitelkeit, wo keine ruh? Mein geiſt eilt nach dem himmel zu.

2. Mein herzens-freund! dich laß ich nicht, Ich kann nichts beſſers haben: In dir iſt freude, troſt und licht, Du kannſt vollkommen laben. Nichts iſt, das mir vergnügung giebt, Als wann mich JEſus herzlich liebt.

3. Du, du biſt mein, und ich bin dein, Wir ſind in eins verbunden: Dis gute theil hab ich allein Durch deine heilge wunden. Du biſt mein fels, der mich nicht läßt; Auf dir ruht meine ſeele feſt.

4. HErr JEſu! ohne dich muß mir Die welt zur hölle werden: Ich habe, häng ich nur an dir, Den himmel ſchon auf erden. Es quillt mein lebens-trank von dir, Das lebens-manna giebſt du mir.

5. O ſel'ge ſtunde! da man dich Kann recht ins herze ſchlieſſen! Wie läßt du da ſo ſüſſiglich Heil, gnad und friede flieſſen! So oft das herze nach dir blickt, Wird es mit himmels-luſt erquickt.

6. Das ſchwerſte creuz wird leicht und klein, Denn du ſelbſt hilfſt es tragen: Du richteſt es zum beſten ein, Kannſt nicht von herzen plagen. Dein ruhten-

ſtreich iſt voller huld, Du foderſt nur von uns geduld.

7. Führſt du mich nun gleich wunderlich, Mein freund! durch leid und freude: Weiß ich dennoch, daß alles mich Von deiner lieb' nicht ſcheide. Es führet mich dein wunder-pfad Zu dir, in meines vaters ſtadt.

8. Ich übergeb mich deiner hand Und deiner treuen liebe: Du biſt entfernt vom unbeſtand In deinem liebes-triebe. Dein herz iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu.

9. Nun blinde welt! ſuch immerhin Nur koht und dunſt der erden; Nur JEſus iſt, in dem mein ſinn Kann recht ergetzet werden. Drum rede mir nur niemand drein, Ich will und muß bey JEſu ſeyn.

Mel. JEſu meines lebens leben.

351. JEſu, meiner ſeelen leben, Meines herzens höchſte freud! Dir will ich mich ganz ergeben Jetzo und in ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, Und vor aller welt bekennen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

2. Deine hand hat mich bereitet, Dein mund blies mir odem ein; Deine gnad ward ausgebreitet Als zur decke, ob dem ſchrein, Der mich hatte erſt verſchloſſen; Darum ſag ich unverdroſſen: Liebſter JEſu ꝛc.

3. Deine güt hat mich umfangen, Als mich erſt die welt empfieng. Dir bin ich ſchon angehangen, Als ich an den brüſten hieng. Dein ſchooß hat mich aufgenommen, Wenn mein herz nur zu dir kommen: Liebſter JEſu ꝛc.

4. Auf der kindheit wilden wegen Folgte mir ſtets deine güt; Deines geiſtes trieb und regen Regte mir oft das gemüht, So ich etwa ausgetreten, Daß ich wieder käm mit beten. Liebſter JEſu ꝛc.

5. Ach! wie oft hat meine jugend Deine gnaden-hand gefaßt, Wenn die frömmigkeit und tugend War in meinem ſinn verhaßt! Ohn dich wär ich längſt verdorben Und in ſünden hin geſtorben. Liebſter JEſu ꝛc.

6. Irr' ich, ſucht mich deine liebe; Fall ich, hilfet ſie mir auf. Kömmt es, daß ich mich betrübe, Stillet ſie den thränen-lauf. Bin ich arm, giebt ſie mir güter; Haßt man mich, iſt ſie mein hüter. Liebſter JEſu ꝛc.

7. Schmäht man mich, iſt ſie mein' ehre; Trozt man mich, iſt ſie mein trutz. Zweifl' ich, iſt ſie meine lehre; Jagt man mich, iſt ſie mein ſchutz. Niemahls hab' ich was begehret, War es gut, ich bins gewähret. Liebſter JEſu ꝛc.

8. Deine ſüſſe lieb' und güte Haſt du in mein herz geflößt: Drum wird mein verzagt gemühte Aufgerichtet und getröſt. Durch den vorſchmack jener freuden Linderſt du mir creuz und leiden. Liebſter JEſu ꝛc.

9. Dein geiſt zeiget mir das erbe, Das du mir dort beygelegt. Ich weiß, wenn ich heute ſterbe, Wo man meine ſeel hinträgt, Zu dir, JEſu! in die freude: Troz! daß mich was von dir ſcheide. Liebſter JEſu ꝛc.

10. Dieſes alles iſt gegründet Nicht auf meiner werke grund. Dieſes, was mein herz empfindet, Thu ich allen menſchen kund, Daß es kömmt aus deinem blute, Das allein kömmt mir zu gute. Liebſter JEſu ꝛc.

11. Drum ich ſterbe oder lebe, Bleib ich doch dein eigenthum: An dich ich mich ganz ergebe, Du biſt meiner ſeelen ruhm, Meine

zuverſicht und freude, Meine ſüſſigkeit im leide. Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

12. Hör noch, JEſu! dieſes flehen, Und verwirf die bitte nicht: Wenn mein' augen nicht mehr ſehen, Wenn dem munde kraft gebricht Sonſt noch etwas vorzutragen; Laß mich noch im ſterben ſagen: Liebſter JEſu! du biſt mein, Und ich bin und bleibe dein.

4. Von der Ruhe und Freude in GOtt.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

352. Habe deine luſt am HErrn, Denn er ſchenket luſt und leben; So wird dir ſein gnaden-ſtern Tauſend holde ſtrahlen geben: Denn er beut dir treulich an, Was dein herz nur wünſchen kann.

2. Laß der welt die eitle luſt, Die in weinen ſich verkehret: Wer nur ſeele, geiſt und bruſt GOtt zum eigenthum gewähret; Trifft in allen ſtücken an, Was das herz nur wünſchen kann.

3. Luſt an GOtt ſteigt über ſich, Wenn man GOtt im worte kennet. Luſt an GOtt iſt innerlich, Wenn man in der liebe brennet. Solche luſt zeigt alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

4. Wer die luſt am HErren hat, Hat auch luſt an ſeinem willen, Suchet ihn durch wort und that Unverdroſſen zu erfüllen: Und ſo trifft er alles an, Was das herz nur wünſchen kann.

5. Iſt die luſt nicht ohne laſt? Trag geduldig die beſchwerden: Wenn du wol gelitten haſt, Wirſt du erſt recht freudig werden, Und triffſt dort im himmel an, Was dein herz nur wünſchen kann.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

353. HErr JEſu Chriſt, mein höchſtes gut; Mein ſeelen-ſchatz, mein herz und muht, Und aller ſinnen freude! Ich bleibe dennoch ſtets an dir, So iſt auch nichts, das dich von mir Und unſrer liebe ſcheide. Du machſt mir deinen weg bekannt, Hältſt mich bey deiner rechten hand, Regierſt und führſt den lebens-lauf, Und hilfeſt meiner ſchwachheit auf. HErr JEſu Chriſt :,: du biſt mein licht; Ich folge dir, ſo irr' ich nicht.

2. Du leiteſt mich nach deinem raht, Der anders nichts beſchloſſen hat, Als was mir ſegen bringet. Gehts gleich zu zeiten wunderlich; So weiß ich dennoch, daß durch dich Der ausgang wol gelinget. Nach hartem tritt auf rauher bahn Nimmſt du mich dort mit ehren an, Wo mich vor deinem thron erfreut Die crone der gerechtigkeit. HErr JEſu Chriſt :,: ach! mit begier Wünſch ich zu ſeyn, mein GOtt! bey dir.

3. Mein alles iſt auf dich gericht, Hab ich nur dich, ſo frag ich nicht Nach himmel und nach erden. Denn wär der himmel ohne dich; So könnte keine luſt für mich In tauſend himmeln werden. Wärſt du nicht ſchon auf erden mein, Mögt' ich auch nicht auf erden ſeyn: Denn auch die ganze weite welt Hat nichts, das mir, wie du, gefällt. HErr JEſu Chriſt :,: wo du nicht biſt, Iſt nichts, das mir erfreulich iſt.

4. Und ſollte mir durch creuz und noht, Durch marter, durch gewalt und tod Auch ſeel und leib verſchmachten: Dis alles wird, wenns auch noch mehr, Ja gar wie eine hölle wär, Mein glaube doch nicht achten. Du biſt und bleibeſt doch mein heil, Und meines

her-

herzens troſt und theil; So wird und muß durch dich allein Auch leib und ſeele ſelig ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: ich hoffe feſt, Daß deine kraft mich nicht verläßt.

5. Wer von dir weicht, und auf der welt Dir nicht beſtändig glauben hält: Muß freilich wol verderben, Und kann, weil er die luſt und pracht Des fleiſches hier zum himmel macht, Den himmel dort nicht erben. Wer teufeln folgt, und ärgerlich In ſünden lebet wider dich, Und denkt an keine buſſe nicht; Den bringſt du um durch dein gericht, HErr JEſu Chriſt :,: und biſt dabey Dem, der dir treu iſt, ewig treu.

6. Drum halt ich mich getroſt zu dir, Du aber hältſt dich auch zu mir, Und das iſt meine freude. Ich ſetze meine zuverſicht Auf dich, mein fels! der nicht zerbricht, In freud' und auch im leide. Dein thun ſoll alles und allein In meinem herz und munde ſeyn, Bis ich dich kann mit augen ſehn. Ach! möchte ſolches bald geſchehn! HErr JEſu Chriſt :,: ich warte drauf, Komm, komm mein ſchatz! und nimm mich auf.

Mel. Wie ſchön leucht uns 2c.

354. Mein JEſu, ſüſſe ſeelen-luſt! Mir iſt nichts auſſer dir bewußt, Wenn du mein herz erquickeſt; Weil mir dein kuß ſo lieblich iſt, Daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, Wenn du den geiſt entzückeſt; Daß ich Durch dich, Aus dem triebe Deiner liebe Von der erde, Ueber mich gezogen werde.

2. Was hatt' ich doch für troſt und licht, Als ich dein holdes angeſicht, Mein JEſu! noch nicht kannte? Wie blind und thörigt gieng ich hin, Da mein verkehrter fleiſches-ſinn Von welt-begierden brannte? Bis mir Von dir Licht und leben Ward gegeben, Dich zu kennen, Herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, Als wär ihr ſchlechtes fröhlich-ſeyn Ein herrliches vergnügen; Allein wie elend gehts vorbey! Da ſieht man, daß es blendwerk ſey, Wodurch wir uns betrügen: Drum muß JEſus Mit den ſchätzen Mich ergetzen, Die beſtehen, Wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum feſt im glauben hält, Der hat die kraft der andern welt Hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt JEſus gleich zu mancher zeit Bey groſſer herzens-traurigkeit Sein antlitz zu verſtecken; Iſt doch Sein joch Sanft, beleget Den, ders träget, Nicht mit bürden, Welche ihn erdrücken würden.

5. So weiß ich auch aus deinem wort, Daß du dich, liebſter ſeelen-hort! Nicht ewiglich verſteckeſt. Du thuſt vor mir die augen zu, Auf daß du deſto größre ruh Hernach in mir erweckeſt; Wenn ich Treulich, Als ein rebe An dir klebe, Auch im leide, Nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Deshalben ſoll mich keine noht, Mein JEſu! wär es auch der tod, Von deinem dienſt abſchrecken. Ich weiß, daß mich dein herze liebt: Darum ſo geh ich unbetrübt Mit dir durch dorn und hecken. Plage, Schlage! Ich bin ſtille: Iſts dein wille Mich zu kränken; Du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und ſollt ich auch, mein ſeelen-licht! Dein ſüſſes lebens-manna nicht In dieſer zeit empfinden; So will ich doch zufrieden ſeyn, In hoffnung, deinen gnaden-ſchein In jener welt zu finden, Wo ich Ewig Mich zu laben Dich werd' haben,

haben, Dich erblicken, Mich in deiner huld erquicken.

8. Deswegen, holder menſchenſohn! Erkenn ich deine liebe ſchon, Wenn mich gleich dornen ſtechen. Dein herz, das mich in trauren ſetzt, Und ſich verſchleußt, muß doch zulezt Von lauter liebe brechen. Ja du Giebſt ruh Nach den ſchmerzen, Füllſt die herzen Ganz mit freuden, Die mich ſchon auf erden weiden.

9. Du ſalbeſt mich mit freudenöl, So daß ſich öfters leib und ſeel Recht innerlich erfreuen. Ich weiß wol, daß du mich betrübſt, Ich weiß auch, was du denen giebſt, Die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib Den trieb, Unabwendig Und beſtändig Treu zu bleiben, Und recht feſt an dich zu gläuben.

10. Der glaub' iſt eine ſtarke hand, Und hält dich, als ein feſtes band; Ach ſtärke meinen glauben. Im glauben kann mich niemand dir, Im glauben kann dich niemand mir, O ſtarker JEſu! rauben. Durch dich Kann ich Welt und drachen Ganz verlachen, Und die ſünden Durch den glauben überwinden.

355. JEſu, meine freude, Meines herzens weide, JEſu, mein begier! Ach wie lang, ach lange Iſt dem herzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes lamm, Mein bräutigam! Auſſer dir ſoll mir auf erden Sonſt nichts liebers werden.

2. Unter deinem ſchirmen Bin ich für den ſtürmen Aller feinde frey. Laß die felſen zittern, Laß die welt erſchüttern: Mir ſteht JEſus bey. Ob es izt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich ſünd und hölle ſchrecken: JEſus will mich decken.

3. Troz dem alten drachen! Troz des todes rachen! Troz der furcht dazu! Tobe welt und ſpringe! Ich bin hier und ſinge In gar ſichrer ruh. GOttes macht Hält mich in acht, Und wird für des ſatans wüten Mich, ſein kind, behüten.

4. Weg mit allen ſchätzen, Du biſt mein ergetzen, JEſu meine luſt! Weg ihr eiteln ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewußt. Elend, noht, Creuz, ſchmach und tod, Soll mich, ob ich viel muß leiden, Nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute nacht, o weſen! Das die welt erleſen; Mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden! Bleibet weit dahinden, Kommt nicht mehr ans licht. Gute nacht, Du ſtolz und pracht! Dir ſey ganz, du laſterleben! Gute nacht gegeben.

6. Weicht ihr trauer-geiſter! Denn mein HErr und meiſter JEſus, tritt herein. Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr betrüben Lauter freude ſeyn. Duld ich ſchon Hie ſpott und hohn, Bleibſt du dennoch auch im leide, JEſu! meine freude.

356. JEſu, meiner ſeelen ruh, Und mein beſter ſchatz dazu! Alles biſt du mir allein, Sollt mir fort auch alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt Edle ſchätze, gold und geld; JEſus und ſein theures blut Iſt mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich Oeffentlich gleich wider mich; JEſus reißt aus aller noht, Tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein mann, Der die ſchwachheit lindern kan: JEſus will mein arzt in pein, Und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß: Iſt mein vorraht ſchon nicht

groß

groſ: JEſus hilft zu aller zeit Mir aus aller dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort Hin an einen fremden ort; JEſus ſorget ſelbſt für mich, Schützet mich da wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott Wider GOtt und ſein gebot; JEſus giebt mir kraft und macht, Daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-ſaft Und der zucker ſüſſe kraft; Mein herzliebſter JEſus Chriſt Tauſendmahl viel ſüſſer iſt.

9. JEſus, was durch ohren bricht, JEſus, was das auge ſicht, JEſus, was die zunge ſchmeckt, Und wornach die hand ſich ſtreckt.

10. JEſus ſey mein ſpeiſ' und trank, JEſus ſey mein lobgeſang, JEſus ſey mein freuden-ſchall, JEſus ſey mein ganzes all.

11. Endlich laß, o höchſtes gut, JEſu! dein vergoßnes blut, Deine wunden, deine pein Meine raſt im tode ſeyn.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

357. Mein JEſus iſt getreu, In noht ſteht er mir bey: Auf ihn iſt gut vertrauen, Drum will ich auf ihn bauen. Ihm bleibt mein herz ergeben Im tod und auch im leben.

2. Der welt ihr beſter lohn Iſt ſchaden, ſchimpf und hohn: Wer den nicht will ererben, Der muß der welt abſterben, Muß ihrer nicht begehren, Und ſich zu JEſu kehren.

3. Wenn mich der feinde ſchaar Will ſtürzen in gefahr, Und mich mit hohn belegen; Iſt JEſus mir zugegen. Sein ſchutz ſich zu mir wendet, Und alle feinde blendet.

4. In aller meiner noht, Und wär es auch der tod, Mein JEſus für mich ringet Und noht und tod bezwinget: Ja aus der höllen rachen Kann er mich ledig machen.

5. Wenn ſünden-ſchuld mich plagt, Und mein gewiſſen nagt: Mein treuer JEſus wachet, Mich tröſtet und anlachet. Sein leiden und ſein ſterben Läßt keinen nicht verderben.

6. Sey fort, HErr! mein beyſtand, Mein auge, fuß und hand. Hilf mir auf allen ſeiten, O JEſu! muhtig ſtreiten: So will ich deinen namen Von herzen preiſen, amen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

358. Ich will frölich ſeyn in GOtt, Ich bin auch im leiden frölich; Denn ich weiß in aller noht, Daß ich ſchon in JEſu ſelig; GOtt, die freuden-quell, iſt mein, Darum kan̄ ich frölich ſeyn.

2. Aber ach! ich menſchen-kind, Kann ich auch von freuden ſagen? Da doch die unzählig ſind, Die bald hier, bald dort mich plagen? Doch GOtt ſelbſt mein ſchutz iſt mein, Wol mir! ich kann frölich ſeyn.

3. Sünden, o was quält ihr mich! JEſus hat euch ſchon gebüſſet: Creuz und trübſal häufen ſich, Dis hat JEſus auch verſüſſet. Iſt der ſünden-tilger mein; Wol! ſo kann ich frölich ſeyn.

4. Stürmet ſatan auf mich los, Will mich höll und tod verſchlingen; So bin ich in Chriſti ſchooß, Daraus wird mich niemand dringen. Iſt der ſchlangen-treter mein, O ſo kann ich frölich ſeyn!

5. Hab ich gleich ſonſt keinen freund; Ey was kann mir dieſes ſchaden? Iſt mir alle welt auch feind, Steh ich doch in JEſu gnaden.

den. Dieſer menſchen-freund iſt mein, Mit ihm will ich frölich ſeyn.

6. Bin ich gleich nicht groß und reich, Mangeln mir die beſte gaben: Bin ich dem geringſten gleich, Hab ich nicht, was andre haben; Iſt doch GOtt, der reichſte, mein, Und ſo kann ich frölich ſeyn.

7. Greift mich ſchmerz und krankheit an, Daß es aus zu ſeyn faſt ſcheinet; So kömmt GOtt, der helfen kann, Und zeigt, daß ers gut gemeinet. Er, der arzt, iſt ſelber mein, Darum muß ich frölich ſeyn.

8. Wenn mich gleich der feind beſchwert, Und will mich zu ſpotte machen: Iſt es doch nicht traurens wehrt, Mein herz kann der thorheit lachen. GOtt, mein höchſter ruhm, iſt mein, Darum kann ich frölich ſeyn.

9. Droht der tod und reißt mich hin: O ſo ſtillet GOtt ſein wüten. Sterben iſt ja mein gewinn; Darum wird mich GOtt behüten; Er, des todes gift, iſt mein; In ihm kann ich frölich ſeyn.

10. Herz und geiſt erfreut ſich nun, Es erfreut ſich muht und ſeele. JEſu! gib, daß alles thun Dich zum zweck und ziel erwähle. Laß mich, o mein ſonnenſchein! Ohne dich nicht frölich ſeyn.

11. Gib, daß ich da traurig bin, Wo das trauren hingehöret; Sonſt gib, daß mit frohem ſinn Mein herz nichts, als dich begehret. Du biſt meine freud' allein, Durch dich kann ich frölich ſeyn.

12. Gib, daß ich hier jeden tag Frölich lebe, frölich leide, Und dir frölich ſterben mag. Gib mir dort die himmels-freude. Wenn du denn da ewig mein, Werd ich ewig frölich ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

359. Was ſorg' ich doch in dieſem leben Um das, was nur ein raub der zeit? Verſpricht mir doch mein GOtt zu geben Den himmel und die ſeligkeit. Der iſt zu geizig, der nicht ſatt An GOtt und ſeinem JEſu hat.

2. Verſagt mir GOtt der erden gaben, Glück, ehre, reichthum, gut und geld: Mit meinem JEſu kann ich haben Mehr, als den himmel und die welt. Er iſt allein mein höchſtes gut, Worinn mein herz vergnüget ruht.

3. Das weſen dieſer welt vergehet, Weil zeit und ſterben alles frißt. Mein beſtes theil bleibt und beſtehet, So lang ein GOtt im himmel iſt: Und wenn der himmel ſelber bricht; Vergehet doch mein himmel nicht.

4. Fahr hin, du ſtolzes nichts der erden, Das fleiſch und blut ſein alles nennt! In GOtt kann ich vergnüget werden, Von dem mich auch der tod nicht trennt. Was macht mir doch mein herze ſchwer? Ich habe GOtt: was wünſch ich mehr!

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

360. An GOtt will ich gedenken, Denn er gedenkt an mich. Wenn mich die ſorgen kränken; So hebt mein herze ſich Zu meinem GOtt empor: Bald weichen alle ſchmerzen, Denn er ſtellt meinem herzen Nichts, als vergnügen vor.

2. Denk ich an ſeine liebe, Wie werd ich doch entzückt! Daß, wenn es noch ſo trübe, Mir doch die ſonne blickt. Da kömmt mir immer ein: Er hat ſich hoch vermeſſen, Er will mein nie vergeſſen; Wie könnt ich traurig ſeyn?

3. Denk ich an ſeine güte, Die

alle

alle morgen neu; So freut ſich mein gemühte Bey ſolcher vater-treu. Die laſt werf ich auf ihn, So wird die arbeit ſüſſe; Ob ich gleich ſchweiß vergieſſe: Denn GOtt iſt mein gewinn.

4. Denk ich an ſein erbarmen, Er ſchenket mir ſein kind; O gnade für mich armen! Heißt das nicht treu geſinnt? GOtt iſt in Chriſto mein: GOtt müßte JEſum haſſen: Wenn er mich wollte laſſen; Das kann unmöglich ſeyn.

5. Drum will ich an GOtt denken; Die welt mag immerhin Den ſinn aufs eitle lenken; Hier iſt ein andrer ſinn. Ich trage GOtt allein Im herzen und im munde, So kann mir keine ſtunde Allhier zu lange ſeyn.

6. An GOtt will ich gedenken, So lang ich denken kann. Wird man ins grab mich ſenken, So geh' ich zwar die bahn, Da mein die welt vergißt; Doch glaub ich dieſes feſte, GOtt denket mein aufs beſte, Wo ſein gedächtniß iſt.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

361. Gib mir ein frölich herz, Du geber aller gaben! Und laß mich meine luſt An deinem worte haben: So bin ich ganz vergnügt; So iſt kein trauer-geiſt, Der dich, mein lieber GOtt! Aus meiner ſeele reißt.

2. Gib mir ein frölich herz, Im wünſchen und verlangen Laß meine zuverſicht An dir beſtändig hangen, Und blicke mich mit troſt In meiner hofnung an, Daß ſie in deiner huld Vor anker liegen kann.

3. Gib mir ein frölich herz, So oft ich vor dich trete, Und durch des geiſtes trieb Mein Vater Unſer bete. Doch deinem willen bleibt Mein wille heimgeſtellt. Gib mir, was dir beliebt, Und was mir ſelig fällt.

4. Gib mir ein frölich herz, Bey kümmerniß und ſorgen. Du ſorgeſt ja für mich; Und dir iſt unverborgen, Was meiner ſeele gut, Was meinem leibe dient. Du weißt die mittel auch, Wodurch mein glücke grünt.

5. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich in unſchuld leide. Kränkt mich die falſche welt Mit unverdientem neide; So bleib ich doch getroſt. Du biſt mein beſter freund, Ders ewig treu und gut Mit meiner wolfahrt meint.

6. Gib mir ein frölich herz; Bey naſſen trauer-tagen, Und laß mich mit gedult Die laſt derſelben tragen. Auf ungewitter folgt Doch wieder ſonnenſchein; So wird mir auch das creuz Voll frucht und ſegen ſeyn.

7. Gib mir ein frölich herz, Wenn ich auch endlich ſterbe. Der tod iſt mein gewinn, Weil ich das leben erbe. Im himmel gehen erſt Die rechte freuden an; Ach, daß ich heute nicht Von hinnen ſcheiden kann!

8. Gib mir ein frölich herz, Das wirſt du mir auch geben. Ich will an dir, mein GOtt! Wie eine klette kleben. So werf ich ganz getroſt Das trauren hinterwärts, Und ſage noch einmahl: Gib mir ein frölich herz.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

362. GOtt ſey gelobet, der allein Die wahre freude giebet: Der unſer herz läßt frölich ſeyn, Der uns unendlich liebet, Der uns in dieſer ſterblichkeit Durch manches glück und heil erfreut, Wenn er uns hat betrübet.

2. Ja GOtt! von herzen dank ich dir, Daß du mir haſt geſchenket Ein ſolch gemüht, das meiſtens hier An keinen kummer denket.

Du

Du biſt, der mich ſo frölich macht, Daß mund und geiſt voll freude lacht, Wenn ſich ein andrer kränket.

3. Mein GOtt! wie ſehr erfreu ich mich, Daß du aus reichen gnaden Verſorgeſt den ſo väterlich, Der doch ſo ſchwer beladen! Du gönnſt mir deine lieb' und huld, Und läſſeſt mir die ſünden-ſchuld, So groß ſie iſt, nicht ſchaden.

4. Du wendeſt manche ſchwere noht, Und fülleſt mich mit ſegen. Mit freuden eſſ' ich hier mein brot, Und kann mich ruhig legen. Du ſchenkeſt mir manch zeitlich gut, Du biſt, der oft erfüllt und thut, Woran mir hie gelegen.

5. Mit freuden trink ich meinen trank: Drum ſoll mein gläubig ſingen Dir, treuer vater! lob und dank Für ſolche gnade bringen. Ich greif die arbeit frölich an, Vollführe durch dich, was ich kann; Du läſſeſt es gelingen.

6. Dis alles muß ich deine gab' Und milde wolthat nennen: Dein iſt und bleibet was ich hab, Ich kann es wol erkennen. Ach lieber vater! nehre mich Durch deinen ſegen mildiglich; Sonſt hilft kein ſchweiß noch rennen.

7. Nimm deine freude nicht von mir, Laß meinen ſinn nicht wanken; Mein herze klebe ſtets an dir, Gib fröliche gedanken. Behüte mich für üppigkeit, Halt meinen lauf zu jeder zeit In wahrer tugend ſchranken.

8. Bewahre mich für kümmerniß Und ſchwermuhts-vollen plagen; Du kannſt den trauer-geiſt gewiß Aus meinem herzen jagen. Er darf ſich, wenn nur JEſus Chriſt Und deine güte bey mir iſt, Ja niemahls an mich wagen.

* * *

9. Laß mich, HErr! vor dein angeſicht Mit freuden allzeit kommen, Damit der hoffnung theures licht Mir niemahls werd entnommen. Was hilft es, ſtets voll trauren ſeyn? Da doch die ſelbſt gemachte pein Dem menſchen nicht kann frommen.

10. Erfülle mich mit freud und luſt; Laß meine ſeel empfinden, Daß den, dem Chriſti tod bewußt, Nicht angſt noch trübſal binden; Daß ſatanas ihn ſelbſt nicht fällt. Ein GOttes-freund, der glauben hält, Kann alles überwinden.

11. Was acht ich eitle luſt der welt? Was hilft mir ſolch ein leben, Wo geiz und liſt nach gut und geld Und groſſen ſchätzen ſtreben? Mein höchſtes gut in dieſer zeit Iſt, ſich der tugend, frömmigkeit Und ehrbarkeit ergeben.

12. Doch laß mich auch mit freudigkeit Auf dieſer welt anſchauen, Was du für ſchöne ſeltenheit Am himmel, meer und auen, Auf erden, an der ſonnen pracht, Und überall, durch deine macht, So herrlich wollen bauen.

13. Hilf, daß ich freudig, wenn ich ſoll, Aus dieſem leben ſcheide, Verleih mir, daß ich freuden-voll Beſteh in allem leide. Mit freuden geh' ich aus der noht, Mit freuden dring ich durch den tod Zu dir ins reich der freude.

Von der Erneuerung und Erhaltung in der Gnade.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

363. Ach HErr! bekehre mich zu dir, Und ſchaff ein reines herz in mir, Zu einem neuen leben. Denn du mußt zur erneuerung, Zur änderung und heiligung Den neuen geiſt mir geben.

2. Ich war ein finſtrer ſündenknecht: Du aber machteſt mich gerecht, Dein licht iſt mir erſchienen.

Da treibt mich nun des glaubens kraft, Im lichte fromm und tugendhaft Dir, als ein knecht, zu dienen.

3. HErr! ſtärke dieſe kraft in mir, Du wirkeſt ſelbſt, und ich mit dir Durch deines geiſtes triebe. Erſt wirkteſt du, ich wirkte nicht: Jezt wird des glaubens zuverſicht Auch thätig durch die liebe.

4. Denn JEſu ſacrament und wort Erhält und ſtärket immerfort Des glaubens kraft und leben: Die mittel müſſen zu der frucht, Die JEſus an den reben ſucht, Auch ſaft und nahrung geben.

5. Da nimmt denn die erleuchtung zu, Den willen vollbereiteſt du, Mein GOtt! zu neuen trieben, Von ganzer ſeel und herzen dich, Und meinen nächſten, gleich als mich, In wahrer that zu lieben.

6. Mein glaubens-licht wird offenbar: Im glauben reich ich tugend dar. Ich will von JEſu lernen; Dem folg ich nach: ihm nah ich mich, Und von der ſündenbahn will ich Mich immer mehr entfernen.

7. So wirkt, ſo kämpft, ſo ringt und ſtrebt Der neue menſch, der heilig lebt, Durch creuzigung des alten. Ich jage nach der heiligung, GOtt will zu meiner beſſerung Des glaubens kraft erhalten.

8. Zwar fehlet die vollkommenheit: Ich finde ſelbſt, daß allezeit Mein thun nur ſtückwerk bleibe: Doch darum beſſert GOtt auch mich, Sein ebenbild erneuert ſich Bey mir an ſeel und leibe.

9. GOtt vater! du willt deine treu An mir noch alle morgen neu Erhalten und vermehren: Du ſchenkeſt mir das kindſchaft-recht, Ach ſo erneure deinen knecht, Dich kindlich zu verehren.

10. HErr JEſu! groß von raht und that: Dein raht, der angefangen hat, Muß auch die that vollenden: Ach hilf du mir, die neue kraft, Die mir dein blut und tod verſchafft, Zum leben anzuwenden.

11. Gewiſſer geiſt! laß mich dein wort Gewiß, und immer weiter fort Auf ebnen wegen leiten: Laß meinen geiſt unſträflich ſeyn, Verklär in mir den hellen ſchein Zu jenen herrlichkeiten.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey rc.

364. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Mein herz iſt ganz verderbet: Es fühlt von ſünden groſſen ſchmerz, Die ihm ſind angeerbet, Und die es noch thut ohne ſcheu: Ach mache, daß es wieder ſey, Wie du es erſt erſchaffen.

2. Gib mir aufs neue deinen geiſt, Der immer bey mir bleibe, Der mir zum guten beyſtand leiſt' Und dazu mich ſtets treibe; Der ſteure meinem fleiſch und blut, Und gebe, daß ich ſanften muht, Zucht, demuht, keuſchheit liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, Ob ich es gleich verdienet, Mich, allerliebſter vater! nicht, Weil JEſus dich verſühnet. Laß mich, dein kind, doch nimmermehr Hier fallen ſo gar tief und ſchwer, Daß du mich gar verwürfeſt.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir: Den böſen geiſt vertreibe, Daß er mich nicht entführt von dir, Und ich dein ſey und bleibe. Beherrſche mein herz, ſinn und muht Durch deinen geiſt, ſo fahr ich gut Im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, Hilf, und vergib die ſünden, Und, ſuchet meine ſeele dich, So laß dich

dich gnädig finden. Durch dein verdienſt, HErr JEſu Chriſt! Darinnen troſt und leben iſt, Hilf wider tod und hölle.

6. Dein freuden-geiſt enthalt mich dir Mit ſeinem freuden-öle, Daß mich nichts zur verzweiflung führ, Und bring um meine ſeele. Du biſt, HErr! meine freud allein; Laß mich auch deine freude ſeyn, Bring mich zur ewgen freude.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

365. Laß mich, HErr! die gerechtigkeit Mit wahrem glauben finden, Die mich in ewigkeit befreyt Von allen meinen ſünden. Dein theures blut, Mein höchſtes gut, Das heilet allen ſchaden: Ja deine huld Tilgt meine ſchuld, Mit welcher ich beladen.

2. Gib, daß ich mich, ſtatt zorn und grimm, Mit wahrer ſanftmuht ſchmücke, Durch demuht allen ungeſtüm In meiner bruſt erſticke. Laß deine macht Die ſündennacht Aus meinem herzen treiben, Und mich allzeit In fried und freud Dein liebes kind verbleiben.

3. HErr! ſchenk mir deine güt und treu, So lang ich leb auf erden, Und laß ſie alle morgen neu An meiner ſeele werden: So rühm ich dich Beſtändiglich, So werd ich deinen namen Nach dieſer zeit In ewigkeit Von herzen preiſen, amen.

Melodey 26.

366. Du ſchöpfer dieſer groſſen welt, Den alles das als ſeinen urſprung ehret, Was dieſer bau in ſeinen grenzen hält, Was erd und meer in ſeinem ſchooß ernähret, Der alles ſelbſt in ſchönſter zier und pracht Aus nichts gemacht:

2. Durch dich iſt auch der menſch gemacht, Das meiſterſtück von deinen weiſen händen, Ein kurzer riß und auszug aller pracht, Die du der welt beſchloſſen zuzuwenden, Der mittelpunkt von dem, was deine kraft Gewirkt, geſchafft.

3. Du prägteſt ihm dein bildniß ein, Du machteſt ihn zum herren deiner werke. Die heiligkeit, der liebe reiner ſchein, Der weisheit glanz, des leibes muntre ſtärke, Die ſtellten ihn dem, was geſchaffen war, Zum wunder dar.

4. Wo iſt nunmehr dis alles hin? Wer kan die ſpur der erſten ſchönheit zeigen? Ein finſtrer dampf umgiebt den blinden ſinn, Der freye geiſt muß ſich in feſſel beugen. Dein edles bild, o ſchöpfer! iſt zerſtöhrt, Und umgekehrt.

5. Ach HErr! den unſer elend rührt, Dem unſre noht gar tief zu herzen gehet; Ach ſiehe doch, wie uns der feind verführt, Wie es ſo ſchlecht um dein geſchöpfe ſtehet. Auf! mache bald, daß alles wieder neu Und heller ſey.

6. Dein milder ſegen ſey gelegt In des mit fluch beſchwerten herzens erde, Die leider! nichts, als ſchnödes unkraut trägt: Gib, daß ſie bald voll guter früchte werde. Ach mache doch, daß alles wieder neu Und fruchtbar ſey.

7. Ach mache alles wieder recht, Was Adams fall verrücket und verkehret. Bereite dir ein heiliges geſchlecht, Das dich im geiſt und in der wahrheit ehret. Ach ſchaffe doch, daß ich auch wieder neu Und herrlich ſey.

Mel. HErr JEſu Chriſt mein ꝛc.

367. Erneure mich, o ewig licht! Erheb auf mich dein angeſicht, Und laß mit deinem

nem gnaden-ſchein Mein ganzes herz erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir des fleiſches luſt, Und reinge mich vom ſünden-wuſt: Zu ſtreiten wider fleiſch und blut Verleihe mir kraft, geiſt und muht.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen geiſt, Der dir mit luſt gehorſam leiſt: Ein willig opfer forderſt du, Mein alter menſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das gedächtniß neu, Daß es auf dich gerichtet ſey, Und, was dahinten iſt, vergißt, Vornemlich Chriſti tod ermißt.

5. Des fleiſches willen tödt in mir, Lenk mich zum guten, daß ich dir Gehorſam ſey, und deiner bahn In lieb' und einfalt folgen kann.

6. HErr! ohne deines geiſtes licht Erkenn ich deinen willen nicht: Darum erleuchte den verſtand, Mach ihm dich und dein wort bekannt.

7. Mach mein gewiſſen durch dein blut Ganz rein, daß mit getroſtem muht Ich kann vor deinem richtſtuhl ſtehn, Und auf den mittler, JEſum, ſehn.

8. Laß herz und ſinn auf dich allein Und auf dein wort gerichtet ſeyn: Daß ich es freudig hör und thu, Gib ſelber kraft und luſt darzu.

9. Gib, daß mein geiſt erfährt und ſchmeckt, Was uns dein wort für freud erweckt, Was es für leben, ſtärke, kraft Und ſüſſigkeit der ſeelen ſchafft.

10. Treib mich durch deinen guten geiſt; Durch ſeine kraft mir beyſtand leiſt, Daß er in mir die herrſchaft führt, Herz, ſinnen, mund und that regiert.

11. Weil dis nur aus dem glauben ſteigt, Der ſich durch werke thätig zeigt; So gib, daß ſich durch deinen geiſt Mein glaub in reichen früchten weiſt.

12. Nimm, JEſu, mich in deine hut, So trotz ich aller feinde wuht: So ſieg ich ſtets, mein heil! durch dich, So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

368. Mein GOtt! ich nahe mich und tret Zu deinem gnaden-throne. Ich opfre ſeufzer und gebet Vor dir in deinem ſohne. Du willt, ich ſoll der heiligung In deiner furcht nachjagen; Verheiſſeſt auch vermögen gnung, Den ſünden abzuſagen; Ach gib mir kraft und gnade!

2. Wo ſich der glaube thätig kann Als GOttes werk beweiſen: Da ſcheuet man ſich nicht, berg-an Mit GOttes volk zu reiſen; Man geht getroſt den engen weg, Man dringet durch die pforte, So ſchmal ſie iſt: und ſucht den ſteg Mit ernſt nach GOttes worte, Der zu der crone führet.

3. Ach treuer GOtt! begabe mich Mit ſolchem ernſten ſinne, Daß ich nichts lau und ſchläferig Im chriſtenthum beginne. Erwekke, höchſte kraft! mein herz, Daß ich beſtändig kämpfe, Auch bis aufs blut mit ernſt und ſchmerz Die böſe lüſte dämpfe, Und nach dem kleinod ringe.

4. Wen nun ein rechter ernſt bewegt, Der reinigt ſein gewiſſen; Er wacht, wenn ſich daſſelbe regt, Geht mit geraden füſſen: Es muß ſein auge helle ſeyn, Und täglich reiner werden In Chriſti blute, der allein Bleibt unſer licht auf erden, Und lehrt im lichte wandeln.

5. Du kennſt mein herz, HErr JEſu Chriſt! Und forſcheſt mein gewiſſen: Ach gib, daß alle tück und liſt Daraus entweichen müſſen.

ſen. Verleihe, daß ich mehr und mehr Mein thun und laſſen richte: Was wider dein geheiß und ehr, Das mache ſelbſt zunichte, Und mach mich täglich treuer.

6. Ich bitte mehr: ein weiſer ſinn Muß wahre chriſten leiten: Sie gehn nicht in den tag dahin, Noch nach dem lauf der zeiten. Der zweck, den ihr beruf vorhält, Iſt ihnen ſtets vor augen: Die mittel werden auch gewählt, Die nützlich ſind und taugen; Sie können klüglich handeln.

7. Drum gib mir, höchſte weisheits-quell! Die klugheit der gerechten. Ach! ſende ſelbſt in meine ſeel Den glanz von deiner rechten. Lehr mich, mein heil, und die gefahr Noch täglich beſſer kennen, Den unterſcheid, was falſch und wahr, Was gut und bös zu nennen: Ach! mach mich täglich klüger.

8. Und dieſe weisheit kann uns nicht kalt und unfruchtbar laſſen: Ein wahrer glaub thut ſeine pflicht, Und eilt auf GOttes ſtraſſen: Er iſt ein baum, der grünt und blüht, Und reiche früchte träget; Ein feuer, das man immer ſieht; Ein leben, das ſich reget, Und ein geſchäftig weſen.

* * *

9. Mein lebens-fürſt! gib friſche kraft Zum neuen geiſtes-leben: Dein zweig zieht von dir ſeinen ſaft, Und fruchtbarkeit dein reben. Ach! daß ich eine tugend mögt' Darreichen aus der andern, Und reiche glaubens-früchte brächt, Ja allzeit würdig wandern! Du kannſt und wirſt es ſchaffen.

10. Wer reich an guten werken iſt, Bey dem wird JEſus wohnen. Der kuß, womit ſein mund ihn küßt, Kann alles reichlich lohnen. O gnaden-lohn, der hie ſchon wird Im vorſchmack uns gegeben! O ſüſſe lindrung unſrer bürd'! O angenehmſtes leben, Wo JEſus hütten bauet!

11. HErr! laß mich die beſtändigkeit In JEſu bey dir finden. Du wirſt mich ſtärken in dem ſtreit, Selbſt vollbereiten, gründen. Ich halte mich, HErr! an dein wort, Das ich gehört, geleſen: Ach gib mir kräfte, höchſter hort! Und ein rechtſchaffnes weſen; So hab ich volle gnüge.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

369. Mein GOtt! du weißt aufs allerbeſte, Was mir gut und erſprießlich ſey. Ach! ſetze du mein heil ſelbſt feſte; Weg mit dem eigenen gebäu! Gib, daß mein herz auf dich nur baut, Und dir, mein GOtt! allein vertraut.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeele, Was dich nicht ſucht und deine ehr. Siehſt du, wie ſich die ſünd verheele; So prüfe ſelbſt je mehr und mehr Mein' innere beſchaffenheit, Und gib mir herzens-redlichkeit.

3. Laß mich mit grund der wahrheit ſprechen: Du biſt mein abba, licht und heil; Du heileſt alle mein gebrechen, Und ſchenkeſt mir an Chriſto theil: Du biſt mein allerbeſter freund, Ders treu und herzlich mit mir meint.

4. Darf ich dich meinen vater nennen? O abgrund der barmherzigkeit! So muß mir alles nutzen können, Was man ſonſt heiſſet creuz und leid. Denn wo du, GOtt! im herzen biſt; Wird auch das bittre creuz verſüßt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube; Und mir getroſt und unverzagt, Jedoch in demuht, das zuſchreibe, Was uns dein theures wort zuſagt. Dein geiſt erkläre mei-

meinem geiſt, Was deine vater-treue heißt.

6. Du, unerſchaffnes höchſtes weſen! Haſt vor der welt an mich gedacht, Und ſchon, da ich noch nicht geweſen, Den liebes-vollen ſchluß gemacht, Daß ich ſoll dein in Chriſto ſeyn, Und frey von aller ſünden-pein.

7. Dein kind, mein JEſus, hat vollendet, Was du beſchloſſen vor der zeit; Hat ſchuld und ſtrafen abgewendet, Erworben mir die ſeligkeit: Dein geiſt, der mir dis macht bekannt, Iſt deſſen ſichres unterpfand.

8. Was ſoll ich von der güte ſagen, Die ich ſonſt bis hieher geſpührt? Mit der du mich in meinen tagen So wunderbar, doch treu geführt, Und welche mir in ewigkeit Noch ein unſterblich gut bereit't?

*9. Nun, HErr! ich falle dir zu füſſen, Und bitte dich, o höchſtes gut! Laß mich ſtets deine huld genieſſen, Und mehre meine liebes-glut. Verleih, daß meine lieb' und treu Auch gegen dich recht herzlich ſey.

10. Ich bin nun auf ſo viele weiſe, Mein treuer GOtt! dein eigenthum; Drum halte mich auch, dir zum preiſe, Zu deines groſſen namens ruhm, In unſchuld und gerechtigkeit, Und führ mich zur vollkommenheit.

11. Du mußt das gute ſelbſt vollbringen: Drum lenke worte, that, verſtand, Und reiche mir in allen dingen Aus gnaden deine vater-hand: Weil hier nicht fleiß noch eigne kraft, Nur dein erbarmen, alles ſchafft.

12. Legſt du was auf; ſo hilfs auch tragen. Gib nur geduld in leidens-zeit, Und ſey in gut- und böſen tagen Mein troſt, mein raht und meine freud. Gib demuht einfalt, lieb' und zucht: Was falſch und ſtolz iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey feſt geſchloſſen, Bleib über mich, o geiſtes-kraft! Stets reich- und täglich ausgegoſſen, Die einzig alles gute ſchafft; So bleibts in ewigkeit dabey, Daß du mein, und ich deine ſey.

Mel. Ich ruf zu dir HErr JEſu ꝛc.

370. Mein treuer GOtt! dein gutes werk, Das in mir angefangen, Muß ganz allein durch deine ſtärk Zu ſeinem ziel gelangen. Soll ich, bis in den tod getreu, In deinem dienſte bleiben, Und bekleiben; So ſtehe du mir bey, Im glauben frucht zu treiben.

2. Es fehlet mir an feinden nicht, Die wider mich ſtets raſen: Der ſatan ſucht das kleine licht Des glaubens auszublaſen. Die welt iſt auch auf ihrer hut, Mich mit geheimen tücken Zu beſtricken. Mein eigen fleiſch und blut Sucht ſelbſt mich zu berücken.

3. Doch, vater! deine treu und macht, Doch, mittler! dein vertreten, Doch, geiſt der gnaden! deine wacht, Dein trieb zum kampf und beten Wird alles, was mir ſchaden bringt, Ja ſelbſt den weiten rachen Jenes drachen, Der ſonſt ſo viel verſchlingt, Bey mir zu ſchanden machen.

4. Die in der liebe redlich ſind, Läßt ſich der HErr nicht nehmen. Mein vater wird ſein armes kind Im hoffen nicht beſchämen. Mein hirt läßt auch das kleinſte lamm Nicht in der noht verſchmachten: Drum wird achten Auf mich mein bräutigam, Und mir zu helfen trachten.

5. Den glauben, den er mir geſchenkt, Den wird er mächtig ſtär-

ſtärken. Die kraft, die er in mich geſenkt, Wird keinen abgang merken. Er wird durch ſeines geiſtes trieb Mich ſchwachen vollbereiten, Gründen, leiten. Er hat mich zärtlich lieb; Drum wird mein fuß nicht gleiten.

6. Führt er mich ſelbſt in kampf und ſtreit; So wird er mich auch ſchützen: Wenn nur gebet und wachſamkeit Die kräfte unterſtützen. Fall' ich, ſo wird er mich, ſein kind, Nicht hülflos liegen laſſen, Noch mich haſſen. Ach nein, er kömmt geſchwind, Mich bey der hand zu faſſen.

7. Er bleibet mir, ich ihm getreu: Kein tod, kein ſchmerz, kein leiden; Nicht furcht, nicht luſt, nicht ſchmeicheley Soll uns verbundne ſcheiden. Was er zuſammen hat gefügt, Wird kein geſchöpfe können Jemahls trennen. Wol mir, ich bin vergnügt! Ich darf mich ſelig nennen.

Von der Gnaden-Verſiegelung des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

371. Frommer vater, GOtt der ſtärke! Dein licht iſt vom wechſel frey! Du biſt in jedwedem werke Heilig, wahrhaft und getreu: Ach! ich klage dir mit leid Meine unbeſtändigkeit; Denn mein herz iſt gleich den wogen, Leicht bewegt und bald betrogen:

2. Bald durch menſchen-furcht und liebe, Bald durch ehre, ruhm und geld, Bald durch böſe wolluſt-triebe Und durch ärgerniß der welt; Bald treibt die verfolgung mich, Bald die armuht hinter ſich; Bald macht ſonſten eine ſeuche, Daß ich von dem höchſten weiche.

3. Ich bekenne dir, wie billig, Ich bekenn es, HErr, mit ach! Oftmahls ſcheint mein geiſt zwar willig; Aber ach! mein fleiſch iſt ſchwach. Ach! ich bitte, rechne du Mir nicht ſolche ſünde zu, Weil wir arme deine gaben Nur in mürben ſcherben haben.

4. Ach! befeſtige mein herze; Nur die gnade macht es feſt, Daß mich unter allem ſchmerze Muht und hoffnung nicht verläßt. Deine ehre, furcht und ruhm Sey mein einig eigenthum. Lehr mich, aller gunſt und ſchätzen Deine liebe vorzuſetzen.

5. Laß den allertheurſten glauben Und die hoffende geduld Mir nichts auf der erden rauben. Steh mir bey mit deiner huld, Daß ich, HErr! von deiner treu Ewig unzertrennlich ſey. Gib mir aber alle ſtunden Neue kraft aus Chriſti wunden.

6. Laß den undank dieſer erden, Und den hohn der ganzen welt Mir nicht zur verſuchung werden, Wenn das leiden mich befällt: Denn es iſt der chriſten freud, Leiden um gerechtigkeit: Laß mich dein verheiſſen faſſen, Und mich feſt darauf verlaſſen.

7. Gib ein herze, daß im glücke Nicht verwegen, ſtolz und frey, Und bey widrigem geſchicke Nicht verzagt noch murriſch ſey. Zieh mein herz mit großmuht an, Daß es etwas wagen kann, Und nicht vor dem kampf und ſiege Schon ermüdet unterliege.

8. Wehre allem trug vom teufel, Der die wahrheit will verdrehn. Laß mich wider allen zweifel Auf der wahrheit GOttes ſtehn; Daß ich alle ſatans-wuht, Und der pfeile ſchwefel-gluht Nur aus deines wortes gründen Kräftig möge überwinden.

*9. HErr! verſiegle, weil ich lebe, Meinen geiſt mit deinem geiſt, Der ein ſichres zeugniß gebe,

Daß du mich dort erben heißt. Zeichne meine ſtirn und herz, Daß der feind weich' hinterwärts, Und mich niemand dir entreiſſe, Weil ich dir verſiegelt heiſſe.

10. Mach mich auf den grund erbauet, Den man unbeweglich nennt, Wo man dieſes ſiegel ſchauet, Daß mein GOtt die ſeinen kennt: Nimm durch deine GOttes-macht Meine ſeligkeit in acht, Und bewahre mich im ſterben Noch als deinen himmels-erben.

Von dem Gnaden-Stande.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

372. JEſu! wenn ich mein gemüht Chriſtlich in mich ſelber lenke, Und den reichthum deiner güt, Meine ſeligkeit, bedenke; So dünkt mir, als ſchwebt ich ſchon Dort um deinen gnaden-thron.

2. An dem ſchnöden ſünden-wuſt Mag mein herz denn nicht mehr kleben. Ich verſpühre kraft und luſt, Heilig und nach GOtt zu leben: Ich bin reiner freuden voll. Mir iſt überſchwenglich wol.

3. Dir ſey dank, preis, ehr und macht, JEſu, der du durch dein ſterben Mir das heil haſt wiederbracht! Du machſt mich zum himmels-erben In der taufe, wo dein blut Alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich rein und ſchön, Daß ich ohne fehl und flekken Kann gerecht vor GOtt beſtehn: Dis kann alle ſchuld bedekken. Deine unſchuld, JEſu Chriſt! Macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, Ihre macht hat weichen müſſen. Die verfluchte böſe welt Tret ich ritterlich mit füſſen: Und die freude Chriſti macht, Daß mein herz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz, und blitzt Schrecklich über alle böſen? Hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, Der mich kann vom fluch erlöſen, Deſſen thun vor GOtt ſo gilt, Als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der aller heiland heißt, Hat luſt in mein herz zu ziehen, Und mir ſeinen wehrten geiſt Als ſein liebes-pfand verliehen: GOtt kehrt ſelber bey mir ein, Nun muß ich ſein erbe ſeyn.

8. Schweig, vernunft! und ſage nicht, Ich ſey elend und gebrechlich: Denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: Meine ehr' iſt unausſprechlich. Niemand ſchrecke mich forthin, Weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Tilg, o GOtt, mein eigenthum! Was den glauben ſucht zu ſtöhren, Laß dein evangelium, Tauf und abendmahl mich nehren: Dis laß mir in freud und pein Meine ſeelen-weide ſeyn.

10. Und bey ſolcher wehrten koſt Will ich mich ſo lang ergetzen, Bis du mich, mein ſüſſer troſt! Wirſt zur himmels-tafel ſetzen; Da ſeh' ich vollkommen ein, Was es ſey: ganz ſelig ſeyn.

Von der Herrlichkeit der Gerechten.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

373. Wie groß iſt deine herrlichkeit, O chriſten-menſch! hier in der zeit, Und noch vielmehr dort oben? Wenn anders, was dein name heißt, Dein weſen und die that beweiſt, Und deine werk' dich loben. Chriſtus JEſus Salbt mit öle Deine ſeele: Geiſtes gaben Sinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttliches geſchlechts*, Der kindſchaft und des kinder-rechts Mit der natur theilhaftig

haftig. Sieh! welche lieb' und ehr ist dis! Hälts gleich die welt für ungewiß, So bleibt es doch wahrhaftig. Laß ſie Dich hie Nur verachten, Laß ſie trachten Dich zu haſſen: Sie muß dir den ruhm doch laſſen. *Ap.Geſch. 17, 29.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, Der vor des höchſten throne ſteht, Und wird von GOtt gelehret. Du biſt ein könig, deſſen macht Weit gröſſer, als die welt gedacht; Das reich dir zugehöret. Dein geiſt Erweiſt Sich geſchäftig, Sieget kräftig Durch den glauben: Wer will dir die crone rauben?

4. Du biſt auch deines JEſu braut, Er hat ſich ſelbſt mit dir vertraut, Und dich ſo ſchön geſchmücket: Er hat dir ſeines geiſtes pfand Von ſeinem allmachtsthron geſandt, Daß du ihm unverrücket Ewig, Brünſtig, So im leiden Als in freuden Feſt anhangeſt, Und nach ihm allein verlangeſt.

5. Bedenk! du ſtehſt mit GOtt im bund: Sein thron iſt deines herzens grund, Darin er wohnung machet. Er hält dich ſelbſt für ſeinen ruhm, Du biſt ſein beſtes eigenthum, Darüber er ſtets wachet. Mein chriſt! GOtt iſt, Der dich träget, Und verpfleget; Sein erbarmen Schlieſt dich ein mit vater-armen.

6. Wer iſt, der alles ſattſam preiſt, Was dir der HErr für ehr' erweiſt, Und zwar ſchon hier auf erden? Was künftig, iſt nicht offenbar; Doch bleibt es feſt und ewig wahr, Du wirſt GOtt ähnlich werden. Deine Reine Liebes-augen Sollen taugen GOtt zu ſehen, Wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! in dieſen ſtand Setzt dich des höchſten gnaden-hand: Bedenke dieſe würde! Ja, tröſte dich zu jeder zeit Mit dieſer groſſen herrlichkeit; Leg ab die ſünden-bürde. Lebe, Strebe, Deinen adel Ohne tadel Zu erhalten: Gläube, bis du wirſt erkalten.

VI. Von der Gnaden-Wahl.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

374. Ewge liebe! mein gemühte Thut izt einen frohen blick In den abgrund deiner güte! Send ihm einen blick zurück, Einen blick voll heiterkeit, Der die finſterniß zerſtreut, Die mein blödes auge drücket, Wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe! Daß du dich entſchloſſen haſt, Und aus einem reinen triebe Den erwünſchten ſchluß gefaßt: Der in fluch verſenkten welt, Durch ein theures löſe-geld, Durch des eignen ſohnes ſterben Gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rahtſchluß voll erbarmen, Voller huld und freundlichkeit, Der ſo einer welt voll armen Gnade, troſt und hülfe beut! Liebe! die den ſohn nicht ſchont, Der in ſeinem ſchooſſe wohnt, Um die ſünder zu erretten Aus den ſchweren ſünden-ketten.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! Eine ordnung auch beſtimmt, Daß ſich der darinnen übe, Der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, Und ihm treu ergeben bleibt; Der ſoll nicht verlohren gehen, Sondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, Der ein werk des himmels heißt, Läſſeſt du dich willig finden, Deinen theuren guten geiſt Denen

die gebeuget ſtehn, Die ihr unvermögen ſehn, Und zum thron der gnaden eilen, Gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, Daß ein menſch auf dieſer erd Deinem geiſt nicht widerſtehen Noch ſein werk verhindern werd; Sondern ohne heuchel-ſchein Werd im glauben feſte ſeyn: Dieſen haſt du auserwählet, Und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben Ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, Die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht gläubt an deinen ſohn, Der hat fluch und tod zum lohn: Sein muhtwillig widerſtreben Schließt ihn aus von heil und leben.

8. Liebe! dir ſey lob geſungen Für den höchſt gerechten ſchluß, Den die ſchaar verklärter zungen Rühmen und bewundern muß, Den der glaub in demuht ehrt, Die vernunft erſtaunend hört, Und umſonſt ſich unterwindet, Wie ſie deſſen tief' ergründet.

9. Liebe! laß mich dahin ſtreben, Meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben So nach deinem willen ein, Daß des glaubens frucht und kraft, Den dein geiſt in mir geſchafft, Mir zum zeugniß dienen möge: Ich ſey auf dem himmels-wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen In dem buch des lebens ſtehn. Denn ſo werd ich ohne grauen, Selbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, Den du liebeſt ewiglich, Deiner hand entreiſſen können, Noch von deiner liebe trennen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

375. Ich bin im himmel angeſchrieben, Ich bin ein kind der ſeligkeit. Die ſünde kann mich nicht betrüben, Auch nicht das leiden dieſer zeit. Ich weiß, daß ich von anbeginn In Chriſto auserwählet bin.

2. Das lamm hat mich mit ſeinem blute Gezeichnet in das lebens-buch: Durch das erlang ich alles gute, Erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein herze quält? Ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſezzes wetter? Ich ſeh ins lebensbuch hinein: Da füllt die gnade alle blätter, Sie iſt und bleibet allgemein. Hier leſ' ich, was mir tröſtung giebt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im ſchwarzen buch der ſünden Viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn; Läßt JEſus mich doch gnade finden, Und mich ins buch des lebens ſehn: Da ſchau ich meine gnaden-wahl, Und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf JEſum will ich frölich ſterben, Ich will des glaubens hochzeit-kleid Nur in des lammes blute färben; So geh ich ein zur ſeligkeit, Und zu dem groſſen abendmahl: O freuden-volle gnaden-wahl!

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, Daß ich erwählt von anbeginn, Daß ich aus gnaden durch den glauben In Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich denn und ſterbe drauf: Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

376. HErr, von unendlichem erbarmen! Du unergründlich liebes-meer! Ich danke dir mit allen armen, Und mit dem ganzen chriſten-heer, Für deine huld in JEſu Chriſt, Die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, Für die bezahlung aller ſchuld, Für den beruf an alle böſen, Und für das wort von deiner huld; Ja, für die kraft in deinem wort Dankt dir mein herze hier und dort.

3. Für deinen heilgen geiſt der liebe, Der glauben wirkt in unſerm geiſt; Weil doch des glaubens kraft und triebe Ein werk der allmacht GOttes heißt; Für die befeſtigung darinn, Dankt dir mein neugeſchaffner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, Daß deine gnade ewig ſey; Wenn berge berſten, hügel brechen, Steht doch dein bund und deine treu; Wenn erd und himmel weicht und fällt, So lebt doch GOtt, der glauben hält:

5. Für deine theurſte ſacramenten, Als ſiegel deiner wahren ſchrift; Wo GOtt, damit wir gläuben könnten, Ein denkmahl ſeiner wunder ſtift: Für dieſe gnade in der zeit, Dankt dir mein herz in ewigkeit.

6. Ja, mund und herze ſoll dir danken; Doch bittet auch mein herz und mund: Laß weder mund noch herze wanken, Und gründe mich auf dieſen grund. Erhalte nur durch deine treu Mich bis in meinen tod dabey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte Mich in dem böſen ſtündlein an; Gib daß ich mit dem ſchild mich rüſte, Der ſatans pfeile löſchen kann. Doch, weil ich ſchwach, ſo laſſe du Kein allzu ſtark verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, Das allgemeine löſe-geld, Den allgemeinen ruf der armen, Den allgemeinen troſt der welt, Die mittel, die auch allgemein, Ein feſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt auch mir den ruf der gnaden, Auch ich erhalte theil daran: Es lag mein herz in gleichem ſchaden, Drum iſt auch gnug für mich gethan. An deinen worten, troſt und heil Hab ich auch ins beſondre theil.

10. An dieſem kann ich nun erkennen, Daß ich, dein kind, in gnaden bin. Du willt mir ſelbſt die ehre gönnen, Du gabſt dein kind für mich dahin: Und der ward ſündern zugezählt, In dem du ſünder auserwählt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, Unſträflich, dir zum lobe, ſeyn: Verſichere mein herz darneben, Es reiſſe weder luſt noch pein Mich von der liebe GOttes hin, Weil ich in JEſu Chriſto bin.

12. Tod, leben, trübſal, angſt und leiden, Was welt und hölle in ſich ſchließt, Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Die da in Chriſto JEſu iſt: Ja, amen, vater aller treu! Zähl mich den auserwählten bey.

IV. Von den Gnaden-Mitteln
als
I. Von dem Worte GOttes.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

377. Wir menſchen ſind zu dem, o GOtt! Was geiſtlich iſt, untüchtig: Dein weſen, wille und gebot Iſt viel zu hoch und wichtig: Wir wiſſens und verſtehens nicht, Wo uns dein göttlich wort und licht Den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt Propheten, deine knechte, Daß durch dieſelben würd bekannt

Dein heilger will und rechte. Zum lezten iſt dein lieber ſohn, O vater! von dem himmels-thron Selbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches heil ſey, HErr! gepreiſt, Laß uns dabey verbleiben; Und gib uns deinen heilgen geiſt, Daß wir dem worte gläuben: Daſſelb annehmen jederzeit Mit ſanftmuht, ehrfurcht, lieb' und freud, Als GOttes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpötter hauf Uns nicht vom wort abwende: Weil ihr geſpött ſammt ihnen drauf Mit ſchrecken nimmt ein ende. Gib du ſelbſt deinem donner kraft, Daß deine lehre in uns haft, Auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn' uns die ohren und das herz, Daß wir dein wort recht faſſen; In lieb' und leid, in freud und ſchmerz Es aus der acht nicht laſſen: Daß wir nicht hörer nur allein Des wortes, ſondern thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am weg der ſaame wird ſo fort Vom teufel hingenommen: In fels und ſteinen kann das wort Die wurzel nicht bekommen: Der ſaam, der in die dornen fällt, Von ſorg und wolluſt dieſer welt Verdirbet und erſticket.

*7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich Dem guten fruchtbarn lande, Und ſeyn an guten werken reich In unſerm amt und ſtande, Viel früchte bringen in geduld, Bewahren deine lehr und huld In feinem guten herzen.

8. Laß uns, ſo lang wir leben hier, Den weg der ſünder meiden. Gib, daß wir halten feſt an dir, In anfechtung und leiden. Rott aus die dornen allzumahl, Hilf uns die welt-ſorg überall Nebſt böſen lüſten dämpfen.

*9. Dein wort, o HErr! laß allweg' ſeyn Die leuchte unſern füſſen: Erhalt es bey uns klar und rein: Hilf, daß wir draus genieſſen Kraft, raht und troſt in aller noht, Daß wir im leben und im tod Beſtändig darauf bauen.

10. GOtt vater! laß zu deiner ehr Dein wort ſich weit ausbreiten. Hilf, JEſu! daß uns deine lehr Erleuchten mög' und leiten. O heilger geiſt! dein göttlich wort Laß in uns wirken fort und fort Glaub, lieb', geduld und hoffnung.

Mel. Hilf mir mein GOtt hilf rc.

378. Mein GOtt! du zeigſt dein angeſicht In deines wortes ſpiegel, Daſſelb iſt uns ein helles licht, Ein theures pfand und ſiegel: O heilger geiſt! Dein wort ſelbſt weiſt, Daß du die lehrer treibeſt, Da du dis wort An allem ort Durch deinen griffel ſchreibeſt.

2. Iſt dein geheimniß tief und ſchwer; So giebt dein wort doch klarheit. Iſt die vernunft gleich wüſt und leer: Dein wort führt in die wahrheit, Lehrt, ſtraft, verbeut, Vollführt den ſtreit; Die tröſtung iſt unzählig, Hat himmels-kraft Und lebens-ſaft, Und macht uns endlich ſelig.

3. O morgen-ſtern! o mannathau! O angenehmer regen! O immer grüne ſeelen-au! In dir iſt heil und ſegen. Drum ſey gepreiſt, O heilger geiſt! Für dieſe theure gaben: Ich will hinfort An dieſem wort Mein licht und labſal haben.

4. Ach HErr! bewahr für menſchen-tand, Für falſcher lehr und rotten: Bring nicht den hunger in das land, Laß uns des worts nicht ſpotten; Daß man die lehr Nur laulich hör', Und doch darnach nicht thäte. Ja, ſtoß doch nicht

Dis helle licht Von ſeines leuchters ſtätte.

5. Hilf, daß ich nicht, wie Thomas *, mich Von der gemein entferne: Nicht, wie Eutychus **, ſchläferig Die predigt hör und lerne. Den ſorgen-dorn, Des fleiſches zorn, Der wolluſt feuer dämpfe. Ach! ſteh bey mir, Wenn ich allhier Mit sünd und zweifel kämpfe. * Joh. 20, 24.
** Ap. Geſch. 20, 9.

*6. Erhalt uns, HErr! dein theures wort Zu unſers herzens freude, Daß es uns ſchein' im dunkeln ort, Und unſre ſeelen weide. Hilf, daß mirs izt Zur lehre nützt, Des glaubens werk zu ſtärken, Zur beſſerung, Zur züchtigung, Zu allen guten werken.

7. Hilf, daß ichs auch mit freudigem muht Vor aller welt bekenne, Und ſtets in angſt und trübſals-glut Es meinen labſal nenne. Die lezte noht Iſt end und tod, Laß mich der hoffnung trauen, Wer in der welt Dein wort nur hält, Der wird den tod nicht ſchauen.

Mel. Von GOtt will ich nicht rc.

379. Erkenne mein gemühte! Wie GOtt ſo gnädig iſt; Aus deſſen licht und güte Dir dieſe wolthat fließt, Daß er die heilge ſchrift Dir hat zum licht gegeben, Und darin, dir zum leben, Den bund mit dir geſtift.

2. GOtt, der erbarmer, ſahe Uns in der blindheit ſtehn; Es gieng ihm ſchmerzlich nahe, Solch elend anzuſehn. Sollt er nun unterricht Nebſt den erleuchtungs-gaben Zurück gehalten haben? O nein! das konnt er nicht.

3. Vielmehr erwählt' er knechte, Gab ihnen alles ein, Was uns zum licht und rechte Vonnöhten ſchien zu ſeyn; Er lenkte hand und mund, Daß alles, was ſie dachten, Und in die ſchriften brachten, Von- und aus ihm, entſtund.

4. Ein heide ſchreibt und gläubet, Daß GOtt und tugend ſey: Doch was er ſagt und ſchreibet, Kömmt GOttes ſchrift nicht bey: Ihr bleibt an alterthum, An richtigkeit und wahrheit, An weisheit, kraft und klarheit Allein der preis und ruhm.

5. Was man ſonſt nirgend findet, Und GOtt alleine weiß, Was kein verſtand ergründet; Das lehret ſie mit fleiß: Weil ſie durch GOttes geiſt, GOtt, deſſen weſen, werke, Und willen, kraft und ſtärke, Ja jenes leben weiſt.

6. Sie trägt die höchſte ſachen In tiefſter einfalt vor, Und kann doch weiſe machen: Sie führt zu GOtt empor: Sie ſchenket dem gemüht Ein ſolch verklärt geſichte, Daß man im glaubens-lichte GOtt recht ins herze ſieht.

7. Sie reißt durch eigne ſtärke Das reich der ſünden um, Und bauet neue werke Durchs evangelium. Sie ſtößt ein ſündlich herz Erſt in die hölle nieder; Und führt doch ſolches wieder Durch tröſtung himmel-wärts.

8. Sie dient ſich zum beweiſe, Daß ſie vom himmel ſey. Der geiſt ſtimmt, ihr zum preiſe, Mit ſeinem zeugniß bey. Es haben hier und dort Blut-zeugen ſie geprieſen, Und durch den tod bewieſen, Sie ſey das lebens-wort.

9. Kein buchſtab iſt entfallen, Der nicht erfüllet ſey: Der ausgang tritt in allen Der prophezeihung bey. Und weiß nun GOtt allein Weiſſagung vorzutragen; So wird ein jeder ſagen: Dis ſchrift muß göttlich ſeyn.

10. Wolan, geliebtes herze! Nimm GOttes zeugniß an; Weil

dieſe himmels-kerze Dich himmliſch machen kann. So wenig GOtt betreugt, So wenig kann ſie lügen, Noch auf dem wege trügen, Den ſie zum himmel zeigt.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

380. HErr! dein wort, mein grund des hortes, Machet meine ſeele froh. Wort des vaters! alles wortes Ja und amen, A und O! Geiſt des vaters und des ſohns! Siegel unſers gnaden-lohns! Du willt uns in deinen ſchriften Deiner liebe denkmahl ſtiften.

2. Du verborgnes hohes weſen! Haſt dich uns geoffenbart, Und wir können deutlich leſen, Was das fleiſch nach ſeiner art Nicht vernimmt, und thorheit nennt; Weil es deinen geiſt nicht kennt; Was uns die vernunft nicht lehret, Was die höhen gar zerſtöhret.

3. Schon im alten teſtamente Machte der propheten mund, Die dein heilger ruf ernennte, GOttes wort den menſchen kund: Und im neuen ward die treu Unſers GOttes gleichfalls neu; Denn ſie wußt evangeliſten Und apoſtel auszurüſten.

4. Was die menſchen GOttes ſchrieben, Gab nicht eigner wille ein, GOttes geiſt hat ſie getrieben, Weil das wort ein geiſt ſoll ſeyn *; Und daher kömmt auch die kraft, Die des geiſtes früchte ſchafft, Buſſe, glauben, neues leben Und die ſeligkeit zu geben. * Joh. 6, 63.

5. Dieſe regel richt't den glauben Nach des höchſten willen ein: Kann ihm aber nicht erlauben, In den werken todt zu ſeyn: Weil der geiſt des geiſtes frucht Von des geiſtes ſaamen ſucht. Denn ein forſcher in der bibel Hört, behält es, thut kein übel.

6. Dieſes wort zeigt im geſetze, Und im evangelio Unſern mangel, GOttes ſchätze; Macht betrübt und wieder froh. Jenes zeiget Adams ſchuld; Dieſes, Chriſti lieb' und huld: Jenes lehrt die guten werke, Dieſes giebt hierzu die ſtärke.

7. Durch dis mittel aller gnaden, Und der ſacramenten paar Stellen lehrer, die uns laden, GOttes gnaden-ordnung dar. Lehre, ſtrafe, beſſerung Und gerechte züchtigung Kann den menſchen GOttes ſtärken, Macht geſchickt zu guten werken.

8. Denn dis wort beruft und lehret: Es erleuchtet den verſtand, Es gebieret und bekehret, Macht gerechtigkeit bekannt, Und zum guten uns bereit; Tröſtet, ſtärkt zur ſeligkeit. Kurz, die ſchrift iſt uns gegeben, Daß wir durch den glauben leben.

9. Laß uns, HErr! dis licht erleuchten: Laß den hammer mächtig ſeyn. Laß uns dieſen regen feuchten, Und den blöden geiſt erfreun. Gib, daß dis zweyſchneidig ſchwert Uns durch geiſt und ſeele fährt. Laß den ſaamen nichts erſticken, Sondern unſer herz erquicken.

10. Gib uns allzeit treue lehrer, Und die lehre hell und rein. Laß uns aber nicht nur hörer, Nein, zugleich auch thäter ſeyn: Wie bey dir auch raht und that, Alles wort erfüllet hat. Laß, die hier dem worte trauen, Dort das wort ſelbſtändig ſchauen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

381. Theures wort aus GOttes munde, Das mir lauter honig trägt! Dich allein hab ich zum grunde Meiner ſeligkeit gelegt. In dir treff ich alles

alles an, Was zu GOtt mich füh-ren kann.

2. Will ich einen vorſchmack haben, Welcher nach dem himmel ſchmeckt: So kannſt du mich herr-lich laben: Weil bey dir ein tiſch gedeckt, Der mir lauter manna ſchenkt, Mich mit lebens-waſſer tränkt.

3. Du mein paradies auf er-den! Schleuß mich ſtets im glau-ben ein. Laß mich täglich klüger werden, Daß dein heller gnaden-ſchein Mir bis in die ſeele dringt, Und die frucht des lebens bringt.

4. Geiſt der gnaden, der im worte An des höchſten bruſt mich legt! Oeffne mir die himmels-pforte, Daß mein geiſt hie recht erwegt, Was für ſchätze GOttes hand Durch ſein wort mir zugewandt.

5. Laß mich ſtets in dieſen ſchran-ken Frey von eitlen ſorgen ſeyn; Schlieſſe mich mit den gedanken In ein ſtilles weſen ein, Daß die welt mich gar nicht ſtöhrt, Wenn mein herz dich reden hört.

6. Gib dem ſaam-korn einen acker, Der die frucht nicht ſchul-dig bleibt. Mache mir die augen wacker; Und, was hier dein finger ſchreibt, Präge mir im herzen ein; Laß den zweifel ferne ſeyn.

7. Was ich leſe, laß mich mer-ken, Was du ſageſt, laß mich thun. Wird dein wort den glauben ſtär-ken, Laß es nicht dabey beruhn; Sondern gib, daß auch dabey Ihm mein leben ähnlich ſey.

8. Hilf, daß alle meine wege Nur nach dieſer richtſchnur gehn. Was ich hier zum grunde lege, Müſſe wie ein felſen ſtehn; Daß mein geiſt auch raht und that In den gröſten nöhten hat.

9. Laß dein wort mir einen ſpie-gel In der folge JEſu ſeyn: Drücke drauf ein gnaden-ſiegel. Schleuß den ſchatz im herzen ein, Daß ich feſt im glauben ſteh, Bis ich dort zum ſchauen geh.

Mel. JEſu deine heilige wunden.

382. Guter ſämann! deine gänge Sieht und ſpührt man weit und breit; Denn du haſt in groſſer menge Deinen ſaamen ausgeſtreut: Ja an all und jedem ort Haſt du dein theur-wehrtes wort Vor uns, und in un-ſern tagen, Huld- und liebreich vorgetragen.

2. Aber, ach! wie wenig felder Nehmen dieſen ſaamen an! Was ſind wir für wüſte wälder, Wo man gar nichts ernten kan: Dorn und hecken ſind der ort, Wo das theure lebens-wort Muß verder-ben und erſticken, Und ſich laſſen unterdrücken.

3. Man zertritt das an den we-gen, Und die vögel freſſens auf. Das, auf felſen-harten ſtegen, Muß verdorren, gehet drauf; Doch es iſt noch gutes land, So durch deine ſegens-hand, Wenn es recht und wol gelinget, Hundertfältig früchte bringet.

4. JEſu! der du unſre herzen Dir zum acker zugericht: Laß uns ja nicht was verſcherzen: O du theures lebens-licht! Was zum wachsthum muß gedeyn, Und mit früchten kann erfreun. Laß, was ohren hat zu hören, Hören, thun nach deinen lehren.

5. Wehr und ſteure du dem teu-fel, Sey des hörens ziel und zweck; Sonſt erwecket er uns zweifel, Nimmt das wort vom herzen weg. Wehr auch aller ſicherheit, Daß wir uns zu aller zeit, HErr! an dich mit glauben halten, Und in keiner noht erkalten.

6. Reiß auch weiter alle dörner Unſrer geld- und welt-luſt aus: Sonſt erſticken alle körner, Und wird nie was gutes draus. Denn

wo

wo ſolche felder ſind, Muß der ſaame gar geſchwind Durch die hinderniſſe ſterben, Und der acker ſelbſt verderben.

7. JEſu! hilf uns recht bemühen, Ein erwünſchtes land zu ſeyn, Wo die früchte nicht nur blühen, Wo nicht nur ein chriſtenſchein; Sondern wo auch jederman Aus den früchten ſehen kann, Wie dein wort im herzen blieben Und in kraft hervor getrieben.

8. Laß ein jedes wort gelingen, Das in unſre herzen fällt; Laß es tauſend früchte bringen. Wenn dein auge in der welt Da und dort ein herze ſieht, Das ſich deinem wort entzieht: Das entreiß durch deine ſtärke, Machs zu deinem acker-werke.

9. Endlich wenn wir auf der erden Durch den ſchnellen lauf der zeit Selbſt zu ſtaub und ſaamen werden, Den man in die erde ſtreut: Ach! ſo laß uns ſanfte ruhn, Bis wir unſern eintritt thun In die ſchönen himmelsauen, Und die freuden-ernte ſchauen.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

383. Dein wort, HErr! iſt die rechte lehr, Ein licht, das uns erleuchtet, Ein ſchild zu unſrer gegen-wehr, Ein thau, der uns befeuchtet; Ein ſtärkungs-trank, Wenn wir uns krank An ſeel und geiſt befinden; Ein feſtes band, Das unſre hand Mit deiner kann verbinden.

2. So führe denn auf rechtem pfad, Durch dis dein licht, mich blinden. Laß mich, durch deinen ſchutz und raht, Den ſatan überwinden. Die ſüſſigkeit Laß allezeit Von deinem wort mich ſchmecken; Und deine gunſt In mir die brunſt Der gegen-lieb' erwecken.

3. Verleih auch deinen guten geiſt, Der alles das verſiegle, Worin dein wort mich unterweiſt; Daß ich mich drin beſpiegle, Und immerdar Dis, was ich war, Und was ich bin, erkenne: Auch niemahls mehr Von deiner lehr In ſünd und irrthum renne.

4. Gib meinem glauben ſtärk und kraft, Die alles kann vollbringen, Damit, durch deſſen eigenſchaft, Ich ritterlich kann ringen, Und creuz und noht, Ja gar den tod Viel eher mag erleiden, Als daß ich hier Vom wort, und dir, Mich ließ aus kleinmuht ſcheiden.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

384. O ſeele! welche ſeligkeit Iſt dir allhier auf erden Von deinem ſchöpfer zubereit! Da er dir kund läßt werden Sein theures wort voll lebens-ſaft, Das eine wahre GOttes-kraft Und leben mit ſich führet.

2. Gleich wie auf grüner aue ſich Ein hungrig ſchäflein füllet, Und ſeinen durſt gar emſiglich Am friſchen waſſer ſtillet; So kann dein wort zu aller zeit Mit heil, troſt und zufriedenheit Mir meine ſeel erquicken.

3. Denn was ich ſuche, find' ich dort; Und was mir noht zu haben, Zeigt mir dein ſeligmachend wort, Das kann mich kräftig laben. Dein edles wort begreift in ſich, Was tröſtet und erfreuet mich Im leben und im ſterben.

4. Aus deinem honig-ſüſſen wort Lern ich dich ſelbſt erkennen, Und JEſum meinen treuen hort, Mein licht und leben nennen: Ja dieſes wort zeigt mir den geiſt, Das pfand des erb's, das du verheißt Uns ſterblichen zu geben.

5. Will mich gleich ſünde, höll und tod, Und welt und teufel ſchrecken; So kann dein wort in

ſolcher noht Gewiſſen troſt erwecken: Denn Chriſtus iſt, ſo zeigt die ſchrift, Der höllen peſt, des todes gift, Der alles überwunden.

6. Wenn mir die welt viel trübſal macht, Wenn mich gefahr umgeben: Quält mich verfolgung tag und nacht, Muß ich in kummer leben, Kömmt krankheit, ſchmerz und ſelbſt der tod; So kann dein wort, o treuer GOtt! Mich immer kräftig tröſten.

7. Dein wort iſt meines lebens licht, Das lehrt mich richtig gehen, Und bey der ſünder rotte nicht Jn ihrem rahte ſtehen. Dein wort giebt meiner ſeele kraft, Es iſt das holz, deß lebens-ſaft Uns lieb' und glauben ſtärket.

8. Drum laß mir, HErr! dis edle wort Nicht aus dem herzen reiſſen. Ja laß es, JEſu! fort und fort Mein troſt und labſal heiſſen. Erhalte mir es klar und rein: Denn ohne deſſen glanz und ſchein Jſt all mein thun verlohren.

9. Gib, daß ich auf dis wort ſtets acht' Mit denken und mit ſinnen, Und davon rede tag und nacht. Laß mich nichts lieb gewinnen, Als deſſen heil und ſüſſigkeit; Laß es in ſchmerzen, angſt und leid Mein troſt und ſtärke bleiben.

10. Ja, laß mich, kömmt der tod herbey, Dis wort von JEſu hören, Daß er mein' auferſtehung ſey: Dann laß mich zu dir kehren, Und freudig ſterben, weil er ſpricht: Die ſterben nun und nimmer nicht, Die feſte an mich gläuben.

Vor der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

385. Mein GOtt! ich will anjezt Dein heilig wort erwegen; Ach! gib doch gnädiglich Mir hierzu deinen ſegen, Damit ich dein gebot Darinnen recht verſteh, Und aus der finſterniß Zum licht des lebens geh.

2. Jch bin blind von natur Durch angeerbte ſünden, Und kann nicht von mir ſelbſt Den weg zum himmel finden; Jedoch dein wort iſt mir Ein leitſtern in der nacht, Daß ich durch deſſen glanz Entgeh der todes-macht.

3. Drum gib mir deinen geiſt, Der mich zum lichte führe, Und mein verfinſtert herz Mit wahrer tugend ziere, Daß glauben, hoffnung, lieb' Jn vollem wachsthum ſey, Und meine gottesfurcht Bleib' ohne heucheley.

4. Verleihe, daß ich das, Was GOtt zuwider, haſſe; Das gute aber auch Zu thun nicht unterlaſſe. Denn wer ein hörer nur, Und nicht ein thäter, iſt; Dem hilft das wiſſen nichts, Der iſt kein wahrer chriſt.

5. So hilf nun, treuer GOtt! Daß ich dein wort recht höre. Zeuch du mein herz nach dir, Daß nichts die andacht ſtöhre. Lenk alle ſinnen izt Nur blos auf dich allein, Daß ich kann nach der zeit Ein himmels-erbe ſeyn.

Nach der Betrachtung des göttlichen Wortes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

386. Liebſter JEſu, liebſtes leben! Deine güte ſey gepreiſt, Daß du mir dein wort gegeben, Das mich herrlich unterweiſt, Das zur ſeligkeit mich lehrt, Warnet, beſſert, ſtraft, bekehrt, Auch, wenn creuz und trübſal drücket, Mich mit ſüſſem troſt erquicket.

2. Gib, daß ich dein wort recht liebe Ohne ſchein und heucheley, Daß ich mich darinnen übe, Und kein bloſſer hörer ſey. Denn wer deinen willen weiß, Thut ihn gleichwol nicht mit fleiß; Der iſt

ärger als die heiden, Und ſoll doppelt ſtreiche leiden.

3. Darum ſchreib, was ich vernommen, Jezt in meine ſeele ein. Laß mich zum erkenntniß kommen, Und des wortes thäter ſeyn. Dein geiſt treibe mich ſtets an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Gläubig faſſe, fürchte, liebe, Und mit ſünden nicht betrübe.

4. Dein wort ſey auch meinen füſſen Eine leucht' und helles licht, Daß ich möge troſt genieſſen, Wenn es mir an troſt gebricht. Es verſüſſe alle quahl In dem finſtern todes-thal, Führ mich endlich aus dem leide Zu der ſüſſen himmels-freude.

Von den fünf Hauptſtücken des Catechiſmi.

Mel. Ich gläub an einen GOtt.

387. Lehr mich, o HErr du treuer GOtt! All deine rechte und gebot, Daß ich dir feſt vertraue, Sonſt auf kein hülfe baue; Daß ich nicht deinen nam'n misbrauch, Am ſabbath bey dem danken auch Und beten dein wort höre, Die obern lieb' und ehre.

Daß ich dem nächſten nützlich ſey; Meid zwietracht, unzucht, dieberey, Verleumdung, lügen, böſe luſt. HErr! mache mir ja wol bewußt, Wie du belohnſt und ſtrafeſt.

2. Ich gläub an einen GOtt allein, Von dem all' ding erſchaffen ſeyn, Und noch erhalten werden, Im himmel und auf erden. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt und menſch gebohren iſt, Für mich am creuz geſtorben, Das heil mir da erworben;

Vom tod erſtanden, und darauf Zum himmels-thron gefahren auf, Von da er uns ſein warten heißt. Ich gläub an GOtt den heilgen geiſt Und auferſtehn der todten.

3. O vater hoch und wunderſam! Geheiligt werd von mir dein nam'. Laß mich deins geiſtes gaben Im gnaden-reich hier haben. Hilf, daß ich deinen willen thu, Gib gute obern, fried und ruh, Und daß ich hab darneben Was ich bedarf im leben.

Vergib mir alle meine ſchuld, Mit meiner ſchwachheit hab geduld, In der verſuchung ſtärke mich, Vom böſen rett mich gnädiglich. Dein iſt die macht und ehre.

4. Ich dank dir, GOtt! von herzens-grund, Daß mich die tauf, der heilge bund, Hat wieder neu gebohren: Dir hab ich da geſchworen; Entſagt hab ich dem böſewicht, Und angelobet, daß ich nicht Mich woll' verführen laſſen, All ſeine werke haſſen.

O vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich beſtändig bleib dabey: Gib, daß ich täglich ſterbe ab Den böſen lüſten, die ich hab, Im neuen leben wandle.

5. Des HErren JEſu leib und blut Kömmt in dem nachtmahl mir zu gut: Mein glaube kriegt da ſtärke, Daß ichs inwendig merke. Dein grimm alsdenn, o vater! fällt, Wenn dir daſelbſt wird vorgeſtellt, Wie das, was ich verſchuldet, Dein ſohn am creuz erduldet.

Er giebet ſeinen leib für mich, Sein blut vergießt er mildiglich: O vater! nimm dis opfer an, Verzeih die ſünd, die ich gethan, Hilf mir aus allen nöhten.

Von den zehen Geboten als dem Geſetze.

388. Dis ſind die heilge zehn gebot, Die uns

uns gab unſer HErre GOtt Durch Moſen ſeinen diener treu, Hoch auf dem berge Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr. Kein' götter ſollt du haben mehr: Du ſollt mir ganz vertrauen dich, Von herzens-grunde lieben mich. Kyr.

3. Du ſollt nicht führen zu unehrn Den namen GOttes deines HErrn: Du ſollt nichts preiſen recht noch gut, Ohn was GOtt ſelber redt und thut. Kyr.

4. Du ſollt heilgen den ſieb'nden tag, Daß du und dein haus ruhen mag. Du ſollt von dein'm thun laſſen ab, Damit GOtt ſein werk in dir hab. Kyr.

5. Du ſollt ehrn und gehorſam ſeyn Dem vater und der mutter dein, Und wo dein' hand ihn'n dienen kann; So wirſt du langes leben hab'n. Kyr.

6. Du ſollt nicht tödten zorniglich, Nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Geduld haben und ſanften muht, Und auch dem feinde thun, was gut. Kyr.

7. Dein' eh' ſollt du bewahren rein, Daß auch dein herz kein andern mein, Und halten keuſch das leben dein Mit zucht und auch mäſſigkeit fein. Kyr.

8. Du ſollt nicht ſtehlen geld noch gut, Nicht wuchern jemands ſchweiß und blut. Du ſollt aufthun dein' milde hand Den armen, die in deinem land. Kyr.

9. Du ſollt kein falſcher zeuge ſeyn, Nicht lügen auf den nächſten dein: Sein unſchuld ſollt auch retten du, Und ſeine ſchande decken zu. Kyr.

10. Du ſollt deins nächſten weib und haus Begehren nicht, noch etwas draus: Du ſollt ihm wünſchen alles gut, Wie dir dein herze ſelber thut. Kyr.

*11. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind! Erkennen ſollt, und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyr.

12. Das hilf du uns, HErr JEſu Chriſt! Der du der mittler worden biſt: Sonſt iſts mit unſerm thun verlohrn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyr.

* * *

13. Kein menſch wird durch verdienſt gerecht, Wir bleiben ſtets unnütze knecht. HErr JEſu! dein verdienſt allein Erwirbt uns, daß wir ſelig ſeyn. Kyr.

14. Jedoch ſteht GOttes will' da klar, Und die gebot ſind offenbar: Drum man nach aller möglichkeit Darnach muß leben allezeit. Kyr.

15. Weil aber in dem jammerthal Die ſünd uns anklebt überall; So gib, o HErr! uns deinen geiſt, Der uns kraft, ſtärk' und beyſtand leiſt. Kyrieleis.

Mel. Dis ſind die heilge zehn 2c.

389. Menſch! willt du leben ſeliglich, Und bey GOtt bleiben ewiglich: So ſollt du halt'n die zehn gebot, Die uns gebeut unſer GOtt. Kyr.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, Kein andrer GOtt ſoll irren dich: Vertraun ſoll mir das herze dein, Mein eigen reich ſollt du ſeyn. Kyr.

3. Du ſollt mein'n namen ehren ſchon, Und in der noht mich rufen an: Du ſollt heilgen den ſabbath-tag, Daß ich in dir wirken mag. Kyr.

4. Dem vater und der mutter dein Sollt du, nach mir, gehorſam ſeyn, Niemand tödten, noch zornig ſeyn, Und deine ehe halten rein. Kyr.

5. Du ſollt ein'm andern ſtehlen nicht, Auf niemand falſches zeu-

gen nicht; Deins nächſten weibes nicht begehrn, Und all ſeins guts gern entbehrn. Kyr.

6. Die g'bot all uns gegeben ſind, Daß du dein ſünd, o menſchen-kind! Erkennen ſollt, und lernen wol, Wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyr.

7. Das hilf du uns, HErr JEſu Chriſt! Der du der mittler worden biſt: Sonſt iſts mit unſerm thun verlohrn, Verdienen nichts denn eitel zorn. Kyr.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

390. HErr! deine rechte und gebot, Darnach wir ſollen leben, Wollſt du mir, o du treuer GOtt! Ins herze ſelber geben; Daß ich zum guten willig ſey. Mit ſorgfalt und ohn heucheley, Was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, Allein dich fürcht und liebe, Auf menſchen troſt und hülf nicht bau, Noch mich darum betrübe: Daß groſſer leute gnad und gunſt, Gewalt, pracht, reichthum, witz und kunſt Mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund Aus deinem wort erkenne; Auch niemahls dich mit meinem mund Ohn herzens andacht nenne: Daß ich bedenke jeden tag, Wie ſtark mich meine tauf-zuſag Zu deinem dienſt verbinde.

4. Am tage deiner heilgen ruh Laß mich früh vor dich treten, Die zeit auch heilig bringen zu Mit danken und mit beten; Daß ich hab meine luſt an dir, Dein wort gern höre, und dafür Herzinniglich dich preiſe.

5. Die eltern, lehrer, obrigkeit, So vorgeſetzt mir werden, Laß mich ja ehren allezeit, Daß mirs wol geh auf erden. Für ihre treu und ſorg laß mich, Auch wenn ſie werden wunderlich, Gehorſam ſeyn und dankbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne rach Aus zorn und feindſchaft übe; Dem, der mir anthut creuz und ſchmach, Verzeihe, und ihn liebe; Sein glück und wolfahrt jedem gönn, Schau, ob ich jemand dienen könn, Und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werk der finſterniß Laß mich mein lebtag meiden, Daß ich nicht für der luſt-ſeuch müß Der höllen quahl dort leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Daß ich ſchandbare wort und ſcherz, Auch freſſ'n und ſaufen haſſe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, Der böſen ränk' mich ſchäme; Mein herz vom geiz und unrecht kehr, Nichts durch gewalt hinnehme, Und von der arbeit meiner händ, Was übrig iſt, auf arme wend, Und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf Zu retten mich befleiſſe, Von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, Doch böſes nicht gut heiſſe. Gib, daß ich lieb' aufrichtigkeit, Hab einen abſcheu jederzeit An läſtern und an lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut Nicht wünſchen noch begehren; Was aber mir vonnöhten thut, Deß wollſt du mich gewähren: Doch daß es niemand ſchädlich ſey, Ich auch ein ruhig herz dabey, Und deine gnad behalte.

* * *

11. Ach HErr! ich wollte deine recht Und deinen heilgen willen, Wie mir gebührt als deinem knecht, Ohn mangel gern erfüllen: So fühle ich was mir gebricht,

bricht, Und wie ich das geringſte nicht Vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, GOtt vater! gnad und ſtärke. Verleih, o JEſu GOttes ſohn! Daß ich thu rechte werke. O heilger geiſt! hilf, daß ich dich Von ganzem herzen, und als mich Ohn falſch den nächſten liebe.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

391. Gerechter GOtt! der du von uns begehreſt Zu leben, wie du im geſetz uns lehreſt: Geuß deinen geiſt in unſre herzen ein, Daß wir hiezu geſchickt und willig ſeyn.

2. Ohn deine kraft und heiliges anführen Läßt unſere vernunft nur irrthum ſpühren. Doch, leiteſt du uns ſelber bey der hand; So wird uns dein befehl und wort bekannt.

3. So gib, o GOtt! daß für abgöttereyen Und läſterung wir uns von herzen ſcheuen. Du, du allein biſt unſer HErr und GOtt, Sonſt keiner nicht: dis lehret dein gebot.

4. Gib uns die luſt, den ſabbath recht zu feiren: Dem frevelmuht der kinder wollſt du ſteuren, Daß ſie in kindlichem gehorſam ſtehn, Und ſich deßfalls von dir geſegnet ſehn.

5. Behüt uns auch für haß und mord-gedanken. Halt unſer herz feſt in der keuſchheit ſchranken. Gib, daß nicht unſer ſinn zur dieberey, Noch zum betrug und geiz geneiget ſey.

6. Laß jedermann ſich der verläumdung ſchämen, Und ſeine ſchnöde luſt-begierden zähmen, Daß niemand durch betrüglichkeit und liſt Das ſuchen mag, was ſeines nächſten iſt.

7. Drum werden wir, HErr! deinen heilgen willen Gefliſſen ſeyn rechtſchaffen zu erfüllen, Auf daß, an ſtatt der ſünden-ſtrafen, wir Für deine huld dir danken für und für.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

392. HErr, du ſtellſt mir deinen willen Jn den zehn geboten für. Dieſen möglichſt zu erfüllen, Wirk durch deinen geiſt in mir, Daß ich das gebotne faſſe, Und auch das verbotne laſſe.

2. Laß mich dich allein verehren, Du biſt GOtt, und keiner mehr, Welchem lieb' und furcht gehören. Gib, daß ich auf nichts ſo ſehr, Als auf deine huld vertraue, Und mir keinen abgott baue.

3. Deinen namen laß mich preiſen Mit dem munde, mit der that; Durch gebet und dank beweiſen, Wie man ihn zu ehren hat. Fluchen, ſchweren, zaubereyen Laß mich ſtets mit ernſte ſcheuen.

4. Deinen tag recht zu begehen, Heilige mir herz und ſinn. Laß dein wort mich recht verſtehen; Und wenn ich ein hörer bin, So hilf, daß ich mich befleiſſe, Daß ich auch ein thäter heiſſe.

5. Gib, daß ich die eltern liebe, Auch die ſtatt der eltern ſind, Und mich im gehorſam übe, Daß ich auch den ſegen find, Und denſelben nicht verſcherze Durch ein widerſpenſtig herze.

6. Zürnen, misgunſt, haſſen, neiden, Eigenrache, zank und ſtreit Laß mich, HErr! beſtändig meiden, Auch die unverſöhnlichkeit; Daß mich keine laſter ſtürzen, Die das leben hie verkürzen.

7. Schenke mir ein keuſches herze, Und bewahr durch deinen geiſt Meinen mund für geilem ſcher-

ſcherze. Weil mein leib dein tempel heißt, Laß mich ihn auch ſelber ehren, Nicht durch fleiſches-luſt zerſtöhren.

8. Willt du mir mein theil beſcheiden, Laß mich ſtets dabey beruhn; Und viel lieber unrecht leiden, Als jemanden unrecht thun: Daß ich ſchlecht und recht hier wandle, Mit dem nächſten redlich handle.

9. Laß mich alle falſchheit meiden, Und ein feind der lügen ſeyn: Meinen nächſten nicht beneiden, Noch mich ſeines falles freun. Gib, daß ich die wahrheit liebe, Und in redlichkeit mich übe.

10. Iſt mein herz voll böſer tükke, Reizt mich angeerbte luſt; Hilf, daß ich ſie unterdrücke, Und des alten Adams wuſt, Den ich in dem fleiſche finde, Täglich tödt und überwinde.

11. Die begierden zu bezähmen, Gib mir deines geiſtes kraft. Laß mich wol zu herzen nehmen, Wie hart dein geſetze ſtraft, Daß ich ja nicht was begehre, Das dir, HErr! zuwider wäre.

12. Nun, du haſt mir fluch und ſegen, Tod und leben vorgeſtellt: Laß mich alles wol erwegen, Daß die wahl aufs beſte fällt, Und ich deinem zorn entgehe, Stets in deiner gnade ſtehe.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

393. Was kann ich armer machen, Mein GOtt! aus eigner kraft, Wenn nicht zu guten ſachen Dein geiſt mir beyſtand ſchafft? Drum weide ſelber mich, O HErr! mit deinem ſtabe: Denn wenn ich den nur habe, So wandl' ich würdiglich.

2. Laß mich auf deinen wegen In rechter einfalt gehn, Und das bey ſeite legen, Wornach die ſünder ſehn. HErr! laß dein reich allein In meiner ſeele wohnen; So wirſt du meiner ſchonen, Sollt ich gleich ſtrafbar ſeyn.

3. Laß mich das arge haſſen, Dem guten hangen an: Ein neues leben faſſen, Und wolthun jedermann. Gib, daß wir alle gleich, Von deiner furcht getrieben, Einander herzlich lieben, Und ſuchen ſtets dein reich.

4. Hilf, daß ich nicht vermeſſen Noch ſtolz leb' in der welt. Laß alles mich vergeſſen, Was mich von dir abhält. Laß mich mit freudigkeit Zu dir, o vater! beten, Und kühnlich vor dich treten, Voraus in leidens-zeit.

5. Gib, daß ich dir vertraue, Zugleich dich auch verehr, Und ſtets im glauben ſchaue, Mein GOtt! nach deiner lehr. Hilf, daß den ſabbaths-tag Mit lauter heilgen dingen Gottſelig zuzubringen Ich mich bemühen mag.

6. Laß mich die eltern ehren Mit worten, mit der that; Laß mich den nicht verſehren Der mich erzürnet hat. Tilg alle böſe luſt, O GOtt! aus meinem herzen, Damit unnützes ſcherzen Mir ganz ſey unbewußt.

7. Für geizen, wuchern, ſchinden Behüte mich, mein GOtt! Laß mich die zunge binden, Daß ich nicht fall' in ſpott. Laß meines nächſten gut Mich nimmermehr begehren: Du kannſt mir doch gewehren, So viel mir nöhtig thut.

8. Gib, daß ich durch die werke Den glauben zeige an, Damit man deutlich merke, Was er durch liebe kann. Ich ruf in dieſem ſtreit: HErr! laß es wol gelingen, Und mich durch dich erringen Zulezt die ſeligkeit.

Von der Strenge des Geſetzes.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

394. HErr! dein geſetz, das du der welt Zur richtſchnur haſt gegeben, Das du zur regel vorgeſtellt, Wornach wir ſollen leben, Das deinen willen offenbart, Iſt ganz von einer andern art, Als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſerlicher ehrbarkeit Läßt ſich es nicht begnügen. Ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, Die lippen nicht betrügen, Das auge nichts verbotnes ſieht, Ja über dis ein jedes glied In ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, Kein dieb, kein ſabbathsſchänder, Kein frevler, der die ehe bricht, Kein mörder, kein verſchwender, Kein freund von üppigem geſchwätz; So iſt dein heiliges geſetz Doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt Mit nachdruck zu bezwingen, Und die begierden ſeiner bruſt In ſtille ruh zu bringen, Daß ſich ihr wüten legen muß: So iſt doch des geſetzes ſchluß Auch damit nicht zufrieden.

5. Es fodert, daß leib, ſeel und muht Sich im gehorſam üben, Und daß wir dich, das höchſte gut, Aus allen kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißt, Auch unſer herz und ganzer geiſt Durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll beym wahren weisheits-licht Der liebe feuer brennen; Kein mangel ſoll an unſrer pflicht Bemerket werden können. Es ſoll gar keine böſe luſt, Kein arger trieb in unſrer bruſt Sich auch nur heimlich regen.

7. Kannſt du, o menſch! nach ſolcher art Wol das geſetz erfüllen? Du ſiehſt darinnen offenbart Des allerhöchſten willen: Allein wie voll von ſclaverey, Wie träg und matt dein wille ſey, Das wirſt du leichtlich fühlen.

8. So lerne: weil der fall geſchehn, Kann niemand auf der erden Vor GOtt durch das geſetz beſtehn, Gerecht und ſelig werden: Es iſt zu hoch, du viel zu ſchwach; Es dräuet denen fluch und rach, Die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, Der ſich in thränen hüllet, Zu deinem treuen mittler hin, Der das geſetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, Nimm den gehorſam gläubig an, Zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt Dir ſein geſetze ſchreiben: Thu alles willig, was es heißt. Wenn mängel übrig bleiben, So laß nur deinen glauben ruhn In Chriſti ganz vollkommnem thun, Der, was dir fehlt, erſetzet.

Von der Erfüllung des Geſetzes.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

395. Du haſt, o allerhöchſter GOtt, HErr über tod und leben! Dein majeſtätiſches gebot Uns nicht umſonſt gegeben. Du willt, daß wir aus aller kraft, Die deine wirkung in uns ſchafft, Daſſelbe treulich halten.

2. Zwar, wer noch todt in ſünden liegt, Der wird ſich nicht bequemen, Dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, Mit luſt auf ſich zu nehmen. Sein ſinn, der nichts als irren kann, Iſt dem geſetz nicht unterthan, Er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, HErr! dein guter geiſt Sich in der ſeele reget; Da

thut ſie gern, was du ihr heißt, Was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem herzen liebt, Und ſich in deiner liebe übt, Der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem theuren ſohn In wahrem glauben hangen, Und ihm, als ſeinem ſchild und lohn, Stets treu zu ſeyn verlangen; Es wird ſein neu gebohrner ſinn Zu GOtt, und zu dem nächſten hin Sich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöhtig hat, Kann er von Chriſto erben: Der litt und ſtarb an unſrer ſtatt, Uns kräfte zu erwerben. Was die natur unmöglich nennt, Das wird für ſüß und leicht erkennt, Wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt unſerm halten gleich noch viel, Nach des geſetzes ſtrenge, Erreicht man nicht das weitſte ziel Nach ſeiner breit' und länge; So ſieht doch GOtt den willen an Und das, was JEſus hat gethan, Die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, So wird ihm alles eigen, Was er gelitten und gethan; Dann muß der kläger ſchweigen. Wen GOtt in ſeinem ſohne findt, Den liebt er, als ſein eigen kind, Und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, Muß völlig unterliegen. Der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, Kann ihren trieb beſiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, Man lebet fromm, gerecht und keuſch, Man thut des vaters willen.

9. Mein heiland! mache dein gebot Mir angenehm und ſüſſe. Dein wille ſey, bis in den tod, Die leuchte meiner füſſe. Schreib dein geſetz in meinen ſinn, Fall ich, ſo wirf mich ja nicht hin, Stärk mich durch deine gnade.

Von dem Unterſchiede des Geſetzes und Evangelii.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

396. Geſetz und evangelium Sind beide GOttes gaben, Die wir in unſerm chriſtenthum Beſtändig nöhtig haben: Doch bleibt ein groſſer unterſchied, Den ſolch ein auge deutlich ſieht, Das GOttes geiſt erleuchtet.

2. Was GOtt in dem geſetz gebeut, Iſt uns ins herz geſchrieben: Wir ſollen nemlich jederzeit GOtt und den nächſten lieben. Daß aber GOtt die welt geliebt, Und ſeinen ſohn für ſünder giebt, Das muß er ſelbſt entdecken.

3. In dem geſetz wird unſre pflicht Uns ernſtlich vorgetragen. Das evangelium kann nicht, Als nur von gnade, ſagen: Jens zeigt dir, was du thun ſollt, an; Dis lehrt, was GOtt an dir gethan: Jens fodert, dieſes ſchenket.

4. Was das geſetz dir guts verſpricht, Wird dir nicht zugewendet, Es ſey denn, daß du deine pflicht Vollkommen haſt vollendet. Was Chriſti gnade guts verheißt, Wird dem, der gläubig ſich erweiſt, Frey und umſonſt gegeben.

5. Wo das geſetz den ſünder findt, Da ſchlägt es ihn darnieder. Das evangelium verbindt, Und heilt die wunden wieder. Jens predigt ſünde, zorn und fluch; Dis öffnet dir das lebens-buch In des erlöſers wunden.

6. Jens decket dir dein elend auf; Dis ſaget von erbarmen. Jens ſchläget unbarmherzig drauf; Dis hebt und trägt die armen. Jens zeigt und dräuet dir den tod; Dis hilfet dir aus tod und noht, Und bringt dir geiſt und leben.

7. Was das geſetz zu ſagen hat, Gehört für rohe herzen, Für heuch-

heuchler, die ſchon reich und ſatt, Die mit der ſünde ſcherzen. Des gnaden-wortes balſam-öl Senkt ſich in eine kranke ſeel, Die elend und beladen.

8. Wenn das geſetz den zweck erreicht, So hört es auf zu fluchen. Sein zwang, ſein blitz, ſein drohen weicht, Wenn man will gnade ſuchen; Es treibt zum creuz des mittlers hin: Wenn ich an dieſen gläubig bin, So hat der troſt kein ende.

9. Mein GOtt! laß dieſen unterſchied Mich in der that erfahren. Nach ſünden-angſt laß troſt und fried Sich in der ſeele paaren. Treib mich durch des geſetzes fluch, Daß ich die gnade gläubig ſuch In des erlöſers armen.

10. Gib aus dem evangelio Mir kräfte, dich zu lieben, Und, als dein kind, mich frey und froh In dem geſetz zu üben. Gib gnade, daß ich meine pflicht Mit heiligkeit und zuverſicht, In lieb' und glauben leiſte.

Von dem Evangelio.

Mel. JEſu meine freude 2c.

397. Wort des höchſten mundes! Engel meines bundes, JEſu, unſer ruhm! Bald da wir gefallen Lieſſeſt du erſchallen Evangelium, Eine kraft, Die glauben ſchafft; Eine botſchaft, die zum leben Uns von dir gegeben.

2. Was dein wolgefallen Vor der zeit uns allen Feſt beſtimmet hat; Was die opfer-ſchatten Längſt verkündigt hatten, Das vollführt dein raht. Was die ſchrift Verſpricht, das trifft Alles ein in JEſu namen, Und iſt ja und amen.

3. Alles iſt vollendet, JEſu gnade wendet Allen zorn und ſchuld. JEſus iſt geſtorben, JEſus hat erworben Alle gnad und huld. Auch iſt dis Fürwahr gewiß: JEſus lebt in preis und ehre; Ach erwünſchte lehre!

4. Uns in ſünden todten Machen JEſu boten Dieſes leben kund. Lieblich ſind die füſſe, Und die lehren ſüſſe, Theuer iſt der bund. Aller welt Iſt nun vermeldt Durch der guten botſchaft lehre, Daß man ſich bekehre.

5. Kommt, zerknirſchte herzen! Die in bittern ſchmerzen Das geſetz zerſchlug; Kommt zu deſſen gnaden, Der für euch beladen Alle ſchmerzen trug. JEſu blut Stärkt euren muht; GOtt iſt hier, der euch geliebet, Und die ſchuld vergiebet.

6. Dieſer grund beſtehet: Wenn die welt vergehet, Fällt er doch nicht ein. Darauf will ich bauen, So ſoll mein vertrauen Evangeliſch ſeyn. Auch will ich Nun würdiglich In der kraft, die mir gegeben, Evangeliſch leben.

7. JEſu! deine ſtärke Schaffet dieſe werke: Stehe du mir bey! Nichts kann mich nun ſcheiden, Hilf dann, daß mein leiden Evangeliſch ſey. Laß auch mich Einmahl auf dich, Als ein kind mit dir zu erben, Evangeliſch ſterben.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

398. Süſſes evangelium, Das wie lebens-manna ſchmecket, Und mir Chriſti prieſterthum Durch viel klarheit aufgedecket, Du biſt meines glaubens ruhm, Süſſes evangelium!

2. Du biſt eine GOttes-kraft, Seligmachend die da gläuben. Es kann deine wiſſenſchaft JEſum mir ins herze ſchreiben. JEſus iſt allein dein kern, Und der ſchriften glanz und ſtern.

3. Ey! ſo ſtell mir JEſum für, Wie er hat gelehrt, gewandelt, Und mit ſeinen wundern hier, Als Meſſias, wol gehandelt, Bis ſein ſterben mich zulezt In den gnaden-ſtand geſetzt.

4. Dieſes alles laß in mir Meinen ſchwachen glauben ſtärken, Und mich ein exempel hier In den ſtapfen JEſu merken, Daß ich würdig wandle ſo Dieſem evangelio.

5. Nun ich leb und ſterbe drauf, Dieſe lehre zu bekennen: Keine ſchande hält mich auf, Dieſes meinen ruhm zu nennen: JEſus bleibt mein eigenthum, Und ſein evangelium.

II. Von dem Gebete.

Aufmunterung zum Gebete.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

399. Wol auf mein herz! du mußt Dem HErrn ein opfer bringen. Laß ſeufzer und gebet Hin durch die wolken dringen; Weil GOtt dich beten heißt, Und du durch ſeinen ſohn Ganz freudig treten kannſt Vor ſeinen gnaden-thron.

2. Dein vater iſt, der dir Befohlen hat zu beten. Dein bruder iſt, der dich Getroſt vor ihn heißt treten. Der wehrte tröſter giebt Die worte ſelber ein: Drum muß auch dein gebet Gewiß erhöret ſeyn.

3. Da ſiehſt du GOttes herz, Das kan dir nichts verſagen. Sein mund, ſein theures wort Vertreibt ja alles zagen. Was dir unmöglich dünkt, Kann ſeine vaterhand Noch geben, die von dir Schon ſo viel noht gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her Jn JEſu Chriſti namen, Sprich: lieber vater! hilf Jch bin dein kind, ſprich: amen! Jch weiß, es wird geſchehn, Dein herz verläßt mich nicht: Du weißt, du willt, du kanſt; Thu, was dein wort verſpricht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

400. Wenn dich unglück hat betreten, Steckeſt du in angſt und noht, Mußt du fleiſſig zu GOtt beten; Beten hilft in noht und tod. Denn GOtt hat ſein angeſicht Auch im creuz auf dich gericht; Wie du, dein herz zu erquicken, Kannſt aus ſeinem wort erblicken.

2. Keiner wird jemahl zu ſchanden, Der ſich ſeinem GOtt vertraut. Kömmt dir gleich viel noht zu handen, Haſt du auf ihn wol gebaut. Obs gleich ſcheint, als hört er nicht, Weiß er doch, was dir gebricht. Deine noht mußt du ihm klagen, Und in keiner angſt verzagen.

3. Rufen, ſchreyen, zu GOtt beten, Jſt der chriſten beſte kunſt. Allzeit freudig vor ihn treten, Findet hülfe, gnad und gunſt. Wer GOtt feſt vertrauen kann, Gehet ſicher ſeine bahn; Er wird allzeit rettung finden, Kein feind wird ihn überwinden.

4. Lerne GOttes weiſe merken, Die er bey den ſeinen hält: Er will ihren glauben ſtärken, Wenn ſie unglück überfällt. GOtt dein vater lebt ja noch, Schweigt er gleich, ſo hört er doch. Schrey getroſt, du mußt nicht zagen: Dein GOtt kann dir nichts verſagen.

5. Laß dich GOttes wort regieren, Merke, was die wahrheit lehrt. Satan wird dich nicht verführen, Der die ganze welt verkehrt. GOttes wahrheit iſt dein licht, Dein ſchutz, troſt und zuverſicht.

ſicht. Trau nur GOtt, der kann nicht lügen: Bete, du wirſt endlich ſiegen.

6. Lob ſey GOtt für ſeine gnade! Seine groſſe güt und treu Macht, daß mir kein feind nicht ſchade, Sie iſt alle morgen neu; Drum will ich mein lebelang Immer ſagen lob und dank Meinem GOtt in allen dingen, Frölich halleluja ſingen.

Erkannte Fehler des Gebets.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

401. O allerhöchſter GOtt! Dir klag ich meine noht. Ich fürchte, meine ſünden Die ſich bey mir befinden, HErr! mögten dir verwehren Mein beten zu erhören.

2. Ach! warum bet' ich nicht In feſter zuverſicht? Du willt ja nicht das flehen Der traurigen verſchmähen; Du lockeſt ſie, mit beten Vor deinen thron zu treten.

3. Wer dir mit reu und ſchmerz Ausſchüttet ſo ſein herz, Daß er dir gläubig trauet, Auf deine güte ſchauet; Der ſoll von deinen gaben, So viel ihm nützet, haben.

4. Darum, verzeihe mir, Daß ich, o höchſter! dir Durch ſündliche gedanken, Durch hin und wieder wanken Nicht jederzeit getrauet, Noch feſt auf dich gebauet.

5. Gib du mir zuverſicht, Daß, wenn mir was gebricht, Ich kindlich zu dir trete, So zuverſichtlich bete, Als kinder eltern bitten, Und ihre noht ausſchütten.

6. Und plagt mich mancherley; So mach mich endlich frey. Führ einſten meine ſeele Aus ihrer leibes-höle Nach überſtandnen leiden Zu deinen himmels-freuden.

Mel. O vater unſer GOtt es iſt 2c.

402. Mit ſeufzen klag ich dir, mein GOtt! Gern wollt ich eifrig beten, Und ſonderlich in meiner noht Voll glauben zu dir treten: Gern brächt ich, lieber vater! dir Im geiſt und heiliger begier Die farren meiner lippen.

2. Allein mein herz, ach GOtt mein HErr! Kann ſich nicht recht erheben. Es iſt zum guten kalt und ſchwer, Und bleibt am eiteln kleben. Ganz träg iſt, leider! ſinn und muht, Und ich muß auch mein fleiſch und blut Mit macht zur andacht zwingen.

3. Der teufel und die böſe welt Macht mir an allen enden Viel hinderniß, die mir misfällt. Will ich mich zu dir wenden, Und fleht mein ſeufzend herz zu dir; So ſtöhrt ſie mich, und bringet mir Viel eitles ins gemühte.

4. Dis nun, o GOtt! dis kränkt mich ſehr, Und ich denk oft mit ſchmerzen, Als wär dein guter geiſt nicht mehr Bey mir in meinem herzen, Das dich ſo oft beleidigt hat; Weil luſt und andacht keine ſtatt In meiner ſeele findet.

5. Ach freilich, vater! hab ich dich Und dein wort nicht gehöret, Wenn es mich rief, und wenn es mich Erweckt, gerührt, gelehret. Doch ſchone jezt, verzeihe mir, Und handle doch nicht nach gebühr, Wie ich verdienet habe.

6. Ich will hinfort nachläſſigkeit Und alle trägheit meiden. Mach du mein herz nur ſelbſt bereit, Vom irdiſchen zu ſcheiden: Laß dich es hören, und allein Zum himmliſchen gerichtet ſeyn. Gib du nur kraft und ſtärke.

7. Die hinderniſſe reiß von mir, Die mich vom flehn abhalten. Laß andacht, feuer und begier Doch nie bey mir erkalten. Gib mir ſtets inbrunſt, geiſt und glut, Damit mein herz, ſammt ſinn und muht Zu dir gen himmel gehen.

8. Laß

8. Laß eckel, kleinmuht, heucheley Aus meiner ſeel verſchwinden. Gib kraft, dir, GOtt! in buß und reu Ein opfer anzuzünden, Das auf des herzens bet-altar, O vater! jezt und immerdar Dir wolgefällig brenne.

9. Ach! lehre mich, durch deinen geiſt Mit wahrer inbrunſt beten, Daß er mich kräftig unterweiſt Getroſt zu dir zu treten, Und mit entflammter andachts-glut, Mit einem ſtarken glaubensmuht Dich, vater! zu umfaſſen.

10. Mein GOtt! ich brenne für begier, Geſpräch mit dir zu halten: Drum laß der kindſchaft geiſt in mir Mit reiner andacht walten, Der mich im beten unterricht't, Der in mir täglich, ſtündlich ſpricht: Ach abba, lieber vater!

11. Du wirſt, weil du mein vater biſt, Mich, dein kind, nicht verſchmähen, Das ohne falſchheit, trug und liſt Mit ſeufzen und mit flehen Jezt tritt vor deinen gnaden-thron: Ach vater! ſchau doch an den ſohn, Der mein fürſprecher worden.

12. Sein leiden und verdienſt iſt mein: Drum will er mich vertreten. Laß ſeine fürbitt gültig ſeyn: Hör, denn er heißt mich beten. In Chriſti namen bitt ich dich, Und gläube feſt, du höreſt mich. Ach! ſprich ſelbſt ja und amen.

Um die Gabe des Gebets.

403. O vater, unſer GOtt! es iſt Unmöglich auszuſinnen, Wie du recht anzurufen biſt, Man kanns nicht eins beginnen. Deshalben geuß, wie du verheißt, Selbſt über uns aus deinen geiſt Der gnad und des gebetes:

2. Daß er bey dir uns kräftiglich Mit ſeufzen mag vertreten, So oft wir kommen, HErr! vor dich, Zu danken und zu beten. Laß nicht nur plappern unſern mund; Hilf, daß zu dir aus herzens-grund, O groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zeuch unſer herz zu dir hinauf Im beten und im ſingen: Und thu uns auch die lippen auf, Ein opfer dir zu bringen, Das dir gefalle, wenn allda Das herz iſt mit den lippen nah, Und nicht von dir entfernet.

4. Im geiſt und wahrheit laß zu dir Das herz uns immer richten, Mit andacht beten für und für, Ohn fremdes denk'n und dichten. Gib uns des glaubens zuverſicht, Das, was wir bitten, zweifeln nicht Durch Chriſtum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine zeit und maaß Im beten dir vorſchreiben, Anhalten ohne unterlaß, Bey dem allein auch bleiben Was dein will iſt und deine ehr, Und unſre wolfahrt uns noch mehr Befördert hier und ewig.

6. Laß uns im herzen und gemüht Auf unſer werk nicht bauen; Auf dein' unausſprechliche güt Laß einzig uns vertrauen. Ob wir es gleich nicht würdig ſeyn; So wolleſt du aus gnad allein Uns doch der bitt gewähren.

7. Du, vater! weißt was uns gebricht, Weil wir noch ſind im leben: Es iſt dir auch verborgen nicht, In was gefahr wir ſchweben. Um beyſtand flehen wir dich an, Dein vater-herze uns nicht kann Verlaſſen, deine kinder.

8. Wir haben ja die freudigkeit In JEſu Chriſt empfangen: Der gnaden-ſtuhl iſt da bereit, Die hülfe zu erlangen. Drum laß hier und an allem end Uns ſtets aufheben

ben heilge händ, Zu dir gen himmel ſchreyen.

*9. Dein nam', o GOtt! geheiligt werd, Dein reich laß zu uns kommen, Dein will geſchehe noch auf erd, Gib fried, brot, nutz und frommen; All unſre ſünden uns verzeih, Steh uns in der verſuchung bey, Erlös uns von dem übel.

10. Dis alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen: Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. Liebſter JEſu wir ꝛc.

404. Sende, vater! deinen geiſt, Da ich vor dein antlitz trete, Daß, wie du mich ſelber heißt, Ich im geiſt und wahrheit bete. Lehre mich dich recht erkennen, Und dich abba vater! nennen.

2. Süſſer JEſu! hilf du mir, Daß ich bet in deinem namen: Daß, was GOtt verheißt in dir, Mir auch werde ja und amen. Sprich für mich, und laß mich ſehen Dich zur rechten GOttes ſtehen.

3. Heilger geiſt! erleuchte mich, Und entzünde mein verlangen, Daß ich GOttes huld durch dich Voller inbrunſt mög empfangen. Brich die trägheit, zeuch die ſinnen Aus der welt zu dir von hinnen.

4. Heilige dreyeinigkeit, Urſprung aller guten gaben! Laß mich wahre freudigkeit, Und im herzen zeugniß haben, Daß du ſtets nach deinem willen Wolleſt meine bitt erfüllen.

Mel. Es iſt das heil uns ꝛc.

405. Ach vater der barmherzigkeit! Du heißt mich zu dir treten; Dein ſohn verheißt mit einem eid, Ich ſoll erhörlich beten: Er ſchreibt mir ſelbſt die bitten für: Dein guter geiſt wirkt auch in mir, Daß ich nicht müde werde.

2. Laß mich gedenken an dein wort, Du zuverſicht der erden! Wer GOtt anruft als ſeinen hort, Der ſolle ſelig werden: Ja, du antworteſt, eh man ruft; Und dringt mein ach! kaum durch die luft, Willt du es ſchon erhören.

3. Der HErr iſt allen denen nah, Die gläubig zu ihm flehen. In JEſu heißt das amen, ja! Und wird gewiß geſchehen. Kein vater wird ſo ſteinern ſeyn, Daß er den kindern einen ſtein An ſtatt des brotes gebe.

4. Was hier dein mund ſo oft verſpricht, Das ſprich mir in das herze. Ach zünde deiner gnaden licht Und wahrer andacht kerze In meinem kalten herzen an; Damit ich brünſtig beten kann Aus angeflammten glauben.

5. Laß es zum ſüſſeſten geruch, Wie Noä opfer, taugen. Wenn ich dein angeſichte ſuch: Zeig dich den glaubens-augen, Wie du dem Abraham erſchienſt. HErr! gehe nicht vor meinem dienſt Und deinem knecht vorüber.

6. Mein beten laß im heiligthum, Wie Aarons cymbeln, klingen. Sey du mein pſalm, mein heil, mein ruhm; Und laß bey meinem ſingen Mein herz wie Davids harfe ſeyn; So dringt der ton zum himmel ein, Zum himmel, in dein herze.

7. HErr! wenn ich vor dir beten will; Befeſtge die gedanken, Mach ſie beſtändig, ſanft und ſtill, Daß ſie nicht irrend wanken. Verſchlieſſe du mein herzens-haus, Sonſt ſchweifen die

gedanken aus, Und werden ganz zerſtreuet.

8. Wenn irgend ſich ein ſturm erhebt, Führ mein herz in die höhe, Daß es in deiner ruhe ſchwebt, Das irdiſche nicht ſehe. Die andacht werde mein magnet, Der ſich zum pol der hoffnung dreht; Denn JEſus iſt mein hoffen.

9. Führ mich in eine wüſten ein, Worinn ich ſonſt nichts wiſſe, Als meinen bräutigam allein, Daß ich ihn gläubig küſſe: Da hör ich nur was JEſus ſpricht, Die welt und ihr getümmel nicht; Damit mich niemand höhne.

10. Dein geiſt der gnaden ſeufz' in mir Ein unausſprechlich beten. Er rufe, ſchreye, danke dir In mir durch ſein vertreten: Er bring mir überzeugend bey, Daß ich bey GOtt in gnaden ſey, Und ſeine kindſchaft habe.

11. Vereinige, mein vater! mich Durch deines geiſtes triebe Mit meinem JEſu inniglich, Als deinem ſohn der liebe. So iſt dem glauben auch erlaubt, Durch ihn, in ihm, mit ihm, dem haupt, In aller angſt zu beten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

406. Getreuer heiland! hilf mir beten: Ich zünde meinen weihrauch an, Wirſt du mich nur bey GOtt vertreten, So weiß ich, was ich hoffen kann. Mein beten wird ein amen ſeyn, Ich will in deinem namen ſchreyn.

2. Ich gründe mich in meinem bitten Auf deine fürſprach, hülf und raht. Du ſtehſt als mittler in der mitten, Weil mich dein blut verſöhnet hat Mit GOtt; drum hört er nur allein Die, ſo in deinem namen ſchreyn.

3. Ach freylich, hab ich auch zu zeiten In deinem namen nichts geſucht. Oft betet' ich nur vor den leuten, Und zwar zum ſchein; oft auf der flucht: Doch hab ich wol dabey gedacht, Daß ich es recht und wol gemacht.

4. Mein JEſu! laß mich doch erwegen, Was recht mit andacht beten, ſey: Und, ach! wie viel daran gelegen, Daß man in deinem namen ſchrey. Deß beten gilt bey GOtt nicht viel, Der dieſes nicht bedenken will.

5. Ich bete nun in deinem namen, Du eingebohrner GOttes ſohn! Sprich du, mein heil! das ja und amen, Vor deines lieben vaters thron; So wird mein abba, flehn und ſchreyn Ja, amen und erhöret ſeyn.

6. Ich will im beten nichts verhehlen, Denn alſo mahnt mich JEſus an. Gib, vater! was zu meinem ſeelen- Und leibes-wolſeyn dienen kann; Nur dieſes nicht, was du erſiehſt, Das meiner ſeele ſchädlich iſt.

7. Ich ſteh vor dir in JEſu namen, Der mir erhörung zugeſagt. Sein warlich, warlich, iſt ſchon amen: Drum hab ichs auch auf ihn gewagt. In JEſu namen fang ich an, Und rufe, was ich rufen kann.

8. Ich weiß, das herze muß dir brechen, Wenn ich in JEſu namen ſchrey, Du mußt ein ja und amen ſprechen: Drum bleib ich nunmehr ſchon dabey, Und halt in JEſu namen an, Weil ich nichts gröſſers nennen kann.

9. In JEſu namen will ich weiter Im beten bis zum ende gehn; Sein name macht den himmel heiter, Durch ihn eilt GOtt, mir beyzuſtehn. So bald der geiſt im herzen ſchreyt, Gedenkt GOtt der barmherzigkeit.

10. In JEſu namen will ich

ſchlieſſen; Denn dieſes iſt der beſte ſchluß, Von welchem alle beter wiſſen, Daß er bey GOtt gelingen muß: Ach ja! nach ſolcher ſeufzer lauf Schließt GOtt mir herz und himmel auf.

11. Nun alſo wird mein beten tügen, Als wenn es Abels opfer wär. Das wort der wahrheit wird nicht lügen, Denn GOtt läßt keinen beter leer. Jedoch wer will erhöret ſeyn, Der muß in JEſu namen ſchreyn.

Mel. Liebſter JEſu wir ꝛc.

407. Liebſter JEſu! thu mir auf, Ich ſteh hier an deiner thüre. Laß der andacht ihren lauf, Daß ſie mich gen himmel führe, Und die ſeufzer hier auf erden Lauter himmelsſchlüſſel werden.

2. Thu mir auf des vaters herz, Mach es weich in deinem blute! Treib den ſatan hinterwärts, Daß ich mit getroſtem muhte Im gebete mit dir ringe, Und im glauben dich bezwinge.

3. Sey du ſelber der altar, Drauf mein herz, als opfer, brennet. Zeige deine wunden dar, Daß mich GOtt, als ſein, erkennet, Und ich nicht in zittern ſtehe, Sondern kindlich zu ihm gehe.

4. Rede du, wenn ich nicht kann. Auf dein gültiges vertreten Kömmt, mein JEſu! alles an, Wenn ich will erhörlich beten. Du wirſt ſchreien, ich will lallen, Und ſo wird es GOtt gefallen.

5. Ach du wort des vaters! ſprich Nur ein wort zu meinen worten. Nur ein wort erfreuet mich, Da ich wart an deiner pforten: Da ich bet' in deinem namen, Ach! ſo ſprich du ſelbſt das amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

408. Dir, dir Jehova! will ich ſingen, Wo iſt doch ſolch ein GOtt, wie du? Dir will ich meine lieder bringen; Gib mir des geiſtes kraft darzu, Daß ich es thu durch JEſum Chriſt, Wie dirs durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o vater! zu dem ſohne, So zieht dein ſohn mich auch zu dir. Dein geiſt in meinem herzen wohne, Der mir verſtand und herz regier, Daß es den frieden GOttes fühlt, Und dir deswegen ſingt und ſpielt.

3. Verleih mir, höchſter! ſolche güte, So wird mein ſingen wol gethan; So fleht dich, JEſu! mein gemühte Im geiſt und in der wahrheit an; So hebt dein geiſt mein herz empor, Daß ich dir ſing im höhern chor.

4. Der kann mit ſeufzen mich vertreten, Die unausſprechlich kräftig ſind; Der lehret mich recht gläubig beten, Giebt zeugniß hier, daß ich dein kind Und ein mit-erbe Chriſti ſey, Daher ich, abba, vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem herzen ſchallet Durch deines geiſtes kraft und trieb; So bricht dein vater-herz und wallet Ganz gegen mich aus heiſſer lieb', Daß mir es nichts verſagen kann, Wenn ich mein flehn zu dir gethan.

6. So iſt, was dein geiſt bitten lehret, Nach deinem willen eingericht't, Und wird von dir gewiß erhöret; Weil es in deinem ſohn geſchicht, Durch den ich kind und erbe bin, Und nehme gnad um gnade hin.

7. Wol mir, daß ich dis zeugniß habe! Ich bin voll troſt und freudigkeit: Du giebeſt alle gute gabe, Die ich verlange, jederzeit: Du thuſt noch überſchwenglich

mehr

mehr Als ich verſteh, bitt und begehr.

8. Wol mir! ich bitt in JEſu namen, Der dir zur rechten mich vertritt: In ihm iſt alles ja und amen, Was ich im geiſt und glauben bitt; Dich lob ich, HErr! in ewigkeit, Der mich mit ſo viel heil erfreut.

Die rechte Art des Gebetes von JEſu erlernet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

409. Du gehſt in garten, um zu beten, Mein treuer JEſu! nimm mich mit. Laß mich an deine ſeite treten, Ich weiche von dir keinen ſchritt. Ich will an dir, mein lehrer! ſehn, Wie mein gebet recht ſoll geſchehn.

2. Du gehſt mit zittern und mit zagen, Und biſt bis in den tod betrübt. Ach! dis ſoll mir ans herze ſchlagen, Mir, der viel ſünden ausgeübt. Drum willt du, daß ein herz voll reu Mein anfang zum gebete ſey.

3. Du reiſſeſt dich von allen leuten, Und ſuchſt die ſtille einſamkeit; Und ſo will ich auch mich bereiten, Und fliehen, was mein herz zerſtreut. Zeuch mich von aller welt allein, Daß nur wir zwey beyſammen ſeyn.

4. Du knieſt und wirfeſt dich zur erden, Du fälleſt auf dein angeſicht: So muß die demuht ſich geberden. Drum ſäum ich ſtaub und aſche nicht, Und beuge mich in niedrigkeit, Wie du, voll trauren, angſt und leid.

5. Du beteſt zu dem lieben vater Und rufeſt, abba! wie ein kind: Dein vater iſt auch mein berahter, Sein vater-herz iſt treu geſinnt. Drum halt ich mich getroſt an dich, Und ruf auch, abba! höre mich.

6. Du greifſt voll zuverſicht und liebe Dem treuen vater an ſein herz, Du ſchreiſt aus ſtärkſtem herzens-triebe: Abba mein vater! himmelwärts, Ach! glaub und liebe ſind mir noht, Sonſt iſt mein beten kalt und todt.

7. Sehr kläglich trägſt du deinen jammer Dem höchſt-erzürnten vater für, Du klopfſt mit einem ſtarken hammer Um rettung, an die gnaden-thür, So klag ich auch, was mich nur quält, Und bitt um alles, was mir fehlt.

8. Geduldig lamm! wie hältſt du ſtille, Und in der bitte dreymahl an! Dabey iſt auch für mich dein wille, Daß ich ſoll thun, wie du gethan. Hilft GOtt nicht gleich das erſte mahl, So ruf und ſchrey ich ohne zahl.

9. Dein wille ſenkt ſich in den willen Des allerliebſten vaters ein, Darinn muß ſich mein will auch ſtillen, Dafern ich will erhöret ſeyn. Drum bet ich in gelaſſenheit: Was mein GOtt will, geſcheh allzeit.

10. Obgleich die jünger dein vergeſſen, Gedenkſt du doch getreu an ſie; Und da dich alle marter preſſen, Sorgſt du für ſie mit gröſſter müh. Mein beten bleibet ohne frucht, Wenn es des nächſten heil nicht ſucht.

11. Nun du erlangeſt auf dein flehen Troſt, kraft, ſieg, leben, herrlichkeit; Damit haſt du auf mich geſehen, Daß ich zur angenehmen zeit Auf ernſtlich beten freuden-voll Dergleichen ſegen ernten ſoll.

12. Drum hilf mir, JEſu! ſo zu beten, Wie mich dein heilig vorbild lehrt: So kann ich frey zum vater treten, So werd ich ſtets von ihm erhört: So geh ich betend himmel ein Und will dir ewig dankbar ſeyn.

Die im Beten gefundene Erquickung.

Mel. HErr GOtt der du 2c.

410. Wenn ich mein herz vor dir, mein hort! In meiner noht ausſchütte, Und auf dein wahrheit-volles wort Bey dir um hülfe bitte; Wenn meine ſeele ruft und ſchreit, Und dir, o GOtt! ihr ſchweres leid Mit ach und ſeufzen klaget; Wenn mein geiſt durch die wolken dringt, Und dir ein lippen-opfer bringt; So bin ich unverzaget.

2. Ich werde vielmehr freudenvoll, Daß ich aus frohem muhte Kaum weiß, wie ich mich faſſen ſoll; Weil du mit deinem gute Mich als mit einem thau erquickſt, Und dich mir ſo ins herze drückſt, Daß ich die güte ſchmecke, Die güte, die du bey der laſt Des creuzes ſo verborgen haſt, Als unter einer decke.

3. Da wird mein herz ein GOttes-haus, Und deines geiſtes kammer. Mein jammer bricht in thränen aus, Und iſt mir doch kein jammer. Die wehmuht ſtärket meinen geiſt, Daß ich nicht weiß, obs wehmuht heißt; Weil alle pein verſchwindet, Und weil ich bey dem größten weh Als wie auf lauter roſen geh, Wo ſich nur anmuht findet.

4. Du läßt mir, vater! dein geſicht In ſolchem lichte blicken, Womit das groſſe ſonnen-licht Das land pflegt zu erquicken. Denn da benimmt dein liebes-strahl Mir alle furcht ſammt aller quahl, Erleichtert meine ſeele; Daß ich in troſtes überfluß, Auch wenn ich heftig kämpfen muß, Viel freuden-wechſel zähle.

5. Dann fällt die angſt vom herzen hin, Mein glaube ſchwebet oben; Und ſo erhohlt ſich denn mein ſinn, Als wär ein ſtein gehoben. Drum werf ich dir die ſorge zu, Mein herz begiebt ſich ganz in ruh, Und harret in der ſtille, Bis du dich freudig hören läßt. Darauf beſteht mein glaube feſt: HErr! es geſcheh dein wille.

6. So merk ich ja und bin gewiß, Daß du, mein GOtt! mich liebeſt; Weil du ſelbſt in der finſterniß Mir licht und freude giebeſt. Ich merke, daß mein angſtgeſtöhn Durch Chriſtum bey dir kräftig ſey, Dein vater-herz zu brechen; Sonſt würdeſt du mir, vater! nicht So reichen troſt und zuverſicht In herz und ſeele ſprechen.

7. So ſpühr ich, wie dein tröſtlich ja! Mein ſeufzen ſchon vergnüget. Und iſt die wirkung noch nicht da, Wenn ſo mein glaube ſieget; So ſeh ich dich geduldig an, Und warte, wie ein ackermann Auf ſeine frucht der erden. Ich harre, HErr! bis daß einmahl Mein troſt nach überſtandner quahl Wird offenbaret werden.

8. Hilf denn, mein GOtt! nach deiner macht; Schaff rettung, troſt und friede. Gib aber, daß ich tag und nacht Im beten nicht ermüde. So will ich, bis die morgen-röht Mit freuden über mir aufgeht, Mit dir, o vater! ringen. Ich faſſe dich bey deinem wort, Und werde noch bey dir, mein hort! Den ſegen davon bringen.

Von dem Gebete des HErrn, oder Vater Unſer.

411. Vater unſer im himmelreich! Der du uns alle heiſſeſt gleich, Brüder seyn und dich rufen an, Und willt das beten von uns hab'n: Gib, daß nicht bet' allein der mund, Hilf, daß es geh aus herzens-grund.

2. Geheiligt werd der name dein: Dein wort bey uns hilf halten rein, Daß wir auch leben heiliglich, Nach deinem namen würdiglich. Behüt uns, HErr! für falſcher lehr, Das arm' verführte volk bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, Und dort hernach in ewigkeit. Der heilge geiſt uns wohne bey Mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt Zerbrich, für ihm dein kirch' erhalt.

4. Dein will geſcheh, HErr GOtt! zugleich Auf erden wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, Gehorſam ſeyn in lieb' und leid; Wehr und ſteur allem fleiſch und blut, Das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brot, Und was man darf zur leibes-noht. Behüt uns, HErr! für krieg und ſtreit, Für ſeuchen und für theurer zeit: Daß wir im guten friede ſtehn, Der ſorg und geizes müſſig gehn.

6. All unſre ſchuld vergib uns, HErr! Daß ſie uns nicht betrübe mehr; Wie wir auch unſern ſchuldigern Ihr' ſchuld und fehl vergeben gern. Zu dienen mach uns all' bereit In rechter lieb' und einigkeit.

7. Führ uns, HErr! in verſuchung nicht; Wenn uns der böſe geiſt anficht, Zur linken und zur rechten hand, Hilf uns thun ſtarken widerſtand, Im glauben feſt und wol gerüſt't, Und durch des heilgen geiſtes troſt.

*8. Von allem übel uns erlös: Es ſind die tag und zeiten bös. Erlös uns von dem ewgen tod, Und tröſt uns in der lezten noht. Beſchehr uns, HErr! ein ſelig end, Nimm unſre ſeel in deine hand.

9. Amen, das iſt, es werde wahr! Stärk unſern glauben immerdar, Aufdaß wir ja nicht zweifeln dran, Was wir hiemit gebeten hab'n. Auf dein wort, in dem namen dein, HErr! ſprechen wir das amen fein.

Mel. O vater unſer GOtt es iſt.

412. GOtt unſer vater! der du biſt Im himmel hoch erhoben, Und ſchaueſt, was auf erden iſt, Von deinem throne oben; GOtt unſer troſt und zuverſicht! Zu dir iſt unſer herz gericht't: Erhör uns deine kinder.

2. Hilf, daß wir deinem heilgen nam'n Die ehr in allen geben: Wie groß du biſt und wunderſam, Mit freudigkeit erheben; Dich, deine weisheit, macht und treu Erkennen, und ohn heucheley Dir, und dem nächſten, dienen.

3. Laß uns in deinem gnadenreich Des heilgen geiſtes gaben, Dein wort und deſſen kraft, zugleich Glaub, lieb' und hoffnung haben. Des ſatans ſünden-reich zerſtöhr, Schütz deine kirch und ſie vermehr In einigkeit und wahrheit.

4. Dein will geſchehe für und für Im himmel und auf erden, Daß unſer will und bös begier Dadurch gebrochen werden. Verleihe uns in freud und leid Ein ruhig herz, daß jederzeit, Was du willt, uns gefalle.

5. Gib uns heut unſer täglich brot Durch arbeit unſrer hände: Peſt, krankheit, feuer, waſſers-noht, Und was uns ſchad't, abwende; Gib gute obern, fried und heil, Auch jedem ſein beſchiedenen theil, Und laß uns dran begnügen.

6. Vergib uns alle unſre ſchuld Und ſündhaft böſes leben. Hilf, daß mit liebe und geduld Wir andern auch vergeben. Ach übe an uns keine rach, Und laß uns un-

unrecht, trotz und ſchmach Dem nächſten auch verzeihen.

7. In der verſuchung, HErr! uns ſtärk, Und hilf uns überwinden Das fleiſch, die welt, des ſatans werk, Und was uns reizt zu ſünden: Daß, wenn uns wolluſt, ehr und geld Wird ſüß und liſtig vorgeſtellt, Wir doch darwider ſiegen.

*8. Von allem übel, angſt und noht In gnaden uns erlöſe, Daß uns im leben und im tod Nicht ſchaden kann der böſe. Gib, daß wir freudig und getroſt, Wenn uns gleich manches creuz zuſtoßt, Des glaubens end erhalten.

9. Dis alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von ewigkeit zu ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Mel. O GOtt du frommer rc.

413. Ach vater, unſer GOtt! Der du durch groſſe güte Uns immerfort erweiſt Dein väterlich gemühte. Hilf, daß von uns auch werd Der kinder amt verricht't In furcht, gehorſam, lieb' Und feſter zuverſicht.

2. Du biſt im himmels-thron, An allen ort und enden. Wo wir dich rufen an, Willt du dich zu uns wenden: So höre, HErr! ach hör Von deinem freuden-ſaal, Warum wir bitten dich Hier in dem thränen-thal.

3. Ach vater, unſer GOtt! Laß deinen geiſt uns lehren, Wie deine maieſtät In demuht ſey zu ehren, Daß wir betrachten recht, Wie groß, o GOtt! du biſt, Und daß der arme menſch Nur ſtaub und aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, Als deinen namen preiſen Für alle güt und gnad, Die du pflegſt zu beweiſen: Daß jedermann werd kund, Wie unausſprechlich ſey, HErr! deine weisheit, macht, Barmherzigkeit und treu.

5. Ach vater, unſer GOtt! Du haſt uns aufgenommen Hier in dein gnaden-reich, Da wir die tauf bekommen: Gib, daß fortan dein wort Uns fall wie himmelsthau Aufs herz, und uns allzeit Zu deinem dienſt erbau.

6. Erleuchte den verſtand, Den glauben uns vermehre, Die lieb' in uns entzünd, Des ſatans reich zerſtöhre. Verleihe, daß auch wir Oftmahls an unſerm theil Anwünſchen deiner kirch Glück, aufnahm, fried und heil.

7. Ach vater, unſer GOtt! Hilf, daß erfüllet werde Dein heilger guter will Im himmel, auf der erde; Daß unſer eigner will Und ſündliche begier, Durch deine kraft, in uns Abſterbe für und für.

8. Regiere unſer herz, Daß wir in guten tagen Nicht ſtolz und ſicher ſeyn, In böſen nicht verzagen. Gib, daß nichts zeitliches Uns machen kann betrübt, Daß uns auch nichts erfreu, Als nur, was dir beliebt.

9. Ach vater, unſer GOtt! Laß uns fort deine gaben, Und unſer täglich brot Zur nohtdurft heut auch haben. Hilf, daß wir ſparſam ſeyn, Und rahtlich halten haus, Und auch mit wenigem Begnüglich kommen aus.

10. Gib einigkeit und fried, Treu, zucht und ehr darneben, Auch heilſam regiment Dem orte, wo wir leben. Wend feur- und waſſers-noht Durch deine ſtarke hand. Wend peſt und

krankheit ab Von uns und unſerm land.

* * *

11. Ach vater, unſer GOtt! Aus lauter gůt und gnaden Vergib uns unſre ſchuld, Damit wir ſind beladen: Es iſt ja keine ſůnd, Dafůr nicht habe ſchon Mit ſeinem blut bezahlt Dein eingebohrner ſohn.

12. Hilf, daß wir denen auch All ihre ſchuld erlaſſen, Die uns zuwider ſind, Und ſie darum nicht haſſen: Daß wir von herzens-grund Vergeſſen trotz und ſchmach, Und dir in gůtigkeit Und ſanftmuht arten nach.

13. Ach vater, unſer GOtt! Durch deine wunder-ſtårke Hilf, wenn verſuchung kömmt; Und dåmpf des ſatans werke, Daß wir auch unſerm fleiſch Nicht folgen, noch der welt, Wenn uns zur ſůnde reizt Ehr, wolluſt, gut und geld.

14. Laß uns in lieb' und leid Gleichmůhtig von gedanken, Demůhtig ohne falſch, Sorgfåltig ohne wanken, Aufrichtig, tapfer, treu, Keuſch, ehrbar, zůchtig, rein, Und ohn leichtfertigkeit Getroſt und frölich ſeyn.

*15. Ach vater, unſer GOtt! Du wolleſt uns vom böſen, Und was uns ſchådlich iſt, Genådiglich erlöſen. Daß wir durch deine hůlf Bald werden aus gefahr, Aus trůbſal, creuz und pein Errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft, Durch alles durchzudringen, Daß unſer glaube mag Die ehren-cron erringen, Wenn in dem lezten kampf, All elend, angſt und noht Ein ſelig ende nimmt Mit einem ſanften tod.

17. Nun vater, unſer GOtt! Sieh an dis unſer beten, Laß uns nicht unerhört Von deinem throne treten: Denn dein, o HErr! iſt fort Je långer und je mehr In alle ewigkeit Das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen, Auf ſein untrůglich wort, Ein glåubig freudig amen. O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß, Ja, ja und amen ſeyn.

Mel. O vater unſer GOtt es iſt ꝛc.

414. O vater in dem himmelreich! Laß uns dein lob erhöhen. Dein reich zukomme: und zugleich Laß, was du willt, geſchehen: Gib tåglich brot: die ſchuld verzeih: In der verſuchung ſteh uns bey. Lös uns vom ůbel, amen.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

415. Abba, lieber vater! höre, Wenn dein kind gen himmel ſchreit. Rette deines namens ehre, Denn du biſt voll gůtigkeit. Unſre herzen halten dir Unſers JEſu namen fůr.

2. HErr! wer kann dich gnug erheben? Wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben Deines namens heiligthum. Dieſen namen laß allein Unſers herzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, König, dem kein könig gleich! Daß das reich des ſatans weiche, Bau in uns dein gnaden-reich. Fůhr uns auch nach dieſer zeit In das reich der herrlichkeit.

4. Laß auch deinen guten willen, Lieber GOtt! bey uns geſchehn; Daß wir ihn mit luſt erfůllen, Und auf deine rechte ſehn: So ſtimmt erd und himmel ein, Wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! Gib uns das beſchiedne theil; Du weißt, was wir můſſen haben, Und bey dir ſteht unſer heil. Hat man

GOtt und täglich brot, O! ſo hat es keine noht.

6. Groſſer HErr, von groſſen gnaden! Ach vergib die ſünden-ſchuld, Die wir täglich auf uns laden; Habe doch mit uns geduld. Laß uns andern auch verzeihn, Sonſt kannſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten, Und verſucht uns fleiſch und welt; Hilf, daß wir den kampf verrichten, Bis der geiſt den ſieg behält: Laß uns feſt im glauben ſtehn, Und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noht und trübſal wende, Daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; Und mach uns an unſerm ende Auch von allem übel frey. Dein iſt reich, und kraft und ehr: Amen, groſſer GOtt, erhör!

Allgemeines Gebet um geiſtliche und leibliche Wolthaten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

416. Mein GOtt! ich klopf an deine pforte Mit ſeufzen, flehn und bitten an; Ich halte mich an deine worte: Klopft an, ſo wird euch aufgethan: Ach! öffne mir die gnaden-thür, Mein JEſus klopfet ſelbſt mit mir.

2. Wer kann was von ſich ſelber haben, Das nicht von dir den urſprung hat? Du biſt der geber aller gaben, Bey dir iſt immer raht und that. Du biſt der brunn, der immer quillt, Du biſt das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, Das voller herz und glauben iſt. Der mich heißt freudig vor dich treten, Iſt mein erlöſer JEſus Chriſt; Und der in mir das abba! ſchreit Iſt, HErr! dein geiſt der freudigkeit.

4. Gib, vater! gib nach deinem willen Das, weß dein kind bedürftig iſt: Du kannſt all mein verlangen ſtillen, Weil du die ſegens-quelle biſt. Doch gib, o geber! allermeiſt Was meiner ſeele ſelig heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben. Laß meine liebe brünſtig ſeyn. Will ſatan mir dis kleinod rauben; So halte der verſuchung ein, Damit mein armes fleiſch und blut Dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut. Und wenn ja ſtrafen folgen müſſen, So ſchick ſie in der gnaden-zeit. Durchſtreich die ſchuld mit JEſu blut, Und mach das böſe wieder gut.

7. Vom creuze darf ich wol nicht bitten, Daß mich es gar verſchonen ſoll, Mein heiland hat ja ſelbſt gelitten; Sein creuz trag ich auch freuden-voll. Doch wird geduld gar nöhtig ſeyn; Die wolleſt du mir, HErr! verleihn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, Ich ſey bey dir arm oder reich. An deiner huld laß ich mir gnügen, Die macht mir glück und unglück gleich. Kömmt mir das glück nicht häufig ein, So laß mich doch vergnüget ſeyn.

9. Wenn ich dich bitt' um langes leben; Gib, daß ich chriſtlich leben mag. Laß mir den tod vor augen ſchweben, Und meinen leztenſterbe-tag; Damit mein ausgang aus der welt Den eingang in den himmel hält.

10. Wiewol was will ich mehr begehren? Du weißt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt mir, was mir nüzt, gewähren; Denn JEſus macht den ſüſſen ſchluß: Ich ſoll in ſeinem namen ſchreyn, So werd' es ja und amen ſeyn.

Allgemeine Fürbitte für andere Menſchen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

417. Mein GOtt! ich komme wiederum Vor deinen thron getreten, Und will, als für mein eigenthum, Für andrer wolfahrt beten. Für ſich allein Beglückt zu ſeyn, Bringt chriſten ſchlechte freuden. Drückt mich kein joch; So kränkt mich doch Des neben-chriſten leiden.

2. Drum HErr! von dem der ſonnen licht Auf böſ' und gute ſcheinet, Und deſſen herz für weh-muht bricht, Wenn Ephraim beweinet, Womit er ſich So freventlich An deiner macht vergangen; Laß aller ſchmerz Und ſehnend herz Vor deinen thron gelangen.

3. Du ſchufſt ja, was von Adam ſtammt, Allein zu deinen ehren, Und wollteſt uns gern alleſammt Der ſeligkeit gewähren. Erleuchte doch Die jezo noch Bey dicken finſterniſſen Sich ſelbſt allhier Den weg zu dir Verriegeln und verſchlieſſen.

4. Erweiche der verſtockten herz, Bekehre die verführten. Ach! daß ſie doch der ſünden ſchmerz Und deine gnade ſpührten, Und keiner nicht In dein gericht Und ſtrenges urtheil fiele! Ach treibe ſie Doch ſpat und früh Zum vorgeſteckten ziele.

5. Erhalte, die im glauben ſtehn, Und dich als kinder ehren, Daß ſie ſtets weiter vor ſich gehn, Und deinen preis vermehren. Stärk ihren fuß, Wenn ſich verdruß Und widerwärtigkeiten Nebſt macht und liſt, Die ſchädlich iſt, Zu ihrem fall bereiten.

6. Hilf, daß die ganze chriſtenheit Dich recht und heilig ehre, Daß weder hochmuht, haß noch neid Dein heilig wort verkehre. Laß deſſen ſchall, HErr! überall In kirch' und häuſern hören, Und, wenn die macht Der feinde wacht, Dein häuflein nirgends ſtöhren.

7. Gib, daß ſich ehre, treu und recht Im ganzen lande küſſe. Mach jeden heilig, fromm und ſchlecht; Und richte jedes füſſe Vom laſter-weg Zum himmels-ſteg; Daß deines namens ehre HErr! durch dein wort Sich fort und fort Bey allen menſchen mehre.

8. Gib armen leuten was zu thun; Ernehre, die nichts haben, Erquicke, die gar ſelten ruhn, Du kannſt die müden laben. Wer dich verehrt, Sich redlich nehrt, Dem ſchenke glück und ſegen; Und bey gefahr Laß ſich die ſchaar Der engel um ihn legen.

9. Wir alle ſchreyn, erbarme dich! Wir ſind ja dein geſchöpfe. Ein jeder liegt und ſchmieget ſich; Zerſchmeiß uns nicht als töpfe. Du biſt ja der, Dem nichts zu ſchwer; Drum ſprich durch JEſu namen Zu deren flehn, Die vor dir ſtehn, Dein viel-vermögend amen.

III. Von den Sacramenten.

Mel. 18. HErr deine allmacht ꝛc.

418. Wie groß iſt GOttes vater-huld? Er liebet uns aus gnaden, Und ſchenket uns die ſünden-ſchuld, Mit welcher wir beladen; Denn ſeine wahrheit trüget nicht, Die uns ſein theures wort verſpricht.

2. Und daß ja niemand zweifeln kann An dem, was er verheiſſen; So hänget er ein ſiegel dran, Das kann kein menſch zerreiſſen:

Die

Die ſacramente ſind das pfand Von GOttes treuer vater=hand.

3. Dadurch verſiegelt er uns feſt Die ſeligkeit im glauben. Dem, der ſich auf den troſt verläßt, Kann nichts das kleinod rauben, Das ihm dereinſt der höchſte giebt, Wenn er ihn nur von herzen liebt.

4. Denn in der taufe werden wir Dem heiland einverleibet: Hier iſt die offne gnaden=thür, Der ort, wo man uns ſchreibet Ins lebens=buch mit JEſu blut, Das er vergoſſen uns zu gut.

5. Im abendmahl hergegen wird Der gnaden=bund geſtärket; Hier labet uns der treue hirt Mit koſt, woraus man merket, Daß er uns recht inbrünſtig liebt Und ſich uns ganz zu eigen giebt.

6. HErr! laß mich dir mit herz und mund Für dieſe wolthat danken; Laß mich aus dieſem gnaden=bund In ewigkeit nicht wanken. Dein guter geiſt enthalte mich In deiner gnade feſtiglich.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

419. Ich bin und werde noch Zur ſeligkeit gerufen; Mein GOtt! du leiteſt mich Zu deinen himmels=ſtuffen. Erhalte mir forthin Dis wort und ſacrament; Gib, daß ſich mund und herz Voll treu darzu bekennt.

2. Laß mich die wichtigkeit Der ſacrament' erwegen. Trägt man dir, HErr! ein kind Auf deinen ruf entgegen, Daß man es taufen will, Und ich ſoll zeuge ſeyn; So nimm, o guter geiſt! Mein herz, mein alles ein.

3. Laß mich es freudig thun, An meinen tauf=bund denken, Mich dir, wie dieſes kind, Aufs neue völlig ſchenken. Die wolthat iſt ſehr groß, Und reichet himmel=an, Drum gib mir trieb und kraft, Daß ich dir danken kann.

4. Wie viele nahen ſich Zu ſolchen heilgen werken, Und laſſen nur verdruß, Ja ſtolz und hoffart merken! Sie denken nicht, daß du, GOtt! ſelber zeuge biſt, Daß deiner engel ſchaar Daſelbſt zugegen iſt.

5. Laß mir durch geiſt und bruſt Ein'n heilgen ſchauder dringen, Und mich recht ehrfurchts=voll Dergleichen werk vollbringen. Auch wenn ich, JEſu! mich Zu deiner tafel nah; So gib, daß ich daſelbſt Mit andacht dich empfah.

6. Laß den gebrauch mich nicht Nach viertel=jahren meſſen, Noch bey dem kleider=putz Das innere vergeſſen. Wer keinen glauben hat, Der iſt ein heuchel=chriſt, Der dich, mein heil! verräht, Und doch wie Judas küſſt.

7. Schmück mich mit glauben aus; Gib, daß er da recht ſteige; Daß meine demuht ſich In allen ſtücken zeige. Wer bin ich? ach ein wurm, Der nichts, als fehlen kann. Die ſelbſt=erkenntniß führt Uns erſt zur demuht an.

8. Laß mich da keinen rang Vor andern menſchen ſuchen. Laß mich dis ärgerniß Vermeiden und verfluchen, Vor andern hinzugehn; Dis wirkt der ſtolze geiſt, Der jeden gern voran Zur offnen hölle reißt.

9. Dis hohe ſacrament Beruht auf lauter liebe. Entzünde doch, mein heil! Bey jedem ſolche triebe, Daß man dis liebes=mahl Zur ewgen wolfahrt nützt, Und einſt im freuden=reich An deiner tafel ſitzt.

A) Von dem Sacramente der heiligen Taufe.

420. Chriſt unſer HErr zum Jordan kam; Nach ſeines vaters willen Von Sanct Johann die taufe nahm, Sein werk und amt zu erfüllen: Da wollt er ſtiften uns ein bad, Zu waſchen uns von ſünden, Erſäufen auch den bittern tod Durch ſein ſelbſt blut und wunden: Es galt ein neues leben.

2. So hört und merket alle wol, Was GOtt ſelbſt heißt die taufe, Und was ein chriſte gläuben ſoll, Zu fliehn der ketzer haufe. GOtt ſpricht und will, daß waſſer ſey, Doch nicht allein ſchlecht waſſer; Sein heilig wort iſt auch dabey Mit rechtem geiſt ohn maaſſen; Der iſt allhie der täufer.

3. Dis hat er uns bewieſen klar Mit bildern und mit worten: Des vaters ſtimm man offenbar Daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: dis iſt mein lieber ſohn, An dem ich hab gefallen, Den will ich euch befohlen hab'n, Daß ihr ihn höret alle, Und folget ſeiner lehre.

4. Auch GOttes ſohn hie ſelber ſteht In ſeiner zarten menſchheit: Der heilge geiſt hernieder fährt Jn tauben-bild verkleidet. Daß wir nicht ſollen zweifeln dran, Wenn wir getaufet werden, All drey perſon'n getaufet hab'n, Damit bey uns auf erden Zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all welt zu lehren, Daß, die verlohrn in ſünden iſt, Sich ſoll zur buſſe kehren: Wer gläubet und ſich taufen läßt, Soll dadurch ſelig werden: Ein neugebohrner menſch er heißt, Der nicht mehr könne ſterben, Das himmelreich ſoll' erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, Der bleibt in ſeinen ſünden, Und iſt verdammt zum ewgen tod Tief in der höllen grunde. Nichts hilft ſein eigne heiligkeit; All ſein thun iſt verlohren: Die erb-sünd machts zur nichtigkeit, Darinn er iſt gebohren; Vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht Wie andre waſſer flieſſen, Der glaub allein die kraft verſteht Des blutes JEſu Chriſti; Und iſt für ihn ein rohte fluht, Von Chriſti blut gefärbet, Die allen ſchaden heilen thut Von Adam her geerbet, Und von uns ſelbſt begangen.

*8. Drum danken wir dir inniglich Für deine treu und güte, HErr JEſu Chriſt! und bitten dich, Gib ſtets ein neu gemühte: Daß, wie du uns haſt durch die tauf Jns gnaden-reich genommen, Wir hie ſo führen unſern lauf, Damit wir dorten kommen Zu dir ins reich der ehren.

Mel. Chriſt unſer HErr zum 2c.

421. O welch ein unvergleichlich gut Giebſt du, HErr, deinen kindern! Das waſſer und zugleich dein blut Schenkſt du den armen ſündern. Drey dinge ſind, die allermeiſt Auf erden zeugniß geben: Das blut, das waſſer und der geiſt, Die können uns erheben Zu deinem freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich Geheiligt und beſchloſſen: Daß wie dich, JEſu! ſichtbarlich Die waſſerfluht begoſſen, Als dich Johannes ſelbſt getauft; So ſoll dein blut uns ſchwachen, Die du durch deinen tod erkauft, Frey von der höllen rachen, Und dir ganz eigen machen.

3. Du haſt uns durch dis ſacrament Der kirchen einverleibet, Daß man uns nach dir chriſten nennt, Ins buch des lebens ſchreibet. Dis waſſer-bad hat uns im wort Auch rein gemacht von ſünden: Laß deinen guten geiſt hinfort Das herz in lieb' entzünden, Und in dir, JEſu! gründen.

4. Wir ſind, HErr! in dein gnaden-reich Durch dieſen bund geſetzet, Der uns an ſeel und leib zugleich Recht inniglich ergetzet. Du haſt uns durch dis reine bad Gewaſchen und bekleidet, Daß uns der ſchlangen liſt und raht, Noch was uns ſchreckt und neidet, Von GOttes huld nicht ſcheidet.

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon Der gnaden kinder worden: Dis iſt der chriſten ſchönſte cron, Der ſchmuck in ihrem orden. Ja Chriſtus und ſein heilig blut, Sein tod und ſieg darneben, Iſt nunmehr unſer eignes gut, Das er uns hat gegeben, Um ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindes-recht, Die ſeligkeit, geſchenket, Dadurch der ſünden macht geſchwächt, Sie gar ins meer verſenket. Was kann nun teufel, höll und tod, Die uns ſonſt widerſtunden? Weil JEſus Chriſtus alle noht Sammt ihnen überwunden. Nun iſt das heil gefunden.

*7. HErr! laß uns doch den reben gleich, Auch gute früchte bringen, Und ſtetiglich nach deinem reich Im feſten glauben ringen. Laß uns durch wahre reu und buß Nun täglich mit dir ſterben: Denn unſer alter Adam muß Durch GOttes kraft verderben, Soll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnaden-bund Der taufe nie vergeſſen. Gib, daß wir ihn von herzens-grund Beſtändig recht ermeſſen. Er muß uns hier in angſt und pein, Ja gehn wir gar von hinnen, Der ſeelen troſt und freude ſeyn. Das heißt der welt entrinnen, Den himmel zu gewinnen.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

422. O GOtt! da ich gar keinen raht Für meine ſeel konnt finden; Haſt du mich durch das waſſer-bad Gewaſchen rein von ſünden. Dabey du klärlich haſt erweiſt, Und durch ein ſichtbar zeichen, O vater, ſohn und heilger geiſt! Es ſey nichts zu vergleichen Mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von herzens-grund, So bald ich zu dir kommen, Haſt du mich auf- in deinen bund, Zum kind auch angenommen. Du hatteſt urſach, mich vielmehr Zu ſtrafen und zu haſſen, Und haſt, o groſſer GOtt! ſo ſehr Herunter dich gelaſſen, Den bund mit uns geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, Verſichert deiner gnaden: Was ſich für ſchwachheit an mir findt, Das läßt du mir nicht ſchaden. Den geiſt der kindſchaft giebſt du mir; Und wenn ich vor dich trete, Mein herz ausſchütte, GOtt! vor dir, Nach deinem willen bete, Werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, Ich will ein gut gewiſſen Fort bey des glaubens zuverſicht Zu halten ſeyn gefliſſen, Dich, vater, ſohn und geiſt! allzeit Für meinen GOtt erkennen, Und ſamt der wehrten chriſtenheit Mit ehrerbietung nennen Den eingen HErrn und vater.

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, Auch allen ſeinen werken; Und dieſer bund, der ihn verjagt,

kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt! dein tempel nu, Und wieder neu gebohren, Auf daß ich rechte werke thu, Darzu ich bin erkohren, Und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, Der neue aber leben: Den böſen lüſten, die ich hab, Muß ich ſtets widerſtreben. Ich muß dem guten hangen an, Verrichten deinen willen: Mit fleiß und ſorgfalt denken dran, Daß ich ihn mög erfüllen Durch deine kraft und ſtärke.

*7. GOtt vater, ſohn und geiſt! verleih, Daß ich feſt an dich gläube, Mich meines taufbunds tröſt und freu, Darinn beſtändig bleibe: Als dein kind teufels-werke haß, Die böſe lüſte dämpfe, Das gut' zu thun nie werde laß, Bis an das end hier kämpfe, Und dort dein reich ererbe.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

423. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du GOtt von groſſer güte! Sey jezt und immerdar gepreiſt Mit dankbarem gemühte, Daß du aus unverdienter gnad Mich durch das heilge waſſer-bad Von ſünden abgewaſchen.

2. HErr! ich bekenne, daß ich bin Gezeugt aus ſünden-ſaamen, Ein kind des zorns, das immerhin Entheiligt deinen namen. Ich weiß, daß von natur ich leb Ohn deine furcht, und widerſtreb, GOtt! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o vater! mich, Da ich war ganz verlohren, Zu dir gezogen gnädiglich, Und wieder neu gebohren Durchs waſſerbad der heilgen tauf: Daß ich in meinem lebens-lauf Mich deiner lieb' kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt! dein theures blut Wäſcht mich von meinen ſünden: Kraft deſſen macht die waſſer-fluht Denſelben fluch verſchwinden, Den ich hab von natur verſchuldt, Und ſetzt mich in des vaters huld, Die Adam hat verlohren.

5. O heilger geiſt! ich danke dir Für dieſe edle gabe, Daß ich nun innerlich in mir Dein kräftig zeugniß habe: Dadurch ich meinen ſchöpfer kann Getroſt und freudig rufen an, Und ſagen: abba vater!

6. Weil in der tauf auch JEſus Chriſt Von mir iſt angezogen; So hilf, daß durch des ſatans liſt Ich nimmer werd betrogen. Denn die nun GOttes tempel ſeynd, Die bleiben für dem böſen feind In deiner gnade ſicher.

7. O HErr! an dieſe würdigkeit, Die du mir wollen ſchenken, Laß mich jetzund und allezeit In meiner noht gedenken, Daß ich dadurch ein herze faß, Und immer mich darauf verlaß, Daß du mir gnad' verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem waſſerbad Mich dir zum dienſt verbunden: Drum gib, daß keine miſſethat In mir werd herrſchend funden. Gib, daß für deine güt und treu Ich den gehorſam ſtets erneu, Den ich da angelobet.

9. HErr! ſo ich was aus ſchwachheit thu, Das wollſt du mir verzeihen, Und mir es ja nicht rechnen zu; Den beyſtand auch verleihen, Daß ich an dir beſtändig bleib, Bis du die ſeele von dem leib Zu dir hinauf wirſt nehmen.

Mel. Nun freut euch liebe rc.

424. O JEſu Chriſt! ich preiſe dich Mit frölichem gemühte; Dieweil du mich

ſo gnädiglich, Nach deiner groſſen güte, Durch deine tauf errettet haſt Von aller meiner ſünden-laſt, Und mir dein heil geſchenket.

2. So bald der heilge waſſer-guß Mein ſündlich haupt begoſſen; So bald iſt auch dein liebes-fluß In meine bruſt gefloſſen. Dein geiſt verband mein herz mit dir, Ein göttlich leben gabſt du mir, Ich ward aus GOtt gebohren.

3. Ich bin in Chriſti tod getauft, Dadurch mit ihm geſtorben, Und GOtt zum eigenthum erkauft; Weil Chriſtus mir erworben Die göttliche gerechtigkeit: Dis iſt mein ſchmuck und ehren-kleid, Darin ich ewig prange.

4. Kein engel war ſo ſchön als ich, Da ich dich angezogen. Ich prangte vor dir würdiglich, Du wurdeſt ſelbſt bewogen Mich nun zu nennen deine braut; Im glauben ward ich dir vertraut, So hoch ward ich erhoben.

5. Ich war dein glied, und lebt' in dir; Du ſelber warſt mein leben. Doch lag dein glanz verdeckt in mir, Den du mir zugegeben. Ich ſollt erſt an das leiden gehn, Und unter deinem creuze ſtehn, Bis du mich dort verklärteſt.

6. So war ich dazumahl, als du Mich in den bund genommen; Allein gehör' ich dir noch zu? Ach ja, du heil der frommen Verſiegelſt mich noch dieſe zeit Durch deinen geiſt der freudigkeit, Daß ich dir völlig eigen.

7. GOtt hat mich ſelbſt aus vater-huld In dir zum kind erwählet, Und hat mich ſo von aller ſchuld In gnaden los gezählet. Sein bund iſt mir ein ewger bund, Dieweil ihn GOttes theurer mund Durch einen eid verſiegelt.

8. Drum gehet mich dis alles an, Was Chriſti tod erworben; Er hat es mir zu gut gethan, Er iſt für mich geſtorben. Sein ganz verdienſt iſt mir geſchenkt, Mein felſen-feſter glaube ſenkt Mich ganz in ſeine gnade.

9. Nun bleib ich GOttes eigenthum, Das läßt ſich GOtt nicht nehmen. Der ſünden-gift ſoll dieſen ruhm Nicht ſchmälern, nicht beſchämen: GOtt läßt den nun und nimmer nicht, Der ſeine ganze zuverſicht Auf ihn von herzen ſetzet.

10. Zwar bin ich dieſer huld nicht wehrt: Es zeigt mein bös gewiſſen, Daß ich den tauf-bund oft verſehrt. Doch bin ich nun befliſſen, Daß durch die buſſe dieſer bund Erneuert werde; weil der grund Bey dir noch feſte ſtehet.

11. Ich ſtreit' und kämpfe wider mich, Um fleiſch und blut zu zwingen; Komm ſelbſt und hilf mir ritterlich, Wenn lüſte auf mich dringen. Läßt mir der ſatan keine ruh, Stürmt welt und alles auf mich zu: So hilf mir doch obſiegen.

12. Nun tauf mich noch mit deinem geiſt, Entzünde mein gemühte, Daß ſichs der heiligkeit befleißt, Und ſtets für ſünden hüte. Du liebſt mich ſehr, o höchſtes gut! Gib, daß ein ieder tropfen blut Von gegen-liebe walle.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

425. Du unterforſchlich meer der gnaden, Wie ſelig iſt dein waſſer-bad! Es heilet an mir allen ſchaden, Den Adams fall verurſacht hat: Die ſünd-fluht gehet überhin, Wenn ich in dieſer arche bin.

2. Wie groß ſind, JEſu, deine gaben! Du kömmſt mit waſſer und mit blut; Und wenn wir dieſe ſchätze haben, So erben wir das höchſte gut. Wenn wir damit gezeichnet ſeyn, So läßt du uns zum himmel ein.

3. Was

3. Was frag ich nach der eiteln ehre? Ich bin des allerhöchſten kind, Weil ich in deren zahl gehöre, Die gar aus GOtt gebohren ſind. Kein ehren-ſtand iſt dieſem gleich, Dis iſt mein recht zum himmelreich.

4. Du ſchreibeſt mich ins buch des lebens, O meines lebens leben! ein: Ach laſſe mich doch nicht vergebens Auf deinen tod getaufet ſeyn! Ja ſchreibe mich ſo kräftig an, Daß mich kein fluch vertilgen kann.

5. Hab ich dir herz und hand gegeben; So gib mir, JEſu! dieſe gnad, Auch dem verſprechen nachzuleben, Das ſelbſt dein geiſt verſiegelt hat. Des ſatans werk und weſen ſey Kein hinderniß an meiner treu.

6. Erhalte mich durch deine taufe Im bündlein der lebendigen, Und führe mich in meinem laufe Vom irdiſchen zum himmliſchen; Daß ich durch dieſen Jordan geh, Und dort im lebens-lande ſteh.

Mel. Allein GOtt in der höh.

426. Ich bin ein menſch, das weiß ich wol; Bin aber auch ein chriſte. Ach! freilich wär ich traurens-voll, Wenn ich den troſt nicht wüßte, Daß GOtt nach ſeinem gnaden-raht Mich durch das wort und waſſer-bad Von neuen hat gebohren.

2. Die heilige dreyeinigkeit Sey ewiglich geprieſen, Und dafür herzlich benedeyt, Was ſie an mir erwieſen: Mich armen ſünder hält ſie wehrt, Und gibt mir, was mein herz begehrt, Zu vollem heil und ſegen.

3. GOtt vater will mein vater ſeyn. O was iſt das für liebe! Kehrt creuz und leiden bey mir ein, Und macht das leben trübe; So weiß ich, daß er zu mir ſpricht: Mein liebes kind, ich will dich nicht Verlaſſen noch verſäumen.

4. GOtt ſohn läßt mich ſein theures blut Durch wahren glauben finden, Das machet alle ſchulden gut, Das wäſcht mich rein von ſünden. Nichts kann verdammlichs an mir ſeyn, Denn ſein verdienſt iſt gänzlich mein, Und ich bin ſein dargegen.

5. So iſt auch GOtt der wehrte geiſt Mein ſiegel, pfand und gabe, Daß ich, was GOttes wort verheißt, Gewiß zu hoffen habe. Er führet meinen lebens-lauf, Er hilfet meiner ſchwachheit auf, Als meines herzens tröſter.

6. Wie könnt ich denn nun traurig ſeyn In meinem ganzen leben? Wie könnte todes-furcht und pein Mir vor den augen ſchweben? Ich bin der ſeligkeit gewiß, Und nichts gewiſſers iſt, als dis: Ich bin ein himmels-erbe.

Von der Erneuerung des Tauf-Bundes.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

427. Ach vater! zürne nicht, Der tauf-bund iſt gebrochen. Ich ſchreye voller angſt: Ach! laß es ungerochen, Und gehe dieſen bund Mit mir von neuen ein. Hier haſt du mund und hand, Ich will getreuer ſeyn.

2. Dem teufel, welt und fleiſch Will ich nun ganz entſagen, Wenn ſie mich ſchon darum Als meine feinde plagen; In deines geiſtes kraft Greif ich ſie alle an; Ihr zorn hat ja noch nie Den deinen leid gethan.

3. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir ſey mein ganzes leben, Leib, ſeele, geiſt und ſinn Zum eigenthum ergeben: Befördre du mein wol, Laß auch die meinen nicht, Daß uns an wahrem heil Nichts hier, nichts dort gebricht.

4. In deiner lieb' und treu, O vater voll erbarmen: In JEſu blut und tod, In ſeinen liebesarmen, Und in des geiſtes troſt, Regierung, licht und kraft Da ſuch und find ich das, Was ewig nutzen ſchafft.

5. Dis gläub ich ſteif und feſt, Denn du, dreyeinigs weſen! Haſt mich dir, und ich dich, Zum eigenthum erleſen: Du vater, ich dein kind; Ich ſchäflein, du mein hirt; Du HErr, ich unterthan, Dem nichts verſaget wird.

6. Mein GOtt! was mag ich dir Doch zur vergeltung geben? Daß du mich ſünden-kind, Mich wilden böſen reben So hoch gewürdigt haſt, Daß ich, nach deinem ſinn, Durch geiſt und waſſerbad Ein chriſte worden bin.

7. Dabey erhalte mich Bis an mein leztes ende, Und hilf, daß ich dis bad Zu meinem troſt anwende; Wenn meiner feinde liſt, Tod, ſünde, teufel, welt Mir armen tag und nacht Viel tauſend netze ſtellt.

8. Ich will den chriſten-ſtand Weit über alles achten, Wenn andre mit der welt Nach ehr und hoheit trachten. Ich will mein lebelang Auf deinem wege gehn, Und dort an jenem tag Bey dir, als chriſt, beſtehn.

9. Dis wolleſt du, mein GOtt! Um meines JEſu willen, Durch deines geiſtes kraft In meiner ſeel erfüllen, Die jezt, an kräften arm, Nach deiner hülfe ſchreit: Ich lob und preiſe dich Hier und in ewigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

428. Wach auf, mein herz! und denke doch Einmahl an deine taufe. Jezt währet GOttes gnade noch, Du ſtehſt im chriſten-laufe: Drum denke, wie du deine pflicht Bis heute dieſen tag verricht't, Ob du den bund gehalten?

2. Dein GOtt iſt vater, ſohn und geiſt, Auf den biſt du getaufet, Sich, was er doch an dir erweiſt: Er ſchuf dich; und erkaufet Dich nun mit ſeines ſohnes blut, Verändert herze, ſinn und muht, Da er dich neu gebieret.

3. So gnädig hat er dich bedacht, Als er dich angenommen. Er hat den bund mit dir gemacht, Zählt dich zur ſchaar der frommen; Doch gläubſt du auch, und legeſt klar In worten und in werken dar, Was du ſo theur verſprochen?

4. Ach freilich hab ich bis jetzund Den tauf-bund oft gebrochen! Ich übertrete, was mein mund Dir, höchſter! feſt verſprochen. Mich ſchrecket die gerechtigkeit, Die jedem zorn und ſtrafe dräut, Der ſich von dir abwendet.

5. Ach GOtt! es iſt mir herzlich leid, Mich beiſſet mein gewiſſen. Mein herz iſt ganz voll traurigkeit, Zerſchlagen und zerriſſen: Und ach! zerknirſche nun mein herz Mit wahrer reu und bitterm ſchmerz, Und mach mich göttlich traurig.*

*2. Cor. 7, 10.

6. Ich gläube deiner güt und treu, Die du mir zugeſaget; Sie iſt dem alle morgen neu, Der ernſtlich nach dir fraget. Ach! gib mir wahre zuverſicht, Die ſich auf die verheiſſung richt't, So bey der taufe ſtehet.

7. Drum nimm aufs neu mich in den bund, Vergib mir meine ſünden,

den. Ach laß mich doch, mein GOtt! jetzund Bey dir errettung finden: Sprich mich von meinen ſchulden frey, Und ſteh mir künftig treulich bey, Daß ich mich ernſtlich beßre.

8. Ich will von heute meinen bund Nun täglich wiederholen, Und thun, was mir dein theurer mund In heilger ſchrift befohlen. Ich ſage nun den ſünden ab, Und will durch dich bis in mein grab Mit ernſt darwider ſtreiten.

9. Dir aber ſag ich feſte zu, Getroſt an dich zu gläuben. In dir allein iſt meine ruh, In dir will ich auch bleiben. Von dir ſoll mich nicht freude, noht, Angſt, furcht, glück, wolluſt, leben, tod, Noch ſonſten etwas ſcheiden.

10. Gib mir, mein GOtt! nur deinen geiſt, Der mich lehrt, ſtärket, leitet, Mir deine wege richtig weiſt, Mich gründet, vollbereitet; Damit mein herz vor dir beſteht, Mit dir zu jenen freuden geht, Wo die erlöſte wohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

429. Ich bin getauft auf deinen namen, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Ich bin gezählt zu deinem ſaamen, Zum volck, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Chriſti tod geſenkt, Ich bin mit ſeinem geiſt beſchenkt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, Mein lieber vater! mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, Mein treuer heiland! mir gewährt. Du willt in aller noht und pein, O guter geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch hab ich dir auch furcht und liebe, Treu und gehorſam zugeſagt. Ich habe mich aus reinem triebe, Dein eigenthum zu ſeyn, gewagt. Hingegen ſagt' ich bis ins grab Des ſatans ſchnöden werken ab.

4. Mein treuer GOtt! auf deiner ſeite Bleibt dieſer bund wol feſte ſtehn; Wenn aber ich ihn überſchreite, So laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein kind, zu gnaden an, Wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOtt! aufs neue Leib, ſeel und herz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue, Und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, Der nicht, HErr! deinen willen thut.

6. Weich, weich du fürſt der finſterniſſen! Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, Jedoch mit JEſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! o ſünde, weich! GOtt hört es, jezt entſag ich euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wanken, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Halt mich in deines bundes ſchranken, Bis mich dein wille ſterben heißt. So leb' ich dir, ſo ſterb ich dir, So lob' ich dich dort für und für.

B) Von dem Sacramente des heil. Abendmahls

und zwar

Von der Stiftung deſſelben.

Mel. 9. Erwünſchter brunnquell 2c.

430. Mein JEſu! der du vor dem ſcheiden, In deiner lezten trauer-nacht, Uns alle früchte deiner leiden In einem teſtament vermacht: Es

preiſen gläubige gemühter Dich ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, Wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kann aus friſchen proben ſchlieſſen, Wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmerzen Verneuern ſich in unſern herzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen Ein neues ſiegel aufgedrückt, Daß unſer ſchuld-brief nun zerriſſen, Daß unſre handſchrift nun zerſtückt, Daß wir vergebung unſrer ſünden In deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird feſter zugezogen, Das dich und uns zuſammen fügt; Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, Fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden Mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brot kann wahre nahrung geben, Dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, Wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärke In unſerm kampf und glaubens-werke.

6. Wir treten in genaure bande Mit deines leibes gliedern ein, Mit denen wir in ſolchem ſtande Ein herz und eine ſeele ſeyn. Die liebe muß uns feſter ſchlieſſen, Da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, Daß unſer fleiſch, das ſchwachheit-voll, Einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, Und unverweslich werden ſoll; Ja daß du uns ein ewig leben, Nach dieſem kurzen, werdeſt geben.

8. O theures lamm! ſo edle gaben Haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, Wie wol iſt unſer geiſt verpflegt! Dis mahl iſt unter allem leiden Ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen; Ein ſolcher hoher liebes-ſchein Verdient', daß aller engel zungen Zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, So wird er dich vollkommen loben.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

431. Allergrößter menſchen-freund! Du gehſt jezo an dein leiden. Deine lieb' ſo treu es meint, Daß ſie dich uns will beſcheiden In dem theuren teſtament, Das nicht ſeines gleichen kennt.

2. Laß mich dieſes wundermahl Niemahls ohne dank betrachten, Und in dieſem jammerthal Für mein beſtes labſal achten, Ja bereite mich recht wol, Wenn ich ſolches nehmen ſoll.

3. In der allerlezten nacht, Da dich Judä kuß verrahten, Haſt du dis denkmahl gemacht Deiner lieb' und wunderthaten; Daß ja keine trauer-nacht Dämpfe deiner liebe macht.

4. Will ich hier zu tiſche gehn, So vertreib die nacht der ſünden. Laß ein licht in mir entſtehn, Dich, o wahres licht! zu finden, Daß dein mahl die todes-nacht Mir zum hellen himmel macht.

5. Du giebſt brot, und giebſt dabey Deinen leib uns zu genieſſen. Du ſprichſt, daß dein blut hier ſey, Und ich ſeh den wein nur flieſſen. Das geheimniß iſt ſehr groß, Und der glaube faßt es blos.

6. Laß mich die vernunft doch hier Durch dein wort gefangen nehmen, Und mit ſehnlicher begier Nach der ſtiftung mich bequemen. Dem, der mich mit zweifel plagt,

plagt, Ruf ich: Chriſtus hats geſagt.

7. Wie uns ſonſt das brot gedeyt, Alſo ſtärkt dein leib die ſeele. Wie der wein das herz erfreut; So giebt deiner wunden höle Einen wein, der uns entzückt Und im tode ſelbſt erquickt.

8. O! erwünſchtes mahl bey GOtt, Wo die liebe tafel decket, Wo man lauter himmels-brot, Wo man lebens-waſſer ſchmecket, Wo der trank aus JEſu fleußt, Wenn ſein leib uns ſelber ſpeiſt.

9. Süſſer JEſu! laß mich hier Deine ſüſſigkeit oft ſchmecken: Laß die gnaden-tafel mir Oft zu meiner labung decken. Nach der himmels-ſpeiſ' und trank Bin ich ganz für liebe krank.

10. Laß mich aber würdiglich Dieſes dank- und denkmahl halten; Sonſten würde über mich GOttes zorn-gerichte walten; Wer zu dieſem tiſch will gehn, Muß in buß und glauben ſtehn.

11. Schrecklich iſt, was Paulus ſpricht: Wer unwürdig ißt und trinket, Ißt und trinkt ihm das gericht*; Drum wenn mir dein finger winket, Laß mich ja vorſichtig ſeyn, Daß ich wol geprüft erſchein. *1. Cor. 11, 29.

12. JEſu! wahres himmels-brot, Süſſer trank von Edens reben! Laß doch dieſem gaſtgebot Keinen irrthum widerſtreben. Halt mit uns dein teſtament, Bis ſich leib und ſeele trennt.

Mel. Chriſtus der uns ſelig 2c.

432. Seele! denk an jene nacht, Drinnen der verrahten, Der die ſünder ſelig macht Von den miſſethaten. Denke, was er uns zulezt Noch zurück gelaſſen, Das die ſeelen höchſt ergezt, Die ihn gläubig faſſen.

2. JEſus aß das oſterlamm Bey den abend-ſtunden, Drauf er an des creuzes ſtamm Uns der ſchuld entbunden. Hilf, o GOttes-lamm! daß ich Deiner nie vergeſſe, Und dein fleiſch oft würdiglich, Mir zum leben, eſſe.

3. JEſus, als er durch den tod Seinen lauf wollt enden, Nahm mit dank, und brach das brot In den allmachts-händen. Laß mich denken deiner treu, Die nicht auszuſprechen, Und dem nächſten auch dabey Brot im hunger brechen.

4. Eßt, das iſt mein leib, für euch In den tod gegeben, Sprach er: ach vernunft entweich! Glaube wirkt das leben. Hilf, HErr JEſu! daß ich mich Auf dein wort nur gründe, Und den zweifel ritterlich Dadurch überwinde.

5. JEſus gab die lebens-fluht Seinen tiſch-genoſſen; Trinkt, ſprach er, das iſt mein blut, Das für euch vergoſſen. Gib den theuren lebens-ſaft, JEſu! mir zu trinken, Wenn mir leben, muht und kraft In der angſt entſinken.

6. Liebſter, der mein herz ergezt, Der du dieſes eſſen, Dieſes trinken eingeſezt Dein nicht zu vergeſſen! Hilf, daß ich mit lob und dank An dein leiden denke, Und mich, wenn ich geiſtlich krank, In dein blut verſenke.

7. JEſu! laß durch deine quahl, Durch dein blut-vergieſſen, Dein hochtheures abendmahl Würdig mich genieſſen; Laß mir dieſes jederzeit, HErr! zum leben nüzzen, Und mich in der ewigkeit Bald zu tiſche ſitzen.

Mel. 21. Schmücke dich o liebe.

433. Schmücke dich, o liebe ſeele! Fülle mit dem glaubens-öle Deine lampen, dich bey zeiten Auf die hochzeit zu bereiten. Denn dein bräu-

rigaſt wird kommen, Der dein fleiſch an ſich genommen. Was er zu den tod gegeben, Giebt er lebend dir zum leben.

2. Ach! wie hoch wirſt du geſchätzet? JEſu Chriſti ſtiftung ſetzet Ein gedächtniß ſeiner thaten In der nacht, da er verrahten: Den du mußt, als mächtig, ehren, Deſſen weisheit dich muß lehren, Deſſen wahrheit du mußt kennen, Ihn allgegenwärtig nennen.

3. Geiſtlich-armer geiſt! bedenke, Was dir JEſu fülle ſchenke, Als er in dem teſtamente Zu der erbſchaft dich ernennte; Und nicht etwan einen ſchatten, Wie die alte väter hatten, Sondern cörperliches weſen Zur verſichrung auserleſen.

4. Denn vor ſeinem ſchweren leiden Hat der hirte, dich zu weiden, Bey dem mahle brot gebrochen, Und geheimniß-voll geſprochen: Nehmet hin, was euch zum leben Ich zum tode hingegeben! Dieſes iſt mein leib, dis eſſet, Daß ihr meiner nicht vergeſſet.

5. Aber auch deſſelben gleichen Will der HErr ſein blut uns reichen: Da er das gewächs der reben Mit den worten hingegeben: Nehmet, trinkt! was ihr genieſſet, Iſt mein blut, das ſich ergieſſet Zur vergebung eurer ſünden, Mein gedächtniß feſt zu gründen.

6. O geheimniß! welches kündlich-Groß und herrlich, unergründlich. O gemeinſchaft dieſes gutes, Brot und leibes, wein und blutes! Heiland! auf dein wort zu bauen, Stärke du doch mein vertrauen, Wider die vernunft zu kämpfen, Ihren widerſpruch zu dämpfen.

7. Ich halt mich an dein, vermächtniß: Solches thut, mir zum gedächtniß! Dis gedächtniß feſt zu gründen, Denk ich, HErr! an meine ſünden: Dieſe, die von GOtt mich ſcheiden, Brachten dich in alles leiden: Doch du ruffſt uns abgetrennte Durch dein wort und ſacramente.

8. Ja ich komm' in buß und reue; Hilf, daß ich in dir mich freue; Gib, daß ſich mein glaube ſtärke; Schaff in mir die neuen werke. Du biſt mein, uns trennt kein leiden. Ich bin dein: wer will mich ſcheiden? Laß, was du hier angefangen, Mich vollendet dort erlangen.

---

434. JEſus Chriſtus unſer heiland, Der von uns den zorn GOttes wand; Durch das bittre leiden ſein Half er uns aus der höllen-pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, Gab er uns ſein'n leib zu eſſen Verborgen, im brot ſo klein, (a) Und zu trinken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, Der hab wol acht auf ſein' ſachen; Wer unwürdig hinzu geht, Für das leben den tod empfäht.

4. Du ſollt GOtt den vater preiſen, Daß er dich ſo wol thut ſpeiſen, Und für deine miſſethat In den tod ſein'n ſohn g'geben hat.

5. Du ſollt gläuben und nicht wanken, Daß es ein' ſpeiſ' ſey der kranken, Deren herz von ſünden ſchwer, Und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß' gnad und barmherzigkeit Sucht ein herz in groſſer arbeit: Iſt dir wol, ſo bleib davon, Daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen; Laßt mich über euch erbarmen. Kein arzt iſt den ſtarken

noht, Sein' kunſt wird an ihn'n gar ein ſpott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, Was dürft ich denn für dich ſterben? Dieſer tiſch auch dir nicht gilt, So du dir ſelber helfen willt.

9. Gläubſt du das von herzensgrunde, Und bekennſt es mit dem munde; So biſt du recht wol geſchickt, Und die ſpeiſ' deine ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht ausbleiben; Deinen nächſten ſollt du lieben, Daß er dein genieſſen kann, Wie dein GOtt an dir hat gethan.

(a) Das iſt: Chriſtus giebt uns mit und unter dem geſegneten wenigen oder kleinen brote, ſeinen wahren leib, auf eine verborgene und geheimniß-volle weiſe zu eſſen.

Bey der Vorbereitung zum heiligen Abendmahle.

Morgen-Lied eines Communicanten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

435. GOtt ſey lob! der tag iſt kommen, Da ich JEſu werd vertraut, Da ich, aller ſchuld entnommen, Werd in GOttes huld geſchaut; Da mich GOtt mit glauben ziert, Zu des lammes hochzeit führt, Und mir JEſum, der mich liebet, Selbſt zum lebens-pfande giebet.

2. GOtt! bey dieſem frohen morgen Suchet dich dein liebes kind, Senkt in deine vater-ſorgen, Was ſich in und an mir findt. Sorge, vater! izt für mich, Daß ich heute würdiglich Als dein gaſt bey dir erſcheine, Und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du lamm GOttes! höre: Weil du trägeſt meine ſchuld, Seelen-hirt! bey mir einkehre, Schlieſſe mich in deine huld. Deiner güte ich vertrau, Führe mich auf grüner au, Und ſpeis mich, mir ſtets zu gute, Heut mit deinem leib und blute.

4. Heilger geiſt! du kraft der ſchwachen, Bleibe heut und ſtets bey mir. Deine heiligung kann machen, Daß ich würdig, nach gebühr, Mir zum nutz und GOtt zum preis Eſſe dieſe ſeelen-ſpeiſ', Daß ich dadurch chriſtlich lebe, Selig einſt den geiſt aufgebe.

5. Nun dir lieg ich, GOtt! zu füſſen, Deine lieb' umarme mich. JEſu! dein blut ſeh ich flieſſen, Mache mich gerecht durch dich. Heilger geiſt! durch deine kraft, Die ein neues herze ſchafft, Wolleſt du mich recht verneuen, Und mich hier und dort erfreuen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

436. HErr! du haſt für alle ſünder Einen reichen tiſch gedeckt, Wo dein brot für deine kinder Nach des vaters liebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, Wie du mir befohlen haſt; Aber hilf auch, daß mein herze Nicht mit deiner wolthat ſcherze.

2. Räume, bitt ich, meine ſeele Ganz von allem böſen aus. Komme ſelbſt darein, und wähle Sie als dein geweihtes haus; Denn ich hoffe nur auf dich, Liebſter JEſu! liebe mich, Und laß deinen tiſch auf erden Mir zum himmels-vorſchmack werden.

3. Hilf mir, daß ich recht bedenke, Wie der HErr ſein fleiſch und blut Seinem armen knechte ſchenke, Und was deine liebe thut. Gib mir gnade, daß ich nicht Eß und trinke zum gericht, Was du, JEſu! für mein leben Zur erlöſung dargegeben.

4. Nimm jezt die vernunft gefangen, Daß ich gläube ſchlecht und recht; Und erwecke mein verlangen, Wenn das fleiſch den eifer ſchwächt. Gib empfindung meiner noht, Und begierde nach dem brot, Welches allen hunger ſtillet, Und mein herz mit GOtt erfüllet.

5. Denke doch, du fürſt des lebens! Denke, daß du JEſus heißt; Denke, daß du nicht vergebens Für die welt geſtorben ſeyſt. Nimm doch meiner ſeufzer wahr, Reiche mir dich ſelber dar, Und laß heut auf mein gewiſſen Blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir gebohren; Nehr uns auch durch deine kraft. Weil wir insgeſammt verlohren, Wo nicht JEſus hülfe ſchafft; Ach ſo laß dein brot und wein Meines herzens labſal ſeyn, Daß die wirkung dieſer ſpeiſe In der that ſich kräftig weiſe.

7. Laß mich deine liebe ſchmekken, Und vergälle mir die welt. Oder wenn mich furcht und ſchrekken, Angſt und ſchwachheit überfällt; So verſchaffe mir dein blut Einen rechten freuden-muht, Daß ich meinen troſt im glauben Mir von niemand laſſe rauben.

8. Laß mich dis ins herze faſſen; Rühre mich durch deinen tod. Laß mich keinen menſchen haſſen, Denn man ißt von einem brot. Nimm mich ganz vollkommen ein, Bis ich werde bey dir ſeyn, Und die fülle deiner gaben, Meinen GOtt, und alles haben.

Mel. GOtt ſey gelobet und ꝛc

437. HErr JEſu Chriſte, mein getreuer hirte! Komm, mit gnaden mich bewirte: Bey dir alleine find ich heil und leben. Was mir fehlt, kannſt du mir geben. Kyriel.

Dein armes ſchäflein wollſt du weiden Auf Iſraels bergen mit freuden, Und zum friſchen waſſer führn, Da das leben her thut rührn. Kyriel.

2. All andre ſpeiſ' und trank iſt ganz vergebens: Du biſt ſelbſt das brot des lebens. Kein hunger plaget den, der von dir iſſet, Alles jammers er vergiſſet. Kyriel.

Du biſt die lebendige quelle, Zu dir ich mein leer herze ſtelle; Laß mit troſt es flieſſen voll, So wird meiner ſeele wol. Kyriel.

3. Laß mich recht trauren über meine ſünde. Doch den glauben auch anzünde, Den wahren glauben, mit dem ich dich faſſe, Mich auf dein verdienſt verlaſſe. Kyriel.

Gib mir ein recht gottfürchtig herze, Daß ich mit der ſünde nicht ſcherze, Noch durch meine ſicherheit Mich bring um die ſeligkeit. Kyriel.

4. Heftig beſchweret find ich mein gewiſſen, Ach! laß reichen troſt drein flieſſen Aus deinen wunden, welche du empfangen, Da du an dem creuz gehangen. Kyriel.

Wenn mein herz dis in ſich empfindet; Wirds von ſtund an ſtill und entzündet, Wird an lieb' und glauben ſchön, Kann vor GOtt mit freuden ſtehn. Kyriel.

5. Der darf des arztes, den die krankheit plaget, Mit begier er nach ihm fraget. O ſüſſer JEſu! ſchau, wie tiefe wunden Werden auch in mir gefunden. Kyriel.

Du biſt ja der arzt, den ich rufe, Auf den ich mit verlangen hoffe. Hilf, o wahrer menſch und GOtt! Hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyr.

6. Du rufeſt alle die zu dir in gnaden, Die mühſelig und beladen. All ihre ſünde willt du ihn'n verzeihen, Ihrer bürden ſie befreyen. Kyriel.

Ach! komm ſelbſt, leg an deine hände, Und die ſchwere laſt von mir wende. Mache mich von ſünden frey, Dir zu dienen kraft verleih. Kyriel.

7. Mein geiſt und herze wollſt du zu dir neigen; Nimm mich mir, gib mich dir eigen. Du biſt der weinſtock, ich bin deine rebe, Nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyriel.

Ach! in mir find ich lauter ſünden, In dir müſſen ſie bald verſchwinden. In mir find ich höllenpein; In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyriel.

8. Komm, meine freude! komm, du ſchönſte crone, JEſu! komm und in mir wohne. Ich will dir fallen, HErr! zu deinen füſſen, Dich mit lieb' und glauben küſſen. Kyr.

Bring mir mit, was meine ſeel erfreut, Deiner treu und liebe ſüſſigkeit, Deine ſanftmuht und gedult, Deine unerhörte huld. Kyr.

9. Dis ſind die mittel, die mich können heilen, Und mir lebenskraft ertheilen, Daß ich nun aus mir all untugend reiſſe, Dir zu dienen mich befleiſſe, Kyriel.

In dir hab ich alles, was ich ſoll, Deiner gnade brunnen iſt ſtets voll. Laß mich ewig ſeyn in dir, Und bleib ewig auch in mir. Kyriel.

Mel. HErr JEſu Chriſt du rc.

438. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Mag dich ein ſünder haben, Der nach dem himmel hungrig iſt, Und ſich mit dir will laben; So bitt ich dich demühtiglich, Komm ſelber und bereite mich, Daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wolleſt du Mich dieſen tag, HErr! leiten. Den friſchen waſſern führen zu, Den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und krank; Doch laß mich deinen gnaden-trank Aus deinem becher ſchmecken.

3. Du angenehmes himmelbrot! Du wolleſt mir verleihen, Daß ich in meiner ſeelen-noht Zu dir mag kindlich ſchreyen. Dein kleid des heils bedecke mich, Auf daß ich möge würdiglich An deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, O HErr! aus meinem herzen. Laß mich die sünd zu dieſer zeit Bereuen ja mit ſchmerzen. Du heißgebratnes oſter-lamm, Du meiner ſeelen bräutigam! Laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner gunſt nicht wehrt; Als der ich jezt erſcheine Mit ſünden allzuviel beſchwert, Die ich voll ſchmerz beweine. In ſolcher trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich Der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch, krank von der ſünd; Laß deine hand mich heilen! Erleuchte mich, denn ich bin blind, Du kannſt mir gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich! Ich bin verlohren, ſuche mich, Und hilf aus lauter gnaden!

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, Und wohn in meiner ſeelen: Laß mich dich küſſen für und für, Und mich mit dir vermählen. Ach! laß doch deine ſüſſigkeit Für meine ſeele ſeyn bereit, Und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens-brot, HErr JEſu Chriſt! Komm, ſelbſt dich mir zu ſchenken. O blut! das du vergoſſen biſt, Komm eiligſt mich zu tränken. Ich bleib in dir und du in mir, Drum wirſt du, meiner ſeelen zier! Auch mich dort auferwecken.

Mel. O GOtt du frommer rc.

439. Ich will anizt, mein GOtt! Zum liebes-

bes-mahl mich nahen, Und JEſu leib und blut Zu meinem troſt empfahen: Ach komm, und ſtärke mich! Ach, weiche nicht von mir! Ach, ziehe doch mein herz In andacht feſt zu dir!

2. Vertreibe, HErr! von mir Die ſündliche gedanken. Laß deinen geiſt doch nie Von meinem geiſte wanken. Ja, richte meinen geiſt Stets nach dem himmel hin, Daß er ſchon bey dir ſey, Da ich auf erden bin.

3. Laß ja nichts eitles mich In meiner andacht ſtöhren, Ja, laß mich freud und wonn In meiner ſeele hören. Ach bete du in mir, Mein GOtt! entzünde mich, Daß ich, mit dir vereint, In lieb' umfaſſe dich.

4. Ach! heilige mein herz Und alle meine ſinnen. Nimm herz und ſeele ein, Und wohne ſelbſt darinnen. Ja, mach durch deinen geiſt Mich heilig, ſchön und rein, Und laß mich immerdar Dein haus und wohnung ſeyn.

5. Erwecke jezt in mir Die wahre ſeelen-ſtille, Daß andacht, ſeelen-luſt Und freude mich erfülle. Gib, daß ich ſchmecken mag HErr! deine ſüſſigkeit Und deines geiſtes troſt, Der herz und ſeel erfreut.

6. Wenn ich nun deinen leib Wahrhaftig ſelbſt genoſſen, Wenn auch dein theures blut, Das du für mich vergoſſen, Mich kräftiglich erquickt; So bleib auch ſtets in mir, Daß ich in ewigkeit Vereinigt ſey mit dir.

7. Ja laß die heiligung, Die in mir angefangen, Zum wachsthum mehr und mehr Durch deine kraft gelangen. Laß mich in frömmigkeit Und glauben feſte ſtehn, Bis ich vom glauben einſt Zum ſchauen werde gehn.

Melodey 21.

440. Schmücke dich, o liebe ſeele! Laß die dunkle ſünden-höle, Komm mit gläubigem verlangen An das helle licht gegangen: Denn der HErr voll heil und gnaden Will dich jezt zu gaſte laden; Der, den welt und himmel ehren, Kömmt jezt, bey dir einzukehren.

2. Eile, wie verlobte pflegen, Deinem bräutigam entgegen; Er klopft an die herzens-thüre, Daß er dich in andacht rühre: Oeffn' ihm deiner ſeelen pforten, Red ihn an mit ſchönen worten: Komm mein freund! und laß dich küſſen, Laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Ach! wie hungert mein gemühte, Menſchen-freund! nach deiner güte. Ach! ich muß mich oft mit thränen Nach dem lebens-manna ſehnen. Ach! ich ſpühr ein herzlich dürſten Nach dem trank des lebens-fürſten, Wünſche, daß er, als der meine, Mich durch ſich mit GOtt vereine.

4. Beides zittern und ergetzen Will mich in bewegung ſetzen. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, Und die unerforſchte weiſe Macht, daß ich erſtaunend merke, HErr! die gröſſe deiner werke. Iſt auch wol ein menſch zu finden, Der dein' allmacht könnt' ergründen?

5. Nein, vernunft die muß hier weichen, Kann dis wunder nicht erreichen, Daß uns Chriſtus ſo bedenket, Uns ſein fleiſch im brote ſchenket; Macht, daß mit dem ſaft der reben Uns wird Chriſti blut gegeben. O! der groſſen heimlichkeiten Die nur GOttes geiſt kann deuten!

6. JEſu, meine lebens-ſonne, JEſu, meine freud und wonne, JEſu, den ich mir erwähle, Lebens-

bens-quell und licht der ſeele! Hie fall ich zu deinen füſſen, Laß mich würdiglich genieſſen Dieſer deiner himmels-ſpeiſe, Mir zum heil und dir zum preiſe.

7. HErr! es hat dein treues lieben Dich vom himmel abgetrieben, Daß du willig haſt dein leben In den tod für uns gegeben, Und im leiden unverdroſſen, Haſt dein blut für uns vergoſſen: Das kann uns izt kräftig tränken, Deiner liebe zu gedenken.

8. JEſu, wahres brot des lebens! Hilf, daß ich doch nicht vergebens, Oder mir vielleicht zum ſchaden, Sey zu deinem tiſch geladen. Laß mich durch dis ſeelen-eſſen Deine liebe recht ermeſſen, Daß ich auch, wie jezt auf erden, Mag ein gaſt im himmel werden.

Von der nichtigen Entſchuldigung derer, die ſich des heiligen Abendmahls enthalten.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

441. 1. Ich bitt', entſchuldge mich: So ſprachen die verächter, Und trieben mit dem mahl Des höchſten ein gelächter. Sie kamen dennoch nicht, Ob es ſchon war bereit. Dergleichen menſchen ſind Auch noch zu unſrer zeit.

2. Sie ſagen: wir ſind ſchon Zum abendmahl gegangen, Dieweil wir es im geiſt Und glaubens-kraft empfangen. O ſpötter! wenn dich gleich Des glaubens kraft ergezt, Iſt denn das abendmahl Vergebens eingeſezt?

3. Dein JEſus, ſchnödes herz! Will ſich dir doppelt geben, Theils in des glaubens kraft Zu einem neuen leben, Theils in dem abendmahl; Und dieſes nimm in acht; Dem hilft der glaube nichts, Der dieſes mahl veracht't.

4. Man wendet ferner ein: Vergebung meiner ſünden Iſt ohne abendmahl In GOttes wort zu finden. O ſpötter! läſſet dir GOtt doppelt gnade ſehn, Muß denn das abendmahl Darum verachtet ſtehn?

5. Wir ſorgen gar zu ſehr, So hört man andre ſagen, Daß wir unwürdig gehn; Wer wollte dieſes wagen? Verächter! kehrt zurück, Sucht JEſum in der zeit; Weil, wenn euch buſſe fehlt, Ihr ſchon verdammet ſeyd.

6. Man ruft: das abendmahl Sey viel zu hoch zu ſchätzen. Doch eben dieſen ſchatz Laßt euren geiſt ergetzen. Ach kommt! ſonſt macht ihrs ja, Als wenn ein kranker ſpricht: Die arzeney iſt gut, Allein ich mag ſie nicht.

7. Wir fürchten, ſagen ſie, Wenn wir dis mahl ſchon ſchmekken, Wir mögten uns darauf Mit neuer ſchuld beflecken. Verächter! ſündigt nicht Aus bosheit, ſicherheit; Die ſchwachheit ſchenkt euch GOtt Aus gnad und freundlichkeit.

8. Viel ſagen freventlich: Wir haben kein verlangen: Kein hunger und kein durſt Treibt uns, es zu empfangen. Ach weh! es mangelt euch Erkenntniß, heil und licht; Ihr kennet Chriſti mahl Und euer elend nicht.

9. Man ruft: ich will vorher Dem ſtreit ein ende machen. O menſchen! überlaßt Dem richter ſolche ſachen; Lebt ohne zank und haß, Neid, bitterkeit und ſtreit, So ſchadet der proceß Nichts an der würdigkeit.

10. Der ſpricht: izt kann ich nicht, Weil mirs an kleidern fehlet. Verächter! hat denn GOtt

Den

Den kleider-ſchmuck erwählet? Er ſiehet auf das herz: Wenn JEſus das regiert; So biſt du ſchön genug Zum liebes-mahl geziert.

11. Ein andrer wendet ein: Ich muß mit ſchmerzen ſehen, Wie man die böſen läßt Zum gnaden-mahle gehen. Ach armer! ſieh auf dich: Und biſt du ſelber rein; So wird der andern ſchuld Dir niemahls ſchädlich ſeyn.

12. Mein heil! dein abendmahl Soll meine ſeel erquicken, Bis in der herrlichkeit Ich dich dort werd' erblicken. O theure himmels-ſpeiſ', O manna, ſeelen-gab'! Ich ſehne mich nach dir, Wol mir! wenn ich dich hab.

Vor der Communion eines Kranken.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

442. Zu deinen füſſen liege ich, Mein JEſu! blicke doch auf mich. Du biſt der arzt und wunder-mann, Der allezeit erretten kann: Drum, bin ich gleich von hülfe bloß, So iſt doch mein vertrauen groß.

2. Mein troſt und meines herzens theil! Mach erſtlich meine ſeele heil; Beſprenge ſie mit deinem blut, Und mache mein verbrechen gut: Und denn gib, nach vergebner ſchuld, Bey meiner ſchwachheit auch gedult.

3. Berühre mich mit deiner hand, Die ſo viel böſes abgewandt. Dein leib mich ſpeiſe, da ich krank, Dein blut ſey meiner ſeelen trank. Ich will, wie Lazarus, allein, Auch wenn ich krank, der deine ſeyn.

4. Wenns meiner ſeele ſelig iſt; So heile mich, HErr JEſu Chriſt! Soll ſterben aber beſſer ſeyn, Wol mir! auf JEſum ſchlaf ich ein, Mach du es, JEſu! durch dein blut Mit mir an leib und ſeele gut.

Bey dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

443. Seele! laß die ſpeiſe ſtehen, Die nur eckel dir erweckt. Eile zu dem mahl zu gehen, Welches nach dem himmel ſchmeckt, Das die teufel zwar entrüſtet, Doch die engel ſelbſt gelüſtet.

2. Trachte die vernunft zu ſtillen, Die dem glauben widerſpricht. Reinige den argen willen Durch des glaubens gnaden-licht, Laß die ſünden; deinen hirten JEſum würdig zu bewirten.

3. Willt du in mein herz einkehren? HErr! deß bin ich ja nicht wehrt; Deine glut wird mich verzehren. Doch, weil du es ſo begehrt, Gläub ich feſt, du wirſt mich ſchwachen Dieſer ehre würdig machen.

4. Soll ich mit dem brot empfangen, Was zuvor am creuze hieng? Soll ich aus dem kelch erlangen, Was aus deinen wunden gieng? Soll der himmel mit der erden, GOtt und menſch, vereinigt werden?

5. Ey! ſo ſäume nicht, mein leben! Reiche mir den heilgen leib, Welchen du für mich gegeben, Daß dein geiſt in meinem bleib, Und mich weder leid noch freude Von dem haupt und gliedern ſcheide.

6. Laß die ſtröme deiner ſtriemen Waſchen ab den ſünden-koht. Es ſey ferne, von mir rühmen, Als von deinem creuz und tod, Als allein von deiner liebe, Die zu dieſem bund dich triebe.

7. HErr! ich ſage für die ſchmerzen, Für die ſpeiſe, für den trank Dir mit meinem mund und herzen Unabläſſig lob und dank: Um die ſünd' in mir zu kränken Will ich deines tods gedenken.

8. Mache mich im glauben kräftig; Laß mich im gewiſſen rein, In der lieb' und treu geſchäftig, In der andacht brünſtig ſeyn. Gib mir neue kraft zu kämpfen, Und der feinde macht zu dämpfen.

9. Gönne, daß die himmelsſpeiſe Meiner ſeelen arzeney, Und, bey lezter todes-reiſe Meine kraft und labung ſey, Bis ich werde mit den frommen Zu des lammes hochzeit kommen.

Mel. JEſu meines lebens leben.

444. Meine ſeele! laß dich finden Auf der wahren glaubens-bahn, Dich mit Chriſto zu verbinden; Thu ihm auf, er klopfet an. Den die himmel nicht umfaſſen, Will in dir ſich nieder laſſen: JEſus will im brot und wein Weſentlich zugegen ſeyn.

2. O geheimniß-volle weiſe, Die kein menſchen-witz ermißt! Hier giebt ſich ein lamm zur ſpeiſe, Das der erz-hirt ſelber iſt. Hier will, zu der gäſte leben, Sich der wirth zur ſpeiſe geben: Und zum opfer ſtellt ſich hier Selbſt der hohepriester für.

3. O! wie hungert nach den ſeelen Selbſt das wahre lebensbrot! Selig, die dis brot erwählen Für des geiſtes hungers-noht! Seht, an dieſer heilgen ſtelle Lechzet ſelbſt die lebens-quelle Nach der armen ſünder heil. JEſus iſt das beſte theil.

4. Sieh, o menſch! den ſchatz der gnade, Den dir JEſus aufgethan. Rühre nicht die bundeslade Mit verwegnen händen an. Soll nicht GOttes grimm erwachen, Und dich gar zu nichte machen; Armer ſünder! ſo tritt du Zitternd und mit furcht herzu.

5. JEſu! mache meine ſinnen Und mein ganzes herze rein. Laß izt deine wunden rinnen, Senke mein herz tief hinein. Komm, du könig aller ehren! Eile bey mir einzukehren Unter meines herzens dach, Obs gleich niedrig, arm und ſchwach.

6. JEſu! laß mich gnade finden, Und vertreib mir alles weh. Laß die roſin-farbne ſünden Weiſſer ſeyn als woll' und ſchnee. Komm; mein herz voll glauben, hoffen, Lieb' und ſehnſucht, ſteht dir offen: Laß dein herz, das ewig rein, Und mein herz, ein herze ſeyn.

Mel. Allein GOtt in der höh ſey.

445. Wie heilig iſt doch dieſer ort, Da ich anietzo ſtehe! Iſt dieſes nicht die lebens-pfort, Die ich hier offen ſehe? O tiſch des HErrn! o himmels-thor! Ich trete jezt erfreut davor, Und knie gläubig nieder.

2. Wie heilig iſt dis lebensbrot, Das hier mein geiſt erblikket, Das meine ſeel nach angſt und noht Geheimniß-voll erquikket! O ſüſſe ſpeiſ'! o himmelsbrot! O lebens-manna! das mir GOtt An ſeinem altar reichet.

3. Wie heilig iſt doch dieſer trank, Den ich allhier empfahe, Zu dem ich mich mit lob und dank Im glauben freudig nahe! O ſeelentrank! o heilig blut! Du meiner ſeelen höchſtes gut! Hie komm ich, dich zu nehmen.

4. So

4. So nehm' ich, heilge ſpeiſe! dich Mit andachts-vollem herzen; O heilger trank! erquicke mich Und ſtille meine ſchmerzen. Wie wird und iſt mir doch ſo wol, Da ich in JEſu leben ſoll, Und mich in ihm erfreuen.

5. O welch ein ruhm und glück für mich! Ich bin mit GOtt verbunden. Er kömmt zu mir; und ſo hab' ich Mein ewig heil gefunden. Mein JEſus kehrt ſelbſt bey mir ein, Will meiner ſeelen bräutgam ſeyn, Und ſich mit mir vermählen.

6. Ach! mögt ich doch ganz heilig ſeyn! Wär mein herz ohne ſünde! Damit, wenn JEſus gehet ein, Er reine wohnung fünde. Ach! wär mein herz der reinſte ort, In welchem JEſus fort und fort In gnaden bleiben mögte!

7. Doch, fehlt mir die vollkommenheit, Die GOtt allein ergetzet; So wird durch Chriſti heiligkeit Doch alles reich erſetzet. Drum, heiland! komm und reinge mich, Damit ich durch dich würdiglich Dis ſacrament empfange.

8. Komm, heilge mich, daß herz und geiſt Dein wohnhaus ewig bleiben. Was ſich noch ſündlich an mir weiſt, Kannſt du allein vertreiben. Bereite mich ſo, wie du willt, Und laß dein heilig ebenbild Beſtändig an mir leuchten.

9. Nun GOtt ſey dank, deß gütigkeit Mich heute ſo gelabet. Geprieſen ſey, der mich erfreut, Und ſelbſt mit ſich begabet. Nun höchſter! laß mich allezeit Von nun an bis in ewigkeit Mit dir vereinigt bleiben.

Mel. Wend ab deinen zorn ꝛc.

446. O vater! groß von gnade, lieb' und güte, Wir kommen mit zerſchlagenem gemühte, Und bitten dich, du wollſt anſehn uns armen, Und dich erbarmen.

2. Nimm von uns weg all unſre miſſethaten Und alle ſchuld, darein wir ſind gerahten: Damit wir dir ein reines opfer bringen, Und recht lobſingen.

3. Wahr iſt es, HErr! wir habens grob verdienet; Doch hat dein ſohn uns völlig ausgeſühnet, Nachdem er, uns zu gut, vom himmel kommen, Fleiſch angenommen.

4. Weil wir dir oft halsſtarrig widerſtrebet, Hat er dafür gehorſam ſtets gelebet: Weil dein gebot von uns war überſchritten, Hat er gelitten.

5. Daß wir nicht ſtraf und ſchande dürften tragen; Hat er für uns erduldet ſchmach und plagen, Und endlich gar ſich in den tod gegeben, Auf daß wir leben.

6. Wir können ſonſt für uns und unſre ſünden Kein löſe-geld, kein andres opfer finden: Dein ſohn, o GOtt! iſts, den wir bringen müſſen, Für uns zu büſſen.

7. Schau ſeinen leib ans creuz für uns gehenket, Sieh an ſein blut, mit welchem er uns tränket: Der leib, dis blut, ſo allen ſchaden heilet, Wird ausgetheilet.

8. Der ſüß' geruch zu dir gen himmel ſteiget, Daß ſich dein herz zu uns herunter neiget, Nun wir in buß und demuht vor dich treten, Und zu dir beten.

9. Dis opfer zum gedächtniß wird begangen: Man ißt den leib, der an dem creuz gehangen: Man trinkt das blut, das von ihm iſt gefloſſen, Für uns vergoſſen.

10. Du kannſt, o GOtt! dis opfer nicht verachten, Das ſich für

für uns ſo willig laſſen ſchlachten: Auf dis lamm iſt die ſünd der welt geleget, Die es all' träget.

11. Drum, vater! laß um JEſu Chriſti willen Sich deines grimms gerechten eifer ſtillen: Dein ſohn hat ja an unſrer ſtatt erduldet, Was wir verſchuldet.

12. Vergib die ſünd, in welcher wir empfangen, Und was wir ſelbſt für bosheit oft begangen, Was auch von uns aus ſchwachheit iſt verſehen, Und nicht geſchehen.

13. Ins tiefe meer wollſt du es alles ſenken, Nicht mehr daran um Chriſti willen denken, Deshalben auch, warum wir zu dir ſchreyen, Uns fort verleihen.

* * *

14. Schütz deine kirch, hilf, daß bey reiner lehre Sich gottesfurcht und heilges leben mehre: Die jugend ſich, all' ſünd und ſchand zu fliehen, Wol laſſe ziehen.

15. Gib friede, glück und heil zu allen zeiten Dem landes-herrn und ſeinem (*Der obrigkeit und ihrem*) land und leuten: Das böſe laß ſie ſtrafen und abwenden An allen enden.

16. Die elenden, die ihre angſt und plage Mit ſeufzen vor dich bringen alle tage, Die in gefahr ſind und mit creuz beladen, Errett in gnaden.

17. GOtt vater! hilf du uns, gib deinen ſegen, Um deines ſohns und ſeins verdienſtes wegen, Daß wir dadurch vollkommen gute gaben Von oben haben.

18. HErr JEſu Chriſt! dein leib, dein blut, dein leiden Erquicke uns, wenn wir von hinnen ſcheiden, Daß wir getroſt und frölich darauf ſterben, Dein reich ererben.

19. O heilger geiſt! durch deine gnad und ſtärke Zerſtöhr der welt, des fleiſchs und ſatans werke; Wir wollen hier und denn im himmel oben, O GOtt! dich loben.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

447. Jezt kömmt, o HErr! ein armer gaſt, Ein thon zu ſeinem töpfer. Es drücket ihn der ſünden laſt; Es iſt dein kind, mein ſchöpfer! Dafür dein ſohn geſtorben iſt, Das du getauft, das JEſus Chriſt Zu ſeinem tiſch geladen. Hier komm ich, ach! dein armes kind, Bin krank, bin elend, voller ſünd' Und unwehrt deiner gnaden.

2. Allein ich bringe JEſum mit Nebſt ſeinem tod und ſchmerzen, Der mich durch ſein verdienſt vertritt; Nimm deſſen pein zu herzen. Ach ſieh, was er für mich gethan! Sieh mich dein kind, und JEſum an! Sey mir durch dieſen gnädig. In ihm willt du mein vater ſeyn, Und ich dein kind: durch ihn allein Sprich mich von ſünden ledig.

3. Mein glaube ſiehet JEſum hier, Und ich lieg' ihm zu füſſen. Als heiland zeiget er ſich mir, Läßt ſein blut auf mich flieſſen. Er hänget an des creuzes joch, Da bluten alle wunden noch; Was reicht er mir für ſpeiſen? Sein leib im brote, und im wein Soll mir ſein blut geſchenket ſeyn. O! könnt ich ihn recht preiſen.

4. Mich dünkt, ich hör ihn itzo laut, Als meinen bräutigam, ſchreyen: Nimm dieſen mahlſchatz,

ſchatz, meine braut! Es ſoll dich nicht gereuen: Iß meinen leib, und trink mein blut: Alſo haſt du das größte gut, Mich ganz mit meinem leiden: Ja komme in mein herz hinein, Das jezt und ſtets ſoll offen ſeyn, Komm, ruh' in meiner ſeiten.

5. Nun ſeh ich, wie der engel hut Mich mauren gleich umringet, Daß weder ſatans liſt noch wuht Durch deren wache dringet. Denn der mir ſchutz und beyſtand leiſt't, Iſt GOtt der wehrte heilge geiſt, Der will nun ob mir ſchweben. Dreyeinger GOtt! lenk jederzeit Mein thun zu deiner herrlichkeit, Und mir zum ewgen leben.

6. Dir öffn' ich jetzo herz und mund, Und was ſich in mir reget, Ach! reinige des herzens grund, Worein ſich JEſus leget. Verleih, daß nun durch deine treu Leib, herz und geiſt gereinigt ſey. Gib, was die ſeele zieret, Gib glauben, lieb', und luſt zu dir, Und wirk dein heilig werk in mir, Bis du es gar vollführet.

7. Nun will ich, theurer JEſu! dich Im brot und wein empfangen. Komm ſelber, ſpeiſ' und tränke mich, Komm, ſtille mein verlangen! Komm jezt zu mir, wie ich zu dir: Ich ſchmecke dich, weil du zu mir In gnad und liebe kommen. Nun weiche kummer, angſt und ſchmerz; Da mein und dein ein einig herz: Weil du mich aufgenommen.

8. Ach! habe, frommer JEſu! dank, Für deine liebes-ſpeiſe, Für deinen edlen blutes-trank; Dein bin ich, dir zum preiſe. Ach! zeig mir auch zur ſterbens-zeit, Gleich wie ich dich geſehen heut, Dein leiden und dein ſterben! So gläub ich feſte, daß du mein; So muß ich ſtets dein eigen ſeyn, Und einſt dein reich ererben.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

448. O JEſu! du mein bräutigamm, Der du aus lieb' am creuzes-ſtamm Den tod für mich gelitten haſt, Getilget meiner ſünden laſt:

2. Ich komm zu deinem abendmahl Verderbt durch manchen ſünden-fall: Ich bin krank, unrein, nackt und bloß, Blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der arzt, du biſt das licht, Du biſt der HErr, dem nichts gebricht, Du biſt der brunn der heiligkeit, Du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEſu! bitt ich dich, In meiner ſchwachheit heile mich: Was unrein iſt, das mache rein Durch deinen hellen gnaden-ſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert herz: Zünd an die ſchöne glaubens-kerz: Mein armuht in reichthum verkehr, Und mir des geiſtes gaben mehr';

6. Daß ich das rechte himmelbrot, Dich, JEſu, wahrer menſch und GOtt! Mit höchſter ehrerbietung eß, Und deiner liebe nie vergeß.

7. Lösch alle laſter aus in mir, Mein herz mit lieb' und glauben zier, Und was ſonſt iſt von tugend mehr, Das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was mir nütz an ſeel und leib; Was ſchädlich iſt, fern von mir treib. Komm in mein herz, laß mich mit dir Vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft Das bös in mir werd abgeſchafft, Erlaſſen alle ſünden-ſchuld,

ſchuld, Erlangt des vaters lieb' und huld;

10. Vertrieben werden meine feind, Die ſichtbar und unſichtbar ſeynd: Den guten vorſatz, den ich führ, Durch deinen geiſt feſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht Nach deinem heilgen willen richt: Ach! laß mich meine tag' in ruh Und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt! Zu dir gen himmel nehmen wirſt, Daß ich bey dir dort ewiglich An deiner tafel freue mich.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

449. Der alle ſünder zu ſich lädt, Hat mich mit eingeladen: Drum ſtell ich mich an dieſer ſtätt' Mit ein zum tiſch der gnaden. HErr, kleide mich! HErr, waſch mich rein! Denn wer bey dieſem mahl will ſeyn, Muß ſich geprüft einſtellen, Daß dis nicht auch ſey ſein beſcheid: Woher, mein freund! ohn hochzeit-kleid? Hinaus mit ihm zur höllen.

2. Mein kleid, o HErr! iſt glaub und reu, Mit vorſatz, fromm zu werden; O vater aller lieb' und treu! Vor dir knie ich zur erden, Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey um gnad: Vergib mir meine miſſethat Durch Chriſti blut und ſterben; Alls was er hat verdient, iſt mein, Ich will hinführo frömmer ſeyn, Und mich nicht mehr verderben.

3. Alſo geprüft tret ich hinzu; Gib, JEſu! mir die ſtärke, Daß ich in ſtiller glaubens-ruh Auf deine worte merke; Du ſelbſt ſie mir ins herze ſchreib: Nehmt hin, und eßt, das iſt mein leib, Der für euch wird gebrochen; Nehmt hin, und trinkt, das iſt mein blut, Das euch vergoſſen wird zu gut. So hat dein mund geſprochen.

4. Wie damahls deine jünger nun Dein fleiſch und blut empfangen; So werden auch daſſelbe thun, Und eben das erlangen, Die, gleichwie deine jünger dort, Auf dein befehl, nach deinem wort Das heilige brot eſſen; Und die, wie du's geſetzet ein, Auch trinken von dem heilgen wein, Dein nimmer zu vergeſſen.

5. Daß ich mit brot und wein jetzund Dein fleiſch eß, dein blut trinke, Gläub ich aus meines herzens grund, Wie fremd michs auch bedünke. Denn wenn das: wie? uns wär bekannt, Und wir es könnten durch verſtand Mit der vernunft ergründen, So wär es kein geheimniß nicht: Wer darf wol, wenn die allmacht ſpricht, Am können zweifel finden?

6. Dis mahl halt ich auf dein gebot, Mit dank dein zu gedenken, Wie du dich ſelbſt zur pein, zum ſpott, Ja gar ans creuz zu henken, Für uns gegeben haſt dahin: Hilf, daß in meiner ſeel und ſinn Dis wol erwogen werde. Du biſt der HErr, ich bin der knecht, Du ohne ſchuld, ich ungerecht, Du groſſer GOtt, ich erde.

7. Was für ein abgrund zeigt ſich hie Von allmacht und von liebe? Es iſt kein chriſt geweſen nie, Der nicht entzückt hie bliebe. Hie ſpührt man lauter wunderthat. Hie ſieht man lauter lieb' und gnad, Gleich ſtarken ſtröhmen, flieſſen: Hie fühlt man lauter vater-treu Und mutter-herz, ſo immer neu Sich über uns ergieſſen.

8. Mein GOtt! was ſoll, was kann ich dir Für ſo viel guts erweiſen? Ich will dich lieben mit begier,

gier, Und über alles preiſen: Ich will von herzen jederzeit Dir zu gehorchen ſeyn bereit, Mein creuz geduldig tragen; Den nächſten lieben mit der that, Wenn er mich gleich beleidigt hat, Dir dank in allem ſagen.

9. Weh mir! das wollen hab ich kaum, Wo werd ich kraft bekommen? Doch, nun du ſelbſt dir einen raum In meiner ſeel genommen, Werd ich erlangen neue kraft, Und eine gute ritterſchaft Durch deinen arm vollbringen. Ein neuer menſch bin ich hinfort, Und geh einher nach deinem wort. HErr! hilf, HErr! laß gelingen.

8. Laß immerhin Vernunft und ſinn, Was möglich ſcheint, vergleichen; Ich will nun und nimmermehr Von dem buchſtab weichen.

9. Wer dis verſpricht, Betrügt mich nicht, Und kann mich nicht betrügen; Der die wahrheit ſelber iſt, Kann unmöglich lügen.

10. Verleih, o GOtt! Durch Chriſti tod, Daß weder witz noch teufel Mir beym heilgen abendmahl Mache furcht und zweifel.

11. So will ich dir, HErr JEſu! hier Und dort im himmel oben Für dein theur-vergoßnes blut Danken und dich loben.

Mel. O traurigkeit 2c.

450. Ich trete friſch Zu GOttes tiſch: Hilf, vater! hilf in gnaden, Daß mir keine miſſethat Hierbey möge ſchaden.

2. Ich leugne nicht Was mir gebricht; Ich beichte meine ſchulden. Reu für ſünden pflegſt du ia, Frommer GOtt! zu dulden.

3. Weils nöhtig fällt, Durch löſe-geld Die handſchrift zu vernichten; Wird der HErr der herrlichkeit Das für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir Mich, JEſu! für Im kindlichen vertrauen, JEſu! den die cherubim Lüſtet anzuſchauen.

5. Dein leib und blut, So mir zu gut Gebrochen und vergoſſen, Wird, o tiefe wunderthat! Hier am tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll jetzund Mit ſeel und mund (Kein witz kann dis ermeſſen) JEſu Chriſti wehrtes fleiſch Unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, Wie das geſchicht, Noch ob es mag geſchehen: GOtt kann überſchwenglich thun, Das wir nicht verſtehen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

451. Komm, du angenehmer gaſt! Mund und herze ſteht dir offen: Bringe, was du gutes haſt, Und befriedige mein hoffen, Freund der ſeelen weiß und roht *, Himmels-thau und lebens-brot! * Hohel. Sal. 5, 10.

2. Allerhöchſte majeſtät! Laß dich in mein herz hernieder. Ziehe mich als ein magnet, Liebe mich, ſo lieb' ich wieder. Lege mich an deine bruſt, Nehre mich mit himmels-luſt.

3. Führe mich, o treuer hirt! Auf die ſüſſen lebens-auen, Daß mein herz geſättigt wird, Wenn du läßt dein manna thauen. Siehe, wie dein ſchäflein lechzt, Und für heiſſem hunger ächzt.

4. O du wahres oſter-lamm! Laß mich jezt dein fleiſch genieſſen, Welches dort am creuzes-ſtamm Meine ſchulden büſſen müſſen. Du biſt mir, o lebens-brot! Arzeney in noht und tod.

5. Schenke mir den kelch voll heil, Das aus deinem blute quillet. Wird mir dieſer ſchatz zu theil, So iſt aller durſt geſtillet. Was

aus deinen wunden trieft, Iſt des todes gegen-gift.

6. Mache himmliſch meinen ſinn Beym genuß der himmels-gaben, Daß ich recht begierig bin, Mich an deiner bruſt zu laben. Schränke die vernunft hier ein, Laß den glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun wolan, ſo geh ich hin, Mir geſcheh nach deinem willen. Ob ich gleich nicht würdig bin, Wirſt du doch dein wort erfüllen. Mache du mich ſelbſt geſchickt, Und zum hochzeit-mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleiſch! Komm, o blut des neuen bundes! Machet meine ſeele keuſch, Seyd der zucker meines mundes, Seyd das labſal meiner bruſt, Meiner ſeelen troſt und luſt.

9. Sey willkommen lebens-brot! Sey willkommen wein der freuden! Hie vergeß ich alle noht, Alle mängel müſſen ſcheiden. Ach! hie werd ich höchſt-beglückt, Hie wird meine ſeel erquickt.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

452. Wer bin ich? was iſt mein leben, Das mein JEſus hoch geacht't, Daß er ſich für mich gegeben, Und mich alſo frey gemacht? Wie ſoll ich mich zu ihm nahen? HErr! wie ſoll ich dich empfahen? Komm, zeuch in mein herz hinein, Da ſoll deine wohnung ſeyn.

2. Pein und marter, feuer-flammen, Schwefel-bäche, belial Schlugen über mich zuſammen; Durſt und hunger iſt das mahl, Das ich hätte ſchmecken müſſen. Nun mich JEſus von den flüſſen Seines theuren blutes tränkt, Weder noht noch tod mich kränkt.

3. Manna, das den himmel kennet, Lebens-brot, ja GOttes herz! Welches man mit zittern nennet, Stille doch den heiſſen ſchmerz, Den ein heilger hunger heget, Der die ſeele ſelbſt beweget, Die ſonſt keine luſt begehrt, Als die dein genuß gewährt.

4. Süſſes blut aus Jacobs-ſaamen, Das der ewigkeit verwandt! Bleib mir mit dem holden namen So, wie im genuß, bekannt. Dann wird aller durſt verſchwinden, Wenn ich dieſe quell kann finden, Die aus JEſu wunden ſpringt Und mir heil und leben bringt.

5. Heiland, bräutgam, ſchatz und liebe! Nimm mein danken gütig an Für die heiſſe gnaden-triebe, Die dis mahl mir kund gethan. Weil ich noch in dieſem leibe Der verweſung wohnend bleibe, Macht, Immanuel! mein mund Deines namens gröſſe kund.

6. Wirke, HErr! zu deinem preiſe In mir wahre frömmigkeit. Daß die wahre ſeelen-ſpeiſe Sey mein troſt in allem leid. Sie ertheilt mir ſchon den frieden Und das reich, ſo mir beſchieden; Bis in jener ewigkeit Mich des lammes mahl erfreut.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

453. O JEſu! willt du noch So gnädig an mich denken, Und meiner ſeele dich Im abendmahle ſchenken? Laß dein gedächtniß auch In mir lebendig ſeyn, Da ich dein fleiſch und blut Empfang im brot und wein.

2. Ich ſünder war von GOtt, Und GOtt von mir, geſchieden. Es drückte mich der fluch, Drum hatt' ich keinen frieden. Denn dein geſetze ſtieß Mich in die höllen-pein, Dahin ſollt ich verbannt Mit leib und ſeele ſeyn.

3. Was könnt ich armer wurm Dir zur verſöhnung ſetzen? Kein engel und kein menſch, Kein gold mit allen ſchätzen Bezahlte meine ſchuld, Und riß mich aus der noht. Mein leztes urtheil war Allein der ewge tod.

4. Doch du, mein heiland! biſt An meiner ſtatt gekommen; Du haſt der ſünden ſchuld Und ſtraf auf dich genommen, Du trugeſt GOttes zorn, Du litteſt höllenpein, Daß ich in dir gerecht Und ſelig ſollte ſeyn.

5. GOtt lob! es iſt geſchehn, Ich habe nun das leben: Denn du haſt leib und blut Zum opfer hingegeben, Und GOtt iſt ganz verſöhnt. Was, theurer JEſu! du In deiner kraft gethan, Das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube hält dich feſt; Und, dein nicht zu vergeſſen, Giebſt du mir unter brot Den wahren leib zu eſſen, Den leib, der für mich ſtarb; Doch nicht den leib allein: Dein blut, dein wahres blut Trink ich auch unter wein.

7. Geſchah dein opfer gleich Vor mehr als tauſend jahren; So muß ich deſſen kraft Doch jetzo noch erfahren: Denn dein verdienſt iſt mir So ſelig, friſch und neu, Als obs erſt dieſen tag Von dir erworben ſey.

8. Ach! nun ich danke dir, Ich danke dir von herzen Für deine huld und treu, Für deine pein und ſchmerzen, Für deinen theuren tod, Für deinen leib und blut, Und preiſe dich um dich, Mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch In mark und ſeele dringen. Hilf mir mein ſündlich fleiſch Mit allen lüſten zwingen. Halt meine ſeele rein. Mein herze ſey dein haus, Und wirf, was weltlich iſt, Durch deinen geiſt hinaus.

10. Laß mich noch ferner oft Zu deinem tiſche kommen, Doch würdig jedes mahl; Bis du mit allen frommen Mich in den himmel rufſt. Ach ja, du führſt mich ein; Solls heute noch geſchehn, Je lieber wird mirs ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

454. Ach JEſu! laß mich jezt In deiner liebe brennen, Da deine liebe mir Dein abendmahl will gönnen. O theures liebes-mahl! Du willt im brot und wein Der angenehmſte trank, Die ſüßſte ſpeiſe ſeyn.

2. O mögte meine ſeel Recht durſt und hunger haben; So würde mich dein mahl Vollkommen kräftig laben. Ach mögte mir dis mahl Von deiner angſt und pein, Von deiner lieb' und treu Ein ſtetes denkmahl ſeyn!

3. Die liebe war, was dich Zum leiden hat bewogen; Die liebe war das ſeil, Das dich ans creuz gezogen. Die liebe hat dich gar Ins dunkle grab verſenkt. Die liebe hat dich mir Im teſtament geſchenkt.

4. Ach! mögt ich dich dafür Auch wieder herzlich lieben, Und alle ſtunden mich In deiner liebe üben: O vater! du verdienſt, Daß man dich brünſtig liebt, Da deine liebe uns Den ſohn zum heiland giebt.

5. Mögt ich mein leib und blut, Herz, glieder, ſeel und leben, Und alles, was ich bin Zu deinem dienſte geben! O liebe! nimm mich dir Nun ganz zu eigen hin, Weil ich zu deinem dienſt So theur erkaufet bin.

6. Laß dieſer liebe frucht Mich auch am nächſten üben; Und, weil du mich geliebt, Denſelben wieder lieben. Du haſt uns insgeſammt Zu einem leib getauft, Zu

einem geiſt getränkt, Zu einem ſinn erkauft.

7. Wir trinken einen kelch, Dein blut: ja, HErr! wir eſſen Auch nur ein brot, dein fleiſch: Drum laß uns nicht vergeſſen, Daß wir in Chriſto nur Ein leib, und insgemein, Sowol hier unter uns, Als Chriſti, glieder ſeyn.

8. O! laß, als glieder, uns An einem leibe leben, Und uns einander stets Zu treuem dienſt ergeben. Erfüll uns nun hierzu Durch deiner liebe geiſt, Und gib, daß uns dein leib Zu dieſer pflicht geſpeiſt.

Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind ꝛc.

455. Nun GOtt lob! ich bin geſpeiſt Und getränkt mit lauter leben. Sollte nicht mein froher geiſt Meines JEſu ruhm erheben, Daß er mich ſo hoch geliebet, Und das höchſte gut mir giebet.

2. HErr! ich bin ein fleiſch mit dir, Du ein geiſt mit mir geworden. Ich bin, denn GOtt wohnt in mir, Höher als der engel=orden. Du haſt mich ſelbſt angenommen, Daß ich dein* geſchlecht bekommen.

*2. Pet. 1,4.

3. Guter hirte! habe dank Für die ſüſſe himmels=weide. Segne beides ſpeiſ' und trank, Und vermehre meine freude, Daß ich an der theuren gabe Einen ſchatz im himmel habe.

4. Laß mich dieſes wehrte gut, Als mein beſtes theil, bewahren, Und mit deinem leib und blut Künftighin alſo verfahren, Daß ich ſtets an deinem leibe Ein lebendig gliedmaaß bleibe.

5. Dieſes ſey die frucht davon, Dich und auch den nächſten lieben. Haſt du in mir deinen thron, Werd ich, durch den geiſt getrieben, Welt und fleiſch auch täglich dämpfen, Unter deiner fahne kämpfen.

6. Laß mich immer himmliſch ſeyn: Denn die koſt ſchmeckt nach dem himmel. Führ mein herz auch zu dir ein Ueber alles welt=getümmel. Dorten werd ich mehr genieſſen, Wo mir milch und honig flieſſen.

7. Nun ich geh, du gehſt mit mir, Frölich in mein haus zurücke, Bleib in mir, ich bleib' in dir, Da ich dich ins herze drücke. Laß mich, JEſu! dieſes eſſen, Dieſes trinken nie vergeſſen.

Mel. Wie ſchön leucht uns ꝛc.

456. HErr JEſu! dir ſey preis und dank Für dieſe ſeelen=ſpeis und trank, Damit du uns begabet; Im brot und wein dein leib und blut Kömmt uns wahrhaftig wol zu gut, Und unſre herzen labet: Daß wir In dir Und nach allen Wolgefallen Heilig leben, Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! Ja ſelber ein in unſre ſeel, Dir wohnung da zu machen: Drum uns ein ſolches herz verleih, Das von der welt=lieb' ledig ſey Und allen eitlen ſachen. Bleibe, Treibe Unſre ſinnen Und beginnen, Daß wir trachten, Alles irdſche zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht Dein wehrtes nachtmahl zum gericht: Ein jeder recht bedenke, Daß wir mit dieſem lebens=brot Im glauben ſtillen unſre noht: Der fels des heils uns tränke; Züchtig, Tüchtig Dich

dort oben Stets zu loben, Bis wir werden Zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir ſolcher ſeligkeit Erwarten mögten allezeit In hoffnung und vertrauen; Und folgends aus dem jammerthal Eingehen in den himmels-ſaal, Da wir GOtt werden ſchauen; Tröſtlich, Köſtlich Uns als gäſte Auf das beſte Bey ihm laben, Und ganz volle gnüge haben.

*5. Das gib du uns von deinem thron, O JEſu Chriſte GOttes ſohn! Gibs durch dein bitter leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, Laß uns betrachten für und für, All böſes darum meiden. Amen, Amen, Hilf uns kämpfen, Hilf uns dämpfen Alle ſünden; Hilf uns frölich überwinden.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

457. O JEſu! meine wonne, Du meiner ſeelen ſonne, Du freundlichſter auf erden, Laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen Dis himmel-ſüß' ergetzen, Und dieſe theure gaben, Die uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dir nun danken, O HErr! daß du mich kranken Geſpeiſet und getränket, Ja ſelbſt dich mir geſchenket.

4. Ich lobe dich von herzen Für alle deine ſchmerzen, Für deine ſchläg' und wunden, Die du für mich empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, Den urſprung meiner freuden. Dir dank ich für dein ſehnen Und mild vergoßne thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, Das ſtandhaft iſt geblieben. Dir dank ich für dein ſterben, Das mich dein reich läßt erben.

7. Jezt ſchmecket mein gemühte Dein' übergroſſe güte, Dis theure pfand der gnaden Tilgt allen meinen ſchaden.

8. HErr! laß mich nie vergeſſen, Vielmehr mit dank ermeſſen, Was durch die himmels-ſpeiſe Mir deine huld erweiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, Die ich annoch empfinde, Aus meinem herzen treiben, Und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet Von ſünden, und vermählet Mit dir, mein liebſtes leben! Was kannſt du beſſers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele Doch ſtets in dieſer höle Des leibes mit verlangen An deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, Laß mich geduldig leiden, Laß mich mit andacht beten, Und von der welt abtreten.

13. Im handel, wandel, eſſen Laß mich ja nie vergeſſen, Wie trefflich ich beglücket, Wie himmliſch ich erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, Drauf will ich ſelig ſterben, Und freudig auferſtehen, O JEſu! dich zu ſehen.

Mel. Nun lob mein ſeel den ꝛc.

458. a. Wie wol haſt du gelabet, O liebſter JEſu! deinen gaſt, Wie reichlich mich begabet! Jezt fühl ich freude, ruh und raſt. O wunderbare ſpeiſe, O ſüſſer lebens-trank, O liebesmahl! ich preiſe Dich durch den lobgeſang; Es ſtärket und erquicket Mein leben, herz und muht. GOtt lob! mein geiſt erblicket Nunmehr das höchſte gut.

2. Du haſt mich jezt geführet, O HErr! in deinen gnaden-ſaal, Wo nun mein geiſt berühret Die gnaden-güter allzumahl. Du haſt mir hie, mein leben! Aus gnaden mil-

mildiglich Das lebens-brot gegeben, Und das ergetzet mich. Du haſt mir zugelaſſen, Den rechten ſeelen-wein Jezt glaubens-voll zu faſſen, Und deine braut zu ſeyn.

3. Was gabſt du mir zu eſſen? Die ſpeiſe der unſterblichkeit, Was war mir zugemeſſen? Der kelch, der meinen geiſt erfreut. O wie viel gnad und liebe Erzeigt mir deine gunſt! Drum ſchenk ich dir die triebe Der reinſten liebes-brunſt. Was iſt, das mich nun ſchrecket? Da ich dis lebens-brot Dich, JEſum ſelbſt, geſchmecket, Veracht ich höll und tod.

4. So lang ich hie noch wohne Sey, JEſu! deine huld gepreiſt, Weil du mich, meine crone! Durch dich ſo gnaden-reich geſpeiſt. Du haſt mich reich getränket, Und durch dein theures blut Dich ſelbſt zu mir gelenket, O unvergleichlich gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, Weil mich dein troſt und raht Zu deines reiches erben Hiedurch erkläret hat.

5. Allein wie kann ich faſſen, Daß du dich mit ſo viel begier So tief herab gelaſſen Von deinem himmels-ſaal zu mir? Du ſchöpfer aller dinge, Beſucheſt deinen knecht: Ach hilf! daß ich dir bringe Ein herz, das fromm und ſchlecht, Das gläubig dir vertraue, Damit nach dieſer zeit Ich einſt dein antlitz ſchaue In deiner ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet; Ich aber bin dem ſchatten gleich, Den bald ein wind vertreibet. HErr! ich bin arm, und du biſt reich. Du biſt ſehr groß von güte, Kein unrecht gilt bey dir; Ich boshaft vom gemühte, Ich irre für und für: Noch kömmeſt du hernieder, Und nimmſt dich meiner an. Was geb' ich dir doch wieder, Das dir gefallen kann?

7. Ein herz, durch reu zerſchlagen, Ein herz, das ganz zerkniſchet iſt, Dem wirſt du nicht verſagen Dein gnaden-öl, o JEſu Chriſt! Du wirſt es nicht verachten; Drum eifert ſtets mein ſinn, Nach deiner huld zu trachten. Nimm doch das opfer hin Des herzens und der zungen; Denn billig wird von mir Dein theurer ruhm beſungen Mit wahrer dank-begier.

8. Gib, daß die lebens-ſpeiſe In buß und glauben mich erhält, Damit auf keine weiſe Das herz zur welt zurücke fällt. Gib, daß es keine wonne In dieſem leben ſpühret, Als die von meiner ſonne, Von meinem JEſu, rührt. Gib, daß ich nichts begehre, Als deine lieb' allein; Denn wenn ich der entbehre, Kann ich nicht ſelig ſeyn.

9. Wol mir! ich bin verſehen Mit wahrer himmels-ſpeis und trank! Nun will ich frölich ſtehen, Zu ſingen dir lob, ehr und dank. Fahr hin, du welt-getümmel, Du biſt ein eitler tand; Ich ſeufze nach dem himmel, Dem rechten vaterland, Da will ich freudig leben Ohn unglück und verdruß, Da wirſt du, GOtt! mir geben Der wolluſt überfluß.

458. b. GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, Der uns ſelber hat geſpeiſet Mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute; Das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrieleiſon.

HErr! durch deinen heilgen leichnam, Der von deiner mutter Maria kam, Durch das heilige blut, Hilf uns ſtets aus aller noht. Kyriel.

2. Der heilge leib iſt ja für uns gegeben Zum tod, daß wir dadurch leben; Nicht gröſſre güte konnte

er

er uns ſchenken, Dabey wir ſein ſollen gedenken. Kyr.

HErr! dein lieb' ſo groß dich gezwungen hat, Daß dein blut an uns groß wunder that, Und bezahlte unſre ſchuld, Daß uns GOtt iſt worden huld. Kyr.

*3. GOtt geb uns allen ſeinen gnaden-ſegen, Daß wir gehn auf ſeinen wegen In rechter lieb' und brüderlicher treue, Daß die ſpeis uns nicht gereue. Kyr.

HErr! den heilgen geiſt uns immer laß, Der uns geb zu halten rechte maaß: Daß dein arme chriſtenheit Leb in fried und einigkeit. Kyr.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

459. Meinen JEſum laß ich nicht, Meine ſeel iſt nun geneſen, Daß ihr ferner nichts gebricht, Da ich JEſu gaſt geweſen. Darum ruft mein herz, und ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, Weil er mich ſo brünſtig liebet, Daß er, als mein lebens-licht, Sich mir gar zu eigen giebet, Mit mir ewig ſich verſpricht; Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Dieſer leib, dis theure blut, JEſu! das ich jezt genoſſen, Stärkt mich, und macht alles gut. Wer will mich nunmehr verſtoſſen, HErr! von deinem angeſicht? Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Wol mir! daß mich nichts mehr drückt. Ach wie wol iſt mir geſchehen! Meine ſeel iſt recht erquickt, Weil ich, JEſu! dich geſehen, JEſu, meine zuverſicht! Dich, mein JEſu! laß ich nicht.

5. Moſis donner lege ſich; Das geſetz iſt ſchon erfüllet: JEſus hielt es ſelbſt für mich, Der des vaters zorn geſtillet, Der dis werk durchs blut geſchlicht't. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Dich, lamm GOttes! laß ich nicht, Denn du trägſt auf deinem rücken, Was mein ſündlich herz verbricht, Und mich ewig ſollte drücken. Wenn mich meine ſünd anficht, Laß ich dich, lamm GOttes! nicht.

7. Meinen JEſum laß ich nicht, Er iſt ja mein bruder worden. Trotz, daß welt und ſatan ſpricht, Ich ſey noch in ihrem orden; Nein: mein JEſus iſt mein licht. Dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewiſſen! ſtille dich; Denn die handſchrift iſt zerriſſen. JEſus, der ſo jämmerlich Ward gemartert und zerſchmiſſen, Der vertritt mich vor gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Kömmt der teufel, ſpricht mir hohn, Fraget, ob ich GOttes erbe? Freilich: JEſus, GOttes ſohn Bleibt mein erbtheil, wenn ich ſterbe. Trotz, wer mir dis gut abſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

10. Tod! dein ſtachel iſt inzwey; Chriſtus iſt dein gift geworden: Für dir bin ich ewig frey; Nun kannſt du mich nicht ermorden. Trotz, daß mich dein ſtachel ſticht! Denn ich laſſe JEſum nicht.

11. Hölle, ſchweige! deine glut Iſt nun völlig ausgelöſchet. JEſus iſt es, deſſen blut Mich von allen ſünden wäſchet, Und vom feuer ledig ſpricht. Meinen JEſum laß ich nicht.

*12. JEſus iſt und bleibet mein, Weil er ſich mit mir verlobet. Er iſt bräutgam, ich bin ſein. Ob der feind gleich ſchrecklich tobet; Weiß ich, daß mir nichts gebricht, Denn ich laſſe JEſum nicht.

13. Laß mich auch, mein JEſu! nicht, Kömmt es einſt mit mir zum ende, Daß mir ſinn und herze bricht;

bricht; Nimm den geiſt in deine hände, Bleib auch dann mein lebens-licht. Ach mein JEſu! laß mich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, Weil mein JEſus mir verheiſſen, Aus des todes finſterniß Mich mit ſtarker hand zu reiſſen. Nun mein herze gläubt und ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

460. O JEſu, mein verlangen! Dein eigen fleiſch und blut Hab ich nunmehr empfangen; O welch ein theures gut! Deß freut ſich leib und ſeel; Denn ich bin wieder deine, Du biſt nun wieder meine, O mein Jmmanuel!

2. Das opfer für die ſünden Wird mir izt ſpeis und trank. Nun werd ich hülfe finden, Wenn mein gewiſſen krank; Jch halt ihm JEſum für: Den kann mir niemand nehmen, Der teufel muß ſich ſchämen, Der tod hat nichts an mir.

3. O was iſt das für freude, Mit GOtt verbunden ſeyn! Jch weiß von keinem leide, Mich ſchrecket keine pein. Ja nehmet alles hin, Den himmel ſammt der erden; Doch muß ich ſelig werden, Weil ich in JEſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe Mein allerbeſtes pfand, Das er aus eignem triebe Mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſe-geld: Hier iſt mein brot des lebens, Das eß' ich nicht vergebens; Den tiſch hat GOtt beſtellt.

5. Ach HErr! das ſind ja dinge, Die ohne maaß und ziel. Bin ich nicht zu geringe? Jſts nicht für mich zu viel? Doch nein, HErr JEſu! nein: Denn ich ſoll das genieſſen, Daß du haſt ſterben müſſen; Dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäſſig, Und ſuchte deinen tod; Man bot dir gall und eſſig Auch in der lezten noht Zu deinem labſal dar: Und mir willt du das leben Jn deinem blute geben, Das ſchon verlohren war?

7. Jch preiſe dich von herzen, Mein heiland und mein GOtt! Für alle deine ſchmerzen, Für den ſo bittern tod. Hab dank, mein oſter-lamm! Daß du, was ich verſchuldet, So williglich erduldet An deinem creuzes-ſtamm.

8. An dich will ich gedenken, So lang ich denken kann. Die welt mit ihren ränken Jſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du; Drum ſchick ich leib und ſeele Zu deiner wunden-höle, Daſelbſt iſt meine ruh.

Nach der Communion eines Kranken.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

461. Nun bin ich geneſen, Weil das höchſte weſen Mich, als Chriſti gaſt, Da ich zu ihm kommen, Gnädig aufgenommen. Keine ſünden-laſt Und kein ſchmerz Betrübt mein herz; Chriſti blut hat mich verneuet, Und davon befreyet.

2. Muß ich gleich noch leiden, Ruf ich doch mit freuden: Nun iſt JEſus mein. Er hat dieſe ſtunden Sich mit mir verbunden Unter brot und wein: Drum will ich Jhn ewiglich Mit dem herzen feſte faſſen, Jhn nicht von mir laſſen.

3. Nun ich bin zufrieden, Und von dir geſchieden, Sünden-volle welt! Weil mir dein gepränge, Deiner lüſte menge Nun nicht mehr gefällt. Was du haſt, Giebt

nobt

noht und laſt: Deine pracht und deine ſchätze Sind nur ſeelen-netze.

4. Nun bin ich beſchirmet: Obgleich ſatan ſtürmet, Will ſein ganzes heer Mich gleich ängſtlich ſchrecken, Wird mich JEſus dekken; Was verlang ich mehr? Teufel, weicht! Mein JEſus reicht Mir die hände, die euch jagen, Und zu boden ſchlagen.

5. Kann ich wol auf erden Mehr geehret werden? Ich bin GOttes kind, Das nach dieſem leiden Dort mit tauſend freuden Jenes erbe findt, Wo mein geiſt Den heiland preiſt, Der mich durch ſein blut getränket, Der ſich mir geſchenket.

6. Nun bin ich erquicket; Denn mein JEſus drücket Mich an ſeine bruſt. Ich kann nicht verderben, Muß ich auch gleich ſterben, Sterb ich nun mit luſt; Weil der tod Nur meine noht Meine quahl und kummer endet, Mich zum himmel ſendet.

7. Ich bin nun ergetzet, JEſus kömmt und ſetzet Mich ins freuden-reich: Wie werd ich ihn loben! Denn ich bin dort oben Seinen engeln gleich; Und dann wird Mein treuer hirt Mir, nach dieſem kranken-leben, Lebens-cronen geben.

8. Ich bin nun beglücket Und der welt entrücket: Himmliſch iſt mein ſinn. Nicht eh ruht mein wille, Nicht eh wird er ſtille, Bis ich bey dir bin: Drum, mein heil! Ach! komm in eil, JEſu! JEſu! komm behende! Gib ein ſeligs ende.

Abend-Lied eines Communicanten.

Mel. Chriſt der du biſt der helle ꝛc.

462. Wer iſt doch auf der welt, der ſich So froh zu bette legt, als ich? GOtt lob! mir gab mein lebens-fürſt, Wornach mein herz ſo ſehr gedürſt.

2. Mein HErr iſt bey mir eingekehrt, Und hat bey mir nun feur und herd. Er iſt in mir, mein heil und licht; Ich halt ihn feſt, und laß ihn nicht.

3. Nun bin ich freudig und getroſt, Ich habe ja die himmels-koſt, Ich habe Chriſti fleiſch und blut; Darüber jauchzt mein herz und muht.

4. Mein freund iſt mein und ich bin ſein, Die liebe ſoll ohn ende ſeyn. Dich preiſ' ich, JEſu! für und für, Mein herz erfreuet ſich in dir.

5. Ich habe deine lieb' erkannt, Da du dein blut an mich gewandt, Mich mit dir ſelbſt geſpeiſt, getränkt, Mir volle gnüge haſt geſchenkt.

6. Ja deine lieb' iſt mein panier, Zum ſchirm und ſchilde über mir, Darunter ſchlaf und wach ich gut, Weil mir kein feind hie ſchaden thut.

7. O freude, die du mir bereit! Nimm hin mein herz voll dankbarkeit, Nimm leib und ſeel, und was ſonſt mein, Es iſt doch alles wirklich dein.

8. Ich geh mit ſolcher luſt zur ruh, Und ſchließ die augen frölich zu. Bleib auch die finſtre nacht bey mir, So bin ich auch im traum bey dir.

9. In deinen armen ſchlaf ich ein, Dein blut laß meine decke ſeyn; Hilf, daß mich hier in meinem zelt Nichts ſtöhrt und weckt, bis dirs gefällt.

10. Ich ſchlafe, doch mein herze wacht, Und bittet, daß es tag und nacht Feſt in dein herz geſchloſſen bleibt; So daß mich nichts von JEſu treibt.

IV. Von der chriſtlichen Kirche
und zwar
Von der Stiftung derſelben.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

463. Mein GOtt! obgleich dein weiſer raht Nach Adams fall uns ſündern Das paradies verſchloſſen hat; So gabſt du deinen kindern Doch wiederum ein paradies Aus vater-huld, und ſolches hieß Der garten deiner kirche.

2. Derſelben grund ſoll JEſus ſeyn, Der liebte die gemeine: Und, daß ſie unbefleckt und rein Ihm dargeſtellt erſcheine; Hat er, mein GOtt, durch eignes blut Sich, als ſein eigenthum und gut, Die kirche ſelbſt erworben.

3. Er ſandt hiezu ſein reines wort, Und der apoſtel lehre An jedes volk, an jeden ort, Daß alle welt es höre. Wo nun die gnaden-mittel ſind, Wo man ſie rein und lauter findt, Da iſt die wahre kirche.

4. Zwar ſtellt ſich mancher heuchler ein, Als unkraut bey dem ſaamen. Er iſt ein chriſt, doch nur zum ſchein, Trägt ohne kraft den namen, Iſt nur der ſichtbar'n kirche glied; Doch iſt ein groſſer unterſchied Der unſichtbaren kirche.

5. Denn da muß man in werk und that Den chriſten-namen weiſen. Das wort, das uns berufen hat, Muß man durch werke preiſen. Wer GOttes wahrheit lauter lehrt, Durch buſſe, glauben, leben, ehrt, Den liebt GOtt und die kirche.

6. Die kirche iſt ein himmelreich, Ein tempel, ein gebäude, Dem garten und dem acker gleich, Giebt eine ſeelen-weide. An Chriſti haupt iſt ſie der leib, Iſt unſre mutter, Chriſti weib, Ein hochzeit-mahl, ein weinberg.

7. Ach GOtt! befeſtige den grund, Den deine gnade bauet. Ach JEſu! ſtärke du den bund, Der dich mit uns vertrauet. Ach guter geiſt! ſey hoch gepreiſt; Wir ſind durch dich ein leib und geiſt In deiner kirche worden.

8. Gib lehrer, welche ſtets dein wort Der kirche lauter lehren. Gib hörer, die auch immerfort Vollbringen, was ſie hören. Ach wehre ſelbſt der ketzerey! Ach ſteure du der heucheley Und allen kirchen-feinden.

9. Doch müſſen hier noch rotten ſeyn, Womit die kirche ſtreitet; So führ uns in den himmel ein, Den JEſus uns bereitet. Triumph! lob, ehre, preis und macht Sey dort dem lamm und GOtt gebracht; Triumph! da ſiegt die kirche.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

464. HErr JEſu, aller menſchen hort! Durch deſſen theuer-wehrtes wort Wir in dein reich gelangen; Wir rühmen deine gütigkeit, Die ſich gleich, von der erſten zeit Der gnaden, angefangen.

2. Du ſelber haſt vor unſrer zeit, Im ſtande deiner niedrigkeit, Dein lebens-wort gelehret. Du ſetzteſt drauf apoſtel ein, Die mußten unſre lehrer ſeyn, Als du zu GOtt gekehret.

3. Die haben, was du ausgeſtreut, Mit treu und eifer ausgebreit't, Und keine ſchmach geſcheuet. Sie zeigten ihren hel-

den-muht, Wenn gleich der feind mit marter-glut, Und vieler wuht gedräuet.

4. Sie wurden oft mit ſchimpf geſtäupt, Sie ſind geſteiniget, enthäupt't, Und litten es mit freuden: Und was ertrug die chriſtenheit Nicht von den feinden nach der zeit Für jammer, ſchmach und leiden?

5. Und dennoch hat dein theures wort, Durch ſolche marter fort und fort Mit freuden zugenommen: Es iſt durch quahl, verfolgung, noht, Und durch ſo mancher chriſten tod Nur weiter fort gekommen:

6. So, daß die ganze welt erkennt, Es ſey der kirchen regiment In deinen allmachts-händen; Daß weder feuer oder ſchwert Die ſchäflein deiner reinen heerd Von dir, dem hirten, wenden.

7. Nun HErr! die ganze chriſtenheit Wird dieſe gnade jederzeit Erheben, rühmen, preiſen, Daß du, troz aller feinde macht! Dein theures wort empor gebracht, Um unſern geiſt zu ſpeiſen.

8. Wir ſeufzen, flehen, bitten dich, Du wolleſt ferner gnädiglich Ob deiner heerde walten; Bey deinem wort, durch ſtarken ſchutz, Auch gegen aller teufel trutz, Die chriſtenheit erhalten.

9. Das evangelium, das du Uns dieſe zeit in ſtiller ruh So reichlich läſſeſt hören, Laß ſtets erkenntniß, glauben, licht, Vertrauen, liebe, zuverſicht, In unſern herzen mehren.

10. Und ſollte ſich bey unſrer zeit Verfolgung, marter, herzeleid, Angſt, noht und trübſal finden; So mach uns, HErr! am glauben reich, Damit wir, jenen zeugen gleich, Durch dich ſtets überwinden.

11. Ja gib uns einen helden-muht, Damit wir gleichfalls gut und blut Für deine lehre wagen, Daß unſre treu in noht und pein Auch viel' erweckt, dir treu zu ſeyn, Und wir die crone tragen.

12. Laß dir die chriſtliche gemein, HErr! insgeſammt befohlen ſeyn; Erhalte ſie auf erden In krieg und ſieg, in leid und freud, Bis ihr die himmels-herrlichkeit Wird offenbaret werden.

Mel. Chriſt unſer HErr zum ꝛc.

465. GOtt! dir ſey ewig preis und ruhm, Der unſere vorfahren Gebracht aus jenem heidenthum, Darinn ſie alle waren Verblendet an verſtand und ſinn, Sich ſelbſt nicht konnten rahten, Den ſtummen götzen immerhin Göttliche ehr anthaten, Die doch kein leben hatten.

2. Vom baum und holze ward ein theil Vom zimmermann verbrennet; Das übrige ward mittlerweil Gefärbt, und gott genennet. Der meiſter, der es erſt gemacht, Mußt' alsdenn davor treten: Was ſeine hand hervor gebracht, Das mußt' er nun anbeten, Sein eigen werk höchſt ehren.

3. Des himmels heer von andern ward Zum gottesdienſt erwählet, Viel ſterne ſind zu ſolcher art Der götter mit gezählet. Auch ſind gar viel verſtorbne leut Hernach zu göttern worden, Die doch verübt zu ihrer zeit Sünd, ſchande, rauben, morden: Die wurden angebetet.

4. Drum ſey, HErr! für dein wort gepreiſt, Und was wir darinn leſen, Daß du, o vater, ſohn und geiſt! Nur einig biſt im weſen.

ſen. Du biſt der wahre GOtt allein, Der einige erretter. Nichts gegen dich zu rechnen ſeyn Der heiden falſche götter: Die können niemand helfen.

5. Daß uns dein wille würd bekannt, O vater! hier auf erden, So haſt du deinen ſohn geſandt, Und ihn menſch laſſen werden: Da GOttes heil und gütigkeit Uns allen iſt erſchienen; Daß wir ihm züchtig jederzeit, Gerecht und heilig dienen, Auf ſein' erſcheinung warten.

*6. HErr JEſu! gib uns gnad und ſtärk, Daß wir der blinden heiden Ungöttlich weſen, thun und werk Verleugnen ſtets und meiden. Erleucht auch, die im irrweg ſeyn, Bring ſie zu deinen heerden: Führ ſie in deinen ſchaaf-ſtall ein, Daß aller zung' auf erden Dich JEſum Chriſt bekenne.

7. Wie du vor dieſem, HErr! dein wort Durch heilge fromme leute Haſt ausgebreit't an manchem ort, So thu es auch noch heute: Gib treue hirten, die zu dir Fortan auch andre bringen: Mit reiner lehre für und für Durch aller herzen dringen, Und alle dir zuführen.

8. Hilf, daß ſie fleiſſig allezeit Ermahnen, tröſten, ſtrafen; Im glauben, lieb', gottſeligkeit Vorgehen ihren ſchaafen. Laß uns ja alle thäter ſeyn Des wortes, nicht nur hörer! Daß überall und allgemein Wir, und all' unſre lehrer Des glaubens end erhalten.

Von der Glückſeligkeit, deren man in der Gemeinſchaft der Kirche genießt.

Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

466. GOtt hat die kirche wol gebaut; Wer ſich derſelben anvertraut, Der iſt zum heil erkohren. Wer drauſſen bleibt, Und nicht recht gläubt, Hat heil und troſt verlohren.

2. Drum geht mein ſorgen nur dahin, Ob ich ein glied der kirche bin, Wenn ich mich alſo nenne; Und ob ich mich Nur äuſerlich Zur chriſtenheit bekenne.

3. Doch nein: ich bin ein wahres glied; Weil man die zeichen bey mir ſieht, Die Chriſti glieder haben: GOtt ſchmücket mich Ja gnädiglich Mit ſeines geiſtes gaben.

4. GOtt ſchenket meinem glauben kraft, Es bleibt nicht bey der wiſſenſchaft; Mein geiſt wird auch erquicket, Wenn mir das wort GOtt, meinen hort, Feſt in das herze drücket.

5. Sein wort iſt hell und offenbar, Da werd ich JEſum bald gewahr, Durch den ich troſt empfinde; Weil ich mein theil, Und ihn, mein heil, In allen ſprüchen finde.

6. Er hat das pfand der gnadenwahl In taufe, glauben, abendmahl Ausdrücklich eingeſetzet; Drum laß ich auch Den rechten brauch In allen unverletzet.

7. So drückt mich keine ſündennoht. Ich warte freudig auf den tod; Denn hier iſt GOttes namen, Der helfen kann: Den ruf ich an, Und ſpreche frölich: amen!

8. Derhalben iſt mir herzlich wol, Wenn ich an himmel denken ſoll, Wo mein fürſprecher wohnet, Der alles leid In ewigkeit Aus gnaden wol belohnet.

9. Thut mich der feind ſchon in den bann; Gnug, daß mich GOtt heraus gethan. Verdammt man meine lehre; Gnug, daß der geiſt In mir beweiſt, Daß ich GOtt zugehöre.

10. Nun GOtt! bewahre dieſes gut, Und ſchütze mich für übermuht,

muht, Daß ich gehorſam gläube, In liebe, zucht Und glaubens-frucht Ein gliedmaaß Chriſti bleibe.

11. GOtt gönnet uns noch itzo friſt; Drum weil die kirche ſichtbar iſt, So laſſ' er nichts verderben, Daß wir ſo fort An unſerm ort Auf dieſen glauben ſterben.

Von der Reformation der Kirche durch Lutherum.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

467. O HErr! dein ſeligmachend wort Iſt lang verdunkelt blieben; Dieweil ſie faſt an jedem ort Nur menſchen-ſatzung trieben. Der glaubens-kraſt ward nicht gedacht, Durch die man dir vertrauet, Und allen andern troſt nicht acht't, Nur blos auf JEſum ſchauet.

2. Die heilgen wurden immerdar Zur fürbitt hergezählet, Verehrt, und endlich auch ſo gar Zu helfern auserwählet: Da du doch, GOtt! der helfer biſt Im himmel und auf erden, Der nur im namen JEſu Chriſt Will angerufen werden.

3. Die werke, die man da befahl, Hatt' eigen-witz erfunden, Der aberglaube ward zumahl Recht ernſtlich eingebunden. Was aber du geboten haſt, Das war nicht noht zu wiſſen; War man nur ſonſt, die menſchen-laſt Zu tragen, recht befliſſen.

4. Dis einzuführen, iſt die liſt, Vornemlich die geweſen: Dein wort, das unſre richtſchnur iſt, Hat man nicht dürfen leſen; Das blinde volk war zu der zeit Alſo leicht zu betrügen, Sie wußten nicht den unterſcheid Der wahrheit und der lügen.

5. Da wurde denn nach eignem ſinn Ein gottesdienſt erdichtet, Den man, aus geiz, nur auf gewinn Und gleißnerey gerichtet. Des höchſten wort blieb unbekannt, Man konnt' es ſelten hören; So mußte ſich der menſchen-tand Faſt täglich häufig mehren.

6. Und wenn man gleich das ſchwere joch Durch lange zeit getragen; So zweifelten die herzen noch, Und kunnte niemand ſagen, Ob er damit genug gethan, Den himmel zu erwerben; Und trat die lezte noht heran, Mußt er im zweifel ſterben.

*7. HErr! dir ſey dank und preis gebracht, Daß wir zur wahrheit kommen, Daß deines wortes licht, die nacht Der blindheit weggenommen. Wir wiſſen: wer auf Chriſtum traut, Erlanget heil und leben; Indem er gläubig auf ihn ſchaut, Wird ihm die ſchuld vergeben.

8. Dann thut der menſch, auf GOttes raht, Durch deſſen geiſtes ſtärke, Was GOtt ihm anbefohlen hat, Als rechte gute werke, Daß er ſich in beſcheidenheit, Geduld, treu, demuht übet; Voll keuſchheit, friede, freudigkeit GOtt und den nächſten liebet.

9. So viel ſagt uns des HErren mund, Wobey wir feſte bleiben: Wir laſſen uns von dieſem grund Auch keinen engel treiben. Nun wird von uns die groſſe gût, Die GOtt an uns erwieſen, Allzeit mit dankbarem gemüht Erkannt und hoch geprieſen.

10. HErr! eile und bekehre noch Die in der irre gehen. Wach auf, zerbrich und ſtürze doch, Die dir entgegen ſtehen; Laß nichts dein ſeligmachend wort Und ſeinen lauf verhindern, Erhalt und ſchenk es fort und fort, Nach uns, auch unſern kindern.

Um die Erhaltung der Kirche bey reiner Lehre und heiligem Leben.

Mel. HErr Gott der du erforſch.

468. GOtt! der du licht und quelle biſt, Daraus wir alle gaben, Der'r unſer heil benöhtigt iſt, Getroſt zu ſchöpfen haben; Wir danken dir, daß du dein wort Uns bis anher an dieſem ort So lauter läſſeſt hören. Der wahrheit pfeiler ſtehet noch: So drückt uns auch kein fremdes joch Unnützer menſchen-lehren.

2. Wir danken dir, daß uns dein licht In alle wahrheit leitet. So lang uns dis dein angeſicht Wie Iſrael begleitet; So haben wir dein kinder-recht, So heiſſen wir ſtets dein geſchlecht, Das du dir auserleſen. Dein wort ſpricht uns von ſünden frey, Es iſt der ſeelen arzeney, Durch welche wir geneſen.

3. Es ſteuret allem herzeleid, Weil Chriſtus in uns wohnet; Und der, als unſer troſt und freud, Macht, daß GOtt unſer ſchonet. Es iſt der rechte lebens-ſaft, Es läßt uns niemahls wonne, kraft, Troſt, heil und ſtärke fehlen. So ſtill auch GOttes brünnlein fließt; So reich und ſegens-voll ergießt Es ſich in unſre ſeelen.

4. Durch dieſes zeugniß wird die ſeel Mit deiner kirch verbunden. Durch dieſes wort hat Michael Den drachen überwunden. Es zeigt, als eine richtſchnur an, Wie man recht gläuben, leben kann, Wenn man nur darauf achtet. Des himmels vorſchmack findet ſich, Wenn man dis wort recht inniglich Erforſchet und betrachtet.

5. HErr! gib uns kraft, damit dein wort Recht tiefe wurzel ſchlage, Und dieſer ſaame fort und fort Viel gute früchte trage. Bring uns dadurch erkenntniß bey, Darin der glaube thätig ſey, Der innre menſch ſtark werde: Auf daß, durch deines geiſtes kraft, Wir üben gute ritterſchaft In allerley gefährde.

6. Wie wir bisher mit frohem muht Dein liebes wort vernommen; So laß auch dieſes theure gut Auf unſre nach-welt kommen. Die kirch' und ſchulen ſegne du, Erhalt uns ſelbſt in guter ruh, Als deine hausgenoſſen. Den leuchter deiner reinen lehr Wollſt du bey uns, HErr! nimmermehr Von ſeiner ſtätte ſtoſſen.

7. Warum haſt du der erſten welt Die ſündfluht zugerichtet, Das haus zu Silo abgeſtellt, Jeruſalem zernichtet? Die urſach zeigſt du ſelber an: Weil ſie, nach ihres herzens wahn, Dein wort vorüber giengen. So geht es noch zu dieſer friſt: Was ein geruch des lebens iſt, Kann tod und ſtrafe bringen.

8. Nun GOtt! dein wort bekehre die, So deine wahrheit haſſen. Lehr, überzeug, und treibe ſie, Den irrthum zu verlaſſen. Damit, nach aller bitterkeit, Der blindheit ſchuppen mit der zeit Von ihren augen fallen, So wie du dort dem Saul gethan*; Daß ſie mit uns auf rechter bahn Zum himmel mögen wallen.

* Ap. Geſch. 9, 18. 19.

9. Wenn aber dir es, HErr! gefällt, Dein häuflein zu bewähren, Ob es in noht auch glauben hält; So höre ſein begehren: Gib, daß dein volk beſtändig ſiegt, Mit deiner gnad nie unterliegt, Wenn gleich die feinde ſchrecken. Laß ſie bekennen, trotz dem ſpott: Zu zion iſt der rechte GOtt, Der kann ſein volk bedecken.

469. Erhalt uns, HErr! bey deinem wort,

Und

Und ſteur des pabſts und türken mord, Die JEſum Chriſtum deinen ſohn Stürzen wollen von ſeinem thron.

2. Beweis dein' macht, HErr JEſu Chriſt! Der du ein HErr all'r herren biſt: Beſchirm dein' arme chriſtenheit, Daß ſie dich lob' in ewigkeit.

3. GOtt heilger geiſt, du tröſter wehrt! Gib dein'm volk ein'rley ſinn auf erd. Steh bey uns in der lezten noht, Leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ach HErr! laß dir befohlen seyn Die arm' bedrängte chriſten dein; Bey feſtem glauben uns erhalt, Und reiß uns aus der feind' gewalt.

5. Ihr anſchläg, HErr! zu nichte mach, Laß ſie treffen die böſe ſach, Und ſtürz ſie in die grub hinein, Die ſie machen den chriſten dein.

6. So werden ſie erkennen doch, Daß du unſ'r HErr GOtt lebeſt noch, Und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, Die ſich auf dich verläſſet gar.

*7. Verleih uns friede gnädiglich, HErr GOtt! zu unſern zeiten: Es iſt doch ja kein andrer nicht, Der für uns könnte ſtreiten, Denn du unſer GOtt alleine.

8. Gib unſerm könige und aller obrigkeit Fried und gut regiment, Daß wir unter ihnen Ein geruhiges und ſtilles leben führen mögen In aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. Amen.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

470. GOtt! du weißt in was für zeiten Deine liebe kirche ſchwebt, Die nach deinem willen lebt: Ach! an allen ort und ſeiten Ueberall in jedem ſtand Nimmt das unkraut überhand.

2. Weil bey hütern und bey ſchaafen Oft zu groſſe ſicherheit Herrſcht in dieſer lezten zeit; Sä't der feind, indem ſie ſchlafen, Auf den acker, da dein wort Wachſen ſoll, liſt, trug und mord.

3. Hilf, daß deine diener wachen, Daß nicht unkraut, ſünd und ſchand Plözlich nehmen überhand. Hilf du ſelbſt in allen ſachen, Gib den regen früh und ſpat; Gib troſt, hülfe, raht und that.

4. Laß uns deines wortes ſaamen, Lehr und leben halten rein, Und ein reiner weizen ſeyn, Daß wir deinen wehrten namen Rühmen hier in dieſer zeit Und in alle ewigkeit.

5. Wirſt du endlich ſelber kommen, Bricht die ernte einſt herein; Sammle uns mit freuden ein, Und laß uns, mit allen frommen, In des lebens bündelein Ewig eingebunden ſeyn.

---

471. Ach GOtt vom himmel! ſich darein, Und laß dich deß erbarmen! Wie wenig ſind der heilgen dein! Verlaſſen ſind wir armen. Dein wort läßt man nicht haben wahr, Der glaub iſt auch verloſchen gar Bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, Die eigen-witz erfindet: Ihr herz nicht eines ſinnes iſt In GOttes wort gegründet. Der wählet dis, der andre das; Sie trennen uns ohn alle maaß, Und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten ganz und gar, Die falſchen ſchein uns lehren: Und deren zung ſtolz offenbar Spricht: trotz, wer wills uns wehren? Wir habens recht und macht allein; Was wir ſetzen, das gilt gemein: Wer iſt, der uns ſoll meiſtern.

4. Darum ſpricht GOtt: ich

muß

muß auf ſeyn: Die armen ſind zerſtöhret, Ihr ſeufzen dringt zu mir herein, Ich hab' ihr klag erhöret: Mein heilſam wort ſoll auf dem plan Getroſt und friſch ſie greifen an, Und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber, durchs feur ſiebenmahl Bewährt, wird lauter funden: An GOttes wort man warten ſoll Desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creuz bewähret ſeyn, Da wird erkannt ſein' kraft und ſchein, Und leucht't ſtark in die lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein Für dieſem arg'n geſchlechte: Und laß uns dir befohlen ſeyn, Daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich immer findt, Wo dieſe loſe leute ſind In deinem volk erhaben.

*7. O dämpfe ſelbſt, du ſtarker GOtt! Die dir die ehre rauben: O JEſu Chriſt! in aller noht Stärk unſern ſchwachen glauben: O heilger geiſt! verleih uns gnad, Daß wir für ſünd und miſſethat Mit allem ernſt uns hüten.

---

472. Es ſpricht der unweiſen mund wol: Den rechten GOtt wir meinen. Doch iſt ihr herz unglaubens voll, Mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, Vor GOtt iſt es ein greuel gar, Ihr keiner thut was gutes.

2. GOtt ſelbſt vom himmel ſah herab Auf alle menſchen-kinder, Zu ſchauen ſie er ſich begab, Ob er jemand mögt finden: Der ſein'n verſtand gerichtet hätt', Mit ernſt nach GOttes worten thät, Und fragt' nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, Sie war'n all ausgeſchritten: Ein jeder ging nach ſeinem wahn, Und hielt verlohrne ſitten. Es that ihr keiner doch kein gut; Wiewol gar viel betrog der muht, Ihr thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, Die ſolche müh aufladen, Und freſſen dafür das volk mein, Und nehren ſich mit ſchaden? Es ſteht nicht ihr vertraun auf GOtt, Sie ruf'n ihn nicht an in der noht: Sie woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr herz nimmer ſtill, Und ſteht allzeit in furchten. GOtt bey den frommen bleiben will, Dem ſie im glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen raht, Und höhnet alles, was er ſagt, Daß GOtt ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen Zu zion heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins volks erbarmen, Und löſen die gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen ſohn: Davon wird Jacob wonne hab'n, Und Iſrael ſich freuen.

Klagen Zions über den Verfall der Kirche.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

473. Du heiligſtes und höchſtes weſen! Vollkommenſte gerechtigkeit, GOtt! du haſt uns dir auserleſen, Und von Egyptens joch befreyt; Daß uns dein evangeliſch licht In JEſu alles heil verſpricht.

2. Du ſchenkeſt uns das wort des lebens Nunmehro ſchon ſo manches jahr. Uns droht der feind noch jezt vergebens Mit toben, morden und gefahr. Die

feſte burg bleibt doch beſchirmt, So ſehr der ſatan auf ſie ſtürmt.

3. Wir wiſſen, daß wir ſollen glauben, Daß unſer heil nur JEſus ſey; Doch muß des glaubens kraft uns treiben, Zu leben ohne heucheley; Herz, mund und that muß überein Vor dir gut evangeliſch ſeyn.

4. Ach! aber, ach! wir müſſen klagen, Daß wir gar ſehr verfallen ſind. Viel ſind, bey hellen gnaden-tagen, Unwiſſend, und mit vorſatz blind. Wie kalt und lau wirſt du geehrt? Wie ungern wird dein wort gehört?

5. Viel dichten ſich zwar einen glauben, Der doch nur ihr gehirn erfüllt; Dieweil ſie frucht und leben rauben, Das aus dem wahren glauben quillt: Sie bilden ſich recht fromm zu ſeyn, Unnöhtig und unmöglich ein.

6. Doch leider! auch der gröſte haufe Misbraucht die gnadenmittel ſehr; Man trozt auf nachtmahl, beicht und taufe, Und läßt das herz von JEſu leer: Bey äuſerm dienſt und ſicherheit Hofft man doch auf die ſeligkeit.

7. Man mögte blut für thränen weinen, Wenn man die brüche zions ſieht! Ach GOtt! wie trennen ſich die deinen! Es zankt und beißt ſich glied mit glied, Das ärgerniß nimmt überhand, Und breitet ſich durch ſtadt und land.

8. Wenn du den leuchter von uns ſtieſſeſt, Wenn du das evangelium Bey uns ganz untergehen lieſſeſt, Ja ſchlügſt du uns, dein eigenthum, Mit allertiefſter finſterniß; Ach! ſo verdienten wirs gewiß.

9. Jedoch wir fallen dir zu fuſſe, Und ſuchen in der gnadenzeit, Mit wahrer reu und herzensbuſſe, Bey dir, o GOtt! barmherzigkeit; Vergib in JEſu alle ſchuld, Behalt uns noch in deiner huld.

10. Wir wollen ſtets in deinem lichte, Als kinder, in der wahrheit ſtehn, Und durch rechtſchaffne glaubens-früchte Zu deinem preiſe einher gehn; Entzeuch uns nur dein heitres licht, Dein wort und deine gnade nicht.

Klagen Zions über die Sicherheit und Bosheit der Welt.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

474. HErr! deine güt und treu iſt groß, Daß wir uns wundern müſſen. Wir liegen vor dir arm und bloß, Voll ſchmerz zu deinen füſſen: Die bosheit währet immerfort, Und du bleibſt doch der treue hort, Und willt uns nicht verderben.

2. Die ſünden nehmen überhand, Dis ſieheſt du mit ſchmerzen: Die wunden ſind dir wol bekannt Der ſehr verkehrten herzen. Die ſchulden nehmen täglich zu; Es haben weder raſt noch ruh, Die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wider die, So deiner wege fehlen, Und voller bosheit ſpat und früh Die laſterbahn erwählen, Die nur im ſchnöden ſünden-wuſt Des fleiſches höchſt-verderbte luſt Zu büſſen eifrig trachten.

4. Deswegen flehn und ſeufzen wir, Du wirſt uns, HErr! erhören, Und die, ſo böſes thun, zu dir Durch deinen geiſt bekehren. Erleuchte doch die böſe welt, Die ſich bey ſünden ſelig hält, Und ſo zur höllen eilet.

5. Erbarme dich, o treuer GOtt! Der welt, die du geliebet, Der welt, die ganz in ſünden todt, In ſünden dich betrübet. Gib, daß dein wort durch ſeine

kraft

kraft In ſolchen herzen früchte ſchafft, Die harten felſen gleichen.

6. Wir bitten dich, entdecke doch Der welt und ihren kindern, Wie ſanft und angenehm dein joch Den bußfertigen ſündern, Die ſich von ihrer ſünden-ſchuld Zu Chriſti blut und deiner huld, In buß und glauben, wenden.

7. Die heerde, die du dir erwählt, HErr! ſetze ſelbſt zum ſegen: Verleih ihr alles, was ihr fehlt, Führ ſie auf deinen wegen. Mach deine treu und vater-hand Den kindern allen wol bekannt, Die deiner güte trauen.

8. Ein hirt und vater meint es treu Und herzlich mit den ſeinen: Du biſt noch mehr, deß ich mich freu, Wie kannſt du's böſe meinen? Drum trauen wir allein auf dich, Ach! leite du uns väterlich Nach deinem raht und willen.

9. Hie ſind wir deine erben ſchon, Und freuen uns darneben, Daß du uns wirſt zum gnaden-lohn Die ehren-crone geben: Wir hoffen, bald dein angeſicht Zu ſehen dort in deinem licht, Wo uns das lamm wird weiden.

Um Schutz und Erhaltung der Kirche wider die Macht der Feinde.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

475. Treuer hirte deiner heerde, Deiner glieder ſtarker ſchutz! Sieh doch, wie die aſch und erde, Groſſer GOtt! mit grimm und trutz Tobt und wütet wider dich; Sie vermißt ſich freventlich, Deine kirche zu verſtöhren, Und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr! biſt ja unſer könig; Wir ſind dein mit leib und ſeel. Menſchen-hülf iſt ja zu wenig, Wo du nicht, Immanuel! Zu der deinen rettung wachſt, Und dich ſelbſt zu felde machſt, Für dein wahres wort zu kämpfen, Und der feinde wuht zu dämpfen.

3. Es betrifft ſelbſt deine ehre, Deiner wahrheit heiligthum, JEſu! deine glaubens-lehre, Deines leidens kraft und ruhm, Und den dienſt, den dir allein Wir zu leiſten ſchuldig ſeyn. Darzu kannſt du ja nicht ſchweigen; Du mußt deine macht-hand zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, Treibſt den böſen raht und ſchluß, Wuht und anſchlag ſelbſt zurücke, Daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, Du verhängſt ihr nicht zu viel, Und pflegſt derer nur zu ſpotten, Die, HErr! wider dich ſich rotten.

5. Stärke nur den ſchwachen glauben, Den, bey ſo betrübter zeit, Fleiſch und ſatan uns zu rauben, Und mit furcht und blödigkeit Uns zu ſchrecken, ſich bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht Deiner kinder ſchwach vermögen, Und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen, und bekehre Der verfolger blindes heer: Der verfolgung ſteur und wehre, Daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, Leit auch die auf rechter bahn, Die noch jezt durch ſatans lügen Sich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, Und gelaſſen, heilig, rein, In der tauben-einfalt wandeln; Klug dabey in allen ſeyn, Uns zu ſchicken in die zeit, Und für falſcher heiligkeit Auch der feinde liſt und wüten, Uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Gib, daß wir mit beten, wa-

chen,

chen Allzeit ſtehn auf unſrer hut; Dich, HErr! alles laſſen machen; Denn du macheſt alles gut. JEſus ſchützet uns ſchon hier, Und vertritt uns dort bey dir, Bis wir auf der neuen erden Bey ihm triumphiren werden.

476. Ein' feſte burg iſt unſer GOtt, Ein' gute wehr und waffen. Er hilft uns frey aus aller noht, Die uns anjezt betroffen. Der alte böſe feind Mit ernſt ers jezt meint; Groß macht und viel liſt Sein' grauſam rüſtung iſt: Auf erd'n iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſrer macht iſt nichts gethan, Wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte mann, Den GOtt ſelbſt auserkohren. Fragſt du, wer er iſt? Er heißt JEſus Chriſt, Der HErre zebaoth, Und iſt kein andrer GOtt; Das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, Und wollt'n uns gar verſchlingen; So fürchten wir uns nicht ſo ſehr, Es ſoll uns doch gelingen. Der fürſte dieſer welt, Wie ſauer er ſich ſtellt, Thut er uns doch nichts: Das macht, er iſt gericht't; Ein wörtlein kann ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtehn, Und kein'n dank darzu haben: Er iſt bey uns wol auf dem plan Mit ſeinem geiſt und gaben. Nehmen ſie uns den leib, Gut, ehr, kind und weib; Laß fahren dahin, Sie habens kein gewinn: Das reich muß uns doch bleiben.

477. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, Wenn unſre feinde toben, Und unſrer ſache nicht beyfällt Im himmel hoch dort oben; Wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, Und ſelber bricht der feinde liſt; So iſts mit uns verlohren.

2. Was menſchen kraft und witz anfäht, Soll billig uns nicht ſchrecken: Er ſitzet an der höchſten ſtätt, Und wird ihr'n raht aufdecken. Wenn ſie's aufs klügſte greifen an, So geht doch GOtt ein' andre bahn: Es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her Als wollten ſie uns freſſen. Zu würgen ſteht all ihr begehr, GOtt iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres wellen einher gehn, Nach leib und leben ſie uns ſtehn: Deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, Nach unſerm blut ſie trachten; Noch rühmen ſie ſich chriſten auch, Die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! dein theurer nam' allein Muß ihrer ſchalkheit deckel ſeyn. Du wirſt einmahl aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, Und wollen uns verſchlingen. Lob und dank ſey GOtt allezeit, Es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n ſtrick zerreiſſen gar, Und ſtürzen ihre falſche lehr; Sie werdens GOtt nicht wehren.

*6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, Die gänzlich ſind verlaſſen; Die gnaden-thür ſteht nimmer zu. Vernunft kann dis nicht faſſen; Sie ſpricht: es iſt nun alls verlohrn, Da doch das creuz hat neu gebohrn, Die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' ſind all in deiner hand, Darzu all ihr gedanken, Ihr anſchlag iſt dir wol bekannt, Hilf nur, daß wir nicht wanken. Vernunft wider den glauben ficht, Aufs künftge will ſie trauen nicht, Da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den

8. Den himmel und auch die erden Haſt du, HErr GOtt! gegründet. Dein licht laß uns helle werden, Das herz werd uns entzündet In rechter lieb' des glaubens dein, Laß uns aus end beſtändig ſeyn: Die welt laß immer murren.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

478. Herzallerliebſter JEſu Chriſt! Sieh an die noht, in welcher iſt Dein armes kirchen-ſchiffelein, Wach auf! ſonſt wirds geſchehen ſeyn.

2. Die ſtarke wellen brauſen ſehr: Drum ſteure doch dem tollen meer. Wo du ihm ſelbſt nicht wirſt beyſtehn, So muß es ganz zu grunde gehn.

3. Wach auf, wach auf, du ſtarker hort! Und ſchütze deine kirch und wort. Nimm dich des kleinen häufleins an, Weil ihm ſonſt niemand helfen kann.

4. Die wellen, die um uns her ſind, Still', und bedräue ſelbſt den wind. Wend ab verfolgung, angſt und noht, Und ſonderlich den ſeelen-tod.

5. Hab auf die deinen fleiſſig acht, Damit man deine ſtärk und macht Nicht halte gar für einen ſpott, Und ſpreche: wo iſt nun ihr GOtt?

6. Nun allerliebſter JEſu Chriſt! Du weißt, wie uns zu rahten iſt: Hilf ſo, damit die chriſtenheit Dich lobt und preiſt in ewigkeit.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

479. Weshalben toben faſt zugleich Und überall die heiden? Die kön'ge wollen Chriſti reich In ihrem land nicht leiden. Die herren halten raht zu hauf, Sich wider GOtt zu lehnen auf, Und den, den er geſalbet.

2. Sie wollen Chriſti ſanftes joch Und leichte laſt nicht tragen, Verwerfen es und läſterns noch, Weil ſie nach GOtt nicht fragen. Der aber in dem himmel wohnt Lacht ihrer, wenn er ihnen lohnt, Und ihren hochmuht ſtrafet.

3. Er wird im zorn ſie ſprechen an, Im grimm wird er ſie ſchrecken: Was ſie für böſes je gethan, Wird er geſammt entdecken: Wie ſie des höchſten nicht geacht't, Mit ernſt auch niemahls drauf gedacht, Daß ihm recht würd' gedienet.

4. GOtt hat geſetzt in ſeinem reich Zum kön'ge den zu hören, Der an gewalt ihm völlig gleich, An herrlichkeit und ehren: Der iſt ſein ſohn, den hat er heut, Das heißt bey GOtt: von ewigkeit, Gezeugt aus ſeinem weſen.

5. Der vater hat vom himmels-thron Der heiden erb, darneben Den ganzen welt-kreis, dieſem ſohn Zum eigenthum gegeben: Daß, die verachten, was er heißt, Mit ſeinem ſcepter er zerſchmeißt, Wie eiſen bricht die töpfe.

6. Ihr kön'ge laßt euch weiſen nu, Des höchſten ſohn zu küſſen. Ihr richter eilt geſammt herzu, Kommt, fallt zu ſeinen füſſen: Dient ihm mit furcht; und freuet euch, Wenn ihr ſorgfältig ſeyd, ſein reich Und ehre zu befördern.

7. Wo ihr die zucht noch ferner haßt, Und Chriſtum nicht lernt kennen, Nicht das gottloſe weſen laßt: So wird ſein zorn anbrennen, Und ihr mit ſchanden untergehn: Der aber wird vor ihm beſtehn, Der ihm von herzen trauet.

*8. Hilf, JEſu! daß an jedem ort Die mächtigen auf erden Gern hören deine ſtimm und wort,

wort, Und dadurch gläubig werden. Erleucht ſie alle, daß ſie dir Im land und herzen thor und thür Zu deinem dienſt eröffnen.

Um Ausbreitung der chriſtlichen Lehre, und um Vermehrung der Kirche.

480. Es wolle GOtt uns gnädig ſeyn, Und ſeinen ſegen geben. Sein antlitz uns mit hellem ſchein Erleucht' zum ewgen leben; Daß wir erkennen ſeine werk, Und was ihn liebt auf erden: Und JEſu Chriſti heil und ſtärk Bekannt den heiden werde, Und ſie zu GOtt bekehre.

2. So danken GOtt und loben dich Die heiden über alle; Und alle welt die freue ſich, Und ſing' mit groſſem ſchalle: Daß du auf erden richter biſt, Und läßt die ſünd nicht walten. Dein wort die hut und weide iſt, Die alles volk erhalte, In rechter bahn zu wallen.

3. Es danke GOtt und lobe dich Das volk in guten thaten. Das land bring' frucht und beſſre ſich; Dein wort laß wol gerahten. Uns ſegne vater und der ſohn, Uns ſegne GOtt der heilge geiſt, Dem alle welt die ehre thut. Für ihm euch fürchtet allermeiſt, Und ſprecht von herzen: amen.

Mel. Es ſpricht der unweiſen ꝛc.

481. O treuer heiland JEſu Chriſt, Der du am creuz geſtorben, Und von dem tod erſtanden biſt! Du haſt uns ja erworben, Daß alle menſchen insgemein Durch dein blut können ſelig ſeyn, Wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, Die ſich ſelbſt ſo bethören Durch ihrer ſinnen eitelkeit, Und wollen dich nicht hören, Daß du der wahre GOtt auch ſeyſt, Mit vater und mit heilgem geiſt Gleich ewig und allmächtig.

3. HErr! mache ihnen doch bekannt, Daß kein geſchöpf zu finden, Das durch erſchaffenen verſtand Den ſchöpfer kann ergründen. Sein weſen iſt verborgen gar, Doch iſt durchs wort uns offenbar, Wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kamſt darum, o GOttes ſohn! Herab zu uns auf erden, Daß GOttes will' vom himmels-thron Uns völlig kund mögt werden: Wir danken dir, und bitten dich, Laß deine lehr gewaltiglich In aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit GOtt wiſſen recht zu nennen, Daß er iſt drey in einigkeit; Die ihn alſo bekennen, Verknüpfe durch der liebe band, Daß man in jedem reich und land Nur fried und wahrheit ſuche.

6. Für denen, die in glaubensſach Als ketzer uns verdammen, Und noch darzu uns ſtellen nach Mit drangſal, ſchwert und flammen, Nimm uns in deinen ſtarken ſchutz. Laß aller feinde liſt und trutz Zunicht, zu ſchanden werden.

7. Verleih, daß deine reine lehr Dämpf' allen aberglauben, Damit man dir nicht deine ehr Aus falſchem wahn mag rauben: Daß man auch in der lezten noht Nur dich allein, den wahren GOtt, Um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem ort Aus unverſtande fehlen; So gib, daß die auch durch dein wort Die rechte bahn erwählen.

Hilf, daß wir von dem irre-weg Sie bringen auf der wahrheit ſteg In freundlichkeit und ſanftmuht.

*9. Dein wort erhalte hell und klar Bey kind und kindes-kindern, Daß man dabey bleib immerdar: So wird uns gar nicht hindern, Was die vernunft je hat erdacht, Und menſchen-tand hervor gebracht Zuwider deinem willen.

10. Gib auch uns allen deine gnad, Daß wir das böſe laſſen, Und vorſetzliche miſſethat Allzeit von herzen haſſen: Auf daß wir nach dem jammerthal Des glaubens ende allzumahl, Die ſeligkeit, erlangen.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

482. O JEſu Chriſte, wahres licht! Erleuchte, die dich kennen nicht, Und bringe ſie zu deiner heerd, Daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnadenſchein, Die in irrthum verführet ſeyn; Auch die, ſo heimlich fichtet an In ihrem ſinn ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat Von dir, das ſuche du mit gnad, Und ſein verwundt gewiſſen heil; Laß es am himmel haben theil.

4. Den tauben öffne das gehör: Die ſtummen richtig reden lehr; Die nicht bekennen wollen frey, Was ihres herzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt; Bring her, die ſich von uns getrennt; Verſammle, die zerſtreuet gehn; Mach feſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich Auf erden, wie im himmelreich, Hier zeitlich und dort ewiglich Für ſolche gnade preiſen dich.

Vom heiligen Lehr- und Predig-Amte.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

483. Der HErr iſt mein getreuer hirt, Der mich im worte weidet. Er ruft das ſchaaf, das ſich verirrt, Und von der heerde ſcheidet. Er führet mich mit ſeiner hand, Und heiligt ſelbſt darzu den ſtand Der hirten und der lehrer.

2. Der HErr berief unmittelbar Im alten teſtamente Der heilgen männer groſſe ſchaar, Die man propheten nennte. Durch dieſer männer ſchrift und mund Entdeckte GOTT den gnadenbund, Und ließ von Chriſto zeugen.

3. Als JEſus nun ſich eingeſtellt, Erwählt er ſich die zwölfe, Und ſchickte ſie in alle welt, Als hirten unter wölfe: Durch welche GOtt, an Chriſti ſtatt, Die menſchen treu ermahnet hat: Laßt euch mit GOtt verſöhnen.

4. GOtt ruft auch noch, doch mittelbar, Nach ſeinem herzen, hirten; Und ſendet ſie noch immerdar Den ſündern und verirrten; Die lehren uns noch immerfort Des allerhöchſten theures wort, Das in der ſchrift verfaſſet.

5. Dis iſt vornemlich ihre pflicht, Die kirche zu vermehren; Durch lehre, ſtraf und unterricht, Durch zucht und troſt zu lehren; Wie auch die heilge ſacrament', Die man als gnaden-mittel kennt, Den menſchen mitzutheilen.

6. Ein lehrer iſt ein ackermann, Und GOttes wort, ſein ſaamen; Ein wächter, der nicht ſchlafen kann; Er führt den vater-namen. Er iſt ein ſtreiter und ein hirt: Ein engel, der geſendet wird; Ja ein haushalter GOttes.

*7. Erhalt uns, HErr! dein theures wort In unverfälſchter lehre,

lehre, Und rüſte ſelbſt noch immerfort, Zu deines namens ehre, Getreue ſtreiter Chriſti aus; Bewahre dein geweihtes haus Und die daſſelbe bauen.

8. Laß deine knechte deinen ruhm In lehr und leben preiſen, Daß ſie das wahre chriſtenthum Auch mit der that beweiſen: Damit des wortes theure kraft, Die nur allein das leben ſchafft, Ja nicht verläſtert werde.

9. HErr! lad uns durch die boten ein, Und weck' uns aus dem ſchlafe. Laß alle hörer thäter ſeyn, Als Chriſti fromme ſchaafe; Daß alle treue lehrer ſich, Und die ſie hören, HErr! durch dich Dort ewig ſelig machen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

484. Getreuer GOTT! dein gnaden-walten Verſorgt und labt uns alleſamt. Dein will iſt, mit uns hauszuhalten Durch deiner diener heilig amt. O welcher gaben theures gut Legſt du durch ſie in herz und muht!

2. Wenn deine lehren rein erſchallen Durch deiner friedensboten mund: Laß ihre kraft auch auf mich fallen Bis in der ſeelen tiefſten grund. Ja ſenke täglich mehr hinein, Und laß es geiſt und leben ſeyn.

3. HErr! ſegne deiner knechte werke, Durch ſie regiere ſtets dein haus. Ach! rüſte ſie mit muht und ſtärke, Zum kampfe mit den feinden, aus. Hilf, daß ein jeder vor dir treu In lehre, troſt, und ſtrafe, ſey.

4. HErr! ſegne doch auch unſer hören, Erwecke den, der geiſtlich todt. Der gnaden-botſchaft ſüſſe lehren Seyn unſer labſal in der noht; Und dein geſetze ſey die kraft, Die reu und bittre thränen ſchafft.

5. Wird endlich denn, o HErr der ſchaaren! Das lezte richterwort von dir Den raht der herzen offenbaren; So offenbare doch auch mir Dich, ſeligmacher! als mein heil, Den himmel, als mein ewig theil.

Bey Einweihung einer neuen Kirche.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

485. Dreyeinig-heilig-groſſer GOTT! Sieh von des himmels höhen Dein armes volk, HErr zebaoth! Dein häuflein vor dir ſtehen. Vernimm das ſeufzen und gebet, Das jezt zu deinem throne geht Von dieſer heilgen ſtätte.

2. Wir weihen dieſes GOttes-haus, O höchſter! deinem namen. Schmück es mit deinem ſegen aus; Laß uns und unſern ſaamen Dein zeugniß, recht und heilig wort An dieſem dir geweihten ort, Zum heil der ſeelen, hören.

3. Des glaubens grund iſt JEſus Chriſt; Apoſtel und propheten Sind pfeiler, und die grund-feſt iſt Ihr wort, worauf in nöhten, Wie weit der feinde wuht auch geht, Die GOttes-ſtadt doch luſtig ſteht Mit ihrem zions-brunnen.

4. Nimm an die kinder, die wir dir Hier in der taufe ſchenken. Laß ſich die reine lehren hier In ihre ſeele ſenken, Und hilf ſie ſelbſt zur glaubens-frucht In deiner furcht und chriſten-zucht, Als himmels-pflanzen, ziehen.

5. Hier beichten wir mit leid und reu, Gebeugtem herz und knien: Drum ſchenk, wenn wir mit glaubens-treu Zu Chriſti creuze fliehen, Vergebung, liebe, gnad und huld. Löſch aus der ſün-

den groſſe ſchuld Allhier mit Chriſti blute.

6. Hier ſtell dich, heiland! ſelber dar, Hier ſchenk uns deine gaben, Wenn bey dem heiligen altar Sich unſre ſeelen laben. Gib deinen leib, gib uns dein blut, So du für uns, und uns zu gut, Gegeben und vergoſſen.

7. Hier ſegne ſelbſt den ehſtand ein. Die fürbitt für die kranken Erhör, und laß erfüllet ſeyn Dein haus mit lob und danken. Hör, wenn wir den regenten-ſtand, Kirch, ſchulen, häuſer, ſtadt und land Dir, GOtt! hier anbefehlen.

8. Nun ſegne, vater! dieſes haus, Das wir nach dir, HErr! nennen. Treib feindſchaft, ſtolz und zank hinaus, Lehr uns dich hie recht kennen. Stöhr alles, was uns ſtöhren will; Laß uns in dieſer zions-still' Dich freudig ehren, loben.

9. Lob, ehre, dank und herrlichkeit Sey dir, o HErr! geſungen, Daß uns bey dieſer ſchweren zeit Dis werk durch dich gelungen. Gib daß, was wir jezt fangen an, Nicht eher ende nehmen kann, Bis erd und himmel brechen.

V. Von den Pflichten des Menſchen.

I. Von der wahren Buſſe und Bekehrung

und zwar

Erweckungen zur Buſſe.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

486. So wahr ich lebe! ſpricht dein GOtt, Mir iſt nicht lieb des ſünders tod; Vielmehr iſt dis mein wunſch und will, Daß er in ſünden halte ſtill, Von ſeiner bosheit kehre ſich, Und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenk, o menſchen-kind! Verzweifle nicht in deiner ſünd; Hier findeſt du troſt, heil und gnad, Die GOtt dir zugeſaget hat, Und zwar mit einem theuren eid. O ſelig! dem die ſünde leid.

3. Doch hüte dich für ſicherheit; Denk nicht: zur buß iſt noch wol zeit, Ich will erſt frölich ſeyn auf erd: Wenn ich des lebens müde werd, Alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wol mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts: GOtt iſt wol ſtets bereit Dem ſünder mit barmherzigkeit; Doch wer auf gnade ſündigt hin, Fährt fort in ſeinem böſen ſinn, Und ſeiner ſeele ſelbſt nicht ſchohnt, Dem wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, Von wegen Chriſti blut und tod; Zuſagen hat er nicht gewollt, Ob du bis morgen leben ſollt. Daß du mußt ſterben, iſt dir kund: Verborgen iſt die todes-ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich: Eh morgen kömmt, kanns ändern ſich. Wer heute friſch, geſund und roht, Iſt morgen krank, ja gar wol todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, Dein ſeel und leib dort brennen muß.

*7. Hilf, o HErr JEſu! hilf du mir, Daß ich noch heute komm zu dir, Und buſſe thu den augenblick, Eh mich der ſchnelle tod hinrück: Auf daß ich heut und iederzei[t] Zu meiner heimfahrt ſey bereit.

M

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

487. Lebt nicht ſo ſicher in der welt, Ihr GOtt geweihte chriſten! Als die von nichts, als gold und geld Und eitlen dingen, wüßten: Dis alles frißt und raubt die zeit. Sucht ſchätze jener ewigkeit, Die euch kein zufall raubet.

2. Ihr wendet leider! fleiß und zeit Auf dinge, die nichts taugen; Und ſetzt, was eure ſeligkeit Befördert, aus den augen. Den leib verſorgt ihr wunderſchön, Die ſeele muß zu grunde gehn Und ewiglich verderben.

3. Verſäumet doch das kleinod nicht, Darnach die ſeelen rungen, Die nun durch buß' im glaubens-licht Zum leben durchgedrungen. Ja denkt der lehre JEſu nach: Beſinnt euch, was Johannes ſprach, Als er im geiſt entbrannte:

4. Thut buſſe, weil ihr es noch könnt, Und gläubt an JEſu worte: Bedenkt, daß ſchon die hölle brennt; Verlaßt die weite pforte. Betrachtet euren ſünden-ſtand, Die jammer-volle ſcheide-wand, Die euch vom himmel trennet.

5. Wie bald kömt euer ſterbens-tag Mit vollem ſtraf-gewichte! Ach! denkt bey jedem glocken-ſchlag An jenes zorn-gerichte, Das über jeden ſünder geht, Der nicht in buß und glauben ſteht; Und rettet eure ſeelen.

6. Was für ein neues himmel-reich Erwarten doch die ſünder? Sie leben hier dem viehe gleich, Ja oftmahls noch viel blinder. Es geht kein thier zum himmel ein, Es müſſen chriſten-menſchen ſeyn Voll buß- und glaubens-früchte.

7. Ein heidniſch herz ſpührt leid und reu, Das ſeinen herrn betrübet, Der ihn mit mehr als vater-treu Beſchützt, verſorgt und liebet: Und ihr wollt GOtt und ſeinen ſohn Und beider treu, mit ſpott und hohn Beſchimpfen und verachten?

8. Noch iſt es zeit, noch kehrt zurück; Noch währt das reich der gnaden: Eh ihr durch ſatans liſt und ſtrick Den fluch auf euch geladen, Den fluch, der alle ſünder drückt, Der euch das lebens-ziel verrückt, Für dem die teufel zittern.

9. Seht, wie der fromme vater ſteht! Er eilet voll verlangen, Um den, der gläubig zu ihm geht, Mit inbrunſt zu umfangen. Kommt, werft in buß euch vor ihm hin: Sein durch den ſohn verſöhnter ſinn Will alle ſchuld erlaſſen.

10. Erwecket euch und lernt hieben, Ja, nehmet recht zu herzen, Wie nöhtig euch die buſſe ſey; Denn hier iſt nicht zu ſcherzen. Wer ſicher ſchläft, in lüſten träumt, Und ſo die gnaden-zeit verſäumt, Der hat ſich ſelbſt betrogen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

488. Willt du noch in ſünden bleiben? Seele! laß dich deine noht Doch einmahl zur buſſe treiben: Auf! verlaß den ſünden-koht, Und bedenke, was du thuſt, Wie du in der ſünden-luſt Dich je mehr und mehr ertränkeſt, Und dich ſelbſt zur hölle ſenkeſt.

2. Siehſt du nicht, in weſſen ſtricken Du bisher geführet wirſt? Der dich ſuchet zu berücken Iſt der ſchnöde höllen-fürſt. Brüllend gehet er umher Wie ein löw, und dürſtet ſehr Von begierde, von verlangen, Dich, verirrtes ſchaaf! zu fangen.

3. Denk, es wägen deine ſünden Schon viel tauſend centner ſchwer, Wer will dich der laſt entbinden? Und du häufſt noch mehr und mehr Deine ſchuld und GOttes rach? GOtt wird dir mit weh und ach! Dieſes warlich einſt vergelten, Und dich unter augen ſchelten.

4. Es iſt nur ein dünner faden, Welcher GOttes rach-ſchwert hält: Trübſal, angſt, noht, ſeelen-ſchaden Führt es mit ſich, wenn es fällt. Da muß ſchmerzen, quahl und pein Sichrer ſünder ſtrafe ſeyn. Nach dem kummer-vollen ſterben Folgt ein ewiges verderben.

5. Kannſt du nicht den ſarg ſchon ſehen, Deines leibes leztes haus? Denke doch, wie viele gehen Unverhofft zur welt hinaus? Wer kann bis zum morgen-licht, Bis zur ſtunde, die anbricht, Für dem tode freyheit geben? Denk! ſo flüchtig iſt das leben.

6. Darum kehre, kehre wieder Du verirrte ſulamith! Fall vor deinem ſchöpfer nieder, Fleh um gnade, eil und bitt Mit zerknirſchter ſeel und geiſt: Komme, weil es heute heißt, Eh dich GOttes zorn betroffen; Noch ſtehn ſeine arme offen.

7. Nun ich komm und kehre wieder: HErr! vor deinem angeſicht Leg ich alle ſünden nieder, Vater, ach! verwirf mich nicht. Wirf die ſchulden hinter dich. Zürne ferner nicht auf mich. Laß durch Chriſtum auf mein flehen Gnade für das recht ergehen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich 2c.

489. Wie, daß du doch, o ſündlich herz! So wolgemuht kannſt leben! Empfindeſt du denn keinen ſchmerz? Biſt nicht mit angſt umgeben? Iſt nichts mehr, das dir bange macht, Daß du bisher ſo ſchlecht bedacht, Was du dir zugezogen?

2. Beſchau dein leben, das du führſt: Betracht all deine wege. Und ſieh, ob du dich ſo regierſt, Daß du gehſt GOttes ſtege? Haſt du den höchſten ſo verehrt, Wie ſein gebot von dir begehrt? Haſt du ihn recht geliebet?

3. Ach! du haſt ſchlecht an ihn gedacht; Du folgteſt deinem willen. Dein wunſch und ziel war tag und nacht, Die ſünde zu erfüllen! Du kehrteſt zwar in creuz und noht Mit thränen oft zu deinem GOtt; Doch wichſt du bald zurücke.

4. Mit kalten lippen dienſt du GOtt; Weißt oft nicht, was ſie lallen. Die andacht iſt dir oft ein ſpott, Die ſünde dein gefallen. Du biſt auf luſt der welt erpicht, Und kannſt darum die ſeele nicht Zu deinem ſchöpfer richten.

5. Kömmt dir die reu bisweilen ein, So fehlt doch dein beſtreben. Du wünſchſt von ſünden los zu ſeyn, Willt doch nicht frömmer leben. Da iſt kein feſter vorſatz nicht, Weil ihn die luſt oft unterbricht, Die dich zur ſünde leitet.

6. Du läßt die andacht bald vergehn, Sie währet niemahls lange. Die wolluſt deucht dir gar zu ſchön, Bey fromm-ſeyn wird dir bange. Du ſuchſt die breite ſünden-bahn; Es kömmt dir gar zu lieblich an, Nach deinem ſinn zu leben.

7. Erwache doch, o ſichres herz! Berene deine ſünden. Noch läßt ſich GOtt, auf reu und ſchmerz, Wie vormahls, gnädig finden. Er hat dir oftmahls huld erzeigt, Wenn du dein herz zu ihm geneigt, Und dir die ſchuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt ſich auch jezzund Voll gût und liebe finden, Entſage nur mit herz und mund Aufrichtig deinen ſünden. Ja kom̃, beweine deine ſchuld, Faß gläubig ſeine vater-huld; So wirſt du gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt, GOtt wird auch ſich Mit gnaden zu dir kehren. Doch faß den vorſatz, niemahls dich Mit ſünden zu beſchweren. Verfluch und haß, was ſündlich heißt; GOtt wird dir ſelbſt den neuen geiſt, Der ihm recht dienet, geben.

10. Nun GOtt! nimm mich durch JEſum an, Und laß mich armen leben. Vergib, was ich bisher gethan. Laß mich fort eifrig ſtreben Dir treu zu ſeyn, durch deine kraft Stets eine gute ritterſchaft Bis in den tod zu üben.

Erweckung zur Buſſe durch die gegenwärtige Gnaden-Zeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

490. Mein herz, ach! denk an deine buſſe, Da noch des hirten ſtimme lockt. Ach! falle GOtt noch heut zu fuſſe; Denn bleibſt du fernerhin verſtockt, So wird auch dir die ſtraf und pein Jeruſalems beſtimmet ſeyn.

2. GOtt läßt es nicht an rufen fehlen: Drum ſünder, auf und beßre dich! Noch kannſt du fluch und ſegen wählen. GOtt ſelbſt bezeugt ja väterlich, Ihn jammre deine groſſe noht, Er wolle nicht des ſünders tod.

3. Bedenk, was kannſt du noch begehren, Das GOtt nicht ſchon an dir gethan? Er will, du ſollt zum himmel kehren, Und zeigt durch einen eydſchwur an, Er ſey dir gnädig, treu und hold, Er wolle, daß du leben ſollt.

4. Wirſt du den reichthum nun verachten, Den GOtt dir jetzt an gnade reicht; So wirſt du leider! dann verſchmachten, Wenn ſeine gnade von dir weicht, Und wenn kein brunn des troſtes quillt, Der deine matte ſeele ſtillt.

5. Zwar ſteht die thür der gnaden offen, So lang es annoch heute heißt. Der ſünder kann noch gnade hoffen, Wenn er dem geiſte folge leiſt't: Doch folgt er nicht; ſo wird die zeit Der gnaden dort zu ſpät bereut.

6. Drum trau doch auf die lezte ſtunden Und auf die ſpäte buſſe nicht. Hat gleich ein ſchächer gnade funden, Eh ihm der tod das herze bricht; So kann man auch viel tauſend ſehn, Den'n ſolche gnade nicht geſchehn.

7. Wir können uns nicht ſelbſt bekehren, Wir ſind dazu gar nicht geſchickt: GOtt ſelber muß die kraft gewähren, Die uns aus dem verderben rückt. Drum ſuche GOtt, und faß ihn feſt, Dieweil er ſich noch finden läßt.

8. Wenn wir die herzens-thür verſtopfen, Wenn wir den gnadenruf verſchmähn; So müſſen wir vergebens klopfen, GOtt läßt uns unerhöret ſtehn. Weil wir den gnaden-ruf veracht't, So wird uns auch nicht aufgemacht.

9. O weh, wenn GOtt von uns gewichen! Wie ſchrecklich ſieht es um uns aus? Da kömmt der feind mit allen ſtichen, Bezieht des herzens ſchnödes haus, Und macht den ſünder ganz verſtockt, Daß er nicht hört, wenn JEſus lockt.

10. Mein herz! drum folge GOttes ſtimme; Erneure deinen gnaden-bund, Eh dich der HErr in ſeinem grimme, Weil du das theure gnaden-pfund So ſchnödder weiſe durchgebracht, Zum zorngefäß auf ewig macht.

Erweckung zur Buſſe durch die Gefahr der ſpäten Buſſe.

Melodey 27.

491. Sünder! willt du ruhig ſeyn, Und befreyt von furcht und pein; Ach! ſo laß dir nicht belieben, Deine beſſrung aufzuſchieben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

2. Eile! Sodom brennet ſchon, Und empfängt den ſchwefel-lohn. Der erzürnte himmel blitzet, Such ein Zoar, das dich ſchützet. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

3. Denke, daß es ſchaden thut, Wenn das träge fleiſch und blut Mag nach ſeinem willen leben, Weil ihm ſtets wird friſt gegeben. Auf! GOtt rufet dich zu ſich; Eile, und errette dich!

4. Die verſtöhrer deiner ruh, Deine ſünden, nehmen zu. Dein gewiſſen wird beſchweret, Und des zornes laſt vermehret. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

5. Deines herzens härtigkeit Steigt und wächſt von zeit zu zeit. Sünden, die dich itzt noch ſchrekken, Wirſt du bald mit luſt vollſtrecken. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

6. Was du böſes an dir haſt, Wird ſonſt wie ein alter aſt, Deſſen krümmen gleich zu ziehen Man ſich wird umſonſt bemühen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

7. Eile, denn es kömmt der tod: Da entſtehet angſt und noht. Du mußt unbereitet gehen, Und vor deinem richter ſtehen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

8. Brauch, ach! brauch die gnaden-zeit; Denn die lange ewigkeit Kömmet, wie ein ſtrom, geſchoſſen, Will dich in den abgrund ſtoſſen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

9. Eile, du haſt viel verſäumt, Da du bis anher geträumt: Such es wieder einzubringen, Und mit ernſt hindurch zu dringen. Auf! GOtt ruft dich noch zu ſich; Eile, und errette dich!

10. Vater der barmherzigkeit! Gib doch, daß die gnaden-zeit Nicht von mir verſäumet werde; Führ mich ſelbſt zu deiner heerde. Vater, ach! ich bitte dich, Eile, und errette mich!

Erweckung zur Buſſe durch die zu befürchtende Verſtokkung.

Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

492. Ach HErr! wir arme ſünder Sind leider! ſo verderbt, Daß wir, als Adams kinder, Die ſchuld, die wir geerbt, Durch eigne ſchuld vermehren; Daß mancher wol zulezt, Sich gar nicht zu bekehren, Verſtockt ſich widerſetzt.

2. O du betrug der ſünden! Der du durch ſatans liſt So ſchwerlich zu ergründen Und tauſendfältig biſt; So ſcheinbar, unvermerket Dein gift anfänglich lockt; So bald wird es geſtärket, Bis daß es gar verſtockt.

3. Erſt willt du ſchwachheit heiſſen, Und leicht entſchuldigt ſeyn. Daß du nicht auszureiſſen, Dringſt du bald tiefer ein: Bis dich gewohnheit ſtärket, Und du in herrſchaft biſt: Da denn, eh man es merket, Der menſch verſtocket iſt.

4. Was die vernunft uns lehret, Was GOttes wahrheit ſagt, Das wird ſo dann verkehret, Darnach wird nichts gefragt. Kein

rufen, bitten, flehen, Kein droh- und eiferwort Bewegt ihn, ſtill zu ſtehen; Er rennet blindlings fort.

5. Das kann GOtt nicht gefallen; Er ſelbſt verſtockt ſo nicht. Sein rufen zeiget allen Sein gnaden-angeſicht. Doch wer ſich von ihm wendet, Nicht höret, wenn er lockt; Der hat ſich ſelbſt verblendet Und ſelbſt ſein herz verſtockt.

6. Da giebt denn GOtt, zur ſtrafe, Den hart verſtockten ſinn In ſeinem todes-ſchlafe Dem eigen-dünkel hin. Da will GOtt ſeiner lachen;* Sein unglück wird ein ſpott. Er fällt dem tod in rachen, Und ſo verſtocket GOtt.

*Pſ. 2, 4.

7. Ach vater! dem aus liebe Das herz in jammer bricht; Der du erbarmungs-triebe, Dein gnaden-angeſicht, Die uns geneigten ohren, Die ausgeſtreckte hand, Den mund, der uns geſchworen, Uns gnädig zugewandt:

8. Ich ſehe deine güte; Du wendeſt dich zu mir. Beweg auch mein gemühte, Und wende mich zu dir. Nimm weg aus meinem herzen Den harten felſen-ſtein; Zerknirſch es doch mit ſchmerzen, Und laß es fleiſchern ſeyn.

9. Nimm weg, nebſt ärgerniſſen, Die ſtirn, die ehern heißt, Das brandmahl im gewiſſen; Gib mir den neuen geiſt. Bewege füß und hände, Erleuchte das geſicht, Daß ich mich zu dir wende: Verſtocke mich ja nicht.

10. Laß mich, zu deinem ſaamen, Ein guter acker ſeyn, Und ſtreu in JEſu namen Ihn in mein herz hinein. Durch JEſu blut befeuchtet Hat dieſer ſeine kraft; Durch JEſu licht erleuchtet, Wird auch die frucht geſchafft.

11. GOtt lob! es ſcheint noch heute Das angenehme licht. Verblendet-finſtre leute! Verſtockt die herzen nicht. Ach hört! wie GOttes lehre Den tag des heils euch weiſt. Wer ohren hat, der höre, So lang es heute heißt.

Erweckung zur Buſſe durch das aufwachende Gewiſſen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

493. Ach! wie will es endlich werden? Ach wohin? o eitles herz! Ich kleb immer an der erden, Bin ohn andacht, reu und ſchmerz. Ich geh im verkehrten ſinn Ohne wahre buſſe hin. JEſu! komm, mein herz zu rühren Und zur buß und reu zu führen.

2. Ach! ich fühle keine reue, Ach! mein herz iſt kalt und todt, Ich erkenne ſonder ſcheue Meine fehler, meine noht: Aber ohne traurigkeit Leb ich ſtets in ſicherheit. JEſu! komm, mich recht zu rühren, Laß mich wahre buſſe ſpühren.

3. Ach! ich kann an GOtt nicht denken Wie ich ſoll: mein ſchnöder geiſt Läßt ſich willig dahin lenken, Was mich JEſus fliehen heißt. Dieſem hängt er feſte an, Was zur hölle ſtürzen kann: JEſu! hilf mein herz aus gnaden Dieſer ſchweren laſt entladen.

4. Ach! indem mein geiſt erſtorben, Hat mein fleiſch die oberhand. Ich ſeh kaum, was ich erworben, Da ich mich von GOtt gewandt. Mein verderben merk ich kaum, Denn dem fleiſche geb ich raum. JEſu! mir die gnade gönne, Daß ich die gefahr erkenne.

5. Nun, ſo wache doch von ſünden Ernſtlich auf, o ſichrer geiſt! Suche GOtt, weil er zu finden, Weil er noch dein vater heißt. Komme, JEſus öffnet dir Heute noch

noch die gnaden-thür; JEſu! gib mir andacht, ſtärke, Geiſt und kraft zu dieſem werke.

6. Ach mein herz! bedenk die ſchulden, Die du aufgehäufet haſt. Wie lang ſoll dich GOtt noch dulden? Deſſen huld dich noch umfaßt. Er ruft dich zu ſeiner ruh, Und du eilſt der hölle zu? JEſu! hilf mein herze lenken, Meine noht recht zu bedenken.

7. Noch iſt zeit mich zu bekehren: Ich verlaß den ſünden-ſtand. Du, mein JEſu! wirſt mich hören, Komm, und reich mir deine hand. Hilf mir ſchwachen, hilf mir auf, Steure meinem ſünden-lauf. HErr! um deiner marter willen Wollſt du meinen wunſch erfüllen.

8. Heiland, ach! wie tröſtlich finde Ich ſchon jetzo durch dein blut Die abwaſchung meiner ſünde! Dieſes ſtärket meinen muht, Dis erfriſchet meinen ſinn, Ob ich gleich ein ſünder bin: JEſu! mich forthin regiere, Und mich ſtets zum guten führe.

Erweckung zur Buſſe durch die zur Buſſe leitende Güte GOttes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

494. Groſſer GOtt! jemehr an güte Du mir lebens-lang erzeigt; Deſto mehr wird mein gemühte Jetzt zur kümmerniß gebeugt, Daß ich meinen GOtt und HErrn Oft mit vorſatz, oft nicht gern Durch die miſſethat betrübet, Da du mich doch ſtets geliebet.

2. Du haſt mich mit dir verbunden Durch ſo manches liebes-band, Als du alle tag und ſtunden Deine huld an mich gewandt. Aber mein verkehrter ſinn Hat den ſchatz und den gewinn Deiner wolthat ganz vergeſſen, Und das ſchuld-maaß voll gemeſſen.

3. Vater! ja ich hab geſündigt In dem himmel und vor dir, Dir hab ich oft aufgekündigt Meine ſchuldge kinds-gebühr. Ach! ich will kein kindes-recht; Halt mich nur als deinen knecht. Ich misfalle mir und allen, Doch laß du mich dir gefallen.

4. Lang und oft hat deine güte Zu der buſſe mich gelockt, Und noch harrt dein treu gemühte; Aber ich bin gar verſtockt. Creaturen, creuz und wort Rufen mir noch immerfort: Aber weil mein ohr verſtopfet, Hör ich nicht, wer ruft und klopfet.

5. Alle meine ſeelen-kräfte, Leibes-glieder groß und klein, Sollten billig zum geſchäfte Deines dienſtes fertig seyn; Aber ſie ſind allezeit Mehr zur ungerechtigkeit Und zum ſchnöden dienſt der ſünden Willig und bereit zu finden.

6. Dein iſt odem, luft und leben, Sonne, mond, und deren licht, Und was du mir ſonſt gegeben; Aber ich gebrauch es nicht Dir zur ehre, mir zu gut, Wie es uns von nöhten thut: Ich misbrauche deiner gnaden Dir zur unehr, mir zum ſchaden.

7. Bey dem hellen licht der gnaden Sollt ich werk' des lichtes thun; Aber ſo will, mir zum ſchaden, Nur mein herz im böſen ruhn. Was ich bisanher vollbracht Iſt, was mich zu ſchanden macht, Sonderlich im glanz des lichtes Deines ſtrengen zorn-gerichtes.

8. So viel jahre, tag und ſtunden Du mir armen zugelegt; So ſehr war ich auch verbunden, Weil ſich blut und herze regt, Dir zum dienſt bereit zu ſtehn: Doch ich hab es oft verſehn Und von meinem

nem ganzen leben, Dir das wenigſte gegeben.

9. Deiner gnade lockungs-gaben Hab ich oft bey mir gefühlt; Herz, gedanken, ſinnen haben Jederzeit dahin gezielt Voller reu zu dir zu gehn, Dich um gnade anzuflehn: Doch ich habs nie recht betrachtet, Und die lockung bald verachtet.

10. Jezt, mein vater! nimm mein bitten Aus zerſchlagnem herzen an: Denke, was dein ſohn erlitten; Er iſt, der mir helfen kann. Iſt mein geiſt und fleiſch befleckt, So hat es ſein blut bedeckt; Durch ihn kann ich dich dort oben Mit den engeln ewig loben.

Erweckung zur Buſſe durch die erbarmende Liebe JEſu.

Mel. 24. Beſchrenkt ihr weiſen.

495. Mein heiland nimmt die ſünder an, Die unter ihrer laſt der ſünden Kein menſch, kein engel tröſten kann, Die nirgend ruh und rettung finden: Den'n ſelbſt die weite welt zu klein, Die ſich und GOtt ein greuel ſeyn, Den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, Und ſie der hölle zugeſprochen, Wird dieſe freyſtadt aufgethan: Mein heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches herz Trieb ihn von ſeinem thron auf erden: Ihn drang der ſünder weh und ſchmerz, An ihrer ſtatt ein fluch zu werden. Er ſenkte ſich in ihre noht, Und ſchmeckte den verdienten tod. Nun da er dann ſein eigen leben Zur theuren zahlung hingegeben, Und ſeinem vater gnug gethan, So heiſts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun findet man in ſeinem ſchooß Ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: Er ſpricht ſie von dem urtheil los, Und tilgt ihr jammervolles quälen. Es wird ihr ganzes ſünden-heer Ins unergründlich-tiefe meer Durch ſeinen tod und blut verſenket, Und ihnen GOttes geiſt geſchenket, Der freudig, abba! rufen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem vater hin, In ſeinen blut-befloßnen armen; Das neigt ſodann den vaterſinn Zu lauter ewigem erbarmen. Er nimmt ſie auf an kindes ſtatt: Ja alles, was er iſt und hat, Wird ihnen eigen übergeben; Und ſelbſt die thür zum ewgen leben Wird ihnen frölich aufgethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

5. O ſollteſt du ſein herze ſehn, Wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, Sowol wenn ſie noch irre gehn, Als wenn ihr auge vor ihm thränet! Wie eilt er in Zachäi haus, Streckt herz und hand nach zöllnern aus! Wie ſtillt er jener Magdalenen Den milden guß erpreßter thränen, Denkt deß nicht mehr, was ſie gethan! Mein heiland nimmt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, Ob er gleich noch ſo tief gefallen! Dis hat er nicht allein gethan, Da er auf erden müſſen wallen: Nein, er iſt immer einerley, Gerecht und fromm und ewig treu: Und wie er unter ſchmach und leiden, So iſt er auf dem thron der freuden Den ſündern liebreich zugethan. Mein heiland nimmt die ſünder an.

* * *

7. So komme denn, wer ſünder heißt, Und wen ſein ſünden-greul betrübet, Zu dem, der keinen von ſich weiſt, Der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? willt du dir im lichte ſtehn, Und ohne noht verlohren gehn? Willt du der ſünde länger dienen, Da, dich zu retten, er erſchienen? O nein! verlaß

laß die ſünden-bahn: Mein heiland nimmt die ſünder an.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, Komm nur, ſo gut du weißt zu kommen. Wenn dich die laſt gleich niederdrückt, Wirſt du auch kriechend angenommen. Sieh, wie ſein herz dir offen ſteht, Und wie er dir entgegen geht! Wie oft hat er nicht voll verlangen Geſucht, dich brünſtig zu umfangen. So komm denn, armes herz! heran. Mein heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, Und alle güter ſeiner gnaden So lang und ſchändlich durchgebracht, Er hat mich oft umſonſt geladen. Wenn du es jezt nur redlich meinſt, Und deinen fall mit ernſt beweinſt; So ſoll ihm nichts die hände binden, Und du ſollt jezt noch gnade finden. Er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kann. Mein heiland nimmt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht: es iſt noch zeit, Ich muß erſt dieſe luſt genieſſen; GOtt wird ja eben nicht gleich heut Die offne gnadenpforte ſchlieſſen. Nein; weil er ruft, ſo höre du, Und greif mit glaubens-händen zu. Wer dieſen tag ſein heil verträumet, Hat eine gnaden-zeit verſäumet, Die ihm den himmel aufgethan. Heut komm! heut nimmt dich JEſus an.

11. Ja zeuch du ſelbſt uns recht zu dir, Holdſelig-ſüſſer freund der ſünder! Erfüll mit ſehnender begier Auch uns und alle Adamskinder. Zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmerz Dein aufgeſpaltnes liebes-herz: Und wenn wir unſer elend ſehen, So laß uns ja nicht ſtille ſtehen, Bis daß ein jeder ſagen kann: GOtt lob! auch mich nimmt JEſus an.

Erweckung zur Buſſe durch die gute Bewegungen des heiligen Geiſtes.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

496. HErr! hie bin ich; nimm mein herze, Nimm es nur in deine zucht: Nim, nach langem ſünden-ſchmerze, Was du längſtens ſchon geſucht. Mit was ſehnſucht-vollem ach! Gieng mir deine liebe nach, Mich aus ſchwarzen höllen-ketten Endlich kräftig zu erretten.

2. Vielmahls fand ich mich beweget, Und ich täuſchte mich doch nur: Denn was ſich in mir gereget, War die trügende natur. Bey dem allen dacht ich doch: Ich bin fromm, was fehlt mir noch? Denn was der und jener übet, Hat mein herz ja nie geliebet.

3. Sah die welt mit ihren blikken Mich liebkoſend wieder an; Konnte ſie mich leicht berücken, Und ihr wille ward gethan. Was mir erſt ein laſter hieß, Schien mir nachher zucker-ſüß; Bis ich zu mir ſelbſt gekommen, Und du mich der welt entnommen.

4. Da ward ich von dir gerühret; Aber ach! wie gar zu bald Wieder von mir ſelbſt verführet. O der ſündlichen gewalt! Hätt ich von der argen welt, Wenn ſie mir oft nachgeſtellt, Mich ſo bald entreiſſen können, Wär ich glücklicher zu nennen.

5. Doch nun bin ich durchgedrungen; Du haſt meinen ſtarren ſinn Durch des geiſtes kraft bezwungen; Ey ſo nimm mich völlig hin. Von mir ſelbſt kann ich nichts thun, Alles muß auf dir beruhn; Darum ſtärke mein verlangen, Cröne, was du angefangen.

6. Geiſt und brunnquell heilger triebe! Mehre meines glaubens kraft, Und der himmliſch-reinen lie-

liebe Segens-volle leidenſchaft. Laß mein dichten dahin gehn, Rein vor GOttes thron zu ſtehn. Laß mich ſtets an JEſum denken, Mich in ſeine wunden ſenken.

7. Locken mich die eitelkeiten, Ach ſo drück mein auge zu! Zeig mir die vollkommenheiten Jener ewig ſel'gen ruh. Der verlacht die ſchnöde luſt, Den an des erlö-ſers bruſt GOttes liebe ſo ent-zündet, Daß er freud in ihm em-pfindet.

8. Laß mich immer abba! rufen: Zwar du rufſt es ſelbſt in mir. Die ſonſt ſchwere himmels-ſtuffen Gehen wir auch leicht mit dir. Mengt ſich gleich das creuz mit ein, O gar recht! ſo muß es ſeyn; Es vergällt die luſt der erden, Läßt das herz nicht ſchläfrig werden.

9. Wer ſich dir nur überlaſſen, Wer nur JEſu liebe fühlt, Kann die führung nimmer haſſen, Die auf ſeelen-wolfahrt zielt: Der ſpührt täglich trieb und kraft, Wo-durch man was gutes ſchafft: Wol zu thun und GOtt zu loben, Sind ſtets neue chriſten-proben.

10. Dauret fort, ihr heilgen triebe! Bis ich meinen lauf voll-bracht: So erleuchtet Chriſti lie-be Meine finſtre todes-nacht. Er iſt mein und ich bin ſein, Er führt mich zum leben ein. Bey ſo himm-liſchen gedanken Will ich nie vom guten wanken.

Um göttliche Gnade zur Bekehrung.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

497. Ich will von meiner miſſethat Zum HErren mich bekehren. Du wollſt mir ſelber hülf und raht, O GOtt! hiezu beſchehren, Und deines gu-ten geiſtes kraft, Der neue herzen in uns ſchafft, Aus gnaden mir gewehren.

2. Natürlich kann ein menſch doch nicht Sein elend ſelbſt em-pfinden: Er iſt, ohn deines wortes licht, Blind, taub, ja todt in ſün-den. Verkehrt iſt will', verſtand und thun: Des groſſen jammers wollſt du nun, O vater! mich entbinden.

3. Klopf durch erkenntniß bey mir an, Und führ mir wol zu ſinnen, Was böſes ich vor dir gethan: Du kannſt mein herz ge-winnen, Daß ich aus kummer und beſchwer Laß' über meine wangen her Viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt Den reichthum deiner gnaden: Mein leben dank ich deiner hand: Du haſt mich über-laden Mit ehr, geſundheit, ruh und brot: Du machſt, daß mir noch keine noht Bis hieher kön-nen ſchaden.

5. Du haſt in Chriſto mich er-wählt Tief aus der höllen gluh-ten; Es hat mir ſonſt auch nicht gefehlt An irgend einem guten: Bisweilen bin ich auch dabey, Daß ich nicht ſicher lebt' und frey, Geſtäupt mit vater-ruhten.

6. Hab ich denn nun auch gegen dich Gehorſams mich befliſſen? Ach nein! deshalben ängſtet ſich Mein herz und mein gewiſſen: Darinn iſt, leider! nichts geſund, An allen orten iſt es wund, Vom ſünden-wurm gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr Und alle ſchnöde ſachen Ver-klagen mich zu offenbar: Was ſoll ich armer machen? Sie ſtellen, HErr! mir vors geſicht Dein un-erträglich zorn-gericht, Der höl-len offnen rachen.

8. Ach meine greuel allzumahl Schäm ich mich zu bekennen,

Als deren weder maaß noch zahl: Ich weiß ſie kaum zu nennen. Doch ihrer keiner iſt ſo klein, Daß ich um ſolchen ganz allein Nicht ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in ſicherheit Faſt unbeſorgt geſchlafen, Gedacht, es hat noch lange zeit, GOtt pflegt nicht gleich zu ſtrafen; Er fähret nicht mit unſrer ſchuld So ſtrenge fort, er hat geduld, Als hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Jezt aber alls zugleich erwacht; Mein herz will mir zerſpringen. Ich ſehe deines donners macht, Dein feuer, auf mich dringen: Du regeſt wider mich zugleich Des todes und der höllen reich, Die wollen mich verſchlingen.

11. Wo bleib ich denn in ſolcher noht? Nichts helfen thor und riegel. Wo flieh ich hin? o morgen-roht! Ertheil mir deine flügel. Verbirg mich, o du fernes meer! Bedecket mich, fallt auf mich her, Ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! alls umſonſt, und könnt ich gleich Hinauf gen himmel ſteigen, Ja könnt ich in das höllen-reich Mich zu verkriechen neigen: So biſt du mir doch immer nah, Siehſt meine ſchuld, und wirſt ſie da Der lichten ſonne zeigen.

*13. HErr JEſu! nimm mich zu dir ein, Ich flieh in deine wunden; Laß mich da eingeſchloſſen ſeyn Und bleiben alle ſtunden. Dir iſt ja, o du GOttes-lamm! All meine ſchuld am creuzes-ſtamm Zu tragen aufgebunden.

14. Dis ſtell du deinem vater für, Daß er ſein herze lenke, Daß er ſich gnädig kehr zu mir, Nicht meiner ſünden denke, Und wegen dieſer ſtraf und laſt, Die du auf dich genommen haſt, Ins meer ſie alle ſenke.

15. Hierauf will ich zu jeder zeit Mit ernſt und ſorgfalt meiden All böſe luſt und eitelkeit; Und lieber alles leiden, Als daß ich ſünd aus vorſatz thu: Ach HErr! gib du ſtets kraft dazu, Bis ich von hier muß ſcheiden.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

498. O JEſu, meine zuverſicht, Mein heiland und mein leben! Verſtoß mich armen ſünder nicht Für den du dich gegeben. Gedenke an dein blut und tod Und an dein ſchmerzlich ſterben. Ach! hilf mir von der ſünden-noht Und ſchrecklichem verderben.

2. Du weißt ja ſelbſt, was für ein wuſt, Und wie viel tauſend ſünden Von der verderbten Adams-luſt Sich in mir armen finden. Da regt ſich wolluſt, ſicherheit, Stolz, hoffart, eigen-liebe, Verkehrter will und eitelkeit, Und andre ſünden-triebe.

3. Des ſatans reich tobt ſelbſt in mir, Und ſchwächt der ſeelen kräfte. Das fleiſch verhindert für und für Die göttlichen geſchäfte. Mein ohr iſt taub, die zung iſt ſtumm, Mein auge kann nicht ſehen; Verſtand und urtheil ſind zu dumm, Das gute zu verſtehen.

4. Ja, HErr! wie kann ich armer doch Den jammer meiner ſeelen, Das elend in dem ſünden-joch Und alle noht, erzehlen? Ich kenne mich ja ſelber nicht, Und habe von dem allen Faſt kein erkenntniß und kein licht: So tief bin ich gefallen.

5. O treuer GOtt! was fang ich an, Bey ſo verderbtem weſen? Iſt denn nichts, das mir helfen

kann?

kann? Wie ſoll ich doch geneſen? Thu buſſe, rufſt du mir zwar zu, Und gläube meinem worte; So öffnet ſich zu deiner ruh Die rechte gnaden-pforte!

6. Allein wo iſt in mir die kraft, Dis beides auszuführen? Wird nicht dein geiſt, der alles ſchafft, Mein ſündlich herze rühren; So bleibt es todt, ſo kann es nicht Zur wahren reu gelangen, Noch wen'ger kann es zuverſicht Zu deiner huld empfangen.

7. Drum ſtehe du mir ſelber bey, Du abgrund aller gnaden! Und mach mein armes herze frey Von dieſem todes-ſchaden. Ach HErr! verleih, daß ich durch dich Mich ſelber recht verſtehe, Und alles elend, welches mich Verderbet, recht einſehe.

8. Zerſchmelze du mein hartes herz, Daß es wie wachs zerflieſſe, Und in wahrhafter reu und ſchmerz Die thränen-fluht vergieſſe. Ach mach es durch den glauben rein, Und gib gerechte werke; Ja kehre du ſelbſt bey mir ein, O meiner ſeelen ſtärke!

9. Zerſtöhr in mir des ſatans reich, Zerbrich die macht der höllen, Sprich ſelber, daß er von mir weich, Mit dir kann ich ihn fällen: Ertödt und zähm das böſe fleiſch Sammt aller ſünden-liebe; Mach aber mich recht rein und keuſch, Und ganz voll glaubens-triebe.

10. Zerbrich die ſchnöde eigenheit Und meinen böſen willen, Und laß mich, was dein wort gebeut, Durch deinen geiſt erfüllen. Eröffne ohren, herz und mund, Gib deines worts verſtändniß, Und thu mir deine wahrheit kund, Zu deiner-ſelbſt erkenntniß.

11. Gib deine furcht in meine bruſt, Das gute auszuüben; Und laß mich dich mit herzens-luſt Getreu und ewig lieben. Laß mich in demuht, mäſſigkeit, Geduld und ſanftmuht prangen, Und ſchmück mein herz zu jederzeit Mit heiligem verlangen.

12. O vater, hilf! denn meine kraft Kann dieſes nicht erzwingen; Du aber biſt, der in uns ſchafft Das wollen und vollbringen. Ach ſtärke mich, o treuer GOtt! Durch deine macht in gnaden, Daß ſünde, welt und höllen-rott Mir niemahls können ſchaden.

13. O JEſu, theurer GOttes-ſohn! Gedenk jezt an mich armen. Du biſt der ein'ge gnaden-thron; Ach gönn mir dein erbarmen: Und weil ich ganz erſtorben bin, Das gute zu vollführen: So wollſt du ſelbſt mein herz und ſinn Durch deinen geiſt regieren.

14. O heil'ger geiſt, mein troſt und hort! Du geiſt voll kraft und ſtärke! Führ mich in deiner wahrheit fort, Schaff in mir deine werke. Laß deinen frieden in mir ſeyn, Und ſchreib den neuen namen, Den der nur kennt, der ſeelen ein, Der ihn empfähet, amen. Offenb. Joh. 2, 17.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

499. Ach könnt ich mich doch bekehren! Iſt mein herz denn ſtein und ſtahl? Flieſſet doch ihre heiſſe zähren, Kommt ihr ſeufzer ohne zahl! Brich, du felſen-herz, ach brich! Weint, ihr augen! bitterlich, Meines GOttes herz zu brechen, Eh' er eilet, ſich zu rächen.

2. Schlage doch mit Moſis ſtabe, JEſu! dieſen felſen-ſtein, Daß ich mich in thränen labe, Und die engel ſich erfreun Ueber meiner buß; zerbrich Und zer-

knirſch

knirſch durch reue mich, JEſu! rühre mein gewiſſen, So wird dieſer fels zerriſſen.

3. Ach! wie kann ich mich bekehren? Ach ich bin ja geiſtlich todt! Laß mich deine ſtimme hören, Hilf aus dieſer todes-noht. Ach! ich lieg im ſünden-ſchlamm; Komm, du reines GOttes-lamm! Sprich mit kraft: du ſollt aufſtehen, Und ins neue leben gehen.

4. Gib, daß mir von deiner güte Nur ein blick der gnade ſcheint: Daß mein ängſtliches gemühte, Petro gleich, die ſchuld beweint. Ja ich weine bitterlich, Daß ich oft verleugnet dich Als ein ſchnöder heuchel-chriſte Bey dem feuer böſer lüſte.

5. Wirke wahrer buſſe triebe, Und erneure herz und muht, Rein'ge mich in deiner liebe Durch dein rein und theures blut, Liebſter JEſu GOttes ſohn! Mache mich verderbten thon Durch ein gläubiges bekehren Zum gefäſſe deiner ehren.

6. Schaff in mir ein neues leben, Gib mir einen neuen geiſt, Deinem willen nachzuſtreben, Wie dein wort mich unterweiſt. Tilge meine miſſethat, Laß mir nach der thränen-ſaat Eine freuden-ernte grünen; So will ich dir ewig dienen.

Mel. 9. Erwünſchter brunquell 2c.

500. Erquicke mich, du heil der ſünder! Durch dich und deinen gnaden-ſchein; Und laß, o freund der menſchen-kinder! Dein herz auf mich gerichtet ſeyn. Komm, gönn dem heilbedürft'gen armen, Sich zu bekehren, dein erbarmen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden; Wir flehen dich als helfer an, Durch welchen wir errettet werden, Der allen menſchen helfen kann, Der allen ſchaden tilgt und heilet, Der zur bekehrung kraft ertheilet.

3. Durch dich, HErr! kann der blinde ſehen, Der taube hört durch deine kraft; Der lahme kann gerade gehen, Der auſſatz wird hinweg geſchafft; Den todten haſt du geiſt und leben, Und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, O HErr! durch deine hand geſtift; So wirſt du jezt dem jammer rahten, Der unſre ſchwache ſeelen trifft. Ach! zeig auch jetzo deine ſtärke Durch unverdiente gnaden-werke.

5. Du weißt ja, was wir menſchen taugen: Wir ſind verblendt und ſehen nicht; Darum erleuchte mir die augen, Damit ſie durch dein gnaden-licht Erkennen, was nur dieſe ſehen Die, HErr! in deinem lichte ſtehen.

6. Eröffne die verſtockten ohren, Daß ich dir recht gehorſam ſey. Laß mich, als völlig neu gebohren, Mit herzens-luſt und feſter treu Auf dein wort merken, heilig handeln, Und ſtets nach deinem willen wandeln.

7. Ich wanke mit gelähmten füſſen, Ich ſtrauchle leider! hier und dort: Laß kraft und ſegen auf mich flieſſen, Und führe mich gerade fort, Daß meine tritte nimmer gleiten, Noch von der bahn der wahrheit ſchreiten.

8. Mein arzt! du wirſt ja nicht verweilen, Der krankheit allerſchlimmſten theil, Der ſeelen auſſatz, bald zu heilen; Ach! heile mich, ſo werd ich heil. Laß deine wunden, o mein leben! Für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin ganz todt, und meine kräfte, Will' und verſtand, ſind ohne kraft, Zu thun recht göttliche ge-

geſchäfte. Verleih mir neuen lebens-ſaft, Um als ein baum friſch auszuſchlagen, Und tauſendfache frucht zu tragen.

10. Ich bin mit elend ganz umgeben, Voll armuht, traurig, ohne ruh: Drum ſende mir, mein heil und leben! Die ſüſſe friedens-botſchaft zu: Laß mich dadurch ſchon hier auf erden Vor GOtt gerecht und ſelig werden.

Von der Erkenntniß und Bekenntniß der Sünden.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin 2c.

501. Ach HErr! dir iſt bewußt Die innre böſe luſt, Die quelle meiner ſünden, Die niemahls zu ergründen; Der ſaame, der ſtets bleibet Und böſe früchte treibet.

2. Des fleiſches werk wird gar Auch öfters offenbar; Der zunder wird zu flammen, Die ewiglich verdammen. Ich ſeh an mir und merke Des alten Adams werke.

3. Des böſen herzens grund Regiert den leib, den mund, Die augen, füſſ und hände, Daß ich ſein werk vollende. Das dichten und das trachten Der ſeel iſt, GOtt verachten.

4. Mein ſchöpfer! wider dich, Den nächſten, und auch mich, Hab ich oft misgehandelt; Bin oft den weg gewandelt, Der mich von dir gewendet, Der in der quahl ſich endet.

5. Doch wie will ich die zahl Der ſünden allzumahl In meinem fleiſch und blute, Und das verſäumte gute Nach jeder art erzählen? Wer weiß, wie oft wir fehlen?

6. Ein jegliches gebot Verklaget, flucht und droht; Dieweil gar oft darwider Mein geiſt und meine glieder Gedacht, gethan, geſprochen, Und deinen bund gebrochen.

7. Ach HErr! vergib du mir. Ich wende mich zu dir. Ich kann die ſchuld nicht zahlen, Doch will ich nichts verhehlen; Denn du kannſt auch erkennen, Was wir verborgen nennen.

8. Doch du, mein JEſu! haſt Die mir zu ſchwere laſt Der ſchuld auf dich genommen, Du biſt für mich gekommen. So komm ich nun beladen Zur fülle deiner gnaden.

9. Iſt denn der ſünden joch Gleich mächtig; ſo iſt doch Die gnade, die mich liebet Und Chriſti fülle giebet, Weit mächtiger, das leben Durch Chriſti kraft zu geben.

10. Wie nun des fleiſches macht Zuvor ihr werk vollbracht; So ſoll des geiſtes ſtärke, In mir die guten werke Auch wirklich zu vollbringen, Des fleiſches macht bezwingen.

11. HErr! gib mir deinen geiſt, Der ſich in früchten weiſt, Der niemahls müſſig bleibet, Der mich zum guten treibet, Den JEſus mir geſendet, Der anfängt und vollendet.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

502. Weh mir! daß ich ſo oft und viel, Als wär ich gar verblendet, Geſündigt ohne maaß und ziel, Von GOtt mich abgewendet; Der mir doch nichts, als lauter gnad Und wolthat ſtets erwieſen hat In meinem ganzen leben.

2. Weh mir! daß ich für meinem GOtt Mein herz ſo feſt verſchloſſen: Deß ſchutz und troſt in meiner noht Ich doch allzeit genoſſen.

noſſen. Viel miſſethat hab ich vollbracht: Des HErren gutthat nicht bedacht, Muhtwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget herz und ſinn; Und muß ich frey bekennen, Daß ich ein groſſer ſünder bin, Darf mich nicht anders nennen. Doch ſchau ich dich, mein heiland! an; Mit nichten ich verzweifeln kann, Du kannſt und willt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, Sehr viel ſind meiner ſünden: Doch iſt weit gröſſer deine gnad, Kein menſch kann ſie ergründen. So groß, o groſſer GOtt! du biſt, So groß iſt auch zu aller friſt Bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, So lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, Wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bitt, ich fleh, ich ruf und ſchrey, Ich hoff auf deine gnad und treu, Ach laß mich gnade finden!

6. Jezt denk ich, welch ein theures wort Aus deinem mund gegangen, Das mich erquickt; denn du, mein hort! Sprichſt ſelber voll verlangen: Du haſt, o menſch! zwar pflicht und treu Hintan geſetzt, und ohne ſcheu Mit andern zugehalten:

7. Doch komm, bereu, was du gethan, Laß fremde bulen fahren; So nehm ich dich dann wieder an Und will dein herz bewahren. Bey dieſem worte faß ich dich, Ich komm und gläube feſtiglich, Du werdeſt mich annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, Die andern nachgeſprungen, Und ſich von dir, Immanuel! In allen ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, Die nicht erfreut, die du verflucht, Die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerahtne kind, Das ſich von dir gewendet, Und mit dem frechen welt-geſind Sein erbtheil hat verſchwendet; Dich, als das lebens-brot dabey Hintan geſetzt, und wie die ſäu Nach träbern ſich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, Gefolget meinem willen; Den böſen lüſten nach gelebt, Daß ich ſie mögt erfüllen. Das höchſte gut hab ich veracht, Auf das, was zeitlich iſt, gedacht, Mein herz daran gehenget.

11. Deßwegen müßt ich nackt und bloß In meinem elend ſterben: Ich könnte meines vaters ſchooß Nicht durch mich ſelbſt erwerben: Die ſeele müßte nach dem tod In höllen-angſt, in pein und noht, Die ewig quählet, büſſen.

12. Allein ich bitte dich um gnad; Du wollſt nicht mehr gedenken, Was ich verübt für frevelthat: Ins meer wollſt du ſie ſenken. Ich bitte dich durch Chriſti huld, Schenk mir der ſünden ſtraf und ſchuld, Gib mir ein neues herze.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

503. Ich armer ſünder komm zu dir Mit wehmuht-vollem herzen, O GOtt, deß gnad bleibt für und für! Bekenne dir mit ſchmerzen Die ſünden all, Ein'n jeden fall, Wie ich ihn hab begangen Von jugend auf Mit groſſem hauf, Drinn ich jezt bin gefangen.

2. Die ſünden ſind, die ich gethan, Unmöglich zu erzählen: Doch ich ſie auch nicht bergen kann, Weil ſie mich immer quählen: Dein liebſter ſohn Hat mich davon Durch ſeinen tod entbunden: Dennoch hab ich Oft laſſen mich Den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein' undank-

barkeit Sehr groß bis dieſe ſtunde: Ich habe dir zu keiner zeit Gedankt von herzens-grunde Für deine treu, Die täglich neu, Für deine lieb' und güte, Die ich in mir Gar reichlich ſpühr Am leib und am gemühte.

4. Vornemlich haſt du mit geduld Viel jahr bisher verſchohnet, Und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, Im zorn bald abgelohnet: Haſt fort und fort, O höchſter hort! Dich meiner angenommen: Haſt nichts geſpahrt Nach mancher art, Daß ich zu dir mögt kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft An mein herz angeſchlagen, Auf meine beſſerung gehofft, Dein heil mir angetragen. Haſt früh und ſpat Durch manche gnad Zur buſſe mich bewogen, Auch mit trübſal, Angſt, noht und quahl Zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht leugnen kann, Wenn du gleich angeklopfet; Hab ich dir nie recht aufgethan, Die ohren zugeſtopfet; Mit unbedacht Dis ganz veracht, Den rücken dir gekehret; Doch haſt du mich So gnädiglich Geduldet, nicht verzehret.

7. Du könnteſt mir mit gutem recht Das leben zwar verkürzen, Und mich, als einen böſen knecht, Hinab zur hölle ſtürzen, Der ich ohn ſcheu, Ohn leid und reu In ſünden mich verweilet: Dennoch giebſt du Mir raum und ruh, Haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn dis mein herz bey ſich bedenkt, Mögt es in ſtücken ſpringen: Die angſt, daß ich dich ſo gekränkt, Will mark und bein durchdringen. Kein' höllen-pein Mag ſo groß ſeyn, Ich habe ſie verſchuldet; Ich bin nicht wehrt, Daß mich die erd Trägt, nehrt, und auf ſich duldet.

9. Unwehrt bin ich, daß man mich nennt Ein werk von dir geſchaffen: Wehrt bin ich, daß all element' Zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht Der ſünden macht, Ich muß es frey bekennen: Siehſt du, HErr! an, Was ich gethan, So muß ich ewig brennen.

*10. O vater aller gütigkeit! Ich falle dir zu fuſſe: Verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut rechtſchaffne buſſe. Dein angeſicht Mit gnaden richt Auf mich betrübten ſünder. Gib einen blick, Der mich erquick; So wird mein' angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich herz, Die quell der güt und liebe; Vergib die ſünd, heil meinen ſchmerz. Hilf, daß ich mich ſtets übe In dem, was dir Gefällt an mir; Und alles böſe meide, Bis ich hinfahr Zur engel-ſchaar, Da nichts denn lauter freude.

Mel. Mein herz und ſeel den 2c.

504. Hier lieg ich, GOtt! vor dir, als ſtaub und aſche, Sieh wie ich mich in heiſſen thränen waſche. Ach! blicke mich mit gnaden-augen an, Und ſtrafe nicht, was ich bisher gethan.

2. Ich muß mich ſelbſt vor dir, mein GOtt! verklagen; O was für ſchuld hab ich dir abzutragen! Wie ſchrecklich iſt die pein und höllen-noht, Womit dein grimm den ſchnöden ſündern droht!

3. Ich gieng bisher auf breitem laſter-wege, Es war mein herz zum guten faul und träge: Hingegen blieb die ſchnöde ſünden-luſt Ohn alle ſcheu die herrſchaft meiner bruſt.

4. Was ſtand und pflicht mir täglich vorgeſchrieben, Iſt oft aus trotz und trägheit unterblieben: Was aber mir dein wort verboten hat,

hat, War, was ich oft mit luſt und freuden that.

5. Dein heilig wort hab ich hintan geſetzet, Die majeſtät verachtet und verletzet; Mich nicht vor dir, gerechter GOtt! geſcheut, Wenn mir dein zorn gleich fluch und tod gedräut.

6. Ich habe mich den ſatan laſſen blenden, Und mich die welt zum böſen laſſen wenden. Mein fleiſch, das mir ſo liſtig nachgeſetzt, Hat mich verführt, und meinen GOtt verletzt.

7. Dis iſt, was mich am ſchmerzlichſten betrübet, Daß ich nicht GOtt, nur ſünden-luſt, geliebet, Daß ich nie recht an beſſerung gedacht, Und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

8. Du ſeyſt verflucht, du ſchnöde ſünden-freude! Du bringeſt mich zu ſolchem herzeleide. Du ſeyſt verflucht, du ſo verdorbne zeit! Die ich verbracht mit ſo viel üppigkeit.

9. Nun bring ich dir, GOtt! ein zerknirſchtes herze Voll angſt und weh, voll thränen, reu und ſchmerze, Das glaubens-voll auf Chriſtum JEſum ſieht, Und in der angſt in ſeine wunden flieht.

10. Ach ſprich mich los von allen meinen ſünden, Und laß mich doch durch Chriſtum gnade finden! Ach laß mich doch, auf dis mein gläubig flehn, Nicht ohne troſt von deinem antliz gehn!

11. Umfange mich mit deinen liebes-armen, Und laß dich mein, und meiner noht erbarmen, Nimm auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, Und ſich ſo ſehr in eitelkeit verwirrt.

12. Laß über mir im himmel freud entſtehen, Die engel luſt an meiner buſſe ſehen. Erweck in mir, GOtt! einen neuen geiſt, Der dich mit dank für deine güte preiſt.

Mel. Ich gläub an einen GOtt ꝛc.

505. Wie groß iſt meine miſſethat, Die dich, o GOtt! erzürnet hat, Dir will ich gern bekennen Die ſünden, die mich brennen: Sie, deren mehr, als ſand am meer, Gehn über meine ſcheitel her, Daß ſie mein herz beſchweren, Ja mark und bein verzehren.

Sie ſteigen, HErr! zu dir hinauf; Dein heilig auge merkt darauf. Ach! mit dir rechten kann ich nicht; Drum ſchrey ich: geh nicht ins gericht, Sonſt bin ich gar verlohren.

2. Wie könnt ich dir gefällig ſeyn? Du biſt vollkommen, heilig, rein; Und meine viele ſünden Sind nimmer zu ergründen. Wer zählet meine miſſethat, Die ſeel und leib bedecket hat? Sie iſt mir angeerbet, Und hat mich ganz verderbet.

Mein böſer will', o HErr! iſt dir Ganz widerſpenſtig für und für. Ich bin ein ungerahtner knecht, Der dich nicht kennt, vielwen'ger recht, Wie du befiehleſt, liebet.

3. Ich traue deiner allmacht nicht, Ich unterlaſſe meine pflicht. Sogleich von erſter jugend Vergaß ich aller tugend. Gleich wie ein brunn ſein waſſer quillt, Das endlich gründ' und ſeen füllt; So quillt mein herz die ſünde, Die ich in mir empfinde:

Als unzucht, lügen, ſtolzen muht, Neid, rachgier, geiz nach fremden gut, Und andre laſter, denen tod Und fluch, ja ewge höllen-noht Durch dein wort wird gedräuet.

4. Verlohren iſt dein ebenbild, Drum iſt mein herz ſo roh und wild. Ich bin im ſünder-orden Ein bild des ſatans worden. Mein geiſt iſt blind, krank, elend, bloß; Mein jammer iſt erſchreck-

lich groß, Jch kann nicht alles klagen, Jch muß faſt gar verzagen.

Mein leben und gerechtigkeit Jſt ein beflecktes laſter-kleid, Die ſünde wird mich armes kind Noch endlich, wie die ſpreu der wind Zerſtaubet, dahin fuhren.

5. Wie ſündlich hab ich doch gelebt! Wie freventlich dir widerſtrebt! Jn wie viel böſe thaten Bin ich bisher gerahten! Mir galt die kurze luſt der zeit Mehr, als die frohe ewigkeit: Dis bringet meinem herzen Jezt eitel quahl und ſchmerzen.

Nun bin ich der verlohrne ſohn, Dein grimm iſt mein verdienter lohn. Jch ſeh mich als den ſchuld-knecht an, Der nimmermehr bezahlen kann. Wo ſoll ich hülfe finden?

6. Bey dir allein iſt hülf und raht, Wenn menſchen-hülf ein ende hat: Mein GOtt! du kannſt mich lehren, Du kannſt mein herz bekehren. Drum helfer! komm, verwirf mich nicht Von deinem gnaden-angeſicht. Eil, mir ein neues leben Durch deinen geiſt zu geben.

Jch bin dein ſchaaf, HErr! ſuche mich, Laß mich doch ja nicht ewiglich Verirret ſeyn: komm, ſteh mir bey, Daß ich mit thränen, buß und reu Dich wieder ſuch und finde.

7. Jch habe deiner liebe macht Und meine kindſchaft nicht bedacht, Die ich nunmehr verlohren: Jedoch haſt du geſchworen, Du wolleſt nicht des ſünders tod, Drum gläub ich feſt, in meiner noht Wirſt du mich nicht verlaſſen, Vielmehr mit huld umfaſſen.

Laß mich dein kind nun wieder ſeyn, O treuer GOtt! erbarm dich mein Um Chriſti willen, daß ich dich, Durch ſein verdienſt, dort ewiglich Für deine gnade preiſe.

Von der Reu und Leid über die Sünde.

Traurigkeit über die Sünde.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

506. Ach wie betrübt iſt mir mein herz! Es fängt an ſich zu grämen, Und iſt voll trauren, angſt und ſchmerz! Es muß ſich, leider! ſchämen, Weil es ſo manche miſſethat, Theils insgeheim begangen hat, Theils öffentlich verübet.

2. Ach GOtt! ich ſcheu und fürchte dich, Jch fürchte deine ruhten. Mein herze quählt und ängſtet ſich, Für jammer mögt es bluten, So oft es denkt, was ich gethan. Ach! ſiehſt du mich im eifer an, So muß ich ganz verderben.

3. Jch hab kein freudig herze mehr, Kein kindliches vertrauen, Mein herz ſcheut dich, als richter, ſehr, Hat für ſich ſelbſt ein grauen. Jch tret in furcht und ſchaam vor dich, Jch ſeufze; denn die angſt läßt mich Für zagen nicht recht beten.

4. Viel gutes haſt du mir gethan, Jch kann nicht drüber klagen: Nun ſeh ich es mit trauren an; Mein herz ſcheint mir zu ſagen, Du werdeſt mir, zu meiner quahl, Die liebes-proben allzumahl Entreiſſen, oder mindern.

5. Ja, was nur huld und gnade heißt, Und was du mir gegeben, Jſt, was izt mein gewiſſen beißt; Weil dich mein ſchnödes leben Mit undank und mit haß belohnt: Denn da du meiner ſtets geſchohnt, Ward ich nur immer ärger.

6. Ach ja! ich bin ein ſchnöder chriſt, Der GOttes wink verachtet, Der keiner gnade würdig iſt; Weil ich es nie betrachtet, Wenn mich gefahr und noht erſchreckt,

Wenn GOttes geiſt mich aufgeweckt, Um mich zurück zu ziehen.

7. Ach hör mich izt, o treuer GOtt, Mein einz'ger troſt auf erden! Ach! laß mich nicht ein fluch und ſpott, Der ſünden wegen, werden. Die huld, die du für ſünder haſt, Iſt ja viel gröſſer, als die laſt Von meinen miſſethaten.

8. Wie? hat denn deine gnade ſich Mir nunmehr ganz entzogen? Gehöret JEſus nicht für mich? Iſt er mir nicht gewogen? O ja! mein theurer heiland hat Ja mein' und aller miſſethat Gebüſſet und bezahlet.

9. Wenn meine ſünden ſchon wie blut Und roſin-farbe wären, Kann ſie doch Chriſti rohte fluht Wie woll' in ſchnee-weiß kehren; So lehrt die ſchrift*: drum waſche mich, HErr! durch dis blut, und hilf, daß ſich Mein glaube in mir mehre. * Eſa. 1, 18.

10. Nimm mich um Chriſti willen an, Merk, vater in der höhe! Was er, und nicht was ich, gethan; Damit ich gnade ſehe. Gib mir auch deinen guten geiſt, Daß er mir kraft und beyſtand leiſt, Die lebens-bahn zu gehen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

507. Mein GOtt! ich leb' in ſchweren ſorgen, Ich weiß faſt weder aus noch ein. Mein kummer iſt dir nicht verborgen; Du weißt, was für ein ſorgen-ſtein Mir izt auf meinem herzen liegt, Der tauſend centner überwiegt.

2. Ich ſorge, HErr! für meine ſünde, Die iſt mir eine ſchwere laſt. Weil ich dafür kein mittel finde; So hab ich weder ruh noch raſt. Die ſünde ruhet vor der thür; Ach, was für ſtrafen zeigt ſie mir!

3. Ich führte ſonſt ein ſichres leben: Nun wachet das gewiſſen auf. Mein herz will mir im leibe beben, Wenn ich betrachte meinen lauf. Ach! wie viel böſes iſt vollbracht! Mein GOtt! wo hab ich hin gedacht?

4. Verfluchte lüſte meiner ſeelen! Nunmehr gebährt ihr mir den tod. Nun fangt ihr an, mich recht zu quälen, Nun bringt ihr mich in angſt und noht; Nun ſtürzt ihr mich, gedenkt mein herz An GOttes zorn, in höllen-ſchmerz.

5. Der zorn ſchlägt mich zur hölle nieder, Ach! er iſt über mich entbrannt. Verflucht ſind meine ſünden-glieder, Die mir des höchſten huld entwandt. Ich ſoll, zu ewger ſtraf und pein, Nunmehr ein kind des todes ſeyn.

6. Gerechter GOtt! dis iſt mein ſorgen, Dis liegt mir tag und nacht im ſinn. Dis kränket mich am frühen morgen; Am abend, wenn der tag dahin, Geht dieſe ſorge mit ins bett, Und macht mein bett zur thränen-ſtätt.

7. Ach! wälze doch von meinem herzen, Mein GOtt! den ſtein, der mich ſo drückt. Ach! nimm hinweg die ſeelen-ſchmerzen: Und wie du Davids herz erquickt, So ſchenke mir, nach deiner huld, Auch alle meine ſünden-ſchuld.

8. Vergib ſie mir um Chriſti willen; In dieſem ſieh mich gnädig an: Der kann ja deinen eifer ſtillen, Der hat ja gnug für mich gethan. Auf ihn vertraut mein herz und ſpricht: Verſtoß mich armen ſünder nicht!

9. Ich weiß, ich finde bey dir gnade; Dein wort ſagts meiner ſeele zu. Verzweifelt böſ' iſt zwar der ſchade; Doch JEſus ſchafft mir hülf und ruh. Ich gläub, und darum rufe ich: Erbarme dich, GOtt! über mich.

Angſt

Angſt und Schrecken des Gewiſſens.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

508. Ach was hab ich ausgerichtet! Ach was hab ich doch gethan! Wer iſt, der die ſache ſchlichtet? Mein gewiſſen klagt mich an. Ich bin ſelber wider mich, Weil ich mich ſo freventlich Durch den ſünden-wuſt beflecket, Und des höchſten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern ſagen: Ich, ich bin ein ſündenknecht. Jetzo fühl ich deine plagen; Aber du, du biſt gerecht. Mein verderbtes fleiſch und blut Hat das rechte wahre gut, Durch des teufels trieb, verachtet, Und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet Meiner ſchweren ſünden-laſt: Jetzo, da mich ſolche reuet, Hab ich weder ruh noch raſt: Was mich ehedem ergetzt, Hat mich jezt in angſt geſetzt: Was vorhin den leib erquicket, Iſt, was jezt die ſeele drücket.

4. Ach! mit dem verruchten haufen Bin ich nun den irreweg Leider! ſo viel jahr gelaufen. Aber deinem guten ſteg, Der zur himmels-pforte führt, Hab ich nie recht nachgeſpührt, Nie bereut, was ich begangen: Wo werd ich nun troſt erlangen?

5. GOtt! wie iſt mir doch geſchehen, Da mein herz ſo von dir wich? Ach! ich ſoll gen himmel ſehen, Aber ich ſeh unter mich. Ich bin wehrt, daß zorn und wuht Mich mit trübſal, flamm und glut Gar zerſchmettre, gar zerſchlage, Und zur pein der höllen jage.

6. Alle freude ſey verfluchet, Die von ſünden hergerührt. Alle zeit, da ich geſuchet, Was nur höllen-angſt gebiehrt, Was mir GOttes wort verbeut, Sey verflucht in ewigkeit. Ewig ſey verflucht die ſünde, Da ich ſündenluſt empfunde.

7. O! wie biſt du ſünde! ſünde! Eine laſt, die centner-ſchwer. Alles, was ich an mir finde, Aengſtet, drückt und kränkt mich ſehr. GOtt! dein zorn hat mich erſchreckt, Ach! wer iſt, der mich bedeckt? Keine creatur kann rahten Meinen ſchweren miſſethaten.

8. HErr! es ſteht in deinen händen; Du alleine hilfſt aus noht. Du kannſt meinen kummer wenden, Und mich retten aus dem tod. HErr! es ſteht allein bey dir, Denn ſonſt niemand hilfet mir. Deine huld kann mich verneuen, Und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder: Sprich du ſie in gnaden los. Bittlich fall ich vor dir nieder: Nimm du mich in deinen ſchooß. Laß, HErr! gnade gehn für recht Ueber mich verworfnen knecht. Willt du ins gerichte gehen, HErr! wer kann vor dir beſtehen?

10. Deines ſohnes marterzeichen Stell ich zwiſchen mich und dich: Hiedurch laß mich gnad erreichen, Denn er ſtarb ja auch für mich. Schaue, GOtt! auf dieſen tod, Dieſer reißt mich aus der noht: JEſus hat ja ſchon die plagen, Der ich würdig war, getragen.

11. Du verheiſſeſt gnad und leben, Und uns aus barmherzigkeit Alle ſünden zu vergeben: Denk an deinen theuren eyd, Der den ſündern troſt verſpricht; Du willt ihren tod ja nicht, Sondern heil und leben ſchenken, Wenn ſie ſich nur zu dir lenken.

12. Darum bitt ich, ach! erhöre, Vater! den verlohrnen ſohn, Der ich wieder zu dir kehre; Blicke von des himmels thron. Ich bring ein zerknirſchtes herz, Ganz voll

voll reue, leid und ſchmerz, Das nach deiner gnade trachtet, Solches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, Daß ein ſünder buſſe thut. Weil ich lebe auf der erden, Will ich, was ſonſt fleiſch und blut Bis anher ſo hoch geſchätzt Und mein herz ſo hart verletzt, Fliehen, meiden, ernſtlich haſſen, Und dich ganz allein umfaſſen.

14. Wirſt du mir zur ſeite ſtehen Durch des guten geiſtes kraft; Werd ich nie den weg mehr gehen, Der hinab zur hölle rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, Kehre du dich auch zu mir; Dafür will ich deinen namen Ewig loben, preiſen, amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

509. Ich armer menſch, ich armer ſünder Steh hier vor GOttes angeſicht: Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, Und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange Von wegen meiner miſſethat! Hilf, daß ich wieder gnad erlange, Weil mich dein ſohn verſöhnet hat. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

3. Hör, ach erhör mein ſeufzend ſchreyen, Du allerliebſtes vaterherz! Eil, mir die ſünden zu verzeihen, Und lindre meinen ſeelenſchmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

4. Ach! ſoll ich gar vergeblich klagen? Hörſt du denn nicht? ach hörſt du nicht? Wie kannſt du das geſchrey vertragen? Hör, was der arme ſünder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der ſchade, Den niemand heilet, als nur du; Ach aber, vater! gnade, gnade! Ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

6. Ach! nicht, wie ich verſchuldet, lohne, Und handle nicht nach meiner ſünd. O treuer vater! ſchohne, ſchohne! Erkenn mich wieder für dein kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, Nur dieſes wort iſt mein begehr: Geh hin, die ſünd iſt dir vergeben, Nur ſündige forthin nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret: Erhöret bin ich zweifelsfrey, Weil ſich der troſt im herzen mehret; Deßwegen end' ich mein geſchrey. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein erbarmer! über mich.

Mel. O traurigkeit ꝛc.

510. O angſt und leid! O traurigkeit, Die ich anjezt empfinde! Mein gewiſſen naget mich Wegen meiner ſünde.

2. O furcht und noht! Denn höll und tod, Die mich mit wuht umringen, Oeffnen ihren rachen ſchon, Um mich zu verſchlingen.

3. O ungemach! O weh und ach! Wo ſoll ich mich verſtecken? Mögte mich die tiefſte gruft Für dem zorne decken!

4. Der erden ſaum Hat keinen raum, Drinn ich mag ſicher bleiben. Meine bosheit will mich ganz In den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort Ein ſtrenges wort Vor GOttes richtſtuhl hören! Weil ich mich die ſündenluſt Laſſen ſo bethören.

6. O

6. O GOttes ſohn, Du gnaden-thron! Ich flieh in deine wunden, Wo die ſünder jederzeit Raht und troſt gefunden.

7. Du haſt dein blut Ja mir zu gut Am creuzes-ſtamm vergoſſen; Und dadurch iſt lauter heil Auf mein herz gefloſſen.

8. Darum mein heil! Laß mich izt theil An deinem gnugthun haben: Meine ſünde werd hinfort In dein grab begraben.

9. Zwar treuer hirt! Der ſatan wird Mich ferner noch verklagen; Aber ſtill ihn durch dein blut; Sonſt muß ich verzagen.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

511. Ach weh mir böſem kinde! Ach weh der miſſethat! Mich ängſtet meine ſünde: Denn deinen guten raht Hab, ich, mein GOtt! verachtet, Und dir mich widerſezt. Dem hab ich nachgetrachtet, Was deine huld verlezt.

2. Ich habe deinem willen Unwillig nachgelebt, Das gute zu erfüllen, Muhtwillig widerſtrebt. Dein wort hab ich vergeſſen, Von dir mich abgelenkt; Auch vielmahl ganz vermeſſen Dein treues herz gekränkt.

3. Ach weh nun meiner ſeelen! Sie muß des todes ſeyn. Will ich es gleich verhehlen; Kann ich mich ſolcher pein Doch hiedurch nicht entbrechen, Weil alles GOtt bekannt. Er will die ſünde rächen. Sein zorn iſt ſchon entbrannt.

4. Drum bitt ich deine treue, Mein GOtt! vergib mirs doch. Weil ich die ſchuld bereue; So nimm das ſchwere joch Von meinem armen herzen. Nimm weg die ſünden-noht; Nimm weg die ſeelen-ſchmerzen Und den verdienten tod.

5. Ich falle dir zu fuſſe In dieſer gnaden-zeit; Nimm den auf, der in buſſe Voll glauben zu dir ſchreyt. Sieh mich mit einem blicke Der gnaden wieder an. Wirf hinter dich zurücke, Was ich nicht recht gethan.

6. Entbinde mich in gnaden Von meiner ſchweren laſt. Verbinde meinen ſchaden, Wie du verſprochen haſt. HErr! heile mein gewiſſen, Und tröſte meinen geiſt; Ich werde ſterben müſſen, Wo du nicht troſt verleihſt.

7. Komm, JEſu! mir zu gute, Vertritt mich kräftiglich. Tilg aus mit deinem blute Die handſchrift wider mich. Waſch ab all' meine ſünden, Deck alle fehler zu; Für angſt laß mich empfinden Die wahre ſeelen-ruh.

8. Denn du biſt ja gebohren, Die ſeelen insgemein Zu ſuchen, die verlohren, Und aller heil zu ſeyn: Drum ſuche doch mich armen, Und zeige mir dein heil; Ja gib mir aus erbarmen An deinem himmel theil.

9. Führ mich aus meiner irre In deinen liebes-ſchooß. Wenn ich aus ängſten girre; So reiß mich gnädig los. Von ſünden, tod und hölle Sprich mich in gnaden frey: Zur rechten hand mich ſtelle, Daß ich dein eigen ſey.

Schaam vor GOtt.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin rc.

512. Mein GOtt! ich ſchäme mich; Weil meine ſünden dich Für die genoßne gaben So ſehr beleidigt haben. Wie kann vor deinen augen Ein ſolches ſcheuſal taugen?

2. Du biſt die heiligkeit: Ich voll vermeſſenheit Und ganz voll ſünden-flecken. Wo ſoll ich mich verſtecken? Wie kann ich mit den deinen Getroſt vor dir erſcheinen?

3. Ich hielt ja gut und geld, Die ſchnöd und eitle welt, Nebſt deren luſt-getümmel, Viel höher als den himmel; Und wollte dieſe götzen In Salems tempel ſetzen.

4. Ich habe vielmahls ſchon, Dir zum verdruß und hohn, Dein ſanftes joch zerſchmiſſen Und mich der laſt entriſſen, Die denen leicht zu tragen, So nach dem himmel fragen.

5. Ein kind der ſeligkeit Wird bey bedrängter zeit, Auch wenn die ſtürme toben, Den allerhöchſten loben; Da ich in unglücks-zeiten Pflag wider dich zu ſtreiten.

6. Dein wort befiehlt zwar wol, Daß ich beſtändig ſoll Mit ringen und mit beten Vor dich, mein vater! treten: Doch blieb ich kalt und träge Auf meinem ſünden-wege.

7. Mein gutes kömmt von dir; Doch hab ich öfters mir Sehr vieles beygemeſſen, Und deiner faſt vergeſſen, Wenn mich die ruhm-begierde Auf hohe zinnen führte.

8. Du förderſt meinen lauf; Und höreſt niemahls auf, Zu meinem wolergehen Auf treuer hut zu ſtehen: Ach! aber mein gemühte Denkt ſchlecht an deine güte.

9. Wie deutlich legſt du mir Troſt und verheiſſung für, Du wolleſt jeden morgen Als vater für mich ſorgen; Doch wank ich in dem ſtehen, Wenn kleine winde wehen.

10. Mit kurzen: was ich bin, Mein herz, mein geiſt und ſinn Hat Adams ſchuld geerbet, Und iſt durchaus verderbet: Mich ſchäm ich, mich zu nennen, Du wirſt mich nicht mehr kennen.

11. Ja, HErr! ich ſchäme mich: Erbarm, erbarme dich! Ich falle dir zu fuſſe, Gib mir doch wahre buſſe; Laß allen fluch verſchwinden, Und mich verſöhnung finden.

12. Mein vater! nimm mich an; Dein ſohn hat gnug gethan: Denn ſeine ſchmach und bande, Sein antlitz voller ſchande, Die werden meine flecken Mit reiner unſchuld decken.

13. Ich will mich fernerhin, So lang ich hier noch bin, Der ſünden ernſtlich ſchämen, Und meine neigung zähmen: Drum laß dich gnädig finden, Und hilf mir überwinden.

Haß gegen die Sünde.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

513. Euch, ihr ſchnöden eitelkeiten! Sag ich ewig gute nacht. Ich bereue tag und zeiten, Die ich mit euch zugebracht. Seh ich alle ſünden an, Die ich bis anher gethan: Muß ich ängſtlich und mit klagen Aug' und herz zur erde ſchlagen.

2. Was ich ernſtlich ſollen haſſen Als ein gift, das mich erſtickt, Was ich billig ſollen laſſen; Daran hab ich mich erquickt. Finſterniß war mir ein licht; Was ich ſollte, that ich nicht. So befleckt' ich herz und ſinnen Durch mein thörigtes beginnen.

3. Nur die welt hat mich ergetzet; GOttes lehre, treu und zucht Hab ich kindiſch ausgeſetzet. O wie war mein herz verrucht! Nun erkenn ich mein verſehn: Wie werd ich der angſt entgehn? Was ich nur bisher geliebet, Macht mich ängſtlich und betrübet.

4. Falſche welt! durch deine tücke Haſt du mich ins netz gebracht: Nunmehr ziehſt du dich zurücke, Da du mich ſo blind gemacht, Daß ich, als ein ſünden-knecht, GOtt und tugend, licht

und recht, Ja die ſeligkeit verachtet, Und allein nach dir getrachtet.

5. Ach dis kränket mein gemühte! Daß ich in der eitelkeit Meiner beſten jahre blühte GOtt geraubt, und dir geweiht. Du verkleinerteſt die ſchuld, Und verſprachſt mir glück und huld, Nannteſt ſchand und laſter, tugend; Und verführteſt meine jugend.

6. Nun empfind ich angſt und ſchmerzen, Die mir deine wolluſt macht. Hilf nun auch dem kranken herzen Du, die mich in noht gebracht. Doch dis alles hilft mir nicht, Denn ich ſelbſt muß vors gericht, Und für mein verruchtes leben GOtt genaue rechnung geben.

7. Was für noht iſt hier zu finden! Denn vielleicht heißt GOtt mich nun, Wegen meiner vielen ſünden, Bald und plözlich rechnung thun. Sey verflucht, verlohrne zeit, Die ich eitler luſt geweiht! Seyd verfluchet, dunſt und ſchatten, Die mein herz beſchweret hatten.

8. Hoffart, wolluſt, fleiſches-triebe, Augen-luſt und ſchnöde pracht, Welt und laſter-volle liebe, Euch, euch ſag ich gute nacht! JEſu! komm, erbarme dich, Rühr mein herz und heile mich, Daß dich nunmehr meine ſeele Als ihr höchſtes gut erwähle.

9. Laß mich alle lüſte haſſen, Die der kreis der erden hegt. Laß mich nur das creuz umfaſſen, Das dich, meinen JEſum, trägt, Wo dein tod und theures blut Gnug für meine ſchulden thut. Laß mich dich beſtändig ſuchen, Und, was eitel iſt, verfluchen.

10. Dir will ich mein übrig leben, Freund der ſeelen! ganz allein Als dein eigenthum ergeben; Laß es auch dein eigen ſeyn. Nimm dis opfer gnädig auf. Schließ ich einſt den lebens-lauf, Ach! ſo faſſe, voll erbarmen, Meinen geiſt mit liebes-armen.

Verlangen nach der Gnade, nach Luc. 15.

Mel. Chriſtus der uns ſelig ꝛc.

514. Brunnquell aller gütigkeit, Vater aller gnaden! Sieh doch auf das ſchwere leid, Das mein herz beladen. Ich bin der verlohrne ſohn, Und das kind der ſünden. Gib mir nicht verdienten lohn, Laß mich gnade finden.

2. Ach! ich fühle quahl und ſchmerz; Weil ich ſo betrübet Dein getreues vater-herz, Das mich brünſtig liebet. Ach! ich habe tag und nacht In dem laſter-leben Alle güter durchgebracht, Die du mir gegeben.

3. Meine ſünd iſt ſtets vor mir, Der ich nachgewandelt; In dem himmel und vor dir Hab ich misgehandelt. Vater, der mein heil begehrt! Dir will ich bekennen: Vater, ach! ich bin nicht wehrt, Mich dein kind zu nennen.

4. Vater, der an gnade reich, Brünſtig von erbarmen! Mache mich den knechten gleich, Hilf, ach hilf mir armen! Siehe doch die hungers-noht, Die mich ſchmerzlich plaget. Reiche mir dein gnaden-brot, Eh mein herz verzaget.

5. Sieh' ich falle nackt und bloß, Vater! vor dir nieder. Deine treu iſt ewig groß, Tröſte mich doch wieder; Weil ich ſonſt verſchmachten muß In der angſt der ſünden. Laß den ſüſſen liebes-kuß Meine ſeel empfinden.

6. Ziere meine glaubens-hand Mit des geiſtes ringe; Gib, daß mir dis liebes-pfand Troſt und freude bringe; Meinen fuß bereite du, Deine bahn zu gehen; Führ ihn

nach dem himmel zu, Dis iſt, HErr! mein flehen.

7. Schenke mir das ſchöne kleid, Das dein ſohn erworben, Als er aus barmherzigkeit Für die welt geſtorben. Laß dein theures gnaden-mahl Mich im glauben ſchmecken, Und mir wider alle quahl Freud und troſt erwecken.

8. HErr mein GOtt! verwirf mich nicht, Vater aller güte, Deſſen herz aus liebe bricht! Tröſte mein gemühte. Hilf mir aus der ſünden-noht Die mein herz umgeben. Sprich: mein ſohn! du wareſt todt, Und ſollt wieder leben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

515. Vater, ach laß troſt erſcheinen! Sieheſt du dein kind denn nicht Bitterlich mit Petro weinen? Wie es mit Manaſſe ſpricht? Wie es ſchlägt an ſeine bruſt? Wie es alle ſünden-luſt Höchſt bereuet, gar verfluchet? Wie es weinend gnade ſuchet?

2. Vater! du haſt mich geliebet Je und je von ewigkeit. Da mich nun die ſchuld betrübet, Tröſt ich mich der gnaden-zeit. JEſu creuz und dornen-cron Bring ich, HErr! vor deinen thron; Der, ſo ſelbſt für mich gelitten, Hört nicht auf für mich zu bitten.

3. Du biſt heilig, und ich ſchäme Mich der ungerechtigkeit. Wenn ich feigen-blätter nähme; Deckte doch dis heuchler-kleid Meiner ſünden blöſſe nicht. Läſſeſt du nicht vor gericht Gnade, ſondern recht, ergehen, Wer iſt rein, wer wird beſtehen?

4. Doch verheiſſeſt du das leben, Willt den tod des ſünders nicht; Du willt alles das vergeben, Was ein böſes herz verbricht: Geht es gleich voll miſſethat Auf dem breiten höllen-pfad; Willt du ihm doch alles ſchenken, Und es ſelbſt zur buſſe lenken.

5. Suche mich, dein ſchäflein, wieder; Such es, weil es, treuer hirt! Da es irret auf und nieder, Wölfen ſonſt zum raube wird. Das verſcheuchte täubelein Schleuß in Chriſti wunden ein; Reiß es aus dem welt-gebüſche, Daß es ſatan nicht erwiſche.

6. HErr! ich habe zwar verzogen, Bin, nach Noä raben art, Sicher hin und her geflogen, Hab die buſſe lang geſpahrt. Jezt thu ich zu dir den tritt, Bringe reu und glauben mit, HErr! ich komme hoch beladen, Nimm dein armes kind zu gnaden.

Mel. JEſu meines lebens 2c.

516. Ach! wo ſoll ich ſünder finden Seelen-ruh und ſicherheit? Weil die menge meiner ſünden Wider mich gen himmel ſchreyt; Weil mich mein gewiſſen naget Und mich tag und nacht verklaget. Ach! wo flieh ich armer hin? Weil ich ſo geängſtet bin.

2. Höchſter! tröſte mein gemühte, Das zu dir mit weinen fleht. HErr! ich weiß, daß deine güte Ueber alle himmel geht. Wären aller menſchen ſünden An mir armen gleich zu finden; Würde deine güt allein Gröſſer, als ſie alle, ſeyn.

3. HErr! dein wort hat ja verſprochen, Armen ſündern hold zu ſeyn. Ach! mein herz iſt ganz zerbrochen Und zerknirſcht in reu und pein; Ja mein geiſt iſt ganz zerſchlagen. Laß dis opfer dir behagen, Nimm mein herz, das zu dir ſchreyt, Vater aller gütigkeit!

4. Sieh auf deines ſohnes büſſen, Auf ſein leiden ohne zahl,

Auf ſein theures blut-vergieſſen, Und auf ſeine todes-quahl. Er hat mich mit dir verglichen, Und die ſchuld mit blut durchſtrichen, Als er auf dem creuz-altar Für die welt ein opfer war.

5. Löſe mich, ich bin gebunden, Stärke mich, denn ich bin matt; Heile mich, ich bin voll wunden; Tröſt mich, denn kein troſt hat ſtatt. Hilf, weil du zur hülf erkohren; Suche mich, ich bin verlohren; Rette mich, ich bin in noht; Gib mir leben, ich bin todt.

6. Reiche mir die gnaden-hände. Hilf mir ſchwachen täglich auf; Daß ich ſelig einſt vollende Dieſes lebens kurzen lauf. Hilf, HErr JEſu! hilf mir ringen, Teufel, fleiſch und welt bezwingen. Führe mich aus angſt und ſtreit Im triumph zur ewigkeit.

Von der im Glauben geſuchten Gnade und Vergebung.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

517. Wo ſoll ich fliehen hin? Weil ich beſchweret bin Mit viel und groſſen ſünden? Wo kann ich rettung finden? Wenn alle welt herkäme, Mein' angſt ſie nicht wegnehme.

2. O JEſu, voller gnad! Auf dein gebot und raht Kömmt mein betrübt gemühte Zu deiner groſſen güte. Laß du auf mein gewiſſen Ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, Werf alle meine ſünd, So viel ihr in mir ſtecket, Und mich ſo heftig ſchrecket, In deine tiefe wunden, Da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, Die ſchöne rohte fluht, Waſch ab all meine ſünde: Mit troſt mein herz verbinde, Und ihr nicht mehr gedenke, Ins meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, Weil du mich ſelbſt erlöſt: Was ich geſündigt habe, Haſt du verſcharrt im grabe; Da haſt du es verſchloſſen, Da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, So werd ich ihr doch los, Wenn ich dein blut auffaſſe, Und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, All angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; Doch was ich haben will, Iſt alles mir zu gute Erlangt mit deinem blute, Womit ich überwinde Tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer Mir ganz entgegen wär, Darf ich doch nicht verzagen: Mit dir kann ich ſie ſchlagen. Dein blut darf ich nur zeigen, So muß ihr troz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, Hat ſolche ſtärk und kraft, Daß es kann ganz alleine Die welt von ſünden reine, Ja gar aus teufels rachen Frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt! verlaß ich mich. Jezt kann ich nicht verderben, Dein reich muß ich ererben: Denn du haſt mirs erworben, Da du für mich geſtorben.

11. Ach führ mein herz und ſinn Durch deinen geiſt dahin, Daß ich mög alles meiden, Was mich und dich kann ſcheiden: Daß ich an deinem leibe Ein gliedmaaß ewig bleibe.

*12. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens grund: Du wolleſt mich ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten: Auf daß ich deinen namen Ewiglich preiſe, amen.

Mel.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

518. Vater! laß mich gnade finden, Tröſte meinen blöden ſinn, Der ich wegen meiner ſünden So betrübt und traurig bin. Sieh, mein vater! wie ich hier Jezt vor deiner gnaden⸗thür Mit dem zöllner ſchaamroht ſtehe, Und dich um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen Bin voll ungerechtigkeit, Muß mich blos aufs bitten legen; Blos auf deine gütigkeit Setz ich meine zuverſicht; Denn ach! würde dein gericht Ohne gnad und huld ergehen; O wie würd ich doch beſtehen!

3. Doch nach deiner gnadenlehre Willt du keines ſünders tod; Sondern, daß er ſich bekehre, Und entgeh der höllen⸗noht. Dieſer troſt erquicket mich, Als der ich auch ängſtiglich Ueber meine ſchwere ſünde Reu und leid bey mir empfinde.

4. Es vergoß auf dieſer erde Selbſt dein ſohn ſein theures blut, Daß ein jeder ſelig werde, Der im glauben buſſe thut. Deſſen creuz und dornen⸗cron Bring ich jezt vor deinen thron. Seinen tod und blut⸗vergieſſen Laß mich armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſollte längſt ſeyn kommen; Aber deiner gütigkeit Iſt dadurch noch nichts benommen: Denn noch iſt die gnadenzeit. Keine buſſe iſt zu ſpät, Wenn ſie nur von herzen geht; Darum wird dir auch mein flehen Jetzo noch zu herzen gehen.

6. Groſſer GOtt, voll lieb' und treue! Laß durch Chriſti tod und pein Meine ſpäte buß und reue Jezt noch vor dir gültig ſeyn. Denke doch nicht weiter dran, Wie viel übels ich gethan. Sprich: dein arges ſündenleben Sey aus gnaden dir vergeben.

7. Wirſt du nur mir armen ſünder, O mein GOtt! barmherzig ſeyn; Nimmſt du mich zur zahl der kinder Wiederum in gnaden ein; Ach! ſo rühm' und preiſ' ich dich Jezt und einſten ewiglich. Höre mich in Chriſti namen, Und ſprich ſelbſt ein kräftig amen!

---

519. Ach GOtt und HErr! Wie groß und ſchwer Sind mein' begangne ſünden! Da iſt niemand Der helfen kann In dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit Zu dieſer zeit Bis an der welt ihr ende, Und wollt los ſeyn Der angſt und pein; Würd ich es doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, Verſtoß mich nicht, Wie ich es wol verdienet. Ach GOtt! zürn nicht, Geh nicht ins g'richt, Dein ſohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, Daß ſtraf und pein Auf ſünde folgen müſſen: So fahr hie fort, Nur ſchohne dort, Und laß mich hie wol büſſen.

5. Gib, HErr! geduld, Vergiß der ſchuld, Gib ein gehorſam herze, Daß ich nur nicht, Wies oft geſchicht, Mein heil murrend verſcherze.

6. Handle mit mir, Wies dünket dir: Durch dein' gnad will ichs leiden: Nur dort laß mich Nicht ewiglich Von dir ſeyn abgeſcheiden.

7. Gleichwie ſich fein Ein vögelein In hole bäum' verſtecket, Wenns trüb hergeht, Die luft unſtet, Wenn menſch und vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt! Mein' zuflucht iſt Die höle deiner wunden: Weil ſünd und tod Mich

bracht in noht, Hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, Obgleich der leib Und ſeel vonander ſcheiden: So werd ich dort Bey dir, mein hort! Seyn in ewigen freuden.

* 10. Ehre ſey nun GOtt vater, ſohn, Und heilgem geiſt zuſammen. Ich zweifle nicht, Weil Chriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, amen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

520. O könig! deſſen majeſtät Sich über alles hebet, Dem erd und meer zu dienſte ſteht, Vor dem der erdkreis bebet. Der himmel iſt dein helles kleid, Du biſt voll macht und herrlichkeit, Sehr groß und wunderthätig. Ich armer wurm vermag nichts mehr, Als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, Beſchämet und von ferne, Ich ſuche deinen troſt und raht: Mein GOtt! du hilfſt ja gerne. Doch meiner fehler groſſe zahl Und menge, macht mich überall Voll flecken und unflätig; Drum ſchlag ich nieder mein geſicht Vor dir, du reines himmels-licht! GOtt ſey mir ſünder gnädig!

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, Beängſten mein gewiſſen; Drum ſchlag ich reuend an die bruſt, Die ſchmerz und leid zerriſſen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, Ich bin des lebens gar nicht wehrt; Doch weil du winkſt, ſo bet ich Mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, Der gleichwol dich noch abba! heißt: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

4. Mein vater! ſchaue JEſum an, Den gnaden-thron der ſünder, Der für die welt genug gethan; Durch den wir GOttes kinder Im gläubigen vertrauen ſind: Der iſts, bey dem ich ruhe find: Er iſt ja ſtets gutthätig. Drum faß ich ihn und laß ihn nicht, Bis GOttes herz mitleidig bricht: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

5. Regiere doch mein herz und ſinn In dieſem ganzen leben; Du biſt mein GOtt, und was ich bin, Bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, Mach meinen glauben immerdar Durch wahre liebe thätig. Läßt ſich dann noch viel ſchwachheit ſehn; So ſoll mein herz mit wehmuht flehn: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht Allein auf deiner gnade. Mir geh es übel oder gut, Gib, daß es mir nicht ſchade. Und kömmt das lezte ſtündlein an; So ſey mir auf der todes-bahn, Mein JEſu! ſelbſt beyrähtig: Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, So nimm den lezten ſeufzer an: GOtt ſey mir ſünder gnädig!

---

521. Erbarm dich mein, o HErre GOtt! Nach deiner groſſ'n barmherzigkeit: Waſch ab, mach rein mein' miſſethat; Ich bekenn mein' ſünd, und iſt mir leid. Allein ich dir geſündigt hab, Das iſt wider mich ſtetiglich: Das bös vor dir mag nicht beſtehn. Du bleibſt gerecht, ob du urtheilſt mich.

2. Sieh, HErr! in ſünd bin ich gebohrn, In ſünd empfing mich mein' mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahrn Deiner weisheit heimlich' güter. Beſpreng mich, HErr! mit yſopo: Rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, Weiſſer denn ſchnee; mein gehör wird froh, All mein gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die ſünde

mein, Thu ab all ungerechtigkeit: Und mach in mir das herze rein, Ein'n neuen geiſt in mir bereit', Verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, Dein'n heilgen geiſt wend' nicht von mir, Die freud deins heils, HErr! zu mir richt, Der will'ge geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg', Die ſünder auch darzu, lehren, Daß ſie vom böſen falſchen ſteg Zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HErr! meins heils ein GOtt! Für dem urtheil durchs blut bedenk: Mein zung verkündt dein recht gebot, Schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſchſt, Ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten geiſt, Betrübt und traurig herz darneben. Verſchmäh nicht, GOtt! das opfer mein, Thu wol in deiner gütigkeit Dem berg' zion, da chriſten ſeyn, Die opfern dir gerechtigkeit.

*6. GOtt vater in dem höchſten thron! Steh mir in allen nöhten bey. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Dein blut von ſünden mich befrey. O heilger geiſt! führ mich allzeit, Damit ich geh auf rechter bahn. O heilige dreyeinigkeit, Nimm meine bitte gnädig an!

Mel. Ich gläub an einen GOtt 2c.

522. Ach ſey mir gnädig, HErr mein GOtt! Nach deiner güt in meiner noht; Tilg durch dein reich erbarmen All ſünde in mir armen. Durch deine vater-treu und huld Waſch mich recht wol von meiner ſchuld Und reinge mich von ſünden, Die ſich in mir befinden.

Ach HErr! ach ich bekenn es dir; Denn meine ſünd iſt ſtets vor mir: Geſündigt hab ich dir allein, Und meine übelthaten ſeyn Mir immer vor den augen.

2. Du biſt gerecht von ewigkeit, Und dein gericht iſt recht allzeit: Ich aber muß mich ſchämen, Im ſack und aſch mich grämen. Sieh, HErr! ich bin in miſſethat Gezeugt, und meine mutter hat In ſünden mich empfangen, Die mir nun fort anhangen.

Du willt, daß auch des herzens grund Aufrichtig ſey zu jeder ſtund: Drum giebeſt du mir, daß ich dich Und deine weisheit, innerlich Erkennen kann und wiſſen.

3. Spreng mich mit Chriſti blute an; So wird der ausſatz abgethan, Die ſünd, die ich geerbet, Und die mich ſonſt verderbet. HErr! waſche mich und mach mich rein; So werd ich unbeflecket ſeyn, Und weiſſer können werden Als nie kein ſchnee auf erden.

Laß mich doch hören wonn und freud Nach dieſer groſſen traurigkeit, Daß die gebeine, die du haſt Zermalmt durch deines grimmes laſt, Geſtärkt und fröhlich werden.

4. Denk nicht, wie ich geſündigt hab. Ach kehr dein antlitz davon ab! Tilg alle miſſethaten, In welche ich gerahten. Schaff in mir, GOtt! aus lauter güt Ein reines herze und gemüht; Auf wahre buß und reue Inwendig mich erneue.

Ach vater! ach verwirf mich nicht Im zorn von deinem angeſicht: Gib, daß ich wieder in mir merk Des guten geiſtes kraft und ſtärk; Laß den nicht von mir weichen.

5. Der troſt deins geiſtes mich erfreu, Daß ich zum guten willig

ſey,

ſey, Und darnach, weil ich lebe, Stets ungezwungen ſtrebe. HErr! deinen weg will ich hinfort Die ſünder lehren durch dein wort, Daß ſie zu dir ſich kehren, Und buß zu thun begehren.

O GOtt, der du mein heiland biſt! Die blut-ſchuld, die mein herze frißt, Nimm weg, rett davon deinen knecht, Daß meine zunge deine recht', Das gnaden-urtheil, rühmte.

6. HErr! thu mir meine lippen auf, Zeuch mein gemüht zu dir hinauf, Dich, GOtt im him̃el oben! Mit herz und mund zu loben: Weil dir dank-opfer nicht gefällt, Wenn dir nicht erſt wird vorgeſtellt Ein herz voll angſt und klagen, Zerbrochen und zerſchlagen.

Wer dir in wahrer reu und buß Mit heiſſen thränen fällt zu fuß, Hat ein gar nöhtig opfer bracht, Das niemahls wird von dir veracht't; Du nim̃ſt es an zu gnaden.

7. Thu wol an deiner kirch auf erd, Und mach ſie herrlich, hoch und wehrt, Daß auch fortan die heiden Sich nicht mehr von dir ſcheiden. Verleih uns in der chriſtenheit, Daß wir des glaubens einigkeit, Auch ſonſt ein gut gewiſſen Zu halten ſeyn gefliſſen.

Dann wird dir bracht an jedem ort Ein reines opfer fort und fort, Wenn wir ſo unſer lebelang Dir durch gebet und lob-geſang Der lippen farren opfern.

*8. GOtt vater in dem höchſten thron! Gedenk an deinen eingen ſohn; Und um deſſelben willen Laß deinen grim̃ ſich ſtillen. O JEſu Chriſt! durch deinen tod Errette mich aus aller noht, Ich weiß für meine ſünden Sonſt keinen troſt zu finden.

O heilger geiſt! regiere mich Durch deine gnade kräftiglich; Daß ich dem böſen widerſtreb, Und ſtets nach deinem willen leb Bis an mein leztes ende.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

523. Straf mich nicht, mich groſſen ſünder, Reiß mich nicht im zorne hin; Da ich aus der zahl der kinder Freventlich gewichen bin. Mache mich, gerechter GOtt! Nicht, wie ich verdient, zu ſpott. Schohne, ſtrenger richter! ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

2. Ach! verflucht ſeyn meine werke, Die dich gar zu ſehr betrübt. Ach daß ich ſo ſpät vermerke, Was für laſter ich verübt! Aus gerechter ſeelen-noht Wünſch ich mir wol gar den tod. Habe, ſchöpfer! mit mir armen Und betrübten, doch erbarmen.

3. Ach! mein herz beklagt voll jammer, Daß es dich verlaſſen hat. Jezt ſchlägt des geſetzes hammer; Ach! wo find ich troſt und raht? Vater! ſchohne, denn ich bin Schon geſtraft: mein troſt iſt hin; Und, was mich am meiſten ſchmerzet, GOtt und heil hab ich verſcherzet.

4. Was wird dirs für ehre bringen, Wenn du mich ganz elend machſt, Mir nun nichts mehr läßt gelingen, Und mir zum verderben wachſt? Mein GOtt! darum biſt du GOtt, Daß du derer, die in noht, Dich erbarmeſt und beweiſeſt, Daß du ein erbarmer heiſſeſt.

5. Drum, erbarmer! ach verſchohne, Ob ich deſſen gleich nicht wehrt. Schohne mein in deinem ſohne, Der den zorn ſchon abgekehrt. Freylich übt ich freventlich Tauſend laſter gegen dich: Doch er hat die ſtraf erduldet, Die ich armer wurm verſchuldet.

 6. Nun

6. Nun ſchlag ich die augen nieder, Klage mich als ſünder an: Nimm mich, liebſter vater! wieder Als dein kind in gnaden an. Gib mir nun des geiſtes kraft, Die ein neues herze ſchafft. Schohn um Chriſti willen, ſchohne, Und mir nicht nach ſünden lohne.

---

524. Aus tiefer noht ſchrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen. Dein gnädig ohr neig her zu mir, Und meiner bitt es öffne. Denn ſo du willt das ſehen an, Was ſünd und unrecht iſt gethan; Wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn gnad und gunſt, Die ſünde zu vergeben: Hiezu iſt unſer thun umſonſt, Auch in dem beſten leben. Vor dir niemand ſich rühmen kann, Es muß dich fürchten jedermann, Und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, Auf mein verdienſt nicht bauen: Auf ihn mein herz ſoll laſſen ſich, Und ſeiner güte trauen, Die mir zuſagt ſein wehrtes wort: Das iſt mein troſt und treuer hort, Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, Und wieder bis zum morgen; Soll doch mein herz an GOttes macht Verzweifeln nicht noch ſorgen. So thu' Iſrael rechter art, Das aus dem geiſt erzeuget ward, Und ſeines GOttes harre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel; Bey GOtt iſt vielmehr gnade. Sein hand zu helfen hat kein ziel, Wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, Der Iſrael erlöſen wird Aus ſeinen ſünden allen.

*6. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte, Als es im anfang war und nun: Der uns ſein' gnade leiſte, Damit wir gehn auf ſeinem pfad, Daß uns des teufels liſt nicht ſchad; Wer das begehrt, ſprech amen.

---

525. Aus dieſem tiefen grunde Der ängſten ruf ich hier Mit herzen und mit munde, O HErr mein GOtt! zu dir. Ich ruf in buß und reue, Ach neige, HErr! dein ohr. Erhör, warum ich ſchreye, Laß meine ſeufzer vor.

2. Wo du zurechneſt ſünden, Und was wir oft begehn: So iſt kein menſch zu finden, Der vor dir kann beſtehn. Bey dir ſteht das vergeben, Daß man dich fürchten ſoll; Und daß man rühm darneben, Wie du biſt gnaden-voll.

3. Ich wart auf GOttes güte, Und hoffe auf ſein wort, Es harret mein gemühte Des HErren fort und fort; Es harrt mit fleiß und ſorgen, Iſt, wie die wächter ſind, Die warten, bis es morgen Und tag zu ſeyn beginnt.

4. Ein chriſte muß mit wachen Und beten halten an: Weil GOtt in allen ſachen Viel rettung ſchaffen kann. Gewiß wird er vom böſen Und aller miſſethat Aus gnaden den erlöſen, Der ihm vertrauet hat.

*5. GOtt vater! hilf mir armen Durch deines ſohnes tod: Laß, JEſu! dich erbarmen Mein elend, angſt und noht: O heilger geiſt! mich führe, Stärk, gründ und vollbereit; Daß ich ja nicht verliere Des glaubens freudigkeit.

Mel. Ach GOtt vom himmel 2c.

526. O vater der barmherzigkeit! Ich falle dir

dir zu fuſſe. Verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, Und thut noch endlich buſſe: Was ich begangen wider dich, Verzeih mir alles gnädiglich Durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat Nimm von mir, was mich quählet. Durch deine weisheit ſchaffe raht, Woran mir es ſonſt fehlet. Gib willen, mittel, kraft und ſtärk, Daß ich mit dir all meine werk Anfange und vollende.

3. O JEſu Chriſte! der du haſt Am creuze für mich armen Getragen aller ſünden laſt, Wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer GOtt, o Davids ſohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchohn! Sieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, Dein' todes-pein und ſterben Mir kommen kräftiglich zu gut, Daß ich nicht muß verderben. Bitt du den vater, daß er mir Im zorn nicht lohne nach gebühr, Wie ich es wol verſchuldet.

5. O heilger geiſt, du wahres licht, Regierer der gedanken! Wenn mich die ſünden-luſt anficht, Laß mich nicht von dir wanken: Verleih, daß nun und nimmermehr Begierd nach wolluſt, geld und ehr In meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, So hilf mir treulich kämpfen; Daß ich des ſatans trug und liſt Durch Chriſti ſieg mag dämpfen: Auf daß mir krankheit, angſt und noht, Und dann der lezte feind, der tod, Nur ſey die thür zum leben.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

527. Ach GOtt! ich muß dir klagen, Daß ich ſo elend bin. Mein herz will mir verzagen, Mein' ſünd liegt mir im ſinn: Ich kann ihr nicht vergeſſen, Sie iſt zu groß und ſchwer, Sie hat mich gar beſeſſen, Sie kränkt und quählt mich ſehr.

2. Ich bin in ſünd' empfangen, In ſünden auch gebohrn, Viel ſünd hab ich begangen; Darum bin ich verlohrn. Ich kann nicht freudig werden, Den himmel anzuſehn: Und ſchäme mich, auf erden Vor dir, o GOtt! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen Dem HErren JEſu Chriſt, Auf ſein verdienſt feſt bauen; Weil er mein fürſprach iſt: So ſchreckt mich mein gewiſſen, Das zweifelt immerdar, Und ſpricht: dich werd verdrieſſen, Daß ich die ſünd nicht ſpahr.

4. Ich wollt auch herzlich gerne Beſſern das leben mein, Mit werk, wort und geberden Fromm und gottsfürchtig ſeyn: Ich kanns ſo nicht vollbringen, Wie ich es oft bedacht; Ich laß mich davon dringen Durch ſatans liſt und macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? Wie kann ich doch beſtehn? Ich fall der höll' in rachen, Wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, Und ſuch barmherzigkeit; Ich falle vor dir nieder, Mein' ſünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n ſohn gegeben Für aller miſſethat, Daß jedermann ſoll leben, Der glauben an ihn hat. Will gleich mein herz nicht trauen, So gläub ich dennoch feſt: Hilf du meinem unglauben, Dein' hülfe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht wehrt der güte, Die du an mir gethan, Daß für mich mit ſein'm blute Bezahlt dein lieber ſohn: Doch war mir dis nohtwendig, Drum gläub ich dir allein, Der du ver-

ſprichſt beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, Sprichſt du, mein HErr und GOtt! Ungern ich übergebe Den ſünder in den tod: Jch will, daß er umkehre, Und ewig leb' bey mir. Den rechten weg mich lehre, So komm ich, HErr! zu dir.

9. Mit deinem heilgen geiſte Mein'n ſchwachen glauben mehr. Mir hülf und beyſtand leiſte Zu deines namens ehr. Leit mich auf deinem ſtege, Für aller ſünd und ſchand, Fürs teufels ſtrick und wege Bewahr mich deine hand.

*10. Segne mein leib und leben, Auch mein beruf und werk, Was du mir, HErr! gegeben, Behüt durch deine ſtärk: Erhör mein flehn und ſchreyen, Mein jammer-volles wort, Daß ich mich dein kann freuen, Veracht'n des ſatans mord.

11. Zulezt laß mich abſcheiden Mit einem ſel'gen end, Und nimm aus dieſem leiden Mein' ſeel in deine händ. Dafür will ich dich preiſen Mit dank zu jederzeit: Du wirſt mir gnad erweiſen, Und helf'n in ewigkeit.

Mel. Es iſt das heil uns 2c.

528. Aus tiefer noht laßt uns zu GOtt Von ganzen herzen ſchreyen, Und bitten, daß er uns aus noht In gnaden mag befreyen, Und alle ſünd und miſſethat, Die unſer fleiſch begangen hat, Uns väterlich verzeihen.

2. Wir ſprechen: vater! ſieh uns an; Erbarm dich der elenden, Die ſo viel miſſethat gethan Mit herzen, mund und händen. Verleih uns, daß wir buſſe thun, Und ſie durch JEſum Chriſtum nun Zur ſeligkeit vollenden.

3. Zwar unſre ſchuld iſt groß und ſchwer, Unzählig das verbrechen; Doch deiner gnade iſt viel mehr, Als die nicht auszuſprechen: Die ſuchen und begehren wir, Und hoffen, HErr! du läßt an dir Es uns jezt nicht gebrechen.

4. Du willt nicht, daß der ſünder ſterb, Und zur verdammniß fahre: Vielmehr daß er das gnaden-erb Erlange und bewahre: So hilf uns nun, o HErre GOtt! Damit uns nicht der ewge tod Jn ſünden wiederfahre.

5. Vergib, vergib und hab geduld Mit uns armen und ſchwachen: Laß deinen ſohn all unſre ſchuld Durch ſein verdienſt gut machen. Nimm unſrer ſeelen eben wahr, Daß ihr kein ſchade wiederfahr Von jenem höllen-drachen.

6. Wenn du ſonſt vor gerichte gehn, Und mit uns wollteſt rechten, Wie würden wir doch da beſtehn, Und wer würd uns verfechten? O HErr! ſieh uns barmherzig an, Und hilf uns wieder auf die bahn, Zur pforte der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und bloß Durch reue ganz zerſchlagen: O nimm uns auf in deinen ſchooß, Und laß uns nicht verzagen. O hilf, daß wir getroſt und frey Ohn alle liſt und heucheley Dein joch ans ende tragen.

8. Sprich uns durch deine boten zu, Befriedge das gewiſſen: Stell unſer herz durch ſie in ruh; Thu uns durch ſie zu wiſſen, Wie Chriſtus vor dein'm angeſicht All unſre ſachen hat geſchlicht: Deß troſts laß uns genieſſen.

9. Erhalt in unſers herzens grund Dein wort den edlen ſaamen: Und hilf, daß wir den neuen bund Jn deines ſohnes na-

ſamen Vollenden, mit beſtändigkeit, Und ſo der crone der klarheit Verſichert werden: amen.

Mel. Wenn wir in höchſten rc.

529. Kein gröſſrer troſt kan ſeyn im ſchmerz, Als daß man GOttes vater-herz Durch ſeinen ſohn darf ſprechen an, Der allen zorn abwenden kann.

2. Wie oftmahls kömmt man, durch den ſohn Befördert, vor des königs thron! Wie mancher, der den tod verdient, Wird durch des richters kind verſühnt!

3. So wird auch manch leibeigner knecht Bey ſeinem herrn gebracht zu recht, Und wird geſtellt auf freyen fuß: Da er ſonſt ewig dienen muß.

4. Dis tröſtet mich, o frommer GOtt! Der ich befleckt mit ſünden-koht, Daß ich vor deine majeſtät In deines ſohnes namen tret.

5. Aus lieb' zu ihm ſey gnädig mir, Mich aus dem ſünden-kerker führ: Des teufels bande reiß in zwey, Mach meine ſeel zum leben frey.

6. Zwar mein verdienſt und würdigkeit Dräut mir den tod und alles leid: Doch bittet dein ſohn ſelbſt für mich, Drum laß durch ihn verſöhnen dich.

7. Wen ſoll ich ſonſten bringen dir, Der dein herz neigen könnt zu mir, Als den, der für die ſchuld der welt Iſt worden ſelbſt das löſegeld.

8. Sieh doch, o GOtt! hier iſt dein ſohn, Mein einges heil und gnaden-thron: Der ſich für meine miſſethat Am creuz ſelbſt aufgeopfert hat:

9. Der nicht verſöhnet werden darf, Ob das geſetz iſt noch ſo ſcharf: Er ſelber hat ſein eigen blut Vergoſſen reichlich mir zu gut.

10. Sieh da, ſein opfer iſt ſo groß, Daß ich werd aller ſünden los; Das opfer, das dir wolgefällt, Dadurch verſöhnt iſt alle welt.

11. Das unbefleckte lamm iſt hier, Das meine ſünden nahm von mir: Das lamm, das ſeinen mund nicht rührt, Da man es hin zur ſchlacht-bank führt.

12. Der gar nichts übels hat gethan, Den man mit recht nicht tadeln kann, Der hat die ſchwere ſünden-laſt Der ganzen welt auf ſich gefaßt.

13. Durch ſeine wunden ſind wir heil, Und haben jezt am himmel theil: Darum, o GOtt! erbarm dich mein, Der ich vor dir mit ihm erſchein.

14. Laß dis ja kommen mir zu ſtatt, Was er am creuz erworben hat: Ich ſetz all meine hoffnung drauf, Hilf meinem ſchwachen glauben auf.

*15. O GOtt mein vater, mich regier! HErr JEſu! hilf mir, und mich führ. O heilger geiſt! mein herz aufmahn, Daß ich ſtets geh auf rechter bahn.

---

530. Nimm von uns, HErre GOtt! All unſre ſünd und miſſethat, Auf daß wir mit rechtem glauben und reinem herzen In deinem dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich, erbarm dich, Erbarm dich deines volks, o Chriſte! Das du erlöſet haſt Mit deinem theurbaren blute.

3. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt vater, ſchöpfer aller dinge! Du vater der barmherzigkeit! Hilf uns, und ſey uns gnädig.

4. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, o Chriſte aller welt hei-

heiland! Bitt für uns, und ſey uns gnädig.

5. Erhör uns, erhör uns, Erhöre unſre bitt, GOtt heilger geiſt, du einger tröſter! Erleucht uns, und ſey uns gnädig.

6. So wahr ich lebe! Spricht GOtt der HErre, Ich will nicht den tod des ſünders, Sondern daß er ſich bekehre und lebe: amen.

---

531. Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt! Mein' hoffnung ſteht auf erden: Ich weiß, daß du mein tröſter biſt. Kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkohrn, Auf erden war kein menſch gebohrn, Der mir aus nöhten helfen kann: Dich ruf ich an, Zu dem ich mein vertrauen hab.

2. Mein' ſünd iſt ſchwer und übergroß, Und reuet mich von herzen: Derſelben mach mich quit und los Durch deinen tod und ſchmerzen: Und zeige deinem vater an, Daß du haſt gnug für mich gethan; So werd ich quit der ſünden-laſt. HErr! halt mir feſt, Weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach dein'r barmherzigkeit Den wahren chriſten-glauben, Auf daß ich deine ſüſſigkeit Mög inniglich anſchauen: Vor allen dingen lieben dich, Und meinen nächſten gleich als mich. Am lezten end dein hülf mir ſend, Damit behend Des teufels liſt ſich von mir wend.

*4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten thron, Dem vater aller güte: Und JEſu ſeinem eingen ſohn, Der uns allzeit behüte: Und GOtt dem heiligen geiſte, Der uns ſein' hülf allzeit leiſte: Damit wir ihm gefällig ſeyn In dieſer zeit, Und folgends in der ewigkeit.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

532. Vor gericht, HErr JEſu! ſteh ich hie, Zu dir beug ich meins herzens knie, Kann mir ſelbſt gar nicht rahten. Mein' groß und viele miſſethat Mich hier und dort verdammet hat: Doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! Dein blut allein Macht mich von allen ſünden rein, Weil ich in wahrer reu und buß An dich gläub, und dir fall zu fuß. HErr JEſu Chriſt :,: deß dank ich dir: Ich will mich beſſern, hilf du mir.

---

533. HErr JEſu Chriſt, du höchſtes gut, Du brunnquell aller gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem muht Mit ſchmerzen bin beladen, Und in mir hab der pfeile viel, Die im gewiſſen ohne ziel Mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, Nimm ſie aus meinem herzen, So wahr du ſie gebüſſet haſt Am holz mit todes-ſchmerzen: Auf daß ich nicht mit groſſem weh In meinen ſünden untergeh, Noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kömmet ein, Was ich mein tag begangen; So fällt mir auf mein herz ein ſtein, Und bin mit furcht umfangen; Ja ich weiß weder aus noch ein, Und müßte gar verlohren ſeyn, Wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Dein heilſam wort mir aber ſagt, Daß alles wird vergeben, Was hier mit thränen (buſſe) wird beklagt, Und nichts ſoll ſchad'n am leben; Dieweil es alle gnad verheißt Dem, der da mit zerknirſchtem geiſt Im glauben zu dir kömmet.

5. Und

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, Wie ich zuvor geklaget, Auch ein betrübter ſünder bin, Den ſein gewiſſen naget: Und wollte gern im blute dein Von ſünden abgewaſchen ſeyn, Wie David und Manaſſe:

6. So komme ich zu dir allhie In meiner noht geſchritten, Und will dich mit gebeugtem knie Von ganzem herzen bitten: Vergib mir, HErr! doch gnädiglich, Was ich mein lebtag wider dich Auf dieſer welt begangen.

7. Ach HErr mein GOtt! vergib mirs doch Um deines namens willen, Und thu in mir das ſchwere joch Der übertretung ſtillen: Daß ſich mein herz zufrieden geb', Und dir hinfort zu ehren leb' Im kindlichen gehorſam.

*8. Stärk mich mit deinem freuden-geiſt, Heil mich mit deinen wunden. Waſch mich mit deinem todes-ſchweiß In meiner lezten ſtunden, Und nimm mich denn, wenn dirs gefällt, Im wahren glauben aus der welt Zu deinen auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

534. GOtt lob! ich darf noch nicht verzagen, Obgleich des ſatans höllenbrut Und mein gewiſſen mich verklagen; Hier hab ich meines JEſu blut. Troz allem, was mir ſchaden kann! Mein JEſus nimmt die ſünder an.

2. Ich habe mich zwar ſehr verſündigt, Und bin nicht ſolcher güte wehrt. Wer GOtt das bündniß aufgekündigt, Und niemahls ſeiner recht begehrt; Verdiente freilich grimm und fluch, Und des erzürnten richters ſpruch.

3. Doch JEſus eilt, mich zu umfangen, Ergreift und nimmt mich bey der hand. Wie ſehnlich zeigt er ſein verlangen! Wie ſchmerzt ihn mein verderbter ſtand. Drum hilft er mir gefallnem auf, Bewahrt und fördert meinen lauf.

4. Er überläßt ſich mir zu eigen, Und ſein verdienſt iſt mein panier*. Will mir der feind die rechnung zeigen, Und hält mir tauſend ſünden für; So hab ich JEſum, deſſen blut Den allerbeſten abtrag thut.

* ſieges-zeichen.

5. Wie ſollt ich mir nun grauen laſſen? Ich hab und halte JEſum feſt. Mein glaube ſoll ihn recht umfaſſen, Bis er mir ſeinen ſegen läßt. Wenn erd und himmel weicht und bricht, Was acht ichs? JEſum laß ich nicht.

6. Ich will ihn immer feſter halten, Wenn er ſich zu entfernen ſcheint. Ich weiß, wenn herz und blut erkalten; So bleibet er der beſte freund. Ich kleb an ſeiner gnad allein, Wie könnt er mir entgegen ſeyn?

7. Er hängt am creuze aus erbarmen, Und ſpricht: kommt, arme ſünder! kommt; Kommt, ruhet ſanft in meinen armen, Bedenkt, was euren ſeelen frommt. Laßt euer herz mein eigen ſeyn; So kehr ich wieder bey euch ein.

8. Mein JEſu! weil dirs ſo beliebet, So ſtell ich mich auch bey dir ein. Mein herz, das ſich dir nun ergiebet, Soll deine ruh und wohnung ſeyn. O wie gewünſcht erſcheinſt du mir! Denn tod und ſünde fleucht vor dir.

9. Ich bringe dir mit vielem kämpfen Mein herz; ach ſchmück es ſelber aus! Hilf ſünd und widerſacher dämpfen, Bewahr dein dir vertrautes haus. Mein glaube hängt und klebt an dir, Bleib JEſu! bleib doch ſtets an mir.

Mel. JEſu meines lebens leben.

535. JEſu! der du meine ſeele Haſt durch deinen bittern tod Aus des teufels finſtern höle Und der ſchweren ſünden-noht Kräftiglich herausgeriſſen, Und mich ſolches laſſen wiſſen Durch dein gnadenreiches wort: Sey und bleib auch itzt mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet Die verlohrne ſchäfelein, Als ſie liefen ganz verfluchet In den höllen-pfuhl hinein. Ja, du ſatans-überwinder! Haſt die hoch-betrübte ſünder So geruſen zu der buß, Daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, Ach! ich irre weit und breit. Es iſt nichts an mir zu finden, Als nur ungerechtigkeit. All mein dichten, all mein trachten Heißt mich meinen GOtt verachten. Böslich leb ich ganz und gar, Und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr! ich muß es ja bekennen: Gar nichts gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir gutes nennen, Halt ich meiner ſeele für: Aber fleiſch und blut zu zwingen, Und das gute zu vollbringen, Folget gar nicht, wie es ſoll: Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber HErr! ich kann nicht wiſſen, Wie viel meiner fehler ſeyn: Mein gemüht iſt ganz zerriſſen Durch der ſünden ſchmerz und pein, Und mein herz iſt matt von ſorgen. Ach! vergib mir, was verborgen. Rechne nicht die miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat.

6. JEſu! du haſt weggenommen Meine ſchulden durch dein blut: Laß es, o erlöſer! kommen Meiner ſeligkeit zu gut; Und dieweil du ſo zerſchlagen Haſt die ſünd am creuz getragen; Ey ſo ſprich mich endlich frey, Daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken Und des ſatans grimmigkeit Vielmahls pflegen aufzuwekken, Und zu führen in den ſtreit, Daß ich ſchier muß unterliegen: Ach ſo hilf, HErr JEſu! ſiegen. O du meine zuverſicht! Laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine roht-gefärbte wunden, Deine nägel, cron und grab, Und der ſchmerz, den du empfunden, Wenden alle plagen ab. Deine pein, dein blutig ſchwitzen, Deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, Deine marter, angſt und ſtich, O HErr JEſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, Da man nicht entfliehen kann; Ach! ſo wolleſt du mich retten, Ach! ſo nimm dich meiner an. Du allein, HErr! kannſt es wehren, Daß ich nicht den fluch darf hören: Ihr, zu meiner linken hand, Seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmerzen, Du erkenneſt meine pein. Es iſt nichts in meinem herzen Als dein herber tod allein. Dis mein herz mit leid vermenget, Das dein theures blut beſprenget, So am creuz vergoſſen iſt, Geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen Mein gewiſſen, das mich nagt; Es wird deine treu erfüllen, Was du ſelber zugeſagt: Daß auf dieſer weiten erden Keiner je verlohren werden, Sondern ewig leben ſoll, Wenn ſein herz nur glaubens-voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, Laß mich ja verzagen nicht. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Wenn mich ſünd und tod anficht. Deiner güte will ich

trauen, Bis ich frölich werde ſchauen Dich, HErr JEſu! nach dem ſtreit In der frohen ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

536. HErr JEſu Chriſt, mein höchſter troſt! Der du für mich den tod gekoſt, Mein' ſünd muß ich bekennen; Sie liegt mir auf dem herzen ſehr, Daß ich kaum odem hole mehr, Will mich wie feuer brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn In ſünden; ich ſollt ſeyn verlohrn: Du machteſt mit dem blute, Das dir aus deiner ſeite floß, Mich ganz von meinen ſünden los, Und ſtarbeſt mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu Mit gröſſern ſünden ohne ſcheu An leib und ſeel beflecket. Gebohrn lag ich im ſünden-koht: Jetzund lieg ich mit ſchand und ſpott Mit eigner ſünd bedecket.

4. Du gabeſt mir, HErr JEſu! ein, Ich ſollte dir gehorſam ſeyn, Auf rechtem wege wallen, Dich lieben mehr, als alle ſchätz, Im ganzen leben trachten ſtets, Wie ich dir mögt gefallen.

5. Und ich begieng, nach meinem raht, Nur eitel ſchand und miſſethat Bey tag und nacht mit haufen. Wenn ich mein leben beſſern ſollt, So hab ich nicht daran gewollt; Bin ſünden nachgelaufen.

6. Wie haſt du, HErr! ſo gnädiglich Zu deinem bild erſchaffen mich, Und mich ſo hoch geehret! Und doch begieng ich böſes kind Gar oft viel laſter, ſchand und ſünd: Dein bild hab ich zerſtöhret.

7. Die ſünd iſt eine centnerlaſt: Sie läßt mir weder ruh noch raſt, Sie wird mich unterdrükken. Ich kann ſie länger tragen nicht, Die angſt mir alle kraft zerbricht: Wollſt mich mit troſt erquicken.

8. Schau doch, o HErr! wie lang ſoll ich In meinem herzen ängſten mich? Schau doch, wie ich mich quähle. Mit gnaden wende dich zu mir, Und mich aus meinen ängſten führ, Der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JEſu Chriſt! Der du allein barmherzig biſt; Der ſchmerz hat mich durchfreſſen. Verfahre mit mir nicht ſo ſcharf; Denk, daß ich deiner gnad bedarf, Der wirſt du nicht vergeſſen.

10. Wer iſt, der kann und will dem kind, Das er in nöhten ſtecken findt, Nicht lindern ſeine ſchmerzen? Und wenn ers gleich mit ruhten ſchlägt, Er dennoch liebe zu ihm trägt In ſeinem vater-herzen.

11. Ich bin dein kind, das dir, HErr Chriſt! So ſauer worden, da du biſt Für mich am creuz gehangen. Gebohren haſt du mich mit ſchmerz: Drum wend zu mir dein vater-herz, Darnach trag ich verlangen.

12. Ich habe zwar geſündigt ſehr: Doch wär der ſünden noch vielmehr, Wirſt du ſie mir erlaſſen. Und wenn du gleich auch züchtigſt mich; So thuſt du alles väterlich, Dein kind kannſt du nicht haſſen.

13. Wo iſt ein weib in aller welt, Die ihres kindes ſich enthält? Sie ſchleußts in ihre armen: Und wenn ſie gleich vergeſſen wollt Ihr eingepflanzte lieb' und huld; Wirſt du dich doch erbarmen.

14. Dis haſt du zugeſaget mir, Dein wort iſt wahr, ich traue dir; Du wirſt an mich gedenken: Und mich, wie du verſprochen haſt, Frey ma-

machen von der ſchulden laſt, Ins tiefe meer ſie ſenken.

*15. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Erhöre mich von deinem thron: Verzeih mir alle ſünden; Damit dein leiden, tod und pein An mir nicht mag verlohren ſeyn. Ach laß mich gnade finden!

Mel. Komm heiliger geiſt 2c.

537. Mein JEſu, liebſter menſchen-freund! Verſtoß den nicht, der hier erſcheint Mit ſünd und miſſethat beladen: Ach nimm den ſünder auf zu gnaden! Verwirf mich nicht, mein troſt und heil! Gib mich der hölle nicht zu theil. Schau, wie das herz nach troſte lechzet, Und meine ſeele nach dir ächzet. Halleluja, Halleluja.

2. Ich muß geſtehn, daß ich gefehlt, Und der verdammten weg erwählt; Nun komm ich auf dein rufen wieder, Und werfe mich in demuht nieder; Mein JEſu! nimm den ſünder an, Der zwar viel miſſethat gethan, Jezt aber alles hoch bereuet, Und heiſſe thränen vor dir ſtreuet. Hall. Hall.

3. Ich bin ja das verlohrne ſchaaf, Ich lag im tiefen ſündenſchlaf; Ach! ich bin der verlohrne groſchen, Auf welchem GOttes bild verloſchen. Du aber biſt der treue hirt, Das auge, das mich ſuchen wird: Ja, ja du haſt mich ſchon gefunden, Und ſieheſt meine ſeelen-wunden. Hall. Hall.

4. Ach heile den, der ſchmerzlich krank! Ach führe mich den rechten gang, Damit ich, von dir aufgenommen, Zu deiner gnade möge kommen. Sprich meiner ſeele tröſtlich zu, Und ſchenke dem gewiſſen ruh: Ich liege hie vor dir darnieder, Verſöhn mich mit dem vater wieder. Hall. Hall.

5. Ach hirte! heb dein ſchäflein auf, Und trage mich in vollem lauf Zu deiner auserwählten heerde, Die ich im himmel finden werde. Bewahre mich in deinem ſchatz, Und gib mir bey den engeln platz, Die ſich mit dir izt höchſtens freuen, Wenn mich die ſünden herzlich reuen. Hallel. Hall.

An einem öffentlichen Buß-Tage.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

538. Wir liegen hie zu deinen füſſen, Ach HErr von groſſer güt und treu! Und fühlen, leider! im gewiſſen, Wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt, Ach weh uns! wenn du ſtrafen willt.

2. Du biſt gerecht, wir alle ſünder; Wie wollen wir vor dir beſtehn? Wir ſind die ungerahtne kinder, Die wege des verderbens gehn, Die würdig, daß uns peſt und ſchwert Und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch vater! denk an deinen namen, Gedenk an deinen lieben ſohn. Dein wort heißt immer ja und amen, Dein eydſchwur zeuget ſelbſt davon; Du willt der ſünder tod ja nicht; Drum geh mit uns nicht ins gericht.

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, Und unſer herz iſt ganz zerknirſcht. Uns tröſtet ganz allein der glaube, Daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach du haſt noch ein vater-herz; So ſieh doch izt auf unſern ſchmerz.

5. Der mittler ſelbſt tritt in die mitten, Ach! ſchaue ſeine wunden an, Die er für unſre ſchuld erlitten, Wodurch er dir ſchon gnug gethan. Wirſt du nicht gnädig auf

uns ſehn, So muß ſein blut verlohren gehn.

6 Ach blut! ach blut von GOttes ſohne! Schrey für uns um barmherzigkeit. Schau, JEſu! von dem gnaden=throne, Und denke doch der alten zeit, Da dich der ſünder ſchmerz gebeugt, Da du oft gnad und huld erzeigt.

7. Ach! laß die wolverdiente ſtrafe Nicht über unſre häupter gehn, Daß wir nicht als verlohrne ſchaafe Von deiner hut verlaſſen ſtehn. Samml' uns in deinen gnaden=ſchooß Und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwert, das uns ſoll freſſen; Den würger laß vorüber gehn. Laß uns das brot in frieden eſſen. Laß keine ſolche zeit entſtehn, Die uns dein wort ſo theuer macht, Daß unſer herz dabey verſchmacht't.

9. Gib fried im land und im gewiſſen, Geſunde luft, wolfeile zeit, Und laß uns deinen ſchutz genieſſen. Befördre die gerechtigkeit. Crön unſer feld mit deinem gut, Nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, Und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſoll dein lob zum himmel dringen; Und dein erlöſtes Iſrael Wird in der hütten Jacobs ſchreyn: Der HErr ſoll mein GOtt ewig ſeyn!

Geſuchte Gnade wegen öfteren Rückfalles in vorige Sünden.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

539. Wie oft verſprach ich HErr! Von ſünden abzuſtehen, Zu thun, was du befiehlſt, Den tugend=weg zu gehen: Doch hat mich ſatan ſtets Mit neuer liſt beſtrickt, Und deiner vater=huld Aufs neue mich entrückt.

2. Ich kannte dein gebot, Doch hab ichs unterlaſſen. Mich trieb die fleiſches=luſt Zur breiten höllen=ſtraſſen. Ich bin der böſe knecht, Der vieler ſtreiche wehrt, Der wol verdient, was dort Verdammten wiederfährt.

3. Mein blöder ſinn fühlt jezt, HErr! deines grimmes ſchrecken. Wo flieh ich armer hin? Und was kann mich bedecken? Dieweil dein unglücks=pfeil Und ſtrenges richter=ſchwert Von mir ſchon rache ſucht, Und ſchrecklich auf mich fährt.

4. O JEſu GOttes ſohn, O zuflucht armer ſünder! Du biſt der gnaden=thron, Der höllen überwinder: Komm jezt, mein heil, mein ſchutz Und zuverſicht zu ſeyn. Komm, ſtill des vaters zorn, Und tritt jezt mitten ein.

5. Zwar meine ſchuld iſt groß, Die mich vor GOtt verklaget: Ich hab ihn oft getäuſcht Und beſſrung zugeſaget; Doch wich ich wieder ab. Jezt ſteh mir gnädig bey, Daß ich, durch deine kraft, Treu und beſtändig ſey.

6. Waſch mein gewiſſen rein, Hilf meinem kranken herzen Durch dein verdienſt und tod: Befreye mich von ſchmerzen, Von angſt und höllen=pein. Halt mich fort gnädiglich Mit deiner treuen hand. HErr hilf! HErr, höre mich!

Buß=Gedanken über die Sünden der Jugend.

Mel. Allein zu dir HErr JEſu 2c.

540. Ich ſchäme mich vor deinem thron, Denn du prüfſt aller herzen. Ach ſchohne mich, o GOttes ſohn! Mich, der voll ſünden=ſchmerzen. Erbarme dich

und nimm mich an, Du biſt allein, der helfen kann. Geh ja nicht mit mir ins gericht, Verſtoß mich nicht, Indem mein herz für angſt zerbricht.

2. Ach! wenn mein herz zurücke denkt, Mit wie viel miſſethaten Ich dich von jugend auf gekränkt; So kann es ſich nicht rahten. Ich ſündigte voll unverſtand. Dein wille war mir unbekannt. Das böſe wußt ich allzuwol. Wie blind und toll Macht ich das maaß der ſünden voll.

3. Trieb mich die zucht zum guten an; Hab ichs doch wider willen Aus furcht der ſtrafe nur gethan, Zum ſchein es zu erfüllen. So gieng ich hin, ſo wuchs ich auf; So nahm mein ſchnöder lebenslauf Am alter, nicht an gnade, zu. Die ſeelen-ruh Verſchwand; dis alles ſaheſt du.

4. Mit trug und lügen deckte ich Des herzens böſe tücke. Kein ernſtlich dräuen ſchreckte mich, Es zog mich nichts zurücke. Mein ganzes thun war wider dich; Mein eigen herz verführte mich: Ich brachte ſünden-greul zu hauf. Mein lebens-lauf War ganz verderbt von jugend auf.

5. Die ſchuld ward mit den jahren groß, Brach aus zu wildem weſen: Gleich wie ein roß, das zügel-los, Lief ich zu allem böſen. Ich wuchs an hoffart, üppigkeit, An frechheit, wolluſt, trotz und neid: Und meine ſchnöde luſt-begier Zog mich von dir. Ach JEſu! ach! vergib es mir.

6. Gedenke nicht der jugend-ſchuld, Des frechen übertreten. Trag ferner noch mit mir geduld, Erhör mein ängſtlich beten. Lösch aus, HErr JEſu! durch dein blut, Und mach das ſchuld-regiſter gut. Viel mächtiger iſt deine gnad, Als meine that, Die dich ſo oft beleidigt hat.

7. Hilf mir von ſünden abzuſtehn, Und durch ein heilig leben Den wahren tugend-weg zu gehn; Dir will ich mich ergeben. Ich will durch deines geiſtes kraft, Der wollen und vollbringen ſchafft, Voll reu und leid mich dir allein Zum dienſte weihn, Ach! laß es ja und amen ſeyn.

Von den Früchten der Buſſe, als: dem guten Vorſatze und der Beſſerung des Lebens.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

541. GOtt lob! nun hab ich wieder Den ſünden abgeſagt, Der ſatan liegt darnieder, Der mich bisher verklagt. Ich bin ein kind der gnaden; GOtt nimmt mich wieder an, Daß mir kein fluch nicht ſchaden, Kein zorn mich ſchrecken kann.

2. Weicht nun von mir, ihr ſünden! Denn euer ſtrick zerreißt. Ich will mich dem verbinden, Der mir ſein herze weiſt. Der mich mit blut erworben, Der nach ſo mancher pein So gar für mich geſtorben, Soll mein beherrſcher ſeyn.

3. Nimm alles, was ich habe, Mein JEſu! von mir hin: Mein herz iſt eine gabe, Die ich dir ſchuldig bin. Ich will mit allen kräften In deinem dienſte ſtehn, Mein fleiſch ans creuze heften, Auf dich, mein vorbild, ſehn.

4. Ich will ſtets heilig leben; Laß deine gnaden-hand Mir ſchwachen ſtärke geben. Erleuchte den verſtand, Und beuge meinen willen, Daß er dein joch erwählt. Du wollſt in mir erfüllen Das, was mir annoch fehlt.

5. Dein geiſt wird dis verleihen, Der alles gute ſchafft; Ich will mich deſſen freuen: Er giebet troſt und kraft. Laß ihn mein herz verriegeln, So kömmt kein böſes drein: Laß ihn es dir verſiegeln, So werd ich ſelig ſeyn.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

542. So komm ich denn, mein GOtt! Ein frommer chriſt zu werden, Zu ändern herz und ſinn, Wort, ſitten und geberden. Es ſoll der alte menſch Durch deine gnaden-kraft, Und was noch ſündlich iſt, In mir ſeyn abgeſchafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr Nach meinem willen leben. Ich will mich ganz und gar Dir, meinem GOtt, ergeben. Ach! mache du mich ſelbſt Von welt und ſünde rein. Laß unſer beider herz Ein herz, ein wille ſeyn.

3. Mein geiſt ſoll nun nicht mehr An ſchnöder erde kleben, Er ſoll ſich, GOtt! zu dir, Zu deinem himmel heben. Ich will dein tempel ſeyn, Ein reines GOttes-haus In welchem JEſus wohnt; Die ſünde ſoll hinaus.

4. Ich will mein leben nun Nicht mehr in ſünden führen. Ich wills mit gottesfurcht Und frommen wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich. Ach lebe du in mir! Und richte mund und herz Und that allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin Mit mehrer andacht beten, Nicht mehr im eiteln ſinn Vor dich, mein könig! treten. Ein laulichtes gebet Gefällt dem höchſten nicht, Das nur der bloſſe mund, Und nicht das herz, verricht.

6. Was ich im beichten dir Hinführo werd verſprechen, Will ich nicht, wie bisher, Mit vorſatz wieder brechen. Ich will gehorſamsvoll, Durch dich, in wort und that Bezeugen, was dir herz Und mund verſprochen hat.

7. Dem abendmahl ſoll mich Im wahren glauben ſtärken, Daß man die beſſerung Im leben könnte merken. Ach! dieſes himmelsbrot Und trank verändre mich, So werd ich himmliſch ſeyn, So leb ich heiliglich.

8. Weil ich ein chriſte bin, Will ich auch chriſtlich wandeln, Nicht wider meinen GOtt Und mein gewiſſen handeln. Mein thätig chriſtenthum Zeigt ſich nun jederzeit Im glauben, gottesfurcht Und wahrer heiligkeit.

9. Ich will mich auch der welt Hinfort nicht mehr gleich ſtellen, Noch in geſellſchaft mich Den böſen zugeſellen. Nur weg, o welt! nur weg! Ich ändre meinen ſinn, Ich will nun nicht mehr ſeyn, Der ich geweſen bin.

10. Die ſünden will ich nun, Die ich ſonſt liebte, haſſen. GOtt, den ich ſonſt gehaßt, Will ich in lieb' umfaſſen: Und will die welt zu luſt, Pracht, üppigkeiten gehn; Will ich mit ſeel und leib Zu Chriſti dienſte ſtehn.

11. Ich will zum gottesdienſt Nicht aus gewohnheit gehen: Es ſoll hinfort aus lieb' Zu deinem wort geſchehen. Nach dem, was ich gehört, Richt ich mein leben ein: Denn hören und nicht thun Vergröſſert ſtraf und pein

12. Ach JEſu! gib mir kraft, Damit ich treu verrichte, Wozu ich mich dir jezt Aus herzensgrund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt Und ſündlicher natur; Drum mache du mich ſelbſt Zur neuen creatur.

13. So kann ich auch getroſt In JEſu ſelig ſterben, Und als ein GOttes-kind Dein freuden-reich er-

ererben; Da werd ich ganz und gar Vollkommen und verneut, Von ſünd und leiden los, In ewigkeit erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

543. Mein ſchöpfer! lehre mich wol faſſen, Was wahr' und rechte buſſe ſey. Hilf mir die ſünden ernſtlich haſſen, Und laß mich ohne heucheley Mein leben beſſern: dis allein Kann ein beweis der buſſe ſeyn.

2. Dein theurer ſohn befiehlt: thu buſſe! Das heißt: verändre deinen ſinn, Fall GOtt in reu und leid zu fuſſe, Und bleibe nicht mehr, wie vorhin Als ein verlohrnes ſünden-kind, Ungöttlich, boshaft, welt-geſinnt:

3. Trag nicht, wie ſonſt, an dem belieben, Was fleiſchlich, irdiſch, weltlich heißt. Nun folge GOttes heilgen trieben, Daß ſich dein herz der welt entreißt. Sey nunmehr, als ein GOttes-kind, Nur geiſtlich, himmliſch, fromm geſinnt:

4. Dein fromm-ſeyn ſey kein heuchel-weſen, Dein beten nicht ſcheinheiligkeit. Laß aus den äuſern werken leſen, Daß du dein herze GOtt geweiht. Vollführe nun, was GOtt gefällt, Und haß das weſen dieſer welt:

5. Gib deinem nächſten alles wieder, Was ihm betrug und liſt entwandt. Ja reinge die befleckte glieder Von ſünden-ſchuld; mit deiner hand Thu jedem, auch dem feinde wol: Sey ſtets von lieb' und ſanftmuht voll:

6. Verwirf beſchimpfung, haß und lügen: Begehr nicht, was des nächſten iſt. Zeig, durch den abſcheu für betrügen, Daß du ein freund der tugend biſt. Such ſtets in GOttes huld zu ruhn. Dis heißt bey Chriſto: buſſe thun.

7. So ändre, JEſu! mein gemühte: So gib mir einen neuen ſinn. So laß mich nun, o höchſte güte! Auch buſſe thun: und reiß dahin, Was noch von ſünden an mir klebt, Was deinem willen widerſtrebt.

8. Laß mich in meiner ſeele kränken, Daß ich das eitle ſo geliebt; Und dir mein herz zur wohnung ſchenken, Dir, der mir ſo viel gnade giebt; Auf daß ich ſo in buß und reu Ein neuer menſch zeit lebens ſey.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

544. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Und heilge meine ſinnen. Laß mich forthin in ernſt und ſcherz Nichts ſündliches beginnen. Gib, daß gedanken, werk und wort Stets lauter ſeyn; gib, daß hinfort Dein geiſt mein herze rühre, Daß ich erkenn', wie ſünden-wuſt, Pracht, hoffart, geiz und fleiſches-luſt Zulezt zur höllen führe.

2. HErr! gib mir einen neuen geiſt, Der dir gewiß vertraue; Auf alles, was dein wort verheißt, Ohn allem zweifel baue: Daß ich getroſt und ohne ſcheu Mich deines treuen beyſtands freu, Wenn ich aufrichtig handle, Und in dem ſtande, drein dein raht Mich auf der welt geſetzet hat, Treu und unſträflich wandle.

3. Hab ich gleich böſes ausgericht, Wollſt du den zorn nicht ſchärfen; Noch mich von deinem angeſicht, Gerechter GOtt! verwerfen. Denn meiner ſünden ſtraf und ſchuld Tilgt deines ſohnes lieb' und huld, Worauf ich mich verlaſſe; So daß ich um vergebung fleh, Und, weil ich noch auf

auf erden geh, Die ſünde flieh und haſſe.

4. Den heilgen geiſt nimm nicht von mir, Und laß mich ſeine gaben, Glaub, hoffnung, liebe für und für In meinem herzen haben. Der geiſt der weisheit lehre mich Recht kennen, recht verehren dich; Auch laß in allen dingen, In meinem amt, durch ihn allein Den anfang ſtets geſegnet ſeyn, Das ende wol gelingen.

5. Und wenn du mir zur beſſerung Viel trübſal zugeſchicket; So gib, daß ſolche züchtigung Mich nicht gar unterdrücket. Komm ſelbſt, mein GOtt! und tröſte mich Mit deiner hülfe kräftiglich; Und lehre mich bedenken, Wie alles leiden dieſer zeit Nicht wehrt ſey jener herrlichkeit, Die du uns dort wirſt ſchenken.

6. Ermuntre mich, daß, HErr! durch dich Mein gram und leid verſchwinde. Dein freudger geiſt enthalte mich, Daß ich erkenn und finde, Nichts auf der ganzen welt ſey wehrt, Daß ſich mein herz darum verzehrt, Und ſich in ſchwermuht ſetzet, Die traurig macht, die glieder frißt, Dem nächſten nur beſchwerlich iſt, Und dich, mein GOtt! verletzet.

Beicht-Lieder.

I. Vor der Beichte.

Morgen-Lied am Tage da man beichten will.

Mel. Aus meines herzens ꝛc.

545. Auf! auf an dieſem morgen, Mein herz! ſchwing dich empor, Die ſeele zu verſorgen; Tritt an das licht hervor, Und ſuche nun einmahl Das böſe zu verlaſſen, Die finſterniß zu haſſen, Die dir dein leben ſtahl.

2. Bezeuge deine reue, Erkenne deine ſchuld. Ruf, ächze, ſeufze, ſchreye Um GOttes gnad und huld. Verwirf die ſicherheit: Laß keine nacht der ſünden In deinem herzen finden: Wach auf! noch iſt es zeit.

3. Bisher läßt dich GOtt leben Und trägt geduld mit dir. Er hat dir friſt gegeben, Damit dein herz noch hier Auf wahre beſſrung denkt. Drum auf! und thue buſſe, Fall ihm in reu zu fuſſe, Weil er noch gnade ſchenkt.

4. Ach! ſprich: ich bin in ſünden Empfangen und gebohrn: Mein kinds-recht will verſchwinden, Das erbtheil iſt verlohrn; Den tod hab ich verdient: Dis machen meine thaten. Doch GOtt! du wirſt mir rahten, Weil mich dein ſohn verſühnt.

5. Er iſt für mich geſtorben: Was ich nicht zahlen kann, Hat mir ſein blut erworben, Das gnug für mich gethan. Und dis bring ich dir dar; Drum rette mich von banden, Weil Chriſtus ausgeſtanden, Was mir beſtimmet war.

6. Mit dieſem ſtarken glauben Tret ich vor deinen thron; Nichts ſoll mir JEſum rauben. Und HErr! durch dieſen ſohn Muß ich dereinſt ſo gar Das ewge leben erben, Weil er dir bis zum ſterben Für mich gehorſam war.

7. Wolan, ich will bekennen Im beicht-ſtuhl meine ſünd, Und mich aufrichtig nennen Ein tief verſchuldet kind. Laß deinen guten geiſt Mein herz mit andacht zieren, Zerknirſchen, ſchlagen, rühren, Daß es in thränen fleußt.

8. Du haſt ja ſelbſt verſprochen, Dein geiſt verachte nicht Ein herz in reu zerbrochen, Ein flehend angeſicht. Ich bitt um gnad und huld, Ach laß mich die erlangen;

Ver-

Vergib, was ich begangen, Und tilge meine ſchuld.

9. Ich tret in deinem namen Jetzt meinen buß-tag an. Sprich auf mein beichten: amen! Daß ich mich tröſten kann, Du ſeyſt mein vater noch, Wenn ich dich kindlich flehe, In deinen wegen gehe. Erhör, erhör mich doch!

Mel. JEſu deine heilge wunden.

546. O du ſchöpfer aller dinge! Höre, höre mein gebet, Das ich jetzo vor dich bringe, Weil mein herz in ängſten ſteht. Meine ſünden drükken mich, Drum komm ich und ſuche dich, Und bekenne meine ſünden; Ach! laß mich doch gnade finden.

2. HErr! du heiſſeſt alle kommen, Ladeſt jedermann zu dir. Drum bin ich nicht ausgenommen, Noch von deiner gnadenthür Ausgeſchloſſen: ſondern du Willt und wirſt mich noch darzu Von den ſünden, die mich drükken, Ganz entbinden und erquikken.

3. HErr! dein wort bleibt ungebrochen, Das du uns einmahl geredt. Da du gnaden-reich geſprochen: Sucht mein antlitz mit gebet; Darum komm ich auch vor dich, Such' dein antlitz, HErr! laß mich Die vergebung meiner ſünden, Leben, troſt und gnade finden.

4. Deine handſchrift übergebe Ich dir ſelbſt, o treuer GOtt! Dieſe heißt: ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich bekehrt Von den ſünden, und begehrt Mir, als ſeinem GOtt, zu leben; So will ich die ſchuld vergeben.

5. Nun wolan, du kannſt nicht lügen, HErr! ich halt mich an dein wort: Will die knie in demuht biegen, Dir bekennen, treuer hort! Was ſich böſes bey mir findt. Ich bin das verlohrne kind, Das, durch ſatans liſt verblendet, Deine güter hat verſchwendet.

6. Nun was ſoll ich weiter ſagen? Ich will nun an meine bruſt Mit dem armen zöllner ſchlagen; Weil dir alles wol bewußt, Was mein böſes herz gethan. Sieh mich wieder gnädig an: Ich fall dir in deine arme, Meiner dich, mein GOtt! erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, Ich verleugne nicht die ſchuld; Aber laß mich gnade finden, Trage nur mit mir geduld. Alles, was ich ſchuldig bin, Zahlt mein JEſus, nimm es hin, Nimm die zahlung meines bürgen, Der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o vater aller gnaden! Schaue deſſen leiden an. Meine ſchuld kann mir nicht ſchaden, Er hat für mich gnug gethan. Dieſes iſt es, was mich tröſt: Durch ſein blut bin ich erlöſt, Und in ſeinen tiefen wunden Hab ich fried und ruh gefunden.

9. Nun ich eile, zu genieſſen, JEſu! deinen leib und blut; Mein ſo ſehr bedrängt gewiſſen Tröſtet dieſes höchſte gut. Laß mich würdig vor dir ſtehn, In dir ſchmecken, und izt ſehn, Wie du ſüß und freundlich denen, Die ſich herzlich nach dir ſehnen.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

547. Ich will nun in den beicht-ſtuhl gehn, Und meine ſünden beichten. GOtt wird in gnaden bey mir ſtehn, Und meine ſeel erleuchten, Daß ſie der ſünden ſchwere ſchuld Erkennet und bereuet, Sucht gläubig GOttes gnad und huld, Und ſich

im geiſt erneuet Zum wahren chriſten-leben.

2. Haſt du, mein GOtt! das wollen mir Aus gnad und huld gegeben, Daß mich verlangt, hinfort vor dir In frömmigkeit zu leben; So gib mir auch die kraft darzu, Daß ichs vollbringen möge, Mit freuden deinen willen thu, Und nie zum guten träge, Was du befiehlſt, verrichte.

3. Ach HErr! du ſelbſt bekehre mich, So werd ich recht bekehret. Ich bitte dich herzinniglich, Laß mich nicht unerhöret. Ach! ſtehe mir doch gnädig bey, Verleih mir gnad und ſtärke. Mach mich von allem zweifel frey In dieſem ſeelen-werke: Dein geiſt mich unterſtütze.

4. Laß mich jetzund aufmerkſam ſeyn Auf alle meine worte; Gib mir die worte ſelber ein An deinem heilgen orte. Gib, daß ich auch mit allem fleiß Aus deines dieners munde Dein wort recht zu erwegen weiß. Hilf mir in dieſer ſtunde Den gnaden-bund erneuren.

5. Laß mich, HErr! nicht leichtſinnig ſeyn In beſſrung meines lebens: Laß mich dis werk nicht blos zum ſchein Verrichten, noch vergebens, Daß ich da wieder fienge an, Wo ichs zuvor geendet. Ach! wer ſich von der ſünden-bahn Nicht zu der tugend wendet, Der beichtet ganz vergebens.

6. Den guten vorſatz ſtärk in mir, Nichts laß mich davon treiben, Auf daß ich möge für und für In deiner gnade bleiben; Hilf, daß ich nunmehr wandle ſtets Im glauben und in liebe, Und durch die kräfte des gebets, Erfüllt mit deinem triebe, Viel gutes ſchaff auf erden.

2. Nach der Beichte.

Mel. JEſu meines lebens leben.

548. Freu dich, ängſtliches gewiſſen! Sey vergnügt und gutes muhts: Denn die handſchrift iſt zerriſſen; Dein erlöſer thut dir guts. Laß dein trauren, laß dein weinen, GOtt läßt gnade für dich ſcheinen. Du biſt frey und ſollt allein Deines JEſu eigen ſeyn.

2. Zwar dich drückten deine ſünden, Ihr gift nagte dir das herz: Niemand konnte dich verbinden, Niemand linderte den ſchmerz. Von den centner-ſchweren ketten Konnte dich kein menſch erretten: Doch dein JEſus heilte dich, Und nahm alle ſtraf auf ſich.

3. Dein verdammliches verbrechen Sollten teufel, höll und tod Unaufhörlich an dir rächen: JEſus aber nimmt die noht, Die dich ewig ſollte drücken, Selbſt auf ſeinen heilgen rücken, Leidet trübſal, tod und pein, Um dich völlig zu befreyn.

4. GOttes eifer, grimm und toben, Die dein frevelmuht erregt, Wird geſtillet und gehoben, Und auf GOttes ſohn gelegt, Der dich aus geneigtem willen Läßt mit gnad und ſegen füllen: Der dir volle gnüge ſchenkt, Sich mit gall und myrrhen tränkt.

5. GOttes kind auf ſeinen reiſen, Die es blos für dich gethan, Muß ſich ſo mit kummer ſpeiſen, Als man kaum erdenken kann; Nur damit an ſeinem tiſche Sich dein geiſt dereinſt erfriſche. Hier ſpeiſt ſeine liebes-glut Dich mit ſeinem fleiſch und blut.

6. Ja, er ſtillt der höllen fluhten, Die des höchſten zorn erregt. Durch ſein leiden, durch ſein bluten Wird des vaters ſinn bewegt, Um des theuren ſohnes

willen Seinen fluch nicht zu erfüllen, Den dein abfall doch verdient: So wirſt du mit GOtt verſühnt.

7. Treuſter JEſu, troſt und leben, Meiner ſeelen beſtes theil! Du biſt, der mir ruh gegeben, Der mein ganz verlohrnes heil Sammt dem ſegen wiederbrachte, Hilf, daß ich nichts höher achte Weder hier noch ewig dort, Als dich, meinen ſchutz und hort.

8. Nimm mein alles, was ich habe, Zur vergeltung deiner treu: Iſts doch dein geſchenk und gabe; Billig, daß ich dankbar ſey. Richte ſinnen und gemühte Auf den reichthum deiner güte, Daß ſonſt nichts als deine treu Mir ſtets im gedächtniß ſey.

9. Tilge meiner ſünden menge, Hilf, daß mich kein ſchneller fall, Liſt und anſtoß von dir dränge; Sondern laß mich überall Stets in deinen wegen bleiben, Deinen geiſt mich dazu treiben, Was dir, heiland! wolgefällt, Mich in deinem dienſt erhält.

10. HErr! ich will für dieſe güte, Für ſo theure gnad und huld, Mit höchſt dankbarem gemühte, Mein vermögen, meine ſchuld Dir, mein heiland! gern abtragen, Dir ſtets lob und ehre ſagen. Du ſollt ewig und allein Meines herzens freude ſeyn.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

549. Mein GOtt! nun bin ich abermahl Der ſünden-laſt befreyet: Nun bin ich in der chriſten zahl Aufs neue GOtt geweihet. Mit was für worten preiſ' ich dich, Da du mich wieder gnädiglich Als dein kind angenommen? Auf, meine ſeele! lobe GOtt; Wir wollen nun auf ſein gebot Zu ſeinem altar kommen.

2. Mein ſchöpfer! ich bekenne dir, In meinem fleiſche wohnet Ein böſer ſünden-gift, wofür Dein zorn mit ſtrafen lohnet. Ich habe die gerechtigkeit, So dir gefällt, vor langer zeit In Adam ganz verlohren. Zum guten bin ich taub und blind, Dieweil ich armes ſünden-kind In ſünden bin gebohren.

3. Nun aber bringt dein lieber ſohn Mich wiederum zu gnaden. Er kam von ſeiner gottheit thron, Erkauft' uns arme maden. Durch ihn allein erbarmſt du dich, Mein treuer vater! über mich; Die ſchuld iſt mir erlaſſen, Und ich kann deine gnad hinfort Im ſacrament, im geiſt und wort Mit feſtem glauben faſſen.

4. Dein theurer name ſey gepreiſt, O JEſu meine freude! Was mir dein wort für troſt erweiſt Nach ausgeſtandnem leide, Das weiß mein hoch-erfreutes herz, Als welches faſt der herbe ſchmerz Zur höllen hingerücket. Die ſünden-laſt war ſchrecklich ſchwer, Sie quälte mein gewiſſen ſehr, O weh dem, den ſie drükket!

5. Nun aber iſt die ſchwere laſt, GOtt lob! hinweg genommen. Nun darf ich, als ein lieber gaſt, Zu meinem ſchöpfer kommen. Nun hat er mir durch ſeinen knecht Im himmel ſchon das bürger-recht Aus gnaden angetragen. HErr JEſu Chriſt! deß dank ich dir, Denn alles dis erwarbſt du mir Durch deinen tod und plagen.

6. Gib mir nur deinen guten geiſt, Der freudig in mir walte, Und mich im glauben allermeiſt Bis an mein end erhalte; Damit mein herz in angſt und leid Feſt auf dich hofft, und jederzeit Dich fromm und kindlich ehret: Und, trifft mich auch ein creuzes-ſtand,

Ge-

Geduldig harrt, bis deine hand Mich deiner hülf gewehret.

7. Verleih auch, daß ich jeden tag Ein chriſtlich leben führe: Daß ich das übel haſſen mag, Daß ich mich prüf, und ſpühre, Wie mein verderbtes fleiſch und blut Gar nicht, was recht und chriſtlich, thut: HErr! hilf mir tapfer ſtreben. Mein geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, Als daß er möge mehr und mehr Nach deinem willen leben.

8. Jedoch mein fleiſch iſt träg und ſchwach, Und lüſtert nach den ſünden: Es folget oft dem böſen nach, Das ich ſollt überwinden. Ich wünſche, dir recht treu zu ſeyn, Doch wirft das fleiſch viel hindrung ein, Und unterbricht den willen: Drum komm und hilf, o treuer hort! Den böſen trieb durch geiſt und wort In meinen gliedern ſtillen.

9. Es ſucht der alte menſch allein Mein ewiges verderben: Flöß mir kraft, geiſt und leben ein, Demſelben abzuſterben. Gib, daß ich als ein glaubens-held Recht kämpfen mag, und mich der welt Durch deine kraft entreiſſen; So kann ich nach der böſen zeit In der gewünſchten ewigkeit Dich raht und helfer heiſſen.

Abend-Lied an dem Tage da man gebeichtet hat.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

550. GOtt lob! mein herz iſt wieder frey, Der ſtein iſt abgehoben; Um mich iſt alles wieder neu. Die engel-ſchaar dort oben Iſt hoch erfreut, Weil ich mich heut Zur buſſe eingefunden. Ich eile fort, O GOtt, mein hort! In meines JEſu wunden.

2. Ach, hüter! iſt die nacht ſchier hin: Du froher morgen eile, Weil ich nach GOtt voll ſehnſucht bin: Die nacht, und ſchwarze weile Vergehe bald; Mein herze wallt Nach GOtt dem groſſen gute. Mein wünſchen ſteht, Mein hoffen geht Nach Chriſti leib und blute.

3. Geſelle, JEſu! dich zu mir Und wecke mich bey zeiten. Kehr meinen geiſt allein zu dir, Und gib zu beiden ſeiten Dein engliſch heer, Das mehr und mehr Sich zu den ſündern neiget, Wenn Salomon, Wenn GOttes ſohn Sich bey denſelben zeiget.

4. So gar im traum erquicke mich, Laß mich zu Bethel liegen*, Die himmels-leiter zeige ſich; So will ich mich vergnügen. Des hauptes ſtein Soll JEſus ſeyn, Der hirte bey den ſchaafen. Hab auf mich acht, Wenn niemand wacht; So will ich ſelig ſchlafen.

* 1. B. Moſ. 28, 12. u. 19.

Dankſagung für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

551. Was kann ich doch für dank, O HErr! dir dafür ſagen, Daß du mich mit geduld So lange zeit ertragen; Da ich in mancher ſünd Und übertretung lag, Und dich, o frommer GOtt! Erzürnte jeden tag.

2. Sehr groſſe lieb' und gnad Erwieſeſt du mir armen: Ich fuhr in bosheit fort, Du aber in erbarmen. Ich widerſtrebte dir, Und ſchob die buſſe auf: Du ſchobeſt auf die ſtraf, Daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, Haſt du allein verrichtet: Du haſt des ſatans reich Und werk in mir vernichtet. HErr! deine güt und treu, Die an die wolken reicht, Hat auch mein ſteinern herz Gebrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel Beleidgen dich mit ſünden: Ich konnte aber nicht Selbſt gnade wieder finden. Selbſt fallen konnt ich wol, Und ins verderben gehn: Doch konnt ich ſelber nicht Von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht, Und mir den weg gewieſen, Den ich nun wandeln ſoll, Dafür ſey, HErr! geprieſen. GOtt ſey gelobt, daß ich Die alte ſünd nun haß, Und willig ohne furcht Die todten werke laß.

6. Damit ich aber nicht Aufs neue wieder falle; So gib mir deinen geiſt So lang ich hier noch walle, Der meine ſchwachheit ſtärk' Und darinn mächtig ſey, Und mein gemühte ſtets Zu deinem dienſt erneu.

*7. Ach leit und führe mich, So lang ich leb' auf erden. Laß mich nicht ohne dich Durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, So werd ich bald verführt; Wenn du mich ſelber führſt, Thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du groſſer GOtt! O vater, hör mein flehen! O JEſu, GOttes ſohn! Laß deine kraft mich ſehen. O wehrter heilger geiſt! Regier mich allezeit, Daß ich dir diene hier Und dort in ewigkeit.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

552. Mein heiland! ach wie liebſt du mich! Wie groß ſind deine gaben, Die mich von kind auf kräftiglich Zu dir gelocket haben; Wie theuer, GOtt! iſt deine treu, Die mich beſtändig täglich neu Bis dieſe zeit behütet.

2. O gnade! denn ich bin erwählt In dir zum freuden-leben, O freude! denn ich bin gezählt Zu deinen edlen reben. Du haſt mir ſchon von ewigkeit Des vaters freuden-reich bereit, Da ſoll ich einſt hinkommen.

3. Wie ſorgteſt du für meine ſeel; Wie kräftig war dein ziehen, Daß ich zu dir, Immanuel! Vor GOttes zorn mögt fliehen. Wie groß war deine gütigkeit, Da du mich aus der ſicherheit Zum himmel rufen laſſen.

4. Du haſt, mein treuer ſeelenhirt! Dich meiner ſtets erbarmet. Ich ging in eitelkeit verirrt: Doch haſt du mich umarmet, Mich von den ſünden abgeſchreckt, Mein herz zur wahren buſſ' erweckt, Daß ich dich wieder ſuchte.

5. Wie groß iſt, JEſu! die geduld, So du mit mir getragen, Hättſt du mich gleich, nach meiner ſchuld, Zur höllen-pein geſchlagen; So bliebeſt du dennoch gerecht, Ich aber ein verdammter knecht, Den du mit recht verſtoſſen.

6. Nun aber ſteht es wol mit mir, Doch blos durch deine gnade. Und bleib ich nur allzeit an dir, So iſt nichts, das mir ſchade. Ich war der höllen freilich wehrt; Weil mich der ſünden laſt beſchwert, Und faſt zu boden drückte.

7. Jedoch mein herz erholet ſich Durch deinen theuren glauben, Den du geleget haſt in mich: Nun ſoll mir niemand rauben Das kleinod, das du vorgeſteckt; Weil mein herz ſich nur darnach ſtreckt, Und erden-lüſte haſſet.

8. Ach holder JEſu! bleibe du Stets meiner ſeelen leben. Sey du nur einzig meine ruh, Laß mich an nichts ſonſt kleben. Hilf, daß ich dieſer argen welt, Der ich mich ſonſten gleich geſtellt, Von nun an gar abſterbe.

9. Weg fleiſches-luſt, weg ehr und geld! Ihr ſeyd nur ſchnöde gaben. Die ſchätze jener freuden-

welt

welt Die ſollen mich nur laben. O eitler tand der eitlen zeit Flieh weg! die ſchöne ewigkeit Bringt mir die wahren güter.

10. Mein JEſu! dir ſey ewig preis Für ſolche theure gaben. Ach! dis ſey täglich meine ſpeis: Wenn ich nur dich kann haben. Hilf, daß ich ringe immerfort, Bis du in deinem freuden-ort Mich ewig wirſt ergetzen.

Von der täglichen Buſſe der Frommen.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

553. Mein JEſu, meines lebens licht! Du weißt gar wol, was mir gebricht, Es iſt dir mein betrübter ſtand Weit beſſer, als mir ſelbſt, bekannt.

2. Das fleiſch iſt ſchwach, ob gleich der geiſt Durch deine kraft ſich willig weiſt. Die ſünde klebt mir immer an, Und zieht mich von der rechten bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, Und ſteh im laufen oftmahls ſtill. Es lenkt mich der verderbte ſinn Stets zum verbotnen baume hin.

4. Die böſe luſt regt ſich in mir, Und zieht mein herz gar oft von dir. Die liebe zu der eiteln welt Macht, daß mein thun dir oft misfällt.

5. Ich nehme mir das gute vor, Doch ſteigt der böſe trieb empor: Drum flieh ich, leider! deine zucht, Und höre dein wort ohne frucht.

6. Wie laulich iſt nicht mein gebet! Wenn ich, HErr! vor dein antlitz tret, Mich mit dem munde zu dir nah; Iſt oftermahl mein herz nicht da.

7. Ich weiß, ich ſoll rechtſchaffen ſeyn; Doch zeigt ſich oft nur bloſſer ſchein. Mein chriſtenthum und glaube hat Nur oft den namen ohne that.

8. Siehſt du dis als ein richter an, Der herz und nieren prüfen kann; Willt mit mir ins gerichte gehn; So kann ich nicht vor dir beſtehn.

9. Ach vater, habe doch geduld! Vergib der ſchwachheit-ſünden ſchuld. Sieh, was ich ſelbſt nicht merken kann*, Um Chriſti willen ja nicht an. * Pſ. 19, 13.

10. Dein blut und tod, mein JEſu! ſchafft, Daß, was von ſchulden an mir haft, Vor GOtt mich nicht verdammen kann; Ich ziehe deine unſchuld an.

11. Beſpreng mich täglich durch dein blut, Und mache meine fehler gut. Erneur' in mir herz, muht und ſinn, Damit ich täglich frömmer bin.

12. Laß meinen vorſatz feſte ſtehn, Und mich auf guten wegen gehn. Steh mir mit deinem geiſte bey, Daß ich ein kind des lichtes ſey.

13. Dein geiſt ermuntre meinen geiſt, Daß er der welt ſich ganz entreißt, Mit eifer nach dem himmel ſtrebt, Und nur in dir alleine lebt.

14. Führt fleiſch und blut mich in den ſtreit; So rüſte mich mit tapferkeit, Und treibe mich ſtets freudig an, Daß ich mich ſelbſt verleugnen kann.

15. Den alten menſchen dämpf in mir, Mit neuer kraft den neuen zier. Laß Adam täglich untergehn, Und mich mit Chriſto auferſtehn.

16. Und endlich führe mich dahin, Wo ich erſt recht vollkommen bin: Da will ich jauchzend vor dir ſtehn, Und ewig deinen ruhm erhöhn.

II. Von dem wahren Glauben,

und zwar

Von den Lehren die wir gläuben.

554. Wir gläuben all' an einen GOTT, Schöpfer himmels und der erden, Der ſich zum vat'r gegeben hat, Daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und ſeel auch wol bewahren. Allem unfall will er wehren, Kein leid ſoll uns wiederfahren. Er ſorget für uns, hüt't und wacht, Es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEſum Chriſt, Seinen ſohn und unſern HErren, Der ewig bey dem vater iſt, GOtt von gleicher macht und ehren. Von Maria der jungfrauen Iſt er wahrer menſch gebohren, Durch den heilgen geiſt empfangen; Für uns, die wir war'n verlohren, Am creuz geſtorben, und vom tod Wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen geiſt, GOtt mit vater und dem ſohne, Der aller blöden tröſter heißt; Uns mit gaben zieret ſchöne: Die ganze chriſtenheit auf erden Hält in einem ſinn gar eben. Hier all' ſünd vergeben werden. Das fleiſch ſoll uns wieder leben, Nach dieſem elend iſt bereit Uns ein leben in ewigkeit: amen.

---

555. Ich gläub an einen GOtt allein, Der alle dinge groß und klein, Den himmel nebſt der erden Aus nichts hat laſſen werden: Der auch mich ſelbſt aus lauter gnad Zu ſeinem dienſt erſchaffen hat, Mir leib und ſeel gegeben, Sinn und vernunft darneben.

Durch ſeine weisheit, macht und güt All ſein geſchöpfe er behüt't. Er iſt mein vater und mein GOtt, Der mir zu hülfe kömmt in noht, Mich ſchützet und ernähret.

2. Ich gläube auch an JEſum Chriſt, Der GOtt vom vater ewig iſt, Und denn ein menſch gebohren, Daß ich nicht würd verlohren: Der mir des vaters huld erwarb, Am ſtamm des creuzes für mich ſtarb, Fuhr zu der hölle nieder, Stund auf von todten wieder:

Und, zu vollenden ſeinen lauf, Fuhr er zum himmels-thron hinauf: Von da er kommen wird einmahl, Daß er die menſchen richte all', Die lebenden und todten.

3. Ich gläub auch an den heilgen geiſt, Der gleich iſt wahrer GOtt, und heißt Ein lehrer unſrer ſinnen, Der ewig ohn beginnen Vom vater und vom ſohn ausgeht: Der den betrübten hier beyſteht, Daß ſie vergebung finden All ihrer ſchuld und ſünden.

Ich gläube, daß erhalten werd Ein' allgemeine kirch auf erd, Bey der ſtets bleibt des geiſtes gab'. Ich gläub, daß dieſes fleiſch vom grab Werd auferſtehn zum leben.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

556. Schöpfer dieſer ganzen welt! Himmel, erd und alle werke, Die dein wort ſchuf und erhält, Zeigen gnugſam deine ſtärke. Alles dis hat deine macht

macht Blos aus nichts hervorgebracht.

2. Alle creatur iſt gut: Gib, daß ich den misbrauch meide, Und mein ſündlich fleiſch und blut Nicht in ſünden an ihr weide. Das geſchöpfe weiſe mich, Groſſer ſchöpfer! nur auf dich.

3. Ich bin auch dein händewerk, Leib und ſeel iſt dein geſchenke: Gib, daß ich es fleiſſig merk, Und mit dank daran gedenke; Daß ich deiner macht vertrau, Und noch ferner auf dich bau.

4. HErr! ich web' und leb' in dir, Laß mich dir zu ehren leben. Du wirſt auch noch ferner mir Meines lebens nohtdurft geben. Ich verlaſſe mich auf dich, Sorge hier und dort für mich.

5. Mittler, heiland, gnadenthron! Prieſter, könig und prophete! GOttes und Marien ſohn, Den man an das creuz erhöhte; Gib, daß dich mein glaube kennt, Und dich meinen JEſum nennt.

6. Du, mein ſüſſer JEſu! biſt Mir gebohren, mir geſtorben. Was in Adam ich vermißt, Haſt du wiederum erworben. Gib mir kraft, daß ich forthin Stets dein glied, dein eigen bin.

7. Alles heil kömmt nur von dir, Heiland aller armen ſünder! Dein tod iſt die lebens-thür, Du des todes überwinder; Laß dein leiden, tod und pein Mein verdienſt im glauben ſeyn.

8. Tod und hölle ſind durch dich, Groſſer ſieger! überwunden, Und durch dieſen ſieg hab ich Naht im tod und grabe funden. Durch dich werd ich auferſtehn, Und getroſt zum richter gehn.

9. Geiſt vom vater und dem ſohn! Leuchte mir mit deinem ſcheine, Stärke mich von GOttes thron, Wenn mein glaube ſchwach und kleine. Bet' und ſeufze ſelbſt in mir, Sprich mir ſelbſt das abba! für.

10. Gib, daß ich ein wahres glied In der kirche Chriſti heiſſe, Daß mich nichts von dir abzieht, Deinen tempel nichts zerreiſſe, Welchen du, o wehrter gaſt! Dir in mir erbauet haſt.

11. Tröſte mich in buß und reu Mit vergebung meiner ſünde. Stehe mir mit ſeufzen bey, Daß für recht ich gnade finde. Wenn mir aller troſt zerrinnt, Zeuge, daß ich GOttes kind.

12. Laß mich denn nach dieſer zeit Auf ein andres leben hoffen, Bis des glaubens freudigkeit In dem ſchauen eingetroffen: Bis, was hier mein glaube weiſt, Mir dort lauter amen heißt.

Um ein freudiges Bekenntniß der erkannten Wahrheit.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

557. GOtt! der du wahrhaftig biſt, Und aus deſſen herz und munde Lauter gnad und wahrheit fließt, Daß ich auch auf dieſem grunde, Als auf felſen, bauen kann; Friſche mich zur wahrheit an.

2. Dieſes wort bleibt immer wahr: Wer ſich einen chriſten nennet, Und dich doch nicht offenbar Vor den menſchen hier bekennet; Den bekennet auch dein ſohn, Vater! nicht vor deinem thron.

3. Unter ſeiner creuzes-fahn Hab ich dir die treu geſchworen; Hält mein glaube ſich nicht dran, Iſt die crone ſchon verlohren. Drum laß JEſum nur allein Meines mundes loſung ſeyn.

4. Iſt mein fleiſch und blut verzagt, Will die welt die zunge binden, Werd ich hin und her gejagt, Wie

Wie ein leichtes rohr von winden: Iſt der feind auf mich erboſt; Ach! ſo mache mich getroſt.

5. Fordert man von mir den grund Deſſen, was ich hoff' und gläube; Ach! ſo öffne meinen mund, Daß er bey der wahrheit bleibe, Und ein gut bekenntniß thut: Hierzu gib mir kraft und muht.

6. David gläubt und redet auch, Beydes muß beyſammen ſtehen; Das iſt wahrer chriſten brauch, Die nicht heucheley begehen. Und dafür behüte mich; Denn ſie ladet zorn auf ſich.

7. Ach! du wirſt die kraft verleihn, Daß ich lebe, wie ich gläube: Dieſes wird ein zeugniß ſeyn; Daß ich ſtets in Chriſto bleibe, Der, als ein getreuer hirt, Mich ſein ſchäflein kennen wird.

8. Laß mich bis an meinen tod Meinen JEſum recht bekennen, Und mich in der lezten noht Seines leibes gliedmaaß nennen. Leb' und ſterb ich nur auf ihn, Weiß ich, daß ich ſelig bin.

Von der Treu und Beſtändigkeit in der erkannten Wahrheit.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

558. Von GOtt ſoll mich nichts trennen, Es ſey auch, was es ſey. Sein wort will ich bekennen, Ich bleib ihm ewig treu. Mein glaube wanket nicht, So lang ich leb' auf erden. Ich will kein Demas werden, Der bund und glauben bricht.*

* 2. Tim. 4, 10.

2. Auf menſchen-kraft und muhte Wirds freilich nicht beſtehn. Man kann bey fleiſch und blute Leicht einen fall begehn. Doch, daß ich muht und kraft In meinem herzen habe, Iſt eine gnaden-gabe, Die Chriſtus in mir ſchafft.

3. Ach was iſt das für ſünde, Nicht feſt im glauben ſtehn! Wer, wie ein rohr vom winde, Sich hin und her läßt wehn, Wer weiche kleider ſucht, Und bey der welt mit heucheln Sich trachtet einzuſchmeicheln; Der iſt bey GOtt verflucht.

4. O weh euch, eitle ſinnen! Geſezt, ihr könntet gleich, Die ganze welt gewinnen Und würdet überreich; Was hülf dis insgeſammt? Ihr würdet doch nur ſchaden Auf eure ſeelen laden, Und ewiglich verdammt.

5. Treibt immer, was ihr treibet, Und thut, was euch gefällt: Wenn mir der himmel bleibet, Was frag ich nach der welt! Sie drohet oder lacht, Das iſt mir was geringes; Ich achte keines dinges, Das mich nicht ſelig macht.

6. Von herzen kann ich ſagen: Mich ſchrecket keine noht, Mich ſchrecken keine plagen, Mich ſchreckt ſo gar kein tod: Ich bin, mein JEſu! dein, Und will im creuz und leide, Als wär es glück und freude, Treu und beſtändig ſeyn.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

559. GOtt läßt durch ſein wort uns lehren, Daß im lezten theil der zeit Satan menſchen wird bethören, Von des glaubens richtigkeit Schnöder weiſe abzuſtehn, Und den lehren nachzugehn, Die der lügen-geiſt erdichtet, Und zum ſeelen-gift gerichtet.

2. Er zeigt ihnen herrlichkeiten, So die eitle welt beſitzt, Welche ſie gar bald verleiten, Das, was ihren ſeelen nützt, Chriſti evangelium, Und das ächte chriſtenthum,

thun, Ja GOtt ſelber zu verlaſſen, Und das eitle zu umfaſſen.

3. GOtt, ach! wie ſo unbeſonnen Sind die leute dieſer art; Die der hölle zwar entronnen, Da dein ſohn ihr heiland ward; Aber ihr verkehrter ſinn Stürzt ſie wiederum dahin, Daß ſie hier auf dieſer erden, Dir zur ſchmach, abtrünnig werden.

4. Mögten ſie doch recht bedenken, Der nur hab' am himmel theil, Der ſich läßt zu JEſu lenken, Ihn, ohn welchem ſonſt kein heil, Feſt umfaßt, ſich ihm ergiebt, Ihn als weg und wahrheit liebt: Ach! ſo würden ſie von allen, Was du lehreſt, nicht abfallen.

5. JEſus iſt der grund im glauben, Welchen keine macht zerſtöhrt. Wenn gleich welt und teufel ſchnauben, Steht er dennoch unverſehrt, Hält uns alle feſt, und macht, Daß man alle wuht verlacht. Darum müſſen dieſe fehlen, Die ſich andern grund erwählen.

6. Ich, mein GOtt! wills beſſer machen; Ich will niemahls von dir gehn, Fleiſſig beten, ſorgſam wachen, Welt und ſatan widerſtehn. Wenn ihr troz mich gleich anficht, Soll er deines wortes licht, Und den felſen-feſten glauben Nie aus meinem herzen rauben.

7. Der mag die welt lieb gewinnen, Der, wie Demas*, fallen will; Mich bringt nichts zu ſolchen ſinnen; Nein, ich halte bey GOtt ſtill: Wer in Chriſti lehre bleibt, Iſt GOtt ſelber einverleibt, Ich will ihn allzeit bekennen, Nichts ſoll mich von ihm abtrennen.

* 2. Tim. 4, 10.

8. Aber HErr! laß dein erbarmen Auch auf die verführte ſehn: Leit auch ſie mit deinen armen, Daß ſie zu der wahrheit gehn, Die du ſelbſt zur ſeligkeit Allen ſeelen zubereit't. Ach! bekehr ſie, daß ſie gläuben, Und dir ewig treu verbleiben.

Von der gläubigen Zuverſicht, mit welcher wir gläuben.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

560. HErr! ohne glauben kann Dir niemand wolgefallen; Ach darum lege mir Vor andern gaben allen Den wahren glauben bey: Denn der iſt, wie du weißt, Nicht jedermannes ding, Und kömmt von deinem geiſt.

2. Laß mich inſonderheit, Daß du ſeyſt, herzlich gläuben, Und bey dem, was dein wort Verheiſſet, feſte bleiben: Daß du dem, der dich ſucht, Stets ein vergelter ſeyſt, Und daß ihn deine hand Aus allen nöhten reißt.

3. HErr! laß mich auf dein wort Von ganzem herzen trauen, Und ſtets auf deine treu Und wahrheit feſte bauen. Gib, daß ich dir in noht, In creuz und tod getreu, Und durch des glaubens kraft Allzeit gehorſam ſey.

4. Mein JEſu! laß mich dich Im glauben recht erkennen, Dich meinen HErrn und GOtt, Troſt, ſchutz und heiland nennen. Laß mich im glauben thun, Was mich dein wort gelehrt, Daß dich herz, mund und that Als den erlöſer ehrt.

5. Mein könig und prophet! Komm, herrſch in meiner ſeelen. Regier und führe mich, Laß mich mit dir vermählen. Du ſollt mein könig ſeyn, Dem ich gehorchen will,

will, Mein lehrer und prophet, Deß willen ich erfüll.

6. Ich will auch, HErr! an dich, Als hohenprieſter, gläuben; Laß JEſu! dein verdienſt Den grund des glaubens bleiben, Daß meine ſeele ſich Hierauf getreu und feſt, Als auf mein einzig heil Und wahren troſt, verläßt.

7. Ach JEſu! ſtärke mich In dieſem meinen glauben: Laß mir ihn weder tod, Noch welt, noch teufel rauben. Bleib in demſelben ſtets Genau mit mir vereint, Daß ich dein und du mein, O theurer ſeelen-freund!

Mel. Vater unſer im himmelr.

561. Der glaub' iſt GOttes werk und gab', Den ich nicht in mir ſelber hab. Ein wahn, den fleiſch und blut erdicht, Und was des ſünders zunge ſpricht, Iſt heucheley und ſelbſtbetrug, Und rührt nicht von des geiſtes zug.

2. Der wahre glaub' iſt GOttes licht, Das, wie der tag, in uns anbricht. Wenn uns das wort des höchſten lehrt, Uns ruft, erleuchtet und bekehrt, Und unſer herz zur buſſe lenkt; Wird uns dis licht von GOtt geſchenkt.

3. Zwar wenn die furcht und luſt der welt Das herz beſtürmet und befällt; Wird oft der glaube ſchwach und klein, Und ſcheint gar unterdrückt zu ſeyn. Er ſteigt, wenn er ſich wieder feſt Auf GOtt und Chriſti wort verläßt.

4. Er wird durch GOttes geiſt vermehrt, Und bleibt in trübſal unverſehrt: Er geht vielmehr durch ſpott und ſchmach Auf ſchmalem weg' dem heiland nach, Mit dem die ſeele ſieghaft ringt, Und ſich, gleich adlern, aufwärts ſchwingt.

5. Der glaube wird durch creuz gemehrt, Und durch die glut, wie gold, bewährt. Er ringet, wie dort Jacob that, Als er GOtt hielt und brünſtig bat*; Er läßt nicht ab, bis GOttes geiſt Ihm beyſtand, heil und troſt erweiſt.

* 1. B. Moſ. 32, 26.

6. Beklemmt gleich erſt die traurigkeit Das ſchwache herz in ſolchem ſtreit; Wird doch die freude hergeſtellt, So bald der glaube ſieg erhält; Drum ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt, Als kinder an der mutter bruſt.

7. Ein herz, das ſolchen glauben hat, Bezeuget ihn durch wort und that. Es weiſt durch hoffnung, lieb' und treu, Daß es voll heilger triebe ſey; Es macht ſich ſtündlich offenbar, Und reicht im glauben tugend dar.

8. Doch, was nicht aus dem glauben geht, Und nur aus heucheley entſteht; Zerfället bald, hat nie beſtand, Und wird von frommen bald erkannt; Denn wolluſt, eigen-nutz und ehr Verräht die gleisner gar zu ſehr.

9. Mein GOtt! verleih mir, daß ich treu Im glauben und in liebe ſey. Blaſ' auf das tocht, das annoch glimmt, Bevor es gar ein ende nimmt; Im creuzes kampf und lezten ſtreit Gib kraft, muht und beſtändigkeit.

Mel. HErr JEſu Chriſt du 2c.

562. Mein JEſu! du willt jedermann Durch buſſe zu dir wenden. Du fängſt den glauben in uns an, Du willt ihn auch vollenden: Mein HErr und GOtt! drum bitt ich dich: Hilf du mir, und bekehre mich; Ach hilf mir, HErr! zum glauben.

2. Es kann vernunft und eigne kraft Dich, JEſu! nicht erkennen

nen; Dein geiſt nur giebt die wiſſenſchaft, Dich meinen HErrn zu nennen. Dein wort legt meines glaubens grund, Dein ſacrament beſtärkt den bund. HErr! gründe meinen glauben.

3. Wenn du die menſchen neu gebiehrſt In deinem waſſer-bade, Und ſie mit deinen gaben zierſt Nach deiner groſſen gnade: So zündeſt du den glauben an, Daß er dein licht erkennen kann. HErr! ſchaff in mir den glauben.

4. Da wird erſt mein verſtand verklart, Dich aller heil zu nennen. Das leben, welches ewig währt, Iſt, GOtt und dich erkennen. Drum macheſt du, gerechter knecht! Durch dein erkenntniß uns gerecht. HErr! lehre mich den glauben.

5. Der beyfall hält auch alles dis, Was wir dennoch nicht ſehen, Für unbetrüglich und gewiß: Es iſt, und muß geſchehen, Was GOttes wahrheit uns verſpricht. Vernunft und ſinnen! richtet nicht: HErr! richte du den glauben.

6. Dann bringt die feſte zuverſicht Den glauben recht zum leben, Die im vertrauen feſte ſpricht: Die ſchuld iſt mir vergeben; Mein GOtt und JEſus liebet mich, Für mich gab mein erlöſer ſich. HErr! ſegne dieſen glauben.

7. Ach ja, mein GOtt! ich ſünder bin Mühſelig und beladen. Ich bin voll reu: wo flieh ich hin? Zur fülle deiner gnaden. Erquicke mich: die laſt iſt groß, Doch JEſus macht die knechte los. HERR! halte mich im glauben.

8. Laß ihn, o HErr! lebendig ſeyn In JEſu meinem leben. Entzünd ihn, ſeines lebens ſchein In kraft von ſich zu geben; Daß er in liebe thätig ſey. Behüte mich für heucheley. HErr! nehre meinen glauben.

9. So kann kein leid noch trübſal mir Den troſt der hoffnung rauben. Mich ſcheidet nichts, mein GOtt! von dir; Ich faß im wahren glauben, Daß GOttes ſohn an meiner ſtatt Vielmehr, als dis, erlitten hat. HErr! ſtärke dieſen glauben.

10. Doch leb' ich darauf nicht allein, Ich will auch darauf ſterben: Ich ſoll ein kind im glauben ſeyn, Um dort das reich zu erben. Auf dieſes leben hoff ich nicht, Auf jenes geht die zuverſicht. HErr! ende meinen glauben.

11. Ich kann und will in dieſer zeit Nicht ſehn, und doch vertrauen. Dort werd ich meine ſeligkeit Nicht gläuben, ſondern ſchauen. So kämpf und end' ich meinen lauf; Hört gleich einſt glaub und hoffnung auf. HErr! hilf mir nur zum ſchauen.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

563. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Daß man recht könne gläuben, Nicht jedermannes ding hier iſt, Noch ſtandhaft drinn zu bleiben. Drum hilf du mir von oben her. Des wahren glaubens mich gewähr, Und laß mich drinn beharren.

2. Lehr du und unterweiſe mich, Daß ich den vater kenne: Daß ich, o JEſu Chriſte! dich, Den ſohn des höchſten nenne: Daß ich auch ehr den heilgen geiſt, Zugleich gelobet und gepreiſt, Als drey in einem weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil Das wahr' erkenntniß finden, Wie der nur an dir habe theil, Dem du vergiebſt die ſünden. Hilf, daß ichs ſuch, wie mirs

ge-

gebührt: Du biſt der weg, der mich recht führt, Die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, Es wol ins herze faſſe: Daß ſich mein glaube immerfort Auf dein verdienſt verlaſſe: Daß zur gerechtigkeit mir werd, Wenn mich die ſünden-laſt beſchwert, Dein creuz-tod zugerechnet.

5. Laß meinen glauben tröſten ſich Des bluts, ſo du vergoſſen: Auf daß in deinen wunden ich Bleib allzeit eingeſchloſſen; Und durch den glauben auch die welt, Und was dieſelb' am höchſten hält, Für koht und unflaht achte.

6. Wär auch mein glaube noch ſo klein, Und daß man ihn kaum merke: Wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, Daß deine gnad mich ſtärke, Die das zerſtoßne rohr nicht bricht, Das glimmend tocht auch vollends nicht Auslöſchet in den ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, Den glauben zu behalten, Ein gut gewiſſen auch dabey: Und daß ich ſo mag walten, Daß ich ſey lauter jederzeit Ohn anſtoß, mit gerechtigkeit Erfüllt und ihren früchten.

*8. HErr, durch den glauben wohn in mir, Laß ihn ſich immer ſtärken, Daß er ſey fruchtbar für und für, Und reich an guten werken: Daß er ſey thätig durch die lieb', Mit freuden und geduld ſich üb', Dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft, Daß ich einſt bey dem ende Ueb' eine gute ritterſchaft; Zu dir allein mich wende, Und nach vollbrachter todes-noht Des glaubens end durch deinen tod, Die ſeligkeit, erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt Das fünklein in mir ſchwachen, Das ſich vom glauben in mir findt; Du wollſt es ſtärker machen. Was du gefangen an, vollführ Bis an das end, daß dort bey dir Auf glauben folgt das ſchauen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

564. Verſuchet euch doch ſelbſt, Ob ihr im glauben ſtehet? Ob Chriſtus in euch iſt? Und ob ihr ihm nachgehet In demuht und geduld? Ob ihr in freundlichkeit Und liebe jedermann Zu dienen willig ſeyd?

2. Der glaub' iſt zwar ein licht In unſrer bruſt verborgen; Doch bricht ſein glanz hervor, Gleich einem hellen morgen, Und zeiget kraft und glut, Macht Chriſto gleich geſinnt, Erneuret muht und herz, Und macht zu GOttes kind.

3. Aus Chriſto ſchöpft er heil, Gerechtigkeit und leben; Will, was ihm Chriſtus gab, Dem nächſten wieder geben. Weil er in Chriſto reich An gnade worden iſt; So preiſt er ſolches hoch, Bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft voll zuverſicht Auf das, was GOtt zuſaget: Drum muß der zweifel fort, Die ſchwermuht wird verjaget: So folgt dem glauben ſtets Die ſichre hoffnung nach, Die hält im wetter aus, Beſteht im ungemach.

5. Dann ſteigt die lieb' empor, Und die erträgt mit freuden, Was GOtt ihr auferlegt; Sie murret nicht im leiden, Und gläubt, daß GOtt es gut Und heilſam mit ihr meint: Drum liebt ſie jedermann, Sowol den freund als feind.

6. GOtt ſchenkt uns ſeinen ſohn, Da wir noch feinde waren, Setzt liebe gegen haß, Und läßt uns gnad erfahren, Die wir doch

längſt verſcherzt. Wenn dis der glaub' erkannt, So wird die lieb' entzündt, Und zorn und haß verbannt.

7. Und wie uns GOtt geliebt, So lieben wir die brüder: Wir geben, flucht man uns, Den ſegen dafür wieder, Das leben für den tod: Bey ſchimpf, bey ſpott und hohn Getröſten wir uns ſtets Der ewgen ehren-cron.

8. Läßt GOtt uns ſchweres creuz Zur glaubens-probe tragen; Der glaube bringt geduld, Erleichtert alle plagen. Statt murren und verdruß Wird das gebet erweckt; Der glaube weiß, daß GOtt Der noht ein ziel geſteckt.

9. Man lernet auch dadurch Sein elend recht verſtehen; Merkt GOttes güt und treu; Hält an mit bitten, flehen; Verzaget an ſich ſelbſt, Erkennet ſich für nichts, Sucht blos in Chriſto kraft, Im urſprung alles lichts:

10. Hält ſich an ſein verdienſt, Erlanget geiſt und ſtärke In ſolcher zuverſicht, Zur übung guter werke; Steht ab vom eigenſinn, Flieht die vermeſſenheit, Bleibt bey der gottesfurcht In glück und leidens-zeit.

11. So prüfe dich denn wol: Ob Chriſtus in dir lebet? Denn Chriſti leben iſt Wornach der glaube ſtrebet. Erſt machet er gerecht, Dann heilig, treibt ſo dann (Ach ſpührſt du ſeinen trieb?) Zu guten werken an.

12. HErr! laß ſich doch in mir Den wahren glauben mehren; So werde ich dich auch In guten werken ehren. Wo licht iſt, bricht der ſchein In helle ſtrahlen aus. Du biſt mein licht, darum Erleucht mein herzens-haus.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

565. Du haſt bey mir, der ich dein kind, O GOtt! den glauben angezündt: Gib, daß ſein unverfälſchtes licht Bey mir in vollen glanz ausbricht; Erhalt und mehr es jederzeit Zu deines namens herrlichkeit.

2. Bisweilen iſt mein glaube ſchwach, Es giebt der geiſt dem fleiſche nach. Oft wirft mich zweifel hin und her, Da wankt mein herz und zaget ſehr: Drum ſtärk es, daß es ja nicht fällt, Daß ſichs an JEſum feſte hält.

3. Mein herz hält dir dein wort izt vor, Daß du, HErr! das zerſtoßne rohr Nicht brechen willt, und daß du nicht Ein glimmend tocht, ein lodernd licht Verlöſchen läßt; weil deine kraft Es ſtärkt, und neue nahrung ſchafft.

4. Es hat bey mir dein glaubens-ſchatz Im irdiſchen gefäſſe platz: Sein licht ſcheint oftmahls ganz verſteckt, Weil es mein ſündlich fleiſch bedeckt. Wie leicht, wie liſtig und wie bald Verlöſcht ihn nicht des feinds gewalt?

5. Mein GOtt! was kann ich nun hiebey, Als daß ich zu dir ſeufz' und ſchrey? Mein glaubens-licht empfehl ich dir, Und fleh', daß es dein geiſt in mir Durch ſeine gnaden-kraft vermehrt, Damit es ja kein feind verſehrt.

6. Mach du mich in der finſterniß Des lebens und der welt gewiß; Daß ich in deinem licht allein Soll jezt und künftig ſelig ſeyn. Dein wort erleuchte mich, HErr Chriſt! Das mir troſt, licht und leben iſt.

7. Wenn mich der böſe feind verſucht, Wenn mich die böſe welt verflucht, Verfolget, drücket,

und

und verjagt, Ja, wenn mich mein gewiſſen nagt; So gib, daß deines wortes kraft Mir freudigkeit des glaubens ſchafft.

8. Schaff du durch deinen geiſt in mir, Daß meine ſeele voll begier Dem folge, was die ſchrift beſtimmt, Und die vernunft gefangen nimmt, Sich durch den glauben treu und feſt Auf dich und auf dein wort verläßt.

9. Du giebſt uns, was dein wort verſpricht, Allein aus gnaden; aber nicht Nach werken, denn die gelten nichts: Und dieſer ſtrahl des gnaden-lichts Giebt mir nun deſto gröſſern muht, Weil mein glaub' auf dir ſelber ruht.

10. Ich weiß, mein JEſus kehrt allein Durch glauben in die herzen ein: Drum gib mir glauben, daß dabey Mir JEſus ſtets im herzen ſey, Darinnen lebt, es ſelbſt regiert, Und ſtets zur wahren tugend führt.

* * *

11. Es iſt des wahren glaubens kraft Allein, was gute werke ſchafft, Der grund zur lebens-heiligkeit: Drum ſtärk ihn, JEſu! jederzeit, Damit er gute werke zeigt, Und ſtets in geiſtes-früchten ſteigt.

12. Gib mir im glauben muht und kraft, Daß er in ſeiner ritterſchaft Auch wider teufel, höll und welt Obſieget, und das feld behält, Ja allem böſen widerſteht, Und ſiegreich zu dem leben geht.

13. Laß meines glaubens licht und ſchein Von tag zu tag vermehret ſeyn; Damit es, weil ich lebe, leucht't, Bis es das volle licht erreicht, Und durch des todes dunkelheit Mich führet zu der ſeligkeit.

14. Vollführe bis an meinen tod Das gute werk, das du, mein GOtt! Selbſt angefangen in der zeit, Damit ich in beſtändigkeit Zum glaubens-ziel und ende geh, Und dort des himmels erbe ſeh.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

566. HErr, allerhöchſter GOtt! Von dem wir alle gaben, Und was uns nützlich iſt, Durch flehn und bitten haben: Ich ſünder klage dir, Daß leider! ich nicht kann Dich, wie ich gerne will, Im glauben beten an.

2. Ich gläube freilich wol, Doch nur mit ſchwachem glauben; Und dieſen will mir noch Darzu der ſatan rauben. In ſolcher noht, mein GOtt! Flieh ich zu dir allein, Und traue feſt, du wirſt Mein treuer helfer ſeyn.

3. Ach, eil' und reiche mir, HErr! deine gnaden-hände. Hilf meiner ſchwachheit auf, Mir kraft von oben ſende. Iſt ſchon mein glaube ſchwach, Und, als ein ſenf-korn, klein; So laß ihn doch bey mir In ſtetem wachsthum ſeyn.

4. Ich bin zwar ſchwach, doch ſey Der glaub' in mir geſchäftig, Und deine ſtärk und kraft Sey in mir ſchwachen kräftig. Ach zieh mich doch zu dir, HErr meine zuverſicht! Und mehre ſelbſt in mir Des wahren glaubens licht.

5. O GOtt! der du in mir Dis fünklein angezündet, Ach blaſ' es täglich auf, Daß, wenn ſich leiden findet, Ich wol gerüſtet ſey: Denn durch des glaubens kraft Uebt mein geſtärkter geiſt Stets gute ritterſchaft.

6. HErr JEſu! ſieh mich an, Wie du anſahſt in gnaden Das Cananäſche weib. Wenn ich mit creuz beladen, Wenn alles mich verklagt; Vertritt mich ſelbſt bey

GOtt: So wird mein ſchwaches licht Des glaubens nicht zu ſpott.

7. Wie du, barmherziger! Für Petrum haſt gebeten, Daß er nicht ganz und gar Vom glauben mögte treten; So bitt auch nun für mich, Der du mein mittler biſt: Weil dis mein wille ſucht, Und mir erſprieẞlich iſt.

8. Erhöre mich, mein GOtt! Und merk izt auf mein flehen; Was meine ſeele wünſcht, Laß, JEſu! bald geſchehen. Daß ſie die ſeligkeit, Des glaubens ziel, erlangt, Und dort ſodann bey dir In vollem ſchauen prangt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

567. Liebe, die nicht auszuſprechen! JEſus hebt, was ſchwach, empor. Seine hand will nicht zerbrechen Das zerſtoßne glaubens-rohr. Seine huld verſchmähet nicht Meines glaubens ſchwaches licht, Das nur einem töchtlein gleichet, Das kaum glimmt, und faſt erbleichet.

2. Ob ich gleich mit Petro ſinke*; Beut mein JEſus doch die hand, Giebt mir ſüſſe liebes-winke, Stärket meinen ſchwachen ſtand. Wie ein vater-herz geſinnt Gegen ſein noch kleines kind: So trägt GOtt auch mit erbarmen Schwache kinder auf den armen. * Matth. 14. 30.

3. Beut mein hirte nicht den rücken Seinem ſchwachen ſchäflein an? Kranke ſeelen zu erquikken, Tritt er auf die todes-bahn. Selbſt die höchſte kraft verſchmacht't, Da ſie ruft: es iſt vollbracht! Daß ich ſchwacher möge ſiegen In den lezten todes-zügen.

4. JEſu, ſtärk und kraft der ſchwachen! Stärke mich, denn ich bin ſchwach. Du, du kannſt mich ſtärker machen, Höre doch mein ſeufzend ach! Hebe du das ſchwache rohr Meines glaubens ſelbſt empor, Daß es, bey dem ſturm der winde, Schutz an deiner ſeite finde.

5. Feuchte mit dem gnaden-öle Meines glaubens töchtlein an In der lampe meiner ſeele. Auf der dunkeln todes-bahn Stehe mir, o allmacht! bey, Daß ich ſtark in ſchwachheit ſey, Daß ich dich, bis ich erkalte, Feſt mit ſchwachen händen halte.

Mel. Nun lob mein ſeel rc.

568. Ich weiß, an wen ich gläube: Mein JEſus iſt des glaubens grund, Bey deſſen wort ich bleibe, Und das bekennet herz und mund. Vernunft darf hier nichts ſagen, Sie ſey auch noch ſo klug. Wer fleiſch und blut will fragen, Der fällt in ſelbſt-betrug. Ich folg in glaubens-lehren Der heilgen ſchrift allein; Was dieſe mich läßt hören, Muß unbetrüglich ſeyn.

2. HErr! ſtärke mir den glauben: Denn ſatan trachtet nacht und tag, Wie er dis kleinod rauben Und um mein heil mich bringen mag. Wenn deine huld mich führet, So werd ich ſicher gehn; Wenn mich dein geiſt regieret, Wirds ſelig um mich ſtehn. Ach ſegne mein vertrauen Und bleib mit mir vereint. So laß ich mir nicht grauen, Und fürchte keinen feind.

3. Laß mich im glauben leben, Soll auch verfolgung, angſt und pein Mich auf der welt umgeben; So laß mich treu im glauben ſeyn. Im glauben laß mich ſterben: Wenn ſich mein lauf beſchließt,

Laß

Laß mich das leben erben, Das mir verheiſſen iſt. Nimm mich in deine hände Bey leb- und ſterbenszeit; So iſt des glaubens ende Der ſeelen ſeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

569. Ich habe nun den grund gefunden, Der meinen anker ewig hält: Wo anders, als in JEſu wunden? Da lag er vor der zeit der welt (a): Ein grund, der unbeweglich ſteht, Wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, Das alles denken überſteigt: Es ſind die offne liebes-armen Deß, der ſich zu den ſündern neigt, Dem allemahl das herze bricht, Wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verlohren werden, GOtt will, uns ſoll geholfen ſeyn: Deswegen kam der ſohn auf erden, Und nahm hernach den himmel ein. Deswegen klopft er für und für So ſtark an unſre herzens-thür.

4. O abgrund, welcher alle ſünden Durch Chriſti tod verſchlungen hat! Das heißt die wunden recht verbinden, Da findet kein verdammen ſtatt; Weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt: Barmherzigkeit! barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſenken, Dem will ich mich getroſt vertraun: Und wenn mich meine ſünden kränken, Nur bald nach GOttes herzen ſchaun; Da findet ſich zu aller zeit Unendliche barmherzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, Was ſeel und leib erquicken kann; Darf ich von keinem troſte wiſſen, Und ſchein ich völlig ausgethan; Scheint die errettung noch ſo weit: So bleibt mir doch barmherzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken, Und häuft ſich kummer und verdruß, Daß ich mich noch in vielen ſtücken Mit eitlen dingen plagen muß; Ja werd ich oftmahls ſehr zerſtreut: So hoff ich auf barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten werken, In welchen ich beſchäftigt bin, Viel unvollkommenheit bemerken: So fällt zwar alles rühmen hin, Doch iſt auch dieſer troſt bereit: Mein glaube hofft barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach deſſen willen, Bey dem ſo viel erbarmen iſt. Er wolle ſelbſt mein herze ſtillen, Damit es ihn nur nicht vergißt; So ſtehet es in lieb' und leid In, durch, und auf barmherzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, So lange mich die erde trägt. Dis will ich denken, thun und treiben, So lange ſich ein glied bewegt: So ſing ich einſten höchſt-erfreut: O abgrund der barmherzigkeit!

(a) Nach dem rahtſchluſſe GOttes, der JEſum von ewigkeit zum grunde unſers glaubens beſtimmet hat.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

570. Zu dir, HErr JEſu! komme ich, Der du ſo treu und liebreich mich Zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, Sie läßt mir weder ruh noch raſt: Wird ſie mir nicht benommen, So muß ich unter ihr vergehn. Ich kann ja nicht vor GOtt beſtehn, Vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, Ich müßt ein kind des todes ſeyn. HErr JEſu Chriſt :,: mein troſt und

und licht! Erquicke mich und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, Es drückt den matten geiſt zu ſehr: HErr! eil, es zu zerbrechen. Gedenke, daß du dieſe laſt Darum für mich getragen haſt, Daß GOtt nicht mögte rächen, Was meine miſſethat verſchuldt; Vielmehr, daß ſeine gnad und huld Mir würde wiederum zu theil. Mach mich durch deine wunden heil, HErr JEſu Chriſt :,: und für mich bitt, Wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht; Sonſt weiß ich keinen helfer nicht, Als dich, o arzt der ſünder! All andre helfer ſind zu ſchlecht; Du biſt allein vor GOtt gerecht, Des todes überwinder, Die freyſtadt, und der ſichre ort, Das feſte ſchloß, der ſchild und hort, Der mittler und der gnaden-thron, Des vaters herz, und liebſter ſohn, HErr JEſu Chriſt :,: das gläube ich; In ſolchem glauben ſtärke mich.

4. Ach! komm und mache mich bereit; So trag ich künftig jederzeit Dein joch, die ſanfte bürde: Darunter find ich fried und ruh, Da nehm ich ſtets im guten zu. Wenn ich da müde würde, Weil meine ſchwachheit dir bekannt, So hilf du mir mit deiner hand Doch immer wieder gnädig auf. Hilf, ſo vollend ich meinen lauf, HErr JEſu Chriſt :,: durch dich allein Kann ich hier und dort ſelig ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

571. GOtt lob! ich bin im glauben, Wer will mir ſchaden thun? Wenn höll und ſatan ſchnauben, So kann ich ſicher ruhn. Mich ſchrecket kein getümmel, Kein fall, der ſonſt verletzt. Mein wandel iſt im himmel, Mein glaub' iſt feſt geſetzt.

2. Fragt jemand nach dem grunde; Dem bin ich allezeit Mit herzen und mit munde Zur rechenſchaft bereit. Der grund, auf den ich baue, Iſt Chriſtus ganz allein: Und weil ich dem vertraue, So muß ich ſelig ſeyn.

3. Auf mein verdienſt und werke Vertrau und bau ich nicht. Im HErren hab ich ſtärke Und feſte zuverſicht. War ich ſehr tief verſchuldet, In groſſe noht gebracht; Er hat die ſtraf erduldet, Und mich gerecht gemacht.

4. Dis bleibet meine freude, Wenn ich in ängſten bin, Mein troſt in allem leide. Reißt auch der tod mich hin; So laß ich mir nicht grauen, Dieweil mein glaube ſpricht: Geh, eile GOtt zu ſchauen; Dein hoffen trüget nicht.

5. Drum will ich nimmer wanken, Mein heiland, halte mich! Bleib du mir in gedanken, Wenn furcht und ſchrecken ſich Zu meinem fall verbinden, Wenn die verfolgung blitzt, Gefahr und noht ſich finden, Und ſich die höll erhitzt.

6. Wenn ich ſodann am ſchwächſten, Wiewol nicht troſtlos, bin; So ſey du mir am nächſten, Und ſtärke meinen ſinn, Daß ich dabey gelaſſen Voll geiſt und muhtes ſey, Mich als ein chriſt zu faſſen; Hilf, HErr! und ſteh mir bey.

7. Ich will dich feſte halten, Wenn trübſals hitze ſticht. Und werd ich auch erkalten, So laß ich dich doch nicht. Dein geiſt ſpricht meinem geiſte Troſt und erquickung ein; HErr! ſtärke mich

mich und leiſte Mir kraft, dir treu zu ſeyn.

8. Nun, HErr! du giebſt den willen, Verleihe mir zugleich Auch kräfte zum erfüllen; So bin ich ewig reich. Drum reiche mir die hände, So bleib ich unverletzt, Und bis zum lebens-ende Durch Chriſtum feſt geſetzt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

572. Ich bin gewiß in meinem glauben, Als der mich Chriſto einverleibt. Wer kann mir dieſes kleinod rauben, Das mir ſein blut und tod verſchreibt? Sein theures wort bekräftigt dis, Drum ſagt mein glaub': ich bin gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, Die nur an meinem JEſu klebt: Daß, wenn ich mich im glauben übe, Mein JEſus in dem herzen lebt. Ihn lieben iſt mein paradies, Er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, Daß JEſu gnade bey mir iſt, Die hilft mir allen kummer heben. Wenn ſich mein herz an ſeines ſchließt, So acht ich keiner hinderniß. GOtt ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden: Kein engel und kein fürſtenthum Mag mich von meinem JEſu ſcheiden, Er iſt mein heil, mein theil, mein ruhm: So ſchadet mir kein ſchlangen-biß, Geduld ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen. Was gegenwärtig iſt, vergeht; Mein künftig erbtheil ſteht mir offen, Wohin ſich auch mein geiſt erhöht. Die hoffnung macht die wermuht ſüß, Weil ſie ſtets ſingt; ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben, Daß mich der tod nicht tödten kann. Nach ihm macht mich mein GOtt zum erben Von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dis: Mein JEſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, Bis aus dem glauben ſchauen wird. Es ſoll mich nichts von JEſu reiſſen, Ich bin ſein ſchaaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß, Die loſung bleibt: ich bin gewiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

573. Des glaubens ziel einſt zu erreichen, Iſt ſtets mein eifriges bemühn. Doch, ſoll mein eifer, HErr! nicht weichen, Mußt du mich ſelber nach dir ziehn; Denn fleiſch und blut iſt gar zu ſchwach: Wenns ſchwer hergeht, ſo giebt es nach.

2. HErr! ſtärke ſelbſt die müden hände, Ermuntre du die matten knie: Sonſt fehlet leicht am lezten ende Die lange zeit gehabte müh. HErr, meine ſtärke! halte mich, Sonſt ſink und fall' ich ohne dich.

3. Doch nein, ich weiß du läßt nicht fallen Den, der auf dich, mein vater! traut. Selbſt ſatan muß zurücke prallen, Wenn er dich ſtärkern bey uns ſchaut. Ich weiche keines fuſſes breit, Ich weiß, der ſieg folgt auf den ſtreit.

4. Mein auge blicket nach dem ziele, Mein fuß eilt ſchon dem zwecke zu. Und ob ich auch aus ſchwachheit fiele, Getreuer helfer! ſo wirſt du Mir ſchwachen dennoch gnädig ſeyn, Und mir des glaubens ziel verleihn.

III. Von dem heiligen Leben und Wandel
und zwar
Von dem wahren Chriſtenthume.

Mel. Ach GOtt vom himmel 2c.

574. Ach GOtt! wie iſt das chriſtenthum Zu dieſer zeit verfallen! Der name zwar hat groſſen ruhm, Und findet ſich bey allen: Doch was es ſelber mit der that Für einen ſchlechten zuſtand hat, Das weißt du GOtt! am beſten.

2. Das wahre chriſtenthum beſteht Aus glauben und aus liebe. Wo beides in die übung geht Durch deines geiſtes triebe; Da muß dirs wolgefällig ſeyn: Und ſolche herzen ſchreibſt du ein Ins buch der auserwählten.

3. Viel pflichten einem glauben bey, Der aus verkehrtem weſen, Trug, irrſal, thorheit, heucheley Zuſammen iſt geleſen. Sie halten ſich für recht und ſchlecht, Und meinen, daß ſie ſo gerecht Und ſelig werden können.

4. Bey andern wird ein heiſſes lied Von liebe hergeſungen, Die doch in bloſſen worten glüht; Sie ſitzt nur auf der zungen. Dagegen herz und hand vergißt, Was lieb' in that und wahrheit iſt. O was ſind das für heuchler!

5. Viel ſtellen ſolch ein leben an, Als blinde heiden führen. Vom wahren chriſtenthume kann Man da kein fünklein ſpüren. Ihr GOtt und himmel iſt die welt; Und was der fleiſches-luſt gefällt, Das iſt und heißt ihr glaube.

6. Was für ein urtheil werden die An jenem tage hören? Ach GOtt, ach mein GOtt! rühre ſie, Daß ſie ſich bald bekehren; Und hilf, daß ſonſt ein jeder chriſt Auch das, was er mit namen iſt, In that und wahrheit werde.

7. Gib du mir deinen guten geiſt, Daß ich mich thätig übe, So wie dein wort die wege weiſt, Im glauben und in liebe: So leb ich als ein wahrer chriſt, Der voll gewiſſer hoffnung iſt, Daß er auch ſelig ſterbe.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

575. Unverfälſchtes chriſtenthum! Wie biſt du ſo ſelten worden! Wo iſt dein geprieſner ruhm Unter unſerm chriſten-orden? Chriſten können auf der erden Zwar genug gezählet werden:

2. Aber ach! die chriſtenheit Führet meiſtens nur den namen. Die ſind ſparſam ausgeſtreut, Die, als GOttes reiner ſaamen, Chriſtum ehren, Chriſtum lieben, Sich in ſeinem willen üben.

3. Liebſter JEſu! der du mich Selber durch dein blut erkaufet, Und auf deſſen namen ich Längſtens als ein chriſt getaufet; Laß mich deinen geiſt regieren, Solchen namen recht zu führen.

4. Laß mich meiner taufe bund Immerdar mit ernſt betrachten. Laß mich doch von herzens-grund Satan, welt und fleiſch verachten, Und mich immer treulich üben, GOtt und menſchen recht zu lieben.

5. Laß mich, HErr! den ſchmalen weg Durch die enge pforte gehen. Laß auf deines wortes ſteg Herz und augen ernſtlich ſehen. Gib geduld in creuz und leiden, Daß ſie mich nie von dir ſcheiden.

6. JEſu! komm, vermähle dich Gnaden-voll mit meiner ſeelen. Laß durch wahren glauben mich Dich zum bräutigam erwählen,

Stets in deiner liebe brennen, Keine trübſal von dir trennen.

7. Gib mir kraft in dieſer welt Als ein wahrer chriſt zu leben: Laß mich dann, wenn dirs gefällt, Chriſtlich meinen geiſt aufgeben, Auch im himmel zu den frommen Und verklärten chriſten kommen.

8. Freudig laß ich glück und ruhm, Ehre, luſt und pracht der erden; Kann ich nur dein eigenthum Dort vor deinem throne werden, Wo die theure lebenscronen Wahrer chriſten fleiß belohnen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

576. Mein GOtt! du prüfeſt herz und nieren, Du ſieheſt die gedanken ein, Du weißt, was wir im ſinne führen, Und haſſeſt allen falſchen ſchein. Du bringeſt alles an den tag, Was noch ſo tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem chriſtenthume Die heucheley von herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem ruhme, Wenn ich den gräbern ähnlich bin, Die man von auſſen ſchön geſchmückt, Von innen doch voll aſch' erblickt.

3. Die frömmigkeit liebt kein verſtellen, Sie braucht der falſchen ſchminke nicht. Die ſich den heuchlern zugeſellen Vermeiden gern der wahrheit licht. Wer ein rechtſchaffnes weſen hat, Beweiſt es auch in wort und that.

4. Ach laß mich deiner ja nicht ſpotten, Denn ſolches thut ein heuchel-chriſt. Du draueſt, alles auszurotten, Was ein geſchminktes weſen iſt. Wer böſe iſt, der bleibet nicht Vor deinem hellen angeſicht.

5. Laß mich nicht in ſchaafs-kleidern gehen, Und äuſerlich voll heiligkeit, Von innen wölfen ähnlich ſehen, Die grauſam und voll wuht und neid: Denn dieſes iſt nur Judas art, Der küſſend ein verrähter ward.

6. Bekenn ich dich mit meinem munde; So laß es auch von herzen gehn, Und mich in deinem gnaden-bunde Durch frommen wandel feſte ſtehn; Daß keine falſchheit mich bethört, Noch in der einfalt Chriſti ſtöhrt.

7. Was hilft es, vor den menſchen prangen, Vor GOttes augen häßlich ſeyn? Soll ich den wahren ſchmuck erlangen; So kleide mich in tugend ein, Die ungefärbt und lauter iſt: Die liebet nur ein wahrer chriſt.

8. So giebt mir auch ein gut gewiſſen Im creuze lauter freudigkeit, Und wenn ſich ſchon die augen ſchlieſſen, Geſchieht es ohne angſt und leid. Mein tod befördert mich dahin, Wo ich vollkommen ſelig bin.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

577. Schaffet doch, ihr menſchen-kinder! Schaffet eure ſeligkeit. Bauet nicht, wie freche ſünder, Nur auf dieſe kurze zeit; Sondern ſchauet über euch, Ringet nach dem himmelreich, Und bemühet euch auf erden, Wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, Müßt ihr nicht nach fleiſch und blut Und nach deſſen neigung gehen: Nein, was JEſus will und thut, Das muß einzig und allein Eures lebens richtſchnur ſeyn; Es mag fleiſch und blut in allen Uebel oder wol gefallen.

3. Ihr habt urſach zu erkennen, Daß in euch noch ſünde ſteckt; Daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, Daß euch lauter elend deckt;

Und daß GOttes gnaden-kraft Nur allein das gute ſchafft; Ja daß, auſſer ſeiner gnade, Nichts in euch, als ſeelen-ſchade.

4. Selig, wer im glauben kämpfet, Selig, wer im kampf beſteht, Und die ſünde in ſich dämpfet; Selig, wer die welt verſchmäht. Unter Chriſti creuzes-ſchmach Jaget man dem frieden nach. Wer den himmel will ererben, Muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, Sondern träg und läſſig ſeyn Böſe neigung zu bezwingen; So fällt eure hoffnung ein. Ohne tapfern ſtreit und krieg Folget niemahls rechter ſieg. Wahren ſiegern wird die crone Nur zum beygelegten lohne.

6. Sich in ſünden luſtig machen, Hat bey chriſten keine ſtatt. Fleiſchlich reden, thun und lachen Schwächt den geiſt und macht ihn matt. Unter Chriſti creuzes-fahn Geht es nun und nimmer an, Mit verwegnem rohen herzen Sicher leben, ſicher ſcherzen.

7. Uebt euch, furcht für GOtt zu tragen; Denn er kann mit leib und geiſt Euch zur hölle niederſchlagen: Er iſt, der auch gnad erweiſt, Und dem, der ſich zu ihm lenkt, Wollen und vollbringen ſchenkt. O! ſo laßt uns zu ihm gehen, Ihn um gnade anzuflehen:

8. Und dann ſchlagt die ſündenglieder, Die des fleiſches luſt erregt, In dem creuzes-tode nieder, Bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ' und füſſe ab: Was euch ärgert, ſenkt ins grab, Und denkt oft an Chriſti worte: Dringet durch die enge pforte.

9. Ich will zittern für der ſünde, Und dabey auf JEſum ſehn, Bis ich ſeinen beyſtand finde, In der gnade zu beſtehn. Ach, mein heiland! geh doch nicht Mit mir armen ins gericht. Gib mir deines geiſtes waffen, Meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! GOtt verſiegle dis in mir, Daß ich ſo in JEſu namen Meinen glaubens-kampf vollführ. JEſus gebe kraft und ſtärk, Und regiere ſelbſt das werk, Daß ich wache, bete, ringe, Und alſo zum himmel dringe.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

578. Glaube, liebe, hoffnung ſind Der wahrhafte ſchmuck der chriſten: Hiemit muß ſich GOttes kind Höchſt beſtreben auszurüſten. Wo man GOtt will eifrig dienen, Da muß dieſes kleeblat grünen.

2. Glaube legt den erſten ſtein Zu des heils bewehrtem grunde, Sieht auf JEſum nur allein, Und bekennt mit herz und munde Sich zu ſeines geiſtes lehren, Läßt ſich keine trübſal ſtöhren.

3. Liebe muß des glaubens frucht GOtt und auch dem nächſten zeigen, Unterwirft ſich Chriſti zucht, Und giebt ſich ihm ganz zu eigen, Läſſet ſich in allem leiden Nicht von ihrem JEſu ſcheiden.

4. Hoffnung macht der liebe muht, Alle noht zu überwinden. Sie kann in der trübſals-fluht Ihren anker feſte gründen. Sie will künftig dort verſüſſen, Was wir hier erdulden müſſen.

5. JEſu, du mein HErr und GOtt! Ach! bewahr in mir den glauben; Mache du den feind zu ſpott, Der dis kleinod denkt zu rauben. Laß das ſchwache rohr nicht brechen, Und ein glimmend tocht nicht ſchwächen.

6. Mache meine liebe rein, Daß ſie nicht im ſchein beſtehe. Flöß mir

mir kraft des geiſtes ein, Daß ſie mir von herzen gehe, Und ich aus rechtſchaffnem triebe Dich und auch den nächſten liebe.

7. Gründe meine hoffnung feſt, Stärke ſie in allen nöhten, Daß ſie dich nicht fahren läßt, Wenn du mich gleich wollteſt tödten. Laß ſie nach dem himmel ſchauen, Und auf das, was künftig, bauen.

8. Glaub' und hoffnung höret auf, Wenn wir zu dem ſchauen kommen: Doch die liebe dringt hinauf, Wo ſie urſprung hat genommen; Ach! da werd ich erſt recht lieben, Mich im lieben ewig üben.

579. Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! Ich bitt, erhör mein klagen. Verleih mir gnad zu dieſer friſt, Laß mich doch nicht verzagen: Den rechten glauben, HErr! ich mein', Den wolleſt du mir geben, Dir zu leben, Dem nächſten nütz zu ſeyn, Dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! Du kannſt es mir wol geben, Daß ich werd nimmermehr zu ſpott: Die hoffnung gib darneben; Voraus wenn ich muß hie davon, Daß ich dir mag vertrauen, Und nicht bauen Auf all mein nichtig thun, Sonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus herzensgrund Den feinden mag vergeben. Verzeih mir auch zu dieſer ſtund, Schaff mir ein neues leben. Dein wort mein' ſpeiſ laß allweg ſeyn, Damit mein' ſeel zu nehren, Mich zu wehren, Wenn unglück geht herein, Das mich bald mögt abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir In dieſer welt abwenden. Beſtändig ſeyn ans end' gib mir; Du haſts allein in händen, Und wem du's giebſt, der hats umſonſt: Es mag niemand ererben Noch erwerben Durch werke, deine gunſt, Die uns errett vom ſterben.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb: Hilf, o HErr Chriſt! dem ſchwachen. An deiner gnad allein ich kleb, Du kannſt mich ſtärker machen. Kömmt nun anfechtung her, ſo wehr, Daß ſie mich nicht umſtoſſen; Du kannſt maaſſen, Daß mirs nicht bringt gefahr: Ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

580. Ach wer iſt ſchuld, mein herz! Daß du zurücke bleibeſt, Stets ſchwach im glauben biſt, Und immer klagen treibeſt? An JEſu fehlt es nicht, Er iſt voll lieb' und treu, Und ſteht dem, der ihn ſucht Und wirken läſſet, bey.

2. GOtt, der die menſchen ſchuf, Und den ihm theuren ſeelen Die ſeligkeit verſprach, Läßt ſeine kraft nie fehlen. Aus liebe gab er ja Den ſohn in höllen-pein, Um dich heraus zu ziehn, Kann etwas gröſſer ſeyn?

3. Nichts gutes war in dir; Ach! eine welt voll ſünden, Ein pful voll ſchand und wuſt War, was in dir zu finden. Du lagſt in deinem blut, Trugſt Adams ſünden-bild, Du warſt, o jammer-ſtand! Mit zorn und fluch erfüllt.

4. Da kam dein ſeelen-freund, Und heilte dieſen ſchaden Durch ſein vergoßnes blut, Und ſetzte dich in gnaden. Da er dein fleiſch annahm, Verband er dich mit GOtt; Durch ſeinen tod entriß Er dich der höllen-noht.

5. Und was hat GOttes herz So gnadenreich bewogen, Daß er ſo vielmahl dich Durch ſeinen trieb gezogen? O ſieh, ob GOtt

es nicht Recht treulich mit dir meint? Biſt du nicht ſelber ſchuld, Und deiner wolfahrt feind?

6. Ach ia, mein treuer GOtt! Du bleibeſt der gerechte, Wenn man dich richten will: Nur wir ſind böſe knechte. Du haſt mich iederzeit Geſucht zu dir zu ziehn: Ich aber ſuchte nur Dein gnaden-werk zu fliehn.

7. Vollbringe doch dein werk, Das du ſelbſt angefangen. Laß mich durch deinen geiſt Gewiß dazu gelangen, Wo mich dein wort hin weiſt, Zur wahren heiligkeit, Zu welcher du dein volk Dir hie ſchon zubereit't. *

* Tit. 2, 14.

8. So wird mein leib und geiſt Sich recht in dir erfreuen, Und täglich deinen ruhm Durch dieſes lob verneuen: Was iſt, das GOttes treu, Die mich umfaſſet, gleicht? Sein ruhm erſtrecket ſich So weit der himmel reicht.

Von der göttlichen Gnaden-Regierung.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

581. Du, GOtt der weisheit! zeigeſt mir In deinem worte, wie ich dir Soll wolgefällig dienen, Und wie ich, als ein guter baum, In deines gartens weitem raum Zu deinem preis muß grünen.

2. Ach leit und lenke du mein herz, Damit es ſich nicht hinterwärts Von deinem wege wende. Verſiegl' in mir was wahrheit iſt, Behüte mich für trug und liſt Bis an mein leztes ende.

3. Die bosheit ſteigt und wächſet ſehr, Sie zeigt ſich leider! mehr und mehr In arger lehr und leben: Drum ſey mein führer, troſt und licht, Und laß ſich doch mein herze nicht Dem falſchen ſchein ergeben.

4. Ach bringe mir die klugheit bey, Daß dis mein wahres leben ſey, Wenn ich nur dich erkenne, Dich lebenslang mit wahrer treu Im herzen habe, und dabey In deiner liebe brenne.

5. Doch weil du meine ſchwachheit weißt; So bitt ich, daß dein guter geiſt Mich unterweiſ' und ſtärke: Daß man an mir, zu deinem ruhm, Durch mein rechtſchaffnes chriſtenthum Den wahren glauben merke.

6. Laß mich, wie eine rebe pflegt, Die nur die kraft des weinſtocks trägt, An dir, mein JEſu! hangen; Mein bräutigam! laß deine braut, Mit der du ewig dich vertraut, Troſt, heil und gnad erlangen.

7. Du biſt mein HErr; was hilfts dem knecht, Der gottlos, ſicher, ungerecht, Wenn er nur HErr HErr! ſaget? Gib, wenn mein mund dich HErr HErr! nennt, Daß dich mein herz dafür erkennt, Dich ehrt und nach dir fraget.

8. Ich bin, mein GOtt! auf dich getauft, Und dir zum eigenthum erkauft; Drum laß mich dir auch leben, Und wieder alles, was du mir Aus vater-huld geſchenket, dir Zum pfand und opfer geben.

9. Gleich wie der baum dem früchte trägt, Der ihn gepflanzet und verpflegt; So ſchaff durch deine pflege, Daß auch dein herz die glaubens-frucht, Die es an deinen kindern ſucht, An mir ſtets finden möge.

10. Es wird der eingepfropfte zweig Dem baum an ſaft und wachsthum gleich, In welchem er bekleibet: So laß mich, HErr! in dir allein Auch leben, wachſen, fruchtbar ſeyn, Weil ich dir einverleibet.

11. Wenn ſturm und wetter

mir zuſetzt; So halte du mich unverletzt, Daß ich nicht von dir weiche: In aller angſt gib troſt und kraft, Die auch im ſterben freude ſchafft, Bis ich das ziel erreiche.

12. Nun ſeelen-freund! ich weiß gewiß, Du wirſt mich einſt ins paradies Der ewigkeit verſezzen: So komm und bring mich aus der zeit In deines reiches herrlichkeit Zum ewigen ergetzen.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

582. JEſu! du, mein licht und leben, Meiner ſeelen troſt und zier, Rufeſt: kommt und lernt von mir. Ich, der ich dir ganz ergeben, Komme jezt voll reu und leid; Lehre mich die frömmigkeit.

2. Ach, wie iſt mein herz verderbet! Feſſelt nicht das ſündenband Glieder, ſinnen und verſtand? Was von Adam angeerbet, Sündlich weſen, fleiſch und blut, Bleibet fleiſch und thut nicht gut.

3. Reiß mich, HErr! aus dem verderben; Laß doch unkraut, haß und neid, Hochmuht, ungerechtigkeit, Und was ſündlich, in mir ſterben. Mach mein herz doch täglich neu, Mach es aller bosheit frey.

4. Pflanze du in mein gemühte Wahre frömmigkeit, geduld, Sanftmuht, freundlichkeit und huld, Andacht, heiligkeit und güte, Liebe, treu, zufriedenheit, Wahrheit und gerechtigkeit.

5. Laß mich dir zu ehren leben, JEſu, meines lebens licht, Mein troſt, heil und zuverſicht! Laß mich dir ſo ſeyn ergeben, Daß ich ſterbe dieſer welt, Daß ich thu, was dir gefällt.

6. Führe mich auf deinen wegen, Gib mir deinen guten geiſt, Der mir hülf und beyſtand leiſt't. Laß mich deine gnad und ſegen Stets empfinden; früh und ſpat Segne denken, wort und that.

7. Endlich laß mich, JEſu! kommen Aus der unvollkommenheit Zu des himmels herrlichkeit: Da ich denn mit allen frommen Deine huld nach dieſer zeit Preiſe dort in ewigkeit.

Mel. Vater unſer im himmelr.

583. Dis iſt doch ja die lezte zeit, Davon der HErr hat prophezeiht: Wunder und zeichen ſind gemein, Viel ſünd und ſchand bey groß und klein; Der glaub erliſcht, die lieb' erkalt't, Das ſpüret man bey jung und alt.

2. Hochmuht und pracht nimmt überhand, Viel ſchwere plagen fühlt das land: Darum erwach, o herz! noch heut, Steh auf vom ſchlaf der ſicherheit, Sey ſtets im glauben wol bereit: Des HErren zukunft iſt nicht weit.

3. HErr JEſu Chriſt! deß blut mich tröſt't, Du haſt mich ja gar theur erlöſt: Ach ſieh, ich leb' hier in der welt, Mir ſind viel tauſend netz' geſtellt; Wie leichtlich könnt es gehen an, Daß ich auch lief die breite bahn.

4. Die welt kann gar zu liſtig ſeyn, Ihr gottlos weſen ſchmükken fein; Der teufel reizt zu ſünden an, Spricht: eine ſünd iſt leicht gethan; Mein ſchwaches fleiſch iſt bald gefällt, Es hat ſchon luſt zum lauf der welt.

5. HErr JEſu Chriſt! thu du das beſt, Halt mich allzeit im glauben feſt; Ich bin ja, HErr! dein fleiſch und bein, Ein gliedmaaß an dem leibe dein. Mein HErr und GOtt! laß nicht von mir, Auf daß ich auch nicht laß von dir.

6. Der welt-lauf gehet nach

der

der höll; Dafür bewahre meine ſeel. Durch deinen geiſt regier mich recht, Daß ich nicht ſey der ſünden knecht. Hilf, daß der feind zu keiner friſt Mir ſchaden mag mit ſeiner liſt.

7. Mein glaub iſt wol gering und klein; Doch trau ich, HErr! auf dich allein, Und will mich ganz ergeben dir: Ich weiß, es wird gelingen mir, Wenn ſich mein herz in aller noht Auf dich verläßt bis in den tod.

8. Kömmt nun creuz, trübſal, herzeleid, Noht, krankheit, angſt und bangigkeit, Und wärs auch noch ein härtrer ſtand; Bleib ich doch feſt in deiner hand: Denn mir muß alles heilſam ſeyn, Weil ich vertraue dir allein.

9. JEſu! mit dir will ich beſtehn, Sollt auch die welt zu grunde gehn. Es fürchte ſich ein heuchel-chriſt, Und wer ohn glaub und hoffnung iſt. Ich wart auf dich, HErr! komm nur heut, Daß ich eingeh zu deiner freud.

10. Indeß, mein GOtt! ſo bitt ich doch: Weil ich das elend baue noch, Erhalt dein wort, gib fried und ruh, Die ſchwere zeiten lindre du. Gib nahrung und gut regiment, Glaub, lieb' und hoffnung bis ans end.

Mel. Hilf mir mein GOtt ꝛc.

584. Ach höchſter GOtt! verleihe mir, Daß ich nur dich begehre; Und daß dein geiſt mich für und für Durch dein wort neu gebähre; Daß ich, dein kind, Dich ſuch und find In allem creuz und leiden; Daß weder tod, Noch angſt und noht Mich, vater! von dir ſcheiden.

2. Erfüll mein herz mit wahrer reu, Mit glauben, hoffnung, liebe, Daß ich das böſe haß' und ſcheu, Und gute werke übe; Daß ich, dein knecht, Stets ſchlecht und recht Nach deinem worte wandle, Und jederzeit Voll freundlichkeit Mit freund und feinden handle.

3. Lösch aus in mir des fleiſches luſt, Und pflanze Chriſti liebe Und heiligkeit in meine bruſt: Daß ich mich täglich übe, Auf ihn zu ſehn, Ihm nachzugehn, Die tugend zu vollbringen, Mich von der welt, Die dir misfällt, Zu dir, mein GOtt! zu ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen ſinn, Laß mich in demuht leben. Neid, rach und zorn nimm von mir hin; Und laß mich bald vergeben, Wenn gleich durch liſt Mein neben-chriſt Mich ängſtet und betrübet. Gib, daß mein herz Bey allem ſchmerz Die ärgſten feinde liebet.

5. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih Mir einen feſten glauben, Der ſtandhaft, treu und thätig ſey, Den liſt und macht nicht rauben: So üb' ich mich, So lieb' ich dich, Und hoff auf deine güte, Die mich, o GOtt! Für ſchand und ſpott Auch bis ins grab behüte!

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die ehren dieſer welt Für eitle ſchatten achten, Und nie nach pracht, Nach groſſer macht Und groſſem namen ſtreben; Laß mich vielmehr Nach deiner lehr, Als einer richtſchnur, leben.

7. Für ſchmeicheln, liſt und heucheley Bewahre meine ſinnen, Und laß mich ja durch gleisnerey Den nächſten nicht gewinnen. Laß ja und nein Mein' antwort ſeyn. Laß mich ja niemand richten, Und zank und ſtreit Mit freundlichkeit, Mit lieb' und ſanftmuht ſchlichten.

8. Entferne mich von eitelkeit, Gib

Gib mir ein rein gemühte, Auf daß ich mich zu jederzeit Für ſchnöden lüſten hüte. Des herzens grund Sey, wie der mund, Dem nächſten nicht zu ſchaden: So werd ich mich Nicht freventlich Mit ſchmach und ſchimpf beladen.

9. Gib, daß ich ja den müſſiggang Sammt aller trägheit haſſe: Dagegen, HErr! mein lebelang Mein werk alſo verfaſſe, Daß ich zur noht Mein täglich brot Mit ehren mög erwerben, Und, wenn ich ſoll, Getroſt und wol In dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach! gib mir deinen guten geiſt, Daß ich die laſter fliehe, Mich nur um das, was chriſtlich heißt, Mit allem fleiß bemühe: So kann kein ſchmerz Noch leid mein herz Aus deinen händen treiben; Und ſo laß mich Denn ewiglich Bey dir, mein JEſu! bleiben.

Mel. HErr Chriſt der einge 2c.

585. HErr JEſu, gnadenſonne, Du wahres lebens-licht! Laß leben, licht und wonne Mein blödes angeſicht Nach deiner huld erfreuen, Und meinen geiſt erneuen; Mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, Und wirf ſie hinter dich. Laß allen zorn verſchwinden, Und hilf mir gnädiglich. Laß deine friedens-gaben Mein armes herze laben; Ach HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen Des alten Adams ſinn, Und laß mich dich erwählen; Auf daß ich mich forthin Zu deinem dienſt ergebe, Und dir zu ehren lebe, Weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkenntniß In mir, mein ſeelen-hort! Und öffne mein verſtändniß, HErr! durch dein heilig wort; Damit ich an dich gläube, Und in der wahrheit bleibe, Trotz ſatans liſt und mord!

5. Leit mich in dieſer wüſte, Und unterdrück in mir Die herrſchaft böſer lüſte: Und laß mich für und für Der eitlen welt abſterben, Dem fleiſche nach verderben, Mein GOtt! ſo leb' ich dir.

6. Ja zünde deine liebe In meiner ſeelen an, Daß ich aus innrem triebe Dich ewig lieben kann, Und, dir zum wolgefallen, Beſtändig möge wallen Auf rechter lebensbahn.

7. Nun HErr! verleih mir ſtärke, Verleih mir muht und kraft; Denn das ſind gnadenwerke, Die dein geiſt in uns ſchafft: Hingegen meine ſinnen, Mein laſſen und beginnen Iſt böß und mangelhaft.

8. Darum du GOtt der gnaden, Du vater aller treu! Wend allen ſeelen-ſchaden, Und mach mich täglich neu. Gib eifer, deinen willen Mit freuden zu erfüllen, Und ſteh mir kräftig bey.

---

586. Hilf mir, mein GOtt! hilf, daß nach dir Von herzen mich verlange: Daß ich dich ſuche mit begier, Wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich Mit freuden dich In meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, Daß ich forthin Meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit reu und ſchmerz Mich deiner gnad ergebe, Hab immer ein zerknirſchtes herz, In wahrer buſſe lebe: Vor dir erſchein, Herzlich bewein All meine miſſethaten. Die händ allzeit Laß ſeyn bereit, Den dürftigen zu rahten.

3. Die luſt des fleiſches dämpf

in mir, Daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne luſt und lieb' zu dir In meiner ſeel' anzünde; Daß ich in noht Bis in den tod Dich und dein wort bekenne, Und mich kein trutz Noch eigennutz Von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für zorn und grimm, Mein herz mit ſanftmuht ziere; Auch alle hoffart von mir nimm, Zur demuht mich anführe. Was ſich noch findt Von alter ſünd, Laß mich hinfort ablegen. Troſt, fried und freud Laß jederzeit Sich in mir armen regen.

5. Den glauben ſtärk, die lieb' erhalt, Die hoffnung mache feſte, Daß ich von dir nicht wanke bald: Beſtändig ſeyn iſts beſte. Den mund bewahr, Daß nicht gefahr Durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den leib, Doch daß er bleib Von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey In dem, was mir gebühret: Daß ich auch nicht durch heucheley Und ehrgeiz werd verführet. Leichtfertigkeit, Haß, zank und neid Laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten ſinn Und diebs-gewinn, Wollſt du fern von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem raht, Von falſcher meinung trete: Den armen helfe mit der that, Für freund und feind ſtets bete: Dien' jedermann, So viel ich kann: Das böſe haß und meide Nach deinem wort An jedem ort; Bis ich von hinnen ſcheide.

---

587. O GOtt, du frommer GOtt, Du brunnquell guter gaben! Ohn den nichts iſt, was iſt; Von dem wir alles haben: Geſunden leib gib mir, Und daß in ſolchem leib Ein' unverletzte ſeel Und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, Was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein befehl In meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald Zu der zeit, da ich ſoll: Und wenn ichs thu, ſo gib, Daß es gerahte wol.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, Womit ich kann beſtehen. Laß kein unnützes wort Aus meinem munde gehen. Und wenn in meinem amt (*ſtand*) Ich reden ſoll und muß; So gib den worten kraft Und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, So laß mich nicht verzagen. Gib einen helden-muht, Das creuz hilf ſelber tragen. Gib, daß ich meinen feind Mit ſanftmuht überwind; Und wenn ich raht bedarf, Auch guten raht erfind.

5. Laß mich mit jedermann In fried und freundſchaft leben, So weit es chriſtlich iſt. Willt du mir etwas geben An reichthum, gut und geld; So gib auch dis dabey, Daß von unrechtem gut Nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt Mein leben höher bringen, Durch manchen ſauren tritt Hindurch ins alter dringen; So gib geduld, und mich Für ſünd und ſchand bewahr, Daß ich mit ehren trag Alsdenn ein graues haar.

7. Laß mich an meinem end Auf Chriſti tod abſcheiden. Die ſeele nimm zu dir Hinauf zu deinen freuden. Dem leib ein räumlein gönn Bey frommer chriſten grab, Auf daß er ſeine ruh An ihrer ſeiten hab.

8. Wenn du an jenem tag Die todten wirſt erwecken; Wollſt du auch deine hand Zu meinem grab ausſtrecken. Laß hören deine

ſtimm

ſtimm, Und meinen leib weck auf, Und führ ihn ſchön verklärt Zum auserwählten hauf.

*9. GOtt vater! dir ſey preis Hier und im himmel oben, GOtt ſohn, HErr JEſu Chriſt! Dich will ich allzeit loben. GOtt heilger geiſt! dein ruhm Erſchalle mehr und mehr. O HErr dreyeinger GOtt! Dir ſey lob, preis und ehr.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

588. HErr! lehre du mich thun Nach deinem wolgefallen. Laß mich im herzen ſchon Bey dir im himmel wallen. Dein heilger guter geiſt Führ mich auf ebner bahn, Und gebe, daß ich dich Recht ſehn und ehren kann.

2. Gib, daß ich ſtets durch ihn Im glauben ſtärker werde, Und jederzeit mich ſelbſt, Die luſt und pracht der erde Durch ihn verleugnen mag. Laß mich vom heuchel-ſchein, Verſtellung, laulichkeit Und liſt entfernet ſeyn.

3. Laß mich, HErr! meinen gang, Mein denken, thun und dichten, Herz, augen, hand und mund Nach deinem worte richten. Gib, daß ich jederzeit Voll reiner lieb' und treu, Mein vater! gegen dich, Und meinen nächſten ſey.

4. Gib, daß ich überall Bey jeder that bedenke, Ob ich mich auch von dir Und meinem taufbund lenke; Ob deines namens ruhm Mein ſteter endzweck bleibt; Ob mein unachtſam herz Was ſündlichs denkt und treibt:

5. Ob ich mich täglich mehr, HErr! von dir heilgen laſſe; Ob auch mein herz dich ſtets Im glauben feſter faſſe; Ob es die ſeligkeit Mit furcht und zittern ſchafft, Und denkt, wie leicht der tod Uns von der erden rafft.

6. Hilf, was dahinten iſt, Von herzen zu verachten; Und laß mich ſtets mit fleiß Nach jenem kleinod trachten, Das du mir vorgeſteckt. Laß JEſum mir allein Das wahr und höchſte gut, Die welt ein eckel ſeyn.

7. Was du mir auferlegt, Laß mich geduldig leiden. Laß mich die miſſethat Mit größtem ernſte meiden, Und denken, daß, o HErr! Dir nichts verborgen iſt, Und daß du überall Selbſt gegenwärtig biſt.

8. Laß mich behutſam ſeyn, Daß ich dem zorn entgehe, Und nichts als ſegen, heil, Troſt, ſchutz und gnade ſehe. Laß mich mit freuden thun, Was mir dein wort gebeut; Gerieht ich auch dadurch In ſchmach und herzeleid.

9. Hilf, daß ich ſtets auf dich, Als meinen felſen, baue. Dir jederzeit allein In noht und tod vertraue. Du kenneſt, mehr als ich, Die ſorge die mich plagt; Verläßt, verſäumſt uns nicht, Weil du es zugeſagt.

10. Laß mich hier deinen geiſt Mit himmels-gütern ſpeiſen, Bis ich dich einſten dort Mit allen engeln preiſen Und völlig rühmen kann Für deine gütigkeit, Wenn mich vor deinem thron Dein ewig licht erfreut.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ꝛc.

589. O GOtt mein vater! mich regier, Halt mich in deiner gnade; Dein wort mich leite für und für Auf deinem himmels-pfade. O GOtt mein vater! mich bewahr Für ſolcher angſt, noht und gefahr, Die meinen geiſt beſieget.

2. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey;

bey; Mach mich von ſchuld-beſchwerden Und ſünden durch dein leiden frey; Laß mich nicht ſicher werden. Erbarm dich mein, o GOttes ſohn! Wenn wir dereinſt vor deinem thron Das urtheil hören ſollen.

3. O heilger geiſt! der weisheit brunn, Sey meines glaubens mehrer. Gib glück und heil zu meinem thun, Sey ſtets mein troſt und lehrer. Thu auf den mund zu GOttes ehr, Erhalt mein herz in deiner lehr, Und laß mich darnach ſtreben.

4. O heilige dreyeinigkeit! Mein ſchutz in noht und leiden, Ach! laß mich weder luſt noch leid Von deiner liebe ſcheiden. Bewahr in mir nach deiner huld Glaub', liebe, hoffnung und geduld, Und laß mich ſelig werden.

Melodey 28.

590. O vater-herz, o licht, o leben, O treuer hirt, Immanuel! Dir bin ich einmahl übergeben, Dir, dir gehöret leib und ſeel. Ich will mich nicht mehr ſelber führen, Du, vater! ſollt dein kind regieren; So geh nun mit mir aus und ein, Und leite mich in allen tritten. Ich geh', erhör o HErr! mein bitten, Für mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kann dein ſchwaches kind vollbringen? Ohn dich weiß ich ja keinen raht. Drum ſey in groß- und kleinen dingen Mir allzeit ſelber raht und that. Du willt dich meiner ſelbſt nicht ſchämen; Und wollt ich dich zu allem nehmen, So willt du mir auch alles ſeyn. Drum wol! du ſollt in allen ſachen Den anfang und das ende machen, So ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängelſt mich; wie kann ich gleiten? Dein wort muß ewig feſte ſtehn; Das ſpricht: dein auge ſoll mich leiten, Dein angeſicht ſoll vor mir gehn, Ja deine güt und dein erbarmen Soll mich mit vater-treu umarmen. Drum gib, daß ich recht kindlich ſey, In allen gläubig zu dir flehe, Und ſtets auf deinen willen ſehe, So ſpür ich täglich neue treu.

4. Damit ſich nun mein glaube ſtärke; So gib, daß ich auf deine treu Und weisheit auch im kleinſten merke, Dich liebe, lob' und ruhig ſey, Und dich in allen walten laſſe, Stets ordnung halte, dich umfaſſe; Sonſt fall ich, ja ſonſt lauf ich an. Laß mich in dir gelaſſen bleiben, Und alles dir, mir nichts zuſchreiben. Was du nur thuſt, iſt wol gethan.

5. Du weißt allein die beſte weiden, Und was mir ſchädlich oder gut; Drum laß dein ſchäflein alles meiden, Was meiner ſeele ſchaden thut. Ach laß mich niemahls von dir irren, Mich durch zerſtreuung nie verwirren; Es blende mich kein falſcher ſchein. Hab acht auf mich an allen enden, Und trage mich auf deinen händen; So geh ich ſicher aus und ein.

6. Laß deinen geiſt mich täglich treiben Zum wachen, ringen, ſeufzen, ſchreyn. Laß mir dein wort im herzen bleiben, Und in mir geiſt und leben ſeyn. Laß mich nach deinem wolgefallen In heilger ehrfurcht vor dir wallen; Zeuch mein herz völlig zu dir hin. Gib geiſt und kraft, durch heilig leben Dir ehre, lieb' und furcht zu geben, Hüt mich für kalt und lauem ſinn.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, Was mir hie zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets

zum

zum himmel eilte: Mein held! umgürte du dein ſchwert, Und brich durch alle hinderniſſe; Ja, laß nach deinem wort die ſüſſe Hinfort gewiſſe tritte thun. Laß mich in allen wort- und werken Auf deinen wink und willen merken, Und nie in eignem willen ruhn.

* * *

8. Mach mein herz einmahl treu und ſtille, Daß ich dir immer folgen kann. Nur dein, nur dein vollkommner wille Sey mir ſtets ſchranken, lauf und bahn. Laß mich nichts, ohne dich, vergnügen, Laß mir nichts mehr am herzen liegen, Als deines groſſen namens ruhm; Der ſey allein mein ziel auf erden, Dis laß mir nie verrücket werden, So bleib ich, HErr! dein eigenthum.

9. Laß deinen geiſt mir klärlich weiſen, Daß mir dein ſohn geſchenket iſt. Laß mich in ihm dich, vater! preiſen, Wie du die liebe ſelber biſt. Ach! offenbar mir deine liebe, Und wirke doch die heiſſen triebe Der reinen gegenlieb' in mir; Hiemit erfülle herz und ſinnen, Daß ich hinfort mein ganz beginnen In deiner lieb' und lobe führ.

10. Dir, JEſu! ſehn ich mich zu leben, Der du mein HErr und bräutgam biſt, Ach laß mich dir nie widerſtreben. Was dir in mir entgegen iſt, Das ſtelle bald vor mein gewiſſen. Laß mich von keiner bosheit wiſſen; Vertilge, was nicht lauter heißt. Laß dein gebot mein manna werden, Und füll uns, JEſu! deine heerden Mit einer lieb' und einem geiſt.

11. So lob' und lieb' ich in der ſtille, Und ruh als kind in deinem ſchooß. Das ſchäflein trinkt aus deiner fülle, Die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein, in allen Dir, ihrem bräutgam, zu gefallen, Sie ſchmückt und hält ſich dir bereit. Ach! heilge dir all meine ſinnen, Und zeuch mich, zeuch mich bald von hinnen Zu dir, o glanz der ewigkeit!

Melodey 29.

591. Mein ſchöpfer! steh mir bey, Sey meines lebens licht. Dein auge leite mich, Bis mir mein auge bricht. Hier leg ich herz und glieder Vor dir zum opfer nieder, Und widme meine kräfte Für dich und dein geſchäfte. Du willt ja, daß ich deine ſey: Drum, ſchöpfer! ſteh mir bey.

2. Mein heiland! waſche mich Durch dein ſo theures blut, Das alle flecken tilgt, Und lauter wunder thut. Schließ die verirrte ſeele In deine wunden-höle, Daß ſie von zorn und ſünde Hier wahre freyheit finde. Ich bin ein ſcheuſal ohne dich, Mein heiland! waſche mich.

3. Mein tröſter! gib mir kraft, Wenn ſich verſuchung zeigt. Regiere meinen geiſt, Wenn er zur welt ſich neigt. Lehr mich den ſohn erkennen, Ihn meinen HErren nennen, Sein gnadenwort verſtehen, Auf ſeinen wegen gehen. Du biſt, der alles gute ſchafft, Mein tröſter! gib mir kraft.

4. GOtt vater, ſohn und geiſt! Dir bin ich, was ich bin. Ach! drücke ſelbſt dein bild Recht tief in meinen ſinn. Erwähle mein gemühte Zum tempel deiner güte. Verkläre an mir armen Dein gnaden-reich erbarmen. Wol mir, wenn du der meine heißt, GOtt vater, ſohn und geiſt!

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

592. Herz-allerliebſter GOtt! Der du mir

mir dieſes leben, Leib, ſeele und vernunft Aus gnaden haſt gegeben: Regiere ferner mich Durch deinen guten geiſt, Daß er in allem thun Mir kraft und beyſtand leiſt.

2. Hilf, daß ich ſtets ein feind Der fleiſches-lüſte bleibe, Hingegen emſiglich Des geiſtes werke treibe, Und gute ritterſchaft Ausübe; auch dabey In hoffnung immer ſtark Und feſt gegründet ſey.

3. Gib, daß ich, als ein chriſt, Wie Chriſtus mich bezeige, Und herz und ohren ſtets Zu ſeiner lehre neige. Im glauben ſtärke mich, Daß ich der argen welt Nicht folge, wenn ſie mich Von deinem wort abhält.

4. Entzünde du mein herz Mit deiner wahren liebe, Und gib, daß ich zugleich Am nächſten liebe übe. Verleihe mir geduld, Wenn trübſal bricht herein: Und hilf, daß ich im glück Demühtig möge ſeyn.

5. Verleihe, daß ich ſtets Nach deinem reiche ringe, Auf daß dein ſegen ſich Zu mir herunter dringe. Wer nach dem ewigen Vor allen dingen trachtt, Der wird auch wol mit dem, Was zeitlich iſt, bedacht.

6. Haß, falſchheit, übermuht, Und heucheley darneben, Laß ja nicht an mir ſeyn In meinem ganzen leben. Liſt, unrecht, frevel, geiz, Und unbarmherzigkeit Sey ferne weg von mir, O GOtt! zu aller zeit.

*7. Mit deiner rechten hand, HErr! wolleſt du mich leiten, Und ſchützen tag und nacht, Daß meine tritt' nicht gleiten. Du wolleſt meine burg, Und ſchutz in nöhten ſeyn, Wenn ich in meinem amt Ausgehe oder ein.

8. Zulezt erlöſe mich Von allem creuz und leiden: Und ſoll ich denn einmahl Von dieſer welt abſcheiden; So ſtehe du mir bey Mit deiner gnaden-hand, Und führe mich hinauf Ins rechte vaterland.

Mel. Nun danket alle GOtt ꝛc.

593. Gib mir ein frommes herz, Du geber aller gaben! Das ſoll mein reichthum ſeyn, Den ich begehr zu haben, Das iſt mein höchſter ruhm, Mein ſchmuck und ſchönſte pracht; Denn fromm ſeyn wird bey GOtt Und engeln hochgeacht't.

2. Gib mir ein frommes herz In allen meinem denken, Wenn ſich mein eitler ſinn Zum böſen wollte lenken. Ach ſchrecke mich doch ab Von der gottloſen weg, Und führe mich, o GOtt! Den rechten himmels-ſteg.

3. Gib mir ein frommes herz, Das ſich nicht läßt verführen: Laß deinen guten geiſt Daſſelbe kräftig rühren. HErr! laß mich nimmermehr Auf böſes beyſpiel ſehn, Vielmehr mit aller treu In Chriſti ſtapfen gehn.

4. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich viel böſes höre: Daß die gewohnheit mich Nicht auch zulezt bethöre: Schleuß mir die ohren zu, Gib deinem worte kraft, Das ſagt: du forderſt auch Von worten rechenſchaft.

5. Gib mir ein frommes herz, Wenn ich die welt betrachte, Daß ich die ſünden-luſt Und eitelkeit verachte. Es muß die ſchnöde welt Mit ihrer luſt vergehn; Den frommen aber bleibt Der himmel offen ſtehn.

6. Gib mir ein frommes herz, Daß ich fromm ſey und bleibe, Und nur, was dir gefällt, In meinem leben treibe. Heut fromm ſeyn, morgen bös, Und ſo in wankelmuht,

muht, Bald recht, bald unrecht thun, Stürzt in die höllen-glut.

7. Gib mir ein frommes herz, Daß ich nicht von dir weiche, Und nicht der ſchnöden welt In ihren ſünden gleiche. Ich trenne mich von ihr Nunmehro völlig ab; In meiner gottesfurcht Beharr ich bis ins grab.

8. Gib mir ein frommes herz, So wird mirs wol ergehen; Du wirſt mein beyſtand ſeyn, Wenn unglücks-winde wehen. Den frommen iſt ja gnad Und hülfe zugeſagt, Wenn dort die böſe ſchaar Verdiente ſtrafe plagt.

9. Gib mir ein frommes herz, HErr! laß mich ſelig ſterben Und, als ein GOttes-kind, Das himmelreich ererben. Im himmel wird dereinſt Die frömmigkeit gecrönt, Die dieſe böſe welt Verlachet und verhöhnt.

10. Gib mir ein frommes herz: Wirſt du mir dieſes geben, So will ich dankbar ſeyn In meinem ganzen leben; So lenk ich herz und ſinn Durch dich ſtets himmelwärts. Drum ſag ich noch einmahl: Gib mir ein frommes herz.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

594. Mein GOtt! verlaß mich nicht In dieſem welt-getümmel. Ich heb auf JEſu blut Herz, aug und hand zum himmel: In JEſu liebe mich, Vergib mir alle ſchuld, Umfaß mich, als dein kind, Mit ewger vater-huld.

2. Dein name ſey gelobt, Und ewiglich geprieſen Für alles, was du mir An leib und ſeel erwieſen. Ich will von nun an ſtets Dafür dein eigen ſeyn; Ach! hierzu flöſſe mir Geiſt, kraft und leben ein.

3. Laß mich zu deinem preis, Zum dienſt des nächſten leben, Mich nie vom ſchmalen ſteg Zum breiten weg begeben. Wenn ſatan neze legt, So leite mich, mein hirt! Damit dein ſchwaches ſchaaf Ja nicht gefangen wird.

4. Zieh mich, mein GOtt! zu dir Durch Chriſti tod und ſchmerzen, Und bleib mir immerdar Vor augen und im herzen, Daß ich nicht ſündige. HErr! decke meinen ſtand, Leib, ſeele, ehr und gut, Mit deiner vater-hand.

5. Sey mir, mein vater! troſt, Schutz, heil und alls in allen, Mein leiter, wo ich geh, Mein ſtab, um nicht zu fallen, Mein raht in meinem thun, Mein helfer in der noht, Mein arzt, ſo oft ich krank, Mein leben in dem tod.

6. Sey mit und neben mir; Dein geiſt mich leit und führe, Daß ich kein unglück ſtift', Und mich kein unfall rühre. Gib mir zu allen heil, Gib mir, o treuer GOtt! Im leben frömmigkeit, Am ende ſanften tod.

7. Ich will dir, vater! nun Als kind, voll glauben trauen, Und feſt auf deine treu, Macht, huld und wahrheit bauen. Ich will in deiner lieb' Und Chriſti wunden ruhn. Vor, in und nach dem tod Wirſt du mir gutes thun.

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jord.

595. O GOtt mein ſchöpfer, weiſer fürſt, Du vater meines lebens! Wo du mich nicht regieren wirſt, So leb' ich hie vergebens. Denn ach! ich bin auch lebend todt, Der ſünde ganz ergeben. Wer ſich befleckt mit ſünden-koht, Der hat das rechte leben Noch niemahls recht geſehen.

2. Drum wende deine gnad

und treu Zu deinem armen kinde; Steh mir mit raht und ſtärke bey, Damit ich ſchand und ſünde Auch ſolche worte meiden kann, Die dir, mein GOtt! zuwider. Treib mich zu ſolchen reden an, Die meine ſchwache brüder Theils ſtärken, theils erbauen.

3. Bewahr, o vater! mein gehör; Gib, daß es ſonſt nichts höret, Als was mir nützet, deine ehr Und Chriſti reich vermehret. Regier mich, ſchnöden läſter-gift Ja niemahls anzurühren; Denn wen ein ſolcher unraht trifft, Den pflegt er zu verführen, Und gänzlich zu verderben.

4. Regiere meiner augen licht, Daß ſie nichts arges treiben; Ein unverſchämtes angeſicht Laß ferne von mir bleiben: Was ehrbar iſt, was zucht erhält, Wornach die engel trachten, Was dir beliebt und wolgefällt, Das laß auch mich hoch achten, All üppigkeit verlachen.

5. Behüte mich für ſchwelgerey, Für ſchlemmen und für praſſen, Daß deine luſt mein eigen ſey, Ob andre ſie gleich haſſen. Die luſt, ſo nur das fleiſch ergezt, Verleitet uns zur höllen; Und was die welt für freude ſchätzt, Pflegt ſeel und leib zu fällen, Ja ewiglich zu quälen.

6. Gib, daß mein herz ſonſt nichts begehrt, Nichts höret, ſieht und denket, Als was den rechten glauben nährt, Und kraft zum guten ſchenket, Was uns zu jenem leben bringt, Wo man bey JEſu lebet, Und mit den engeln heilig! ſingt, In ewger wonne ſchwebet, Und dich unendlich preiſet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

596. Mein GOtt! du biſt an allen enden, Und alſo biſt du auch bey mir. Ich bin und bleib in deinen händen, Mein ganzes weſen hängt an dir. Du kenneſt meines herzens grund, Dir iſt all mein vermögen kund.

2. O! laß mich doch wol überlegen, Daß ich mich nie von dir vergeh; Vielmehr voll ehrfurcht allerwegen, Als wie vor deinen augen ſteh. Ach treib mich alle ſtunden an, Daß ich an dich gedenken kann.

3. Wenn ſatan, welt und fleiſch verlangen, Daß ich was böſes üben ſoll; So laß die reizung nicht verfangen. Mach meine ſeele glaubens-voll, Daß ich der liſt und heucheley Zu widerſtehen mächtig ſey.

4. Ach! gib mir, GOtt! in deinem lichte Mein groſſes elend einzuſehn. Laß mich vor deinem angeſichte In wahrer herzens-demuht gehn; Ich bin ja nichts, als ſtaub und koht, Und du der HErr GOtt zebaoth.

5. Drum laß mich immer vor dir wandeln, Ach gib mir kräfte, fromm zu ſeyn; So kann ich immer heilig handeln, So trifft die hoffnung richtig ein, Daß du mein GOtt und vater biſt, Und daß mein erb' im himmel iſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

597. Mein lieber GOtt! gedenke meiner Im beſten jezt und allezeit: Denn auſſer dir, mein heil! iſt keiner, Der mich mit raht und troſt erfreut. Dein wort macht mich voll zuverſicht, Und ſagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre Dein ſüſſes evangelium; Und mache mir die himmels-lehre Zu ſaft und kraft im chriſtenthum, Daß ſo dein ſaame wol ge-

lingt, Und hundertfältig früchte bringt.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, Und merke ſtets in gnaden drauf; Weil ich in Chriſto vor dich trete, So ſchließ mir herz und ohren auf; Doch gib mir, vater! dis allein, Was mir kann gut und ſelig ſeyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, Und wirf mich nicht im zorne hin. Weil ich, wie andre menſchen alle, Im fleiſche ſchwach und blöde bin; So fördre meinen gang und ſtand Durch kraft und ſtärke deiner hand.

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; Wen hab ich ſonſt, als dich allein, Der, bey der menſchen haß und neide, Mein freund und tröſter könnte ſeyn? Mit dir verlacht mein froher muht Der welt, und gar des teufels wuht.

6. Gedenke meiner auch in allen, Woran ich nicht gedenken kann, Und blicke mich mit wolgefallen In meinem ganzen leben an. Denn giebſt du mir, was dir gefällt, So iſts um mich recht gut beſtellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich ſterbe, Und wenn mich alle welt vergißt: Verſetze mich in jenes erbe, Wo du mein theil und leben biſt. Denn bleibſt du nicht im himmel mein, So mögt ich nie gebohren ſeyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben; In deine hände haſt du mich Zum heil und ſegen angeſchrieben; Drum ſieht mein hoffen blos auf dich, Und denkt, im glauben ungekränkt, Daß mein GOtt mein im beſten denkt.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

598. Liebſter JEſu! gnaden-ſonne, Meines herzens zuverſicht, Meine freude, meine wonne! Ich komm vor dein angeſicht; Ob ich ſchon ein ſünder bin, Werf ich doch den muht nicht hin, Weil ich, auch als aſch und erde, Nicht von dir verſtoſſen werde.

2. Zwar ich muß vor allen dingen, Ob ich ſchon nicht völlig kann, Dir ein ſchwaches danklied bringen, Daß du mir viel guts gethan. Wollt ich, HErr! von jugend auf Durch den ganzen lebens-lauf, Alle deine wolthat zählen, Würden zeit und worte fehlen.

3. Alles was ich bin und habe, Leib und ſeele, gut und ſtand, Kömmt, als dein geſchenk und gabe, Blos von deiner vater-hand. Habe dank für deine treu, Die mir alle morgen neu: Habe dank für deinen ſegen, Woran alles heil gelegen.

4. Stärke mich mit deiner güte, Vater! ferner tag und nacht. Führ mich ſelber, und behüte Mich durch deiner engel wacht; Laß dieſelbe bey mir ſtehn, Wenn ich aus und ein muß gehn, Wenn ich reiſe, wache, ſchlafe, Wenn ich etwas gutes ſchaffe.

5. Segne alle meine thaten Durch den wehrten ſegens-geiſt; Laß ſie täglich ſo gerahten, Daß mein herz dich täglich preiſt: Es iſt dein, und nicht mein werk, Drum verleih mir muht und ſtärk, Stets gerade durchzugehen, Nicht auf menſchen-gunſt zu ſehen.

6. Treuer GOtt! du wirſt mich lehren, Wis ich klüglich handeln ſoll, Daß mein thun zu deinen ehren Und des vaterlandes wol Immer eingerichtet ſey; Höre mich, und ſteh mir bey, Daß des ſatans liſt und tücke Nie mein gutes ziel verrücke.

7. Hilf mir meine noht und plagen, Meines amtes bürd und laſt, Und ſonſt alles freudig tragen

gen, Was du auferleget haſt. Findet ſich gefährlichkeit, Hinderniß, verdruß und neid; Laß mein herz ſich ja nicht quälen, Sondern alles dir befehlen.

8. Dir befehl ich meine ſachen, Dir ſey alles heimgeſtellt; HErr! du wirſt es damit machen, Wie es deinem raht gefällt. Bricht auch creuz und noht herein, Scheinet es gar aus zu ſeyn; Laß mich ruhn in deinem willen, Und damit den kummer ſtillen.

9. Muß ich auch verſpottung hören, Werd ich hie und da verlacht; Laß dis meine ruh nicht ſtöhren. Bin ich, welt! von dir veracht? Wol! mach immer, was du willt, GOtt iſt mir doch ſonn und ſchild, Wider den will ich nicht ſprechen, Noch mich an den feinden rächen.

10. Soll ich hier noch länger leben, Nehm ichs gern und willig an. Ich will GOtt nicht widerſtreben, Wenn ich ihm nur dienen kann. Drum, HErr! mach mich dir getreu, Gib geſunden leib dabey, Und laß mich an deinem fügen Und an deiner huld begnügen.

11. Soll ich aber bald erblaſſen, Will ich auch zufrieden ſeyn; Kann ich ſterbend dich umfaſſen, Ach! ſo ſchlaf ich frölich ein. Nimm die ſeel in deine hand, Laß den leib im kühlen ſand Ruhen bis zum auferſtehen: Amen, vater! hör mein flehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

599. HErr GOtt von groſſer majeſtät! Dem alle welt zu dienſte ſteht, Du biſt der HErr, der alles trägt, Was lebet, webt und ſich bewegt; Dein iſt ja reichthum, ehr und pracht, In deiner hand ſteht kraft und macht.

2. Ich aber bin arm, blind und bloß, Mein mangel, meine noht iſt groß; Drum bring ich mein gebet vor dich, Erhör, erhör es gnädiglich: Ach, ſchenke mir, o höchſtes gut! Doch alles, was mir nöhtig thut.

3. Erleuchte mein verfinſtert herz, Gib wahre buſſe, reu und ſchmerz, Und habe, nach ſo mancher ſchuld, Noch fernerhin mit mir geduld. Gib meinem glauben kraft und licht, Erſetze ſelbſt, was mir gebricht.

4. Nimm, vater! der es einzig kann, Dich meiner ſeelen herzlich an. Bewahre mich für heuchelſchein, Und mache mein gewiſſen rein; Ja ſtehe mir, o heiland! bey, Daß ich recht fromm und gläubig ſey.

5. Gib mir verſtand in allem thun, Und laß mich ganz in dir beruhn. Wo mein gemüht im zweifel ſteht, Und gleich den kindern, wankend geht: Da leite mich nach deinem raht Und fördere zugleich die that.

6. Wenn meine hand das ihre ſchafft, So gib dem leibe ſtärk und kraft. Erhalte mich geſund und friſch, Und ſegne nahrung, haus und tiſch. Beſchehre mir mein täglich brot, Und ſorge für mich in der noht.

7. Hilf, daß des lebens hitz und laſt, Die du mir auferleget haſt, Mir nicht zu ſchwer zu tragen ſey. Bricht meines leibes haus inzwey, So führ durch Chriſti blut und pein Den geiſt in ſalems tempel ein.

8. Nun, HErr! ich bin in deiner hand: Mein leben, tod, beruf und ſtand, Mein wiſſen, wollen, reden, thun, Mein gehen, ſtehen, wachen, ruhn Befehl ich deiner treuen hut, Mach anfang, end und mittel gut.

9. Mein GOtt! ich habe viel begehrt, Und bin doch, leider! keines wehrt; Allein mich treibt die noht zu dir, Denn dieſes alles fehlet mir: Drum tret ich hie vor deinen thron, Erhöre mich durch deinen ſohn.

10. Der hat die handſchrift abgethan, Und macht, daß ich recht beten kann. Sein geiſt hilft meiner ſchwachheit auf, Er rufet: abba! merke drauf, Daß dis mein flehen und geſchrey Vor dir ein ſüſſer weihrauch ſey.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

600. HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir Im leben und im ſterben: Zu dir allein ſteht mein begier, Laß mich doch nicht verderben. Erhalte mich in deiner huld, Sonſt wie du willt; gib mir geduld, Dein will iſt doch der beſte.

2. Verleihe mir zucht, treu und ehr, Und luſt zu deinem worte: Behüte mich für falſcher lehr, Gib mir an jedem orte Was dient zu meiner ſeligkeit. Wend ab all ungerechtigkeit In meinem ganzen leben.

3. Soll ich einmahl, nach deinem raht, Von dieſer welt abſcheiden; So gib mir, HErr! nur deine gnad, Daß ich es thu mit freuden. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Ein ſelig end, o HErr! gib mir, Durch JEſum Chriſtum, amen!

Von dem Gewinn der Gottſeligkeit.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

601. Kommt, laßt euch den HErren lehren! Kommt und lernet allzumahl, Welche die ſeyn, die gehören zu der rechten chriſten zahl: Die bekennen mit dem mund, Gläuben feſt von herzens-grund, Und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuht haben, Und ſind allzeit arm im geiſt, Rühmen ſich ganz keiner gaben; Daß GOtt werd allein gepreiſt, Danken ihm auch für und für: Denn das himmelreich iſt ihr; GOtt wird dort zu ehren ſetzen, Die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, Da ſich göttlich trauren findt, Die beſeufzen und beklagen Ihr und andrer leute ſünd; Auch deshalben traurig gehn, Oft vor GOtt mit thränen ſtehn: Dieſe ſollen noch auf erden, Und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die fromme herzen, Da man ſanftmuht ſpüren kann, Welche hohn und trotz verſchmerzen, Weichen gerne jedermann, Die nicht ſuchen eigne rach, Und befehlen GOtt die ſach: Dieſe will der HErr ſo ſchützen, Daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben Nach gerechtigkeit und treu, Daß an ihrem thun und leben Nicht gewalt noch unrecht ſey; Die da lieben gleich und recht, Sind aufrichtig, fromm und ſchlecht, Geiz, betrug und unrecht haſſen: Die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbarmen Sich annehmen fremder noht, Sind mitleidig mit den armen, Bitten treulich für ſie GOtt: Die behülflich ſind mit raht, Auch wo möglich mit der that, Werden wieder hülf empfangen, Und barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden Reines herzens jederzeit, Die

in werk, wort und geberden Lieben zucht und heiligkeit. Dieſe, welchen nicht gefällt Die unreine luſt der welt, Sondern ſie mit ernſt vermeiden, Werden ſchauen GOtt mit freuden.

8. Selig ſind, die friede machen: Und drauf ſehn ohn unterlaß, Daß man mög in allen ſachen Fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, Rahten allerſeits darzu, Sich des friedens ſelbſt befleiſſen; Werden GOttes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, verfolgung, angſt und pein, Da ſie es doch nicht verſchulden, Und gerecht befunden ſeyn. Ob des creuzes noch ſo viel, Setzet GOtt doch maaß und ziel, Und hernach wird ers belohnen Ewig mit den ehrencronen.

*10. HErr! regier zu allen zeiten Meinen wandel hier auf erd, Daß ich ſolcher (*aller*) ſeligkeiten Auch aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich acht gering, Meine klag oft vor dich bring, Sanftmuht auch an feinden übe, Die gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, Immer hab ein reines herz: Die in unfried ſtehn, verſühne, Dir anhang in freud und ſchmerz. Vater! hilf von deinem thron, Daß ich gläub an deinen ſohn, Und durch deines geiſtes ſtärke Mich befleiſſe guter werke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

602. Geſegnet iſt der mann, An dem man ſehen kann, Daß er ſich GOtt ergebe, Und ihm zu ehren lebe, Das böſe meid und haſſe, Sich auf den HErrn verlaſſe.

2. Iſt nur der HErr ſein licht, Troſt, heil und zuverſicht, Wird er nur GOtt vertrauen, Auf ſeinen ſchöpfer bauen; So können ſeine thaten Im ſegen wol gerahten.

3. Aus GOtt entſpringt das heil, Er iſt das beſte theil, Das unſern geiſt beglücket, Die quelle, die erquicket, Ein hartes herz erweichet, Dem dürren labſal reichet.

4. An dieſem bache ſteht, Als wie ein baum erhöht, Wer feſt an JEſu hanget, Und weiter nichts verlanget, Als ihm, vor andern allen, Beſtändig zu gefallen.

5. Man ſieht ſein wolſeyn blühn, Es ſtehet friſch und grün. Wie kann ſein ſaft veralten? GOtt ſelbſt will ihn erhalten; Und deſſen fülle ſchenket, Was ihn erquickt und tränket.

6. Fällt eine dürre ein, Die ſchädlich könnte ſeyn; So bleibt er unbetrübet, Weil GOtt auch gnade giebet, Daß er in trauer-tagen Kann ſeine früchte tragen.

7. Ach JEſu, höchſtes gut! Dis macht mir einen muht, Mit dir mich zu verbinden. Ach! tilge meine ſünden, Vertreibe furcht und zweifel, Welt, ſchnöde luſt und teufel.

8. Ich ſchwöre dir die treu, Und will hinfort aufs neu Dein eigenthum verbleiben, Und dir mich ganz verſchreiben; Halt mich in deinen armen Voll güte, voll erbarmen.

9. Ich weiß, es wird zulezt Die müh mit ruh erſetzt, Wenn alles leid geendet, Wenn alle noht gewendet; Drum gib mir, nach dem leiden, Dort deine himmelsfreuden.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

603. Von allen menſchen abgewandt Zu dir gen

gen himmel oben, O HErr! hab ich mein herz und hand In meiner noht erhoben. Mein GOtt! ich hoff allein auf dich, Laß nicht zu ſchanden werden mich, Daß ſich mein feind nicht freuet.

2. Denn keiner wird beſchämet gehn Von denen, die dir trauen; In deiner hut die ſicher ſtehn, Die feſte auf dich bauen: In ſchande werden die gebracht, Die deine langmuht, güt und macht Heilloſer weis verachten.

3. HErr! zeige mir doch deinen weg, Und deine recht' mich lehre. Leit mich auf deiner wahrheit ſteg; Du biſt mein ruhm und ehre, Mein heil und troſt, mein ſchutz und raht; Auf deine rettung, hülf und gnad, HErr! wart ich alle tage.

4. Gedenke der barmherzigkeit, Die mir dein wort zuſaget, Und wende alles creuz und leid, Das mich im herzen naget. Zeuch deine treu dir zu gemüht, Und deine wunderbare güt, Die von der welt her währet.

5. Gedenke doch hinfort nicht mehr An meiner jugend ſünde, Noch daß ich dich erzürnt ſo ſehr, Wie ich es nun empfinde. Gedenke aber mein allzeit Nach deiner groſſen gütigkeit Und väterlichen liebe.

6. Der HErr iſt gnädig, fromm und gut, Den ſünder zu berichten, Der elend iſt, und buſſe thut Ohn heuchel-ſchein und dichten: Er lehrt ihn ſeinen willen rein, Schreibt ihm den gar ins herz hinein, Den rechten weg zu wandeln.

7. Des HErren weg iſt lauter treu, Und wahrheit jung und alten; Wenn ſie ihn lieben, und dabey Sein zeugniß willig halten. O HErr! durch deine gnad und huld Vergib mir meine groſſe ſchuld Um deines namens willen.

8. Wer in des HErren furcht ſich hält, Der geht die beſte ſtraſſen: Wer gerne thut, was GOtt gefällt, Den wird er nicht verlaſſen: Er ſegnet ihn mit milder hand, Daß er kann wohnen in dem land, Und giebt es ſeinem ſaamen.

9. Wer GOtt ſtets fürchtet, liebt und ehrt, Wird ſein geheimniß wiſſen: Er wird den gnaden-bund gelehrt, Kann reichen troſt genieſſen. Mein auge ſieht, HErr! ſtets zu dir, Denn du wirſt meine füſſe mir Bald aus dem netze ziehen.

*10. Ach GOtt! dein antlitz zu mir kehr Durch gnädiges erbarmen, Und ſchick mir hülf und rettung her, Mir einſamen und armen. Mein' herzens-angſt iſt groß und viel, Mach deren nun ein end und ziel, Führ mich aus meinen nöhten.

11. HErr! ſiehe meinen jammer an, Mein elend, ſorg und plage: Vergib die ſünd, die ich gethan, Und täglich noch beklage: Schau meiner feinde groſſe zahl; Bekehre die doch allzumahl, Die mich aus frevel haſſen.

12. Ich trau auf dich, bewahre mich, Laß mich zu ſpott nicht werden: Laß ſchlecht und recht mich ſtetiglich Behüten hier auf erden. Ich harre dein und bitt, o GOtt! Du wolleſt mich aus aller noht, Als Iſrael, erlöſen.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

604. Wol dem, der ohne wandel Auf GOttes wegen geht, In ſeinem thun und handel Nicht bey den ſündern ſteht; Tritt auch nicht auf den plan, Wo böſe ſpötter richten,

Und freventlich vernichten, Was gut und recht gethan.

2. Wer GOtt von herzen liebet, Und nimmt ſein wort in acht, Sich in demſelben übet Sowol bey tag als nacht; Iſt wie ein baum am fluß, Der ſich ſtets höher ſchwinget, Und reife früchte bringet; Weil er ſtets grünen muß.

3. Obſchon die winde toben, Wird er doch nicht gefällt: Weil ihn der HErr von oben Mit ſtarkem arm erhält, Daß ihn kein böſes rührt; Weil GOtt ſelbſt, was er ſinnet Und durch die that beginnet, Zum guten ende führt.

4. Dagegen zu verachten Sind gottsvergeßne leut; Ihr dichten und ihr trachten Wird ſo von GOtt zerſtreut, Wie ſpreu ein ſchneller wind Hoch in die lüfte treibet, Mit aller macht zerſtäubet, Daß man ſie nicht mehr findt.

5. Zulezt bleibt der gerechte Vor GOttes richter-thron. Die frechen ſünden-knechte Bekommen ihren lohn: Ihr weg in eil vergeht. Wer GOttes güte trauet; Sein antlitz ewig ſchauet Und wol vor ihm beſteht.

6. HErr! gib durch deine güte, Daß ich zu jeder ſtund Ja hab ein ſolch gemühte, Daß ich von herzens-grund Mich deiner recht befleiß': Daß ich dieſelben liebe, Darinnen mich ſtets übe, Zu deinem lob und preis.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

605. HErr! wer wird in der hütten dein Die wohnung dort erlangen? Auch in der chriſtlichen gemein Den ruhm noch hier empfangen, Daß er mit glauben ſey geziert, Vom heilgen geiſte werd regiert, Und ſey ein kind der gnaden?

2. Wer ſich der reinen lehr befleißt, Und liebet die gerechten: Nicht fremde güter zu ſich reißt Mit einem ſchein des rechten: Hat nie betrug in ſeinem mund, Die wahrheit ſagt von herzens-grund, Und haſſet alle lügen.

3. Wer ſeinen nächſten nicht veracht, Noch aus verbittrung ſchändet: Kein unglück mit der zunge macht, All ding zum beſten wendet; Und lobet nicht gottloſe leut, Hält aber hoch die frömmigkeit, Und alle die GOtt fürchten.

4. Wer ſeine wort und zuſag hält, Nicht hinterliſtig ſchwöret, Nicht wucher treibt mit korn und geld, Noch wittwen-brot verzehret; Und nimmet kein geſchenke an, Zu hindern den gerechten mann In ſeinen guten ſachen.

5. Wer das thut, iſt ein frommer chriſt, Das mag man ſicher gläuben: Es wird ihn keine macht noch liſt Von ſeinem orte treiben; Er wird beſchützt von GOttes hand, Behält ſein glück und ehrenſtand Bis an ſein ſelig ende.

*6. GOtt vater! hilf mir kräftiglich Das böſe überwinden. O JEſu Chriſt! befreye mich Von miſſethat und ſünden. O heilger geiſt! durch deine lehr Ermuntre mich je mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

606. Wol dem, der ſich fürcht und ſcheuet Vor dem HErren ſeinem GOtt! Selig, der ſich herzlich freuet Zu erfüllen ſein gebot. Wer den höchſten liebt und ehrt; Wird erfahren, wie ſich mehrt Alles, was in ſeinem leben Ihm der HErr ſein GOtt gegeben.

2. Seine kinder werden ſtehen, Wie die roſen in der blüht. Sein

geſchlecht wird einhergehen Reich an GOttes gnad und gůt; Und was dieſen leib erhält, Wird der herrſcher aller welt Reichlich und mit vollen händen Ihnen in die häuſer ſenden.

3. Das gerechte thun der frommen Steht gewiß und wanket nicht: Sollt auch gleich ein wetter kommen, Bleibt doch GOtt der HErr ihr licht, Tröſtet, ſtärket, ſchützt und macht, Daß nach ausgeſtandner nacht, Und nach dem betrübten weinen Freud und ſonne wieder ſcheinen.

4. GOttes gnädiges erbarmen Bleibt den frommen immer feſt. Wol dem! der die noht der armen Sich zu herzen gehen läßt. Wer da niemand unrecht thut, Sondern alles lieb' und gut; Dem wird GOtt viel heil verleihen, Alles thun muß ihm gedeyen.

5. Wenn die wolken werden blitzen, Wenn es donnert in der luft; Wird er ohne ſorge ſitzen, Wie ein vöglein in der kluft: Er wird bleiben ewiglich, Auch wird ſein gedächtniß ſich Hier und dort auf allen ſeiten, Wie die grüne zweig' ausbreiten.

6. Wenn das unglück will ankommen, Das die rohe ſünder plagt; Bleibt der muht ihm unbenommen, Und das herz ſtets unverzagt. Unverzagt ohn angſt und pein Bleibt das herz, das ſich allein Seinem GOtt und HErrn ergiebet, Und die lieb' am nächſten übet.

7. Wer betrübte gern erfreuet, Wird vom höchſten wol ergezt: Was die milde hand ausſtreuet, Wird vom himmel reich erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel: Was ſein herz nur wünſcht und will, Das wird GOtt nach ſeinem willen Und zu rechter zeit erfüllen.

8. Aber ſeines feindes freude Wird er untergehen ſehn: Denn den feinden und dem neide Kann es nie nach wunſche gehn. Wenn es ihnen gleich verdrießt, Daß der fromme glück genießt; Bleibt es ihm doch ſicher ſtehen, Neid und bosheit muß vergehen.

*9. HErr! regier mein ganzes leben, Daß ich deine rechte halt: Daß ich herzlich gern darneben Armen helfe mannigfalt. Segne meinen tiſch und haus, Daß ich wieder ſtreue aus: Wende doch von mir aus gnaden Noht, verfolgung, ſpott und ſchaden.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

607. Lauf immerhin, verkehrte welt! Und eile, weil dirs ſo gefällt, Erjage ſchätz und güter. Was wird dein vortheil endlich ſeyn? Ein klumpen gold, ein eitler ſchein, Ein kummer der gemühter.

2. Ein GOtt-ergebner chriſtenmuht Erwählet ſich ein beſſer gut, Ein gut, das nicht vergehet: Das, wenn dein ſchlacken-werk zerfällt Und weder feur noch probe hält, In ewigkeit beſtehet.

3. Entfernt euch, güter dieſer zeit! Die crone der gerechtigkeit Iſt meines wunſches fülle, Der jag ich, weil ich lebe, nach, Durch kampf und ſtreit, durch noht und ſchmach; Und ſtehe niemahls ſtille.

4. Mein leib und ſeele ruhen nicht, Weil herz und wunſch dahin gericht, Das kleinod zu ergreifen: Ich eil und laſſe niemahls ab, Wenn mir auch ſchrecken, furcht und grab Die hinderniſſe häufen.

5. Bleibt, ſünden-kinder! bleibet weg. Wer ſich der tugend ſchmalen ſteg Zur lauf-bahn auserſehen; Wirſt alles eitle willig hin,

hin, Und weiß den irdiſchen gewinn Mit großmuht zu verſchmähen.

6. Zwar hemmt der ſatan meinen lauf, Mein fleiſch iſt träg und hält mich auf, Die welt will mich berücken: Allein, HErr! der du mächtig biſt, Wirſt ihre ſtärke, trug und liſt Gewaltig unterdrücken.

7. Drum gib, daß weder furcht noch luſt, HErr! meine dir geweihte bruſt Von deiner liebe bringe; Hilf, daß ich auch durch angſt und pein, Gehts fleiſch und blut gleich ſchmerzlich ein, Nach jener crone ringe.

8. Erhalte mich durch deinen geiſt, Der mir den weg zum leben weiſt, In unverleztem glauben: So wird mir weder ſtreit noch neid Die crone der gerechtigkeit, Die mir beſtimmt iſt, rauben.

9. Ach JEſu! wenn erſcheint die zeit? Wenn ſoll ich in der ewigkeit Den gnaden-lohn erlangen? Zerreiß, zerbrich das marter-joch, Und laß mich, wär's auch heute noch, In meiner crone prangen.

IV. Von dem heil. Leben und chriſtlichen Tugenden

und zwar

Von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes.

Von der natürlichen Erkenntniß GOttes.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

608. HErr GOtt! du biſt von ewigkeit, Und bleibeſt ſonder ende; Die welt ſo groß, das meer ſo breit Sind werke deiner hände. Des himmels bau, der erden laſt, Und was du, HErr! geſchaffen haſt, Lehrt uns dein weſen kennen.

2. Du biſt voll glanz und majeſtät, Voll herrlichkeit und ſtärke. Wer deine gröſſe nicht verſteht, Dem zeigen deine werke, Daß du ein HErr der herren biſt, Daß deine macht unendlich iſt Im himmel und auf erden.

3. Ich ehre dich in ſolcher pracht Im herzen und mit worten; Mein geiſt erweget tag und nacht Dein heil an allen orten: Mein mund bekennet jedem frey, Daß ſonſt kein GOtt und herrſcher ſey, Als du, den wir verehren.

4. Ach! aber ach! wie ſchrecklich blind Sind menſchen, die doch ſehen. Ach! menſchen, die vernünftig ſind, Verleugnen dich und ſchmähen: Es iſt kein GOtt, es iſt kein GOtt. Verdammtes wort! verfluchter ſpott! Der aus der höll entſpringet.

5. Verkehrte thoren dieſer welt, Ihr GOtts-vergeßne leute, Die ſatans ſtrick gefangen hält, Ach, ändert euch noch heute! Erkennet GOtt, jezt iſt es zeit, Sonſt müßt ihr ihn in ewigkeit Mit quahl und pein erkennen.

6. Es zeigt euch ja der ſinnen licht, Was doch der wahn beſtreitet. Wer hat das erdreich zugericht, Den himmel ausgebreitet? Wer hat der ſternen groſſes heer, Das tief' und ſtark-umdämmte meer, So wunderbar geſchaffen?

7. Es muß ein groſſer meiſter ſeyn, Ein weſen, dem nichts gleichet, Das dieſen allen glanz und ſchein, Nebſt der bewegung reichet.

chet. Gewiß, wer dieſes über-legt, Dem wird ſein ſteinern herz bewegt, Den wahren GOtt zu gläuben.

8. Geht nur zurück in euer herz, Und treibt mit dem gewiſ-ſen Nicht etwa ſelbſt verdammten ſcherz; So müßt ihr gleichfalls ſchlieſſen, Was jedes volk auf er-den gläubt: Es iſt ein GOtt, der ewig bleibt, Ohn anfang lebt und herrſchet.

9. Ach GOtt! erwecke doch die welt, Die ganz im argen lieget, Dich und dein wort verächtlich hält, Und deinen ruhm bekrieget. Du ſchlägeſt ſie, ſie fühlens nicht. Ach! wenn ſie doch dein zorn-ge-richt Noch zur erkenntniß brächte.

10. Ich gläube, HErr! du biſt mein GOtt, Das will ich jeden lehren; Sollt auch der frechen thoren ſpott Deswegen ſich ver-mehren. Ich weiß gewiß, ich traue dir, Du wirſt noch ihnen, und auch mir, Daß du regiereſt, zeigen.

Von der übernatürlichen Er-kenntniß GOttes.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

609. Höchſter GOtt! in deinem lichte Seh' ich erſt das rechte licht; Wenn ich mich nach ſolchem richte, Fehlen meine tritte nicht. Nun, mein licht! erleuchte mich, Ich bin finſter ohne dich. Laß dein licht, zu deinen ehren, Sich in mir beſtän-dig mehren.

2. Gib mir weisheit, zu verſte-hen, Was mir gut und nützlich iſt. Gib verſtand, dem nachzugehen, Was ich, als ein rechter chriſt, Durch den wandel zeigen ſoll, Daß ich, deines lichtes voll, Alle-zeit das beſte wähle, Und des him-mels nicht verfehle.

3. Lehre mich dich recht erken-nen, Und den welt-dunſt einzu-ſehn; So kann ich dich vater nen-nen, Und die eitelkeit verſchmähn; So entſag' ich dieſer welt, Die mir ſeelen-netze ſtellt; So kann ich mein heil der ſeelen, JEſum, fin-den und erwählen.

4. Nun mein licht! ich ſeh viel mängel, Und viel finſterniß bey mir; Sende deines bundes engel, Dieſer leite mich zu dir: Dein geiſt ſtärke mein bemühn, Mich dem ſchatten zu entziehn, Hier das licht ſchon zu erblicken, Das mich ewig ſoll erquicken.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

610. O GOtt, mein vater und mein HErr, Du brunnquell aller gaben! Du baueteſt himmel, erd und meer, Und was ſie in ſich haben. Zulezt hat deine wunder-macht Den menſchen ſelbſt hervor gebracht; Und deine weisheit wollte, Daß er auf erden weit und breit Mit heiliger gerechtigkeit Und weis-heit herrſchen ſollte.

2. HErr! dieſe weisheit man-gelt mir, Der fall hat ſie entriſ-ſen, Die weisheit, ohne welche wir Das wahre heil nicht wiſſen. Sie iſts, durch welche wir allein Schon hier im glauben ſelig ſeyn, Und dort im ſchauen werden. Was dir gefällt, was dein gebot Von uns erfordert, weiſer GOtt! Weiß man durch ſie auf erden.

3. Ach! dieſe weisheit ſende mir Von deinem heilgen throne, Daß ſie, o vater! für und für In meinem herzen wohne. Ver-wirf mich in dem jammerthal Doch nicht aus deiner kinder zahl: Ich bin dein knecht geboh-ren. Ich bin ein ſchwaches men-ſchen-kind, Deß tage böſ' und

we-

wenig ſind, Deß weisheit längſt verlohren.

4. Gib, daß ſie mir in dieſer welt Stets helfe thun und rahten, Mich lehre, was dir wolgefällt, Und mich in allen thaten So führe, daß ich jederzeit, Durch ehr und ſchmach, voll freudigkeit Auf deinem wege gehe. Dein geiſt der weisheit leite mich; So irr' ich nicht, bis daß ich dich In jenem leben ſehe.

5. Kein ſterblicher weiß deinen raht, Kein menſch weiß dein beginnen; Und was dein ſinn beſchloſſen hat, Begreifen keine ſinnen. Des menſchen thun iſt wandelbar, Sein raht und anſchlag voll gefahr, Das herz beſchwert mit ſünden: Wir können, was auf erden geht, Und was uns unter händen ſteht, Kaum treffen und ergründen.

6. Wer will denn nun, was himmliſch iſt, O HErr! erforſchen können? Wer will, was, HErr! dein raht beſchließt, Erfahren und benennen? Es ſey denn, daß du weisheit giebſt, Und ſendeſt denen, die du liebſt, Den lehrer aus der höhe, Zu lernen, was auf dieſer welt Aufrichtig iſt, und dir gefällt, Und ſo ins leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt! zu mir, Erhöre dis mein flehen; Laß deine weisheit für und für In, um und bey mir ſtehen. Gib, daß ſie ſtets mein herz regiert, Damit mich nichts von dir verführt, Damit ich dich recht kenne, Dich liebe, und dich fort und fort, HErr! meinen vater, ſchutz und hort, Raht, troſt und heiland nenne.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

611. Mein GOtt! du wohnſt in einem lichte, Dahin zwar niemand kommen kann; Doch zeigſt du uns dein angeſichte Im worte deiner wahrheit an. Durch dieſes licht ſeh ich dein licht, Und finde troſt und unterricht.

2. Befrey mich von den finſterniſſen, Die im verſtand und willen ſeyn, Daß aug und herz ſich öffnen müſſen Bey deinem hellen gnaden-ſchein. Nimm alle blindheit von mir hin, Daß ich im geiſt erleuchtet bin.

3. Ich kann dich von natur nicht kennen, Weil lauter thorheit in mir ſteckt; Drum laß dein licht im herzen brennen, Daß mir es deinen glanz entdeckt, Und, durch den ſtrahl der herrlichkeit, Mein herz zu deinem tempel weiht.

4. Dein wort ſey mir ein licht im glauben, Das mich zum wahren lichte führt. Laß mir doch keinen irrthum rauben, Was mir ein ewig heil gebiert. Kein ſchwindelgeiſt verführe mich, Kein zweifel ſey mir hinderlich.

5. Gib, daß ich JEſum mit dem munde Und mit der that bekennen mag; So legt der glaub' im herzens-grunde Sich auch durch werke an den tag. Leg mir ein ſolch erkenntniß bey, Das immerfort lebendig ſey.

6. Und, wenn ich dich als vater kenne, Laß mich ein kind des lichtes ſeyn. So oft ich meinen JEſum nenne, Drück mir ſein bild ins herz hinein. Ich gläub an deinen heilgen geiſt, Drum gib, daß er mein führer heißt.

7. Leg mir in deines wortes lichte Erkenntniß deines willens bey, Daß ich kein baum, der ohne früchte, Kein ſchein, der ohne weſen, ſey. So thu ich denn mit allem fleiß, Was ich nach deinem willen weiß.

8. Laß dein erkenntniß mir im

leiden Ein brunnquell wahres troſtes ſeyn. Und ſcheinſt du gleich von mir zu ſcheiden, Verbirgſt du deines lichtes ſchein; So hab ich dich doch ſchon erkannt, Du ſchlägſt und heilſt mit einer hand.

9. Zwar mein erkenntniß iſt auf erden Noch ſtets voll unvollkommenheit: Dort aber wird es herrlich werden, In der vollkommnen ewigkeit; Da leuchtet mir der klarheit licht Von angeſicht zu angeſicht.

10. Indeſſen laß mich dich erkennen, Und künftig weder noht noch tod Von deiner hellen wahrheit trennen; Dieweil dein wort mit ſchrecken droht, Wer dich erkennt und nicht bekennt, Sey ewiglich von dir getrennt.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

612. Ob menſchen klug und weiſe ſeyn, Es hoch dadurch zu bringen; Ob ihr verſtand ſchon ungemein In welt-geſinnten dingen; So ſagt doch ein erleuchter chriſt: Die rechte wahre klugheit iſt Die klugheit der gerechten.

2. Wer nur auf GOttes gnade ſieht, Und ſucht darin zu ſtehen; Wer ſich im glauben ſtets bemüht, Den weg mit luſt zu gehen, Den Chriſti wort und leben weiſt; Ein ſolcher lebens-wandel heißt Die klugheit der gerechten.

3. Laß alle klugheit dieſer welt Sich insgeſamt verbinden; Sie macht ein herz, das GOtt misfällt, Dennoch nicht rein von ſünden: Dis groſſe werk dagegen thut, Durch Chriſti JEſu theures blut, Die klugheit der gerechten.

4. Wer iſt ſo klug, daß er vermag Dem tode zu entfliehen? Ja wer erkennet, welcher tag Ihn wird zur grube ziehen? Dis macht, daß er in ängſten bleibt; Doch dieſe todes-furcht vertreibt Die klugheit der gerechten.

5. Wie denkt die klugheit dieſer zeit So ſchlecht an tod und ſterben? Wie ſchlecht ſucht ſie die ewigkeit Der ſel'gen zu ererben? Viel gröſſern troſt, viel beſſern raht, Und ein gewiſſes erbtheil hat Die klugheit der gerechten.

6. GOtt! mache mich gerecht und klug, Nach deiner groſſen güte, Damit ich mich für ſelbſt-betrug Bey welt und fleiſche hüte, Und ſetze, nach vollbrachtem lauf, Mir dort in jenem leben auf Die crone der gerechten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

613. Prange, welt! mit deinem wiſſen, Das du jezt ſo hoch gebracht; Ich kann deine weisheit miſſen, Die mehr welt als himmel achtt. Meines JEſu creuz und pein Soll mein liebſtes wiſſen ſeyn: Weiß ich das in wahrem glauben, Wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, Was hier in die augen fällt; Ob ſie den ſchon nicht erkennen, Deſſen weisheit alles hält: Mir ſoll Chriſti tod und pein Meine kunſt und weisheit ſeyn; Das geheimniß ſeiner liebe Iſt, wo ich mein wiſſen übe.

3. Schärft, ihr menſchen! eure ſinnen Nur in liſt und eitelkeit; Sucht nur ehre zu gewinnen Bey den groſſen dieſer zeit: Ich nur denke jener ſchmach Meines JEſu ernſtlich nach; Weil es chriſten nicht geziemet, Daß man ſich des eitlen rühmet.

4. Ich will andern gerne gönnen, Wenn ſie hurtig und geſchickt Groſſe ſchätze ſammlen können,

Und wenn ihnen alles glückt: Denn mein reichthum, glück und theil Iſt der armen ſünder heil; Dis kann ich in JEſu finden, Und die welt ſo überwinden.

5. Ey ſo komm, mein wahres leben! Komm und unterweiſe mich: Dir will ich mich ganz ergeben, Daß ich ſonſt nichts weiß als dich. Allerliebſte wiſſenſchaft! Ach beweiſe deine kraft, Daß ich einzig an dir hange Und nichts, als nur dich, verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, Klagt mich mein gewiſſen an, Will mir angſt und bange werden, Iſt nichts, das mir helfen kann, Drückt mich des geſetzes joch; So erinnre du mich doch, Daß, da du für mich geſtorben, Du mir gnad und heil erworben.

7. JEſu! pflanze dieſes wiſſen Täglich tiefer in mein herz, Sey mein licht in finſterniſſen, Sey mein troſt in todes-ſchmerz. Laß mir deinen tod und pein Immer im gemühte ſeyn, Daß es glaubens-voll bedenket, Wie du mir dich ſelbſt geſchenket.

8. Endlich, wenn des todes grauen Alles wiſſen von mir treibt; So laß mich den troſt noch ſchauen, Der mir einſten ewig bleibt; JEſu leiden, creuz und pein Soll mein leztes wiſſen ſeyn. JEſu! hilf mir das vollbringen, So will ich dir dort lobſingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet rc.

614. GOtt, deſſen güt ſich weit ergießt, Du quell, draus alle weisheit fließt! Ich klage dir mit ſchmerzen, Daß keine lieb zur weisheit iſt Bey mir in meinem herzen.

2. Die weisheit iſt die höchſte zier, Doch hab ich wenig luſt zu ihr: Vielmehr hab ich belieben Zur eitelkeit der ſchnöden welt, Darinnen mich zu üben.

3. Ich bin zum guten träg und blind, Vergib mir, vater! ſolche ſünd: Erleuchte mein gemühte, Daß es hinfort die weisheit liebt Und ſucht von deiner güte.

4. Denn ich erkenn und ſpüre nun, Daß mein und aller menſchen thun, All glück und aller ſegen Bey dir beſteht: wer ihn da ſucht, Der geht auf rechten wegen.

5. Es ſteht in keines menſchen macht, Daß ſein raht werd ins werk gebracht, Daß er ſich deſſen freue: Des Höchſten raht macht ganz allein, Daß menſchen-raht gedeye.

6. Oft denkt der menſch in ſeinem muht: Dis oder jenes ſey ihm gut; Und iſt doch nicht getroffen. Oft meinet er, daß ſchädlich ſey, Worauf er ſollte hoffen.

7. So fängt auch mancher weiſer mann Ein werk oft ſtark und eifrig an, Und bringts doch nicht zum ſtande: Er meint, daß er gar feſt gebaut, Und ſteht doch nur auf ſande.

8. Obgleich ein menſch ſonſt weisheit hat; So weiß er doch nicht GOttes raht, Noch was der auserwehlet: Der irdſche leib beſchwert den geiſt, Daß er gar leichtlich fehlet.

9. Drum gib mir, GOtt! das edle licht, Das ſich von deinem angeſicht In fromme ſeelen ſtrekket: Auf daß in mir durch deine kraft Die weisheit werd erwecket.

* * *

10. Verleih, o HErr! daß ich zu dir Mein herz mag richten für und für, So oft ich was anfange; Und daß ich denn aus gnaden auch Den raht von dir erlange.

11. Gib mir verſtändniß aus der höh, Und daß ich nimmermehr beſteh Auf eignem ſinn und willen:

len: Laß mich ja nicht, was du nicht willt, Begehren zu erfüllen.

12. Hilf, daß mein herz zu jeder zeit Zuvor gern höret andre leut Und alls wol unterſcheidet, Die geiſter prüft, ihr herz erkennt, Was mir kann ſchaden, meidet.

13. Iſts werk von dir, ſo gib mir glück; Iſts wider dich, ſo treibs zurück, Und ändre meine ſinnen: Was dir misfällt, laß von ſich ſelbſt Ohn nachtheil nur zerrinnen.

14. Was ich thun und verrichten ſoll, Laß andern mit gefallen wol; Ihr herz auch dazu wende, Daß ichs darauf mit ihrer hülf Auch bald nach wunſch vollende.

15. Den ſtolz und vorwitz von mir treib, Daß ich in meinen ſchranken bleib; Und mich zu dem bequeme, Was mir obliegt in meinem amt, Daß ich mich deß annehme.

16. Gib, daß ich wäg' all meine wort, Stets unterſcheide zeit und ort Bey allem thun und laſſen: Wenn ſich auch giebt gelegenheit, Daß ich ſie recht mag faſſen.

17. Das finſtre laß mich nicht zum licht, Das licht zum finſtern machen nicht: Hilf, daß ich ehrlich handle, In allem thun bis an mein end Aufrichtig vor dir wandle.

*18. GOtt vater in dem höchſten thron! Gib mir durch Chriſtum deinen ſohn Des geiſtes gute gaben: Daß ich dadurch in allem mag Die rechte weisheit haben.

Von der Erhebung des Herzens zu GOtt durch Andacht und gute Betrachtungen.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

615. Mein JEſu! ach ich nahe mich Mit furcht zu deinem throne, Ich, der ich ſchwach und jämmerlich In Kedars hütten (a) wohne: Laß mich auf deinem rauch-altar Kein fremdes feuer bringen dar, Das mich verzehren mögte.

2. Laß immer eine reine glut In meinem herzen brennen; Im wahren glauben auf dein blut Dich meinen heiland nennen, Und weil der ſatan mächtig iſt; So mach mich immerdar gerüſt, Ihm ſtark zu widerſtehen.

3. Ein reines opfer laß mich dir, So lang ich lebe, bringen, In unſchuld, treu und glaubens-zier Viel andachts-lieder ſingen. Erhalt mein herz bey dieſem ſinn, So lang ich hier noch wallend bin; Dort wird es beſſer werden.

(a) d. i. unter den gottloſen Pſ. 120, 5. die von Iſmaels geſchlechte und bosheit ſind. 1. B. Moſ. 25, 13.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

616. Wie lieblich iſt es in der ſtille, Wo GOtt allein zugegen iſt, Wo unſer herz in ſeiner fülle Der ſüſſen einſamkeit genießt! Da ſchmeckt man in zufriedenheit Des höchſten güt und freundlichkeit.

2. Wol dem, der ſtets in GOttes ſchranken Geiſt, herz und ſinnen halten kann: Der ſchwinget ſich mit den gedanken, In heilger luſt, zum himmel an; Der ſchmekket ſchon in dieſer zeit Des himmels reiche ſüſſigkeit.

3. Was hängt man doch an eitler erden, Und denkt bald da, bald dort hinaus? Ihr, die ihr wollet ſelig werden! Gedenket doch an jenes haus, Das GOttes huld für euch erbaut, Und das ihr jezt im glauben ſchaut.

4. Verſchließt das herz den eiteln ſinnen, Laßt ihre wuht nicht meiſter ſeyn; Laßt euch die lüſte nicht gewinnen, Und haltet die

begierden ein. Schweiſt ihr verkehrter trieb herum; So eilt zu GOttes heiligthum.

5. Ergezet euch an geiſtes ſchätzen, Die ſchön und unvergänglich ſind, Die euren geiſt in ruhe ſetzen, Als der da volle gnüge findt. Geht ſelbſt in euer herz hinein, Und ſammlet lauter gutes ein.

6. Mein GOtt! eröffne mir die pforten, Führ mich in deinen liebes-ſaal: Ich habe luſt zu deinen worten, Denn dieſe ſtillen alle quahl. Komm, nahe dich, tilg allen ſchmerz Und öffne mir jezt ſchrift und herz.

7. Mein glaube ſieht den himmel offen, Der mich bereits zu dir erhöht, Wo ich kann gnad und leben hoffen, Ob ſturm und wetter auf mich geht. Wer ſich in dir vergnügen kann, Sieht welt und pracht verächtlich an.

8. Ich will mich von der welt entfernen; Weg ſchnöder eitelkeiten wuſt! Hinauf, mein herz! hinauf zun ſternen. Mein JEſu! du biſt meine luſt! Wie ſelig geht die zeit dahin, Wenn ich mit dir alleine bin.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht 2c.

617. Wenn wir des höchſten freundlichkeit Mit herzens luſt in dieſer zeit Zu ſehn, zu ſchmecken denken; So müſſen wir herz, muht und ſinn Ganz von der welt zum himmel hin, Zu GOtt und JEſu lenken.

2. Glückſelig iſt, wer ſeinen geiſt Der eitelkeit mit macht entreißt; Er lebt in fried und freuden. Wer aber in der erde wühlt, Und nur den trieb zum eitlen fühlt, Spürt nichts als ſorg und leiden.

3. Drum richt ich auch verſtand und herz Zu meinem JEſu himmelwerts, Der iſt, was mich ergetzet; So daß mein geiſt ganz ungeſtört Nur JEſum ſchmecket, ſieht und hört, Der mich in wonne ſetzet.

4. Ja zeuch mich, JEſu! ſelbſt von dem, Was welt und fleiſche angenehm; Und fülle mein gemühte Mit deines geiſtes ſüſſigkeit, Mit dem, was mich in dir erfreut, Mit strömen deiner güte.

5. Ich ſeh oft ſehnlich in die höh, Es geh auf erden, wie es geh: Kann dich mein glaube ſehen; So acht ich keine luſt der welt, Weil ſie mein herz für nichtig hält; Nach dir, HErr! geht mein flehen.

6. Denn wird von dir mein matter geiſt Mit lebens-manna nur geſpeiſt, Will ich an nichts ſonſt denken; Ich will dir ſeele, muht und ſinn, Samt allem was ich hab und bin, Zum eigenthume ſchenken.

7. Ach, theurer JEſu! höre mich, Gib mir ein ſolches herz, daß ich Doch ſonſt von nichts mag wiſſen, Als nur von dem, was dir gefällt; Laß mich der eitelkeit der welt Nur völlig ſeyn entriſſen.

Mel. Werde munter mein 2c.

618. Rede, HErr! denn dein knecht höret, Herz und ohr iſt aufgethan. Was mich deine ſtimme lehret, Nimmt mein geiſt begierig an. Gib mir deinen willen ein, Ich will gern dein ſchüler ſeyn. Rühre mich in deiner lehre, Daß ich wie ein jünger höre.

2. Rede, HErr! durch deine ſchriften In des herzens grund hinein. Laß mich hier auf zions triften Unter deinen ſchaafen ſeyn: Dieſe weide macht mich ſatt, Wenn die ſeele ſchwach und matt, Daß ich neue kräfte kriege, Und, als adler, aufwerts fliege.

3. Re-

3. Rede, HErr! durch mein gewiſſen, Weck es doch mit ſchrecken auf; Reiß mich aus den finſterniſſen, Hemme meinen ſündenlauf; Wenn ſich das gewiſſen regt, Wird die bosheit abgelegt. Weck es auf, damit ich kämpfe Und der ſünden anfall dämpfe.

4. Rede, HErr! durch deine knechte, Die im heiligthume ſtehn; Denn da hört man deine rechte, Wornach wir zum himmel gehn. Doch, wenn man dieſelben hört, Sey du ſelbſt, der uns bekehrt; Laß dein wort das herz durchdringen Und gewünſchte früchte bringen.

5. Rede, HErr! und gib uns allen Deinen guten geiſt dabey, Der, wenn uns dein wort entfallen, Unſer treuer lehrer ſey. Dieſer macht das herz gewiß, Und erinnert alles dis, Was dein theures wort zuſaget, Wenn das herz im zweifel fraget.

6. Rede, HErr! und laß uns hören, Daß dein volk in friede ſey: Wider alle, die ihn ſtöhren, Steh uns, vater! kräftig bey; Sprich uns muht und leben ein, Wenn wir in bedrengniß ſeyn. Laß uns freud und wonne hören, Wenn ſich welt und höll empören.

7. Rede, HErr! ich habe ferner Mit der welt nichts mehr zu thun; Ihre reden ſind wie dörner, Ach wer kann auf ſolchen ruhn? Dein wort iſt, was troſtreich klingt, Und voll kraft ins herze dringt. Weg, was unſre ruhe ſtöhret. Rede, HErr! denn dein knecht höret.

Von der Furcht GOttes.

Melodey 30.

619. Erhabne majeſtät, An macht und ſtärke reich! Wer iſt dir an gewalt In welt und himmel gleich? Vor dir erbebet höll und welt; Und was dein arm umſchloſſen hält, Muß deinen ſcepter ſcheuen, Und ſich mit zittern freuen.

2. Du haſt durch deine kraft Den himmel ausgeſtreckt, Die erde feſt geſetzt, Der ſee ein ziel geſteckt. Dein wort bewegt der berge grund, Und ſtürzt ſie in des meeres ſchlund. Willt du zur ſtrafe ziehen, So kann kein menſch entfliehen.

3. Wir alle ſind dein thon Und werke deiner hand; Leib, ſeele, gut und blut Haſt du uns zugewandt. Du ſchreibſt dem menſchlichen geſchlecht Geſetze vor mit höchſtem recht, Und kannſt ſein thun und denken, Wie dirs beliebt, umſchränken.

4. Gib meiner ſeele doch, O GOtt! dein göttlich licht, Und unterweiſe mich, O HErr! von meiner pflicht: Bis du mich überzeuget haſt, Wie hoch ich, deiner erden gaſt, Verbunden, deinen willen Gehorſam zu erfüllen.

5. Präg deine gegenwart, HErr! den gedanken ein, Laß mich im dunkeln auch Dein helles auge ſcheun. Erinnere mich deiner macht, Und jener pein der langen nacht, Wenn ich es wollte wagen, Gehorſam zu verſagen.

6. Doch gib, daß meine furcht Vor dir nicht knechtiſch ſey; Befreye mein gemüht Von zwang und heucheley. Schenk einen kindlich-freyen geiſt, Der willig thut, was du ihn heißt, Und der, bey reiner liebe, Sich im gehorſam übe.

7. Laß, ſchöpfer! dieſe furcht Vor deiner majeſtät Den güldnen zügel ſeyn, Darin mein wille geht: Halt ihn damit auf rechter bahn, Treib ihn zu allen guten an; So wird in dem gewiſſen Sich fried und freude küſſen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

620. Mein GOtt! weil ich in meinem leben Dich ſtets vor augen haben ſoll; Wirſt du mir auch ein herze geben, Das deiner furcht und liebe voll: Denn ſoll mein chriſtenthum beſtehn, Muß lieb' und furcht beyſammen gehn.

2. Laß deine furcht bey thun und denken Den anfang aller weisheit ſeyn, Und mich auf ſolche wege lenken, Die ſicher, heilig, gut und rein. Denn fürchtet man dich in der that, So meidet man der thorheit pfad.

3. Der geiſt, den du mir, HErr! gegeben, Iſt ja ein geiſt der furcht des HErrn; Laß mich nach ſeinem triebe leben, Daß ich dich herzlich fürchten lern: Doch laß die furcht auch kindlich ſeyn, Und ihn in mir das abba! ſchreyn.

4. Gib, daß ich ſtets zu herzen nehme, Daß du allgegenwärtig biſt; Und das zu thun mich hüt und ſchäme, Was, HErr! vor dir ein greuel iſt; Ja deine furcht bewahre mich Für allen ſünden gegen dich.

5. Laß mich vor deinem zorn erbeben, Und wirke wahre buß in mir. Laß mich in furcht und ſorgen leben, Daß ich die gnade nicht verlier, Die mich, der ich voll miſſethat, Mit langmuht noch ertragen hat.

6. Erhalt in mir ein gut gewiſſen, Das weder welt noch teufel ſcheut. Wehr allen ſchnöden hinderniſſen, Nimm weg des fleiſches blödigkeit; Daß keine menſchenfurcht mich ſchreckt, Noch je, unrecht zu thun, erweckt.

7. Hilf, daß ich immer alſo wandle, Daß deine furcht mein leitſtern ſey; Damit ich allzeit redlich handle, Nichts thu zum ſchein aus heucheley. Ich weiß, du ſiehſt ins herz hinein, Nichts kann vor dir verborgen ſeyn.

8. Doch laß mich keine trübſal ſcheuen: Durch creuz und widerwärtigkeit Muß wahre gottesfurcht gedeyen, Die crönet uns zu ſeiner zeit. Drum gib mir einen tapfern ſinn, Wenn ich in furcht und hoffnung bin.

9. Laß mich, mein GOtt! mit furcht und zittern Stets ſchaffen meine ſeligkeit, Und deinen geiſt ja nie erbittern Durch eigenſinn und ſicherheit. Ach ſtelle mir die hölle für, Daß ich den himmel nicht verlier.

10. In deiner furcht laß mich auch ſterben, So fürcht ich weder tod noch grab; Da werd ich die verheiſſung erben, Die mir dein wort aus gnaden gab: Die gottesfurcht bringt ſegen ein, Ihr lohn wird eine crone ſeyn.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

621. O gnädigſter erbarmer, O vater aller treu! Ach hör, izt klag ich armer Voll ſeufzen, ſchmerz und reu: So herzlich ich auch wollte, So wenig kann ich dich Doch fürchten, wie ich ſollte: Erbarm dich über mich!

2. Die gröſſe deiner ſtärke, Den zorn, der ſchrecklich dräut, Die weisheit deiner werke, Die macht, allwiſſenheit, Und ungemeßne güte, HErr! fürchtet jedermann; Nur mein verderbt gemühte Denkt leider! nicht daran.

3. Drum bitt ich dich von herzen, Ach vater! laß mich nicht Mit deinem worte ſcherzen. Gib, daß dein ſtreng gericht Mir ſtets vor augen ſchwebe, Daß ich nicht ſicher, frey, Noch gottsvergeſſen lebe, Und nie vermeſſen ſey.

4. Weil gottesfurcht und liebe Der weisheit anfang heißt; So ſchenk mir deren triebe, Und gib mir deinen geiſt, Den geiſt der kraft und ſtärke, Den geiſt der furcht des HErrn: So üb' ich gute werke Durch ſeine leitung gern:

5. So merk ich deine worte, Die ſcharf und gnädig ſind, Und fürcht an jedem orte Dich, als dein liebes kind; So ſollen herz und ſinnen, Wort, werke, luſt und trieb Nichts denken und beginnen, Als, höchſter! was dir lieb.

6. Laß mich mit ſchmerz empfinden, Was wahre buſſe ſey. Gib, daß ich alle ſünden, Als teufels werke, ſcheu, Und mich ſo wol betrübe, Daß ich der höllen wehrt, Als, daß ich deine liebe Verſcherzt, in haß verkehrt.

7. Wenn trübſal, angſt, gebrechen, Und creuz mir meine ruh, Geduld und glauben ſchwächen; So ſprich mir tröſtlich zu. Ach gib mir armen ſünder Kein knechtiſch ſchrecken ein: Laß mich, wie wahre kinder, Voll furcht und liebe ſeyn.

8. Verwahre meine ſinnen, Und alles, was an mir, Von auſſen und von innen, Durch wahre furcht vor dir; Daß ich mich zu dir lenke, Nichts denke, red und thu, Wobey ich nicht gedenke: Mein vater ſchauet zu.

9. Gib, daß ſich mein begehren Nach deinem willen richt't; Laß mich aufmerkſam hören, Was deine weisheit ſpricht. Laß nichts ohn überlegen, Ohn demuht-volles flehn, Ohn deine furcht und ſegen In meinem thun geſchehn.

10. Geld, hoheit und vergnügen, Des fleiſches ungeduld, Des ſatanas betrügen, Der menſchen furcht und huld, Und was man ſonſt kann nennen, Laß mich, HErr! ewiglich Von deiner furcht nicht trennen; Denn ſonſt verläßt du mich.

11. Laß mir den troſt der frommen, Auch unter aller laſt, Nicht aus dem ſinne kommen; Da du verſprochen haſt, Du wollſt erbarmen, ſegen, Troſt, rettung aus der pein, Und heil auf alle legen, Die gottesfürchtig ſeyn.

12. Gib kraft, zu allen zeiten In deiner furcht zu ſtehn; Laß ſie mich führen, leiten, Mir ſtets zur rechten gehn. Denn fürcht ich deinen namen, So bleibeſt du mir nah, Und ſo wird auch mein amen In JEſu Chriſto: ja!

Von der Liebe beides gegen GOtt und den Nächſten.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

622. Du urſprung guter triebe, Du brunn der freundlichkeit, Du weſentliche liebe! Der du zu aller zeit Den menſchen gnädig biſt, Der gegen geiſtlich armen So mild, ſo voll erbarmen, Der auch mein vater iſt.

2. Ach ich geſteh mit ſchmerzen, Und klage dir mit reu, Daß deiner lieb' im herzen Bey mir gar wenig ſey. Zwar deine ſchöpfers-hand Schuf uns voll reiner liebe; Doch dieſe heilge triebe Hat uns die ſünd entwandt.

3. Die flamme liegt erſtorben, Die du, mein licht! entzündt. Ich bin durchaus verdorben, Ein ungerahtnes kind. Dich, JEſu! lieb' ich nicht; Auf das, was ich ſoll haſſen, Und was ich müßte laſſen, Iſt all mein ſinn gericht.

4. Das urtheil iſt geſprochen: Tod iſt der ſünden ſold. Du läßt nicht ungerochen, Wenn man der ſünde hold; Ja, der iſt gar verflucht, Der JEſum nicht will

will lieben: Drum wollſt du gnade üben An dem, der ſie iezt ſucht.

5. Will etwa mein verlangen An welt und creatur, Und an mir ſelber hangen; So dämpfe du es nur: Reiß aus, was ſündlich heißt. Dein göttliches geſchäfte Dämpf' alle böſe kräfte, Und was mich von dir reißt.

6. O JEſu! deine flammen Sind feurig, zart und rein; Weil ſie von liebe ſtammen, Und reich an kräften ſeyn. Ach reinſter! reinge mich; Ach flamme! laß mich brennen; Ach liebe! laß dich kennen; Ach JEſu! zeige dich.

7. Gib, daß ich alles laſſe, Was dir zuwider iſt; Gib, daß ich alles haſſe, Dem du entgegen biſt. Ach laß doch, ſchönſtes licht! Mich deinen guten willen In lieb' und leid erfüllen, Bis einſt mein herze bricht.

8. Gib mir, o lebens-fürſte! Daß ich nach deiner treu Nur ſeufze, hungre, dürſte, Und auch geſättigt ſey. Laß nur von dir allein Und deinen liebes-proben Mein reden und mein loben, Und all mein dichten ſeyn.

9. Laß mich, um deinetwegen, Auch gegen iedermann Wahrhafte liebe hegen: Und wird mir leid gethan, Das deck' die liebe zu: Gib, daß ich ohn verſchulden Mit ſegnen, beten, dulden Auch feinden gutes thu.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

623. Ich ruf dich an, HErr JEſu Chriſt, Du brunnquell reiner triebe! Der du die liebe ſelber biſt: Verleih mir wahre liebe. Entzünde meine kalte bruſt, Und gib mir, wie ich flehe, Aus der höhe Zum lieben rechte luſt, Daß dein gebot geſchehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErr mein GOtt! Gib, daß es mir gelinge, Daß dich mein geiſt, HErr zebaoth! Mehr liebt, als alle dinge. Gib, daß ichs auch von herzen gut Mit meinem nächſten meine: Du alleine Entzündſt auch dieſe glut; Was gut an mir, iſt deine.

3. Verleih, daß ich aus herzens grund, Nicht blos mit worten, liebe, Daß ſich die hand, ſo wie der mund, In liebes-werken übe; Damit mein nächſter auch durch mich In gegen-lieb' entbrenne, Und erkenne, Daß in der wahrheit ich Mich JEſu jünger nenne.

4. Laß mich nicht luſt noch furcht von dir, Mein GOtt und ſchöpfer! kehren. Laß deinen guten geiſt in mir Die liebes-flamme nehren, Die dir mein treues herze weiht; Laß ihre glut nichts hindern Noch vermindern: Die unvermögenheit Herrſcht noch in deinen kindern.

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb' Der bosheit in dem herzen: Ich fürchte, wenn ich lieblos leb', Dein lieben zu verſcherzen. Drum, HErr! vereinge dich mit mir, Damit ich fromme triebe Deiner liebe, Wie du willt, für und für An meinem nächſten übe.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

624. Mein GOtt! du ſelber heißt und biſt Die weſentliche liebe: Gib, daß ich als ein wahrer chriſt, Rechtſchaffne liebe übe. Gib nach dem reichthum deiner güt, Du liebesquell! in mein gemüht Die reinſten liebes-triebe.

2. Ich habe dich von herzen lieb, HErr, meine kraft und ſtärke! Durch deine gnade, geiſt und trieb Vollbring' ich liebeswerke: Mein fels und burg, mein

horn und heil, Wohin ich allzeit flieh und eil, Wenn ich ein unglück merke.

3. Was alle creaturen mir An trefflichkeiten zeigen, Das find ich, höchſtes gut! in dir Viel beſſer und ganz eigen: Wie ſollte ſich nun herz und ſinn Nicht, groſſer ſchöpfer! zu dir hin In wahrer liebe neigen?

4. Je näher ich mich zu dir thu, Je mehr werd ich vergnüget. Dieweil mein theil, darinn ich ruh', In dir verborgen lieget. Du biſt ja aller dinge ſchön, Und was läßt du für weisheit ſehn, Die alles herrlich füget!

5. Verlangt mich nach gewalt und macht, So biſt du, HErr! allmächtig; Begehr ich hoheit, ehr und pracht, So biſt und machſt du prächtig; Begehr ich reichthum, ſtärk und kraft, Du biſt, der dieſes alles ſchafft, Und giebſt es wolbedächtig.

6. Dieweil du mich von ewigkeit Geliebet und noch liebeſt, Und dich in dieſer gnaden-zeit Mir ganz zu eigen giebeſt; So lieb' ich dich, und will allein Zeit lebens dir ergeben ſeyn, Auch wenn du mich betrübeſt.

7. Entzünde mich, und laß mich nur In deiner liebe brennen; HErr! laß mich keine creatur Von deiner liebe trennen. Du ſollt mein höchſtes gut allein, Und meiner ſeelen wonne ſeyn; So will ich dich ſtets nennen.

8. Muß denn aus deiner liebe nun Des nächſten liebe flieſſen: So laß mich gerne gutes thun, Und nie mein herz verſchlieſſen Für deren noht, die deiner huld, Ob ſie gleich ſünder, die voll ſchuld, So gnadenreich genieſſen.

9. Es ſey mein nächſter, wer er iſt, Er iſt in deiner liebe: Jedoch iſt er ein wahrer chriſt, Wie heiß ſind deine triebe! Du gabſt den ſohn für alle hin; Gib, daß ich dieſem ähnlich bin, Und lieb' an allen übe.

10. Ich liebe, vater! den du liebſt, An dem ſo viel gelegen, Daß du ihm deinen himmel giebſt; Ich lieb' ihn deinetwegen. Laß dieſen liebes-trieb in mir So wol zum nächſten als zu dir Sich ohn aufhören regen.

Von der Liebe zu GOtt und JEſu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

625. Du brunnquell aller reinen liebe! Der du mich je und je geliebt: Erfülle mich mit ſolchem triebe, Daß dir mein herz ſich ganz ergiebt, Und ſtets mit allen kräften ſtrebt, Daß es in deiner liebe lebt.

2. Da du mich als ein vater liebeſt, Laß mich dich lieben als ein kind: Da du dein eigen kind mir giebeſt, So mach mich dir auch gleich geſinnt; Laß meiner liebe gegenſchein Aufrichtig und voll inbrunſt ſeyn.

3. Gib, daß dein geiſt, der geiſt der liebe, Mein ganzes herz recht brennend macht: Daß ich mich ſtets im lieben übe, Dieweil du mich ſo hoch geacht, Und mir dis theure liebes-pfand Zum troſt der ſeelen zugeſandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen dingen Mit reiner lieb' ergeben ſey: Ja, laß mich deine liebe dringen, Damit ich ohne heucheley Von ganzem herzen, muht und ſinn Durch lieb' und treu dein eigen bin.

5. Vertilg, o HErr! durch deine liebe In mir die liebe dieſer welt, Daß ich dein herz ja nicht betrübe, Wenn mir die eitelkeit gefällt; Die liebe zu der creatur Erſtickt die liebe GOttes nur.

6. Laß mich, um deiner liebe willen, Was du befiehlſt, mit freuden thun: Kann ichs nicht insgeſammt erfüllen; Wird deine huld dabey beruhn, Daß ich aus liebe das gethan, Was meine ſchwachheit leiſten kann.

7. Wer dich recht liebt, muß alles haſſen, Wodurch man deine huld verliert: Drum gib mir gnade, das zu laſſen, Was mir nur fluch und zorn gebiert. Laß mich die liebe zu dir ziehn, Und alle ſünden ernſtlich fliehn.

8. Aus liebe laß mich endlich leiden, Was mir dein weiſer raht beſtimmt; Nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, Wenn mich auch gleich der tod hin nimmt. Liebt JEſus mich, ſo hats nicht noht, Die lieb' iſt ſtärker als der tod.

9. In dieſer liebe laß mich ſterben, So iſt auch ſterben mein gewinn; Weil ich, mit allen himmels-erben, In deiner liebe ſelig bin. Da wird die lieb' in vollem ſchein Kein ſtückwerk, ſtets vollkommen ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

626. Mein GOtt! ach wenn ich dich nur habe, Frag ich nach erd und himmel nicht; Dieweil ich mich an dir nur labe, Der du mein GOtt, mein troſt und licht. Mein herz, dem ſonſt kein troſt bewußt, Sucht dich, und lacht der eitlen luſt.

2. Sollt mir auch leib und ſeel verſchmachten, So hoff ich doch getroſt auf dich. Nichts will ich alle plagen achten, Denn blos an dir erquick ich mich. Erhebt ſich alles wider mich, Ich bleib an dir und liebe dich.

3. Hab ich nur dich, ſo hab ich alles, Was meine ſeele wünſchen kann; Mit dir fürcht' ich mich keines falles: Denn liebſt du mich, was ficht mich an? Ich gläub und weiß, du biſt mein theil, Mein herzens-troſt, mein ſeelen-heil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

627. Wie ſollt ich meinen GOtt nicht lieben, Der mich doch je und je geliebt, Der mir ſein ganzes herz verſchrieben, Und ſeinen ſohn zu eigen giebt. Durch dieſe gabe zeigt er an, Wie herzlich er mir zugethan.

2. Er hat von ewigkeit beſchloſſen, Ich ſoll ſein kind und erbe ſeyn. Bisher iſt keine zeit verfloſſen, Da nicht ein neuer liebes-ſchein Mich täglich feſter überzeugt, Er ſey mir väterlich geneigt.

3. So liebreich iſt er mir gewogen, So liebt er mich von anbeginn. Und weil er mich zu ſich gezogen, Daß ich nicht mehr mein eigen bin; So mach ich billig dieſen ſchluß, Daß ich ihn wieder lieben muß.

4. Wer wollte ſich nicht ziehen laſſen, Wenn man in liebes-ſeilen geht? Gewiß, der muß ſich ſelber haſſen, Den dieſer kräftige magnet Nicht zu der gegenliebe zieht, Die je und je im herzen glüht.

5. Doch weil ich nicht von ſolchen kräften Bey meines fleiſches ſchwachheit bin, Mich an dein treues herz zu heften; So zieh, mein GOtt! den trägen ſinn Durch deine kraft ſo feſt zu dir, Daß ich in dir ſey, du in mir.

6. Gib, daß ich mich der welt entziehe, Die nur in ſünden-ſtrikken führt, Und ihre güldne netze fliehe, Darinnen mancher ſich verliert, Wenn er, bey wolluſt, gut und geld, In ſeelen-noht und tod verfällt.

7. Führſt du mich gleich auf rauhen wegen, Iſt doch dein creuz ein liebes-ſeil; Die deſſen vortheil recht erwegen, Die finden hier das beſte theil; Dieweil ſie auch die dornen-bahn Zu lauter roſen führen kann.

8. Und endlich reiche mir im ſterben Auch deine liebes-arme zu, Und ziehe mich aus dem verderben, Durch JEſu tod, ins land der ruh. Dort iſt die beſte einigkeit, Da liebt man in vollkommenheit.

628. Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! Ich bitte, ſey von mir nicht fern Mit deiner hülf und gnaden. Die ganze welt erfreut mich nicht, Nach erd und himmel frag ich nicht, Wenn ich nur dich kann haben. Und wenn mir gleich mein herz zerbricht, Biſt du doch meine zuverſicht, Mein theil und meines herzens troſt, Der mich durch ſein blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr! In ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja dein geſchenk und gab' Mein leib, ſeel und alls was ich hab In dieſem armen leben; Damit ichs brauch zum lobe dein, Zum nutz und dienſt des nächſten mein, Wollſt du mir gnade geben. Behüte mich für falſcher lehr, Des ſatans mord und lügen wehr; In allem creuz erhalte mich, Auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! Tröſt meine ſeel in todes-noht.

3. Ach HErr! laß deine engelein Am lezten end die ſeele mein In Abrahams ſchooß tragen: Den leib in ſeinem kämmerlein Gar ſanft ohne einge quahl und pein Ruhn bis zum jüngſten tage: Alsdenn vom tod erwecke mich, Daß meine augen ſehen dich In aller freud, o GOttes-ſohn! Mein heiland und mein gnaden-thron! HErr JEſu Chriſt! erhöre mich, Ich will dich preiſen ewiglich.

Melodey 27.

629. Wünſcheſt du, mein herz! zu ruhn Und dir ewig wol zu thun, Denkeſt du von angſt, beſchwerden, Furcht und kummer frey zu werden; Liebe JEſum, und ſonſt nichts, Liebe ſeele! ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, Weil er JEſum treu geliebt: Niemand hat je weh empfunden, Weil er JEſu ſich verbunden. JEſum lieben iſt allein Schon ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. JEſus iſt das höchſte gut; Wer in ſeiner liebe ruht, Dem wird er vergnügtes leben, Und dereinſt die crone geben. Seine liebe macht die zeit Gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Traure doch, mein herz! daß du Dieſe wahre ſeelen-ruh Nicht erkannt, nicht ehr geſuchet, Und den trieb zur welt verfluchet; Trage leid und ſey betrübt, Daß du GOtt nicht ehr geliebt.

5. Schätz der erden freud und luſt Nur für ſünden-koht und wuſt; Denn dir kann von ſolchen dingen Keines wahre freude bringen. Liebe JEſum, dis allein Wird die wahre freude ſeyn.

6. Nun mein JEſu! rühre mich, Gib mir kraft, ſo lieb' ich dich Einzig und von ganzem herzen; Ich will alles gern verſchmerzen; Dich zu lieben, ſoll allein Stets mein wunſch und wille ſeyn.

7. Geuß, mein heiland! deinen geiſt, Der ein geiſt der liebe heißt, Reichlich über mein gemühte, Daß es deine lieb' und güte Völlig

ſchmeckt, und meine treu Durch ihn feſt und ewig ſey.

8. Muß ein herz nicht ſelig ſeyn, Deſſen trieb zu JEſu rein, Das nichts wünſchet, nichts verlanget, Als nur ihn, an dem es hanget? Denn in JEſu trifft es an, Was es ſucht, und wünſchen kann.

9. Leben, friede, ſicherheit, Heil und troſt und freudigkeit Schenkt mir, JEſu! deine liebe: Hilf, daß ich mich treulich übe, In der liebe feſt und rein, Und dir ewig treu zu ſeyn.

10. GOtt iſt ſelbſt die lieb', und treibt Den zur lieb', in dem er bleibt; Man kann aus den liebes-werken, Ob GOtt in uns wohne, merken; Weil uns ſelber GOttes geiſt GOtt und JEſum lieben heißt.

11. Nun du reine liebes-glut! Komm, entzünde geiſt und muht: Laß mich nach der liebe ringen, Treibe mich vor allen dingen Dich zu lieben: ſo allein Kann ich ewig ſelig ſeyn.

Mel. Wie ſchön leucht uns der 2c.

630. O JEſu JEſu, GOttes ſohn! Mein bruder und mein gnaden-thron, Mein ſchatz, troſt, freud und wonne! Du weiſſeſt, daß ich rede wahr, Vor dir iſt alles ſonnen-klar, Ja klärer als die ſonne. Herzlich Lieb' ich Mit gefallen Dich vor allen; Nichts auf erden Kann und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmerz, dis kränket mich, Daß ich nicht gnug kann lieben dich, Wie ich dich lieben wollte. Ich werd von tag zu tag entzündt, Je mehr ich lieb', je mehr ich find, Daß ich dich lieben ſollte. Von dir Laß mir Deine güte Ins gemühte Lieblich flieſſen; So wird ſich die lieb' ergieſſen.

3. Durch deine kraft treff ich das ziel, Daß ich, ſo viel ich ſoll und will, Dich allzeit lieben möge. Nichts auf der ganzen welt, Pracht, wolluſt, freude, ehr und geld, Wenn ich es recht erwäge, Kann mich Ohn dich Gnugſam laben; Ich muß haben Reine liebe, Die tröſt't, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du, Schaffſt ſeinem herzen fried und ruh, Erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh ihm, wie es will auf erd, Wenn ihn das creuz gleich ganz verzehrt; Soll er doch dein genieſſen. Ewig Wird ſich Nach dem leide Groſſe freude Für ihn finden: All ſein trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemahls dis gehört, Kein menſch geſehen noch gelehrt, Es kann niemand beſchreiben, Was denen dort für herrlichkeit Bey dir und von dir iſt bereit, Die in der liebe bleiben. Gründlich Läßt ſich Nicht erreichen, Noch vergleichen Den welt ſchäzzen, Was alsdenn uns werd ergetzen.

6. Drum laß ich billig dis allein, O JEſu! meine ſorge ſeyn, Daß ich dich herzlich liebe, Daß ich in dem, was dir gefällt, Und mir dein klares wort vermeldt, Aus liebe mich ſtets übe; Bis ich Endlich Werd abſcheiden, Und mit freuden Zu dir kommen, Aller trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüſſigkeit, Dein himmliſch manna jederzeit In reiner liebe ſchmecken, Und ſehn dein liebreich angeſicht, Mit unverwandtem augenlicht, Ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich Werd ich Seyn erquicket Und geſchmücket Vor dein'm throne, Mit der ſchönen lebens-crone.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

631. Liebſter JEſu, höchſte liebe! Der du marter, quahl und laſt Aus dem allerreinſten triebe Für mich ausgeſtanden haſt; Deine liebe kann auf erden Nie genug bewundert werden.

2. Was iſt ihr wol zu vergleichen? Du biſt GOttes liebſter ſohn, Und verläßt, wer kanns erreichen? Deiner höchſten allmacht thron, Kömmſt in dieſes welt-getümmel Und erwirbeſt mir den himmel.

3. O mit was für wunderkräften Reiſſeſt du mich aus der noht! Läſſeſt dich ans creuze heften, Duldeſt nägel, ſchmach und tod, Läßt dich ſchänden und verſpeyen, Mich verdammten zu befreyen.

4. Aber ach! ich bin nicht tüchtig, Dieſes völlig zu verſtehn: Meine lieb' iſt kalt und flüchtig Und will nur aufs eitle ſehn; Denn die flammen ſchnöder lüſte Machen deine wohnung wüſte.

5. Komm, erwärme mich doch wieder, Komm, o ſchönſter, meine luſt! Reiſſe ſatans tempel nieder, Und erfülle meine bruſt, Statt der ungezähmten triebe, Mit dem feuer deiner liebe.

6. Laß mich rein und himmliſch werden, Und entrücke meinen geiſt Von den lüſten dieſer erden, Wo man babels früchte ſpeiſt. JEſu! herz und adern wallen, Dir alleine zu gefallen.

7. HErr! du haſt mich aufgenommen, Schlage nur! ich bleibe dein; Schläge, die von liebe kommen, Müſſen mir ein balſam ſeyn; Auch im leiden und betrüben Will ich dich, mein heiland! lieben.

8. Mein herz hängt an deinem herzen, Treueſter! verſchmäh es nicht; Denn dis iſt, was meinen ſchmerzen Linderung und troſt verſpricht. Dir ſich völlig übergeben, Heißt in luſt und wonne leben.

9. Weicht, ihr funken ſchnöder triebe! Komm, mein JEſu, meine luſt! Stärke mich in deiner liebe, Und ergetze meine bruſt; Laß mich ſtets in deinen armen Ruhig liegen, ſanft erwarmen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

632. Dich will ich lieben, meine ſtärke! Dich will ich lieben, meine zier! Dich lieb' ich, HErr! durch wort und werke, Gedanken, ſinnen und begier, Dich lieb' ich, o vollkommnes licht! Bis mir der tod das herze bricht.

2. Dich lieb' ich, o mein wahres leben! Dich lieb' ich, meinen beſten freund! Dich will ich lieben und erheben, So lange mich dein glanz beſcheint. Dich, dich umfaß ich, GOttes lamm! Als meiner ſeelen bräutigamm.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät gekennet, Und dich mein troſt und höchſtes gut! So ſpät umfaßt und mein genennet, Da doch mein heil in dir beruht. Ach! meine ſeele iſt betrübt, Dieweil ich dich ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; Ich ſuchte ruh und fand ſie nicht, Blos, weil ich mich von dir gewendet, Der einzig ruh und troſt verſpricht. GOtt lob! nun zeigſt und ſchenkeſt du Mir dich, und wahre ſeelen-ruh.

5. Drum dank ich dir, du wahre ſonne! Weil du mir glanz und licht gebracht; Ich danke dir, du himmels-wonne! Daß du mich froh und frey gemacht: Dir dank ich, höchſte gütigkeit! Die mir geiſt, ſeel und leib erfreut.

6. Er-

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen Und laß mich nicht mehr irre gehn; Laß meinen fuß in deinen wegen Nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn. Du reines licht, du gnaden-glanz! Erleuchte meine ſeele ganz.

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, Gib meinem herzen lieb' und treu. Laß meine ſeele ſich gewöhnen, Damit ſie ewig deine ſey, Damit verſtand und ſinn und geiſt Dich ewig liebt und ewig preiſt.

8. Dich lieb' ich ewig, meine freude! Dich lieb' ich, meinen HErrn und GOtt. Dich lieb' ich ſtets in luſt und leide, Dich lieb' ich auch in noht und tod, Dich lieb' ich hier in dieſer zeit, Und völlig in der ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut das iſt rc.

633. Ach JEſu, meines lebens licht! Nimm hin mein herz und ſinnen; Nach erd und himmel frag ich nicht, Laß mich nur dich gewinnen. Reiß mich zu dir, O meine zier! Schleuß mich und meine ſeele In deine wunden-höhle.

2. Schlägt trübſal, jammer, noht und pein Gleich über mich zuſammen; So kann ich dennoch frölich ſeyn Bey Chriſti liebes-flammen. Nur JEſu! du Biſt meine ruh, Nur du bleibſt mein ergetzen, Du ſchatz von allen ſchätzen!

3. Lebſt du in mir und ich in dir, Was kann mir alsdenn ſchaden? Regiere mich nun für und für Durch deinen zug der gnaden: Nichts, ohne dich, Vergnüget mich; Ein ſtrahl von deiner ſonne Bleibt meine luſt und wonne.

4. Nun halt, o ſeelen-bräutigam! Mich nur bey feſtem muhte. Beſprenge mich, o Gottes-lamm! Mit deinem theuren blute. Entzünde mich, So lieb' ich dich; Erfülle mein gemühte Mit deiner lieb' und güte.

5. Nimm mich als deinen tempel ein, Und wohn in meinem herzen; So kann ich in dir frölich ſeyn, Auch in den gröſten ſchmerzen: So leb ich dir Hie für und für, So will ich dir auch ſterben; So kann ich nicht verderben.

Von der Hoffnung auf GOtt.

Mel. JEſu meines lebens leben.

634. Ewge wahrheit, deren treue Unſre hoffnung ſtützt und hält! Ich bekenne und bereue, Daß mich zweifelmuht befällt. Ach! wie hängt mein herz an dingen, Die mich nicht zur ruhe bringen. Ach! wie leicht vergeß ich dein, Wenn mein troſt ſoll ſichtbar ſeyn.

2. Ach vergib mir dieſe ſünde, Nimm die ſtrafe von mir hin. Schenke deinem armen kinde, Vater! einen andern ſinn, Den nicht falſche hoffnung bindet, Die, wie dünner reif, verſchwindet, Die, wie leichter rauch, verfleucht, Und das herz zur erden zeucht.

3. Laß mich eitle ſorge meiden, Weil du für mich ſorgſt und wachſt, Und im trauren, wie in freuden, Dich um mich zur mauer machſt. Laß mich, HErr! auf dein wort hoffen, Das noch allzeit eingetroffen. Hoffnung, die auf GOtt nicht baut, Wird zulezt beſchämt geſchaut.

4. Laß den anker meiner ſeelen, Unter aller ſtürme wuht, Nur dein herz zum grunde wählen, Wo er feſt und ſicher ruht; So wird ſich kein zweifel wagen, Mir mein ſchifflein umzuſchlagen. Ich

werd unbeweglich ſtehn, Wenn auch berge untergehn.

5. Laß mein herz verſichert werden, Daß dein wort wahrhaftig ſey: O! ſo werd ich auf der erden Vieler ſorg und unruh frey; So werd ich im glauben beten, Und erhört zurücke treten; So wächſt meine zuverſicht, So wankt meine hoffnung nicht.

6. Vater! meine hoffnung gründet Sich auf deines ſohnes tod; Ach! in ſeinem blute findet Sie gewiſſen troſt in noht: Durch ſein ſiegreich auferſtehen, Kann ich neu gebohren gehen Zu den bürgern jener welt, Wenn der erden-bau zerfällt.

7. Da mein haupt ſich aufgeſchwungen, Und auf GOttes thron geſetzt; Bin ich auch mit durchgedrungen Und den engeln gleich geſchätzt. Ich beſitz ein ewig leben, Das mir JEſus ſelbſt gegeben. Ich bin, in der hoffnung ſchon, Mit erhöht zu ſeinem thron.

8. Hie muß ich als pilgrim wallen. Oben iſt mein vaterland; Dort, wird einſt die welt zerfallen, Find ich meinen ehrenſtand. Ich erwarte nur die ſtunden, Da ich, von der ſünd entbunden, Meinen heiland werde ſehn, Und verkläret vor ihm ſtehn.

9. Unterdeſſen laß mich hoffen, Auch in trübſal, auf dein licht; Zeige mir den himmel offen, So ſchreckt tod und grab mich nicht. Laß mich, HErr! voll troſt und freuden, Aus dem thal der thränen ſcheiden, Und, was ich gehofft allhier, Mich dort ſchauen, HErr! bey dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

635. Mein GOtt! der du mich heiſſeſt hoffen, Und auch ein GOtt der hoffnung biſt; Bisher iſt alles eingetroffen, Was mir von dir verſprochen iſt. Dein wort iſt wahr, dein mund iſt treu, Dein herz ohn alle heucheley.

2. Du biſt ein fels; wer auf dich bauet, Kann feſt und unbeweglich ſtehn. Wer deiner allmacht feſt vertrauet, Wird nie mit ſchanden untergehn: Sein anker findet guten grund, Er hält ſich ſtets an deinen bund.

3. Drum laß bey mir in meinem glauben Die hoffnung feſt gegründet ſeyn; Laß welt und ſatan mir nicht rauben, Was deines wortes heller ſchein Mir für ein troſtlicht aufgeſteckt, Iſt mir es gleich noch izt verdeckt.

4. Verhüte, daß in meinem leben Mich eitle hoffnung nicht verführt; Denn die iſt gleich den ſpinne-weben, Wenn ſie ein leichter wind berührt. Ein herz, das zeitlichem vertraut, Hat nur auf leichten ſand gebaut.

5. Laß mich allein auf JEſum bauen, Laß mich in allen meinem thun Voll hoffnung dir, mein GOtt! vertrauen, Und in der zuverſicht beruhn, Du werdeſt auf mein beſtes ſehn, Und mir es laſſen wol ergehn.

6. Laß mir die hoffnung leichte machen, Was fleiſch und blut beſchwerlich fällt: Und wenn auch unglücks-ſtürme krachen, Erhebt ſich ſatan und die welt; So flöſſe mir die hoffnung ein, Du werdeſt doch mein helfer ſeyn.

7. Wenn ich von einer morgenwache Bis zu der andern warten muß; Gib, daß ich mir nicht kummer mache, Schenk meiner hoffnung den genuß, Daß deine hülfe ſchöner blüht, Je länger deine hand verzieht.

8. Und wollteſt du mich, HErr! auch tödten, So ſag ich doch: ich

hoff auf dich; Das ſey mein troſt in allen nöhten, Drauf leb' und ſterb ich ſicherlich, Daß ich bey feſter glaubens-treu Schon in der hoffnung ſelig ſey.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

636. Ich bin ruhig und zufrieden, Alle traurigkeit vergeht, Alle ſorgen ſind geſchieden: Weil mein ſchiff im hafen ſteht, Wo der welt betrogne wellen Sich nicht mehr zu mir geſellen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

2. Was kann meine ruh nun ſtöhren? Lieg ich doch an JEſu bruſt. Eitelkeit mag ich nicht hören. Welt-luſt bleibt mir unbewußt. Reichthum will ich andern laſſen, Und ein beſſer gut umfaſſen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

3. Meine hoffnung grünt dort oben, Wo ſie immer grünend bleibt; Sie hat mich zu GOtt erhoben, Der die angſt und quahl vertreibt. Sie erweckt in mir ein grauen, Dieſes eitle anzuſchauen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

4. Alles hoffen und verlangen, Das GOtt nicht zum ziel erwählt, Iſt mit nichtigkeit umfangen, Die der menſchen herzen quält: Es ſind träume in dem wachen, Die den geiſt verwirret machen. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

5. Drum hinweg, ihr eitelkeiten, Die die welt hofft und begehrt! Weg, du wolluſt dieſer zeiten! Du biſt nicht der mühe wehrt. Alle pracht der ganzen erden Muß mir nun ein eckel werden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

6. JEſu! deine liebes-ſeile Binden meinen anker an, Daß ich nicht mehr von dir eile, Daß ich dich nicht laſſen kann. Nichts ſoll dieſes band zerbrechen, Und mein mund wird täglich ſprechen: Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

7. Meine hoffnung und gedanken Werden nimmermehr zu ſpott, Meine hoffnung kann nicht wanken; Meine hoffnung ruht in GOtt. Meine hoffnung hat die ſtunden Ihrer freudigkeit gefunden. Meine hoffnung fehlet nicht; Denn ſie iſt zu GOtt gericht.

Von dem Vertrauen auf GOtt.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

637. GOttes mund hat uns verheiſſen, Es ſoll uns aus ſeiner hand Weder welt noch teufel reiſſen. Seine wahrheit iſt bekannt, Darum fürchten wir uns nicht, Wenn gleich welt und himmel bricht. Seine treu kann nimmer brechen Ihr hochheiliges verſprechen.

2. Mögen doch die berge weichen Und die felſen untergehn: Unſer troſt wird nicht erbleichen, Und der gnaden-bund bleibt ſtehn. Fallt ihr hügel immerhin! Kann doch GOttes vater-ſinn Weder ſchlag noch fall erſchüttern, Wenn gleich erd und himmel zittern.

3. Er hat ſich mit uns verbunden Durch den bund, der ewig gilt. Dieſer bund währt alle ſtunden, Dieſer bund iſt unſer ſchild Gegen des verſuchers pfeil: GOtt bleibt unſer erb' und theil, Das hat uns ſein mund geſchworen, Da ſein bad uns neu gebohren.

4. Drum ſey ruhig, meine ſeele! Trau auf GOtt, der für dich wacht, Wenn in dieſer jammer-

höhle

höhle Dir ein zweifel kummer macht. Wer ſich nur auf GOtt verläßt, Der ſteht unbewegt und feſt. Dein erbarmer wird dich ſtützen, Seine treu wird dich beſchützen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

638. Wol dem, der GOtt vertraut, Und ſtets in ſeinen ſachen Dem alles übergiebt, Der alles wol kann machen. Leg dein beſchwertes haupt Nur in des höchſten ſchooß, So wirſt du ruhig ſeyn, Und aller ſorgen los.

2. Wol dem, der GOtt vertraut; Denn ihm iſt nichts unmüglich. Sein ſtarker allmachts-arm Hilft treu und unverzüglich. Und ſcheint uns was zu ſchwer, So iſt es ihm gar leicht; Weil auf ſein allmachts-wort All unſer kummer weicht.

3. Wol dem, der GOtt vertraut; Kannſt du kein mittel finden, Dein elend, deine noht Und pein zu überwinden: Vertrau dem weiſen GOtt, Fleh ihn um beyſtand an; Bey ihm iſt raht und that, Wenn niemand helfen kann.

4. Wol dem, der GOtt vertraut, Denn ſeine liebes-proben Muß ſelber die natur Mit frohem munde loben; Der jeder creatur Kraft, ſpeiſ' und nahrung giebt, Der ſorget auch für dich, Als den er herzlich liebt.

5. Wol dem, der GOtt vertraut Und nicht den menſchenkindern; Denn ſie ſind öfters falſch, Und ſuchen das zu hindern, Was uns doch nützlich iſt: Ob ſie, was uns gebricht, Schon wiſſen und verſtehn, So helfen ſie doch nicht.

6. Drum wol, es bleibt dabey: Ich will nur GOtt vertrauen, Auf ſeine vater-hand In meiner trübſal ſchauen. Ach GOtt! ich komm zu dir, Ach! ſorge du für mich, Ach! nimm dich meiner an, Und hilf mir gnädiglich.

7. Wol mir, ich traue GOtt: Es mag mir immer gehen, Wie GOtt mein vater will. Ich bleibe drauf beſtehen, Daß GOtt den nicht verläßt, Der feſte auf ihn baut, Daß dem geholfen wird, Der ſeinem GOtt vertraut.

Mel. Wenn mein ſtündlein ꝛc.

639. Komm ſeele! geh in GOtt zur ruh, Entſage deinem willen. Vernunft! ſchleuß hier die augen zu; Laß dich den glauben ſtillen: Ergreiſe die zufriedenheit. Es ſtehet alle deine zeit In GOttes vater-händen.

2. Wo JEſus geht, da folge nach Wie und wohin er führet: Weil dich gewiß kein ungemach, Wenn er nicht will, berühret. Ohn ihn geſchiehet dir kein leid; Es ſtehet deine lebens-zeit Allein in ſeinen händen.

3. Geſetzt, er ſtellet dich einmahl Auf hohe creuzes-ſtuffen; Es trifft dich leiden ohne zahl, Du mußt vergebens rufen, Es ſcheint, die hülfe ſey ſehr weit; Nur unverzagt: die rettungs-zeit Steht auch in ſeinen händen.

4. Du bleibeſt doch ſein liebes kind; Geſetzt, daß aug' und wangen Auch ſelten ohne thränen ſind, Weil alle luſt vergangen, Und dich gar ſelten was erfreut: So glaube nur, die thränen-zeit Steht auch in ſeinen händen.

5. Die zeiten werden oft gar ſchwer; Das fleiſch fängt an zu fragen: Wo nehm ich meine nohtdurft her? Weil alle leute klagen. Ach! bleib bey der vergnüglichkeit; Es ſteht ja die verſorgungs-zeit Auch blos in GOttes händen.

6. Du ſieheſt auf dein chriſtenthum, Und biſt noch ſehr zurücke; Du liebeſt heimlich luſt und ruhm, Und merkſt viel andre tükke; Dein herz iſt noch gar ſchlecht erneut: Sey nur getreu, die wachsthums-zeit Steht auch in GOttes händen.

7. Du mußt gar oft mit fleiſch und blut, Mit welt und teufel kämpfen; Es fällt dir ſchwer, der lüſte glut, Die ſie erweckt, zu dämpfen; Ach geh nur freudig an den ſtreit, Du ſiegeſt: denn die ſieges-zeit Steht nur in GOttes händen.

8. Sehnſt du dich weg von deiner hut, Und wird dir öfters bange; Entfällt und ſinket herz und muht, Währt dir der ſtreit zu lange: Getroſt, die crone liegt bereit, Es ſteht auch deine crönungs-zeit In GOttes vaterhänden.

9. Verbleibet dir dein todes-tag Und ſterbens-art verborgen, Du weißt nicht, wo er kommen mag: Nur weg mit allen ſorgen. Gnug, daß dir GOtt die hände beut, Und daß auch ſo die ſterbens-zeit Darinnen ſicher ſtehet.

10. Nun du regierer meiner zeit! Gib mir geduld und ſtärke Bey meiner unvollkommenheit; Bis daß ich dort recht merke, Wenn mich dein angeſicht erfreut, Wie ſicher alle meine zeit In deiner hand geſtanden.

Mel. O GOtt du frommer rc.

640. Du biſt getreu, mein GOtt! Wer ſollte dir nicht trauen, Und auch in aller noht Auf deine hülfe bauen? Ich trau auf dich, ach hilf, Daß es gegründet ſey In deiner lieb' und huld, In deiner vatertreu.

2. Zwar iſt mein fleiſch und blut Gar oftmahls voll mistrauen, Wenn es den ſegen nicht Gleich kann in händen ſchauen; Deswegen iſt es auch Oft voll kleinmühtigkeit, Sieht nicht aufs künftige, Hängt nur an dieſer zeit.

3. Was menſchen-kinder thun Und rahten, das ſoll gelten; Was GOttes wort verſpricht, Gilt, leider! nur gar ſelten: Was aber kann ein menſch? Was nützet deſſen raht? Es ſind ja mehrentheils Nur worte ohne that.

4. Du aber, treuer GOtt! Kannſt, was du ſprichſt, erfüllen. Bey dir iſt raht und that, Du kannſt den kummer ſtillen. Wer dir nur feſt vertraut, Dem hilfſt du aus der noht, Wär ſie auch noch ſo groß, Ja wär es gar der tod.

5. Drum wend ich mich zu dir, In meines JEſu namen, In welchem mein gebet Schon lauter ja und amen. Ach gib mir in mein herz Des geiſtes freudigkeit, Daß er in höchſter noht Ein kräftig abba! ſchreyt.

6. Ja, abba! höre mich, Und hilf mir, deinem kinde, Daß, wenn ich dir vertrau, Ich hülfe bey dir finde. Das recht der kindſchaft läßt Mir ſolch vertrauen ſehn, Und darauf gründ ich mich In allem meinem flehn.

7. Ich traue, laß mich nur Nicht vom vertrauen fallen, Das ich auf dich geſtellt; Du hilfſt den gläubgen allen. Ich gläube, hilf du mir, So iſt die hülfe gut; So dank ich dir dafür: Ach ſtärke herz und muht.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht rc.

641. GOtt iſt mein licht, er iſt mein heil, Das ich erwählet habe: Er iſt die kraft

kraft zu der ich eil, Und meine ſeele labe. Was gräm' und fürcht' ich mich denn nun? Wer kann mir alſo ſchaden thun Auf dieſer ganzen erde?

2. Wenn mich die böſe rott anfällt, Und will mein fleiſch verſchlingen; So kann ſie dieſer ſtarke held Gar leicht zu boden bringen. Und wenn auch gleich ein ganzes heer Um mich und mir entgegen wär; Mein GOtt kann ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich ihn, das hätt ich gern: O mögte GOtt mir geben, Daß ich bey ihm, als meinem HErrn, Stets wohnen mögt und leben, Und alle meine tag' und jahr In ſeinem hauſe bey der ſchaar Der heiligen zubringen!

4. Da wollt ich meines herzens freud An ſeinen dienſten ſehen, Und rühmen, wie zur böſen zeit Mir ſo viel guts geſchehen: Wie er mich väterlich gedeckt In ſeiner hütten, und verſteckt In einem ſtarken felſen.

5. Und alſo wird er ferner noch Mich wiſſen zu regieren; Er wird mich ſchützen, und ſehr hoch An ſichre örter führen: Mein haupt wird über meine feind', Ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, Dennoch erhöhet bleiben.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt freuden-voll erhöhen: Sein ruhm ſoll in dem heiligthum Aus meinem munde gehen. Ich will ihm opfern dank und preis, Ich will ſein lob, ſo gut ich weiß, Vor allem volke ſingen.

*7. Hör meine ſtimme, wenn ich ſchrey, Und ſeufz' in meinem ſinne: Gib, daß mein bitten kräftig ſey, Und, HErr! dein herz gewinne. Mein herz hält dir, o treuer hort! Beſtändig vor dein eigen wort: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen.

8. Ich ſuch es jezt, verwirf mich nicht Um meiner vielen ſünden: Ich ſuch, o HErr! dein angeſicht, Laß mich es gnädig finden. Verſtoß mich ja nicht, deinen knecht; Denn du hilfſt mir allein zurecht, Bringſt mich aus allen nöhten.

9. Mein vater, mutter, und was hier Sonſt für bekannte leben, Sind viel zu ſchwach, und können mir Nicht troſt und hülfe geben: Verläſſet mich gleich alle welt, Nimmt GOtt mich doch in ſein gezelt; Da find ich ſchutz und rettung.

10. HErr! leite mich auf deiner bahn, Halt mich in deiner gnade, Und nimm dich meiner herzlich an, Daß mir kein feind nicht ſchade: Sie zeugen fälſchlich wider mich, Und thun mir unrecht trotziglich, Dieweil ſie niemand ſcheuen.

11. Noch dennoch hab ich guten muht, Und gläube feſt, ich werde Im lebens-land das rechte gut Dort ſehn: und auf der erde Bin ich getroſt und unverzagt, Denn wers mit GOtt im glauben wagt, Der wird den ſieg erhalten.

*12. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt Ohn anfang und ohn ende, Der mir viel gut und treu erweiſt Durch allmacht deiner hände: Sey von mir jezt und allezeit Von nun an bis in ewigkeit Gelobet und geprieſen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

642. GOtt! unter deinem ſchirm Zu bleiben mir verſtatte, Und mich mit deiner huld Und allmacht überſchatte, Der du der höchſte biſt: Vom himmels thron und ſitz, So lang ich wallen muß Auf erden, mich beſchütz.

2. Ich

2. Ich ſpreche, HErr! zu dir: Mein GOtt, mein heil, mein leben, Fels, burg und zuverſicht! Dir hab ich mich ergeben. All meine hoffnung iſt Allein auf dich geſtellt, Was auch für angſt und noht Mich in der welt befällt.

3. Wenn mir der jäger nun Mit ſeinem ſtrick und netzen, Der liſtige böſewicht, Begehret zuzuſetzen; So ſteh mir bey, daß er, Und was ſein anhang iſt, An mir zu ſchanden wird Mit aller macht und liſt.

4. Für gift und peſtilenz Mich gnädiglich befreye; In allerhand gefahr Mir hülf und raht verleihe; Mit deinen flügeln deck Und halt mich ſtets in hut, Wie eine henne ſonſt Bey ihren küchlein thut.

5. Auf dich, GOtt! traue ich, Du haſt mir ſchutz verſprochen. Was du uns zugeſagt, Haſt du noch nie gebrochen: Du haſt es immerdar Mit groſſer treu erfüllt, Und deine wahrheit iſt, HErr! unſer ſchirm und ſchild.

6. Kein grauen laß bey nacht Mich ſchrecken oder äffen; Laß mich auch keinen pfeil, Der fleucht bey tage, treffen. Behüte mich für peſt, Die in dem finſtern ſchleicht, Für krankheit, die verderbt, Wenn heller mittag leucht't.

7. Hilf mir den teufel ſelbſt, Sucht er mich zu verſchlingen, Im glauben durch dein wort Verjagen und bezwingen; Mach alles ſonſt zunicht, Was menſchen wider mich, Der eine heimlich thut, Der andre öffentlich.

8. Gib, daß es mich nicht trifft, Ob tauſend mir zur ſeite, Zur rechten fielen gar Zehn tauſend böſer leute. Hilf, daß ich ſtille ſchau, Wie du vergeltung übſt, Wie du die böſen ſtrafſt, Und ſchützeſt, die du liebſt.

9. Dis, allerhöchſter GOtt! Sind deine groſſe werke: Drum bitt ich dich, o HErr! Mein zuflucht, ſchutz und ſtärke! Gib ja, daß ſich fortan Kein übel, keine plag Zu mir und meinem haus Annahe nacht und tag.

10. Befiehl der engel-ſchaar, Sich rings um mich zu legen, Behüte mich durch ſie Auf allen meinen wegen: Durch ſie und ihr geleit Laß mich bewahret ſeyn, An welchem orte ich Ausgehe oder ein.

11. Verleih, daß ſie mich ſtets Auf ihren händen tragen, Daß ich verſichert ſey Für anſtoß, noht und plagen: Und daß der ſatanas, So oft er dringet an, Zurück getrieben wird, Daß er nicht ſiegen kann.

12. Die man ſo fürchten muß Als löwen oder drachen, Derſelben macht und liſt Wollſt du, HErr! kraftlos machen, Daß ſie nicht ſchaden thun, Sie ſeyn jung oder alt: Zu ſchanden mach die liſt, Zunichte die gewalt.

* * *

13. O frommer treuer GOtt! Dieweil ich dein begehre, So nim̃ dich meiner an, Die hülfe mir gewehre: Ich kenne deinen nam', Drum ſey mein ſtarker ſchutz: Wend ab von mir gefahr, Dämpf aller feinde trutz.

14. Ich ruf dich, höchſter! an Mit herzen und mit munde: Darum erhöre mich, Und ſey zu jeder ſtunde In aller noht bey mir: Reiß mich auch bald heraus, Und ſegne mich darauf In meinem ſtand und haus.

15. Was ich verrichten ſoll, Laß alles wol gelingen, Daß ichs zum guten end Mit ehren möge bringen. Bin ich hie lebens ſatt Und hab ich meinen theil; So

zeige

zeige mir denn auch Dort ewiglich dein heil.

16. GOtt vater, ſohn und geiſt! Behüte mich aus gnaden Für allem, was mir kann An leib und ſeele ſchaden: Bewahre mir ehr und gut, Bewahre, was nur mein: Ich will dir lebenslang Für alles dankbar ſeyn.

643. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit; Den wird er wunderlich erhalten In aller noht und traurigkeit. Wer nur dem allerhöchſten traut, Der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchwere ſorgen, Was hilft uns unſer weh und ach? Was hilft es, daß wir alle morgen Beſeufzen unſer ungemach? Wir machen unſer creuz und leid Nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, Und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, Wie unſers GOttes heilger wille, Wie ſein' allwiſſenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, Der weiß auch ſehr wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechte zeit und ſtunden, Er weiß wol, was uns nützlich ſey. Wenn er uns nur getreu erfunden, Und merket keine heucheley; So kömmt GOtt, eh wirs uns verſehn, Und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner drangſals-hitze, Daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, Daß der nur GOtt im ſchooſſe ſitze, Der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt; Die zeit, ſo folgt, verändert viel, Und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte ſachen, Und iſt dem höchſten alles gleich, Den reichen klein und arm zu machen, Den armen aber groß und reich: GOtt iſt der rechte wunder-mann, Der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, Verricht das deine nur getreu, Und trau des himmels reichem ſegen: So wird er bey dir werden neu. Denn wer nur ſeine zuverſicht Auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

644. Ich trau auf GOtt in allen ſachen, Und laß es gehen, wie es geht; Er kann es doch am beſten machen, Ob gleich mein herz in trauren ſteht. Mir geh es, wie es GOtt gefällt; Es ſey ihm alles heimgeſtellt.

2. Ich trau auf GOtt im unglücke, Wenn mir gleich ſturm und wetter dräut. Wenn ich mich nur in GOtt erquicke, Und ſich mein geiſt in ihm erfreut; Mag ſturm und wetter auf mich gehn, Und über meinem haupte ſtehn.

3. Ich trau auf GOtt, wenn meine feinde Mich ſchmähn; und drücken ſie mich oft, So denk ich: hab ich GOtt zum freunde, So zeigt er mir wol unverhofft, Wie mich ſein ſtarker ſchutz erhält, Wenn liſt und wuht gleich netze ſtellt.

4. Ich trau auf GOtt: bin ich verachtet, Und lebe jammer-voll allhier; Gnug, daß mein geiſt nur dahin trachtet, Wo JEſus lebt, und wo er mir, Nach ausgeſtandner traurigkeit, Ruhm, ehre, freud und luſt bereit't.

5. Ich trau auf GOtt, wird mein vermögen Auch täglich ſchlecht, gering und klein. Ich will auf ihn die ſorgen legen, Er ſegnet, giebt und hilft allein. Wenn ich

nur

nur reich in JEſu bin; Hab' ich den herrlichſten gewinn.

6. Ich trau auf GOtt ſo lang ich lebe; GOtt iſt mein heil und zuverſicht, An dem ich kletten-weiſe klebe, Ich laß ihn nun und nimmer nicht. Dis ſoll mein feſter vorſatz ſeyn: Ich trau auf meinen GOtt allein.

7. Ich trau auf GOtt: muß ich erkranken, Ja winket mir ſo gar der tod, Und will mein lebens-ſchifflein wanken; Hilft JEſus doch aus aller noht, Und giebet mir auf kurzes leid Des himmels frohe ſeligkeit.

---

645. Auf meinen lieben GOtt Trau ich in angſt und noht: Er kann mich allzeit retten Aus trübſal, angſt und nöhten. Mein unglück kann er wenden. Es ſteht in ſeinen händen.

2. Ob mich die ſünd' anficht, Verzag ich dennoch nicht, Auf Chriſtum will ich bauen, Und ihm allein vertrauen; Ihm bleib ich feſt ergeben Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, Iſt ſterben mein gewinn: Denn Chriſtus iſt mein leben, Dem hab ich mich ergeben. Ich ſterb heut oder morgen, Wird er mein ſeel verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt! Der ſo geduldig iſt Für mich am creuz geſtorben, Der mir das heil erworben: Führ uns alle zugleiche Zum ewgen himmelreiche.

*5. Amen zu aller ſtund Sprech ich aus herzens-grund: Du wolleſt uns ja leiten, HErr Chriſt! zu allen zeiten, Auf daß wir deinen namen Ewiglich preiſen, amen.

646. Was mein GOtt will, geſcheh allzeit; Sein will iſt doch der beſte: Zu helfen iſt er dem bereit, Der an ihn gläubet feſte. Er hilft aus noht, Der fromme GOtt, Er tröſtet ohne maaſſen: Wer GOtt vertraut, Feſt auf ihn baut, Den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein troſt und zuverſicht, Mein hoffnung und mein leben: Was mein GOtt will, daß mir geſchicht, Will ich nicht widerſtreben: Sein wort iſt wahr, Daß all mein haar Er ſelber hat gezählet. Er hüt't und wacht, Stets für uns tracht't, Auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß gleich ich ſünder von der welt Hinfahrn nach GOttes willen Zu meinem GOtt; wenns ihm gefällt, Will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel Ich GOtt befehl In meiner lezten ſtunden. O frommer GOtt! Sünd, höll und tod Haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, Du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe geiſt anficht, Laß mich doch nicht verzagen. Ach hilf und wehr, O GOtt mein HErr! Zu ehren deinem namen. Was du zuſagſt, Das hältſt du feſt, Drauf ſprech ich frölich: amen.

---

647. Von GOtt will ich nicht laſſen; Denn er läßt nicht von mir, Führt mich auf rechter ſtraſſen, Da ich ſonſt irrte ſehr. Er reicht mir ſeine hand; Den abend als den morgen Will er mich wol verſorgen, Sey wo es woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde Und wolthat ganz verkehrt; So findt ſich GOtt gar balde. Sein

macht und gnad bewährt Hilft uns in aller noht, Errett't von ſünd und ſchanden, Von ketten und von banden, Und wär es auch der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen In meiner ſchweren zeit; Das kann mich nicht gereuen, Denn er wendt alles leid: Ihm ſey es heimgeſtellt. Mein leib, mein ſeel, mein leben Sey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es kann ihm nichts gefallen, Als was mir nützlich iſt. Er meints gut mit uns allen, Schenkt uns den HErren Chriſt, Sein'n eingebohrnen ſohn; Durch den er uns beſchehret, Was leib und ſeel ernehret. Lobt ihn im himmelsthron.

5. Lobt ihn mit herz und munde Für das, was er uns ſchenkt: Das iſt ein' ſelge ſtunde, Darin man ſein gedenkt: Sonſt verdirbt alle zeit, Die man zubringt auf erden. Wir ſollen ſelig werden, Und leb'n in ewigkeit;

6. Auch wenn die welt vergehet Mit ihrem ſtolz und pracht, Wed'r ehr noch gut beſtehet, Das vor ward groß geacht't. Wir werden nach dem tod Zwar in die erd begraben; Wenn wir geſchlafen haben, Erweckt uns unſer GOtt.

7. Die ſeel bleibt unverlohren, Geführt in Abrams ſchooß: Der leib wird neu gebohren Von allen ſünden los, Ganz heilig, rein und zart, Ein kind und erb des HErren: Daran muß uns nicht irren Des teufels liſtig art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde Hie widerwärtigkeit, Wie ich auch wol verſchulde: Kömmt doch die ewigkeit, Iſt aller freuden voll, Dieſelb ohn einig ende, Dieweil ich Chriſtum kenne, Mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des vaters wille, Der mich erſchaffen hat; Sein ſohn hat guts die fülle Erworben, und viel gnad: Auch GOtt der heilge geiſt Im glauben uns regieret, Zum reich des himmels führet; Ihm ſey lob, ehr und preis.

Von der Demuht.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

648. O du majeſtätiſch weſen! Das ein unzugänglich licht Sich zum ſitz und thron erleſen: O wie ſchnöde bin ich nicht, Wenn ich mich, mich kind der hölle, Neben deine klarheit ſtelle. Ach, wie finſter, arm und klein Schein ich mir dann ſelbſt zu ſeyn!

2. Dein glanz hat nie angefangen, Du biſt GOtt von ewigkeit; Ich bin geſtern aufgegangen, Und vergeh vielleicht noch heut. Deine macht hat keine ſchranken, Meine kraft will immer wanken. Du biſt ſelbſt die quell des lichts, Ich bin weniger denn nichts.

3. Nichts von wahrheit, nichts von güte Wohnet in mir von natur; Dem verdorbenen gemühte Fehlt der erſten ſchönheit ſpur. Ach! dein bild iſt ganz erblichen, Alle kräfte ſind entwichen; Und mein cörper fällt dahin, Wie die blumen, die verblühn.

4. Fluch und elend, zorn und ſünde Iſt was mich allhier umgiebt; Dis macht mich zum höllenkinde, Das ſelbſt ſein verderben liebt. Tauſend fehler, tauſend flecken Schänden mich an allen ecken: Und in der verderbten bruſt Grünt die wurzel böſer luſt.

5. Was ich gutes an mir habe, Iſt ein denkmal deiner hand, Deine wirkung, deine gabe, Die du, HErr! mir zugewandt. Deine freye milde gnade Schmückt mich armen wurm und made. Näh-

R
26 26

meſt du zurück, was dein, Ach! was würde übrig ſeyn?

6. Doch die menge deiner gaben Klaget meinen undank an; Weil ich ſie oft gar vergraben, Oft mit ihnen groß gethan, Oft zur ſünde ſo misbrauchet, Daß dein zorn izt billig rauchet. Ach, wie häuft ſich meine ſchuld Durch verachtung deiner huld!

7. HErr! die wunder deiner liebe Machen mich beſchämt vor dir. Ach, wie zart ſind deine triebe! Was für huld erzeigſt du mir, Da du, allerhöchſtes weſen! Dir zur luſt mich wurm erleſen, Mich, der elend, arm und bloß; Wie iſt deine gnade groß!

8. HErr! hie lieg ich in dem ſtaube, Unter deinen fuß gekrümmt; Doch mein demuhtsvoller glaube, Der noch in der aſche glimmt, Freut ſich heimlich deiner güte, Und mein tief-gebeugt gemühte Hebt ſich aus des todes thor Voller zuverſicht empor.

9. Meine kräfte, meine glieder Stehn zu deinem dienſt bereit. Sieh! hier ſink ich vor dir nieder, Voller ehrerbietigkeit. Deinen willen thun, und leiden, Sey der gipfel meiner freuden. Du beherrſcher aller welt! Thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich rc.

649. Wie fällt der ſchöne morgenſtern, (a) Wenn er ſich ſelbſt erhebet, Und wider ſeinen GOtt und HErrn Verdammter weiſe ſtrebet! Da muß er von dem ehren-ſtuhl In ſeinen pech- und ſchwefel-pfuhl, Wo lauter jammer ſchwebet.

2. Das erſte paar verſtieg ſich auch Durch liſt der alten ſchlangen: Drum iſt, gleich wie ein leichter rauch, Sein edles bild vergangen. Da fiel des menſchen herrlichkeit, Da hat ſich alles herzeleid Und elend angefangen.

3. Ich bitte dich, o höchſtes gut! Laß mich nicht hoch herfahren; Laß mich mein herz für ſtolzem muht Und pracht ſtets wol bewahren. Ach laß ſich jederzeit mit mir Der chriſten ſchönſte ſittenzier, Die holde demuht, paaren.

4. Gib, daß ich mich in meinem ſinn Durchaus nicht frömmer ſchätze, Als ich im grund der wahrheit bin, Noch mich an mir ergetze; Daß ich nicht auf mich ſelber bau, Noch auf mein eigen werk vertrau: Denn das ſind ſatans netze.

5. Wenn ich mit meinem tugend-ruhm Mich über andre ſtelle, Und auch von meinem chriſtenthum Ein milder urtheil fälle, Als mein verhalten würdig iſt: So fall ich, als ein heuchel-chriſt, Vom himmel in die hölle.

6. Was wollen wir uns viel erhöhn? Wir ſind doch alle ſünder. Wir wollen nur zu JEſu gehn, Der will der armen kinder, Die aus der tiefe zu ihm ſchreyn, Ihr troſt und ſünden-tilger ſeyn; Weil er ihr heils-erfinder.

7. Ach JEſu! laß doch unſer herz Dis laſter recht erkennen. Gib, daß wir uns voll reu und ſchmerz Die größten ſünder nennen! Auf daß man ohne heucheley Von ganzer ſeele niedrig ſey; Sonſt muß man ewig brennen.

8. O du verderbte ſündenbruſt! An dich ſchlag' ich voll ſchmerzen; Du brunnquell meiner böſen luſt! Mit dir iſt nicht zu ſcherzen. Ach ſpring in wahrer buß und reu, Du felſen-herz, nunmehr inzwey; Bewein die ſchuld von herzen.

9. Ich will allhie von ferne ſtehn. O darf ichs denn auch wa-

wagen, Und dir, mein JEſu! näher gehn, Und dir mein elend klagen? Ach ja! der liebſte GOttes-sohn Iſt ja mein heil und gnaden-thron, Dem darf ich alles ſagen.

10. Wiewol ich es kaum wagen kann Den himmel anzuſchauen; Doch, weil du, JEſu! gnug gethan, So will ich auf dich trauen. Beſchämet mich gleich meine ſchuld, So haſt du doch mit mir geduld: Auf dich will ich feſt bauen.

11. Ach JEſu, ach! ich ſuche gnad, Ach ſieh auf mich elenden, Sey gnädig meiner miſſethat: Es ſteht in deinen händen. Sey gnädig, allertreuſter GOtt! Du willt ja nicht des ſünders tod, Und kannſt mein elend wenden.

12. Erkläre mich gerecht und rein, Laß dein verdienſt mich heilen; Du ſieheſt meine ſeelen-pein, Du kannſt mir troſt ertheilen. Ich bin ein armer ſünden-knecht, Dein blut und leiden macht gerecht. Drum will ich zu dir eilen.

(a) Iſt der ſatan, welchen der hochmuht aus der zahl der heiligen engel, die bey dem Hiob c. 38. 7. morgenſterne genennet werden, geſtürzet hat. Siehe Jeſ. 14, 12.

Mel. Es ſpricht der unweiſen 2c.

650. Was mag ſich doch der arme ſtaub, Die erd und aſch erheben? Furcht, elend, noht, des todes raub Iſt deſſen ganzes leben. Wie oft er nach dem arzte ſchickt, Wie lang auch dieſer an ihm flickt; Muß er doch endlich ſterben.

2. Er geht gar oft mit weh und ach! Voll jammer von der erden, Fällt unverhofft, und muß darnach Zu ſtaub und moder werden. Und iſt ſodann nicht arm und reich Und groß und klein einander gleich? Wo bleibt dann ſtand und ehre?

3. Da wird, ſtatt ſchöner leibsgeſtalt, Ein häßlich bild gefunden; Da iſt der vorzug an gewalt, Kunſt, witz und pracht, verſchwunden. Der ſich vor andern groß gemacht, Und alles neben ſich veracht't, Wird dann als ſtaub zertreten.

4. Wie oftmahls wendet ſich das blatt, Daß gut und pracht verderben, Und die man hoch verehret hat, In ſchimpf und ſchande ſterben: Weil GOtt zu ſeiner zeit und ſtund Den ſtolzen zeigt, daß ſie den grund Aufs ſchlüpfrige gebauet.

5. Dem, der ſich rühmt, als ob er gar Vom höchſten nichts bekommen, Und nur ſein eigner abgott war; Wird alles ſchnell genommen. Dem, welcher gläubt, er ſtehe feſt, Sich nur auf macht und pracht verläßt, Iſt fall und ſchlag am nächſten.

6. Wer ſeine mängel nicht betracht't, Nicht ſiehet oder glaubet: Den neben-chriſten doch veracht't, Und GOtt die ehre raubet; Auf deſſen beyſtand gar nicht ſchaut, Vielmehr auf eigne kräfte baut: Deß thun muß untergehen.

7. Und weil aus hoffart, zank und neid Und alles unglück rühret; So wird unſegen, fluch und ſtreit, Und tauſend noht geſpüret. GOtt widerſteht dem übermuht, Denn er misbraucht gewalt und gut: Der demuht giebt er gnade.

8. Stolz, hohe augen, groſſe pracht, Nebſt ſchwülſtigen geberden Und ruhmſucht, iſt vor GOtt veracht, Und muß zu ſchanden werden: Denn alles zeiget, daß dabey Ein herz voll eitler hoffart ſey, Die doch vor GOtt ein greuel.

9. Wohl aber dem, der oft erwegt, Daß man hier GOttes gaben In irdiſchen gefäſſen trägt, Die groſſe ſchwachheit haben; Denn er iſt

ſtets an demuht reich, Damit er nicht, dem ſatan gleich, Durch ſtolz verdammet werde.

10. Er thut, was Chriſtus ihn gelehrt, Indem er demuht liebet, Und GOtt, ſo oft man ihn verehrt, Die ehre wieder giebet; Er achtet ſich gering und ſchlecht. Durch ſolchen fromm- und niedern knecht Thut GOtt oft groſſe dinge.

*11. HErr! gib, daß ich voll demuht bin, Den nächſten nie vernichte, In herzens-einfalt immerhin Mein amt getreu verrichte: Nicht menſchen-gunſt noch ehre acht, Nur nach der ehren-crone tracht, Die nimmermehr verwelket.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

651. Was frag ich nach den ehren, Die mir die welt verſpricht? Ich weiß aus GOttes lehren, Daß ſchlechte zuverſicht Auf ihren glanz zu ſetzen: Ein rauch vergeht geſchwind, Und ſo flieht ihr ergetzen Auch ſchneller, als der wind.

2. Verſuchungs-netz und ſtricke, Verfolgung, haß und neid, Groll, hader, ſaure blicke, Erbitterung und ſtreit Umgiebt die, ſo mit ſorgen Nach ruhm und ehre ſtehn: Sie müſſen oft vor morgen Mit ſchrecken untergehn.

3. Die welt führt groß gepränge Und unerlaubte pracht: Der rühmt der güter menge, Der andre ſeine macht, Der dritte ſchönheit, künſte, Vergnügen, gunſt und geld; Und alles ſind nur dünſte, Die man für köſtlich hält.

4. Man ſucht nur groß zu werden, Man kennt ſich ſelber nicht, Vergißt, daß man aus erden Und aſche zugericht. Nur unſre werke taugen; Was andere gethan, Gilt nichts in unſern augen; Man ſiehts verächtlich an.

5. O höchſt-verblendte ſinnen! Bedenkt des lebens ſchluß, Wenn euer geiſt von hinnen Vor jenen richter muß. Was kann euch dann erretten, Wenn alles flieht und fällt, Was euch mit thorheits-ketten Anizt gefeſſelt hält?

6. Entreiſſe mich den banden, HErr! reiſſe mich doch los; Mach allen ſtolz zu ſchanden, Mach meine demuht groß. Du biſt hoch und erhaben, Ich arm, gering und klein; Drum laß auf meine gaben Mich nicht vermeſſen ſeyn.

7. Will mich die welt verachten, So geb ich mich darein: Wirſt du nur meiner achten, Kann ich vergnüget ſeyn. Der eitle pracht iſt ſchaden, Die ruhmſucht nur betrug. Bin ich bey dir in gnaden, So hab ich ehre gnug.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

652. Mein GOtt! du wohneſt in der höhe, Und ſiehſt auf das, was niedrig iſt. Weil ich nun auf der erde gehe, Und du ein HErr des himmels biſt; So gib, daß ich in meinem ſinn Der demuht ſtets ergeben bin.

2. Was bin ich denn? nur aſch und erde, Ein armer wurm, ein maden-haus. Wenn ich nun einmahl ſterben werde, So trägt man meinen ſtaub hinaus. Das präge mir doch fleiſſig ein, So werd ich gerne niedrig ſeyn.

3. Der hochmuht iſt ein ſchlüpfrig pflaſter, Das vielen ſchon den fall gebracht. So weiß ich auch, daß dieſes laſter Aus engeln teufel hat gemacht. Behüte mich für dieſer bahn, Die leicht zur hölle führen kann.

4. Die hoffart hat dir nie gefallen, Du biſt und bleibſt den ſtolzen feind. Du liebſt die herzen unter allen, Aus welchen wahre demuht ſcheint: Der iſt dein freund,

der in der welt Sich ſelber nicht, nur dir gefällt.

5. Laß mich in Chriſti ſtapfen treten, Der hier die demuht ſelber war: Ich kann ſonſt nicht erhörlich beten; Ich ſtürz mich ſonſt in die gefahr, Daß mein gebet dir zum verdruß, Und mir zur ſünde, werden muß.

6. Nicht meiner, ſondern deiner ehre Laß all mein thun gewidmet ſeyn. Und daß ſich nur dein ruhm vermehre: So präge mir mit nachdruck ein, Ich ſey nicht wehrt der gnaden-kraft, Die alles gute in mir ſchafft.

7. Hätt ich gleich alle tugendgaben, Und hätte doch die demuht nicht; So würd ich nur ein blendwerk haben, Nur dampf und ſchatten, und kein licht. Drum laß der tugend größten ſchein Bey mir auch wahre demuht ſeyn.

8. Hilf, daß ich mich in demuht kleide, Daß ich, von ſtolz und hoffart frey, Die eitle pracht von auſſen meide, Und demuhts-voll im herzen ſey. GOtt ſieht nicht auf das ſchlechte kleid, Er liebt des herzens niedrigkeit.

9. Gib, daß ich mich nicht überhebe, Dieweil wir alle brüder ſind; Daß ich dem kleinſten ehre gebe, Als der ſowol, als ich, dein kind. Der tod macht endlich arm und reich, Auch ſchlecht und hoch, einander gleich.

10. Auch laß mich dir bey allem leiden In demuht unterworfen ſeyn. Dort wirſt du mich mit ehren kleiden, Nach ausgeſtandner ſchmach und pein. Denn wer ſich ſelbſt erniedrigt hier, Steht dort gewiß erhöht bey dir.

Von der Geduld.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

653. Es iſt gewiß ein köſtlich ding, Sich in geduld zu faſſen, Und GOttes weiſem vater-wink Sich willig überlaſſen, So wol bey trüber noht und pein, Als bey vergnügtem ſonnenſchein. Geduld erhält das leben.

2. Drum auf, mein herz! verzage nicht, Wenn dich ein leiden drücket; Flieh nur zu GOtt, deß freuden-licht Mit troſt und kraft erquicket. Er crönt dich oft mit vater-huld, Drum küß die ruhte mit geduld. Geduld kriegt muht und kräfte.

3. Nur friſch im glauben fort gekämpft, Bis ſich der ſturmwind leget. Im creuze wird die luſt gedämpft, Die ſich im fleiſche reget; Der geiſt kriegt neue kraft und muht, Daß er in GOtt gelaſſen ruht. Geduld erlangt viel gnade.

4. Es wird auch keiner dort gecrönt, Als der hie recht geſtritten. Ja der wird dermahleins verhöhnt, Der nicht getroſt gelitten. Doch dem, der Chriſti joch hie trägt, Wird Chriſti ſchmuck dort angelegt. Geduld erlangt die crone.

5. GOtt hilft dir auch bey aller noht, Dem kannſt du ſicher trauen. Er übergiebt dich nicht dem tod, Du ſollt das leben ſchauen: Er ſteht dir bey, er tröſtet dich, Beweiſet ſich recht väterlich. Geduld iſt ſtets voll ſegen.

6. Erwarte nur die rechte zeit, Du wirſt den troſt empfinden; Er wird in lieb' und freundlichkeit Sich feſt mit dir verbinden. Er wird, nach ausgeſtandner pein, Dein labſal unaufhörlich ſeyn. Geduld wird nicht zu ſchanden.

*7. Nun GOtt des troſtes, der geduld! Geduld iſt deine gabe: Drum gib ſie mir nach deiner huld, Weil ich ſie nöhtig habe. Laß mich im leiden, creuz und pein Hier meinem JEſu ähnlich ſeyn, Bis ich ihn dort umfaſſe.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

654. Mein GOtt! du biſt von groſſer güte, Und trägſt uns ſelber mit gedult: Regiere du auch mein gemühte, Damit es deine vater-huld, Wenn ſie mir liebes-ſchläge giebt, Ja nie durch ungedult betrübt.

2. Ich habe ja wol mehr verdienet, Als du mir jemahls auferlegt: Da mir nun noch die hoffnung grünet, Daß deine hand aus liebe ſchlägt, Und mich mit troſte will erfreun; Wie ſollt ich nicht gedultig ſeyn?

3. Ich bin der thon, du biſt der töpfer, Und machſt aus mir, was dir gefällt. Die creatur bleibt ihrem ſchöpfer Zu ſeinem willen heimgeſtellt. Drum gib gedult, wenn deine hand Mir creuz und trübſal zugeſandt.

4. Mir iſt die züchtigung ſo nütze, Als meinem leibe täglich brot: Denn wenn ich ſtets in roſen ſitze, Stürzt ſicherheit mich bald in noht. Drum hilf, daß ich auf jeden ſchlag Die vater-ruhte küſſen mag.

5. Behüte mich, daß ich im creuze Mit murren oder ungedult Dich nicht zum zorn und ſtrafe reize: Denn alſo bin ich ſelber ſchuld, Wenn mir des creuzes überdruß Zur ſcharfen ruhte werden muß.

6. Laß mich auf meinen JEſum ſehen, Der in gedult den creuzweg trat; Der alles leiden, fluch und ſchmähen Ganz willig übernommen hat. Das unſchuldsvolle GOttes-lamm Gieng freudig an den creuzes-ſtamm.

7. Er hat mir ſtapfen hinterlaſſen, In welchen ich ihm folgen ſoll. Ach! laß mich, HErr! ein herze faſſen, Ihm nachzugehn durch weh und wol: Gib, daß ich in gelaßnem ſinn Dem bilde JEſu ähnlich bin.

8. Wenn du mich auch nicht bald erhöreſt; So rüſte mich doch mit gedult; Denn was du mich im creuze lehreſt, Sind lauter proben deiner huld. Halt ich die trübſal redlich aus, So wird mir lauter labſal draus.

9. Gedult hilft alles überwinden: So werd ich nach dem kampfe dort Die ſchönſte ſieges-crone finden; Gedult bringt endlich an den port: Da werden keine dornen ſeyn, Da erntet man nur roſen ein.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

655. Lieber vater! GOtt der armen, Der ſo viel gedult bezeigt, Deſſen ewiges erbarmen Unſre ſünden überſteigt! JEſu Chriſte, ſohn der gnaden, Du gedultigs Gottes-lamm! Der am ſchweren creuzes-ſtamm Uns der ſünden laſt entladen; Und du guter friedens-geiſt! Der der beſte tröſter heißt:

2. Ich bekenne dir mit ſchmerzen Meine angebohrne ſchuld. Es entſpringt in meinem herzen Leider! oftmahls ungedult. Ach! ich habe deinem willen Nicht gehorſam nachgelebt, Ihm mit murren widerſtrebt, Nicht geſucht ihn zu erfüllen. Ach! ich bitte rechne du Mir die ſünde doch nicht zu.

3. Ach! befrey mich von dem dräuen, Da der mund der wahrheit ſpricht: Die ſein joch des creuzes ſcheuen, Finden ſeine ruhe nicht*. Laß mich dieſes elend fliehen, Gib mir gnade, deiner laſt, Die du ſelbſt getragen haſt, Willig mich zu unterziehen, Daß mein herz von unmuht frey, Und im creuz gelaſſen ſey.

* Matth. 11, 29.

4. Laß dein ſchickſal mich vergnügen, Wenns auch misvergnügen ſchickt. Denn ohn unſers

GOttes fügen Wird uns nicht ein haar entrückt. Gib, daß dis mein herz erkennet, Gib ein dankbares gemüht, Das auf deine ſchickung ſieht, Und dich kindlich vater! nennet: Das, wie Iſaac*, erträgt, Was der vater auferlegt.

* 1. B. Moſ. 22, 6.

5. Zeige, daß mir böſem kinde Nur was wenigs widerfährt; Weil auch meine kleinſte ſünde Schon der größten plagen wehrt. Laß mich keine pein ermüden; Mache mich getroſt und ſtill, Daß ich noch mehr leiden will, Wenn dein raht es ſo beſchieden: Wird dein name nur geehrt, Und mein wahrer nutz gemehrt.

6. Was du willt, das ſoll geſchehen, Was uns ſchädlich, willt du nicht: Nur vergib mir was verſehen, Wenn mein wille widerſpricht; Nur vertreib aus meinem herzen Sorgen, trauren, ungeduld, Furcht und angſt um deine huld, Und die allzugroſſe ſchmerzen; Daß ich, unter deiner treu, Stark im überwinden ſey.

7. Gib mir mitten im betrüben Ein verträgliches gemüht, Das auch feinde weiß zu lieben, Und die eigne rache flieht. Wink und worte, ſinn und werke Und begierden faſſe du Selbſt in eine ſanfte ruh; Und gib rechte glaubens-ſtärke, Standhaft in des creuzes pein, Selig nach dem creuz zu ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

656. Mein GOtt! ich wart auf deine ſtunde, Ob ſie gleich nicht geſchlagen hat. Ich habe dieſen troſt zum grunde: Bey GOtt iſt immer raht und that: Dein wort wird endlich doch erfüllt, Die ſtunde komme, wenn du willt.

2. Ich bin, mein GOtt! in deinen händen, Machs nur mit mir, wie dirs gefällt. Ich will mich nach den bergen wenden*; Es ſey dir alles heimgeſtellt. Die hülfe kömmt allein von dir, Mein beſter helfer! hilf du mir. * Pſ. 121, 1.

3. Wenn furcht und hoffnung in mir ſtreiten; Heißt mich der glaube ſtille ſeyn: Ich ſehe deine hand von weiten, Die wird mir troſt und kraft verleihn; Ich werde, HErr! es wird geſchehn, Noch luſt an deiner gnade ſehn.

4. Mit Jacob geh ich dir entgegen, Mein glaube ringt und kämpft mit dir; Ich laß dich nicht, gib mir den ſegen, Dein ſegen ruh' und bleib auf mir; Dein ſegen iſt, der mir die nacht Zur ſchönen morgenröhte macht.

5. Nur deiner allmacht will ich trauen, Die allen kummer ändern kann. Auf dein wort will ich felſen bauen, Du haſt geſaget: ruf mich an; Ich hoffe nun, ich rufe nun, Du wirſt nach deinem worte thun.

6. Beleg mich nur mit allen ſchmerzen: War JEſus doch der ſchmerzens-mann, Und dieſem greif ich nach dem herzen, Ich weiß, daß michs nicht laſſen kann; Ihm bricht ſein herz, ſein mund verſpricht: Ich laß dich nicht. ach! laß mich nicht.

Von der Gelaſſenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

657. Laſſet doch den weiſen GOtt Nach belieben machen. Ueberlaßt ihm eure noht Und verworrne ſachen. Seine weisheit weiß ja wol, Wenn ſie hülfe geben, Wo und wie ſie rahten ſoll In dem ganzen leben.

2. Schreibt dem weiſen GOtt nicht für Stunde, zeit und maaſſe;

Fra-

Fraget nicht mit ungebühr, Was er thu und laſſe? Er fängt ja nicht heute an, Erſt für euch zu ſorgen. Alles, was euch nützen kann, Iſt ihm unverborgen.

3. Was der weiſe GOtt nur thut, Was er ſchafft auf erden, Das muß uns gewißlich gut, Und erſprießlich werden: Giengen gleich die ſachen nicht, Wie wir gerne wollten, Und wie ſie, nach unſerm licht, Etwa gehen ſollten.

4. Drum, o weiſer GOtt! dir ſey Alles heimgeſtellet; Leite mich nach deiner treu, Wie es dir gefället. Geht es mir gleich wunderlich Hier auf dieſer erden; Laß mich nur, ich bitte dich, Endlich ſelig werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

658. Was hilfts, daß ich mich quähle Durch dis und jenes leid? Entreiß dich, meine ſeele! Doch aller traurigkeit: GOtt machet alles wol, Er wirds auch ferner machen, Wie dirs und deinen ſachen Zum beſten dienen ſoll.

2. Du wirſt doch nichts gewinnen, Wirſt du gleich nacht und tag Mit furcht und ſorgen ſinnen, Wie dirs noch gehen mag: Bey GOtt beſtehts allein, Laß ſeine hand dich führen, Die wird dich ſo regieren, Wie dirs wird nützlich ſeyn.

3. Was dich will niederſchlagen, Was dich zur erden biegt, Was dir mit angſt und klagen Auf deinem herzen liegt; Das wirf in ſeinen ſchooß, Und mache dein gemühte, Durch troſt auf ſeine güte, Von allem kummer los.

4. Er wird dich wol verſorgen, Und beſſer, als man denkt; Wer weiß, wie nah der morgen, Der dir den ſegen ſchenkt, Auf den die hoffnung blickt. Ein herz, das ihm vertrauet, Und gläubig auf ihn bauet, Wird doch zulezt erquickt.

5. Ach! wenn wir nur bedächten, Wie treulich er es meint! Er ſorgt für die gerechten, Und iſt ihr herzens-freund. Siehts gleich gefährlich aus, Kann er ſie doch nicht haſſen, Noch in der unruh laſſen, Er reißt ſie endlich draus.

6. So fall ich denn mit freuden In GOttes arme hin. Nichts kann mich von ihm ſcheiden, Weil ich ſein eigen bin. Er bleibt auch ewig mein, Und wird mir alles geben, Was meinem ſtand und leben Wird gut und ſelig ſeyn.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

659. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Ohn alles eigne wählen. Geſchieht, was er mir auserſehn, Wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, ſo geh ich mit, Und folg' ihm willig ſchritt vor ſchritt, In kindlichem vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, ſo bin ich ſtill, Und folge ſeinem leiten; Will gleich des fleiſches eigenwill Ihm öfters widerſtreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, In zeit und auch in ewigkeit Stets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, Ich ruh in ſeinen händen. Wie er es ſchickt und mit mir fügt, Wie er es ſelbſt will wenden; Sey ihm hiemit ganz heimgeſtellt: Er lenk es, wie es ihm gefällt, Zum leben oder ſterben.

4. Wie GOtt mich führt, ſo geb ich mich In ſeinen vater-willen. Scheints der vernunft gleich wunderlich; Sein raht wird doch erfüllen Was er voll lieb' und treu bedacht, Eh er mich an das licht ge-

gebracht; Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, ſo bleib ich treu Im glauben, hoffen, leiden: Steht er mir nur in gnaden bey, Was will mich von ihm ſcheiden? Ich faſſe mich im glauben feſt; Was GOtt mir wiederfahren läßt, Muß mir zum beſten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, ſo will ich gehn, Es geh durch dorn und hecken. GOtt läßt ſich nicht vom anfang ſehn; Der ausgang wird entdecken, Wie er, nach ſeines vaters raht, Mich treu und wol geführet hat; Dis ſey mein glaubens-anker.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

660. Befiehl dem HErren deine wege, Und mach dich aller ſorgen los; Vertrau dich deſſen vater-pflege, Dem nichts zu wichtig, ſchwer und groß, Das er, zu ſeines namens preis, Nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur haſt rahten laſſen, Hat er es immer wol gemacht: Denn was dein denken nicht kann faſſen, Hat er ſchon längſt vorher bedacht. Wie dieſes nun ſein raht erſehn, So muß es, und nicht anders, gehn.

3. Wie wirſt du deine lebens-tage Von mancher kummer-laſt befreyn! Wie leicht wird dir die noht und plage In dieſem jammerthale ſeyn: Wenn du nichts wünſcheſt auf der welt, Als was GOtt will und ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem gute fehlen, Wenn du dein herz gewöhnſt und lehrſt, Nur GOttes willen zu erwählen, Und deinem eignen willen wehrſt. Uns täuſcht nichts mehr auf dieſer welt, Als eigne wahl, die uns gefällt.

5. Mach JEſu! meine ſeele ſtille, Mach ſie mit alle dem vergnügt, Was deiner weisheit gnaden-wille Mit mir und meinem leben fügt. Nur nimm dich meiner ſeelen an, So hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts; ſie iſt ja deine, Sie koſtet dich dein theures blut: Und dadurch mach ſie ſchön und reine; Laß dis dein mir vertrautes gut Den endzweck meiner ſorgen ſeyn; So trifft mein ganzes wünſchen ein.

7. Indeß, mein heil! ſey ſtets geprieſen Für alle ſorgfalt, die du mir, Eh ich gebohren war, erwieſen; Da du mich, ſüſſer JEſu! dir Zu deinem eigenthum erwählt, Und deinen ſchaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch preis und lob gegeben, Daß du mich armen erden-gaſt In dieſem meinem ganzen leben So gnadenreich verſorget haſt. Denn was dein rahtſchluß mit mir thut, Iſt alles liebreich, nütz und gut.

9. Dort preiſ' ich deiner liebe thaten Dereinſt erſt in vollkommenheit, Wenn mir der heiſſe wunſch gerahten, Daß ich in jener ewigkeit Erkenne, wie dein weiſer raht Es wol mit mir gemeinet hat.

---

661. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Es bleibt gerecht ſein wille: Wie er fängt meine ſachen an, Halt ich ihm willig ſtille. Er iſt mein GOtt, Der in der noht Mich wol weiß zu erhalten; Drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er kann mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter bahn, Drum laß ich mir begnügen An ſeiner huld, Und hab geduld: Er wird mein unglück wenden, Es ſteht in ſeinen händen.

3. Was

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er wird mich wol bedenken. Er, als mein arzt und wundermann, Wird mir nicht gift einſchenken Für arzeney: GOtt iſt getreu, Drum will ich auf ihn bauen Und ſeiner gnade trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Er iſt mein licht und leben, Der mir nichts böſes gönnen kann: Ihm will ich mich ergeben In freud und leid; Es kömmt die zeit, Da öffentlich erſcheinet, Wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan: Muß ich den kelch gleich ſchmecken, Der bitter iſt nach meinem wahn; Laß ich mich doch nicht ſchrecken, Weil er zulezt Mich doch ergetzt Mit ſüſſem troſt im herzen: Da weichen alle ſchmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Dabey will ich verbleiben; Es mag mich auf die rauhe bahn Noht, tod und elend treiben; So wird GOtt mich, Ganz väterlich In ſeinen armen halten: Drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

662. In allen meinen thaten Laß ich den höchſten rahten, Der alles kann und hat. Er muß zu allen dingen, Solls anders wol gelingen, Selbſt geben ſegen, raht und that.

2. Vergebens iſt mein ſorgen Vom abend bis zum morgen, Vergebens müh und kunſt. Er mags mit meinen ſachen Nach ſeinem willen machen, Ich ſtells in ſeine vater-gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, Als was er ſelbſt verſehen, Und was mir ſelig iſt. Ich nehm es, wie ers giebet; Was ihm von mir beliebet, Das hab ich auch zum zweck erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, Die mich für allem ſchaden Und allem übel ſchützt; Leb ich nach ſeinen ſätzen, So wird mich nichts verletzen, Nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wird mich meiner ſünden In gnaden ganz entbinden, Durchſtreichen meine ſchuld; Er wird auf mein verbrechen Nicht ſtracks das urtheil ſprechen; Ich weiß, er hat mit mir geduld.

6. Leg' ich mich ſpäte nieder, Erwach ich frühe wieder, Lieg' oder zieh ich fort, In ſchwachheit, noht und banden, Und was mir ſtößt zu handen; So tröſtet mich ſein kräftig wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, So will ich unverdroſſen An mein verhängniß gehn; Kein unfall unter allen Wird mir ſo ſchrecklich fallen, Mit GOtt werd ich ihn überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben Zu ſterben und zu leben, So bald er mir gebeut; Es ſey heut oder morgen, Dafür laß ich ihn ſorgen; Er weiß die rechte helfenszeit.

9. So ſey nun, ſeele! deine, Und traue dem alleine, Der dich erſchaffen hat. Es gehe, wie es gehe; Dein vater in der höhe Weiß ſchon zu allen ſachen raht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

663. Ich laſſe GOtt in allen walten, Er mach es, wie es ihm gefällt. Ich will ihm gerne ſtille halten, So lang ich leb in dieſer welt. Wie er, mein lieber GOtt, es fügt, So iſt mein herz auch wol vergnügt.

2. Gehts gleich nicht ſtets nach meinem willen, Stürmt gleich ein unfall auf mich zu; So kann mich GOttes wille ſtillen, Denn

der

der allein ſetzt mich in ruh. Ich bin mit allem, was er fügt, Von ganzem herzen wol vergnügt.

3. Iſt mir nicht groſſes gut beſchieden, Bin ich nicht reich, noch hoch geſchätzt: Ich bin mit meinem theil zufrieden, Wenn andre groſſes gut ergezt. Ich bin mit wenigem vergnügt, Weil GOtt nicht mehr für mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in ſeelenſchaden Durch viel erſcharrtes geld und gut! Wie mancher fällt aus GOttes gnaden Durch reichthum in die höllen-glut! Deshalben leb ich wol vergnügt Mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen ſtuffen, Viel ſichrer iſt der mittelſtand: Wie mich der höchſte GOtt berufen, So folg ich ſeiner gnaden-hand. Wie ſeine macht es mit mir fügt, So bin ich auch ſehr wol vergnügt.

6. Will mir die glückes-ſonne lachen, So acht ich ihre reizung nicht; Auch laß ich mich nicht zaghaft machen, Wenn alles unglück auf mich bricht. Ich bin getroſt und höchſt-vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. Ich ſteh in GOttes hand geſchrieben, Der ſelbſt mein haar gezählet hat; Drum kann mich keine noht betrüben, Mich trifft nichts ohne GOttes raht. Ich leb in allem wol vergnügt, Wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille ſoll ſich feſt verpflichten, Sich ſo im leben als im tod Nach ſeinem vater-wink zu richten; So ſchreckt mich weder angſt noch noht; Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, Im leben und im tod vergnügt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

664. Ich weiß, es kann mir nichts geſchehen In meiner ganzen lebens-friſt, Als was des höchſten raht verſehen, Und was mir nütz und ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

2. Du leiteſt mich bey meiner rechten, Und führeſt mich durch wol und weh: Du biſt mein licht in trübſals-nächten, Mein leitſtern auf der jammer-ſee. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

3. Du magſt mich küſſen oder ſchlagen, Ich weiß doch, daß du vater biſt. Dein herz kann mir ja nichts verſagen Was meiner ſeele ſelig iſt. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

4. Drum ſoll mein herz doch ſtandhaft ſtehen, Ob mancher wind des creuzes weht; Es kann mir niemahls übel gehen, Wenn es nach GOttes willen geht. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir,

5. Mein GOtt! dir bleib ich ganz ergeben: HErr! leite mich auf rechter bahn, Und nimm mich einſt nach dieſem leben Mit gnaden und mit ehren an. HErr! mach es, wie du willt, mit mir, Ich bleibe dennoch ſtets an dir.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

665. Soll ich nach deinem winken, O vater! ſeyn gekränkt? Soll ich den becher trinken, Den du mir eingeſchenkt? Soll ich des creuzes weh, So lang ich lebe, dulden; So iſt es mein verſchulden. O HErr! dein will geſcheh.

2. Du kenneſt meine ſorgen, Du weißt, ſie drücken mich: Dir iſt ja unverborgen, Was innund äuſerlich Die matte ſeele quählt.

quählt. Dir iſt es unverholen: Drum ſey dirs anbefohlen; Du weißt ja, was mir fehlt.

3. Willt du es von mir nehmen, Wolan ſo dank ich dir: Soll es mein fleiſch noch zähmen, So fahre fort mit mir, Und ſchlag, o reiner geiſt! In meinem herzen nieder, Was dir an mir zuwider, Was bös und ſündlich heißt.

4. Und kann ich nicht verſtehen, Warum bald dis, bald das Bisher an mir geſchehen, Warum ohn unterlaß Mich creuz und leid gedrückt: So wirſt du's offenbaren, Und werd ich noch erfahren, Warum du's zugeſchickt.

5. Drum bin ich nur gelaſſen In einfalt, als ein kind, Und gehe meine ſtraſſen, Bis ich den ausgang find: Ich will in hoffnung ſtill Auf meinen JEſum ſchauen, Und ihm die noht vertrauen, Bis er mich retten will.

6. Ich weiß doch, daß mein leiden Mir nütz und ſelig iſt. Denn alſo lern ich meiden Der ſünden ſchlangen-liſt; Mein ſünden-leib verdirbt, Des geiſtes neues leben Wird ſich je mehr erheben, Je mehr das alte ſtirbt.

7. Da lebt mein heil verborgen, Wo ſich mein leiden zeigt. Wo creuz und laſt der ſorgen Die ſeele niederbeugt; Da iſt er ganz gewiß Mit ſeiner lieb' und ſegen Im herzen ſelbſt zugegen, Und ſtehet vor den riß.

8. Drum ſeele ſey zufrieden, Und dulde deine pein, Es wechſelt ſtets hienieden Bald ſturm, bald ſonnenſchein. Schau an die groſſe zahl, Die mit dir auf dem wege: Und werde ja nicht träge, Iſt gleich der weg ſehr ſchmal.

9. Meinſt du, daß deine plagen Zu überhäuft und groß; So denk, was andre tragen, Die elend, nackt und bloß, Ja gar gefangen ſind, Die freund und feind verlaſſen, Und als ein ſcheuſal haſſen; Denk, was ihr herz empfindt.

10. Ach ja! ſo denk ein jeder Und tröſte ſich dabey: Es treffe Chriſti glieder So viel und mancherley, So manche leidens-art, So manche noht und ſchmerzen; Die ſich in frommen herzen Durch leiden offenbart.

11. Drum ſprich: mein GOtt! ich leide, Was meine ſchuld verdient; Weil ich in luſt und freude Mich ſonſt zu viel erkühnt; Ich lebte nach der welt. Du biſt gerecht, drum richte, Und mache ganz zu nichte, Was mich von dir abhält.

12. Ich küſſe deine ruhte, Und beuge mich vor dir, Bis in dem fleiſch und blute Die ſündliche begier, Die mich zum böſen treibt, Nebſt allem zorn gedämpfet, Damit, wenn der bekämpfet, Der liebe herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben In allem creuz und leid, Und dir gehorſam leben In zeit und ewigkeit. Wenn dis das creuz gebiert, So hab ich gnug erhalten, Und laß dich ferner walten, Wie deine hand mich führt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

666. Ich habe ſinn und herz ergeben In meines GOttes herz und ſinn. So kann ich ohne ſorgen leben, Weil ich bey ihm im ſegen bin. Dis glaubens-wort zieht viel nach ſich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

2. Zwar mich bekümmern manche ſachen; Denn was ich ſuche find ich nicht. Viel nächte muß ich ſchlaflos wachen, Wo oft das herz in thränen bricht. Doch meine ſeele faſſet ſich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

3. Zwar

3. Zwar kehret mir das glück den rücken, Und ſein geſicht ſtets andern zu; Wohin die trüben augen blicken, Da ſeh ich nichts zu meiner ruh. Doch dis allein vergnüget mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

4. Ach ſchon in meinen beſten tagen Bin ich an creuz und leiden alt; Allein ich will's geduldig tragen: Wer weiß, es ändert ſich wol bald. Denn dieſes troſt-wort ſtärket mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

5. Wie kömmt ers übers herze bringen, Daß er mich ließ ohn hülfe ſtehn? Mein ſeufzen wird mir wol gelingen, Und alles noch nach wunſche gehn. Sein theures wort verſichert mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

6. Ich will nicht mit mir ſelber zanken, Wie dis und das noch kommen wird; Weil man durch unruh der gedanken Sich in ſich ſelber nur verirrt. Gnug dieſer troſt erquicket mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

7. Und nun, weswegen ſollt ich ſorgen: Da GOtt die ſorgen auf ſich nimmt? Kömmts heute nicht, ſo kömmt es morgen, Was mir ſein vater-herz beſtimmt. An ſolche hoffnung halt ich mich: GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

8. So bleibt mein herz in GOtt gelaſſen, Und ruhet in zufriedenheit. So kann mein ſinn ſich freudig faſſen Auch mitten in der traurigkeit; Ich ſprech ihm zu: gedulde dich! GOtt ſorgt für mich recht väterlich.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

667. Wie mein getreuer vater will In allen ſchweren ſachen; So halt ich ihm gehorſam ſtill, Und laß ihn ferner machen. Er wird ſchon, wenn mirs nütz und gut, Dieweil ich ſteh in ſeiner hut, Für meine wolfahrt wachen.

2. Ob ich gleich denke dis und das Mit hochbetrübten ſinnen, Ob ich gleich ſorg ohn unterlaß, Was ich doch ſoll beginnen: So kann ich, durch mein herzeleid, Der größten widerwärtigkeit Doch nie was abgewinnen.

3. Drum laß es gehen, wie es geht, Und meine thränen flieſſen; GOtt wird ſie, weil es bey ihm ſteht, Zu rechter zeit verſüſſen: Sein liebreich herz wird ſchon einmahl Sich über mich, nach dieſer quahl, Mit lauter gnad ergieſſen.

4. Indeſſen leid ich mit geduld, Bis GOtt ſich wieder finde; Denn dis und mehr hab ich verſchuldt Mit meiner groſſen ſünde: Ich weiß, GOtt reißt mich wunderbar Noch ſolchermaaſſen aus gefahr, Als ich jezt nicht ergründe.

5. Wirſt du nur ferner, GOtt mein hort! Des zweifels mich befreyen, Und mir im glauben durch dein wort Beſtändigkeit verleihen; So weiß ich, daß mein groſſes leid, Sammt aller widerwärtigkeit, Mir muß zum nutz gedeyen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

668. Willt du dir, meine ſeel! Von dem gedanken machen, Das nicht zu ändern ſteht? Befiehl GOtt alle ſachen: Was ich nicht faſſen kann, Da weiß der höchſte wol, Wie er zu ſeinem preis Noch alles richten ſoll.

2. Elender erden-wurm! Willt du gen himmel ſteigen? Du arme creatur! Willt du dem ſchöpfer zeigen, Was er anordnen ſoll? Be-

Bedarf der jetzo raht, Der ſo viel tauſend jahr Die welt regieret hat?

3. Ach nein: dir, groſſer GOtt! Sey alles heimgeſtellet: Mach du es auch fortan Blos, wie es dir gefället. Obs gleich oft ſeltſam ſcheint; So iſt doch endlich gut, Was deine wundermacht Und höchſte weisheit thut.

4. Indeſſen wolleſt du, O vater! nur verleihen, Daß alles mir, und auch Zum beſten muß gedeyen Dem orte, wo ich bin: Damit es insgemein, Und mir inſonderheit Erträglich möge seyn.

5. Zwar iſt mein glaube ſchwach: Doch, HErr! aus lauter gnaden Gib, daß es heilſam ſey, Und mir nicht könne ſchaden, Wie wunderbar ſichs kehrt; Denn alles ſteht bey dir; Ich will auch dir allein Drum danken für und für.

*6. GOtt vater! dir, nicht uns, Nicht uns, nur dir ſey ehre: Dein lob, o JEſu Chriſt! Dein lob ſich immer mehre: Nur dir, GOtt heilger geiſt! Nur dir ſey ewig preis Für alles, was du thuſt Im ganzen erden-kreis.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

669. Ich hab in GOttes herz und ſinn Mein herz und ſinn ergeben. Was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, Der tod ſelbſt iſt mein leben. Ich bin deß kind, Der tod und ſünd Die waffen ausgezogen; Ob er gleich ſchlägt, Und creuz auflegt, Bleibt er mir doch gewogen.

2. Ich gläube feſt, es fehlt mir nicht, Mein vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich ſein angeſicht; So will er mich nur üben, Mich durch geduld In ſeiner huld Gewöhnen feſt zu ſtehen: Wenn ſich mein geiſt Nur treu erweiſt, Wird er mich ſchon erhöhen.

3. Er hat mich ſelber zugericht, Mir leib und ſeel gegeben. Er iſt, der unterhalt verſpricht, Er friſtet mir das leben, Erbarmet ſich, Und zählet mich Aus gnaden zu den ſeinen. Wer ſo viel thut, Deß herz und muht Kanns nimmer böſe meinen.

4. Bey ihm iſt weisheit und verſtand Und macht in allen thaten; Zeit, ort und ſtund iſt ihm bekannt, Zu helfen und zu rahten. Er weiß, wenn leid Und freudigkeit Uns ſeinen kindern diene; Und was er thut, Iſt alles gut, Obs noch ſo traurig ſchiene.

5. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, Was fleiſch und blut begehret: Als ob dich GOtt mit groſſer laſt, Und gar aus haß beſchweret; Haſt ſpät und früh Viel ſorg und müh, An deinen wunſch zu kommen, Und denkeſt nicht, Das, was geſchicht, Geſcheh zu deinem frommen.

6. Fürwahr, der dich geſchaffen hat Und ſich zur ehr erbauet, Hat längſt in ſeinem weiſen raht Auch auf dein heil geſchauet. Er ſieht voll treu, Was dienlich ſey Für dich und für die deinen: Drum laß ihn nun, Was er will, thun; Er kanns nicht böſe meinen.

7. Gefällt es GOtt, ſo kanns nicht ſeyn, Es muß zulezt erfreuen: Und leiden, kummer, noht und pein Muß dir zum heil gedeyen. Wart in geduld, Die vaterhuld Wird ſich doch endlich finden. Angſt, noht und quahl Wird auf einmahl, Gleich wie ein dampf, verſchwinden.

8. Ey nun, mein GOtt! ſo fall ich dir Getroſt in deine hände: Nimm mich, und mach es nur mit mir Bis an mein leztes ende So, wie du weiſt, Was ſeel und geiſt

[er]bauet, tröſtet, lehret, Was dei[n]en ruhm, Mein chriſtenthum, Und meinen glauben mehret.

9. Giebſt du mir ruh und ſonnenſchein, So nehm ich es mit freuden. Solls aber creuz und unglück ſeyn, Will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie Noch fort voll müh, Voll creuz und kummer leben; Ich folge dir Doch für und für Gelaſſen und ergeben.

10. Soll ich denn auch des todes weg Und finſtre ſtraſſe reiſen: Wolan! ich gehe bahn und ſteg, Den du mir, HErr! wirſt weiſen. Du biſt mein GOtt, Der noht und tod Zu ſolchem zwecke kehret, Daß dich mein geiſt Dort ewig preiſt, Und mit den engeln ehret.

Von der Uebergebung an GOtt und deſſen Willen durch heiligen Gehorſam.

Mel. Helft mir GOtts güte ꝛc.

670. HErr, dem die engel dienen! Hier iſt ein ſünden-knecht Vor deinem thron erſchienen, Verwirf ihn nicht nach recht. Du biſt ja treu und gut: Drum laß mich gnade finden, Und tilge meine ſünden Durch meines JEſu blut.

2. Ach! dis iſt meine freude, Wenn ich in ängſten bin; Im allergrößten leide Eilt mein gemüht dahin. Ich finde früh und ſpat Bey noht und jammer-ſtunden In meines JEſu wunden Erwünſchten troſt und raht.

3. Drum will ich nicht verzagen, Und mich vor dein geſicht Getroſt und freudig wagen; Denn du verwirfſt mich nicht. Was aber bring ich dir? Mein GOtt, mein heil, mein leben! Was kann ich armer geben? Du forderſt viel von mir.

4. Nun, weil ich ſonſt nichts habe: Nimm geiſt, herz, ſinn und muht Statt einer armen gabe, Ja leben, leib und blut, Und alles von mir hin: Ich ſchenk es dir zu eigen, Um dir dadurch zu zeigen, Daß ich nur deine bin.

5. Mein denken, reden, wiſſen, Mich ſelbſt, mein ganzes thun, Werf ich zu deinen füſſen: Hier will ich ſtille ruhn: Hier will ich ganz vertraut Mit dir mich dein erfreuen, Und keine ſchmerzen ſcheuen, Wofür mir ſonſt gegraut.

6. Mich ſoll kein ſchickſal trennen; Kein leiden, keine pein, Verfolgung, läſtern, brennen Soll mir entſetzlich ſeyn. Kömmt ſelbſt der tod herbey Um mir das herz zu brechen; So will ich freudig ſprechen: GOtt lob! nun werd ich frey.

7. Da will ich nach dir blicken, Und den erlöſten geiſt Dahin gelaſſen ſchicken, Wo man dich heilig preiſt. HErr! reiche mir die hand, Entbinde mich der ſünde, Und führe mich geſchwinde In dein gelobtes land.

8. Nun laß es bald geſchehen, So bleib' ich dir verpflicht; Du wirſt mich nicht verſchmähen, Ob mir gleich viel gebricht. Ich bin und bleibe dein; Ja ſoll ich noch auf erden Dein treuer zeuge werden, So will ich ſtandhaft ſeyn.

Mel. 15. Sollt ich meinem GOtt.

671. Ich ergebe mich dem willen Meines GOttes, der mich liebt; Der wird auch an mir erfüllen, Was mir ewig vortheil giebt. Schaue, groſſer GOtt! hernieder, Sieh, hier leg ich muht und ſinn, Herz und

und ſeele vor dir hin; Nimm doch mich und meine glieder, Mach aus ihnen, was du willt, Was du willt, mein GOtt und ſchild!

2. Ach ich kenne dich, mein leben, GOtt! der du mein vater biſt; Den, der ſich für mich gegeben, Kenn ich, der iſt JEſus Chriſt; Ja ich kenne meinen führer, Der mir deine wege weiſt, Das iſt GOtt der heilge geiſt: Hab ich dich nun zum regierer, Dich, o du dreyeinger GOtt! So erſchreckt mich keine noht.

3. Und wie darf ich doch verzagen, Gieng es noch ſo wunderlich? Da ich bis hieher kann ſagen: GOttes hände führen mich. Und erleb ich dann den morgen, Ey! ſo lebt mein GOtt auch noch; Deſſen treu verſpricht mir doch, Daß er mich, ſein kind, verſorgen, Mich, ſein ſchäflein, führen wird, Als mein vater, GOtt und hirt.

4. Gieng mirs immer, wie ich wollte; So gieng mir es ſelten gut. Denn wenn das geſchehen ſollte, Was ſich wünſcht mein eitler muht; Würd ich oft mein unglück wählen. Ich empfinde, leider! oft Böſes, wenn ich glück gehofft: Drum halt ich von grund der ſeelen Meinem GOtt im glauben ſtill; Mir geſchehe, was er will.

5. Was du willt, geſcheh mir immer; Was ich will und ſchädlich iſt, Vater! das geſchehe nimmer, Weil du groß und gütig biſt, Und weil dir mein unvermögen Im gehorſam längſt bekannt; Ey! ſo laß doch deine hand Meiner ſchwachheit kraft beylegen, Vater! dadurch folg ich dir. Was du willt, geſchehe mir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

672. Wie ſelig kann ein chriſt hier leben, Wenn er ſich ganz an GOtt ergiebt, Und ſich nur übt nach dem zu ſtreben, Was GOtt der höchſte vater liebt; Der kann in aller angſt und pein Mit ſeinem GOtt vergnüget ſeyn.

2. Er weiß von keinen welt-gedanken, Er weiß von keiner eitlen luſt; Er bleibet ſtets in GOttes ſchranken, Ihm iſt nichts, auſſer GOtt, bewußt. GOtt liebet ihn, an deſſen raht Er ſeine luſt und freude hat.

3. Ach GOtt! du kenneſt meinen willen, Du forſcheſt, prüfſt, ergründeſt mich; Was dir gefällt, will ich erfüllen. Mein geiſt erhebt und lobet dich: Und was mich auf der welt vergnügt, Iſt JEſus, der im herzen liegt.

4. An dieſen hab ich mich ergeben Durch meine ganze lebenszeit, Dem will ich blos zu ehren leben; Drum bin ich allemahl bereit Zu thun, was dieſer heiland will: Was ihm beliebt, iſt auch mein ziel.

5. Die welt mag ihre luſt behalten, Die nur voll furcht und hoffnung iſt; Ich laſſe GOtt und JEſum walten, So weichet alle furcht und liſt. Was welt-geſinnte frölich macht, Das hat mein herz ſchon längſt veracht.

6. Denn ich erfreue mich im HErren, An dieſem hab ich meine luſt. Will alles wider mich ſich ſperren: So bleibt mir GOtt, mein troſt, bewußt, Der ſelbſt in meinem herzen wohnt, Und mir mit luſt und wonne lohnt.

7. Der hat mich je und je geliebet, In ihm kann ich vergnüget ſeyn; Wenn mich ſo manches leid betrübet, Flößt er mir troſt und leben ein. Mein herz trifft alles bey ihm an, Was es verlangt und wünſchen kann.

8. Darum befehl ich meine wege

Dem HErrn, der mich ſo wol regiert; Ich überlaß ihm tritt und ſtege, Bis mich der weg zum himmel führt: Auf dieſen ſoll in aller pein Mein beſter troſt gerichtet ſeyn.

9. GOtt lob! der wunſch iſt eingetroffen; GOtt iſt und bleibt mein beſtes ziel. Auf dieſen will ich eifrig hoffen, So thu ich, was der höchſte will; Der machet alles gut und wol, Daß ſich mein herz erfreuen ſoll.

10. Wolan! ich bin in deinen händen, GOtt! führe mich, wie dirs gefällt. Du kannſt die noht am beſten wenden, Drum führe mich bald aus der welt. Dort geht das rechte leben an, Da ich mich ewig freuen kann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

673. Gib mir das wollen und vollbringen, O vater aller gütigkeit! Und mache mich vor allen dingen Durch deinen guten geiſt bereit, Daß meinem herzen nur gefällt, Was mir dein wille vorgeſtellt.

2. Du haſt mir deinen guten willen In deinem worte gnug erklärt: Ach könnt ich den nur recht erfüllen, So wär ich dir auch lieb und wehrt. Nun aber fehlt mir noch gar viel, Ich bin noch weit vom rechten ziel.

3. Mein eigenwille ſteht im wege, Daß ich nicht will, was dir gefällt; Indem ich das zu wollen pflege, Was welt und fleiſch für rahtſam hält. Des menſchen wille bleibt verkehrt, Der oft, für ſegen, fluch begehrt.

4. Dein wille, vater! aber lenket Mich allezeit zum guten hin. Denn wo der menſch nicht hingedenket, Da leiteſt du doch unſern ſinn, Und läſſeſt uns am ende ſehn, Es ſey zu unſerm heil geſchehn.

5. Gib, daß mein wille deinem willen Sich kindlich unterwerfen kann. Und kann ich alles nicht erfüllen, So nimm den guten willen an; Und habe du aus groſſer huld Mit meiner ſchwachheit noch gedult.

6. Willt du, daß mir die ſonne ſcheine, So laß mirs auch gefällig ſeyn. Willt du, daß mir der himmel weine, So lenke mich gelaſſen drein. Soll ich zum creuz und grabe gehn, So laß es auch mit luſt geſchehn.

7. Ich folge demnach deinem willen, Der ſchatten folgt der ſonne nach. Willt du mich nur mit kraft erfüllen; So folg ich dir, GOtt! allgemach. Wer ſich nach deinem willen richt't, Spürt immer kraft und neues licht.

8. Mein JEſus iſt mir vorgegangen, Der deinen willen gerne that. Will ich nun mit dem namen prangen, Den er mir ſelbſt gegeben hat; So muß ich auch darauf beruhn Und deinen willen willig thun.

9. Laß mich im leben und im ſterben Nach deines willens leitung gehn, Und dieſen troſt im glauben erben, Dein wille werde feſte ſtehn; Du willt ja meine ſeligkeit, So mache mich dazu bereit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

674. Mein GOtt! du haſt mir zu befehlen, Ich muß dir auch gehorſam ſeyn. Laß mich das beſte theil erwählen, Mein wille ſtimme deinem ein. Du biſt der HErr und ich der knecht, Was du gebeutſt, iſt gut und recht.

2. Gehorſam ſoll vor allen dingen Dein angenehmſtes opfer ſeyn: Laß mich nun auch die gabe brin-

bringen, Und mich nur deiner rechte freun. Die chriſten müſſen dein gebot Aus liebe thun, und nicht aus noht.

3. Ich ſehe, wie auf dein geheiſſe Dir wind und meer gehorſam ſind, Die creatur mit gröſtem fleiſſe Ihr anbefohlnes werk beginnt: Vielmehr kömmt mir, als menſchen, zu, Daß ich nach deinem winke thu.

4. Dein ſohn that deinen willen gerne, Und ſtellte ſich zum muſter dar; Daß ich gehorſam von ihm lerne, Wie er dir ſelbſt gehorſam war, Und ſolches freudig in der that, Bis in den tod, bezeiget hat.

5. Laß mich nicht erſt in ſolchen dingen Mit fleiſch und blut zu rahte gehn, Die mein gehorſam ſoll vollbringen; Sie werden mir nur widerſtehn. In unſern gliedern findet ſich Nur ein geſetz, das wider dich.

6. Ach ſchreibe ſelber dein geſetze Mit groſſer kraft in meinen ſinn, Daß ich nicht deinen bund verletze, Noch ſonſten ungehorſam bin. Laß mich dein joch mit freuden ziehn, Und alle widerſtrebung fliehn.

7. So bald ich deine ſtimme höre; So mache herz und ohr bereit, Daß ich ſie mit gehorſam ehre, Und thue, was ſie mir gebeut. Ein hörer ſoll ich nicht allein, Nein! auch zugleich ein thäter ſeyn.

8. Will mich die böſe welt verſuchen, Daß ich dir nicht gehorſam ſey; So laß du mich ihr werk verfluchen Nebſt aller ihrer zauberey. Wer menſchen folgt, iſt thorheit voll; Weil er GOtt mehr gehorchen ſoll.

9. Und endlich gib mir auch im creuze Ein herz, das dir gehorſam iſt, Daß ich dich nicht zum zorne reize; Ein kind, das deine ruhte küßt, Liegt endlich auch an deiner bruſt, Und alle laſt wird ihm zur luſt.

Von der Verleugnung ſein ſelbſt, der Welt und aller Eitelkeit.

Mel. Allein GOtt in der höh rc.

675. Will jemand Chriſti jünger ſeyn, Der muß ſich ſein nicht ſchämen, Sich ſelbſt verleugnen, Chriſti pein Und creuz gern auf ſich nehmen. Drum JEſu! gib mir deine kraft, Die dieſes einzig in mir ſchafft, Damit ich dir nachfolge.

2. Du weißt ja, daß es ſchwerer fällt, Den eigenſinn zu laſſen, Sich ſelbſt verleugnen, als die welt Und ihre luſt zu haſſen. Drum wirk in mir, was ich nicht kann: Führ mich, nur dich zu lieben, an, Und dämpf die eigenliebe.

3. Gib, daß ich aller böſen luſt Abſterbe, dir nur lebe. Kein unbeſtand ſey mir bewußt, Wenn ich mich dir ergebe. Gib, JEſu! daß ich niemahls mir Noch meinem willen, ſondern dir Und deinem willen folge.

4. Wird fleiſch und blut erſt unterdrückt, Wird ſchnöder eigenwille In meiner eitlen bruſt erſtickt, Sind die begierden ſtille: So fängt GOtt ſein werk in mir an, Daß ich durch ſeine gnade kann Mir ſelber ganz abſterben.

5. Mein herz iſt eitler lüſte voll, Blind, finſter, ohne leben; Was GOtt in mir gefallen ſoll, Muß er mir ſelber geben. Erleuchtet mich ſein gnaden-ſchein; So kann ich ihm gefällig ſeyn, Und ihm zu ehren leben.

6. Gib, JEſu! mir den gnadenſchein, Daß ich dich recht erkenne, Dich ehre, gegen dich allein In wahrer liebe brenne. Entreiß

mich mir, und gib mich dir; Laß meine ſeele für und für Mit dir verbunden bleiben.

7. Ich ſeufze, HErr! nach deiner kraft, Stärk mich mit deiner güte. Dein geiſt, der alles gute ſchafft, Erfülle mein gemühte; Daß es nicht eigne ehre ſucht, Dir ähnlich wird, und ſtets verflucht, Was dein reich in mir ſtöhret.

8. HErr! deine liebe giebt allein Heil, ſeligkeit und leben; Die eigenliebe kann nur pein, Unruh und unheil geben. Du giebſt uns ſegen, heil und ruh; Der eigne ruhm ſchreibt ſich es zu, Drum muß er dir misfallen.

9. Dein iſt preis, ehr und ruhm, den dir Doch ſtolz und hochmuht ſtehlen; Darum zerſtöhre doch in mir Den hochmuht eitler ſeelen. Nimm eigne liebe völlig hin, Und gib mir Chriſti herz und ſinn, Der dich nur liebt und ehret.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

676. Kommt, die ihr nicht gewohnet ſeyd, Euch ſelber abzuſagen; Kommt, die allein nach eitelkeit, Nach ehr und welt-luſt fragen; Seht JEſum, euer vorbild, an, Und lernt euch heilſam ſchämen; Laßt euren fuß nach ſeiner bahn Sich ungeſäumt bequemen.

2. GOtt war ſein alles, und allein Sein höchſtes gut in allen; Er ließ ſich nichts gefällig ſeyn, Als deſſen wolgefallen. Den willen deß, der ihn geſandt, In einfalt auszurichten, War ſtets die arbeit ſeiner hand, Der inhalt ſeiner pflichten.

3. Sein geiſt war ganz der welt entführt, Der heiligkeit geſchenket; Er ward durch keine luſt gerührt, Durch keinen ſchmerz gekränket. Drum fand man ihn betrübet ſtehn, Wenn er die bosheit ſahe; So hat man ihn ſich freuen ſehn, Wenn GOttes wort geſchahe.

4. Ward menſchen-ehr ihm angethan, So wollt er ſie nicht haben; Man bot ſie ihm vergebens an, Er floh für ſolchen gaben. Die wolluſt, ſo die welt verſpricht, Verlangt' er nicht zu ſchmecken. Er ſprach zur luſt: dich kenn ich nicht, Und ließ ſich nicht beflecken.

5. Es konnte nichts, was irdiſch heißt, In ſeine ſeele dringen: Sein ganz mit GOtt verbundner geiſt War frey von mammons ſchlingen. Er ſah ſich dürftge eltern aus; Der erbe aller ſachen War ſelbſt ohn eigenthum und haus, Ward arm, uns reich zu machen.

6. Sein wille blieb auf ebner bahn; Doch macht er ſeinen willen Des vaters willen unterthan, Den kam er zu erfüllen. Er hatte keinen tropfen blut, Der ſich für GOtt nicht regte, Und der ſich nicht dem höchſten gut Mit luſt zu füſſen legte.

7. Gib mir, mein heiland! kraft und luſt, Dir völlig gleich zu werden; Verbanne ſelbſt aus meiner bruſt Die liebe dieſer erden. Laß GOttes willen ganz allein Die richtſchnur meiner ſchlüſſe, Mein einzig ziel und ſpeiſe ſeyn, Die mich erquicken müſſe.

Wider den Eigenſinn.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

677. Ein menſch, der ſeinen eigenſinn Als einen gott verehret, Hält das für klugheit und gewinn, Was ihn die thorheit lehret. Ein fels iſt hart, ein demant feſt: Ein kopf, der ſich nicht rahten läßt, Iſt härter als ſie beide.

2. Er meint, daß ihn die weisheit ſich Zum meiſter-ſtück bereitet,

tet, Und witz und klugheit mildiglich In ſeine bruſt geleitet: Allein das höchſt-verderbte kind, Die eigenliebe macht ihn blind, Daß er den fehl nicht ſiehet.

3. Was ſeinem eigenſinn gefällt, Das ſoll auf erden gelten. Was er für recht und billig hält, Soll GOtt und welt nicht ſchelten: Drum ſpricht er GOtt und menſchen hohn: Gewiſſen und religion Sind ihm geringe ſachen.

4. Ein treu und wolgemeinter raht Wird nie von ihm betrachtet; Und, was ein andrer gutes hat, Verhöhnet und verachtet. Schlägt GOtt auch gleich mit ſtrafen drein, Und läßt den zorn empfindlich ſeyn; Wird eigenſinn doch härter.

5. Wo bleibt des wahren glaubens ſchein Bey ſolchem wüſten leben? Wer fromm iſt, muß auch ſittſam ſeyn, Nicht boshaft widerſtreben. Seht, chriſten! Chriſti lebens-lauf, Der ſtellt ſich euch zum beyſpiel auf, Die ſanftmuht auszuüben.

6. Vollbringt nicht, was euch fleiſch und blut Und eigenliebe rahten; Erkennet ſelber, was euch gut, Und prüfet eure thaten. Will eigner wille meiſter ſeyn; So räumt ihm keine herrſchaft ein, Sonſt rennt ihr ins verderben.

7. Getreuer JEſu! leite mich Nach deinem raht und willen; Mein ſehnlich auge ſieht auf dich, Du kannſt die unruh ſtillen. Drum, wenn ich widerſpenſtig bin, So hilf mir meinen eigenſinn Und böſen willen brechen.

8. Gib, daß ich nicht zu heftig ſey, Wenn man mir widerſtehet; Und mache mich von unmuht frey, Wenns nicht nach wunſche gehet. Ja, wenn ich manches dulden muß, So ſenk in meinen geiſt den ſchluß: Dein wille, HErr! geſchehe.

Von der guten und böſen Eigenliebe.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

678. GOtt! daß man ſich ſelber liebe, Kann dir nicht zuwider ſeyn: Denn du pflanzeſt dieſe triebe Von natur den menſchen ein. Jeder lenket herz und ſinn Auf ſein eigen wolſeyn hin. Niemand, den der erdkreis faſſet, Hat ſein eigen fleiſch gehaſſet.

2. Wenn nur dis den vortheil brächte, Daß man recht ſein wahres wol Und die ſeligkeit bedächte, Die uns glücklich machen ſoll. Wer ſich ſeinem GOtt ergiebt, Nur die ewgen güter liebt, Und der ſeelen hohen adel Kennet, liebt ſich ohne tadel.

3. Aber leider! nach dem falle, Der von Adam auf uns erbt, Sind wir arme menſchen alle Auch in dieſem ſtück verderbt. Unſer böſes herz allein Will ſein eigner abgott ſeyn, Sich nicht erſt zum höchſten kehren, Sich nur über alles ehren.

4. Mein GOtt! dieſen ſchnöden götzen Will mein herz auch mit gewalt Ueber GOtt und menſchen ſetzen; Dämpfe doch dis übel bald, Kämpfe mit mir wider mich. Ich verlaſſe mich auf dich, Wenn mich ſatan mit den ſtricken Eigner liebe will berücken.

5. Statt der ſchnöden ehrbegierde Flöß mir wahre demuht ein; Sey du meine freude, zierde, Luſt und ehre ganz allein. Ehrgeiz iſt dir ja verhaßt, Und den menſchen eine laſt; Drum gib, daß ich mich zwar ehre, Doch nur, weil ich dir gehöre.

6. Wer nur geiz und wolluſt heget,

heget, Liebt ſich ſelbſt zu ſeiner ſchmach. Wer nach GOtt verlangen träget, Dem geht GOttes liebe nach. Welt und wolluſt macht nicht ſatt; Wer nicht GOttes gnade hat, JEſum liebt von ganzem herzen, Wird ſein eigen heil verſcherzen.

7. Mache denn, mein GOtt! in gnaden Meine eigenliebe rein; Laß mich nicht, zu meinem ſchaden, In mich ſelbſt verliebet ſeyn. Sey du einzig meine luſt, Und gewöhn auch meine bruſt, Nach des nächſten wohl zu trachten, Und ihn, als mich ſelbſt zu achten.

8. Nun es bleibet feſt geſtellet, Darauf ſoll mein herz beruhn; Erſt, was dir, o GOtt! gefället, Eifrig und mit fleiß zu thun; Dann dem nächſten beyzuſtehn, Auf ihn, als auf mich, zu ſehn: Dieſe liebe will ich üben, Dich, mich, und den bruder lieben.

Melodey 31.

679. Was mich auf dieſer welt betrübt, Das währet kurze zeit; Was aber meine ſeele liebt, Das bleibt in ewigkeit. Drum fahr, o welt! Mit ehr und geld Und deiner wolluſt hin: In creuz und ſpott Erquickt mein GOtt Mir ſeele, muht und ſinn.

2. Die thorheit-volle luſt der welt, So ſüß ſie heute lacht, Hat morgen ihr geſicht verſtellt, Und den in leid gebracht, Der auf ſie baut: Allein vertraut Man GOtt und ſeiner treu; So ſieht man ſchon Die himmels-cron, Und freut ſich ohne reu.

3. Mein JEſus iſt, der mich erfreut; Was frag ich nach der welt. Sie iſt voll furcht und traurigkeit, Die endlich ſelbſt zerfällt: Ich bin ja ſchon Mit GOttes ſohn Im glauben hier vertraut, Der nun erhöht Zur rechten ſteht, Und ſchützt mich, ſeine braut.

4. Ach JEſu! tödt in mir die welt Und meinen alten ſinn, Der ſich dir ſtets entgegen ſtellt: HErr! nimm mich ſelber hin, Und binde mich Ganz feſtiglich An dich, o HErr, mein hort! So irr ich nicht In deinem licht, Bis an den freuden-ort.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz rc.

680. Hier iſt mein herz, HErr! nimm es hin, Dir hab ich mich ergeben: Welt! immer fort aus meinem ſinn Mit deinem laſter-leben. Dein thun und tand Hat nicht beſtand, Das werd ich täglich innen; Drum ſchwingt und reißt Mein freyer geiſt Sich ganz zu GOtt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes gut, Bey ihm ſteht mein verlangen. Ach! könnt ich nur mit frohem muht Beſtändig an dir hangen! Ach! wär mir doch Das ſündenjoch Nun völlig abgenommen! Könnt ich einmahl In jene zahl Der auserwählten kommen!

3. Es iſt ja doch aus dieſer welt Und ihren eitlen ſachen, Und was ſie ſchönes in ſich hält, Kein wahres gut zu machen: Ihr gut verſchwindt Wie ſtaub und wind, Und ihre luſt zerſtäubet: Nur GOtt, mein ſchatz, Behält den platz; Nichts iſt, das ihn vertreibet.

4. Wie thöricht hab ich doch gethan! Den lüſten dieſer erden Hieng ich mit groſſem eifer an, Die doch zunichte werden. Ich ſehe nun, Daß all ihr thun, So ſchön es ſcheinet, kränket, In ſeelennoht, Und, nach dem tod, In höllen-pein verſenket.

5. Ach ſchmerz! die ſünden-luſt

allein

allein Hat mich ſo ſehr bethöret: Die ſünde nahm die ſinnen ein, Und hat ſie ganz verkehret; Drum ließ ich mich So williglich Von dir, mein ſchöpfer! trennen. Jch bitte dich, Ach! laß es mich Mit wahrer reu erkennen.

6. Gib, daß ich ſeele, geiſt und ſinn Zu dir gen himmel ſchwinge, Jm glauben dir vereinigt bin; Laß mich an keinem dinge, Als dir allein, GOtt! mich erfreun. Denn du, mein heil und leben, Kannſt jederzeit, Was mich erfreut, Hier und dort ewig geben.

7. Nur weg, was ſchnöd und flüchtig iſt, Jch laß es alles fahren; Weil du mir, GOtt! im herzen biſt, Wirſt du mein herz bewahren, Daß es die pracht Der welt verlacht. Laß mich nur dich verlangen; Laß meinen muht, O höchſtes gut! Nur einzig an dir hangen.

Melodey 32.

681. Entreißt euch, meiner ſeelen kräfte! Von allem, was noch weltlich heißt. Wirf hin die eitle welt-geſchäfte, Mein hierbey faſt verſchmachter geiſt! Sprich: gute nacht! Welt, geld und pracht; Jch fang ein andres leben an, Das nicht mit euch beſtehen kann.

2. Wie preis ich, JEſu! dein verlangen? Wie preis ich GOttes vater-huld, Die mir ſo liebreich nachgegangen? Sie trägt mich noch mit viel geduld. Jch gieng verirrt; Doch du, mein hirt! Haſt mich nach deiner güt und macht Aus dem verderben wiederbracht.

3. Jch dacht erſt in der welt zu finden, Was unſern geiſt vergnügen kann; Jch wälzte mich in koht und ſünden: Jzt klag ich meine thorheit an. Verblendte welt! Was dir gefällt, Jſt bey der größten herrlichkeit, Ein tand, traum und verluſt der zeit.

4. Du reizeſt die bethörte ſinnen, Jndem das herz voll unruh ſteht. Ein jeder ſieht, wie ihr beginnen Von einer luſt zur andern geht, Und wie zulezt, Was ſie ergezt, Und was ihr lüſtern herz gerührt, Sie lebend ſchon zur hölle führt.

5. Bey dir, o GOtt! find ich den frieden, Den mir die welt nicht geben mag. Du kenneſt, labſt und ſtärkſt die müden; Jch ſpüre ja, daß jeder tag Jn dieſer zeit, Die dir geweiht, Von ſorgen, luſt und ſünden frey, Viel beſſer, als ſonſt tauſend, ſey.

6. So reiß mich doch, du theure liebe! Recht aus der thorheit eitler welt; Vermehr in mir die ſüſſen triebe, Daß mir von nun an nichts gefällt, Als ſolche luſt, Die meine bruſt Aus deinem wort und wunden ſaugt, Und mehr als alle welt-luſt taugt.

7. Verbittre mir die ſchnöde freuden, Davon ich noch bethöret bin. Zermalme mich durch creuz und leiden, Zerknirſch in mir den eitlen ſinn! Erbarme dich Und ziehe mich Aus dieſer welt beſchwerlichkeit, Zur freud und wonne jener zeit.

Mel. GOtt des himmels und der.

682. Meines lebens beſte freude Jſt der himmel, GOttes thron; Meiner ſeelen troſt und weide Jſt mein JEſus, GOttes ſohn. Was mein herz allein erfreut, Jſt in jener ewigkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken An den gütern dieſer welt; Jch will mich zum himmel ſchicken, Weil mir JEſus nur gefällt: Denn der erden gut vergeht, JEſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, Als ich ſchon in JEſu bin; Alle ſchätze dieſer erden Sind ein ſchnöder welt-gewinn. JEſus iſt das rechte gut, Wo die ſeele freudig ruht.

4. Glänzet gleich das welt-gepränge, Iſt es lieblich anzuſehn; Währt es doch nicht in die länge, Und iſt bald damit geſchehn: Dieſes lebens glanz und ſchein Pfleget plötzlich aus zu ſeyn.

5. Aber dort des himmels gaben, Die mein JEſus innen hat, Können herz und ſeele laben, Machen ewig reich und ſatt; Jenes lebens herrlichkeit Bleibet nun und allezeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer Schaden auch der freude nicht, Die mir JEſus, mein getreuer, Und ſein vater, feſt verſpricht. Dort iſt alles abgethan, Was die ſeele kränken kann.

7. Einen tag bey JEſu ſitzen, Iſt viel beſſer, als die welt Tauſend jahr in freuden nützen; Doch, wen GOtt zur rechten ſtellt, Der erlangt von ſeiner hand Erſt den rechten ehren-ſtand.

8. Welt-luſt, ehre, jauchzen, ſpringen Labet meine ſeele nicht; Aber nach dem himmel ringen Iſt, was reine luſt verſpricht: Wer ſich feſt an JEſum hält, Hat mehr luſt, als alle welt.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, JEſu! die dein himmel hegt. Sey du ſelber meine weide, Die mich hier und dort verpflegt. Nimm mich in den himmel ein, Um in dir recht froh zu ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

683. Mein GOtt! dir iſt ja nicht zuwider, Wenn unſre ſeele frölich iſt, Wenn unſer mund durch freuden-lieder So manche traurigkeit verſüßt; Dein geiſt iſt ja ein freuden-geiſt, Der uns in dir erfreuen heißt.

2. Erweck in mir dergleichen freude, Die nur aus deinem herzen quillt. Sey meiner ſeelen troſt und weide, Dadurch ſich aller kummer ſtillt: Und gib mir immer friſchen muht, Wenn mir das creuz gleich wehe thut.

3. Das welt-kind ſuchet ſein ergetzen In lauter tand und eitelkeit; Es freuet ſich bey groſſen ſchätzen, Die nur ein ſpiel und raub der zeit; Es findet ſeine luſt daran, Wenn es viel ehre haben kann.

4. Doch das giebt chriſten kein vergnügen; Drum laß es ferne von mir ſeyn. Die eitle luſt kann nur betrügen, Auf lachen ſtellt ſich trauren ein. Wer aber ſich in dir erfreut, Der ſchmecket lauter ſüſſigkeit.

5. Sollt ich mich über dich nicht freuen? Du biſt mein ſchatz und höchſtes gut; Du giebſt mir ſegen und gedeyen, Und deckeſt mich mit deiner hut: So hab ich ehre gnug bey dir, Ich bin dein kind, was fehlet mir?

6. So ſey denn dieſes meine freude, Daß ich mich zu dir halten kann, Daß ich die ſchnöde luſt vermeide, Der eitle ſeelen zugethan. Dein wort ſey meines herzens luſt, Durch dis ergetze meine bruſt.

7. Laß mich an JEſum ſtets gedenken, So werd ich allzeit frölich ſeyn; Er kann mein herz mit wolluſt tränken, Und ſchenkt mir freuden-becher ein: So geh ich zwar als traurig hin, Doch daß ich allzeit frölich bin.

8. So werd ich einen vorſchmack haben Von jener ſüſſen himmels-luſt; Da wirſt du mich ohn ende laben, Wo mir kein herzeleid bewußt.

wußt. Führ mich in deinen him̄mel ein, Da wird der freuden fülle ſeyn.

Von der Nachfolge JEſu.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

684. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, Und fürchtet euch doch nicht, die ihr Mühſelig und beladen! Kommt her, ich bin der gute hirt, Der euer herz erquicken wird: Kein übel ſoll euch ſchaden.

2. Nehmt in geduld auf euch mein joch, Seht nur auf mich, und lernet doch, Wie ihr euch ſollt erzeigen. Seyd ſtets ſanftmühtig, wie ich bin; Liebt demuht, laßt ſich euren ſinn In hoffart nie verſteigen.

3. So werdet ihr zu jeder zeit Für eure ſeel in freud und leid Troſt und erquickung finden. Mein joch iſt ſanft, leicht iſt die laſt; Wer ſie geduldig auf ſich faßt, Dem helf ich überwinden.

*4. Ich komm zu dir, HErr JEſu Chriſt! Der du der nachfolg vorbild biſt, Laß mich das ſtets betrachten; Daß ich mich ſelbſt, und was die welt Mir aus betrug für luſt vorſtellt, Kann gegen dich verachten.

5. Gib, daß ich wahre demuht üb, Den nächſten ſtets mit ſanftmuht lieb', Dein joch trag bis ans ende, Für meine ſeele ruh erlang; Und dort die ehren-cron empfang, Wenn ichs durch dich vollende.

Mel. Was GOtt thut das ꝛc.

685. Mein GOtt! mir hat dein lieber ſohn Ein vorbild hinterlaſſen, Mein ganzes leben ſoll hievon Ein wahres muſter faſſen. Er geht voran Und zeigt die bahn; Er will durch ſein bemühen Uns alle nach ſich ziehen.

2. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm zwar im glauben; Allein die kraft kömmt nur von dir: Soll die kein zweifel rauben, So muß dein wort Mich immerfort In alle wahrheit leiten, Sonſt kann ich leichtlich gleiten.

3. Gib, daß ich folge ſeiner lehr, Und allen irrthum meide; Daß noht und tod mich nimmermehr Von ſeiner wahrheit ſcheide. Ich weiß, es iſt Mein JEſus Chriſt Weg, wahrheit und das leben, Er kann mir alles geben.

4. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm nach im leben: Du aber wolleſt der begier Den beſten nachdruck geben. Zeuch mich nur hin Nach Chriſti ſinn, Und laß mich ihm auf erden Im wandel ähnlich werden.

5. Hilf mir, ſo geh ich, weil ich kann, Auf ſeinen tugend-wegen, Und führe mich zur demuht an; Laß mich zum grunde legen, Was ſeine that Erwieſen hat, Die mir nur lauter lieben Im wandel vorgeſchrieben.

6. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im leiden. Zwar folg ich ihm mit viel begier, Doch muß ich mich beſcheiden. Sein creuz-kelch war Sehr wunderbar; Ich denk an das mit ſchrecken, Was ſeine lippen ſchmecken.

7. Zeuch aber mich zum creuze nach, Das JEſus ſelbſt getragen. Kömmt nun verfolgung, hohn und ſchmach, Und tauſend andre plagen; So gib mir muht Durch Chriſti blut, Bis ich in ſeinen wunden Den ſchönſten ſieg gefunden.

8. Mein JEſus rufet: folge mir! Ich folg ihm auch im ſterben; Sein creuz verbleibe mein panier,* Und laſſe mich dort erben

In ewigkeit, Was mir bereit; So folg ich, nach dem leiden, Ihm zu viel tauſend freuden.

d. i. mein ſieges-zeichen.

Mel. Ich will meine ſtimm erheb.

686. Folget mir! ruft uns das leben, Was ihr bittet, will ich geben, Gehet nur den rechten ſteg, Folget, ich bin ſelbſt der weg. Folget mir von ganzen herzen, Ich benehm euch alle ſchmerzen; Lernet von mir insgemein Sanft, und reich an demuht ſeyn.

2. Ja, HErr JEſu! dein begehren Will ich dir mit luſt gewähren, Weil dein jünger deine laſt Gern auf ſeine ſchultern faßt. Doch, mein heil! zu dieſem werke Fehlt mir deine kraft und ſtärke: Geh ich dir gleich ſorgſam nach, Fall ich doch, weil ich zu ſchwach.

3. Zwar mein geiſt wird oft bewogen, Aber bald durchs fleiſch betrogen: Denn die wolluſt tritt herfür, Rufet freundlich: folge mir! Ehr und pracht, ſammt andern ſachen, Wollen mich zum ſclaven machen: Geiz und ungerechtigkeit Mengen ſich in dieſen ſtreit.

4. Aber ich will alles laſſen, Und dich ganz allein umfaſſen; Hilf mir gnädig, ſtärke mich, HErr! ſo faß und halt ich dich. Nur mit dir will ich mich paaren; Welt und wolluſt laß ich fahren. Ihre wege ſind betrug: Wer dir folget, der iſt klug.

5. Du biſt ohne ſtolz und prangen Uns in demuht vorgegangen, Du haſt jedem guts gethan; Führ mich dieſe tugend-bahn. Ja dein überſchwenglich lieben Hat dich an das creuz getrieben; Gib, daß meine lieb' und treu Deiner liebe ähnlich ſey.

6. Laß mich aus den tugendſchranken Deines wandels niemahls wanken. Laß mich allen insgemein Liebreich, hold und freundlich ſeyn; Mich zur wolluſt nie gewöhnen, Nie nach guten tagen ſehnen, Sondern auch zum leiden gehn, Wo wir deine führung ſehn.

7. Du biſt Joſua und führeſt, Die du leiteſt und regiereſt, Auf der ſelbſt-betretnen bahn In das rechte Canaan: Gib, daß wir den weg recht ſehen, Und ihn ſtets mit freuden gehen; Leit uns ſo mit deiner hand In dein hochgelobtes land.

8. JEſu, du mein licht und leben! Deine bahn iſt rein und eben; Gib, daß mich darauf nichts ſchreckt, Und kein ſünden-koht befleckt. Laß mich deine gnade ſpühren, Meine tritte ſo zu führen, Daß mein fuß voll unſchuld geht, Nicht bey ſpöttern ſtille ſteht.

9. Mach mich nicht allein in freuden, Sondern auch im creuz und leiden, Durch ſo manchen kampf und ſtreit, Dir zu folgen ſtets bereit. Laß mich nicht bey angſt, beſchwerden, Creuz und dornen müde werden; Zeig mir, daß der erden-plan Nichts als kummer geben kann.

10. Laß mir doch mein ziel auf erden Nimmermehr verrücket werden, Und entreiſſe mir das licht Deiner gnad und liebe nicht. Gib, daß ich mir, von der jugend Bis zum alter, deine tugend Recht von herzen, nicht zum ſchein, Angelegen laſſe ſeyn.

11. Hilf mir, HErr! vor allen dingen, Meinen lauf alſo vollbringen, Daß mein geiſt dich brünſtig liebt, Sich in wahrer demuht übt. Hilf, daß ich dir hie vertraue, Und dich dort mit freuden ſchaue: Jenes gib mir in der zeit, Dieſes in der ewigkeit.

Mel. Mein herz und ſeel den ꝛc.

687. O GOttes lamm! o laß mich mit dir gehen Auf zions berg, da laß mich bey dir ſtehen; Nimm mich auch mit in der geliebten zahl, Und führe mich zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich ganz nach deinem ſinne: Gib, daß ich dich recht herzlich lieb gewinne; Und wo du gehſt, da leite mich auch hin, Damit ich hier und ewig bey dir bin.

3. Willt du mich auch auf golgatha mitnehmen, So laß mich ja nicht deines creuzes ſchämen. Soll ich denn auch mit dir verkläret ſeyn, So nehm ichs an, bleibſt du nur ewig mein.

4. Laß du mich, HErr! die ehre nur erreichen: Schreib GOttes bild und namen als ein zeichen An meine ſtirn, daß ich der deine ſey, Und mache mich von ſchnöder welt-luſt frey.

5. Du haſt mich ſchon von dieſer welt erkaufet Durchs bundes blut; ich bin auf dich getaufet: Du zogſt auch, als die welt mich von dir nahm, Mich wiederum zu dir, o GOttes lamm!

6. Laß mich nun ſtets verbleiben bey den deinen, Und unbefleckt vor deinem thron erſcheinen; Laß bosheit, liſt und allen heuchel-ſchein Nur fernerhin von mir entfernet ſeyn.

7. Laß mich dereinſt das neue lied verſtehen *; Und dort mit dir zum innern tempel gehen, Wo GOttes ſtuhl ganz frey zu ſehen iſt, Und wo du ſelbſt in allen alles biſt. * Offenb. Joh. 5, 9.

8. Laß mich es ſtets mit dir, o JEſu! halten, Und glaubens-voll mit deinem allmachts-walten Zufrieden ſeyn; weil du, o lebens-fürſt! Es alles mir zum beſten fügen wirſt.

9. So ſoll allhier ſchon Moſis lied erklingen *; So werd ich dort das lied des lammes ſingen, Wenn ich den ſieg durchs lammes blut erlangt, Und, nach dem ſtreit, mein haupt mit cronen prangt.

* 2. B. Moſ. 15. und 5. B. Moſ. 32.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ꝛc.

688. Mach doch den engen lebens-weg, Den du, mein heil! betreten, Und deinen ſchmalen creuzes-ſteg, Dein ringen, wachen, beten Mir täglich mehr und mehr bekannt; So eil ich, HErr! in deiner hand Voll ſehnſucht nach dem himmel.

2. Gib, daß ich, als ein kind des lichts, Die finſterniß beſiege. Die arme welt hat warlich nichts, Woran ich mich vergnüge: Drum gib mir kraft, dir nachzugehn, Und nie von dir zurück zu ſehn, Ich folge dir, dem lamme.

3. Laß in mir deines lichtes ſtrahl Die dunkelheit vertreiben, Und mich bey der ſo kleinen zahl Wahrhafter jünger bleiben, Dir folgen bis zum creuzes-ſtamm, Wo du aus liebe, theures lamm! Mir alle ſchätz' erworben.

4. Wie groß wird meine freude ſeyn, Wenn ich dir treu geblieben, Wenn weder ſchmach noch creuzes-pein Mich je zurück getrieben: Wenn ich nur deinen ruf gehört, Dir treu gefolgt, und ungeſtöhrt In liebe nachgegangen.

5. Wolan, ſo ſey es denn gewagt, Ich wähle deine dornen. Was mir dein treuer mund geſagt, Dient mich nur anzuſpornen; Drum geh ich nun durch ſpott und hohn Zur lebens-crone, welchen lohn Dein joch den frommen ſchenket.

689. Kommt her zu mir, ſpricht GOttes ſohn: All' die ihr ſeyd beſchweret nun, Mit ſünden hart beladen, Ihr jungen, alten, frau und mann! Ich will euch geben was ich kann, Und heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein' laſt gering; Wer mirs nachträgt in dem geding, Der wird der höll entweichen; Ich will ihm treulich helfen trag'n, Mit meiner hülf wird er erjag'n Das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie In meinem leben ſpat und früh, Das ſollt ihr auch erfüllen: Was ihr gedenkt, ja redt und thut, Wird denn erſt alles recht und gut, Wenns g'ſchieht nach GOttes willen.

4. Gern wollt die welt auch ſelig ſeyn, Wenn nur nicht wär die ſchwere pein, Die alle chriſten leiden: So mag es doch nicht anders ſeyn; Darum ergebe ſich darein, Wer ewge pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, Was lebt in waſſer, luft und gras, Sein leiden kanns nicht meiden: Wer nicht in GOttes namen will, Der muß zulezt des teufels ziel Mit ſchwer'm gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung und ſchlank, Und morgen iſt er ſchwach und krank, Bald muß er wol gar ſterben. Gleich wie die blumen auf dem feld; Alſo muß auch die ſchnöde welt In einem hun verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod; Liegt einer in der lezten noht, So will er gleich fromm werden. Der ſchaffet dis, der andre das, Sein'r armen ſeel er ganz vergaß, Dieweil er lebt, auf erden.

8. Und wenn er nicht mehr leben mag, So hebt er an ein groſſe klag, Will ſich erſt GOtt ergeben: Ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad, Die er allzeit verſpottet hat, Wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Dem reichen hilft doch nicht ſein gut, Dem jungen nicht ſein ſtolzer muht, Er muß aus dieſen mäyen; Wenn einer hätt die ganze welt, Gold, ſilber, gut und alles geld, Noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein' kunſt, Die weltlich pracht iſt gar umſonſt, Wir müſſen alle ſterben. Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, Weil er lebt in der gnaden-zeit, Muß ewiglich verderben.

11. Drum hört und merkt ihr lieben kind, Die jezo GOtt ergeben ſind; Laßt euch die müh nicht reuen; Halt't ſtets am heilgen GOttes wort, Das ſey eur troſt und höchſter hort; GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt; Seht, daß ihr hie unſchuldig lebt, Laßt euch die welt nur äffen; Gebt GOtt die rach und alle ehr, Den engen ſteg geht immer her; GOtt wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es gieng nach des fleiſches muht, In gunſt, geſund, mit groſſem gut, Würd't ihr gar bald erkalten: Darum ſchickt GOtt die trübſal her, Daß euer fleiſch gezüchtigt werd, Zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creuz bitter und ſchwer; Gedenkt, wie heiß die hölle wär, Darein die welt will rennen: An leib und ſeel muß leiden ſeyn Ohn unterlaß

die ewge pein, Und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer zeit Mit Chriſto haben ewge freud: Dahin ſollt ihr gedenken. Kein menſch lebt, der ausſprechen kann Die wonne und den ewgen lohn, Den euch der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ewig-gütge GOtt In ſeinem wort verſprochen hat, Geſchwohrn bey ſeinem namen, Hält und giebt er gewiß fürwahr: Der helf uns zu der engelſchaar, Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

690. Ach GOtt! wie viel mühſeligkeit Hab ich in meiner wallfahrts-zeit! Der ſchmale weg iſt arbeit-voll, Den ich zum himmel wandeln ſoll. Wie ſchwerlich läſſet fleiſch und blut Sich zwingen zu dem ewgen gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein ſinn, Bey dem mein herz troſt, hülf und raht Allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemahls verlaſſen iſt, Der ſich verließ auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der groſſe wundermann, Das zeigt dein amt und dein' perſon. Welch wunderding hat man erfahrn, Daß du, mein GOtt! biſt menſch gebohrn? Du führeſt uns durch deinen tod Ganz wunderbar aus aller noht.

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, Wie ſüß iſt mir der name dein! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, Dein ſüſſer nam' erfreut vielmehr. Kein elend mag ſo bitter ſeyn, Dein ſüſſer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht; So weißt du, HErr! daß ichs nicht acht. Wenn ich dich habe, hab ich wol, Was ewig mich erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, Was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein beſſre treu auf erden iſt, Als nur bey dir, HErr JEſu Chriſt! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, Dein' wahrheit bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer hirt, Der ewig mich behüten wird.

*7. JEſu, mein' ehre, freud und ruhm, Mein herzens-ſchatz und mein reichthum! Ich kann doch ja nicht zeigen an, Wie hoch dein nam' erfreuen kann; Wer glaub und lieb' im herzen hat, Der wirds erfahren in der that.

8. Drum hab ich oft und viel geredt: Wenn ich an dir nicht freude hätt, So wollt ich den tod wünſchen her; Ja, daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im herzen hat, Der iſt gewiß lebendig todt.

9. JEſu, du edler bräutgamm wehrt, Mein einger troſt auf dieſer erd, An dem allein ich mich ergetz Weit über alle güldne ſchätz': Mein ganz gemüht erfreuet ſich, So oft ich nur gedenk an dich.

10. Wenn ich mein hoffnung ſtell zu dir, So fühl ich fried und troſt in mir: Wenn ich in nöhten bet und ſing', So wird mein herz recht guter ding'; Dein geiſt bezeugt, daß ſolches frey Des ewgen lebens vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich leben mag, Das creuz dir frölich tragen nach: Mein GOtt! mach mich darzu bereit, Es dient zum beſten allezeit. Hilf mir mein werk recht greifen an, Daß ich den lauf vollenden kann.

12. Hilf

12. Hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, Für ſünd und ſchanden mich behüt. Erhalt mein herz im glauben rein, So leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein troſt! hör mein begier, O mein heiland! wär ich bey dir.

Von der geiſtlichen Wachſamkeit.

Mel. 33. Straf mich nicht in ꝛc.

691. Mache dich, mein geiſt! bereit, Wache, fleh und bete! Daß dich nicht die böſe zeit Unverhofft betrete: Denn es iſt Satans liſt Ueber viele frommen Zur verſuchung kommen.

2. Doch wach erſt von ſünden auf, Und vom ſünden-ſchlafe. Denke nach, was folgt darauf? Eine lange ſtrafe; Und die noht, Ja der tod Mögte dich in ſünden Unvermuhtet finden.

3. Wache auf! ſonſt wird das licht Dir noch ferne bleiben. Deine nacht kann JEſus nicht, Wie er wünſcht, vertreiben; Denn GOtt will, Für die füll Seiner gnaden-gaben, Offne augen haben.

4. Wache! laß dich ſatans liſt Ja nicht ſchlafend finden; Weil er ſonſt geſchäftig iſt, Dich ins netz zu winden. Und GOtt giebt, Die er liebt, Oft in ſeine ſtrafen, Wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt Durch gewalt bezwinge, Oder, wenn ſie ſich verſtellt, Liſtig an ſich bringe: Wach und ſieh, Daß dich nie Falſche brüder fällen, Die dir netze ſtellen.

6. Wach auch ſelber gegen dich Und dein böſes herze, Daß es ja nicht liederlich GOttes huld verſcherze: Denn es iſt Voller liſt, Kann ſich ſelber heucheln, Und voll hochmuht ſchmeicheln.

7. Aber bete ſtets dabey Mitten in dem wachen: Ruf zu GOtt; er muß dich frey Von dem kummer machen, Der dich drückt Und beſtrickt, Daß du ſchläfrig bleibeſt, Und ſein werk nicht treibeſt.

8. Ja, GOtt will gebeten ſeyn, Soll er etwas geben; Und auf unſer flehn und ſchreyn Crönt er unſer leben. Ruf ihn an, Denn er kann, Welt, fleiſch, ſatan, ſünden Kräftig überwinden.

9. Ach ſo laßt uns immerdar Wachen, flehen, beten; Weil uns trübſal und gefahr Immer näher treten; Denn die zeit Iſt nicht weit, Da uns GOtt wird richten, Und die welt vernichten.

Von dem geiſtlichen Kampf und Streite.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

692. Schau, lieber GOtt! wie meine feind, Womit ich ſtets muß kämpfen, So liſtig, und ſo mächtig ſeynd, Daß ſie mich leichtlich dämpfen. Wo mich dein gnaden-arm nicht hält, So kann mich teufel, fleiſch und welt Gar leicht in ſünde ſtürzen;

2. Weil ſatanas mit ſeiner liſt Im anfang gar ſüß locket, Und, wenn die ſünd begangen iſt, Das herz darauf verſtocket. Er treibt mit trug und mit gewalt Von einer ſünd zur andern bald, Und endlich in die hölle.

3. Der welt art iſt dir auch bewußt, Wie die kann anlaß geben Zu augen-luſt, zu fleiſches-luſt, Und hoffärtigem leben. Wenn aber GOttes zorn angeht, Ein jeder da zurücke ſteht; Die freundſchaft hat ein ende.

4. Und

4. Und dennoch will mein fleiſch und blut Von dem ungerne laſſen, Was ihm ſo groſſen ſchaden thut; Es will die welt nicht haſſen. Die kurze luſt gefällt ihm wol: Drum wills nicht, daß ich meiden ſoll Des teufels netz und ſtricke.

5. Nun muß ich armer immerfort Mit dieſen feinden ſtreiten. Sie ängſten mich an jedem ort, Und ſind mir ſtets zur ſeiten. Der ſatan ſetzt mir heftig zu, Die welt läßt mir gar keine ruh, Mein fleiſch reizt mich zur ſünde.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! Ich weiß ſie nicht zu ſtillen. Hilf, vater! hilf in dieſer noht, Um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines geiſtes ſtärk, Daß meiner feinde liſt und werk Dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten geiſt Mich innerlich regieren, Daß ich ſtets thu, was du mich heißt, Und mich nicht laß verführen: Daß ich dem argen widerſteh, Und nie von deinem weg abgeh Zur rechten oder linken.

*8. Ob böſe luſt noch mannigfalt Mich anſicht, weil ich lebe: So hilf, daß ich ihr alſobald Im anfang widerſtrebe: Und daß ich ja vergeſſe nicht Die todes-ſtunde, das gericht, Den himmel und die hölle.

9. Gib, daß ich denke jederzeit An die vier lezten dinge, Und dadurch alle ſünden-freud Aus meinem herzen bringe: Damit ich mag mein lebelang Dir dienen ohne furcht und zwang, Im willigen gehorſam.

10. GOtt vater! deine kraft und treu Laß reichlich mich empfinden: O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, Daß ich kann überwinden: Hilf, heilger geiſt! in dieſem krieg, Daß ich da immer einen ſieg Erhalte nach dem andern.

Melodey 34.

693. Dein erbe, HErr! das du erkauft, Mit dem du freundſchaft aufgerichtet, Das, ſo bald es auf dich getauft, Sich zu des ſatans haß verpflichtet, Sieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kann, Und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerknirſcht, Ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen. Es hat dein tod, o ſieges-fürſt! Den tod im frohen ſieg verſchlungen, Die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, Daß nun der feind zu deinen füſſen liegt.

3. Ward deine ferſe gleich verlezt Und blutig von der ſchlangen biſſen, Die ſich dir äuſerſt widerſezt; So hat ſie dir doch weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſen-ſtich iſt heil, Ihr wird der fall, und dir der ſieg, zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht Sey dir, erwürgtes lamm! geſungen; Du haſt in jener groſſen ſchlacht Durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefeſſelt da, Dir aber ſingt dein volk: halleluja!

5. Doch hier iſt unſre prüfungszeit; Drum haſt du ihm die macht gelaſſen, Uns noch durch liſt, durch kampf und ſtreit, Bey unſerm fleiſch und blut zu faſſen. Es ſtimmt die welt, als die ihm folgt, mit ein, Hier iſt es noht auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, O HErr! uns überall umgeben. Der eine reizt und ſchmeichelt hier, Dort droht ein andrer unſerm leben. Ach ſchmerz! ſie ſind geſamt darauf bedacht, Daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer

7. Wer iſt hie tůchtig zu beſtehn, Und über luſt und furcht zu ſiegen? Soll es durch unſre kraft geſchehn, So werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtark und groß, Und wir von macht, von kraft und klugheit bloß.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, Erwürgtes lamm! in deinen ſchätzen; Dein beyſtand iſt ja gut dafür, Daß uns kein ſatan kann verletzen; Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, Daß unſer geiſt weit überwinden kann.

9. Dein ſieg, o lamm! wird unſer ſieg, Wenn wir dein blut im glauben faſſen: Du führſt für uns den ſchweren krieg, Wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, Und machſt dich uns, als einen held, bekannt.

10. Gib nur, daß wir nicht träge ſeyn, Noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, Damit wir muhtig ſtreiten mögen. Bewahr uns doch für weicher zärtlichkeit, Wenn fleiſch und blut ſich für dem creuze ſcheut.

11. Ach lege deinen edlen geiſt, Als zur beſatzung, in den willen; Damit, wenn ſatan ſündgen heißt, Wir ſein begehren nicht erfüllen. Ach laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, Um durch gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit Die frohe ſieges-lieder klingen, Im frieden jener ewigkeit, O heiland! deinen ruhm beſingen, Wenn du den tod, den lezten feind, beſiegt, Und alles nun zu deinen füſſen liegt.

694. GOtt der vater! wohn uns bey, Und laß uns nicht verderben: Mach uns aller ſünden frey, Und hilf uns ſelig ſterben. Für dem teufel uns bewahr, Halt uns bey feſtem glauben, Und auf dich laß uns bauen, Aus herzens-grund vertrauen, Dir uns laſſen ganz und gar: Mit allen rechten chriſten Entfliehn des teufels lüſten, Mit waffen GOtt's uns rüſten. Amen, amen, das ſey wahr, So ſingen wir halleluja.

2. JEſu Chriſte! wohn ꝛc.

3. Heilger geiſt, ach wohn uns ꝛc.

Mel. GOtt des himmels und der.

695. O wie ſind doch meiner feinde So gar unbeſchreiblich viel! Auch die allerbeſten freunde Selbſt verrücken mir das ziel, Wenn ihr ſinn, was GOtt verflucht, Emſig zu erlangen ſucht.

2. Ach wo ſind ſo helle augen, Welche alle ſtricke ſehn? Da wir von natur nicht taugen, Gern auf böſen wegen gehn. O wie willig folget man, Da man leicht verderben kann.

3. HErr! erleuchte mein geſichte, Daß ich nicht ſo blindlings hin Mich nach jeder reizung richte, Daß ich niemahls ſicher bin. Lehre mich doch recht verſtehn, Wie gefährlich hier zu gehn.

4. Stärke mir die müden hände, Wenn es hart im ringen hält, Wenn der feind mir bis ans ende Viel beſondre netze ſtellt. Sprich: verführer! weich von hier, Denn dis kind gehöret mir.

5. Ich will, als ein guter ſtreiter, An den kampf mit freuden gehn. Durch dich überwind ich weiter: Du wirſt mir zur ſeite ſtehn. Ja dir, treuer Jonathan! Folg ich; denn du gehſt voran.

6. In dem creuz werd ich doch ſiegen, Gleich wie du geſieget haſt;

haſt; So werd ich die crone kriegen Nach des kampfes harter laſt. Streit, o ſeele! wolgemuht, Du ſiegſt durch des lammes blut.

---

696. In dich hab ich gehoffet, HErr! Hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, Noch ewiglich zu ſpotte: Das bitt ich dich, Erhalte mich In deiner treu, HErr GOtte!

2. Dein gnädig ohr neig, HErr! zu mir, Erhör mein flehn, thu dich herfür! Eil bald, mich zu erretten In angſt und weh; Ich lieg od'r ſteh, Hilf mir aus meinen nöhten.

3. Mein GOtt und ſchirmer! ſteh mir bey, Sey meine burg, darin ich frey Und ritterlich kann ſtreiten Wider mein' feind, Der gar viel ſeynd An mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein' ſtärke, fels und hort, Mein ſchild und kraft, (ſagt mir dein wort) Mein hülfe, heil und leben, Mein ſtarker GOtt In aller noht: Wer mag dir widerſtreben?

5. Durch lügen und durch falſch gedicht Hat mir die welt trüglich gericht't Viel netz und heimlich ſtricke. HErr! nimm mein wahr In der gefahr, B'hüt mich für falſcher tücke.

*6. HErr! meinen geiſt befehl ich dir, Mein GOtt, mein GOtt! weich nicht von mir, Nimm mich in deine hände, O wahrer GOtt! Aus aller noht Hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit Sey dir, GOtt vat'r und sohn! bereit, Dem heilgen geiſt mit namen: Die göttlich kraft Mach uns ſieghaft Durch JEſum Chriſtum, amen.

Mel. Ein' feſte burg iſt unſer Gott.

697. Mein GOtt und vater! ſteh mir bey, Und hilf mir treulich kämpfen. Du biſt von groſſer güt und treu, Kannſt meine feinde dämpfen. Du biſt in aller noht Mein beyſtand und mein GOtt: Drum nimm dich meiner an, Weil niemand helfen kann, Als du, mein treuer vater.

2. HErr JEſu! mach dich eilend auf, Sey mit mir in dem werke; Regier und ſchütze meinen lauf, Daß ich den beyſtand merke; Du biſt raht, kraft und held, Der feind iſt ſchon gefällt. Regt er ſich ja aufs neu; Stehſt du dem glauben bey, Der kömmt durch dich zum ſiege.

3. O heilger geiſt, du GOttes kraft! Du wirſt mich nicht verlaſſen; Durch dich wird raht und troſt geſchafft, Dis will ich gläubig faſſen. Gib nur zur ſchweren zeit Muht, weisheit, freudigkeit; Nimm weg furcht, angſt und noht, Hilf mir bis in den tod, Hilf mir ins leben dringen.

4. Und wenn du mir dein heil erweiſt; Will ich dich ewig preiſen, Und mich dir, vater, ſohn und geiſt! Fromm, dankbar, treu erweiſen: Ich will dir immerfort Allhier und endlich dort, Hoſanna, gloria! Preis, ruhm, halleluja! Mit deinen kindern ſingen.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz ꝛc.

698. Wir liegen täglich in dem ſtreit, Uns ſelbſt zu überwinden: Die welt, das fleiſch, die eitelkeit, Die böſe luſt der ſünden, Und was dem reich Des ſatans gleich, Pflegt GOtt zu widerſtreben; Darwider ficht Des glaubens licht, Das uns GOtt ſelbſt gegeben.

2. Viel ſtärker iſt, der ſelber ſich

ſich, Als andre, überwindet, Daß er der alten ſchlangen ſtich Im herzen nicht empfindet: Geiz, fleiſch und blut, Neid, ſtolzer muht Herrſcht nicht in ſeinen ſinnen; Das fleiſch erliegt, Wo liebe kriegt, Sie muß den ſtreit gewinnen.

3. Wer GOtt alſo ergeben iſt, Wird ſchnöde lüſte haſſen, Und wider alle höllen-liſt Die glaubens-waffen faſſen. Der ſchwere ſtreit Bringt nach der zeit Die ewge himmels-crone: Wer überwindt, Gewiß, der findt Sie dort zum gnaden-lohne.

4. Ach GOtt! der du das wollen giebſt, Verleih auch das vollbringen. Der geiſt iſt willig, den du liebſt, Das fleiſch iſt ſchwer zu zwingen. Wer wird uns doch Von dieſem joch Des leibes noch erlöſen! HErr, reich an huld! Vergib die ſchuld, Errett uns von dem böſen.

Melodey 35.

699. Zu dir, o vater aller güte! Flieht mein geängſtetes gemühte, Und zeiget ſein verderben an. Ich bin zu allem guten träge, Da ich mich ſchnell zum böſen rege, Es auch gar bald vollbringen kann.

2. Dein geiſt hat ſtets in mir zu kämpfen, Und die erregte luſt zu dämpfen, Die ſich ſo oft dem zaum entreißt. Laß deinen beyſtand mir auf erden Doch nimmermehr entzogen werden; Stärk mich durch deinen guten geiſt.

3. Laß fleiſch und blut doch niemahls ſiegen: Und wenn ich ja mit ihnen kriegen, Und ihren anfall ſpüren muß; So hilf mir, vater! überwinden, Und ihre böſe kräfte binden, So folg ich deines geiſtes ſchluß.

4. Du weißt, wie gern ich, ohn gebrechen, Und ohne heimlich widerſprechen, In deinen wegen wandeln will. Hilf mir, um deines namens willen, Des geiſtes trieb nach wunſch erfüllen; Ach führ ihn ſelbſt zu ſeinem ziel.

5. Ich klage ſelbſt des fleiſches triebe, Und was mich lau in deiner liebe Und faul zum kampfe machet, an. Ach lehre mich dawider ſtreiten, Und jenes kleinod friſch erbeuten; Tilg ſelbſt, was mich entkräften kann.

6. Es komme mir der ſieg zu gute, Dadurch das lamm mit ſeinem blute Die macht der finſterniß erlegt. Laß mich des mittlers allmacht ſtärken, Wenn ſie mit ihren ſchnöden werken Sich wieder in der ſeele regt.

7. Laß endlich ſünd und kampf verſchwinden, Und mich den ort der ruhe finden, Wo weder ſchuld noch elend iſt. Da will ich dich, o vater! droben Mit allen überwindern loben, Wo du das ziel des lobes biſt.

Mel. In dich hab ich gehoffet Herr.

700. Ich komm, o treuer GOtt! zu dir: Ach habe doch geduld mit mir, Mit mir betrübtem ſünder; Erbarme dich, Und zähle mich, HErr! unter deine kinder.

2. Zwar bin ich ſolcher huld nicht wehrt, Weil mich die ſünden-laſt beſchwert! Wer will von dieſem böſen, Das täglich ſiegt, Und wachsthum kriegt, Mich ſünder doch erlöſen!

3. Du mußt es thun durch deinen geiſt, Der uns der ſünden macht entreißt Und zu dem guten treibet; Der, wenn der feind Es ernſtlich meint, Ein wahrer tröſter bleibet.

4. Ach laß doch deſſen gnaden-

kraft, Die, was dir wolgefällig, ſchafft, In unſre ſeelen dringen: Und gib uns muht, Der ſünden wuht Und herrſchaft zu bezwingen.

5. Durch unſern ganzen lebenslauf Hört deren ſturm nicht völlig auf; Drum hilf mir täglich kämpfen. Hilf ihre macht So tag als nacht Bezwingen, tödten, dämpfen.

6. Ja, mach du ſelbſt mein herz bereit, Der ſünden ſchänd- und ſchädlichkeit Und gröſſe zu erkennen: Die kleinſte kann Uns von der bahn Zum leben, ewig trennen.

7. Drum, wenn die leichtgeſinnte welt Die ſünden nur für ſpielwerk hält; So laß mich anders denken, Und ſeel und herz, Voll reu und ſchmerz, In demuht zu dir lenken.

8. Mein heil! der du der ſünden macht Und herrſchaft unter dich gebracht, Hilf meiner ſchwachheit ringen, Wenn ſünd und noht, Wenn höll und tod Auf leib und ſeele dringen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

701. Mein JEſu! ſieh darein, Und hilf mir armen ſiegen. Mein herz fühlt nichts als tod, Mein geiſt muß unterliegen; Das wollen hab ich wol, Nur das vollbringen nicht, Wohin der matte geiſt Die ſchwachen kräfte richt't.

2. Mich hat der tod beſtrickt, Die ſünd hält mich gefangen: Wo ſich mein geiſt hinkehrt, Bleibt nichts als nur verlangen. Ich lauf, und fehle doch Den weg der wahren ruh: Denn des geſetzes fluch Führt mich der hölle zu.

3. Du, JEſu! du allein Kannſt meinen jammer wenden, Mein können ſtehet nur In deinen gnaden-händen. Flöß mir doch neue kraft Zum neuen leben ein, Und laß mein ſehnen nicht So gar vergeblich ſeyn.

4. Ja HErr! erbarme dich, Ich lieg zu deinen füſſen; Laß deine gnade ſtets In meine ſeele flieſſen: Ich ſchrey, und laß dich nicht, Bis deines geiſtes kraft Den tod in mir beſiegt, Und neues leben ſchafft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wolleſt gern erquicken, Wenn nur ein armes herz, Befreyt von heuchlers tücken, Sich dir ergeben will; Wer deines geiſtes trieb Nur in ſich merken läßt, Der iſt dir, JEſu! lieb.

6. So nimm denn alles hin, Laß mich mir nicht mehr leben; Hingegen, treuer hirt! An deiner führung kleben. Ach faſſe mich nur feſt, Und jag den feind hinaus; So wird mein innerſtes Ein dir geweihtes haus.

7. Beweiſe deine macht, Du ſtarker ſchlangen-treter! Und zeig der finſterniß, Du ſeyſt noch mein erretter; Vollführ in mir den ſieg, Trotz aller feinde ſpott; Vollführe deinen raht, Es koſte blut und tod.

8. Wie lange ſoll der feind Sich über mich erheben? Wie lange raubet er Mir freude, troſt und leben? Befrey die ſeele bald, Die durch dein blut erkauft, Die ſonſt, von ihm beſtrickt, In ihr verderben lauft.

9. Gib muht und glaubenskraft, Wenn ſchändliche gedanken, Liſt, wuht und trug entſtehn; Und laß mich ja nicht wanken. Wenn deines geiſtes kraft Des fleiſches kräfte bricht, Wenn deine dornen-cron Den alten menſchen ſticht.

10. Hilf allen widerſpruch, O heiland! überwinden; Laß mich in deinem blut Die ſieges-pal-

men finden. Dein ſanftmuht-volles herz Sey meines geiſtes ſchild; Bis du von feinden mich Dort ganz befreyen willt.

11. Wirſt du dich nur in mir So kräftiglich verklären, Mich tödten, und aus dir Hinwieder neu gebären; So bleib ich dir vereint, So geh ich unverrückt Zum vorgeſteckten ziel, Das mich mit cronen ſchmückt.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit ꝛc.

702. Das elend weißt du, GOtt! allein, Das mir iſt angeerbet, Und wie mir alle kräfte seyn Durch Adams fall verderbet. Weil mein verſtand verfinſtert iſt; Kann ich dich gar nicht, wie du biſt, Noch deinen raht erkennen.

2. Mein wille iſt ſo ſehr verkehrt In allem thun und laſſen, Daß er am meiſten das begehrt, Was du befiehlſt zu haſſen: Wogegen doch, HErr! was du willt, Bey mir gar oft ſehr wenig gilt; Ich ſetz es aus den augen.

3. Es geht des alten Adams trieb Nur immerdar zur ſünde, Daß recht vertrauen, rechte lieb' Ich nicht in mir befinde. Ich diene meinem nächſten nicht, Wenns nicht zu meinem nutz geſchicht; Ich ſuche nur das meine.

4. Ja, wenn man alles recht betracht, So wird gar leicht auf erden Ein abgott aus mir ſelbſt gemacht, Dem fort gedient ſoll werden: Weil eigne lieb' und eigne ehr, Auch eigennutz, und was deß mehr, Mir leider! noch anhanget;

5. Dis iſt die wurzel und der grund, Draus alles unheil rühret; Daß ich zu mancher zeit und ſtund Von dir werd abgeführet. Es ſteht mir ſtets mein herz und muht Nach wolluſt, ehre, geld und gut, Und ſolchen eitlen dingen.

6. Nun ſollt ich mich der ſündenluſt Nicht gleich gefangen geben, Und (ſo macht mir dein wort bewußt) Ihr allzeit widerſtreben; Doch denk ich nicht ſo fleiſſig dran, Auf dich nicht fort um beyſtand an, Ich bin oft träg und ſicher.

7. Kömmt mir was böſes in den ſinn, Dawider ich ſoll kämpfen; So tracht ich nicht alsbald dahin, Das feur mit macht zu dämpfen: Das nimmt denn in mir überhand, Daß ich gar leicht in ſünd und ſchand Darüber fallen mögte.

8. Oft will mich auch die arge welt, Die ich doch ſtets ſoll fliehen, Wenn meinem fleiſch ihr werk gefällt, Mit zur geſellſchaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, Und andre reizen ſoll dazu, Daß ſie es mit begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher art Gar lang mit groſſem ſchaden, Eh ich zu dir bekehret ward, Gelebet auſſer gnaden: Ich bin auch noch nicht ohn gefahr, Dieweil mir izt und immerdar Die ſünden-luſt anklebet.

10. Darum, HErr! in dergleichen noht Sieh mich an mit erbarmen; Komm mir zu hülfe, treuer GOtt! Und ſteh mir bey, mir armen; Erleucht durch deine gnad und güt Mein unverſtändiges gemüht, Daß ich dich recht erkenne.

11. Den willen leit nach deinem wort, Daß ich dich herzlich liebe: Dir feſt vertrau, und fort und fort In gottesfurcht mich übe; Daß ich dir meine tauf-zuſag Mit ſtarkem vorſatz jeden tag Aufs neue wiederhole.

* * *

12. HErr! weil dir niemand ohn gebet Beſtändig kann anhangen:

So

So gib, daß ich oft vor dich tret, Die gnade zu erlangen, Und ſo mein ganzes chriſtenthum Des nächſten nutz und deinen ruhm Ohn heucheley befördre.

13. Gib mir des geiſtes freudigkeit, Daß ich dadurch verachte Geld, ehr und wolluſt dieſer zeit, Das ewge nur betrachte. Ach nimm mich mir, und gib mich dir, Daß ich dir leb, und ſterbe mir Und meinen böſen lüſten.

14. Des fleiſches und des geiſtes krieg Iſt dis bey jung und alten; Laß mich da immerfort den ſieg Durch deine kraft erhalten. HErr! ſtärke mich, und mach mich neu, Daß ich ſtets unverdroſſen ſey, An dieſen ſtreit zu treten.

15. Für ſtolz und ehrſucht mich behüt, Daß ſie nicht funden werden In meinem herzen und gemüht, In worten und geberden. Denn hoffart war des teufels fall; Drum hilf! HErr! daß ich überall Feſt an der demuht halte.

16. Die ſorg der nahrung nimm von mir, Laß mich nicht mehr begehren, Als was ich nöhtig habe, hier Mich ehrlich zu ernehren: Daß ich auch keinen zweifel hab, Du werdeſt mich bis in mein grab Mit unterhalt verſorgen.

*17. HErr! gib mir gnade, daß ich dämpf Des fleiſches böſen willen, Und wider mich ja ſelber kämpf, Die luſt nicht zu erfüllen, Wenns gleich nur in gedanken wär: Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer Mit eſſen oder trinken.

18. Gib, daß ich oft der höllen quahl Hiewider mag bedenken, Wie häufig man die werd' einmahl Für böſe luſt einſchenken: Pech, ſchwefel, jammer ohne maaß Erfolget dort ohn unterlaß Auf kurze luſt und freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, Mit wem, und wie ich wandle: Daß ich halt mein gewiſſen rein In allem, was ich handle, Und achte keines menſchen gunſt, Wenn mich die welt durch ihre kunſt Von dir zu ſich will ziehen.

20. Dem böſen feind gib nimmer zu, Mich irgend zu verletzen, Und meine ſeel aus ihrer ruh Aufs neu in noht zu ſetzen: Wenn ſich verſuchung zu mir wendt, Laß ſie gewinnen ſo ein end, Daß ich es könn ertragen.

21. Verleih, o vater! gnädiglich, Daß es ja mag geſchehen, Was ich, dein kind, izt bitte dich Mit ſeufzen und mit flehen. Hilf, wenn mir alle hülf zerrinnt, Daß ich doch frölich überwind In JEſu Chriſti namen.

Von der Treu und Beſtändigkeit im Guten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

703. Sey getreu bis an das ende, Damit keine quahl und noht Dich von deinem JEſu wende, Sey ihm treu bis in den tod. Ach! das leiden dieſer zeit Iſt nicht wehrt der herrlichkeit, Die dein JEſus dir will geben Dort in ſeinem freudenleben.

2. Sey getreu in deinem glauben: Laß dir deſſen feſten grund Ja nicht aus dem herzen rauben; Halte treulich deinen bund, Den dein herz durchs waſſer-bad Feſt mit GOtt geſchloſſen hat. Denn wie oft geht der verlohren, Der ihm treulos hat geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe Gegen GOtt, der dich geliebt; Auch die lieb' am nächſten übe, Wenn er dich gleich oft betrübt. Denke, wie dein heiland that, Als er für die feinde bat. Du mußt, ſoll dir GOtt vergeben, Auch verzeihn und liebreich leben

4. Sey getreu in deinem leiden, Und laß dich kein ungemach, Keine noht von JEſu ſcheiden; Murre nicht in weh und ach. Denn du macheſt deine ſchuld Gröſſer durch die ungeduld. Selig iſt, wer willig träget, Was ſein GOtt ihm auferleget.

5. Hat dich creuz und noht betroffen, Und GOtt hilft nicht alſofort; Bleibe treu in deinem hoffen, Traue feſt auf GOttes wort. Hoff auf JEſum feſtiglich, Sein herz bricht ihm gegen dich, Seine hülf iſt ſchon vorhanden: Hoffnung machet nie zu ſchanden.

6. Sey getreu in allen ſachen, In dem anfang, mittel, ſchluß, Fürchte GOtt, und laß ihn machen, Hüte dich für Joabs kuß; Such in allen GOttes ruhm, Führ ein wahres chriſtenthum. Sey zwar klug in deinem glauben, Und doch ohne falſch wie tauben.

7. Sey getreu in todes-ſtunden, Halt dich glaubens-voll an GOtt; Flieh getroſt in Chriſti wunden, Sey getreu bis in den tod! Wer mit JEſu gläubig ringt, Ihn, wie Jacob, hält und zwingt, Dem will er in jenem leben Seine freuden-crone geben.

8. Nun wolan! ich bleib im leiden, Glauben, lieb' und hoffnung feſt. Ich bin treu bis an das ſcheiden: JEſus, der mich nicht verläßt, Iſt, den meine ſeele liebt, Dem ſie ſich im creuz ergiebt. Ihm befehl ich meine ſachen, Denn ich weiß, er wirds wol machen.

Mel. Da JEſus an dem creuzes ꝛc.

704. Du rufſt mir zu, o treuer GOtt! Sey mir getreu bis in den tod, So geb ich dir zum lohne Dort in des himmels herrlichkeit Die ſchöne lebens-crone.

2. Wie gern, o vater! will ich nun Nach deinem gnaden-willen thun, Und dir getreu verbleiben: Denn dazu ſucheſt du mich ja Beſtändig anzutreiben.

3. Allein du ſiehſt, wie fleiſch und blut Mir widerſtand in allen thut! Es reizet mich zur ſünde, Daß ich zu allem guten mich Stets träg und ſchläfrig finde.

4. Der ſatan ſucht gelegenheit, Braucht liſt, gewalt und wachſamkeit, Um mich ins netz zu bringen. Er ſezt mir zu, er wünſcht und hofft; Es werd ihm einſt gelingen.

5. Die eitle welt ſucht überdis Mir täglich durch viel ärgerniß Ein fallbrett zu bereiten; Sie will durch ehre, geiz und luſt Mein armes herz verleiten.

6. Ich ſetz mir oft was gutes vor, Doch ſteigt der ſünden-trieb empor, Um mich davon zu wenden. Ich kann, was bös iſt, zwar mit luſt, Was gut, nicht ſo vollenden.

7. Ach vater! nimm dich meiner an, Daß ich das gute leiſten kann. Gib mir ein ander herze, Das dir gefällt; damit ich ja Den himmel nicht verſcherze.

8. Dich lieben und dir treu zu ſeyn, Rührt, HErr! von deinem geiſt allein; Den wolleſt du mir geben, Der leite mich auf rechter bahn In meinem ganzen leben.

9. Laß mich in deiner lehre rein, Im glauben treu und redlich ſeyn, Nach deinem worte leben, In reiner lieb' und heiligkeit, Dir zu gefallen, ſtreben.

10. Gib kraft, dir auch in leidens-zeit Stets mit geduld und freudigkeit Getreulich auszuhalten; Weil creuz und trübſal heilſam iſt, Laß ich dich, vater! walten.

11. Laß mich dereinſt in lezter noht Nicht ſünde, teufel, höll und tod Von deiner liebe ſcheiden; Und führe mich durch Chriſti blut Getroſt zu deinen freuden.

12. Gib, daß ich dir im leben treu, Und auch getreu im ſterben ſey. So wirſt du mich ergetzen; Und mir dort, wie dein wort verſpricht, Die lebens-cron aufſetzen.

13. Ich bitte nochmahls inniglich, Ach! laß bis an mein ende mich Dir, HErr! getreu erweiſen; Erhöre mich durch Chriſti blut, So will ich dich dort preiſen.

Von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

705. Wenn einer alle ding verſtünd, Mit engel-zungen redte, Wenn er zugleich weiſſagen könnt, Den wunderglauben hätte, Daß er verſetzte berge hin; Und hätte nicht der liebe ſinn, Wär alles dis vergebens.

2. Wenn einer auch all ſeine haab Austheilete den armen; Und thät er nicht dieſelbe gab' Aus liebe und erbarmen; Wenn er ſich brennen ließ dabey, Und hätte nicht die lieb' und treu; So wär es ihm nichts nütze.

3. Die lieb' iſt lauter ſanftmuht voll, Iſt gütig und gelinde, Daß man, es komme wie es woll, Nichts bittres an ihr finde. Wenn einer etwas guts verricht, So eifert und misgönnt ſie nicht: Sie thut nichts ungeſchicktes.

4. Die lieb' nicht aufgeblaſen iſt, Die lieb' beſchimpfet keinen, Sie ſucht nicht ihren nutz mit liſt Sie rahtet dem gemeinen: Entrüſt ſich nicht, ob man gleich klagt, Daß ſie der nächſte drückt und plagt; Sie kehret alls zum beſten.

5. Die liebe ſich da nimmer freut, Wo unrecht wird gerichtet; Der wahrheit und gerechtigkeit Von herzen ſie beypflichtet: Des nächſten mängel ſie erträgt, Bedecket und zurücke legt, Und ſie ihm nie aufrücket.

6. Die lieb' vom nächſten gern das beſt Ohn argwohn gläubt in allen: Sie hoffet ſeine beſſrung feſt, Wenn er in ſünd gefallen: Wo man ihr leid thut unverſchuldt, Verträgt ſie alles mit geduld, Wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zulezt die wiſſenſchaft, Und alles wird aufhören; Behält die lieb' doch ihre kraft; Und wird ſich noch vermehren, Wenn wir dort in der ſeligkeit Einander in der höchſten freud Vollkömmlich lieben werden.

*8. Du ſelbſt, HErr JEſu! ſtelleſt dich Zum vorbild wahrer liebe: Verleih, daß dem zu folge ich Die lieb' am nächſten übe. Daß ich in allem, wo ich kann, Treu, lieb' und hülfe jedermann, Wie ich mirs wünſch, erweiſe.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

706. Meinen nächſten laß ich nicht, Ihn ſo treu, als mich, zu lieben. Dis erfordert meine pflicht, Mich im lieben ſtets zu üben. Liebe iſt, was GOtt gebot, Liebe bleibt bis in den tod.

2. Liebe bleibt auch nach dem tod: Dort geht ſie recht an im himmel, Dorten ſtöhrt ſie keine noht, Die ſie in dem welt-getümmel Oftmahls ſchwächt und oft betrübt, Daß man unvollkommen liebt.

3. GOtt iſt ſelbſt, der liebe übt, Weil er mich zu ſich gezogen, Und mich je und je geliebt, Eh ich mutter-milch geſogen; Er nahm, da ich nackt und bloß, Mich voll lieb' in ſeinen ſchooß.

4. JEſum trieb der liebe macht, Daß er von dem himmel kommen, Mir das leben wiederbracht, Und ſich meiner angenommen; Er, das reine GOttes-lamm, Starb für mich am creuzes-ſtamm.

5. Hat die liebe GOttes geiſt Nicht voll huld zu mir geneiget? Daß er nun mein tröſter heißt, Sich mir ſünder gnädig zeiget, Und mich, durch der taufe bad, Feſt mit GOtt verbunden hat.

6. Weil denn GOtt mich ſo geliebt, Sollt ich nicht den nächſten lieben? Wer denſelben oft betrübt, Wird von ſatans liſt getrieben. Mich ſoll GOttes lieb' und treu Treiben, daß ich liebreich ſey.

*7. Gib, daß meine ſeele ſich, Höchſter, ſtets im lieben übe, Meinen nächſten ſtets als mich, Und dich über alles, liebe. Gib, daß meine lieb' und treu Rein und ohne falſchheit ſey.

8. Endlich bring in deinem reich Uns nach deiner huld zuſammen, Daß wir dich, o GOtt! zugleich In den reinſten liebes-flammen Ehren, lieben und erhöhn, Und vereinigt vor dir ſtehn.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

707. O GOtt, du brunnquell aller wahren liebe! Gib, daß ich mich mit ernſt im lieben übe, Laß mich die liebe, will ſie ſonſt erkalten, Stets feſt behalten.

2. Ach ja, du willt dis feuer gern entzünden, Du ſuchſt uns ſtets in liebe zu verbinden: Du wirſt ja auch in mir, zu deinen ehren, Die liebe mehren.

3. Vor allen will ich meinen geiſt bedenken; Du gabſt ihn mir, dir will ich ihn auch ſchenken, Und ihn, als einen ſchatz, bey viel gefahren Dir treu bewahren.

4. Mein neben-chriſt ſoll meiner auch genieſſen, Es ſoll von mir ſtets wolthat auf ihn flieſſen; Er ſoll von deinen mir geſchenkten gaben Sein antheil haben.

5. Ich will den brüdern keinen anſtoß geben; Vielmehr alſo mit meinem nächſten leben, Daß alle, die mein thun und weſen ſchauen, Sich dran erbauen.

6. Weg alles, was die ſeele kann verletzen; Nichts, was es ſey, will ich ſo herrlich ſchätzen, Daß ich es, weil es GOttes augen haſſen, Nicht ſollte laſſen.

7. O ſchöpfer! ſteure ſelbſt der alten ſchlangen, Die unter uns die ſeelen ſucht zu fangen; Hilf, HErr! und wehr, auf daß dein liebes erbe Ja nicht verderbe.

8. Und endlich, da wir bey viel ärgerniſſen Uns auf der welt noch immer leiden müſſen; So laß mich doch im himmel mit den frommen Zur ruhe kommen.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

708. Hilf JEſu! daß ich meinen nächſten liebe, Durch ſplitter-richten ihn ja nicht betrübe, Ihn nicht verläumde, noch durch falſche ränke Muhtwillig kränke.

2. Gib, daß ich immer ſeine ſchwäch' und flecke In wahrer ſanftmuht vor der welt bedecke, Aus treuem herzen ſeinen fall beklage Und ihn ertrage.

3. Hilf, daß ich fleiſſig ihn zu beſſern trachte, Und ſeine ſeele hoch und theuer achte: Du haſt

für ſolche, bis zun todes-banden, Viel ausgeſtanden.

4. Laß mich das gute, das wir an ihm haben, In liebe loben, es ſind deine gaben: Verleihe, daß ich eher alles leide, Als ihn beneide.

5. Gib mir ein herz, das wahre demuht liebet, Und jedermann das ſeine gönnt und giebet, Nichts arges denket, ganz in liebe brennet, Sich ſelber kennet.

6. Und alſo bleib ich ſtets bey dir in gnaden, Feind, welt und teufel wird mir nimmer ſchaden; Du wirſt mich ſchützen, und ich will dich loben Hier und dort oben.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

709. Wo bleibet die barmherzigkeit, Die JEſus uns anpreiſet? Wer findet ſich zu dieſer zeit, Der ſich liebreich erweiſet? Der, gleich wie GOtt der reinſte geiſt, Barmherzig iſt und gütig heißt, Und zwar aus herzensgrunde.

2. Daß GOtt barmherzig, ſpricht der mund; Wer iſt, der das nicht gläubet? Allein macht GOtt es darum kund, Daß er zu folgen treibet; Ach! ſo verſchließt man herz und ohr, So wankt der glaube wie ein rohr; Man hält es für unmöglich.

3. Bedenke, wie dir GOttes treu Barmherzigkeit erzeiget, Damit dein herz auch gütig ſey, Und wol zu thun geneiget; Damit du dem, der dürftig iſt, Und gar ein gliedmaaß JEſu Chriſt, Nach JEſu willen gebeſt.

4. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der dis erkannt, und gleichwol nicht In werken läſſet ſehen. Das bloſſe wiſſen macht es nicht; Die übung deß, was JEſus ſpricht, Bezeugt erſt rechte liebe.

5. HErr! laß mein herz barmherzig ſeyn, Den armen auf ihr flehen Aus wahrer liebe, nicht zum ſchein, Mit hülfe beyzuſtehen; Damit ſie in der hungersnoht An meinem troſt und ſtücklein brot Sich laben und erfreuen.

6. O vater! deine lieb' und treu Iſt gegen mich ohn ende; Drum gib, daß ich dir ähnlich ſey. Ja gib, daß herz und hände Von dem mittheilt, was du beſchehrt, Daß ſich der arme auch ernehrt Von deinem milden ſegen.

7. Hat gleich die ſchnöd und harte welt Ihr böſes herz verſchloſſen: So mach in dem, was dir gefällt, Mein herz doch unverdroſſen, Damit es dir in allem gleich, An mitleid, lieb' und güte reich, Nie, wolzuthun, ermüde.

8. Gib mir ein herz, das jeden liebt, Und das von deinen gaben, Die du mir giebſt, auch andern giebt, Die dürftige zu laben; Daß ich nach deinem ebenbild Sey liebreich, gütig, ſanft und mild; Das bitt ich herzlich, amen.

Von der Einträchtigkeit.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

710. Von dir, o treuer GOtt! Muß fried und eintracht kommen, Der du uns gnädiglich Zum frieden aufgenommen. Dir iſt die eintracht lieb, Und du belohnſt ſie wol, Und lehreſt, wie man hie Recht einig leben ſoll.

2. Drum flehen wir zu dir Um deines geiſtes gabe, Daß jeder unter uns Ein friedlich herze habe: Gib, daß wir alleſammt Im guten einig

einig ſeyn; So ſammlen wir geſammt Die frucht des friedens ein.

3. Laß eins dem andern ſtets Zum edlen balſam werden, Daß ein bedrängtes herz, In allerley beſchwerden, Von ſeinem nächſten troſt Und hülfe kommen ſeh, Und daß ein bruder ja Den andern nicht verſchmäh.

4. Laß uns in einigkeit Stets bey einander wohnen, Und duld uns allezeit Mit gnädigem verſchonen: Laß unter deinem volk Die eintracht herrlich blühn, Bis wir aus krieg und ſtreit Zum ewgen frieden ziehn.

Mel. Nun komm der heiden 2c.

711. Sieh, wie lieblich und wie fein Iſts, wenn brüder einig ſeyn, Wenn ihr wandel ohne liſt, Ohne trug und falſchheit iſt.

2. Dieſe ſinds, den'n Gottes geiſt Reiches heil und troſt verheißt; Dieſe werden in der zeit Und in ewigkeit erfreut.

3. Aber wie verliſcht die treu! Ueberall iſt heucheley, Und kein herz wird mehr geſpürt, Das des bruders elend rührt.

4. Jeder lebt nach ſeinem ſinn Auf der erden vor ſich hin, Denket an den andern nicht. Ach! wo bleibt die liebes-pflicht?

5. O HErr JEſu, GOttes-ſohn! Schaue doch von deinem thron, Schaue die zerſtreuung an, Die ſonſt niemand beſſern kann.

6. Sammle, groſſer menſchen-hirt! Alles das, was ſich verirrt; Laß in deinem gnaden-ſchein Alles feſt vereinigt ſeyn.

7. Gieß den balſam deiner kraft, Der den herzen leben ſchafft, Tief in unſer herz hinein, Gib uns deinen freuden-ſchein.

8. Knüpfe ſelbſt durch deine hand Ein geheiligt brüder-band. Binde herz und herz ſo feſt, Daß es ſich nicht trennen läßt.

9. So, wie vater, ſohn und geiſt Drey, und doch nur eines heißt*; So verbind in einigkeit Deine ganze chriſtenheit.

*Joh. 17. v. 11. 20. 23.

10. Was für freude, was für luſt Macheſt du uns dort bewußt! Was man wünſchet und begehrt, Wird uns ſelbſt von GOtt gewährt.

11. Herzen, die anizt zerſtreut, Preiſen dann in einigkeit GOttes treu und liebes-macht, Wenn er ſie in eins gebracht.

12. Kraft, lob, ehr und herrlichkeit Sey dem höchſten allezeit. Der, wie er iſt drey in ein, Uns in ihm läßt eines ſeyn.

Von der Sanftmuht, Friedfertigkeit und Verſöhnlichkeit.

Mel. HErr Chriſt der einge 2c.

712. Dein herz, HErr JEſu! klaget Selbſt über haß und neid, Du biſt, der deutlich ſaget: Daß die die ſeligkeit Dort nicht erlangen mögen, Die haß und feindſchaft hegen, Und unverſöhnlich ſind.

2. Regiere meine ſinnen, Daß zorn und rache nicht Ein böſes werk beginnen, Wenn mir verdruß geſchicht. Laß mich nur deinen willen In allen treu erfüllen, Gib ſanftmuht und geduld.

3. Ach ſchmerz! die that bezeuget, Daß ich zur rachgier, haß Und bittern zorn geneiget; Weil ich ohn unterlaß Die rache willig übe, Den feind mit fleiß betrübe, So viel mir möglich iſt.

4. Ach heiland! ach verzeihe Aus gnaden dieſe ſchuld; Im gegentheil verleihe Mir ſanftmuht und geduld,

duld, Damit ich gern vergebe, Mit allen freundlich lebe, Die mir zuwider ſind.

5. Laß mich nicht feindſchaft tragen, Laß mich den haß und neid Der welt dir, JEſu! klagen; Laß mich zu jederzeit Den ſegnen, der mir fluchet, Den lieben, der da ſuchet Mein unglück und verdruß.

6. Wie du für die gebeten, Die dich in noht gebracht, Und ſie am creuz vertreten; So laß mich tag und nacht Die feinde herzlich lieben, Und ſolche ſanftmuht üben, Wie du erwieſen haſt.

Mel. Vater unſer im himmelr.

713. Ach! freundlichſter HErr JEſu Chriſt! Der du die liebe ſelber biſt, Und nichts von haß und zorne weißt, Der du die ſanftmuht ſelber heißt: Du rufeſt uns voll liebe zu, Wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt Die feinde, welche euch betrübt. Wünſcht niemand böſes, fluchet nie, Und wenn ſie fluchen, ſegnet ſie. Thut denen, die euch haſſen, gut, Ertraget ſie mit ſanftem muht.

3. Ach! gib mir freundlichkeit, und nimm Aus meinem herzen zorn und grimm, Als der die liebe unterdrückt, Und alle glaubens frucht erſtickt. Befrey mich doch, nach deiner huld, Von rachgier, eifer, ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein ſündenwuſt, Ach! tilge ſie aus meiner bruſt; Ja, allerliebſter GOtt! verleih, Daß ich den feinden gern verzeih, Daß mein mund ihnen nimmer flucht, Auch nirgends ihren ſchaden ſucht.

5. Du ſchenkſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, Doch ihnen deinen ſonnenſchein; So laß auch ihre noht und flehn Bey mir ſtets troſt und hülfe ſehn, Und ſchreib mir tief in herz und ſinn, Wie huldreich ich verſöhnet bin.

6. Gib, daß ſie meine freundlichkeit Erquicket, tröſtet und erfreut; Gib langmuht, die ertragen kann, Was ſie mir zum verdruß gethan. Gib huld, die gegen-huld erweckt, Und ihrer fehler menge deckt.

7. Mein GOtt! mir trägt es ja nichts ein, Wenn ſie geſtraft und elend ſeyn; Ihr ſeelen-ſchade freut mich nicht, Wenn ihnen kraft und troſt gebricht: Vielweniger iſt meine luſt, Wenn du ſie einſt verdammen mußt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, Erbarmender! recht väterlich. O vater! der du gnädig biſt, Du ſohn der liebe, JEſu Chriſt! Du geiſt des friedens! höre mich, So preiſ' ich dich dort ewiglich.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

714. Wie iſt die welt ſo feindſchaft voll? Sie lebt in rachgier, ſtreit und groll, Und will ſich nicht verſühnen: Man kömmt zum altar ohne ſcheu, Im heuchel-glauben ohne reu, Und meint doch GOtt zu dienen.

2. Doch opfert jemand ſein geſchenk, Und wird vorher nicht eingedenk, Daß jemand etwas habe, Das wider ihn; der hat nicht theil An JEſu tod, iſt GOtt ein greul Mit ſeiner opfer-gabe.

3. Wer ſeinem bruder nicht vergiebt, Noch ihn von reinem herzen liebt, Der kann GOtt nimmer lieben; Er iſt aus Cains mordgeſchlecht, Und ein verdammter ſünden-knecht, GOtt muß da rache üben.

4. O menſch! geh einmahl in dein herz, Und treibe ferner keinen ſcherz Mit GOttes heilgen lehren. Der heiland ſpricht: wer feindſchaft übt, Und ſeinem bruder nicht vergiebt, Muß zu der hölle kehren.

5. Bewahre mich, HErr JEſu Chriſt! Daß meine ſeele nicht vergißt, Was du mir vorgeſchrieben. Laß mich, HErr! täglich ſiebzigmahl, Ja gar vergeben ohne zahl, Und meinen bruder lieben.

Von der Gerechtigkeit und Billigkeit gegen den Nächſten.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

715. Gerechter heilger GOtt! Ich klage, daß ich ſpüre, Wie eigennutz, betrug Und falſchheit mich regiere. Ach! die gerechtigkeit Wird oft von mir verletzt, Und eigennutz dem nutz Des nächſten vorgeſetzt.

2. Ich weiß, daß ich mich mehr Als meinen nächſten liebe, Durch unrecht richten, thun, Und handeln ihn betrübe. Sein ſchade freut mich oft, Ich hindre ſolchen nicht; Da ſich mein herz doch dis Von andern ſelbſt verſpricht.

3. Ach du gerechter GOtt, Feind aller ungerechten! Du ſelber willt das recht Noht-leidender verfechten: Du richteſt recht und gut; Ach! geh mit deinem knecht, Mein GOtt! nicht ins gericht, Wer iſt vor dir gerecht?

4. Laß gnad ergehn für recht, Vergib mir alle ſünde; Vergib, damit ich nicht Verdammten lohn empfinde. Denn ungerechtigkeit Schlägt ſeel und leib zugleich, Und du verſchlieſſeſt dem, Der ungerecht, dein reich.

5. Miß mir nicht mit dem maaß, Mit welchem ich gemeſſen; Laß meine ſünde doch Auf ewig ſeyn vergeſſen. Gib mir den neuen geiſt, Der mich die rechte lehrt, Die du gegeben haſt, Und mich zu ſolchen kehrt.

6. Entferne meinen geiſt Vom ungerechten weſen, Gewalt, unbilligkeit; Und laß mich ſtets erleſen Was recht und billig iſt, Was ſelbſt der wahrheit nützt, Und ſie bis in den tod Befördert und beſchützt.

7. Laß mich nicht furcht noch gunſt Vom rechten wege kehren; Laß mich der heuchler liſt Und ſchmeicheln nicht bethören. Gib, daß aufrichtigkeit, Und treu mein herz regiert, Und jeder redlichkeit In wort und werken ſpürt.

8. Laß mich ſo viel ich kann, Die tröſten, decken, ſchützen, Die unter der gewalt Der ungerechten ſchwitzen: Laß mich auch bey dem ſchein Des rechten, ſelber nicht Gewalt und unrecht thun, Wenn mir gewalt geſchicht:

9. Daß treu auf erden wächſt, Daß recht vom himmel ſchauet, Und jeder land und feld In fried und ſegen bauet, Daß GOtt uns gutes thut, Das land im ſegen ſteht, Und daß gerechtigkeit Bey uns im ſchwange geht.

10. Gib mir den geiſt des rahts, Der weisheit und der ſtärke; Durch den regiere ſelbſt Mein denken, meine werke, Und nicht durch menſchen-raht Noch eigne phantaſey, Daß ich nicht, wider recht, Der welt gefällig ſey.

11. HErr! hilf mir doch mein herz Zu deinen rechten neigen, Und gegen jeden mich Gerecht und billig zeigen: Und gib mir dort den lohn Von der gerechtigkeit; Da ungerechten nichts Als fluch und ſchmach bereit.

Von der Wahrheit und Aufrichtigkeit.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

716. JEſu, wahrheit, licht und leben! Du biſt allen lügen feind: Ach! du wirſt mir gnade geben, Daß ich ſey ein wahrheits-freund. Reizt mich ſatans liſt zum lügen, Laß die wahrheit in mir ſiegen: Irr ich, hilf mir bald zurecht, Denn wer lügt, iſt ſatans knecht.

2. Ach! dein geiſt, der wahrheit liebet, Kehr in meiner ſeelen ein: Weil ihn lügen höchſt betrübet, Ach ſo laß es ferne ſeyn. Falſche zunge ſey verfluchet, Die nur ſchand und ſchaden ſuchet: Falſche reden ohne grund Treibe mir aus herz und mund.

3. GOtt der wahrheit, ach! regiere Mich, daß ich dir ähnlich bin. Lenk mein denken, leit und führe Wort und that nach deinem ſinn; Daß ich bey der wahrheit bleibe, Alle falſchheit von mir treibe. Mach aus mir der wahrheit kind, Wo ſich keine lügen findt.

4. Soll ich ſchweigen, HErr! ſo lege Selbſt ein ſchloß an meinen mund. Macht mein wort nicht deine wege, Deinen ruhm und ehre kund: So verhindr' es, HErr! und zeige, Daß ich klug ſey, wenn ich ſchweige. Schweigen, und zu rechter zeit, Uebertrifft beredſamkeit.

5. Laß die falſchheit, die dem herzen Eigen iſt, nicht meiſter ſeyn. Will ich mit der wahrheit ſcherzen, Stimmet zung und herz ſchon ein; Ach ſo halte mich zurücke, Und zerreiß des lügners ſtricke: Lenk den mund, damit er nicht, Was der argwohn denket, ſpricht.

6. Andern zu gefallen lügen, Und aus liſt und ehrbegier Mit geſchmückten worten trügen; Treib, o JEſu! weit von mir. Laß mich dir an allen orten Aehnlich ſeyn in that und worten, Daß betrug und heucheley Nie in meinem munde ſey.

7. Drückt mich, ohne mein verſchulden, Andrer falſcher lügenmund; Hilf es mir getroſt erdulden, Gib nur, daß es ohne grund. Doch ſoll ich mein ſchweigen brechen, Und den lügen widerſprechen; Gib, daß ich, wie du gethan, Sie voll ſanftmuht ſtrafen kann.

8. So bleibſt du mein licht und leben, Meine wahrheit und mein ſchild; Und ich bleibe dir ergeben, Führe mich nur, wie du willt. Falſche tücke, lügen, trügen Wirſt du ſelbſt in mir beſiegen: So bin ich der wahrheit kind, Woran ſatan nichts gewinnt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

717. HErr! der ſein wahres wort gegeben, Der treu und glauben ewig hält: HErr JEſu! wahres licht und leben Und weg und wahrheit in der welt: Du geiſt! der auf der ebnen bahn In alle wahrheit leiten kann!

2. Dir klag ich, was der ſatan ſtiftet, Wie dieſer mord- und lügen-geiſt Mein armes herz ſo ſehr vergiftet, Daß es der lügen ſich befleißt. Die wahrheit hab ich oft betrübt, Den frieden niemahls recht geliebt.

3. Vergib doch deinem armen kinde, Verzeihe deinem eigenthum. Nimm weg die ſtrafe meiner ſünde, Die heißt: GOtt bringt die lügner um, GOtt ſtürzt die falſchen in der eil, Blutgierige ſind ihm ein greul.

4. Pflanz

4. Pflanz in mich deine GOttes-liebe, So hab ich auch die wahrheit gern; Damit ich mich und meine triebe Recht in dem grunde prüfen lern; Auf daß ich nicht aus ſchmeicheley Mein eigener betrüger ſey.

5. Laß mir kein ſolches falſches herze, Das ja! ſpricht, und doch nein! gedenkt, Kein herz, das mit der wahrheit ſcherze, Und ſie nach eignem vortheil lenkt. Richt mir gedanken, wunſch und ſinn Nur einzig nach der wahrheit hin.

6. Gib mir die wahrheit in dem glauben, Die herzlich gläubt und frey bekennt; Denn wer will dem den himmel rauben, Den GOtt gerecht und ſelig nennt? Mach mich zur rechenſchaft bereit; Denn dein wort bleibt in ewigkeit.

7. Laß mich die wahrheit gern bekennen, Denn du haſt zu der wahrheit luſt. Laß mich dein wort mein kleinod nennen, Das liebſte kleinod meiner bruſt: So geb ich willig in gefahr Um wahrheit, leib und leben dar.

8. Gib mir die wahrheit in der tugend, Damit ſie chriſtlich heiſſen kann. Ach gängle mich, als wie die jugend, In redlichkeit auf ebner bahn, Und laß mich einſt in zions höh'n Die ewge wahrheit ewig ſehn.

Um einen treuen Freund.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

718. Ich will meinen JEſum preiſen, Der es treulich mit mir meint. Ich will ruhm und ehr erweiſen Dieſem meinen herzens-freund, Der mich aus der welt erkohren, Eh ich noch zur welt gebohren; Der mein nimmermehr vergißt, Der mein bruder worden iſt.

2. Deſſen freundſchaft iſt beſtändig, Bleibt getreu bis in den tod; Menſchen freundſchaft wird leicht wendig, Und verliert ſich in der noht. Wenn uns glück und ſegen grünet, Finden wir uns wol bedienet: Wird das wetter ungeſtüm, Kehrt ſich oft die freundſchaft üm.

3. Gib mir, GOtt! ein treu gemühte Gegen meinen wahren freund, Das ihm hand und herz anbiete, Wenn die ſonn ihm ſchon nicht ſcheint; Das bey gut und böſen tagen Ihm die bürde helfe tragen, Wenn du, wie ein vater pflegt, Ihm ein creuz haſt auferlegt.

4. Gib mir auch nach deinem willen, Einen freund von ſolcher treu, Der mir, meine quahl zu ſtillen, Tröſtlich und beſtändig ſey; Dem ich ohne furcht und grauen Dürfe meine laſt vertrauen, Die mir auf dem herzen liegt, Und oft centner überwiegt.

5. Davids troſt und gröſtes glücke War ſein treuer Jonathan, Der durch göttliches geſchicke Ihn ſo herzlich lieb gewann, Daß er ſeines vaters willen Nicht begehrte zu erfüllen, Und vielmehr mit hand und mund Wie ein fels bey David ſtund.

6. HErr! ich bitte dich, erwähle Mir aus aller menſchen zahl Eine tugendhafte ſeele, Die in dieſem jammerthal Mir, nach deinem ſinn und geiſte, Freundſchaft, troſt und hülfe leiſte, Troſt, der in der noht beſteht, Hülfe, die von herzen geht.

7. Wo die bloſſe zunge liebet Da iſt freundſchaft ſchlecht beſtellt, Die nur ſüſſe worte giebet, Und betrug im herzen hält: Alle freundſchaft ſey verfluchet, Die nur ihr vergnügen ſuchet; Eigennutz und heuchel-ſchein Muß von freundſchaft ferne ſeyn.

8. Hab ich ſchwachheit und gebrechen: HErr! ſo lenke meinen freund, Mir mit ſanftmuht zuzuſprechen, Weil wir alle menſchen ſeynd. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, Iſt, als der bey freuden-tagen Auf mein haupt den balſam gießt, Der von Arons ſcheitel fließt.

9. O wie reich iſt deſſen haabe, Dem der HErr nach ſeinem raht Eine ſolche himmels-gabe, Einen freund beſchehret hat, Der mit unverfälſchter treue Ihn in weh und wol erfreue; Wer GOtt fürchtet, liebt und ehrt, Dem iſt ſolch ein ſchatz beſchehrt.

10. Wahre freunde ſind wie ſtäbe, Dran der menſchen gang ſich hält, Dran der ſchwache fuß ſich hebe, Der ſonſt leicht zu boden fällt. Weh dem, dem das glück entgangen, Solche ſtäbe zu erlangen; Wenn er fällt in ſeinem lauf, Wenn er ſtürzt, wer hilft ihm auf?

11. JEſu! laß mich dir gefallen, Bleib mein freund bis in mein grab. Bleib mein troſt, bleib unter allen Mein getreuſter ſtärkſter ſtab. Wirſt du mich dir ſo verbinden, So wird ſich ſchon jemand finden, Der, durch dich mir zugeführt, Mein wahrhafter freund ſeyn wird.

Von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

Mel. Vor deinen thron tret ich 2c.

719. Weg, wolluſt, die an unluſt reich! Du biſt der ärgſten ſeuche gleich: Dein gift erſchleichet und entzündt, Was ſich bey deinen flammen findt.

2. Hergegen komm, o GOttes sohn! Mein herz ſey deiner liebe thron, Dein wohnhaus und dein element, Dein tempel, wo dein opfer brennt.

3. Treib aus, was in mir wüſt und wild: Erneu in mir dein göttlich bild. Laß mich, HErr! heilig, keuſch und rein Durch deines geiſtes triebe ſeyn.

4. Ich habe nie mit ernſt bedacht, Was dich, mein hort! ans creuz gebracht. Wie kann, bey deiner quahl und pein, Mein herz noch voll von lüſten ſeyn?

5. Und warum ſollt ich meine bruſt Beſudeln mit verbotner luſt? Indem ihr end ein elend heißt, Das uns zuletzt zur hölle reißt.

6. Der augenblick, der hier ergetzt, Wird nur von thoren hoch geſchätzt. Auf einen tropfen fröhlichkeit Erfolgt ein meer voll herzeleid.

7. Schaff in mir, GOtt! ein reines herz, Bewahre mich für tand und ſcherz; Erneure meinen geiſt und ſinn, Wenn ich voll ſchnöder wolluſt bin.

8. Erweck und ſtärke mein gemüht, Daß es auf das, was droben, ſieht. Nimm mich in deinen liebes-ſchooß, So werd ich alles eitlen los.

9. Ja führ mich endlich zu der luſt, Die eitlen herzen unbewuſt, Die der nur ſiehet und erfährt, Der dir im leben angehört.

Mel. Nun freut euch liebe 2c.

720. GOtt ſagt, daß die nur ſelig ſeyn, Die ſtets erfunden werden Im herzen heilig, keuſch und rein In werk, wort und geberden: Dieſelbe ſinds es, welche dort Mit allen engeln fort und fort Ihn ewig ſchauen ſollen.

2. Weh aber allen, welche ſich Der fleiſches-freud ergeben,

ben, Und in der luſt-ſeuch üppiglich, Als ſchnöde heiden, leben: Die ſehen GOttes antlitz nicht, Sie bleiben ewig im gericht Mit den unſaubern geiſtern.

3. Denn weil ihr ſchnödes herz ſo ſehr Mit böſer luſt beſeſſen, Daß ſie des höchſten wort und lehr Gar liederlich vergeſſen; So zeucht er ab die gnaden-hand, Daß ſie aus einer ſünd und ſchand Bald in die andre fallen.

4. Die augen ſind bey ihnen frey, Wild, frech und ungezähmet, Voll ehbruch, liſt und hurerey; Die ſtirn iſt unverſchämet, Das herz verachtet ehr und zucht; Unreine luſt wird nur geſucht Von ſolchem leichten volke.

5. Sie ſind dem vieh an blindheit gleich, Das an der erde hanget, Das GOtt nicht kennet, und ſein reich Nicht ſuchet noch verlanget. Sie folgen ihrem frechen ſinn, Und eilen ungeſäumt dahin, Wo ſie die luſt hintreibet.

6. Doch kriegen ſie zuletzt den lohn, Nach dem ſie ſo gelaufen; Denn ſiechthum, armuht, ſchand und hohn Kömmt über ſie mit haufen. GOtt haſſet all unreinigkeit, Drum ſtrafet er zu ſeiner zeit Die hurer und ehbrecher.

7. Die, deren gott der bauch allhier, Die zucht und tugend fliehen; Die wird der höchſte dort dafür Gewiß zur ſtrafe ziehen. Ihr jammer, herzeleid und pein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn, Für kurze zeit und wolluſt.

8. Wol aber dem! der immerdar Betrachtet hier auf erden, Daß alles dort muß offenbar, Und hart beſtrafet werden; Und was im winkel hie geſchicht, Von JEſu an das helle licht Dort ſoll geſtellet werden.

9. Wol dem! der denkt mit ernſt dahin, Daß er ein gut gewiſſen, Ein keuſch gemüht und reinen ſinn Zu haben iſt gefliſſen; Der ſein gefäß nach GOttes raht In heiligung und ehren hat, Machts nicht zu huren-gliedern.

10. Deſſelben leib und ſeele bleibt Des heilgen geiſtes tempel, Der unzucht flieht und von ſich treibt, Giebt niemand bös exempel. Der Chriſti marter oft erwegt, An deſſen creuz die lüſte ſchlägt, Und ſie dadurch ſtets dämpfet.

*11. HErr! ſchaff in mir ein rein gemüht, Gib, daß ich mäſſig bleibe, Und mich für bös'r geſellſchaft hüt, Auch meinen leib betäube: Daß er nicht etwa werde geil, Und leib und ſeele ihren theil Des himmelreichs verlieren.

Mel. Vater unſer im himmelr.

721. 1. Ach HErr, mein GOtt und höchſtes gut! Du forderſt reinen ſinn und muht, Und willt, wir ſollen dir allein In wahrer tugend heilig ſeyn; Und ernſtlich fliehn, was dich verletzt, Und uns in ſeelen-ſchaden ſetzt.

2. Du kenneſt unſere natur, Die ganz verderbet iſt, und nur Zur ſünd und böſen luſt geneigt, Die nichts als ſchnöde lüſte zeigt, Die uns in noht und jammer ſtürzt, Und gar das lebens-ziel verkürzt.

3. Drum bitt ich, gib mir deinen geiſt, Der ſeine kraft in mir beweiſt, Wenn böſe luſt ſich in mir regt, Und mich zu ſündigen bewegt; Durch deſſen trieb lenk herz und ſinn Zur reinigkeit und tugend hin.

4. Gib, daß er ſich geſchäftig zeigt, So bald die wolluſt in mir ſteigt; Damit er ihrem wachsthum wehrt, Eh ihre kraft ſich ſtärkt und mehrt; Damit er meine ſeele rührt,

rührt, Daß mich die reizung nicht verführt.

5. Bewahre mich, wenn luſt der welt Mir ſtricke legt und nezze ſtellt. Sie nimmt das herz zu ſchleunig ein; Drum laß mich klug und wachſam ſeyn. Wirf ſelbſt die ſchlangen⸗brut hinaus, Denn ſonſt entheiligt ſie dein haus.

6. Erfüll hingegen meine bruſt Mit keuſcher zucht und reiner luſt. Mein wunſch, verlangen und begier Sey, höchſtes gut! allein nach dir; Daß ich, von ſchnöden lüſten frey, Dein heiligthum und tempel ſey.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

722. Heilger vater! du begehreſt, Daß man keuſch und züchtig ſey; Du verbieteſt und verwehreſt Unzucht und unfläterey. Ach ich fleh durch JEſum Chriſt, Der mein ſeelen⸗bräutgam iſt, Der mich ihm zur braut erwählet, Sich in treu mit mir vermählet:

2. Gib, daß ich an ſeel und leibe, Innerlich und äuſerlich, Heilig, keuſch und rein verbleibe. Deine gnade ſtärke mich, Daß mir leib und ſeele rein, Und befreyt von wolluſt ſeyn: Ja laß, HErr! von böſen lüſten Nichts in meiner ſeele niſten.

3. Tilg in mir unkeuſche triebe, Tödte das verderbte fleiſch; Gib mir deine furcht und liebe, Dadurch mach mich rein und keuſch. Unterbrich der lüſte lauf, Zieh mein herz zu dir hinauf, Daß es nicht am eiteln klebe, Sich der wolluſt nicht ergebe.

4. GOtt der gnaden, ach! ergieſſe Deinen gnaden⸗ſtrom auf mich, Daß er in mein herze flieſſe: Dadurch löſche gnädiglich Alle flammen böſer luſt, So viel ihrer meine bruſt Ueberſchwemmen, quählen, drücken; Laß ſie ganz und gar erſticken.

5. Meine ſeel iſt deinem bilde Gleich gemacht, und hoch geſchätzt: Dein ſohn hat ſein blut ſo milde Für ſie ſterbend zugeſetzt. Drum, mein vater! thät ich ja Dir und Chriſto viel zu nah, Wenn ich unkeuſch leben wollte, Und dein bild ſo ſchänden ſollte.

6. Chriſtus wohnet durch den glauben Selbſt in mir; ſein heilger geiſt Läſſet ſich mein herz nicht rauben, Weil es nun ſein tempel heißt. Darum ſteht er mir auch bey, Daß ſein tempel heilig ſey, Daß ich ihm, an ſeel und geiſte Keuſch und rein, gehorſam leiſte.

7. Wer unrein, kann GOtt nicht ſehen, Denn GOtt iſt das reinſte licht. Der kann nicht vor dir beſtehen, Dem die reinigkeit gebricht. Soll mir nun der helle ſchein Deines anblicks ſelig ſeyn; HErr! ſo reinge geiſt und glieder, Mach mir böſe luſt zuwider.

8. GOttes geiſt wird ſchon betrübet Durch ein einzig ſchandbar wort; Und wer ſich in lüſten übet, Treibt ihn völlig von ſich fort. Geilheit machet ſorg und gram, Ihr vollbringen ſchand und ſcham. Will es denn zum ende laufen; Folget erſt die reu mit haufen.

9. Darum, HErr der reinen ſchaaren! Laß mir deines geiſtes kraft, Und die gnade wiederfahren, Die ein reines herze ſchafft. Mache mir, o herzens⸗gaſt! Die unreinigkeit verhaßt. Hilf mir meine lüſte zäumen, Und das herz von ſünden räumen.

10. Laß mich hurerey vermeiden, Alle ſünden⸗werke fliehn, Keine brunſt im herzen leiden, Mich um reinigkeit bemühn.

Denn du willt ja nicht allein, Daß nur leib und glieder rein; Sondern daß auch geiſt und ſeele Chriſti keuſches vorbild wähle.

11. Creuzge meines fleiſches lüſte, Und was ſonſt mein herz beſteckt, Als wofür du, JEſu Chriſte! Tod und höllen-quahl geſchmeckt. Treib die geilheit gar von mir, Daß ich geiſt und ſeele dir Als dein heiligthum bewahre, Bis ich einſten zu dir fahre.

Von der Mäſſigkeit.

Mel. Ich will meine ſtimm ꝛc.

723. GOtt! du biſt alleine gütig, Darum bitt ich dich demühtig: Vater! dein verlohrner ſohn Stellt ſich ein vor deinem thron: Laß mich nicht in miſſethaten Auch in ſchlemmien nicht gerahten. Ach behüte künftig hin Mich für unverſchämtem ſinn.

2. Gib mir, denn du kannſt es geben, Luſt in mäſſigkeit zu leben, Daß doch nicht durch völlerey Mein gebet verhindert ſey. Trunkenheit verderbt die gaben, Die wir nur zur nohtdurft haben, Die man nicht zum überfluß Liederlich misbrauchen muß.

3. Alle weisheit wird verſchüttet, Sinn und nachſinn wird zerrüttet, Gut und ehre wird verheert, Leib und ſeele wird zerſtöhrt. Ja dein geiſt, der fromme liebet, Wird vertrieben und betrübet, GOttes ſchwerer zorn erweckt, Und die rach-glut angeſteckt.

4. Luſt zur arbeit wird gemindert, Alle munterkeit verhindert, Alles nöhtige verſäumt, Schand und läſtrung ausgeſchäumt. Ernſt und vorſatz liegt erſtorben, Aller weiſe raht verdorben; Selbſt die ſeele ſcheint erſäuft, Weil ſie nichts mehr recht begreift.

5. Da wird böſer raht geſchloſſen, Oel zur wolluſt-glut gegoſſen. Ja wer iſt, der recht beſchreibt, Was man da für bosheit treibt? Laß mich, vater! völlig ſehen, Was für laſter draus entſtehen, Daß mir ja die völlerey Lebenslang zuwider ſey.

6. Laß mich doch mit faſten, beten, Flehn und danken vor dich treten, Daß mein herz, ſammt ſeel und geiſt, Dein gefällig opfer heißt; Daß die leibs- und ſeelengaben Täglich neuen wachsthum haben, Daß zu dir, o höchſtes gut! Steige eine reine glut.

Von der Begnügſamkeit.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

724. Was hat der menſch auf erden, Der ſeinen GOtt nicht hat? GOtt muß uns alles werden, Bey ihm iſt raht und that. Wenn alle mittel weichen, So iſt das herz doch froh: Denn er macht einen reichen Aus einem Lazaro.

2. Wer JEſum nur beſitzet, Der hat das höchſte gut; Dabey wird er geſchützet, Daß ihm nichts abbruch thut. Er wird ſich täglich nehren, Ob ihn gleich armuht drückt, Ob gleich mit korn und ähren Sein vorraht nicht geſchmückt.

3. Will glut und fluht entſtehen, Giebt ſich ein räuber an; Es wird ihm nichts entgehen, Weil er ſich tröſten kann, GOtt werd ihm immer bleiben; Drum hat kein mangel platz. Wenn andre wucher treiben, Schätzt niemand ſeinen ſchatz.

4. Wie kann der ſelig werden, Der nur auf reichthum ſinnt, Und wenn er auf der erden Die ganze welt gewinnt? Die ſeele geht verlohren: O ſchröcklicher verluſt! Wenn in des todes thoren

ren Ihm ſonſt kein troſt bewußt.

5. So bin ich denn zufrieden Mit dem beſchiednen theil. Iſt mir nicht viel beſchieden, Denkt GOtt doch auf mein heil; Er will mich nicht beladen, Weil ich zum himmel geh; Genug, daß ich in gnaden Bey meinem vater ſteh.

6. Mein Cad * wird immer haben, Mein krug nicht ledig ſeyn, Daß ich den leib kann laben. GOtt giebt dem keinen ſtein, Der brot begehrt: indeſſen Hab ich an GOtt genug; Er ſegnet bey dem eſſen Auch meinen waſſer-krug.

*mein gefäß 1. B. Kön. 17, 16.

7. Giebt mir GOtt nicht die fülle, Mag es nach nohtdurft ſeyn: Genug, ſein vater-wille Bringt, was mir nöhtig, ein. Wenn andre ſorgen treiben, So folg ich GOttes raht, Und will ein menſch verbleiben, Der nichts und alles hat.

Mel. Durch Adams fall iſt ꝛc.

725. Ich komm, o guter GOtt! zu dir, Dem geber aller gaben. Ich wünſche freilich öfters hier Bald dis, bald das zu haben. Wie kümmerlich Beſtreb ich mich Und kanns doch nicht erwerben; Allein du biſt Allweis, und ſiehſt, Daß dis wol mein verderben.

2. Ich weiß nicht, was ich wünſchen ſoll, Bin blind mein heil zu ſehen; Doch iſt mein herz verlangens voll, Es heißt mich oftmahls gehen Auf einem pfad, Der deinem raht Und willen ganz entgegen; Daher mein fleiß, Witz, ſtärke, ſchweiß, Und arbeit nichts vermögen.

3. Du willt uns, weil du gütig biſt, Du kannſt uns, alles geben; Du weißt, was noht und ſelig iſt Zu unſerm ganzen leben. Du wirſt (denn du, HErr! ſagſt es zu) Für dein geſchöpfe ſorgen: Und was du heut Aus gütigkeit Gethan, thuſt du auch morgen.

4. Mein wille ſey, HErr! was du willt; Er ſey dir heimgegeben. Was dir beliebet, werd erfüllt; Ich will nicht widerſtreben. Von deiner hand Wird uns geſandt, Was wir hie nöhtig haben; Ja, HErr! du biſt, Zu jeder friſt Der geber aller gaben.

5. Nun vater! was und wie du willt, Geſchehe mir auf erden. Mein wunſch und ſeufzen wird erfüllt, Kann mir nur dieſes werden, Daß ich allzeit, In freud und leid, In deiner furcht verbleibe, Und dir, mein GOtt! Mich bis zum tod Mit feſter treu verſchreibe.

6. Hab ich nur dich und deine huld, So bin ich wol begabet; So trag ich alles mit geduld, Wenn mich dein geiſt nur labet. Ja wäge du Mir ſo viel zu, Als vater deinem kinde, Daß ich zur noht Ein ſtücklein brot Und noch was übrigs finde.

7. Was ſoll mir groſſes gut und geld, Glück, ehr und langes leben? Es bleibet alles in der welt. Dort willt du mich erheben. Du crönſt mich dort; Drum will ich fort: Was hält mich noch auf erden? Ach rufe mir, Nimm mich zu dir, So werd ich ſelig werden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

726. Schöpfer aller menſchen-kinder, Höchſter! ich verklage mich; Denn ich armer böſer ſünder Murre vielmahl wider dich. O wie oftmahls meiſtre ich Dich, HErr! dein geſchöpf, und mich! Gröſſer will ich wol auf erden, Aber niemahls frömmer werden.

2. Seh ich einen, der gelehrter, Der beglückter iſt als ich, Der da

reicher und geehrter; O wie ſchnell entrüſt ich mich! Denke trotzig und voll neid: Was ſoll dieſer unterſcheid? Warum ſoll ich ſolche gaben Nicht ſo wol als jener haben?

3. HErr! du haſt mich, dein geſchöpfe, So aus thon hervor gebracht, Als ein töpfer ſeine töpfe; Und es ſteht in deiner macht, Was du machen willt mit mir: Und doch widerſtreb ich dir, Ich, den du durch tauſend plagen Leichtlich kannſt zu boden ſchlagen.

4. Gnad iſt alles, was wir haben, Weil du uns nichts ſchuldig biſt; Du giebſt alle gute gaben, Wie es dir gefällig iſt. Dieſes lehre mich doch recht, Laß mich, als ein frommer knecht, Stets mit dem vergnüget leben, Was du mir, mein GOtt! gegeben.

5. HErr! der nichts als gutes giebet, Sieh, hier bin ich, dein gefäß! Lege drein, was dir beliebet, Und was deinem raht gemäß. Dich, der beſſers geben kann Als ich denke, ruf ich an: Mache mich auf dein begehren Zum gefäſſe deiner ehren.

6. Laß mich kein gefäß der ſünden, Noch des ſatans werkzeug ſeyn: Laß mein herz ſich rein befinden, Lege lauter gnade drein, Die es immer rein erhält, Daß es dir ſtets wolgefällt. Mein GOtt! dein ſind alle gaben: Was ich ſoll, das werd ich haben.

Mel. Singen wir aus herzens ꝛc.

727. Zweyerley bitt ich von dir, Zweyerley verleihe mir, HErr! der alles reichlich giebt, Was uns dient, und dir beliebt. Gib mirs, weil ich hier noch leb, Und in dieſem elend ſchweb, Eh der tod von hier mich heb.

2. Gib, daß ferne von mir ſey Lügen und abgötterey. Armuht, wo zuviel gebricht, Und auch reichthum, gib mir nicht. Allzu arm, und allzu reich Iſt nicht gut, und beides gleich Stürzt die ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! Nehmen mein beſchieden theil, Und beſchehre mir zur noht Hie mein täglich bißlein brot. Ein klein wenig, da der muht Und ein gut gewiſſen ruht, Iſt fürwahr ein groſſes gut.

4. Sonſt mögt ich beym überſluß Bald empfinden überdruß, Dich verleugnen, dir zum ſpott Fragen: wer iſt HErr und GOtt? Wird das herz erſt frechheit voll, Weiß es nicht, dieweil ihm wol, Wie es ſich erheben ſoll.

5. Steht es aber nackt und bloß, Und die armuht wird zu groß: Wird es untreu, ſtielt und ſtellt Nach des nächſten gut und geld: Thut gewalt, braucht ränk und liſt, Iſt mit unrecht ausgerüſt, Fraget nicht, was chriſtlich iſt.

6. GOtt, mein ſchatz und zuverſicht! Armuht, reichthum dient mir nicht: Beides ſchmälert deine ehr, Beides macht der ſünden mehr. Vater! gib mir ſpeis und hüll, Und was ſonſt dein gnadenwill, Daß ich friedlich ſey und ſtill.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

728. Ach treuer GOtt! ich ruf zu dir, Hilf, daß mich nicht bethöre Die böſe luſt, die ſteckt in mir, Nach reichthum, wolluſt, ehre: Daß ich mich an dein wort nur halt, Und dadurch, was mich mannigfalt Anfichtet, überwinde.

2. Sollt, der dem vieh ſein futter ſchafft, Und ſpeiſet auch die raben, Nicht uns durch ſeine gnaden-kraft Mit trank und ſpeiſe laben? Sollt, der das gras und blumen

men ziert, An kleidung nicht, was uns gebührt Und nöhtig iſt, mittheilen?

3. Von vielen gütern lebt man nicht: Der hat, daß er GOtt preiſe, Der bey dem werk, was er verricht, Hat kleidung, trank und ſpeiſe: Ob uns ein mehres werden ſoll, Das weiß er, als der vater, wol, Obs ſeinen kindern nütze.

4. Wer wenig hat, und das mit recht, Kann GOttes huld behalten; Er bleibet redlich, fromm und ſchlecht, Und läßt GOtt ferner walten. Sein wenigs auch vielmehr gedeyt, Als groſſes gut viel böſer leut, Das ſie erſchanden haben.

5. Der troſt, der in dem reichthum ſteht, Wird unverhofft zu ſchanden; Und wenn es an das ſcheiden geht, So iſt erſt noht vorhanden. Denn geld und gut errettet nicht Von GOttes ſchwerem zorn-gericht; Dis brennt bis in die hölle.

6. Drum wol dem! der ſein herz erhebt Gen himmel von der erde, Sucht, daß er reich, dieweil er lebt, An guten werken werde; Wenn GOtt ihn ſegnet und ſein haus, Theilt er den armen wieder aus, Und giebt es gern und frölich.

7. Bey ſeinem gut erweiſt er noch, Daß ers darauf nicht ſetze: Er ſtreuet aus, und ſammlet doch Im himmel wahre ſchätze: Die fliegen niemahls auf im rauch, Und ſeyn darneben ſicher auch Für dieben, roſt und motten.

8. Es iſt fürwahr ein groß gewinn, Wer keinen je betrüget, Wer GOtt vertraut, und fürchtet ihn, Und ſich dabey begnüget. Bloß kommen wir in dieſe welt, Bloß müſſen wir, wenns GOtt gefällt, Hinaus und alles laſſen.

* * *

9. HErr! was mir hie von nöhten thut, Mich ehrlich zu ernehren, Das wollſt du mir an haab und gut Bey meinem fleiß beſchehren: Daß ich, und mein geſchlecht nach mir, Nicht andre leute vor der thür Aus noht drum bitten dürfe.

**10. Ach! meine ſeel kann ihre ruh Im zeitlichen nicht finden. Was ich da vornehm oder thu, Pflegt als ein rauch zu ſchwinden. Unſterblich iſt die ſeel, und muß Unſterblich ſeyn, was ohn verdruß Dieſelbe ſoll vergnügen.

11. Nun iſt auf erden nichts bewußt, Das ſolche ruh kann geben, Nicht augen-luſt, nicht fleiſches-luſt, Nicht hoffärtiges leben; Darum denk ich auch nicht darauf, Und will mein herz zu GOtt hinauf Und ſeiner fülle richten.

*12. O höchſtes gut! ſey hier und dort Mein reichthum, luſt und ehre. Gib, daß in mir ſich fort und fort Das ſehnen nach dir mehre: Daß ich dich ſtets vor augen hab, Mir ſelbſt und allem ſterbe ab, Was mich von dir will ziehen.

13. Hilf, daß ich meinen wandel führ Bey dir im himmel oben, Wo ich werd ewig ſeyn bey dir, Dich ſchauen und dich loben. So kann mein herz zufrieden ſeyn, Und findet, GOtt! in dir allein Die wahre ruh und freude.

14. Hiezu gib mir von deinem thron, O vater! gnad und ſtärke. Zerſtöhr, o JEſu, GOttes ſohn! Des ſatans reich und werke. O heilger geiſt! ſteh du mir bey, Daß mein begehren dis nur ſey: GOtt über alles lieben.

Von guten Gedanken.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

729. Gutes denken, gutes dichten Iſt, was

GOttes gnade ſchafft. Wir ſelbſt können es nicht verrichten, Denn uns mangelt ſtärk und kraft. Wo nicht GOttes gütigkeit Hiezu gnad und kraft verleiht; Werden wir mit unſern ſinnen Nie was heiliges beginnen.

2. Von natur ſind die gedanken Sündlich und voll miſſethat, Weichen ſtündlich aus den ſchranken, Die GOtt vorgeſchrieben hat. Unſre herzen ſind ein quell, Der nicht lauter, rein und hell, Woraus arges denken flieſſet, Und ſich strömen gleich ergieſſet.

3. Denn die angebohrne ſünde Hat uns leider ſo verderbt, Daß ſo gar dem kleinſten kinde Dieſe ſchwachheit angeerbt; Daß es von der jugend auf Durch den ganzen lebens-lauf Sündliche gedanken heget, Und ſich böſes in ihm reget.

4. Aber GOttes vater-liebe Macht, daß die gedanken rein, Und die vormahls böſe triebe Gut, und ihm gefällig ſeyn. Er erneuret unſern ſinn, Nimmt die bosheit von uns hin, Heiliget durch ſeine güte Herz, gedanken und gemühte.

5. Auch bey den verſtockten herzen Klopft der geiſt der gnaden an, Daß man andacht, reu und ſchmerzen, Und viel gutes finden kann: Ja, wenn GOttes gnadenlicht Durch die finſtre ſeele bricht; Wirkt es in den geiſtlich-kranken Rein und heilige gedanken.

6. Oftmahls denkt ein miſſethäter: Ach was hab ich doch gethan! Ach! mich frechen übertreter Klaget höll und himmel an. Dieſes wirket GOttes geiſt, Der ihm ſein verderben weiſt, Der ihn will durch ſolch bemühen Von den ſünden zu ſich ziehen.

7. Aber ach! wie gar geſchwinde Geht dis denken überhin! Wie der rauch im ſtarken winde, So verfliegt es durch den ſinn. Die gedanken gehn vorbey, Und kaum iſt die ſeele frey; So ſucht ſie im welt-getümmel Wieder freude, ruh und himmel.

8. Doch nicht nur bey frechen ſündern Wirket dis des HErren hand; Sondern auch bey frommen kindern Zeiget ſich dis gnadenpfand; Macht herz und gedanken rein, Daß ſie GOtt geheiligt ſeyn, Daß die ſinnen göttlich denken, Und ſich von der erde lenken.

9. Zwar ein chriſt muß oftmahls klagen: Was ich nicht will, denk ich doch; Sündliche gedanken plagen Ihn als ein beſchwerlich joch. Doch er weiß, GOtt ſteht ihm bey, Darum kämpfet er getreu, Hofft und fleht, daß GOtt ihn lenke, Daß er GOtt-gefällig denke.

10. Nun mein GOtt und treuer vater! Heilge mir herz, muht und ſinn: Sey da helfer und berahter, Wo ich ſelbſt nicht tüchtig bin. Mache die gedanken rein, Gib mir ſelbſt ſolch denken ein, Daß ich immer chriſtlich walle, Und dir allzeit wolgefalle.

Von der Unſträflichkeit im Reden.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

730. HErr! zung und mund iſt, was dein raht Mir gnaden-voll gegeben; Gib, daß mein herz wol acht drauf hat, Sie bringet tod und leben; Denn, ach! ſie flucht, ſie lobet dich: Drum gib mir, vater! gnädiglich, Daß ich ſie recht gebrauche.

2. Bewahre mir doch zung und mund, Daß ſie dich nicht betrüben, Nichts reden, als was mir dein bund Zu reden vorgeſchrieben

ben. Gib, daß mein mund die wahrheit ſpricht, Und alſo mein gewiſſen nicht Gefahr und ſchiffbruch leide.

3. Laß es mit klugheit ohn verdruß, Mit vorbedacht geſchehen, Wenn ich ja reden ſoll und muß: Gib, daß nur beten, flehen, Und was dem nächſten dient und nützt, Was deine ehre mehrt und ſchützt, Aus meinem munde gehe.

4. Schandbare worte, narrentand Laß mir ja nicht belieben; Dis ſchändet meinen chriſtenſtand, Und muß dich, GOtt! betrüben: O heilger geiſt! drum leite mich, Daß kein unnütz geſchwätze dich Aus meinem herzen treibe.

5. Was züchtig, keuſch und ehrbar iſt, Sammt allem, was wol klinget, Das redet billig jeder chriſt, Dieweil es nutzen bringet: Und damit kann man wol beſtehn, Wenn läſterer mit ſchrecken ſehn, Was böſe worte ſchaden.

6. Zähm meinen mund, daß er nicht flucht, Vielmehr nur deine ehre Und andrer menſchen beſſrung ſucht, Daß ich mich nicht bethöre: Denn fluchen bringet fluch und noht, Und, wo nicht buſſe folgt, den tod: Dafür bewahr mich gnädig.

7. Laß lügen ferne von mir ſeyn, Der teufel iſt ihr vater: Denn dieſer bläſt ſie ſelber ein, Und iſt der lügner rahter. Die wahrheit bringet lob und ruhm, Und ziert das ganze chriſtenthum; Und hiernach laß mich ſtreben.

Von guten Werken.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

731 1. Ach GOtt! wir menſchen ſind ſo gar Von jugend auf verlohren. Wir ſind ein fluch, und immerdar Als fleiſch vom fleiſch gebohren: Wir unterlaſſen unſre pflicht, Und halten dein geſetze nicht; Weil uns die kräfte fehlen.

2. Du haſt uns freilich dein gebot Zur richtſchnur vorgegeben: Jedoch, weil wir in ſünden todt, Kann niemand darnach leben. Es ſtellt mir als ein ſpiegel dar, Was ich nach GOttes bilde war, Und was ich nun geworden.

3. Nur den, der dis mit ſchmerz erkennt, Bekennet und bereuet, Der JEſum ſeinen heiland nennt, Sich ſeines blutes freuet, Und als ein neugebohrner chriſt Durch ihn gerecht gemachet iſt; Machſt du zum guten tüchtig.

4. Der kann erſt gute werke thun, Den dein geiſt dazu treibet: Sein glaube lebt, und kann nicht ruhn, So lang er lebend bleibet: Er muß durch liebe thätig ſeyn, Und läſſet ſeines lichtes ſchein Auch vor den leuten leuchten.

5. Er denket, ſpricht und thut ſo fort, Durch GOttes geiſt getrieben, Mit herzens luſt, was ihm dein wort Zu leiſten vorgeſchrieben; Er zeigt des neuen lebens kraft, Wozu ihn GOtt in Chriſto ſchafft, In tugendhaften werken.

6. Dis thut er, dich, o höchſtes gut! Durch gutes thun zu preiſen: Und, weil er es mit freuden thut, Den glauben zu beweiſen; So ſtopft er auch den läſter-mund, Und machet ſeinem nächſten kund, Daß er, wie ſich, ihn liebe.

7. Durch ſolche werk' verdient er nichts: Es ſind ja geiſtes-gaben, Die nur, als ſtrahlen deines lichts, Von dir den urſprung haben. Auch fehlet die vollkommenheit, Der geiſt iſt willig und bereit, Das fleiſch bleibt ſchwach und träge.

8. Drum, vater! laß doch deine kraft, Die mir zu guten werken Luſt, willen und vollbringen ſchafft, Auch meine ſchwachheit ſtärken. Laß mich in buſſe zu dir gehn, In wahrem glauben feſte ſtehn, Und ihn durch werke zeigen.

9. Ja, theurer heiland! wie du mir Dein vorbild ſelbſt gegeben; So ſtärk mich auch, und laß mich hier Beſtändig darnach leben; Dein leiden hat mich GOtt verſühnt, Und was mir fehlet, ſchon verdient: Dis ſchenke mir in gnaden.

10. O guter geiſt! erneure mich, Und wohn in meiner ſeele, Damit ich lebenslang durch dich Nur guts zu thun erwähle. Gib kraft, und lehre du mich nun Nach deinem wolgefallen thun, Und gute werke üben.

Von dem rechten Gebrauche der Zeit.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

732. Groſſer ſchöpfer, HErr der zeit! Gib doch, daß ich bis ans ende Von der kurzen ſterblichkeit Keinen augenblick verſchwende. Gib, daß jeder glockenſchlag Mich der zeit erinnern mag.

2. Ach wie flügelſchnell verſtreicht Jahr und tage, zeit und ſtunden! Als ein rauch, der bald entweicht, Als ein bliz, der ſchnell verſchwunden. Der iſt klug und höchſt beglückt, Der ſich in die zeiten ſchickt.

3. HErr! vergib mir väterlich, Daß ich manche zeit und ſtunde Uebel angelegt, und dich Oft mit herzen, hand und munde Sehr betrübt, und oft gethan, Was mich doch verdammen kann.

4. Dir ſey preis! du ſchenkeſt mir Annoch zeit und raum zur buſſe: Nun ich komm, und falle dir Mit gebet und flehn zu fuſſe; Richte dieſe gnaden-zeit Mir zu meiner ſeligkeit.

5. Laß mich die vergangne zeit Niemahls aus den augen ſetzen. Laß mich mit bedachtſamkeit Die vorhandne höher ſchätzen, Als bisher von mir geſchehn: Und vergib mir mein verſehn.

6. Lehr mich, daß die lebens-friſt, Die du mir noch zugemeſſen, Als ein ſchneller ſtrom verflieſt, Laß mich nimmermehr vergeſſen, Nach der zeit ſey keine zeit, Sondern lauter ewigkeit.

7. Geht die welt den laſter-ſteg, Weil ſie nicht die ſtunden zählet; So gib, daß mein fuß den weg Nach dem himmel nicht verfehlet: Denn von dieſer kurzen zeit Hängt die lange ewigkeit.

8. Bleibet mir die ewigkeit In der eitlen welt im ſinne, Daß ich JEſum in der zeit Recht von herzen lieb gewinne; So leg ich, ſo gut ich kann, Meine zeit nicht übel an.

9. Muß ich endlich aus der zeit In die ewigkeit hingehen; Ach! ſo mache mich bereit, Daß ich kann vor dir beſtehen. Mach durch deines ſohnes blut Meine böſe ſache gut.

10. Ich will keinen augenblick Von der edlen zeit verſchwenden: So im unglück, als im glück Lehr mich, ſie ſo anzuwenden, Daß mich in der ewigkeit Niemahls meine zeit gereut.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

733. Ach! daß der menſch die flüchtigkeit Der zeit doch recht bedächte, Und ſie nicht ſo in ſicherheit Und liederlich

lich verbrächte: Ach! daß er doch zu herzen nähm Und ihm nie aus dem ſinne käm, In welchem ſtand er lebet.

2. Die erſten jahre bringt man zu Mit lauter tändeleyen, Und wenn wir denn der kinder-ſchuh Uns denken zu befreyen, Und meinen, daß wir klüger ſind; So ſind wir oftmahls noch ſo blind, Als wir zuvor geweſen.

3. Da mancher ſich bemühen ſollt Um wiſſenſchaft und tugend; So iſt er ſchnöden laſtern hold, Und bringet in der jugend Die ſchönſte zeit mit wolluſt zu; Ja ſuchet einzig ſeine ruh In ſchnöden üppigkeiten.

4. So gehn die beſten jahre hin, Und wenn ſie nun verſchwunden; So denkt er denn in ſeinem ſinn: Ach, hätt ich meine ſtunden Doch nicht ſo übel zugebracht! Wär noch die zeit in meiner macht, Die mir ſo ſchnell verfloſſen!

5. Allein da hilft kein wünſchen nicht, Kein ſeufzen und beklagen; Er muß das göttliche gericht Nur mit geduld ertragen. Und ſollts ihm noch ſo elend gehn, So muß er ſelber doch geſtehn, Daß er es wol verſchuldet.

6. Nun GOtt! ich mögte wol für leid Und für verdruß erkalten, Daß ich auch mit der edlen zeit So übel hausgehalten: Wie manchen tag, wie manche nacht Hab ich unnützlich zugebracht, Und übel angewendet!

7. Indeſſen kömmt das alter nah, Wo alle kräfte ſchwinden. Vielleicht iſt auch mein grab ſchon da: Doch weiß ich nichts zu finden, Was mein gemüht zufrieden ſtellt, Wenn du, als richter aller welt, Einſt rechnung von mir forderſt.

8. Drum bitt ich dich, vergib die ſchuld, Die ich mit reu beklage; Und hilf durch deine gnad und huld, Daß ich den reſt der tage Noch künftig wol anlegen mag. Und kömmt dereinſt mein lezter tag, So ſchenk mir ewig freude.

Von dem guten Gewiſſen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

734. Ach GOtt! deß geiſt die geiſter prüfſt, Der jedes herz ergründet; Da liegt kein böſes ſo vertieft, Das nicht dein auge findet. Wie geht es da ſo ſeltſam zu? Wie wunderbarlich ordneſt du Die menſchliche gewiſſen, Daß ſie von furcht und freudigkeit, Von gut und böſem, luſt und leid Mit wahrheit zeugen müſſen.

2. HErr! kann der arme menſch ſich nicht Vor ſeiner eignen ſeelen, Die ſelbſt ſein thun und laſſen richt't, Verbergen und verhehlen; Straft das gewiſſen ſeinen geiſt, Das nur ein innrer zeuge heißt, Straft es ſein thun und dichten; Wer will vor dir verborgen ſeyn? Du ſiehſt der menſchen herzen ein, Und wirſt ſie alle richten.

3. Ach, wahrer GOtt! du biſt allein Der wahre arzt der herzen: Du heileſt die zerbrochen ſeyn, Verbindeſt ihre ſchmerzen. HErr! heil mich, weil du gütig biſt, Und mein gebein erſchrocken iſt, Mein geiſt iſt ſehr erſchrocken; Ich bin ja todt, belebe mich, Und laß nicht mein gewiſſen ſich Verhärten noch verſtocken.

4. HErr JEſu! durch dein theures blut, Das mich verſöhnen müſſen, Mach meinen ſeelenſchaden gut, Und reinge mein gewiſſen Zu dienen dem lebendgen GOtt; Denn ſonſt bin ich zum guten todt, Voll fluch und quahl der ſünden. Laß mein gewiſſen wie-

wieder ruhn: Weil mir die wunden wehe thun, So eil, ſie zu verbinden.

5. Ach! gieß dein gnaden-öl darein, Den balſam kranker ſeelen; Dein'n geiſt laß meinen tröſter ſeyn, Wenn mich die ſünden quälen. Noch dauret ja die gnaden-zeit, Drum hilf du mir mein ſeelen-leid Und meine angſt verkürzen; Damit die furcht für dem gericht Mich überzeugten ſünder nicht Mag in verzweiflung ſtürzen.

6. Die handſchrift iſt zwar wider mich; Doch mach mit Chriſti blute Dadurch auf ewig einen ſtrich, Und tilg ſie mir zu gute. Auf meines herzens tafel ſtund, HErr! des geſetzes ſtrenger bund, Den hab ich zwar gebrochen: Nun ſchreibe gnade dafür hin; Schreib, daß ich dein verſöhnter bin, Weil JEſus es verſprochen.

7. Ach! ſchenke doch an deinen knecht Die handſchrift: du ſollt leben; Die handſchrift: nun biſt du gerecht, Die ſünden ſind vergeben. Gib, daß glaub, hoffnung, lieb' und treu Mir in das herz geſchrieben ſey, Dein geiſt ſey ſelbſt das ſiegel; Zeig mir da die gerechtigkeit, Die GOtt aus gnaden anerbeut, Als wie in einem ſpiegel.

8. Ach treuer JEſu! laſſe du, Durch ruh in dem gewiſſen, Den vorſchmack deiner himmels-ruh Mich auf der welt genieſſen; Laß ſelber mein gewiſſen rein, Als wie die reinen engel, ſeyn. Will mich die angſt ermüden, So zeig mir, was du ſchenken wirſt: Ja ſchenk mir, ſüſſer friedens-fürſt! Hier den gewiſſens-frieden.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

735. Frommer GOtt! ein gut gewiſſen Iſt der chriſten ſchatz und ruhm; Wenn ſie haab' und güter miſſen, Bleibt doch dis ihr eigenthum. Nimmt der feind, beraubt die glut; Giebt doch dieſes troſt und muht.

2. Es ſteht feſter als die mauren, Wenn ſich ſturm und wetter regt: Und weiß herzhaft auszudauren, Wenn ſchon alles auf uns ſchlägt; Ja man ruht bey liſt und wuht Doch auf dieſem küſſen gut.

3. Aber ach! ein bös gewiſſen Klagt den frechen ſünder an. Wenn er ſich von GOtt geriſſen Und das böſe frey gethan; Tritt es doch zulezt empor, Und hält ihm die bosheit vor.

4. Darum laß die freche rotten, Die nur fleiſches-luſt ergetzt, Ueber das gewiſſen ſpotten, Es erwachet doch zulezt: Denk du nur bey zeiten dran, Und erwähl die tugend-bahn.

5. HErr! von dir kömmt alles gute; Mache mein gewiſſen rein. Ich will dir mit frohem muhte Unterthan und eigen ſeyn. Beſſre meinen geiſt und ſinn, Bis ich dir gefällig bin.

6. Halte mich dabey im glauben, Mach mich Chriſto gleichgeſinnt; Laß mir nichts den vorzug rauben, Daß ich, HErr! dein liebſtes kind. Schmähet mich ein falſcher mund, Du kennſt meines herzens grund.

7. Ziehe mich von deren handel, Wo man falſche ränke ſchließt; Weil dergleichen lebens-wandel Wider das gewiſſen iſt. Laß mich feſt darauf beruhn, Nichts zu ſcheuen, recht zu thun.

VI. Von dem menſchlichen Elende

und zwar

I. Von dem Falle des Menſchen.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

736. O unausſprechlicher verluſt, Den wir erlitten haben! Als licht und recht aus unſrer bruſt, Sammt allen ſchönen gaben, Die unſers ſchöpfers milde hand Den erſten eltern zugewandt, Aus ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig, gut, und rein Von dir, o HErr! geſchaffen. Er wußte nichts von ſchuld und pein, Von ſünd und ſünden-ſtrafen; Sein wille war voll zuverſicht, Und ſein verſtand voll glanz und licht, Voll friede ſein gewiſſen.

3. Du forderteſt zur dankbarkeit, Daß du ihn ſo erhoben, Pflicht, liebe, treu, ergebenheit, Nebſt den gehorſams-proben: Die frucht von einem eingen baum Sollt in des groſſen gartens raum Unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar Der abgefallnen geiſter Der ihm erwünſchten ſtunde wahr, Dir, ſeinem HErrn und meiſter, Den äuſerſten verdruß zu thun; Der feind entſchloß ſich, nicht zu ruhn Bis er dein bild zerſtöhret.

5. Er machte ſich, durch neid erregt, An deine liebe kinder, Und ward, eh ſie es recht erwegt, Mit liſt ihr überwinder; Er bracht in die vergnügte bruſt Den ſaamen der verbotnen luſt Ein heimlich mißvergnügen.

6. Es ließ ihr herz, durch ſtolz bethört, Sich von dem feinde neigen; Sie wollten, von dir abgekehrt, Aus hochmuht höher ſteigen, Und dir, dem höchſten weſen, gleich, An unumſchränkter freyheit reich, Groß, mächtig, weiſer werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr Als deinen warnungs-ſtimmen; Ihr herz ward von der unſchuld leer, Und voll von ſchlangen-krümmen, Der ungehorſam ward gewagt: Sie aſſen, was du unterſagt, Verachteten dein drohen.

8. Im augenblick ward der verſtand Mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, Verlohr das wahre leben. Zorn, ſünde, jammer, fluch und tod, Ja mehr als tauſendfache noht Umringte die rebellen.

9. Dis elend wird nun fort geerbt Auf alle menſchen-kinder; So ſtamm als zweige ſind verderbt; Der fluch trifft alle ſünder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, Der ſchlangen gift hat leib und ſinn Durchkrochen und verwüſtet.

10. O HErr! laß uns in deinem licht Den ſchweren fall erkennen. Verwirf uns, die gefallne, nicht, Die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, Und mach uns tüchtig, unſern lauf Zur ewigkeit zu richten.

Von dem aus dem Falle entſtandenen Verderben des Menſchen.

und zwar

1. Von dem geiſtlichen Elende und Verderben.

Mel. Herr JEſu Chriſt du höchſtes.

737. Ach GOtt! wie wird der menſch verderbt

derbt Empfangen und gebohren! Die ſünde wird ihm angeerbt; Dein bild iſt gar verlohren. Der alte menſch, das fleiſch und blut, Das weder gutes denkt noch thut, Macht ihn dem ſatan ähnlich.

2. Du ſtellteſt ihn aus erde dar, Nicht, daß er irdiſch werde. Dieweil der menſch dir ähnlich war, Hieng er nicht an der erde: Denn ſein verſtand war weiſ' und klug, Im willen hatt' er kräfte gnug, Was himmliſch iſt, zu ſuchen.

3. Wie du gerecht und heilig biſt, So war des bildes zierde. Wie deine liebe göttlich iſt, So war auch die begierde Des menſchen in der liebe rein; Sein leib ſollt auch nicht ſterblich ſeyn: Ihm dienten die geſchöpfe.

4. Dis ebenbild iſt ganz und gar Durch Adams fall verlohren. Von dem, der erſt dein bildniß war, Ward bald ſein bild gebohren, Ein Adams-bild, ein ſünden-bild, Der ruhm, der vor dem höchſten gilt, Iſt weg; wir ſind nun ſünder.

5. Die erbſchuld iſt nun von natur Uns allen angeerbet, So daß der menſch durch lüſte nur Zu irrthum ſich verderbet. Die eigne luſt, die uns regiert, Die leicht empfängt und bald gebiert, Macht, daß wir fleiſch vom fleiſche.

6. Den geiſt* vernimmt nicht der verſtand, Nur thorheit iſt ſein dichten: Die weisheit iſt ihm nicht bekannt, Was geiſtlich iſt zu richten. Im willen iſt er ganz und gar Nicht gut, und trachtet immerdar Nach dem verbotnen böſen.

*den geiſt GOttes 1.Cor. 2, 14.

7. Drum wird der ſünden ſold der tod; Die erde wird zur erden. Daher kömt auch die ſeelen-noht, Daß wir verdammlich werden. Der menſch wird der geſchöpfe knecht; Denn der gebraucht ſie ungerecht, Der erſt ihr herr geweſen.

8. Ach GOtt! ſo groß iſt meine ſchuld, Ich kann es nicht verhehlen: Jedoch der reichthum deiner huld Iſt auch nicht zu erzählen. Im alten menſchen bin ich alt, Doch du erneureſt die geſtalt In JEſu, dir zum bilde.

9. Der ſohn, des vaters ebenbild, Muß für die menſchen ſterben, Den ruhm, der vor dem höchſten gilt, Uns wieder zu erwerben. Er ward, doch ohne ſünd' uns gleich, Und ſtiftete ſein gnaden-reich, Daß wir ihm ähnlich würden.

10. HErr! durch ſein leiden, tod und grab Hilf mir mich ſelbſt bekämpfen. Dem alten menſchen ſag ich ab, Sein herrſchen will ich dämpfen. Er ſoll, kraft deiner todes-pein, Gecreuzigt und getödtet ſeyn, In JEſu tod begraben.

11. So ſchaff in mir den neuen geiſt, Und ſeine glaubens-waffen, Der GOttes werk und bildniß heißt, In Chriſto neu erſchaffen; Damit ich, wenn die welt vergeht, Und wenn mein cörper auferſteht, Nach deinem bild erwache.

Mel. Auf meinen lieben GOtt 2c.

738. O allgemeine noht! O allgemeiner tod! Nach Adams ſünden-falle Sind ſeine kinder alle In Adams ſchuld gebohren, Und von natur verlohren.

2. In Adam fielen wir, Und ſeine ſchuld wird mir, Als hätt ich ſelbſt gegeſſen, Mit rechte zugemeſſen. In ihm ward ich ein ſünder, Wie alle ſeine kinder.

3. Hier iſt kein unterſchied; GOtt

GOtt, der vom himmel ſieht Auf aller menſchen wandeln, Sieht, daß wir thöricht handeln. Das dichten iſt verblendet, Das trachten abgewendet.

4. So bin ich menſchen-kind, Wie alle menſchen ſind, Zu allem guten träge, Und ſuche böſe wege. Die wurzel aller ſünden Iſt auch in mir zu finden.

5. Ich leugne ſolches nicht. Allein mein GOtt verſpricht: Wie ſein geſetz uns alle Verdammet nach dem falle; So will er ſich der armen, Die ſünder ſind, erbarmen.

6. Das iſt gewißlich wahr: Ein ſünder bin ich zwar; Doch JEſus mußt auf erden Ein heil für alle werden, Und uns aus ſatans rachen Erlöſen, ſelig machen.

7. So allgemein die ſchuld, So groß iſt auch die huld. Mit allen Adams erben Mußt ich des todes ſterben. Der allen heil erworben, Iſt auch für mich geſtorben.

8. Nun ſo bekenn ich dir, Mein GOtt! vergib du mir. Du bleibeſt der gerechte, Und wir ſind böſe knechte. Wer mag vor dir beſtehen, Vor dein gerichte gehen?

9. HErr! habe nur geduld. Du rechneſt Adams ſchuld Uns billig zu zum ſterben; Doch willt du deinen erben, Die gläuben, heil und leben Durch Chriſtum wieder geben.

10. So wahr ich ſündhaft bin, So feſte gläubt mein ſinn: Der andre menſch in gnaden Macht von des erſten ſchaden Und ſchuld mich los und ledig. GOtt! ſey mir ſünder gnädig!

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich 2c.

739. Gerechter GOtt! ich bin in ſünd Empfangen und gebohren. Ich ein verderbtes menſchen-kind Bin von natur verlohren! Der ſündengift hat die natur So gar verderbt, daß keine ſpur Des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, wozu du mich Zu Adam erſt geſchaffen, Iſt ganz verlohren; nun trag' ich Der ſünden ſchnöde waffen. Es iſt in mir nun keine kraft, Die etwas guts und heiligs ſchafft, Das dir, mein GOtt! gefalle.

3. Aus eigner kraft kann ich dich nicht Als meinen GOtt erkennen, Dich auch, nach wahrer kindes-pflicht, Nicht meinen vater nennen. Es fehlt mir wahre lieb' und treu, Es fehlt mir kindes-furcht und ſcheu, Und herzliches vertrauen.

4. Mein will iſt ganz und gar verderbt, Kann nichts als widerſtreben, Kann, weil ihm ſünden angeerbt, Dir nie gehorſam leben; Er folgt allein der böſen luſt, Und thut, wie dir, mein GOtt! bewußt, Was dein wort unterſaget.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb Durch alle meine glieder, Ich thu, was dir und mir nicht lieb, Was dir und mir zuwider. Ich armer! wer erlöſt mich doch Von dieſem ſchweren ſünden-joch, Vom leibe dieſes todes?

6. Zwar bin ich, HErr! als ich getauft, Durch deinen geiſt erneuet; Von ſünden bin ich zwar erkauft, Doch noch nicht ganz befreyet. Die bittre wurzel bringt in mir Noch immer böſe frucht herfür, Die ſich in werken zeiget.

7. Mein herz iſt immer zweifels-voll, Und hat faſt kein vertrauen Zu dir, dem es doch gläuben ſoll; Iſt ſtets voll angſt und grauen, Iſt voll geiz, hoffart, ungeduld; Und ach! wer zählt die ſünden-ſchuld, Die ſich darinnen findet?

8. Was zeugt nicht meines herzens

zens grund Für ſündliche gedanken? Wie oftmahls tritt nicht hand und mund Aus den gehorſams-ſchranken! Der giftge brunn wird nie geſtillt, Der lauter böſes waſſer quillt In lüſten, worten, werken.

9. Doch liebſter vater! handle nicht Mit deinem armen knechte, Vor deinem ſchrecklichen gericht, Nach deinem ſtrengen rechte; Hör den, der aus der dürftigkeit Zur fülle deiner gnaden ſchreyt, Und ſey mir ſünder gnädig!

10. Dein ſohn iſt, bin ich gleich verderbt, Jn heiligkeit empfangen, Hat weder ſünden-ſchuld geerbt, Noch miſſethat begangen; Drum laß mich doch durch dieſen rein, Durch ſein empfängniß heilig ſeyn, Und tilge meine ſünden.

11. Um Chriſti willen ſchone mein, Laß die verborgne ſünden Der erb-ſchuld ganz vergeben ſeyn, Die miſſethat verſchwinden; Ach ſtelle ſie ja nie ins licht Vor dein gerechtes angeſicht, Daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh auf den allerliebſten ſohn, Den du mir ſelbſt gegeben Zum mittler, heil und gnaden-thron; Ach laß mich in ihm leben, Daß ſeine unſchuld alles deckt, Was an mir ſündlich und befleckt, Damit ich dir gefalle.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

740. Ach GOtt! wie ſehr bin ich verderbt Durch böſen gift der ſünden, Die mir von Adam angeerbt! Wo ſoll ich rettung finden? Es iſt mein elend viel und groß; Es iſt vor deinen augen bloß, Wie tief mein herz verdorben.

2. Wie ſchrecklich iſt nicht mein verſtand Mit finſterniß umhüllet, Der wille von dir abgewandt, Mit bosheit angefüllet! Und die begierden ſind geneigt, Die luſt, die aus dem herzen ſteigt, Jm werke zu vollbringen.

3. Mir fehlt die kraft, dich, höchſtes gut! Zu kennen und zu lieben. Hingegen regt ſich fleiſch und blut Mit ſünden-vollen trieben. Dich fürcht ich und vertrau dir nicht, Jch unterlaſſe meine pflicht, Und thu, was dir entgegen.

4. Wer ſagt, wie groß der greuel ſey, Der leib und ſeel beflecket? Wer macht mich von dem auſſatz frey, Der mein herz angeſtecket? So groß die noht, ſo hart dis joch, So wenig weiß ich armer doch Mich davon los zu reiſſen.

5. Doch jetzt komm ich in wahrer reu, Und bitte dich von herzen, Mein JEſu! hilf mir, und befrey Die ſeele ſolcher ſchmerzen, Und deſſen, was ſie ſonſt beſchwert, Was ihre lebens-kraft verzehrt; Sonſt muß ich unterſinken.

6. Wen ruf ich ſonſt um rettung an, Als dich, mein heil und leben! Du biſt allein, der helfen kann, Du mußt mir rettung geben. Drum mach mich durch dein blut und tod Von ſünden rein, daß ich vor GOtt Gerecht erfunden werde.

7. Du weißt, o JEſu! was mir fehlt, Du kannſt nach deinem willen Die noht vertreiben, die mich quählt, Und meinen jammer ſtillen; Du willt es auch, drum trau ich feſt, Daß du mich nicht in angſt verläßt: Du heißt und biſt ja JEſus!

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

741. Hilf GOtt! wie hat die eitelkeit Uns menſchen ſo vernichtet, Daß faſt kein alter, keine zeit Was gutes mehr verrichtet! Ob mans vom

anfang bis zum end Auch über⸗leget, kehrt und wendt; Muß man es doch bekennen: Worauf man ſetzet herz und ſinn Von kind⸗heit bis ins alter hin, Iſt eitelkeit zu nennen.

2. Die erſten jahre gehn vorbey Unwiſſend, wie bey thieren. Man ſchläft, man treibet kinderey, Nichts weiſes iſt zu ſpüren. Kömmt mit den kräften der verſtand: So wächſt die bosheit auch zur hand, Die ſteckt ins knaben herzen. Wenn nun die zucht und ſcharfe ruht Anweiſung zu der tugend thut; Bringts ihm verdruß und ſchmerzen.

3. Die jugend, ſo nach frechheit ſtrebt, Die ſuchet hin und wieder, Wie man in freud und wolluſt lebt, Misbraucht geſunde glieder. Man fähret zu mit unbedacht, Das künftige wird nicht betracht, Zum guten iſt man träge: Auf zucht und tugend man nicht denkt, Nur herz und ſinn man da⸗hin lenkt, Zu gehn die krummen wege.

4. Das männlich' alter folgt darauf, Und rühmt ſich groſſer thaten: Man will da immer hoch hinauf, Und über alle rahten; Der ehr⸗geiz macht zu zank und ſtreit Ein ſolches herz gar leicht be⸗reit, Das ſich allein hoch ſchätzet: Ob auch noch etwas guts ge⸗ſchicht, Giebt man doch GOtt die ehre nicht; Er wird hintan geſetzet.

5. Wenns alter kömmt, ſo läſ⸗ſet ſich Der geiz rechtſchaffen blik⸗ken: Da ſpielet man ſehr mei⸗ſterlich Mit böſen ränk und tük⸗ken. Man ſorget und hat wenig ruh; Denn man gedenket immer⸗zu, Sein irdiſch gut zu mehren; Der leib wird ſchwach und voller noht; Doch mag man ungern von dem tod Und von dem himmel hö⸗ren.

6. Ach GOtt! ach ſieh dis elend an, Und hilf, daß wir bey zeiten Abtreten von der breiten bahn Der ſünd und eitelkeiten: Gib kraft von oben her, daß wir Das flüchtig⸗eitle weſen hier Für nichts, ja ſchädlich achten, Und nach dem wahren gut allein, Das uns dort ſoll beſtändig ſeyn, Zeit unſers lebens trachten.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin iezt.

742. Ach! was ſind wir oh⸗ne JEſu? Dürf⸗tig, arm und jämmerlich, Voll be⸗drängniß, noht und elend. JEſu! drum erbarme dich; Laß dich unſre noht bewegen, Die wir dir zu füſ⸗ſen legen.

2. Wir ſind ohne dich, o JEſu! Nichts als lauter finſterniß. Ach wie heftig drückt und quählet Uns der giftge ſchlangen⸗biß; Dieſes gift ſteigt zu dem herzen, Und er⸗weckt gehäufte ſchmerzen.

3. Ohne dich, getreuer JEſu! Schreckt uns teufel, höll und tod, Ja, mich ſetzet die verdammniß Sonſt in zittern, angſt und noht. Mein gewiſſen will erwachen, Und der abgrund ſcheint zu krachen.

4. Ohne dich, herzliebſter JE⸗ſu! Kömmt man nicht durch dieſe welt; Weil ſie faſt auf allen we⸗gen Unſern füſſen netze ſtellt. Sie kann trotzen, ſie kann heucheln, Und betrügt uns durch ihr ſchmei⸗cheln.

5. Ach wie kraftlos, theurer JEſu! Richten ſich die kranken auf. Unſre macht iſt lauter ohn⸗macht, Durch den ganzen lebens⸗lauf: Denn man ſieht uns, da wir wallen, Oefters ſtraucheln, vielmahl fallen.

6. Darum ſtärk uns, liebſter JE⸗

JEſu! Sey in finſterniß das licht: Oeffne unſre herzens-augen, Zeig dein freundlich angeſicht; Strahl auf uns mit lebens-blicken, Die uns herz und ſeel erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarker JEſu! Unter unſern ſchwachen fuß. Geh uns, deiner braut entgegen, Gib uns deinen ſegens-kuß; Laß uns himmels-freuden ſpühren, Und kein leiden mehr berühren.

8. Leit uns ſelber, ſüſſer JEſu! Führ uns durch den ſchmalen ſteg. Laß uns unermüdet wallen, Führ uns ſtets den rechten weg. Laß uns ſtrick und netz entgehen, Und ja nicht zurücke ſehen.

9. Ach! dein geiſt der kraft, HErr JEſu! Gebe unſerm geiſte kraft, Dir ſtets brünſtig nachzuwandeln, Nach der liebe eigenſchaft; Mache du uns ſelber tüchtig, So iſt unſer wandel richtig.

10. Dann erſchallet dir, o JEſu! Lob und dank aus herzens-grund; Dann ſoll alles jubiliren; Dann erhebt dich herz und mund, Dann wird dort und hier auf erden JEſus hochgelobet werden.

2. Von dem leiblichen Elende.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

743. Wer bin ich? o HErr zebaoth! Daß ich mich unterfange Mit dir zu reden: ach die noht Macht mir jezt angſt und bange! Ach wehe mir, erbarmſt du dich, Mein vater! nicht bald über mich, So bin ich ganz verlohren.

2. Ach GOtt! der erſten eltern fall Und was auf mich geerbet, Hat mich elenden überall An leib und ſeel verderbet; Ich kann aus eignen kräften nun Nichts gutes denken, reden, thun; Nur hab ich luſt zum argen.

3. Ich bin nur aſche, ſtaub und erd, Und auch daraus erbauet, Der würmer ſpeiſe, die nicht wehrt, Daß mich dein aug' anſchauet. HErr! alles dis iſt dir bekannt; Entzieheſt du mir deine hand, So muß ich ſchnell vergehen.

4. Ich bin ein menſch, und habe hie Nur kurze zeit zu leben; Mein leben iſt mit unruh, müh Und herzeleid umgeben; Ich bin wie nichts, und muß davon. Mein leib zerfällt als ſtaub und thon, Wenn du mich hart angreifeſt.

5. Wie blumen zwar voll anmuht ſtehn, Wenn ſich der ſommer findet, Bald aber welken und vergehn: Wie ſchatten flieht und ſchwindet, Wie eine waſſerblas' entſteht, In eil zerplatzt und ſchnell vergeht; So iſt dis arme leben.

6. Was iſt, das man vom leben findt, Als nur den bloſſen namen; Der tod berückt uns ſo geſchwind, Als einen fiſch der hamen: Je mehr es ſteigt, je mehr es fällt: So ſchnell es eilet durch die welt, So ſchnell läuft es zum ende.

7. Dis wiſſen wir: doch kann niemand Die todes-ſtunde wiſſen. Es iſt und bleibet unbekannt, Wenn wir zum grabe müſſen. Wer jezt noch munter, jung und ſtark, Muß oft vor abend in den ſarg, Und unverhofft erblaſſen.

*8. HErr! hilf mir, daß ich nicht vergeh; Laß mich in dir verbleiben, Und weder elend, ſchmerz noch weh, Noch leiden von dir treiben. Ich bin doch dein geſchöpf und werk, Du biſt mein heil und meine ſtärk, Drum laß mich nicht verderben.

9. Gedenke nicht der erſten ſchuld, Darin ich bin empfangen. Vergib durch deine lieb' und huld, Was ich hier ſelbſt begangen. Ich ben-

beuge, GOtt! vor dir allhie In demuht meines herzens knie, Du wollſt dich mein erbarmen.

10. Komm mir zu hülfe, meine kraft! Durch dich werd ich erhalten. Du lebens-brunn! gib lebens-ſaft, Laß mich nicht ſchnell erkalten. Du biſt mein licht und herrlichkeit, Erſcheine mir in angſt und leid, So werd ich in dir leben.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

744. Ich bin ein gaſt auf erden, Hier iſt kein feſter ſtand; Der himmel ſoll mir werden, Da iſt mein vaterland. Hie reiſ' ich nur zum grabe, Zu der gewünſchten ruh; Und dieſe GOttes-gabe Schließt auch die arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes weſen Von meiner jugend an, Als müh und noht, geweſen? So lang ich denken kann, Hab ich ſo manchen morgen, So manche liebe nacht, Mit kummer und mit ſorgen Des herzens zugebracht.

3. Hat mich auf meinen wegen Nicht mancher ſturm erſchreckt? Hat donner, bliz und regen Mir nicht viel angſt erweckt? Verfolgung, haß und neiden Muß ich oft ohne ſchuld Mit angſt und ſchmerzen leiden; Doch trag ichs mit geduld.

4. Hier iſt ein jammer-leben, Das voll mühſeligkeit; Doch bleib ich GOtt ergeben, Und trage ſchmerz und leid. Es muß ja durchgedrungen, Es muß gelitten ſeyn; Wer hier nicht wol gerungen, Geht nicht zum himmel ein.

5. GOtt will ich treu verbleiben, Und nur in dieſer welt Mein werk, als pilgrim, treiben; Sie iſt ein fremdes zelt, Sie iſt nur eine ſtraſſe, Die mich zur heimat führt, Wo GOtt mich ohne maaſſe Mit freud und wonne ziert.

6. Mein wohnhaus iſt dort oben, Wo aller engel heer Den groſſen herrſcher loben, Der himmel, luft und meer In ſeinen händen träget, Und für und für erhält; Der alles hebt und leget, Nachdem es ihm gefällt.

7. Dahin ſteht mein verlangen, Da wünſch ich ſehnlich hin. Ich bin die welt durchgangen, Daß ich faſt müde bin. Je länger ich hie walle, Je wen'ger find ich luſt, Die meinem geiſt gefalle; Weil alles koht und wuſt.

8. Die welt iſt viel zu böſe, Der trübſal iſt zu viel: Drum komm, mein GOtt! erlöſe Mich, wenn dein rahtſchluß will. Komm, mach ein ſelig ende In meiner wanderſchaft; Und was mich kränkt, das wende Durch deine gnadenkraft.

9. Wo ich bisher geſeſſen, Iſt nicht mein rechtes haus. Mein ziel iſt abgemeſſen; Iſt dis nun einſten aus, So ſcheid ich dann mit frieden, So leg ich alles ab: Und wenn ich abgeſchieden, Bedecket mich das grab.

10. Du aber meine freude, Du meines lebens licht! Du ziehſt mich, wenn ich ſcheide, Hin vor dein angeſicht Ins haus der ewgen wonne, Da ich ſtets freuden-voll, Gleich als die helle ſonne, Nebſt andern leuchten ſoll;

11. Da will ich ewig wohnen, Doch nicht mehr als ein gaſt, Bey denen, die mit cronen Du ſchön geſchmücket haſt; Da will ich herrlich ſingen Von deinem groſſen thun Und, frey von ſchnöden dingen, In meinem erbtheil ruhn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

745. Ach wie ſo manches ungelücke Betrifft den menſchen weil er lebt! Daß er faſt alle augenblicke In ſorge, furcht und kummer ſchwebt; Das macht das leben hart und ſchwer: Ach wer doch in dem himmel wär!

2. Es mag uns noch ſo glücklich gehen; So wird die luſt doch oft vergällt, Und muß ein jeglicher geſtehen: Es ſey der ganze kreis der welt Nichts, als ein groſſes unglücks-meer. Ach wer doch in dem himmel wär.

3. Die kindheit muß viel noht erfahren, Die ſich ſchon in der wiege zeigt: Und wenn das alter mit den jahren Zur höchſten lebens-ſtuffe ſteigt; Iſt man doch nie von ſorgen leer. Ach wer doch in dem himmel wär.

4. Bald muß der leib viel ſchmerzen leiden, Und bald iſt das gemühte krank. Bald ſieht man gute freunde ſcheiden, Bald des vermögens untergang; Bald ſchrecket uns ein krieges-heer. Ach wer doch in dem himmel wär.

5. Jezt ſtöhrt man uns in unſerm glauben, Daß man nicht ruhig beten kann; Jezt will man uns die freyheit rauben, Und legt uns gleichſam feſſel an; Jezt kränkt uns etwas ohngefehr. Ach wer doch in dem himmel wär.

6. Spührt man nun ſo viel ungewitter, So lange man die welt durchreiſt; Und iſt das leben ſo gar bitter, Wenn es auch noch ſo köſtlich heißt; So ſeufzt mein herz um deſto mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär.

7. Ich bin des lebens ſatt und müde, Ach JEſu! ende meine pein. Es weiß mein herz von keinem friede, Der matte mund kann kaum mehr ſchreyn; Die angſt verzehrt und drückt mich ſehr. Ach wenn ich doch im himmel wär.

8. Die welt will mich zwar gern erquicken, Allein ihr labſal reicht nicht zu. Ich kann noch nirgend was erblicken Von einer rechten ſeelen-ruh; Nach jener ruh verlangt mich ſehr. Ach wenn ich doch im himmel wär.

9. So fahrt denn hin, ihr eitelkeiten! Du aber, JEſu! halt mich feſt, Daß ich nicht etwa möge gleiten, Da nun mein ſinn die welt verläßt, Da ich zu dir allein mich kehr. Ach wenn ich doch im himmel wär.

10. Nun gute nacht, du zeitlich leben! Sorg, elend, jammer, angſt und noht, Womit der arme menſch umgeben, So lange bis er ſtarr und todt. Das iſt mein herzliches begehr: Ach wenn ich bald im himmel wär.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

746. Du, GOtt! biſt auſſer aller zeit Von ewigkeit zu ewigkeit: Eh als die welt geſtanden, Warſt du ſchon was du jetzo biſt: Und bleibſt, wenn alles nicht mehr iſt, Doch immerfort vorhanden.

2. Hingegen ach! wir menſchen ſind Vergänglich, flüchtig, rauch und wind. Auf dein wort ſind wir kommen, Beſehen kaum den erden-kreis; Und werden ſtraks, auf dein geheiß, Auch wieder weggenommen.

3. Wir fahren hin gleich wie ein traum, Vergehn wie ſchatten, reif und ſchaum, Wie eine waſſer-blaſe; Der zeit gewalt eilt mit uns fort, Wie mit den wolken thut der nord, Wie herbſt-luft mit dem graſe.

4. Wenn

4. Wenn der und jener auch vielleicht Ein gutes antheil jahr erreicht; Was wird es groß verfangen Bey dir, dem ſich nichts gleichen mag, Wo tauſend jahr als wie ein tag, Der geſtern kaum vergangen.

5. Wie lang dis leben währen kann, So iſt es dennoch um und an Nur arbeit, angſt und leiden: Angſt iſt, was uns zur welt gebiert, Angſt, was uns hier begleitet, führt, Und einſten heiſſet ſcheiden.

6. Erbarmt dichs, vater! alles nicht? Stellſt du doch vor dein angeſicht Den greuel unſrer ſünden? Ach zürne nicht mit dürrem heu, Mit rauch und ſtaube, dampf und ſpreu! Ach laß uns gnade finden!

7. Des eitlen lebens flucht und pein Präg unſerm herzen ernſtlich ein, Daß wir die bosheit fliehen, Raht ſuchen blos bey deinem ſohn, Und lebens ſatt, wie Simeon, Zu dir von hinnen ziehen.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit 2c.

747. O GOtt! du haſt die menſchen-kind, So deinen ſohn bekennen, Ehr als die berg' erſchaffen ſind, Gewußt ſchon her zu nennen: Du ſahſt ſie ſchon im gnaden-bund, Eh noch der weiten erden grund Durchs wort geleget worden.

2. Sieh doch, HErr! wie uns Adams fall So ſchändlich hat verderbet! Der tod verfolgt uns überall, Und iſt uns angeerbet; Er ſteckt in unſerm fleiſch und bein, Und nagt die menſchen groß und klein, Bis daß er ſie verzehret.

3. Wir wachſen wie die blumen auf, Und fallen wieder abe: Oft träget man mit groſſem hauf Uns menſchen hin zum grabe. Das macht, HErr! dein gerechter zorn; Weil wir in ſünden ſind gebohrn, Und dein gebot nicht halten.

4. Darum wir auch von deinem grimm So ſchnell verzehret werden: Eh man es meint, reißt er uns üm, Und legt uns in die erden. Wir bringen ohne raſt und ruh, Wie ein geſchwätz, dis leben zu, Und fliehen ſchnell von hinnen.

5. Ach wie gar nichts iſt unſre zeit, HErr, gegen dich zu rechnen! Du biſt ein GOtt von ewigkeit, Wer kann dir widerſprechen? Du bleibeſt immer für und für, Ja tauſend jahre ſind vor dir Wie ein tag, der vergangen.

6. Der menſchen leben aber iſt Gar kurz und ſtets voll plagen: Noch ſtecken ſie voll trug und liſt Und laſſen ſich nicht ſagen; Als wären ſie ganz ohn gefahr, Da ſie doch ſelten achzig jahr In ihrem lauf erreichen.

7. Lehr uns bedenken, daß wir nun, HErr! alle ſterben müſſen; Daß wir klug werden, buſſe thun, Die zeit der gnade wiſſen, Zum tode ſtets bereitet ſtehn, Voll glauben aus dem leben gehn, Auf Chriſtum ſanft einſchlafen.

*8. Kehr dich zu uns, du frommer GOtt! In dieſen böſen tagen: Errett uns nun aus unſrer noht Nach viel und langen plagen. Schaff uns doch endlich hülf und raht, Weil unſre hoffnung früh und ſpat Auf dich allein nur ſtehet.

9. Gib heilſam glücklich regiment Die drangſal end' und wende. Befördre ſtets zum guten end Die werke unſrer hände; So wollen wir dich für und für, Auch unſre kinder, HErr! allhier Von herzens-grunde preiſen.

10. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Dir ſey lob, preis und ehre Für alles, was du uns erweiſt;

weiſt; Dein ſegen ſich vermehre. Erzeig uns deine gnad und gůt, Laß uns mit willigem gemůht Dir und dem nächſten dienen.

Mel. JEſu meine freude ꝛc.

748. Was iſt unſer leben, Und wornach wir ſtreben? Eitel eitelkeit. Was iſt unſer dichten, Wollen und verrichten? Eitel můh und ſtreit. Eitel iſt, Was man erkieſt; Und die wůnſche unſrer herzen Bringen angſt und ſchmerzen.

2. Ach wie ſchnöd und nichtig, Ach wie ſchnell und flůchtig Iſt die lebens-zeit. Wenn wir hier auf erden Kaum gebohren werden; Droht uns neid und ſtreit. Da iſt leid Und traurigkeit, Da muß man mit böſen leuten Unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer leben Pflegt ſich anzuheben Mit viel creuz und noht; Da iſt eitel neiden, Sorgen, angſt und leiden, Und zulezt der tod; Wem gefällt Nun dieſe welt? Ich weiß dort ein beſſer leben, Darnach laßt uns ſtreben.

4. Du biſt was ich haſſe, Welt! darum verlaſſe Ich die eitelkeit. Fůr dein ſchnödes weſen Hab ich mir erleſen Jene himmels-freud; Und dahin Steht mir der ſinn. Stetig hab ich die gedanken In den himmels-ſchranken.

5. Wenn ich nur die gabe Deines geiſtes habe, HErr! ſo bleibt die welt Stets von mir verachtet. Wenn die ſeele ſchmachtet, Und der leib zerfällt: Biſt du doch, O JEſu! noch, Meines herzens theil und freude, Wonne, troſt und weide.

Melodey 36.

749. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen leben! Wie ein nebel bald entſtehet, Und auch wieder bald vergehet; So iſt unſer leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Sind der menſchen tage! Wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, Hält mit laufen niemahls innen; So geht unſre zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen freude! Wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, Licht und dunkel, fried und ſtreiten; So ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ſchönheit! Wie ein blůmlein bald vergehet, Wenn ein rauher ſturmwind wehet; So iſt unſre ſchönheit, ſehet!

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen glůcke! Wie ſich eine kugel drehet, Die bald da, bald dorten ſtehet; So iſt unſer glůcke, ſehet!

6. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ehre! Ueber jenen, dem man můſſen Heute fůß und hände kůſſen, Geht man morgen wol mit fůſſen.

7. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen ſtärke! Der ſich wie ein löw' erwieſen, Ueberworfen mit den rieſen; Schlagen oft nur kleine drůſen.

8. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen wiſſen! Die, ſo witz und weisheit zieren, Wort und thaten klůglich fůhren; Můſſen oft den witz verlieren.

9. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen dichten! Der die kůnſte lieb gewonnen, Manches ſchöne werk erſonnen; Iſt dem tode nicht entronnen.

10. Ach! wie nichtig, ach! wie flůchtig Iſt der menſchen prangen! Der in purpur ſtolz, vermeſſen,

Und als wie ein gott geſeſſen, Wird im tode bald vergeſſen.

11. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Iſt der menſchen herrſchen! Der durch macht empor geſtiegen, Muß im grabe nieder liegen, Und ſich vor dem tode ſchmiegen.

12. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen ſchäzze! Es kann glut und fluht entſtehen, Daß, eh wir es uns verſehen, Geld und gut zu grunde gehen.

13. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig Sind der menſchen ſachen! Alles, alles, was wir ſehen, Muß zerfallen und vergehen: Wer GOtt fürchtet, wird beſtehen.

Melodey 36. (a)

750. Ach! wie nichtig Und untüchtig Iſt der menſchen denken! Kein beginnen Kann die ſinnen Zu dem guten lenken. Wir ſind blind uns vorzuſehen, Der verſtand kann nicht verſtehen, Welchen weg er müſſe gehen.

2. Zwar wir ſtreben, Was im leben Nützet, auszuſpühren: Unvermögen Steht entgegen Solches auszuführen; Was kann unſer denken machen? Fleiß und ſchweiß, in ſorg und wachen Trifft gar nicht das ziel der ſachen.

3. Schöpfer! höre, Ich verehre Dein allweis regieren; Dein erbarmen Kann mich armen Stets zum zwecke führen. Darum ſtehe mir zur ſeiten; Laß mich deine hand begleiten, Und auf rechtem wege leiten.

4. Deine ſtärke Führ die werke Stets zum beſten ende: Heb die plage, Die ich trage, Durch der allmacht hände. Hilf und rahte deinem kinde, Daß ich, was ich ſchweres finde, Frölich mit dir überwinde.

5. Meinen ſorgen Iſt verborgen, Wo mein heil entſpringet. Ich kann fehlen, Und erwählen, Was mir ſchaden bringet. Oft hat, wider alles hoffen, Weil mir deine gnade offen, Mich ein reiches glück betroffen.

6. Dein geſchicke Sucht mein glücke; Drum ich meine ſachen Dir befehle, Mich nicht quähle, Denn du wirſts wol machen. Deiner weisheit will ich trauen, Und auf deine allmacht bauen: Alſo werd ich wunder ſchauen.

7. Gib, verſage, Tröſte, plage, HErr! nach deinem willen; Dein gemühte, Das voll güte, Soll mein herze ſtillen. Du wirſt alles dir zu ehren, Meine ſeligkeit zu mehren, Und zum nutz des nächſten kehren.

(a) Dieſe Melodey iſt die vorhergehende, nur daß die zwey erſten zeilen derſelben bey dieſem geſange wiederhohlet werden müſſen.

II. In gemeiner Noht.

Die Litaney.

Erſter chor. Zweyter chor.

751. Kyrie Eleiſon
Chriſte Eleiſon.
Kyrie Eleiſon.
Chriſte Erhöre uns.

HErr GOtt vater im himmel
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt ſohn, der welt heiland
Erbarm dich über uns!

HErr GOtt heilger geiſt
Erbarm dich über uns!

Sey uns gnädig!
Verſchohn uns, lieber HErre GOtt!

Sey uns gnädig!
Hilf uns lieber HErre GOtt

Für allen ſünden
Für allem irrſal
Für allem übel
Für des teufels trug und liſt
Für böſem ſchnellen tod
Für peſtilenz und theurer zeit
Für krieg und blut-vergieſſen
Für aufruhr und zwietracht
Für hagel und ungewitter
Für feuer- und waſſers-noht
Für dem ewigen tod
— Behüt uns lieber HErre GOtt.

Durch deine heilige gebuhrt
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß
Durch dein creuz und tod
Durch dein heiliges auferſtehn und himmelfahrt
In unſrer lezten noht
Am jüngſten gerichte
— Hilf uns lieber HErre GOtt.

Wir arme ſünder bitten
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen,
Alle biſchöffe, pfarr-herren und kirchen-diener im heilſamen worte und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen.
Den ſatan unter unſere füſſe treten,
Treue arbeiter in deine ernte ſenden,
Deinen geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten.
Allen königen und fürſten friede und eintracht geben,
— Erhör uns, lieber HErre GOtt.

Unſerm käyſer ſteten ſieg wider deine feinde gönnen,
Unſern landes-herrn mit allen ſeinen gewaltigen leiten und ſchützen.
Unſern (Obern, Raht,) ſchule und gemeine ſegnen und behüten.
Allen, ſo in noht und gefahr ſind, mit hülfe erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugenden fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig-gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und wäiſen vertheidigen und verſorgen,
Aller menſchen dich erbarmen,
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren.
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören:
— Erhör uns, lieber HErre GOtt.

O JEſu Chriſte GOttes ſohn!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt!
O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt!
— Erbarm dich über uns.

O du GOttes-lamm, das der welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried.

Chriſte	Erhöre uns.
Kyrie	Eleiſon.
Chriſte	Eleiſon.

Beyde chöre zuſammen.

Kyrie Eleiſon.

Amen.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

752. GOtt vater, ſohn und geiſt! Voll weisheit, gůt und ſtårke, Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unſre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr, erbarme dich!

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchohnen, Uns nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſte lohnen; Gib, daß durch deine hülf Uns allen ſeel und leib, Auch ehre, haab und gut, Ohn allen ſchaden bleib.

3. Behüt uns, treuer GOtt! Für ſatans trug und tücken, Daß er durch ſeine liſt Uns ja nicht kann berücken. Laß uns auch niemahls thun, Was hier der böſen welt Und unſerm ſünden-fleiſch Beliebet und gefällt.

4. Für irrthum, ſünd und ſchand In gnaden uns behüte: Bewahr uns immerdar Durch deine macht und güte Für theurung, krieg und peſt, Für feur und waſſers-noht, Für ſchnell- und böſem end, Und für dem ewgen tod.

*5. GOtt vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines ſohns gebuhrt, Blut-ſchweiß, creuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn Und ſeinen himmels-gang Hilf uns, HErr unſer GOtt! All unſer lebelang.

6. Verleih uns auch, daß wir Auf ſein unſchuldig leiden Und heiliges verdienſt Aus dieſer welt abſcheiden. Hilf uns, o HErr! hilf uns, O HErr! verlaß uns nicht In unſrer lezten noht, Am künftigen gericht.

*7. HErr! gib, daß deine kirch Im ganzen kreis der erden Durch deinen heilgen geiſt Regieret möge werden; Daß durch deſſelben kraft Die wahre chriſtenheit Fort wächſet und ſich mehrt Durchs band der einigkeit.

8. Erhalt in reiner lehr Und heilig frommen leben, Die ſich in deinem dienſt In kirch und ſchulen geben; Daß ſie in deiner ernt Seyn fleiſſig und getreu, Und ſpühren mehr und mehr Des wortes kraft dabey.

9. Die ſect- und rotten dämpf, Den ärgerniſſen wehre; Und die den irrweg gehn, Durch deinen geiſt bekehre. Laß uns nichts ſuchen ſonſt In unſerm chriſtenthum, Als nur des nächſten nuz Und deines namens ruhm.

10. Laß die doch überall Mit ſchanden untergehen, Die deinem geiſt und wort Halsſtarrig widerſtehen. Schüz deine kleine heerd, Und gib ihr immerdar Troſt, rettung, hülf und raht In trübſal und gefahr.

*11. Laß alle könige, Regenten, fürſten, herren, Und alle obrigkeit, Sie ſey nah oder ferren, Erwegen oft bey ſich, Von wem da ſey ihr amt, Daß ſie es führen wol Und friedlich insgeſammt.

12. Gib unſerm käyſer glück Und fried zu allen zeiten; Schütz unſern landes-herrn Mit ſeinen land und leuten. Gib heilſam regiment, Gib nahrung, nutz und frucht, Auch fleiſſig treu geſind, Und gute kinder-zucht.

* * *

13. HErr! allen, die in angſt, In noht und creuz ſich finden, Mit deiner hülf erſchein, Daß ſie es überwinden; Die ſchwangern wol entbind, Die ſäugenden erhalt, Der kinder pfleg, wie auch Der kranken mannigfalt.

14. Erlöſe die, ſo nicht Von wegen übelthaten, Nur durch neid, unglück, haß In bande ſind ge-

gerahten. Die wittwen ſchütz und tröſt In ihrem trauer-ſtand, Die wäiſen auch verſorg Durch allmacht deiner hand.

15. Die traurigen erfreu; Rett alle, die dir klagen, Daß ſie im elend ſeyn, Daß treiber ſie noch plagen. HErr! aller menſchen dich Erbarme, ſie bekehr, Und deiner gnad und hülf An leib und ſeel gewähr.

16. Die uns zuwider ſeyn, Den wolleſt du vergeben; Verleih, daß ſie hinfort Stets friedlich mit uns leben: Gib, daß wir wiederum Dem, der uns leid gethan, Vergeben, und in noht Uns ſeiner nehmen an.

17. Die früchte auf dem land Wollſt du uns, HErr! bewahren Für hagel, und wodurch Kann ſchade wiederfahren; Thu auf die milde hand: Hilf, daß wir allzeit auch Dir dafür dankbar ſeyn Bey mäſſigem gebrauch.

*18. O JEſu GOttes ſohn! In gnaden uns erhöre; O JEſu Chriſte! hilf Zu deines namens ehre: O JEſu GOttes lamm, Du heil der chriſtenheit! Erbarm dich über uns, Gib friede, troſt und freud.

19. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke! Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke; Sieh an all unſre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

753. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke! Erhöre unſer flehn, Erhöre, HErr! und merke, Sieh an all unſre noht; Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

2. Wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt unſer ſchohnen, Uns nicht nach unſerm thun, Nicht nach verdienſte lohnen: Gib, daß durch deine hülf Uns immer ſeel und leib, Auch ehre, haab und gut Ohn allen ſchaden bleib.

3. O vater! hilf uns doch, Wir bitten dich von herzen Durch deines ſohns gebuhrt, Blut-ſchweiß, creuz, tod und ſchmerzen, Auch durch ſein auferſtehn, Und ſeinen himmel-gang; Hilf uns, HErr unſer GOtt! All unſer lebelang.

4. Beſchütze deine kirch, Und weil ſie ſtets muß kämpfen; So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch, HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

5. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden; Behüt für theurung, peſt, Für waſſers-noht und brand; Gib heilſam regiment, Gib glück zu allem ſtand.

6. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken. Sey unſer ſchutz und raht, GOtt! brich das joch inzwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

*7. O JEſu GOttes ſohn! In gnaden uns erhöre; O JEſu Chriſte! hilf Zu deines namens ehre. O JEſu, GOttes lamm, Du heil der chriſtenheit! Erbarm dich über uns, Gib friede, troſt und freud.

8. GOtt vater, ſohn und geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke, Erhöre unſer flehn, Erhöre HErr! und merke; Sieh an all un-

unſre noht: Erbarm dich gnädiglich, Erbarme dich, o HErr! O HErr! erbarme dich.

Mel. Vater unſer im himmelr.

754. HErr, der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte dreyeinigkeit, Erbarm dich deiner chriſtenheit! Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarm dich, HErr, in aller noht!

2. Verſchohn uns, GOtt, ach GOtt! verſchohn, Und uns nicht nach verdienſte lohn: Gedenk an deine groſſe gnad, Vergib uns unſre miſſethat: Gib, daß uns ehr, gut, ſeel und leib Durch deine hülf ohn ſchaden bleib.

3. Wir bitten dich, o vater! noch Um Chriſti willen, hilf uns doch: Durch ſein' gebuhrt, blutſchweiß und noht, Durch ſeine wunden, creuz und tod, Auch auferſtehn und himmel-gang, Hilf uns, HErr! unſer lebelang.

4. Verleihe, daß bey reiner lehr Auch gottesfurcht ſich bey uns mehr; Daß man die jugend wol erzieht, All ärgerniß und ſünden flieht: Hilf, daß mit ſchanden untergehn, Die deinem worte widerſtehn.

5. Laß die regenten insgeſammt Sorgfältig ſeyn in ihrem amt: Den landes-herrn (*Die obrigkeit*) und unſern ort Beſchütz und ſegne immerfort: Gib heilſam friedlich regiment, Peſt, theurung, unglück von uns wend.

6. All denen, die in nöhten ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein: Zerbrich das joch, nimm weg die laſt, Womit du ſie beleget haſt; Durch deine allmacht, güt und treu Mach ſie von plag und drangſal frey.

7. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! O JEſu Chriſt, du gnaden-thron! O JEſu Chriſt, du GOttes lamm! Das aller welt ſünd auf ſich nahm; Erbarme dich, hör unſre bitt, Erbarme dich, gib deinen fried.

8. HErr! der du gnad und hülf verheißt, GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Du heiligſte dreyeinigkeit! Erbarm dich deiner chriſtenheit, Erbarm dich, HErr, du treuer GOtt! Erbarme dich in aller noht.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

755. GOtt vater, höre doch Nach deiner groſſen güte, Was unſer blöder mund Und trauriges gemühte In unſrer angſt und noht Nicht wol vorbringen kann. O HErr! hilf uns, o HErr! Sieh uns in gnaden an.

2. Du weißt all unſer leid, Du kenneſt unſre plagen: Ach tröſt uns, lieber GOtt! Und laß uns nicht verzagen. Es ſtehet ja bey dir Und deiner ſtarken hand: Wend ab die ſchwere ſtraf, Und rette unſer land.

3. Gedenk der ſünden nicht, Die wir begangen haben So viel und manches jahr: Da wir oft deine gaben Verachtet und misbraucht, Die bosheit fortgeſetzt, Und ohne furcht und ſcheu Dein rach-ſchwert mehr gewetzt.

4. Ach ſchohne! HErr, ach ſchohn! Wir fall'n dir in die arme; Jezt iſt die gnaden-zeit, In gnaden dich erbarme: Laß deine güt und treu, Die uns bisher gefriſt't, Auch hinfort gröſſer ſeyn, Als unſre ſünde iſt.

5. Wir laſſen eh nicht ab, Bis du dich zu uns neigeſt: Wir ſeufzen fort und fort, Bis du uns hülf erzeigeſt. HErr! deine allmacht

kann Mit einem wort allein Uns retten kräftiglich Aus trübſal, angſt und pein.

*6. HErr! wir bekennen es, Wir habens wol verdienet: Doch hat dein lieber ſohn Uns völlig ausgeſühnet, Da er am creutzes-ſtamm Für unſre miſſethat Zum lieblichen geruch Sich dir geopfert hat.

7. Wir können, auſſer ihn, Für uns und unſre ſünden Kein ander löſe-geld, Kein ander opfer finden: Der eingebohrne ſohn Der iſts, den tragen wir Dir, vater! allemahl Zum ſüſſen opfer für.

8. Ach! den hochheilgen leib Ans creuz für uns gehenket, Das roſinfarbne blut, Mit welchem er uns tränket, Das bringen wir vor dich In wahrer reu und leid, Im glauben und gebet, GOtt aller gütigkeit!

9. O vater! du wirſt ja Dis opfer nicht verachten, Das ſich ſo williglich Für uns hat laſſen ſchlachten. Es iſt daſſelbe lamm, Auf welches iſt gelegt Die ſünd der ganzen welt, Die es alleine trägt.

10. Darauf vertrauen wir, Drum laß uns nicht verderben: Nimm an deins lieben ſohns Gebuhrt, creuz, leiden, ſterben, Und heilig auferſtehn, Für unſrer väter ſchuld, Auch ſelbſt begangne ſünd, Und ſchenk uns deine huld.

* * *

11. Beſchütz, HErr! deine kirch; Und weil ſie ſtets muß kämpfen, So hilf der feinde macht Und liſtgen anſchlag dämpfen: Erhalte bis ans end Auch HErr! an unſerm ort Den reinen gottesdienſt, Dein ſeligmachend wort.

12. Gib allgemeinen fried, Daß deine kirch auf erden Und unſer vaterland Erquicket möge werden: Behüt für theurung, peſt, Für waſſers-noht und brand; Gib heilſam regiment, Gib glück zu allem ſtand.

13. Errett uns all aus noht, Die wir darinnen ſtecken: Ach! wende gnädig ab Furcht, elend, angſt und ſchrecken: Sey unſer ſchutz und raht, GOtt! brich das joch in zwey, Und mach uns überall Von plag und drangſal frey.

14. Für dieſe wolthat all, Die du uns wirſt erweiſen, O vater! wollen wir Hernach dich immer preiſen, Und deine gnad und güt Und deines namens ehr In ſteter dankbarkeit Ausbreiten mehr und mehr.

15. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich wort Ein gläubig freudig amen. O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen ſeyn.

Mel. Vater unſer im himmelr.

756. HErr! der du unſer vater biſt, O wehrter heiland JEſu Chriſt! O ſüſſer troſt, o heilger geiſt! Dreyeinger GOtt! der hülfe leiſt; Erhalte deiner kirchen wol, Mach alle lehrer geiſtes voll.

2. Erhalt dein wort und ſacrament, Wehr dem, der uns von ſolchen trennt. Brich aller feinde joch inzwey, Und mache die bedrängte frey. Laß deine kirch im wachsthum ſtehn, Und nichts als güldnen frieden ſehn.

3. Regiere unſre obrigkeit, Daß ſie dein lob und ehr ausbreit, Die unterthanen wol regiert, Und einen guten wandel führt. Es ſchmücke ſie zu jederzeit So gnade als gerechtigkeit.

4. Sey unſers kayſers ſchutz und hort, Lenk ſein herz auf dein reines wort. Halt unſers königs

haupt beglückt, Mit alter, heil und ruhm geſchmückt; Schütz den beſchützer deiner lehr, Und allen ſeinen feinden wehr.

5. Bau unſers königs hohes haus, Und breite deſſen macht weit aus, Laß ſtamm und zweig' im flore ſtehn; Laß uns ſtets einen erben ſehn, Der thron und cron und chur beſitzt, Und unſer land im friede ſchützt.

6. Gib ſeinen rähten weiſen raht, Befördre ſelber raht und that Zu unſer aller wolergehn, Laß ſelbſt ihr wol im flore ſtehn; Nimm unſre ſtadt (*unſern ort*) und ganzes land In deine treue vater-hand.

7. Schütz uns für krieg, peſt, theurer zeit, Und gib uns fried und fruchtbarkeit; Gib berg- und ſalzwerk dein gedeyn, Laß alle nahrung glücklich ſeyn; Gib allen, die in hungers-noht Und dürftig ſind, ihr täglich brot.

8. Sey wittw- und wäiſen zugethan, Nimm dich der alt- und ſchwachen an: Bewahr, o HErr! die ſchwangre wol, Die jugend mache tugend-voll: Bewahr die eh für ſchmerz und weh, Die unterdrückten, HErr! erhöh.

9. O frommer GOtt! was nützlich iſt, Das ſchenk uns doch zu jeder friſt. Gib uns dich, als das höchſte gut, Gib was der ſeele nöhtig thut, Auch was des leibes nohtdurft heißt; Daß unſer herz dich lobt und preiſt.

Mel. Vater unſer im himmelr.

757. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! Die ſchwere ſtraf und groſſe noht, Die wir mit ſünden ohne zahl, Verdienet haben allzumahl. Behüt für krieg und theurer zeit, Für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, Wir bitten gnad und nicht das recht. Denn ſo du, HErr! den rechten lohn Uns geben willt nach unſerm thun; So muß die ganze welt vergehn, Und kann kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr und GOtt! durch deine treu Steh uns mit troſt und rettung bey: Beweis uns deine groſſe gnad, Und ſtraf uns nicht nach unſrer that. Wohn uns mit deiner güte bey, Dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn Auf uns, als arme würmelein? Weißt du doch wol, du groſſer GOtt! Daß wir nichts ſind als erd und koht: Es iſt ja unſre ſchwachheit nicht Verborg'n vor deinem angeſicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, Der teufel plagt uns noch vielmehr; Die welt, auch unſer fleiſch und blut Uns zu verführen niemahls ruht. Solch elend kennſt du, HErr! wir flehn, Ach laß es dir zu herzen gehn!

6. Gedenk an Chriſti bittern tod, Sieh an ſein' heilge wunden roht, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, Und ſegn' uns ferner ſtadt und land! Gib uns allzeit dein heilig wort, Behüt fürs teufels liſt und mord. Beſchehr ein ſelig ſtündelein, Auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

758. Wend ab deinen zorn, lieber GOtt! in gnaden, Und laß nicht wüten deine ſchwere ruhte: Richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, Sondern nach güte.

2. Denn

2. Denn ſo du wollteſt nach verdienſte ſtrafen, Wer könnte deinen grimm und zorn ertragen? Es müßt vergehen, was du, HErr! geſchaffen, Für deinen plagen.

3. Vergib uns gnädig unſre groſſe ſchulden, Laß deine gnade über das recht walten: Ach GOtt! ach ſchohn nach deiner groſſen hulde Uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmer, ſtaub und erden, Mit erbſünd, ſchwachheit, noht und tod beladen: Ach! warum ſollen wir zu nichte werden Im zorn ohn gnaden?

5. Sieh an deins ſohnes creuz und bitter leiden, Der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, Und gar eröffnen läßt ſein herz und ſeite Der welt zu gute.

6. Darum, ach vater! laß uns nicht verderben, Durch Chriſtum wollſt du geiſt und gnade geben: Mach uns ſammt ihm des himmelreiches erben, Mit dir zu leben.

Mel. Vater unſer im himmelr.

759. GOtt vater! denk an Chriſti tod, Sieh an deins ſohnes wunden roht, Die ſind ja für die ganze welt Die zahlung und das löſe-geld; Deß tröſten wir uns allezeit, Und hoffen auf barmherzigkeit.

2. Die obern leit mit deiner hand, Beſchütz und ſegne unſer land, Gib allerends dein heilig wort, Wend ab peſt, theurung, krieg und mord: All denen, die in nöhten ſeyn, Mit rettung, hülf und troſt erſchein.

3. Amen, dis alles werde wahr: Erhör und hilf uns immerdar, O vater in dem höchſten thron! Durch Chriſtum deinen eingen ſohn: Daß du, dein ſohn, und beider geiſt In allen von uns werd gepreiſt.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey 2c.

760. HErr! ſchau in was gefahr und noht Wir jezt zuſammen ſchweben! Gedenke, daß du, treuer GOtt! Verſicherung gegeben: Ruf mich nur an zur zeit der noht, So rett ich dich, dein HErr und GOtt. Drum rufen wir: HErr! hilf uns.

2. HErr! dieſer hülfe ſind wir zwar Nicht wehrt, als groſſe ſünder; Doch finden ſich noch hier und dar Viel deiner frommen kinder: Um deren willen ſchicke du Uns rettung, raht und hülfe zu, In dieſen groſſen nöhten.

3. Der frommen anzahl iſt zwar klein, Die dieſes land bewohnen; Doch, würden auch nur zehne ſeyn, Wirſt du des landes ſchonen: Damit dein ſtrenges ſtraf-gericht Die frommen, nebſt den böſen, nicht Zugleich verderben möge.

4. Laß dir die viele kinder doch Zugleich zu herzen gehen, Als die, was link und recht iſt, noch Aus unſchuld nicht verſtehen; Ach! ſchaue ſie mitleidig an, Wie du zu Ninive gethan*, Schohn uns um ihrent willen. *Jon. 4, 11.

5. Weil ſünder, welches möglich iſt, Sich noch bekehren können; So wirſt du ihnen jezt noch friſt Und raum zur buſſe gönnen. Du willt ja, HErr! nicht ihren tod; Drum laß die allgemeine noht Sie nicht ſammt uns verderben.

6. HErr! würde ſich dein groſſer ruhm Nicht unter uns vermindern, Wo du dein erb' und eigenthum, Mit allen deinen kindern In ſolcher trübſal untergehn, Und in gefahr ohn hülfe ſtehn, Und jezt verderben läſſeſt.

7. Wiewol dis alles dienet nicht, Die hülfe zu erzwingen: Daher wir vor dein angeſicht Ein

ander

ander mittel bringen, Die bitte, die dein theurer ſohn Für uns abgelegt; drum vater! ſchohn Um dieſes mittlers willen.

8. Laß ſeine wunden, creuz und tod Dein vater-herz erweichen. Laß darum dieſe groſſe noht Ihr ende bald erreichen. Durch ſeine marter, quahl und pein Laß das verderben ferne ſeyn, Und gnädig von uns eilen.

9. HErr unſer GOtt! wir liegen hier Vor dir auf unſern knien, Wir laſſen auch nicht ab von dir, Bis du uns dis verliehen. Wir hoffen feſtiglich darauf, Und hören nicht mit beten auf, Bis du uns, HErr! geholfen.

10. Nun, treuer vater! laſſe dir Die noht zu herzen gehen, Und die gefahr, darinnen wir Im ganzen lande ſtehen. Errett uns bald durch deine hand, Daß wir und unſer armes land Beſchützt erhalten bleiben.

11. Wir wollen für die hülfe dich Von ganzem herzen preiſen; Und was der ſchwachheit halber ſich Allhier nicht läßt erweiſen: Das wollen wir zu ſeiner zeit Zuſammen in der ewigkeit Durch ewig lob erſetzen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich 2c.

761. HErr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, Wie wir es wol verdienen. Wir ſind ſonſt ganz und gar verlohrn. Ach laß dich doch verſühnen Durch deines ſohnes theures blut, Das gnug für alle ſünde thut, Die wir begangen haben.

2. HErr! weil die überhäufte ſünd, Die nimmermehr zu zählen, Uns leid von ganzem herzen ſind; Sey gnädig unſrer ſeelen. Dich jammert ja des ſünders noht, Haſt nicht gefall'n an ſeinem tod, Und willt nur, daß er lebe.

3. Hierauf ſo rufen wir zu dir In Chriſto deinem ſohne; Wir flehn und ſeufzen mit begier, Sey gnädig, HErr! und ſchohne. Wend ab die wolverdiente noht, Dein grimm uns heftig ſchreckt und droht, Ach HErr! uns nicht verſtoſſe.

4. Laß es mit uns nicht gar ſeyn aus, Wie unſre feinde hoffen. Laß uns dein heiligthum und haus Noch ferner ſtehen offen. Den feind von unſern grenzen jag, Mach, daß ihm herz und muht verzag, Wehr allen, die gern kriegen.

*5. Hilf, HErr! daß wir die güldne zeit Der heimſuchung erkennen: Behüt für theurung, krieg und ſtreit, Für waſſer, peſt und brennen. Ach ſey uns gnädig, HErre GOtt! Ach ſey uns gnädig in der noht, Auf deine güt wir hoffen.

6. Erleuchte unſre herzen nun, Mit deines geiſtes gaben, Daß wir rechtſchaffne buſſe thun, Dich ſtets vor augen haben; Der wol verdienten ſtraf entgehn, Und ewiglich dein antlitz ſehn, Durch JEſum Chriſtum, amen.

---

762. Wenn wir in höchſten nöhten ſeyn, Und wiſſen nicht wo aus noch ein, Und finden weder hülf noch raht, Ob wir gleich ſorgen früh und ſpat:

2. So iſt dis unſer troſt allein, Daß wir zuſammen insgemein Dich ſehnlich bitten, treuer GOtt! Um rettung aus der angſt und noht:

3. Und heben unſer aug' und herz Zu dir in wahrer reu und ſchmerz, Flehn um der ſünden vergebung, Und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich All denen, die drum bitten dich Im namen deins ſohns JEſu Chriſt,

Chriſt, Der unſer heil und für- ſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! Und klagen dir all unſre noht: Weil wir jezt ſtehn verlaſſen gar In groſſer trübſal und gefahr.

*6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, Sprich uns davon aus gnaden los. Steh uns in unſerm elend bey, Mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von herzen können wir Nachmahls mit freuden danken dir, Gehorſam ſeyn nach deinem wort, Dich allzeit preiſen hier und dort.

8. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt, Von dem uns alle gnade fleußt! Hilf uns, die wir dein erbe ſeyn, Du biſt ja unſer GOtt allein.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

763. Zion ſpricht: ich bin verlaſſen, GOtt vergißt mein ganz und gar; Er will nicht zu herzen faſſen Meine trübſal und gefahr. Aber findt ſich wol ein weib, Das den ſohn von ihrem leib Nicht gern faßt in ihre arme, Und ſich über ihn erbarme?

2. Ob auch eine mutter ſollte Haben ſolch ein ſteinern herz, Daß ſie ganz nicht achten wollte Ihres kindes noht und ſchmerz: So vergeſſe ich doch nicht Meine vatertreu und pflicht; Du biſt mir im herzen blieben, Und in meine hand geſchrieben.

3. Dieſes haſt du, HErr! verſprochen; Es iſt ja dein eignes wort, Das du nimmermehr gebrochen, Sondern hältſt es immerfort: Darum ſieh auch nun und hör, Wie ſich quahl und noht vermehr; Schau, wie deine kleine heerde Allerends geängſtet werde.

4. Reine lehre vorzubringen Manches orts verboten iſt: Irrthum andern aufzudringen, Brauchet man gewalt und liſt. Gottesfurcht wird nicht geacht, Sondern nur dahin getracht, Wie man ſeines herzens willen Auch mit ſünden mög erfüllen.

5. Ja kein mitleid, kein erbarmen Iſt da, wo man kriege führt; Man beraubt und quählt die armen, Denen hülf und ſchutz gebührt. Man ſieht, wie man ſie auszehrt, Ohne ende ganz verheert, Insgemein auch ſo beſchwere, Ob kein GOtt im himmel wäre.

6. Noch ſind ſonſt viel fromme herzen, Die im creuz und elend ſeyn, Die in krankheit, angſt und ſchmerzen, In anfechtung, noht und pein: Oder die zu ihrem lohn Haben neid, haß, ſpott und hohn, Wenn ſie nicht in böſen ſachen Wollen in der welt mit machen.

*7. Ach HErr! ſiehe an und höre, Die da ſeufzen fort und fort. Hilf, daß übung reiner lehre Sey und bleib an allem ort; Daß man nicht einander haß, Deine wahrheit nicht verlaß, Auch nach ſolcher möge ſtreben Heilig und gerecht zu leben.

8. Die gewaltigen der erden Laß doch ſtiften fried und ruh: Laß ſie feind den kriegen werden, Und darneben ſehen zu, Daß krieg, elend, noht und plag Ueberall aufhören mag: Daß die arme vor GOtt treten, Freudig für die obern beten.

9. Denen, die in noht ſich finden, In betrübniß, ſorg und leid, Gib, daß ſie es überwinden, Warten deiner ſtund und zeit. Vater! hilf doch gnädiglich, Daß dein zion freue ſich, Wir auch denn

im

im himmel oben Alleſammt dich ewig loben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht bey.

764. HErr, der du vormahls gnädig haſt Geholfen deinem lande, Jacobs gefangne auch der laſt Befreyet und der bande: Der vormahls auch aus lauter gnad Deins volkes ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben:

2. Der vormahls auch die jammer-ſtimm Der armen ſtets erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret; Tröſt uns nun, unſer heil und GOtt! Errett uns aus der groſſen noht: Laß all' ungnade fallen.

3. Ach zürneſt du denn immerdar, Ohn ende, ziel und maaſſen? Willt du den grimm ſo viele jahr Wie feuer brennen laſſen? Geht ohn' erbarmen dein gericht? Willt du uns, HErr! erquikken nicht, Daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOtt! erbarm dich doch, Es ſteht in deinen händen; Du kannſt allein das ſchwere joch Der drangſal von uns wenden. Erzeig uns gnad, und hilf uns, HErr! Um deines groſſen namens ehr; Reiß uns aus unſern nöhten.

5. Ach, daß man einmahl hören ſollt GOtt reden und zuſagen, Wie er ſelbſt rettung ſchaffen (*friede geben*) wollt, Und tilgen alle plagen: Daß unſer land nicht gar verderb, Und daß ſein volk und heilig erb Auf thorheit nicht gerahte.

6. Doch zeigt er die hülfreiche hand, Wo man ihn fürcht't und liebet; Daß ehre wohnt in unſerm land, Wenn man dis tugend übet, Daß gůt und treu zu jeder zeit, Und friede und gerechtigkeit Sich küſſen und begegnen:

7. Daß treu auf erden wachſen kann, Recht auch vom himmel ſchaue: Auf daß hinführo jedermann Sein land mit ſegen baue: Daß uns der HErr ſo gutes thu, Und doch gerechtigkeit dazu Im ſchwange vor ihm bleibe.

*8. Dis alles, vater! werde wahr, Du wolleſt es erfüllen: Erhör und hilf uns immerdar Um JEſu Chriſti willen; Denn dein, o HErr! iſt allezeit Von nun an bis in ewigkeit Das reich, die macht und ehre.

Um Abwendung der Krieges-Noht, um beſtändigen Frieden.

Mel. Du friedefürſt HErr JEſu.

765. Wol dem! der ruh und friede hat, Dem weder furcht noch ſtreit Das kurze leben früh und ſpat In dieſer böſen zeit, Bey müh und noht, Bey thränen-brot, Betrübt und ſauer machet.

2. Wer mit dem HErrn in freundſchaft ſteht, Mit menſchen friedlich lebt, Dem zwieſpalt aus dem wege geht, Und nur nach eintracht ſtrebt; Der ſchläft und wacht, Wenns blitzt und kracht Mit ruhigem gewiſſen.

3. Doch dem wird nur dis glück beſchehrt, Der gläubig und getreu Den höchſten liebet, fürchtet, ehrt, Und keine heucheley Noch falſchen raht, In wort und that, Beliebet und erwählet.

4. Drum, HErr! weil du den frieden giebſt; Gib doch denſelben auch Den deinen, die du herzlich liebſt, Die du, nach vaters brauch, Als ſchutz und hort, Noch immerfort Mit preis und ehre crönest.

5. Be-

5. Bewahre ferner dieſes land Für mord und kriegs-geſchrey, Und mache hoch und niedern ſtand Von noht und kummer frey; Daß dein geſchlecht, Nebſt heil und recht, Den friedens-ölzweig führe.

6. Hierbey laß uns mit jedermann In lieb' und freundſchaft ſtehn; Laß jeden, wie er immer kann, Auf friedens-wegen gehn. Wend alles leid, Tritt zank und ſtreit, HErr zebaoth! zu boden.

7. Weil JEſus uns mit dir verſöhnt, So ſchenk uns deine huld; Und gib, wenn man uns ſchmäht und höhnt, Nebſt ſanftmuht auch geduld; Und wenn der feind Es böſe meint, Ein ruhiges gewiſſen.

8. Und kömmt des lebens ſchluß herbey, So hilf, daß geiſt und muht In dir ſtill und gelaſſen ſey; Daß ich, durch Chriſti blut, Nach ſtreit und leid, Aus dieſer zeit Mit fried und freuden fahre.

9. Dann will ich in der friedensſtadt, Wo zwietracht, haß und ſtreit Und aller krieg ein ende hat, In ruh und ſicherheit, Ohn ende dort Bey dir, mein hort! Die friedens-zweige brechen.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

766. HErr GOtt! wir loben deine macht, Wir preiſen deine güte, Die uns ſo väterlich bewacht, Mit freudigem gemühte; Dieweil du kriegsgefahr und leid Von uns bis jezt auf dieſe zeit, Aus gnaden abgewendet.

2. Wir häufen täglich unſre ſchuld Durch unſer böſes leben; Allein du haſt uns, voll geduld, Noch raum und friſt gegeben, Daß jeder von uns immer zu Sein amt und werk in fried und ruh Verrichtet und vollendet.

3. Wie ruhig kann der handelsmann Sein werk und handel treiben! Wer ſich von arbeit nähret, kann Bey brot und ehren bleiben. Der land-mann wartet vieh und feld, Und wenn er ſeine ſaat beſtellt; So erntet er in frieden.

4. In unſerm lande raaſt kein ſchwert, Unſchuldige zu tödten; Es bleibt von feinden unverheert, Und frey von allen nöhten. Man lachet böſer leute trutz, Die obrigkeit verſchafft uns ſchutz, Wir können ſicher ſchlafen.

5. Allein was hört man für beſchwer Von vielen andern landen! Wie kläglich geht es da nicht her, Wo krieges-noht vorhanden! Weil ſchwert und hunger manchen frißt, Weil da die peſt nicht ferne iſt, Nebſt raub, brand, noht und jammer.

6. GOtt lob! es macht uns deine treu Von den gefährlichkeiten Bis dieſen tag in gnaden frey. Gib ferner ſtille zeiten; Breit überall den frieden aus, Und treibe krieg und ſtreit hinaus: Gib ruh in unſern grenzen.

7. Wenn auch der feind ſchon auf uns gieng; HErr! wolleſt du ihm wehren. Leg' in die naſ' ihm einen ring, Heiß ihn zurücke kehren. Beſchütz die riegel unſrer thor, Hilf der gerechtigkeit empor, Daß fried und recht ſich küſſen.

8. Gib allen mächtigen den ſinn, Daß ſie doch friede halten, Und durch gerechtigkeit forthin Ihr amt in ruh verwalten; So wollen wir denn für und für Die gnadenreiche güt' allhier Mit herz und munde rühmen.

9. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Für ſolche hohe gnaden Sey jezt und immerdar gepreiſt: Bewahr uns fort für ſchaden, Und gib, daß künftig immerfort Glück, fried und ruh an unſerm ort Beſtändig grün und blühe.

Bey herannahender Krieges-Gefahr.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

767. Ach GOtt! wir treten hie vor dich Mit traurigem gemühte: Wir bitten dich demühtiglich, Rett uns durch deine güte. Schau wie die groſſe kriegs-gefahr Sich zu uns naht, und ganz und gar Uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, vater! izt nicht mehr, Daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir ſo ſehr Geſchändet deine gaben. Wir haben ſie viel jahr und zeit Zum pracht, zur wolluſt, üppigkeit Und ſchwelgerey misbrauchet.

3. Wir haben unſern nebenchriſt Gedrückt und oft betrogen: Durch ſchein des rechts, gewalt und liſt, Das ſein' ihm oft entzogen: Darum ſich nun die ſtrafe findt; Ach! unſre unerkannte ſünd Wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns ſolche miſſethat Um JEſu Chriſti willen, Der für uns deinen eifer hat Am creuze wollen ſtillen: Da iſt die ſchuld auf ihn gelegt, Er iſt das lamm, das für uns trägt Die ſünd und ſünden-ſtrafe.

5. Um deſſen willen hilf uns nu, Und höre unſre klagen. Verleih uns wieder fried und ruh, Daß niemand uns darf plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, Und rett uns alle gnädiglich Von krieg und kriegs-beſchwerden.

6. Der kön'ge herzen, raht und ſinn Haſt du ja, HErr! in händen: Du kannſt ſie auch allein dahin, Wo dirs beliebet, wenden. Ach neig ſie kräftiglich dazu, Daß ſie doch halten fried und ruh, Und allem jammer ſteuren.

7. O HErr! wir fallen dir zu fuß, Du wolleſt uns doch geben, Daß wir geſammt durch wahre buß Auch beſſern unſer leben; Daß wir nicht ſelbſt, an unſerm theil, Verhindern dieſes groſſe heil, In fried und ruh zu leben.

8. Breit allerends um unſer land Die flügel deiner gnaden. Beſchütz und ſegne jeden ſtand Für drangſal, noht und ſchaden. Wir wollen ſolche gütigkeit Und vater-treu zu jederzeit Mit dankbarkeit erheben.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

768. Groß iſt, o treuer GOtt! Die noht, ſo uns betroffen; Das unrecht haben wir Wie waſſer eingeſoffen: Doch dis iſt unſer troſt, Du biſt voll gütigkeit, Du nimmſt die ſtrafe weg, Wenn uns die ſünde reut.

2. Wir liegen hier vor dir, Bereuen unſre ſünden: Ach laß uns gnad und huld Vor deinen augen finden! Treib kriegs-gefahr zurück Durch deine ſtarke hand, Verleih uns fried und ruh, Schütz unſer vaterland.

3. Erhalte deine kirch In dieſen lezten zeiten, Da teufel, höll und welt Sie überall beſtreiten. Dein iſt die ſach, o GOtt! Drum wach, und mach dich auf; Schlag eine wagenburg Um deinen kleinen hauf.

4. Laß alle menſchen ſehn, Laß jedermann erfahren, Du eben ſeyſt der GOtt, Der ſein volk treu bewahren Und hülfe ſenden kann, Wenn niemand hülfe weiß. Dafür ſagt alles volk Dir dank, lob, ehr' und preis.

5. Hierauf ſo ſprechen wir In JEſu Chriſti namen Auf ſein untrüglich

trüglich wort, Ein gläubig freudig amen! O JEſu Chriſt! durch dich Und dein verdienſt allein Wird alles ganz gewiß Ja, ja! und amen! ſeyn.

Bey gegenwärtiger Kriegs-Noht.

769. Du friede-fürſt, HErr JEſu Chriſt, Du wahrer menſch und GOtt! Der unſre ſtarke zuflucht iſt Im leben und im tod: Drum wir allein Im namen dein Zu deinem vater ſchreien.

2. Recht groſſe noht fällt uns jezt an Von krieg und ungemach, Daraus uns niemand helfen kann Als du; drum führ die ſach: Den vater bitt, Und uns vertritt, Daß uns ſein zorn nicht ſtrafe.

3. Gedenk, o HErr GOtt! an dein amt, Daß du ein fried-fürſt biſt: Und hilf uns gnädig insgeſammt Jetzund zu dieſer friſt. Laß uns hinfort Dein göttlich wort In friede länger hören.

4. Zwar wir verdienen ſtraf und pein, Und leidens mit geduld; Doch deine gnad ſoll gröſſer ſeyn, Als unſre ſünd und ſchuld; Darum vergib Nach deiner lieb', Die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr, Wo peſtilenz regiert: Allein viel gröſſer iſt fürwahr, Wo krieg geführet wird; Da wird veracht't, Und nicht betracht't, Was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach ehrbarkeit, Nach zucht und nach gericht: Dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, Und geht im ſchwange nicht: Drum hilf uns, HErr! Treib von uns fern Krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht doch unſern ſinn und herz Durch deines geiſtes gnad, Daß wir nicht treiben daraus mit ſcherz, Der unſrer ſeelen ſchadt. O JEſu Chriſt! Allein du biſt, Der ſolches kann ausrichten.

Mel. Singen wir aus herzensgr.

770. Treuer wächter Iſrael! Deiner freut ſich leib und ſeel, Du nur weiſſeſt alles leid Deiner armen chriſtenheit: O du wächter! der du nicht Schläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt Dein hülfreiches angeſicht.

2. Schau, wie groſſe noht und quahl Trifft dein volk jezt überall! Täglich wird der trübſal mehr; Hilf, ach hilf! ſchütz deine ehr. Wir verderben, wir vergehn, Wie wir ſchon vor augen ſehn, Wo du uns nicht wirſt beyſtehn.

3. Hoherprieſter JEſu Chriſt! Der du eingegangen biſt In das heiligſte zu GOtt, Durch dein creuz und bittern tod: Uns verſöhnt mit deinem blut, Ausgelöſcht der höllen glut, Wiederbracht das höchſte gut:

4. Sitzeſt auch ins vaters reich, Ihm an macht und ehren gleich, Unſer einger gnaden-thron, GOttes allerliebſter ſohn, Den er in dem herzen trägt, Deſſen fürbitt ihn bewegt, Daß er kein gebet abſchlägt.

5. Kläglich ſchreien wir zu dir, Klopfen an die gnaden-thür, Wir dein volk und eigenthum, Theur erkauft zu deinem ruhm. HErr! wir ſind nach dir genennt, Deines vaters zorn abwend, Der anjezt wie feuer brennt.

6. Zeig ihm deine wunden roht, Halt ihm vor dein creuz und tod; Und was du ſonſt mehr gethan, Zeig ihm unſernt wegen an. Sage, daß du unſre ſchuld Schon bezahlet in geduld, Uns erlanget gnad und huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, Als ein JEſus hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarken hand, Menſchen hülf hat ſich gewandt: Eine mauer um uns bau, Daß dem feinde dafür grau, Und mit zittern ſie anſchau.

8. Treuer hort, Immanuel, Du beſchützer unſrer ſeel! GOtt mit uns in aller noht, GOtt um uns, und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller zeit: Trotz ſey dem, der uns thut leid, GOttes ſtraf iſt ihm bereit.

9. Du des vaters ſtarker arm! Komm und unſer dich erbarm: Zeig uns jetzo deine macht, Drauf wir hoffen tag und nacht. Unſrer feinde ſchaar zertrenn, Daß dich alle welt erkenn, Aller herren HErren nenn.

10. Andre traun auf ihre kraft, Auf ihr glück und ritterſchaft: Deine chriſten traun auf dich, Auf dich traun wir feſtiglich: Laß nicht werden uns zu ſchand; Schütze uns und unſer land, Unſre noht iſt dir bekannt.

11. Gürte dein ſchwert an die ſeit, Als ein held, und für uns ſtreit: Und zerſchmettre deine feind So viel ihr auf erden ſeynd. Auf die hälſe tritt du ihn'n, Leg' ſie dir zum ſchemel hin, Und brich ihren ſtolzen ſinn.

12. Du biſt ja der held und mann, Der den kriegen ſteuren kann, Welcher ſpieß und ſchwert zerbricht, Der die bogen macht zunicht, Der die wagen gar verbrennt, Und der menſchen herzen wendt, Daß der krieg gewinn ein end.

13. JEſu, wahrer friedefürſt! Der der ſchlangen kopf zerknirſcht, Uns durch ſeinen creuzes-tod Wiederbracht den fried bey GOtt! Gib uns friede gnädiglich, So wird dein volk freuen ſich, Und dich preiſen ewiglich.

Dank-Lied nach wieder erlangtem Frieden.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

771. Sagt GOTT dem höchſten dank, Erhebt den lobgeſang, Ihr alte nebſt den jungen! Erhebet mund und zungen, Daß ihr den helfer preiſet, Der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland! Iſt leider! wol bekannt, Wie ſehr der feind verheeret, Und alles ausgezehret: Dis unglück wird geendet, Weil GOtt den frieden ſendet.

3. Erhebt GOtt immerdar Ihr, welche die gefahr Des krieges hart geplaget, Von haus und hof gejaget: GOtt bricht nun ſchwert und waffen, Und will uns friede ſchaffen.

4. Sagt unſer lebelang Ihm ehre, preis und dank; Er legt das kriegen nieder, Und giebt den frieden wieder; So, daß der fried erquicket, Was erſt der krieg gedrücket.

5. Was hat uns ſeine hand Für ſchätze zugewandt! Dieweil wir alle gaben In friede ruhig haben, Wodurch wir hier auf erden Beglückt und frölich werden.

6. Nun, GOtt! wir loben dich, Und danken ewiglich, Daß du, was uns geplaget, Nun gnädig fortgejaget, Und uns in dieſem leben Nun fried und ruh gegeben.

7. Hilf doch durch deine treu, Daß er beſtändig ſey; Laß uns in unſern jahren Den krieg nicht mehr erfahren; Laß uns im friede ſterben Und deine ruh ererben.

8. Dein geiſt, HErr! lehr uns auch Des friedens rechten brauch, Daß uns die friedens-zeiten Zur buß und beßrung leiten; Und wir Durch neue ſünden Nicht neuen krieg entzünden.

9. Dis alles wollſt du nun, HErr GOtt! aus gnaden thun, Sprich ſelbſt das ja und amen Uns, die wir deinen namen Hier und im himmel oben Ohn alles ende loben.

Um Abwendung der Peſt und anderer anſteckenden Seuchen.

Wenn die Peſt ſich zu unſern Grenzen nahet.

Mel. In dich hab ich gehoffet 2c.

772. Ach GOtt, du unſer lebens-licht, HErr! unſre burg und zuverſicht, Du troſt und heil der armen! Wir bitten dich Demühtiglich, Erzeig uns doch erbarmen.

2. Wir hören (*ſehen*) HErr! daß izt die peſt Sich hin und wieder (*unter uns ſtark*) merken läßt, Sie fänget an zu wüten; Drum flehen wir, Du wollſt dafür Uns gnaden-voll behüten.

3. Ach ſtraf uns nicht, o höchſtes gut! In deines ſtrengen zornes wuht, Mit dieſer böſen ſeuche; Hilf uns, o GOtt! Daß nicht die noht In unſre häuſer ſchleiche.

4. Zwar könnteſt du, o treuer hort! Auch unſer land und dieſen ort Durch ſeuch' und peſt verheeren, Und ganz und gar Uns ſünd'ge ſchaar Aufreiben und verzehren.

5. Wir haben dir oft widerſtrebt, Und öfters arg vor dir gelebt, Viel miſſethat verübet; Wir haben dich Oft freventlich Mit übelthun betrübet.

6. Doch handle nicht, liebreicher GOtt! Ach handle nicht, HErr zebaoth! Mit uns nach unſern ſünden: Nein, vater! nein, Laß uns allein Für recht izt gnade finden.

7. Ach ſchenk uns doch aus gütigkeit Die ſchuld, die uns von herzen leid, Und laß uns nicht verderben; Ach ſprich uns frey, Und ſteh uns bey, Daß wir nicht plötzlich ſterben.

8. Nimm unſers armen lebens wahr, Und ſchütz uns gnädig für gefahr Des leibes und der ſeelen: Laß, ewges licht! Kein übel nicht Uns tödten oder quälen.

9. Beſchütz uns, HErr! mit deiner hand, Beſchütze dieſes ganze land, Sammt allem was wir haben: Verlaß uns nie, Erfüll uns früh Mit deiner gnade gaben.

10. So wollen wir, voll dankbarkeit, Dich, höchſter vater! jederzeit Von herzen ehren, preiſen, Und denn auch dort, O wehrter hort! Dir ewig lob erweiſen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich.

773. Gerechter GOtt! uns liegt im ſinn Die ſchwere ſtraf und plage, Da in der näh viel werden hin Geriſſen alle tage: Denn ach! die peſt, dein ſcharfer pfeil, Fliegt da herum in ſchneller eil Von einem ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, O groſſer GOtt! bekennen, Dein grimm hab' urſach, auch allhier, Und wider uns, zu brennen: Weil wir ja leider! insgemein Nicht im geringſten frömmer ſeyn, Als die du jezt heimſucheſt.

3. Deshalben treten wir vor dich

dich In herzens reu und buſſe, Wir fallen dir demühtiglich, GOtt, unſer ſchutz! zu fuſſe: Die peſt und ſeuchen von uns kehr, Durch deine gût und allmacht wehr Dem engel, dem verderber.

4. Ach HErr! ach zeig uns jezt dein heil, Laß uns doch vor dir leben, Und auch an dir fort haben theil; Geſundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut, So halt du uns in deiner hut, Daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort, Auf hånden uns zu tragen; Und mach uns frey an jedem ort Auf unſerm weg von plagen: Wend ab die noht und die gefahr, Und fůr der peſtilenz bewahr Uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, vater! thu, was dir beliebt, Wir wollen dirs empfehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, Darf ſich nicht ångſtlich quålen. Ein ſperling iſt ſehr wenig wehrt, Und doch fållt keiner auf die erd, Wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß du alle haar Auf unſerm haupt gezåhlet: Es dient zum beſten immerdar, Was du uns auserwåhlet. Du wirſt uns allen groß und klein, Was uns wird gut und ſelig ſeyn, Bis an das ende geben.

8. Steh denen anderswo auch bey, Die ſchon das unglůck troffen: Gib, daß ihr glaub beſtåndig ſey, Laß in geduld ſie hoffen, Daß du aus gnaden ihnen doch Mit hůlfe wirſt erſcheinen noch, Es komm auch wie es wolle.

*9. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Der du zu allen zeiten Die gröſte gůt und macht beweiſt In viel gefåhrlichkeiten: Behůt auch uns nun gnådiglich, Daß wir fůr alle wolthat dich Noch hier auf erden preiſen.

Bey gegenwårtiger Peſt-Seuche.

Mel. Vater unſer im himmelr.

774. Allmåchtiger HErr zebaoth, Du ewiger gerechter GOtt! Es drohet uns in deiner ſchrift Dein zorn, der alle ſůnder trifft; Wer dein allmåchtig wort veracht't, Reizt deines eifers ſtrenge macht.

2. Wer GOtt nicht höret, wenn er ruft, Den ſchlågt er mit vergifter luſt. Wer GOtt nicht ſucht, wer ihn verlåßt, Den ſtrafet er mit gift und peſt. Wer ůbels thut und ſtets gethan, Dem hångt er ſterbe-drůſen an.

3. HErr! wir bekennen dir mit reu, Daß unſre wunde ſtinkend ſey: Der ſůnden giftiger geſtank Macht uns an dieſer ſeuche krank; Es iſt nur unſre miſſethat, Die uns die noht erwecket hat.

4. Wo laſter eingeſchlichen ſeyn, Da ſchleichen auch die ſeuchen ein; Und wo der teufel ſonſt regiert, Wird ein regierend gift geſpůrt. Der todten werke ihr geruch Bringt uns den wolverdienten fluch.

5. Ach vater! der gebrochne bund Reut uns von ganzem herzens-grund; Das groſſe ůbel ſchmerzet uns, Wir ſchåmen uns jezt unſers thuns. Wir klagen uns ſelbſt vor dir an, Daß wir ſo gar nicht recht gethan.

6. Verſchohn uns doch, nimm weg den fluch. Ach! riech den ſůſſeſten geruch Des opfers, das der heiland that: Wir wiſſen ſonſt ja keinen raht; Erhör im himmel unſre bitt, Wo unſer JEſus uns vertritt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

775. Nun wachen GOttes ſtraf-gerichte Bey über-

überhäuften ſünden auf: Nun werden plözlich viel zu nichte, Und ſchlieſſen ihren lebens-lauf. Ach zürne nicht, HErr JEſu Chriſt! Der du im zorn auch gnädig biſt.

2. Du ſprichſt ja ſelbſt, du ſeyſt geduldig, Und zürneſt niemahls für und für*: Giebt man ſich nur der ſünden ſchuldig, Und tritt in wahrer reu zu dir. Denk an dein wort, HErr JEſu Chriſt! Der du der mund der wahrheit biſt.

*Jerem. 3, 12.

3. Wir folgen, wie du uns gerahten, Und ſagen ohne heuchel-ſchein, Daß unſre ſchwere miſſe-thaten, Wie ſand am meer, unzähl-bar ſeyn: Ach gnad! ach gnade, JEſu Chriſt! Dieweil du der er-barmer biſt.

4. Es will das herz für weh-muht brechen, Die augen weinen bitterlich; Der mund kann nicht viel worte ſprechen, Der ſchwache geiſt betrübet ſich: Ach! tröſt uns doch, HErr JEſu Chriſt! Der du der rechte tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſt-ſchweiß finden In aller noht den freuden-muht, Und mach uns rein von unſern ſünden Durch dein für uns vergoßnes blut. Ver-gib die ſchuld, HErr JEſu Chriſt! Der du der ſünden-tilger biſt.

6. Erlaß die wolverdiente ſtra-fen, Raff uns im zorn nicht aus der welt; Damit wir nicht im tod entſchlafen, Wenn ſchleunig un-ſer leib zerfällt. Erhalt uns doch, HErr JEſu Chriſt! Der du der fürſt des lebens biſt.

7. Wir bitten dich um deine wunden, Um deine marter, noht und pein: Ach! laß doch unſre lebens-ſtunden Nicht plözlich ab-gekürzet ſeyn: Gib raum zur buſſe, JEſu Chriſt! Der du von groſſer langmuht biſt.

8. Laß dich des übels doch gereuen, Das uns ſchon hart ge-troffen hat. Hör unſer winſeln, klagen, ſchreien; Sey gnädig un-ſerm land und ſtadt, Und thu uns wol, HErr JEſu Chriſt! Weil du die ſegens-quelle biſt.

9. Laß unſre ſeelen vor dir le-ben, Laß ſie dir lieb und theuer ſeyn: So wollen wir dein lob er-heben, So preiſen wir dich insge-mein. Erhör uns doch, HErr JEſu Chriſt! Dieweil du unſer bruder biſt.

Dankſagung nach überſtandener Peſt-Seuche.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

776. Nun wollen wir dir lob und preis, GOtt unſer helfer! bringen: Wir wollen dir, nach höchſtem fleiß, Mit herz und mund lobſin-gen; Dieweil du uns in ſterbens-noht So treu beſchützet, daß der tod Uns nicht dahin geriſſen: Wofür wir alle lebenslang Dir, o GOtt vater! preis und dank Von herzen ſagen müſſen.

2. Wir waren noch vor kurzer zeit Ein ſcheuſal allen leuten: Sie alle wichen weit und breit Von uns auf allen ſeiten. Wir wurden deiner ſtrafe ziel, Weil uns die peſtilenz befiel, Der lohn für unſre ſünden; Hier war kein menſch der ſicher war, Kein ort befreyet von gefahr, Kein platz, wo ruh zu finden.

3. Wir waren, höchſter! allzu-mahl Mit herzens-angſt umgeben. In lauter trübſal, furcht und quahl Beſtund das arme leben. Der tod riß täglich viel ins grab, Die noht nahm zu, die menſchen ab, Die arzney war vergebens. Nichts trieb des würgers macht zurück, Es ſchien uns jeder augen-blick Der lezte unſers lebens.

4. Jedoch ein jeder von uns hat

Mit ernſt zu dir geſchrien: Drum haſt du uns die miſſethat Aus vater-treu verziehen. Du haſt durch deine gnaden-hand Das übel von uns abgewandt, Uns gnädiglich behütet. GOtt lob und dank! wir leben noch, Da die gemeine ſeuche doch Betrübt um uns gewütet.

5. GOtt lob! nun kann man ohne ſcheu Vergnügt beyſammen leben; Ein jeder iſt der ſorge frey, Darin er müßte ſchweben. So gnädig haſt du's, GOtt! gemacht, Drum ſind wir ſämmtlich drauf bedacht, Daß wir dich würdig preiſen; Und dir für ſolche gütigkeit Durch unſre ganze lebens-zeit Von herzen dank erweiſen.

6. Lob ſey dir, GOtt im höchſten thron! Für deine vater-güte: Lob ſagt dir, JEſu GOttes ſohn! Herz, lippen und gemühte: Lob ſey dir, o GOtt heilger geiſt! Sey jezt und immerdar gepreiſt, Daß du uns nun erhöret. Wir ſind erlöſet von der peſt, Und ſehn, wer ſich auf GOtt verläßt, Der bleibet unverſehret.

7. Die ſünden-ſtraf iſt nun dahin, Drum ſtehn wir ab von ſünden: In unſerm GOtt-ergebnen ſinn Soll ſich nichts böſes finden. Der vorſatz bleibt: der ſündenlauf Hört mit der peſt nun völlig auf; Nichts ſoll GOtt mehr erregen, Uns fort mit zorn und peſt zu dräun. Du wirſt uns, HErr! behülflich ſeyn, Daß wirs erfüllen mögen.

Um Abwendung der Theurung und Hungers-Noht.

Um die tägliche Nohtdurft.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

777. GOtt giebt die nahrung jedermann, Als ſeiner hände werken: Wir ſehn es mit erſtaunen an, Wir könnens täglich merken; Doch will er, daß inſonderheit Wir chriſten ſeine gütigkeit Gebührend darum bitten.

2. Deshalben rufen wir zu dir, Um deine milde gaben, Die wir, o höchſter GOtt! allhier Am meiſten nöhtig haben: Wir bitten nicht um überfluß, Nur was die nohtdurft haben muß An eſſen und an trinken.

3. Laß uns in gutem fried und ruh, Was du uns giebſt, genieſſen: Gib dein gedeyen immerzu Zum pflanzen und begieſſen. Ernehr uns, ſegne dieſes land, Die obrigkeit und jeden ſtand; Laß heil und wolfahrt blühen.

4. Gib kleider, nahrung, brot und was zum unterhalt gehöret; Daß ehr und zucht ohn unterlaß Sich unter uns vermehret. Gib fromme kinder und gemahl, Und laß uns ſämmtlich überall Getreue nachbarn finden.

5. Behüt uns chriſten insgemein Für geiz und nahrungs-ſorgen; Laß unſer herz zufrieden ſeyn, Nicht ängſten um den morgen. Ein jeder tag hat ſeine laſt; Drum nehm ich an, was du mir haſt Für dieſes mahl gegeben.

Bey gegenwärtiger Hungers-Noht.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

778. Von dir, liebreicher GOtt! Kömmt unſer täglich brot, Was hat dich doch bewogen, Daß du es uns entzogen? Nur unſre ſchwere ſünden, Die ſich an uns befinden.

2. Dein eifer höre auf, Brich nun der theurung lauf; Laß dich ſo vieler armen, O milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar ver-

verderben, Und nicht durch hunger ſterben.

3. Wir hättens zwar verdient; Jedoch wir ſind verſühnt Durch Chriſti tod und leiden; Drum laß den hunger ſcheiden, Der uns anjetzo plaget, Und groß und kleine naget.

4. Vergiß der alten ſchuld, Erzeig uns deine huld In dieſen theuren zeiten, Und ſchenk uns armen leuten Zur nohtdurft deine gaben, Den matten leib zu laben.

5. Du nehrſt der vögel ſchaar; Darum vergiß nicht gar Der halb verſchmachten deinen: Hör unſer kläglich weinen, Sey gnädig deinen kindern, Laß dich den zorn nicht hindern.

6. Die vater-treu ſteht feſt, Die uns nicht darben läßt; Willt du an die gedenken, So mußt du nahrung ſchenken, Den jungen nebſt den alten Das leben zu erhalten.

7. HErr, unſre zuverſicht! Laß unſern glauben nicht In theurung untergehen, Du wirſt ja bey uns ſtehen; Du kannſt, was unſer leben Erfordert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, Nimmſt du durch hunger mir Dis jammer-volle leben; Wirſt du ein beſſers geben. Dir ſey es heimgeſtellet, Machs, HErr! wie dirs gefället.

9. Wir habens wol verſchuldt; Drum gib uns nur geduld, So lang dis elend währet: Wird uns denn troſt beſchehret, So wollen wir dich oben Bey dir, und hie ſchon loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

779. Du reicher GOtt der armen, Du ſchöpfer aller welt, Du vater voll erbarmen, Der ewig glauben hält! Weil du gebet erhörſt; So kommt zu dir im beten Auch alles fleiſch getreten, Weil du es alles nehrſt.

2. HErr! unſre groſſe ſünden Verdienen dieſe noht, Daß wir mit recht empfinden, Was uns dein wort gedroht: Ein fruchtbar erdreich ſoll, Um ſeiner bürger willen, Nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach! unſer maaß iſt voll.

3. Ach! unſer boshaft leben Drückt uns nun allzuhart. Du wolleſt uns vergeben Nach treuer vater-art. Die ſünde trägt zwar frucht; Doch dieſe frucht bringt ſchaden: Ach HErr! vergib aus gnaden Dem, der dein antlitz ſucht.

4. Ertrag uns mit erbarmen, Wir tragen herzlich reu. Erhöre doch uns armen Nach deiner wunder-treu. Du biſt die zuverſicht, Zu der wir alle flehen, Nach der wir alle ſehen; Darum verlaß uns nicht.

5. GOtt, unſer heil, ach! wende Der zeiten ſchweren lauf; Thu deine milde hände, Den ſchatz der allmacht, auf. Was nur ein leben hat, Nehrſt du mit wolgefallen: Drum auf, und gib uns allen, O vater! nahrung ſatt.

6. Du rufſt dem nichts, o vater! Damit es etwas ſey: Sey jetzt auch GOtt und rahter, Und hör das angſt-geſchrey, Da uns der hunger frißt; Ja hilf uns, und erhöre Zu deiner gnaden ehre, Die immer tröſtlich iſt.

7. HErr! deine brünnlein flieſſen Mit waſſer angefüllt; Laß uns es auch genieſſen, Daß uns dein ſegen quillt. Such unſre felder heim, Bereichre ſie durch wäſſern, Damit durch dein verbeſſern Einſt alles wieder keim.

8. Laß alle frucht gerahten, Und baue du das land; Erquicke ſeine

ſaaten Mit deiner gnaden-hand; Ja ſegne, was man pflügt, Und mach es weich mit regen, Daß ſein gewächs und ſegen Uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte Und crön uns jahr und zeit; Es triefen deine tritte Von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was nur webt, Am morgen wol gedeyen, Am abend ſich erfreuen: Mach frölich, was da lebt.

In Feuers- und Waſſers-Noht.

In Feuers-Gefahr.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

780. Es hat dein zorn, der ſtark entbrannt, Ein feuer angeſtecket, Das ohne zweifel deine hand, O höchſter GOtt! erwecket. So ſtrafſt du unſre miſſethat, Die mehr, als dis, verdienet hat. O vater! ſey uns gnädig.

2. Du lieſſeſt auf die böſen pech, Gluht, feuer, ſchwefel regnen; Und willt dem noch, der wild und frech, Mit flamm und gluht begegnen: Soll dieſes auch an uns geſchehn, Wie elend wird es uns ergehn? O vater! ſey uns gnädig.

3. Ein heftig feuer brennet ſehr, Wirft funken, gluht und flammen: Allein dein eifer brennt vielmehr, Und ſchlägt mit macht zuſammen: Und, geht er erſt vollkommen an, Wer iſt denn, der ihn löſchen kann? O vater! ſey uns gnädig.

4. Vergib die ſchuld, heil unſre ſeel, So wird die gluht ſich ſtillen: Die ſünden ſind ihr nahrungs-öl: Und blos um deren willen, HErr! zündeſt du dis feuer an, Das niemand von uns löſchen kann. O vater! ſey uns gnädig.

5. HErr! ſtille deines zornes lauf, Gib, daß wir uns bekehren; Denn hört dein zorn nur erſtlich auf, Wird auch der brand aufhören. Bewahr uns, HErr! wir bitten dich, Und die da löſchen, gnädiglich. O vater! ſey uns gnädig.

6. Dahin, wo noch kein feuer iſt, Laß doch die gluht nicht gehen; Und wo der brand noch weiter frißt, Da heiß ihn ſtille ſtehen, Und ſprich: bis hieher komm allein, Hier ſollt du ruhn und ſtille ſeyn. O vater! ſey uns gnädig.

7. Wir, Sodoms art, verdienen zwar Den ſchweren ſchwefel-regen: Kaum zehn ſind fromm in unſrer ſchaar; Doch laß dich, HErr! bewegen, Sieh doch die zarte kinder an, Ob dis dein herz noch rühren kann. O vater! ſey uns gnädig.

8. Hilf gnädig, und erſetze auch, Durch deinen reichen ſegen, Was wind und feuer, dampf und rauch In ſtaub und aſche legen. Behüt uns, ſchohne dieſen ort Für gluht und brand, und ſey hinfort Uns, treuer vater! gnädig.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

781. Mein GOtt! es kömmt ein feuer aus: Beſchütze menſchen, vieh und haus, Richt es zu deines namens ruhm, Bedeck uns, HErr! dein eigenthum.

2. Ich ruf dich an in dieſer noht, Beweiſe deine macht, o GOtt! Und rett uns doch durch JEſum Chriſt, Wenn deine ſtunde kommen iſt.

3. HErr! hilf und löſche gnädiglich, Jetzt bitt ich, und dann preiſ' ich dich; GOtt, rett uns doch,

doch, durch Chriſti tod, Von dieſer und von aller noht.

Für Abgebrannte.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

782. O jammer-volle tage, Da lauter angſt und plage Uns hart betroffen hat! Ein groſſes maaß voll thränen Iſt unter ach und ſehnen Jezt unſre ſpeiſe früh und ſpat.

2. GOtt hat mit ſchweren ſtrafen Den hirten mit den ſchaafen Im eifer angeſehn; Es war das unglücks-feuer So ſchnell und ungeheuer, Daß niemand konnte widerſtehn.

3. Wo ſind doch unſre häuſer! Sie wurden als die reiſer Verzehret durch die glut. Wir ſuchen allerwegen, Wo wir doch bleiben mögen, Gleichwie ein armer fremdling thut.

4. Man höret auf den gaſſen Von denen, die verlaſſen, Ein kläglich angſt-geſchrey: Ach weh! wer will der armen Sich fernerhin erbarmen, Wer ſteht uns in dem jammer bey?

5. HErr! deſſen ſtrenge rechte Uns arme ſünden-knechte, Wie billig, nicht verſchont: Wir häuften nur auf gnaden Zorn, ſtrafe, grimm und ſchaden; Drum haſt du nach verdienſt gelohnt.

6. Doch fallen wir in buſſe, Dir, höchſter GOtt! zu fuſſe, Erkennen unſre ſchuld: Ach! ſchlage doch gelinder Auf uns erſchrockne kinder, Und zeig uns wieder gnad und huld.

7. Gedenk an deine treue, Die alle morgen neue, Gleich wie die ſonn, aufgeht: Du biſt ja unſer vater, Erhalter und berahter, Wenn gleich ein unglücks-ſturm entſteht.

8. Iſt groß der ſünden ſchade; So iſt doch deine gnade Noch gröſſer, als die ſchuld: Du kannſt uns nicht verderben, Denn Chriſti blut und ſterben Erwirbt uns deine gnad und huld.

9. Wir ſtehn durch ſeine wunden, Wo wir ſtets heil gefunden, Ach! gib uns troſt und heil. Laß ſich um deren wegen, Zorn, grimm und eifer legen, Und bleib du unſer beſter theil.

10. Es ſoll dir leib und leben Zu deinem dienſt ergeben, Und aufgeopfert ſeyn. Dein geiſt, HErr! ſoll uns führen, Und jederzeit regieren; Dein wort allein ſoll uns erfreun.

11. Indeſſen gönn uns armen, O vater! dein erbarmen, Und ſteh uns mächtig bey, Daß fernerhin dein ſegen Auf allen unſern wegen Erfreulich um und bey uns ſey.

12. Gib wieder, was zuſammen Wir in den heiſſen flammen So ſchleunig eingebüßt. Erfülle dis begehren, Wenn ſolches deinen ehren Und unſrer wolfahrt dienlich iſt.

13. Erbaue, was zerſtöhret, Und was die glut verheeret; Erſetze dieſen brand: So wollen wir von neuen Uns deiner güte freuen: So freuet ſich das ganze land.

In Waſſers-Noht.

Mel. Hilf mir mein GOtt 2c.

783. Wir ſtehn in noht, Laß uns, o GOtt! Die fluht nicht überſchwemmen: Nimm uns in acht, Wehr ihrer macht, Du kannſt ſie leichtlich hemmen; Verbirg izt nicht Dein angeſicht, Gedenk an uns in gnaden. Die tiefe dräut Uns allbereit Mit einbruch, noht und ſchaden.

2. Zwar haben wir Viel unrecht hier, Wie waſſer, eingeſoffen; Drum

Drum rauſcht dein grimm Mit ungeſtüm, Und angſt hat uns betroffen; Der ſünden hauf Erhebt den lauf Des stroms, der ſchnellen wogen: Allein verzeih Aus vater-treu, Die ſich uns nie entzogen.

3. Sey unſer hort Nach deinem wort Um JEſu Chriſti willen; Wenn der uns izt Nicht ſelbſt beſchützt, Wird nichts die wellen ſtillen. Du mußt allein Die ſchutz-wehr ſeyn Um unſer gut und leben; Wir wollen dir, O HErr! dafür Dank, preis und ehre geben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

784. Die waſſers-noht iſt groß: Ach GOtt! wir fliehen blos Zu dir und deiner güte, Daß ſie uns jezt behüte; Weil alles ſich ergieſſet Und ſchrecklich auf uns flieſſet.

2. Ach GOtt! das wilde meer Rauſcht ſchrecken-voll daher, Will alles überſchwemmen; Wer will die fluhten hemmen, Wer will dafür beſtehen? Ach! alles muß vergehen.

3. Es raubt die wilde fluht Uns güter, muht und blut; Dein grimm läßt ſtröme flieſſen, Die ſich wie berg' ergieſſen, Daß länder, ſtädt' und flecken Voll angſt dafür erſchrecken.

4. Vergib uns unſre ſchuld, Und hab, o HErr! geduld, Laß Chriſti blut verſühnen, Was wir mit recht verdienen; Befreye deine ſchaafe Von der verdienten ſtrafe.

5. HErr! deines zorns gewalt Verdirbt uns allzubald: Ach! laß, um JEſu willen, Sich ſturm und wellen ſtillen; Man hört die fluhten ſchallen; Ach! laß das waſſer fallen.

6. Ach GOtt! ſieh an die noht, Das elend und den tod, Den wir vor augen ſehen, Laß dirs zu herzen gehen; Ach GOtt! wir müſſen ſterben, Ach hilf, eh wir verderben.

7. Du lieſſeſt, GOttes lamm! An deinem creutzes-ſtamm Das blut mit ſtrömen flieſſen, Ach! laß uns deß genieſſen, Ach JEſu! wir verderben, Ach! laß uns ſelig ſterben.

8. Ach! guter geiſt, wir flehn, Laß uns bald rettung ſehn, Und ſende ſie behende; Sonſt gib ein ſelig ende, Daß, wo wir ja verderben, Wir dennoch ſelig ſterben.

Bey groſſem Sturm und Ungewitter.

Bey heftigen Donner-Gewittern.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

785. Es ſteigt ein wetter auf: Mein herz! zu GOtt hinauf, Fall ihm, durch wahre buſſe Und reu, in eil zu fuſſe, Daß jetzo meine ſünden Durch Chriſti tod verſchwinden.

2. HErr! der du gnädig biſt, Ich habe JEſum Chriſt In meinen glaubens-armen, Und flehe um erbarmen; Ach! ſchohn um deſſen willen, Er kann den eifer ſtillen.

3. Gib mir, durch Chriſti blut, HErr! einen frohen muht, Der ſich nicht knechtiſch ſcheue, Dich liebe, deiner treue In allem kindlich traue, Auf deine hülfe baue.

4. Ich will mit dem, was mein, In dir gelaſſen ſeyn; Dein flügel wird uns decken, Verjage nur das ſchrecken; Umfaß uns, HErr! in gnaden, Laß uns den blitz nicht ſchaden.

5. Wolan, verlaß uns nicht,

Bleib unſre zuverſicht, Daß deine vater-liebe Sich jetzt auch an uns übe. Wir wollen, weil wir leben, Dir preis und ehre geben.

Mel. Erbarm dich mein o HErre.

786. Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein grimm, Wenn du ſtark auf den wolken gehſt, Und deine ſchwere donnerſtimm Mit ſtarkem krachen von dir ſtößt. Wir arme blöde menſchenkind Erkennen deine groſſe macht: Drum wir in furcht und ſchrecken ſind, Weils von dem himmel blitzt und kracht.

2. Die erde, die ſich ſonſt nicht regt, Erſchüttert ſich jezt fürchterlich: Wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt Der berge grund, und fürchtet dich. Dein arm iſt ſtark, dein' hand iſt ſchwer, Wenn du im zorn ſie hebeſt auf, Und wirfſt die ſtrahlen hin und her; Mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wol verdient, o GOtt! Weil unſre ſünden ſchwer und viel, Daß du uns ſchlügſt mit grimm zu todt, Weil niemand faſt gehorchen will; Doch weil wir deine kinder ſeynd, Dein volk und ſchaafe deiner weid, Das volk, das ſeine ſchuld beweint; So hoffen wir barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts, und nirgend hin, Durchlaufen wir gleich alle welt, Wohin wir ſicher mögten fliehn: All dein geſchöpf zur rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine gnad, Die alle morgen neu aufgeht, Die groß iſt und kein ende hat, Die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreien aus dem jammerthal, Durch Chriſtum deinen liebſten ſohn, Hinauf zu dir im himmels-ſaal; Um ſeinet willen unſer ſchohn. O vater der barmherzigkeit! Straf uns ja nicht, wie wir verſchuldt: Uns iſt die ſünde herzlich leid, Kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Entzünde nicht durch deinen blitz, Was du an nahrung haſt beſchehrt: Für donnerſchlägen uns beſchütz: Halt unſern leib doch unverſehrt. Sey du bey uns in dieſer noht, All hoffnung iſt zu dir gericht. Behüt für böſem ſchnellen tod. Verſag uns deine hülfe nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand Leib, leben, haus, vieh, gut und haab. Bewahr die früchte auf dem land, Und was uns ſonſt dein ſegen gab: Für ſchlooſſen, hagel, waſſer-fluht, Für feur und andern wetter-ſchad Halt uns, o GOtt! in deiner hut; So rühmen wir denn deine gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, Dem donner, blitz, luft, feuer, wind, Dem alles ſtehet zu gebot, Und ſeinen willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich Im himmel und in aller welt? Wer hat ein ſolch gewaltig reich, Dem alles ſtracks zu fuſſe fällt?

9. Sprich nur ein wort, ſo weichet bald Des ſchweren wetters grauſamkeit: Dein wort durchdringet mit gewalt, Drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm jezt, und beweis, Daß du der rechte helfer ſeyſt. So ſingen wir dir lob und preis, Sammt Chriſto und dem heilgen geiſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

787. GOtt, herrſcher über alle dinge, Du fürſt und HErr der ganzen welt! Hilf, daß ich jezt mit andacht ſinge, Gib, daß mein ſeufzen dir gefällt;

Ja, laß den ſehr betrübten ton Vor deinen hohen gnaden-thron.

2. Die wolken ziehen ſich zuſammen, Der himmel ſieht erzürnet aus; Er ſpeyet bliz und feuerflammen Auf unſern ort, auf unſer haus. Der donner knallet in der höh, Die menſchen ſind voll ach und weh!

3. Ihr ſünden! dieſes zorngerichte, Dis wetter habet ihr erregt: Wenn GOtt die ganze welt zunichte Durch ſeine donnerkeile ſchlägt, Wenn uns ſein ſtrahl zur aſche macht; Wird alle ſchuld auf euch gebracht.

4. Doch, vater! höre bey den blizen Doch deiner kinder kläglich ſchreyn: Du wolleſt ſtadt und land beſchützen, Und uns im zorne gnädig ſeyn. Streck aus den arm, der uns bedeckt, Zertreib das wetter, das uns ſchreckt.

5. Allein der donner deines wortes Zerknirſch uns den befleckten geiſt, Damit ein jeder ſeines ortes Dich, GOtt! durch frommes leben preiſt. Rühr unſre herzen allemahl Durch einen buß- und glaubens-ſtrahl.

6. Erſcheinſt du aber in dem wetter, O JEſu, richter aller welt! So ſey mein bruder und erretter, Damit das urtheil gnädig fällt, Das uns den himmel zuerkennt, Und keine glut, die ewig brennt.

Bey heftigen Sturm-Winden.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

788. HErr, ach hilf uns! wir verderben Und vergehen in der noht. Ach wir müſſen kläglich ſterben, Wenn du nicht aus noht und tod Unſer armes leben führſt, Und des windes ſturm regierſt. HErr! wir fliehn zu deinen armen, HErr! wir ſuchen dein erbarmen.

2. Grauſam iſt des windes wütey, Der ſo ſchrecklich tobt und reißt; Du allein kannſt ihm verbieten. Wie du deine macht erweiſt, Als der bangen jünger ſchaar Mit dir in dem ſchiffe war; So laß auch anjezt den deinen Deine gnaden-macht erſcheinen.

3. Zwar du haſt den wind erſchaffen, Uebſt durch ihn dein ſchrecken aus, Läßt ihn böſe kinder ſtrafen, Stürzeſt durch ihn hof und haus. Und wie grob vergreifen wir Uns, liebreicher GOtt! an dir; HErr! du könnteſt ſolch verbrechen Wol mit ſchrecken an uns rächen.

4. Doch du pflegſt an uns zu denken, Und das herz, in zorn und wuht, Doch voll huld auf uns zu lenken. Ach wir flehn durch Chriſti blut: HErr! ach reiß uns dieſes mahl Aus der angſt und bangen quahl: Laß uns eilend hülfe finden, Schenk uns gnädig ſtraf und ſünden.

5. Dräu dem wind, daß er ſich lege, Gib uns wieder ſtille ruh; Hilf, daß ſich kein ſturm mehr rege, Denn wir ſagen beßrung zu. HErr! wir wollen jederzeit Deines namens herrlichkeit Jetzo hier, und einſt dort oben, Unaufhörlich dafür loben.

Dank-Lied nach überſtandenem Ungewitter.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

789. GOtt, vor deſſen macht und ſtärke Erd und himmel ſich bewegt! Wenn mein herz die groſſen werke Deiner allmacht überlegt; So bekenn ich dir, mein könig! Mein verſtand iſt viel zu wenig, Deine wege bleiben mir Unbegreiflich für und für.

2. Seh ich auf des himmels

kräfte Und auf erd und waſſer acht, Wie ein jedes ſein geſchäfte, Und, wozu du es gemacht, Gleich auf dein geheiß vollbringe; Find ich ja in jedem dinge Wunder, deren hohen preis Ich nicht auszuſprechen weiß.

3. Du, HErr! bringſt des windes brauſen Aus verborgnen orten her: Und ſein ungeſtümes ſauſen Hören wir nicht ohngefehr. Wenn die wolken ſich ergieſſen, Und die ſtrahlen heftig ſchieſſen, Wenn der donner blitzt und kracht: Zeigſt du deines eifers macht.

4. Doch vergißt du deine liebe Gegen deine kinder nicht. Sind die wolken ſchwarz und trübe; Ihnen ſcheint dein gnaden-licht. Mitten in dem ſturm und wetter Biſt du ſelbſt ihr ſchutz und retter; Schoneſt ihrer blödigkeit, Wenn ihr herz in ängſten ſchreit.

5. Wenn du ſprichſt, ſo muß ſich ſtillen Regen, donner, ſturm und wind, Als die alle deinen willen Auszurichten fertig ſind. Sommer, winter, froſt und hitze Ordneſt du ſo, wie es nütze Zu der erden fruchtbarkeit, Alles zu beſtimmter zeit.

6. Denn dich jammert deiner kinder: Ob es dir ſchon wol bekannt, Daß ſie böſe ſind und ſünder; Höret deine milde hand Doch nicht auf, das land zu ſegnen, Denn du läßt nicht immer regnen; Es muß auch der ſonnenſchein, Nach dem regen, fruchtbar ſeyn.

7. Wer iſt, der die liebes thaten Deiner hand nicht rühmen muß? Wenn du allem wol gerahten, Und von deinem überfluß Uns die fülle läſſeſt nehmen, Muß ich mich ja billig ſchämen, Daß dich, GOtt! mein träger geiſt, Nicht gnug rühmet, lobt und preiſt.

8. Ach daß ich doch, wie ich ſollte, Lebte dir, mein GOtt! allein, Nichts als deinen willen wollte, Dir gehorſam mögte ſeyn; Und von elementen, ſternen, Mond und ſonne mögte lernen! Denn die ſind zu jederzeit Dir zu dienen höchſt bereit.

Für die Früchte des Feldes.

Um fruchtbares Gewitter.

Mel. Wenn wir in höchſten ꝛc.

790. O vater! deine ſonne ſcheint Auf böſ' und fromme, freund und feind: Es wird die ganze welt erleucht't, Mit thau und regen auch befeucht't.

2. Du macheſt berg und auen naß, Und läßt drauf wachſen laub und gras; Daß ſich die thiere mannigfalt Im felde nähren und im wald.

3. Uns menſchen giebſt du brot und wein, Daß unſer herz kann frölich ſeyn: Du machſt, daß es die erde bringt, Und uns die arbeit wol gelingt.

4. Wir bitten deine gnad und güt, Daß deine wolthat uns behüt. Die frucht der erden uns bewahr, Und gib uns ein geſegnet jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſchehr, Froſt, hagel, miswachs von uns kehr. Wind, regen, thau und ſonnenſchein Muß deinem wort gehorſam ſeyn.

6. Die mäus und ſchnecken, deine ruht, Und was den früchten ſchaden thut, Solch ungeziefer von uns treib, Daß dein geſchenk uns völlig bleib.

7. Und wenn ſich ſünde bey uns findt; Denk, daß wir deine kinder ſind:

ſind: Thu auf, HErr! deine milde hand, Dein fußſtapf ſegne unſer land.

*Um Sonnenſchein.

8. Den himmel mach von wolken rein, Auf daß die ſonn beſtändig ſchein, Und bald erwärme und aufricht, Was ſonſt verdirbt, und wird zunicht.*

*Um Regen.

8. O GOtt! erhöre unſre bitt, Und theil uns milden regen mit, Daß wir genieſſen deine gab', Und auch das vieh ſein futter hab.*

9. Wenn deine gnad das jahr denn crönt, Sind wir mit deinem gut belehnt: Thu aber dieſes noch dazu, Und gib geſundheit, fried und ruh.

10. Bey dir ſteht alles, HErr! allein, Wir wollen treu und dankbar ſeyn, Und deines groſſen namens ehr Dafür ausbreiten mehr und mehr.

Um Regen bey groſſer Dürre.

Mel. Erbarm dich mein o HErre.

791. Schließ auf, ſchließ, HErr! den himmel auf, Den deine hand bisher verſchließt; Eröffne doch der wolken lauf, Damit ein milder regen fließt. Zwar wir verſchlieſſen oft vor dir Und unſerm nächſten immerhin, O treuer GOtt! die herzens-thür, Ja beyſtand, hülfe, muht und ſinn.

2. Doch haſt du dem ein offnes herz Und offnen himmel zugeſagt, Der mit viel reu und ſeelenſchmerz Dir ſeine noht und ſünden klagt; Der auch die urſach aller noht, Die ſünde ſelbſt, mit eifer flieht, Die ihm zorn, unglück, ſtrafe, tod, Und deinen fluch zuſammen zieht.

3. Wir ſchreien in der noht: vernimm, HErr! unſer ängſtliches geſchrey. Wir flehen: lege deinen grimm, Und mach uns von den plagen frey; Ach HErr! wir kehren uns zu dir, Wir ehren dich als unſern GOtt, Und flehn voll herzlicher begier: HErr! hör und hilf uns aus der noht.

4. Ach hilf uns bald von deinem thron, Gedenke nicht der ſünden ſchuld; Verſchohn uns, HErr! durch deinen ſohn, Und zeig uns wieder gnad und huld. Leit du uns ſelbſt auf rechter bahn Durch deines geiſtes kraft und licht; Sieh auch das land in gnaden an, Verſag uns doch den regen nicht.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

792. HErr, allerhöchſter GOtt! Dem himmel, meer und erden, Dem wolken, luft und wind Allzeit gehorſam werden, Wenn dein allmächtig wort Sie heißt zu dienſte ſtehn: Laß unſer ſeufzen doch Izt in erfüllung gehn.

2. Ach überſchütt uns doch, O HErr! mit deinem ſegen; Erfreu uns gnädiglich Mit einem milden regen: Damit das arme land, Das dürr' und elend liegt, Sich wiederum erquickt, Und lebens-ſäfte kriegt.

3. Ach ſchau erbarmend an, Wie vieh und menſchen ſchmachten, Und nach dem himmels-thau Mit offnem munde trachten. Soll denn dein ſegen ſtets Bey uns vorüber ziehn? Dein gnadenſchatz von uns, Als von verfluchten, fliehn?

4. Ach freilich, ach! wir ſind Ja als verfluchte ſünder, Als ein abtrünnig volk, Als ungerahtne kinder, Nicht ſolcher wolthat wehrt; Und unſer undank macht, Daß billig feld und wald Und menſch und vieh verſchmacht.

5. Wir

5. Wir brauchen, leider! zwar Den überfluß, die fülle, So du bisher geſchenkt, Nicht ſo, wie es dein wille, Zu unſerm unterhalt: Drum trifft uns izt mit recht, Was wir, o GOtt! verdient: Wir ſind ein böß geſchlecht.

6. Wir haben oftermahls, Was du uns gabſt, verſchwendet, Auf wolluſt, üppigkeit Dein reiches gut verwendet: Drum ſtellet ſich mit recht Der mangel bey uns ein, Und dieſer ſoll nunmehr Des misbrauchs ſtrafe ſeyn.

7. Doch, HErr! du haſt uns ſchon Durch Chriſti blut und ſchmerzen So manche ſchuld geſchenkt: Drum flehen wir von herzen: Vergib auch dieſe ſchuld, Und öffne deine hand, Und mach uns deine treu Und gütigkeit bekannt.

8. Befeuchte doch das land, Und tränk die matten felder. Gieß deinen ſegens-thau Auf wieſen, gärten, wälder; Daß, was bisher gedürſt, Nun wiederum aufs neu Aus deinem himmels-ſchatz Benetzt, getränket ſey.

9. Ja, vater! nimm uns doch Nun wiederum zu gnaden; Laß unſre ſünden uns Hinkünftig nicht mehr ſchaden: Wir ſind auf deinen dienſt Und deinen ruhm bedacht; Erfreue, was bisher Dein zorn betrübt gemacht.

10. Ergieß zugleich dein wort, Als deinen gnaden-regen, In unſer mattes herz Mit tauſendfachem ſegen. Gib dein gedeyen, HErr! Zum pflanzen und beguß, Damit die glaubens-frucht Im ſegen wachſen muß.

Dank-Lied für den Regen.

Mel. Mein herz und ſeel ꝛc.

793. Bereit, o GOtt! mein herz nebſt allen kräften, Entzeuch den ſinn von irdiſchen geſchäften; Damit mein lied, das dir die andacht bringt, Dir wol gefällt, und durch die wolken dringt.

2. Erhebe ſelbſt die flügel meiner ſinnen; So preiſ' ich dich, der von des himmels zinnen Nun unſer flehn und ſeufzen angehört: Dein name ſey, o vater! höchſt geehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen volkes flehen, Willt ſein geſchrey und ſeufzen nicht verſchmähen; Wir haben kaum vor deinem gnaden-thron Die noht geklagt, ſo hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt auf das lächzende gefilde, Und wäſſerſt es reich, gnädiglich und milde: Du giebſt befehl, daß ſich die wolken-fluht Ergieſſen muß, ſo wie ſie jetzo thut.

5. Ein regen-ſtrom, getrieben von dem winde, Ergieſſet ſich und netzt die dürren gründe. Und unſer feld, das zu verſchmachten ſchien, Steht jezt, GOtt lob! ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wol ein GOtt dir zu vergleichen? Wer giebet uns ſo gnaden-volle zeichen, Wie du, o GOtt! dir muß der ſonnenſchein, Wind, regen, blitz ſtets zu gebote ſeyn.

7. Nun, groſſer HErr! wir danken deinem namen; Wir danken ihm, daß er gras, frucht und ſaamen Zur rechten zeit durch regen, thau erquickt, Und wieder drauf ein warmes wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir: laß deinen gnaden-ſegen Sich ferner noch um unſre felder legen, Daß man mit dank in ruh, und ungekränkt Genieſſen kann, was uns dein ſegen ſchenkt.

Um Sonnenſchein bey anhaltendem Regen.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt.

794. HErr der ſchönen himmels-lichter! Kläre deinen himmel auf; Sey nicht ein zu ſcharfer richter Ueber unſern ſünden-lauf: Laß die wolken einſt vergehen, Und die ſonne wieder ſehen.

2. Zwar das licht müßt' uns nicht ſcheinen, Weil wir finſterniß geliebt; Sollte nicht der himmel weinen Ueber die, die GOtt betrübt? Sollt er die mit licht erfreuen, Die den HErrn des lichtes ſcheuen?

3. Doch er läßt die ſonn aufgehen Beides über bös und gut; Sonnen-klar daraus zu ſehen, Wie er als ein vater thut, Der oft mit dem böſen kinde Langmuht trägt bey deſſen ſünde.

4. Frommer vater! laß uns blicken Deine vater-lieb' und treu; Laß das land die ſonn' erquicken, Deine gnade werd uns neu; Ja! zu unſrer ſeelen-wonne Leucht uns ſelbſt, o gnaden-ſonne!

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

795. O GOtt, du kannſt den himmel ganz Mit ſchwarzen wolken decken; Du kannſt den heitern ſonnen-glanz Auch wieder bald erwecken; Halt doch mit vielem regen ein, Und gib uns wieder ſonnenſchein, Daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, Die früchte leiden ſchaden; Weil ſie von vieler feuchtigkeit Und näſſe ganz beladen. Dein ſegen, den du uns gezeigt, Der ſich betrübt zur erde neigt, Will leider! ganz verderben.

3. Das machet unſre miſſethat Und höchſt verkehrtes leben, Das deinen zorn entzündet hat, Daß wir in nöhten ſchweben. Wir ſünder! wir erkennen nun: Weil wir nicht wollen buſſe thun, Muß jezt der himmel weinen.

4. Doch denk an deine gnad und treu, Und laß uns hülfe ſehen. Mach deine gnade bey uns neu, Um die wir kindlich flehen. Wie hält ſich deine freundlichkeit So hart bey dieſer ſchweren zeit? Du biſt ja unſer vater.

5. Gib uns, o HErr GOtt zebaoth! Das licht der heitern ſonne, Und überſchütt uns nach der noht Mit freude, luſt und wonne; Entdeck uns jezt, nach deiner treu, Daß auſſer dir kein ſegen ſey Im himmel und auf erden.

Dankſagung nach wieder erlangtem Sonnenſchein.

Mel. Nun danket alle GOtt 2c.

796. Mein GOtt! du biſt gerecht, Und bleibſt doch lauter liebe: Stehts mit uns armen gleich Oft kümmerlich und trübe; Scheints gleich, als dächteſt du, Bey überhäufter ſchuld, Nicht mehr an deine treu Und väterliche huld.

2. Wir alle reizen dich Mit überhäuften ſünden; Und gleichwol läſſeſt du Uns huld und gnade finden: Wenn du den arm auch ſchon Zu ſtrafen ausgeſtreckt, Und der gedrohte ſchlag Das ſünden-herz erſchreckt.

3. HErr! dein erbarmen kann Kein menſchen-ſinn erreichen, Weil's unermeßlich iſt: Wenn berg und hügel weichen, Wenn erde, ſonn und mond Aus ihrem laufe gehn; Bleibt deine wahrheit doch Stets unbeweglich ſtehn.

4. Wir haben, dir zum preis, Nun dis von jahr zu jahren, Mein GOtt! ohn unterlaß, Und jetzo noch erfahren, Da du die eifers-fluht, Nach ſündlichem verdienſt, In ſtetem regen-guß Auf uns zu ſchütten ſchienſt.

5. Die ſonne mußt' ihr licht Viel tage-lang verſtecken: Wind, ungewitter, ſturm Erfüllten uns mit ſchrecken; Weil man nur dunkelheit Und finſtre nebel ſah: Und unſres landes ſaat War dem verderben nah.

6. Es ſchien, als hätteſt du Den bund zurück gezogen, Den du mit Noah machtſt; Als du den gnaden-bogen, Nach der verderbungs-fluht, In dieſe luft geſtellt, Und ſchwurſt: kein regen-guß Verderbe mehr die welt.

7. Doch aber, was dein mund Uns ſündern treu verſprochen, Das bleibt an deinem theil Wol feſt und ungebrochen. Dein name heiſſet treu, Wahrhaft, unwandelbar, Und ſo iſt auch dein ruhm; Dein wort bleibt ewig wahr.

8. Nun, HErr! auf deinen wink Verrichten alle kräfte, Auch regen, ſonne, wind Und himmel, ihr geſchäfte. Wir preiſen deine huld, Die ſich jezt unſer flehn Bey unſrer kümmerniß Zu herzen läſſet gehn.

9. Ja, HErr! wir preiſen dich, Wir loben deine güte. Verſorg uns fernerhin Mit gnädigſtem gemühte; Gib uns zu rechter zeit Thau, regen, ſonnenſchein: Wir wollen dir dafür Von herzen dankbar ſeyn.

Zur Saat-Zeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

797. Liebreicher GOtt! dein ſegens-wort Erzeiget ſich noch fort und fort Geſchäftig auf der erden: Drum kann das feld Mit nuz beſtellt Und angebauet werden.

2. Der erſten eltern ſünden-fall Hat auf die welt zwar überall Ein ſchweres joch geleget; Es koſtet ſchweiß, Weil ohne fleiß Der acker dornen träget.

3. Jedoch hat deine gnaden-hand Den fluch gemildert und gewandt: Du läßt uns gnädig wiſſen, Daß reiche frucht, So man geſucht, Die arbeit ſoll verſüſſen.

4. Drum ſtreut die hoffnung ſaamen aus; Doch, ſegneſt du nicht feld und haus, So iſt die müh vergebens: Nur deine kraft Und güte ſchafft Uns unterhalt des lebens.

5. Laß unſre ſaat nun glücklich ſeyn: Gib regen, wind und ſonnenſchein, Daß wachsthum und gedeyen Uns ſpat und früh, Nach ſorg und müh, Einſt wiederum erfreuen.

6. Bewahre ſie das ganze jahr So wol für feindlicher gefahr, Als ſchädlichem gewitter; Sonſt fehlt das brot, Und macht die noht Uns alle freude bitter.

7. Nun bey der ſaat ſeh ich allhier Zugleich ein tröſtlich bild vor mir; Denn unter ſturm und winden Erhebt ſie ſich: So muß auch ich Durch creuz den himmel finden.

8. Gleichwie das körnlein erſt verdirbt, Und in der erde gleichſam ſtirbt, Um neue frucht zu bringen: So werd, o GOtt! Ich durch den tod Ins beſſre leben dringen.

9. Auf dieſen ſeligen gewinn Freut ſich bereits mein herz und ſinn; Wenn ich bey trüben fällen Die thränen-ſaat, Nach deinem raht, Hier öfters muß beſtellen.

10. Verleih mir, vater! auch

hierbey, Daß ich vor dir kein unkraut ſey; Vielmehr zu deiner ehre Stets grün' und blüh', Auch je und je Zur reinen ſaat gehöre.

Vor der Ernte.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

798. O GOtt! es ſteht dein milder ſegen In unſern feldern jetzo ſchön; Wir ſollten billig allerwegen Die wolthat dankbarlich erhöhn: Du lockeſt dadurch jedermann Zur buß und frommen leben an.

2. Allein wer folget deinem triebe? Wo iſt die wahre dankbarkeit? Man ſteckt in welt- und fleiſches-liebe, In ſünde, ſchand und ſicherheit; So, daß dein ſegens-überfluß Uns blos zur wolluſt dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe Uns auch, wie andre völker, ſchreckſt, Uns aus dem tiefen ſünden-ſchlafe Durch hunger, krieg und peſt erweckſt; Das machet deine gütigkeit, Die ſchonet uns bis dieſe zeit.

4. O GOtt! bekehr uns groſſe ſünder, Vergib uns unſre ſchwere ſchuld; Erbarme dich der armen kinder, Und habe doch mit uns geduld. Wirk in uns kräftig durch dein wort, Und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, Die jezund in dem felde ſtehn; Laß uns gut ernte-wetter haben, Und alle noht vorüber gehn. Gib, lieber GOtt! daß jedermann Die früchte völlig ernten kann.

6. Hilf, daß wir ſie in ruh verzehren, Und auch den armen in der noht, Voll lieb' und treu, davon ernehren; Verhüte doch, o treuer GOtt! Bey deiner wolthat jederzeit Den misbrauch deiner gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, Wie uns dein will im worte lehrt, Daß wir dir dank und ehre geben, Und ſich dein ſegen täglich mehrt: Führ uns auch endlich insgemein In deine himmels-ſcheuren ein.

Bey der Ernte.

Mel. Nun danket alle GOtt.

799. Frolocket jung und alt, Ihr reiche mit den armen! Da GOtt den unterhalt Von neuen aus erbarmen Für euch nun auf ein jahr So mildiglich beſchehrt. Was euer wünſchen war, Iſt väterlich erhört.

2. Es hat, GOtt lob und dank! Hier fried und ruh gewohnet. Für krieg und untergang Hat uns der HErr verſchonet. Kein feuer, keine gluht, Kein ſchwerer hagel-ſtein, Kein hunger, keine fluht Noch ſeuche brach herein.

3. Die ernte hat der HErr Uns treu und wol bewahret: Wer hätt, wenn GOtt nicht wär, Uns ſonſt die frucht geſparet? Wer gäb' uns ſonnenſchein? Wer regen oder thau? Was würds ohn ihn wol ſeyn Mit unſerm ackerbau?

4. Umſonſt wär unſre müh, Umſonſt wär ſaat und pflügen. Wir würden ſonſten nie Ein körnlein wieder kriegen. Wir mögten früh aufſtehn, Und bis zur mitternacht Nicht wieder ſchlafen gehn; Es wär umſonſt gewacht.

5. So aber hüt't und wacht Der herrſcher in der höhe; Sein vater-ſegen macht, Daß unſer werk beſtehe. Der hat auch dieſes mahl Des ſämanns wunſch geſtillt, Und reichlich überall Der ſchnitter hand gefüllt.

6. Des ſegens überfluß Wird nunmehr eingeführet; Daß man geſtehen muß, Daß GOtt der ruhm gebühret, Der uns mit reicher hand Erfreuet und erquickt, Und unſerm vaterland Ein gutes jahr geſchickt.

7. Wir bringen garben ein; Drum ſoll uns korn und weizen Und garben groß und klein Zum lob' und danke reizen. Wir preiſen unſern GOtt, Der ſeine kinder liebt, Und alle jahr ihr brot Zur zeit der ernte giebt.

8. Gut iſt, o HErr! das land, Darein du uns geſetzet; Groß deine ſtarke hand, Die uns ſo oft ergetzet; Unendlich deine macht, Und ohne ziel dein ruhm: Drum lobt dich tag und nacht Dein volk im heiligthum.

9. Verleih, o frommer GOtt! Uns ferner deine gnade, Daß ja die feuers-noht Nicht unſern hütten ſchade: Daß uns nicht angſt und leid, Nicht ſterben, waſſerfluht, Noch andre fährlichkeit Und jammer ſchaden thut.

10. Geſegne, treuer GOtt! Das, was wir täglich eſſen. Gib auch den armen brot, Du kannſt ſie nicht vergeſſen; HErr! deine milde hand Erfreue jedermann, Daß bey uns ſtadt und land Den ſegen ſpühren kann.

11. Laß unſer korn zur ſaat, Ja bis zur ernte, reichen. Gib ſelber raht und that, Und thu an uns ein zeichen; Daß jeder ſehen kann, Du ſeyſt, HErr zebaoth! Bey uns ein wundermann, Der rechte treue GOtt.

12. Lob, preis und ehre ſey Jezt und zu allen zeiten Dir, der du eins und drey, Ein GOtt der ewigkeiten! Dir vater, dir GOtt ſohn, Und dir GOtt heilger geiſt! Den man im himmels-thron, Und hier auf erden, preiſt.

Nach der Ernte.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

800. Die ernte iſt zu ende, Der ſegen eingebracht, Woraus GOtt alle ſtände Satt, reich und frölich macht. Der alte GOtt lebt noch, Man kann es deutlich merken An ſo viel liebes-werken; Drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſein erbarmen, Das uns das feld beſtellt, Und unverdient uns armen Gethan, was uns gefällt; Das immer noch geſchohnt, Ob wir gleich gottlos leben; Das fried und ruh gegeben, Daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen Hat böſes thun verderbt, Den wir auf guten wegen Sonſt noch von ihm ererbt; Doch hat GOtt mehr gethan Aus unverdienter güte, Als mund, herz und gemühte Nach würden rühmen kann.

4. Er hat ſein herz geneiget, Uns ſünder zu erfreun; Und ſich uns gnug bezeuget Durch thau und ſonnenſchein, Wenn wir es nicht geacht, So hat er ſich verborgen, Und uns durch noht und ſorgen Zu dem gebet gebracht.

5. O allerliebſter vater! Du haſt viel dank verdient: Du, mildeſter berahter! Machſt, daß dein ſegen grünt; Wolan! dich loben wir Für abgewandten ſchaden, Für tauſend andre gnaden. HErr GOtt! wir danken dir.

6. Zum danken kömmt das flehen: Laß uns, o frommer GOtt! Für feuer ſicher ſtehen, Und auch für andrer noht. Gib friedensvolle zeit, Erhalte deine gaben, Daß wir uns damit laben. Regier die obrigkeit.

7. Verleih zu deinem worte Beſonders dein gedeyn, Daß wir an unſerm orte Uns deß beſtändig

freun; Halt dieſen ſaamen rein, Laß ihn viel früchte bringen, Daß wir in allen dingen Recht fromm und chriſtlich ſeyn.

8. Laß dis uns zu dir lenken, Was du zum unterhalt Des leibes wollen ſchenken: Daß wir dich mannigfalt In deinen gaben ſehn, Mit herzen, mund und leben Dir dank und ehre geben. O! laß es doch geſchehn.

9. Kömmt unſer lebens-ende: So nimm du unſern geiſt In deine vater-hände, Wo er der ruh geneußt, Wo ihm kein leid bewußt: So ernten wir mit freuden, Nach ausgeſtandnem leiden, Die garben voller luſt.

Bey reicher Ernte.

Mel. 3. Mein GOtt ich bin jezt ꝛc.

801. HErr im himmel, GOtt auf erden, Herrſcher dieſer ganzen welt! Laß den mund voll lobes werden; Da man dir zu fuſſe fällt, Für den reichen ernte-ſegen Dank und opfer darzulegen.

2. Ach! wir habens nicht verdienet, Daß du uns ſo heimgeſucht. Ob gleich unſer feld gegrünet, Brachten wir doch keine frucht. Wollteſt du nach trauben fragen, Hat man heerlinge getragen.

3. Vater! der du aus erbarmen Böſe kinder doch geſpeiſt, Der du beiden, reich und armen, Deines ſegens kraft beweiſt; Sey gelobet, ſey geprieſen, Daß du ſo viel guts erwieſen.

4. Du haſt früh- und ſpäten regen Uns zu rechter zeit geſchickt, Und ſo hat man allerwegen Auen voller korn erblickt; Berg und thäler, tief- und höhen Sehen wir im ſegen ſtehen.

5. Als das feld nun reif zur ernte; Schlugen wir die ſichel an, Da man erſt recht kennen lernte, Was dein groſſer arm gethan. Werden bey des ſegens menge Doch die ſcheuren faſt zu enge.

6. Ach! wer iſt, der ſolche güte Dir genug verdanken kann? Nimmt ein dankbares gemühte Für die groſſe wolthat an. Alle felder ſollen ſchallen: GOtt macht ſatt mit wolgefallen.

7. Gib nun kraft, den milden ſegen, Den uns deine hand beſchehrt, Auch ſo löblich anzulegen, Daß der fluch ihn nicht verzehrt. Bleiben wir in alten ſünden, Kann das gute leicht verſchwinden.

8. Schenk uns auch vergnügte herzen; Stolz und geiz laß ferne ſeyn. Laß den undank nichts verſcherzen, Streu den ſaamen wieder ein, Daß wir jezt und künftig haben, Auch die dürftigen zu laben.

9. Laß dein wort auch früchte bringen, Daß man täglich ernten kann; So wird man hier jährlich ſingen, Wie du uns ſo wol gethan. Gib auch, nach den thränen-ſaamen, Freuden-ernt' im himmel, amen.

Bey ſparſamer Ernte.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

802. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; So denken GOttes kinder. Sieht GOtt uns gleich nur kärglich an, Liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das herz Doch himmelwärts, Ob wir gleich oft auf erden Ein ziel des jammers werden.

2. Was GOtt thut, das iſt wol gethan: Im geben und im nehmen Sind wir bey ihm ſtets wol daran, Wenn wir uns nur bequemen. Die linke ſchmerzt, Die rechte herzt, Und beide hände

müſſen Wir doch in demuht küſ-ſen.

3. Was GOtt thut, das iſt wol gethan. Er weiſt uns oft den ſe-gen, Und eh er noch gedeyen kann, Muß ſich die hoffnung legen; Weil er allein Der ſchatz will ſeyn, So macht er andre güter Durch den verluſt nur bitter.

4. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; Man laß ihm ſeinen wil-len. Es läßt ſich oft zum hunger an, Den er doch weiß zu ſtillen, Ob gleich das feld Nicht ernte hält; Man kann auch bey den brocken Vergnügt ſeyn, und frolocken.

5. Was GOtt thut, das iſt wol gethan, Das feld mag traurig ſtehen; Wir gehn getroſt in ſeiner bahn, Und wollen ihn erhöhen. Sein wort iſt brot, So hats nicht noht; Die welt müßt eh verder-ben, Als wir durch hunger ſter-ben.

6. Was GOtt thut, das iſt wol gethan; So wollen wir ſtets ſchlieſſen. Iſt gleich bey uns kein Canaan, Wo milch und honig flieſſen; Doch iſts genung Zur ſät-tigung, Wenn GOtt nur ſpar-ſam ſegnet, Obs gleich nicht man-na regnet.

III. Creuz- und Troſt-Lieder,

1. In allerley Trübſalen überhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

803. Verderbte welt! wie bittre gaben Schenkſt du nicht unſerm becher ein? Bald ſcheint ein kleines wol zu laben, Bald quälet groſſe höl-len-pein. Wie mancher dorn ver-letzt und ſticht, Wenn man nur ei-ne roſe bricht!

2. Bald ſtreiten geiſt und fleiſch zuſammen, Bald fliegt ein pfeil des böſewichts: Bald ſtehet haus und ſtadt in flammen, Bald trä-get feld und acker nichts: Bald mangelt kleid, bald ſpeis und trank, Bald ſeufzt ein Lazarus, der krank.

3. Doch frommen ſind es vater-ſchläge, Womit ſie GOttes liebe rührt. Wer weiß, wie manchen GOttes wege Durch trübſal in ſein reich geführt? Denn auf der breiten wolluſt-bahn Geht keine ſeele himmel-an.

4. Wenn uns die welt nicht bit-ter ſchmeckte, Würd uns der him-mel nimmer ſüß: Wer iſt, wenn leibes-noht nicht ſchreckte, Der ſeelen-luſt was köſtlichs hieß? Denn wenn der leib aus angſt er-ſtickt, Wird doch der geiſt in GOtt erquickt.

5. Zur trübſal führt der ruf der gnaden, Der uns zu Chriſti glie-dern macht: Wie ſchwer war der nicht ſelbſt beladen, Wie hart ver-folgt, wie ſehr veracht? Trägt nun dein haupt ſo williglich, So nimm auch Chriſti creuz auf dich.

6. Er ward beleidigt ohn ver-gelten, Gegeiſſelt ohne wider-ſtand, Geſcholten ohne wider-ſchelten, Ohn widerſpruch aus creuz verbannt; So trage doch, was du verſchuldt, Die laſt der trübſal mit geduld.

7. Der hirt und biſchof unſrer ſeelen, Der mehr erlitt als ich und du, Führt uns aus dieſer kummer-höhlen Bald jener him-mels-weide zu; Da ſoll das labſal ohne pein, Das lachen ohne wei-nen ſeyn.

8. Dis muß dein leiden über-wiegen: GOtt giebt nach kurzer jammer-zeit Das allerſeligſte ver-gnügen

gnügen Der freuden-vollen ewigkeit. Verſchmachte leib! ſtirb, ſink ins grab! GOtt wiſcht dort alle thränen ab.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

804. Der arme Lazarus der lag Veracht und voll geſchwüre, Bat um die broſamen mit klag Vors reichen mannes thüre: Und niemand kam und gab ſie ihm, Man fuhr ihn an voll ungeſtüm Mit hart- und rauhen worten.

2. So gehts der rechten kirch auf erd Mit ihren lieben kindern: Sie iſt verachtet, arm, beſchwert, Ihr creuz will niemand lindern. Sie lieget vor dem reichen mann, Sie klagt, ſie ſchreyt, ſo ſehr ſie kann; Und niemand will ſie hören.

3. Sie fleht nur um die broſamlein, Drauf man oft tritt mit füſſen: Damit will ſie vergnüget ſeyn, Und wills zu rühmen wiſſen. Sie wünſcht nur einen kleinen ort, Daß ſie mag hören Chriſti wort: Daran ſollt ihr begnügen.

4. Wolan! du armer chriſtenhauf, Laß dein herz nicht gleich wanken: Schrey nur mit Lazaro hinauf Zu GOtt; bleib in den ſchranken, Darein er dich geſetzet hat; Dien in geduld ihm früh und ſpat, Laß dir an wenig gnügen.

5. Du brachteſt nichts auf dieſe welt, Nichts wirſt du mit dir nehmen; Drum darfſt du dich um ſchnödes geld Allhier auch nicht viel grämen. Wer GOtt hat, der hat was er ſoll: Und wär er ſonſt gleich armuht-voll, Kann ihm doch kein gut mangeln.

6. GOtt denkt an dich in allem ſchmerz, Wer will den troſt ermeſſen? Er faßt dich in ſein vater-herz, Kañ deiner nie vergeſſen. Wenn dich in trübſal niemand kennt; GOtt dich bey deinem namen nennt, Den er ſelbſt angeſchrieben.

7. Es iſt noch mancher frommer mann, Dem GOtt ſein herz kann rühren, Daß er dir hilft, ſo viel er kann: Du kannſt es oft wol ſpüren. Ja könnt ein menſch auch wie ein ſtein So hart, und wol noch härter ſeyn, Daß ihn nichts jammern wollte:

8. So kann doch GOtt, der alles kann, Auch wol die hund' erwecken, Und zur erbarmung führen an, Daß ſie die ſchwären lecken. Die raben kann er gleicher weiſ' Ermuntern, dir zu bringen ſpeis, Wenn du das elend baueſt.

9. Und ſchärſt ein feind auch mit gewalt Die zähn in ſeinem rachen: So kann ſie GOttes macht gar bald Stumpf und zunichte machen; Daß er von ſeinem grimm abſteht, Mit ſanftmuht dir entgegen geht, Dich liebet und befördert.

10. Er ſendet ſtets die engel aus, Das unglück abzutreiben: Und räumt die ſeele einſt ihr haus, Kann ſie nicht länger bleiben; So tragen ſie aus aller noht Die engel alſo fort zu GOtt, Der ſie mit troſt erquicket.

11. Groß iſt das elend, das uns kränkt In dieſem ganzen leben: Wer aber an die freude denkt, Die GOtt uns dort wird geben; Trägt alles creuz ganz ohn verdruß, Wenn er auch gleich viel leiden muß Um Chriſti namens willen.

12. Da wird dich GOtt in ſeinem ſchooß In ruh und freude ſetzen, Macht dich von allem unglück los; Nichts kann dich da verletzen. Da iſt und bleibet GOtt dein freund, Da drückt und quälet dich kein feind, Der dich anjezt verfolget.

*13. O JEſu Chriſte! hilf du mir

mir Mein elend überwinden: Erinnre mich ſelbſt für und für, Was ich dort werde finden: Und daß auf erden alles leid Nicht wehrt ſey deiner herrlichkeit, Die du mir dort wirſt geben.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

805. Ach wie iſt mein herz zuſchlagen! Stürmt doch alles auf mich zu. Tauſend ſorgen, tauſend plagen Laſſen tag und nacht nicht ruh; GOtt, ach! wohin wend ich mich? Noht iſt inn- und äuſerlich; Welt und ſünde, höll und teufel Stürzen mich in angſt und zweifel.

2. Will ich mich gen himmel kehren, Schrey ich, liebſter GOtt! zu dir; Ach! ſo ſcheinſt du nicht zu hören, Und ſo wärs ja aus mit mir. Aber nein! ich faſſe mich: Führt mich GOtt gleich wunderlich; Endlich widerfährt mir armen Dennoch raht, troſt und erbarmen.

3. Ja, mein GOtt! dich laß ich walten, Wär des elends noch ſo viel. Du wirſt mich, dein kind, erhalten, Du ſetzſt aller noht ein ziel. Wenn du mich gleich hart betrübſt; Glaub ich doch, daß du mich liebſt. Bleib ich nur bey GOtt in gnaden, Kann mir noht und tod nicht ſchaden.

Mel. HErr ich bekenn vom ꝛc.

806. Mag ich denn nicht von angſt und pein Befreyet ſeyn, Muß ich im unglück ſchweben: Weiß ich doch, daß mir meine ſchuld Durch GOttes huld In Chriſto ganz vergeben. GOtt iſt nicht weit; Nur kurze zeit Tritt er was fern, Und rettet gern, Die ſeinem wort nachleben.

2. Der menſchen hülf in meiner ſach Iſt viel zu ſchwach, Darinnen raht zu finden: Der troſt des höchſten iſt der beſt', Und bleibet feſt. Was zeitlich, muß verſchwinden. Das ewge gut Macht rechten muht, Dabey ich bleib, Wag' gut und leib: GOtt helf mir überwinden.

3. Allein zu dir mein hoffnung iſt, HErr JEſu Chriſt! Ach ſtehe mir zur ſeiten! Sieh auf mein unglück, noht und pein, Als wär es dein, Wenns wider mich will ſtreiten. Ich bitte dich, Erlöſe mich, HErr! wie du willt; Du biſt mein ſchild, Und wirſt mich wol begleiten.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

807. Mein GOtt! haſt du mein vergeſſen? Denkeſt du nicht mehr an mich? Soll mein herz der jammer freſſen? Ach wie lang verbirgſt du dich! Ich vergeh aus ängſten faſt, Weil du mich verlaſſen haſt; Ich bin nahe bey der höllen, Wer wird mich zufrieden ſtellen?

2. Nicht vergeſſen! nicht verlaſſen! Rufeſt du mir ſelber zu; Ich ſoll nur ein herze faſſen, So findt meine ſeele ruh. Du haſt dich nur ſo geſtellt, Willt uns, weil dirs ſo gefällt, Oft nur auf die probe ſetzen, Und dann wiederum ergetzen.

3. Du willt ja in deinem lieben Zärter als die mütter ſeyn; Ich ſoll mich nur nicht betrüben, Du ſchließt mich ins herz hinein, Welches voll barmherzigkeit, Das zur hülf und troſt bereit: Von erbarmung hingeriſſen, Wird es endlich brechen müſſen.

4. Ja, wenn alle mutter-treue In der welt verloſchen wär; Liebeſt du doch ohne reue, Unterläſſeſt nimmermehr, Uns von herzen wol zu thun. Wollten wir in

dir

dir beruhn, Würdeſt du bey allen plagen Uns in deinem ſchooße tragen.

5. Du willt mit den vater-händen, Drein du mich gezeichnet haſt, Meinen kummer treulich wenden; Dieſe mindern meine laſt: Darinn bleibt mein name ſtehn, Wenn gleich welt und zeit vergehn; Und du wirſt nach dieſen zeiten Mich dadurch zum himmel leiten.

6. Nun ich traue deinen worten, Du biſt vater! ich dein kind. Wenn mir auch der höllen pforten Noch ſo ſehr zuwider ſind; O! ſo gläub ich dennoch feſt, Daß mich deine hand nicht läßt, Weil du dich ſo hoch vermeſſen, Meiner nimmer zu vergeſſen.

7. Du wirſt ſchon dein wort erfüllen, Daß kein punct verlohren geht: Und den durſt der ſeele ſtillen, Die um troſt zum himmel fleht. Deine wahrheit ſtellet mir Lauter ja und amen für; So darf ich mich nicht mehr kränken, Du wirſt ſchon an mich gedenken.

Mel. Es iſt gewißlich an der ꝛc.

808. Mein GOtt, ich ſchreye für und für, Du wollſt dich mein erbarmen! All meine hoffnung ſteht zu dir, Ach rette bald mich armen, Der ich mit angſt umgeben bin; Ich weiß jetzund ſonſt nirgends hin, Als nur zu dir alleine.

2. Mein' arme ſeel voll jammers iſt, Der geiſt in mir verſchmachtet: Mein herz im leib ſich nagt und frißt, Viel ſinnet und betrachtet: Und findt doch weder raſt noch ruh, O lieber GOtt! ſpring du mir zu: Sonſt muß ich gar verſinken.

3. Ich bin geachtet, wo du nicht Mich gnädig wirſt bewahren, Als einer, der aus dieſem licht Zur finſterniß muß fahren. Ich ſteh mit einem fuß im grab, Da ich zudem ſonſt niemand hab, Der mich elenden tröſtet.

4. Die freunde ſtehen fern von mir, Und ſcheuen meine plage. Ein jeder denkt: wer fragt nach dir? Mir hilft nichts, daß ich klage. Die trübſal häuft ſich mehr und mehr; Des creuzes laſt drückt mich ſo ſehr, Daß ich faſt muß vergehen.

5. Ach HErr, ach HErr! erbarm dich mein, Vergib mir meine ſünden. Eil, mich von angſt, von furcht und pein Aus gnaden zu entbinden. Nach deiner weisheit hülf mir ſchick, Im zorn mich nicht von hinnen rück, Du allerliebſter vater!

*6. Wend dich zu mir, o treuer GOtt! Laß dich mein flehn erweichen: Errette mich aus dieſer noht, Und thu an mir ein zeichen, Daß jederman dadurch verſteh, Daß kein gerechter untergeh, Der deinem worte trauet.

7. Doch bitt ich nicht aus frechem muht, Ich ſtells in deinen willen: Was mir an leib und ſeele gut, Wollſt du an mir erfüllen Thu an mir, vater! wie du weißt Daß mir es dient, und allermeiſt Zu deines namens ehre.

8. Ich will, HErr! dir und deiner macht Mich ganz und gar ergeben: Auf rettung hoffen tag und nacht, Zum ſterben oder leben: Es geh mir, vater! wie du willt, Der tod mir wie das leben gilt; Gib nur, was mir das beſte.

9. Weil ich durch deines geiſtes gab, Wie ich es kann empfinden, Den heiland in dem herzen hab, Muß aller zweifel ſchwinden: Ich gläube feſte, daß mein GOtt Mich wird durch

leben oder tod Gewaltiglich erlöſen.

10. Nun was mir GOtt der höchſte hat Hierinnen auserſehen, Das wird nach ſeinem weiſen raht Bald folgen auf mein flehen. O HErr mein GOtt! ich laß dich nicht, Bis mir die gnaden-hülf geſchicht, Drauf ich ſo ſehnlich warte.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich 2c.

809. Ach treuer GOtt, barmherzig herz! Deß güte ſich nicht endet: Ich weiß, daß du mir dieſen ſchmerz Und kummer zugeſendet: Ich weiß, daß du mir dieſe laſt Aus liebe zugetheilet haſt, Und nicht aus haß und grimme.

2. Denn das iſt allzeit dein gebrauch: Wer kind iſt, muß auch leiden: Wen du HErr! liebſt, den ſtäupſt du auch, Giebſt ſchmerzen, ſtatt der freuden; Führſt uns zur höllen, thuſt uns weh, Und führſt uns wieder in die höh, Und wechſelſt luſt und thränen.

3. HErr! dis erfuhr dein lieber ſohn Ja ſelber auf der erden: Denn eh er kam zum ehren-thron, Mußt er gecreuzigt werden. Er gieng durch trübſal, angſt und noht; Ja durch den herben bittern tod Drang er zur himmels-freude.

4. Hat ſich dein ſohn, der ſo gerecht, So willig drein gegeben; Was will ich armer ſünden-knecht Dir noch viel widerſtreben? Er iſt ein ſpiegel der geduld: Und ſehnt man ſich nach ſeiner huld; Muß man ihm ähnlich werden.

5. Ach vater! ach! wie ſchwerlich pflegt Es die vernunft zu gläuben, Daß die, ſo deine rechte ſchlägt, In deiner gnade bleiben. Das creuz ſetzt uns in bangigkeit; Wie ſchwerlich läßt ſich lieb' und leid Bey uns zuſammen reimen.

6. Was mir noch fehlt, gib ſelbſt o GOtt! Erhalte meinen glauben, Daß mir ihn weder creutzes-noht Noch trübſals-winde rauben. Erhalte mich, mein fels und hort! Beſeſtge mich in deinem wort, Behüte mich für murren.

7. Bin ich ja ſchwach; laß deine treu Mir an die ſeite treten, Hilf, daß ich unverdroſſen ſey Zum ruffen, ſeufzen, beten. So lang ein herz noch hofft und gläubt, Und im gebet beſtändig bleibt, So lang iſts unbezwungen.

8. Daß, JEſu! du mein heiland biſt, Zeugſt du mit deinem blute. Du weißt, was creuz und trübſal iſt; Du weißt, wie dem zu muhte, Den leiden, noht und unglück plagt, Und wirſt, was angſt und wehmuht klagt, Auch leicht zu herzen faſſen.

9. Ich weiß, du wirſt in deinem ſinn Jezt mitleid mit mir haben; Und mich, wie ichs bedürfig bin, Mit gnad und hülfe laben: Ach! eil, mir ſchwachen beyzuſtehn, Laß mich durch dich gewiſſer gehn, Laß meinen fuß nicht ſtraucheln.

10. Sprich meiner ſeele kräftig zu, Und tröſte mich aufs beſte; Denn du biſt ja der müden ruh, Der ſchwachen thurm und feſte. Greif mich auch nicht zu heftig an, Daß ich geduldig tragen kann, Was mir dein raht beſchieden.

11. Und findet mirs dein rahtſchluß gut, Ein wenig hier zu leiden; So laß mich nur in deiner hut, Als wie ein ſchäflein, weiden, Daß ich im glauben die geduld, Und durch geduld, GOtt! deine huld, Nach ſchwerer pein, erhalte.

12. O heilger geiſt, du freuden-öl, Das GOtt vom himmel ſchicket!

ſchicket! Erfreue mich, gib meiner ſeel, Was marck und bein erquicket. Laß mich ſchon hier die freude ſehn, Die alle, ſo durch trübſal gehn, Voll herrlichkeit erlangen.

13. Da wirſt du denn in ewger luſt Höchſt-gnädig mit mir handeln; Mein creuz, das dir und mir bewußt, In freud und ehre wandeln. Da wird mein weinen guter wein, Mein ächzen lauter jauchzen ſeyn, Das gläub ich: hilf mir! amen.

Mel. Ich will meine ſtimm ꝛc.

810. Laß, o HErr! dein ohr ſich neigen, Dir mein wort zu herzen ſteigen: Stoß mich ja nicht von dir hin, Weil ich arm und elend bin. Hüter über ſeel und leben, Welches ich dir ganz ergeben, Bringe deinen knecht aus noht, Der auf dich nur hofft, o GOtt!

2. Gnade! wenn ich mit gebete Alle tage vor dich trete: Meine ſünden mir verzeih, Und mich, deinen knecht, erfreu. Denn zu dir ſteht mein gemühte, Du biſt gut und ſelbſt die güte: Du verſtöſſeſt keinen nicht, Welcher dich um ſchutz anſpricht.

3. HErr! ich bitte, laß mein ſchreyen Vor dein treues ohr gedeyen: Höre mir geneiget zu, Wie ich meine bitte thu. Will mich trübſal ganz umringen, Und mit ängſten auf mich dringen; So geht mein geſchrey vor dich, Denn ich weiß, du höreſt mich.

4. Niemand kann ſich dir vergleichen, Jede that muß deiner weichen; Aller heiden groſſe zahl, Deine werke allzumahl, Werden, HErr! ſich vor dir neigen, Deinem namen ehr erzeigen: Du biſt groß, und deine werk Sind voll weisheit, güt und ſtärk.

5. Lehr mich deine wege gehen, Und in deiner wahrheit ſtehen: Halt mein herz bey dem allein, Daß ich dich, GOtt! fürchte rein: Dank will ich dir, höchſter! ſagen, Wenn du mich befreyſt von plagen: Deines namens herrlichkeit Will ich preiſen jederzeit.

6. Groß iſt deine güt und gabe: Du haſt aus dem tiefen grabe Meine ſeele vorgebracht. Laß nicht ſtolzer leute macht, Die dich nicht vor augen haben, Sich an meinem jammer laben; Die gottloſen ſtehen mir Nach der ſeele für und für.

7. Du hingegen haſt erbarmen, HErr mein helfer! mit den armen: Du biſt gnädig für die ſchuld, Trägeſt lange zeit geduld: Deine güt iſt nicht zu zählen, Deine wahrheit kann nicht fehlen, Siehe mich nun wieder an, Daß ich gnade ſpüren kann.

8. Laß doch deinen knecht ſich ſtärken, Deiner magd ſohn rettung merken: Laß ein gnadenzeichen ſehn, Und es mir zu gut geſchehn; Daß ſich meine feinde grämen, Und darüber müſſen ſchämen, Daß du mich in ſchutz gefaßt, Und ſo reich getröſtet haſt.

*9. Hilf, GOtt! daß ſich deine ehre Allenthalben herrlich mehre. JEſu Chriſt! durch deinen tod Rette mich aus aller noht. Heilger geiſt! mich fort regiere, Und auf rechtem wege führe, Daß ich jezt und allezeit Dir zu dienen ſey bereit.

Mel. Ach GOtt vom himmel ꝛc.

811. Du haſt geſagt, o treuer GOtt! Wo jemand muß ertragen Creuz, trübſal, unglück, angſt und noht; Der ſol-

le nicht verzagen: Du wolleſt ihn auf ſeine bitt, Wenn er im glauben vor dich tritt, Durch ſtarke hand erlöſen.

2. Nun bleibt dis wort auch heute wahr Bey denen, die drauf bauen; Und du erretteſt immerdar, Die dir von herzen trauen. Drum ruf ich dich auch jetzo an, Da mir ſonſt niemand helfen kann, Als du, GOtt, meine hülfe!

3. HErr! der du vormahls gnädig haſt Aus unglück mich geführet: Dazu verhüt't, daß manche laſt Und noht mich nicht berühret: Der vormahls mir aus lauter gnad All meine ſünd und miſſethat Bedecket und vergeben:

4. HErr! der du meine jammerſtimm Auch vormahls oft erhöret, Und deines zorns gerechten grimm In gnad und huld verkehret: Erhöre mich auch dieſes mahl, Und ſchick vom hohen himmels-ſaal Troſt, hülfe und errettung.

5. O groſſer GOtt, erbarm dich doch! Es ſteht in deinen händen, Du kannſt allein das ſchwere joch Der trübſal von mir wenden: Ich ſetze nicht zeit, maaß noch ziel, Bey dir ſind ja der mittel viel; Ach hilf mir, HErr! in gnaden.

6. Erhör, o vater! mein geſchrey, Laß deinen grimm ſich ſtillen; Und, was ich bitte, das verleih Um JEſu Chriſti willen: Daß ich, weil ich noch lebe hier, HErr! deine güte für und für Mit herz und mund erhebe.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

812. GOtt mein vater! zähl in gnaden Meine ſeufzer, die ich thu. Wende von mir ſpott und ſchaden, Schick mir raht und hülfe zu: Denke nicht der miſſethat, Die mein fleiſch begangen hat; Sondern ſieh auf dieſe plagen, Die mich alle tage nagen.

2. Ach! ich hab es wol verſchuldet: Was ich jezt für ſtraf empfind, Und ich noch bisher erduldet, Iſt dagegen noch gelind: Dein gericht, HErr! iſt gerecht Ueber mich, den böſen knecht, Der ich mich von dir verlaufen, Sünden ausgeübt mit haufen.

3. Was ich hätte ſollen haſſen, Hab ich leider oft gethan. Gutes hab ich unterlaſſen Mehr als ich nur wiſſen kann; Durch gedanken, werk und wort Dich erzürnt an manchem ort, Auch den nächſten nicht geliebet, Sondern oftermahls betrübet.

4. Wenn ich nun daran gedenke; Steigt mirs dergeſtalt zu ſinn, Daß ich mich von herzen kränke, Und in höchſten ängſten bin. Meiner ſchulden groſſe zahl Drückt und kränkt mich überall: Ach! ich fürcht, ich müß vergehen, Weil ich nirgends kann beſtehen.

5. Dir, HErr! fall ich izt zu fuſſe, Und begehre gnad und güt: Nimm für meine ſchuld die buſſe Aus zerſchlagenem gemüht. Vater! ſchenk mir gnädiglich, Daß ich oft erzürnet dich; Laß um JEſu Chriſti willen Sich den grimm nun völlig ſtillen.

*6. GOtt, ach GOtt! durch dein erbarmen, Güte, weisheit, lieb' und macht, Hilf mir einſamen und armen: Auf dich wart ich tag und nacht. Ach! erlöſe mich doch bald Aus der noht, die mannigfalt. HErr! ich bitte, du wollſt eilen, Und nicht länger mehr verweilen.

7. Sollteſt du mich fort ſo laſſen, Und mir künftig nicht beyſtehn: Würden die, ſo dein wort haſſen, Ihren ſpott nur an mir ſehn, Und mir höniſch rücken für, Daß ich zwar ſtets ſchrey zu dir:

Weil

Weil ich aber ſo gefehlet, Bleib ich tag und nacht gequählet.

8. Ich bekenn in reu und ſchmerzen, Dieſes wär mein rechter lohn: Hätt ich dich gefürcht von herzen, Wär ich frey von ſolchem hohn. Doch dein raht und weisheit iſt So groß, als du ſelber biſt; Laß mir noch dadurch auf erden Alles nütz und heilſam werden:

9. Daß ich deines namens ehre, Deine wunder-güt und treu Immerfort allhier vermehre, Und dem nächſten nützlich ſey: Daß auch kund wird jedermann, Wie viel beſſer der gethan, Der auf deine allmacht bauet, Als der ſeinem witz vertrauet.

*10. Nun, GOtt! du kannſt rettung ſenden Zu der angenehmen zeit; All mein elend kannſt du wenden, Nebſt betrübniß, ſorg und leid. Komm, HErr! komm, und eile doch, Nimm mir ab das ſchwere joch: GOtt! ich weiß, du hörſt mein flehen; Amen, laß es bald geſchehen.

---

813. Nach dir, HErr! ſteht mein verlangen, Auf dich hoff ich, HErr mein GOtt! Laß mich keinen ſchimpf empfangen, Noch den feinden ſeyn ein ſpott; Weil du den in ſchand und hohn, Der dein harrt, nicht läſſeſt ſetzen: Schand und ſchmach iſt deren lohn, Die dein wort verächtlich ſchätzen.

2. HErr! du wolleſt mich ſtets führen, Und mir zeigen deine bahn; Mich durch deinen geiſt regieren, Daß ich richtig gehen kann. Schreib mir ſelbſt ins herz hinein, Was dein wort befehl' und ſage: Du biſt, der mir hilft allein. GOtt! dein wart ich alle tage.

3. Denk, o HErr! daß deine güte Vor der welt her ewig iſt: Zeuch dir, vater! zu gemühte, Daß du voll erbarmen biſt; Meiner jugend miſſethat Wollſt du jezt nicht mehr gedenken; Sondern mir aus lauter gnad Aller ſünden ſtrafe ſchenken.

4. Fromm iſt GOtt, und weiſet allen, Die voll wahrer reu und buß, Wie man ihm ſoll wolgefallen, Wie man vor ihm wandeln muß. Die zerbrochnes herzens ſind, Tröſtet er zu allen zeiten: Wo er geiſtlich arme findt, Will er ſeinen weg ſie leiten.

5. GOttes wege ſind zu nennen Treu und gut an jedem ort, Denen, die ihn recht erkennen, Thun nach ſeinem bund und wort. HErr! vergib durch deine huld, Und um deines namens wegen, Meiner ſünden groſſe ſchuld, Die ſich häufig bey mir regen.

6. Wer GOtt herzlich fürcht't und liebet, Wandelt auf der rechten bahn; Wer auf ſeinen bund acht giebet, Iſt am allerbeſten dran; Denn in gutem friedenſtand Wird der HErr ihn allzeit ſchützen, Und ſein ſaame wird das land Erblich haben und beſitzen.

7. Wer GOtt fürchtet, wird genieſſen Reichen troſt und wahre ruh; Das geheimniß wird er wiſſen, Im erkenntniß nehmen zu. Meine augen ſind zu dir, HErr! gericht't in allen ſachen; Weil du meine füſſe mir Aus dem netze frey wirſt machen.

8. Wend dich zu mir mit erbarmen, Daß mir gnad und hülf erſchein: Ach errette bald mich armen, Der ich muß ſo einſam ſeyn. Groſſe angſt und bangigkeit Hab ich jezt in meinem herzen. Führe mich aus noht und leid, Mach mich frey von ſorg und ſchmerzen.

9. Schau, was ich für plag empfinde,

pfinde, Siehe meinen jammer an; Und vergib mir alle ſünde, Die ich lebenslang gethan. Aendr' auch meiner feinde ſinn, Die ſich auf gewalt verlaſſen, Denen ich im wege bin, Und die mich aus frevel haſſen.

*10. HErr GOtt! groß von wunderthaten, Sey mein ſchutz, und mich bewahr. Laß mich nicht in ſpott gerahten, Dir vertrau ich ganz und gar, Schlecht und recht behüte mich, Denn dir hab ich mich ergeben. GOtt! wir hoffen ſtets auf dich: Hilf uns, hilf, ſo lang wir leben.

Mel. Laß o HErr dein ohr ꝛc.

814. Ich will meine ſtimm erheben, Und nach GOttes rettung ſtreben: Meine ſtimme ſteigt empor, Und er neigt zu mir ſein ohr. Dich, HErr! ſuch ich an dem tage Meiner groſſen noht und plage: Und bey nacht breit ich zu dir Meine hände für und für.

2. Meine ſeel iſt als verlaſſen, Und will keinen troſt mehr faſſen: Nicht ohn ſeufzen in der noht Tret ich vor dich, treuer GOtt! Mein gebet muß zu dir dringen, Und mein elend vor dich bringen. Meines jammers iſt ſo viel, Daß mein geiſt verſchmachten will.

3. Du biſt, der mein auge rühret, Daß es keinen ſchlaf mehr ſpühret. Mich kömmt angſt und ohnmacht an, Daß ich auch nicht reden kann. Ich gedenk der alten zeiten, Die mich ehedem erfreuten: Mein gemühte unterſucht Ihre allzuſchnelle flucht.

4. Ach mein ſaiten-ſpiel und ſingen Will vor trauren jezt nicht klingen; Meine ſeele forſcht bey nacht, Und hat oftmahls dis gedacht: Wird der HErr denn ſtets ſo bleiben, Mich im zorne von ſich treiben? Hat ſein gnaden-bund ein end, Daß ſich GOtt ſo von mir wendt?

5. Will er nicht mehr gůt erweiſen, Daß man ihn drum könne preiſen? Seine zuſag und ſein wort Währen die nicht immerfort? Iſt der HErr zu weit entſeſſen? Hat er lieb' und huld vergeſſen? Will er nicht barmherzig ſeyn Nach ſo vieler ſtraf und pein?

6. Leztlich ſprach ich in dem denken: Soll ich mich zu tode kränken? Kann doch GOttes rechte hand Leichtlich ändern ſolchen ſtand. Starker GOtt! du kannſt noch rahten Durch dergleichen wunderthaten, Als du ſchon der ganzen welt Hin und wieder vorgeſtellt.

7. Ueberleg ich im gemühte Bey mir deine lieb' und güte, Deine weisheit, deine macht; Hoff ich darauf tag und nacht. HErr! ich bitte, hilf mir armen Durch dein väterlich erbarmen; Sende mir bald rettung zu, Und an leib und ſeele ruh:

8. Daß ich mich zufrieden gebe, Und dir immer heilig lebe, Deines namens herrlichkeit Auszubreiten ſey bereit. Ich will beten, ich will wachen, Dich, was übrig, laſſen machen. GOtt! ich weiß, du höreſt mich, Denn dir trau ich feſtiglich.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

815. Ich will die hand und ruhte küſſen, Die mich zu meinem beſten ſchlägt. GOtt läßt mich ſeine liebe wiſſen, Die er, als vater, zu mir trägt. Er zeiget, daß mir ſeine treu In ewigkeit gewogen ſey.

2. Ich weiß nicht viel von guten tagen, Doch alſo bin ich Chriſto

ſto gleich: Drum will ich alles freudig tragen, Er macht mich doch an troſte reich: So, daß mir leiden und verdruß Zu meinem beſten dienen muß.

3. Die ſonne kann nicht immer ſcheinen, Der himmel iſt nicht allzeit klar: GOtt hälts nicht anders mit den ſeinen, Er führt die heilgen wunderbar. Doch wies GOtt meint, und was er thut, Das meint und macht er alles gut.

4. Muß ich nun gleich in meinen jahren, Und auf dem wege dieſer zeit, Die gröſſe vieler angſt erfahren; So bleib ich doch in GOtt erfreut. Ja wär ich auch dem tode nah, Iſt dennoch kraft und leben da.

5. Und kömmt es endlich gar zum ſterben, So fällt mir doch der muht nicht hin; Im tode kann ich nicht verderben, Weil ich ſein kind und erbe bin. Ich weiß, daß GOtt mich ewig liebt, Und mir die lebens-crone giebt.

6. Liegt ſchon der leib im finſtern grabe, So ſteht er doch verkläret auf. Denn wenn ich ausgeſchlafen habe, Hohlt GOtt mich aus der tief' herauf, Und führt mich in den himmel ein; Da werd ich ewig bey ihm ſeyn.

7. Ich wünſche mich von dieſer erden Je eher noch, je lieber los. Im himmel muß mir alles werden, Da macht mein GOtt mich herrlich groß: Da, da bin ich an troſte reich, Und GOtt und ſeinen engeln gleich.

8. Ey nun, mein GOtt! ſo magſt du walten; Ich dulde mich im creuz und ſchmerz, Und will dir willig ſtille halten. Gib du mir nur ein frölich herz; Daß du, mein liebſter GOtt! allein Magſt meine luſt und hoffnung ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

816. Betrübtes herz, ach ſtill dein weinen: Mußt du ſchon jezt auf dornen ſtehn; Pflegt doch der himmel mit den ſeinen Hier in der welt ſo umzugehn. Iſt gleich dein jammer noch ſo ſchwer, Ach! ſeiner gnaden iſt vielmehr.

2. Er ſchlägt, doch heilt er auch die wunden: Er liebt, wenn er uns gleich betrübt. Ja, wenn wir kaum den ſchmerz empfunden, Sucht er ſchon, was uns labſal giebt. Aus ſeiner hand kömmt lieb' und leid, Bey ihm quillt luſt und traurigkeit.

3. Drum ſey getroſt, gekränktes herze! Das creuz trennt dich und JEſum nicht. Verkehrt ſich deine freuden-kerze Anizt ſchon in ein todten-licht; O lerne dieſes wol verſtehn: Den frommen pflegt es ſo zu gehn.

4. Hie führt uns GOtt durch rauhe wege Auf einer bahn, die trübſal heißt: Erträgt man aber ſeine ſchläge Geduldig und mit ſtillem geiſt: Wird doch zulezt, was uns beſchwert, In lauter honigſeim verkehrt.

5. Trink nur getroſt das maaß voll thränen, GOtt zählt ſie dir ja ſelber zu. Ich weiß, es trifft dein ängſtlich ſehnen Noch endlich die gewünſchte ruh. Geht gleich das creuz ſehr bitter ein, Muß dir doch alles heilſam ſeyn.

6. Bey dieſer welt muß luſt und freuden Oft reu und ſchmerzen nach ſich ziehn; Hingegen aus der frommen leiden Kann nichts, als tugend-roſen blühn; GOtt prüfet nur erſt unſern muht, Eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig ſeyn in plagen, Bricht GOtt ſein treues vater-herz. Er kann uns nicht beſtändig ſchlagen, Ihn jammert

endlich unſer ſchmerz. Ja, wenn er uns am weitſten ſcheint, Tritt er zu uns, eh man es meint.

8. Verlieren wir die beſten freunde, O ihn verliert man nimmermehr. Was thun uns denn die gröſzten feinde? GOtt geht im ſtreite vor uns her. Ach! wer nur feſt auf ihn vertraut, Hat auf den ſtärkſten fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübte ſinnen! Ach! lebt nur GOtt, ſo hats nicht noht. Die hoffnung muß zulezt gewinnen; Er giebt nicht immer thränen-brot. Creuz, elend, ſchmach und alle pein Kann keinem chriſten ſchädlich ſeyn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

817. Iſt GOtt für mich, ſo trete Gleich alles wider mich: So oft ich ruf und bete, Weicht alles hinter ſich. Hab ich das haupt zum freunde, Und liebet mich mein GOtt; Was ſchadet mir der feinde Und neider ſchmach und ſpott.

2. Nun weiß und gläub' ich feſte, Und rühm es ohne ſcheu, Daß GOtt der höchſt und beſte, Mein freund und vater ſey: Daß er in allen fällen Zu meiner rechten ſteh. Er dämpfet ſturm und wellen, Er ſtillt mein ach und weh.

3. Der grund, drauf ich mich gründe, Iſt Chriſtus und ſein blut: Durch dieſes ſeh und finde Ich dort das wahre gut. An mir und meinem leben Iſt nichts der liebe wehrt: Nur was mir GOtt gegeben, Iſt was man würdig ehrt.

4. Wenn JEſus, meine ehre, Mein glanz und ſchönſtes licht, Mir nicht im herzen wäre; So dürft und könnt ich nicht Vor GOttes augen ſtehen, Weil ich ein ſünder bin: Ich müßte ſtracks vergehen, Sein zorn riß mich dahin.

5. Mein JEſus tilgt und löſchet Fluch, höllen-pein und tod. Er iſt, der mich rein wäſchet, Macht ſchneeweiß, was nur roht. In ihm kann ich mich freuen, Hab einen helden-muht; Darf kein gericht nicht ſcheuen, Wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, Nichts nimmt mir meinen muht. Die höll und ihre flammen Löſcht Chriſti theures blut. Kein urtheil kann mich ſchrecken, Mich tröſt't, was mich betrübt; Denn mich will Chriſtus decken, Der mich als bruder liebt.

7. Sein geiſt wohnt mir im herzen, Regiert mir meinen ſinn, Vertreibt mir ſorg und ſchmerzen, Nimmt allen kummer hin, Giebt ſegen und gedeyen Dem, was er in mir ſchafft; Hilft mir das abba! ſchreyen Aus aller meiner kraft.

8. Und läßt ſich ſchwachheit ſehen; Vertritt mich dieſer geiſt Mit ſeufzen, bitten, flehen, Das unausſprechlich heißt. GOtt, dem der grund der herzen, Und meine noht bewußt, Erhört es, hebt die ſchmerzen, Giebt geiſt- und ſeelen-luſt.

9. Sein geiſt ſpricht meinem geiſte Manch ſüſſes troſt-wort zu; Wie GOtt dem hülfe leiſte, Der ihn mit ſtiller ruh Geſucht, und ihm vertrauet; Er zeigt ihm GOttes ſtadt, Wo herz und auge ſchauet, Was es gegläubet hat.

10. Da iſt mein theil und erbe Mir prächtig zugericht. Wenn ich gleich fall' und ſterbe, Fällt doch mein himmel nicht. Mein JEſus hilft mir ringen; Muß ich gleich meine zeit Oft thränen-voll zubringen, Durchſüßt er doch mein leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, Den ſatan flieht und haßt; Der wird verfolgt, und findet Nur hart' und ſchwere laſt Zu leiden und zu tragen, Geräht in hohn und ſpott: Das creuz und alle plagen Sind ihm ein täglich brot.

12. Das iſt mir nicht verborgen, Doch bin ich unverzagt; GOtt will ich laſſen ſorgen, Dem ich mich zugeſagt. Es koſte leib und leben, Mich ſelber, gut und ehr; Ihm bleib ich feſt ergeben, Ihn laß ich nimmermehr.

13. Kein engel, keine freuden, Kein thron und herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein' angſt, gefahr und ſtreit, Was man nur kann erdenken, Es ſey klein oder groß; Soll mich von JEſu lenken, Reißt mich aus ſeinem ſchooß.

14. Mein herz iſt wol zufrieden, Und kann nicht traurig ſeyn, Von angſt und furcht geſchieden, Sieht lauter ſonnenſchein. Die ſonn', die mich anlachet, Iſt mein HErr JEſus Chriſt; Das, was mich ſingend machet, Iſt, was im himmel iſt.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

818. Reiß dich los von allen ſchmerzen, Meine ſeele! reiß dich los. Wirf die unruh aus dem herzen, Fall in GOttes gnaden-ſchooß: Trockne deine heiſſe thränen, Stille dein gehäuftes ſehnen; Denn dein vater in der höh Siehet auf dein ach und weh.

2. Eile doch zum gnaden-ſtuhle, Wenn ſich sünd und unglück regt; Wenn dich in der elends-ſchule GOtt mit harten ruhten ſchlägt, Eil zu GOttes vater-armen, Flehe ſehnlich um erbarmen, Sprich: HErr! meines JEſu blut Machet alle ſchulden gut.

3. Flieh zu des erlöſers wunden, Wodurch er ſich ewiglich Ganz genau mit dir verbunden: Hier iſt ruh und ſchutz für dich. Wer in JEſu wunden lieget Hat ſchon manche noht beſieget: Und ſein blut, der lebens-trank, Heilet die, ſo ſchwach und krank.

4. Immer an das creuz gedenken, Macht die laſt noch eins ſo groß; Durch ein ungeduldig kränken Wirſt du doch der laſt nicht los. Dein troſt ſey, geduld und glaube; Mach es nur wie Noä taube, Die auf trübem waſſer fliegt, Bis daß ſie ein öl-blat kriegt.

5. Nimm die hoffnung wahrer chriſten, Die auch noch im tode hofft. Troſt, nach welchem wir gelüſten, Kömmt bey JEſu unverhofft. Creuz und palmen, ſchmerz und lachen Sind zwar unterſchiedne ſachen; Doch ein froher augenblick Läßt uns oft ein weh zurück.

6. Achte das für kein verderben, Wenn dich ſchwere krankheit drückt, Wenn der HErr ein täglich ſterben Dir in deine glieder ſchickt. Das ſind keine böſe ſchläge, Sondern lauter liebes-wege, Wo das ziel der freuden ſteckt, Ob dirs JEſus gleich verdeckt.

7. Trinke nur den creutzes-becher, Den dir JEſus eingeſchenkt. Wird der leib, die ſchale, ſchwächer, Und mit angſt und noht gekränkt; Kriegt dein geiſt doch neue kräfte, JEſus miſcht die bittern ſäfte Durch ſein ſtärkungs-volles blut, Das die gröſſte wirkung thut.

8. Alles, was dich jetzo quälet, Dient zu deiner ſeelen heil; Ja dein ſchmerz iſt ſchon gezählet,

Und dein JEſus trägt ein theil. Greif nur zu mit glaubens-händen: Deine ſchmach wird ſich bald enden, Wenn GOtt nach der jammer-nacht Dir den tag der freuden macht.

9. Mache dir nun keine ſorgen, Denn der höchſte ſorgt für dich: Und vielleicht ſiehſt du ſchon morgen, Wie dein lieber vater ſich Innigſt um dein wol bemühet, Und auf dein vergnügen ſiehet; Wie er dich, nach kurzer pein, Auch recht lange kann erfreun.

10. Mußt du gleich noch immer weinen; Ey, dein GOtt bleibt deine luſt. Will das licht nicht immer ſcheinen, JEſus ſchmückt doch deine bruſt Endlich, nach den trüben ſtunden, Mit dem purpur ſeiner wunden, Und du biſt, als ſeine braut, Ewiglich mit ihm vertraut.

11. Iſt es aber GOttes wille, Dich von dieſer welt zu ziehn; O ſo halt gelaſſen ſtille: Denn ſo wirſt du ſelig fliehn Von dem jammer zu der freude, Von der ſchmach zum ehren-kleide; Nach der überſtandnen quahl, Zu des lammes hochzeit-mahl.

12. Nun ſo komm, mein JEſu, eile! Eile! mich verlangt nach dir; Weil ich aber hie verweile, O mein freund! ſo gönne mir Glauben, liebe, hoffnung, freude, Und, nach hingelegtem leide, Jenes ſchöne Canaan, Wo ich ewig jauchzen kann.

---

819. Warum betrübſt du dich, mein herz! Bekümmerſt dich und trägeſt ſchmerz Nur um das zeitlich gut? Vertrau doch deinem HErrn und GOtt, Der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht, Er weiß auch wol, was dir gebricht; Himmel und erd iſt ſein: Er iſt mein vater, HErr und GOtt, Der mir beyſteht in aller noht.

3. Weil du mein GOtt und vater biſt, Wirſt du dein kind verlaſſen nicht, Du väterliches herz! Ich bin ein armer erdenkloß, Auf erden weiß ich keinen troſt.

4. Der reich' verläßt ſich auf ſein gut, Doch ich vertraue meinem GOtt: Und werd ich gleich veracht't, So weiß und gläub ich feſtiglich, Wer dir vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia! wer ernehret dich, Da es ſo lange regnet nicht, In ſo ſchwer-theurer zeit? Ein' wittwe im Zidonier-land, Zu der du von GOtt warſt geſandt.

6. Da unter dem wacholderbaum Der engel GOtts vom himmel kam, Bracht er ihm ſpeis und trank. Er gieng gar einen weiten gang Bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, Als er unter den löwen ſaß; Sein' engel ſandt er hin, Ließ ihnen nehmen grimm und wuht Durch ſeine wunder-macht und hut.

8. Joſeph in Egypten verkauft ward, Vom Pharao gefangen hart, Um ſeiner frömmigkeit. GOtt macht ihn zu ein'm groſſen herrn, Daß er konnt vat'r und brüder nehrn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt Die drey männ'r im feur-ofen roht. Sein engel ſandt er hin, Bewahrt ſie für des feuers glut, Half ihnen aus der angſt und noht.

*10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, Als du geweſen ewiglich: Mein vertraun ſteht ganz zu dir. Mach mich an meiner

ner ſeele reich, So hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn; Du wollſt mir nur das ewge gewährn, Das du erworben haſt Durch deinen herben bittern tod: Das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Das alles, was auf dieſer welt, Es ſey gold, ſilber oder geld, Reichthum und zeitlich gut, Währt hier nur eine kleine zeit, Und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſte, GOttes ſohn! Daß du mir ſolches kund gethan Durch dein göttliches wort: Verleih mir auch beſtändigkeit Zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob, ehr und preis ſey dir geſagt Für alle dein erzeigte wolthat. Ich bitt demühtiglich, Laß mich nicht von dein'm angeſicht Verſtoſſen werden ewiglich.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

820. Zion! gib dich nur zu frieden, GOtt iſt noch bey dir darinn; Du biſt nicht von ihm geſchieden, Er hat einen vater=ſinn. Wenn er ſtraft, ſo liebt er auch, Dis iſt ſein beliebter brauch: Zion! lerne dis bedenken, Warum willt du dich ſo kränken?

2. Treiben dich die meereswellen In der wilden tiefen ſee; Wollen ſie dich gar zerſchellen, Rufſt du ängſtlich ach! und weh! Schweigt auch JEſus ſtill dazu, Gleich als in der ſanften ruh: Zion! laß dich nicht bewegen, Dieſe fluht wird ſich bald legen.

3. Berg und felſen mögen weichen, Ob ſie noch ſo feſte ſtehn. Mond und ſonne mag erbleichen, Ja die welt mag untergehn: Hat es doch mit dir nicht noht; So im leben als im tod Wird dich GOtt nicht ſinken laſſen, Sondern väterlich umfaſſen.

4. Müſſen deine thränen=quellen Dir an ſtatt der perlen ſeyn; Muß ſich angſt und noht geſellen, Drückt dich kummer, ſchmerz und pein: Iſt dein purpur, ſchmach und blut, Dürftigkeit dein haab und gut; Zion! laß dir doch nicht grauen, Du kannſt deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit ſchmach und banden, Schreckt dich tod und herzeleid? Ey! du wirſt doch nicht zu ſchanden, Denk nur an die ewigkeit. Sey nur froh und wolgemuht, Da der HErr dir ſolches thut. Zion! GOtt wird dich ſchon ſtärken, Dieſes mußt du gläubig merken.

6. Freue dich! es kömmt das ende Und der abend ſchon herbey. Gib dich nur in GOttes hände, Dieſer machet dich bald frey: Und für trübſal, ſpott und hohn Giebt er dir die freuden=cron. Zion! ſo ſtehn deine ſachen: Darum laß die welt nur machen.

7. Halleluja! deine wonne Wird nun herrlich, ſchön und groß. JEſus, deine gnaden=ſonne, Nimmt dich gar in ſeinen ſchooß, Tröſtet, liebt und küſſet dich, Deckt und ſchützt dich gnädiglich. Zion! wo iſt nun dein klagen? Kannſt du nicht von freuden ſagen?

8. Freuen ſich die himmelserben, Zion! nicht ſchon über dir? Denn du lebeſt nach dem ſterben Dort bey ihnen für und für, Wo dein JEſus dich erfriſcht, Dir die thränen ſelbſt abwiſcht. Wer will dich nun von den freuden, Bey des lammes hochzeit, ſcheiden?

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

821. Was willt du dich betrüben, O meine

 liebe

liebe ſeel! Sieh, daß du den magſt lieben, Der heißt Immanuel. Vertrau dich ihm allein: Er wird es alls gut machen, Und fördern deine ſachen, Wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, Der ſich auf ihn verläßt. Er bleibt getreu den ſeinen, Die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich; So laß dir doch nicht grauen, Mit freuden wirſt du ſchauen, GOtt ſchütz' und rette dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, Mit unerſchrocknem muht: Du wirſt mit ihm erjagen, Was dir hie nütz und gut. Was GOtt beſchloſſen hat, Das kann niemand verhindern Aus allen menſchenkindern: Es geht nach ſeinem raht.

4. Wenn auch gleich aus der höllen Der ſatan ſelber ſich Dir wollt' entgegen ſtellen, Und untertreten dich; So muß er doch mit ſpott Von ſeinen ränken laſſen, Womit er dich will faſſen: Denn dein werk fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen ehren Und deiner ſeligkeit, Solls ſeyn, kein menſch kanns wehren, Und wärs ihm noch ſo leid. Will es GOtt aber nicht, So kanns niemand forttreiben, Es muß zurücke bleiben: Was GOtt will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, Alls ſey ihm heimgeſtellt. Nach nichts ich ſonſt mehr ſtrebe, Als nur, was ihm gefällt: Drauf wart ich, und bin ſtill; Sein will iſt doch der beſte, Das gläub ich ſteif und feſte, GOtt mach es, wie er will.

*7. HErr! gib, daß ich dein' ehre Ja all mein lebelang Von herzens-grunde mehre, Dir ſage lob und dank. O vater, ſohn und geiſt! Der du aus lauter gnaden Abwendeſt noht und ſchaden, Sey immerdar gepreiſt.

Mel. Aus meines herzens grunde.

822. Mein herz! ſey wol zufrieden, Stell doch dein trauren ein. Du mußt nicht ſtracks ermüden, Noch ſo verzaget ſeyn, Wenn dich ein unglück drückt. Laß dir es doch in allen Mit freuden wol gefallen, Wie GOtt es mit dir ſchickt.

2. GOtt ſucht durch creuz und plagen Dein beſtes allezeit. Du weißt, bey guten tagen Findt ſich oft ſicherheit, Biſt dann voll ſünden-luſt, Hängſt an den eitelkeiten, Die dich alſo verleiten, Daß du zur hölle mußt.

3. Kömmt aber je zuweilen Ein creuz und drücket dich; Pflegſt du zu GOtt zu eilen, Dein geiſt ermuntert ſich, Dein beten hat mehr kraft. Du lerneſt GOtt vertrauen, Geduldig auf ihn bauen, Bis er dir hülfe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes muhtes, Mein herz! in deiner noht. Bedenke, wie viel gutes Erweiſet dir dein GOtt; Dem klage deine pein. Ermuntre dein gemühte, Und hoff auf ſeine güte, So wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß nur den höchſten machen, Sey ſtill und murre nicht; Befiehl ihm deine ſachen, Er weiß, was dir gebricht, Und wird, nach ſeiner treu, Durch ſeiner allmacht thaten, Dir wol und weislich rahten; Getroſt! GOtt ſteht dir bey.

6. Und ob er lang ausbliebe, So warte mit geduld; Es wartet ſeine liebe Auch dein mit groſſer huld. Je länger creuz und leid, Je beſſer es ſich endet: Und wenn GOtt hülfe ſendet, Je mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollt du nicht ſorgen

In langer creuzes-pein. Vielleicht kann dir ſchon morgen Nach wunſch geholfen ſeyn. GOtt iſt niemahls ſo nah, Als wenn die noht ſich mehret; Wenn menſchen-raht aufhöret, Iſt ſeine hülfe da.

8. Wer GOtt in allen dingen, Getroſt vertrauen kann: Dem wird es nie mislingen; GOtt nimmt ſich ſeiner an. Denn wo er ihn verließ, Müßt auch ſein wort betrügen; Allein GOtt kann nicht lügen, Drum hilft er auch gewiß.

9. Es iſt niemahls geſchehen, Daß ein geplagter chriſt, Wenn er auf GOtt geſehen, Zu ſchanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt Nicht unſern vater nennte, Wenn er nicht helfen könnte Noch wollte in der noht.

10. Mein herz! von dieſem allen Nimm troſt in deiner noht. Hat dich ein creuz befallen, Es bringt nicht gleich den tod; Dein vater kann und will Dich heben, retten, tragen: Auf ihn wirf deine plagen, Und halt ihm willig ſtill.

*11. Nun GOtt! was dir gefället, So mir begegnen ſoll; Das werd ins werk geſtellet. Ich bin der hoffnung voll, Du wirſt nach deinem raht Geduld und troſt verleihen, Zulezt mich auch erfreuen Durch hülfe in der that.

12. Du wolleſt mich nur ſtärken In meiner blödigkeit. Ja, laß mich chriſtlich merken Des creuzes nuzbarkeit; Und daß deſſelben pein, Wie ſehr ſie auch betrübet, Doch jedem, der dich liebet, Muß nüz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen Für creuz und ungemach; Dis aber zu erweiſen, Ich leider! viel zu ſchwach: So gib, HErr! daß ich dort In jenen himmels-freuden, Für alles creuz und leiden, Dich preiſe fort und fort.

Melodey 13.

823. Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir ſchon GOttes ſohn Beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm Meinen erſten odem. Nackend werd ich auch hinziehen, Wenn ich werd Aus der erd Als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben Iſt nicht mein, GOtt allein Iſt, der mirs gegeben. Will ers wieder zu ſich kehren, Nehm ers hin: Ich will ihn Dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creuz zu tragen, Dringt herein Angſt und pein: Sollt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden; Er weiß wol, Wie er ſoll All mein unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen Oft ergezt; Sollt ich jezt Auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOtt und ſtraft mit maaſſen: Er, mein licht, Kann mich nicht Ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt und ihre rotten Können nun Nichts mehr thun, Als nur meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen: GOtt mein heil Kann in eil Sie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen Soll ein chriſt, Wo er iſt, Stets ſich laſſen ſchauen. Wollt ihn auch der tod aufreiben; Soll der muht Dennoch gut Und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein tod nicht tödten, Sondern reißt Unſern geiſt Aus viel tauſend nöhten, Schließt das thor dem bittern leiden, Und macht bahn, Da man kann Gehn zun himmels-freuden.

9. Da ſoll ich bey Chriſti ſchäz-zen Geiſt und herz, Auf den ſchmerz, Ewiglich ergetzen. Hier iſt kein recht gut zu finden; Was die welt In ſich hält, Muß wie rauch verſchwinden.

10. Was ſind dieſe lebens-gü-ter? Eine hand Voller ſand, Kum-mer der gemühter. Dort, dort ſind die edle gaben; Chriſtus wird, Als mein hirt, Mich dort ewig laben.

11. HErr, mein hirt, brunn aller freuden! Du biſt mein, Ich bin dein, Niemand kann uns ſchei-den: Ich bin dein, weil du dein leben Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, Und dich nicht, O mein licht! Aus dem herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, Wo du mich Und ich dich, Ewig werd um-fangen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

824. Traure nicht, betrüb-tes herz! Steht dir doch der himmel offen; Da kannſt du im größten ſchmerz Troſt und freuden-blicke hoffen. Laß den ſeufzern ihren lauf, Nimm den weg zu GOtt hinauf.

2. Der das ohr gepflanzet hat, Sollte der nicht ſelber hören? Nur bey GOtt iſt raht und that, Die erfahrung wird dichs lehren. Klopfe nur an ſeine thür, Stell ihm deine nohtdurft für.

3. Bricht dein herz? ihm bricht es auch, Und er muß ſich dein er-barmen. Es iſt ſeiner liebe brauch, Nach den ſchlägen zu umarmen; Weil dem ſohn, den er geſtäupt, Doch ſein herz gewogen bleibt.

4. Ueberwind ihn durch geduld, Du mußt ſtille ſeyn und hoffen; Das ſetzt dich in ſeine huld. Wenn dich creuz und noht betrof-fen, Trag es willig; mit der zeit Ernteſt du auch frölichkeit.

5. Harre nur mit Iſrael; Hoff-nung machet nicht zu ſchanden. Es iſt ja noch freuden-öl Für die traurigkeit vorhanden. GOttes wort, dein Gilead, Iſt, was immer balſam hat.

6. Will ich Chriſti jünger ſeyn, Muß ich ihm das creuz nachtra-gen; Und wer wollte ſich nur freun In den angenehmen tagen? Auch ein böſer tag ſtellt mir Meines GOttes güte für.

7. O! wie macht das creuz ſo fromm! Treibt es doch zu GOt-tes armen. Iſt es gleich ein bit-trer ſtrom; GOtt verſüßt ihn durch erbarmen, Perlen liegen auf dem grund: Welch ein ſegens-reicher fund!

8. Liebes herz! ach finde dich In des lieben GOttes weiſe; Er führt uns nur wunderlich, Daß man ſeinen namen preiſe, Wenn er, nach der finſtern nacht, Einen tag der wonne macht.

Mel. Alle menſchen müſſen 2c.

825. Werde munter, mein gemühte! War-um kränkeſt du dich ſo? Denk an deines GOttes güte, Dieſe machet dich noch froh: Denn der, ſo dich jezt betrübet, Hat dich je und je geliebet, Und ſein güldner gna-den-ſchein Wird auch künftig um dich ſeyn.

2. Seine hand hält dieſe ſitten, Daß ſie ſchläget, eh ſie heilt. Wer mit viel geduld gelitten, Was ihm JEſus zugetheilt; Den bringt er hernach zu ehren: Wie uns alle fromme lehren, Die GOtt durch die böſe welt Eingeführt ins him-mels-zelt.

3. JEſus ſtehet hinterm gitter Und ſieht deinem kampfe zu, Daß

er

er, nach dem ungewitter, Dich verſetze zu der ruh. JEſus, der des creuzes plagen Selbſt perſönlich hat getragen, Weiß am beſten ſtund und zeit, Wenn ſich enden ſoll dein leid.

4. Traue ſeinem wahren munde: Deſſen wort iſt lauter that, Der auch deine trauer-ſtunde Richtig abgetheilet hat. Freud und leid hat er ermeſſen, Und er ſollte dein vergeſſen? Nein er iſt dir viel zu hold, Daß er dich verlaſſen ſollt.

5. Mußt du jetzo galle trinken: Und iſt wermuht deine koſt? Laß dich dis nicht fremde dünken, Hierauf folgt der freuden-moſt. JEſus, der an dich gedenket, Hat den wein ſchon eingeſchenket; Der wird dir, auf creuzes-pein, Ein erwünſchtes labſal ſeyn.

6. JEſu! ich will gerne leiden, Gib mir nur geduld und kraft, Bis ich komme zu den freuden, Welche mir dein creuz geſchafft; Da in ungekränktem leben Ich werd unaufhörlich ſchweben; Darnach trachtet muht und ſinn, Ach! wenn komm ich doch dahin.

Mel. 33. Straf mich nicht in ꝛc.

826. Weine nicht, GOtt lebet noch, Du betrübte ſeele! Drückt dich gleich ein hartes joch In der trauer-höle; Nur geduld, GOttes huld Läßt oft nach dem weinen Auch die ſonne ſcheinen.

2. Weine nicht, GOtt denkt an dich, Ob du's gleich nicht denkeſt. Oftermahls verbirgt er ſich, Wenn du dich ſehr kränkeſt: Da die welt Eh zerfällt, Eh er dich wird haſſen, Oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, GOtt ſiehet dich, Scheint er gleich verſtecket. Wenn du nur geduldiglich Seinen kelch geſchmecket; Reichet er Zucker her, Und giebt nach dem leiden Wieder troſt und freuden.

4. Weine nicht, GOtt höret dich, Wenn dein herz nur girret. Haſt du dich gleich wunderlich In der noht verwirret; Ruf ihn an, Denn er kann Deinen unglücks-wellen Ziel und grenzen ſtellen.

5. Weine nicht, GOtt liebet dich, Wenn die welt betrübet, Und ſo manchen ſchlangen-ſtich Deinem herzen giebet. Nichts betrübt Den GOtt liebt. Will gleich alles krachen; GOtt kann frölich machen.

6. Weine nicht, GOtt ſorgt für dich; Ey, was kann dir fehlen? Was willt du dich ſtetiglich Mit den ſorgen quälen? Wirf auf ihn Alles hin, Er wird deine ſachen Gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, GOtt tröſtet dich Nach den thränen-güſſen. Endlich wird der kummer ſich Ganz verlieren müſſen. Durch den tod Stirbt die noht: Und wenn der erſcheinet, Haſt du ausgeweinet.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

827. Wer in dem ſchutz des höchſten iſt, Und ſich an GOtt ergeben, Spricht: HErr, du meine zuflucht! biſt Mein' hoffnung, heil und leben; Ich weiß ja, du erretteſt mich Von teufels-ſtricken gnädiglich, Und von der peſtilenze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, Drum ſollt du ihm vertrauen: Ja ſeine wahrheit ſchützet mich, Daß mich bey nacht kein grauen Noch ſonſten was erſchrecken mag, Auch kein pfeil, fliegt er gleich bey tag: Weil uns ſein wort ſelbſt leuchtet.

3. Kein' peſtilenz dir ſchaden kann,

kann, Die in dem finſtern ſchleichet; Dich rührt kein' ſeuch noch krankheit an, Die im mittag umſtreichet. Ob tauſend fielen dir zur ſeit, Und zehentauſend anderweit; Soll dich es doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt luſt und freudigkeit Mit deinen augen ſehen, Wenn GOtt dir, nach dem herzeleid, Auch hülfe läßt geſchehen: Denn er iſt deine zuverſicht, Der dir gewiſſen ſchutz verſpricht, Dieweil du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, Dein haus bleibt frey von plagen: Weil dich die engel für und für Auf ihren händen tragen, Den'n er befiehlt, dich überall Zu ſchützen, daß dir weder fall Noch ſtein den fuß verletze.

6. Auf löw' und ottern wirſt du gehn, Und treten auf die drachen: Auf jungen löwen wirſt du ſtehn, Ihr gift und zähn verlachen: Weil dir der keines ſchaden kann: GOtt (rufſt du ihn nur brünſtig an) Behütet dich in gnaden.

7. Er ſuchet mich aus herzensgrund, Und hofft auf meine güte: (Spricht GOtt) drum helf ich ihm zur ſtund, Er iſt, den ich behüte: Ich will ſein helfer ſeyn, denn er Kennt meinen namen; und daher Soll er ſich deß auch tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, Drum will ich ihn erhören. Ich ſteh ihm bey in aller noht, Ich will ihm ſchutz gewähren: Zu ehren ich ihn bringen will, Und ihm der tage geben viel, Mein heil will ich ihm zeigen.

*9. Ehr ſey dem vater und dem ſohn, Und auch dem heilgen geiſte: Der mir vom hohen himmelsthron Stets hülf und gnade leiſte, Daß ich nach ſeinem willen leb', Mit ernſt dem böſen widerſtreb', Bis ich von hinnen ſcheide.

Mel. Nun freut euch liebe 2c.

828. Der HErr iſt mein getreuer hirt, Hält mich in ſeiner hute: Darum mir gar nichts mangeln wird An irgend einem gute. Wie ſoll und kann mirs übel gehn? Denn GOttes ſohn will bey mir ſtehn, Mich ſchützen und regieren.

2. Er weidet mich mit ſeinem wort Auf einer grünen auen, Und läßt ſich bey mir fort und fort Auf beyden ſeiten ſchauen: Er iſt, der mich mit troſt berührt, Und mich zum friſchen waſſer führt, Zum brunn der reichſten gnaden.

3. Er iſt, der mich in noht erquickt Mit ſeiner wahrheit munde: Mir hülf und troſt von oben ſchickt Zur rechten zeit und ſtunde: Er führt mich auch ohn unterlaß An ſeiner hand auf rechter ſtraß, Um ſeines namens willen.

4. Er leitet mich bey tag und nacht Mit ſeinem hirten-ſtabe: Mir leib und ſeel mit fleiß bewacht, Treibt alles unglück abe. Ich fürchte nichts im finſtern thal; Denn GOtt iſt bey mir überall Auf allen meinen wegen.

5. Er ſegnet täglich meinen tiſch, Obs gleich den feind verdrieſſet: Begießt mein haupt mit öle friſch, Daß es herunter flieſſet; Und ſchenkt mir den troſtbecher voll, Auf daß ich ja nicht zweifeln ſoll An ſeinem wort der gnaden.

6. Viel gutes und barmherzigkeit Wird über mir ſtets ſchweben, Und groſſe gnade jederzeit Nachfolgen in dem leben: Ich werde ſo ganz offenbar Im hauſe GOttes immerdar Hier und dort ewig bleiben.

7. Das hilf mir, o HErr JEſu Chriſt! Durch deine groſſe güte, Und mich für ſatans macht und

liſt

liſt Mit ſtarkem arm behüte: Auf daß ich, als dein liebes ſchaaf, Im rechten glauben ſanft einſchlaf, Und mit dir ewig lebe.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

829. GOtt lebt: was kann ich traurig ſeyn, Als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wol von meiner pein, Die ich muß hier empfinden. Er kennt mein herz, Und meinen ſchmerz: So darf ich nicht verzagen, Und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört, wenn niemand hören will: Was will der feind denn ſprechen, Als ſchwieg GOtt zu den ſeufzern ſtill, Die durch die wolken brechen. Schrey ich empor, So hört ſein ohr, So ſteigt die hülfe nieder, Und ſchallt das amen! wieder.

3. GOtt ſieht: wie klaget denn mein herz, Als ſeh er nicht mein weinen? Vor ihm muß auch der tiefſte ſchmerz Ganz offenbar erſcheinen. Kein thränlein fällt, Das er nicht zählt, Ja wehrt und theuer ſchätzet; Worauf er mich ergetzet.

4. GOtt führt; ſo geh ich immer fort Auf allen meinen wegen. Und will die welt durch liſt und mord Mir tauſend ſtricke legen; Iſt ers, der mich Zwar wunderlich, Jedoch auch ſelig führet, Daß mich kein unfall rühret.

5. GOtt giebt: und fehlt mirs überall, Soll ich doch nicht verderben. Was hilft mich grämen, angſt und quahl, Als müßt ich hungers ſterben? Er hat ja brot; Und wenn die noht Uns nach der wüſte weiſet, Wird man auch da geſpeiſet.

6. GOtt lebt; wolan ich merke das; GOtt hört; ich wills ihm ſagen. GOtt ſieht; er ſetzt den thränen maaß. GOtt führt; ich darf nicht klagen. GOtt giebt und liebt; Nur unbetrübt: Er wird mir endlich geben, Auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

830. GOtt herrſchet und hält bey uns haus: Was ſagſt du, menſch! dawider? Was ſchlägſt du ſeinen willen aus? Leg dich zum ſtaube nieder. Schweig ſtill, laß ihn nur meiſter ſeyn; Er iſt das haupt, wir insgemein Sind ſeine ſchwache glieder.

2. Belegt er dich mit creuz und noht, Und greift dir nach dem herzen; So denke nur: das kömmt von GOtt. Drum laß es dich zwar ſchmerzen; Doch hüte dich für ungeduld, Du mögteſt ſonſt durch groſſe ſchuld Dein beſtes theil verſcherzen.

3. Dis iſt ſein brauch von alters her: Jezt hält er ſich verborgen, Als wüßt er nichts um dein beſchwer, Und läßt dich immer ſorgen, Hat gegen dich ſich hart gemacht; Dis währt vom abend in die nacht, Und wieder an den morgen.

4. Doch bald erſcheint ſein freuden-blick, Der endet alles leiden, Nimmt deinen ſack von dir zurück, Umgürtet dich mit freuden. Er züchtigt dich zwar väterlich: Jedoch ſoll ſeine gnade ſich Darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wol iſt doch der menſch daran, Der ſich in GOttes wege In tiefſter demuht ſchicken kann, Ihm aushält alle ſchläge! Dis nimmt der höchſten kunſt den preis. HErr! gib uns, daß ſich aller fleiß Auf dis zu lernen lege.

Melodey 37.

831. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt,

GOtt, mein fels, mein ſchutz und retter! GOtt in freude, noht und tod! Stürmen auf mich alle wetter; Will ich doch feſt bey dir ſtehen, Und auf deine hülfe ſehen, Denn ſie läßt nicht untergehen.

2. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt, Wie ich oft und viel erfahren; Retteſt mich von deren ſpott, Welche mir gehäſſig waren, Daß ſie ſelbſt beſchämet ſagen: Sein GOtt hilft ihm, ſeine plagen Freudig und getroſt ertragen.

3. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt: Will mich welt und teufel haſſen, Drückt und quählt mich manche noht; Werd ich dich doch nicht verlaſſen. Hölle, welt und ſatan, wüte! Dennoch freut ſich mein gemühte: Denn mich ſchützet GOttes güte.

4. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt: Ob ich gleich mit ſünden kriege. Macht mich mein gewiſſen roht; Macht mein JEſus, daß ich ſiege. Seine plagen, ſeine wunden, Und was er für mich empfunden, Haben mich der ſtraf entbunden.

5. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Hätt ich keinen freund auf erden, Tritt mich bosheit in den koht, Will die liſt mein meiſter werden; Wirſt du dich doch zu mir neigen, Und mir deine freundſchaft zeigen, So wird liſt und bosheit ſchweigen.

6. GOtt! du bleibeſt doch mein GOtt. Kann ich dich, o HErr! nur haben; So veracht ich noht und tod, Himmel, erd und ihre gaben. Sollte auch mein leib zerſtäuben, Soll mich doch nichts von dir treiben: GOtt wird doch mein GOtt verbleiben.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

832. Zu GOtt iſt meine ſeele ſtill, Er iſt mein troſt, mein leben, Mein ſchutz, der allzeit helfen will. Weil ich mich ihm ergeben, Stürzt mich nunmehr kein unfall nicht, Wie groß er mir auch zugericht Von denen, die mich haſſen.

2. Wie lange ſtellt die bosheit doch Nur einem nach vor allen? Und weiß nicht, daß ſie ſelber noch Muß in die grube fallen: Nicht anders als ein alte wand, Die plözlich ohne menſchen-hand Zunichte wird und fället.

3. Der welt ſinn iſt dahin gericht, Daß ſie die tugend dämpfe; Mit lügen-tand und mit gedicht Stets wider fromme kämpfe: Sie giebt zwar oftmahls gute wort, Und fluchet doch im herzen fort: So falſch iſt ihr geſchlechte.

4. Ich aber wart auf GOtt allein, Zu dem ſteht mein vertrauen; Er wird mein troſt und helfer ſeyn, Drum will ich auf ihn bauen. Ich weiß, ich ſink und falle nie, Er iſt mein heil und ſchutz allhie, Mein fels, mein ehr und ſtärke.

5. Ihr lieben leute, hofft auf GOtt, Entdeckt ihm eur gemühte: Er läßt den nimmermehr zu ſpott, Der traut auf ſeine güte. GOtt iſt nicht wie die menſchen ſind; Wo ſich oft wenig hülfe findt, Ob man gleich darauf harret.

6. Wenn GOtt was redet, ſo geſchichts: Er hält ſtets ſein verſprechen. Die menſchen aber ſind ja nichts, Sie haben viel gebrechen. Es fehlen auch die groſſe leut, Und wiegen ſo nicht allezeit, Wie ſie wol billig ſollten.

7. Auf unrecht, frevel und gewalt Soll keiner ſich verlaſſen: Pracht, eitle luſt ſoll man alsbald Von erſter jugend haſſen. Fällt etwa einem reichthum zu; So halt er doch ſein herz in ruh, Daß er es nicht drau hänge.

8. Ich

8. Ich hab ein wort gehört von GOtt, Daß niemand ſonſt zu finden, Der uns ſo mächtig reißt aus noht, So gnädig hilft von ſünden. HErr! du vergilteſt jedermann, Was er verdient, was er gethan Durch werke ſeiner hände.

*9. GOtt vater! hilf mir kräftiglich Das böſe überwinden. O JEſu Chriſt! befreye mich Von miſſethat und ſünden. O heilger geiſt! durch deine lehr Ermuntre mich ie mehr und mehr, Dem guten nachzuſtreben.

Mel. Nun danket alle GOtt.

833. GOtt iſt und bleibt getreu: Sein herz bricht ihm von lieben. Pflegt er gleich ofternmahls Die ſeinen zu betrüben; So prüft er durch das creuz, Wie rein der glaube ſey, Wie ſtandhaft die geduld: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt iſt und bleibt getreu: Er hilft ia ſelber tragen, Was er uns auferlegt, Die laſt der ſchweren plagen; Er braucht die ruhten oft, Und bleibet doch dabey Ein vater, der uns liebt; GOtt iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu: Er weiß, was wir vermögen. Sollt er den ſchwachen wol Zu ſchwere laſt auflegen? Er macht ſein Iſrael Von laſt und banden frey, Wenn groſſe noht entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu: Er tröſtet nach dem weinen, Er läßt in trüber nacht Die freuden-ſterne ſcheinen. Der ſturm, der creuzes-ſturm Geht, eh mans gläubt, vorbey. Sey ſeele! nur getroſt, GOtt iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu Und ſtillet dein begehren; Er will dein glaubens-gold In trübſals-glut bewähren. Nimm nur von GOttes hand Den creuz-kelch ohne ſcheu, Der lebens-becher folgt. GOtt iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu, Laß alle wetter krachen: GOtt wird der trübſal doch Ein ſolches ende machen, Daß alles creuz und noht Dir ewig nützlich ſey: So liebt der höchſte dich. GOtt iſt und bleibt getreu.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

834. Wer will mich von der liebe ſcheiden, Die nur allein in JEſu iſt? Und ſollt ich allen jammer leiden, Der hier die herzen nagt und frißt; So bleib ich immer unbetrübt, Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

2. Mein JEſus hat mir heil verſchrieben, Die handſchrift iſt mit blut gemacht. Die liebe ſelbſt hat ihn getrieben, Daß er ſein leben nicht geacht: So leb ich immer unbetrübt, Mein heil iſt, daß mich JEſus liebt.

3. Will mir die welt hie netze ſtellen? Mein JEſus hat ein liebes-band. Will mich der feind zu boden fällen? Mein JEſus hält mich bey der hand; So leid ich immer unbetrübt, Mein ſchutz iſt, daß mich JEſus liebt.

4. Ein andrer mag ſich ſchätze graben; In JEſu liebe bin ich reich. Wer wollt ein ſolches gut nicht haben, Dem nichts auf dieſer erden gleich? So geh ich immer unbetrübt, Mein ſchatz iſt, daß mich JEſus liebt.

5. O du vergnügte JEſus-liebe! Mein heil und theil, mein ſchatz und ſchutz; Erhalt mich nur in ſolchem triebe; So biet ich allen feinden trutz; So ſterb ich endlich unbetrübt. Mein troſt iſt, daß mich JEſus liebt.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

835. Ich bin getroſt in meinem leiden: GOtt iſt mein heil, GOtt iſt mein licht. Er überſchüttet mich mit freuden, Und iſt der ſeelen zuverſicht. Er heiſſet meine lebens-kraft, Ein GOtt, der ſchutz und ruh verſchafft.

2. Bey ihm kann ich geruhig leben, Er nimmt mich gnädig auf und an. Wenn alle feinde mich umgeben, Daß ich nicht widerſtehen kann; So ſtärket er die müde hand, Thut ihnen ſelber widerſtand.

3. Für wem darf ich alsdenn erſchrecken? Wer ſtürzet den, den GOtt bewahrt? Ich weiß die flügel, die mich decken, Ich kenne ſeine vater-art; Die iſt, daß er mich brünſtig liebt, Und ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

4. Auf dieſen grund kann ich nun bauen, Wenn unglück auf mich ſtürmen will. Es iſt gut, auf den höchſten trauen, Hier liegt die müde ſeele ſtill. Wenn alles wider mich ſich regt, Bleibt dieſer grund doch unbewegt.

5. Bey dieſer zuflucht bin ich frölich, Hier hab ich alles, was mir dient. Bey dem bin ich gewiß ſchon ſelig, Hier iſt der baum, der ewig grünt; Hier iſt mein anker und mein ſtab, Hier iſt mein helfer bis ins grab.

6. Trotz kann ich jezt dem ſatan bieten: Er raſe mit gewohnter wuht: Mein wächter wird mich ſchon behüten, Daß er mir keinen ſchaden thut: Drum lach ich gar der höllen-macht: Ich bin in ſicherheit gebracht.

7. Geraht ich auch in finſterniſſen; So leuchtet mir ſein gnadenſchein, Er wird mich zu erhalten wiſſen, Wenn ſonſt gleich keine mittel ſeyn. Wol dem, der ſich zu GOtt gefügt, Der wird durch deſſen ſchutz vergnügt.

8. Will blitz und hagel auf mich regnen, Will alles mit mir untergehn; Weiß mich dennoch mein GOtt zu ſegnen, Ich werde ſeine treue ſehn. Es gehe noch ſo wunderlich, Es bleibt dabey: GOtt ſchützet mich.

9. Will ſich der neider an mich machen, Gebraucht er ränke, kunſt und liſt; Muß ich doch ſeiner thorheit lachen, Die ihm am meiſten ſchädlich iſt. Er gläube, daß ſein grimm und gift Mich nicht nach ſeinem wunſche trifft.

10. Behalt ich meinen GOtt zum freunde, Und wird mein glaube offenbar; So fallen alle meine feinde, So zittert, was ſonſt muhtig war. Denn ſo erkennt man in der that, Was GOttes freundſchaft auf ſich hat.

11. Der lezte feind kann mich nicht zwingen, Denn GOtt ſteht mir im ſterben bey: Muß ich auch ſterbend ſchmerzlich ringen, Hilft doch mein GOtt und macht mich frey: Bey ſo gewünſchter ſicherheit Betrübet mich kein herzeleid.

12. So kann der wahre glaube ſprechen, So eignet er ſich alles zu; Nichts ſoll die freude unterbrechen, Nichts ſtöhret meiner ſeelen ruh. Mein herz und mund ſpricht einerley: Daß GOtt mein licht und erbtheil ſey.

Mel. Durch Adams fall iſt ganz ꝛc.

836. Barmherzger vater, höchſter GOtt! Gedenk an deine worte; Du ſprichſt: ruf mich an in der noht, Und klopf an meine pforte; So will ich dir Errettung hier Nach deinem wunſch erweiſen, Daß mich dein mund Und herzens-grund Voll freudigkeit ſoll preiſen.

2. Ach ſüſſer hort! wie tröſtlich klingt Was du verſprichſt: dem frommen Will ich, wenn trübſal einher dringt, Nach wunſch zu hülfe kommen; Er liebet mich, Darum will ich Ihn lieben und beſchützen: Er ſoll bey mir Im ſchooſſe hier Frey aller ſorgen ſitzen.

3. Ach lieber GOtt, ach vaterherz! Mein troſt von ſo viel jahren! Wie läßt du mich ſo manchen ſchmerz Und ſo viel angſt erfahren? Mein herz verſchmacht't, Mein auge wacht, Und weint ſich krank und trübe: Mein angeſicht Verliert ſein licht Vom ſeufzen, das ich übe.

4. Ach HErr! wie lange willt du mein So ganz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, Und mein leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt Dein herz, und nimmt Dein heil von meiner ſeelen? Wie lange ſoll Sich ſorgen-voll Mein herz im leibe quählen?

5. Willt du verſtoſſen ewiglich, Und nicht mehr guts erzeigen? Soll dein wort und verheiſſung ſich Nun ganz zum ende neigen? Zürnſt du ſo ſehr, Daß du nicht mehr Dein heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr! ich will Dir halten ſtill; Dein arm kann alles wenden.

*6. Nach dir, o HErr! verlanget mich Im jammer dieſer erden: Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich; Laß nicht zu ſchanden werden, HErr! deinen freund, Daß nicht mein feind Sich meines unglücks freue. Gib mir vielmehr, Daß, dir zur ehr, Ich ſieg und kraft verneue.

7. Ach HErr! du biſt und bleibſt auch wol Getreu in deinem ſinne: Darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, So gib, daß ich gewinne. Leg auf die laſt, Die du mir haſt Beſchloſſen aufzulegen: Leg auf, doch daß Auch nicht das maaß Sey über mein vermögen.

8. Du biſt ja ungebundner kraft; Ein held, der alles ſtürzet: Und deine hand, die alles ſchafft, Iſt auch noch unverkürzet. HErr zebaoth Wirſt du, mein GOtt! Genennt zu deinen ehren: Biſt groß von raht, Und deiner that Kann keine ſtärke wehren.

9. Du biſt Iſraels troſt und licht, Deß iſt mein herz gegründet: Bey dir, o meine zuverſicht! Sich immer hülfe findet. Drum ſchaffeſt du Auch denen ruh, Die du nach dir läßt heiſſen; Und biſt bereit, Zu rechter zeit Sie aus der noht zu reiſſen.

10. Ach GOtt! ich klopf izt inniglich Voll flehn an deine pforte: Ach höre doch und rette mich, Ich traue deinem worte. Hilf, HErr! hilf mir; So will ich dir Hie freuden-opfer bringen, Auch nachmahls dort Dir fort und fort Dank, lob und ehre ſingen.

2. In beſondern geiſtlichen Nöhten und Anfechtungen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

837. Geht ihr traurige gedanken! Was beſchwert ihr mir das herz? Flieht aus meiner ſinnen ſchranken, Schwermuht, traurigkeit und ſchmerz! Ich will frey und freudig ſeyn; Denn mein JEſus wird die pein, Die mich drückt, nach ſeinem willen Völlig heben, tilgen, ſtillen.

2. Was ſollt ich mich ſelber kränken, Da mich doch mein JEſus liebt? Hieran will ich ſtets gedenken. Satanas, ſey du betrübt; Du biſt nicht, wie ich, getauft,

kauft, Du biſt nicht, wie ich, erkauft: Dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, Nicht, wie mir, das heil erworben.

3. Wenn ich freuden, ehren, ſchätze Gegen dieſes löſe-geld, Gegen dieſe würde ſetze; So verlach ich alle welt. Wüßt ich gleich die größte luſt, Die der ganzen welt bewußt, Aber JEſum nicht zu haben; Würde ſie mich doch nicht laben.

4. Nun er iſt mir ja gegeben, Daß ich mich ſein freuen kann. Leiden, tod, verdienſt und leben, Was mein JEſus mir gethan, Er, und was er hat, iſt mein, Und ich bin auch wieder ſein: Teufel, hölle, tod und ſünden Kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder: Aber meines JEſu blut Setzt mich unter GOttes kinder, Und macht alle ſchulden gut: Das gerechte GOttes-lam̃ Mußte mich am creuzes-ſtamm Durch ſein heiliges verdienen Mit dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß zwar ſterben, Durch das thal des todes gehn; Doch ich kann ja nicht verderben, Ich muß wieder auferſtehn. JEſus tilgt des todes kraft Durch ſein ſterben, und verſchafft, Daß er mir zum engel-orden Nur ein ſchritt und durchgang worden.

7. Freilich ſatan tobt und ſchrecket, Und iſt tag und nacht bemüht, Wie er angſt und furcht erwecket, Noht und pein zuſammen zieht. Doch ich weiß, daß JEſus Chriſt Auch der ſtarke helfer iſt, Der des teufels macht geſchlagen, Und die hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat den pfuhl beſtürmet, Nebſt der macht der finſterniß; Nun beſchützt er und beſchirmet Seine gläubigen gewiß: Fürchte nichts, bedrängter ſinn! Lege furcht und ſorgen hin; JEſus wird dich wol erhalten, Laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu, meiner ſeelen freude! Gib mir deinen freuden-geiſt, Der mein herz mit troſte weide, Wie dein heilſam wort verheißt. Ach mein hort! benimm mir doch Dieſes ſchwere trauer-joch! Werd ich nie von dir geſchieden, Ach ſo bin ich wol zufrieden.

10. Laß mich ungeduld vermeiden, Die ſich oftmahl bey mir regt. Laß mich dir zu ehren leiden, Was du, HErr! mir auferlegt. Zwinge ſelbſt mein fleiſch und blut, Und erhebe meinen muht, Daß ich deine ſey und bleibe, Und mich nie was von dir treibe.

11. JEſu! laß mich ja nicht fallen: Deine rechte halte mich, Daß ich unverwandt in allen, Treuer JEſu! ſeh auf dich, Laß mich alle pein und noht, Angſt und furcht, ja ſelbſt den tod Durch dich frölich überwinden, Und des glaubens ende finden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

838. Gerechter GOtt! was kann ich ſagen? Es ſcheint, ich ſoll verlohren ſeyn: Da mich ſo viele ſünden nagen, Empfind ich lauter höllen-pein. Und bey den martern meiner noht Fehlt nichts, als gar der ewge tod.

2. Ich weiß, daß mich dein geiſt im herzen Auch allzuoft erinnert hat; Doch wollt ich mit der gnade ſcherzen, Damit verwarf ich allen raht; So, daß ich ſchändlich von mir ſtieß, Was heilig, gut und chriſtlich hieß.

3. Wie kann ich alle ſchulden zählen, Die deinen zorn auf mich gehäuft?

häuft? Da nun nach meiner armen ſeelen Der ſatan durch verzweiflung greift; So weiß ich weder aus noch ein, Und ſoll ein brand der höllen ſeyn.

4. Wo lauf ich hin in ſolchen ſchmerzen? Wo eil ich in den ängſten hin? Ach HErr! es reuet mich von herzen, Daß ich ſo abgewichen bin. Verſchlieſſeſt du die gnaden-thür; So iſt es gänzlich aus mit mir.

5. Laß dich mein elend doch erbarmen, Barmherzger GOtt! durch JEſum Chriſt: Durch JEſum Chriſt, der für mich armen Geplaget und geſtorben iſt. Er hat für mich genug gethan, Nimm ſein verdienſt zur zahlung an.

6. Ihn halt ich feſt mit glaubens-händen; In ihm verſtöſſeſt du mich nicht. Der ſünder wird die gnade ſchänden, Die allen ſündern troſt verſpricht, Der durch verzweiflung untergeht, Und nicht bey JEſu feſte ſteht.

7. Ja, GOtt! du haſt mich losgeſprochen Von dem, was mein gewiſſen ſchreckt: Und was ich gegen dich verbrochen, Iſt ganz bezahlet und bedeckt. Trotz, ſatan! trotz, und halte mir Nun meine ſünden weiter für.

8. Von nun an, GOtt! ſey meinem leben Dein wort zur richtſchnur vorgeſtellt. Du wirſt mir kraft und ſegen geben: Und wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt; So richte mich von neuen auf, Und fördre meinen tugend-lauf.

9. Zwar, treuer GOtt! wenn du die ſünden Hier zeitlich noch beſtrafen willt; So laß mich auch den troſt empfinden, Der aus der vater-liebe quillt: Du bleibſt im creuze doch mein freund, Ders niemahls böſe mit mir meint.

10. GOtt lob! ſo kann ich ruh verſpühren, So wirſt du mich auf rechter bahn, Nach deinem weiſen rahte, führen; So nimmſt du mich mit ehren an, Und crönest mich, nach dieſer zeit, Im reiche deiner herrlichkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

839. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn, Du ſchöpfer aller dinge! Schau doch herab von deinem thron: Hör, was ich vor dich bringe. Du biſt, o HErr! das höchſte gut; Ich bin ein menſch, der arges thut, Ein hand voll erd und aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, Voll majeſtät und ehren; Ich bin in jammer tief geführt, Der niemahls will aufhören: Du biſt das licht, ich aber blind: Du biſt gerecht, und ich voll ſünd, Als die mich ganz beſeſſen.

3. Du biſt die wahrheit, licht und freud, Der arzt, das heil und leben: Ich eitel, krank, voll traurigkeit, Muß ſchnell den geiſt aufgeben. Der leib muß die verweſung ſehn, Es kann in kurzer zeit geſchehn, Und nichts kann mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich Mit deiner hand bereitet, Aus mutterleibe wunderlich Ans tagelicht geleitet: Was hilfts mich aber, daß ich bin, HErr! dein geſchöpf? jezt fahr ich hin, Und muß zunichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein ſchöpfer biſt; Wollſt du dein werk nicht haſſen, Und mich in meiner angſt, HErr Chriſt! Mit hülf und troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nicht, was du gemacht; Vor dir iſt alles hoch geacht Und wehrt in deinen augen.

6. Ach ſchau doch deine hände an; Durch die bin ich formiret. Dein herz mich nicht verſtoſſen

ſtoſſen kann, Weil dich erbarmung rühret. Dis ſind die hände, die für mich Mit nägeln haben laſſen ſich Aus holz des creuzes ſchlagen.

7. Darinnen ſteht mit deinem blut Mein name angeſchrieben. Lies doch die ſchrift, die mir zu gut In deinen händen blieben: So wird und muß dein liebreich herz Sich mein erbarmen, allen ſchmerz, Den ſchmerz des geiſtes, ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme creatur: Mit gnaden auf mich blicke. Du biſt mein arzt, in deiner cur Mit labſal mich erquicke. O GOtt mein heiland! hilf du mir, Und bring mich wiederum zu dir, Eh ich gar muß verderben.

9. Was ſind doch alle meine tag'? Als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer menſch, wie daß ichs wag', So frey dich anzuſprechen? Ach, groſſer GOtt! ach zürne nicht, Daß ich vor deinem angeſicht Zu reden mich erwinde.

10. Die noht, o HErr! hat kein geſetz, Die mich jezt hart umringet. Drum dis für keine frechheit ſchätz: Die angſt mich zu dir zwinget, Der kranke nach dem arzte ſchreyt, Der blinde ſich des lichtes freut, Der todte ſucht das leben.

*11. Eil, JEſu, groſſer lebensfürſt! Dich meiner zu erbarmen, Den ſters nach deiner hülfe dürſt't; Hilf mir, HErr, hilf mir armen! O GOttes und auch Davids sohn! Erbarm dich mein, und meiner ſchohn, Hör den, der nach dir ſchreyet!

12. Eil nicht ſo fort du wahres licht, Hier iſt, der auf dich hoffet: Steh ſtill, dein auge zu mir richt: Hör den, der dir nachrufet. Mit deiner hand mich zu dir leit, Daß ich das licht der ewigkeit In deinem licht anſchaue.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

840. Laß es, JEſu! dich erbarmen, Treuer mittler! ſchläfeſt du? Denkſt du nicht mehr an mich armen? Sprichſt du mir nicht weiter zu? GOtt, mein GOtt! ach wie ſo lang! Meiner ſeel iſt angſt und bang; Schauſt du noch, mein freund! durchs gitter In dem ſchweren ungewitter?

2. Hölle, ſatan, welt und ſünden Stürmen ſchrecklich auf mich zu. Wenn werd ich die ſtätte finden, Wo für mich ſchirm, ſchutz und ruh? Hilf mir, HErr, mein fels, mein hort! Mein herz hält dir vor dein wort, Da du ſchwörſt: dein herze wolle, Daß der ſünder leben ſolle.

3. Sünde, wie magſt du nun drücken Und mich plagen ohne raſt? Hier auf meines JEſu rükken, Liegt die mir zu ſchwere laſt. Alle meine ſchwere ſchuld Trägt und zahlt er mit geduld. GOtt beſtraft an ſeinem kinde Seiner knechte ſchmach und ſünde.

4. Kommet, kommet her, ihr armen! Höret, wie GOtt ſelber ſchreyt; Eurer will ich mich erbarmen, Die ihr hoch beladen ſeyd. Nun ich komme mit begier, Als ein matter hirſch zu dir; Laß es, JEſu! mir gelingen, Laß dein lebens-waſſer ſpringen.

5. Theurer JEſu! hör mein ſehnen, Und mein wiederhohltes flehn; Zähle meine heiſſe thränen, Laß mich troſt und hülfe ſehn. Stärke die erſchrockne ſeel Mit dem ſüſſen freuden-öl, Und erleichtre mein gewiſſen, Nach ſo viel bekümmerniſſen.

6. Senk, o JEſu! meine ſünden

den In des tiefen meeres grund. Laß den harten zorn verſchwinden, Thu mir deine gnade kund. Deiner fürbitt' ängſtlich ſchreyn Laß bey GOtt ſtets kräftig ſeyn. Zeig mich ihm in deinen wunden: Denn dadurch bin ich entbunden.

7. Alsdenn will ich täglich ſingen, HErr! von deiner liebes-treu. Ich will dank und opfer bringen, Rühmen, daß GOtt gnädig ſey: Ja in deinem heiligthum, HErr! erheb ich deinen ruhm, Wo mein herz ihn täglich ehret: Amen, ja! ich bin erhöret.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

841. 1. Laß, JEſu! dir mein flehen Und ſeufzen ohne zahl Anjezt zu herzen gehen. Bemerke meine quahl, Mein weinen und mein klagen. Erhör, und rette mich: So will ich dir lob ſagen Hier und dort ewiglich.

2. Du ſchloſſeſt mit mir armen Den bund der lieb' und treu, Daß ich durch dein erbarmen Der höll entriſſen ſey. Du haſt mich in dem bade Des lebens rein gemacht; Ich bin durch deine gnade Dem himmel zugebracht.

3. Du, ſatans-überwinder! Kamſt ſelber in die welt, Zu retten alle ſünder. Du haſt, o ſtarker held! Der bosheits-vollen ſchlangen Den alten kopf zerknickt, Den ſeelen-feind gefangen, Für dem mein herz erſchrickt.

4. Du haſt dein blut vergoſſen, O JEſu GOttes lamm! Du gienſt unverdroſſen Für uns ans creuzes ſtamm, Schmerz, jammer zu empfinden, Ja gar den tod zu ſehn; Damit wir, rein von ſünden, Des ſatans macht entgehn.

5. Dieweil du meine ſeele Durch deinen herben tod, Aus ſatans pfuhl und höle, Aus aller angſt und noht Nun ganz und gar befreyet; So bitt ich, höre doch Dein kind, das ängſtlich ſchreyet, Und lindre deſſen joch.

6. Laß ſich den feind nicht freuen, Daß er mich ſchreckt und plagt: Laß mich nicht länger ſchreyen. Du haſt ja zugeſagt, Daß uns, was wir begehren, Gewißlich werden ſoll, Wenn unſre heiſſe zähren Und flehn nur glaubens-voll.

7. Beweiſe deine ſtärke An mir, o groſſer GOtt! Zerſtöhr des ſatans werke, Hilf mir aus dieſer noht. Ich bin ein kind des HErren, Der über alles iſt. Du kannſt dem ſatan wehren, Drum ſteure ſeiner liſt.

8. Zwar läſſet meine ſünde Es leider! ſchwerlich zu, Daß ich die hülf empfinde; Sie ſtöhret meine ruh. Doch will ich nicht verzagen; Ich weiß, daß du, HErr Chriſt! Die ſtrafe ſchon getragen, Und mein erlöſer biſt.

9. Kanns ſeyn, ach ſo befreye Mich doch von dieſer pein: Ach höre, wie ich ſchreye, Laß es nicht fruchtlos ſeyn. Ach zähle meine zähren: Wie lange willt du doch Dein antlitz von mir kehren? Nimm weg das ſchwere joch.

10. Doch will ich dich nicht lehren: Mach du, was dir gefällt. Willt du dem creuze wehren, So ſey dirs heimgeſtellt. Soll mich es länger plagen; Dein wille mag geſchehn: Du wirſt mirs helfen tragen, Und mir zur ſeite ſtehn.

11. Des ſeelen-feindes tücke Sind zwar ſehr groß und viel: Er ſtellt mir netz und ſtricke; Doch haſt du, HErr! ein ziel Für ſeine wuht geſtecket, Da muß ſie ſtille ſtehn; Die ſich nur ſo weit ſtrecket, Als du ſie läſſeſt gehn.

12. Laß mich durch deine waffen, Die du mir vorgeſtellt, Viel

nutz und vortheil ſchaffen. Wenn mich der herr der welt Mit ſeinen feuer-pfeilen, Mit ſeiner liſt und wagt Gedenkt zu übereilen; Halt mich in deiner hut.

13. Umgürte meine lenden, Gib mir den glaubens-ſchild, Die pfeile abzuwenden, Womit er auf mich zielt. Sein dräuen zu zernichten, Gib mir des geiſtes ſchwert; So kann ichs wol ausrichten, Wenn alles auf mich fährt.

14. So kann ich widerſtreben, Wenn GOttes harniſch mich So feſt und treu umgeben; So, teufel! ſpott ich dich: Denn du biſt ſchon gebunden, Du fällſt, du liegeſt ſchon; Denn der dich überwunden, Iſt ſelber GOttes ſohn.

Mel. Es iſt das heil uns kommen.

842. Ach GOtt! der ſatan giebt mir ein, Du wollſt, der ſünden wegen, Forthin mir nicht mehr gnädig ſeyn; Du ſeyſt mir ganz entgegen, Rufſt alle creatur herbey, Daß ſie zur rache fertig ſey, Mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt! Von deiner gnade ſcheiden: Denn deines ſohnes bittrer tod Und ausgeſtandnes leiden Vertilget meine ſündenſchuld, Und hat mir wieder deine huld, Durch ſein verdienſt, erworben.

3. Drum gib mir einen gnadenblick! Wo werd ich ſonſten bleiben? Ach treib des ſatans liſt zurück; Und lehre mich feſt gläuben, Daß du mein freund und vater ſeyſt, Der mir nun alle gnad erweiſt Um JEſu Chriſti willen.

4. Ach ſtell dich nicht ſo lange zeit, Als wollſt du mich nicht ſehen: Ich mögt in meiner bangigkeit Sonſt ohne troſt vergehen. Ach eil und ſieh mich gnädig an, Daß ich mich wieder freuen kann; So will ich dir, HErr! danken.

Klage über die Unempfindlichkeit bey den göttlichen Tröſtungen.

Mel. HErr GOtt der du erforſch.

843. Dir ſey es, heilger geiſt! geklagt, Daß ich auf keine maaſſe Mich, bey der unruh, die mich plagt, Jemahls recht tröſten laſſe. Ja, ob du gleich in meiner laſt Mir tröſtung angeboten haſt; Faß ichs doch nicht zu herzen. Drum iſt mir auch um troſt ſehr bang, Denn du verbirgſt dich gar zu lang, Und läſſeſt mich in ſchmerzen.

2. Gib doch, daß deine ſüſſigkeit Mein hartes herz erweiche: Damit ich einſt, auf langes leid, Auch deinen troſt erreiche. Denn was mir Adam angeerbt; Hat leider! mich ſo ſehr verderbt, Daß ich, mir ſelbſt gelaſſen, HErr! deinen troſt und deſſen kraft, Die alles gute in mir ſchafft, Nicht kann zu herzen faſſen.

3. Ich müßte ja, HErr! ohne dich Ohn allen troſt verderben: Drum eile und erquicke mich, Laß mich nicht troſtlos ſterben. Schau mich, mein GOtt! in gnaden an, Daß ich mit David ſagen kann: Ich ward in angſt geſetzet; Doch deines wortes gnaden-kraft Hat meiner ſeele ruh geſchafft, Und ſie mit troſt ergetzet.

4. Ach laß mich doch nicht länger ſchmerz Und ſo viel kummer haben. Ach fang doch an, mein mattes herz Durch deinen troſt zu laben. Verwandle meine angſt in ruh, Und ſprich mir wieder gnädig zu. Führ mich, nach dieſem leben, Zu deinen himmelsfreu-

freuden ein, Wo ruh, troſt und erquickung ſeyn: So will ich dich erheben.

Klage über die Schwachheit des Glaubens.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

844. Treuer GOtt! ich muß dir klagen Meines herzens jammer-ſtand: Ob dir gleich all meine plagen Beſſer, als mir ſelbſt, bekannt. Groſſe ſchwachheit ich bey mir In anfechtung oftmahls ſpühr; Wenn der ſatan allen glauben Will aus meinem herzen rauben.

2. Du, GOtt! welchem nichts verborgen, Weißt, daß ich nichts von mir hab, Nichts von allen meinen ſorgen: Alles, HErr! iſt deine gab'. Was ich gutes find an mir, Das hab ich allein von dir: Auch giebſt du, nach wolgefallen, Selbſt den glauben mir und allen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, Hör in meiner groſſen noht, Wie ich jezt ſo ſehnlich bete: Laß nicht werden mich zu ſpott, Mach zunicht des teufels werk, Meinen ſchwachen glauben ſtärk, Daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im herzen trage.

4. JEſu, du brunn aller gnaden! Der du keinen von dir ſtößt, Der mit ſchwachheit iſt beladen, Sondern deine jünger tröſt't: Sollt ihr glaube gleich ſo klein Als ein kleines ſenf-korn ſeyn, Wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, Groſſe berge zu verſetzen:

5. Laß mich gnade vor dir finden, Der ich ganz voll traurigkeit; Hilf du mir ſelbſt überwinden; Hilf, ſo oft ich muß in ſtreit, Daß mein glaub' ſich täglich mehrt. Gib mir deines geiſtes ſchwert, Womit ich den feind kann ſchlagen, Alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger geiſt ins himmels throne, GOtt, von gleicher ewigkeit Mit dem vater und dem ſohne, Der betrübten troſt und freud! Der du in mir angezündt, So viel glauben ich noch find; Ueber mir mit gnaden walte, Ferner deine gab' erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, O du edler herzens-gaſt! Und das gute werk vollende, Das du angefangen haſt. Blas das kleine fünklein auf, Bis ich, nach vollbrachtem lauf, Allen auserwählten gleiche, Dort des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle götter, Heilige dreyeinigkeit! Auſſer dir iſt kein erretter: Tritt mir ſelbſt zur rechten ſeit, Wenn der feind die pfeil abdrückt, Meine ſchwachheit mir aufrückt, Will mir allen troſt verſchlingen, Und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, Die er mir geleget hat: Stürz ihn ſelbſt nebſt ſeinen tücken, Drauf er ſinnet früh und ſpat. Gib kraft, daß ich allen ſtraus Ritterlich mag ſtehen aus; Und ſo oft ich noch muß kämpfen, Hilf du mir die feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, Das auf matten füſſen ſteht, Deine gnaden-hand geſchwinde, Bis die angſt vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, Daß der feind nicht rühme ſich, Solch ein herz hab er gefället, Das auf dich ſein' hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, Mein fels, meine zuverſicht, Dem ich leib und ſeel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzeuch doch nicht! Eile doch, und ſteh mir bey, Brich des feindes pfeil in-

inzwey: Laß ihn ſelbſt zurücke prallen, Und mit ſchimpf zur hölle fallen.

12. Ich will alle meine tage Rühmen deine ſtarke hand; Daß du meine noht und plage, HErr! ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der ſterblichkeit Soll dein ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, Und dich dort einſt ewig preiſen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ꝛc.

845. O gnädger und barmherzger GOtt! Du willt uns ſelig haben, Du machſt den böſen feind zu ſpott, Und giebſt des glaubens gaben; Ach ſchau, ich ſeufze zwar nach dir; Allein der glaube fehlet mir, Ich ſinke faſt zur höllen.

2. Wie gerne wollte ſich mein geiſt In deiner lieb' erquicken, Nach welcher deine treu verheißt, Uns troſtreich anzublicken! Wie gerne wollt ich Chriſti tod, In meiner ſchweren ſeelen-noht, Mit feſtem glauben faſſen.

3. Ich kann mein blödes herz doch nicht, Wie ich wol wünſch', erheben. Mir mangelts an der zuverſicht, Ach! alle glieder beben. Mich dünkt, daß meine ſünden-ſchuld Mir deine väterliche huld Bereits entriſſen habe.

4. Ich zweifle faſt an deiner treu, Ob ſie den ſündern leben, Und, nach bezeugter buß und reu, Auch gnade werde geben. Es iſt mir aber heftig leid: Ich gräme mich, mein herze ſchreyt Und ſeufzet ſehr darüber.

5. O frommer GOtt! ich fühl in mir Ein fünklein von dem glauben: Das rühret doch allein von dir, Das will der feind mir rauben. Gib, daß des geiſtes ſanfter wind Das faſt verloſchne tocht entzünd' Und meinen glauben ſtärke.

6. Den glauben, welcher jezt ſo klein Als wie ein ſenf-korn ſcheinet, Laß doch nicht ganz verwerflich ſeyn: Dein kind, das jetzo weinet, Erfüll, o HErr! mit zuverſicht, Und mehr mein ſchwaches glaubens-licht, Damit es helle leuchte.

7. Vollführ das gute werk in mir, Das du ſelbſt angefangen, Gib meinem glauben kraft, um dir Beſtändig anzuhangen. Behalte mein gewiſſen rein, Laß mich im kampf beſtändig ſeyn, Bis ich in JEſu ſiege.

8. Hilf meinem unvermögen auf, Und ſtärk mir herz und hände. Wohn ſelbſt in mir, daß ich den lauf Durch deine kraft vollende; Und gib mir einen freyen ſinn, Ergreif mich, der ich kraftlos bin, Und ſelbſt mir nicht kann helfen.

9. Die waſſer-wogen heben ſich, Es fängt an hart zu wittern: Die winde ſtürmen ſehr auf mich, Mein ſchiff will faſt zerſplittern; Drum, HErr! den glauben mir bewahr, Daß ich nicht in den abgrund fahr, Wo ferner kein erretter.

10. GOtt! der du nach dem glauben ſiehſt, Ach ſtärke doch mich ſchwachen! Wenn du, o höchſter! von mir fliehſt, Wer wird mein heil bewachen? Komm, treuer GOtt! und ſteh mir bey, Aufdaß ich unbezwungen ſey, Bis an den tag des HErren.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

846. Ach HErr! ſtärke meinen glauben, Ach HErr! hilf, er wird ſehr ſchwach, Satan will mir ihn faſt rauben, Da ſich häuft mein unge-

gemach. Ach! mein glaubens-licht verſchwindet; Weil ſich keine hülfe findet. Wo iſt doch mein HErr und GOtt? Ruf ich jezt in meiner noht.

2. Wo ſind ſeiner allmacht proben? Wo iſt ſeine vater-hand, Die viel andre freudig loben? Bin ich ihm denn unbekannt? Weiß er nicht, wie mir es gehet? Weiß er nicht, wie's um mich ſtehet? Iſt mein leid zu groß für ihn, Daß ich ohne hülfe bin?

3. HErr! ich gläube, hilf mir ſchwachen! Ja ich gläube feſtiglich: Du weißt alles wol zu machen, Darum komm und ſtärke mich. Gläub ich doch, daß du noch lebeſt, Und ſtets ob und bey mir ſchwebeſt, Daß dein auge auf mich ſieht, Ob die hülfe gleich verzieht.

4. HErr! ich gläube, daß mich armen JEſus auch erlöſet hat, Der ſich aller will erbarmen, Der der ſünder troſt und raht; Daß er in dem größten leide Gleichwol ſich von mir nicht ſcheide: Nur mein herz empfindt es nicht, Weil mir ſtärk und troſt gebricht.

5. Hilf, daß ich bald ſtärke finde: Stärke mich doch fort und fort. Schenke deinem ſchwachen kinde Einen troſt aus deinem wort, Der mich lehre dir vertrauen, Und auf die verheiſſung ſchauen, Die du mir im worte giebſt; Ob du ſchon die hülf aufſchiebſt.

6. Laß mich deinen geiſt noch tröſten, Nimm ihn nimmermehr von mir. Wenn die noht am allergrößten, Ueberzeug er mich von dir, Daß du noch an mich gedenkeſt, Und mir deine hülfe ſchenkeſt, Kömmet nur erſt ſtund und zeit, Welche du zur hülf bereit.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

847. Ich muß mich, o mein GOtt! Mit vielen ſorgen grämen, Und mit verzagtem ſinn Vor deinen augen ſchämen; Wenn wieder neue noht Mich in die ſchule führt, Zu prüfen, ob mein herz Dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du Mich oft erfahren laſſen, Die weisheit deines thuns Schon längſtens ſollen faſſen, Daß du mich nicht verſäumſt; Mich zu verlaſſen ſcheinſt, Doch hilfeſt wenn es zeit, Und alles treulich meinſt.

3. Ich aber will den troſt So gleich mit händen greifen, Eh deine prüfung noch Zu ſolcher frucht kann reifen, Wozu du ſie geſchickt; Bin angſt und zagensvoll, Wenn ich nach deinem raht Auf hülfe warten ſoll.

4. Ach! mehr und ſtärke du Mein kindliches vertrauen, Wenn mein verderbter ſinn Sich oft will laſſen grauen; Wenn lauter finſterniß Der trübſal auf mich fällt; Wenn ſich auf mein geſchrey Dein herz verborgen hält.

5. Je mehr die noht ſich häuft, Je feſter laß mich faſſen Dis wort: du wollſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen: Dein treues vater-herz Vergeſſe meiner nicht, Wie mein verzagtes herz Oft unrecht denkt und ſpricht.

6. Dein geiſt iſt mächtig gnug, Die hoffnung aufzurichten, Wenn ſatan, welt, vernunft Sie denken zu vernichten. Wenn eine noht erſcheint, Der aller raht entſteht, Die über menſchen macht Und ihre weisheit geht:

7. Da zeiget deine kraft Ihr übergroß vermögen, Daß ſich unmöglichkeit Und alle zweifel legen: Auf dieſe ſoll, mein GOtt! Mein glaub' und hoffnung ruhn. Was du ſchon oft gethan, Wirſt du noch ferner thun.

Bey zweifelhaften Gedanken wegen der Erwählung.

Mel. Kommt laßt euch den ꝛc.

848. Laß mich nicht in irrthum fallen, Daß mein herz ſich zweifel macht: Ob du, GOtt! uns menſchen allen Deinen himmel zugedacht; Oder ob du eine zahl Auserleſen, deren quahl Chriſti blut nicht tilgen wollen, Weil ſie ewig leiden ſollen.

2. Du ſchleußt ja mit deinen armen Aller himmel himmel ein: Sollt an uns denn dein erbarmen, HErr! ſo ſehr verkürzet ſeyn? Wer hat deine gnaden-hand Solchermaaſſen eingeſpannt? Sollte dir, dem nichts zu gleichen, Nicht der ſünden menge weichen?

3. Was verlohren, willt du ſuchen; Ey ſo wirſt du mich auch nicht, Allerliebſter GOtt! verfluchen. Wende, HErr! dein angeſicht, Und verwirf mich nicht von dir; Deinen heilgen geiſt gib mir, Laß ihn immer in mir bleiben, Und ſein heilges weſen treiben.

4. Dein ſohn iſt darum gebohren, Daß, wer ſich nur zu ihm hält, Selig ſey und nicht verlohren; Sein blut gilt für alle welt. Dein wort ſtehet unverletzt: Buſſe haſt du, HErr! geſetzt Nicht gerechten, ſondern ſündern, Und gefallnen menſchen-kindern.

5. Will nun Chriſtus ſelig machen, Was verderbt am fleiſch und ſinn; Wol! ſo hilft er auch mir ſchwachen, Weil ich auch ein ſünder bin. Will er nicht des ſünders tod: Wird er mich in meiner noht, Die mich ängſtet, auch nicht laſſen, Sondern ſie zu herzen faſſen.

6. Hat dein ſohn durch ſeine wunden Ganz bezahlt; ſo bin ich rein. Denn was gänzlich abgefunden, Muß auch ganz vergeſſen ſeyn. Mich erquickt der friedens-bund, Und was mir dein wort und mund Zugeſagt, das kann nicht trügen: Welt und teufel mögen lügen.

7. Iſt für alle welt geſtorben, GOtt! dein ſohn aus lieb' und huld: Ey, ſo iſt auch mir erworben Die vergebung meiner ſchuld. Sollte denn des Adams noht Stärker ſeyn, als Chriſti tod? Adams fall hat all' erſticket, Chriſti tod hat all' erquicket.

8. Dein geiſt tröſtet mein gewiſſen, Er giebt meiner ſeelen ruh, Zeugt: ich ſey der ſtraf entriſſen, Rufet mir die buſſe zu. Chriſti zeuge ſchweiget nicht, Er ruft aus der nacht zum licht; Hieran kann mein geiſt ſich laben, Daß mich GOtt will ſelig haben.

9. Dem, den GOtt zur buſſe locket, Oeffnet er den himmel auch; Weil er keines herz verſtokket, Falſchheit iſt nicht ſein gebrauch. Der da ſitzt im höchſten thron, Hält kein anſehn der perſon; Weil er ſelbſt für aller leben Chriſtum in den tod gegeben.

10. Chriſti blut tilgt alle ſünden, Ob ſie noch ſo groß und ſchwer: Sein verdienſt will überwinden, Schreckt gleich ſatan noch ſo ſehr, Hier iſt Chriſtus, unſer held, Der verſöhner aller welt. Weg, was meine ſeele quälet! Chriſtus macht mich auserwählet.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

849. Weg, mein herz! mit den gedanken, Als ob du verſtoſſen wärſt. Bleib in GOttes wort und ſchranken, Wo du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht? Ey, ſo iſt

GOtt

GOtt fromm und ſchlecht. Haſt du zorn und tod verdienet? Sinke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, Durch den ſünden-gift beflekt, Welchen Adam mit dem falle Durch der ſchlangen liſt erweckt: Aber kehrſt du nur zu GOtt, Beſſerſt dich; ſo hats nicht noht. Sey getroſt, GOtt wird dein flehen Und dein bitten nicht verſchmähen.

3. Er hat ſtets ein herz voll liebe, Das uns nie zu ſchaden denkt: Daß ſich, durch die reinſten triebe Des erbarmens, zu uns lenkt. GOtt hat einen vater-ſinn, Unſer jammer jammert ihn, Unſer unglück macht ihm ſchmerzen, Unſer tod kränkt ihn von herzen.

4. Ruft er nicht? ſo wahr ich lebe, Ich will nicht des ſünders tod, Sondern daß er ſich beſtrebe Zu bekehren: ja, mein GOtt Freut ſich herzlich, wenn er hört, Daß ein ſünder wieder kehrt; Will nicht, daß aus ſeiner heerde Nur ein ſchaaf verlohren werde.

5. Kein hirt kann ſo fleiſſig gehen, Wenn ſich deſſen ſchaaf verläuft: Sollteſt du ſein herz nur ſehen, Wie ſich lieb' und ſorgfalt häuft, Wie es für verlangen brennt, Wenn ein kind ſich von ihm trennt Und von den geliebten ſeinen; Würdeſt du für freuden weinen.

6. GOtt liebt nicht allein die frommen; Sondern die der ſeelen-feind Ihm durch liſt und wuht entnommen, Weil ers treu mit allen meint. Und ſein väterlich bemühn Suchet ſie zurück zu ziehn: Ja ſein locken, ſorgen, wachen Will die ſünder ſelig machen.

7. Darum bleiben auch die flammen Seiner liebe immer groß: Denn er ruft uns allzuſammen In den weiten himmels-ſchooß. Stellt man ſich nun gläubig ein, Sucht von ſünden los zu ſeyn, Fliehet ſatans reich und rachen; Thut man GOtt-gefällge ſachen.

8. GOtt und alles heer dort oben, Das ihn jezt und ewig ehrt, Jauchzet auch, wenn ſie ihn loben, Daß der ſünder ſich bekehrt. GOtt bedecket und vergißt Alles, was verbrochen iſt; Alles, alles wird vergraben, Wie wir ihn beleidigt haben.

9. Himmel, erde, meer und ſeen Mögen noch ſo grundlos ſeyn: Dis und alles, was wir ſehen, Iſt und bleibt unendlich klein Gegen GOttes lieb' und huld, Die bey unſrer ſünden-ſchuld Uns erträget, duldet, liebet, Und uns raum zur buſſe giebet.

* * *

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willt du dich viel ermüden, Da es doch nicht nöhtig iſt? Sind gleich deiner ſünden viel: GOttes huld iſt ohne ziel, Und kann alle deine flecken, Als die welt ein ſtäubchen, decken.

11. Könntſt du tauſend welten finden, Die der höchſte GOtt gemacht, Und du hätteſt alle ſünden, Die in ſelbigen vollbracht: Wär es viel; doch ſeine treu, Welche täglich groß und neu, Würde ſolche laſt beſiegen, Und unendlich überwiegen.

12. Mein GOtt! öffne mir die pforten Solcher gnad und gütigkeit. Zeige mir an allen orten Deiner huld vollkommenheit: Liebe mich, und treib mich an, Daß ich dich, ſo gut ich kann, Wiederum umfang und liebe, Und dich ja nicht mehr betrübe.

Mel. 2. Alles was mir GOtt ꝛc.

850. Qvahl und angſt muß ich empfinden, Ob ich

ich GOttes kind noch ſey? Denn der kindſchaft pflicht und treu Brach ich oft durch ſchwere ſünden, Die ich ohne ſcheu verübt, Und wodurch ich GOtt betrübt.

2. Ach! der bund iſt übertreten, Den GOtt durch das waſſer-bad Mit mir aufgerichtet hat. Will ich nun zum höchſten beten, Fällt mir oft der zweifel bey: Ob ich GOttes kind noch ſey?

3. GOtt erhört nur ſeine kinder, Welche ſeinen willen thun; Kann mein herz nun alſo ruhn, Da ich ein verhaßter ſünder? Ja mich drückt der ſorgen-ſtein: Wie kann GOtt dein vater ſeyn?

4. Stürmen auf mich trübſals-winde, Ach! ſo wird mein glaube klein, Und der ſatan giebt mir ein: GOtt verfährt mit ſeinem kinde Nicht ſo ſcharf; wärſt du ſein kind, Wär er nicht ſo hart geſinnt.

5. Darum fleh' ich: hilf mir armen, Vater der barmherzigkeit! Tilge dieſes herzeleid Durch dein väterlich erbarmen; Und verwirf mich armen nicht Ganz von deinem angeſicht.

6. Vater! laß mich gnade finden; Sprich mich, den verlohrnen ſohn, Wieder frey vor deinem thron: Chriſti blut ſoll mich entbinden, Darum ſchenke mir die ſchuld, Und ertrag mich mit geduld.

7. Dein kind fernerhin zu heiſſen, Bin ich freilich nicht mehr wehrt; Doch da mich dein geiſt bekehrt, Kannſt du auch den bund nicht reiſſen. Schau, ich kehr zu meiner pflicht, HErr! darum verſtoß mich nicht.

8. HErr! ich ſage dir aufs neue Wieder pflicht und liebe zu, Die du forderſt: blicke du Nun, nach deiner vater-treue, Den mit gnaden-augen an, Für den JEſus gnug gethan.

9. Du ſollt doch mein vater bleiben, Wenn gleich deine ruhte ſchreckt Und mir ſchmerz und angſt erweckt. Dir will ich mich ganz verſchreiben, HErr! dir leiſt ich treu und pflicht, Bis mein herz im ſterben bricht.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

851. 1. Schwing dich auf zu deinem GOtt, Du betrübte ſeele! Was liegſt du, GOtt faſt zum ſpott, In der ſchwermuhts-höle? Merkſt du nicht des ſatans liſt? Er will durch ſein kämpfen Deinen troſt, den JEſus Chriſt Dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich: Fleuch du alte ſchlange! Was erneurſt du deinen ſtich, Machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der kopf zerknickt, Und ich bin durchs leiden Meines JEſu dir entrückt In den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir die ſünde für? Wo hat GOtt befohlen, Daß mein urtheil ich bey dir Ueber mich ſoll holen? Wer hat dir die macht geſchenkt, Andre zu verdammen? Liegeſt du doch ſelbſt verſenkt In den höllen-flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, Reut es mich von herzen; Dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmerzen: Denn dis iſt die ranzion * Meiner miſſethaten; Bring ich die vor GOttes thron, Iſt mir wol gerahten.

*das löſe-geld.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, Sein recht meine crone, Sein verdienſt mein eigenthum, Wo ich ſicher wohne Als in einem feſten ſchloß, Das kein feind kann fällen; Wär ſein ganzes heer auch los, Nebſt der macht der höllen.

6. Stür-

6. Stürme teufel, höll und tod! Was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner noht GOtt mit vielen gnaden, Der GOtt, der mir ſeinen ſohn Selbſt geſchenkt aus liebe, Daß der ewge ſpott und hohn Mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt! es ſey GOtt mir nicht gewogen: Es iſt lauter täuſcherey Und im grund erlogen: Wäre GOtt mir gram und feind; Würd er mir die gaben, Die mein eigen worden seynd, Nicht verliehen haben.

8. Denn was iſt im himmelszelt? Was im tiefen meere? Was iſt gutes in der welt, Das mir nicht gut wäre? Und wem brennt das ſternen-licht? Wozu iſt gegeben Luft und waſſer? dient es nicht Mir und meinem leben?

9. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe creuz herein Sammt dem bittern leide? Laß es dringen: kömmt es doch Von geliebten händen. Wie bald weicht das creuzes-joch, Wenn es GOtt will wenden?

10. Kinder, die der vater ſoll Ziehn zu allem guten, Die gerahten ſelten wol Ohne zucht und ruhten. Bin ich denn nun GOttes kind; Warum will ich fliehen, Wenn er mich von meiner ſünd Auf was guts will ziehen?

11. Es iſt herzlich gut gemeint Mit der chriſten plagen; Wer hie zeitlich wol geweint, Darf nicht ewig klagen, Sondern hat vollkommne luſt Dort in Chriſti garten (Dem allein er recht bewußt) Endlich zu gewarten.

12. GOttes kinder ſäen zwar Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr Wornach ſie ſich ſehnen: Denn es kömmt die ernte zeit, Da ſie garben machen. Da wird all ihr gram und leid Lauter freud und lachen.

13. Ey ſo faß, o chriſten-herz! Alle deine ſchmerzen; Wirf ſie fröhlich hinterwärts, Laß des troſtes kerzen Dich entzünden mehr und mehr: Gib dem groſſen namen Deines GOttes preis und ehr, Er wird helfen, amen.

Klage über GOttes-läſterliche Gedanken.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

852. Ich armer menſch! wo denk ich hin? Wie laß ich jetzo herz und ſinn, Zwar wider meinen willen, Doch gegen dich, HErr JEſu Chriſt! Durch ſatans tücke, trug und liſt Mit läſterung erfüllen?

2. Du haſt mir ja von kindheit an An leib und ſeel viel guts gethan, Und alle gnad erwieſen: Iſt denn nun dis der dank dafür? Wirſt du, mein GOtt! alſo von mir Für deine huld geprieſen?

3. Ach HErr! ich hätte wol verdient, Daß du mich, als ein böſes kind, Alsbald zur hölle ſtieſſeſt, Und mich daſelbſt, bey höchſter quahl, Die läſterungen allzumahl Im feuer büſſen lieſſeſt.

4. Drum lehre mich doch recht verſtehn, Daß ſolches läſterliche ſchmähn Vom böſen geiſt herrühre, Daß er durch ſolche läſterung Mich armen in verzweifelung Und andre laſter führe.

5. HErr! rette deinen ruhm und mich, Daß nun in meinem herzen dich Der ſatan nicht mehr ſchmähe; Gib, daß ich dieſem läſter-geiſt, Der mich nur dich betrüben heißt, Nun kräftig widerſtehe.

6. Verleih mir kraft, zu ſolcher zeit, Wenn ſich der böſe geiſt nicht ſcheut Durch läſterung zu toben,

Dich, HErr! in meines herzens grund, Und auch zugleich mit wort und mund, Zu preiſen und zu loben.

7. Ach HErr! ich ſchreye noch zu dir, Laß deinen guten geiſt in mir Mit ſeiner gnade bleiben; Ich räum ihm herz und alles ein, Ich will ſein heilger tempel ſeyn, Sein werk darin zu treiben.

8. Ach heilger geiſt! komm, heilge mich, Daß ſatans bosheit, welche dich Bisher gelåſtert, weiche. Ach! wirk in mir kraft, fried und ruh, Daß alles, was ich red und thu, Nur dir zum preis gereiche.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

853. Ich klage dir, o GOtt! Mit hochbetrübter ſeele, Wie groſſe ſeelen-angſt Mich täglich nag' und quäle: Ach! böſe läſterung, Gedanken wider dich, Die oft bey mir entſtehn, Mein GOtt! betrüben mich.

2. Ach weh! wo ſoll ich hin? Wem ſoll ich davon ſagen? Den menſchen trau ich nicht: Ach GOtt! dir will ichs klagen; Du kennſt des herzens grund, Du kenneſt meinen ſinn, Wie ich darüber ſtets Von herzen traurig bin.

3. Wie herzlich gern wär ich Der läſtrung überhoben? Ich quäl' und martre mich, Wenn ſie faſt in mir toben. Ach! wenn mein herz auch nur An dich, mein GOtt! gedenkt; So wird es gleichſam ganz In läſterung verſenkt.

4. Dein wort, woran ich denk', HErr! wird in mir verkehret, Und ganz herum gedreht; Die andacht wird geſtöhret. Ich höre andre wort, Als ich im herzen hab: Und dieſe groſſe quahl Frißt mir das herz noch ab.

5. Ach! ſchaue meine noht, Bald will mich der verdammen, Der ſelbſt verdammet liegt Mit ketten in den flammen: Bald kömmt ein feuer-pfeil, GOtt wüßte nicht von mir, Du ſtieſſeſt, o mein GOtt! Mich ganz und gar von dir.

6. Ach ja! die läſterung Miſcht ſich in alle dinge, In alles, was ich nur Thu, leſe, bete, ſinge. Was ich zu deiner ehr Und ruhm vollbringen ſoll, Das mach ich, wie mich deucht, Von ſünd und ſchande voll.

7. Der läſter-worte kann Ich mich nicht gleich entſchlagen: Auch wider willen muß Ich ſie oft lange tragen. Ach! rechne mir nicht zu, Was ich ſo leiden muß; Ich widerſprech ihm oft, Und leid es mit verdruß.

8. Mein GOtt! dir iſt bekannt, Wie heftig ich mich wehre, Wie ich mich bald zu dir Und bald zum beten kehre. Ich ſchreye tauſendmahl: Ich mein' und will das nicht, Was böſe läſterung In meinem herzen ſpricht.

9. Drum gib doch, daß dein geiſt Die läſtrung von mir treibet, Mich gutes denken lehrt, In meinem herzen bleibet, Es durch dein lob erfüllt, Mich heilig macht, regiert, Gedanken, zung und mund, Dich ſtets zu preiſen, rührt.

3. In beſondern leiblichen Nöhten und Leiden als in Verfolgungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

854. Iſt GOtt für uns; was kann uns ſchaden, Ob ſich uns alles widerſezt? Denn ſind

ſind wir nur bey GOtt in gnaden, So bleiben wir ſtets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer ſchutz, Er bietet welt und teufel trutz.

2. Iſt GOtt mit uns; wird aus dem feinde Gar oft der allerbeſte freund. Und haben wir nur GOtt zum freunde, Was ſchadet uns der ärgſte feind? GOtt hintertreibet allen raht, Der trug und falſchheit in ſich hat.

3. Iſt GOtt bey uns; ſo ſtehn wir feſte, Wenn ſturm und wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeſte Und machet tag aus finſtrer nacht. Wer unter ſeinem ſchatten ſitzt, Der wird für aller noht beſchützt.

4. Iſt GOtt in uns; ſo ſteigt im herzen Durch ſeine kraft ein helden-muht; So ſpührt man luſt in noht und ſchmerzen, So heißt uns alles böſe gut. GOtt und ein gut gewiſſen macht, Daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns ſeyn. Drum weg mit euch, ihr bange klagen! Ich traue meinem GOtt allein. Tritt, welt und teufel! nur herfür, Ich ſage: trotz! GOtt iſt allhier.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

855. Ach GOtt, wie ſchwer iſt mir mein herz! Wie angſt iſt mir zu muhte. Mein geiſt empfindet groſſen ſchmerz, Und wird niemahls zu gute. Mir iſt an allen orten bang: Ach frommer vater! ach wie lang Willt du mein ſo vergeſſen!

2. Wie lange willt du, treuer GOtt! Dein antlitz ſo verdecken, Und meine ſeel in ſolcher noht Und trübſal laſſen ſtecken? Soll ich denn ſorgen immerzu, Und auf dem lager keine ruh In meinem herzen haben?

3. Wie lange ſoll ſich doch mein feind Noch über mich erheben, Ders mit mir auf das ärgſte meint, Und gönnt mir kaum das leben? Er trotzt und pochet auf gewalt, Und ſetzet mir gar mannigfalt Sehr zu an leib und ſeele.

4. Sieh an, o HErr! und höre doch Mein flehen und wehklagen. Erlöſe mich vom harten joch Der viel und ſchweren plagen: Die augen, GOtt! erleuchte mir, Daß ich nicht plötzlich muß von hier, Und in dem tod entſchlafen:

5. Daß ſich mein feind nicht rühm dabey, Er habe rache funden, Noch ſich in ſeinem herzen freu, Als wär ich überwunden; Nicht über meinen unfall lach: Da du doch weißt, daß meine ſach Kein unrecht mit ſich führet.

6. Ich aber hoffe, daß du mich Bald retteſt, und in gnaden Von mir abwendeſt kräftiglich Angſt, elend, ſpott und ſchaden. Ich weiß, du biſt voll güt und treu, Und ſtehſt mir armen kräftig bey, Der täglich darauf wartet.

7. Drum ſey nur frölich, banger geiſt! Laß alle ſchwermuht fahren: Und gläub, GOtt, der dein vater heißt, Wird dich getreu bewahren Für aller feinde liſt und tück, In kurzem auch dein ungelück In ruh und freude kehren.

*8. O vater, ſohn und heilger geiſt, Voll weisheit, güt und ſtärke! Sey ſtets aus herzensgrund gepreiſt Für alle groſſe werke. HErr! führ und ſchütz mich immerfort Durch deine gnad an allem ort Zu deines namens ehre.

Bey Neid und Verfolgung.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich.

856. Ach treuer GOtt! wie geht mirs doch, Da meine feinde toben? Wie hart und ſchwer iſt dieſes joch! Ach ſchaue doch von oben! Die trübſal macht mich müd und matt, Ach! komme bald, ach! ſchaffe raht, Und ſtille mein verlangen.

2. Ach! ſchaue, was für gram und pein Mir die verfolgung bringet, Dieweil ſie mir durch mark und bein Bis in die ſeele dringet. Ach ſchmerz! der bis zum herzen frißt, Wenn der, ſo ſelbſt voll laſter iſt, Uns läſtert, ſchimpft und ſchmähet.

3. Wie quählet den nicht haß und neid, Der ſtets nach freundſchaft ſtrebet, Der gern in fried und einigkeit Mit ſeinem bruder lebet! Der neid iſt blos des ſatans ruhm; Der haß der hunde eigenthum; Die wuht ein werk der tieger.

4. Zu fried und ruh beruft uns GOtt, Wir müſſen ſanftmuht üben: Es iſt ja dieſes ſein gebot, Daß wir uns herzlich lieben. Ein bloſſer nam' und eitler ruhm Iſt nur ein ſolches chriſtenthum, Wo fried und liebe fehlen.

5. Und dennoch ſieht man weit und breit, Wo chriſten-leute leben, Nichts als verleumdung, zwiſt und ſtreit; Man iſt dem haß ergeben: Doch ſoll dis laſter tugend ſeyn, Deswegen ſucht man falſchen ſchein, Um es damit zu ſchmücken.

6. Der hat bald dis, bald das gethan, Den wir nicht leiden können, Den nennt man einen böſen mann, Dem wir die luft nicht gönnen: Wir plagen, drücken, ſuchen ihn Auf alle weiſe durchzuziehn, Und dis heißt wol gehandelt.

7. So glücket manchem zwar die kunſt, Durch heucheln, trug und lügen, Durch hinterliſt und falſchen dunſt Die menſchen zu betrügen: Weil ſein verſtand durch falſche liſt, Durch haß und neid verfinſtert iſt; Doch kann er GOtt nicht täuſchen.

8. Wer jedem zu gefallen denkt, Muß ohn gewiſſen leben, Und dem, der zucht und tugend kränkt, In allem beyfall geben; Er achte weder amt noch pflicht: Denn ſonſt gefällt er dieſem nicht, Den haß und neid beſeſſen.

9. Ach HErr! erbarm dich über die, So ſich dem neid ergeben. Erwecke, rühr und lenke ſie Von ſolchem böſen leben, Und führ ſie Chriſti ſchaafen zu, Damit ſie jedermann in ruh Und ſtillem friede laſſen.

10. Erbarm dich meiner! denn ich bin Mit ſolcher zunft umgeben. Verleih mir einen ſanften ſinn, Und laß mich freundlich leben. Ach! gib mir ſanftmuht und geduld, Damit ich ihnen ihre ſchuld Vergeb und auf dich hoffe.

11. Mein helfer, ach! verlaß mich nicht, Ach! eil, mir beyzuſtehen, Und zeige mir dein angeſicht; HErr! laß mich freudig ſehen, Wie mächtig deine gnade ſey, Durch dieſe mach mich völlig frey! Dir will ich feſt vertrauen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

857. HErr, hilf mir! denn ich werde ſehr Von meinem feind gedränget, Der wider meinen glimpf und ehr Viel böſes ausgeſprenget: Er ſuchet mich um haab und gut, Ja gar um leben, leib und blut, Durch ſeinen mund zu bringen.

2. Du, HErr! der du allwiſſend biſt, Erkenneſt ſeine lügen: Er ſucht in dem, was unwahr iſt,

Sein

Sein ſchändliches vergnügen. Du weißt, daß mir zu viel geſchicht: Denn ich verſchulde das ja nicht, Was er mir aufgebürdet.

3. Drum nimm dich meiner gnädig an, Und rette meine ehre; Daß jedermann erkennen kann Und überzeugend höre, Daß alles falſch und ohne grund, Was meines feindes läſter-mund Mir ſchändlich nachgeſprochen.

4. Verleih mir einen ſolchen muht, Der ſich darob nicht kränket, Was mein feind redet oder thut; Und der vielmehr bedenket: Der lügen werde leichtlich raht, Wenn man ſich für der böſen that Nur hütet, und fromm lebet.

5. Auch bitt ich dich, liebreicher GOtt! Du wolleſt die bekehren, So mich mit lügen, hohn und ſpott Bisher ſo ſehr beſchweren. Führ ſie zur buſſe, reu und leid, Damit ſie ja die ſeligkeit Deswegen nicht verlieren.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

858. Mein GOtt! ich habe mir Feſt vorgeſetzt: allhier Will ich mich fleiſſig hüten, Ob gleich die feinde wüten, Daß ich, wenn ich was ſpreche, Ja dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüht entbrennt, Daß man ſich von dir wendt; So will ich vor dich treten, In meinem herzen beten: Daß du gebſt deinem knechte Zu thun nach deinem rechte.

3. HErr! lehre mich doch wol Bedenken, daß ich ſoll Von dieſer ſchnöden erden Hinweg geraffet werden: Und daß mir deine hände Geſetzet ziel und ende.

4. Die tage meiner zeit Sind einer hand nur breit; Und wenn man dis mein bleiben Soll recht und wol beſchreiben; So iſt es nichts, und bleibet Ein ſtaub, der leicht zerſtäubet.

5. Ach HErr! wie gar nichts ſeyn Die menſchen insgemein, Die doch ſo ſicher leben, Und gar nicht acht drauf geben, Daß all ihr thun und glücke Verſchwind' im augenblicke.

6. Sie ſuchen gut und geld, Gehn her in dieſer welt Als wie ein ſchatt' und ſchemen; Und können nichts mitnehmen, Wenn ſie dereinſt voll leiden Aus dieſem leben ſcheiden.

7. Sie ſchlafen ohne ruh, Arbeiten immerzu, Sind tag und nacht gefliſſen; Und können doch nicht wiſſen, Wer, wenn ſie niederliegen, Ihr erbtheil werde kriegen.

8. Nun, HErr! weß ſoll ich mich Doch tröſten ſicherlich? Auf dich will ich nur bauen, Und deiner güte trauen. Rett mich von aller ſünde, Die ich noch in mir finde.

9. Laß mich doch, treuer GOtt! Nicht ſeyn der thoren ſpott. Mein mund ſoll ſtille ſchweigen, Das herz zur ruh ſich neigen; Du ſtifter aller ſachen! Kannſt, willt und wirſts wol machen.

10. Wend deine plag von mir, Schlag mich nicht für und für; Denn ich bin arm, verachtet; Bey nahe ganz verſchmachtet; Weil du die hand ausſtreckeſt, Und mich im zorne ſchreckeſt.

11. Strafſt du die miſſethat, Die man verübet hat; So fällt die kraft der glieder Und alle ſchönheit nieder. So gar nichts ſind die ſünder Und alle menſchenkinder.

12. Zu dir, o HErr, mein hort! Ruf ich noch immerfort: Sieh an mein herzlich ſehnen, Mein' angſt und heiſſe thränen. Erhöre meine bitte, Wenn ich mein herz ausſchütte.

13. Dein

13. Dein pilgrim bin ich hier, Dein bürger für und für, Wie meine väter waren, Und alle die vorfahren, Die, von dir aufgenommen, Zur rechten heimat kommen.

14. Laß meiner quahl und pein Nunmehr ein ende ſeyn. Benimm mir creuz und leiden, Eh ich von hier muß ſcheiden: Daß ich dich ewig droben, Und auch noch hier, mag loben.

*15. GOtt vater, ſohn und geiſt! Sey immerdar gepreiſt. Du wollſt in meinem leben Mir troſt und ſtärke geben, Daß ich drauf ſelig ſterbe, Dein reich aus gnaden erbe.

Bey Sorgen und Bekümmerniſſen um das Zeitliche.

Melodey 38.

859. Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr, Meine ſeele! ſey betrübt, Daß dir GOtt an gut und ehr Nicht ſo viel als andern giebt. Nimm für lieb mit deinem GOtt, Haſt du GOtt, ſo hats nicht noht.

2. Was haſt du, o menſchenkind! Für ein recht zu gut und geld? Sind nicht, die geſchaffen ſind, Gäſte dieſer fremden welt? GOtt iſt HErr, dis iſt ſein haus; Wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, Daß du erde haben ſollt. Schau den himmel über dir, Da, da iſt dein edles gold, Da iſt ehre, da iſt freud, Freud' ohn end', ehr ohne neid.

4. Thöricht iſt, der ſich hie kränkt Um ein' hand voll eitelkeit; Da ihm JEſus ſchätze ſchenkt, Welche keine zeit zerſtreut. Bleibt der himmel dein gewinn, Gib den ſtaub nur immer hin.

5. Schau nur alle güter an, Die dein herz für güter hält; Sag, ob eins mitgehen kann? Bleibt nicht alles in der welt, Wenn dein fuß, nach GOttes ſchluß, Dieſe welt verlaſſen muß?

6. Aber was die ſeele nehrt, GOttes huld und Chriſti blut, Wird von keiner zeit verzehrt, Iſt und bleibt ein ewig gut. Erdengut zerfällt und bricht, Seelengut verſchwindet nicht.

7. Darum denke nicht ſo ſehr Auf ein gut das eitel iſt. GOtt giebt dir zudem noch mehr, Als du brauchſt und würdig biſt: Sag, ob dich ſein weiſer raht Nicht bisher verſorget hat?

8. Wüßte der im himmel lebt, Daß, wornach dein fleiſch und blut Mit ſo groſſer ſehnſucht ſtrebt, Deiner ſeele nütz und gut; O ſo reicht' er dir fürwahr Dis und mehres reichlich dar.

9. GOtt iſt lieb'- und gnadenvoll, GOtt iſt dir von herzen treu. Wenn du wünſcheſt, prüft er wol Wie dein wunſch beſchaffen ſey: Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, Iſt dirs ſchädlich, ſpricht er: nein.

10. Unterdeſſen trägt ſein geiſt Dir in deines herzens haus Manna, das die engel ſpeiſt, Ziert und ſchmückt es herrlich aus; Ja er wählet, dir zum heil, Dich zu ſeinem gut und theil.

11. Ey, ſo richte dich empor, Du betrübtes angeſicht! Laß das ſeufzen, nimm davor Deines glaubens freuden-licht; Das behalt, wenn dich die nacht Deines kummers traurig macht.

12. Setze, als ein himmelsſohn, Deinem willen maaß und ziel. Rühre ſtets vor GOttes thron Deines dankens ſaitenſpiel; Weil dir mehr gegeben iſt, Als du, ſünder! würdig biſt.

13. Führe deinen lebens-lauf Allzeit GOttes eingedenk. Wie es kömmt, nimm alles auf, Als ein

wolbedacht geſchenk: Geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und himmel bleibt dir ſtehn.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

860. Warum willt du verlaſſen, Mein GOtt! dein ſeufzend kind, Das ſich nicht weiß zu faſſen, Da ſich viel ſorge findt? Ach ſorge doch, mein vater, Mein GOtt von alters her! Sey ferner mein berahter, Sonſt wird die laſt zu ſchwer.

2. Schwer wird mirs zwar vor andern: Sie gehen frölich her, Nur ich muß traurig wandern; Mein leben wird mir ſchwer. Ich ſcheu michs zu entdecken, Drum ſeufz' ich inniglich; O GOtt! laß dich erwecken, Mein vater! rette mich.

3. Das matte herz voll grämen Spricht: lieber ehrlich todt, Als daß mich ſoll beſchämen Bald die, bald jene noht. Mein ſorgen wird gemehret, Wenn auch der kummer gar Des betens andacht ſtöhret, Das ſonſt das beſte war.

4. Hört GOtt vielleicht mein klagen Und ängſtlich ſeufzen nicht? So denk ich in dem zagen, Wenn mir das herz faſt bricht: Blitzt etwan, du gerechter! Dein fluch und zorn auf mich? Wie? ſtrafſt du den verächter, O HErr! und rächſt du dich?

5. Ich hätt es wol verdienet, Daß GOtt ein rächer wär: Und wär ich nicht verſühnet, Gieng ich in zittern her. Doch laßt den teufel zittern, Der ohne hoffnung iſt; Bey allen ungewittern Bedeckt mich JEſus Chriſt.

6. Drum will ich jezt noch hoffen, Mein GOtt verwirft mich nicht. Sein ohr ſteht ja noch offen, Ich weiß, ſein herze bricht. Gib, geber! gute gaben; Mein vater! ſegne mich, Laß uns die nohtdurft haben, Beraht uns väterlich.

7. Laß alles wol gelingen, Der fluch geh hinter ſich. Naht mir in allen dingen, Und benedeye mich. Rett mich, bewahr für ſchande, Und hilf dem elend ab; Ich will in ſolchem ſtande Dich preiſen bis ins grab.

8. Ich leb in deinem willen, Als ein gehorſam kind. Willt du die noht nicht ſtillen, Die ſich bey mir befindt; So füll das herz mit freuden, Und mach es ſorgen frey, Und ſchaff, daß ich im leiden Voll ruh, geduldig ſey.

In Dürftigkeit und Armuht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

861. Vater! du weißt meine ſorgen, Die mit mir zu bette gehn, Und auch an dem frühen morgen Wieder mit mir auferſtehn; Die mich armen immerdar Nagen, und mir manches jahr Centner-ſchwer am herzen liegen, Hilf! ach hilf ſie mir beſiegen.

2. Siehſt du nicht, wie vielen jammer Mir die groſſe noht erweckt? Weil der ſchwere ſorgenhammer Mich erbärmlich ſchlägt und ſchreckt. Hörſt du nicht das angſt-geſchrey, Das wir in ſo vielerley Noht, gefahr und höllenſtricken, Sie zu wenden, zu dir ſchicken.

3. Hebe doch die noht und plage, So die arme ſeele drückt, Daß ich endlich frölich ſage: GOtt hat es doch wol geſchickt. Sorge für uns allzumahl, Sorge für die harte quahl, Die, ſo ſehr wir uns beſtreben, Ohne dich doch nicht zu heben.

4. Du regierſt ja alle dinge, Du verſorgeſt menſch und vieh; Ja kein

kein wurm iſt ſo geringe, Ohn dein wiſſen ſtirbt er nie. Du verpflegeſt groß und klein; Wie du willt, ſo muß es ſeyn: Was du heiſſeſt, muß geſchehen; Laß uns raht und beyſtand ſehen.

5. Laß, um JEſu Chriſti willen, Keinen von uns untergehn, Noch, um unſre noht zu ſtillen, Uns nach böſen mitteln ſehn. Gib, daß jeder zu dir flieht, Und ſein leiden ſo anſieht, Daß du uns von höllenſtuffen Dadurch willt zum himmel rufen.

6. Und geſegne denn von oben, Was hier ohne ſegen iſt: Daß wir dich mit freuden loben, Der du raht und helfer biſt; Der das leid, ſo uns beſchwert, Nun in frölichkeit verkehrt, Der uns nun, für das verderben, Heil und himmel läſſet erben.

Wenn jemand durch Unglück das ſeine verlohren.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

862. Hier ſitz ich, Hiob gleich, In meinem aſchen-haufen, Da noht und herzeleid Bey mir zuſammen laufen. Ich ſeh, wohin ich will, So ſeh ich lauter noht; Ach GOtt! wie beugeſt du Mein herz bis in den tod.

2. Wie ruhig war ich ſonſt! Wie war ich fromm und ſtille! Der kammer fehlte nichts An vorraht, ſchatz und fülle. Ich nahm, in dir vergnügt, Bald dis, bald das heraus; Hier, glaubte jedermann: Sey Obed-Edoms haus.*

*2. Sam. 6, 11.

3. Der ſeelen fehlt' es nicht An reichem troſt von oben, Ich mußt' im leiblichen Auch deine güte loben. Mein gut vermehrte ſich Faſt jeden augenblick: Du gabſt mir überall Gedeyen, heil und glück.

4. Ich ſprach in ſolcher zeit, Da mich dein raht vergnügte, Und mir es alles wol Nach wunſch und willen fügte: Nun hat es keine noht, Ich falle nimmermehr; Trotz aller unglücks-nacht! Trotz aller feinde heer!

5. Ach! aber das entziehn Von GOttes angeſichte Reißt allen muht dahin, Macht allen ruhm zunichte; Wo iſt nun deine luſt, Vergnügung, freud und ſcherz? O ſehr verzagtes ding! O trotzig menſchen-herz!

6. Doch, HErr! du lehreſt mich Durch der propheten ſchriften: Wer kann wol in der ſtadt Ein einzig unglück ſtiften, Wobey nicht GOtt der HErr Die hand im ſpiele hat? Er iſt der ſchlägt und heilt, Von ihm kömmt raht und that.

7. Drum auf, bedrängtes herz! Wenn dich die noht beſchweret; So ſchrey nur ängſtiglich, GOtt iſt es, der dich höret. GOtt läuft als mutter zu, Er tröſtet, hilft, ergetzt, Bis er dich wiederum In ſanfte ruh geſetzt.

8. Hat dir dein vorig glück Den rücken zugekehret, Hat dich gehäufte noht Faſt ganz und gar verzehret? Hier iſt ein reicher GOtt, Der wieder füllen kann: Der bau-herr dieſer welt Nimmt ſich des ſchadens an.

9. Drum, ſeele! kehr zurück Und ſuche deine ſtille. Ach ſorge nicht, mein leib! Für nohtdurft, hüll und fülle; GOtt bleibt ein treuer GOtt, Der ſeel und leib erquickt, Der ehre, gut und heil Zu deiner wolfahrt ſchickt.

10. Des creuzes augenblick, So plötzlich er entſtanden, So plötzlich geht er hin Und iſt nicht mehr vorhanden. So bald der ruhten-ſtreich Des kindes beßrung

ſchafft,

ſchafft, Erlangt es wieder huld, Und die giebt neue kraft.

11. Geſetzt, daß dich die noht Bis zu dem grabe drücket: Wenn der erlöſte geiſt Sodann nur GOtt erblicket, Wo gar kein unglück iſt; So nehm ich alles an, Wenn ich ſodann nur GOtt Voll freude ſchauen kann.

In Krankheiten.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

863. Mein liebſter GOtt! dir iſt bekannt Die krankheit die mich drücket. Ich weiß, ſie kömmt von deiner hand; Du haſt ſie zugeſchicket, Das glaube ich: Du prüfeſt mich, Und kannſts nicht böſe meinen In züchtigung der deinen.

2. Wo wend ich mich nun aber hin? Wem ſoll ich mich vertrauen? Zu JEſu Chriſto ſteht mein ſinn, Auf dieſen will ich ſchauen. Er iſt der welt Ja vorgeſtellt Zum arzt an leib und ſeele; Der iſt es, den ich wähle.

3. Mein JEſu! heile doch dein kind Zuförderſt an der ſeele. Die beſten arzeneyen ſind In deiner wunden höhle. Ich rufe nur Um dieſe cur: Laß mich doch meiner ſünden Vergebung bey dir finden.

4. Befriedige du mir das herz, Und tröſte das gewiſſen: So wird des kranken leibes ſchmerz Zur hälfte weichen müſſen. Dein gnaden-bund Macht ſchon geſund, Und giebt den kranken ſtärke, Mehr als des arztes werke.

5. Zwar brauch ich auch des arztes raht: Doch ſoll er mir gedeyen: So muß, HErr! deine wunderthat Die beſte kraft verleihen. Drum hilf mir auch Bey dem gebrauch Erwählter arzeneyen, Und laß ſie wol gedeyen.

6. Wenn man ſonſt nur ein einzig wort Aus deinem munde hörte; So mußte ſchmerz und krankheit fort, Die ruh und wolſeyn ſtöhrte. Sprich auch zu mir: Ich helfe dir; So wird mein ganzes weſen Sich ſtärken und geneſen.

7. Du kannſt es auch anjetzo thun, Da du im himmel wohneſt: Es ſchreyt mein herz, und wird nicht ruhn, Bis du, HErr! meiner ſchoneſt. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! In gnaden an mich denken Und die geſundheit ſchenken.

8. Sey du der arzt und helfersmann, Um deines namens willen. Wenn niemand ſonſt mehr helfen kann, Kannſt du die krankheit ſtillen. Ich liege hier, Und ſchrey zu dir: HErr! hilf mir armen kranken, Ich will dir ewig danken.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

864. Die krankheit, du gerechter GOtt! Die ich jezt an mir ſpühre, Bezeugt mir, daß ich meinen tod Stets in und bey mir führe; Denn jede ſtund und jede zeit Erinnert mich der ſterblichkeit, Und ſpricht: denk an dein ende.

2. Du haſt die ſchmerzen auferlegt, Die jezt die glieder tragen; Und da mich deine ruhte ſchlägt, So willt du damit ſagen: Des todes urſach iſt in dir, Dein leben aber kömmt von mir Und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine vater-hand Will mich durch leiden rühren, Und mich ſo in den gnaden-ſtand Und von der welt abführen. Wenn ich gleich ſehr entkräftet bin, Wird doch dein treuer vater-ſinn Mir aus der krankheit helfen.

4. Du giebſt den blinden ihr geſicht, Die lahmen heißt du gehen;

Es müſſen, wenn dein wort nur ſpricht, Auch todte auferſtehen: Und alſo kannſt du auch allein Der arzt in meiner ſchwachheit ſeyn, Wenn du ein wort wirſt ſprechen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, Daß ſich die ſchmerzen legen; Allein die hülfe kömmt von dir: Und ohne deinen ſegen Macht uns kein kraut noch pflaſter frey. Dein wort, HErr! iſt die arzeney, Die unſre ſchmerzen heilet.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem raht: Ich ſolle länger leben; So kannſt du leicht auch in der that Den mitteln kräfte geben. Iſt aber dis dein weiſer ſchluß, Daß ich anjetzo ſterben muß; So bin ich auch zufrieden.

7. Dis eine bitt ich: heile nur Die wunden meiner ſeelen; Wenn gleich im leiblichen die cur Und alle mittel fehlen. Denn lebt der geiſt in dir, mein GOtt! So ſoll der mund, bis in den tod, Auch dieſe güte preiſen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

865. Ich trau auf meinen GOtt In aller angſt und noht: Hat mich viel creuz betroffen, Will ich doch auf ihn hoffen. Er wird mir hülfe ſenden Und alles elend wenden.

2. Iſt gleich mein leib voll ſchmerz, Und ängſtet ſich mein herz, Will es für leid und plagen Faſt gar in mir verzagen; Wird GOtt, nach ſeinem willen, Doch alles wieder ſtillen.

3. Hält ſchon die ſchwachheit an, Daß ich daher nicht kann Das haus des HErren ſchauen, Und mich daſelbſt erbauen: Soll mir mein lager dienen, Mit GOtt mich zu verſühnen.

4. Mein GOtt! du hörteſt mich So oft und gnädiglich: Ach hör mein flehn und ſehnen, Zähl itzt auch meine thränen, Und kehre dis mein leiden In troſt und ſüſſe freuden.

5. Dis bitt ich, dis geſchicht: Und kömmt die rettung nicht In dieſem welt-getümmel, So gib mir nur den himmel, Wo lauter licht und ſonne, Wo ſtete freud und wonne.

6. Nun mach es auf der welt, Mein GOtt! wie dirs gefällt; Hilf mir aus allen nöhten, Und wirſt du mich auch tödten; Will ich im tod und leben Mich dir doch ganz ergeben.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

866. Schaue von des himmels bühnen, Groſſer herrſcher dieſer welt! Wie mein kindliches erkühnen Deine hand umſchloſſen hält; Wie ſich meine demuht übt, Deine ruhte küßt und liebt.

2. Laß die bäche meiner thränen Länger nicht vergeblich ſeyn. Laß mich nicht beſtändig ſehnen Nach verlangtem ſonnenſchein. Brich die trübe jammer-nacht, Die mich faſt entſeelt gemacht.

3. Zu den füſſen deines thrones Leg ich meine werke nicht: Nur die wunden deines ſohnes Stell ich vor dein angeſicht. Dieſes opfer hält den lauf Des entbrannten eifers auf.

4. Gnüge dich an meiner plage, Gönne meiner ſeelen ruh; In der helfte meiner tage Geh ich ſonſt dem grabe zu. HErr! in tiefer höllen-nacht Wird ja deiner nicht gedacht.

5. Blos zu deines namens ehren Wünſch ich meines lebens friſt: Doch verwerf ich mein begehren, Wenn es dir zuwider iſt.

Dei-

Deinem willen geb ich ſinn, Seel und leib zu eigen hin.

6. Willt du mir das leben geben, Nehm ich es mit freudigkeit. Soll ich auch nicht länger leben; HErr! ſo bin ich auch bereit. Mich vergnügt allein der ſchluß, Der zum beſten dienen muß.

7. Hilf indeſſen tapfer kämpfen, Hilf, mein GOtt! in dieſem ſtreit, Was dir widerſtrebet, dämpfen; Hilf zur frohen ewigkeit. Da wird, ohne ſtreit und pein, Geiſt und fleiſch in frieden ſeyn.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

867. Ich gedenk an deine wunden, Höchſt unſchuldigs GOttes-lamm! Die dein zarter leib empfunden, Als du an des creuzes ſtamm, Blos um meiner böſen thaten, In die gröſte noht gerahten: Da ich jezt um eigne ſünd Deine züchtigung empfind.

2. Wirke doch in meinem herzen Wahre buß und rechte reu. Mach auch mich, durch deine ſchmerzen, Jezt von meinen ſchmerzen frey. Oder iſt es dein belieben, Mich noch mehr im creuz zu üben; So gib auch geduld und muht, Kraft und ſtärke durch dein blut.

3. Sollt ich dem wol widerſtreben, Der es doch ſo herzlich meint? Nein, ich will mich ihm ergeben, Wenn es noch ſo trübe ſcheint. Ich will harren, ich will hoffen, Es hat allzeit eingetroffen: Kinder, die der vater liebt, Werden durch die zucht betrübt.

4. Ich muß zwar in hitze brennen, Es wird meine kraft verzehrt: Doch muß ich dabey erkennen, Daß GOtt nur dem böſen wehr't: Darum will ich meinen rücken Unter ſeine ruhte bücken; Macht er nur das herz recht rein, Wird der ſchmerz erträglich ſeyn.

5. Es ſind dis die leidens-ſtunden, Es iſt dis die prüfungs-zeit: HErr! ich fühle tiefe wunden, Stärke mich in dieſem ſtreit, Daß ich alles auf dich wage, Und mein leiden willig trage. Leiden bringt dem fleiſche pein, Führt doch auch zum himmel ein.

6. Ach! ich kann mich nicht beſchweren, Daß du mir zu viel gethan: Willt du meine ſchmerzen mehren, Nehm ich ſie geduldig an. Mir gebührt nicht, vorzuſchreiben, Sondern ſtille zu verbleiben; Mach mich nur zu deinem knecht, Und durch dein verdienſt gerecht.

7. Ich will den nicht ſcheel anſehen, Der in ſteten freuden lacht: Meine ſeele ſoll nur flehen, Daß mir deine gnaden-macht Kräfte ſchenket, meine plagen, Meine ſchmerzen ſo zu tragen: Daß ich hier nur fromm und treu, Und dort ewig ſelig ſey.

8. Du bleibſt dennoch mein ergetzen, Meine luſt und frölichkeit: Muß ich gleich die wangen netzen, Und in manchem herzeleid Meine lebens-zeit zubringen: Auch mit vielen feinden ringen, Schau ich doch durch dieſe zeit In die frohe ewigkeit.

Mel. Was GOtt thut das iſt wol.

868. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt; Derſelber iſt mein leben. Ob gleich mein herz im kummer ſchwebt, Mit ſchmerz und tod umgeben: Iſt ſeine kraft, Die hülfe ſchafft, Doch mächtig in mir ſchwachen: Drum laß ich ihn nur machen.

2. Er lebt, mein arzt; ihm fehlt

es nicht An weisheit und vermögen. Er iſt es, der mir troſt zuſpricht: Wenn kleinmuht ſich will regen; So läßt er doch Der krankheit joch, Nicht ohne ſein erquikken, Die ſchwachen glieder drükken.

3. Ihm leb ich, was ich leb allhier; Mein leben iſt verborgen In ihm*, und er lebt ſelbſt in mir: Wie ſollt er denn nicht ſorgen Für meine noht? Trotz, daß der tod Mir darf das leben rauben; Denn hier leb ich im glauben. *Col. 3, 3.

4. Du lebſt, daß ich auch leben ſoll, Du lebeſt meines lebens! Dis macht mein herz vertrauens voll; Weil du das nicht vergebens Feſt zugeſagt. Drum unverzagt! Dein wort muß wahrheit bleiben, Und auch an mir bekleiben.

5. Wenn du mich gleich zu tödten ſcheinſt, Bleib ich doch an dir kleben. Ich weiß, mein heil! wie gut du's meinſt, Du denkſt auf lauter leben. Laß nur den ſchmerz, Der mir mein herz Faſt ſtündlich droht zu brechen, Mir dieſen troſt nicht ſchwächen.

6. Auf menſchen-hülfe wart ich nicht, Denn die iſt hier nicht nütze: Mein aug iſt blos auf dich gericht, O meines lebens ſtütze! In meiner noht; Droht gleich der tod Mit aufgeſperrtem rachen, Es mit mir auszumachen.

7. Es ſoll mein glaube niemahls ruhn, Dir mein herz auszuſchütten: Du kannſt ja überſchwenglich thun, Mehr als wir menſchen bitten. Ich weiß, du wirſt, Mein lebens-fürſt! Dem creuze grenzen ſetzen, Und mich ſodann ergetzen.

8. Macht gleich der feind mich oft verzagt, Sucht boshaft mich zu ſichten: Ja, wenn mich gar mein herz verklagt, Die hoffnung zu zernichten; So rufe du Mir gnädig zu: Du bleibſt in meinem frieden, Biſt von mir ungeſchieden.

9. Laß dieſen frieden herz und ſinn Ohn unterlaß bewahren; Und laß mich, daß ich in dir bin Und lebe, ſtets erfahren: Ja ſtelle mir Dein creuz-bild für, So wird in deinem willen Sich meine ſeele ſtillen.

10. Ich bin von aller ſünden-laſt Durch dein verdienſt entbunden; Und die erlöſung, die du haſt Durch deinen tod erfunden, Gilt für und für, Mein GOtt! vor dir; Dein mir erworbnes erbe Bleibt mein, auch wenn ich ſterbe.

11. Sind gleich der leiden viel und ſchwer, Die meinen leib betrüben; So laß mein herz ſich deſto mehr In dir, an deinem lieben, Das mich als braut Mit dir vertraut Und dir will ähnlich haben, In größter ſchwachheit laben.

12. Du, mein erlöſer! biſt ja treu; Wie bleibſt du denn ſo lange? Ach eil mit deiner hülf herbey, Das warten macht mir bange. Denn meine kraft, Mein lebens-ſaft Vertrocknet als die ſcherben: Ach hilf! ich muß verderben.

13. Nein, aber nein, du kannſt mich nicht Verſäumen noch verlaſſen; Das ächzen meiner zuverſicht Wirſt du zu herzen faſſen. Du eilſt herzu, mir hülf und ruh Und neue kraft und leben Zu deinem preis zu geben.

14. Mich ſoll und kann nicht ſchmerz und noht, Nicht trübſal, angſt und leiden, Noch auch der lezte feind, der tod, Von dir, mein JEſu! ſcheiden. Dir leb ich hier, Auch ſterb ich dir; In dir kann, auch im ſterben, Mein leben nicht verderben.

15. Mach mich nach deiner liebe frey Von dieſes todes leibe; So

bleibt es, lebens-fürſt! dabey, Daß ich doch lebend bleibe; Denn ſo bin ich, Mein heil! durch dich, Der du den tod verſchlungen, Zum leben durchgedrungen.

16. Nur wolleſt du mich, JEſu! dir Recht wolgefällig machen: Reut alles aus, und tilg in mir, Was noch von eiteln ſachen Den ſinn zerſtreut; An eitelkeit, An ſorge, noht und kränken Laß mich nicht mehr gedenken.

17. Laß deinen geiſt, des erbes pfand, Mit troſt nicht in mir ſchweigen, Mir ſterbend das verheiſſungs-land Auch ſchon von ferne zeigen; Weil nur ein blick In ſolches glück Mein herz ſo muhtig machet, Daß es des todes lachet.

18. Dort fänget erſt mein leben an, Wo mich das lamm wird weiden; Wenn ſchmerz und leiden abgethan, Und ich mit tauſend freuden Umgeben bin, Wo nichts forthin Mir wird mein leben rauben, Wo ſchauen folgt auf glauben.

Bey anhaltender Krankheit.

Mel. HErr JEſu Chriſt du ꝛc.

869. Ach frommer GOtt! dir ſey geklagt, Was mich in meinem herzen Für angſt und elend drückt und plagt: Mein leib iſt ganz voll ſchmerzen, Ich bin mit krankheit hart beſchwert, Und meine kraft iſt faſt verzehrt Von deinem zorn und dräuen.

2. Ich werde für die miſſethat Mit recht alſo gequälet, Daß mir dein troſt, dein treuer raht Und vater-hülfe fehlet. Ich liege da ganz ohne ruh, Die ſchwachheit nimmt beſtändig zu, Daß ich den tod beſorge.

3. Doch haſt du dich voll huld erklärt Und väterlich verheiſſen, Den, der dich ſuchet und begehrt, Aus ſeiner noht zu reiſſen; Drum komm ich auch vor deine thür: Ach, frommer vater! hilf du mir, Und wende meine plage.

4. Denn du biſt doch ein ſtarker held, Der tod und leben zwinget, Ein treuer arzt für alle welt, Dem alles wol gelinget: Drum eil und ſtärke meinen geiſt, Nimm weg, was noht und krankheit heißt, Und tilge meine ſchmerzen.

5. Beſchenke mich mit deiner huld, Erhalte mich in gnaden, Verleihe chriſtliche geduld. Was aber mir kann ſchaden, Laß, liebſter GOtt! entfernet ſeyn: Und gib mir troſt und leben ein, Durch deines geiſtes gaben.

6. O JEſu, treuer ſeelen-hort! Sprich, wegen deiner wunden, Anjezt ein einzig liebes-wort, So bin ich ſchon verbunden. Ja, wenn du, liebſter meiſter! willt, So wird mein leiden bald geſtillt Und meine pein gedämpfet.

7. Nun, treuer GOtt! ich traue dir: Weil du mich ſelbſt geſchlagen, So werde deine liebe mir Die ſchwachheit helfen tragen; Daß mich die ſchwere ſchmerzens-laſt, Die du mir aufgeleget haſt, Nicht gänzlich unterdrücke.

8. Soll aber ich in dieſer noht Und krankheit unterliegen; So laß mich über meinen tod Im wahren glauben ſiegen, Daß ich durch jammer, creuz und leid, Zu deiner himmels-herrlichkeit Getroſt und frölich dringe.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

870. Krankheit und ein ſieches leben Iſt ein täglich neuer tod; Und der hat auch mich umgeben, Da ich kummer, ſchmerz und noht, Jammer, quahl und herzeleid Schon ſo eine

lange zeit Unter winſeln, ach und klage An dem ſchwachen leibe trage.

2. Glücklich war ich, als vor dieſen Herz und glieder noch geſund, Täglich neue kräfte wieſen, Und der leib ſich wol befund. Ach! geſundheit, welch ein ſchatz! Der den allerbeſten platz Unter dieſes lebens gaben Muß vor allen gütern haben.

3. Ach! um den bin ich gekommen; Von der ſcheitel bis zum fuß Iſt mir alle kraft benommen, Daß ich nunmehr ſiechen muß. GOtt, der jederzeit gerecht, Läßt mich armen ſünden-knecht, Wegen meiner miſſethaten, In des arztes hand gerahten.

4. Ach! ich habe viel erlitten: Ach! ich bitte ſchmerzens-voll, Daß er mich aus Kedars hütten Bald in zion führen ſoll; Wo mir keine ſchwere nacht Schmerzen, angſt und bange macht, Wo man JEſu nur lobſinget, Und ein ewig dank-lied bringet.

5. Doch bisher hat ihm gefallen, Daß ich buß- und hoffnungsvoll, Gleich den gläubgen kindern allen, Warten, und erkennen ſoll: Schmerzen, kummer, angſt und noht, Krankheit und zulezt der tod Rühren blos von unſern ſünden, Die ſich häufig bey uns finden.

6. Ach vergib, vergib, o vater! Denk an Chriſti blut und pein, Und ſey jezt auch mein berahter, Denn kein menſch kann helfer ſeyn. Nimm und tilge meine ſchuld, Gib mir kräfte zur geduld. Laß mich, vater! voll vertrauen, Blos auf deine hülfe ſchauen.

7. Laß mich Chriſti wort erkennen, Und mit dieſem tröſte mich: Die ſich meine jünger nennen, Nehmen auch mein creuz auf ſich. Durch viel trübſal, ſchmerz und pein Geht ein chriſt zum himmel ein; Und wer dort will freude ſchmecken, Den muß hier kein creuz-kelch ſchrecken.

8. Daß ich recht geduldig werde: Laß mich ſehn wies andern gieng, Was Hiskias für beſchwerde Trug, bevor er troſt empfieng: Was für centner-ſchwere laſt Hiob deinen knecht umfaßt, Und wie Lazarus voll ſchweren Alles labſals mußt entbehren.

9. Nun mein GOtt! ſo ſchwer und lange Trag ich weder ſchmerz noch noht. Kranker leib! was iſt dir bange? Trau auf deinen ſtarken GOtt: Hat er noch zu rechter zeit Jene mit der hülf erfreut: O ſo wird er dich vom böſen Auch zu rechter zeit erlöſen.

10. Iſts nicht eher, doch im ſterben: Da verſchwindet alle pein: Da ſind die des himmels erben, Die allhie beſtändig ſeyn. Ey ſo machs, GOtt! wie du weißt, Daß es gut und ſelig heißt: Wenn du mich auch wollteſt tödten, Hoff ich doch in allen nöhten.

Bey zunehmender Krankheit und herannahender Todes-Gefahr.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

871. Ach! ſo lieg ich, und empfinde, Was die ſünde angericht. Sünde! ach verdammte ſünde! Wie verderbeſt du uns nicht? Du, o ſeel- und leibes-gift! Plageſt uns; durch dich betrifft Meinen leib, nebſt meinem herzen, Krankheit, jammer, pein und ſchmerzen.

2. Ach mein GOtt! ſchau wie ich liege Schmerzen-voll, matt, müd und ſchwach. Schau, wie ich mich vor dir ſchmiege, Ganz voll thränen, weh und ach! Was an mir iſt, leidet noht: Ach, wie nah tritt

tritt mir der tod! Zung und mund ſind matt zu ſprechen, Herz und augen wollen brechen.

3. GOtt! zu dir nur will ich fliehen: Dich, dich ruf ich ſehnlich an, Du wirſt dich mir nicht entziehen; Denn du biſt der helfen kann. Herz und knie beug ich vor dir, Mund und ſeele ſchreyt: hilf mir! Hilf, ach hilf! in meinen nöhten: Laß mich doch die angſt nicht tödten.

4. In der helfte meiner tage Reiß mich, ſchöpfer! nicht dahin. Schau und höre meine klage, Der ich kaum noch lebend bin. Lindre mein ſo ſchmerzlich leid, Friſte meine lebens-zeit. Du alleine kannſt es geben, Daß wir ſterben, daß wir leben.

5. Willt du mir das leben ſchenken; So ſoll ſeele, herz und muht Deiner gnade ſtets gedenken, Und erheben, was ſie thut. Herzlich will ich zu dir flehn, Um mir gnädig beyzuſtehn, Daß ich deines namens ehre Durch ein heilig leben mehre.

6. Doch, mein GOtt! was dir beliebet, Soll auch mir gefällig ſeyn; Hilf dem, der ſich dir ergiebet; Ich bin dein, und du biſt mein. Leb ich, HErr! ſo leb ich dir. Sterb ich, wol! bleib nur bey mir: Vater! was dein weiſer wille Mir erſprieslich ſieht, erfülle.

7. Leib und ſeel, mein ganzes leben Hab ich nur allein von dir. Alles haſt du mir gegeben, Nichts, ja nichts gehöret mir. Drum ſo nimm, was deine heißt, Vater, ſohn und heilger geiſt, Nimm es hin zu deinen händen, Hilf mein leben ſelig enden.

8. Dir will ich auch die verſchreiben, Die in dieſer ſterblichkeit Einſt nach mir zurücke bleiben; Hilf auch ihnen jederzeit. Sey der wittwen ſchutz und ſchild, Bleib den waiſen gut und mild; Gib doch gnade recht zu gläuben, Und dabey recht fromm zu bleiben.

9. Nun, ich will mich zu dir wenden, Liebſter GOtt! ich faſſe dich Mit des wahren glaubens händen, Halte mich auch gnädiglich: Heilige dreyeinigkeit! Nimm mich zu dir, wann es zeit; Dir leb ich, dir will ich ſterben, Mach mich nur zum himmels-erben.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

872. Soll es, liebſter GOtt! geſchehn, Daß ich heut an dieſem tage Dir das lezte mahl mein flehn, Trübſal, noht und creuz vortrage; Ach! ſo richte meine ſinnen Nach den hohen himmels-zinnen.

2. Tauſend und viel tauſend mahl Sey, o vater! hochgeprieſen, Daß in deiner kinder zahl Du mir einen platz gewieſen, Wo mein herz dich lernen kennen, Und in Chriſto vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey Deines groſſen namens ehre, Deine güte mancherley, Deine kraft und wahre lehre! Ich will dich dort ewig loben, Wenn du mich zu dir erhoben.

4. Dein reich haſt du auch zu mir Hier in gnaden laſſen kommen: Mich berufen, auch zu dir Aus des ſatans macht genommen; JEſus hat mir heil und frieden Durch ſein blut und tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit begier Ganz getroſt aufs reich der ehren; Nichts durchaus kann mich allhier Mehr von jener freude kehren, Komm, o könig! was die deinen Mit mir hoffen, laß erſcheinen.

6. Deinem willen will ich mich Ganz zu einem opfer geben: Hab ich

ich hier nicht völliglich Nach demſelben können leben; So werd ich dort deinen willen Mit den engeln recht erfüllen.

7. Täglich brot und mancherley, Was zu meinem ſtand gehöret, Hat mir deine vater-treu Durch die lebens-zeit beſchehret: Nun du himmels-brot willt geben, Laß ich gern dis arme leben.

8. Zwar die meinen bleiben hier, Die mich gern noch länger ſähen: Doch ich weiß, mein GOtt! bey dir Steht ihr weh und wolergehen. Drückt noch etwas mein gemühte, So befehl ichs deiner güte.

9. Nur, o vater! ſprich zu mir: Dir iſt alle ſchuld vergeben; Ach! ſo geh ich rein zu dir Aus dem ſünden-vollen leben. JEſus hat mir gnad erworben, Mit ihm iſt die ſchuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, Wie du, höchſter GOtt! geheiſſen: Rache, zorn und ſtrafe weicht, Ich will nichts als lieb' erweiſen; Weil du, GOtt! ſo viel erlaſſen, Will ich armer menſch nicht haſſen.

11. Rückt der lezte kampf herzu, Tobt und wütet ſünd und hölle, Daß ſie mir die himmels-ruh Raub', und meinen glauben fälle; Ach! ſo ſteh auf meiner ſeiten, Die verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles übels los, Gib der ſünden-noht ein ende, HErr! ich flieh in deinen ſchooß, Und in deine vater-hände; Laß mich die von allen böſen, Wie du willt und kannſt, erlöſen.

13. Nun du hörſt, ich zweifle nicht, Denn du biſt der himmels-könig; Zu dir ſteht die zuverſicht, Welt und höll iſt dir zu wenig: Deine kraft wird ewig ſtehen, Deine herrſchaft nie vergehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

873. Schau, HErr! die matte ſeele ſchreyt, Sie ſehnt ſich nach der ewigkeit. Ach ſieh, wie ängſtet ſich der geiſt, Bis er ſich aus dem leibe reißt! Schau wie er durſt und hitze fühlt, Bis ihn die lebens-quelle kühlt.

2. Ach GOtt, wie früh bin ich gejagt! Wie hat mich ſünd und welt geplagt! Wie manche ſeel- und leibes-noht Betrübet mich bis in den tod! Du kenneſt mich, dein armes kind, Wie viele ſorgen in mir ſind.

3. Du aber biſt der ſeelen ruh: Drum eilt ſie dieſer quelle zu: Wie lieblich iſt dein angeſicht! Wie hell dein allerklärſtes licht! Wie ſtark iſt deine vater-hand! Wie ſchön iſt dort mein vaterland!

4. Du lebeſt, HErr! und ich bin dein, So führ mich auch zum leben ein! Was ich hier lebe, iſt ein tod: Selbſt meine freud iſt angſt und noht. Bey dir iſt leben ohne ſtreit, Bey dir vergnügung ohne leid.

5. Ich ſoll vor deinem antlitz ſtehn, Ich ſoll mit vollen freuden ſehn Den vater, der mich hoch geliebt, Den ſohn, der ſich ſelbſt für mich giebt, Den geiſt, der troſt und weisheit ſchenkt. O ſelig! welcher dis bedenkt.

6. So oft mein herz im geiſt beſchaut Den tempel, den du aufgebaut, Die tafel, die du zubereit, Und alle deine herrlichkeit: So wallet herz und geiſt in mir, Und ſehnt ſich, groſſer GOtt! nach dir.

7. Nun HErr! du kenneſt meinen ſinn, Wie elend, arm und ſchwach ich bin: Du haſt die tage

längſt gezählt, Wie lange mich die trübſal quählt: O lebens-hüter! iſt die nacht Der trübſal bald hindurch gebracht?

8. Die leidens-tage ſind vorbey, Es endet ſich das angſt-geſchrey. Mein JEſus kömmt, und hohlet mich, Er kömmt und hohlet mich zu ſich. Die quell iſt friſchen waſſers voll, Wo ich mich ewig laben ſoll.

Morgen-Lied eines Kranken.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

874. GOtt lob und dank! die nacht iſt hin, Es kömmt der liebe morgen: Auf, ſchwacher geiſt und matter ſinn! Dir iſt ja unverborgen, Wie du die finſtre ſchmerzens-nacht In GOttes ſchutze zugebracht, Und glücklich überſtanden.

2. Als ich mich zu der ruh gelegt, War ich mit ſchmerz umgeben. Ich ſprach, durch ſchmerz und furcht bewegt: Werd ich auch morgen leben? Die faſt verdorrte zunge frug, So oft die viertelſtunde ſchlug: Wenn wird der tag erſcheinen?

3. GOtt hat mir mein gebet gewährt, Ich kann das licht noch ſehen: Drum will ich ihn, der mich erhört, Mit dank und preis erhöhen, Und flehn, daß er es dieſen tag Mit mir und meinem creuze mag, Nach ſeinem willen, machen.

4. Leb ich nicht frölich, friſch, geſund; Bin ich dennoch zufrieden, Hat ſchon der ſchmerz mein herz verwundt, Will ich doch nicht ermüden. Ich trage dieſes harte joch Auch dieſen tag, und weiter noch, So lang es GOtt beliebet.

5. Mein elend iſt um tag und nacht Nun gleichwol kürzer worden. GOtt, der mich ſo getreu bewacht, Wird, nebſt der engel orden, Auch heute mit und bey mir ſeyn, Und hülfe, raht und troſt verleihn: Er weiß wol was mich drücket.

6. Ihm will ich meinen ſchwachen geiſt Und kranken leib befehlen. Was JEſus, der mein helfer heißt, Erwählt, will ich auch wählen; So geht es mir im leben wol, Und wenn ich heute ſterben ſoll, Kann mir der tod nicht ſchaden.

7. Ich bin ja, HErr! dein liebes kind, Und werd es ewig bleiben: Kein ſchmerzens-ſturm, kein creuzes-wind Soll mich von JEſu treiben: Ach! bleib bey mir bis an mein end, Und nimm die ſeel in deine händ, So bin ich wol verſorget.

Abend-Lieder eines Kranken.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

875. Arzt des leibes, troſt der ſeelen, JEſu! hör mein dank-lied an: Ich will deine huld erzählen, Die du heut an mir gethan: Durch ſie, die mich hebt und trägt, Iſt der tag zurück gelegt. Deine kraft hat mich erquicket, Daß der ſchmerz mich nicht erſticket.

2. Unter ſchmerzen und verlangen, Sind die ſtunden fortgerückt. Ach! ich wär den tag vergangen, Wo ich, HErr! dich nicht erblickt. Ach! ich leide groſſe noht; Doch haſt du, getreuer GOtt! Sie auf mein gebet gemindert, Und mir ſchmerz und angſt gelindert.

3. Dein erbarmendes gemühte Hat mich kranken wol bedacht; JEſu! deine lieb' und güte Schütze mich auch dieſe nacht. Leg mir nicht mehr ſchmerzen zu, Gib den

ſchwachen gliedern ruh. Bleib, HErr! es will abend werden, Bey mir; lindre die beſchwerden.

4. Laß dir mich, zuſammt den meinen, Treulich anbefohlen ſeyn; Weck uns wieder, als die deinen, Wenn der helle ſonnen-ſchein Aus des ſchlafes finſtren gruft Uns, dir dank zu opfern, ruft. Laß mich bis auf morgen leben, So will ich dein lob erheben.

5. Doch ſoll mich des todes ſchrecken, HErr! nach deinem weiſen raht, Dieſe ſchwarze nacht bedecken; Ach! ſo denke was ich bat: Tod und ſterben ſcheu ich nicht, Wenn es ſelig nur geſchicht. Dir hab ich nicht vorzuſchreiben, Du wirſt mein, ich dein verbleiben.

6. Laß mich nicht in ſünden ſterben, Nimm die ſeel in deine hand. Mache mich zum himmels-erben, Führe mich ins vaterland. JEſu! laß mich auf mein flehn Einſt ein ſelig ende ſehn. Bringe mich, nach creuz und leiden, In das reich vollkommner freuden.

7. Ach! wenn werd ich dich erreichen, Du von GOtt geſetztes ziel! Schrecke, tod! ich will nicht weichen: Und ob mir der muht entfiel; Stärkt mich, HErr! dein theures wort, Und zeigt mir den rechten port, Der mich aus dem welt-getümmel Führt in deinen freuden-himmel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

876. Ich will mich nach der ruh umſehen, Weil mich die krankheit matt gemacht. Ich will mit JEſu ſchlafen gehen, Der ſelber bey den kranken wacht. Ich denke jezt an meinen GOtt, Doch auch dabey an meinen tod.

2. Das bett iſt gleich dem ſtillen grabe, Mein bett und grab liegt mir im ſinn. Doch wenn ich JEſum bey mir habe, Wenn ich mit ihm vereinigt bin; So ſchlaf ich aller ſorgen los, Und ruhe ſanft in ſeinem ſchooß.

3. Deck ich mich zu, denk ich: die erde Bedecket auch dereinſten mich, Wenn ich darein geleget werde: Doch, theurer JEſu! hab ich dich, So ruh ich wol auf meinem bett, Und wol in meiner grabes-ſtätt.

4. Man eilt, das licht ſchon auszuthuen, Denn was hat man des nachts zu ſehn? So wird, ſoll ich im grabe ruhen, Mein lebens-licht geſchwind ausgehn. Doch JEſus, meiner ſeelen licht, Verliſcht in meinem herzen nicht.

5. Ich denke, da ich mich entkleide: So kleidet man mich einſten aus, Wenn ich von dieſer welt abſcheide, Und geh in meines grabes haus. Fahrt hin, ihr kleider! fahrt nur hin, Weil ich in GOtt gekleidet bin.

6. Man will die kammer nun verſchlieſſen, Ja man verriegelt haus und thür, Der ſichern ruhe zu genieſſen; Drum ſtell ich mir im geiſte für: So ſchließt mein GOtt, zu meiner ruh, Mein grab mit liebes-händen zu.

7. Wie wir denn aus dem bett aufſtehen, Wenn uns die morgenröht anbricht; So werd ich aus dem grabe gehen, Wenn JEſus, meiner ſeelen licht, Mich aus dem moder, der mich deckt, Zur ewgen herrlichkeit erweckt.

8. Dis ſind die ſeligen gedanken: Und damit ſchlaf ich frölich ein. Mein herz ſoll nicht von JEſu wanken, Ich will im ſchlaf auch bey ihm ſeyn. O ſüſſer ſchlaf! o helle nacht! Da JEſus in dem herzen wacht.

Dank-Lied nach überſtandener Krankheit.

Mel. Aus meines herzens grunde.

877. Ich preiſe und beſinge, HErr! deinen wunder-raht, Der mir ſo groſſe dinge Bisher erwieſen hat: Denn das iſt meine pflicht, In meinem ganzen leben Dir lob und dank zu geben; Mehr hab und kann ich nicht.

2. HErr mein GOtt! wenn ich armer Vom bette zu dir ſchrey; So wirſt du mein erbarmer, Und ſtehſt mir gnädig bey. Viel andre fahren hin Zur finſtern todes-höhle: Doch hältſt du meine ſeele, Daß ich noch lebend bin.

3. Ihr heiligen! lobſinget Und danket unſrem HErrn, Der, wenn die noht eindringet, Bald hört, und herzlich gern Uns gnad und hülfe giebt: Rühmt den, deß hand uns träget, Und, wenn er uns ja ſchläget, Nicht allzuſehr betrübt.

4. GOtt hat ja vater-hände, Er ſtrafet mit geduld. Sein zorn nimmt bald ein ende, Sein herz iſt voller huld, Und gönnt uns lauter guts: Des abends währt das weinen, Des morgens macht das ſcheinen Der ſonn uns gutes muhts.

5. Als GOtt ſein angeſichte Unlängſt von mir gewandt; Gieng zwar mein troſt zunichte, Ich fiel in armen ſtand: Ich war in angſt und noht, Ich führte ſchwere klagen, Ich rief in meinen plagen: Ach! wie ſo lang, o GOtt!

6. Nun wol! ich bin erhöret, Mein ſeufzen iſt erfüllt. Mein creuz iſt abgekehret, Mein herzeleid geſtillt. Mein grämen endet ſich, Es gehn der krankheit ſchmerzen Aus meinem bangen herzen; Und dis geſchieht durch dich.

7. Mein GOtt! für ſolche güte Sag ich mit höchſtem fleiß, Aus dankbarem gemühte, Dir ehre, lob und preis; Bis ich, nach dieſer zeit, Dort deine wunder-dinge Mit mehrem lob beſinge, In alle ewigkeit.

Bey dem Verzuge göttlicher Hülfe.

Mel. Liebſter JEſu wir ſind hier.

878. HErr! wie lange ſoll ich doch Gar von dir vergeſſen bleiben? Und wie lange willt du noch Mich von deinen augen treiben? Soll ich denn von einem morgen Immer zu dem andern ſorgen?

2. Soll denn dieſe quahl und pein Meine ſeel ohn ende plagen? Soll mein herz denn nur allein, HErr! von keiner hülfe ſagen? Soll mein feind inzwiſchen leben, Und ſich über mich erheben?

3. Schaue doch und höre mich, HErr mein GOtt! nach deiner ſtrafe. Halt mein auge kräftiglich, Daß ich nicht im tod entſchlafe, Oder meine feinde ſagen: Dieſer iſts, den wir geſchlagen.

4. Was ich leide, kömmt von dir, Dir gebührt der ruhm der ſiege. Warum ſoll man über mir Jauchzen, daß ich niederliege? Hält mich deine hand an ketten, So kann ſie mich auch erretten.

5. Nun, o HErr! ich hoff auf dich; Denn ich kenne dein gemühte, Und mein herz erfreuet ſich Ueber deine groſſe güte. Ich will dir mit lob und ſingen Auch noch dank und opfer bringen.

Mel. Ein feſte burg iſt unſer GOtt.

879. Wie lang, o HErr! wie lange ſoll Dein herz doch mein vergeſſen? Wie

Wie lange ſoll ich jammers=voll Mein brot mit thränen eſſen? Wie lange reichſt du nicht Dein gnädig angeſicht Zu meinem troſte dar? Willt du denn ganz und gar Dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll mein banges herz Im trauer=kerker ſitzen? Wie lange ſoll ich doch voll ſchmerz Im kummer=bade ſchwitzen? Soll ich denn jederzeit Nur angſt und herzeleid, Die welt im gegentheil Nur immer luſt und heil, Nach ihrem wunſche, haben?

3. Ach! ſchaue doch vom himmels=ſaal, Und ſiehe, wie ich leide! Mein herzens=weh und groſſe quahl Iſt meiner feinde freude. HErr, mein getreuer hort! Erhör mein ängſtlich wort, Das ſich, durch leid gepreßt, Voll wehmuht hören läßt: Laß dein gemüht erweichen.

4. Erleuchte meiner augen licht Mit deinem gnaden=winke, Damit ich in dem tode nicht Entſchlafe noch verſinke. Gib, daß die böſe ſchaar Sich doch nicht immerdar An meinem fall' erfreut, Als wär ich jederzeit Von dir, mein GOtt! verlaſſen.

5. Ich gläub und hoffe ſteif und feſt, Daß du, mein GOtt! die deinen Nicht endlich untergehen läßt: Du kannſts nicht böſe meinen. Obs gleich bisweilen ſcheint, Als wäreſt du uns feind, Und gänzlich wider mich; Doch endlich findet ſich Dein vater=herz ja wieder.

6. Es lacht mein herz für freudigkeit, Wenn ich bey mir bedenke, Wie herzlich gern in böſer zeit Dein herz ſich zu uns lenke. Der HErr iſt frommes muhts, Erweiſt uns lauter guts: Das iſt mein lob=geſang, Den ich ihm lebenslang So hier als dort will bringen.

Dank=Lieder nach erlangter Hülfe.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

880. HErr unſer GOtt! wenn ich betracht Dein ewiges regieren, Und wie durch deine wunder=macht Du mich oft pflegſt zu führen; Verwundert ſich mein herz, und ſpricht: HErr! deiner weisheit recht gericht Iſt ſonnen=klar zu ſpühren.

2. Du läſſeſt mich zwar ſehr viel noht Nebſt groſſer angſt erfahren; Doch giebſt du mich nicht in den tod: Du kannſt mich wol bewahren, Und wiederum, zur rechten zeit, Des lebens neue freudigkeit Mir gnädig offenbaren.

3. Verſtöſſeſt du mich gleich von dir Oft hin zur tiefen erde; So biſt du wieder bald bey mir, Und reißt mich aus gefährde. Du tröſteſt mich mit deinem wort, Und holeſt mich vom finſtern ort, Daß ich erquicket werde.

4. Wie ſollte dir mein harfen=klang Nicht ruhm und ehre geben? Mein pſalter=ſpiel und lob=geſang Soll dich, mein GOtt! erheben: Dich, heiliger in Iſrael! Preiſt meine ſeel, die von der höll Du ſelbſt erlöſt zum leben.

5. Auch dichtet meine zung allzeit Allein zu deinen ehren, Daß dein lob der gerechtigkeit Sich immer möge mehren. Mach die zu ſchanden, welche dich Nicht ehren wollen, bis ſie ſich Voll reu zu dir bekehren.

*6. O vater, ſohn und heilger geiſt Voll weisheit, gůt und ſtärke! Sey ſtets aus herzens=grund gepreiſt Für alle groſſe werke: Regiere mich doch immerfort, Daß ich, o HErr! an jedem ort Den gnaden=beyſtand merke.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

881. Gelobet ſeyſt du, GOtt, mein hort! Der du noch täglich fort und fort Dein wahres wort erfülleſt, Der trübſal wehrſt, Gebet erhörſt, Und allen kummer ſtilleſt.

2. Schlägſt du die deinen väterlich; So rufen ſie ganz ängſtiglich, Und halten dein verſprechen Dir gläubig für; Wie ſollte dir Dein vater-herz nicht brechen?

3. Ihr beten ſteigt mit macht empor, Und dringt zu deinem vater-ohr, Das dem geſchrey des armen Stets offen ſteht, Und, wenn er fleht, Geneigt iſt zum erbarmen.

4. Eh ſie dich rufen, biſt du da, Und ſprichſt, noch weil ſie bitten, ja: So bald ſie vor dich treten, HErr! hilfſt du oft Ganz unverhofft, Eh ſie recht können beten.

5. So liebreich iſt dein herz geſinnt: Dis hab ich ſelbſt, dein böſes kind, Von meiner kindheit jahren Unzählig mahl Und überall Bis dieſe ſtund' erfahren.

6. Wenn angſt und kummer mich umfieng, Die fluht mir an die ſeele gieng, Und über mich ſich häufte; Hielſt du den lauf Der ſtrafen auf, Daß er mich nicht erſäufte.

7. Wär dein erbarmen nicht ſo groß; Ich käm ſo gnädig niemahls los, Wenn du mir billig lohnteſt Nach meiner ſchuld, Und mit geduld Mein nicht vielmehr verſchohnteſt.

8. Du miſſeſt aber allezeit Mir, HErr! nach deiner gütigkeit, Und nicht nach meiner ſünde, Mein creuz-theil zu; Drum ſtäupeſt du, Mein vater! ſo gelinde.

9. Drum mein erbarmer! ſey jetzund Und immerdar von herzens-grund Gerühmet und erhoben: Laß ſpät und früh, Mein GOtt! mich nie Ermüden, dich zu loben.

10. Du haſt durch deine gnadenhand Mein creuz nun abermahl gewandt; Drum will ich, und die meinen Zugleich mit mir, Ein dank-lied dir Jezt bringen nach dem weinen.

11. Dein groſſer name ſey gepreiſt, Der uns ſo vieles heil erweiſt, Der herrlich ausgeführet Zu ſeiner ehr, Was uns zu ſchwer; Daher ihm dank gebühret.

12. Sey ferner unſer troſt und ſchild: Und wenn du noch uns ſchwache willt Mit einer laſt belegen; So ſchaue doch, Auch unterm joch, Auf unſer unvermögen.

13. Denn unſre ſchwachheit kenneſt du; Drum ſprich dem blöden herzen zu, Den glauben ſtärk und mehre, Daß unſer herz Bey allem ſchmerz Dich mit gehorſam ehre.

14. Und wenn die noht ihr ziel erreicht, Das dir zu ſetzen gut gedeucht: So laß das ſchwache lallen, Das dir mein mund Aus herzens-grund Entrichtet, dir gefallen.

15. Ja nimm mein dank-lied gnädig an, So ſchlecht und ſchwach ich dir es kann In dieſem leben bringen; Ich werde dir Dort für und für Ein halleluja! ſingen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

882. Mein herz! ermuntre dich nun wieder, Und ſinge mit erquicktem muht Jezt neue dank- und freuden-lieder Dem HErrn, der groſſe dinge thut: Denn er beſchämt zu rechter zeit Nun wieder deine furchtſamkeit.

2. HErr!

2. HErr! deine hand iſt immer offen, Zu geben, was mein herz begehrt; Hingegen iſt mein zaghaft hoffen Oft leider! keiner hülfe wehrt; Und doch verträgſt du mit geduld Des wankenden vertrauens ſchuld.

3. Wenn oft der troſt, womit dein ſorgen Mich armen zu erquikken meint, Vor meinen augen tief verborgen Und noch ſehr weit entfernet ſcheint: Haſt du ſchon meine noht bedacht, Und dich zu helfen aufgemacht.

4. Dein unermeßliches erbarmen Iſt immer wolzuthun gewohnt; Drum wird mir ſündlich-ſchwachen armen Nicht, wie ichs würdig bin, gelohnt. Dich jammert der gebrechlichkeit, Du hilfſt zur recht gewünſchten zeit.

5. Iſt deine zeit doch ſtets die beſte; Indeſſen wenn die noht ſich häuft, So biſt du meine ſtarke feſte. Wenn fluht und jammer auf mich läuft; So ſiehſt du mit erbarmen drauf, Und endeſt ſchleunig ihren lauf.

6. Herz, ſeel und geiſt, muht und gemühte Sind deines ruhms, mein helfer! voll: Die wunder aber deiner güte Mit dank zu preiſen, wie ich ſoll, Reicht mein vermögen nimmer zu; Es iſt voll ſchwachheit, was ich thu.

7. Doch läßt du auch mein ſchwaches lallen, Der du des herzens redlichkeit Zu prüfen weißt, dir wolgefallen, Siehſt auf die unvollkommenheit: Als wie ein holder vater pflegt, Der ſchwachheit mit geduld erträgt.

8. Nichts hat mein armes unvermögen, Wie dir, mein GOtt! ſchon offenbar, Dir zur vergeltung darzulegen: Böt ich mich ſelbſt zum opfer dar; So iſt ja alles ſchon vorhin Dein eigen, was ich hab und bin.

9. Doch will ich dir mein opfer bringen, Das opfer meiner dankbarkeit, Und, dir zum lobe, lieder ſingen, So viel dein geiſt mir kraft verleiht: Im namen JEſu ſing ich dir, In dieſem nimm es an von mir.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

883. Wenn die noht aufs höchſte kommen; Pfleget GOtt nicht weit zu ſeyn. Wenn uns aller raht benommen, Findet er ſich bey uns ein: Er verſüſſet unſre ſchmerzen, Und erquickt die matte herzen. Denn der höchſte vater thut Nichts, als was uns nütz und gut.

2. Dieſes hab ich auch empfunden, Wie du, HErr! am beſten weißt. Aller troſt war faſt verſchwunden Meinem hochbetrübten geiſt. Sorgen, ſchwermuht, angſt und klage Häuften ſich mit jedem tage; Ja die herz- und ſeelen-noht Machte mich lebendig tod.

3. Meine kraft lag ganz darnieder Unter ſolcher ſchweren laſt. Meine kranken augen-lieder Hatten weder ruh noch raſt. Was mir lieb und wehrt vor allen, Konnte mir nicht mehr gefallen; Kein vergnügen kannt' ich nicht, Ja ich ſcheute gar das licht.

4. Was mich noch am meiſten quählte, War, o allerhöchſtes gut! Daß mir deine hülfe fehlte: Denn mein ſehr verzagter muht Wollte keinen troſt annehmen, Sich zum beten nicht bequemen; Scheiden wollte zwar mein ſinn, Doch bedacht ich nicht, wohin?

5. Ach! wie wär es mir ergangen? Wo mich nicht, HErr! deine macht Mit dem gnaden-arm umfangen Und aus meiner noht gebracht. Daß ich deiner ſo vergeſ-

ſen

ſen, Haſt du mir nicht beygemeſſen, Dein geſicht davon gewandt, Und mir rettung zugeſandt.

6. HErr! du haſt mir nun das leben, Nach der bangen creuzes-laſt, Ja dich ſelbſt, mein GOtt! gegeben, Da du mich entledigt haſt. Denn ein leben, das voll quählen, Ohne troſt und ruh der ſeelen, Ja, was mehr iſt, ohne GOtt, Iſt viel ärger als der tod.

7. Nun ſollt ich ein opfer bringen, Daß du mir ſo wol gethan: Welch ein dank-lied kann ich ſingen, Das vor dir beſtehen kann? Doch erfordert deine güte Nur ein dankbares gemühte; Und das ſoll auch dir allein Ewiglich gewidmet ſeyn.

8. Wenn ein creuz mich treffen ſollte, Stößt mir künftig leiden zu, Daß mein herz verzagen wollte; Ach ſo ſetze mich in ruh, Daß mein glaube nie erkalte, Sich an dein wort feſte halte. Ich werf alle ſorg' auf dich, Denn ich weiß: du ſorgſt für mich.

9. Laß mich traurige gedanken Nicht mehr ängſten, o HErr Chriſt! Denn dis macht den glauben wanken, Dieſes kömmt von ſatans liſt. Gib, daß ich in dieſem leben Mich an dem, was du gegeben, Stets erfreu, und daß dabey Meine luſt nicht ſündlich ſey.

10. Allen zweifel von mir wende, Der doch nie was gutes ſchafft; Deinen heilgen geiſt mir ſende, Daß ich durch deſſelben kraft Ein getroſtes herz gewinne, Und mit muntrem muht und ſinne Dir, o GOtt der freudigkeit! Stets zu dienen ſey bereit.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

884. Ich will ſo lang ich leb', allhier Den höchſten preiſen für und für. Viel gutes hat er mir gethan, Weit mehr, als ich erzählen kann.

2. Er hat geholfen überall: Und ſonderlich zu dieſem mahl Hat er allein durch ſeine hand Mein unglück völlig abgewandt.

3. Sonſt niemand mir zu hülfe kam, Noch meines elends ſich annahm; Ja menſchen-hülfe war zu ſchwach, Darum befahl ich GOtt die ſach.

4. Zu ihm rief ich bey tag und nacht: Daß ſeine weisheit, güt und macht Mich reiſſen mögt aus der gefahr, Mit der ich ganz umringet war.

5. Der bitte hat er mich gewährt, Und ſolche rettung mir beſchehrt, Daß ich erkenne, ſeine treu Sey alle morgen an uns neu.

6. Durch ſeinen engel hat er mich Aus meiner noht gewaltiglich Errettet, und zu rechter zeit Von trübſal, ſorg und furcht befreyt.

7. Sehr groß, o HErr! iſt deine güt, Die mich beſchützet und behüt't: Ich will ſie rühmen hier auf erd, So lang ich odem holen werd.

8. Ich ſage dir lob, ehr und preis, Daß du auf wunderbare weis Mir meine ſchwere creuzeslaſt So gnädig abgenommen haſt.

9. Wiewol ich alles höchſt verſchuldt; So hat doch deine lieb' und huld Mit viel erbarmen mein verſchohnt, Mir nicht, wie ichs verdient, gelohnt.

10. Nun ſeh ich, HErr! dein vater-herz Schickt mir deswegen pein und ſchmerz, Daß du mich ziehen willt zu dir, Weil ich auch gnad im ſtrafen ſpühr:

11. Weil da mein herz erfreut erwegt, Wie GOtt die ruht bald niederlegt, Wie liebreich er die hülfe ſchick; Er zürnt kaum einen augenblick.

12. Und ob es ſchon was länger ſcheint; Iſts doch zum beſten ſtets gemeint: Er weiß wol mittel, zeit und raht, Ich habs erfahren in der that.

13. Verleih, o HErr! daß mirs zugleich Hinfort zur lehr und troſt gereich, Wenn mich vielleicht noch in der welt Neu unglück wieder überfällt.

14. Gib, daß ich denke, zu was end Die probe mir wird zugeſendt: Daß ich dem golde gleich mag ſeyn, Und durch dis feuer werde rein.

15. Daß ich auch alsbald vor dich tret Mit glauben, hoffnung und gebet; Damit anhalt, und laß nicht ab, Bis ich die hülf erlanget hab:

16. Und wenn die rettung kommen iſt, Weil du, GOtt! allzeit gnädig biſt, Daß ich dir danke nacht und tag, Mit herz und munde alſo ſag:

*17. Gelobet ſey des HErren nam, Der mächtig iſt und wunderſam: Erſchallen müſſe ſeine ehr In allen landen mehr und mehr.

VII. Von den vier lezten Dingen des Menſchen.

I. Vom Tode und Sterben

und zwar

Vorbereitungs-Lieder zum Tode.

Mel. Kommt laßt euch den rc.

885. Ach HErr! lehre mich bedenken, Daß ich einmahl ſterben muß. Lehre mich die ſinnen lenken Auf den lezten lebens-ſchluß. Stelle mir mein ende für, Und erwecke die begier, Mich noch bey geſunden zeiten Auf das grab wol zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; Endlich läuft die ſtunde aus. Alſo kann ich leicht erkennen, Daß ich dieſes leimen-haus Endlich auch geſegnen muß; Denn es iſt der alte ſchluß: Menſchen, als des todes erben, Müſſen endlich alle ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, Iſt vom erſten lebens-tritt Bis ins kühle grab der erden Nur ein kurz-gemeßner ſchritt. Ach! ein jeder augenblick Weiſt uns auf das grab zurück, Und wir ſind in jedem jahre Reif genug zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde Uns die lezte ſtimme weckt; Denn GOtt hat mit ſeinem munde Keinem noch ſein ziel entdeckt. Wer ſein haus nun wol beſtellt, Geht mit freuden aus der welt; Und die ſicherheit dagegen Kann den ewgen tod erregen.

5. Predigen doch meine glieder Täglich von der ſterblichkeit; Leg ich mich zur ruhe nieder, Zeigt ſich mir das leichen-kleid. Wenn der ſchlaf die augen füllt, Zeigt er mir des todes bild; Ja das bette will mir ſagen: So wird man ins grab getragen.

6. Drum, HErr! lehre mich bedenken, Daß ich nimmer ſicher bin. Will die welt mich anders lenken; Ach ſo ſchreib in meinen ſinn: Du mußt ſterben, menſchenkind! Daß ſich ja mein herz geſchwind Von der eitelkeit erhebe, Und ſich dir voll reu ergebe.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen,

ren, Bis die krankheit mich ergreift; Sondern bey geſunden jahren, Eh ſich ſünd und ſtrafe häufft, Laß mich täglich buſſe thun; Daß das allerlezte nun Mich ſchon frey von aller ſünde, Und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt! du wirſt es machen, Daß ich frölich ſterben kann. Dir befehl ich meine ſachen, Nimm dich meiner ſeelen an. Deines ſohnes theures blut Komme mir alsdenn zu gut; Daß mein leztes wort auf erden JEſus! JEſus! möge werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

886. Ich ſterbe täglich, und mein leben Geht immer nach dem grabe hin. Wer kann mir einen bürgen geben, Ob ich noch morgen lebend bin? Die zeit geht hin, der tod kömmt her; Ach, daß ich täglich fertig wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, Iſt immer reif zu ſarg und grab. Ein apfel, der den wurm ſchon heget, Fällt endlich unverſehens ab. Der alte bund ſchließt keinen aus; Mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es kann vor abend anders werden, Als es am morgen mit mir war. Den einen fuß hab ich auf erden, Den andern auf der todten-bahr. Mich trägt ein einger ſchritt dahin, Wo ich der würmer ſpeiſe bin.

4. Es ſchickt der tod nicht immer boten; Er kömmet oft unangemeldt, Und fordert uns ins reich der todten. Wol dem, der herz und haus beſtellt: Denn ewig wol, und ewig leid Hängt nur an einem punct der zeit.

5. HErr aller herren! tod und leben Steht nur allein in deiner hand: Wie lange du mir friſt wirſt geben, Das iſt und bleibt mir unbekannt. Hilf, daß ich jeden glokken-ſchlag Auf meinen abſchied denken mag.

6. Ein einzger ſchlag kann alles enden, Wenn fall und tod beyſammen ſeyn: Drum ſchlage nur mit vater-händen, Schließ mich in Chriſti wunden ein; Daß, wenn der leib zu boden fällt, Die ſeele ſich an JEſum hält.

7. Vielleicht kann ich kein wort mehr ſagen, Wenn ſich mund, ohr und auge ſchleußt; Drum bet ich bey geſunden tagen: HErr! dir befehl ich meinen geiſt. Verſchließſen meine lippen ſich; So ſchreye Chriſti blut für mich.

8. Laß ich den meinen keinen ſegen, So ſegne du ſie ſelbſt für mich: Ja, klagt und weint man meinetwegen, O vater! ſo erbarme dich, Laß der verlaßnen ſchmerz und pein Bey meinem tod erträglich ſeyn.

9. Dringt mir der lezte ſtoß zu herzen, So ſchließ mir, HErr! den himmel auf: Verkürze mir des todes ſchmerzen, Und hohle mich zu dir hinauf; So wird mein abſchied keine pein, Zwar traurig, dennoch ſelig ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

887. Ich weiß, es wird mein ende kommen; Doch weiß ich nicht wo, wenn und wie? Vielleicht werd ich der welt entnommen Heut abend oder morgen früh. Vielleicht iſt auch mein ziel beſtimmt, Eh dieſe ſtund' ein ende nimmt.

2. Dis alles kann mich nicht betrüben; Ich weiß gewiß, daß meine zeit In GOttes händen angeſchrieben. Der tod hilft mir zur ſeligkeit: Wenn ich, was ſterblich, abgethan; Zieh ich, was unverweslich, an.

3. Ich weiß aus GOttes theurem worte, Der tod ſey gläubigen kein tod; Er iſt nur eine himmelspforte, Ein ziel und ende meiner noht; Ein ſanfter abend, der mich kühlt, Wenn ich des tages laſt gefühlt.

4. Drum wart ich ſehnlich voll verlangen, Bis mich der tod der welt entrückt: Mit freuden will ich ihn empfangen; Weil JEſus dieſen boten ſchickt, Der mir den weg zum himmel weiſt, Wo JEſus mich mit wonne ſpeiſt.

5. Laß nur, HErr JEſu! meine ſeele Im wahren glauben fertig ſtehn. Soll ſie aus dieſer jammer-höhle Und von der ſchnöden erde gehn; So mache ſtets mein herz bereit Zur reiſe nach der ſeligkeit.

6. Gib, daß ich ſtets in buſſe lebe, Verleih mir ein zerknirſchtes herz. Und wenn ich einſt den geiſt aufgebe, Geſcheh' es blos auf Chriſti ſchmerz; Dann laß mir ſeine todes-pein Mein labſal, troſt und leben ſeyn.

7. HErr JEſu! laß mich täglich ſterben; Steh mir im lezten kampfe bey, Damit der tod mir kein verderben, Vielmehr des lebens anfang ſey; So ſcheid ich frölich von der welt, Wie, wo und wenn es dir gefällt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

888. HErr GOtt! du kenneſt meine tage; Du ſiehſt, daß ich, dein ſchwaches kind, Den ſchatz in ſolchen ſchalen trage, Die irdiſch und zerbrechlich ſind; Drum mache du mich allezeit Zum ſterben fertig und bereit.

2. Laß mich nach dem erkenntniß ſtreben, Daß du mir ſelbſt ein ziel beſtimmt; Und daß mein ungewiſſes leben Vielleicht gar bald ein ende nimmt. Ja lehre du mich deinen ſchluß, Daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, Mich von den ſünden abzuziehn, Mich von der erde zu entfernen Und um den himmel zu bemühn; Dieweil der tod allein beweiſt, Was chriſtenthum und glaube heißt.

4. Ich muß ja nach der wohnung trachten, Worinn ich ewig bleiben kann; Drum lehr mich auf den himmel achten, Den ſeh ich als mein eigen an; So wird mein haus, hier auf der welt Und auch im himmel, wol beſtellt.

5. Mein herz iſt nun im himmel droben; Denn da iſt auch mein ſchatz und theil, Den hat mir JEſus aufgehoben, Da iſt das mir verſprochne heil. Die welt-luſt iſt mir viel zu ſchlecht, Im himmel iſt mein bürger-recht.

6. Wolan, ſo will ich täglich ſterben, Ich lebe ſo, als lebt ich nicht: Und alſo kann ich nicht verderben, Wenn mir der tod die augen bricht. Mein ende kömmt mir ſüſſe für, Denn du, mein JEſu! lebſt in mir.

7. Dein bote kann mich nicht erſchrecken, Die welt nur ſchreckt des todes bild: Mir ſoll es lauter luſt erwecken, Weil du mich durch ihn holen willt. Wo man mit ihm bekanntſchaft hat, Da hat das ſchrecken keine ſtatt.

8. So kommt, ihr angenehme ſtunden! Komm, eile, mein erlöſungs-tag! Da ich, von aller noht entbunden, Zum leben ſterbend dringen mag: Da find ich in des höchſten hand Mein Eden und gelobtes land.

9. Doch, HErr! dir will ich mich ergeben, Dir, deſſen eigenthum ich bin. Du, liebſter JEſu! biſt mein leben, Und ſterben bleibet mein gewinn. Ich lebe dir, ich

ſterbe

ſterbe dir, Sey du nur mein, ſo genüget mir.

10. Willt du mich länger leben laſſen, So geb ich mich geduldig drein: Und ſoll ich heute noch erblaſſen, So wird dein ſchluß mein wille ſeyn. Wer deinen raht erkennt und ehrt, Der iſt zum himmelreich gelehrt.

11. Laß mich dich, mich, die welt erkennen; Dich, daß du mir mein alles biſt; Mich, daß ich ſtaub und nichts zu nennen; Die welt, daß ſie mein kerker iſt. Wer dich, ſich und die welt erkennt, Der macht ein richtig teſtament.

Mel. Wenn mein ſtündlein 2c.

889. HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wol, Daß ich einmahl muß ſterben: Wenn aber das geſchehen ſoll, Und wie ich werd verderben Dem leibe nach, das weiß ich nicht; Es ſteht allein in dein'm gericht. Du ſiehſt mein leztes ende.

2. Und weil ich denn, wie dir bewußt, Durch deines geiſtes gabe An dir allein die höchſte luſt In meinem herzen habe, Und gläube feſt, daß du allein Von ſünden mich gewaſchen rein, Und mir das reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt! Halt mich bey den gedanken, Und laß mich ja zu keiner friſt Von dieſem glauben wanken: Daß ich dabey beſtändig bleib, Bis daß die ſeel aus ihrem leib Wird in den himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gib durch deine hand Mir ein vernünftig ende, Daß ich die ſeele mit verſtand Befehl in deine hände; Und ſo im glauben, ſanft und froh, Auf meinem bettlein oder ſtroh Von hinnen fahren möge.

5. Willt du mich aber auf dem feld, Durch raub, auf fremder grenze, In waſſers-noht, hitz oder kält, Krieg oder peſtilenze, Nach deinem rahte nehmen hin; So richte mich nach meinem ſinn, Den ich im leben führe.

6. Wenn ich auch, weil die ſchwachheit groß, Mich ungebührlich hätte, Gieng etwa oder läge bloß, Und unbeſcheiden redte: So laß mich dis entgelten nicht, Weils wider mein bewußt geſchicht, Und mich nicht kann beſinnen.

*7. Ach HErr! gib mir in todes-pein Ein' ſäuberlich geberde, Und hilf, daß mir das herz dann fein Und ſanft gebrochen werde, Und wie ein licht, ohn übrig weh, Auf dein unſchuldig blut ausgeh, Das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, Noch dir mein end vorſchreiben; Vielmehr dir allweg halten ſtill, Bey deinem worte bleiben, Und gläuben, daß du, als ein fürſt Des lebens mich erhalten wirſt, Ich ſterbe, wie ich wolle.

9. Darum will ich in meinem ſinn Mich, HErr! dir ganz ergeben: Denn ſieh, der tod iſt mein gewinn, Du aber biſt mein leben: Und wirſt den leib ohn alle klag, Das gläub ich feſt, am jüngſten tag Zum leben auferwecken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

890. Nichts iſt gemeiner, als das ſterben; Vielleicht muß ich auch bald daran: Drum will ich mich nur bald bewerben, Daß ich recht ſelig ſterben kann. Ich will erſt ſterben, eh mein licht Erliſcht; ſo ſterb ich ſterbend nicht.

2. Jedoch es iſt dis eine ſache, Die nicht in unſern kräften ſteht. Damit ich es nun klüglich mache, Daß dis mein werk von ſtatten

 geht;

geht; So lauf ich meinen JEſum an, Der, wol zu ſterben, heiſen kann.

3. Er iſt mein JEſus, der ſein leben Für meines aufgeopfert hat, Und der mir ſein verdienſt gegeben: Er litte ja an meiner ſtatt. Sein blut und ſeine todes-noht Erwirbt mir einen ſelgen tod.

4. Ach liebſter ſchatz! ach denke meiner; Steh mir in nöhten treulich bey. Es macht mich ſonſt auf erden keiner Von todes-furcht und ſünden frey: Drum laß ich dich, mein JEſu! nicht, Ob mir der tod das herz gleich bricht.

5. Gib, daß ich erſt der welt und ſünde Abſterben kann durch buß und reu; Im glauben mich mit dir verbinde, Erkenne, daß ich ſterblich ſey; Und mach mich ſo zu jeder zeit Zum ſelgen ende wol bereit.

6. Nimm, JEſu! nimm zu treuen händen Den, der auf deinen tod getauft. Laß meinen geiſt nichts von dir wenden, Den du durch dein verdienſt erkauft: Er ſtehet nicht in meiner macht, Drum nimm ihn ſelber wol in acht.

7. Bereite mich von aus- und innen, Wie du mich ſelber haben willt. Vermehr den glauben, ſtärk die ſinnen, Und ſey mir immer ſonn' und ſchild. Vergib die ſchuld, wehr ſatans macht, Und ſchütz mich durch der engel wacht.

8. Zur ruh wähl ich mir deine wunden, Dein wort und blut zur arzeney; Zur ſtärkung in den todes-ſtunden Des vaters huld, des tröſters treu. Mein grab ſey deine offne ſeit, Und dein verdienſt mein ſterbe-kleid.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben In kurzer oder ſpäter zeit: Mir iſt, als einem himmels-erben, Das herz ohn alle bangigkeit: Denn GOttes lieb' und JEſu blut Machts ſchon mit meinem ende gut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

891. Mein GOtt! ich weiß wol, daß ich ſterbe: Ich bin ein menſch, der bald vergeht: Und finde hier kein ſolches erbe, Das ewig dauret und beſteht: Drum zeige mir in gnaden an, Wie ich recht ſelig ſterben kann.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht wenn ich ſterbe, Kein augenblick geht ſicher hin. Wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? Die blume kann ja leicht verblühn. Drum mache mich nur ſtets bereit Hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht wie ich ſterbe, Dieweil der tod viel wege hält: Dem einen wird das ſcheiden herbe, Wenn jener ſanft und ruhig fällt. Doch wie du willt; gib, daß dabey Mein ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht wo ich ſterbe, Und welcher ſand mein grab bedeckt. Doch wenn ich nur dis heil ererbe, Daß mich dein wort zum leben weckt; So nehm ich leicht ein plätzgen ein, Die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt! wenn ich ja ſterbe: So nimm du meinen geiſt zu dir, Den ich mit Chriſti blute färbe. Und hab ich JEſum nur bey mir; So gilt mirs gleich und geht mir wol, Wenn, wie und wo ich ſterben ſoll.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

892. Wer weiß, wie nahe mir mein ende! Die zeit geht hin, herkömmt der tod. Ach wie geſchwind, ach wie behende Kann kommen meine todes-noht! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kann vor nacht leicht anders werden, Als es am frühen

mor-

morgen war; Denn weil ich leb' auf dieſer erden, Leb' ich in ſteter tods-gefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

3. HErr! lehr mich ſtets ans ende denken, Und laß mich, wenn ich ſterben muß, Die ſeel in JEſu wunden ſenken, Und ja nicht ſpahren meine buß. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, Daß ich bereit ſey für und für, Und ſage friſch in allen fällen: HErr! wie du willt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, Und gallen-bitter dieſe welt. Gib, daß mir in dem welt-getümmel Die ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

6. Ach vater! deck all meine ſünde Mit dem verdienſte Chriſti zu, Darein ich mich feſt-gläubig winde, Das giebt mir recht erwünſchte ruh. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

7. Ich weiß, in JEſu blut und wunden Treff ich die ſchönſte ruhſtatt an; Da find ich troſt in todes-ſtunden, Und alles was erquicken kann. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, Nichts, es ſey leben oder tod; Ich leg die hand in ſeine ſeite, Und ſage: mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

9. Ich habe JEſum angezogen Schon längſt in meiner heilgen tauf: Du bleibſt mir auch daher gewogen, Nimmſt mich zum kind und erben auf. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

10. Ich habe Chriſti leib gegeſſen, Sein blut hab ich getrunken hier: Nun kann er meiner nicht vergeſſen, Ich bleib in ihm und er in mir. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

11. So komm mein end heut oder morgen, Ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt. Ich bin und bleib in deinen ſorgen, Mit JEſu blut ſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt! ich bitt durch Chriſti blut, Machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb' indes in dir vergnüget, Und ſterb ohn alle kümmerniß; Mir gnüget wie mein GOtt es füget, Ich gläub und bin es ganz gewiß: Durch deine gnad und Chriſti blut Machſt du's mit meinem ende gut.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

893. O GOtt! wenn ich bey mir betracht, Daß alles fleiſch verdirbet: Und nehm' ich dis dabey in acht, Wie ſchleunig mancher ſtirbet: So ruf ich dich, o vater! an; Denn deine güt und allmacht kann Mir auch hierinnen helfen.

2. Ich weiß wol, daß ich ſterben muß, Doch nicht, in welcher ſtunden: Drum gib, daß ich in ſteter buß Und gottesfurcht werd funden; Auf daß ich jezt und allezeit Zu meiner heimfahrt ſey bereit, So bald du mich abforderſt.

3. HErr! rechne mir es ja nicht zu, Daß ich michs unterfange, Und an dich dieſe bitte thu, Warum mir oft wird bange: Aus lauter unverdienter güt Für vielen ſchmer-

ſchmerzen mich behüt Und langwierigem lager.

4. Doch aber auch bewahre mich Für ſchnellem böſen ende. Wahnwitz und jammer gnädiglich, O treuer GOtt! abwende. Ein ſolches ſtündlein mir verleih, Daß ich noch meine ſünd dabey Im glauben mag bereuen.

5. Laß mich den wehrten heilgen geiſt Bis an mein end regieren: Gib, daß ich alsdenn allermeiſt Kann ſeinen beyſtand ſpüren: Daß mir ja kräftig komm zu gut Des HErren JEſu theures blut, Das er für mich vergoſſen.

6. Hilf, HErr! hilf in der todes-noht, Laß mich nicht lange quälen. Dir will ich meine ſeel, o GOtt! In deine hand befehlen: Verkürz mir alle angſt und pein, Daß, wenn mein ende da ſoll ſeyn, Ich bald in fried abſcheide.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

894. O du dreyeinger GOtt, Den ich mir auserleſen! Gedenk an deine treu, Die vor der welt geweſen: Ach! ſieh mich ſünder doch So hold und gnädig an, Daß ich dir chriſtlich leb, Und ſelig ſterben kann.

2. Hier will ich leib und ſeel In Chriſti wunden ſenken; Ach! lehre du mich ſtets An meinen tod gedenken, Und ſterben, eh ich ſterb, Und mach mir ſtündlich kund: Auch du mußt ſterben, menſch! Es iſt der alte bund.

3. Weil JEſus mir zu gut Geſtorben, wie gebohren; So gläub' ich ganz gewiß, Auch ich ſey nicht verlohren. Weck mich nur ſtetig auf, Daß, wenn mein ziel erfüllt, Ich ſtets bereitet ſey, Wie du mich haben willt.

4. Ich traue deiner treu Durch JEſu blutvergieſſen, Und will auch weder zeit Noch ort zum tod ausſchlieſſen. Komm, wenn, wie, wo du willt, Lös mich nur ſelig auf, Und führ mich, durch ſein blut Und tod, zu dir hinauf.

5. So lang ich lebend bin, Und werd ich einſt entſchlafen, GOtt vater! geb ich dir Das, was du ſelbſt erſchaffen; GOtt ſohn! was du erlöſt, Das übergeb ich dir: Was du, GOtt heilger geiſt! Geheilget, nimm von mir.

6. Mein JEſu! zeige dich Mir ſtets in deinem leiden, Und ſprich mir freudig zu: Nichts ſoll dich von mir ſcheiden. Halt mich mit deiner hand, Worein mich deine pein Gezeichnet, ſprich: du ſollt Nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Tritt, JEſu! vor den tod, Vor ſünd und ſatans ſchrecken, Und laß mich dann dein blut Für ihrer wuht bedecken. Flöß mir im ſterben ſchon Des lebens vorſchmack ein; So kann bey deſſen luſt Mein tod nicht bitter ſeyn.

8. Was ich verlaſſen muß, Verſorge, ſchütze, liebe, Daß mich im ſterben nichts Verhindre noch betrübe. Erhalt mich bey verſtand; Gib einen frohen muht, Daß mitten im gebet Ich ſterb auf JEſu blut.

9. Nun geb ich meinen geiſt Nochmahls in GOttes hände, Und warte bis er kömmt Mit einem ſelgen ende; Drück du mir nach dem tod Die augen ſelber zu. Bis auf den jüngſten tag Gib eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs lammes blut Werd ich ſchon überwinden, Und einen gnädgen GOtt Im tod und leben finden. Ich halte mich an GOtt Und meines JEſu blut; Ich weiß, GOtt macht es ſchon Mit meinem ende gut.

11. Nun ſag ich amen drauf In meines JEſu namen: Sprich du auch ſelber, HErr, Mein GOtt und vater! amen. Sprich: ja! dreyeinger GOtt! Mein vater komme du, Und ſage: ſey getroſt, Mein kind! ich komme nu.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

895. O vater, ſohn und heilger geiſt! Erhör mich hierinn allermeiſt, Daß durch ein ſanft vernünftig end All meine noht ſich ſelig endt.

2. O JEſu, wahrer menſch und GOtt! Der du den tod durch deinen tod Und auferſtehn zunicht gemacht, Auch heil und leben wiederbracht:

3. Laß mich ſo enden meinen lauf, Damit ich komm zu dir hinauf: Laß mich gehn aus dem jammerthal, Und eingehn in den freuden-ſaal.

4. Ich weiß, mein leben hat ein ziel: Es ſey nun wenig oder viel, So muß ich ſeyn zu jederzeit Zum tod und zum gericht bereit.

5. Geſtorben biſt du, HErr! für mich, Für mich hat man gerichtet dich; Drum mir, jedoch aus lauter gnad, Der tod und das gericht nicht ſchadt.

6. Wenn dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich muß draus: So führ die ſeel aus dieſem neſt Ins haus, das ewig bleibet feſt.

7. Wenn mir wird dunkel das geſicht, Ja ſehen meine augen nicht: So zünd des glaubens licht recht an, Daß ich dich, GOtt! erkennen kann.

8. Schwächt mich die krankheit denn ſo ſehr, Daß mir vergehet mein gehör; So laß mich innerlich das wort Des lebens hören fort und fort.

9. Wenn ſich die zunge nicht mehr regt, Und ſich die ſprache gänzlich legt; So hör die ſeufzer, die ich thu, Und bring mich bald zu deiner ruh.

10. Bricht drauf in meiner angſt an mir Der todes-ſchweiß bereits herfür: So laß mir kommen da zu gut, HErr! deinen tods-kampf, ſchweiß und blut.

11. Wenn ich zulezt verlaſſen werd Von allen menſchen hier auf erd: So nimm, HErr! meiner ſelber wahr, Mit troſt bleib bey mir immerdar.

12. Verleih, daß ich dir ſtill dabey Aushalte und geduldig ſey; Bis daß die ſeel zu rechter zeit Aus dem gefängniß wird befreyt:

13. Gib ja nicht zu, daß mittlerweil Der ſatan mich da übereil: Hilf, daß durch deiner wunden kraft Sein feurig pfeil nicht an mir haft.

14. Laß dieſes ſeyn mein lezt gebet, Was du zulezt am creuz geredt: Daß ich mit ſeufzen meine ſeel In deine treue hand befehl.

15. Wenn ich ſo ſelig ſcheid von hier; Iſt mir der tod die lebensthür, So werd ich frölich auferſtehn, Und mit dir in dein reich eingehn.

---

896. Ich bin ja, HErr! in deiner macht, Du haſt mich an das licht gebracht, Du unterhältſt mir auch das leben: Du kenneſt meiner monden zahl, Auch, wenn ich dieſem jammerthal Die lezte gute nacht muß geben: Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, Das weißt du, frommer vater! wol.

2. Wen hab ich doch, als dich allein, Der mir in meiner lezten pein Mit troſt und raht weiß bey-

zuſpringen? Wer nimmt ſich meiner ſeelen an, Wenn nun mein leben nichts mehr kann, Und ich muß mit dem tode ringen, Wenn aller ſinnen kraft zerbricht? Thuſt du es, GOtt, mein heiland! nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon, und ſeh Den kranken leib mit ach und weh, Das herz mit todes-angſt befallen; Gehör und ſprache nehmen ab, Die augen neigen ſich zum grab: Doch kränkt die ſünde mich vor allen; Auch ſetzt mir ſatan ohne ruh Mit anklag und verſuchung zu.

4. Mich dünket, der poſaunen-ton Verkündge den gerichts-tag ſchon, Das lezte urtheil mir zu fällen: Hier weiſet mein gewiſſens-buch Und dorten des geſetzes fluch Mich ſünden-kind hinab zur höllen. Wer hilft mir nun in ſolcher noht, Als du, mein GOtt, des todes tod!

5. Der feind hat keine macht an mir: Ich hab allein geſündigt dir, Dir, der du miſſethat vergiebeſt. Was maaßt ſich denn der meiner an, Der kein geſetz mir geben kann, Und nichts an dem hat, den du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin; Ich weiß, daß ich des HErren bin.

6. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, Zum zeugniß, ich ſey Chriſti gut, Das niemand ſonſten angehöre: Was darf mich denn der böſewicht Viel ſchrecken mit dem zorn-gericht? HErr! rette deines namens ehre, Laß reiſſen nicht aus deiner hand, An welchen du ſo viel gewandt.

7. Nein, nein, du hältſt mich feſt, mein heil! Läßt mich, dein glied, deins leibes theil, In deinen wunden ſicher ſitzen, Da ſpott ich aller macht und noht: Es mag geſetz, höll oder tod Auf mich her donnern oder blitzen. Dieweil ich lebte, war ich dein, Todt kann ich keines andern ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

897. Mein GOtt! ich hab in meinem leben Schon manchen tag zurück gelegt. Jedoch ſoll ich den ausſchlag geben, Wer wol den preis vor allen trägt; So ſteh ich billig bey mir an, Wen ich den beſten nennen kann.

2. Der tag, der mich der welt geſchenket, Zeugt wol von deiner gütigkeit: Doch wenn mein herz dabey gedenket, Daß er mit thränen eingeweiht, Und ein prophete vieler pein; So kann er nicht der beſte ſeyn.

3. Der tag, der mich zur taufe brachte, War noch ein gröſſrer gnaden-tag, Der mich zu deinem kinde machte, Das dir an deinem herzen lag: Doch ſtund ich nur im glauben hier, Das ſchauen aber fehlte mir.

4. Ein tag in deinem heiligthume Gab mir wol manche ſüſſigkeit; Doch fehlte mir bey ſolchem ruhme Das unbefleckte feyer-kleid: Der vorhof iſt doch nicht ſo ſchön, Als wenn wir gar zum tempel gehn.

5. So haſt du mir auch manche tage Durch deine güte gut gemacht; Doch jeder hatte ſeine plage, Und mancher ſeine trauer-nacht: Ich hoffe noch ein ſchöner licht, Das alles leiden unterbricht.

6. Es kömmt ein tag, der allen tagen Dereinſt ein ſelig ende macht: Dann werd ich auch mit wahrheit ſagen, Daß er das ſchönſte licht gebracht, Und bild ich mir gewißlich ein, Der lezte wird der beſte ſeyn.

7. Mein GOtt! gib, daß ich

alle

alle tage An dieſen tag gedenken mag, Und daß ich fleißig ſorge trage, Daß er ein buß- und glaubens-tag; So führt er mich zum himmel ein, Wo tauſend jahr ein tag nur ſeyn.

---

898. Ich hab' mein ſach GOtt heimgeſtellt, Er machs mit mir, wies ihm gefällt. Ich will, ſoll ich hie länger leb'n, Nicht widerſtreb'n: Sein'm willen hab ich mich ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn GOtt will, Ich ſetz ihm weder maaß noch ziel: Es ſind gezählt all härlein mein, So groß als klein Fällt keines ohn dem willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, Angſt, noht und trübſal überall: Des bleibens iſt nur kurze zeit, Voll mühſeligkeit, Und wers bedenkt, iſt ſtets im ſtreit.

4. Was iſt der menſch? ein erden-klos, Von mutt'r-leib kömmt er nackt und bloß, Bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, Kein gut noch geld; Nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, Nicht kunſt noch gunſt, noch ſtolzer muht: Fürn tod kein kraut gewachſen iſt, Mein frommer chriſt! Alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtark, Und liegen morgen todt im ſarg: Heut blühn wir wie die roſen roht, Bald krank und todt: Und überall iſt müh und noht.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, Wol aus den augen aus dem ſinn: Die welt vergiſſet unſer bald, Seyn jung od'r alt, Auch unſrer ehren mannigfalt.

*8. Ach HErr! lehr uns bedenken wol, Daß wir hie ſterblich allzumahl: Auch wir allhie kein bleiben hab'n, Müſſ'n all davon Gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, o treuer GOtt! Denn dadurch kam der bittre tod: Der nimmt und frißt all menſchen-kind, Wie er ſie findt: Fragt nicht, weß ſtands und ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute tag', Mein täglich brot iſt müh und klag: Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit Hinfahrn in fried; Sterb'n iſt mein gewinn und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein ſünd anficht, Will ich dennoch verzagen nicht; Ich weiß, daß mein getreuer GOtt Für mich in tod Sein'n eingen ſohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt Für all' mein ſünd geſtorben iſt, Und auferſtanden mir zu gut, Der höllen glut Gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, Von ihm der tod ſelbſt mich nicht ſcheidt; Ich leb od'r ſterb ſo bin ich ſein: Er iſt allein Der einge troſt und helfer mein.

14. Dis iſt mein troſt zu aller zeit In allem creuz und traurigkeit: Ich weiß, daß ich am jüngſten tag Ohn alle klag Werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein frommer GOtt, mein treuer hirt All mein gebein bewahren wird; Da wird nicht eins vom leibe mein, Sey groß od'r klein, Umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von angeſicht Werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, In ewger freud und ſeligkeit, Die mir bereit: Ihm ſey lob, preis in ewigkeit.

*17. O JEſu Chriſte, GOttes ſohn! Der du für uns haſt gnug gethan, Schleuß mich in deine wunden ein, Du mußt allein Mein einger troſt und helfer ſeyn.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! Gib uns all'n einen ſelgen tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich In deinem reich Bald mit dir leben ewiglich.

Mel. Was mein GOtt will geſcheh.

899. O GOtt! wer wird von dieſem leib Des todes mich erlöſen? So lang ich noch im fleiſche bleib, Empfind ich luſt zum böſen. Das gute wollen hab ich wol, Nicht aber das vollbringen: Drum laß mich, wenn ich ſterben ſoll, Vom tod ins leben dringen.

2. Zwar heßlich ſcheint es anzuſehn, Den leib mit koht zu dekken, Woraus denn endlich würme gehn: Doch laß dich dis nicht ſchrecken; Der beſte theil, die ſeel iſt dann Bereits an ort und enden, Wo keine quahl ſie rühren kann, Sie ruht in GOttes händen.

3. Der alls aus nichts hervor gebracht, Wird leichtlich meine glieder, Ob ſie gleich ſtaub, durch ſeine macht In ordnung bringen wieder: Das weizen-körnlein, muß voran, Solls fruchtbar ſeyn, verweſen: So fault der leib auch, eh er kann Dort ewiglich geneſen.

4. Ich weiß, weil mein erlöſer lebt, Werd ich auch mit ihm leben; Der wird mich, wenn der erd-kreis bebt, Mit dieſer haut umgeben; Da werd ich, und kein fremder nicht, Mein glaub hat dis vertrauen, Des allerhöchſten angeſicht In meinem fleiſch anſchauen.

5. Hievon kann mich nicht pracht noch ruhm, Noch ſelbſt der höllen rachen, Nicht engel- oder fürſtenthum Noch ſchmerz abwendig machen: Da wird mich weder noht noch tod, Nach ausgeſtandnem leiden, Ja keine creatur von GOtt Und ſeiner liebe ſcheiden.

6. Inzwiſchen muß der leib jedoch Den tod zuvor empfinden, Und dulden dieſes ſchwere joch Von wegen ſeiner ſünden: Er muß auf eine kleine friſt, Dieweil er war von erden, So bald die ſeel im himmel iſt, Zur erde wieder werden.

7. Geh hin, mein volk! ſpricht unſer held*, Geh hin in deine kammer, Verbirg dich in dein ſchlafgezelt, Und ſchleuß vor dieſem jammer Die thür ein wenig nach dir zu, Bis daß mein zorn verſchwinde; Und ich nicht mehr ſo ſchrecklich thu Von wegen deiner ſünde. *Eſa. 26, 20.

8. Es hat ja GOtt durch ſeine macht Der höllen reich zerſtöhret, Und unſre lezte todes-nacht In einen ſchlaf verkehret: Ins grab gehn, heißt; ſein kämmerlein Verſchlieſſen ohne ſorgen, Und halten ſich für größrer pein Ein augenblick verborgen.

9. Was zagſt du denn, o meine ſeel! Den leichnam zu verlaſſen? Dort wird dich dein Immanuel Recht brüderlich umfaſſen, Und deinen leib, der nichtig war, Voll unflaht und voll ſchwären, An jenem tage ganz und gar, Wie ſeinen leib verklären.

10. Wacht auf, und rühmt des höchſten raht, Die ihr in gräbern lieget, Nachdem der fürſt des lebens hat Dem ſterben obgeſieget. Wie herrlich wird zu aller zeit, In ſolchem freuden-leben, Die crone der gerechtigkeit Auf euren häuptern ſchweben.

11. Wer nur ein' auferſtehung gläubt,

gläubt, Vergebung auch der ſünden, Und daß ein ewig leben bleibt; Der wird ſich leichtlich finden, Ob krankheit, angſt, gefahr und noht Ihn plözlich überfallen; Der wird mit freuden durch den tod In Abrahams ſchooß wallen.

12. Wie ſelig ſind die todten nun, Die in dem HErren ſterben! Sie ruhn von allen ihrem thun, Und werden nicht verderben Von nun an, ſagt der heilge geiſt: GOtt! mehr uns dis vertrauen, Daß wir im ſterben allermeiſt Aufs andre leben ſchauen.

900. HErr JEſu Chriſt, wahr menſch und GOtt! Der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, Für mich am creuz auch endlich ſtarbſt, Und mir des vaters huld erwarbſt:

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, Du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, Wenn ich nun komm in ſterbens-noht, Und ringen werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergehet mein geſicht, Und meine ohren hören nicht: Wenn meine zunge nicht mehr ſpricht, Und mir für angſt mein herz zerbricht:

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt, Und mir all menſchlich hülf zerrinnt; So komm, o HErr Chriſt! mir behend Zu hülf an meinem lezten end,

5. Und führ mich aus dem jammerthal, Verkürz mir auch des todes quahl; Den böſen geiſt fern von mir treib, Mit deinem geiſt ſtets bey mir bleib;

6. Bis ſich die ſeel vom leibe trennt, So nimm ſie, HErr! in deine händ: Der leib hab in der erd ſein' ruh, Bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, Am jüngſt'n gericht mein fürſprach ſey: Und meiner ſünd nicht mehr gedenk, Aus gnaden mir das leben ſchenk.

8. Wie du, HErr! zugeſaget mir In deinem wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr! euch ſage ich, Wer mein wort hält und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins gericht, Und den tod ewig ſchmekken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, Mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarker hand Ihn reiſſen aus des todes band, Und zu mir nehmen in mein reich, Da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In freuden leben ewiglich, Dazu hilf mir ja gnädiglich. Ach HErr! vergib all unſre ſchuld, Hilf, daß wir warten mit geduld,

12. Bis unſer ſtündlein kömmt herbey, Daß unſer glaub ſtets wacker ſey, Dein'm wort zu trauen feſtiglich, Bis wir einſchlafen ſeliglich.

Bezeugtes Verlangen nach einem ſeligen Tode.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

901. Eitle welt, ich bin dein müde; Meine ſeele ſehnet ſich Nach des himmels ruh und friede: Ach, mein GOtt! wenn rufſt du mich? Rufe mich; mit allen freuden Will ich aus der trübſal ſcheiden: Denn ich weiß, durch Chriſti blut Macheſt du mein ende gut.

2. Mir macht gar der tod nicht bange, Denn ich bin des lebens ſatt. Wer das jammerthal ſo lange, Als wie ich, gemeſſen hat: Wird wol alle ſtunden zählen, Bis die freyheit ſeiner ſeelen, Und der

ſe-

abſchied aus der welt Sich erwünſchet eingeſtellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, Daß mich creuz und elend drückt: Ich bin mehr zu leiden ſchuldig, Als mir JEſus zugeſchickt. Weiß ich doch, daß mich kein leiden Kann von ſeiner liebe ſcheiden; Sondern daß das creuz ein kuß Seiner gnade heiſſen muß.

4. Blos deswegen will ich ſterben, Daß ich JEſum möge ſehn, Und ſein ewig heil ererben; Mögt es heute noch geſchehn! Doch wer weiß, wie nah die ſtunden, Da ich, aller angſt entbunden, Auf der müden lebens-bahn Meinen lauf vollenden kann.

5. So iſt mir der tod ein ſegen, Und das ſterben ein gewinn. Kommt ihr engel! kommt entgegen, Traget meine ſeele hin. Ach! mir wird von jenem leben Jezt der vorſchmack ſchon gegeben; Darum wünſch ich nur allein, Auch im ſchauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, Alle, denen ich bekannt, Die mein abſchied jezt betrübet, Uebergeb ich GOttes hand: GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſchehret, was euch nützet. Alſo iſt mein haus beſtellt; Gute nacht, du eitle welt!

Mel. Nun danket alle GOtt.

902. Weg, eitelkeit der welt! Ich fühle himmels-freuden: Ich will mit gröſter luſt In meinem JEſu ſcheiden, Ich will zu GOtt hinauf: Hinweg aus dieſer welt, In der mich nichts vergnügt, In der mir nichts gefällt.

2. Ich fürchte nicht den tod, Ich liebe nicht das leben: Wer wollte doch die welt Nicht für den himmel geben? Die himmels-freude liegt Mir ſo im herz und ſinn, Daß ich nicht ruhen kann, Bis ich darinnen bin.

3. Ach daß die ſeele nicht Kann wie ein adler fliehen! Sie ſollte heute noch Aus ihrem kerker ziehen, Und unermüdet ſeyn; Bis daß ſie GOttes ſtadt, Das haus der herrlichkeit, Für ſich gefunden hat.

4. Drum will ich aus der welt Und nach dem himmel ſcheiden; Weg, eitelkeiten, weg! Weg welt, mit deinen freuden! Hinauf nach GOttes ſtuhl, Hinweg aus dieſer welt, In der mich nichts vergnügt, In der mir nichts gefällt.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

903. O JEſu, meine luſt, O leben meiner ſeele! Wenn rufſt du mich zu dir Aus dieſer jammer-höhle? Wenn werd ich einſt befreyt Dich, liebſter JEſu! ſehn, Und zu dir in dein reich Erlöſt und ſelig gehn?

2. O du mein aufenthalt, Mein leben, meine wonne, Mein einziger gewinn, Und rechte freuden-ſonne! Mein herz und ganzer geiſt Schreyt ſtets, o GOtt! zu dir: Wenn, ach! wenn ſchau ich dich, O JEſu! meine zier?

3. Wenn ſchickſt du doch die zeit, Da ich in deinen freuden Mich ewig freuen ſoll? Wenn endeſt du das leiden? Wenn ſoll ich doch zu dir Und deiner wonne gehn? Wenn kann ich dich, mein heil! In deinem lichte ſehn?

4. Da wirſt du mich erfreut Zu deiner rechten ſtellen, Und mir, den du erlöſt, Ein gnädig urtheil fällen; Dann führſt du mich ins reich, Wo deine herrlichkeit, Die ich denn ſchauen kann, Mich ewiglich erfreut.

5. Ach! könnt ich heute noch Von dieſem jammer ſcheiden!

Ach! käm ich heute noch Zu jenen himmels-freuden! Ach! daß ich heute noch Die welt verlaſſen müßt! Ach! käm ich an den ort, Wo nichts als jauchzen iſt!

6. Wenn wirſt du mich, mein heil! Zu ſolchen freuden führen, Und in der herrlichkeit Mit jener crone zieren, Die du mir beygelegt? Wenn küß ich deine bruſt In jenem freuden-ſaal! O JEſu, meine luſt!

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

904. So komm, du ausgang meiner pein, Erwünſchte todes-ſtunde! Und führ mich bald zum himmel ein Aus dieſem ſünden-grunde. Ach, liebſter tod! komm bald heran, Ich warte mit verlangen, Mit weiſſen kleidern angethan Vor GOttes thron zu prangen.

2. Ihr, ſchwache glieder! ſcheuet zwar So früh entſeelt zu werden: Die ſeele ſelber kann nicht gar Ohn alle pein, der erden, Auf welcher ſie bisher gelebt, Den lezten abſchied ſagen; Bald iſt ſie freudenvoll, bald ſchwebt Sie wiederum in zagen.

3. Doch, JEſu! deine liebe macht, Daß furcht und angſt verſchwinden: Ich werd in dieſer todes-nacht Dich lebens-fürſten finden. Ich finde, ja ich halte dich, Mein leben, mein verlangen! Mein leben, du wirſt ſelber mich Mit deinem licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem tod; Er iſt ja nur mein leben. Nach kurzem kampf und kurzer noht Soll ich bey JEſu ſchweben Voll freude, ruh und herrlichkeit, Voll friede, troſt und wonne, Voll ſeligkeit, wo jederzeit GOtt ſelber licht und ſonne.

5. Der herzog meines lebens iſt Vom tod' ins leben gangen; Und ich werd auch zu JEſu Chriſt Durch dieſen weg gelangen: Der ſchritt zu ihm aus dieſer zeit Geſchieht durch ſelig ſterben. Iſt dort mein haupt in herrlichkeit, Wie ſoll ſein glied verderben?

6. Drum zage nicht, o ſchwacher ſinn! Verlaß den leib der erden: Wirf alles eitle willig hin, Der leib muß erde werden, Die ſeele bleibt in GOttes hand Bey ſolchem wolergehen, Das dort der geiſt, hie kein verſtand, Erkennt und kann verſtehen.

7. Es wird am ende dieſer zeit Die freuden-zeit entdecken, Daß GOtt der ſeelen jetzig kleid Auch aus dem ſtaub erwecken, Und ewig herrlich machen kann; O was iſt das für wonne! Wenn wir, mit klarheit angethan, Dort leuchten wie die ſonne.

8. An uns ſtirbt nichts als ſterblichkeit, Wir ſelbſt ſind unverlohren: Der leib wird nur der laſt befreyt, Und himmliſch neu gebohren. Er wird in ſchwachheit ausgeſät, Und fällt verweslich nieder: Und kömmt, ſo bald er auferſteht, Voll pracht und klarheit wieder.

9. Drum, ſchwache glieder! leget ihr Euch willig in die erde: Wißt, daß von eurer zahl und zier Gar nichts verlohren werde. Die haut, die euch anizt bedeckt, Wird euch dort wieder kleiden, Wenn ihr, in eurem fleiſch erweckt, GOtt ſeht in ſeinen freuden.

10. Den ich im glauben hier geſehn, Der wird mich dorthin bringen, Wo tauſend-tauſend vor ihm ſtehn, Und ewig heilig! ſingen; Da werd ich ſeine herrlichkeit Mit meinen augen ſehen, Und was mir hier in dieſer zeit Für heil von ihm geſchehen.

11. GOtt wird in ſeinem angeſicht

ſicht Mich ewiglich erquicken; Dort werd ich ihn in ſeinem licht, Mir ſelbſt zum heil, erblicken. O herrlichkeit! wie freu ich mich, Wenn engel-reine ſeelen Mit ſonnen-klaren leibern ſich Vor GOttes ſtuhl vermählen.

In Todes-Nöhten.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

905. GOtt lob! es geht nunmehr zum ende, Das größte ſchrecken iſt vollbracht: Mein JEſus reicht mir ſchon die hände, Mein JEſus, der mich ſelig macht. Drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, Denn JEſus iſt mein leztes wort.

2. O zweifelt nicht an meinem glauben! Ich gläube, daß mich JEſus liebt: Kein tod ſoll mir die freude rauben, Weil JEſus troſt und leben giebt. Ich fahre wol, und weiß den ort: Denn JEſus iſt mein leztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen, Ich bin auf ſein gebot getauft; Da hab ich JEſum angezogen, Da hat er mich vom tod erkauft: Drum bleibt er auch mein heil und hort, Sein name ſey mein leztes wort.

4. Wiewol die ſünde will mich kränken: Wer iſt, der ohne tadel lebt? Allein ich darf an JEſum denken, Der mich in ſeinen tod begräbt; So komm ich an den lebens-port, Und JEſus bleibt mein leztes wort.

5. Mein JEſus hat den tod bezwungen, Als er am creuze ſelbſt verſchied, Da ward mein tod zugleich verſchlungen: Er iſt mein haupt, ich bin ſein glied. Was JEſus hat, das hab ich dort; Drum ſey er auch mein leztes wort.

6. Gedenkt mir nicht an eitle ſachen; Der höchſte ſorget für die welt: Befehlt es ihm, er wird wol machen, Daß licht und recht den platz behält. GOtt wende jammer liſt und mord Durch JEſum, als mein leztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, Mein JEſus heißt mein lezter ruhm. Wie frölich klopf ich in die hände! Wo bleibſt du doch, mein eigenthum! Ach JEſu, JEſu! ſey mein wort: Ich ſchweig und eil zum himmel fort.

906. Wenn mein ſündlein vorhanden iſt, Und ich ſoll fahr'n mein' ſtraſſe: So leit du mich, HErr JEſu Chriſt! Mit hülf mich nicht verlaſſe. Mein ſeel an meinem lezten end Befehl ich, HErr! in deins händ, Du wirſt ſie wol bewahren.

2. Mein' ſünde wird mich kränken ſehr, Und mein gewiſſen nagen; Denn ihr iſt mehr als ſand am meer: Doch will ich nicht verzagen, Und denken nur an deinen tod, HErr JEſu! deine wunden roht Die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, Deß tröſt ich mich von herzen: Von dir ich ungeſchieden bleib In todes-noht und ſchmerzen. Wenn ich gleich ſterbe, ſterb ich dir, Ein ewig leben haſt du mir Durch deinen tod erworben.

*4. Weil du vom tod erſtanden biſt, Werd ich im grab nicht bleiben: Mein höchſter troſt dein auffahrt iſt, Sie kann tods-furcht vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, Daß ich ſtets bey dir leb und bin; Drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, Mein' arm thu ich ausſtrecken: Ich ruhe fein und ſchlafe feſt,

feſt, Kein menſch kann mich aufwecken, Als JEſus Chriſtus GOttes ſohn, Der wird die himmelsthür aufthun, Mich führ'n zum ewgen leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

907. Auf meinen JEſum will ich ſterben Getroſt, voll fried und freudigkeit. In ſeinem blute will ich färben Mein allerſchönſtes hochzeitkleid, Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

2. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeinen wunden ſtirbt ſichs gut. Er läßt mich nimmermehr verderben, Ich waſche mich in Chriſti blut. Mein JEſus iſt mein troſt allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

3. Auf meinen JEſum will ich ſterben, In ſeine ſeite ſchließ ich mich, Das paradies heut zu ererben. Brich immerhin, mein herz! ach brich: Mein herz und ſchatz ſoll JEſus ſeyn, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

4. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Er bleibt, wenn alles mich verläßt. Weil er mit blut mich wollen werben, Steh ich bey ſeiner fahne feſt. Sein creuz iſt mein panier allein, Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

5. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Vergeht mir gleich der augen licht, Wenn mund und lippen ſich verfärben, Und wenn mein herz im leibe bricht: Soll JEſus heil und leben ſeyn. Auf JEſum leb' und ſchlaf' ich ein.

6. Auf meinen JEſum will ich ſterben; Ach JEſu! hilf in lezter noht, Laß mich das beſte theil ererben, Verſüſſe mir den bittern tod. Dein blut ſoll mir das leben ſeyn, So leb' und ſchlaf' ich ſelig ein.

Mel. HErr ich bekenn von herzen.

908. Mein lauf, GOtt lob! iſt bald vollbracht; Welt! gute nacht, Wir werden uns nun ſcheiden. In JEſu namen ſanft und ſtill Ich wandern will Zur ſeligkeit mit freuden. In dieſer welt Iſt mir beſtellt Nur angſt und noht, Zulezt der tod: Dort endet ſich mein leiden.

2. In JEſu namen ſchlaf' ich ein, Er führt allein Mich aus dem tod ins leben: Denn ſein am creuz vergoßnes blut Kömmt mir zu gut, Macht frölich mich darneben: Der edle ſaft Bringt rechte kraft, Stärkt mir mein herz In todes-ſchmerz, Kann freud und wonne geben.

3. In JEſu namen fah ich hin; Denn mein gewinn Iſt Chriſtus, wenn ich ſterbe: Ich weiß, daß er mich nicht verläßt, Und gläube feſt, Im tod ich nicht verderbe. In ewigkeit Iſt mir bereit Von GOttes ſohn Die ehren-cron, Das rechte himmels-erbe.

909. Herzlich thut mich verlangen Nach einem ſelgen end; Denn hie bin ich umfangen Mit trübſal und elend. Ich hab luſt abzuſcheiden Von dieſer böſen welt, Sehn' mich nach ewgen freuden: O JEſu! komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet Von ſünd, tod, teuf'l und höll: Es hat dein blut gekoſtet, Drauf ich mein hoffnung ſtell. Warum ſollt mir denn grauen Für'm tod und höllſchem g'ſind: Weil ich auf dich thu bauen, Bin ich ein ſelig kind.

3. Ob gleich ſüß iſt das leben, Der tod ſehr bitter mir; Will ich mich doch ergeben Zu ſterben willig dir: Ich weiß ein beſſer leben, Da fährt die ſeele hin, Deß freu ich mich gar eben: Weil ſterben mein gewinn.

4. Der leib wird in der erden Von würmen zwar verzehrt: Doch unſre haut wird werden Durch Chriſtum neu verklärt, Ganz leuchten als die ſonne, Und leben ohne noht In himmels-freud und wonne: Was ſchadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet Länger zu bleiben hier, Und mir auch immer zeiget Ehr, geld, gut, all ihr zier; Doch ich das gar nicht achte, Es währt nur kurze zeit: Das himmliſch ich betrachte, Das bleibt in ewigkeit.

6. Muß ich auch gleich nun ſcheiden Von meinen freunden gut, Das mir und ihn'n bringt leiden; Doch tröſtet mich mein muht, Daß wir in groſſen freuden Zuſammen werden komm'n, Und bleiben ungeſcheiden Vor dem himmliſchen thron.

**7. Ob ich gleich hinterlaſſe Betrübte kinderlein, Der'n noht mich üb'r die maaſſe Jammert im herzen mein; Will ich doch gerne ſterben, Und trauen meinem GOtt: Er wird ſie wol verſorgen, Retten aus aller noht.

8. Was thut ihr ſo verzagen, Ihr arme wäiſelein! Sollt euch GOtt hülf verſagen, Der ſpeiſt die raben klein? Frommer wittwen und wäiſen Iſt er der vater treu, Der kann und will ſie ſpeiſen: Das gläubt ohn allen ſcheu. **

9. Geſegn' euch GOtt der HErre, Ihr vielgeliebten mein! Ach! trauret nicht zu ſehre Ueber den abſchied mein, Beſtändig bleibt im glauben: Wir werd'n in kurzer zeit Einander wieder ſchauen Dort in der ewigkeit. **

10. Nun will ich mich ganz wenden Zu dir, HErr Chriſt! allein: Gib mir ein ſelig ende, Send mir dein' engelein; Führ mich ins ewge leben, Das du erworben haſt Durch dein leiden und ſterben, Und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht weiche Von dir, HErr JEſu Chriſt! Den ſchwachen glauben ſtärke In mir zu jeder friſt. Hilf mir ritterlich ringen, Halt mich durch deine macht, Daß ich mag frölich ſingen: GOtt lob! es iſt vollbracht.

** V. 7. 8. und 9. können nach Beſchaffenheit der Umſtände ausgelaſſen werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht 2c.

910. Erfreu dich, liebe ſeele! Dein JEſus kömmet ſchon, Führt aus der leibes-höle Dich hin vor ſeinen thron; So ſey nun wolgemuht; Denn der für dich geſtorben, Dir alles heil erworben, Schenkt dir das höchſte gut.

2. Nimm abſchied von der erden, Die hier den leib behält: Dir ſoll ein beſſers werden, Du fährſt ins ſternen-zelt, An jenen freuden-ort, Wo GOtt die ſeraphinen Und alle heilge dienen; Da lebſt du fort und fort.

3. Und ſetzen mir die ſünden Gleich noch ſo heftig zu; So kann ich mich doch finden: Ich ſtelle mich in ruh, Und weiß, daß JEſus Chriſt, Mein heil, der ſtarke beter, Mein kräftiger vertreter, Zu GOttes rechten iſt.

4. Muß gleich der leib erblaſſen, Hüllt ihn das grab ſchon ein, Und muß ich die verlaſſen, Die meine freunde ſeyn: Dis alles ſcha-

ſchadet nicht; Ich ſehe ſie ja wieder. Wenn meine leibes-glieder Erſtehen zum gericht.

5. Und da ich auch hinfahren Und die verlaſſen muß, Die mir zuwider waren; Vergeß ich den verdruß: Ja ich verheiſſe noch, Ich will zum vater treten, Mit meinem JEſu beten: Vergib, bekehr ſie doch!

6. Indeß ſey hoch geprieſen GOtt vater, ſohn und geiſt! Der ſich mir treu erwieſen, Mich lebenslang geſpeiſt Mit huld und gütigkeit: In jenem freuden-leben Wirſt du weit mehres geben, Das du für mich bereit.

7. So ſey denn, ſeele! deine Und in dich ſelbſt vergnügt; Sey deine und auch ſeine, Deß, der die welt beſiegt. Er führt dich himmel-ein; Wo ich mit meinem leibe, Verſpricht er, ewig bleibe, Soll auch mein diener ſeyn.

Mel. HErr JEſu Chriſt wahr ꝛc.

911. HErr JEſu Chriſt, mein lebens-licht, Mein heil, mein troſt und zuverſicht! Auf erden bin ich nur ein gaſt, Und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reiſ' Zu dir ins himmels-paradeis; Da iſt mein rechtes vaterland, Woran du dein blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein herz ſehr matt, Der leib gar wenig kraft mehr hat. Die ſeele ruft und ſchreyt in mir: HErr! hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärk mich, HErr! durch das leiden dein In meiner lezten todes-pein; Dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick, Eh mich der ſünden laſt erdrück.

5. Dein backen-ſtreich und ruhte friſch Der ſünden ſtriemen mir abwiſch, Dein hohn, dein ſpott und dornen-cron, Laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab', Wenn ich nun keine kraft mehr hab: Dein angſtgeſchrey komm mir zu gut, Behüt mich für der höllen-glut.

7. Hilf, daß mein ſeel den himmel findt, Wenn meine augen werden blind: Dein leztes wort laß ſeyn mein licht, Wenn mir der tod das herze bricht.

8. Durch deine aufgeſpaltne ſeit Mein arme ſeele heim begleit. HErr! auf dein auferſtehn ich trau, Auf deine zukunft hoff und bau.

9. Thu mir die thür des himmels auf, Wenn ich beſchließ den lebens-lauf: Mit dem gericht nicht lang ausbleib, Mach mich gleich dein'm verklärten leib:

10. Daß ich mit allen engelein Dann ſingen mag und frölich ſeyn: Und mit der auserwählten ſchaar Dein antlitz ewig ſchauen klar.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

912. Treuer GOtt! in deine hände Soll mein geiſt befohlen ſeyn: Denn der troſt am lezten ende Stellt ſich nun gedoppelt ein, Daß du mich von herzen liebſt, Und dich mir zum pfande giebſt: Weil ich nun dis wol bewahre; Weiß ich ſchon, wohin ich fahre.

2. Meine kräfte ſind verſchwunden, Doch dein heil iſt mir bekannt. Noht und tod hat mich gebunden: Doch du reichſt mir deine hand, Als in welcher ich forthin Gnädig eingezeichnet bin, Und worin ich mein geſchenke Ewig zu behalten denke.

3. JEſus läßt den nicht verderben, Den ſein blut erlöſet hat; Alſo bin ich in dem ſterben Nur am leibe ſchwach und matt: In dem herzen zeugt der geiſt, Daß GOtt ſelbſt mein vater heißt; Und durch deſſen gnaden-gaben Werd ich die erlöſung haben.

4. Chriſti des erlöſers wegen Bleibſt du mir, mein GOtt! getreu; Und ſein hochverdienter ſegen Wohnet mir wahrhaftig bey: So gewiß der bund beſteht, Der in meiner tauf angeht, Und ſo wahr ich für die ſünde Durch ſein blut vergebung finde.

5. Hilf nur, daß ich JEſum faſſe, Bis er mir den ſegen ſpricht: Und wenn ich die welt verlaſſe, So verlaß die meinen nicht: Nimm ſie wol und gnädig an, Führe ſie auf rechter bahn, Bis ſie ferner nach den thränen Sich nach deiner wonne ſehnen.

6. Nun, GOtt lob! hier iſt das ende, Herz und geiſt hat wol gezielt, Welcher ſich in deine hände Zu der ſchönſten ruh befiehlt. Nun ich werde nicht zu ſpott; Denn du biſt mein treuer GOtt, Und auf dieſen theuren namen Spricht mein JEſus ſelber: amen.

---

913. Mitten wir im leben ſind Mit dem tod umfangen: Wen ſuchen wir, der hülfe thut, Daß wir gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre miſſethat, Die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verſinken In der bittern todes-noht! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem tod anficht Uns der höllen rachen: Wer will uns aus ſolcher noht Frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr! alleine; Es jammert dein' barmherzigkeit Unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht verzagen Für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der höllen-angſt Unſre ſünd uns treiben. Wo ſollen wir denn fliehen hin, Da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt! alleine: Vergoſſen iſt dein theures blut, Das gnug für die ſünde thut. Heiliger HErre GOtt, Heiliger ſtarker GOtt, Heiliger barmherziger heiland, Du ewiger GOtt! Laß uns nicht entfallen Von des rechten glaubens troſt. Kyrie eleiſon.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

914. Freu dich nun, o meine ſeele! Und vergiß angſt, noht und quahl: Denn aus dieſer jammer-höhle Ruft dich GOtt zum freuden-ſaal. Aus bekümmerniß und leid Führt er dich zur ſeligkeit, Die kein ohr jemahls gehöret, Die bey JEſu ewig währet.

2. Bisher rief ich nacht und tage Zu dem HErren meinem GOtt: Reiß mich aus der creuzes-plage, Hilf mir endlich aus der noht! Ach! ich wünſcht' und ſeufzte oft, Wie ein wandrer wünſcht und hofft Seinen weg bald zu vollenden, Auch mein leben bald zu enden.

3. Denn wie roſen auf der erde Unter ſcharfen dornen ſtehn: So muß Chriſti fromme heerde Unter angſt und trübſal gehn. Wie die meere nie von wind, Sturm und wellen ſicher ſind: So iſt auch auf dieſer erden Unſer lauf ſtets voll beſchwerden.

4. Welt,

4. Welt, tod, teufel, ſeelen-ſchmerzen, Unſer eigen fleiſch und blut Plagen unſre arme herzen, Nehmen uns faſt allen muht. Täglich drückt uns angſt und noht, Creuz und leid iſt unſer brot: Wenn wir nur gebohren werden Findt ſich jammer gnug auf erden.

5. Von dem allererſten morgen, Wenn wir aus dem bette gehn, Zeigen ſich die bange ſorgen, Welche ſtündlich um uns ſtehn. Thränen müſſen unſer wein, Sorgen unſre ſpeiſe ſeyn: Wenn der tag auch ſchon vergangen, Sind wir doch mit noht umfangen.

6. Drum, HErr JEſu, gnaden-ſonne, Der du ewiglich aufgehſt! Zeig mir jetzo deine wonne, Mir, den dein verdienſt erlöſt: Hilf daß ich noch dieſen tag Selig zu dir fahren mag. Hilf mir, o mein licht und leben! Meinen geiſt bald aufzugeben.

7. Laß mich izt in todes-ſtunden In dein' öffne ſeite fliehn; Laß mich, HErr! durch deine wunden Zu dem paradieſe ziehn, Wo der ſchächer hingereiſt, Wo mich brot des lebens ſpeiſt, Wo du mich mit klarheit ſchmückeſt, Und in ewigkeit erquickeſt.

8. Kann der mund ſchon nicht mehr ſprechen, Ob gleich mein gehör verſchwindt, Ob mir ſchon die augen brechen, Mein verſtand ſich nicht beſinnt: Biſt du doch mein licht, mein heil, Leben, wahrheit, ſchatz und theil, Der mich leitet und regieret, Und die bahn zum himmel führet.

9. Führ mich auf Eliä wagen Durch die engel himmel an, Laß ſie meine ſeele tragen, Wie ſie Lazaro gethan; Laß ſie dir im ſchooſſe ruhn, Tröſt, erfreu und lab' ſie nun, Bis der leib kömmt aus der erde, Und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! Und vergiß jezt noht und quahl. Chriſtus ruft dich aus der höhle Dieſer welt, zum freuden-ſaal; Da ſollt du in ewigkeit Schön verkläret, hoch erfreut Mit den engeln jubiliren, Und vor JEſu triumphiren.

---

915. Chriſtus der iſt mein leben, Und ſterben mein gewinn: Ihm hab ich mich ergeben, Mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen Zu Chriſt, dem bruder mein, Daß ich mag zu ihm kommen, Und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden Creuz, leiden, angſt und noht, Durch ſeine heilge wunden Bin ich verſöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, Mein odem geht ſchwer aus, Wenn ich nicht mehr kann ſprechen; HErr! nimm mein ſeufzen auf.

5. Mein herz, ſinn und gedanken Zergehn ſchon, als ein licht, Das hin und her thut wanken; Weil mir die kraft gebricht.

6. Drum laß mich an dir kleben Wie eine klett am kleid, Und ewig bey dir leben, In deiner ſeligkeit.

7. Fein ſelig, ſanft und ſtille, Gleich als vom ſüſſen ton, Schlaf' ich, weils GOttes wille; Mein troſt iſt GOttes ſohn.

8. Ich ſing im himmels-throne Ihm nun lob, ehr und preis, Wo ich nun ewig wohne, In jenem paradeis.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

916. Mein JEſus kömmt, mein ſterben iſt

vorhanden; Ich werde frey von dieſes leibes banden: Wie ſoll ich aber wol und ſelig ſterben Dein reich ererben?

2. Wie du, mein troſt! am creuze biſt geſtorben, Und mir dadurch die ſeligkeit erworben: So laß auch mich auf deinen tod abſcheiden Zu deinen freuden.

3. Und was du noch zum lezten ausgeſprochen, Und deines vaters herz damit gebrochen; Das will ich dir, in dem die augen brechen, Getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o vater! denen, die mich haſſen, Die wider mich viel bosheit ausgelaſſen: Vergib, dieweil die feinde nicht verſtehen Was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o vater! alle ſünde, Und was ich iezt noch böſes an mir finde. Vergib, wenn fleiſch und blut mich wider wiſſen Von dir geriſſen.

6. Ich hab, o JEſu! ſeele, leib und leben In meinem teſtament dir übergeben: Ich weiß, du wirſt die meinen heut und morgen Auch wol verſorgen.

7. Ich übergebe ſie zu deinen händen, Du wolleſt ſünd und ſchmach von ihnen wenden! Du wirſt, o vater! dieſen meinen willen Liebreich erfüllen.

8. Drauf wendet ſich mein herz von dieſer erden: Dein paradies, HErr! laß mein eigen werden, In deinem paradieſe ſtell mich heute Dir, HErr! zur ſeite.

9. Ach JEſu! zeige mir izt deine güte, Gib mir ein gläubighimmliſches gemühte, Und richt es ganz nach deinem gnaden-lohne, Der lebens-crone.

10. Zwar sünd und hölle fangen an zu quälen, Und ängſten mich an meiner armen ſeelen; Weil ich dein wort in dieſer ſünden-hütten Oft überſchritten.

11. Ich aber will die ſeufzer tiefer faſſen: Mein GOtt! mein GOtt! du kannſt mich nicht verlaſſen: Dieweil du ſelbſt von GOtt verlaſſen hingeſt, Und mich umfingeſt.

12. Ich dürſte, GOtt! nach dir, ich ſchrey und ächze; Ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lächze Nach dir: nach dir, mein JEſu! dürſt ich armer, O mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noht verſinken; Laß mich die kraft aus deinen wunden trinken. Ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken Mich zu erquicken.

14. Izt kömmt der troſt, izt wird mein herz gelabet; Izt wird es ſchon mit Chriſti blut begabet. Ich bin nunmehr, was ich noch nie geweſen, Ich bin geneſen.

15. Es iſt vollbracht: nun endet ſich mein jammer; Nun, ſchwacher leib! ſchlaf' ſanft in deiner kammer, Bis JEſus kömmt, der giebt mir dieſe glieder Einſt ſchöner wieder.

16. Nimm meinen geiſt an meinem lezten ende, O treuer GOtt! in deine vater-hände. Ich bleibe dein, ich ſterb in deinem namen. Sprich, JEſu! amen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

917. Mit dir, HErr JEſu! will ich ſcheiden; So leb' ich ewig dort bey dir. Dein leztes wort im tod und leiden, Sey auch mein leztes wort allhier: Nimm, JEſu! mich, mit deinem ſinn Vereinigt, aus dem leben hin.

2. Von herzen ſey es euch vergeben, Den vater ruf ich für euch an, Die ihr in meinem ganzen leben Mir irgend was zu leid gethan: Mein JEſus hat auch euch geliebt, Nicht ihr, die ſünd' hat mich betrübt.

3. Der

3. Der mutter-bruſt des allerhöchſten, Des ſohnes ewigfeſter treu Befehl ich euch, ihr meine nächſten! So mach ich mich der ſorge frey, GOtt ſorge lebenslang für euch, Und mache leib und ſeele reich.

4. Noch heut (hör ich dich, JEſu! ſagen) Biſt du bey mir im paradies: Auf dis verſprechen will ichs wagen, Ach mach es, JEſu! doch gewiß; Laß nunmehr alle meine pein Bey dir mit troſt verſüſſet ſeyn.

5. Mein JEſu! höre du mich armen In meiner gröſten bangigkeit; Hör meine ſeele mit erbarmen, Die jetzo laut und ſehnlich ſchreyt: Ach tränke mich, du lebens-fürſt Und freuden-quell, nach der mich dürſt!

6. Mein JEſu! haſt du mich verlaſſen? Nein: GOtt verließ dich ja für mich. Mein GOtt! hiebey will ich dich faſſen, Giebt gleich der tod den lezten ſtich; Mein GOtt! wenn mir das herz ja bricht, Mein GOtt, mein GOtt! verlaß mich nicht.

7. Es iſt vollbracht, du haſt erhöret, Mein HErr und GOtt! ich ſterbe wol. Mein JEſu! du haſt mir gewähret, Daß ich mit dir verſcheiden ſoll. GOtt lob! der alles wol gemacht, GOtt ewig preis, es iſt vollbracht.

8. Nimm, vater! nimm in deine hände Den geiſt, den nun mein ſeelen-hirt, Mein JEſus, an dem lebens-ende Von dieſem leibe ſcheiden wird. Er geht zu ihm in himmel ein, Da kann er ewig ſelig ſeyn.

9. Dis ſoll mein wort und ſinn verbleiben, Wenn mir auch wort und ſinn vergehn. Du wirſt mirs in die ſeele ſchreiben, O JEſu Chriſt! und bey mir ſtehn; Ach reich mir deine hände zu, Und führe mich zu deiner ruh.

918. Alle menſchen müſſen ſterben, Alles fleiſch vergeht wie heu: Was nur lebet, muß verderben, Soll es wieder werden neu. Dieſer leib muß erſt verweſen; Soll er anders einſt geneſen, Und erſtehn zur herrlichkeit, Die den frommen dort bereit.

2. Darum will ich dieſes leben, Weil es meinem GOtt beliebt, Auch ganz willig von mir geben, Bin darüber nicht betrübt: Denn in meines JEſu wunden Hab ich ſchon erlöſung funden, Und mein troſt in todes-noht Iſt des HErren JEſu tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, Und ſein tod iſt mein gewinn. Er hat mir das heil erworben, Drum fahr ich mit freuden hin Aus dem ſünden-welt-getümmel, Aus der trübſal in den himmel, Da ich werde jederzeit Schauen die dreyeinigkeit.

4. Da in jenem freuden-leben So viel tauſend ſeelen ſchon Mit des himmels glanz umgeben, Dienen GOtt vor ſeinem thron: Da die ſeraphinen prangen, Und dis hohe lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOtt der vater, ſohn und geiſt!

5. Da die patriarchen wohnen, Die propheten allzumahl, Wo auf zwölf erhabnen thronen Sitzet der apoſtel zahl: Wo in ſo viel tauſend jahren Alle fromme hingefahren, Deren jeder GOtt zu ehr'n Läſt ſein halleluia hör'n.

6. O Jeruſalem, du ſchöne, O wie helle glänzeſt du! Wie ein lieblich lob-getöne Hör ich jezt in ſtiller ruh! O der groſſen freud und wonne! Jetzo gehet auf die ſonne, Jetzo geht mir an der tag, Der kein ende nehmen mag.

7. Nunmehr hab ich ſchon erblicket Jenen glanz der herrlichkeit; Jetzo werd ich ſchon geſchmücket Mit dem weiſſen himmels-kleid. Mit der güldnen ehren-crone Steh ich ſchon vor GOttes throne, Schaue ſolche freuden an, Die kein menſch beſchreiben kann.

8. Nun hier will ich ewig wohnen: Hinterbliebne, gute nacht! GOtt woll' euch die treu belohnen, Die ihr habt an mir vollbracht; Allen meinen anverwanten, Freunden, lieben und bekannten Wünſch ich nochmahls gute nacht! GOtt ſey lob! es iſt vollbracht.

---

919. Mit fried und freud fahr ich dahin, Weils GOttes wille: Getroſt iſt mir mein herz und ſinn, Sanft und ſtille, Wie GOtt mir verheiſſen hat. Der tod wird mein ſchlaf werden.

2. Das machet Chriſtus, GOttes ſohn, Der treue heiland, Den du mich, HErr! haſt laſſen ſehn: Und machſt bekannt, Daß er mein heil und leben ſey In noht und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, Mit groſſen gnaden: Zu ſeinem reich die ganze welt Heiſſen laden, Durch ſein heilſam theures wort, Das überall erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelge licht, Für die heiden, Zu erleuchten, die dich kennen nicht, Und ſie zu weiden: Er iſt deins volkes Iſrael Preis, ehre, freud und wonne.

Mel. Chriſtus der iſt mein leben.

920. Bald hab ich überwunden: Nun gute nacht, o welt! Ich zieh durch Chriſti wunden In jenes ſternenzelt.

2. Nun wird das netz zerriſſen, Das ſünd und welt gelegt. Bald lieget mir zu füſſen Was noht und ſchmerz erregt.

3. Die wahlſtatt iſt gefärbet Mit meines JEſu blut, Der alles ſelbſt ererbet, Was meiner ſeele gut.

4. Er reicht mir ſchon die crone Die meine ſcheitel deckt, Als die er mir zum lohne Des glaubens vorgeſteckt.

5. Den rock von weiſſer ſeide Legt mir nun JEſus an, Wo ich auf zions weide Dann roſen brechen kann.

6. Er hat mich eingeſchrieben Ins buch der ſeligkeit: Da bin ich auch geblieben, Trotz aller feinde neid:

7. Da löſcht mich weder ſünde, Noch tod, noch teufel aus: Dort wo ich JEſum finde, Iſt meines vaters haus.

8. Dort ernt' ich lauter freuden Nach milder thränen-ſaat, Die Chriſti blut und leiden Mir längſt erworben hat.

9. Nun HErr! nun muß ich ſcheiden, Ach hilf, ach! laß mich nicht: Hilf, daß mein herz voll freuden Sanft, ſtill und ſelig bricht.

10. Ach reiſſe nur die ſtricke Des lebens bald inzwey, Daß ich dich bald erblicke, Und ewig bey dir ſey.

11. Zu guter nacht, o erde! Du himmel! ſey gegrüßt, Wo ich getröſtet werde Mit dem, was ewig iſt.

12. Mein glaube geht zum ſchauen: Ich zieh als pilger ein, Und werd in GOttes auen Ein froher bürger ſeyn.

Mel. Wie ſchön leucht uns der ꝛc.

921. GOtt lob es kömmt die zeit heran, Daß ich

die hoffnung haben kann, Bald von der welt zu ſcheiden. Wie wünſcht' ich mich ſo manches mahl Aus dieſem thränen-vollen thal Zu meines JEſu freuden! Sehnlich Hab ich Dieſes leben Aufzugeben Oft begehret, Bis mich GOtt nunmehr erhöret.

2. Der teufel und die böſe welt Hat mir hie täglich nachgeſtellt, Um mich in noht zu bringen. Die ſünde, die mir angeklebt, Mein fleiſch und blut, das widerſtrebt Zu allen guten dingen, Hat mir Nie hier Zugegeben, So zu leben Wie ich ſollte, Und von herzen gerne wollte.

3. Es kam zu alle dieſem noch Der trübſal hart und ſchweres joch, Das mußt ich öfters tragen. Bald kam verfolgung, haß und neid, Bald krankheit, ſchmerz und andres leid, Und ſonſt viel tauſend plagen. Drum ich Sehnlich GOtt deswegen Angelegen, Meinem leben Bald ein ſelig end zu geben.

4. Nun die erlöſung nahet ſich: Gott lob! deswegen mach ich mich Gefaßt zur himmels-reiſe. Da werd ich nun in kurzer zeit Bey GOtt, mit GOtt, in GOtt erfreut, Den ich dann ewig preiſe. Ewig Werd ich Um ihn ſchweben, Bey ihm leben: Welche freude Find ich nach dem kurzen leide!

5. Nun ſo beſchließ ich meinen lauf: HErr JEſu! nimm den geiſt nur auf Zu deine treue hände. Ich ſterbe, komm und laß mich nicht: Gib, daß mein herz bald ſelig bricht, Gib mir ein ſanftes ende; Daß ich Ewig GOtt dort oben Möge loben, Dir lobſingen, Und ein ewig dank-lied bringen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

922. Mein wallfahrt ich vollendet hab In dieſem böſen leben. Jetzund trägt man mich in das grab; Darauf wird ſich anheben Die neue freud und ſeligkeit Bey Chriſto, meinem HErren, Die allen frommen dort bereit, Das iſt die cron der ehren.

2. Der leib verweſt zwar ganz und gar, Und muß zu ſtaube werden: Doch hieraus wird ein cörper klar, Der nicht mehr hier auf erden, Nein, ſondern dort bey JEſu Chriſt Ohn jammer und elende Verbleiben wird zu aller friſt, Der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig leben hat er mir Und jedermann erworben. Der tod harrt' auch vor meiner thür, Bis ich nunmehr geſtorben: Und dieſes iſt der ſünden ſchuld, Wir müſſen alle ſterben; Jedoch läßt GOtt nach ſeiner huld Die gläubgen nicht verderben.

4. Nein: wie ein weizen-körnelein Geſäet wird mit fleiſſe, Verfault und grünt hernach ſehr fein: So müſſen gleicher weiſe Die frommen chriſten in der erd Ein' weil verſcharret bleiben; Hernach erſtehn ſie unverſehrt, Mit ſchön verklärten leibern.

5. Ich hab auf meinen JEſum Chriſt Mein hoffnung, thun und laſſen Geſtellt, der auch zu jeder friſt Mein heiland iſt geweſen. Der wird die lieben freunde hier, Die ich muß hinterlaſſen, Beſchirmen und mit groſſer zier Auch endlich zu ſich faſſen.

6. Drum laſſet alle traurigkeit, Hört auf, mich zu beweinen; In mir iſt nichts als lauter freud, Weils GOtt ſo gut will meinen: Ja meine ſeele preiſt den HErrn Für ſolches freudenleben, Was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben.

Aufmunterung an einen Sterbenden.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

923. Werde munter, liebe ſeele! Denn nun iſt es bald geſchehn, Daß du aus der leibes-höhle Wirſt zu Chriſti freuden gehn. Alles leiden, creuz und noht Endet ſich nun durch den tod. Nunmehr wirſt du überwinden, Und ein beſſer leben finden.

2. Schaue nur, die engel ſchweben Um dein bette, welche dir Das geleite wollen geben, Bis zur ſchönen himmels-thür. Schaue nur: GOtt ſendet ſchon Von der allmacht gnaden-thron Den triumph- und ehren-wagen, Der ſoll dich zum himmel tragen.

3. JEſus heißt dich zu ſich kommen: GOtt dein vater wartet dein, Und räumt dir bey jenen frommen Die beſtimmte wohnung ein. Er hält dir das weiſſe kleid Und die crone ſchon bereit, Dieſe ſollt du frey von plagen, Ewig und mit freuden tragen.

4. Drum, o ſeele! ſey doch fertig, Eile dahin, wo die zahl Der erlöſten dein gewärtig: Dieſe reichen allzumahl Dir bereits die hände dar; Ja, die ganze frohe ſchaar Kömmt mit heiligem verlangen, Dich voll freuden zu empfangen.

5. Und dabey ſind viel der deinen, Deren herzens-wunſch ſchon iſt, Daß du mögteſt bald erſcheinen, Weil du ſehr willkommen biſt. Denke, wie wird dir geſchehn, Wenn du die wirſt wieder ſehn, Welche dir vor vielen jahren Durch den tod genommen waren?

6. Dieſe auserwählte frommen, Nebſt den engeln, heiſſen dich Tauſend-tauſendmahl willkommen, Führen dich dann prächtiglich Hin vor deines GOttes thron, Wo ſie mit erhöhtem ton JEſu lob und dank erweiſen, Und GOtt ewig alſo preiſen:

7. Lob und preis mit höchſten ehren Sey dir, HErr! daß unſre zahl Sich noch täglich muß vermehren; Sonderlich daß dieſes mahl Auch dis dir geliebte kind Sich in unſern chören findt: Laß doch bald die andre frommen Aus der welt auch zu uns kommen.

8. Dann wird dich GOtt ſelbſt umfangen, Und mit lieb' und freundlichkeit Dir abwiſchen von den wangen Alle thränen, ſo das leid Dir hie ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben ſtatt Dir ſein himmliſch freuden-leben Ewig zu beſitzen geben.

9. Da weißt du ſodann von ſünden, Elend, creuz und jammer nicht. Lauter wonne wirſt du finden, Und vor GOttes angeſicht Lebſt du dann in ewigkeit Herrlich, in vollkommenheit, Die dir Chriſti blut erworben, Als er ſelbſt für dich geſtorben.

10. Nun, geliebte ſeele! reiſe Hin zu deinem lieben GOtt. Wol dir! denn auf ſolche weiſe Endet ſich auch deine noht. Eile nur aus dieſer zeit, Freue dich der ſeligkeit: Da wird, mehr als wir verſtehen, Dir es ewig wol ergehen.

11. Weh uns aber! denn wir müſſen Noch im jammerthale gehn; Da wir leider! noch nicht wiſſen, Wenn wir dich dort wieder ſehn. GOtt! der alles wenden kann, Sieh auch uns in gnaden an, Laß uns bald von allem böſen, Durch den ſanften tod erlöſen.

Bey Begräbniſſen.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

924. Nun laſſet uns den leib begraben; Dieweil wir keinen zweifel haben, Er

werde

werde wieder auferſtehn, Und ſchön = verklärt zum himmel gehn.

2. Er iſt nur erd' und von der erden: Drum muß er wieder erde werden. Jedoch nach dieſer zeiten lauf Steht er von dieſer erden auf.

3. Sein geiſt, befreyt von ſchmerz und leiden, Lebt unterdeß bey GOtt in freuden: Denn ſeines JEſu blut und tod Entreiſſet ihn der höllen = noht.

4. Sein leiden, trübſal, noht und plagen Sind nun durch ſeinen tod zerſchlagen. Nur hier ertrug er Chriſti laſt, Dort iſt es luſt, was ihn umfaßt.

5. Iſt nun auch gleich der leib geſtorben; So bleibt der geiſt doch unverdorben: Denn dieſer iſt in GOttes hand, Und jener ſchläft im kühlen ſand:

6. Bis daß ihn GOtt am jüngſten tage, Vollkommen frey von aller plage, Erweckt und jauchzend dahin führt, Wo er dann ewig triumphirt.

7. Hier iſt er nur in angſt geweſen; Dort aber wird er einſt geneſen, Wo er ſo gar der ſonne gleicht Und in vollkommner wonne leucht't.

8. Nun ſchlafet ſanft, erblaßte glieder! Wir unterdeſſen fallen nieder, Und bitten dich, getreuer GOtt! Verleih uns einen ſanften tod.

9. O JEſu! deſſen blut und ſterben Uns von welt, ſatan und verderben Ganz frey gemacht, ach! führ uns ein, Wo wir auch ewig bey dir ſeyn.

925. Nun laßt uns den leib begraben: Weil wir keinen zweifel haben, Er werd am jüngſten tag aufſtehn, Und unverweslich hervor gehn.

2. Er iſt erd, und von der erden, Wird auch zur erd wieder werden, Und von der erd wieder aufſtehn, Wenn GOttes poſaun wird angehn.

3. Sein' ſeele lebt ewig in GOtt, Der ſie allhier aus lauter gnad Von aller ſünd und miſſethat Durch ſeinen ſohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend Iſt kommen zu ein'm ſelgen end: Er hat getragen Chriſti joch, Iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, Der leib ſchläft bis am jüngſten tag; An welchem GOtt ihn verklären, Und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, Dort aber wird er geneſen, In ewiger freud und wonne Leuchten wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, Und gehn all' heim unſre ſtraſſen: Schicken uns auch mit allem fleiß, Denn der tod kömmt uns gleicher weis.

8. Das helf uns Chriſtus unſer troſt, Der uns durch ſein blut hat erlöſt Von teufels g'walt und ewger pein: Ihm ſey lob, preis und ehr allein.

II. Von der Auferſtehung der Todten.

Mel. JEſu meines lebens leben.

926. Geht zu grabe, müde glieder! Und beſchließt des lebens reſt, Legt die bange ſorgen nieder, Die euch lange ſatt gepreßt. Doch ihr dürfet nicht erſchrecken, Daß euch erd und ſtaub bedecken; Denn ihr ſteigt, wenn JEſus ruft, Wiederum aus eurer gruft.

2. Ihr zerfallet zwar als ſcherben, Als ein haus, das nicht mehr hält: Doch die ſeele kann nicht ſterben, Ob ihr wohnhaus gleich zerfällt. Ob den leib gleich moder drücket, Wird ſie doch bey GOtt erquicket, Und genieſſet nach der zeit Der gewünſchten ewigkeit.

3. Müſſet ihr gleich zur verweſung In des todes kammer gehn; Zweifelt nicht an der geneſung, Ihr ſollt herrlich auferſtehn. Was euch jezt für ſchwachheit drücket, Wird denn völlig weggerücket; Wenn den höchſten leib und geiſt Wiederum vereinigt preiſt.

4. O! wie freudig kann der ſterben, Der in ſolchem glauben ſtirbt! Weil er weiß, daß im verderben Seine ſeele nicht verdirbt; Denn ſie bleibet unverlohren. Wer demnach aus GOtt gebohren; Legt den zweifel völlig ab, Und geht hoffnungs-voll ins grab.

5. Aber, ach! wie viele leben In die welt ſo frech hinein, Daß ſie ſich ihr ganz ergeben, Gleich als folgte keine pein Auf den frevel ihrer thaten. Ach! wie wollen ſie ſich rahten, Wenn das groſſe weltgericht Einſten durch die wolken bricht?

6. Dieſes wird nicht auſſen bleiben, Lacht ihr ſpötter immerhin! GOtt wird ſchon die rechnung ſchreiben, Und euch vor gerichte ziehn, Daß die böſen nebſt den frommen Den verdienten lohn bekommen; Euch erwartet ſchmach und hohn, Dieſer kämpfen folgt der lohn.

7. GOtt, der du vor allen zeiten Ewig und unendlich biſt! Hilf mir dieſen wahn beſtreiten, Der in vieler herzen iſt. Gib, daß ich für meine ſeele Jederzeit das beſte wähle. Denn ich weiß, es folgt der zeit Ganz gewiß die ewigkeit.

8. Darum ziehe meine ſinnen Von der eitelkeiten wuſt, Zu des himmels hohen zinnen, Zu der ewig ſüſſen luſt. Muß ich hier mit löwen kämpfen, So hilf ihren hochmuht dämpfen: Sprich mich ihres grimmes frey, Und brich ihren zahn inzwey.

9. Kömmt es endlich zu dem ende; Ey! ſo nimm, HErr! meinen geiſt In die treue vater-hände, Denen ihn kein feind entreißt. Laß mich dort auf ſalems höhen Bey den auserwählten ſtehen, Und von deinem glanz und ſchein Ewig ungetrennet ſeyn.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

927. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, Das kann mich nicht betrügen: So lang mein glaube an ihm klebt, Werd ich nicht unterliegen. Nimmt gleich der tod mein leben hin; Genug, daß ich verſichert bin, Mein JEſus wird mich wecken.

2. Er wird mich denn mit dieſer haut Und dieſem fleiſch umgeben: Denn was er ihm zur ehr erbaut, Muß ewig mit ihm leben. Mit dieſem meinen augenlicht Werd ich ihn ſelbſt, kein fremder nicht, Den lebens-fürſten ſchauen.

3. So komm, o tod! wenns GOtt gefällt, Nimm an die müden glieder. Verlaß ich gleich den bau der welt, Dort find ichs beſſer wieder: Mir ſtehet in der ewigkeit Die ſchönſte wohnung ſchon bereit, Die nimmermehr zerfället.

4. Wird auch mein leib zu aſch und ſtaub, Ein ſcheuſal dieſer erden, Der maden und der würme raub; Wird er doch herrlich werden: Weil der auch meinen ſtaub be-

bewacht, Der dieſe welt aus nichts gemacht, Und die gebeine zählet.

5. Iſt JEſus wieder aufgewacht; So giebt er mir die glieder, Wenn einſt der lezte donner kracht, Voll kraft und leben wieder. Er läßt aus ſeiner ſieges-hand, Womit er tod und hölle band, Die ſeinen ſich nicht nehmen.

6. Nimm dann, o ſchöpfer! meinen geiſt In deine vater-hände. Wenn meines lebens band zerreißt, Und ich die wallfahrt ende; So zeige mir in deinem licht Von angeſicht zu angeſicht, Daß mein erlöſer lebet.

Melodey 8.

928. JEſus, meine zuverſicht Und mein heiland, iſt im leben, Dieſes weiß ich: ſollt ich nicht Mich darum zufrieden geben? Was die lange todes-nacht Mir auch für gedanken macht.

2. JEſus, der mein heiland, lebt; Ich werd auch das leben ſchauen, Seyn, wo mein erlöſer ſchwebt: Warum ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein haupt ſein glied, Welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band Ganz genau mit ihm verbunden: Meine ſtarke glaubens-hand Wird in ihn gelegt befunden, Daß mich auch kein todes-bann Ewig von ihm trennen kann.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher Auch einmahl zu aſche werden; Dieſes weiß ich: doch wird er Mich erwecken aus der erden, Daß ich in der herrlichkeit Um ihn ſeyn mag allezeit.

5. Dann wird eben dieſe haut Mich umgeben, wie ich gläube: GOtt wird dann von mir geſchaut Selbſt in dieſem meinem leibe; Und in dieſem fleiſch ſeh ich Meinen JEſum ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht Wird ihn, meinen heiland, kennen. Selber ich, kein fremder nicht, Werd in ſeiner liebe brennen: Nur die ſchwachheit um und an Wird von mir ganz abgethan.

7. Was hie kraftlos ſeufzt und fleht, Wird dort friſch und herrlich gehen: Irdiſch werd ich ausgeſä't, Himmliſch werd ich auferſtehen: Hier geh ich natürlich ein, Nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch-erfreut, JEſus trägt euch, meine glieder! Laſſet furcht und traurigkeit! Sterbt ihr? Chriſtus ruft euch wieder, Wenn einſt die poſaune klingt*, Die auch durch die gräber dringt. *1Cor. 15, 52.

9. Lacht der finſtern erden-kluft! Lacht des todes und der höllen! Denn ihr ſollt euch durch die luft Eurem heiland zugeſellen: Der legt ſchwachheit und verdruß Völlig unter euren fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt Von den lüſten dieſer erden, Und euch dem ſchon jezt ergebt, Dem ihr beygefügt ſollt werden. Schickt das herz jezt dahinein, Wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

Mel. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

929. Ich freu mich auf die frohe zeit, Da ich ſoll auferſtehen, Und GOtt in ſchönſter herrlichkeit, Und meinen heiland ſehen: Da werd ich ſeyn In der gemein Der auserwählten frommen, Und zu den vätern kommen.

2. Ach! käm die ſtunde bald heran: Die ſtunde der erlöſung: Die ſtunde, wo ich hoffen kann Troſt, freyheit und geneſung: Wo engeln gleich, Im himmelreich Mich wonne, pracht und leben In ewigkeit umgeben.

3. Ich weiß, daß ich durch JEſum Chriſt, An den ich herzlich gläube, Der meine auferſtehung iſt, Auch nicht im tode bleibe; Und ſein gericht Iſt mir dann nicht Ein tag voll angſt und ſchmerzen, Wie den verruchten herzen.

4. Ich hoffe dann den gnadenlohn Durch Chriſtum zu erlangen, Und vor des allerhöchſten thron Im ſchönſten ſchmuck zu prangen: Komm JEſu! doch, Komm heute noch, Mich bey dir zu erquicken, Und ewig zu beglükken.

III. Von dem jüngſten Gerichte.

Mel. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

930. Du ſiehſt, o menſch! wie fort und fort Der eine hier, der andre dort, Uns gute nacht muß geben: Der tod hält keinen andern lauf, Er ſagt zulezt die wohnung auf Uns allen, die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der zeit, Und fleuch den ſchlaf der ſicherheit, Sey augenblicklich wacker: Denn ſieh, es bleibet nicht dabey, Daß hier dein leib begraben ſey Auf einem gottesacker.

3. Wir werden aus den gräbern gehn, Und alle vor gerichte ſtehn, Das Chriſtus ſelbſt wird hegen: Wenn auf der engel feld-geſchrey Die glut dis groſſe welt-gebäu Wird in die aſche legen.

4. Alsdenn wird erſtlich aller welt Straf' und belohnung vorgeſtellt: Die ſünder ſollen büſſen, Und ſich dann ohne trug und ſchein Selbſt kläger, richter, henker ſeyn, Verdammt durch ihr gewiſſen.

5. Ach GOtt! kömmt mir dis urtheil vor So ſteigen mir die haar empor, Mein herz fühlt angſt und ſchrecken. Ihr hügel, hebt ein böſer an, Ihr berg', und was ſich ſtürzen kann, Fallt her mich zu bedecken.

6. Du aber, meine zuverſicht, HErr JEſu! laß dein zorn-gericht, Ach laß es mir nicht ſchaden! Zeig deinem vater den vertrag, Damit ich dort einſt hören mag Den ſüſſen ſpruch der gnaden.

7. Bereite mich bey gutem ſinn, Und weil ich noch bey kräften bin, Durch deinen geiſt zum ſterben. Und laß mich dann nach dieſer zeit, Der ſeelen heil und ſeligkeit Durch dein verdienſt ererben.

Mel. Wacht auf ihr chriſten ꝛc.

931. Das blinde volk der heiden, Das keine hoffnung hat, Empfindet groſſes leiden, Und iſt ohn allen raht, Wenn ihm was liebes ſtirbet: Uns lehrt des glaubens kraft, Daß keiner je verdirbet, Den hier der tod wegrafft.

2. Weil Chriſtus auferſtanden, So wird er dich und mich Auch aus den todes-banden Erretten kräftiglich; Zum allererſten werden Die todten auferſtehn, Eh alles volk der erden Wird vor gerichte gehn.

3. Er ſelbſt der HErr der herren Wird durch ein feld-geſchrey Bezeugen weit und ferren, Daß er zugegen ſey: Des engels wort wird ſchallen, Wird ſagen: kommt herfür! Zu denen menſchen allen So je geweſen hier.

4. Er wird uns, die wir leben, Vom erden-kreis zu ſich Hin in die wolken heben; Da wir denn ewiglich Beym HErren wohnen werden. Glaubt ſicherlich und frey, Daß unſer tod auf erden Des lebens anfang ſey.

*5. HErr JEſu! komm und eile Zu halten dein gericht: Gib, daß wir mittlerweile, Im glauben wanken nicht, Uns dazu fertig machen, Und immer ſeyn bereit Mit beten und mit wachen, Bis kömmt die rechte zeit.

Mel. 39. O ewigkeit du donner ꝛc.

932. Auf, auf mein geiſt, ermuntre dich! Der tag des HErren nahet ſich, Ein tag, der ganz voll ſchrecken, Voll kummer, angſt und jammer iſt, Wofern du nicht bereitet biſt: Drum laß dich doch erwecken, Daß dich derſelbe groſſe tag Nicht unbereitet finden mag.

2. Du weißt, daß GOttes wunder-macht Die ganze welt hervorgebracht: Doch dieſes pracht-gebäude Wird endlich auch ſein ende ſehn; Und das wird ganz gewiß geſchehn. GOtt ſchwört mit einem eide, Daß einſten erd und himmel bricht, Sein wort allein vergehet nicht.

3. Du thörichter verblendter ſinn, Wo nimmſt du deine zuflucht hin? Zur welt? die doch vergehet, Und zwar in einem kurzen nu; Die ſelbſt, und ihre pracht dazu, Schon nah am ende ſtehet; Wenn ſie nun in einander fällt, Wie iſt es dann um dich beſtellt?

4. Es iſt darum mit dir nicht aus; Muß jenes groß erſchaffne haus Gleich in ſein nichts verfallen. Ob erd und himmel gleich verbrennt, Und jedes element ſich trennt, So bleibſt du doch vor allen: Denn deine ſeele iſt ein geiſt, Der ewig und unſterblich heißt.

5. Der todte leib wird auferſtehn, Und aus des grabes höhle gehn, Der ſeele ſich verbinden; Und gleich von ſolcher ſtunde an, Nachdem, was er allhie gethan, Gnad oder ſtrafe finden. Die himmels-luſt, die höllen-pein Wird beiderſeits auch ewig ſeyn.

6. Ach was für angenehme luſt Wird dort der auserwählten bruſt In ewigkeit genieſſen! Hingegen die verdammte ſchaar Wird mit den teufeln immerdar Zu neuer quahl geriſſen, Die ohne maaß und ende währt, Und die verfluchten nie verzehrt.

7. Willt du derſelben noht entfliehn; So mußt du dich mit ernſt bemühn Die ſünden zu verlaſſen: Du mußt wahrhafte buſſe thun, In JEſu wunden gläubig ruhn, Und ſein verdienſt umfaſſen. Wer dieſes ſich zu eigen macht, Dem iſt der himmel zugedacht.

8. Um GOttes willen ſäume nicht! Es kann das groſſe welt-gericht Eh'r, als du meinſt, erſcheinen. Drum wache ſtets, und ſey bereit, So darfſt du deine ſicherheit Nicht ewiglich beweinen: Und du erlangſt das ſchöne ziel, Das ende komme, wenn es will.

9. HErr JEſu! gib, daß ſolcher tag Mich wol bereitet finden mag, Laß mich zur rechten ſtehen; Ruf mir mit freud und liebe zu: Getreuer

treuer knecht, du ſollt zur ruh Der auserwählten gehen. Dann ſchenke mir in jener zeit Die crone der gerechtigkeit.

933. Wacht auf, ihr chriſten alle! Wacht auf und ſeyd bereit In dieſem jammerthale: Wacht auf, es iſt ſchon zeit. Der HErr wird nun bald kommen, Und zum gerichte gehn, Die ſünd'r wird er verdammen: Wer wird vor ihm beſtehn?

2. Geld, gut kann da nicht rahten, Es hilft nicht hoher muht: Du mußt es kurz verlaſſen, Wenn kömmt der bittre tod. Biſt du gleich ſchön von farben, Biſt du gleich jung und reich: GOtt kann dich bald verderben Im augenblick der zeit.

3. Darum ihr chriſten alle, Die hie beyſammen ſeyd, Laßt euren hochmuht fallen, Und wartet auf die zeit. Wollt ihr bey JEſu leben, So ſucht das ewge gut: Er wirds euch reichlich geben, Und helfen aus der noht.

4. GOtt's wort iſt uns gegeben Aus groſſ'r barmherzigkeit, Daß wir darnach ſoll'n leben, Und machen uns bereit: So laßt uns das nun faſſen, Und kleben feſt daran; Woll'n wir das nun verlaſſen, So iſts mit uns gethan.

5. Ach! wär der nie gebohren, Der GOttes wort veracht! Es iſt mit ihm verlohren, Er wandert in der nacht, Voll laſter und voll ſchande, Er ſpott't mit GOttes wort; O weh! die höllen-bande Erwarten ihn ſchon dort.

6. Der armen noht und grämen Laßt euch zu herzen gehn, Daß ſie euch nicht beſchämen, Wenn ihr vor g'richt ſollt ſtehn: Denn wer den armen giebet, Erlangt den gnaden-lohn; Den, der ſie hier betrübet, Verdammt einſt GOttes ſohn.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

934. Es wird der jüngſte tag, Ein freudentag der frommen, Der böſen quahl und pein, Nun bald und plözlich kommen: Wol dem, der ſich mit ernſt Auf dieſen tag bereit't: Weh dem, der dis verſäumt, Weh dem in ewigkeit!

2. Hilf GOtt! daß ich mit fleiß So früh als ſpät bedenke, Was dort geſchehen wird: Ach! rühr mein herz und lenke Mich von der eitelkeit; Laß mir vor augen ſtehn, Wie alle menſchen einſt Nur an zwey orte gehn.

3. Hilf mir in dieſer welt In dieſen lezten zeiten, Mich jeden augenblick Recht würdig zu bereiten Zum lezten augenblick: Ja mach mich ſelbſt bereit Zum tod, zum jüngſten tag, Zu jener herrlichkeit.

4. Laß mich den lebens-lauf Allein zu JEſu wenden. Hilf, was ich nicht vermag, Durch deine kraft vollenden; So iſt dein wort: kommt her! Ein lebens-wort für mich; So preis ich deine treu Dort, höchſter! ewiglich.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

935. Es ſind ſchon die lezte zeiten; Drum, mein herz! bereite dich. Das gerichte kömmt von weiten, Seine zeichen zeigen ſich: Himmel, erde, luft und meer Machen ſich, als GOttes heer, Auf, zur rache ſonder ſchohnen, Ueber die im finſtern wohnen.

2. Es iſt alles faſt verdorben In der ganzen chriſtenheit: Glaub und liebe ſind erſtorben, Alles

lebt

lebt in eitelkeit. Alles iſt in ſicherheit, Als wie dort zu Noäh zeit: Denn ach! faſt die meiſte chriſten Folgen ihren böſen lüſten.

3. Heucheley und ſünden-leben Herrſchet und nimmt überhand. GOtt und menſchen widerſtreben Iſt durch alle welt bekannt: Gottesfurcht iſt ſehr veracht't, Und die bosheit wächſt mit macht. Wie iſt denn der welt zu rahten Bey ſo vielen frevelthaten?

4. JEſus wird bald ſelbſt einbrechen: Er hat ſich ſchon aufgemacht, Sein erwähltes volk zu rächen; Denn dis ſeufzet tag und nacht. Darum hebt das haupt empor Zu des himmels thür und thor, Daß ihr euer heil umfahet, Weil ſich die erlöſung nahet.

5. Wenn der baum jezt knoſpen träget, Sagt uns dieſes hoffnungs-kleid, Daß ſich froſt und kälte leget, Daß der ſommer nicht mehr weit: Ach! jezt läßt der frommen flehn, Angſt und ſchmerz, die knoſpen ſehn; Und die noht der ſchweren zeiten Lehrt uns dieſes gleichniß deuten.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen, So wächſt auch des lichtes reich: Jenes wird bald weichen müſſen; Aber der gerechten zweig Wird in ſteter blüte ſtehn, Wird die welt gleich untergehn. Darum freuet euch, ihr frommen! Euer JEſus wird bald kommen.

7. Hütet euch, daß ihr indeſſen Eure herzen wol beſchickt, Und ſie nicht mit ſaufen, freſſen, Noch mit nahrungs-ſorgen drückt; Daß nicht dieſer ſchwere tag Wie ein bliz und donnerſchlag Ueber die auf erden wohnen Schrecklich kömmt, ohn einig ſchonen.

8. Nun, wir folgen deinen worten, JEſu, theurer ſeelen-ſchatz! Stöhr der höllen trotz und pforten, Und mach ſelber bahn und platz, Daß dein zion werd erbaut, Und laß dieſe deine braut Von den banden dieſer erden Bald, ach! bald erlöſet werden.

---

936. Es iſt gewißlich an der zeit, Daß GOttes ſohn wird kommen In ſeiner groſſen herrlichkeit, Zu richten böſ und fromme: Dann wird das lachen werden theur, Wenn alles wird vergehn im feur, Wie Petrus davon ſchreibet. 2. Pet. 3, 12.

2. Poſaunen wird man hören gehn Bis an der welt ihr ende; Darauf bald werden auferſtehn All todten gar behende: Die aber noch das leben hab'n, Wird GOtt der HErr von ſtunden an Verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald Ein buch, darin beſchrieben, Was alle menſchen jung und alt Auf dieſer welt getrieben: Da dann gewißlich jedermann Wird hören, was er hier gethan In ſeinem ganzen leben.

4. O weh demſelben! welcher hat Des HErren wort verachtet, Und nur auf erden früh und ſpat Nach luſt, geld, ehr getrachtet: Er wird fürwahr gar ſchlecht beſtehn, Und mit dem ſatan müſſen gehn Von Chriſto in die hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben zeit, Hilf wegen deiner wunden, Daß ich im buch der ſeligkeit Werd eingezeichnet funden: Woran ich denn auch zweifle nicht, Denn du haſt ja den feind gericht't, Und meine ſchuld bezahlet.

6. Deshalben mein erbarmer ſey, Wenn du nun wirſt erſcheinen: Und lies mich aus dem buche frey, Darinnen ſtehn die deinen; Auf daß ich ſammt den brüdern mein Mit dir geh in den himmel ein, Den du uns ſelbſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! du machſt es lang Mit deinem jüngſten tage: Den menſchen wird auf erden bang Von wegen vieler plage. Komm doch, komm doch, du richter groß! Und mach uns bald in gnaden los Von allem übel, amen.

937. Der groſſe tag des HErren, Der tag zur rach beſtellt, Kann jezt nicht mehr ſeyn ferren, Nah iſt das end der welt: Drum menſch, bey zeit Dein herz bereit; Steh auf vom ſchlaf der ſünden, Damit dich nicht GOtt im gericht Untüchtig möge finden.

2. Er ſelber wird aufſchlagen Die bücher, und daraus Genau zu jedem ſagen, Wie er gehalten haus: Drauf wird mit ſpott Der ſünder rott Bald zu der hölle müſſen, Da allzumahl Am ort der quahl Sie ewig werden büſſen.

3. Zorn, furcht, ungnad und ſchrecken Iſt ihnen da bereit: Kein berg wird ſie bedecken Noch ſchützen für dem leid. Ihr wurm ſie nagt, Ihr feur ſie plagt, Und mögen doch nicht ſterben. O groſſe noht! Weil auch der tod Nicht endet das verderben.

4. So ſtrafſt du, HErr! die ſünden, Dein urtheil iſt gerecht: Ach! laß mich gnade finden, Sprich mich, den böſen knecht, Durch deine huld Frey aller ſchuld: Daß ich der ſtraf entgehe, Und recht bereit, Mit freudigkeit Vor deinem richtſtuhl ſtehe.

Mel. Dis ſind die heilge ꝛc.

938. Es ſind nunmehr die zeichen da, Daß nun der jüngſte tag ſchon nah: An dem der himmel nebſt der erd'n Durch feuer ſoll verzehret werd'n. Kyrieleis.

2. Da wird erſchrecken alle welt Wenn ſie der fallſtrick überfällt Ganz unverſehns mit eil und macht: Wie ein dieb einbricht bey der nacht. Kyr.

3. Der ſtarke ſieges-held alsbald Wird ſehen laſſen ſein gewalt, Die menſchen durch poſaunen-ſchall Dann vor ſich fordern allzumahl. Kyr.

4. Sehr wunderbarlich wird es ſeyn, Wenn alle todte groß und klein Stracks aus den gräbern auferſtehn, Und vor den ſtrengen richter gehn. Kyr.

5. Niemand ſich da verbergen kann, Er muß hervor und auf den plan. Der muß da ſelber vors gericht, Der alles hier hält für gedicht. Kyr.

6. Da hilft nicht pracht noch ſtolzer muht, Zurück iſt blieben geld und gut: Gewalt, trotz, frevel hat ein end, Und alles hat ſich umgewendt. Kyr.

7. Da gilt die gleisnerey nicht mehr, Schmückt man ſie hier gleich noch ſo ſehr: Der heuchler ſich hie bergen mag, Dort kömmt der falſche ſchein an tag. Kyr.

8. Da iſt ganz hell und offenbar, Was allen hier verborgen war: Was hier bedeckt die finſterniß, Iſt da ganz licht, klar und gewiß. Kyr.

9. Der richter kennt des herzens grund: Er achtet nicht des menſchen mund, Ob er ja ſaget oder nein; Er ſieht nur, ob das herz auch rein. Kyr.

10. Dis liegt mir tag und nacht im ſinn, Weil ich ein groſſer ſünder bin: Ich weiß nicht, was ich machen ſoll, Mein herz iſt furcht und ſchrecken voll. Kyr.

11. Zu dir flieh ich, HErr JEſu Chriſt! Der du der richter ſel-

ſelber biſt: Ich ſuche rettung, hülf und raht Für alle meine miſſethat. Kyrieleis.

* * *

12. Ich falle dir, mein GOtt! zu fuß, Laß mich thun rechte frucht der buß, Daß ſich mein herz in ſteter reu Zum guten jeden tag erneu. Kyr.

13. Ach HErr! der bitte mich gewähr, Daß ich mich nicht von dir abkehr, Daß mich der tod nicht mittlerweil In einger ſünde übereil. Kyr.

14. Zwar meiner ſchulden ſind ſehr viel, Doch deine gnade hat kein ziel; Dein leiden, creuz und theures blut Macht alles für mich armen gut. Kyr.

15. Auf dis allein verlaß ich mich: Ich weiß und gläube ſicherlich, Daß du auch meine ſchuldenlaſt Am creuzes-ſtamm ertragen haſt. Kyr.

16. Ich acht auch keine ſünd gering, Ich lieb' dich über alle ding; So daß ich alles böſe haß, Und dein gebot zu herzen faß. Kyr.

17. Ob gleich das fleiſch ſtets widerſtrebt, Und gern nach ſeinen lüſten lebt; So dämpf ichs doch durch deine kraft, Und übe gute ritterſchaft. Kyr.

18. Izt mach ich meinen taufbund neu: Ich will dir bleiben ewig treu, Mit wiſſen keine ſünd begehn, Im guten vorſatz feſte ſtehn. Kyr.

19. Komm ich nun alſo vor gericht, So weiß ich, du verdammſt mich nicht: Du wirſt vielmehr, wenn ich erſchein, Mein heiland und erbarmer ſeyn. Kyr.

20. Darauf ich denn mit freuden kann Das gnaden-urtheil hören an; Das wird ſeyn, wie ichs wünſch und ſuch, Der ewge ſegen, nicht der fluch. Kyr.

21. Wenn die verächter deiner güt, Die hier verſtocken ihr gemüht, Fort müſſen nach der höllen zu, Und ewig, ewig ſeyn ohn ruh: Kyr.

22. So werd ich dort zur rechten ſeit Die freude deiner ſeligkeit Ererben in des vaters reich, Und leben da den engeln gleich. Kyr.

23. Dahin denk ich nun immerfort, Daß ich bald ſey an jenem ort. Machs, JEſu! nicht mehr lang allhier, Bereit mich, und nimm mich zu dir. Kyr.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

939. Ich denk an dein gerichte, Du richter aller welt! Das nur für ein gedichte Manch rohes welt-kind hält: Dein wort und mein gewiſſen Zeigt mir ja deutlich an, Du werdeſt richten müſſen, Was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen In meinen ohren ſchon, Und ſehe mit erſtaunen Den groſſen richterthron; Auf dieſem wirſt du ſitzen In deiner herrlichkeit, Wenn feld-geſchrey und blitzen Der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren Vor deinen ſtuhl geſtellt, So viel als menſchen waren Von anbeginn der welt. Hier muß ſich jeder ſtellen, Und ſeinen urtheilſpruch Sich von dir laſſen fällen Zum ſegen, oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden: Du läßt zur rechten hand Die lieben lämmer weiden, Die dir allein bekannt; Die böcke gehn zur linken Von deinem angeſicht, Und müſſen da verſinken, Wo weder troſt noch licht.

5. Ach! ihr zur rechten ſeiten, Wie liebreich ruft man euch: Kommt, ihr gebenedeiten! Erbt meines vaters reich; Denn ihr habt mich geſpeiſet, Mit trank

und kleid verſehn: Wer armen guts erweiſet, Läßt mir es ſelbſt geſchehn.

6. Doch was für donner ſchieſſen Auf die zur linken hand! Sie, als verfluchte, müſſen, Als wie ein höllen-brand, Ins ewge feuer rennen: Denn JEſus kann ſie nicht Aus ihrem glauben kennen, Dem lieb' und kraft gebricht.

7. So gehen die gerechten Ins freuden-leben ein: Und jenen ſatans-knechten Wird lauter ſchmach und pein. Die ſeligen erlangen Der engel brüderſchaft: Die böſe nur empfangen Des ewgen feuers kraft.

8. Laß, JEſu! dis gerichte Mir ſtets vor augen ſeyn. Daß mich dein angeſichte Dereinſten mag erfreun; So laß mein ganzes leben Aus wahrem glauben gehn, Und mir ſelbſt zeugniß geben, Ich werde wol beſtehn.

9. Gib, daß ich mich anſchicke, Und auf den lezten tag Mich alle augenblicke Recht wol bereiten mag. Treib mich, voll furcht und ſchrecken, Zur ewgen ſeligkeit: Weil zeichen gnug entdecken, Das ende ſey nicht weit.

10. Und wenn dein tag vorhanden, Da alles ſoll vergehn; So laß mich nicht mit ſchanden Vor deinem throne ſtehn. Laß mich dein blut von ſtrafen Der ewgen quahl befreyn, Stell mich zu deinen ſchaafen, Die dir zur rechten ſeyn.

11. Ach! komm doch, mein erlöſer! Mit deiner herrlichkeit; Die welt wird immer böſer, Drum komm in kurzer zeit, Und laß die ſtimme hören: Kommt ihr geſegneten! So wollen wir dich ehren Mit allen heiligen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

940. Liebſter GOtt, wie wird es gehen Bey der allerlezten zeit! Ruft man nicht in zions-höhen: Der gerichts-tag ſey nicht weit? Treffen ſchon die zeichen ein? Ach! wie bange wird uns ſeyn, Wenn die zeit ſich ſelber zeiget, Da es ſich zum ende neiget.

2. Ich erſtaune für dem tage, Den der HErr hierzu beſtimmt; Weil erſt da die noht und plage Ihren rechten anfang nimmt. Ach! wer bildet ſich nicht ein, Daß ihm bange werde ſeyn; Wenn die waſſer-wogen brauſen, Und die wetter ſchrecklich ſauſen.

3. Doch! was können dieſe ſachen, Die nur todt und leblos ſind, Mir viel angſt und bange machen? Bin ich doch ein GOttes-kind. Ich erſchrecke gar nicht ſehr, Sondern freue mich vielmehr; Weil der heiland ſelbſt bejahet, Daß ſich die erlöſung nahet.

4. Nun ſo bald dis wird geſchehen; Werd ich JEſum über mir In den wolken kommen ſehen, Den umfang' ich voll begier. Ach! wie werd ich mich erfreun, Wenn der HErr wird bey mir ſeyn! O wie will ich da mit beten Unter die erlöſten treten!

5. Bäume werden uns zu zeichen, Wenn ſie ausgeſchlagen ſind; Daß die winter-tage weichen, Daß ſich nun der ſommer findt. Auch die zeichen in der höh Sagen, daß die welt vergeh, Und erweiſen allen landen, GOttes reich ſey nun vorhanden.

*6. JEſu! laß mich ſtets bedenken, Daß die welt vergänglich ſey. Hilf den geiſt zum himmel lenken, Und erhalte mich dabey: Denn ſo gläub ich jederzeit. Der gerichts-tag ſey nicht weit; Ja, ſo

zähl ich alle ſtunden, Bis du dich ſelbſt eingefunden.

7. Deine zukunft ſoll auf erden, Nicht wie ſonſt ein andrer tag, Sondern wie ein fall-ſtrick werden, Den man kaum vermerken mag. Ja der ſchluß iſt ſchon gemacht: Wie ein dieb in dunkler nacht, Alſo wirſt du auch erſcheinen, Eh die welt es wird vermeinen.

8. JEſu, ach! drum hilf mir wachen: Hilf, es iſt nun hohe zeit, Daß ich alle meine ſachen Richte nach der ewigkeit. Ewig, iſt ein ſchweres wort, Ewigkeit ein ſolcher ort, Wo man keine zeit wird wiſſen, Sondern ewig bleiben müſſen.

9. Nun ich werde täglich treten Vor des groſſen vaters thron; Hilf mir wachen, hilf mir beten, Du gerechter GOttes ſohn! Daß ich dem gericht entgeh, Und in allem wol beſteh; So wird mich kein böſes zeichen Weder hier noch dort erreichen.

IV. Von der Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben GOtt 2c.

941. 1. Ihr menſchen, wie ſeyd ihr bethöret! Weil ihr die ſchnöde luſt der welt Und ihren ſchaum weit höher ehret, Als was der himmel in ſich hält. Was iſt denn, das euch ſo erfreut? Ach denkt doch an die ewigkeit!

2. Geſetzt, ihr lebtet hundert jahre, Das doch nur ſelten möglich iſt; Doch müßt ihr endlich auf die bahre, Da euch denn wurm und moder frißt. Erwegt, wie kurz iſt dieſe zeit! Drum denkt doch an die ewigkeit.

3. Erfreut ihr euch, ihr mammons-brüder! Mit eurem reichthum, geld und gut? O ſchlaget doch die augen nieder, Seht, wie der reiche kläglich thut, Der um ein tröpflein waſſer ſchreyt*. Ach denkt doch an die ewigkeit! *Luc. 16, 24.

4. Vergnügt ihr euch an Sodoms freuden, An lüſten, geilheit, völlerey? So denket, daß ein ewig leiden Und ewig weh erſchrecklich ſey. Wenn ihr von wolluſt trunken ſeyd; So denkt doch an die ewigkeit.

5. Erhebt ihr euch, die ihr in ehren, Und vor der welt in anſehn lebt? Laßt euch den hochmuht nicht bethören, Was habt ihr, wenn man euch begräbt? Nichts, als ein ſchlechtes ſterbe-kleid; Ach denkt doch an die ewigkeit!

6. Ja auch ihr andre freche ſünder: Die ihr euch an der welt ergetzt, Und alſo GOttes liebe kinder Für thoren und für narren ſchätzt, Die ihr auch keine bosheit ſcheut; Ach denkt doch an die ewigkeit!

7. Ihr werdet euch einſt ſelbſt verfluchen, Wenn ihr in der verdammniß ſteht; Und ganz umſonſt erlöſung ſuchen, Wenn alle marter auf euch geht: GOtt hat euch längſt damit gedräut. Ach denkt doch an die ewigkeit!

8. Ihr aber, ihr verfolgte frommen! Könnt ihr in dieſer jammerwelt Zu keiner ruh und friede kommen, Wenn unglück häufig auf euch fällt; Ja wenn euch alles elend dräut; So denkt nur an die ewigkeit.

9. Die luſt der welt muß bald vergehen, Sie habe noch ſo ſchönen ſchein; Hingegen eure wird beſtehen, Und dauren, weil ein GOtt wird ſeyn. Dort iſt der ſieg,

ſieg, hier kampf und ſtreit, Hier ſchmerz, dort freud in ewigkeit.

10. So gebt euch denn allhier zufrieden, Und haltet es für einen ruhm, Daß euch hier angſt und noht beſchieden: Und wenn man euer chriſtenthum Verlacht, verhöhnt, ja gar verſpeit; So tröſtet euch der ewigkeit.

11. Mußt du, mein kummervolles herze! Gleich oft in creuz und trübſal ſtehn: Auf! faſſe dich im größten ſchmerze, Laß dir ihn nicht zu nahe gehn. Gedenk in deinem creuz und leid An GOtt, und an die ewigkeit.

Mel. 39. O ewigkeit du donner ꝛc.

942. O ewigkeit, du freuden-wort! Ach! du erquickſt mich fort und fort, O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß für herzens-frölichkeit Faſt nichts mehr vom elende, Das uns in dieſem leben quählt: Da ich die ewigkeit erwählt.

2. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, Die nicht in kurzer zeit verfällt, Und gänzlich muß vergehen: Allein die lange ewigkeit Bleibt ohne jahre, ziel und zeit Stets unverändert ſtehen: Ja, wie der heilge Petrus ſpricht*, Verweſet und verwelkt ſie nicht.

* 1. Petr. 1, 4.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! Wird mir gleich oft auf erden bang, Weiß ich, daß dis aufhöret: Erweg' ich aber jene zeit Der ewig langen ſeligkeit, Die unverändert währet; So acht ich alles leiden kaum Als einen ängſtlich-böſen traum.

4. Was iſt doch aller chriſten quahl, Die pein der märtrer allzumahl, Der jammer aller zeiten? Wenn man es gleich zuſammen trägt, Und alles auf die wage legt, Und denn zur andern ſeiten Des ewgen lebens herrlichkeit; So überwiegt dis jenes weit.

5. Sieht man denn die verdammten an, Wie lang die marter währen kann, Die ſie ſo grauſam plaget; Nur immer ſterben ohne tod, Und leben in der höchſten noht, Von glut und wurm benaget: O welch ein glück iſt dis allein, Von ſolcher quahl befreyt zu ſeyn.

6. Im himmel lebt der chriſten ſchaar Bey GOtt viel tauſend-tauſend jahr, Und werden deß nicht müde: Sie haben mehr als ſonnen-licht, Sie ſehen GOttes angeſicht, Und haben güldnen friede: Wo Chriſtus giebt, wie er verheiſt, Das manna, ſo die engel ſpeiſt.

7. Mit wie viel ſehnlicher begier Verlangt mein mattes herz nach dir, Du höchſt-erwünſchtes leben! Ach wenn gelang ich doch dahin, Wornach jezt ſeele, muht und ſinn Mit allen kräften ſtreben? Der ſchnöden welt vergeß ich ganz, So reizet mich des himmels glanz.

8. Fahr hin, du ſchnöde luſt und pracht, Die nur bey GOtt verächtlich macht! Fahr hin, du ſündlich weſen, Du ſtolzer geiſt, du ſchnöde brunſt, Gold, gut und reichthum, eitler dunſt, Und was die welt erleſen, Gleich als ihr einig höchſtes gut: Das ewge macht viel beſſern muht.

9. O ewigkeit, du freudenwort! Du tröſteſt mich hier fort und fort; O anfang ſonder ende! O ewigkeit, freud ohne leid! Ich weiß von keiner traurigkeit, Wenn ich mich zu dir wende. HErr JEſu! gib mir ſolchen ſinn, Bis ich dort ewig bey dir bin.

Melodey 39.

943. O ewigkeit, du donner-wort! O ſchwert, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes herz erbebt, Daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, Das mit der zeit nicht endlich fällt, Und gänzlich wird gehoben; Nur die unſelge ewigkeit Iſt ohne maaſſe, ziel und zeit, Läßt nimmer ab zu toben: Ja, wie mein heiland ſelber ſpricht, Stirbt da ihr wurm und feuer nicht. Marc. 9, 44.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang. O ewig, ewig iſt zu lang! Hier iſt gewiß kein ſcherzen. Drum wenn mein geiſt die lange nacht Zuſamt der groſſen pein betracht't, Erſchreck ich recht von herzen: Denn ach! nichts iſt ja weit und breit So ſchrecklich, als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feuer, ſchwert? Dis alles iſt kaum nennens wehrt, Es kann nicht lange dauren. Was wär es, ließ mich ein tyrann, Der wenig jahre leben kann, Mit tauſend ſchmach vermauren? Gefängniß, marter, angſt und pein Die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Und ſollte der verdammten quahl So manches jahr, als an der zahl Sich menſch und vieh ernehren, Als manchen ſtern der himmel hegt, Als manchen ſtaub das erdreich trägt, Und noch viel länger währen; So wär doch ſolcher pein zulezt Ein ende, maaß und ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr Viel hundert tauſend tauſend jahr Voll ſchmerzen ausgeſtanden, Und denn von ihr durch lange friſt Voll grauſamkeit gemartert biſt; Iſt doch kein ſchluß vorhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kann, Die fänget ſtets von neuen an.

7. Liegt einer krank, und ruhet gleich In betten die an purpur reich, Und herrlich ausgezieret: So haſſet er doch ſolche pracht, Auch ſo, daß er die ganze nacht Ein kläglich leben führet: Er zählet jeden glocken-ſchlag, Und hofft mit ſeufzen auf den tag.

8. Und was iſt dis? der höllen pein Wird nicht wie leibes-krankheit ſeyn, Noch mit der zeit vergehen; Es wird denn die verdammte ſchaar In glut und feuer immerdar Mit wuht gemartert ſtehen: Und dis ihr unbegreiflich leid Soll währen bis in ewigkeit.

* * *

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht! Wie ſtrafeſt du den böſen knecht Im heiſſen pful der ſchmerzen! Auf kurze ſünden dieſer welt Haſt du ſo lange pein beſtellt! Ach nimm es wol zu herzen, Und merk auf dis, o menſchenkind! Die zeit iſt kurz, der tod geſchwind.

10. Ach, fliehe doch des teufels ſtrick! Die luſt kann einen augenblick, Und länger nicht, ergetzen: Und dafür willt du armer dich In jenem feuer ewiglich In gröſte trübſal ſetzen? Verworfner tauſch, der etwas wagt, Das er in ewger pein beklagt.

11. So lang ein GOtt im himmel lebt, Und über alle wolken ſchwebt, Wird ſolche marter währen: Es plagt ſie trübſal, angſt und wuht, Zorn, ſchrecken, weh und feuer-glut, Und wird ſie nicht verzehren; So denn nur endet ſich die pein, Wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar, Als anfangs ſie beſchaffen war, Sie kann ſich nie vermindern: Da iſt nur arbeit ſonder ruh, Sie nimmt an klag und ſeufzen zu Bey jenen höllen-kindern. O ſünder! deine miſſethat Empfindet weder troſt noch raht.

*13. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, Ermuntre dich, verlohrnes ſchaaf! Und beßre bald dein leben: Wach auf, noch iſt es hohe zeit, Es kömmet ſchon die ewigkeit, Dir deinen lohn zu geben. Vielleicht iſt jezt der lezte tag; Wer weiß, wie man noch ſterben mag.

14. Laß dir die wolluſt dieſer welt, Pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld Nicht länger mehr gebieten: Schau an die groſſe ſicherheit, Die falſche welt und böſe zeit, Zuſammt des teufels wüten: Vor allen dingen nimm in acht Die vorerwähnte lange nacht.

15. O du verführtes menſchenkind, Von ſinnen toll, von herzen blind! Laß ab die welt zu lieben. Ach! ſoll dich denn die höllen-pein, Wo mehr denn tauſend plagen ſeyn, Dort ewiglich betrüben? Wo lebt ein ſo beredter mann, Der dieſes recht ausſprechen kann.

16. O ewigkeit, du donnerwort! O ſchwert, das durch die ſeele bohrt! O anfang ſonder ende! O ewigkeit, zeit ohne zeit! Ich weiß für groſſer traurigkeit Nicht, wo ich mich hinwende! Nimm JEſu! wenn es dir gefällt, Mich bald zu dir ins freuden-zelt.

A) Von der Hölle.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

944. Sünder, hört doch Chriſti klage*: Ach daß ihr ſo ſicher ſeyd! Wißt ihr nichts vom jüngſten tage? Ach! vielleicht iſt er nicht weit. Hätt' es auch noch keine noht, So kann euch der ſchnelle tod Durch ein unverhofftes ſchrecken Einen jüngſten tag erwecken. *Luc. 19, 42.

2. Ach! da wird auf alle ſünder Ein betrübtes urtheil gehn: Weil ſie, als verdammte kinder, Doppelt in der rechnung ſtehn: Erſtlich ſezt die ſünden-ſchuld Sie aus GOttes gnad und huld; Doch das wird ſie mehr beſchweren, Daß ſie JEſum nicht begehren.

3. Was ein menſch für marter ſiehet, Was ihn ſelbſt am leibe kränkt, Was für angſt und noht geſchiehet, Was man noch dazu erdenkt; Das wird kaum ein ſchatten ſeyn Gegen die gewiſſens-pein, Welche ſie nach ihren ſünden In dem höllen-pfuhl empfinden.

4. Macht uns hier das feuer bange? Jene gluht verlöſcht gar nicht. Fürchtet man hier eine ſchlange? Jener wurm nagt ſtets und ſticht. Zittert unſer ganzer geiſt, Wenn ſich hier was ſchreckliches weiſt? Ach! was wird alsdenn geſchehen, Wenn wir tauſend teufel ſehen?

5. Und bey ſolchen kummernöhten Giebt ſich kein erlöſer an: Weil die flamme weder tödten Noch den leib verzehren kann. Ewig, ewig bleibt es wahr, Keine zeit, kein tag und jahr Wird die höllen-quahl vertreiben, Sie wird ewig neu verbleiben.

6. Drum ihr ſeelen! laßt euch lenken, Nehmt doch euer heil in acht! Wollt ihr reden, thun und denken, Was euch dort verdammlich macht? Ach! die ſüſſe gna-

den-zeit, Die euch GOtt noch hier verleiht, Iſt vielleicht in wenig ſtunden Mit der lebens-zeit verſchwunden.

7. JEſus heißt der überwinder, Der ſich in das mittel ſchlug, Und, an ſtatt der armen ſünder, GOttes zorn am creuze trug; Wer ſich nun an dieſen hält, Der bekömmt das löſe-geld, Und darf endlich nach dem ſterben In der hölle nicht verderben.

Mel. 39. O ewigkeit du donner 2c.

945. O unerhörte höllen-quahl! O marter ohne jahr und zahl! O ungemeines leiden! Mein geiſt erzittert inniglich, Mein ganzes herz entſetzet ſich, Vergiſſet aller freuden; Ja die betrübte höllen-pein Nimmt mein gemüht vollkommen ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort! Sie liegen als die ſchaafe dort, Wo ſie der tod ſtets naget. Nichts iſt auf erden weit und breit, Kein jammer, angſt und herzeleid, Das ſie nicht grauſam plaget. Der ſchmerz iſt unermeßlich groß, Von allem troſt und hoffnung bloß.

3. Man bringe jede marter-art, Die noch ſo grauſam, ſtreng und hart, Aus aller welt zuſammen; Man zähle tauſendmahl ſo viel, So bleibt es doch ein kinder-ſpiel Dort gegen jene flammen: Denn was nur ängſtlich quählen kann, Trifft man daſelbſt beyſammen an.

4. Da wird die ordnung umgekehrt: Viel, die man hier als götter ehrt, Trifft dort die gröſte ſchande. Die, ſo in ungezähmter luſt Geweidet ihre geile bruſt, Empfinden ſolche bande, Die mit der übergroſſen pein Ganz unerträglich ſchmerzlich ſeyn.

5. O unerhörte höllen-quahl! O marter ohne zeit und zahl! O ungemeines leiden! Mein JEſu! ach bewahre mich Für dieſen ſchmerzen gnädiglich, Schenk mir des himmels freuden; Entreiß mich durch dein theures blut, Das mich erlöſt, der höllen-gluht.

Mel. Ach GOtt vom himmel ſieh.

946. Uns menſchen ſtehn zwey orte vor, Eh wir von hinnen ſcheiden: Der tod eröffnet uns das thor Zu einem dieſer beiden. So wie man ſeine zeit beſchließt, Und ſelber einen auserlieſt; So wird man ihn erhalten.

2. Der ein' iſt jener freuden-ort Wo GOtt und Chriſtus wohnet; Der andre führt zur hölle fort, Wo er den ſündern lohnet. Dort geht es wol, hier übel zu; Hier iſt viel pein, dort hat man ruh: Dort lacht man, hier iſt weinen.

3. O hölle! welch ein wort iſt das? Nichts wird dadurch bedeutet, Als jammer ohne ziel und maaß, Als quahl, für die bereitet, Die GOttes ſchnöde feinde ſeyn, Für alle teufel insgemein, Für ſünder die verworfen.

4. Iſt etwan eine noht bewußt, Und ſchrecklich anzuhören; Kann etwas unſre freud und luſt In traurigkeit verkehren: Macht etwas ſchmerzen, noht und pein, Und ein verlangen nie zu ſeyn; Iſt es die quahl der höllen.

5. Da trägt der menſch, kömmt er hinein, Ein unausſprechlich quählen: Er leidet unerhörte pein Am leib und an der ſeelen. Den jammer-wurm, der nimmer ſtirbt, Das feuer, welches nie verdirbt, Muß er beſtändig fühlen.

6. Die angſt, die ſein gewiſſen hat, Die furcht in ſeinem herzen, Die pein für manche frevelthat Macht ihm viel tauſend ſchmer-

zen. Was er gethan, gedacht, geſagt, Das kömmt ihm vor, das nagt und plagt Die ſünden-volle ſeele.

7. Die augen, die nach pracht geſchaut, Die wolluſt-vollen ohren, Die zunge, die auf lügen baut, Und oftmahls falſch geſchworen, Der mund, der oft geläſtert hat, Die hand voll mord und miſſethat, Die laſterhafte füſſe;

8. Ja alle glieder insgemein, Die ſich in ſünden üben, Wird künftig die verfluchte pein In ewigkeit betrüben. Sie werden ihre frölichkeit Mit deſto gröſſerm herzeleid Dort ewig büſſen müſſen.

9. O menſch! das überlege wol, Dis wird ſich dort begeben: Denk, was man thun und laſſen ſoll, Und führ ein chriſtlich leben. O vater! lehr uns jederzeit Hier recht zu thun, und jenes leid Der hölle zu entfliehen.

Mel. Vater unſer im himmelr.

947. O ſichrer menſch! bekehre dich; Du lebeſt hier nicht ewiglich, Du mußt zu deiner zeit davon, Und dann empfängſt du deinen lohn; So wie du hier auf dieſer welt Dein thun und leben angeſtellt.

2. Bedenke doch die ewigkeit, O was für eine lange zeit, Die ſonder ende bleibt und iſt. Nach dieſer kurzen lebens-friſt Muß da der ſünder in der pein Gemartert und gequälet ſeyn.

3. Man nenne ſo viel plagen her, Als körner ſand am weiten meer, Als ſternen-lichter groß und klein Um jenen kreis der erden ſeyn; Wär jener ſchmerzen nur ſo viel, So hätten ſie doch maaß und ziel.

4. Doch in der hölle geht ſo dann Die marter ſtets von neuen an: Viel hundert tauſend-tauſend jahr Sind wie der tag der geſtern war, Und ach! es wird der harten pein In ewigkeit kein ende ſeyn.

5. Darum, o ſichres menſchen-kind! Schlag dieſe warnung nicht in wind: Laß ab von deiner miſſethat, Noch iſt es zeit, noch iſt es raht. Verſäumſt du dis in dieſer zeit, So büſſeſt du in ewigkeit.

Mel. Erbarm dich mein o HErre.

948. Erwach, o menſch! erwach einmahl Vom tiefen ſchlaf der ſicherheit: Verlaß der frechen ſünder zahl, Der GOtt die ſtrafe ſchon bereit. Jezt lebt ſie zwar in luſt und ſcherz, Hat weder noht noch angſt um ſich: Dort quält ſie feuer, pein und ſchmerz Für ihre bosheit ewiglich.

2. Ach! ach! welch angſt und weh wird ſeyn, Wie ſchwer und traurig wird es ſtehn! Wenn die verdammten in die pein Mit ſchrecken, furcht und zittern gehn: Wenn ſie von GOttes angeſicht Verſtoſſen ſeyn und gehn dahin, Wo ſchmerz und angſt ſie ewig ſticht, Woölliſch feuer ihr gewinn.

3. Sie leben zwar, doch fort und fort In ach und weh, in angſt und quahl, Sie kniſchen, heulen, ſchreyen dort, Entfernt von GOttes freuden-ſaal. Sie ſchmachten da für herzeleid Und jammer, der unendlich iſt, Der ihnen denn voll traurigkeit Die glieder drückt, das herz abfrißt.

4. Sie leben in dem finſtern thal, In wuht und glut, und ſchreyen ſehr Nach labſal in der heiſſen quahl, Und doch wird ihnen nimmermehr Ein einzig tröpflein dargereicht Zur linderung in ihrem leid: Weil alle hülf und rettung weicht, Die marter bleibt in ewigkeit.

5. Die

5. Die pein, die ohne grenzen iſt, Hebt ſich dort ſtets von neuen an, Daß ſie, wenn ſie gleich nagt und friſt, Doch nie zu tode quälen kann. Das feuer brennet immerdar Und jederzeit mit neuer wuht, Und doch verzehrt es keinen gar, Sitzt er gleich mitten in der glut.

6. Der ſtrenge GOtt vergilt ſodann, Nachdem ihn dort nichts mehr verſühnt, Was jeder ſündliches gethan, Was jede miſſethat verdient. Lebt jemand hier den ſündern gleich, Voll frevelthat, in ſünd und ſchand; So muß er in das höllen-reich, In jenen groſſen jammer-ſtand.

7. Da hört das ohr zu jederzeit Zähn-knirſchen, winſeln, angſt-geſchrey; Die augen ſehn nur grauſamkeit, Wuht, rauch, glut, feuer, und dabey Viel tauſend, die in ſolcher quahl, Verdammniß, noht und flammen ſtehn, Worin ſie ohne jahr und zahl, Dieweil ſie GOtt verachtet, gehn.

8. Ihr wurm, der ihr gewiſſen nagt, Setzt allzeit ſeinen ſtachel an. Die glut, die unausſprechlich plagt Und nie gedämpfet werden kann, Beißt, quählt und brennt ſie ſtetiglich, Verfolgt und drückt ſie für und für. Und bey der quahl verſchlieſſet ſich Die helfers-hand und gnaden-thür.

9. Geſtank und dampf wird ewig ſeyn; Davon zwar ſeel und leib verdirbt: Doch ſo, daß er in ſteter pein Zu ſterben wünſcht; doch nimmer ſtirbt. Sie ſterben ſtets, und leben auch Im ſterben ſtets in pein und noht, Sie leben da im dampf und rauch, Ihr leben iſt ein ewger tod.

10. So ſehr wird dort die angſt gehäuft Dem ſünder, der verſtockt und blind Anjezt in ſatans ſtrikken läuft, Und gnad und warnung ſchlägt in wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, Erlanget dort ein ewig gut, Schläft ſanft in JEſu ein, und fährt Ins paradies durch Chriſti blut.

* * *

11. Wolan, o menſch! du haſt die wahl, GOtt hat dir jetzo vorgeſtellt Entweder freuden oder quahl: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kann dich die ewge ſeligkeit Nicht locken, daß du buſſe thuſt; So laß, durch ewges herzeleid Gerührt, von deiner ſünden-luſt.

*12. O JEſu Chriſt, mein heil! du haſt Mich durch dein leiden, tod und blut Von meiner ſchulden ſchweren laſt, Und von der tiefen höllen-glut Erlöſt, und warnſt, und ſucheſt mich Von jener pein zurück zu ziehn: Bekehre mich auch gnädiglich, Und lehre mich die ſünden fliehn.

13. Regiere mich durch deinen geiſt, Ohn den ich nichts vermag noch kann, Daß er mir deine wege weiſt, Und mich von breiter höllen-bahn Auf Chriſti reine ſtapfen führt, Und mich dereinſt zum himmel bringt, Wo mich kein leid noch jammer rührt, Wo alles heilig, heilig! ſingt.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

949. Wer an die höllen-glut gedenkt, Die er durch viele ſünden Verdient, wodurch er GOtt gekränkt, Muß angſt und ſchmerz empfinden: Denn weil ihn das gewiſſen plagt, Verklagt, verdammet, quält und nagt; Fühlt er ſchon höllenſchmerzen.

2. Es kömmt zulezt der ſchnelle tod, Setzt ſünder in viel ſchmerzen, Zeigt ihnen noch in lezter noht, Mit jammer-vollem herzen, Wie ſchrecklich GOttes ſtraf-gericht,

Daſs ſie von ſeinem angeſicht In ewigkeit verſtöſſet.

3. Ein baum, ſo wie er nieder fällt, Bleibt er beſtändig liegen. Wie ſich ein menſch im tode hält, Wird er den lohn dort kriegen: Und dann hilft keine thränen-fluht; Weil die verdammten in der glut Sonſt ewig weinen würden.

4. Wer kann in einer flamme ſeyn, Die ſich doch nimmer leget? Wer winſelt nicht in einer pein, Die pech und ſchwefel heget, Wo man nach tauſendfacher noht Doch ohne troſt iſt? weil kein tod Das jammer-leben endet.

5. Sodann iſt alle reu zu ſpat: Die man für thoren hielte, Sind gegentheils in GOttes ſtadt, Wohin ihr wandel zielte. Da hat ſich denn das blatt gewandt: Die fromme ſind in GOttes hand, Die böſen in der flamme.

6. Bedenk, o ſeele! dieſe noht Und ändre doch dein leben: Errette dich! noch hat dir GOtt Zur buſſe friſt gegeben. Verſäumeſt du die gnaden-zeit, So iſt dir dort in ewigkeit Die höllen-quahl bereitet.

7. Hilf, höchſter! daß doch jedermann Sein leben ſo anſtelle, Daß er nach ſeinem tode kann Befreyt ſeyn von der hölle. Hilf uns durch Chriſtum deinen ſohn, Daß wir der frommen gnaden-lohn Im himmel all erlangen.

B) Von dem Himmel.

Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

950. Wie lieblich ſind dort oben All deine wohnung, GOtt! Da wir ſtets werden loben Dich, o HErr zebaoth! Mein herz und ſeel begehrt, Daß ich bald hingelange, Und ruh von dem empfange, Was mich allhie beſchwert.

2. Hier muß ich immer ſtreiten, Weil bey mir böſe luſt Einſchleicht von allen ſeiten, Oft ohne mein bewußt: Die ſetzt mir denn ſo zu, Daß ich mich unterweilen Von ihr laß übereilen, Und manche ſünde thu.

3. Dort wird nicht mehr empfunden Des fleiſch- und geiſtes krieg; Dann hab ich überwunden Durch Chriſti tod und ſieg: Ich kann da meinen GOtt Von ganzem herzen lieben, Erfüllen und ſtets üben Dis allergrößt gebot.

4. Hier hab ich manche plage, Müh, arbeit, ſorg und laſt: Hier hab ich nacht und tage Oft wenig ruh und raſt. Iſt ein anliegen hin; Muß ich aufs andre denken, Und damit oftmahls kränken Leib, ſeele, muht und ſinn.

5. Dort werd ich von nichts wiſſen, Das mir zuwider ſey: Und immer ruh genieſſen, Von müh und plagen frey. Sorg, ſchwachheit, hitz und kält Man da nicht mehr erfähret; Was uns allhie beſchweret, Iſt nicht in jener welt.

6. Hie muß ich manchmahl leben In noht und dürftigkeit: Was mir das glück gegeben, Iſt in gefahr allzeit: Von allem, was ich hab, Kann ich im tod nichts faſſen, Ich muß es alles laſſen, Bis auf ein tuch ins grab.

7. Dort hab ich zu empfangen Reichthum und überfluß: Ich werd es alls erlangen Ohn misgunſt und verdruß, Auch iſt es ohn gefahr Vom roſte und von ſchaben, Kein dieb kann darnach graben; Es bleibt mir immerdar.

8. Hier bin ich oft von leuten Ganz einſam und allein: Ich muß auch wol zu zeiten Bey böſen men-

menſchen ſeyn. Iſt noch ein frommes herz, Das ich nicht gern will miſſen; Wirds doch von mir geriſſen Nicht ohne leid und ſchmerz.

9. Dort aber find ich wieder Die frommen allzumahl; Dort lieben mich die brüder Und heilgen ohne zahl: Die engel werden ſich Mein ſelber da nicht ſchämen, Mich willig zu ſich nehmen, Um mich ſeyn ewiglich.

10. Hie muß ich oft erdulden Verachtung, ſchmach und hohn: Oft krieg ich ohn verſchulden Für wolthun ſchlechten lohn: Der menſchen gunſt und ehr Sich insgemein bald endet; Eh man die hand umwendet, Hat man davon nichts mehr:

11. Da dort im himmels-throne, Aus unverdienter gnad, Mir GOtt die ehren-crone Schon beygeleget hat: Kein auge hat geſehn, Kein ohr hat je vernommen, Es iſt in kein herz kommen, Was uns da wird geſchehn.

12. Wenn ich dis recht betrachte, Vergeß ich alles leid: Für nichts ich denn mehr achte Die welt mit ihrer freud: Ehr, wolluſt, geld und gut Iſt eitel und betrüget; Was ewig bleibt, vergnüget Vollkömmlich herz und muht.

* * *

13. Die hier mit thränen ſäen, Mit freuden ernten dort: Die ſeufzen hier und flehen, Dort jauchzen fort und fort. Iſt hier der trübſal viel, Die ich ein zeitlang leide; Weit mehr iſt dort der freude, Die ohne end und ziel.

14. Gib, HErr! daß ich auf erden Mich ſehne ſtets darnach, Und nie mag müde werden Bey allem ungemach. Hab ich mehr arbeit hier, Wird auch ins himmels wohnung Vor andern mehr belohnung Dort wiederfahren mir.

15. Gib auch, daß mich nichts ziehe Auf breite ſünden-bahn, Daß ich mit ſorgfalt fliehe, Was dich erzürnen kann; Und niemahls laſſe ab, Die böſe luſt zu dämpfen, Dawider ſtets zu kämpfen, Weil ich das leben hab.

16. Hilf, daß mit reinem herzen Ich all mein thun verricht; Daß ich auf müh und ſchmerzen Dich ſchau von angeſicht, Wo du, GOtt! alles biſt, Und lohneſt deinen knechten, Dort, wo zu deiner rechten Stets lieblich weſen iſt.

17. Der engel chor wird bringen Uns da der wolluſt viel: Weit beſſer wird erklingen, Als alles ſäitenſpiel, Das dank- und ſieges-lied, Dadurch man, HErr! dich ehret, Und deinen ruhm vermehret In herzens freud und fried.

18. Drum will ich hier auch loben Dich, vater, ſohn und geiſt! Daß du im himmel oben Mir ſo viel freud verheißt In alle ewigkeit. Du wollſt mich nur vom böſen Auf erden bald erlöſen. HErr! komm zur rechten zeit.

Mel. Es iſt gewißlich an der zeit.

951. 1. O GOtt! wer dieſes leben wol Betrachtet, der wird finden, Daß ſolches allenthalben voll Angſt, elend, noht und ſünden; Voll müh, beſchwerniß, ſorg und leid, Voll ſchwachheit und voll eitelkeit, Auch wo es noch am beſten.

2. Nun hab ich leider! ſo viel jahr Dis niemahls recht erwogen; Es hat die welt mich immerdar Mit falſchem ſchein betrogen. Vergib mir, HErr! durch deine gnad Auch dieſe meine miſſethat, Und andre ſchwere ſünden.

3. Allein ich denke jezt hieran, Und an das künftge leben: Ich rufe dich demühtig an; Du wolleſt mir doch geben, Worzu du mich

mich erſchaffen haſt, Erlöſet von der ſünden-laſt, Aus lauter gnad berufen.

4. Was mich allhie für ſorg anficht, Die mich noch mögte quählen; Will ich, GOtt meine zuverſicht! Dir einzig anbefehlen: Wenn mir denn leib und ſeel verſchmacht't, So hilfſt du, HErr! daß ichs nicht acht, Weil ich dich hab im herzen.

5. Es iſt das leiden dieſer zeit, Wie ſchwer es auch auf erden, Nicht wehrt der groſſen herrlichkeit, Die uns darauf ſoll werden; Wer die erlangt von GOttes ſohn, Empfängt ganz überreichen lohn Auf ſehr geringe arbeit.

6. Die thränen werden allzumahl Von augen abgewiſchet; Weil ſtolze ruh im freuden-ſaal Die herzen ſtets erfriſchet; Kein ſchmerz, kein trübſal, keine pein Wird allda mehr zu finden ſeyn, Nur lauter freud und wonne.

7. Der leib wird leuchten hell und klar, Wie Chriſti leib verkläret: Und ob er ſchon von würmen war Gefreſſen und verzehret; So wird er doch im himmelreich, Den heilgen engeln GOttes gleich, Mehr als die ſonne glänzen.

8. Alsdenn wird unſer augenlicht GOtt, wie er iſt, anſehen Von angeſicht zu angeſicht: Ach! wenn wird das geſchehen, Daß dieſer hütten irdiſch haus Zerbrochen wird, und ich daraus Geh in des HErren freude?

*9. O GOtt mein vater! höre doch Mein ſehnliches begehren, Und laß mich hier das ſünden-joch Nicht länger mehr beſchweren: Bring mich bald an denſelben ort, An welchem ich werd immerfort Ohn ſünd und ſchwachheit leben.

10. O GOttes ſohn, HErr JEſu Chriſt! Der du vom himmel kommen, Und wiederum zuſehens biſt In himmel aufgenommen: Hol mich bald nach, und zeige mir Die macht und herrlichkeit, die dir Der vater hat gegeben.

11. O heilger geiſt! regiere mich, Bis ich von hinnen ſcheide, Daß ich empfinde kräftiglich, Den vorſchmack jener freude, Die kein menſch je erfahren hat, Und doch an uns, nach GOttes raht, Soll offenbaret werden.

*12. Nun hilf denn, daß ich meinen lauf, HErr JEſu! bald vollende. Ich ſehne mich zu dir hinauf, Mach hier ein ſeligs ende. Komm bald, HErr! und erlöſe mich, Denn meine hoffnung ſteht auf dich: Komm, JEſu! komm in gnaden.

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

952. Wie froh wird meine ſeele ſeyn, Wenn JEſus einſt wird ſagen: Kommt ihr geſegneten herein, Befreyt von allen plagen, Kommt, erbet meines vaters reich, Das er bereitet hat für euch, Eh er die welt erſchaffen.

2. Wie froh werd ich zu JEſu gehn, Zum freunde meiner ſeelen: Ich werd ihm dann zur rechten ſtehn, Mich wird kein feind mehr quählen; Das auserwählte GOttes-lamm, Mein ſchönſter und mein bräutigam Wird mich zur hochzeit führen.

3. Der vorſchmack muß mich ſchon allhier Im gnaden-reiche laben; Im himmel ſoll ich für und für Das brot des lebens haben. Die lebens-brünnlein ſollen dort Auf leib und ſeele fort und fort Aus ſeiner fülle flieſſen.

4. Geſegnet bin ich durch ſein blut, Das er für mich vergoſſen; Dis blut macht allen ſchaden gut

An ſeinen reichs-genoſſen; Es tilget alle meine ſchuld, Drum läßt mir GOtt auch ſeine huld So reichlich wiederfahren.

5. GOtt iſt mein vater, ich ſein kind, Drum kann ich nicht verderben: Die güter, die erworben ſind, Soll ich im himmel erben. Ich trage Chriſti ehren-kleid, Ich erbe jene ſeligkeit, Die hier kein auge ſiehet.

6. Mir iſt von anbeginn der welt Dis erbtheil ſchon bereitet; Ihm gleichet weder gold noch geld, Das oft zur höllen leitet. Dis erbtheil bleibet ewig mein: So lange GOtt wird ewig ſeyn, So lange ſoll ichs haben.

7. Drum, o mein herz! verzage nicht In deinem creuz und leiden: Dein JEſus iſt dein troſt und licht, Nichts kann dich von ihm ſcheiden. Das kurze leid, das dich beſchwert, Iſt jener herrlichkeit nicht wehrt, Zu der wir kommen ſollen.

8. Da wirſt du GOtt von angeſicht Zu angeſichte ſehen: Wie wol wird dir bey dieſem licht In ewigkeit geſchehen! Du wirſt befreyt von aller pein, Geſegnet in dem HErren ſeyn, Und dich dann ewig freuen.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

953. O wie frölich, o wie ſelig Werden wir im himmel ſeyn! Droben ernten wir unzählig Unſre freuden-garben ein. Gehen wir hie hin und weinen; So wird dort die ſonne ſcheinen. Dort iſt tag und keine nacht, Wo man nach den thränen lacht.

2. Es iſt doch um dieſes leben Nur ein jämmerliches thun, Und die noht, die uns umgeben, Läſſet uns gar ſelten ruhn. Von dem abend bis zum morgen Kämpfen wir mit lauter ſorgen: Und die überhäufte noht Heißt hier unſer täglich brot.

3. Ach! wer wollte ſich nicht ſehnen, Dort in zion bald zu ſtehn, Und aus dieſem thal der thränen In den freuden-ort zu gehn, Wo ſich unſer creuz in palmen, Unſer klage-lied in pſalmen, Unſre laſt in luſt verkehrt, Wo das jauchzen ewig währt.

4. Da wird unſer aug' erblicken, Was ganz unvergleichlich iſt: Da wird unſern mund erquicken, Was aus GOttes herzen fließt. Da wird unſer ohr nur hören, Was die freude kann vermehren: Da empfindet unſer herz Lauter freuden ohne ſchmerz.

5. O wie werden wir ſo ſchöne Bey der klarheit GOttes ſeyn! Wie wird uns das lob-getöne Seiner engel-ſchaar erfreun! Wie wird unſre crone glänzen Bey ſo vielen ſieges-kränzen! Wie wird unſer kleid ſo rein, Heller als die ſonne ſeyn!

6. Manna wird uns dorten thauen, Wo GOtt ſelbſt den tiſch gedeckt Auf den ſchönheits-vollen auen, Wo man reinſte wolluſt ſchmeckt. Wolluſt wird wie ſtröme flieſſen, Und uns alle noht verſüſſen; Was für anmuht wird man ſehn Dort in edens-garten ſtehn!

7. Ach! wenn werd ich dahin kommen, Daß ich GOttes antlitz ſchau! Werd ich nicht bald aufgenommen In den ſchönſten himmels-bau, Deſſen grund den perlen gleichet, Deſſen glanz die ſonne weichet, Deſſen wundervolle pracht Alles gold beſchämet macht?

8. Nun ich ſterbe voll verlangen, O du groſſer lebens-fürſt! Laß mich dich dort bald umfangen, Wo du mich recht tröſten wirſt.

Unterdeſſen laß auf erden Hier mein herz ſchon himmliſch werden, Bis mein looß in jener welt Auf das allerſchönſte fällt.

Mel. 28. O vater-herz o licht 2c.

954. Es iſt noch eine ruh vorhanden, Auf, müdes herz, und werde licht! Du ſeufzeſt hier in deinen banden, Und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das lamm, das dich mit freuden Dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, Wirf hin die laſt und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, Bald iſt der ſaure lauf vollendet, So gehſt du ein zu deiner ruh.

2. GOtt hat dir dieſe ruh erkohren, Die ruh ſo nie ein ende nimmt; Eh noch ein menſchenkind gebohren, Hat ſie die lieb' uns ſchon beſtimmt, Das lämmlein wollte darum ſterben, Uns dieſe ruhe zu erwerben; Es ruft, es locket weit und breit: Ihr müde ſeelen und ihr frommen! Verſäumt nicht, heute noch zu kommen Zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet denn, ihr matte ſeelen, Die manche laſt und bürde drückt! Eilt, eilt aus euren kummer-höhlen, Geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, Dafür läßt euch das lämmlein ſagen: Ich will ſelbſt eure ruhe ſeyn. Ihr ſeyd ſein volk, gezeugt von oben, Ob ſünde, welt und teufel toben; Seyd nur getroſt und gehet ein.

4. Was mag wol einen kranken laben, Was ſtärckt den müden wanders-mann? Wo jener nur ein bettlein haben Und ſanft auf ſolchem ruhen kann; Wenn dieſer ſich darf niederſetzen, An einem friſchen brunn ergetzen; So ſind ſie beyde höchſt-vergnügt. Doch dis ſind kurze ruhe-ſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, Wo man in Chriſti armen liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, Denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O welch ein jubel wird erklingen, Welch dank-lied füllt des vaters haus! Schmerz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen Muß fliehn und ewig von uns weichen. Es wird das lämmlein, das wir ſehn, Uns aus dem lebens-brunn erfriſchen, Die thränen von den augen wiſchen: Wer weiß, was ſonſt noch ſoll geſchehn!

6. Kein durſt und hunger wird uns ſchwächen, Denn die erquikkungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, Das lamm iſt ſeinem volke nah: Es will ſelbſt unter ihnen wohnen, Und ihre treue wol belohnen Mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, Der groſſe ſabbath iſt erſchienen, Da man von keiner arbeit weiß.

7. Da ruhen wir und ſind in frieden, Und leben ewig ſorgenlos. Ach faſſet dieſes wort, ihr müden! Legt euch dem lamm in ſeinen ſchooß. Ach flügel her! wir müſſen eilen, Und uns nicht länger hie verweilen, Dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fahr hin, mein geiſt! zum jubiliren, Umgürte dich zum triumphiren! Auf! auf! es kömmt das ruhe-jahr.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

955. Was frag ich nach der welt? Der himmel ſteht mir offen; Und was mich JEſus da Für wonne läſſet hoffen, Hat mir ſein wort bereits Im ſpiegel vorgeſtellt. Drum ſprech ich glaubens-voll: Was frag ich nach der welt?

2. Mein geiſt iſt auſſer ſich, Wenn er daran gedenket, Mit

was für wolluſt ihn Dort JEſus labt und tränket: Den vorſchmack hab ich ſchon; Und weil mir der gefällt, Bin ich im himmel mehr, Als unten auf der welt.

3. Ach mögte heute noch Mein heiſſer wunſch geſchehen, Dich, allerliebſter ſchatz! Von angeſicht zu ſehen; Iſt meine zeit bald hin? Wenn wird die uhr geſtellt, Da meine ſtunden aus? Wenn geh ich von der welt?

4. Hinweg, du eitelkeit! Hinweg, du luſt der erden! Mein geiſt kann nimmermehr Durch dich vergnüget werden. Mir gilt kein irdiſch gut, Das mich zurücke hält: Was jener freude gleicht, Iſt gar nicht auf der welt.

5. Was frag ich nach der welt? Jezt öffnen ſich die thüren, Wodurch die engel mich Zu meinem JEſu führen. Die ſtätte ſeh ich ſchon, Die er für mich beſtellt; Drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der welt?

Melodey 40.

956. Ermuntre dich, beklemmter geiſt! Und laß dein banges klagen, Das dir nur muht und kraft entreißt: Du ſollt dich einmahl wagen, Dich, wie ein adler, aufzuſchwingen, Und in des himmels glanz zu dringen Weit über ſterne, ſonn und mond, Wo JEſus, dein verſöhner, wohnt.

2. Willt du dein traurig angeſicht Nur auf dein elend heften? Was wunder, daß dirs denn gebricht An freudigkeit und kräften? Weg mit den augen von den ſachen, Die deinen kampf nur ſchwerer machen: Nur da voll glauben hingeſchaut, Wo dir dein heiland hütten baut.

3. Iſt dir das kleinod noch zu klein, Aufs blut darum zu ſtreiten? Du ſollt ein erbe GOttes ſeyn Und ſeiner herrlichkeiten. Du ſollt nicht nur von ferne ſtehen, Und ſie, wie Moſes Canan *, ſehen, Ach nein! du wohnſt da für und für; Was JEſus hat, das giebt er dir. * 5. B. Moſ. 32, 49.

4. Angſt, klagen, jammer, weh und leid Wird wie ein rauch verfliegen. Du wirſt im ſchooß der ewigkeit Vergnügt und ruhig liegen. Die thränen, die ſich hier ergieſſen, Die werden dort nicht weiter flieſſen. Der ſchweiß, der ſich damit vermiſcht, Wird dort vom vater abgewiſcht.

5. Da wirſt du an das meer geführt, Das keine grenzen kennet, Wo man im überfluß verſpürt, Was man nur anmuht nennet. Izt mußt du dich mit tropfen laben: Dann wirſt du recht und freyheit haben, Dich gar zu baden in der fluht, Die dir ſo ſanft und lieblich thut.

6. Da wirſt du deinen vater ſehn, Und deinen bruder finden: Sein glanz wird dir durchs herze gehn, Und deine gluht entzünden. Du wirſt in ſteter liebe brennen, Wenn du die ſchönheit wirſt erkennen, Dafür der erden pracht und ſchein Nur koht und todte kohlen ſeyn.

7. Die engel GOttes werden dich, Als ihren bruder, grüſſen, Und dich, mein geiſt! gar ſüſſiglich In ihre mitte ſchlieſſen. Es werden ſelbſt die cherubinen Der groſſen braut des lammes dienen. Dieweil der könig, der ſie liebt, Ihr gleichen glanz und ehre giebt.

8. Da ſieheſt du die groſſe ſchaar, Die deinen mittler ehret, Aus deren mund man immerdar Das heilig! heilig! höret. Du wirſt mit in den reihen treten, Das höchſte weſen anzubeten, Da rühmt dein ewig muntrer fleiß

Des

Des vaters ruhm, des lammes preis.

9. Was wird da für ein ſtrom der luſt Durch alle glieder dringen! Wie wird in der jezt bangen bruſt Das herz für freuden ſpringen! Und, was die ſinnen übergehet, Und jenes lebens wehrt erhöhet, Iſt, daß deſſelben ſüſſer ſchein Wird ewig, ewig, ewig ſeyn.

10. Auf, auf, mein geiſt! entſchlieſſe dich, Bis in den tod zu kämpfen: Erlege was dir hinderlich Und deinen muht will dämpfen: Willt du den kranz der ehren tragen, So mußt du was für JEſum wagen. Es wird die crone, die ſo ſchön, Nur auf der ſieger haupte ſtehn.

Mel. Alle menſchen müſſen ꝛc.

957. Du, o ſchönes weltgebäude! Magſt gefallen, wem du willt: Deine ſcheinbarliche freude Iſt mit lauter angſt umhüllt. Denen, die den himmel haſſen, Will ich ihre weltluſt laſſen; Mein verlangen und begier, JEſu! geht allein nach dir.

2. Müde, die der arbeit menge Und der ſonnen glut beſchwert, Wünſchen, daß des tages länge Mit der nacht zum ende kehrt; Daß ſie nach ſo vielen laſten, Wieder ſanft und ſüſſe raſten: Ich nur ſehne mich allein, JEſu! bald bey dir zu ſeyn.

3. Fänd ich bald in deinen armen, Wo man ewig ſicher ruht, Theurer ſeelen-ſchatz! erbarmen; Ach ſo wollt ich alles gut, Das wir auf der erde zählen, Nicht für ſolchen ſchatz erwählen: Könnt ich bald bey dir allein, Schönſter JEſu! ewig ſeyn.

4. Andre mögen durch die wellen, Und durch wind und klippen gehn, Groſſen ſchätzen nachzuſtellen, Gut und ehre zu erhöhn: Ich will mich zu GOtt erheben, Und mich ſehnſuchts-voll beſtreben, JEſu! nur bey dir allein Nun und ewiglich zu ſeyn.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, Und noch tauſendmahl dazu: Würd' ich bald ins grab getragen; Ach! ſo käm ich bald zur ruh, Und mein beſtes theil das würde, Frey von dieſer leibes-bürde, Nun und ewig um dich ſeyn, Allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, Komm! und führe mich nur fort; Löſe meines ſchiffleins ruder, Bringe mich in ſichern port: Es mag wer da will, dich ſcheuen, Du kannſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich dahin, Wo ich ſtets bey JEſu bin.

7. Laß doch, HErr! die lebensbande Heute noch zerriſſen ſeyn: Führe mich zum frohen lande Deiner auserwählten ein. Laß mich da mit engel-weiſen Chriſti lieb' und gottheit preiſen, Und bey dir und ihm allein Nun und einſten ewig ſeyn.

8. Doch ſoll ich izt ſalems-auen Und den güldnen freuden-ſaal Noch nicht, wie ich wünſche, ſchauen? Soll ich hier im thränenthal Noch voll angſt und kummer leben? Soll ſich doch mein herz erheben, Und indeß bey dir allein, JEſu! ſchon im himmel ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

958. Ach wie betrübt ſind fromme ſeelen Allhier auf dieſer jammer-welt! Wer kann ihr leiden alles zählen, Das ſie faſt ſtets gefangen hält? Das ſchmerzet nun und kränket ſehr: Ach wer doch nur im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, So ſeh ich nichts als tauſend noht. Ein jeder hat ſein creuz in händen Und ſein beſchieden

den thränen-brot; Und deß wird immer mehr und mehr; Ach wer doch nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creuz der erden, Und was uns hie für kummer drückt, Zu lauter lebens-cronen werden: Ach wär ich nur ſchon hingerückt! Die liebe noht iſt ziemlich ſchwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

4. Hier kann das glück oft vieles machen; Doch kömmt es nicht in jedes haus, Und bringt zwar dieſem luſt und lachen; Doch preßt es jenem thränen aus. Mich quält es nur, mich läßt es leer; Ach wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel ſind viel größre gaben: Im himmel ſind wir alle reich, Im himmel kann man alles haben, Im himmel ſind wir engeln gleich, Im himmel iſt kein unglück mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer, Mit jammer kömmt die abend-ruh, Mit jammer geht er aus der kammer, Mit jammer gar dem grabe zu; Das macht das leben ziemlich ſchwer: Ach wenn ich nur im himmel wär!

7. Im himmel wird ſich niemand kränken, Im himmel wird nur freude ſeyn. Mein JEſus wird uns alle tränken Mit engel-luſt und freuden-wein. Im himmel iſt kein jammer mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

8. Ey nun, mein liebſter JEſu! führe, Ach führ mich bald ins himmels-zelt! Daß mich die lebens-crone ziere, Worauf mein wunſch und ziel geſtellt. Ich achte nun die welt nicht mehr: Ach wenn ich nur im himmel wär!

Mel. Chriſt unſer HErr zum Jord.

959. Ob ich einſchlafe oder wach, Ob ich trink oder eſſe; Jedennoch ich bey keiner ſach Mein leztes end vergeſſe. Ich denke ſtets, was ich auch hier Zu ſchaffen immer habe, An dieſes wort: nun kommt herfür Ihr todten! aus dem grabe; Steht auf, kommt vor gerichte!

2. Ich weiß, daß man an jenem ort Von allem thun und leben, Auch jeglichem unnützen wort Dann rechenſchaft muß geben. Was hie für übelthat geſchicht, Und oft nicht wird erfahren; Wird dort das ſchreckliche gericht Ganz klärlich offenbaren Vor allen heilgen GOttes.

3. O JEſu Chriſt! ich ruf dich an, Du wolleſt von mir nehmen Was ich für miſſethat gethan, Laß ſie mich nicht beſchämen. Durch deinen tod die ſchuld ſchon iſt Bezahlet für mich armen; Drum, weil du ſelbſt der richter biſt, Wirſt du dich mein erbarmen, Mich in dein reich einführen.

4. So wird die ſeele deß gewährt, Warum ſie hier gebeten: Der leib wird herrlich und verklärt Hervor da können treten. Er wird mehr leuchten als die ſonn, Und an ihm alle glieder: Keins wird da in der freud und wonn Dem andern ſeyn zuwider; Da iſt nur fried und freude.

5. Wie hart geht hier es manchmahl her, Um wohnung zu erlangen! Dort werd ich ſie ohn all beſchwer Mit gröſter ruh empfangen. Hier muß man endlich doch heraus, Man kann nicht immer bleiben: Dort aber in des vaters haus Wird niemand mich vertreiben, Die ſtätte bleibt mir ewig.

6. Dort werd ich in der herrlichkeit Von ſchwachheit und von ſünden, Von trübſal, noht, gefahr und leid Durchaus nichts mehr empfinden. Was ich für kummer, angſt und pein Hier oftmahls

müſſen leiden; Wird alles dort vergeſſen ſeyn, Ich werd in höchſten freuden GOtt, wie er iſt, anſchauen.

* * *

7. Daß GOtt dreyfaltig, und zugleich Nur einig iſt im weſen, Wird aus dem wort im gnadenreich Gelehret und geleſen: Von herzen gläub ich es auch zwar; Doch wie es mag zugehen, Iſt mir allhie nicht offenbar: Dort werd ich erſt verſtehen Dis allerhöchſt' geheimniß.

8. Wie JEſus Chriſtus GOttes ſohn Ein menſch hat können werden, Und wie GOtt ſelbſt vom himmels-thron Ein knecht geweſt auf erden: Hat nie ein menſchlicher verſtand Ergründet und gefunden: Dort wird mirs klar und recht bekannt, Und wie in ihm verbunden Die gottheit und die menſchheit.

9. Niemand kann hier der engel zahl, Herrſchaft und thronen nennen; Dort werde ich ſie allzumahl Stets ſehen und erkennen. Ich werde dort erſt würdig ſeyn, HErr! deinen ruhm zu mehren, Wo dieſe heilige gemein Dir, groſſer GOtt! zu ehren Singt: heilig, heilig, heilig!

10. Es werden ſeyn in ſolcher reih Erz-väter und propheten: Die treue märtyrer dabey, Die ſich hier laſſen tödten; Auch die an GOtt gehalten feſt In trübſal, noht und plagen, Und ſtets beſtändig ſeyn geweſt, Die werden frölich ſagen: Das lamm hat überwunden.

11. Dein lob, o HErr! kann hier mein mund Bisweilen nur was lallen: Dort laß ich es von herzensgrund Und allezeit erſchallen. Ich werde ganz mit neuer kraft Seyn angethan dort oben, Und in der engel brüderſchaft Ohn unterlaß dich loben; Das ſtückwerk hat ein ende.

12. Wenn ich bey mir in meinem ſinn Dis alles recht betrachte; So ſehn' ich mich alsbald dahin, Daß ich die welt verachte, Ehr, reichthum, wolluſt dieſer welt Für koht und thorheit ſchätze, Mir eitelkeit nicht mehr gefällt, Mich hier an nichts ergetze, Und luſt hab abzuſcheiden.

*13. So komm, o JEſu! wie ich nu Mit ſeufzen dein begehre: Und mich der wahren freud und ruh In deinem reich gewähre. HErr JEſu! dir befehl ich mich In deine treue hände: Hilf, daß ich alles ſeliglich Durch dich allhier vollende: Komm, JEſu, mein erbarmer!

VIII. Morgen- Tiſch- und Abend-Geſänge.

I. Morgen-Lieder.

Mel. Was GOtt thut das iſt wol.

960. Die nacht iſt hin, wach auf mein herz! Du ſollt ein opfer bringen. Laß die gedanken himmel-werts Sich nach den wolken ſchwingen. Denn GOttes treu Iſt wieder neu, Als die dir licht und leben Von neuen hat gegeben.

2. Bringt ſeufzer! lieblichen geruch, Zu meines ſchöpfers throne: Kommt, bittet ſegen für den fluch, In Chriſto ſeinem ſohne: Der öffnet hier Die gnaden-thür; Drum laſſet euer beten Zu GOttes herzen treten.

3. Du ſonne der gerechtigkeit! Vertreib die nacht der ſünden: Laß mich bey dieſer morgen-zeit Den thau der gnade finden. Haſt du

du die nacht Mich wol bewacht; So ſey auch nun am tage Ein ſchutz für alle plage.

4. Das gute wende du zu mir, Das böſe laß mich fliehen. Laß deine hand mich für und für Nur nach dem himmel ziehen. Gib raht und that So früh als ſpat Zu allen meinen werken; Laß deinen geiſt mich ſtärken.

5. Ich werfe meine laſt auf dich, Ach hilf ſie treulich tragen; Machs wie du willt, nur ſeliglich, Mit dir will ich es wagen. Kein creuz iſt mir Zu ſchwer bey dir. Ich küſſe deine ruhten; Sie leiten ſtets zum guten.

6. Du biſt mein GOtt, das weiß ich wol, Laß mich nur dein verbleiben, Und was ich heute wirken ſoll, Zu deinen ehren treiben. Dein ſegen blüh Durch meine müh, Daß, wenn ich ſchweiß vergieſſe, Er nicht vergeblich flieſſe.

7. Laß auch die meinen dieſen tag Dein gnaden-auge leiten. Und weil ich gar nicht wiſſen mag Das ende meiner zeiten; So gib, daß ich Mich ſtetiglich Im glauben, buß und reue Des lezten tages freue.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

961. GOtt, du licht, das ewig bleibet, Das ohn allen wechſel iſt, Das die finſterniß vertreibet, Der du bleibeſt, wie du biſt! Ich verlaſſe meine ruh; Rufe: werde licht! mir zu, Daß ich, der ich nacht und erde, Durch dein licht verkläret werde.

2. Wecke, da der leib geſchlafen, Auch die ſeele geiſtlich auf! Gib ihr deines lichtes waffen, Richt und leite ihren lauf. Laß mich ſeyn des lichtes kind, Hilf mir, der ich geiſtlich blind, JEſu! daß ich wieder ſehe, Und in deinem lichte gehe.

3. Schenke mir, HErr! und gewähre, Was die arme ſeele ſtillt. Ach! erneure und verkläre Stets in mir dein ebenbild. Sende mir den geiſt der kraft, Der ein neues leben ſchafft, Daß ich himmliſch auf der erde, Und ein geiſt mit Chriſto werde.

4. Segne meiner hände werke, Und befördre meine pflicht. Bleibe meiner ſchwachheit ſtärke, Meines lebens kraft und licht. Laß mein lebens-ziel allein Deines namens ehre ſeyn. Hilf, daß ich ſtets wahre liebe Gegen meinem nächſten übe.

5. Führ mich bald zu jenem lichte Deiner höchſten majeſtät, Wo vor deinem angeſichte Die verklärte ſeele ſteht Heller, als der ſonnenſchein, Schön, unſterblich, engel-rein: Laß ſie ſeyn mit dir vereinet, Wenn mein lezter tag erſcheinet.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

962. HErr GOtt, nun ſey geprieſen! Du haſt in dieſer nacht Durch deinen ſchutz erwieſen, Wie treulich du gewacht: Du wolleſt heut auch geben, Was meinem leib und leben Zum ſegen dienen kann.

2. Gib mir ein gut gewiſſen, Das von der böſen welt Und ihren ärgerniſſen Sich unbefleckt behält; Daß ich des fleiſches lüſte, Als ein gerechter chriſte, Stets überwinden mag.

3. Gib mir ein frölich herze, Damit ich alles leid In dir getroſt verſchmerze, Daß keine traurigkeit Den muht mit ſorgen ſchwäche, Noch meine hoffnung breche, Die ſich auf dich verläßt.

4. Gib mir ein treu gemühte, Das redlich lebt und liebt, Das auch mit aller güte Den armen hilft und giebt; Das ehr und tu-

gend ſuchet, Und alles das verfluchet, Was dir ein greuel iſt.

5. Gib mir auch gute freunde, Sie ſind ein groſſer troſt; Und wären etwa feinde Durch neid auf mich erboſt; So wollſt du ſie bekehren, Und mir ein herz beſchehren, Das wahre freundſchaft hält.

6. Gib mir, was du willt geben, Ich will zufrieden seyn, Und dir nicht widerſtreben; Gib mir nur dich allein. Denn kann ich dich nur haben, Veracht ich alle gaben, Weil du mir alles biſt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

963. Ermuntert euch, erquickte glieder! Die dunkle ſchatten ſind vorbey; Der liebe morgen zeigt ſich wieder, Und machet GOttes güte neu, Die mich in dieſer nacht bedeckt, Und nun zur arbeit aufgeweckt.

2. GOtt lob! der mich für allem ſchaden Bey meiner ſtillen ruh bewacht, Daß mich der reichthum ſeiner gnaden Zu ſeinem preiſe tüchtig macht. Ich bin vergnügt, ich bin erquickt, Und warte, was GOtt heute ſchickt.

3. Sein guter geiſt wird mich regieren; Er leite mich auf ebner bahn, Und helfe mir mein werk vollführen, In ſeinem namen fang ichs an. Sein ſegen wird mein ſonnenſchein, Und ſeine huld mein ſchatten seyn.

4. Mein GOtt! ſo laß dich gnädig finden, Dir hab ich alles heimgeſtellt: Ach! nur behüte mich für ſünden: Doch wenn das fleiſch aus ſchwachheit fällt, So richte mich durch JEſum auf, Und ſey du ſelbſt mein lebens-lauf.

5. Weil jeglicher von unſern tagen Auch ſeine plage mit ſich führt; Mein GOtt! ſo laß mich nicht verzagen, Wenn mich ein creuz und unglück rührt: Deck mich durch deine gnaden-hand, So wird es glücklich abgewandt.

6. Nun ſeel und leib ſey dir ergeben, Bey dem ſie wol verwahret ſtehn. Und ſoll der reſt von meinem leben Noch dieſen tag zu ende gehn; So mache du durch Chriſti blut Auch meinen lezten abſchied gut.

7. Wolan, deß tröſt ich mich im glauben: Im glück und unglück bin ich dein, Aus deiner hand kann mich nichts rauben; Drum ſoll mein ſtetes denkmahl seyn, Das mir im ſinn und herzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

Mel. 33. Straf mich nicht in rc.

964. Ach ermuntre dich, mein geiſt! Bey den frühen ſtunden, Da ſich licht und ſonne weiſt, Da die nacht verſchwunden. Weißt du nicht Deine pflicht? Willt du nicht mit ſingen GOtt ein opfer bringen?

2. GOtt! mein herz lobſinget dir, Sey du hoch geprieſen Für die wolthat, die du mir Dieſe nacht erwieſen: Deine kraft Hat verſchafft, Daß ich ohne weinen Seh die ſonne ſcheinen.

3. Finſterniß und ſchwarze nacht Hatten mich umgeben; Doch du haſt für mich gewacht, Daß ich noch kann leben. Deine treu Stund mir bey, Welt und ſatans tücke Hielteſt du zurücke.

4. Doch laß mich auch dieſen tag Deine güte ſpüren. Gib, daß ich mein leben mag Dir zu ehren führen. Lehre mich, Daß ich dich Ueber alle ſchätze Dieſer erden ſetze.

5. Lehre mich den falſchen ſchein Dieſer welt verachten, Lehre mich nur blos allein Nach dem him-

himmel trachten. Wenn die welt Netze ſtellt, HErr! ſo hilf mir kämpfen, Und das böſe dämpfen.

6. Hilf, daß ich die alte ſchuld Nicht noch mehr erhöhe: Doch hab auch mit mir geduld, Wo ich mich vergehe. Fällt mein fuß; Laß den guß, Laß den thränen-regen Dich, o GOtt! bewegen.

7. Gib, daß ich den ſünden-gift Stets mit ſorgfalt meide, Und, wenn mich ein unfall trifft, Stets geduldig leide: Doch, o GOtt! Laß in noht Mich nicht unterliegen, Hilf mir wieder ſiegen.

8. Laß mich mein beſchieden theil Bis ans ende finden; Sey, o GOtt! mein ſchutz und heil Bey den unglücks-winden. Steh mir bey, HErr! verleih, Daß ich bis zum grabe Dich vor augen habe.

9. Segne, was ich red' und thu, Laß es wol gelingen, Und mich in gewiſſens-ruh Meinen lauf vollbringen; Bis ich dort Dir, mein hort! Bey den ſeraphinen Ewig werde dienen.

10. Soll auch meines lebens band Dieſen tag zerſpringen; So wird JEſu ſtarke hand Mir auch helfen ringen. JEſu pein Soll allein Auf dem ſterbe-küſſen Meinen tod verſüſſen.

Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

965. Wach auf mein herz! und ſinge Dem ſchöpfer aller dinge, Dem geber aller güter, Dem frommen menſchen-hüter.

2. Heint als die dunkle ſchatten Mich ganz umgeben hatten, Hat ſatan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, vater! als er ſuchte, Daß er mich freſſen mögte, War ich in deinem ſchooſſe, Dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind, nun liege, Trotz dem, der dich betriege! Schlaf wol, laß dir nicht grauen, Du ſollt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort iſt nun geſchehen, Ich kann das licht noch ſehen, Für noht bin ich befreyet, Dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du willt ein opfer haben: Hie bring ich meine gaben, Mein weihrauch, farr und widder Sind mein gebet und lieder:

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, Du kannſt ins herze ſehen, Und weißt wol, daß zur gabe Ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden Dein werk an mir, und ſenden, Der mich an dieſem tage Auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja! zu meinen thaten, Hilf ſelbſt das beſte rahten, Den anfang, mittel, ende, Ach HErr! zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte, Mein herz ſey deine hütte, Dein wort ſey meine ſpeiſe, Bis ich zum himmel reiſe.

Mel. Alle welt was lebt 2c.

966. GOtt des himmels und der erden, Vater, ſohn und heilger geiſt! Der uns tag und nacht läßt werden, Sonn und mond uns ſcheinen heißt, Deſſen ſtarke hand die welt Und was drinnen iſt, erhält:

2. GOtt! ich danke dir von herzen, Daß du mich in dieſer nacht Für gefahr, angſt, noht und ſchmerzen Treu behütet und bewacht, Daß des böſen feindes liſt Mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden Jezt mit dieſer nacht vergehn: O HErr JEſu! laß mich finden Deine wunden offen ſtehn, Wo alleine hülf und raht Iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen Geiſtlich auferſtehen mag, Und für meine ſeele ſorgen; Daß, wenn nun dein groſſer tag Uns erſcheint und dein gericht, Ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite Meinen gang nach deinem wort: Sey und bleibe du auch heute Mein beſchützer und mein hort: Nirgend, als bey dir allein, Kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, Samt den ſinnen und verſtand, Groſſer GOtt! ich dir befehle Unter deine ſtarke hand. HErr, mein ſchild, mein ehr und ruhm! Nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, Der des böſen feindes macht, Liſt und anſchlag von mir wende, Und mich halt in guter acht, Der auch endlich mich zur ruh Bringe nach dem himmel zu.

*8. Höre GOtt, was ich begehre, Vater, ſohn und heilger geiſt! Meiner bitte mich gewähre, Der du ſelbſt mich bitten heißt; So will ich dich hier und dort Herzlich preiſen fort und fort.

Mel. Wend ab deinen zorn 2c.

967. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, O GOtt mein vater in dem himmel oben! Was du für gnade mir pflegſt zu beweiſen, Will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das tagslicht laſſen kommen, Auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, Und läſſeſt mich in deinem ſohn entbinden Von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen geiſt darneben, Daß er mich lehrt und führt in meinem leben: Damit ich lern auf dich alleine ſchauen, Und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, Was ich bedurft, mir immerzu beſchehret; Und, wenn mich noht und unglück hat berühret, Bald draus geführet.

5. Jezt haſt du auch durch deiner engel ſcharen Mich laſſen heint in dieſer nacht bewahren, Daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket, Noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemühte Erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, Die ich empfangen hab an allen enden Aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, Und mich auch heute dieſen tag erhalten, Daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile Mich übereile.

8. Erhalte mich, wie zuſteht frommen chriſten, Rein von der welt und ihren ſünden-lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen willen Nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, ſeele, freund, verwandte, (Leib, ſeele, ehgatt, kinder,) hausgenoſſen, Und was ich ſonſt durch deine milde gabe Auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt in gutem ſtande, Gib friede, glück und heil im ganzen lande: Behüt uns allerſeits, o HErr! aus gnaden, Für ſünd und ſchaden.

11. Du wollſt mich auch an dieſem tage ſtärken Durch deine kraft in des berufes werken, Auf daß ich möge in denſelben allen Dir wolgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, Es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, Daß ich auf Chriſti tod mag frölich ſterben, Den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, Und wol auf dieſer welt allhie geweſen: Dort hab ich

denn

denn das rechte kleinod funden, Hier überwunden.

14. Das hilf mir, vater! der du mit dem ſohne, Und heilgem geiſt regierſt in einem throne: Gib, daß ich deſſen, was ich jezt begehret, Ja werd gewähret.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

968. Vor deinen thron tret ich hiemit, O GOtt! und dich demühtig bitt: Wend doch dein gnädig angeſicht Von mir blut-armen ſünder nicht.

2. Es hat, o vater! deine macht Mich an das tages-licht gebracht, In dir web', ſchweb' und lebe ich, Vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft Ganz wunderbar und unverhofft, Da nur ein ſchritt ja nur ein haar Mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir, Des lebens nohtdurft giebſt du mir, Darzu auch einen treuen freund, Der mich in glück und unglück meint.

5. GOtt ſohn! du haſt mich durch dein blut Erlöſet von der höllen-glut, Das ſchwer' geſetz für mich erfüllt, Damit des vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, Und mir das herz für angſt verzagt; Alsdenn brauchſt du dein mittler-amt, Daß mich der vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, Mein heil, mein troſt und meine freud; Ich kann durch dein verdienſt allein Hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger geiſt, du höchſte kraft! Deß gnade in mir alles ſchafft: Iſt etwas guts am leben mein, So iſt es warlich alles dein.

9. Dein iſt, daß ich GOtt recht erkenn, Ihn meinen HErrn und vater nenn, Sein wahres wort und ſacrament Behalt und lieb' bis an mein end:

10. Daß ich feſt in anfechtung ſteh, Und nicht in trübſal untergeh; Daß ich im herzen troſt empfind, Zuletzt mit freuden überwind.

*11. Drum dank ich dir mit herz und mund, O GOtt! in dieſer { morgen- / mittags- / abend- } ſtund, Für alle güte, treu und gnad, Die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand Bleib über mir heut (heint) ausgeſpannt: Mein amt, gut, ehr, freund, leib und ſeel Ich dir in deinen ſchutz befehl.

*13. Hilf, daß ich ſey von herzen fromm, Damit mein ganzes chriſtenthum Aufrichtig und rechtſchaffen ſey, Nicht bloſſer ſchein noch heucheley.

14. Erlaß mir meine ſünden-ſchuld, Und hab mit deinem kind geduld: Zünd in mir glauben an und lieb', Zu jenem leben hoffnung gib.

15. Ein ſelig ende mir beſchehr, Am jüngſten tag erweck mich, HErr! Daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, amen, erhöre mich!

---

969. Aus meines herzens grunde Sag ich dir lob und dank, In dieſer morgenſtunde, Darzu mein lebelang, O GOtt in deinem thron! Dir zu lob, preis und ehren, Durch Chriſtum unſern HErren, Dein'n eingebohrnen ſohn:

2. Weil du mich, HErr! aus gnaden In der vergangnen nacht Für g'fahr und allem ſchaden Behütet und bewacht; Ich bitt demüh-

demühtiglich, Wollſt mir mein ſünd vergeben, Womit in dieſem leben Ich oft erzürnet dich.

3. Du wollſt auch mich behüten Aus gnaden dieſen tag Fürs teufels liſt und wüten, Für ſünden, ſchmach und plag, Für feur und waſſers⸗noht, Für armuht und für ſchanden, Für ketten und für banden, Für böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel und leben, Mein ehr und gut bewahr: Dir will ich übergeben Jetzund und immerdar, Als dein geſchenk und gab', Mein eltern (obern) und verwandten, Gefreunde und bekannten, Und alles was ich hab.

5. Dein' engel laß ſtets bleiben Und weichen nicht von mir, Den ſatan zu vertreiben, Auf daß der böſ' feind hier In dieſem jammerthal Sein tück an mir nicht übe, Leib und ſeel nicht betrübe, Und mich nicht bring' zu fall.

6. GOtt will ich laſſen rahten, Der alle ding' vermag: Er ſegne meine thaten, Mein vornehmen und ſach: Weil ich ihm heimgeſtellt Mein leib, mein ſeel, mein leben, Und was er ſonſt gegeben; Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, Und zweifle nicht daran: GOtt hört in Chriſti namen Mein ſeufzen gnädig an: Nun ſtreck ich aus die hand, Greif an mein werk mit freuden, Wozu mich GOtt beſcheiden In mein'm beruf und ſtand.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins ꝛc.

970. Du heiligſte dreyfaltigkeit! Du hochgelobte einigkeit: GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, Daß mir nichts böſes widerfahr, Daß mich der ſatan nicht verletzt, Noch mich in ſchand und ſchaden ſetzt.

3. Des vaters huld mich heut anblick, Des ſohnes güte mich erquick, Des heilgen geiſtes glanz und ſchein Erleucht meins finſtern herzens ſchrein.

4. Mein ſchöpfer! ſteh mir kräftig bey, O mein erlöſer! bey mir ſey, O tröſter! weiche nicht von mir, Mein herz mit deinen gaben zier.

*5. HErr! ſegne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr! gnädiglich: HErr! heb auf mich dein angeſicht, Und deinen frieden auf mich richt.

Mel. Aus dieſem tiefen grunde.

971. Ich dank dir, lieber HErre! Daß du mich treu bewahrt In dieſer nacht für g'fährde, Darinn ich war ſo hart Mit finſterniß umfangen, Dazu nicht auſſer noht: Draus bin ich nun entgangen, Drum preiſ' ich dich, mein GOtt!

2. Mit dank will ich dich loben, O du mein GOtt und HErr Im himmel hoch dort oben! Den tag mir auch gewähr, Warum ich dich will bitten, Das auch dein will mag ſeyn: Leit mich in deinen ſitten, Und brich den willen mein.

3. Gib, daß ich nicht abweiche Von deiner rechten bahn, Der feind mich nicht erſchleiche, Damit ich irr mögt gehn. Halt mich durch deine güte, Das bitt ich fleiſſig dich, Fürs teufels liſt und wuten, Womit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe An dein'n ſohn JEſum Chriſt; Mein' ſünd mir auch verzeihe Allhie zu dieſer friſt; Du wirſt mirs nicht verſagen, Weil du verheiſſen haſt,

haſt, Daß er mein' ſünd ſoll tragen, Mich löſen von der laſt.

5. Die hoffnung mir auch giebe, Die nicht verderben läßt: Darzu chriſtliche liebe Zu dem, der mich verletzt; Daß ich ihm guts erzeige, Darin nicht ſuch das mein, Ihn liebe als mich eigen, Nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen Vor dieſer argen welt, Mich deinen diener nennen, Nicht fürchten g'walt noch geld, Das mich bald mögt ableiten Von deiner wahrheit klar: Wollſt mich auch nicht abſcheiden Von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden Zu lob dem namen dein: Laß mich nichts von dir wenden, Aus end beſtändig ſeyn. Behüt mir leib und leben, Dazu die frücht im land; Was du mir, HErr! gegeben, Steht all's in deiner hand.

*8. HErr Chriſt! dir lob ich ſage Für deine wolthat all, Die du mir all mein tage Erzeiget überall: Dein'n namen will ich preiſen, Der du allein biſt gut; Mit deinem leib mich ſpeiſe, Tränk mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, Dein iſt allein der ruhm, Dein güt ſich bey uns mehre, Dein ſegen zu uns komm: Daß wir in fried einſchlafen, Mit gnaden zu uns eil: Gib uns des glaubens waffen Fürs teufels liſt und pfeil.

Mel. HErr unſer Gott beherrſcher.

972. Das walte GOtt, der mich aus lauter gnaden Erhalten hat für leibs- und ſeelen-ſchaden: Ich lobe dich, denn deine güt und treu Iſt mit der morgen-ſonne wieder neu.

2. Ich bin, o HErr! zu ſolcher gnaden-gabe, Viel zu gering, die ich empfangen habe: Was legt dir doch mein herz dargegen dar, Als lob und dank auf deinem brand-altar?

3. Nimm gnädig an das opfer meiner lippen, Das ich dir bring in dieſer jammer-klippen: Entzünd in mir das herz mit deiner brunſt, Auf daß ich ſtets empfinde deine gunſt.

4. So lang ich noch hier auf der welt muß wallen, Laß mich, mein GOtt! in keine ſünde fallen: Gib, daß ich ſtets denk an das lebens-end, Und meinen ſinn nach deinem willen wend.

5. Befiehl, daß deiner engel ſchaar mich leite, Und wider meine feinde kräftig ſtreite: Denn nimmſt du dich nicht meiner treulich an; So weiß ich wol, wie leicht ich fallen kann.

6. Ach! ſind vor dir die ſperling hoch geachtet, Haſt du die zahl der kleinſten haar betrachtet; So wird von dir auch nicht vergeſſen ſeyn, Den du in deine hand geſchrieben ein.

7. Laß deine güt ob allen frommen walten, Du kannſt ſie wol in noht und tod erhalten. Regier uns, HErr! wir warten deiner gnad, Und treten friſch auf unſers dienſtes pfad.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

973. Mein GOtt, nun iſt es wieder morgen, Die nacht vollendet ihren lauf, Nun wachen alle meine ſorgen Auf einmahl wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, Und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, Wo jeder tag ſein elend hat, Wo ich nur immer älter werde, Und häufe ſünd und miſſethat: Ich leb' und web' in GOtt allein, Ach mögt ich ihm auch nütze ſeyn.

3. Du giebſt mir kraft jezt aufzuſte-

zuſtehen: Regier mich auch in dieſer welt: Du weißt, was heute wird geſchehen; Mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, Dein will ich todt und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, vater! alle ſünden, Die mit mir aus dem bette gehn, Und laß mich gnade vor dir finden, Erhöre mein gebet und flehn: Denn ſteh ich nur bey JEſu wol, So geh es, wie es gehen ſoll.

5. Hilf du in allen ſachen rahten, Ich bin mir ſelbſt nicht klug genug. Behüte mich für miſſethaten, Für böſer menſchen liſt und trug. Hilf gutes ſchaffen, wo ich kann, So leg ich dieſen tag wol an.

6. Behüte mir leib, ſeel' und leben, Verwandte, freunde, haab und gut: Laß deine hand den ſegen geben, Wenn meine hand das ihre thut. Hilf, daß ich alles wol verricht', Du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

974. HErr! ich danke deiner gnaden, HErr! ich preiſe deine macht, Die mich dieſe nacht für ſchaden Voller lieb' und treu, bewacht; Daß mein ſeelen-feind durch liſt Mein nicht mächtig worden iſt, Daß ich freudig auferſtehe, Und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich ohne dein erbarmen Eingeſchlafen; was für pein Würde mir verlaßnem armen Dieſe nacht begegnet ſeyn! Satan und die böſe welt Hätten mich mit liſt gefällt: Aber weil du mich bedecket, Haben ſie mich nicht erſchrecket.

3. Laß mich nun, mein fels und hügel, JEſu, meine zuverſicht! Unter deinem gnaden-flügel, Als wohin mein herz gericht't, Dieſe kurze tages-zeit Ohne noht, gefahr und leid, Ganz beglückt zu ende bringen; Laß mir auch mein thun gelingen!

4. Leib und ſeele, geiſt und ſinnen, Muht, gedanken, werk und wort, Thun und laſſen und beginnen Sey allein dir, treuer hort! Zu regieren heimgeſtellt; Machs mit mir, wie dirs gefällt: Dir nur will ich mich ergeben, Ich mag ſterben oder leben.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, JEſu! durch dein theures blut; Laß mich deine gnad empfinden, Wenn in angſt ſie nöhtig thut! Sey mein reichthum, ſchutz und licht, Wenn mir alles ſonſt gebricht: Gönne meiner matten ſeele Ruh in deiner wunden-höhle.

6. Laß auch dieſe hülf empfinden, Die in angſt und nöhten ſeyn: Will ihr troſt und raht verſchwinden; Geuß dich ſelbſt ins herz hinein. Segne, vater! jeden ſtand, Segne dieſes ganze land, Und laß deiner engel ſchaaren Uns für allem leid bewahren.

7. Ach HErr JEſu! ach regiere Mich durch deinen heilgen geiſt, Daß ich ſo mein leben führe, Wie dein wort mich unterweiſt. Richte meinen lebens-lauf, Heiland! ſtets zu dir hinauf: Kömmt es aber zu dem ſterben, Laß mich dann den himmel erben.

Mel. 39. O ewigkeit du donner ꝛc.

975. Nun tret ich wieder aus der ruh, Und geh dem ſauren tage zu, Wie GOtt mir auferleget; Zwar weiß ich nicht, was mir den tag Für plag und noht begegnen mag: Allein ich weiß, mich träget Mein from-

mer GOtt in ſeiner hut, Daß mir die laſt nicht ſchaden thut.

2. Zwar meine bürd' iſt täglich neu; Doch iſt mein GOtt auch täglich treu, Er träget meine ſorgen. Wer iſt, der vor der nacht vernimmt, Was ihm den tag hindurch beſtimmt? Es bahnt ein jeder morgen Mir einen friſchen weg zur pein, Der kann mit GOtt erſtiegen ſeyn.

3. Ach wär doch, hab ich oft gedacht, Auch dieſer tag bereits vollbracht Mit ſeiner laſt und plagen! Des abends hab ich denn geſpürt, Daß mich dein gnaden-arm geführt, Und alles helfen tragen, Daß mir auf meinem creuzes-pfad Dein gnaden-licht geleuchtet hat.

4. Weil ich denn deß verſichert bin, So traure nicht, verzagter ſinn! Die bürd auf dich zu legen: Trag, was du kannſt; GOtt träget mit, Er folget dir auf jeden ſchritt Mit gnade, kraft und ſegen; Mit dieſem geh ich friſch daran, Und ſcheue keine leidens-bahn.

5. So freuet ſich mein friſcher muht, Wenn ich mich in des höchſten hut Kann eingeſchloſſen ſehen: Doch, daß ich deß verſichert ſey, Muß ich von allen ſünden frey, Auf GOttes wegen gehen; Mein GOtt geht nimmer meinen ſteg, Ich wandle denn erſt ſeinen weg.

6. Drum führ mich, GOtt! auf deiner bahn, Daß ich in buſſe folgen kann, Und läutre mich von ſünden; So ſtreit ich als ein kühner held, Mit ſatan, ſünden, fleiſch und welt; Denn du hilfſt überwinden. So tret ich muhtig an den tag, Und ſcheue nicht, was kommen mag.

7. Ich leg auf dich, mein GOtt und HErr! Die laſt, die mir allhie zu ſchwer, Die laſt, die mich gebogen; Ich lege bürde, pflicht und ſtand In deine groſſe allmachts-hand, Die du mir nie entzogen: Die führte ja von jugend auf Schon meinen ganzen lebens-lauf.

8. Ich ſchließ in Chriſti wunden ein Die meine bluts-verwandte ſeyn, Da ſind ſie wol beſchloſſen; Ich lege meinen geiſt dazu, Hier ſchließ ihn ein, hier gib ihm ruh: Und wenn mein ziel verfloſſen, So nimm ihn auf, und ſey mein GOtt Im leben, leiden, noht und tod.

II. Tiſch-Geſänge.

Mel. Herzliebſter JEſu was ꝛc.

976. Lobt und erhöht des groſſen GOttes güte, Denn ſie bezeugt ſein väterlich gemühte: Sie iſt es, die den tiſch ſo reich beſetzet, Und uns ergetzet.

2. Er ſuchet uns ſo väterlich zu nehren: Wie ſollte das nicht unſre hoffnung mehren, Daß wir nach wunſch auch ſeines geiſtes gaben Jezt von ihm haben:

3. Die werden uns im glauben feſte gründen, Das herz mit liebe gegen ihn entzünden, Die ſeel in andacht durch gebet und ſingen Stets aufwerts ſchwingen.

4. Sie füllen uns mit vielen geiſtes-werken, Sie werden uns den trieb zum guten ſtärken; Daß wir uns auch der kranken und der armen Allzeit erbarmen:

5. Daß wir in unſchuld unſern wandel führen, Mit treu und demuht alle thaten zieren, Der weltluſt und dem fleiſch, als GOttes erben, Getroſt abſterben:

6. Und ſo im vorſchmack ſeine ruh genieſſen, Bis wir in Chriſto unſer leben ſchlieſſen, Und denn,

[stamp]

von ihm aus gnaden aufgenommen, Zur freude kommen,

7. Die er bereitet denen, die ihn lieben, Die er uns ſelbſt durch Chriſti blut verſchrieben, Darauf wir einzig und alleine bauen Und feſt vertrauen.

8. Nun ihm, ſamt vater und dem heilgen geiſte, Dem alle welt dank, pflicht, gehorſam leiſte, Sey hier und dort mit herzen, mund und zungen Stets lob geſungen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

977. O GOtt, von dem wir alles haben! Die welt iſt ein ſehr groſſes haus; Du aber theileſt deine gaben, Recht wie ein vater, drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: Ach lieber GOtt! wer iſt dir gleich?

2. Wer kann die menſchen alle zählen, Die jezt bey dir zu tiſche gehn? Doch muß die nohtdurft keinem fehlen, Denn du weißt allem vorzuſtehn. Es giebet deine vater-hand Die nahrung für ein jedes land.

3. Du machſt, daß man auf hoffnung ſäet, Und endlich auch der frucht genießt. Der wind, der durch die felder wehet, Die wolke, ſo das land begießt, Des himmels thau, der ſonnen-ſtrahl Sind deine diener allzumahl.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, Der acker ſelbſt reicht ihm das brot: Es mehret ſich vielfältger weiſe, Was anfangs ſchien, als wär es todt; Bis in der ernte jung und alt Erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun HErr! was ſoll man erſt bedenken? Der wunder ſind hier gar zu viel. So viel, als du, kann niemand ſchenken, Und dein erbarmen hat kein ziel: Denn immer wird uns mehr beſchehrt, Als wir zuſammen alle wehrt.

6. Wir wollen dieſes nie vergeſſen, Und dir ein täglich danklied weihn; Ein jeder biſſen, den wir eſſen, Soll deines ſegens denkmahl ſeyn: Und herz und mund ſingt lebenslang Für unſre nahrung preis und dank.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

978. HErr GOtt! nun ſey gepreiſet, Wir ſagen dir jezt dank; Du haſt uns wol geſpeiſet, Du gabſt uns guten trank, Dein' mildigkeit zu merken, Und unſern glaub'n zu ſtärken, Daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Und haben wirs genommen Mit luſt und übermaaß: Dadurch wir mögten kommen Vielleicht in deinen haß; So laß es uns aus gnaden, O HErr! doch ja nicht ſchaden, Durch Chriſtum deinen ſohn.

3. Du wolleſt allzeit nehren, HErr! unſre ſeel und geiſt, In Chriſto ſie bekehren; Und helfen allermeiſt, Daß wir den hunger meiden, Stark ſeyn in allem leiden, Und leben ewiglich.

*4. O vater aller frommen, Geheiligt werd dein nam, Laß dein reich zu uns kommen, Dein wille mach uns zahm: Gib brot, vergib die ſünde, Kein args das herz entzünde, Löſ' uns aus aller noht.

979. Singen wir aus herzens-grund, Loben GOtt mit unſerm mund, Der uns ſo viel gůt erweiſt, Und uns reichlich hat geſpeiſt: GOtt, der thier und vögel nehrt, Hat auch gnädiglich beſchehrt, Was wir jezt allhie verzehrt.

2. Lobet ihn als ſeine knecht', Wie wir ſchuldig ſind mit recht: Und erkennt, wie er uns liebt, Und dem menſchen gnade giebt, Den er von bein, fleiſch und haut Artig hat zuſamm'n gebaut, Daß er dieſes licht anſchaut.

3. So bald er ſein leben hat, Seine küche vor ihm ſteht. In dem leib der mutter ſein Iſt er zugerichtet fein: Iſt er gleich ein kleines kind, Doch er nirgend mangel findt, Bis er an die welt denn kömmt.

4. GOtt hat die erde zugericht, Läßts an nahrung mangeln nicht: Berg und thäler macht er naß, Daß dem vieh auch wächſt ſein gras. Aus der erde wein und brot Schaffet GOtt, und giebts uns ſatt, Daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer muß uns geben fiſch, Die GOtt tragen läßt zu tiſch: Eyr von vögeln eingelegt, Werden junge draus geheckt, Müſſen unſre ſpeiſe ſeyn: Hirſche, ſchaafe, rinder und ſchwein Schaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir danken ſehr, und bitten ihn Um des heilgen geiſtes ſinn: Daß wir ſolches recht verſtehn, Stets in ſein'n geboten gehn, Seinen namen machen groß In Chriſto ohn unterlaß; So ſingen wir recht das gratias.

Vor dem Eſſen.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

980. Groſſer GOtt! wir arme ſünder Seufzen, flehn und bitten dich, Speiſe doch uns arme kinder Izt aus gnaden mildiglich. Gib uns, ohne ſchmach und noht, Immer unſer täglich brot; Segne ſolches und verleihe, Daß es uns auch wol gedeie.

2. Hilf doch, daß wir nicht vermeſſen, HErr! dein wort und dein gebot Bey dem überfluß vergeſſen: Halt uns doch, o treuer GOtt! Bey der gaben rechtem brauch; Gib uns gnade, daß wir auch, Was du täglich wirſt beſchehren, Stets in deiner furcht verzehren.

3. Lehr uns deine gab' erkennen, Daß wir, groſſer ſchöpfer! dich Kindlich unſern vater nennen, Welcher uns ſo gnädiglich Schützet, nehret und erhält, Der uns, was uns nöhtig fällt, Hier in dieſem armen leben Pflegt mit reicher hand zu geben.

4. Nun, wolan! auf deine güte Nehmen wir, was du beſchehrt; Gib, daß ſich leib und gemühte Wol erfriſcht und nicht beſchwert, Daß ſich beides, wol erquickt, Wieder zu der arbeit ſchickt. Laß die mahlzeit ſo geſchehen, Wie du es wirſt gerne ſehen.

Nach dem Eſſen.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

981. Die mahlzeit iſt nunmehr vollbracht, Wir haben ſchon gegeſſen: Mein GOtt! du haſt es wol gemacht, Und jedem zugemeſſen, Was ihm von dir beſchieden war; Du reicheſt uns voll güte dar, Was unſre leiber ſpeiſet.

2. Wie groß iſt deine freundlichkeit! Wie herrlich deine güte! Denn ſie verſorgt zu jederzeit Den leib und das gemühte. Du lebens-freund, du menſchen-luſt! Du haſt uns allen raht gewußt, Und uns ſehr wol gelabet.

3. Des himmels fenſter öffneſt du, Und ſchenkeſt milden regen; Du ſchleußt die erde auf und zu, Und giebſt uns deinen ſegen. Die

koſt iſt da auf dein geheiß, Wen ſollte das zu deinem preis, O vater! nicht bewegen?

4. Du ſelber ſpeiſeſt alles vieh, Und auch die junge raben; Du macheſt, daß ſie täglich hie Brot, ſpeiſ' und nahrung haben: HErr! du thuſt auf die milde hand Und ſättigeſt das ganze land Mit groſſem wolgefallen.

5. Mildreicher GOtt! nun wollen wir Für deinen trank und ſpeiſen, Als liebe kinder, für und für Dich loben, rühmen, preiſen; Wir danken dir nach unſrer pflicht, Getreuer GOtt! verſchmäh es nicht, Laß dir es wol gefallen.

6. Vergib uns unſre miſſethat, Und gib, was wir begehren. Schaff uns, o vater! ferner raht, Daß wir uns ehrlich nehren. Verleihe künftig gute zeit, Glück, nahrung, fried und einigkeit, Geſundheit, heil und ſegen.

7. Laß uns dereinſt in ewigkeit Am tiſch des lammes eſſen, Da wird, was leib und ſeel erfreut, Uns reichlich zugemeſſen: Da ſchmeckt man deine freundlichkeit, Da wollen wir in jener zeit Dich unaufhörlich preiſen.

III. Abend-Lieder.

Mel. O traurigkeit, o herzeleid.

982. Der tag iſt hin; Mein geiſt und ſinn Sehnt ſich nach jenem tage, Der uns ganz entreiſſen wird Aller noht und plage.

2. Die nacht iſt da; Sey du mir nah, Mein heil! mit deinen kerzen; Treib der ſünden dunkelheit Weg aus meinem herzen.

3. Der ſonnen glanz Entweichet ganz; O unerſchaffne ſonne! Brich mit deinem licht hervor, Mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein Fällt nun herein, Die finſterniß zu mindern; Laß doch nichts veränderlichs Meinen lauf verhindern.

5. Es kömmt nunmehr Das ſternen-heer, Und glänzet ſchon von fernen; Wol dem, der im himmel einſt Leuchtet gleich den ſternen.

6. Was ſich geregt, Und erſt bewegt, Ruht jezt von ſeinen werken; Laß dein werk in meiner ruh Sich, HErr! in mir merken.

7. Ein jeder will, Weil alles ſtill, Der ſüſſen ruhe pflegen. Laß die unruh dieſer zeit, JEſu! ſich bald legen.

8. Ich ſelbſt will auch, Nach meinem brauch, Nun in mein bette ſteigen; Laß mein herz ſich auch zu dir, Als zum bette, neigen.

9. Halt du die wach, Damit kein ach Und ſchmerz den geiſt berühre: Sende deiner engel ſchaar, Die mein bette ziere.

10. Wenn ſoll denn nun Der wechſel ruhn, Und tag und nächte weichen? Wenn erſcheint denn jener tag, Welchem nichts zu gleichen?

11. Führ uns von hier, O GOtt! zu dir, Uns, die wir hie noch weinen, Dahin, wo dein ſonnen-glanz Uns wird ewig ſcheinen.

12. Da ſollen wir Der ſonnen zier Und freude nie verlieren; Denn das lamm iſt ſelbſt das licht, Das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! Ach wär ich da, Wo alles lieblich klinget, Wo man ohn abwechſelung Heilig! heilig! ſinget.

14. O JEſu du! Mein troſt und ruh! Laß uns dahin gelangen,

gen, Wo wir denn in deinem glanz Ewig vor dir prangen.

Mel. 8. JEſus meine zuverſicht.

983. Treuer JEſu! wache du, Denn jezt geh ich, einzuſchlafen: Gib mir und den meinen ruh, Bleib, o hirt! bey deinen ſchaafen: Schließ die thüren ſelber zu, Treuer JEſu! wache du.

2. Treuer JEſu! weiche nicht, Sonſt wird grauen, furcht und ſchrecken, Das oft mit der nacht einbricht, Uns mit ach und weh erwecken: Bleib bey uns, o gnaden-licht, Treuer JEſu! weiche nicht.

3. Treuer JEſu! ſteh uns bey, Daß in uns der geiſt und glaube, Wenn wir ſchlafen, wacker ſey, Und kein feind uns ſolchen raube: Deine hülfe mach uns frey. Treuer JEſu! ſteh uns bey.

4. Treuer JEſu! kömmt es nu Einſt einmahl mit mir zum ſterben; So bring mich zu deiner ruh, Mache mich zum himmels-erben; Schließ mir ſelbſt die augen zu, Treuer JEſu, meine ruh!

5. Treuer JEſu! nimm zu dir Endlich mich, und auch die meinen: Bricht dereinſt der tag herfür, Da du ſelber wirſt erſcheinen: Ach ſo führ uns insgemein, Treuer JEſu! zu dir ein.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

984. HErr! es iſt von meinem leben Wiederum ein tag dahin: Lehre mich nun achtung geben, Ob ich frömmer worden bin? Zeige mir auch ſelber an, So ich was nicht recht gethan; Und hilf mir in meinen ſachen Ein geſegnet ende machen.

2. Freilich wirſt du manches finden, Das dir nicht gefallen hat: Denn ich bin annoch voll ſünden In gedanken, wort und that; Und vom morgen bis jetzund Pfleget ſeele, hand und mund So geſchwind und oft zu fehlen, Daß es leider! nicht zu zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden! Habe noch einmahl geduld. Ich bin freilich ſchwer beladen; Doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe vater-treu Werde dieſen abend neu; So will ich nach deinem willen Künftig mehr, als heut, erfüllen.

4. Heilige mir das gemühte, Daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey: Decke mich mit deiner güte, HErr! dein engel ſteh mir bey. Schütz und decke ſtadt und haus, Lösche glut und flammen aus, Laß mich morgen mit den meinen Nicht in noht und kummer weinen.

5. Steure ſelbſt den böſen leuten, Die im finſtern arges thun. Wollen ſie ſich gleich bereiten Uns zu ſchaden, wenn wir ruhn: So zerſtöhre du den raht, Und verhindre ſelbſt die that: Wend auch alles andre ſchrecken, Das der ſatan kann erwecken.

6. HErr! dein auge geht nicht unter, Wenn es bey uns abend wird; Denn du bleibeſt ewig munter, Und biſt ſelbſt der gute hirt, Der auch in der finſtern nacht Ueber ſeiner heerde wacht: Darum hilf uns deinen ſchaafen, Daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, Wenn es rechte zeit wird ſeyn, Richte ſelber meine ſachen Blos zu deinen ehren ein. Doch beſtimmſt du, lieber GOtt! Mir noch heute meinen tod; So befehl ich dir am ende Leib und ſeel in deine hände.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

985. GOtt lob! der tag iſt nun beſchloſſen, Die ruhe-ſtunde ſtellt ſich ein. Viel gutes hab ich heut genoſſen, GOtt muß dafür geprieſen ſeyn. An GOtt und an ſein lob gedacht, Bringt eine rechte gute nacht.

2. Des leibes arbeit geht zu ende: Die ſeele nimmt das ihre vor. Mein GOtt! ich hebe herz und hände Zu JEſu nun zu dir empor: Weil ich dich vater nennen kann, So nimm mein kindlich opfer an.

3. Der tag verſtreichet ohne plagen, Der abend bricht vergnügt herein. Muß mancher über unglück klagen; So kann ich gutes muhtes ſeyn. Dein aufſehn ſchützt mich väterlich, Und deine liebe crönet mich.

4. Nun GOtt! vom grunde meiner ſeelen Stimm ich ein lob- und dank-lied an. Gern wollt ich alles das erzählen, Was deine hand an mir gethan; Doch, lieber GOtt! unzählig iſt, Was ſeel und leib von dir genießt.

5. Ach nur vergib mir alle ſünde! Mein JEſus nimmt die ſchuld auf ſich; Darum in dieſem deinem kinde, Getreuer GOtt! erbarme dich! Ich weiß, du geheſt mit mir nicht Um Chriſti willen ins gericht.

6. Drauf ſchlaf ich unter deiner liebe, Und was mir lieb, befehl ich dir. Siehts um mein lager ſchwarz und trübe; So leuchte nur dein licht in mir, Das nacht und dunkel lichte macht, Und mich mit vater-treu bewacht.

7. Wolan ich will der ruh genieſſen; Soll dieſe nacht die lezte ſeyn, Da ich mein leben muß beſchlieſſen; So geb ich mich von herzen drein. Das leben iſt mir kein gewinn, Als bis ich wol geſtorben bin.

8. So geb ich mich in deine hände, Ich leb' und ſterbe, wie du willt. Ich weiß, daß aus dem lebens-ende Des rechten lebens anfang quillt. So ſchlaf ich nun auf JEſum ein; So muß mein ſchlaf geſegnet ſeyn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

986. GOtt lob! es iſt von meinem leben Nun abermahl ein tag vorbey. Die ſtille nacht hat mich umgeben, Und macht mein herz von ſorgen frey. Dis iſt mein troſt, der mich erfreut: Stets näher zu der ewigkeit.

2. Ein jeder abend kann mir zeigen, Es werde ſich mein lebens-licht Zum ſtillen todes-abend neigen. Dis iſt mein troſt und ſchreckt mich nicht: Ich komm aus dieſer kurzen zeit Stets näher zu der ewigkeit.

3. Ob ſich gleich leib und ſeele ſcheiden, Und meines leibes kleid zerreißt; Wird JEſus doch die ſeele kleiden Mit dem, was unverweslich heißt. Dis iſt mein ziel bey freud und leid: Stets näher zu der ewigkeit.

4. Ich finde nur im kühlen grabe Das beſte bette meiner ruh. Und wenn ich ausgeſchlafen habe, Führt JEſus mich dem himmel zu. So bringt mich jeder blick der zeit Stets näher zu der ewigkeit.

5. So lieg und ſchlaf ich ganz mit frieden, Dieweil mein hirt ſelbſt bey mir wacht. Von JEſu bleib ich ungeſchieden Auch in der lezten todes-nacht. Er lenket meiner tage zeit Stets näher zu der ewigkeit.

6. So kommt ihr ſanften abend-ſtunden! Ihr müden augen ſchließt euch zu! Die ſeele ruht in Chriſti wunden, So hat der

leib auch ſeine ruh. Mein wunſch und ziel iſt jederzeit: Stets näher zu der ewigkeit.

Mel. GOtt des himmels und ꝛc.

987. Da ich mich zur ruh will legen, GOtt! ſo denk ich erſt daran, Wie mir dein gewünſchter ſegen Heute ſo viel guts gethan. Nun in Chriſto opfern dir Geiſt und lippen dank dafür.

2. Segne mich mit neuen gnaden, Segne mich mit neuer huld: Laß mir keine ſünde ſchaden, Und erlaß mir alle ſchuld: JEſum nimm zum bürgen an, Der bezahlen will und kann.

3. Segne mich in meinem ſchlafe: Gib, daß unter deiner hut, Treuer hirte deiner ſchaafe! Leib und ſeele ſicher ruht. O! wie ſchläft ſichs ſo vergnügt, Wenn man dir in armen liegt!

4. Segne mich mit ſchutz und ſchirmen Durch die engel deiner wacht; Daß des teufels wuht und ſtürmen Mir nicht furcht und ſchrecken macht. Ich bin dein, ſo hat bey dir Satan auch kein theil an mir.

5. Segne mich an meiner haabe; Weil du deine freunde liebſt, Und ſo manche gute gabe Ihnen auch im ſchlafe giebſt: Alſo wirf mir in der ruh, Was mir gut und nützlich, zu.

6. Segne mich mit kraft und ſtärke, Segne mich auf künftgen tag, Daß ich meines ſtandes werke Friſch und froh verrichten mag; Daß denn alles wol gelingt, Was die arbeit mit ſich bringt.

7. Segne mich mit langem leben, So mirs anders ſelig fällt. Alles ſey dir übergeben, Und gelaſſen heimgeſtellt. Wie du willt, ſo ſchicks mit mir; Denn ich leb und ſterbe dir.

8. Worum ich dich jezt gebeten, Laß, mein GOtt! erhöret ſeyn. Morgen will ich vor dich treten, Und mich dankbar drüber freun. Nun, mein leib, ſo lege dich, Schlafe wol! GOtt ſegnet mich.

Mel. HErr unſer GOtt beherrſch.

988. Die ſonn hat ſich mit ihrem glanz gewendet, Und ihren lauf auf dieſen tag vollendet: Die dunkle nacht dringt allenthalben zu, Bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der nacht' und tage! Daß du mich heut für aller noht und plage Durch deine hand und gnadenreiche macht So unverlezt und ſicher durchgebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage ſo gelebet, Daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet. Laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein In ewigkeit bey dir erlaſſen ſeyn.

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue, Indem ich mich der trüben nacht vertraue; Und daß der leib auf dieſen ſchweren tag Sich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſcharen Mich für der nacht der finſterniß bewahren; Damit ich für der liſt und tyranney Der feinde nun im ſchlafe ſicher ſey.

6. HErr! wird mich einſt die lange nacht bedecken, Und in die ruh des tiefen grabes ſtrecken; So blicke mich mit gnaden-augen an, Woraus ich licht im tode nehmen kann.

7. Laß mich hernach, zugleich mit allen frommen, Zu jenem glanz des andern lebens kommen, Allwo du uns den groſſen tag be-

beſtimmt, Dem keine nacht licht, glanz und klarheit nimmt.

989. Chriſt, der du biſt der helle tag, Vor dem die nacht nicht bleiben mag! Du leuchteſt uns vom vater her, Und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber HErr! behüt uns heint In dieſer nacht für'm böſen feind, Und laß uns in dir ruhen fein, Und für dem ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, So laß das herz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein' rechte hand, Daß wir nicht falln in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt! Behüt uns für des teufels liſt, Der ſtets nach unſern ſeelen tracht't, Daß er an uns nicht habe macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, Erworben durch dein theures blut: Das war des ewgen vaters raht, Als er uns dir geſchenket hat.

*6. Befiehl dem engel, daß er komm Und uns bewach dein eigenthum: Gib uns die lieben wächter zu, Daß wir für'm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, Weil deine engel bey uns ſeyn: Du heilige dreyeinigkeit, Wir loben dich in ewigkeit.

990. Chriſte, der du biſt tag und licht, Vor dir iſt, HErr! verborgen nichts: Du väterliches lichtes glanz! Lehr uns den weg der wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein' göttliche macht, Behüt uns heint in dieſer nacht: Bewahr uns doch für allem leid, GOtt vater der barmherzigkeit!

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf, HErr Chriſt! Daß uns nicht ſchad des feindes liſt, Das fleiſch in züchten reine ſey: So ſind wir mancher ſorgen frey.

4. Wenn unſre augen ſchlafen ein, Laß unſer herz doch munter ſeyn. Beſchirm uns, GOttes rechte hand! Und löſ' uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer deiner chriſtenheit, Dein hülf ſey uns allzeit bereit: Hilf uns, HErr GOtt! aus aller noht, Durch deine wunden, pein und tod.

6. Gedenk der ſchweren zeit, HErr Chriſt! Darinn der leib gefangen iſt, Die ſeele, die du haſt erlöſt, Der gib, o JEſu! deinen troſt.

*7. GOtt vater, dir ſey lob und preis, Und deinem ſohne gleicher weis, Des heilgen geiſtes gütigkeit Sey bey uns bis in ewigkeit.

991. Nun ruhen alle wälder, Vieh, menſchen, ſtädt und felder, Es ſchläfet dieſe welt: Ihr aber meine ſinnen Auf, auf! ihr ſollt beginnen, Was eurem ſchöpfer wol gefällt.

2. Wo biſt du ſonne blieben? Die nacht hat dich vertrieben, Die nacht, des tages feind: Fahr hin! ein andre ſonne, Mein JEſus, meine wonne, Iſt der in meinem herzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, Die güldne ſterne prangen Am blauen himmels-ſaal: Alſo werd ich auch ſtehen, Wenn GOtt mich heiſſet gehen Zum himmel aus dem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, Legt kleider ab und ſchuhe: Das bild der ſterblichkeit Zieh ich nun aus: dagegen Wird Chriſtus mir

anl-

anlegen Den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände Sind froh, daß nun zum ende Die arbeit kommen ſey: Herz, freu dich! du ſollt werden Vom elend dieſer erden, Und von der ſündenarbeit frey.

6. Nun geht, ihr matte glieder! Geht hin, und legt euch nieder, Der betten ihr begehrt. Es kommen ſtund und zeiten, Da man euch wird bereiten Zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen ſtehn verdroſſen, Wie bald ſind ſie geſchloſſen! Wo bleibt denn leib und ſeel? Nimm ſie zu deinen gnaden, Sey gut für allen ſchaden, Du aug' und wachter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beide, O JEſu, meine freude! Und nimm dein küchlein ein. Will ſatan mich verſchlingen; So laß die engel ſingen: Dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! Soll heint kein leid betrüben, Kein unfall, noch gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlafen, Stell euch die güldne waffen Ums bett und ſeiner engel ſchaar.

Mel. Vater unſer im himmelr.

992. Ich danke dir, liebreicher GOtt! Daß du mich heut für ſchand und ſpott Und ſchweren fällen haſt behüt't: Es kömmt von deiner gnad und güt. Mein ganz verderben iſt aus mir, Mein heil kömmt, HErr! allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr! deine hand, wär ich gar leicht Gefallen auch ſo tief in ſünd, Als ſonſten manches menſchen-kind. Ohn' deine hülf' und gnaden-hand Fällt auch der frömmſt' in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, Ich ſünd, o JEſu! ſtets das mein: Den alten Adam ich noch ſpür, Der mich anreizet für und für, Daß ich mein herz, begierd und ſinn Zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit Vor dir, o GOtt! mit reu und leid; Wie du auch alles ſelbſt geſehn, Was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn. Den innern menſchen hab ich nicht Mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit Den zaum gegönnt zur eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, Gehört, geſehen und vollbracht, Das mir nicht wol geſtanden an, Und ich nicht alles wiſſen kann.

6. Aus gnaden alles mir vergib, Verbrenns im feuer deiner lieb'. Du biſt voll heiligkeit und gnad, Was mir noch fehlt, für mich erſtatt. Dein blut mich waſche, daß ich werd So rein, wie mich dein herz begehrt.

*7. Ich dank auch, liebſter JEſu! dir Für alle gnade, die du mir Erzeiget haſt von kindheit auf, Bis dieſe ſtund in groſſem hauf. Du haſt mir ſo viel guts gethan, Daß ich nicht alles zählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich Dein auge offen über mich, Daß mich der feind mit liſt und macht Nicht überfall in dieſer nacht. Für unglück ſchütze ſeel und leib, Gefahr und noht weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh Erwach, aufſteh und freudig thu, Was du, HErr! anbefohlen mir, Und einen guten wandel führ. Steh mir mit deinem geiſte bey, Daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen tod, O du liebreicher frommer GOtt! Mich heut und jederzeit bewahr, Laß bey mir ſeyn der engel ſchaar, Daß ſatanas und ſein geſind An mir ja keine macht nicht find.

Mel. JEſu meines lebens ꝛc.

993. Du läßt mich die nacht erreichen, GOtt, der mein erretter iſt! Das iſt mir ein neues zeichen, Daß du treu und gnädig biſt, Laß anizt mein ſchwaches ſingen Durch die trübe wolken dringen, Und ſey gegen dieſe nacht Ferner auf mein heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem flehen, Und verſtoß mein opfer nicht: Hab ich gleich ſehr viel verſehen, Und viel böſes ausgericht't: So verfluch ich meine ſünden, Und will mich mit dir verbinden. Reiß du nur aus meiner bruſt Alle wurzel böſer luſt.

3. HErr! es ſey mein leib und leben, Und was du mir ſonſt geſchenkt, Deiner allmacht übergeben, Die den himmel ſelbſt umſchränkt. Laß um mich und um die meinen Einen ſtrahl der gnade ſcheinen, Der, was deinen namen trägt, Als dein gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß dein heil mich iezt bethauen, Gib mir deſſen überfluß. Schütze mich für angſt und grauen, Wende ſchaden und verdruß, Brand und ſonſt betrübte fälle: Zeichne meines hauſes ſchwelle, Daß hier keinen jener ſchlag Des verderbers treffen mag.

2. B. Moſ. 12, 29.

5. Wirke ſelbſt in meinen ſinnen, Steh mir auch im dunkeln bey, Daß mein ſchlafen und beginnen Dir auch nicht zuwider ſey. Laß mich jetzo ſchon auf erden Einen ſolchen tempel werden, Der nur dir, und nicht der welt, Ewig licht und feuer hält.

6. Geht ihr meine müde glieder! Geht und ſenkt euch in die ruh: Reget ihr euch morgen wieder; Schreibt es eurem ſchöpfer zu, Der ſo treue wacht gehalten: Müßt ihr aber heint erkalten, Wird des bittern todes pein Doch der ſeelen vortheil ſeyn.

994. Werde munter mein gemühte, Daß ich tret zu GOtt herfür, Und noch preiſe ſeine güte, Die er heut gethan an mir: Da er mich den ganzen tag Für ſo mancher noht und plag, Für betrübniß, ſchand und ſchaden Treu behütet hat in gnaden.

2. Lob und dank ſey dir geſungen, Vater der barmherzigkeit! Daß mein werk durch dich gelungen, Daß du mich für allem leid, Und für ſünden mancher art So gar väterlich bewahrt, Auch den feind hinweg getrieben, Daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine zunge kann ausſprechen Deine güt und wunderthat: Kein menſch kann jemahls ausrechnen, Was dein' hand erwieſen hat. Deiner wolthat iſt zu viel, Ihr iſt weder maaß noch ziel; HErr! du haſt mich ſo geführet, Daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, Und die dunkle nacht bricht ein: Nach dir, GOtt! iſt mein verlangen, Dein licht kann nur mich erfreun. Stehe mir, o vater! bey, Daß dein glanz ſtets vor mir ſey, Und mir auch im finſtern ſcheine; Denn ich hoff' auf dich alleine.

5. HErr! verzeihe mir aus gnaden Alle ſünd und miſſethat, Womit ſich mein herz beladen,

Und

Und dich hoch erzürnet hat. Treib des ſatans liſt und tück, GOtt! durch deine kraft zurück: Laß es ihm ja nicht gelingen, Mich in angſt und noht zu bringen.

6. Bin ich gleich von dir gewichen; Stell ich mich doch wieder ein: Hat uns doch dein ſohn verglichen Durch ſein angſt und todes=pein; Ich verleugne nicht die ſchuld, Aber deine gnad und huld Iſt viel gröſſer als die ſünden, Welche ſich in mir befinden.

7. O du licht der frommen ſeelen! O du glanz der ewigkeit! Dir will ich mich ganz befehlen Dieſe nacht und allezeit: Bleibe noch, mein GOtt! bey mir In dem finſtern thal allhier: Tröſte mich mit deiner liebe, Daß kein unfall mich betrübe.

8. Für des teufels ſtrick und netzen, GOtt mein vater! mich bewahr, Daß er mir nicht kann zuſetzen Mit angſt, unglück und gefahr. Laß mich dich, o wahres licht! Nimmermehr verlieren nicht: Denn wer dich nur hat im herzen, Fühlet keine ſeelen=ſchmerzen.

9. Wenn die tages=werke machen, Daß die augen ſchlafen ein; Laß ich doch mein herz ſtets wachen, Und zu dir gerichtet ſeyn: Geiſt, gedanken, ſeel und ſinn Gehen immerfort dahin, Daß mich nichts von dir abtreibe, Und ich dein im ſchlaf auch bleibe.

*10. Laß mich dieſe nacht empfinden Eine ſanft und ſüſſe ruh: Alles übel laß verſchwinden, Deck mich ſelbſt aus gnaden zu. Leib und ſeele, ſinn und muht, Auch mein zeitlich haab und gut, Freund, verwandte (*Ehgatt, kinder,*) hausgenoſſen, Seyn in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für ſchrekken, Schütze mich für überfall. Laß mich krankheit nicht aufwekken. Treibe weg des krieges ſchall: Wend ab feur und waſſers=noht, Peſt und böſen ſchnellen tod: Laß mich nicht in ſünden ſterben, Noch an leib und ſeel verderben.

*12. O du groſſer GOtt! erhöre, Was dein kind gebeten hat. JEſu! den ich allzeit ehre, Bleibe doch mein ſchutz und raht: O du wehrter heilger geiſt! Stärke du mich allermeiſt. HErr! erhöre dis mein flehen! Amen, ja, es ſoll geſchehen.

Mel. Aus tiefer noht ſchrey ich ꝛc.

995. Ich dank dir, vater! denn du haſt Die nacht=zeit bey dem tage Erſchaffen frey von ſorg und laſt, Von arbeit, noht und plage; Daß man ſie bring in ſtille zu, Und vieh und menſchen ihre ruh Zur leibes=nohtdurft haben.

2. HErr! deine weisheit, güt und macht Iſt nimmer zu ergründen: Du haſt es alles wol bedacht, Wie wir es oft empfinden. Gib, daß ich dich je mehr und mehr Erkenne, und dein lob und ehr Bey tag und nacht ausbreite.

3. Jezt preiſ' ich dich inſonderheit, Daß du aus lauter gnaden Mich und die meinigen auch heut Bewahrt für allem ſchaden; Daß deine treu verhütet hat, Daß ich in ſchand und miſſethat Nicht gröblich bin gerahten.

4. Wobey ich doch nicht leugnen kann, Daß ich viel guts gelaſſen; Hingegen aber das gethan, Was du befiehlſt zu haſſen: Ich habe nicht ſo immerfort, Wie mir gebeut dein heilig wort, Untadelich gewandelt.

5. Was aber noch verſehen iſt, Und wo ich ausgeſchritten; Das hat verſöhnet JEſus Chriſt, Als

er am creuz gelitten; Um deſſen willen, HErr! verzeih Mir alle ſünden, und verleih, Daß ich mich täglich beßre.

6. Nun ſtehet noch, o HErr! zu dir Mein herzliches verlangen, Du wolleſt nun auch ſeyn bey mir Jezt, da der tag vergangen, Und mir leib, ſeele, ſinn und muht, Mein ehre und mein haab und gut In dieſer nacht behüten.

7. Du wolleſt für dem argen feind In deinen ſchutz mich faſſen; Daß er, und die ſein anhang ſeynd, Mich ſtets zufrieden laſſen: Mich auch für ſchnellem böſen tod, Für feuer und für waſſers-noht Und allem leid beſchirmen.

8. Erhalt durch deine gnadenhand, Zu deines namens ehren, Die mir mit freundſchaft ſind verwandt, Und ſonſt mir angehören; Gib, daß die nacht und immerdar Dein heilger engel uns bewahr Für unfall, noht und ſchaden.

*9. HErr! laß mich ruhig ſchlafen ein, Hilf, daß mich nichts erſchrecke: Und wenn die rechte zeit wird ſeyn, Alsdenn mich wieder wecke; Daß ich an meine arbeit tret, Wenn ich zuvor durch mein gebet Dir meine werk befohlen.

10. Verſchmäh, o GOtt mein vater! nicht Mein ſeufzen, bitten, flehen: Laß JEſu, mich dich, wahres licht! Auch in dem finſtern ſehen: O heilger geiſt! am lezten end Mit deinem troſt dich zu mir wend, Daß ich drauf ſanft einſchlafe.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

996. HErr mein GOtt! lehre mich Stets meine tage zählen: Denn alſo werd ich klug, Und ſcheue mich zu fehlen. Es iſt nun abermahl Ein ſtück des lebens hin, Daß ich dem richter-ſtuhl Schon etwas näher bin:

2. Vor dieſem ſoll ich nun, Was ich im ganzen leben Geredt, gedacht, gethan, Genaue rechnung geben: Hilf, daß ich dir anjezt, Zu meiner ſeelen-ruh, Noch erſt mit buß und reu Durch Chriſtum rechnung thu.

3. Komm, meine ſeele! komm, Wir wollen uns ſelbſt richten, Und auf mein heutig thun Mit wahrer ſorgfalt dichten. Schohn deiner ſelber nicht, Durchſuch es ja mit fleiß, Und denke, daß es GOtt Und dein gewiſſen weiß.

4. Fang von dem morgen an, Betrachte zeit und ſtunden, Die dir den tag hindurch, Bis dieſe zeit verſchwunden. Fingſt du mit beten an? Und lobteſt du den tag Den HErren deinen GOtt Bey jedem glocken-ſchlag?

5. Steht auch dein tauf-bund feſt? Und dachteſt du mit freuden An GOttes gnaden-geiſt? Mit dank an Chriſti leiden? Haſt du GOtt treu geliebt? Den nächſten, gleich als dich? Warſt du auch fromm, gerecht, Und keinem ärgerlich?

6. Haſt du kein faul geſchwätz, Kein fluchen angefangen? Erwege wo du warſt, Mit wem du umgegangen? Ob du auch GOttes wort Geliebet, gern gehört; Dich darnach eingericht't, Und GOtt darnach geehrt?

7. Haſt du im glauben ſo, Als vor dem HErrn, gewandelt? Mit will- und wiſſen auch Nicht wider ihn gehandelt? Wie? oder liebteſt du Den alten ſünden-wuſt? Vergnügte ſich dein herz An ſchnöder fleiſches-luſt?

8. Haſt du wol ohne dank Des HEr-

HErren gab' empfangen? Dem geiz und eitler ehr Unbillig angehangen? Die GOtt dir vorgeſezt Geliebet und geehrt? Des nächſten fehler nie Zum ſchimpf und ſpott gekehrt?

9. Haſt du den nächſten wol Beſchimpfet und betrübet? Ihn um ſein gut gebracht? Dis mehr, als ihn, geliebet? Haſt du ihm ſtets genüzt? Ihn nicht aus haß gericht't? Thatſt du den armen guts? Verließt den bruder nicht?

10. Haſt du auch keuſch gelebt? Ließt du in wort und werken, In kleidung, ſpeiſ' und trank Dich immer mäſſig merken? Haſt GOttes ruhm geſucht, Gerechtigkeit geliebt? Die demuht und geduld Im leiden treu geübt?

11. Erweg, ob ſich dein herz An GOtt begnüget habe? Misbrauchtſt du ſeine huld, Zeit, güter, glück und gabe? Kurz, haſt du fromm gelebt, Und immerdar gewollt, Daß dich der HErr ſo fänd, Wenn er jezt kommen ſollt?

12. Die prüfung iſt geſchehn, Und leider! ſo befunden, Daß GOtt beleidigt ſey Und zwar zu allen ſtunden; Daß ich die zeit misbraucht, An GOttes güte, macht, Gericht, wort, ewigkeit, Und ende ſchlecht gedacht.

13. Ach! meine ſünden ſind Nicht alle zu erzählen: Denn ach! wer merket doch, Wie oft und viel wir fehlen? Ich zittre, weil mein herz Und leib voll ſünde ſteckt, Die augen, ohren, mund, Und hand und fuß befleckt.

14. Das böſe nicht mehr thun, Iſt eine frucht der buſſe; Drum fall ich weinend dem, Den ich betrübt, zu fuſſe: Ich ſchlag an meine bruſt, Ich fleh, ſo ſehr ich kann: GOtt! ſieh mich ſünder doch In Chriſto gnädig an.

15. Doch! ich getröſte mich Blos deines gnaden-thrones, Und waſche mich ietzund Im blute deines ſohnes: Dis hat die ſchuld getilgt, Die dich beleidigt hat; Hiermit bezahl ich dir All meine miſſethat.

16. Mein JEſu! laß mich nicht, Ich hüll' mich in dein leiden; Die ſünde, die uns ſchied, Soll uns nicht wieder ſcheiden. Durch deines geiſtes kraft Sag ich nun bis ins grab Dir, GOtt! gehorſam zu, Und allen ſünden ab.

*17. HErr! lehre mich ſtets thun Nach deinem wolgefallen: Laß mich nie wiſſentlich In ein'ge ſünde fallen: Regier und führe mich, Daß ich in glück und noht Dich beſſer fürchten mag, Und halten dein gebot.

18. Nun Chriſti theures blut Hat meine ſchuld durchſtrichen, Und mich mit meinem GOtt Auf ewiglich verglichen. Die rechnung iſt gethan, Und alles wieder gut: Wie ruhig ſchlaf ich nun Auf meines JEſu blut!

19. Mein herz iſt mir nun leicht: Ich lebe oder ſterbe; Ich weiß, daß ich gewiß Das himmelreich ererbe. Ich fürchte nun nichts mehr: Werd ich gleich offenbar Vor Chriſti richter-ſtuhl; Geh ich zur engel-ſchaar.

Mel. Werde munter mein gem.

997. JEſu! ſey von mir geprieſen Für die gnade, die du heut Väterlich an mir erwieſen Ohne meine würdigkeit. Schenke mir noch dieſes gut, Laß mich durch dein theures blut Die vergebung meiner ſünden Jezt in gnaden bey dir finden.

2. HErr! nun will ich ſchlafen gehen; Gib mir deinen engel zu:

Laß ihn um mein bette ſtehen, Und ſo ſchütze meine ruh. Laß mich unter deinem ſchutz Wider ſatans liſt und trutz Durch den glauben tapfer ſiegen, Und die nacht ſein ſicher liegen.

3. Wend, o treuer menſchenhüter! Schaden, noht, gefährlichkeit. Halte haabe, haus und güter Dieſe nacht in ſicherheit. Nimm dich meiner gnädig an, Daß mir ja nichts ſchaden kann. Laß die treuen engel-ſcharen Mich, und was nur mein, bewahren.

4. Sollt auch dein gerichte kommen, Sollt es dieſe nacht geſchehn: HErr! ſo laß mich mit den frommen Dieſe nacht zum himmel gehn. Laß mich dir zur rechten ſeyn, Sprich dis urtheil: komm herein, Du getreuer knecht! zum leben, Wo die frommen ewig ſchweben.

5. Oder reiſſeſt du den faden Meines lebens dieſe nacht; HErr! ſo habe doch aus gnaden Auf mich armen treulich acht. Nimm mich nur im glauben hin, Wenn du willt: denn ach! ich bin Willig, zu den himmels-freuden In dir, heiland! abzuſcheiden.

6. Iſt es aber auch dein wille, Daß ich heint noch leben ſoll; Ach ſo ſchlaf ich ſanft und ſtille, Denn in JEſu ruh ich wol. Laß mich morgen friſch aufſtehn, Und an meine arbeit gehn, Die du mir in dieſen tagen Zu verrichten aufgetragen.

7. Hierauf geh ich nun zu bette, Schlafe, JEſu! auf dein wort, Kleb an dir als eine klette Schlafend, wachend, fort und fort: Weil mein herz beſtändig gläubt, Daß es feſt dabey verbleibt, Daß du uns willt ſelig machen, Ob wir ſchlafen oder wachen.

Abend-Lied am Sonnabend.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

998. Die woche geht zum ende, Nicht aber GOttes treu: Denn wo ich mich hinwende, Da iſt ſie immer neu. Die zeit kann wol verſchwinden, Nur GOttes güte nicht; Sie läßt ſich täglich finden, Und giebt mir troſt und licht.

2. O gnädigſter erhalter Von allem was ich bin! Hör meines mundes pſalter, Und nimm mein opfer hin Für alle gnaden-gaben, Die nicht zu zählen ſeyn; Denn was wir menſchen haben, Iſt, höchſter! alles dein.

3. Die ganze woche zeuget Von deiner gütigkeit, Die du zu mir geneiget. Ja meine lebens-zeit Vom erſten waſſer-bade Bis dieſen augenblick Rühmt deine wunder-gnade Im glück und unglück.

4. Allein mein herze bebet, Wenn es zurücke denkt, Wie übel ich gelebet Und dich, mein GOtt! gekränkt? Je mehr du mich geliebet, Und meiner haſt verſchont; Je mehr ich dich betrübet Und nur mit haß belohnt.

5. Straf nicht in deinem grimme, HErr! meine miſſethat. Weil deine vater-ſtimme Mich ſelbſt gerufen hat; So ſchrey ich um erbarmen: Erbarm dich über mich! Ich fall dir in die armen, Ach ſchone gnädiglich!

6. Mein glaube heißt mich hoffen, Es ſey durch Chriſti blut Ein neuer bund getroffen, Und alles wieder gut. Drum will ich dir geloben Von nun an treu zu ſeyn; Dein guter geiſt von oben Wird hierzu kraft verleihn.

7. Ich bin dein kind aufs neue: Drum gib, daß dieſe nacht Mich auch dein ſchutz erfreue, Der alles ſicher macht: Ich werde gleichſam ſterben, Der ſchlaf iſt wie ein tod;

Doch kann ich nicht verderben; Du lebſt in mir, mein GOtt!

8. Ja du, mein GOtt! wirſt wachen, Ich werde ruhig ſeyn; So mag der höllen-rachen Sein gift nur auf mich ſpeyn: Dein kind wird ſicher liegen, Als wenns im himmel wär. Will mich der feind bekriegen; Deckt mich der engel heer.

9. Du wirſt auch die verſorgen, Die mein und deine ſeyn: So werden wir uns morgen In deiner kraft erfreun; Wir werden opfer bringen, Und deiner gnaden-macht Mit herz und mund lobſingen, Die uns ſo treu bewacht.

10. Soll dis in dieſem leben Die lezte woche ſeyn; Will ich nicht widerſtreben, Und mich im geiſte freun Auf jenen feyerabend, Den Chriſti tod gemacht: Und dieſe hoffnung habend Sag ich nun: gute nacht!

IX. Berufs-Standes-und Reiſe-Lieder.

I. Für jeden Stand insgemein.

Mel. O GOtt du frommer 2c.

999. GOtt! der uns nach dem fall Die arbeit zugemeſſen, Der uns das brot im ſchweiß Des angeſichts heißt eſſen: Dir iſt der müſſiggang, Der böſes lehrt, verhaßt, Dem ſatan eine luſt, Dem nächſten eine laſt.

2. Gib, daß ich willig mich In deine ordnung ſchicke, Und unter meiner müh Auf deinen raht-ſchluß blicke. Wird gleich mein angeſicht Mit ſaurem ſchweiß benetzt; Genug, daß du mich ſelbſt In den beruf geſetzt.

3. Bewahre nur mein herz Für bauch-und nahrungs-ſorgen. Gib mir mein täglich brot, Und ſorge ſelbſt für morgen; Laß mich an meinem theil Das meine fleiſſig thun, Doch mein vertrauen ſtets In deiner liebe ruhn.

4. Ach fördre, ſegens-GOtt! Die werke meiner hände; Sey du mein A und O, Mein anfang und mein ende. Laß mich bey meiner laſt Auf jenen ſabbath ſehn, Wo wir nach müh und kampf Zu deiner ruhe gehn.

Mel. Werde munter mein 2c.

1000. HErr! nichts kann auf dieſer erden Von uns menſchen insgemein Ohne dich verrichtet werden, Oder wol-gedeylich ſeyn. Steht uns deine gnad und treu Nicht in allen werken bey; Ach! ſo wirds in allen dingen Anders nicht als misgelingen.

2. All' mein thun und meine ſachen, HErr! empfehl ich deiner treu. Du weißt alles wol zu machen, Drum ſteh mir in allem bey. Laß mich deinen ſegen ſehn, Laß mein werk von ſtatten gehn, Und, wozu es angefangen, Sein erwünſchtes ziel erlangen.

3. Laß mich treulich alle pflichten, Die mich mein beruf gelehrt, Immer unverſäumt verrichten: Hilf mir thun, was mir gehört. Richte meinen ganzen ſinn, Eifer, herz und fleiß dahin, Dir zu dienen, als dem höchſten, Doch zugleich auch meinem nächſten.

4. Hilf, daß ich durch müſſiggehen Keine zeit verderben mag. Laß mich ſtets beſchäftigt ſtehen; Hilf mir ferner jeden tag, Als ein GOtt-ergebner chriſt, Was in mei-

meinen kräften iſt, Deiner ordnung nachzuleben, Alles mit dir anzuheben.

5. Laß dem ſatan nicht gelingen Sein ihm vorgeſetztes ziel, Der mich um den himmel bringen Und zur hölle ſtürzen will. Stehe mir, o vater! bey, Daß ſein werk vergebens ſey; Wehre ſeinem mord-beginnen, Laß ihn nichts an mir gewinnen.

6. Gib mir fleiſſig zu bedenken, Wozu ich geſetzet bin. Laß mich deinen geiſt ſtets lenken, Und regiere meinen ſinn, Daß ich, als dein treuer knecht, Dein wort liebe, ſolches recht, Und ſo viel ich kann, erfülle; Denn dis iſt dein gnaden-wille.

7. HErr! ſo wird es auch geſchehen, Daß mir deine mildigkeit Alles reichlich wird erſehen, Was mir nützt in dieſer zeit. Gib mir nur mein täglich brot, Und was mir zum himmel noht. Was mir nützlich auf der erden Und dort ſelig, laß mir werden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

1001. Mein GOtt! es iſt dein guter wille, Daß ich was gutes ſchaffen ſoll. Du giebeſt uns zwar hüll und fülle, Und macheſt alles ſegens-voll; Doch ſollt du kraft dazu verleihn, So willt du angerufen ſeyn.

2. Gebet und arbeit bringt den ſegen, Und müſſen ſtets beyſammen ſtehn; So laß mich nun auf allen wegen In meines JEſu namen gehn; Mein auge heb' ich auf zu dir, Wirf einen blick herab zu mir.

3. Gib mir gemühts- und leibes-kräfte; Und ſtärke mich auf dieſen tag, Damit ich die berufs-geſchäfte Mit freudigkeit verrichten mag. Was mir zu ſchwer und mühſam deucht, Mach mir durch deinen beyſtand leicht.

4. Laß mich in allen meinen werken Auf deines namens ehre ſehn, Und das vor allen dingen merken: Nichts könne ſonder dich geſchehn; Und ſo verdienſt auch du den preis, Nicht aber unſer ſchweiß und fleiß.

5. Bewahre mich für hinderniſſen, Die welt und teufel öfters macht: Und gib mir ſtets ein gut gewiſſen, Das auch bey ſaurer arbeit lacht. Bezäme du mein fleiſch und blut, Wenn ihm die arbeit bange thut.

6. Gib mir auch ein vergnügtes herze, Daß ich mit dir zufrieden bin, Und deinen ſegen nicht verſcherze Durch ungeduld und eigenſinn. Der iſt geſegnet in der that, Der ſein beſchieden theil nur hat.

7. Vermehren ſich gleich die beſchwerden, Stellt ſich dein ſegen nicht bald ein; So laß mich doch nicht müde werden: Die ſtunde will erwartet ſeyn, In welcher du nach hitz und laſt Den groſchen mir beſtimmet haſt.

8. Und wenn du mir nun das gegeben, Was mir hie nütz und ſelig iſt; So laß mich deine güt erheben: Weil du die ſegens-quelle biſt, Die man gar leicht verſtopfen kann, Nimmt man nicht alles dankbar an.

9. Die arbeit kann nicht ewig währen, Es kömmt einmahl der ruhe-tag: Der wird die laſt in luſt verkehren, Die uns hier auf dem rücken lag; Da leget uns der tod ins grab, Und wiſchet ſchweiß und thränen ab.

10. So werf ich nun in deinem namen Mein netz, wie du befohlen, aus*: Sprich du zu allem thun dein amen! Und mache lauter ſegen draus. Thu ich nicht einen reichen zug, Hab ich mit dir doch ſtets genug. *Luc. 5, 5.

II. Für

II. Für die drey Haupt-Stände.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

1002. HErr! höre, HErr! erhöre, Breit deines namens ehre An allen orten aus. Behüte die drey ſtände Durch deiner allmacht hände, Schütz kirche, obrigkeit und haus.

2. Ach! laß dein wort uns allen Noch ferner rein erſchallen, Zu unſrer ſeelen nutz. Bewahr uns für den rotten, Die deiner wahrheit ſpotten, Biet allen deinen feinden trutz.

3. Gib, HErr! getreue lehrer, Und unverdroßne hörer, Die beyde thäter ſeyn; Auf pflanzen und begieſſen Laß dein gedeyen flieſſen, Und ernte reiche früchte ein.

4. Gib unſerm könig glücke; Laß deine gnaden-blicke Auf den geſalbten gehn; Schütz ihn auf ſeinem throne, Laß ſcepter, reich und crone Jn ſegens-vollem glanze ſtehn.

5. Laß alle, die regieren, Jhr amt getreulich führen, Und ſchaffe jedem recht, Daß fried und treu ſich küſſen, Wir nichts als gnade wiſſen; Segn' uns als dein erwählt geſchlecht.

6. Ach! wend in allen gnaden Krieg, feuer, waſſer-ſchaden, Sturm, peſt und hagel ab; Bewahr des landes früchte, Und mache nicht zunichte, Was uns dein milder ſegen gab.

7. Verleih uns ruh und friede, Mach alle feinde müde, Gib uns geſunde luft; Laß noht und theure zeiten Sich nie bey uns ausbreiten, Wo man nach brot aus hunger ruft.

8. Die hungrigen erquicke; Und bringe die zurücke, Die ſonſt verirret ſeyn. Die witwen nebſt den wäiſen Wollſt du mit troſte ſpeiſen, Wenn ſie zu dir um hülfe ſchreyn.

9. Sey vater aller kinder, Der ſchwangern ihr entbinder, Gib ſäugenden gedeyn; Zieh unſre zarte jugend Zur frömmigkeit und tugend, Daß ſich die eltern ihrer freun.

10. Hilf, als ein arzt, den kranken: Und die im glauben wanken, Laß nicht zu grunde gehn. Die alten heb und trage, Auf daß ſie ihre plage Und noht geduldig überſtehn.

11. Bleib der verfolgten ſtütze, Die reiſenden beſchütze; Die ſterbenden begleit Mit deinen engelſchaaren, Laß ſie in friede fahren Zu zions freud und herrlichkeit.

12. Nun HErr! du wirſt erfüllen, Was wir nach deinem willen Jn demuht jezt begehrt: Wir ſprechen nun das amen Jn unſers JEſu namen, So iſt gewiß der wunſch gewährt.

Für die Obrigkeit.

Mel. HErr Chriſt der einge ꝛc.

1003. All obrigkeit GOtt ſetzet, Als ſeine ordnung, ein: Wer ſie nicht dafür ſchätzet, Wird nicht ohn ſtrafe ſeyn. Die GOttes ſtell verwalten, Soll man in ehren halten, Der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, Muß man nicht weigern ſich, Gehorſams ſich befleiſſen; Sind ſie gleich wunderlich. GOtt kann ihr herz bald lenken, Daß ſie doch einſt bedenken, Sie ſtehen unter GOtt;

3. Daß ſie von ihrem leben, Was hier durch ſie geſchicht, Einſt ſchwere

ſchwere rechnung geben Dort müſſen vor gericht: Auf daß von ihnen werde Die anvertraute heerde Geliebet und gepflegt.

4. Durch ſie uns GOtt verleihet Ruh, ſicherheit und ſchutz: Wir ſind durch ſie befreyet Von böſer leute trutz: Es müſſen, die uns haſſen, Uns doch zufrieden laſſen; Das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret Schoß, ſchatzung, dienſt und pflicht: Denn was ihr amt mitführet, Wird dadurch ausgericht't: Und ſoll mans auf begehren Ohn murren und beſchweren Entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet Vor augen und zum ſchein, Daß man der ſtraf entgehet; Da iſt das herz nicht rein. Der hat ein gut gewiſſen, Deß herz alſo befliſſen, Daß es die obern liebt.

*7. Ach HErr! verleih uns allen, Daß wir nach deinem wort Den obern zu gefallen Bereit ſeyn immerfort: Daß wir als treue glieder Dem haupt nie ſeyn zuwider, Das für uns ſorgt und wacht.

Mel. HErr Chriſt der einge 2c.

1004. Ihr richter hier auf erden, Des höchſten amtleut! hört, Wie euch, recht klug zu werden, Ein groſſer könig lehrt*, Deß regiment vor allen Dem HErren wol gefallen, Er ſaget dieſes wort: *David, Pſ. 101.

2. Von gnad und recht zu ſingen Bin ich, o HErr! bereit: Mein thun laß ſo gelingen, Daß ich dein lob ausbreit, Und ſtets vorſichtig wandle, Auch redlich mit dem handle, Der mir hie zugehört.

3. Ich nehm nicht vor die ſachen, Die böſ' und unrecht ſeyn, Daß ich ſie gut wollt machen Durch liſt und rechtes ſchein: Ich haß den übertreter, Und laß den übelthäter Nicht bleiben hie bey mir.

4. Ein gottlos herz muß weichen, Den böſen leid ich nicht, Noch den, der pflegt zu ſchleichen, Daß er die leut vernicht. Bey mir kann nicht alt werden, Der ſtolz iſt von geberden, Und hoch von muht und ſinn.

5. Mein aug' im lande ſchauet Nach denen, welche treu: Mein herz dem diener trauet, Der GOtt fürcht't ohne ſcheu. Die falſchen leut ich meide, Den lügner ich nicht leide In meinem haus bey mir.

6. Die bosheit thun und ſchande, Vertilg ich alleſamt; Ich jag ſie aus dem lande, Und brauche bald mein amt: Die müſſen von mir ferren Seyn aus der ſtadt des HErren, Die gerne übels thun.

*7. GOtt! der du uns gegeben Chriſtliche obrigkeit: Erhalt ſie lang im leben Und deiner furcht allzeit. Gib ihnen kraft und gnade, Daß ſünde, ſchand und ſchade Durch ſie werd' abgewandt.

Mel. Allein GOtt in der höh 2c.

1005. O GOtt voll macht und wunderthat! Von dem der ſtand und orden Der obrigkeit, durch weiſen raht, Selbſt eingeſetzet worden: Du haſt, nachdem du ihn geſtift, Ihn auch in deiner heilgen ſchrift Aus gnaden feſt geſetzet.

2. Erhalte doch die obrigkeit, Durch die wir ſicher bleiben, In ſegen und zufriedenheit; Laß deinen geiſt ſie treiben, Und fülle ſie mit glaubens-kraft, Damit ſie dir viel nutzen ſchafft, Und niemahls von dir weiche.

3. Gib ihr geſundheit, ſtärk

und muht; Und laß ſie reichlich ſpüren, Was leib und ſeele nöhtig thut, Laß ſie gerecht regieren. Ja, cröne ſie mit glück und heil, Sey ſelbſt ihr vater, ſchutz und theil, Halt ſie in deiner gnade.

4. Laß unter ihrer hut und macht Uns nichts als friede ſpüren: Daß wir, durch ihren ſchutz bewacht, Ein ſtilles leben führen, Geruhig in gottſeligkeit Die tugend üben jederzeit Zu deines namens ehre.

5. Beſchirme ſie durch deinen ſchutz, Daß, die ihr übels gönnen, Mit aller macht, gewalt und trutz Ihr niemahls ſchaden können. Was ihrem amt entgegen iſt, Der feinde trug, der bosheit liſt, Laß, HErr! zu ſchanden werden.

6. Gib denen eifer, fleiß und treu, Die unter ihnen leben; Daß jedermann gehorſam ſey, Ihr ſchoß und pflicht zu geben. Laß uns das haupt, den höchſten ſtand, Und alle, die von ihm geſandt, In allen ehren halten.

7. Behüt uns aber, höchſtes gut! Für dem, der leicht entbrennet, Durch übereilung ſchaden thut, Durch zorn in unglück rennet. Gib obern ſanftmuht und gedult, Daß ſie durch macht, doch mehr durch huld, Flor, heil und ruh befördern.

8. Bekehre die verirret ſeyn: Und hilf vor allen dingen, Daß haupt und glieder insgemein Dir lob und ehre bringen. Führ uns dereinſt nach dieſer zeit Geſammt zu jener herrlichkeit, Wo wir dich ewig preiſen.

Der Zuhörer für die Lehrer.

Mel. HErr JEſu Chriſt du höchſt.

1006. Wie liebſt du doch, o treuer GOtt! Die menſchen auf der erden? Du läſſeſt ihnen dein gebot Und willen kundbar werden; Du pflanzeſt dein ſo theures wort Durchs predig-amt beſtändig fort, Das uns zur buſſe locket.

2. Nun HErr! du wollſt uns gnädig ſeyn, Und immer lehrer geben, Die heilig, unverfälſcht und rein Im lehren und im leben. Verleih uns deinen geiſt, daß wir Sie freudig hören, und allhier Auch heilig darnach leben.

3. Laß uns den lehrern, die dir treu, Gehorſam ſeyn, ſie lieben, Uns, ihnen ohne heucheley Zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des HErrn befehl, Und müſſen wegen unſrer ſeel Einſt ſchwere rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir ſie nun Verſorgen, lieben, ehren; Daß ſie ihr amt mit freuden thun, Und nicht mit ſeufzen lehren: Denn ſolches iſt uns ja nicht gut, Wenn jemand ihnen übels thut: Dafür behüt uns gnädig.

Vom Eheſtande.

Mel. HErr JEſu Chriſt meins rc.

1007. O GOtt! deß gnaden-voller raht Den ehſtand eingeſetzet hat, Der du ihn ſegneſt, ſchützeſt, liebſt, Und ihm glück, heil und gnade giebſt:

2. Wend ab des ſatans macht und liſt, Als der ein feind der ehen iſt, Damit ſein bosheit-voller gift Nicht zwietracht, haß und ſchaden ſtift:

3. Gib ſegen, wenn ihr treuer fleiß In ihres angeſichtes ſchweiß Die nahrung ſucht: gib, daß dabey Auch ſtets ein rein gewiſſen ſey.

4. Gib, daß ſie mit gebet und flehn, Mit lieb' und eintracht zu dir gehn: Und wenn ihr herz voll andacht ſchreyt, Gib, daß ihr werk auch wol gedeyt.

5. Ja, wenn ſie creuz und

kummer drückt; So zeige, daß du es geſchickt. Hilf bald, und gib, daß ſie zulezt Dein gnadenreicher troſt ergezt.

6. Laß eltern ſchand und ſünde fliehn, Und fromme kinder auferziehn, Daß einigkeit, zucht, ſchaam und treu Zu aller zeit im wachsthum ſey.

7. Laß, die im eheſtande ſtehn, Stets tauſendfachen ſegen ſehn. Gib, daß ſie deinen willen thun, Und ſtets in deinen armen ruhn.

8. O treuer GOtt! wir bitten dich, Regiere ſie ſtets gnädiglich, Und halte ſie die lebens-zeit In deiner furcht und heiligkeit.

9. So ſagen ſie dir lebens-lang, Dreyeinger GOtt! von herzen dank; Bis dich, GOtt vater, ſohn und geiſt! Dort unſer mund unendlich preiſt.

Mel. Wie ſchön leucht uns der rc.

1008. Wie herrlich leucht't der gnaden-ſtern Voll güt und liebe von dem HErrn, Im ſtande heilger ehe! Fängt jemand ihn mit JEſu an; Dem iſt GOtt gnädig zugethan, Dem hilft er aus der höhe; Denn er Selber Schafft die triebe Reiner liebe In den herzen, Und verſüßt des creuzes ſchmerzen.

2. GOtt iſt es, deſſen weiſer raht Den eheſtand geſtiftet hat: Er iſt, der Evam machte, Und dieſe tugend-volle braut, Die er aus Adams ribb' erbaut, Zum erſten menſchen brachte. Eben Sehen Derowegen GOttes ſegen; GOtt beglücket, Was er ſtiftet, fügt und ſchicket.

3. So lebt ein Abraham beglückt, Wenn ihm GOtt eine Sara ſchickt. Ein Jacob wird geſegnet, Wenn ihn die Lea zärtlich liebt, Wenn ihm der HErr die Rahel giebt. Und ſo viel wolſeyn regnet Täglich Reichlich Auf die ſeelen, Die GOtt wählen, Die ſich lieben, Und zugleich die tugend üben.

4. GOtt ſchmückt ihr ihm geliebtes haus Mit wolgerahtnen zweigen aus, Woran ſie freude ſehen: Und bricht gleich oft ein creuz herein; Will er ſelbſt troſt und helfer ſeyn, Und ſtets zur ſeite ſtehen. Endlich Soll ſich Nach dem leide Ewge freude Für ſie finden: GOtt will ihnen kränze winden.

*5. Nun GOtt! du haſt es wol bedacht, Die heilge ordnung ſelbſt gemacht, Und willt ſie noch bedecken. Dein geiſt regiere mann und weib, Daß ſie ein herz, ein fleiſch und leib, Dein bündniß nie beflecken. Rühre, Führe Ihre ſeelen, Dich zu wählen, Dich zu ehren; Laß ſie keine noht beſchweren.

6. Führ ihre ganze lebens-zeit Zur gottesfurcht und heiligkeit, Durch deines geiſtes ſtärke. Regier und lenke doch ihr herz Von fleiſches-luſt, vom eitlen ſcherz, Allein auf gute werke. Laß die, So hie Ehen ſchlieſſen, Heil genieſſen, Segen ſehen, Und zur lammes-hochzeit gehen.

Der Eltern für ihre Kinder.

Mel. JEſu deine heilge wunden.

1009. Sorge doch für meine kinder, Vater! nimm dich ihrer an: Sind ſie gleich vor dir nur ſünder; Sind ſie dir doch zugethan, Und durch deines ſohnes blut Gleichwol dein erworbnes gut; Darum ſey ihr lieber vater, Heiland, ſchützer und berahter.

2. Sie ſind dir von kindes-beinen Schon durch Chriſtum deinen ſohn, Zugeworfen als die deinen; Weil dein gnaden-bund ſie

ſchon Durch das heilge waſſer-bad Liebreich aufgenommen hat; Und du machſt ſie, wenn ſie ſterben, Gar zu deines reiches erben.

3. Du haſt ſie bisher ernehret, Und ſo manchem unglücks-fall Mehr als väterlich gewehret, Der ſie ſonſten überall Leicht und plötzlich umgeſtürzt, Und ihr leben abgekürzt; Aber deine vater-treue Bleibt bey ihnen täglich neue.

4. Sollt ich dir für ſolche güte, HErr nicht ſtets verpflichtet ſeyn, Und mit dankbarem gemühte Mich bey ſolchem glücke freun? Zeigt ich, HErr! nicht jedermann Dieſe gnaden-wolthat an; Ach! ſo müßt ich, als vermeſſen, GOttes, meines heils, vergeſſen.

5. HErr! du biſt was mich ergetzet, Meiner ſeelen troſt und heil, Das mein herz am höchſten ſchätzet: HErr! du biſt mein gut und theil. Bleib auch meiner kinder GOtt, Laß ſie doch in keiner noht, Und in keinem creuz verderben, Bis ſie endlich ſelig ſterben.

6. Schütze ſie für böſen leuten, Und für der verführten ſchaar; Laß doch ihren fuß nicht gleiten, Führe ſie doch immerdar Auf der wahren tugend-bahn, Lenk ihr herz ſtets himmel an, Bis ſie einſt zu deinen freuden Aus dem jammer-leben ſcheiden.

7. Können ſie auf dieſer erden Hier, und wo es dir gefällt, Dir und menſchen nützlich werden: So laß ihnen in der welt, Wo ſie wandeln, ſtehn und gehn, Deine furcht vor augen ſtehn, Daß ſie dich im thun und laſſen Stets in ihre herzen faſſen.

8. Mach ſie dein- und ihren feinden, Treuer vater! nie zum ſpott; Mache ſie zugleich den freunden Nie zur laſt: verleih, o GOtt! Daß ſie nie ein unfall ſchreckt, Ihnen nie ein leid erweckt. Laß den feind nicht ihrer lachen, Noch ihr unglück gröſſer machen.

9. Endlich wenn die zeit verfloſſen, Daß ſie dieſe lebens-zeit Tugendhaft und fromm genoſſen, Und ſie nun zur ewigkeit Ihren eintritt müſſen thun; So laß alle ſchmerzen ruhn, Und ſie dann, nach ſanftem ſterben, Glaubens-voll den himmel erben.

10. Gönne mir die groſſe freuden, Daß ich an dem jüngſten tag, Nach ſo vielem creuz und leiden, Einſt mit jauchzen ſagen mag: Liebſter vater! ich bin hier Nebſt den kindern, die du mir Dort in jener welt gegeben: Ewig will ich dich erheben.

Mel. Das iſt fürwahr ein köſtlich.

1010. Wo GOtt nicht ſelber baut das haus, Da richtet keine müh was aus: Wo GOtt die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, Da ſchützt ſie keine ſtärk und macht.

2. Es iſt umſonſt, daß ihr aufſteht Früh morgens, und ſpät ſchlafen geht: Daß ihr das brot eßt ohne ruh, Und bringt die zeit mit ſorgen zu.

3. Wer bey der arbeit GOtt ruft an, Befindet, daß er wol gethan; Weil GOtt es denen, die er liebt, Im ſchlaf und ohne ſorgen giebt.

4. Sieh, kinder ſind des höchſten gab', Und edler als all andre haab: GOtt iſt, der leibes-frucht beſchehrt, Wenn er der eltern bitt' erhört.

5. Wie pfeile in des ſtarken hand, So iſts mit knaben auch bewandt: Viel gutes da gewiß geſchieht; Wo man die jugend wol erzieht.

6. Wol

6. Wol dem, dem GOttes gnaden-raht Viel fromme ſöhn gegeben hat, Der wird zu ſchanden nimmermehr, Er hat bey freund und feinden ehr.

*7. Hilf GOtt! daß ja die kinder-zucht Geſchehe ſtets mit nutz und frucht, Daß aus der kinder mund dir werd Ein lob bereitet auf der erd.

8. Laß ſie den eltern insgemein, Den obern auch gehorſam ſeyn, Und meiden all ihr lebenlang Den eigenſinn und müſſiggang.

9. Gib ja, daß ihnen mangle nicht Heilſame lehr und unterricht; Damit aus deinem wort und mund Ihr glaube habe feſten grund.

10. Darinnen laß ſie ſeyn gewiß, Auch fliehen ſchand und ärgerniß: Daß man ſie ja daſelbſt nicht findt, Wo ſich verſammlet leicht geſind.

11. Durch deine weisheit, macht und güt Für allem unfall ſie behüt: Führ du ſie ſelbſt auf rechter bahn, Weil dann ihr fuß nicht gleiten kann.

12. Hilf, daß ſie dich, GOtt! überall Vor augen haben allzumahl, Und ſich befleiſſen jederzeit Der tugend, zucht und erbarkeit.

13. Wo ſie ausgehen oder ein, Da laß du ſie geſegnet ſeyn; Daß ſie die lebens-zeit und jahr Zubringen chriſtlich immerdar.

14. Und endet ſich dereinſt ihr lauf, So nimm ſie, HErr! zu dir hinauf: Auf daß ſammt ihnen wir zugleich Dich preiſen dort in deinem reich.

*15. GOtt vater, ſohn und heilger geiſt! Von dem uns alle gnad herfleußt, Wir loben dich, wir danken dir Zuſammt den kindern für und für.

Der Kinder für ihre Eltern.

Mel. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

1011. O frommer GOtt! ich danke dir, Daß du ſo liebe eltern mir Aus gnad und huld gegeben, Und noch zur zeit Sie, mir zur freud, Erhalten bey dem leben.

2. Verzeihe mir die miſſethat, Die dich und ſie beleidigt hat; Laß mich es nicht entgelten, Daß ich, mein GOtt! Auf dein gebot Geachtet ſo gar ſelten.

3. Gib mir ein herz voll dankbarkeit, Das meiner eltern eifer ſcheut, Nicht thut, was ihn erreget, Sich ihrer lehr Auch nimmermehr Aus bosheit widerleget.

4. Ach! präg mir ein, wie ſaur und ſchwer Ich bis anizt vom urſprung her Den treuen eltern worden: Belohne ſie Für ſolche müh Dort in der engel orden.

5. Gib meinen eltern fried und ruh, Es decke ſie dein ſegen zu, Hilf ihr creuz ihnen tragen; Behüte ſie Doch ſpät und früh Für trübſal, angſt und plagen.

6. Und wenn dahin iſt ihre zeit, So führ ſie aus der ſterblichkeit Hinauf ins reich der ehren: So preiſ' ich dich, HErr! ewiglich, Wenn du mich wirſt erhören.

Eines Wäiſen.

Mel. Warum betrübſt du dich ꝛc.

1012. O welch ein leiden, das mich drückt! Das du mir, vater! zugeſchickt; Weil leider! mir der tod Die eltern zwar auf deinen raht, Doch viel zu früh, entriſſen hat.

2. Ich weiß in ängſten nicht wohin: Ach! weil ich arm und elend bin, So ſtehe du mir bey: Zu dir ſteht meine zuverſicht, Sey ſelbſt mein vater, troſt und licht.

3. Ach! flöß mir wahre tugend ein, So werd ich immer glücklich ſeyn,

ſeyn, HErr! leit und führe mich; Laß mich bey dir in gnaden ſtehn, So wird mirs immer wol ergehn.

4. Von dir kömmt alles, was mir gut: Drum gib mir weisheit, kraft und muht Durch deinen guten geiſt; Damit mein herz ja niemahls fehlt, Und ſtets das beſte theil erwählt.

5. Beſchütz mich auch, o treuer GOtt! Im creuz, verfolgung, angſt und noht, In ſeel- und leibs-gefahr; Bedeck mich durch der engel wacht, Als GOtt und helfer, tag und nacht.

6. O brunnquell aller gütigkeit! Beſchehre mir doch jederzeit Mein ſtücklein täglich brot: Du weißt ja leicht für jeden raht, Den deine hand erſchaffen hat.

7. Du höreſt, wenn die raben ſchreyn; Drum laß dein kind erhöret ſeyn, Und nimm mein ſeufzen auf: Gib kleider, unterhalt, und brot, So viel zu dieſem leben noht.

8. Ich werf all meine ſorg auf dich, Mein GOtt und HErr! verſorge mich, Und mach es immer wol; So lob ich dich, ſo dank ich dir Für ſolche gnade für und für.

9. Bricht denn mein lebens-ziel herein, Laß mich ein kind des himmels ſeyn. Erlang ich dieſes nur, So acht ich weder noht noch quahl In dieſem jammer-vollen thal.

Eines Kaufmannes.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

1013. Mein vater! du regiereſt Den ganzen kreis der welt, Du leiteſt, lenkeſt, führeſt Uns, wie es dir gefällt. Du haſt es ſelbſt gegeben, Daß ich, als handelsmann, In ehr und treu mein leben Durch dich erhalten kann.

2. Mir iſt ein pfund vertrauet Von deiner gnaden-hand; Dein heilig antlitz ſchauet, Wie es wird angewandt: Drum gib mir deinen ſegen, Regiere meinen ſinn, Daß ich auf allen wegen Geſchickt und weiſe bin.

3. Laß, was ich vorgenommen Und thu auf dein geheiß, Zum guten ende kommen; Und lenke meinen fleiß Zu deinem preis und ehren. HErr! hilf mir gnädiglich, Du kannſt die nahrung mehren; Drum komm und ſegne mich.

4. Laß mich zum erſten trachten, O GOtt! nach deinem reich; Ich weiß, die dich verachten, Die müſſen einſt zugleich An leib und ſeel verderben. Wer dich nur liebt und ehrt, Der kann ſein brot erwerben; Weil ihn dein ſegen nehrt.

5. Gib mir zu meinen ſachen Verſtand und guten raht Und kraft, es ſo zu machen, Wie man es gerne hat. Regier auch die gedanken, Und laß doch meinen ſinn, Nie von der tugend wanken, Wenn ich im handel bin.

6. Nun HErr, mein vater! ſende Die engel vor mir her, Durch dieſe wächter wende, Was mir allein zu ſchwer. Doch wo du mich mit plagen Und creuz belegen willt; Laß michs geduldig tragen, Bis daß dein will erfüllt.

7. Dis alles wirſt du geben, Du, deſſen weiſer raht Mir ſeele, leib und leben Und gut verliehen hat. HErr! ſchütz es, HErr! behüte Mich ſelbſt und was nur mein, Nimm mich aus lauter güte Zulezt in himmel ein.

Eines Handwerks-Mannes.

Mel. HErr JEſu Chriſt dich zu ꝛc.

1014. Das walt GOtt vater, und GOtt

 ſohn,

ſohn, Und heilger geiſt im höchſten thron! Mit dir fang ich die arbeit an, Hilf, daß ich ſie vollenden kann.

2. HErr! ſegne mich: dein geiſt verleih, Daß, was ich treibe, glücklich ſey; Leit meinen anſchlag, that und raht, Daß er erwünſchten fortgang hat.

3. Ach lenke meinen ſauren ſchweiß Zu deines groſſen namens preis, Und denn zu meinem nutz dabey; Gib, daß es niemand ſchädlich ſey.

4. Bey meinen werken groß und klein Laß deinen milden ſegen ſeyn; Weil ich nicht groſſes gut vermag, So gib mir nöhtigen verlag.

5. Nimm dich auch meines hauſes an, Das ohne dich nichts ſchaffen kann: Steh ihnen bey, gib ihnen ein, Daß ſie fromm, treu und fleiſſig ſeyn.

6. Nun, HErr! durch deine milde hand Geſegne mich und meinen ſtand: Bring uns auch endlich allzugleich Mit freuden in dein himmelreich.

Eines Ackermannes.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1015. Mein GOtt! du ſelber haſt Ja meinen ſtand geſtiftet: So bald der ſchlangen liſt Des menſchen herz vergiftet, Haſt du dem Adam ſchon Den feld-bau auferlegt; Du biſt, der noch den ſtand Voll treu erhält und trägt.

2. Gib, daß ich fleiſſig ſey In meines ſtandes werken. Laß deine kraft mich ſtets Bey meiner arbeit ſtärken. Gib, daß mein herz an dich Bey gröſſter arbeit denkt, Und ſich von eitelkeit Und geiz zum himmel lenkt.

3. Erhalte mir dein wort Und ſacramente reine. Gib, daß ichs treu mit dir Und meinem nächſten meine. Erhalte mich geſund, Bewahre mir mein land: Bewahre haus und hof Für dieben, mord und brand.

4. Geſegne mich, mein GOtt! Geſegne was ich habe; Denn alles dieſes iſt Nur deine gnadengabe. Geſegne feld und frucht, Geſegne thier und vieh, Geſegne haus und hof, Geſegn' es ſpät und früh.

5. Laß mich zufrieden ſeyn Mit dem, was du mir giebeſt, Du kannſt leicht mehr verleihn, Wenn du es nur beliebeſt. Gib mir mein lebelang Mein bisgen ehrlich brot, Und bleib im ſterben auch Mein und der meinen GOtt.

Alter Leute.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1016. Dich preiſ' ich, höchſter GOtt, Mein ſchutz und mein erhalter! Weil du mich gnädig führſt Und leiteſt bis ins alter. Vergib mir alles, was Ich wider dich gethan, Und ſieh durch Chriſti blut Mich mit erbarmen an.

2. Ich nehm an kräften ab, Und zu an unvermögen; Drum wirſt du mich hinfort Auch väterlich verpflegen. Mein hoffen iſt und bleibt Auf dich, mein GOtt! geſtellt, Bring mich mit ehren durch, Und ſelig von der welt.

3. Heb, trag und führe mich, Mein GOtt! wie du verheiſſen; Laß mich für deine huld Dich lieben, loben, preiſen. HErr JEſu! ſchlieſſe mich In deine wunden ein; Laß mich durch ſanften tod Bald ewig bey dir ſeyn.

Reiſe-Geſänge.

Mel. Nun freut euch lieben chriſt.

1017. In deinem namen, o HErr Chriſt! Will

Will ich zur reiſe gehen; Du, der mein hirt und hüter iſt, Wirſt mir zur ſeite ſtehen. Mein leib und ſeel befehl ich dir, Nebſt ehr und gut, und was du mir Auf dieſer welt beſchehret.

2. Ich weiß, ich bin in dieſer zeit Mit viel gefahr umfangen: Ich werd in dieſer ſterblichkeit Auch niemahls ruh erlangen. Ich bin ein pilgrim, der ſo fuß Als ſtab ſtets weiter ſetzen muß, Und hier kein bleiben findet.

3. Doch hilfſt du, daß ich immerzu Die noht auch überwinde, Bis daß ich dort die wahre ruh Und rechte heimat finde: Da iſt denn müh und ſorgen aus, Da bin ich eigentlich zu haus; Die unruh hat ein ende.

4. An dieſe ruhſtatt denk ich nun Anjezt bey meinem wallen: HErr! hilf und lehre mich hier thun Nach deinem wolgefallen. Leit mich allzeit auf rechter bahn; Und fang ich etwas gutes an, So führ es wol zu ende.

5. Dir iſt, o GOtt! mein amt bekannt, Und was dis mit ſich führet. Du weißt, daß mir in meinem ſtand Den weg zu thun gebühret. Bring mich geſund, wohin ich ſoll, Lenk meine werke ſegens-voll, Führ mich geſund zurücke.

6. Wend unterdeſſen noht und pein Von meinen anverwandten, Von allen die zu hauſe ſeyn, Von freunden und bekannten; Laß ſie dir, GOtt! befohlen ſeyn, Hilf, daß ich ſie, und was nur mein, Im guten ſtande finde.

7. Ich bitte dich, mein GOtt! verleih, Daß ich behutſam wandle, Und immerdar voll vorſicht ſey In allem was ich handle. Durch deines geiſtes gütigkeit Gib raht, verſtand und rechte zeit Zu meinem thun und laſſen.

8. Schick deinen engel vor mir her, Den weg mir zu bereiten. Befiehl, daß er dem ſatan wehr, Und allen böſen leuten: Nimm mich, o HErr! in deinen ſchutz, Daß ihre liſt, gewalt und trutz Mir nimmer ſchaden könne.

9. Nun, vater! dir ergeb ich mich, Du kannſt mir hülfe ſenden: Bewahr und führ mich gnädiglich Hier und an allen enden; Und laß mich bald, wo dirs gefällt, Nach aller unruh dieſer welt, Bey dir dort ruh erlangen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt rc.

1018. Wer nur mit ſeinem GOtt verreiſet, Dem wird von GOtt auch bahn gemacht; Weil er ihm lauter wege weiſet, Worauf ſein gnaden-auge wacht. Hier gilt die loſung früh und ſpat: Wol dem, der GOtt zum führer hat.

2. Wenn Jacob durch die wüſte gehet, Trifft er ein liebes Beth-el an. Wenn Iſrael am Jordan ſtehet, Zeigt ihm der HErr ein Canaan. Geht David in das thal hinab, So lehnt er ſich auf GOttes ſtab.

3. GOtt hat ſich gar zu ſehr verbunden: Er wolle bey den ſeinen ſeyn. Kein ort wird in der welt gefunden; GOtt zieht mit ihnen aus und ein, Durch feuer und durch waſſers-noht, Auch ſelber mitten durch den tod.

4. Er gängelt mich mit vaterhänden, Sein gnädig auge leitet mich. Er will mir luft und wetter ſenden, Das meiner reiſe förderlich. Ja ſeine liebe ſoll allein Mein beſter ſchirm im ſturme ſeyn.

5. Er iſt mir wolk- und feuerſäule So wol bey tag als bey der nacht. Er iſt, der mir die längſte meile Zu einem kurzen ſchritte macht.

macht. Kein ſtein wird in den weg gelegt, Den er nicht auf die ſeite trägt.

6. Er ſelbſt iſt wahrheit, weg und leben, Und wer ihm folgt der irret nicht. Er hat uns ſelbſt ſein wort gegeben, Daß uns bey ihm kein leid geſchicht: Und wenn der weg voll drachen wär; Geht doch ſein ſchutz ſtets vor uns her.

7. Die wagenburg iſt ſtets geſchlagen, Die er um Dothans berg geſetzt*. Er läſſet uns auf händen tragen, Daß uns kein ſtoß den fuß verletzt. Die engel müſſen, wo wir gehn, Zur rechten und zur linken ſtehn.

*2. B. Kön. 6, 17.

8. So wallen wir allhier auf erden, Wo wir nur arme pilger ſeyn; Bis wir dort himmelsbürger werden, Da gehen wir zu JEſu ein. Ein ſanfter tod zeigt uns die bahn, Wie man zur heimat kommen kann.

9. Indeſſen laſſen wir uns führen, Wie GOttes hand uns gnädig lenkt; Weil wir aus ſeiner leitung ſpüren, Daß er auf unſer beſtes denkt. So wunderlich es oftmahls ſcheint, So ſelig iſt es doch gemeint.

10. Ich reiſe, HErr! in deinem namen: Sey du gefährte, weg und ſtab. Die helden die zu Jacob kamen*, Send auch zu meinem ſchutz herab. Mach aus- und eingang ſo beglückt, Daß mir kein fall das ziel verrückt.

*1. B. Moſ. 32, 1.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, Gib licht durch deine gegenwart. Sey hier mein leitſtern auf der erden: Und iſt der creuz-ſteg ſchwer und hart: So tröſt uns auf die ruhe-ſtatt, Die man in Chriſti ſchooſſe hat.

12. Wirſt du bey mir auf dieſem wege Mit deinem ſchutz und leitung ſeyn, Und auch indeſſen deine pflege Den meinen insgeſammt verleihn; So ſoll dis unſer opfer ſeyn: Gelobet ſey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen, Der Eben-Ezer heiſſen ſoll*; Daran ſoll man die worte ſchauen: GOtt führet ſeine kinder wol. So findet dieſe loſung ſtatt: Wol dem, der GOtt zum führer hat! *1. Sam. 7, 12.

Nach geendigter Reiſe.

Mel. Werde munter mein gemüth.

1019. Nun die reiſe iſt vollendet, HErr! die zu vollenden war: Dir, durch den ich ſie geendet, Bring ich nun mein dank-lied dar: Weil mich deine gnaden-hand Wol und ſicher durch das land Wieder bis hieher geführet, Daß mich keine noht berühret.

2. Du mein GOtt! haſt mich bewachet, Deiner engel ſchirm und hut Schützte mich, und hat gemachet, Daß ich friſch und wolgemuht Hier nun angelanget bin. Nimm mich ſelbſt zum opfer hin Für die gnade die mich deckte, Daß mich kein betrüben ſchreckte.

3. Nun ich bitte, vater! weiche Nicht von mir mit raht und that, Bis ich jenes ziel erreiche, Das mein geiſt noch vor ſich hat; Führ mich aus der jammer-zeit Dort zur frohen ewigkeit. Ich verlange von der erden; Laß mich ewig ſelig werden.

E N D E.

Regi-

Regiſter des Geſang-Buchs.

A.

Abba lieber vater höre 260
Ach allerliebſter ſchatz ach 93
Ach daß der menſch die flücht. 472
Ach daß ein jeder nähm in acht 56
Ach erkennet liebſte ſeelen 160
Ach ermuntre dich mein geiſt 628
Ach freundlichſter Herr Jeſu 459
Ach frommer Gott dir ſey 565
Ach Gott der ſatan giebt mir 546
Ach Gott deß geiſt die geiſter 473
Ach Gott du unſers lebens 500
Ach Gott ich muß dir klagen 339
Ach Gott verlaß mich nicht 167
Ach Gott und Herr wie groß 334
Ach Gott vom himmel ſieh 299
Ach Gott wie iſt das chriſten. 371
Ach Gott wie ſchrecklich iſt 508
Ach Gott wie ſchwer iſt mir 555
Ach Gott wie ſehr bin ich 478
Ach Gott wie viel mühſelig. 445
Ach Gott wie wird der menſch 475
Ach Gott wir menſchen ſind 471
Ach Gott wir treten hier vor 497
Ach Herr bekehre mich zu 225
Ach Herr dir iſt bewußt die 321
Ach Herr lehre mich bed. 576
Ach Herr ſtärke meinen glaub. 548
Ach Herr mein Gott und 464
Ach Herr wie ſchrecklich iſt 85
Ach Herr wir arme ſünder 312
Ach höchſter Gott verleihe 377
Ach Jeſu deſſen treu im 176
Ach Jeſu laß mich jezt in 287
Ach Jeſu meines lebens licht 409
Ach könnt ich mich doch bekehr. 319
Ach muß Gottes ſohn ſelbſt 61
Ach ſey mir gnädig Herr 336
Ach ſo lieg ich und empfinde 566
Ach treuer Gott barmherzig 522
Ach treuer Gott ich ruf zu 468
Ach treuer Gott wie geht 556
Ach vater der barmherzigkeit 253
Ach vater unſer Gott der 259
Ach vater zürne nicht der 268
Ach was hab ich ausgerichtet 327
Ach was hat für wunder-liebe 145
Ach was ſind wir ohne Jeſum 479
Ach weh mir böſem kinde ach 329
Ach wer giebt mir worte her 149
Ach wer iſt ſchuld mein herz 374
Ach wie betrübt iſt mir mein 325
Ach wie betrübt ſind fromme 624
Ach wie iſt mein herz zuſchlag. 520
Ach wie laufen doch die jahre 49
Ach wie nichtig ach wie flücht. 484
Ach wie nichtig und untüchtig 485
Ach wie ſo manches unglücke 482
Ach wie will es endlich werden 313
Ach wo ſoll ich ſünder finden 332
Ach wunder-groſſer ſieges 113
Adam hat im paradies ſeinen 32
Allein Gott in der höh ſey ehr 5
Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt 342
Alle menſchen müſſen ſterben 597
Allergrößter menſchen-freund 271
Alles was mir Gott gegeben 20
Alle welt was lebt und webet 3
Allmächtiger Herr zebaoth 501
All obrigkeit Gott ſetzet 651
Allwiſſender vollkommner geiſt 134

Als Chriſtus gebohren war 44
Alſo hat Gott die welt 206
Anfang mittler und vollender 191
An Gott will ich gedenken 223
Arzt des leibes troſt der 569
Auf auf an dieſem morgen 351
Auf auf mein ganz gemühte 162
Auf auf mein geiſt ermuntre 605
Auf Chriſti himmelfahrt 116
Auf die ihr Jeſum liebt 38
Auf du fremdes volk heran 54
Auf freuet euch von herzen 45
Auf meinen Jeſum will ich 591
Auf meinen lieben Gott 417
Auf ſeele nimm die glaubens 84
Aus dieſem tiefen grunde 338
Aus meines herzens grunde 631
Aus tiefer noht laßt uns zu 340
Aus tiefer noht ſchrey ich zu 338

B.

Bald hab ich überwunden 598
Barmherziger vater höchſter 540
Bedenk o menſch die angſt 97
Befiehl dem Herren deine wege 426
Befiehl du deine wege und 164
Beladner geiſt den zorn und 87
Bereit o Gott mein herz 512
Beſchränkt ihr weiſen dieſer 212
Betrübtes herz ach ſtill dein 527
Bis hieher hat mich Gott 22
Brich heller morgenſtern 192
Bringt her dem Herren 2
Brunnquell aller gütigkeit 331

C.

Chriſt der du biſt der helle 642
Chriſte der du biſt tag und 642
Chriſte du lamm Gottes der 66
Chriſt fuhr gen himmel 113
Chriſt iſt erſtanden von der 105
Chriſt lag in todes banden 105
Chriſt unſer Herr zum jordan 264
Chriſtus der iſt mein leben 595
Chriſtus der uns ſelig macht kein bös hat 62
Chriſtus der uns ſelig macht ward ein knecht 182

D.

Da ich mich zur ruh will legen 641
Da Jeſus an dem creuzes ſtamm 95
Dank ſagen wir alle Gott 28
Das alte jahr vergangen iſt 47
Das blinde volk der heiden 604
Das elend weißt du Gott 452
Das iſt fürwahr ein köſtlich 7
Daß Gottes ſohn der wahre 182
Das walte Gott der mich 633
Das walt Gott vater und 657
Dein erbe Herr das du 447
Dein herz Herr Jeſu klaget 458
Dein wort Herr iſt die 240
Der alle ſünder zu ſich lädt 284
Der arme Lazarus der lag 519
Der glaub iſt Gottes werk 362
Der groſſe tag des Herren 608
Der Herr hat nie ſein wort 139
Der Herr iſt mein getreuer hirt der mich 306
Der Herr iſt mein getreuer hirt hält mich 536
Der menſch iſt Gottes bild 157
Der tag iſt hin mein geiſt und 638
Des glaubens ziel einſt zu 370
Dich preiſ ich höchſter Gott 658
Dich will ich lieben meine 408
Die ernte iſt zu ende der 516
Die krankheit du gerechter 561
Die mahlzeit iſt nunmehr 637
Die nacht iſt hin wach auf 626
Die neue woche geht nun an 29
Die ſeele iſt dazu gebohren 156
Die ſonn hat ſich mit ihrem 641
Die waſſers-noht iſt groß 507
Die woche geht zum ende 648
Dir dir Jehova will ich ſingen 255
Dir ſey es heilger geiſt 546
Dir ſey o Jeſu dank bereit 181
Dis iſt doch ja die lezte zeit 376
Dis ſind die heilge zehn 242
Dis war die nacht der finſterniß 77
Dreyeinig heilig groſſer 307
Du biſt allmächtiger im 154
Du biſt getreu mein Gott 413
Du brunnquell aller liebe 72

Du

Du brunnquell aller reinen 404
Du friede-fürſt Herr Jeſu 498
Du gehſt in garten um zu 256
Du geiſt des Herrn der du 123
Du Gott biſt auſer aller zeit 482
Du Gott der weisheit zeigeſt 375
Du haſt bey mir der ich dein 365
Du haſt geſagt o treuer 523
Du haſt Gott in der ganzen 152
Du haſt o allerhöchſter Gott 247
Du heiligſte dreyfaltigkeit 632
Du heiligſtes und höchſtes 300
Du Herr der ſeraphinen 143
Du läßt mich die nacht err. 644
Du lebens-brot Herr Jeſu 276
Du lebens-fürſt Herr Jeſu 114
Du o ſchönes welt-gebäude 624
Durch Adams fall iſt ganz 170
Du reicher Gott der armen 504
Du rufſt mir zu o treuer Gott 454
Du ſchöpfer dieſer groſſen 227
Du ſiehſt o menſch wie fort 604
Du unerforſchlich meer 267
Du urſprung guter triebe 402
Du weineſt für Jeruſalem 186
Du weiſer ſchöpfer aller dinge 136
Du weſentliches wort vom 46

E.

Edler geiſt im himmels 120
Ehr ſey Gott in der höh und 6
Ein feſte burg iſt unſer Gott 303
Ein kindelein ſo löbelich iſt 40
Ein lämmlein geht und trägt 70
Ein menſch der ſeinen eigen. 436
Eitle welt ich bin dein müde 587
Entreißt euch meiner ſeelen 439
Erbarm dich mein o Herre 335
Erfreu dich liebe ſeele dein 592
Erhabne majeſtät an macht 400
Erhalt uns Herr bey deinem 298
Erheb o wehrte chriſtenheit 40
Erkenne mein gemühte wie 237
Ermuntert euch erquickte 628
Ermuntre dich beklemmter 623
Ermuntre dich mein ſchwacher 37
Erneure mich o ewig licht 227
Erquicke mich du heil der 320
Erſchienen iſt der herrlich tag 103
Erwach o menſch erwach 616
Erwünſchter brunnquell aller 75
Es hat dein zorn der ſtark 505
Es hat zwar Gottes groſſe 194
Es iſt das heil uns kommen 201
Es iſt gewiß ein köſtlich ding 422
Es iſt gewißlich an der zeit 607
Es iſt noch eine ruh vorhan. 622
Es iſt vollbracht muß noch 98
Es ſind nunmehr die zeichen 608
Es ſind ſchon die lezte zeiten 606
Es ſpricht der unweiſen mund 300
Es ſteigt ein wetter auf mein 507
Es wird der jüngſte tag ein 606
Es wolle Gott uns gnädig 305
Euch ihr ſchnöden eitelkeiten 330
Ewge liebe mein gemühte 233
Ewge wahrheit deren treue 409
Ewig weſentliches licht 197

F.

Falſche zeugen falſche zungen 79
Fließt ihr augen fließt von 59
Folget mir ruft uns das leben 442
Freu dich ängſtliches gewiſſen 353
Freu dich nun o meine ſeele 594
Freut euch des Herren 13
Freut euch ihr chriſten alle 122
Frolocket jung und alt ihr 515
Frommer Gott ein gut 474
Frommer vater Gott der 231
Frommes lamm durch deſſen 77
Früh morgens da die ſonn 104

G.

Gebundner Jeſu jene ſtricke 79
Geht ihr traurige gedanken 541
Geht zu grabe müde glieder 601
Gelobet ſey der Herr der 5
Gelobet ſeyſt du Gott mein 573
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 43
Gerechter Gott der du von 245
Gerechter Gott ich bin in 477
Gerechter Gott uns liegt im 500
Gerechter Gott vor dein 138

Gerechter Gott was kann ich 542
Gerechter heilger Gott ich 460
Geſegnet iſt der mann an 389
Geſetz und evangelium ſind 248
Getreuer Gott dein gnaden 307
Getreuer Gott wie viel 139
Getreuer heiland hilf mir 254
Getreuer hirt und Gottes 211
Gib Jeſu wenn mein herz 72
Gib mir das wollen und 434
Gib mir ein frölich herz du 224
Gib mir ein frommes herz 383
Glaube liebe hoffnung ſind 373
Gnaden-geiſt ach ſey willkom. 121
Gott daß man ſich ſelber 437
Gott dein ſcepter ſtuhl 194
Gott dem kein ding unmögl. 141
Gott der an allen enden 164
Gott der du licht und quelle 298
Gott der du mit deiner treue 47
Gott der du wahrhaftig biſt 359
Gott der vater wohn uns bey 448
Gott der uns nach dem fall 649
Gott des himmels und der 629
Gott deſſen allmacht ſonder 154
Gott deſſen güt ſich weit 397
Gott deſſen hand die welt 169
Gott dir ſey dank gegeben 144
Gott dir ſey ewig preis und 295
Gott du biſt alleine gütig 466
Gott du bleibeſt doch mein 537
Gott du haſt in deinem ſohn 123
Gott du licht das ewig 627
Gott du weißt in was für 299
Gottes mund hat uns verh. 411
Gottes ſohn dein reines blut 95
Gottes und marien ſohn 41
Gott giebt die nahrung 503
Gott hat die kirche wol 296
Gott herrſcher über alle 508
Gott herrſchet und hält bey 537
Gott iſt die liebe ſelbſt von 148
Gott iſt mein licht er iſt 413
Gott iſt und bleibt getreu 539
Gott läßt durch ſein wort 360
Gott lebt wie kann ich 537
Gott lob der tag iſt nun 640
Gott lob die höchſt-gewünſch. 36
Gott lob es geht nunmehr 590
Gott lob es iſt von meinem 640
Gott lob es kömmt die zeit 598
Gott lob ich bin im glauben 369
Gott lob ich darf noch nicht 343
Gott lob ich habe dich geſund. 215
Gott lob ich habe frieden 208
Gott lob mein herz iſt 355
Gott lob nun hab ich wieder 348
Gott lob ſo geht mit gutem 50
Gott lob und dank die nacht 569
Gott meines lebens meiſter 142
Gott mein vater ſey geprieſen 17
Gott mein vater zähl in 524
Gott ſagt daß die nur ſelig 463
Gott ſey gedankt zu jeder 110
Gott ſey gelobet der allein 224
Gott ſey gelobet und gebened. 290
Gott ſey lob der tag iſt 274
Gott ſorgt für mich was 162
Gott vater denk an Chriſti 492
Gott vater höre doch nach 489
Gott vater ſohn und geiſt 487
Eben dis kürzer. 488
Gott vater ſohn und heilger 266
Gott unſer vater der du biſt 258
Gott unter deinem ſchirm 414
Gott vor deſſen angeſichte 136
Gott vor deſſen macht und 509
Groſſer Gott Herr zebaoth 133
Groſſer Gott ich muß dir 27
Groſſer Gott je mehr an 314
Groſſer Gott wir arme 637
Groſſer Gott wirf aus 205
Groſſer mittler der zur 186
Groſſer ſchöpfer Herr der 472
Groſſer ſchöpfer heute treten 31
Groß iſt o treuer Gott die 497
Guter ſämann deine gänge 239
Gutes denken gutes dichten 469

H.

Hab acht auf mich in aller 163
Habe deine luſt am Herrn 219
Halt aus mein herz in deinem 149
Halt im gedechtniß Jeſum 175
Heiland deine menſchen 150
Heilger vater du begehreſt 465
Helft mir Gotts güte preiſen 26

Herr ach hilf uns wir 509
Herr allerhöchſter Gott dem 511
Herr allerhöchſter Gott von 366
Herr auf erden muß ich 116
Herr Chriſt der einge Gottes 179
Herr deine allmacht reicht 135
Herr deine gůt und treu 301
Herr deine rechte und 244
Herr dein geſetz das du der 247
Herr dein wort mein grund 238
Herr dem die engel dienen 432
Herr der du gnad und hůlf 489
Herr der du unſer vater biſt 490
Herr der du vormahls gnådig 495
Herr der ſchönen himmels 513
Herr der ſein wahres wort 461
Herr du haſt fůr alle ſůnder 274
Herr du haſt im waſſer-bade 199
Herr du haſt in deinem reich 145
Herr du ſtellſt mir deinen 245
Herr es iſt von meinem leben 639
Herr Gott der du erforſcheſt 133
Herr Gott dich loben wir 6
Herr GOtt du biſt von 393
Herr Gott du kenneſt 578
Herr Gott nun ſey gepreiſet 636
Herr Gott nun ſey geprieſen 627
Herr Gott von groſſer 387
Herr Gott wir loben deine 496
Herr hie bin ich nimm mein 316
Herr hilf mir denn ich 556
Herr höre Herr erhöre 651
Herr ich bekenn von herzen 172
Herr ich danke deiner 634
Herr Jeſu aller menſchen 294
Herr Jeſu Chriſt dein theures 94
Herr Jeſu Chriſt dich zu uns 28
Herr Jeſu Chriſt du höchſtes 342
Herr Jeſu Chriſt mein 275
Herr Jeſu Chriſt ich weiß 579
Herr Jeſu Chriſt mein höchſter troſt der 345
Herr Jeſu Chriſt mein höchſtes gut mein 219
Herr Jeſu Chriſt mein lebens 593
Herr Jeſu Chriſt wahr 587
Herr Jeſu deine angſt und 70
Herr Jeſu dir ſey preis und 288
Herr Jeſu gnaden-ſonne 378
Herr im himmel Gott auf 517
Herr lehre du mich thun 380
Herr mein Gott lehre mich 646
Herr nichts kann auf dieſer 649
Herr ohne glauben kann dir 361
Herr ſchau in was gefahr 492
Herr ſtraf uns nicht in 493
Herr unſer Gott beherrſcher 10
Herr unſer Gott wenn ich 572
Herr von unendlichem 234
Herr wer wird in der hůtten 391
Herr wie du willt ſo ſchicks 388
Herr wie ſo lange ſoll ich doch 571
Herr zung und mund iſt 470
Herzallerliebſter Gott der 382
Herzallerliebſter Jeſu Chriſt 304
Herzlich lieb hab ich dich 406
Herzlich thut mich verlangen 591
Herzliebſter Jeſu was haſt 82
Heute fåhrt mein heiland auf 115
Heut iſt der chriſten ruhetag 25
Heut iſt uns der tag erſchienen 57
Heut will ich ſůſſer tröſter dir 124
Hie bin ich Herr du ruſeſt 197
Hier iſt mein herz Herr nimm 438
Hier lieg ich Gott vor dir 323
Hier ſitz ich Hiob gleich in 560
Hilf Gott wie hat der teufel 161
Hilf Gott wie hat die eitelkeit 478
Hilf Herr Jeſu laß gelingen 50
Hilf Jeſu daß ich meinen 456
Hilf mir mein Gott hilf daß 378
Himmels-könig höchſter Gott 76
Hochgeprieſne leibes-frucht 142
Höchſter Gott in deinem 394
Höchſtes weſen ich verehre 159
Hoſianna Davids ſohn der 35

J.

Ich armer menſch ich armer 328
Ich armer menſch wo denk 553
Ich armer ſůnder komm zu dir 322
Ich bin ein gaſt auf erden 481
Ich bin ein menſch das weiß 268

Ich bin getauft auf deinen 270
Ich bin getroſt in meinem 540
Ich bin getroſt und freue 208
Ich bin gewiß in meinem 370
Ich bin ja Herr in deiner 583
Ich bin im himmel 234
Ich bin ruhig und zufrieden 411
Ich bin und werde noch zur 263
Ich bitt entſchuldge mich 278
Ich dank dir lieber Herre 632
Ich dank dir vater denn du 645
Ich danke dir liebreicher 643
Ich denk an dein gerichte 609
Ich ergebe mich dem willen 432
Ich freu mich auf die frohe 603
Ich gedenk an deine wunden 563
Ich gläub an einen Gott 358
Ich habe nun den grund 368
Ich habe ſinn und herz 429
Ich hab in Gottes herz und 431
Ich hab mein ſach Gott 585
Ich kann mein Jeſu dich bey 176
Ich klage dir o Gott mit 554
Ich komm o guter Gott zu dir 467
Ich komm o treuer Gott zu 450
Ich laſſe Gott in allen 427
Ich laſſe Jeſum nicht mit 216
Ich muß mich o mein Gott 549
Ich preiſe und beſinge Herr 571
Ich ruf dich an Herr Jeſu 403
Ich ruf zu dir Herr Jeſu 374
Ich ſchäme mich vor deinem 347
Ich ſchrei aus meinen ſünden 198
Ich ſterbe täglich und mein 577
Ich trau auf Gott in allen 416
Ich trau auf meinen Gott 562
Ich trete friſch zu Gottes 285
Ich weiß an wen ich gläube 367
Ich weiß daß mein erlöſer lebt, das kann 602
Ich weiß daß mein erlöſer lebt, der ſelber 563
Ich weiß es kann mir nichts 428
Ich weiß es wird mein ende 577
Ich weiß mein Gott daß 168
Ich will anizt mein Gott 276
Ich will die hand und ruhte 526
Ich will frölich ſeyn in Gott 222
Ich will meinen Jeſum 462
Ich will meine ſtimm erheben 526
Ich will mich mit dir verloben 216
Ich will mich nach der ruh 570
Ich will nun in den beichtſtuhl 352
Ich will o vater allezeit 26
Ich will ſo lang ich leb' allhier 575
Ich will von meiner miſſethat 317
Ich will zu aller ſtund erheben 10
Jeſu deine heilge wunden 92
Jeſu deine paſſion herzlich 60
Jeſu der du meine ſeele 344
Jeſu der du thür und riegel 111
Jeſu der du wollen büſſen 66
Jeſu du haſt blut geſchwitzet 76
Jeſu du mein licht und leben 376
Jeſu groſſer wunderſtern 53
Jeſu Jeſu deine wunden 91
Jeſu komm mit deinem vater 214
Jeſu meine freude meines 221
Jeſu meiner ſeelen leben 218
Jeſu meiner ſeelen licht 68
Jeſu meiner ſeelen ruh 221
Jeſu meines lebens leben 69
Jeſus Chriſtus unſer heiland der den tod 106
Jeſus Chriſtus unſer heiland der von uns 273
Jeſu ſey von mir geprieſen 647
Jeſus meine zuverſicht und 603
Jeſus nimmt die ſünder an 205
Jeſu troſt der armen ſeelen 95
Jeſu urſprung meiner freude 179
Jeſu wahrheit licht und 461
Jeſu wahrer Gottes-ſohn 67
Jeſu wenn ich mein gemüht 232
Jeſu wie war dir zu ſinne 79
Jezt kömmt o Herr ein armer 282
Ihr augen weint beym creuz 87
Ihr chriſten auserkohren hört 44
Ihr chriſten ſeht daß ihr 112
Ihr menſchen wie ſeyd ihr 611
Ihr richter hier auf erden 652
Ihr töchter zions kommt 180
Im finſtern ſtall o wunder 43
Immanuel der Herr iſt hier 39
Immanuel mein freund 45
In allen meinen thaten laß 427

In

Jn deinem namen o Herr 658
Jn dich hab ich gehoffet Herr 449
Jn dieſer morgen-ſtund will 630
Jn Gottes namen fang ich 169
Jn Gottes reich geht 198
Jn Gott iſt meine ſeele ſtill 538
Jſt Gott für mich ſo trete 528
Jſt Gott für uns was kann 554

K.

Kein größrer troſt kann ſeyn in 341
Komm du angenehmer gaſt 285
Komm Gottes geiſt komm 119
Komm heilger geiſt erfüll die 117
Komm heiliger geiſt Herre 117
Komm o Gott ſchöpfer heilger 117
Komm tochter zion komm den 35
Komm ſeele geh in Gott zur 412
Komm ſeele komm betrachte 158
Komm ſeele mit betrübten 80
Kömmſt du groſſer königs-ſohn 57
Kommt alle zu mir kommt zu 441
Kommt die ihr nicht gewohnet 436
Kommt her zu mir ſpricht 444
Kommt laſt euch den Herren 388
Kommt menſchen-kinder rühmt 2
Kommt ſeelen dieſer tag muß 118
Kommt wieder aus der finſtern 105
König dem kein könig 188
Krankheit und ein ſieches 565
Kyrie eleiſon Chriſte eleiſon 485
Kyrie Gott vater in ewigkeit 129

L.

Lamm du muſter wahrer liebe 83
Lamm Gottes das zur ſchlacht 84
Laß es Jeſu dich erbarmen 544
Laſſet doch den weiſen Gott 424
Laſſet uns den Herren preiſen auf vermehret 16
Laſſet uns den Herren preiſen o ihr chriſten 108
Laß Jeſu dir mein flehen 545
Laß mich Herr die gerechtig. 227
Laß mich nicht in irrthum 550
Laß mir alle wochen ſeyn 97
Laß o Herr dein ohr ſich 523
Laßt uns doch Chriſto dankbar 64
Lauf immerhin verkehrte 392
Lebt nicht ſo ſicher in der 309
Lehr mich o Herr du treuer 242
Liebe die nicht auszuſprechen 367
Lieber vater Gott der 423
Liebreicher Gott dein ſegens 514
Liebſter Gott wie wird es 610
Liebſter heiland du biſt mein 71
Liebſter Jeſu deine güte 174
Liebſter Jeſu gnaden-ſonne 386
Liebſter Jeſu höchſte liebe 408
Liebſter JEſu liebſtes leben 241
Liebſter Jeſu ſey willkommen 36
Liebſter Jeſu thu mir auf 255
Liebſter Jeſu wir ſind hier 28
Litaney 485
Lobet den Herrn denn er 4
Lobt Gott ihr ſeine knechte 189
Lobt Gott mit vollem ſchalle 1
Lobt und erhöht des groſſen 635

M.

Mach doch den engen lebens 443
Mache dich mein geiſt bereit 446
Mag ich denn nicht von angſt 520
Mein beſter freund iſt mir 100
Meinen Jeſum laß ich nicht denn er will mich 177
Meinen Jeſum laß ich nicht meine ſeel iſt 291
Meinen Jeſum laß ich nicht weil er ſich für 217
Meinen nächſten laß ich nicht 455
Meine ſeel erhebt den Herren 4
Meine ſeele laß dich finden 280
Meines lebens beſte freude 439
Mein feſter fels und ſtarker 171
Mein Gott ach wenn ich 405
Mein Gott der du mich 410
Mein Gott die ſonne geht 22
Mein Gott dir iſt ja nicht 440
Mein Gott du biſt an allen 385
Mein Gott du biſt gerecht 513
Mein Gott du biſt von 423
Mein Gott du haſt mich 23
Mein Gott du haſt mir zu 434
Mein Gott du prüfeſt herz 372
Mein Gott du ſelber haſt 658

Mein Gott du ſelber heißt 403
Mein Gott du weißt aufs 229
Mein Gott du wohneſt in 421
Mein Gott du wohnſt in 395
Mein Gott du zeigſt dein 236
Mein Gott es iſt dein guter 650
Mein Gott es kömmt ein 505
Mein Gott haſt du mein 520
Mein Gott ich bin izt 24
Mein Gott ich habe mir 557
Mein Gott ich hab in 584
Mein Gott ich klopf an 261
Mein Gott ich komme 262
Mein Gott ich leb in 326
Mein Gott ich nahe mich 228
Mein Gott ich preiſe dich 20
Mein Gott ich ſchäme mich 329
Mein Gott ich ſchreye für 521
Mein Gott ich wart auf 424
Mein Gott ich weiß wol 580
Mein Gott ich wil anjezt 241
Mein Gott mir hat dein 441
Mein Gott nun bin ich 354
Mein Gott nun iſt es wieder 633
Mein Gott ob gleich dein 294
Mein Gott verlaß mich nicht 384
Mein Gott und könig deine 12
Mein Gott und vater ſteh 449
Mein Gott weil ich in 401
Mein Gott wie biſt du ſo 165
Mein Gott wie groß iſt dein 190
Mein heiland ach wie liebſt 356
Mein heiland du mußt dich 200
Mein heiland nim̃t die ſünder 315
Mein heiland ſitzet droben 116
Mein herz ach denk an 311
Mein herz ach rede mir nicht 217
Mein herzens-freund ach 44
Mein herz ermuntre dich 573
Mein herz ſey wol zufrieden 532
Mein herz und ſeel den Herren 4
Mein hirte wie ſo treulich 196
Mein Jeſu ach ich nahe mich 398
Mein Jeſu der du vor dem 270
Mein Jeſu du willt jedermann 362
Mein Jeſu liebſter menſchen 346
Mein Jeſu meines lebens 357
Mein Jeſu ſieh darein und 451
Mein Jeſus iſt getreu 222
Mein Jeſus kömmt mein 595
Mein Jeſus lebt was ſoll 110
Mein Jeſus ſtirbt was ſoll 99
Mein Jeſu ſüſſe ſeelen-luſt 220
Mein Jeſus wird ein fluch 72
Mein lauf Gott lob iſt bald 591
Mein lieber Gott gedenke 385
Mein liebes herz was zageſt 166
Mein liebſter Gott dir iſt 561
Mein ſchöpfer lehre mich 350
Mein ſchöpfer ſteh mir bey 382
Mein treuer Gott dein 230
Mein treuer Gott was ſoll 21
Mein vater du regiereſt den 657
Mein vater zeuge mich dein 193
Mein wallfahrt ich vollendet 599
Menſch-gebohrner Gottes 184
Menſch willt du leben 243
Mit dir Herr Jeſu will ich 596
Mit ernſt o menſchen-kinder 33
Mit fried und freud fahr ich 598
Mit ſeufzen klag ich dir 251
Mitten wir im leben ſind 594
Müſſen allbereits die wunden 53

N.

Nach dir Herr ſteht mein 525
Nichts iſt gemeiner als das 579
Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr 558
Nichts verdammlichs iſt an 206
Nimm von uns Herr du 491
Nimm von uns Herre Gott 341
Nun bin ich geneſen weil 292
Nun bitten wir den heilgen 122
Nun bricht die finſtre nacht 29
Nun danket alle Gott mit 8
Nun die reiſe iſt vollendet 660
Nun freut euch liebe chriſten 171
Nun Gott lob es iſt vollbracht 28
Nun Gott lob ich bin 288
Nun hoſianna Davids ſohn 34
Nun jauchz dem Herren alle 3
Nun jauchzet all ihr frommen 32
Nun iſt der tag der ſeligkeit 58
Nun iſt es alles wol gemacht 100
Nun komm der heiden heiland 32
Nun kommt das neue kirchen 31

Nun

Nun laſſet uns den leib 600
Nun laßt uns den leib 601
Nun laßt uns Gott dem 8
Nun laßt uns Gottes güte 9
Nun lob mein ſeel den Herren 14
Nun ruhen alle wälder vieh 642
Nun ſinget und ſeyd froh 43
Nun tret ich wieder aus der 634
Nun triumphiret Jeſus 106
Nun wachen Gottes ſtraf 501
Nun wollen wir dir lob und 502

O.

O allerhöchſter Gott dir 251
O allerſchönſter freuden-tag 109
O allgemeine noht 476
O angſt und leid o traurigkeit 328
O auferſtandner ſieges-fürſt 107
Ob ich einſchlafe oder wach 625
Ob menſchen klug und weiſe 396
O Chriſte Jeſu Gottes ſohn 62
O der ungemeinen huld die 183
O du dreyeinger Gott den 582
O du majeſtätiſch weſen das 418
O du ſchöpfer aller dinge 352
O edle wunden was ſoll ich 93
O ewigkeit du donner-wort 613
O ewigkeit du freuden-wort 612
O falſche treu o heucheley 66
O frommer Gott ich danke 656
O gläubig herze benedey 9
O gnädger und barmherzger 548
O gnädigſter erbarmer 401
O Gott da ich gar keinen 265
O Gott der du aus herzen 143
O Gott des gnaden-voller 653
O Gott des himmels und 153
O Gott du brunnquell aller 456
O Gott du frommer Gott 379
O Gott du haſt die menſchen 483
O Gott du höchſter geiſt 125
O Gott du kannſt den himmel 513
O Gottes lamm o laß mich 443
O Gottes ſohn Herr Jeſu Chriſt daß man 363
O Gottes ſohn Herr Jeſu Chriſt du leben 173
O Gott es ſteht dein milder 515
O Gott mein ſchöpfer weiſer 384
O Gott mein vater mich 380
O Gott mein vater und mein 394
O Gott voll macht und 652
O Gott von dem wir alles 636
O Gott wenn ich bey mir 581
O Gott wer dieſes leben 619
O Gott wer wird von dieſem 586
O Gott wir ehren deine 130
O groſſer geiſt o urſprung 137
O groſſer Gott du reines 200
O groſſer Gott wir danken 49
O haupt voll blut und wunden 90
O heilger geiſt kehr bey uns 119
O heilige dreyeinigkeit 153
O heiliger gerechter Gott 128
O heiliger und reiner geiſt 118
O heiligſte dreyeinigkeit 126
O Herr dein ſeligmachend 297
O Herr mein Gott ich hab 203
O höchſtes licht vollkommnes 156
O jammer-volle tage da 506
O Jeſu Chriſte Gottes ſohn 543
O Jeſu Chriſte wahres licht 306
O Jeſu Chriſt ich preiſe 266
O Jeſu du mein bräutigam 283
O Jeſu Jeſu Gottes ſohn 407
O Jeſu komm zu mir mein 214
O Jeſu meine luſt o leben 588
O Jeſu meine wonne du 289
O Jeſu meine zuverſicht 318
O Jeſu mein verlangen 292
O Jeſu willt du noch ſo 286
O könig deſſen majeſtät 335
O lamm das meine ſchulden 102
O lamm Gottes unſchuldig 66
O lehrer dem kein andrer 188
O liebes-glut wie ſoll ich dich 147
O meine ſeel des Herren 11
O meine ſeel du ſollt den 15
O meine ſeel erhebe dich mit 131
Opfer für die ganze welt du 55
O ſeele welche ſeligkeit iſt 240
O ſeligmacher Jeſu Chriſt 185
O ſichrer menſch bekehre dich 616
O ſüſſes gnaden-wort das 195
O tiefe wer kann dich 160
O tod wo iſt dein ſtachel 106
O traurigkeit o herzeleid 99

O treuer heiland Jeſu Chriſt 305
O vater allmächtiger Gott 129
O vater deine ſonne ſcheint 510
O vater der barmherzigkeit 338
O vater Gott von ewigkeit 129
O vater groß von gnade 281
O vater-herz o licht o leben 381
O vater in dem himmelreich 260
O vater ſohn und heilger 583
O vater unſer Gott es iſt 252
O unausſprechlicher verluſt 475
O unerhörte höllen-quahl 615
O wahrer Gott und menſchen 184
O welch ein leiden das mich 656
O welch ein ungemeiner 210
O welch ein unvergleichlich 264
O welt ſieh hier dein leben 89
O wie frölich o wie ſelig 621
O wie ſind doch meiner feinde 448
O wir arme ſünder unſre 65
O wunderfluht das höchſte 185

P.

Prange welt mit deinem 396
Prophete Jeſu du biſt groß 187

Q.

Quahl und angſt muß ich 551

R.

Rede Herr denn dein knecht 399
Reiß dich los von allen 529
Reißt ihr felſen erde bebe 101

S.

Sagt Gott dem höchſten 499
Schaffet doch ihr menſchen 372
Schaff in mir Gott ein reines herz mein 226
Schaff in mir Gott ein reines herz und heilge 350
Schaue von des himmels 562
Schau Herr die matte ſeele 568
Schau lieber Gott wie 446
Schließ auf ſchließ Herr 511
Schmücke dich o liebe ſeele fülle 272
Schmücke dich o liebe ſeele laß die dunkle 277
Schöpfer aller menſchen-kinder groſſer richter 200
Schöpfer aller menſchen-kinder höchſter 467
Schöpfer dieſer ganzen welt 358
Schwing dich auf mein ganz 19
Schwing dich auf zu deinem 552
Schwinget euch mein herz 151
Seele denk an jene nacht 272
Seele geh auf Golgatha 86
Seele laß die ſpeiſe ſtehen 279
Seele mach dich heilig auf 58
Seht welch ein menſch iſt das ihr freche 81
Seht welch ein menſch iſt das ihr menſchen 81
Selig ſind die Gottes wort 28
Sende vater deinen geiſt 253
Seyd ſtille ſinn und geiſt 22
Sey getreu bis an das ende 453
Sey lob und ehr dem höchſten 18
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 92
Sieh an uns arme ſünder 64
Sieh wie lieblich und wie fein 458
Singen wir aus herzen 636
So gehſt du nun o Jeſu hin 73
Sohn des höchſten ſollt du 83
So iſt das jahr nun auch 51
So iſt die woche nun 30
So komm du ausgang meiner 589
So komm ich denn mein Gott 349
Soll es liebſter Gott 567
Soll ich nach deinem winken 428
Sollt ich meinem Gott nicht 146
Sorge doch für meine kinder 654
So ruheſt du o meine ruh 102
So wahr ich lebe ſpricht dein 308
Stell liebe ſeele dich in ruh 211
Straf mich nicht mich groſſen 337
Sünder hört doch Chriſti 614
Sünder willt du ruhig ſeyn 312
Süſſes evangelium das wie 249

T.

Theures wort aus Gottes 238
Traure nicht betrübtes herz 534
Treuer Gott ich muß dir 547

Treuer Gott in deine hände 593
Treuer hirte deiner heerde 302
Treuer Jeſu wache du 639
Treuer wächter Iſrael 498

U.

Vater ach laß troſt erſcheinen 332
Vater du weißt meine ſorgen 559
Vater laß mich gnade finden 334
Vater unſer im himmelreich 257
Vater welchem nichts 167
Verderbte welt wie bittre 518
Verklärte majeſtät anbetens 132
Verſuchet euch doch ſelbſt 364
Unendlicher Gott höchſtes 128
Uns menſchen ſtehn zwey orte 615
Unverfälſchtes chriſtenthum 371
Unumſchränkte liebe gönne 140
Vom himmel hoch da komm 37
Vom himmel kam der engel 38
Vom tod erſtandnes oſter. 112
Von allen menſchen abgew. 389
Von dir liebreicher Gott 503
Von dir o treuer Gott 457
Von ganzem herzen und mit 14
Von Gott ſoll mich nichts 360
Von Gott will ich nicht laſſen 417
Vor deinen thron tret ich 631
Vor gericht Herr Jeſu ſteh 342

W.

Wach auf mein herz die 110
Wach auf mein herz und denk 269
Wach auf mein herz und ſinge 629
Wacht auf ihr chriſten alle 606
Warum betrübſt du dich 530
Warum ſollt ich mich denn 533
Warum willt du verlaſſen 559
Was alle weisheit in der 127
Was darfſt du blödes herz 204
Was frag ich nach den ehren 421
Was frag ich nach der welt 622
Was für ſchande was für 78
Was Gott thut das iſt wol gethan es bleibt 426
Was Gott thut das iſt wol gethan ſo denken 517
Was hat der menſch auf 466
Was hat doch des viehes 94
Was hilfts daß ich mich 425
Was iſt der menſch die arme 155
Was iſt unſer leben und 484
Was kann ich armer machen 246
Was kann ich doch für dank 355
Was lobes ſoll man dir 7
Was mag ſich doch der arme 420
Was mein Gott will geſcheh 417
Was mich auf dieſer welt 438
Was ſorg ich doch in dieſem 223
Was willt du dich betrüben 531
Weg eitelkeit der welt ich 588
Weg ihr irdiſche gedanken 42
Weg mein herz mit 550
Weg welt mit deinen freuden 60
Weg wolluſt die an unluſt 463
Weh mir daß ich ſo oft und 321
Weicht ihr berge fallt ihr 138
Weine nicht Gott lebet 535
Wend ab deinen zorn lieber 491
Wenn dein herzliebſter ſohn 204
Wenn dich unglück hat 250
Wenn die noht aufs höchſte 574
Wenn einer alle ding verſtünd 455
Wenn ich jezt ohne thränen 85
Wenn ich mein herz vor dir 257
Wenn meine ſeel den tag 96
Wenn meine ſündn mich 68
Wenn mein ſtündlein 590
Wenn wir des höchſten 399
Wenn wir in höchſten nöhten 493
Wer an die höllen-glut 617
Wer bin ich o Herr zebaoth 480
Wer bin ich was iſt mein 286
Werde licht du ſtadt der 55
Werde munter liebe ſeele 600
Werde munter mein gemühte daß ich tret 644
Werde munter mein gemühte warum 534
Wer in dem ſchutz des höchſten 535
Wer iſt der der ſeine noht 74
Wer iſt doch auf der welt 293
Wer nur den lieben Gott 416
Wer nur mit ſeinem Gott 659
Wer ſich im geiſt beſchneidet 52
Wer weiß wie nahe mir mein 580

Wer

Wer will mich von der liebe 539
Wer will was Gott 210
Weſentliche liebe vater 148
Weshalben toben faſt 304
Wie daß du doch o ſündlich 310
Wie fällt der ſchöne 419
Wie froh wird meine ſeele 620
Wie Gott mich führt ſo will 425
Wie groß iſt deine herrlichkeit 232
Wie groß iſt doch o Gott 209
Wie groß iſt Gottes vater 262
Wie groß iſt meine miſſethat 324
Wie heilig iſt doch dieſer ort 280
Wie herrlich leucht der 654
Wie iſt die welt ſo feindſchaft 459
Wie iſt Herr Jeſu doch dein 178
Wie kündlich groß ſind doch 40
Wie lang o Herr wie lange 571
Wie lieblich iſt es in der 398
Wie lieblich ſind doch deine 112
Wie lieblich ſind dort oben 618
Wie liebſt du doch o treuer 653
Wie mein getreuer vater will 430
Wie oft verſprach ich Herr 347
Wie ſchön leucht uns der morgen=ſtern mit ſeinen 54
Wie ſchön leucht uns der morgen=ſtern voll gnad 180
Wie ſelig iſt der ort zu nennen 24
Wie ſelig kann ein chriſt hier 433
Wie ſoll ich dich empfangen 33
Wie ſollt ich meinen Gott 405
Wie wol haſt du gelabet 289
Will jemand Chriſti jünger 435
Willt du dir meine ſeel 430
Willt du noch in ſünden 309
Wir gläuben all an einen 358
Wir liegen hier zu deinen 346
Wir liegen täglich in dem 449
Wir menſchen ſind in Adam 175
Wir menſchen ſind zu dem 235
Wir ſtehn in noht laßt uns 506
Wo bleibet die barmherzig. 457
Wo Gott der Herr nicht bey 303
Wo Gott nicht ſelber baut 655
Wo iſt der ort da meine ſeele 88
Wol auf herz und gemühte 23
Wol auf mein herz du mußt 250
Wol dem dem Gott all ſeine 207
Wol dem der Gott vertraut 412
Wol dem der ohne wandel 390
Wol dem der ruh und frieden 495
Wol dem der ſich fürcht und 391
Womit ſoll ich dich wol loben 17
Wort des höchſten mundes 249
Wo ſoll ich fliehen hin weil 333
Wünſcheſt du mein herz zu 406

Z.

Zeuch ein zu deinen thoren 121
Zion gib dich nur zufrieden 531
Zions freuden=tag erſcheinet 48
Zion ſpricht ich bin verlaſſen 494
Zu deinen füſſen liege ich 279
Zu dir Herr Jeſu komme ich 368
Zu dir o vater aller güte 450
Zweyerley bitt ich von dir 468

E N D E.

Verzeichniß einiger Lieder
zu denen
Sonn- und Feſttags-
Evangelien und Epiſteln,
Nach denen Numern derer Lieder.

Am I. Sonntage des Advents.

Evang. Matthäi 21. v. 1-9.

54. Nun kömmt das neue
55. Groſſer ſchöpfer heute treten
58. Nun jauchzet all ihr frommen
60. Wie ſoll ich dich empfangen
63. Komm tochter Zion
und andere Advents-Geſänge.
228. Herr Gott, der du erforſcheſt
229. Allwiſſender vollkommner
230. Herr deine allmacht
236. Der Herr hat nie
282. Nun freut euch, liebe
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Ihr töchter Zions kommt
308. O lehrer! dem kein
309. König, dem kein könig
580. Ach wer iſt ſchuld
673. Gib mir das wollen
674. Mein Gott du haſt mir

Epiſt. Röm. 13. v. 11-14.

294. Herr Chriſt, der einge
317. O ſüſſes gnaden-wort
473. Du heiligſtes und höchſtes
486. So wahr ich lebe
487. Lebt nicht ſo ſicher
488. Willt du noch in ſünden
490. Mein herz, ach denk
491. Sünder! willt du ruhig ſeyn
595. O Gott, mein ſchöpfer
723. Gott du biſt alleine gütig
732. Groſſer ſchöpfer, Herr der

Am II. Sonntage des Advents.

Evang. Luc. 21. v. 25-36.

212. Freut euch ihr chriſten alle
234. Gerechter Gott vor dein
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
260. Was iſt der menſch
379. Erkenne mein gemühte
577. Schaffet doch, ihr
583. Dis iſt doch ja die lezte zeit
681. Mache dich, mein geiſt
723. Gott du biſt alleine

935. Es ſind ſchon die lezte
940. Es iſt gewißlich an der zeit
und andere Geſänge von dem jüngſten Gericht.

Epiſt. Röm. 15. v. 4 = 13.

1. Lobt Gott mit vollem ſchalle
19. Herr unſer Gott
25. Nun lob mein ſeel
57. Adam hat im paradies
237. Getreuer Gott wie viel
371. Frommer vater Gott
379. Erkenne mein gemühte
380. Herr dein wort mein grund
und andere Lieder von dem Worte Gottes.
467. O Herr dein ſeligmachend
480. Es wolle Gott uns
634. Ewge wahrheit deren treu
635. Mein Gott der du
636. Ich bin ruhig und zufrieden
706. Meinen nächſten laß ich nicht
710. Von dir o treuer Gott
711. Sieh, wie lieblich

Am III. Sonntage des Advents.

Evang. Matth. 11. v. 2 = 10.

60. Wie ſoll ich dich empfangen
61. Nun hoſianna Davids
253. Heiland deine menſchen-liebe
281. Durch Adams fall
283. Mein feſter fels
284. Herr ich bekenn von
285. O Gottes ſohn
294. Herr Chriſt, der einge
307. Prophete Jeſu du biſt
370. Mein treuer Gott
400. Erquicke mich du heil
566. Herr allerhöchſter Gott
703. Sey getreu bis an das ende
704. Du rufſt mir zu
732. Groſſer ſchöpfer, Herr der

Epiſt. 1. Cor. 4. v. 1 = 5.

225. O meine ſeel erhebe
228. Herr Gott, der du erforſcheſt
229. Allwiſſender vollkommner
234. Gerechter Gott vor dein
320. Ewig weſentliches licht
471. Ach Gott vom himmel
483. Der Herr iſt mein getreuer
484. Getreuer Gott dein gnaden
587. O Gott du frommer
588. Herr lehre du mich
674. Mein Gott du haſt
696. In dich hab ich gehoffet
704. Du rufſt mir zu
715. Gerechter heilger Gott
729. Gutes denken gutes dichten
730. Herr zung und mund
930. Du ſiehſt o menſch
934. Es wird der jüngſte tag

Am IV. Sonntage des Advents.

Evang. Joh. 1. v. 19 = 28.

57. Adam hat im paradies
59. Mit ernſt o menſchen-kinder
62. Hoſianna Davids
64. Liebſter Jeſu ſey willkommen
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
296. Ihr töchter Zions
373. Wie groß iſt deine herrlichk.
420. Chriſt unſer Herr zum
und andere Geſänge von der Taufe.
576. Mein Gott, du prüfeſt
649. Wie fällt der ſchöne
730. Herr zung und mund

Epiſt. Phil. 4. v. 4 = 7.

212. Freut euch ihr chriſten alle
228. Herr Gott, der du erforſcheſt
270. Gott ſorgt für mich
271. Hab acht auf mich
272. Gott, der an allen enden
273. Befiehl du deine wege
275. Mein liebes herz was zageſt
282. Nun freut euch liebe
336. Ich bin getroſt
337. Gott lob ich habe
338. Wie groß iſt doch
339. Wer will, was Gott
352. Habe deine luſt am Herrn
353. Herr Jeſu Chriſt, mein
354. Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen-luſt
355. Jeſu meine freude
358. Ich will fröhlich ſeyn
359. Was ſorg ich doch
361. Gib mir ein fröhlich herz

362. Gott ſey gelobet, der
400. Wenn dich unglück hat

Am I. Weynachtstage.

Evang. Luc. 2. v. 1-14.

11. Ehr ſey Gott in der höh
19. Herr unſer Gott beherrſcher
65. Gott lob die höchſt-gewünſchte
und andere Weynachts-Geſänge.
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
241. Gott meines lebens meiſter
253. Heiland deine menſchen-liebe
299. Chriſtus, der uns ſelig macht, ward ein knecht

Epiſt. Tit. 2. v. 11-14.

60. Wie ſoll ich dich empfangen
75. Weg ihr irdiſche gedanken
76. Im finſtern ſtall
78. Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt
282. Nun freut euch liebe
285. O Gottes ſohn
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't uns
320. Ewig weſentliches licht
321. Ich ſchrey aus meinen
574. Ach Gott, wie iſt das
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
636. Ich bin ruhig und zufrieden

Am II. Weynachtstage.

Evang. Matth. 23. v. 34-39.

234. Gerechter Gott vor dein
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
237. Getreuer Gott wie viel
247. Sollt ich meinem Gott
253. Heiland, deine menſchen-liebe
307. Prophete Jeſu du biſt groß
463. Mein Gott, ob gleich
464. Herr Jeſu, aller menſchen
475. Treuer hirte deiner heerde

Epiſt. Apoſt. Geſch. 6. v. 8-15. und Cap. 7. v. 54-59.

294. Herr Chriſt, der einge
358. Ich will fröhlich ſeyn
384. O ſeele, welche ſeligkeit
464. Herr Jeſu, aller menſchen
697. Mein Gott und vater
832. In Gott iſt meine ſeele
901. Eitle welt ich bin dein müde
andere Geſänge von dem Tode.
952. Wie froh wird meine ſeele

Am III. Weynachtstage.

Evang. Joh. 1. v. 1-14.

75. Weg ihr irdiſche gedanken
82. Auf freuet euch von
84. Du weſentliches wort
und andere Weynachts-Geſänge.
253. Heiland, deine menſchen-liebe
258. Du biſt allmächtiger
259. Gott deſſen allmacht
282. Nun freut euch liebe
283. Mein feſter fels
284. Herr, ich bekenn von
285. O Gottes ſohn
288. Wir menſchen ſind in
297. Dir ſey o Jeſu dank bereit
298. Daß Gottes ſohn
310. Lobt Gott ihr ſeine knechte
318. Mein hirte wie ſo treulich
320. Ewig weſentliches licht
321. Ich ſchrey aus meinen
340. O welch ein
343. Beſchränkt ihr weiſen
585. Herr Jeſu gnaden-ſonne

Epiſt. Ebr. 1. v. 1-14.

84. Du weſentliches wort
217. Auf freuet euch von
227. Groſſer Gott Herr zebaoth
244. Gott dir ſey dank
297. Dir ſey o Jeſu dank bereit
294. Herr Chriſt, der einge
307. Prophete Jeſu du biſt groß
409. Du gehſt im garten

Am Sonnt. nach Weynachten.

Evang. Luc. 2. v. 33-40.

39. Mein Gott, du haſt mich
74. Gottes und Marien ſohn
225. O meine ſeel erhebe
253. Heiland, deine menſchen-liebe
290. Ach Jeſu, deſſen treu
298. Daß Gottes ſohn der wahre
302. Menſchgebohrner Gottes
690. Ach Gott, wie viel

Epiſt. Gal. 4. v. 1-7.

Weynachts-Geſänge.

235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
281. Durch Adams fall
282. Nun freut euch liebe
294. Herr Chriſt der einge
300. O der ungemeinen huld
329. Wenn dein herzliebſter ſohn
340. O welch ein ungemeiner
341. Stell, liebe ſeele, dich in ruh
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit

Am Neuen Jahrs-Tage.

Evang. Luc. 2. v. 21.

Geſänge auf das neue Jahr.

17. Nun laßt uns Gottes güte
33. Mein Gott ich preiſe
34. Mein treuer Gott
35. Bis hieher hat mich
44. Helft mir Gotts güte
93. Wer ſich im geiſt beſchneidet
94. Müſſen allbereits die wunden
288. Wir menſchen ſind zu
289. Ich kann mein Jeſu
290. Ach Jeſu deſſen treu
291. Meinen Jeſum laß ich nicht
292. Wie iſt Herr Jeſu doch
293. Jeſu urſprung meiner freude

Epiſt. Galat. 3. v. 23-29.

327. Es iſt das heil uns kommen
329. Wenn dein herzliebſter ſohn
330. Was darfſt du blödes herz
340. O welch ein ungemeiner ſchatz
341. Stell, liebe ſeele, dich in ruh
342. Getreuer hirt und Gottes
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
394. Herr dein geſetz das du
395. Du haſt o allerhöchſter
396. Geſetz und evangelium
397. Wort des höchſten mundes
398. Süſſes evangelium

Am Sonntage nach dem neuen Jahre.

Evang. Matth. 2. v. 13-23.

247. Sollt ich meinem Gott
270. Gott ſorgt für mich
272. Gott der an allen enden
273. Befiehl du deine wege
349. Meinen Jeſum laß ich nicht
350. Mein herz ach rede
479. Weshalben toben faſt zugleich
634. Ewge wahrheit deren treue
644. Ich trau auf Gott
646. Was mein Gott will
647. Von Gott will ich nicht
690. Ach Gott, wie viel

Epiſt. Tit. 3. v. 4-8.

246. Ach Gott, was für
248. O liebes-glut wie ſoll
249. Gott iſt die liebe ſelbſt
250. Weſentliche liebe
281. Durch Adams fall iſt ganz
322. In Gottes reich geht niemand
323. Herr du haſt für alle ſünder
328. O Herr mein Gott
424. O Jeſu Chriſt, ich preiſe
und andere Geſänge von der Taufe.

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 2. v. 1-11.

66. Ermuntre dich mein ſchwacher
71. Erheb o wehrte chriſtenheit
95. Jeſu groſſer wunder-ſtern
und die folgende Lieder auf dieſes Feſt.
273. Befiehl du deine wege
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Ihr töchter Zions kommt
309. König, dem kein könig
310. Lobt Gott, ihr ſeine knechte
465. Gott dir ſey ewig preis
573. Des glaubens ziel einſt

Epiſt. Jeſaia 60. v. 1-7.

63. Komm tochter zion komm
97. Wie ſchön leucht't
98. Werde licht du ſtadt
295. Wie ſchön leucht't uns
315. Es hat zwar Gottes groſſe
317. O ſüſſes gnaden-wort
320. Ewig weſentliches wort
321. Ich ſchrey aus meinen
465. Gott dir ſey ewig preis

Am

Am I. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Luc. 2. v. 41-52.

39. Mein GOtt du haſt mich
40. Wie ſelig iſt der ort
342. Getreuer hirt und
349. Meinen Jeſum laß ich nicht
353. Herr Jeſu Chriſt mein
355. Jeſu, meine freude
370. Mein treuer Gott
378. Mein Gott du zeigſt
673. Gib mir das wollen
823. Warum ſollt ich mich
1009. Sorge doch für meine
1010. Wo Gott nicht ſelber

Epiſt. Röm. 12. v. 1-6.

45. Groſſer Gott ich muß dir
233. O groſſer geiſt o urſprung
259. Gott deſſen allmacht
260. Was iſt der menſch
342. Getreuer hirt und
364. Schaff in mir Gott
367. Erneure mich o ewig licht
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
582. Jeſu du mein licht
633. Ach Jeſu meines lebens licht
652. Mein Gott du wohnſt
671. Ich ergebe mich dem willen
672. Wie ſelig kann ein chriſt
673. Gib mir das wollen
674. Mein Gott du haſt mir
675. Will jemand Chriſti jünger
678. Gott, daß man ſich ſelber
680. Hier iſt mein herz
697. Mein Gott und vater
698. Wir liegen täglich in dem und die folgende von dem geiſtlichen Kampf und Streite.

Am II. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Joh. 2. v. 1-11.

230. Herr deine allmacht
269. Auf, auf mein ganz gemühte
272. Gott der an allen enden
273. Befiehl du deine wege
274. Mein Gott, wie biſt du
275. Mein liebes herz was zageſt
278. Ich weiß mein Gott
279. Gott deſſen hand die welt
280. In Gottes namen fang ich
308. O lehrer, dem kein andrer
638. Wol dem, der Gott vertraut
643. Wer nur den lieben
644. Ich trau auf Gott in allen
659. Wie Gott mich führt
660. Befiehl dem Herren deine
661. Was Gott thut das iſt
662. In allen meinen thaten
669. Ich hab in Gottes herz
671. Ich ergebe mich dem willen
674. Mein Gott du haſt
884. Ich will ſo lang ich leb
1007. O Gott des gnaden-voller
1008. Wie herrlich leucht't der

Epiſt. Röm. 12. v. 6-16.

272. Gott der an allen enden
279. Gott deſſen hand die welt
361. Gib mir ein fröhlich herz
416. Mein Gott, ich klopf
493. Ach wie will es endlich
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
584. Ach höchſter Gott verleihe
586. Hilf mir mein Gott
587. O Gott, du frommer
592. Herzallerliebſter Gott
601. Kommt laßt euch den
605. Herr, wer wird in der hütten
634. Ewge wahrheit deren treue
654. Mein Gott du biſt an allen
705. bis 709. von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.
716. Jeſu, wahrheit, licht

Am III. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 1-13.

253. Heiland, deine menſchen-liebe
260. Was iſt der menſch
281. Durch Adams fall
308. O lehrer dem kein andrer
403. O vater unſer Gott
500. Erquicke mich du heil
521. Erbarm dich mein o Herre
524. Aus tiefer noht
525. Aus dieſem tiefen grunde

563. O Gottes ſohn
565. Du haſt bey mir
566. Herr allerhöchſter
567. Liebe, die nicht auszuſprechen
568. Ich weiß an wen ich gläube
600. Herr wie du willt
646. Was mein Gott will
670. Herr dem die engel
671. Ich ergebe mich dem willen
689. Kommt her zu mir
880. Herr unſer Gott wenn ich
881. Gelobet ſeyſt du
882. Mein herz ermuntre dich
884. Ich will, ſo lang ich leb

Epiſt. Röm. 12. v. 17 = 21.

237. Getreuer Gott wie viel
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
677. Ein menſch der ſeinen
695. O wie ſind doch meiner
705. bis 714. von der Liebe gegen den Nächſten.

Am IV. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 8. v. 23 = 27.

230. Herr deine allmacht reicht
272. Gott der an allen enden
475. Treuer hirte deiner heerde
478. Herzallerliebſter Jeſu Chriſt
481. O treuer heiland Jeſu Chriſt
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
643. Wer nur den lieben
660. Befiehl dem Herren
763. Zion ſpricht ich bin verlaſſen
789. Gott vor deſſen macht
820. Zion gib dich nur zufrieden
821. Was willt du dich betrüben
822. Mein herz ſey wol
823. Warum ſollt ich mich
844. Treuer Gott ich muß
845. O gnädger und barmherzger
846. Ach Herr ſtärke meinen
847. Ich muß mich o mein
880. bis 884. Dank = Lieder nach erlangter Hülfe.

Epiſt. Röm. 13. v. 8 = 10.

395. Du haſt o allerhöchſter
592. Herzallerliebſter Gott
622. Du urſprung guter triebe
632. Dich will ich lieben
678. Gott, daß man ſich
679. Was mich auf dieſer welt
680. Hier iſt mein herz
681. Entreißt euch meiner ſeelen
682. Meines lebens beſte freude
683. Mein Gott dir iſt
705. Wenn einer alle ding
706. Meinen nächſten laß ich nicht
707. O Gott du brunnquell
708. Hilf Jeſu, daß ich meinen

Am V. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 13. v. 24 = 30.

237. Getreuer Gott wie viel
268. Hilf Gott, wie hat der
463. Mein Gott, obgleich dein
467. O Herr dein ſeligmachend
468. Gott der du licht
470. Gott du weißt in was für
473. Du heiligſtes und höchſtes und andere Lieder von der chriſtlichen Kirche.
691. Mache dich, mein geiſt
692. Schau lieber Gott wie meine

Epiſt. Col. 3. v. 12 = 17.

25. Nun lob mein ſeel den Herren
237. Getreuer Gott wie viel
238. Unumſchränkte liebe
247. Sollt ich meinem Gott
381. Theures wort aus
585. Herr Jeſu gnaden=ſonne
586. Hilf mir mein Gott
587. O Gott du frommer
588. Herr lehre du mich thun
592. Herzallerliebſter Gott
652. Mein Gott du wohnſt
705. bis 715. von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

Am VI. Sonnt. nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti.

Evang. Matth. 17. v. 1 = 9.

295. Wie ſchön leucht't uns der
296. Ihr töchter zions kommt
950. Wie lieblich ſind dort und die folgenden von dem Himmel.

Epiſt. 2. Petr. 1. v. 16 = 21.
281. Durch Adams fall iſt ganz
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't uns
320. Ewig weſentliches licht
321. Ich ſchrey aus meinen
die Geſänge von dem Worte GOttes. 377. und die folgend.
464. Herr Jeſu aller menſchen

Am Sonntage Septuageſima.

Evang. Matth. 20. v. 1 = 16.
234. Gerechter Gott
278. Ich weiß mein Gott
279. Gott deſſen hand die welt
280. In Gottes namen fang ich
315. Es hat zwar Gottes
317. O ſüſſes gnaden=wort
318. Mein hirte wie ſo treulich
327. Es iſt das heil uns kommen
374. Ewge liebe mein gemühte
384. O ſeele, welche ſeligkeit
465. Gott dir ſey ewig dank
592. Herzallerliebſter Gott
605. Herr wer wird in der hütten
669. Ich hab in Gottes herz
689. Kommt her zu mir ſpricht
724. Was hat der menſch
726. Schöpfer aller menſchen
731. Ach Gott wir menſchen
850. Quaal und angſt
851. Schwing dich auf zu deinem
1000. Herr, nichts kann auf
1001. Mein Gott es iſt dein

Epiſt. 1. Cor. 9. v. 24. = Cap. 10. v. 1 = 15.
474. Herr deine güt und treu
573. Des glaubens ziel einſt
577. Schaffet doch ihr menſchen
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
675. Will jemand Chriſti jünger
692. Schau lieber Gott wie meine
und die folgende Lieder von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
951. O Gott, wer dieſes leben

Am Sonntage Sexageſimä.

Evang. Luc. 8. v. 4 = 15.
371. Frommer vater
377. Wir menſchen ſind zu dem
381. Theures wort aus
382. Guter ſämann deine gänge
und andere von dem Worte GOttes.
480. Es wolle Gott uns gnädig
482. O Jeſu Chriſte wahres licht
490. Mein herz ach denk an deine

Epiſt. 2. Cor. 11. v. 19. bis Cap. 12. v. 1 = 9.
250. Weſentliche liebe
272. Gott der an allen enden
357. Mein Jeſus iſt getreu
358. Ich will frölich ſeyn
360. An Gott will ich gedenken
464. Herr Jeſu aller menſchen
587. O Gott du frommer
648. O du majeſtätiſch weſen
669. Ich hab in Gottes herz
671. Ich ergebe mich dem willen
687. O Gottes lamm o laß mich
688. Mach doch den engen
689. Kommt her zu mir ſpricht
690. Ach Gott wie viel
697. Mein Gott und vater
717. Herr, der ſein wahres wort
843. Dir ſey es heilger geiſt
846. Ach Herr ſtärke meinen
840. Laß es, Jeſu, dich erbarmen
878. Herr wie lange ſoll ich doch
879. Wie lang o Herr
Geſänge von dem Himmel. 950. und die folgenden.

Am Sonntage Eſto mihi.

Evang. Luc. 18. v. 31 = 43.
30. Sey lob und ehr dem höchſten
104. Seele mach dich heilig
und folgende Lieder von dem Leiden und Sterben JEſu.
228. Herr Gott der du erforſcheſt
253. Heiland, deine menſchen=liebe
281. Durch Adams fall
282. Nun freut euch liebe
283. Mein feſter fels und ſtarker
284. Herr ich bekenn von
302. Menſchgebohrner

Epiſt. 1. Cor. 13. v. 1 = 13.
237. Getreuer Gott wie viel
238. Unumſchränkte liebe

705 bis 715. von der Liebe und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

Am Sonntage Invocavit.

Evang. Matth. 4. v. 1 = 11.

269. Auf, auf mein ganz gemühte
475. Treuer hirte deiner heerde
476. Ein' feſte burg iſt unſer
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
640. Du biſt getreu mein
659. Wie Gott mich führt
691. Mache dich, mein geiſt
692. bis 702. von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
837. Geht ihr traurige gedanken
841. Laß Jeſu dir mein flehen
842. Ach Gott, der ſatan
851. Schwing dich auf zu deinen

Epiſt. 2. Cor. 6. v. 1 = 10.

282. Nun freut euch liebe
465. Gott dir ſey ewig preis
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
653. Es iſt gewiß ein köſtlich ding
854. Iſt Gott für uns was

Am Sonntage Reminiſcere.

Evang. Matth. 15. v. 21 = 28.

273. Befiehl du deine wege
307. Prophete Jeſu du biſt groß
315. Es hat zwar Gottes
317. O ſüſſes gnaden=wort
349. Meinen Jeſum laß ich nicht
350. Mein herz, ach rede
403. O vater unſer Gott
405. Ach vater der barmherzigkeit
561. Der glaub iſt Gottes werk
563. O Gottes ſohn
565. Du haſt bey mir der ich
566. Herr allerhöchſter
567. Liebe die nicht auszuſprechen
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
580. Ach wer iſt ſchuld
656. Mein Gott ich wart auf
810. Laß, o Herr dein ohr ſich
811. Du haſt geſagt o treuer
814. Ich will meine ſtimm
816. Betrübtes herz ach ſtill
818. Reiß dich los von allen
820. Zion gib dich nur zufrieden
821. Was willt du dich betrüben
837. Geht ihr traurige gedanken und die folgenden in beſondern geiſtlichen Nöhten und Anfechtungen.
844. Treuer Gott ich muß dir

Epiſt. 1. Theſſal. 4. v. 1 = 7.

234. Gerechter Gott vor dein
364. Schaff in mir
584. Ach höchſter Gott verleihe
585. Herr Jeſu gnaden=ſonne
586. Hilf mir mein
588. Herr lehre du mich thun
593. Gib mir ein fröhlich herz
605. Herr wer wird in der
721. Ach Herr mein Gott
722. Heilger vater du begehreſt
728. Ach treuer Gott

Am Sonntage Oculi.

Evang. Luc. 11. v. 14 = 28.

342. Getreuer hirt und
355. Jeſu meine freude
362. Gott ſey gelobet
384. O ſeele, welche ſeligkeit
494. Groſſer Gott je mehr
502. Weh mir daß ich ſo oft
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
594. Mein Gott verlaß mich nicht
692. Schau lieber Gott und die folgenden von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
716. Jeſu wahrheit, licht
820. Zion gib dich nur zufrieden
821. Was willt du dich betrüben
822. Mein herz ſey wol

Epiſt. Epheſ. 5. v. 1 = 9.

584. Ach höchſter Gott verleihe
585. Herr Jeſu gnaden=ſonne
586. Hilf mir mein
587. O Gott du frommer
595. O Gott mein ſchöpfer
706. Meinen nächſten laß ich nicht
719. Weg wolluſt die an unluſt
722. Heilger vater du begehreſt
723. Gott du biſt alleine gütig
730. Herr zung und mund

Am

Am Sonntage Lätare.

Evang. Joh. 6. v. 1-15.

22. Mein Gott und König
231. Du weiſer ſchöpfer aller
247. Sollt ich meinem
253. Heiland, deine menſchen-liebe
257. O Gott des himmels
269. Auf, auf mein ganz gemühte
270. Gott ſorgt für mich
273. Befiehl du deine wege
274. Mein Gott wie biſt du
275. Mein liebes herz was
356. Jeſu meiner ſeelen
588. Herr lehre du mich thun
635. Mein GOtt der du mich
643. Wer nur den lieben
und andere von dem Vertrauen auf GOtt.
669. Ich hab in Gottes herz
724. Was hat der menſch
728. Ach treuer Gott

Epiſt. Gal. 4. v. 22-31.

281. Durch Adams fall
327. Es iſt das heil uns kommen
329. Wenn dein herzliebſter
340. O welch ein ungemeiner
341. Stell liebe ſeele dich in ruh
379. Erkenne mein gemühte
464. Herr Jeſu aller menſchen

Am Sonntage Judica.

Evang. Joh. 8. v. 46-59.

136. Falſche zeugen, falſche zungen
284. Herr ich bekenn von
310. Lobt Gott ihr ſeine
357. Mein Jeſus iſt getreu
471. Ach Gott vom himmel
472. Es ſpricht der unweiſen
476. Ein' feſte burg iſt unſer
477. Wo Gott der Herr
481. O treuer heiland Jeſu Chriſt
556. Schöpfer dieſer ganzen
715. Gerechter heilger
717. Herr, der ſein wahres
854. Iſt Gott für uns
855. Ach Gott wie ſchwer iſt
856. Ach treuer Gott
857. Herr hilf mir denn
858. Mein Gott ich habe mir
890. Nichts iſt gemeiner
953. O wie frölich

Epiſt. Ebr. 9. v. 11-15.

155. Jeſu, Jeſu, deine wunden
157. Jeſu deine heilge
158. O edle wunden was ſoll ich
161. Was hat doch des viehes
162. Jeſu, troſt der armen
163. Gottes ſohn dein reines
285. O Gottes ſohn
289. Ich kann mein Jeſu
300. O der ungemeinen huld
301. O wahrer Gott
302. Menſchgebohrner
517. Wo ſoll ich fliehen hin

Am Sonntage Palmarum.

Evang. Matth. 21. v. 1-9.

60. bis 64. Advents-Geſänge.
123. Ein lämmlein geht und trägt
228. Herr Gott der du erforſcheſt
230. Herr deine allmacht
236. Der Herr hat nie ſein wort
282. Nun freut euch liebe
309. König, dem kein könig
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
631. Liebſter Jeſu höchſte liebe
die Geſänge am erſten Sonntage des Advents.

Epiſt. Phil. 2. v. 5-11.

288. Wir menſchen ſind in Adam
298. Daß Gottes ſohn der
299. Chriſtus, der uns ſelig
648. O du majeſtätiſch weſen
650. Was mag ſich doch
651. Was frag ich
652. Mein Gott du wohneſt

Am grünen Donnerſtage.

Evang. Joh. 13. v. 1-15.

684. Kommt alle zu mir
685. Mein Gott mir hat dein
686. Folget mir ruft uns
687. O Gottes lamm

Epiſt. 1. Cor. 11. v. 23-32.

430. Mein Jeſu, der du vor
432. Seele denk an jene nacht
und andere Geſänge von dem heiligen Abendmahle.

Am I. Oſter-Tage.

Evang. Marc. 16. v. 1-8.

176. Erſchienen iſt der herrlich
und folgende von der Auferſte-
hung Chriſti.
358. Ich will frölich ſeyn in
287. Halt im gedächtniß

Epiſt. 1. Cor. 5. v. 6-8.

180. Chriſt lag in todes banden
191. Ihr chriſten ſeht
192. Vom tod erſtandnes
301. O wahrer Gott und
302. Menſchgebohrner

Am II. Oſter-Tage.

Evang. Luc. 24. v. 13-35.

Die Geſänge von der Auferſte-
hung JEſu Chriſti.
287. Halt im gedächtniß
345. Jeſu komm mit deinem
928. Jeſus meine zuverſicht
und andere von der Auferſte-
hung der Todten.

Epiſt. Ap. Geſch. 11. v. 34-41.

Geſänge von der Auferſtehung
Chriſti.
307. Prophete Jeſu du biſt groß
308. O lehrer dem kein andrer
310. Lobt Gott ihr ſeine
312. Anfang, mittler und vollender
317. O ſüſſes gnaden-wort
336. Ich bin getroſt
337. Gott lob ich habe
338. Wie groß iſt doch
339. Wer will was Gott
560. Herr ohne glauben
928. Jeſus meine zuverſicht

Am III. Oſter-Tage.

Evang. Luc. 24. v. 36-47.

185. Laſſet uns den Herren
193. Wie lieblich ſind
und andere Geſänge von der
Auferſtehung Chriſti.
284. Herr ich bekenn von
293. Jeſu urſprung meiner
329. Wenn dein herzliebſter
336. bis 339. von dem Frieden des
Gewiſſens.
464. Herr Jeſu aller menſchen

Epiſt. Ap. Geſch. 13. v. 26-33.

174. So ruheſt du o meine ruh
175. O lamm, das meine
die Geſänge von der Auferſte-
hung Chriſti.
317. O ſüſſes gnaden-wort
339. Wer will, was Gott

Am Sonnt. Quaſimodogeniti.

Evang. Joh. 20. v. 19-31.

183. O tod wo iſt dein ſtachel
190. Jeſu, der du thür
193. Wie lieblich ſind doch
306. Groſſer mittler der zur
336. bis 339. von dem Frieden des
Gewiſſens.
464. Herr Jeſu aller menſchen
484. Getreuer Gott dein gnaden
492. Ach Herr wir arme
560. Herr ohne glauben
569. Ich habe nun den grund
und andere von dem Glauben.
630. O Jeſu, Jeſu Gottes ſohn
634. Ewge wahrheit deren treue

Epiſt. 1. Joh. 5. v. 4-10.

207. O heilger geiſt kehr bey uns
216. O Gott du höchſter
218. Was alle weisheit
225. O meine ſeel erhebe dich
322. In Gottes reich geht
323. Herr du haſt für alle ſünder
324. Mein heiland du mußt dich
325. O groſſer Gott du reines
349. Meinen Jeſum laß ich nicht
421. O welch ein
561. Der glaub iſt Gottes
563. O Gottes ſohn
675. Unverfälſchtes chriſtenthum
676. Kommt die ihr nicht
692. Schau lieber Gott
697. Mein Gott und vater
699. Zu dir o vater aller güte
701. Mein Jeſu ſich darein
817. Iſt Gott für mich

Am Sonnt. Miſericord. Dom.

Evang. Joh. 10. v. 12-16.

229. Allwiſſender vollkommner
253. Heiland deine menſchen-liebe
282. Nun freut euch liebe
284. Herr ich bekenn von

355. Jeſu meine freude
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
483. Der Herr iſt mein
535. Jeſu, der du meine
576. Mein Gott du prüfeſt
685. Mein Gott mir hat dein
686. Folget mir ruft uns das
828. Der Herr iſt mein

Epiſt. 1. Petr. 2. v. 21-25.

119. Wenn meine ſündn mich
155. Jeſu, Jeſu deine wunden
157. Jeſu deine heilge wunden
158. O edle wunden was
234. Gerechter Gott vor dein
253. Heiland deine menſchen-liebe
284. Herr ich bekenn von
286. Liebſter Jeſu deine
301. O wahrer Gott und
543. Mein ſchöpfer lehre mich
606. Wol dem, der ſich fürcht
653. bis 656. von der Geduld.
684. Kommt alle zu mir
685. Mein Gott mir hat dein
713. Ach freundlichſter Herr
716. Jeſu, wahrheit, licht
742. Ach was ſind wir

Am Sonntage Jubilate.

Evang. Joh. 16. v. 16-23.

253. Heiland deine menſchen-liebe
273. Befiehl du deine wege
321. Ich ſchrey aus meinen
341. Stell liebe ſeele dich in ruh
358. Ich will frölich ſeyn
588. Herr lehre du mich thun
630. O Jeſu, Jeſu Gottes ſohn
647. Von Gott will ich nicht
688. Mach doch den engen
689. Kommt her zu mir
715. Gerechter heilger
812. Gott mein vater ſey geprieſen
816. Betrübtes herz ach ſtill
817. Iſt Gott für mich ſo trete
822. bis 826.
897. Mein Gott ich hab
941. Ihr menſchen wie ſeyd

Epiſt. 1. Petr. 2. v. 11-20.

587. O Gott du frommer
592. Herzallerliebſter
596. Mein Gott du biſt
606. Wol dem der ſich fürcht
620. Mein Gott weil ich
655. Lieber vater Gott der armen
693. Dein erbe Herr das
698. Wir liegen täglich
706. Meinen nächſten laß ich
719. bis 722. von der Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.
744. Ich bin ein gaſt auf erden
854. Iſt Gott für uns
855. Ach Gott, wie ſchwer
856. Ach treuer Gott
897. Mein Gott ich hab
1002. bis 1005.

Am Sonntage Cantate.

Evang. Joh. 16. v. 5-15.

206. Komm Gottes geiſt
212. Freut euch ihr chriſten alle
213. Du geiſt des Herrn und andere von dem Heil. Geiſte.
282. Nun freut euch liebe
345. Jeſu komm mit deinem
379. Erkenne mein gemühte
688. Mach doch den engen
824. Traure nicht betrübtes herz
885. Ach Herr lehre mich bedenken

Epiſt. Jac. 1. v. 16-21.

32. Alles was mir
223. O vater, Gott von ewigkeit
227. Groſſer Gott Herr zebaoth
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
246. Ach was hat für wunder-liebe
247. Sollt ich meinem
249. Gott iſt die liebe ſelbſt
257. O Gott des himmels
322. bis 325.
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
384. O ſeele welche ſeligkeit
416. Mein Gott ich klopf
584. Ach höchſter Gott verleihe
586. Hilf mir mein
713. Ach freundlichſter Herr
730. Herr zung und mund

Am Sonntage Rogate.

Evang. Joh. 16. v. 23-30.

406. Getreuer heiland hilf mir
408. Dir, dir Jehova will ich

410. Wenn ich mein herz vor
und andere von dem Gebete.
628. Herzlich lieb hab ich dich
629. Wünſcheſt du mein herz
630. O Jeſu, Jeſu
Epiſt. Jac. 1. v. 22 = 27.
377. Wir menſchen ſind
381. bis 384.
467. O Herr dein ſeligmachend
484. Getreuer Gott dein gnaden
574. Ach Gott, wie iſt
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
576. Mein Gott du prüfeſt
730. Herr zung und mund

Am Feſte der Himmelfahrt Chriſti.

Evang. Marc. 16. v. 14 = 20.
194. Chriſt fuhr gen himmel
und die folgende von der Himmelfahrt Chriſti.
299. Chriſtus der uns
309. König, dem kein könig
315. Es hat zwar
317. O ſüſſes gnaden-wort
318. Mein hirte wie ſo treulich
319. Hie bin ich Herr du rufeſt
380. Herr dein wort
464. Herr Jeſu aller menſchen
484. Getreuer Gott dein gnaden
Epiſt. Apoſt. Geſch. 1. v. 1 = 11.
Die Geſänge von der Himmelfahrt Chriſti.
317. O ſüſſes gnaden-wort

Am Sonntage Exaudi.

Evang. Joh. 15. v. 26. bis Cap. 16. v. 1 = 4.
204. O heiliger und reiner
206. Komm Gottes geiſt
208. Edler geiſt im himmels
213. Du geiſt des Herrn
364. Schaff in mir Gott
379. Erkenne mein gemühte
464. Herr Jeſu aller menſchen
475. Treuer hirte deiner heerde
476. Ein' feſte burg iſt unſer
481. O treuer heiland
482. O Jeſu Chriſte wahres
557. Gott der du wahrhaftig
703. Sey getreu bis an das
817. Iſt Gott für mich
Epiſt. 1. Petr. 4. v. 8 = 11.
26. O meine ſeel, du ſollt
33. Mein Gott ich preiſe
402. Mit ſeufzen klag ich
403. O vater unſer
406. Getreuer heiland hilf mir
587. O Gott du frommer
691. Mache dich, mein geiſt
706. Meinen nächſten laß ich
707. O Gott, du brunnquell
709. Wo bleibet die barmherzigk.
711. bis 714.
723. Gott du biſt alleine gütig
1000. Herr nichts kann auf

Am I. Pfingſt-Tage.

Evang. Joh. 14. v. 23 - 31.
Die Geſänge von dem Heil. Geiſte.
249. Gott iſt die liebe ſelbſt
336. Ich bin getroſt
337. Gott lob ich habe
342. Getreuer hirt und
343. Beſchränkt ihr weiſen
347. Ich laſſe Jeſum nicht
348. Ich will mich
350. Mein herz ach rede
351. Jeſu, meiner ſeelen
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
630. O Jeſu, Jeſu Gottes ſohn
Epiſt. Ap. Geſch. 2. v. 1 = 13.
Die Lieder auf das Pfingſt-Feſt.

Am II. Pfingſt-Tage.

Evang. Joh. 3. v. 16 = 21.
224. O Gott wir ehren deine
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
246. bis 253. von der Liebe Gottes.
282. Nun freut euch liebe
333. Nichts verdammlichs
334. Alſo hat Gott die welt
338. Wie groß iſt doch
564. Verſuchet euch doch ſelbſt
565. Du haſt bey mir
569. Ich habe nun den grund
Epiſt. Ap. Geſch. 10. v. 42 = 48.
Geſänge von dem heiligen Geiſte.
281. Durch Adams fall

283. Mein

283. Mein feſter fels und ſtarker
288. Wir menſchen ſind in
302. Menſchgebohrner
312. Anfang, mittler und
380. Herr dein wort
423. Gott vater, ſohn
936. Es iſt gewißlich an der
940. Liebſter Gott wie wird

Am III. Pfingſt-Tage.

Evang. Joh. 10. v. 1-11.

207. O heilger geiſt kehr bey
282. Nun freut euch liebe
284. Herr ich bekenn von
312. Anfang, mittler und
537. Mein Jeſu liebſter
602. Geſegnet iſt der mann
607. Lauf immerhin verkehrte
686. Folget mir ruft uns
823. Warum ſollt ich mich
828. Der Herr iſt mein getreuer

Epiſt. Ap. Geſch. 8. v. 14-17.

Die Geſänge auf das Pfingſt-Feſt.

424. O Jeſu Chriſt ich preiſe
425. Du unerforſchlich meer
426. Ich bin ein menſch

Am Feſte der Dreyeinigkeit.

Evang. Joh. 3. v. 1-15.

216. bis 225. von dem dreyeinigen GOtt.
226. Verklärte majeſtät
256. O heilige dreyeinigkeit
262. Die ſeele iſt dazu gebohren
302. Menſchgebohrner
322. bis 325. von der Wiedergebuhrt.
366. Du ſchöpfer dieſer groſſen
423. Gott vater, ſohn
427. Ach vater zürne nicht
609. Höchſter Gott in deinem
613. Prange welt mit deinem
737. Ach Gott, wie wird
738. O allgemeine noht
739. Gerechter Gott, ich bin

Epiſt. Röm. 11. v. 33-35.

24. Von ganzem herzen
216. bis 226. von dem dreyeinigen GOtt.
231. Du weiſer ſchöpfer aller
234. Gerechter Gott vor
256. O heilige dreyeinigkeit
257. O Gott des himmels
266. O tiefe, wer kann
274. Mein Gott, wie biſt du
277. Vater, welchem nichts

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. v. 19-31.

33. Mein Gott ich preiſe dich
245. Herr du haſt
263. Der menſch iſt
264. Komm, ſeele, komm
275. Mein liebes herz was zageſt
373. Befiehl du deine wege
489. Wie, daß du doch o ſündlich
502. Weh mir, daß ich ſo oft
577. Schaffet doch ihr
595. O Gott mein ſchöpfer
607. Lauf immerhin verkehrte
650. Was mag ſich doch der arme
651. Was frag ich nach den ehren
652. Mein Gott du wohneſt
723. Gott du biſt alleine gütig
724. Was hat der menſch
725. Ich komm o guter Gott
726. Schöpfer aller menſchen
727. Zweyerley bitt ich
728. Ach treuer Gott
886. Ich ſterbe täglich und mein
887. Ich weiß es wird mein
890. Nichts iſt gemeiner
901. Eitle welt ich bin dein müde
902. Weg eitelkeit der welt
933. Wacht auf ihr chriſten alle
944. bis 949. von der Hölle.
950. und die übrigen Geſänge von dem Himmel.

Epiſt. 1. Joh. 4. v. 16-21.

246. Ach was hat für wunder-liebe
247. Sollt ich meinem
249. Gott iſt die liebe ſelbſt
250. Weſentliche liebe
und andere Geſänge von der Liebe GOttes.
345. Jeſu komm mit deinem vater
343. Beſchränkt ihr weiſen
346. Gott lob ich habe
624. Mein Gott du ſelber

625. bis

625. bis 633. von der Liebe zu GOtt und JEſu.
709. Wo bleibet die barmherzigkeit
930. Du ſiehſt o menſch

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 14. v. 16 = 24.
224. O Gott wir ehren deine
234. Gerechter Gott vor
237. Getreuer Gott wie viel
252. Halt aus mein herz
253. Heiland, deine menſchen-liebe
315. bis 318. von dem Gnaden-Berufe GOttes.
334. Alſo hat Gott die welt
473. Du heiligſtes und höchſtes
583. Dis iſt doch ja die lezte zeit
584. Ach höchſter Gott verleihe
607. Lauf immerhin verkehrte
678. bis 683. von der guten und böſen Eigenliebe.
684. Kommt alle zu mir
689. Kommt her zu mir ſpricht
741. Hilf Gott, wie hat
744. Ich bin ein gaſt auf erden
848. Laß mich nicht in irrthum
849 Weg mein herz mit den

Epiſt. 1. Joh. 3. v. 13 = 18.
622. Du urſprung guter triebe
623. Ich ruf dich an Herr Jeſu
628. Herzlich lieb hab ich dich
696. In dich hab ich gehoffet
705. bis 715. von der Liebe gegen den Nächſten.
317. Iſt Gott für mich ſo trete
856. Ach treuer Gott, wie geht
857. Herr hilf mir denn ich

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 15. v. 1 = 10.
330. Was darfſt du blödes herz
331. Jeſus nimmt die ſünder
397. Wort des höchſten mundes
490. Mein herz, ach rede mir
495. Mein heiland nimmt die
515. Vater ach laß troſt
521. Erbarm dich mein o Herre
522. Ach ſey mir gnädig Herr
535. Jeſu, der du meine ſeele
537. Mein Jeſu, liebſter
529. Kein größrer troſt kann
611. Mein Gott du wohnſt
623. Ich ruf dich an Herr Jeſu
848. Laß mich nicht in irrthum
849. Weg mein herz mit den

Epiſt. 1. Petr. 5. v. 6 = 11.
269. bis 277. von der Vorſorge, Erhaltung und Regierung GOttes.
278. Ich weiß mein Gott
315. bis 317. von dem Gnaden-Berufe GOttes.
329. Wenn dein herzliebſter ſohn
648. O du majeſtätiſch weſen
650. Was mag ſich doch der arme
652. Mein Gott du wohneſt
691. Mache dich mein geiſt
692. bis 702. von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
703. Sey getreu bis an das ende
704. Du rufſt mir zu o treuer
830. Gott herrſchet und hält

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 6. v. 36 = 42.
234. Gerechter Gott vor
237. Getreuer Gott wie viel
261. O höchſtes licht vollkommnes
576. Mein Gott du prüfeſt
587. O Gott du frommer
601. Kommt laßt euch den Herren
605. Herr wer wird in der hütten
606. Wol dem, der ſich fürcht
708. und die folgende von der Liebe des Nächſten.

Epiſt. Röm. 8. v. 18 = 23.
653. Es iſt gewiß ein köſtlich ding und die folgende von der Geduld
684. Kommt alle zu mir
689. Kommt her zu mir ſpricht
690. Ach GOtt, wie viel
709. Wo bleibet die barmherzigkeit
803. Verderbte welt wie bittre
820. Zion gib dich nur zufrieden
822. Mein herz ſey wol
956. Ermuntre dich beklemmter und andere Geſänge von dem Himmel.

Am

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 5. v. 1-11.

19. Herr unſer Gott beherrſcher
269. Auf, auf mein ganz gemühte
270. Gott ſorgt für mich
273. Befiehl du deine wege
275. Mein liebes herz was zageſt
280. In Gottes namen
509. Ich armer menſch wo denk
526. O vater der barmherzigkeit
553. Mein Jeſu, meines
580. Ach wer iſt ſchuld mein herz
643. Wer nur den lieben
662. In allen meinen thaten
726. Schöpfer aller menſchen
727. Zweyerley bitt ich von dir
728. Ach treuer Gott ich ruf
818. Reiß dich los von allen
777. Gott giebt die nahrung

Epiſt. 1. Petr. 3. v. 8-15.

232. Gott vor deſſen macht
257. O Gott des himmels
271. Hab acht auf mich
277. Vater, welchem nichts
592. Herzallerliebſter Gott
601. Kommt laßt euch den Herren
602. Geſegnet iſt der mann
605. Herr, wer wird in der hütten
606. Wol dem, der ſich fürcht
622. Du urſprung guter triebe
705. und die folgenden von der Liebe gegen den Nächſten.
730. Herr zung und mund
777. Gott giebt die nahrung
817. Iſt Gott für mich ſo trete
854. Iſt Gott für uns was kann

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 5. v. 20-26.

326. Schöpfer aller menſchen
327. Es iſt das heil uns kommen
329. Wenn dein herzliebſter
330. Was darfſt du blödes herz
365. Laß mich Herr die gerecht.
394. Herr dein geſetz das du
395. Du haſt o allerhöchſter
710. Von dir o treuer Gott
714. Wie iſt die welt ſo feindſchaft

Epiſt. Röm. 6. v. 3-11.

153. O welt, ſieh hier dein leben
157. Jeſu deine heilge wunden
175. O lamm, das meine
189. Wach auf mein herz die nacht
421. O welch ein unvergleichlich
423. Gott vater, ſohn
427. Ach vater zürne nicht
428. Wach auf mein herz
424. O Jeſu Chriſt ich preiſe dich
429. Ich bin getauft auf deinen
574. Ach Gott, wie iſt das
585. Herr Jeſu gnaden-ſonne
675. Will jemand Chriſti jünger
678. GOtt, daß man ſich

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Marc. 8. v. 1-9.

259. Gott deſſen allmacht ſonder
268. Hilf Gott, wie hat der
269. Auf, auf mein ganz
270. Gott ſorgt für mich
273. Befiehl du deine wege
274. Mein Gott, wie biſt du
275. Mein liebes herz was
278. Ich weiß mein Gott
279. Gott deſſen hand die welt
582. Jeſu du mein licht und leben
587. O Gott du frommer
643. Wer nur den lieben
644. Ich trau auf Gott
704. Du rufſt mir zu o treuer

Epiſt. Röm. 6. v. 19-23.

266. O tiefe wer kann dich
281. Durch Adams fall
322. In Gottes reich geht niemand
364. Schaff in mir Gott
367. Erneure mich o ewig licht
372. Jeſu wenn ich mein gemühte
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
489. Wie daß du doch o ſündlich
513. Euch ihr ſchnöden eitelkeiten
527. Ach Gott ich muß dirs
585. Herr Jeſu gnaden-ſonne
604. Wol dem, der ohne wandel
720. Gott ſagt, daß die nur ſelig
730. Herr zung und mund

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 7. v. 15-23.

467. O Herr dein ſeligmachend
471. Ach Gott vom himmel

472. Es ſpricht der unweiſen
473. Du heiligſtes und höchſtes
482. O Jeſu Chriſte wahres
559. Gott läßt durch ſein wort
574. Ach Gott, wie iſt
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
576. Mein Gott du prüfeſt
577. Schaffet doch ihr menſchen
625. Du brunnquell aller liebe
688. Mach doch den engen

Epiſt. Röm. 8. v. 12 = 17.

207. O heilger geiſt kehr bey uns
208. Edler geiſt im himmels
214. Gott du haſt in deinem ſohn
312. Anfang, mittler und vollender
339. Wer will, was Gott
340. O welch ein ungemeiner
341. Stell liebe ſeele dich in
373. Wie groß iſt deine herrlichkeit
405. Ach vater der barmherzigkeit
408. Dir, dir Jehova will ich
574. Ach Gott wie iſt
584. Ach höchſter Gott verleihe
585. Herr Jeſu gnaden=ſonne
586. Hilf mir mein Gott
698. Wir liegen täglich in dem
699. Zu dir o vater aller güte
702. Das elend weißt du
817. Iſt Gott für mich ſo trete

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 16. v. 1 = 9.

234. Gerechter Gott vor dein
257. O GOtt des himmels
543. Mein ſchöpfer lehre mich
584. Ach höchſter Gott verleihe
587. O Gott du frommer
594. Mein Gott verlaß mich nicht
605. Herr, wer wird in der hütten
606. Wol dem, der ſich
612. Ob menſchen klug und weiſe
613. Prange welt mit deinem
715. Gerechter heilger
727. Zweyerley bitt ich von dir
728. Ach treuer Gott ich ruf
732. Groſſer ſchöpfer Herr der zeit
734. Ach Gott deß geiſt
735. Frommer Gott ein gut
885. Ach Herr lehre mich
892. Wer weiß, wie nahe mir

Epiſt. 1. Cor. 10. v. 6 = 13.

234. Gerechter Gott vor dein
235. Weicht ihr berge
275. Mein liebes herz
276. Ach Gott verlaß mich nicht
536. Herr Jeſu Chriſt mein höchſt.
539. Wie oft verſprach ich
595. O Gott mein ſchöpfer
670. Herr dem die engel dienen
671. Ich ergebe mich dem willen
672. Wie ſelig kann ein chriſt
695. O wie ſind doch meiner
703. Sey getreu bis an das ende
719. Weg wolluſt die an unluſt
720. Gott ſagt, daß die
721. Ach Herr, mein Gott
726. Schöpfer aller menſchen
822. Mein herz ſey wol
833. Gott iſt und bleibt getreu

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 19. v. 41 = 48.

234. bis 237.
253. Heiland, deine menſchen=liebe
304. O wunder=fluht
305. Du weineſt für Jeruſalem
321. Ich ſchrey aus meinen
482. O Jeſu Chriſte wahres
486. So wahr ich lebe ſpricht
487. Lebt nicht ſo ſicher
490. Mein herz ach denk an deine
494. Groſſer Gott je mehr
495. Mein heiland nimmt
538. Wir liegen hie zu deinen
583. Dis iſt doch ja die lezte zeit
691. Mache dich mein geiſt
732. Groſſer ſchöpfer Herr der zeit
761. Herr ſtraf uns nicht

Epiſt. 1. Cor. 12. v. 1 = 11.

29. Womit ſoll ich dich wol loben
208. Edler geiſt im himmels
219. O heiliger gerechter
317. O ſüſſes gnaden=wort
379. Erkenne mein gemühte
383. Dein wort Herr iſt die rechte
465. Gott dir ſey ewig preis
489. Wie daß du doch o ſündlich
624. Mein Gott du ſelber

678. Gott

678. Gott, daß man ſich ſelber
705. Wenn einer alle ding
724. Was hat der menſch auf
725. Ich komm o guter
726. Schöpfer aller menſchen
732. Groſſer ſchöpfer Herr der zeit

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 18. v. 9-14.

228. Herr Gott der du erforſcheſt
256. O heilige dreyeinigkeit
284. Herr ich bekenn von
326. Schöpfer aller menſchen
329. Wenn dein herzliebſter
333. Nichts verdammlichs iſt
335. Wol dem, dem
339. Wer will, was Gott
402. Mit ſeufzen klag ich dir
473. Du heiligſtes und höchſtes
486. So wahr ich lebe
509. Ich armer menſch, ich armer
515. Vater, ach laß troſt
518. Vater, laß mich gnade
520. O könig deſſen majeſtät
521. Erbarm dich mein o Herre
533. Herr Jeſu Chriſt du höchſtes
576. Mein Gott du prüfeſt
649. Wie fällt der ſchöne
650. Was mag ſich doch der arme
652. Mein Gott du wohneſt

Epiſt. 1. Cor. 15. v. 1-10.

169. Mein Jeſus ſtirbt was ſoll
174. So ruheſt du
175. O lamm, das meine
282. Nun freut euch liebe
284. Herr ich bekenn von
287. Halt im gedächtniß
303. O ſeligmacher Jeſu Chriſt
317. O ſüſſes gnaden-wort
329. Wenn dein herzliebſter ſohn
384. O ſeele, welche ſeligkeit
397. Wort des höchſten mundes
464. Herr Jeſu aller menſchen
467. O Herr dein ſeligmachend
613. Prange welt mit deinem
648. O du majeſtätiſch weſen

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Marc. 7. v. 31-37.

30. Sey lob und ehr dem höchſten
34. Mein treuer Gott was ſoll
246. Ach was hat für wunder-liebe
253. Heiland deine menſchen-liebe
262. Die ſeele iſt dazu gebohren
278. Ich weiß mein Gott
281. Durch Adams fall
362. Gott ſey gelobet der allein
592. Herzallerliebſter GOtt
595. O Gott mein ſchöpfer
613. Prange welt mit deinem
657. Läſſet doch den weiſen
661. Was Gott thut das iſt
730. Herr zung und mund
737. Ach Gott wie wird

und die folgende von dem geiſtlichen Elende und Verderben.

Epiſt. 2. Cor. 3. v. 4-9.

219. O heiliger gerechter
327. Es iſt das heil uns kommen
329. Wenn dein herzliebſter
330. Was darfſt du blödes herz
384. O ſeele, welche ſeligkeit
394. bis 398. vom Geſetz und Evangelio.
465. Gott dir ſey ewig preis
467. O Herr dein ſeligmachend
638. Wol dem, der GOtt vertraut
727. Zweyerley bitt ich von dir

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 10. v. 23-37.

282. Nun freut euch liebe chriſten
372. Jeſu, wenn ich mein
390. Herr deine rechte und gebot
601. Kommt, laßt euch den
609. Höchſter Gott in deinem
610. O Gott mein vater und
623. Ich ruf dich an Herr Jeſu
625. Du brunnquell aller
628. Herzlich lieb hab ich dich
629. Wünſcheſt du mein herz
630. O Jeſu, Jeſu
705. Wenn einer alle ding

und die folgende von der Liebe gegen den Nächſten.

Epiſt. Gal. 3. v. 15-22.

235. Weicht ihr berge, fallt ihr
236. Der Herr hat nie ſein wort
281. Durch Adams fall

296. Ihr töchter zions kommt
311. Mein Gott, wie groß
327. Es iſt das heil uns kommen
328. O Herr mein Gott
329. Wenn dein herzliebſter ſohn
394. bis 398. von dem Geſetz und Evangelio.
431. Allergrößter menſchen-freund
565. Du haſt bey mir der ich
568. Ich weiß an wen ich gläube
569. Ich habe nun den grund
570. Zu dir Herr Jeſu komme

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 17. v. 11-19.

1. Lobt Gott mit vollem ſchalle
17. Nun laßt uns Gottes
246. Ach was hat für wunder-liebe
247. Sollt ich meinem
259. Gott deſſen allmacht
267. Ach erkennet liebſte ſeelen
269. Auf, auf mein ganz
278. Ich weiß, mein Gott
500. Erquicke mich du heil
517. Wo ſoll ich fliehen hin
522. Ach ſey mir gnädig
523. Straf mich nicht mich
524. Aus tiefer noht
526. O vater der barmherzigkeit
564. Verſuchet euch doch ſelbſt
737. Ach Gott, wie wird
738. O allgemeine noht
739. Gerechter Gott ich bin
740. Ach Gott, wie ſehr
742. Ach was ſind wir ohne
884. Ich will, ſo lang ich leb

Epiſt. Gal. 5. v. 16-24.

234. Gerechter Gott vor
371. Frommer vater
513. Euch ihr ſchnöden eitelkeiten
584. Ach höchſter Gott verleihe
585. Herr Jeſu gnaden-ſonne
586. Hilf mir mein Gott
688. Mach doch den engen
692. Schau lieber Gott und die folgende von dem geiſtlichen Kampf.
719. Weg wolluſt die an unluſt
720. Gott ſagt, daß die
723. Gott du biſt alleine gütig
741. Hilf Gott, wie hat

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 6. v. 24-34.

228. Herr Gott, der du erforſcheſt
230. Herr, deine allmacht
257. O Gott des himmels
259. Gott deſſen allmacht
268. Hilf Gott, wie hat der
270. Gott ſorgt für mich
273. Befiehl du deine wege
274. Mein Gott, wie biſt du
275. Mein liebes herz was
279. Gott, deſſen hand die welt
280. In Gottes namen
577. Schaffet doch ihr menſchen
643. Wer nur den lieben
644. Ich trau auf Gott
668. Willt du dir meine ſeel
727. Zweyerley bitt ich von dir
728. Ach treuer Gott ich ruf

Epiſt. Gal. 6. v. 1-10.

234. Gerechter Gott vor
237. Getreuer Gott wie viel
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
577. Schaffet doch ihr menſchen
586. Hilf mir, mein
592. Herzallerliebſter GOtt
601. Kommt, laßt euch den
648. O du majeſtätiſch weſen
650. Was mag ſich doch
651. Was frag ich nach den
703. Sey getreu bis an das ende
706. Meinen nächſten laß ich
712. Dein herz Herr Jeſu
941. Ihr menſchen wie ſeyd
1006. Wie liebſt du doch

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 7. v. 11-17.

3. Bringt her dem Herren
307. Prophete Jeſu du biſt
620. Mein Gott weil ich in
644. Ich trau auf Gott
646. Was mein Gott will
684. Kommt alle zu mir
741. Hilf Gott, wie hat
744. Ich bin ein gaſt auf erden
746. Du Gott biſt auſſer

747. O Gott du haſt die
749. Ach wie nichtig
Die Geſänge vom Tod und Sterben. 885.
Die Geſänge von der Auferſtehung der Todten. 926.

Epiſt. Epheſ. 3. v. 13-21.
214. Gott du haſt in deinem ſohn
220. Unendlicher Gott höchſtes
226. Verklärte majeſtät
230. Herr deine allmacht
342. Getreuer hirt und
348. Ich will mich mit dir
354. Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen-luſt
369. Mein Gott du weißt
408. Dir, dir Jehova will ich
417. Mein Gott ich komme
563. O Gottes ſohn Herr Jeſu
580. Ach wer iſt ſchuld mein herz
585. Herr Jeſu, gnaden-ſonne
613. Prange welt mit deinem
630. O Jeſu, Jeſu, Gottes
690. Ach Gott, wie viel

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Luc. 14. v. 1-11.
36. bis 45. Sonntags-Geſänge.
650. Was mag ſich doch der
651. Was frag ich nach den ehren
652. Mein Gott, du wohneſt
687. O Gottes lamm

Epiſt. Epheſ. 4. v. 1-6.
207. O heilger geiſt kehr bey uns
210. Zeuch ein zu deinen thoren
315. Es hat zwar Gottes
369. Mein Gott, du weißt
466. Gott hat die kirche wol
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
584. Ach höchſter Gott verleihe
586. Hilf mir, mein
587. O Gott du frommer
607. Lauf immerhin verkehrte
611. Mein Gott, du wohnſt
648. O du majeſtätiſch weſen
706. Meinen nächſten laß ich
710. Von dir o treuer
711. Sieh, wie lieblich und wie

Am 18. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22. v. 34-46.
283. Mein feſter fels und ſtarker
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Ihr töchter zions kommt
297. Dir ſey o Jeſu dank
306. Groſſer mittler der zur
310. Lobt Gott ihr ſeine knechte
394. Herr, dein geſetz das du
531. Allein zu dir Herr JeſuChriſt
563. O Gottes ſohn
622. bis 633. von der Liebe beydes gegen Gott und den Nächſten.
705. Wenn einer alle ding
und die folgende von der Liebe des Nächſten.

Epiſt. 1. Cor. 1. v. 4-9.
25. Nun lob mein ſeel den Herren
29. Womit ſoll ich dich wol loben
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
278. Ich weiß mein Gott
316. Gott dein ſcepter, ſtuhl
372. Jeſu, wenn ich mein gemüht
373. Wie groß iſt deine
376. Herr von unendlichem
384. O ſeele, welche ſeligkeit
417. Mein Gott, ich komme
464. Herr Jeſu, aller menſchen
467. O Herr dein ſeligmachend
490. Mein herz, ach denk
833. Gott iſt und bleibt getreu
834. Wer will mich von der liebe

Am 19. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9. v. 1-8.
253. Heiland, deine menſchen-liebe
289. Ich kann mein Jeſu
290. Ach Jeſu deſſen treu
300. O der ungemeinen huld
331. Jeſus nimmt die ſünder an
333. Nichts verdammlichs iſt an
334. Alſo hat Gott die welt
und die folgende von der Rechtfertigung, geiſtlichen Friede und Kindſchaft Gottes bis 341.
509. Ich armer menſch wo denk
535. Jeſu, der du meine ſeele
689. Kommt her zu mir
729. Gutes denken, gutes dichten
885. Ach Herr, lehre mich

Epiſt. Epheſ. 4. v. 22 = 28.
232. Gott vor deſſen angeſichte
233. O groſſer geiſt o urſprung
236. Der Herr hat nie ſein wort
261. O höchſtes licht vollkommnes
262. Die ſeele iſt dazu gebohren
275. Mein liebes herz was
294. Herr Chriſt der einge
363. Ach Herr, bekehre mich
und die folgende von der Erneuerung.
544. Schaff in mir
584. Ach höchſter Gott verleihe
585. Herr Jeſu, gnaden-ſonne
586. Hilf mir mein Gott
601. Kommt laßt euch den
712. Dein herz, Herr Jeſu
716. Jeſu, wahrheit, licht
717. Herr der ſein wahres
730. Herr zung und mund

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22. v. 1 = 14.
224. O Gott wir ehren deine
228. Herr Gott der du erforſcheſt
236. Der Herr hat nie ſein wort
237. Getreuer Gott wie viel
248. bis 253. von der Liebe GOttes gegen uns.
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Ihr töchter zions kommt
349. Meinen Jeſum laß ich nicht
352. Habe deine luſt am Herrn
315. Es hat zwar Gottes
und die folgende von dem Gnaden-Berufe GOttes.
465. Gott dir ſey ewig preis
472. Es ſpricht der unweiſen
570. Zu dir Herr Jeſu
577. Schaffet doch ihr menſchen
689. Kommt her zu mir

Epiſt. Epheſ. 5. v. 15 = 21.
1. Lobt Gott mit vollem ſchalle
20. Ich will zu aller ſtunde
206. Komm Gottes geiſt
267. Ach erkennet liebſte ſeelen
402. Mit ſeufzen klag ich dir
595. O Gott mein ſchöpfer
608. bis 614. von der Erkenntniß GOttes.
673. Gib mir das wollen
723. Gott du biſt alleine gütig
732. Groſſer ſchöpfer Herr
733. Ach daß der menſch

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Joh. 4. v. 47 = 54.
271. Hab acht auf mich in aller
381. Theures wort aus
399. Wol auf mein herz du mußt
561. Der glaub iſt
563. O Gottes ſohn Herr Jeſu
579. Ich ruf zu dir Herr Jeſu
564. Verſuchet euch doch ſelbſt
661. Was Gott thut das iſt
674. Mein Gott du haſt
811. Du haſt geſagt o treuer
812. Gott mein vater ſey geprieſen
814. Ich will meine ſtimm
816. Betrübtes herz ach ſtill
821. Was willt du dich betrüben
822. Mein herz ſey wol
835. Ich bin getroſt in meinem
836. Barmherziger vater

Epiſt. Epheſ. 6. v. 10 = 17.
383. Dein wort Herr iſt die rechte
476. Ein' feſte burg iſt unſer
565. Du haſt bey mir der ich
692. Schau lieber Gott wie
und die folgende Geſänge von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
703. Sey getreu bis an das ende

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 18. v. 23 = 35.
234. Gerechter Gott vor dein
238. Unumſchränkte liebe
326. Schöpfer aller menſchen
328. O Herr mein Gott
335. Wol dem, dem Gott
494. Groſſer Gott je mehr
499. Ach könnt ich mich doch
543. Mein ſchöpfer, lehre mich
544. Schaff in mir
586. Hilf mir mein Gott
712. Dein herz Herr Jeſu
713. Ach freundlichſter Herr Jeſu

714. Wie

714. Wie iſt die welt ſo
715. Gerechter, heilger Gott

Epiſt. Phil. 1. v. 3-11.

18. O gläubig herze benedey
33. Mein Gott ich preiſe dich
207. O heilger geiſt kehr bey
247. Sollt ich meinem
370. Mein treuer Gott dein
384. O ſeele, welche ſeligkeit
396. Geſetz und evangelium
417. Mein Gott ich komme
563. O Gottes ſohn Herr Jeſu
611. Mein Gott du wohnſt
685. Mein Gott mir hat

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 22. v. 15-22.

33. Mein Gott ich preiſe dich
234. Gerechter Gott vor
379. Erkenne mein gemühte
475. Treuer hirte deiner heerde
476. Ein' feſte burg iſt unſer
576. Mein Gott du prüfeſt
604. Wol dem, der ohne Wandel
614. Gott deſſen güt ſich weit
718. Ich will meinen Jeſum
856. Ach treuer Gott, wie
857. Herr hilf mir, denn ich
858. Mein Gott, ich habe mir
1003. All obrigkeit
1004. Ihr richter hier auf erden
1005. O Gott voll macht

Epiſt. Phil. 3. v. 17-21.

262. Die ſeele iſt dazu gebohren
264. Komm, ſeele, komm
574. Ach Gott wie iſt das
595. O Gott mein ſchöpfer
596. Mein Gott du biſt
604. Wol dem, der ohne Wandel
684. bis 690. von der Nachfolge JEſu.
720. Gott ſagt, daß die nur
721. Ach Herr mein Gott
927. Ich weiß, daß mein erlöſer
928. Jeſus, meine zuverſicht
940. Liebſter Gott wie wird
951. O Gott, wer dieſes
954. Es iſt noch eine ruh
und die folgende von dem Himmel.

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 9. v. 18-26.

259. Gott deſſen allmacht ſonder
265. Höchſtes weſen ich verehre
560. Herr, ohne glauben
743. Wer bin ich o Herr zebaoth
und die folgende von dem leiblichen Elend des Menſchen.
591. Mein ſchöpfer ſteh mir bey
660. Befiehl dem Herren
885. Ach Herr, lehre mich
und folgende vom Tode und Sterben.
926. bis 929. von der Auferſtehung der Todten.

Epiſt. Col. 1. v. 9-14.

214. Gott du haſt in deinem
224. O Gott wir ehren deine
281. Durch Adams fall
285. O Gottes ſohn Herr Jeſu
286. Liebſter Jeſu deine güte
317. O ſüſſes gnaden-wort
320. Ewig weſentliches licht
321. Ich ſchrey aus meinen
417. Mein Gott ich komme
574. Ach Gott wie iſt das
577. Schaffet doch ihr menſchen
592. Herzallerliebſter GOtt
593. Gib mir ein frölich herz
608. bis 614. von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes.
678. Gott, daß man ſich ſelber

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 24. v. 15-28.

231. Du weiſer ſchöpfer aller dinge
234. Gerechter Gott vor
470. Gott du weißt in was für
471. Ach Gott vom himmel
538. Wir liegen hie zu deinen
559. Gott läßt durch ſein wort
583. Dis iſt doch ja die lezte zeit
761. Herr ſtraf uns nicht
935. Es ſind ſchon die lezte zeiten
937. Der groſſe tag des Herren

Epiſt. 1. Theſſal. 4. v. 13-18.

187. Mein Jeſus lebt was ſoll ich
234. Gerechter Gott vor
887. Ich weiß es wird mein

898. Ich ha'b mein ſach
899. O Gott, wer wird von
926. bis 929. von der Auferſtehung der Todten.
930. Du ſiehſt o menſch und die folgende von dem jüngſten Gericht.
952. Wie froh wird meine ſeele

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 25. v. 31 = 46.

234. Gerechter Gott vor dein
576. Mein Gott du prüfeſt
577. Schaffet doch ihr menſchen
606. Wol dem, der ſich fürcht't
Die Geſänge von der Auferſtehung der Todten. 926
Von dem jüngſten Gericht. 930.
Von der Hölle. 944
Von dem Himmel. 950

Epiſt. 2. Theſſal. 1. v. 3 = 10.

3. Bringt her dem Herren
14. Das iſt fürwahr ein köſtlich
17. Nun laßt uns Gottes güte
18. O gläubig herze benedey
25. Nun lob mein ſeel den Herren
29. Womit ſoll ich dich wol
234. Gerechter Gott vor
367. Erneure mich o ewig licht
Die Geſänge von dem jüngſten Gericht, Himmel und Hölle.

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.

Evang. Matth. 25. v. 1 = 13.

574. Ach Gott wie iſt das
575. Unverfälſchtes chriſtenthum
577. Schaffet doch ihr menſchen
691. Mache dich mein geiſt
947. O ſichrer menſch bekehre
948. Erwach o menſch erwach
Die Geſänge von dem Himmel.

Epiſt. 2. Petr. 3. v. 3 = 14.

234. Gerechter Gott vor dein
583. Dis iſt doch ja die lezte
888. Herr Gott du kenneſt
930. Du ſiehſt o menſch
937. Der groſſe tag des Herren und die folgende von dem jüngſten Gericht.

Am Tage der Reinigung Mariä.

Evang. Luc. 2. v. 22 = 32.

99. Opfer für die ganze welt
100. Ach daß ein jeder nähm
282. Nun freut euch liebe
293. Jeſu urſprung meiner
294. Herr Chriſt der einge
327. Es iſt das heil uns kommen
544. Schaff in mir Gott ein
613. Prange welt mit deinem
817. Iſt Gott für mich ſo trete
886. Ich ſterbe täglich und mein
887. Ich weiß es wird mein ende
919. Mit fried und freud fahr ich und andere von dem Tode und Sterben.

Epiſt. Mal. 3. v. 1 = 4.

59. Mit ernſt o menſchen=kinder
60. Wie ſoll ich dich empfangen und andere Advents=Geſänge.
231. Du weiſer ſchöpfer aller
235. Weicht ihr berge fallt ihr
236. Der Herr hat nie ſein wort
293. Jeſu, urſprung meiner
325. O groſſer Gott du reines
347. Ich laſſe Jeſum nicht
543. Mein ſchöpfer lehre
544. Schaff in mir Gott
630. O Jeſu, Jeſu Gottes

Am Tage der Verkündigung Mariä.

Evang. Luc. 1. v. 26 = 38.

Geſänge von der Menſchwerdung und Gebuhrt Chriſti. 65.
101. Heut iſt uns der tag
102. Kömmſt du groſſer königs
103. Nun iſt der tag der
230. Herr deine allmacht
235. Weicht ihr berge fallt ihr
236. Der Herr hat nie ſein wort
282. Nun freut euch lieben
284. Herr ich bekenn von
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't
296. Ihr töchter zions kommt
302. Menſchgebohrner Gottes
309. König dem kein könig
341. Stell liebe ſeele dich in ruh

562. Mein

562. Mein Jeſu du willt jederm.
674. Mein Gott du haſt

Epiſt. Jeſ. 7. v. 10-15.

Die Geſänge über das Feſt-Evangelium.

101. Heut iſt uns der tag
235. Weicht ihr berge fallt ihr
236. Der Herr hat nie ſein wort
285. O Gottes ſohn
289. Ich kann mein Jeſu

Am Tage Johannis des Täufers.

Evang. Luc. 1. v. 57-80.

9. Gelobet ſey der Herr
28. Gott mein vater zähl in
224. O Gott wir ehren deine
226. Verklärte majeſtät
235. Weicht ihr berge fallt ihr
236. Der Herr hat nie ſein wort
239. Gott dem kein
247. Sollt ich meinem Gott
250. Weſentliche liebe
259. Gott deſſen allmacht
262. Die ſeele iſt dazu gebohren
285. O Gottes ſohn Herr Jeſu
423. Gott vater, ſohn und heilger
637. Gottes mund hat uns

Epiſt. Jeſ. 40. v. 1-5.

59. Mit ernſt o menſchen-kinder
60. Wie ſoll ich dich empfangen
62. Hoſianna Davids ſohn
235. Weicht, ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
294. Herr Chriſt der einge
312. Anfang, mittler und vollender
384. O ſeele, welche ſeligkeit
397. Wort des höchſten mundes
398. Süſſes evangelium
648. O du majeſtätiſch weſen

Am Tage der Heimſuchung Mariä.

Evang. Luc. 1. v. 39-56.

7. Meine ſeel erhebt den Herren
8. Mein herz und ſeel den Herren
26. O meine ſeel, du ſollt
225. O meine ſeel erhebe
230. Herr deine allmacht
240. Hochgeprieſne leibes-frucht
282. Nun freut euch liebe
340. O welch ein ungemeiner
358. Ich will frölich ſeyn in
361. Gib mir ein frölich herz
648. O du majeſtätiſch weſen
1000. Herr nichts kann auf dieſer

Epiſt. Jeſ. 11. v. 1-5.

65. Gott lob die höchſt-gewünſchte
84. Du weſentliches wort
235. Weicht ihr berge
236. Der Herr hat nie ſein wort
289. Ich kann mein Jeſu
294. Herr Chriſt der einge
295. Wie ſchön leucht't uns
296. Ihr töchter zions kommt
329. Wenn dein herzliebſter
355. Jeſu meine freude

Am Tage Michaelis.

Evang. Matth. 18. v. 1-10.

241. bis 245. die Geſänge aufs Feſt.
246. Ach was hat für
247. Sollt ich meinem
285. O Gottes ſohn Herr Jeſu
650. Was mag ſich doch der
651. Was frag ich nach
652. Mein Gott du wohneſt
707. O Gott du brunnquell

Epiſt. Offenb. Joh. 12. v. 7-12.

244. Gott dir ſey dank gegeben
245. Herr du haſt in deinem
355. Jeſu meine freude
475. bis 479. um Schutz und Erhaltung der Kirche.
693. Dein erbe Herr das du und folgende von dem geiſtlichen Kampf und Streite.
827. Wer in dem ſchutz des höchſten

Am Tage des Apoſtels Andreä.

Evang. Matth. 4. v. 18-22.

380. Herr dein wort mein grund
463. Mein Gott obgleich
464. Herr Jeſu aller menſchen
465. Gott dir ſey ewig preis
684. Kommt alle zu mir und die folgende von der Nachfolge Chriſti.
675. Will jemand Chriſti jünger
676. Kommt, die ihr nicht

Am Tage des Apoſtels Thomä.
Evang. Joh. 20. v. 24-29.

Die Geſänge von der Auferſtehung Chriſti. 176.

Von der gläubigen Zuverſicht Num. 560. und die folgenden.

Am Tage der Bekehrung Pauli.
Evang. Matth. 19. v. 27-30.

483. Der Herr iſt mein getreuer
484. Getreuer Gott dein
675. Will jemand Chriſti jünger
676. Kommt die ihr nicht
684. Kommt alle zu mir
und die folgende von der Nachfolge JEſu.

Am Tage des Apoſtels Matthiä.
Evang. Matth. 11. v. 25-30.

336. Ich bin getroſt und freue
379. Erkenne mein gemühte
500. Erquicke mich du heil
609. bis 614. von der wahren Weisheit und Erkenntniß GOttes.
684. Kommt alle zu mir
und die folgende von der Nachfolge Chriſti.

Am Tage des Apoſtels Philippi und Jacobi.
Evang. Joh. 14. v. 1-14.

199. Auf Chriſti himmelfahrt
200. Mein heiland ſitzet
288. Wir menſchen ſind zu
293. Jeſu, urſprung aller
352. Habe deine luſt am Herrn
353. Herr Jeſu Chriſt mein
354. Mein Jeſu ſüſſe
355. Jeſu meine freude
358. Ich will frölich ſeyn
406. Getreuer heiland hilf mir
950. Wie lieblich

Am Tage der Apoſtel Petri und Pauli.
Evang. Matth. 16. v. 13-19.

Von den Namen und von der Perſon des Erlöſers 297. und andere.

463. Mein Gott obgleich
475. Treuer hirte
476. Ein feſte burg iſt unſer
483. Der Herr iſt mein
484. Getreuer Gott der gnaden

Am Tage des Apoſtels Jacobi.
Evang. Matth. 20. v. 20-23.

309. König dem kein könig
310. Lobt Gott ihr ſeine
401. O allerhöchſter
und andere von dem Gebet.
463. Mein Gott ob gleich
464. Herr Jeſu aller
650. Was mag ſich doch
und die folgende von der Demuht.

Am Tage Bartholomäi.
Evang. Luc. 22. v. 24-30.

309. König dem kein
310. Lobt Gott ihr ſeine
650. und die folgende von der Demuht.
703. Sey getreu

Am Tage des Apoſtels Matthäi.
Evang. Matth. 9. v. 9-13.

307. Prophete Jeſu
308. Lehrer dem
331. Jeſus nimmt die
380. Herr dein wort
463. Mein Gott obgleich
684. und die folgende von der Nachfolge JEſu.
705. und die folgende von der Liebe des Nächſten.

Am Tage der Apoſtel Simonis und Judä.
Evang. Joh. 15. v. 17-21.

380. Herr dein wort
464. Herr Jeſu aller
475. Treuer hirte deiner heerde
476. Ein' feſte burg iſt unſer
477. Wo Gott der Herr
479. Weshalben toben faſt
705. und andere von der chriſtlichen Liebe.
856. Ach treuer Gott wie gehts
857. Herr hilf mir
858. Mein Gott ich habe

Vermehrtes
Gebet-Buch
Aus
Arnds, Gerhards, Laſſenii
und anderer evangeliſchen Lehrer
geiſtreichen Büchern zuſam-
men getragen,

Nebſt
den Kirchen-Collecten
und Antiphonen.

Mit Königl. Groß-Britanniſchen und Chur-
Fürſtl. Braunſchw. Lüneb. PRIVILEGIO.

Hannover, 1764.
Im Verlage des Moringiſchen Wäyſenhauſes.

I. Wochen-Morgen- und Abend-Gebete.

Gebet um die Gnade des heiligen Geiſtes, daß man recht und GOtt wolgefallig beten könne.

O Ewiger, barmherziger GOtt, du vater unſers HErrn JEſu Chriſti! weil wir nicht wiſſen noch begreifen können, was und wie wir beten ſollen; du aber überſchwenglich zu thun vermagſt, über alles was wir bitten und verſtehen mögen: ſo ſchreyen wir, geuß über uns aus, nach deiner verheiſſung, den geiſt der gnaden und des gebets, der uns bey dir vertrete mit unausſprechlichen ſeufzen; auf daß wir dich mit mund und herzen andächtig, in rechtem ernſt anrufen, und dir ein angenehmes lob-opfer bringen mögen. HErr! thue unſere lippen auf, daß unſer mund deinen ruhm verkündige. Erwecke unſere ſeele und gemühte, daß wir uns nicht nur mit unſerem munde zu dir nahen, und dich alleine mit den lippen ehren, aber das herz ferne von dir ſey; ſondern verleihe uns gnade, daß wir dich, als die rechtſchaffene anbeter, im geiſte und in der wahrheit, ohne andere und fremde gedanken, anrufen mit herzlicher aufmerkung unſers gemühtes, ohne heucheley und ehrgeiz; und daß wir nichts von dir begehren, als nur allein was dein göttlicher wille, dein lob und ehre, darzu unſerer ſeelen ſeligkeit iſt. Verleihe auch, daß wir alles dasjenige, was wir von dir bitten, mit ſtarkem glauben und gewiſſer zuverſicht von deiner milden güte zu erlangen, ungezweifelt hoffen; auch dir hierinnen nicht zeit, ziel oder maaß der hülfe ſetzen; ſondern uns deinem gnädigen willen, der allewege der beſte iſt, in allen dingen mit ſtarker hoffnung und geduld, in demuht unſerer herzen, gänzlich unterwerfen. Darzu gib gnade, daß wir nicht vor dir liegen mit unſerm gebet auf unſere gerechtigkeit, ſondern auf deine groſſe barmherzigkeit, und in dem namen deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, in welchem wir freudigkeit haben, vor deinen gnaden-ſtuhl zu treten, und dich mit kindlicher zuverſicht unſern lieben vater zu nennen. Stärke uns auch, daß wir vom beten nicht abgeſchrecket werden um unſerer unwürdigkeit willen. O du gütiger GOtt! ſo hilf nun, daß wir (jetzo allhier im hauſe GOttes und ſonſt) an allen orten aufheben heilige hände, ohne zorn, zwietracht und zweifel, und emſig-

lich anhalten mit flehen, damit wir nach deiner gnädigen verheiſſung, was uns an leib und ſeele nöhtig iſt, von deiner milden güte empfangen, (und inſonderheit in gegenwärtiger allgemeinen gefahr und noht hülfe und rettung erlangen) durch deinen lieben eingebohrnen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gebet um die Gnade recht zu beten, und um gnädige Erhörung des Gebets.

2. O HErr, mein hort und mein erlöſer! laß dir wolgefallen das opfer meines mundes und das geſpräch meines herzens vor dir. Laß mein gebet vor dir tügen, wie ein rauch-opfer, und das aufheben meiner hände, wie ein abend-opfer. Höre mein wort, merke auf meine rede, vernimm mein ſchreyen, mein könig und mein GOtt, denn ich will vor dir beten. HErr! frühe wolleſt du meine ſtimme hören, frühe will ich mich zu dir ſchicken und darauf merken. Höre die ſtimme meines flehens, wenn ich zu dir ſchreye, ſey mir gnädig, und verbirge dich nicht vor meinem flehen. Merke auf mich und erhöre mich, denn ich rufe täglich zu dir; erfreue die ſeele deines knechtes, (deiner magd) denn nach dir, HErr! verlanget mich. Meine ſeele wartet auf dich von einer morgen-wache bis zur andern. Mein herz hält dir vor dein wort: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen: Bittet, ſo wird euch gegeben: ſuchet, ſo werdet ihr finden: klopfet an, ſo wird euch aufgethan. Auf ſolch dein wort ſuche ich auch HErr! dein antlitz; ich thue meinen mund getroſt auf, und bitte dich herzlich, o HErr! gib mir, was mir zu meiner zeitlichen und ewigen wolfahrt nöhtig und nützlich iſt. Auf dis dein wort ſuche ich, o HErr! laß mich dein vater-herz finden. Auf dein wort klopfe ich an: thue mir, o HErr! die thür deiner gnaden hier in dieſer welt auf, und öffne mir endlich die thür deines ewigen himmelreichs, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

Morgen-Gebet am Sonntage.

In deinem namen ſteh ich auf,
HErr! ſegne meinen lebenslauf:
Bedecke mich aus huld und gnaden
Für ſünden, unglück, noht und ſchaden.

3. Lob und dank, preis und ehre ſey dir, barmherziger GOtt und vater, du getreuer hüter Iſrael, der du nicht ſchläfeſt noch ſchlummerſt, daß du dieſe vergangene nacht an mir deine barmherzigkeit erzeiget, meinen feind vertrieben, und mich friſch, geſund und ohne gefahr ſchlafen laſſen; daß du mich behütet wie einen aug-apfel im auge, und mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel, auch mir vergönnet, das licht dieſes tages wieder frölich anzuſchauen. O vater! ſo groß iſt deine liebe: wer kann ſie ausſprechen? Ich preiſe dich um alle deine wunder, und danke dir für alle gnade, die du mir von mutterleibe an, bis auf dieſe ſtunde erwieſen haſt. Ich erkenne gar zu wol, daß ich meiner ſünde und undankbarkeit wegen ſo groſſer güte nicht wehrt bin. Aber, ach grundgütiger GOtt! gedenke an deine barmherzigkeit die von der welt

welt her geweſen iſt. Erbarme dich über mich armen elenden menſchen, vergib mir alle meine ſünde, und zeuch deine hand nicht von mir ab. Ja vater! gedenke an das theure blut, das dein kind JEſus für mich vergoſſen hat, um deſſen willen ſey mir gnädig, und verwirf mich nicht von deinem heiligen angeſichte. Nimm mich aber auch heute dieſen tag in deinen väterlichen ſchutz und ſchirm. Bewahre meine ſeele, daß ſie nicht aus den ſchranken deiner gebote trete. Wehre dem ſatan, daß er mich nicht zu falle bringe. Bändige mein eigen fleiſch und blut, daß es mich nicht verführe. Gib mir himmliſche gedanken, und zeuch mich von der luſt dieſer welt ab. Ach vater! laß mich heute völlig von dem ſchlafe der ſünden aufſtehen: laß ſich meine ſeele durch die predigt deines heiligen wortes weiden, bis ſie endlich zu ihrem eigenen hirten JEſu in den himmel wird aufgenommen werden. Behüte mir auch dieſen tag nach deinem väterlichen willen leib und leben; beſchütze mich durch deine heilige engel, und laß ſich kein böſes zu meiner hütten nahen. Denn in deine väterliche hände befehle ich alles, was mein iſt. Du biſt mein vater, ich dein kind; ach! laß mich in deine heilige hände, zum zeitlichen und ewigen ſegen ſtets eingezeichnet bleiben. Du licht der menſchen, laß leuchten dein antlitz über mich, daß ich im lichte wandele, und heute deinen ſabbath alſo heilige, daß ich der ſchuldigen ehre, die dir gebühret, und der werke der liebe, damit ich meinem nächſten verpflichtet bin, nicht vergeſſe; bis ich endlich, kraft der frölichen auferſtehung deines ſohnes JEſu, auch zu dir, zu dem ewigen ruhe-tage des himmels aufgenommen werde. Erbarme dich über mich (und alle die meinigen) und ſey mir gnädig, jezt, in der ſtunde meines todes, und am tage deines lezten und ſtrengen gerichtes, um deines heiligen namens willen, amen.

Abend-Gebet am Sonntage.

Der tag iſt hin: es kömmt die nacht,
HErr! ſchütze mich durch deine macht,
Und bleib im finſterniß mein licht;
So ſchreckt mich nacht und hölle nicht.

4. HErr GOtt vater im himmel, und HErr meines lebens! dein thun iſt ja lauter güte und treue; Du haſt mich dieſen tag lebendig erhalten, und mir alles gute erzeiget, auch mich nach deiner groſſen und unergründlichen barmherzigkeit für allem übel behütet, mein leben erhalten, und mich mit wolthaten überſchüttet: ja dein aufſehen hat meinen odem bewahret. Darum preiſet dich meine ſeele, und mein mund iſt voll deines ruhmes. Billig aber muß ich mich ſchämen, daß ich mich auch heute an dir verſündiget, und nicht rechtſchaffen in deinem wege gewandelt habe. Aber, ach HErr! wer kann merken, wie oft er fehle? Vergib mir doch auch die verborgene fehler; hilf mir um deines namens willen, du troſt Iſraels! vertilge meine miſſethat wie eine wolke, und meine ſünde wie den nebel; reinige mein gewiſſen von allen todten werken durch das blut JEſu Chriſti; ziehe deine hand nicht von mir ab, und verlaß mich nicht. Schaue, liebſter vater! jezt

jezt bricht die nacht herein, und es iſt ganz finſter um mich. Ach du mein licht! verlaß mich nicht. Meine ſonne! gehe ja nicht unter in meinem herzen. Lege die wache deiner heiligen engel um mich, daß ſie mich (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle das meinige) für allem ſchaden und gefahr gnädiglich bewahren. Geſegne meinen ſchlaf, und treibe das ſchrecken des ſatans ferne von mir, daß dieſer mein feind keine macht an mir finde. Laß mich in dir ruhe haben, o grundgütiger vater! Dein heiliges wort, das ich heute gelehret bin, ſey mein leitſtern und mein licht. Dir befehle ich mich, meine hoffnung ſtehet zu dir. In dir ſchlafe ich ein. Laß mich unter dem ſchatten deiner allmächtigen flügel wol bewahret ſeyn. Nimm dich meiner ſeelen ferner an, und laß mich nach deinem willen morgendes tages dir zu lob und ehre frölich wieder erwachen, um der fürbitte deines geliebteſten ſohnes JEſu willen, amen.

Morgen-Gebet am Montage.

Meinen anfang und mein ende
Geb ich, HErr! in deine hände:
Vater! ſteh mir gnädig bey,
Daß der tag geſegnet ſey.

5. Barmherziger, mildreicheſter GOtt und vater! in dieſer morgen-ſtunde erſcheine ich vor dem throne deiner göttlichen güte mit herzlichem danke, daß du nach zurück gelegter finſterer nacht mich abermahl geſund und friſch aufſtehen laſſen. O vater! deine hand hat mich geſchützet, daß mich der ſatan nach ſeinem willen nicht betrüben oder beſchädigen können. Damit nun ferner mein mund deines ruhmes und deines preiſes täglich voll ſey; ſo vergib mir alle meine ſünde, und thue mir wol. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung; gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit um deiner güte willen, und regiere mich heute, dieſe angehende woche, und die ganze zeit meines lebens, daß ich in allem meinen vornehmen deinem worte folge. Behüte mich, liebſter vater! für der verſuchung des ſatans, und meines eigenen fleiſches und blutes, daß ich nichts übels thue, noch wider dich ſündige. Laß mich deine heilige engel auf allen meinen wegen behüten, daß ich für allem ſchaden väterlich behütet werde. Denn dir, o GOtt! übergebe ich meinen leib und ſeele, (mein haus und hof, mein weib und kind, und alle die meinen.) Behüte, ſchütze und erhalte mich, daß ſich kein übel zu mir nahe. Sey du mein ſchild und ſchirm, ſegne meinen eingang und ausgang, und verlaß nicht, die deinen namen kennen. Tröſte alle betrübte und kranke. Hilf allen nohtleidenden und verlaſſenen. Und wenn auch eine trübe unglücks-wolke nach deinem willen über mich kommen ſollte, ſo gib mir geduld und raht. Geſegne auch, liebſter vater! heute und die ganze woche über meine arbeit und nahrung, und die werke meines berufs, daß meine mühe und arbeit nicht verlohren ſey. Laß mich ſtets an dich gedenken, dich in meinem herzen behalten, und deine furcht vor augen haben, daß ich chriſtlich lebe und ſelig ſterbe: das verleihe mir um JEſu Chriſti deines liebſten ſohnes willen, amen.

Abend-Gebet am Montage.

Der tag entweicht: ich fleh zu dir,
Mein licht, mein JEſu! bleib bey mir,
Schütz mich durch deine gnaden-hände
Von nun an bis zum lezten ende.

6. Auch dieſer tag iſt hin, allergütigſter, liebreicheſter GOtt und vater! und ich bin an demſelben durch deine ſtets wachende gnädigſte vorſehung väterlich bewahret worden. Deiner barmherzigkeit danke ich dafür von ganzem herzen, und flehe dich in dem namen deines geliebteſten ſohnes JEſu Chriſti demühtigſt an, vergib, o vater! mir deinem kinde, womit ich dich dieſen tag in gedanken, worten und werken, beleidiget habe. Ach GOtt voll gnade und güte! gedenke an das theure und blutige löſe-geld meines erlöſers JEſu, um deſſen willen ſey mir gnädig, und rechne mir weder meine wiſſentliche noch verborgene fehler zu. Erbarme dich meiner, o liebreicheſter GOtt! Ich liege hier vor deinem heiligen angeſichte mit bußfertigem und gläubigem herzen; und rufe: ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig. Wende die augen deiner väterlichen barmherzigkeit zu mir, und laß deinen heiligen ſegen, ſchutz und ſchirm auch dieſe inſtehende nacht über mich kommen. Bewahre mir leib und ſeele, alle das meinige, und die meinen, für aller gefahr und noht, daß uns kein ſchrecken und betrübniß beunruhige. Sey du unſer wächter, unſer heil und hort. Auf dich allein verlaſſe ich mich, o GOtt! und unter dem ſchatten deiner gnaden-flügel traue ich. Wehre dem ſatan, und der böſen welt, daß ſie mir weder am leibe noch an der ſeele ſchaden zufügen können. Laß meine glieder ſanft ruhen und ſchlafen, das herz aber ſtets zu dir wachen, daß ich auch im traume dein gedenke. Ach! gnädiger GOtt, tröſte auch in dieſer nacht alle bekümmerte und verlaſſene menſchen; laß deine güte allen angefochtenen und betrübten zu ſtatten kommen. Sey gnädig der ganzen chriſtenheit deinem auserwählten häuflein; und gib, daß wir alleſammt den weg deiner gebote willig laufen. HErr GOtt allmächtiger vater! in deinem namen ſchlafe ich ein, laß die heiligen engel meine wächter um mich ſeyn, und mich zu rechter zeit dir zu lob und ehre wieder erwachen. Dir ſey lob und ehre in ewigkeit, amen.

Morgen-Gebet am Dienſtage.

JEſu, meines lebens leben!
Dir ſey alles, was nur mein,
Dir ſey leib und ſeel ergeben,
Laß es dir befohlen ſeyn.

7. Allerfreundlichſter, liebreicheſter HErr JEſu, geliebteſter heiland! deinem heiligen namen und deiner theuren liebe hab ich es zu danken, daß die finſtere ſchatten dieſer nacht mich nicht in die finſtere nacht des todes verſetzen können. Ja du ſonne der gerechtigkeit! du haſt mich an leib und ſeele gnädiglich behütet, und mich nach deiner allmacht auch dieſen tag erleben laſſen. Du ſorgeſt ja, mildreicher heiland! täglich für mich, und überſchütteſt mich mit deiner gnade viel tauſendmahl mehr,

mehr, als ich dir verdanken kann und würdig bin. Denn ich erkenne, daß ich bisher nicht rechtſchaffen an dir gehangen, und mein gemüh=te mehr auf das zeitliche als auf dich gerichtet habe. Ich erkenne, daß mein ganzes leben und alle meine werke vor deinen allerheilig=ſten augen nichts ſind, als ſünde und ungerechtigkeit, wodurch ich den zorn deines himmliſchen vaters und den ewigen tod vielfältig ver=dienet habe; aber ich bitte dich, holdſeligſter HErr JEſu! der du aller menſchen ſünde getragen und gebüſſet haſt, auch allen bußfer=tigen ſündern deine gnade ver=ſprichſt; ach! ſey auch mir armen ſünder gnädig und barmherzig; vertritt mich mit unausſprechli=chem ſeufzen vor deinem himmli=ſchen vater, und laß mich gnade vor ihm und vor dir finden. Ach HErr JEſu! laß dein heiliges blut an mir armen ſünder nicht ver=lohren ſeyn. Regiere mich auch heute dieſen tag durch deinen hei=ligen geiſt, daß ich das böſe meide, und in deinem dienſte getreu ſey. Laß alle meine glieder zu deinen ehren wirken, alle meine gedan=ken, worte und werke auf dich gerichtet, und in dir gethan ſeyn; bewahre mich, du allmächtiger ſchlangen=treter, für der hölliſchen ſchlangen biß und verführung. Beſchütze mich für der welt betrug und liſt, und laß mich unter dei=nem gnädigſten ſchutze ſeyn und unbeſchädigt verbleiben. HErr JEſu! dir befehl ich heute und al=lezeit meinen leib und ſeele, (mein weib, kind, haus, hof, und alle das meinige,) ach! laß deinen ſegen ſtets über mir bleiben. Geſegne die werke meines berufes, und gib mir meinen beſchiedenen theil. Sorge du für mich, o JEſu! und verbleibe ſtets mein heil, ſo werde ich hier und dort genug haben, amen.

Abend=Gebet am Dienſtage.

JEſu, licht der frommen ſee=len!
Laß in deinen wunden=höhlen
Dieſe nacht mein bette ſeyn,
Ach! ſo ſchlaf ich ruhig ein.

8. Wie kann ich deinen na=men gnugſam erheben, und deine liebe ſattſam preiſen, o allerliebſter HErr JEſu Chriſte! Deinem gnaden=flügel habe ich es zu danken, daß ich mit allem, was ich um und um bin, dieſen tag gnädiglich behütet, und für allem leide bewahret worden, auch daß mein werk wol gelungen iſt. Ach JEſu! gedenke auch meiner ferner im beſten, und laß mir bey dieſer einbrechenden finſtern nacht, deine barmherzigkeit nicht untergehen. Sey du, o mildeſter heiland! bis an das ende meines lebens, mein licht und mein hort. Gedenke nicht meiner übertretung, damit ich dieſen tag wider dich mishan=delt habe. Vergib mir alle meine wiſſendliche und unwiſſendliche ſünde; wirf ſie in die tiefe des meeres, und gib mir hinführo deine gnade und deinen heiligen beyſtand, daß ich um deiner liebe willen mich aller luſt zu ſündigen entſchlage, mein herz dir allein einräume, und in deiner erkennt=niß und furcht ſtets beharre. O liebreicher JEſu! tritt doch dieſe nacht in meinem herzen mitten ein, und ſprich: Friede ſey mit dir. Durch deine kraft wehre dem fürſten der finſterniß, daß er mir nicht ſchade. Treibe alle betrüb=niß leibes und der ſeelen von mir ab. Sey dieſe nacht mein ſchutz und ſchirm, daß mir nichts bö=ſes begegne. HErr! ich bin dein und du biſt mein, du mein

haupt, verlaſſe nicht das glied an deinem leibe. Zu deinen heiligen wunden habe ich alle meine zuverſicht, ach laß mich darinnen ruhen. Geſegne meinen ſchlaf, und laß die ſüſſigkeit des heiligen namens JEſu meine ſeele erfreuen. Erhalte mir mein leben nach deinem willen. Lege die feurige und heilige wache deiner engel um mich, und um alle das meine, daß ich an dem morgenden tage unbeſchädigt wieder aufwache, und dich, HErr! mit freudigem munde preiſe. Erhöre mich, o JEſu mein licht! um dein ſelbſt willen, amen.

Morgen-Gebet am Mittewochen.

Meiner ſeelen troſt und licht,
JEſu! komm, verweile nicht.
Nimm mich auf zu deinen gnaden,
Und bewahre mich für ſchaden.

9. O HErr GOtt vater und HErr meines lebens! ich danke dir von grunde meiner ſeelen, daß du auch in dieſer vergangenen nacht die hand deiner väterlichen barmherzigkeit über mich gehalten, mich durch den ſchutz deiner heiligen engel behütet haſt, und mich zu deinem lobe wieder aufſtehen laſſen. Ich bitte dich, durch Chriſtum deinen ſohn, meinen heiland, ach grundgütiger vater! laß mich dir dieſen tag zu gleicher gnade, liebe und vorſorge befohlen ſeyn. Regiere mein herz, ſinn und gedanken, worte und werke, durch deinen wehrten heiligen geiſt, daß ich nichts übels thue, noch dich beleidige. Leite mich auf ebener bahn. Gib mir die erkenntniß, deine liebe je mehr und mehr zu erkennen. Gib mir das verlangen und die kraft mich derſelben je mehr und mehr würdig zu machen, und laß mein herz deinen tempel und wohnung ſeyn. Ach HErr allmächtiger GOtt! du biſt mein vater, ich dein kind; verlaß mich nicht, denn auf dich bin ich geworfen aus mutter-leibe, mein glück und unglück ſteht allein bey dir: Soll ich nach deinem willen dieſen tag glück haben, ſo verleihe mir deinen beyſtand, daß ich mich deſſen wol bediene. Soll aber auch ein unglück über mich kommen, ſo gib mir geduld es zu ertragen. In deinem namen, o vater! fange ich alles an, gib daß ich mein werk in deſſen kraft vollbringe, für deinen väterlichen beyſtand dir ſtets herzlich danke; mit dem, was mir deine güte verliehen hat, mich kindlich begnügen laſſe, und nicht nach mehrem oder verbotenem trachte. Zeuch mich von der welt und ihrer luſt ab; ich begehre ihrer nicht. Sey du mir nur, mein GOtt! nicht ſchrecklich, in der noht! denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden. Du biſt mir wehrter, als alle ſchätze der welt. Ach! gib, daß ich dich, du ſüſſe liebe, nimmermehr verlaſſe: Bleibe dieſen tag und allezeit bey mir. Ich befehle dir alle das meinige, auch alle meine freunde und feinde; jene erfreue, dieſe bekehre. Nimm dich auch, nach deiner groſſen liebe, aller armen und nohtleidenden, aller bekümmerten und troſtloſen, und inſonderheit aller verlohrnen und irrenden ſchaafe Iſraelis an; ſey das ewige heil deiner kirchen, und laß auch mich in derſelben ein wahres und lebendiges glied ſeyn, daß, wenn ich aus dieſem leben ſcheiden ſoll, ich zu dir in den himmel aufgehoben werde. Ach vater! erhöre mich und gewehre mich meines gebets, in dem namen deines ſohnes JEſu, amen.

Abend=Gebet am Mittewochen.

Wirſt du mich, JEſu! ſelbſt bewachen,
So darf ich mir nicht ſorge machen.
Drum bleibe doch, ich ſchrey zu dir,
Die nacht und lebenslang bey mir.

10. Allerliebreicheſter GOtt, gnädiger himmliſcher vater! der du den tag zur arbeit und die nacht zur ruhe geſchaffen, ich will mich auch itzo zur ruhe begeben; aber meine angſt mehret ſich um ein groſſes: denn mein herz und gewiſſen zeiget mir, wie mannigfaltig ich durch übereilung, nachläſſigkeit, verſäumniß meiner beſſerung und auf andere weiſe dich, o du getreues vater=herz! dieſen tag erzürnet, und wie ich dannenher in dieſer hereinbrechenden finſterniß mehr deinen gerechten zorn, als deinen ſchutz und gnade verdienet habe. Ich komme aber dennoch, als iener verlohrne ſohn wieder, und bitte um gnade und vergebung. Ach vater! verſtoß dein gefallenes und ſchwaches kind nicht im zorne. Gedenk an dein eigenes wort, ia an deinen ſchwur, daß du nicht begehreſt den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe. Es iſt mir alles leid, was ich misgehandelt habe. Bekehre du mich, HErr! ſo werde ich bekehret. Nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir, ſondern leite mich durch denſelben, dir ſtets nach deinem willen zu dienen und immer heiliger zu werden. Ach vater! nimm auch dieſe nacht mich, dein küchlein, unter deine flügel. Bewahre mir leib und ſeele, alle das meine, und alle chriſten, für des teufels und der welt bosheit, für meinem verführeriſchen fleiſch und blute, daß es mich nicht verführe noch zu falle bringe. Sey du in dieſer finſtern nacht das licht meiner ſeele; und wenn ia unglück, gefahr und noht über mich kommen ſollte, ſo halte mich, HErr! unter dem ſchirm deiner hände, daß es mich nicht treffe. Bewahre mich für böſen ſchändlichen träumen, daß ich auch im ſchlafe nicht an dir ſündige. Erbarme dich in dieſer nacht aller menſchen, die zu dir rufen. Sey der kranken troſt, der armen ſchutz, der wäiſen und witwen zuflucht, aller menſchen vater und verſorger. In deinem namen ſchlafe ich geruhig ein. HErr! bleibe bey mir, ſey mein wächter und ſchutz. Ich befehle mich dir, und bitte, laß mich an dem morgenden tage frölich aufwachen. Haſt du aber beſchloſſen, daß ich in dieſer nacht von hinnen ſcheiden ſoll: ach HErr! ſo gib, daß ich recht bereit ſey. Mache es mit mir, wie du willt, dein wille geſchehe. Sey mir gnädig, und laß deine güte über mich kommen, denn ich hoffe auf dich, amen.

Morgen=Gebet am Donnerſtage.

Unter deinem ſchutz, o GOtt!
Fürcht ich weder noht noch tod.
Sey mit mir, gib raht und that,
Bis mein thun ein ende hat.

11. O allmächtiger, ſtarker und gewaltiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du mich von mutterleibe an bis auf dieſe ſtunde lebendig erhalten haſt; ich komme vor dein majeſtätiſches angeſicht an dieſem morgen, und preiſe dich um alle deine barmherzigkeit, die du auch in dieſer nacht väterlich an mir erwieſen haſt.

haſt. Deiner allmacht habe ich es zu danken, o vater! daß ich geſund wieder aufgeſtanden. Ach HErr! du erzeigeſt mir ja tauſendfältig viel gutes. Ich aber muß mit herzlicher reu und leid bekennen, daß ich nicht vor dir wandele, noch fromm bin, wie ſich es gebühret. Aber, ach GOtt! gedenke an die fürbitte deines ſohnes, meines gecreuzigten heilandes. Vergib ihnen, vater! ſprach er: ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Ach! ich ſündige oft unwiſſend, und werde übereilet von meinem eigenen fleiſch und blute; es iſt mir aber leid, o GOtt! ja es iſt mir leid, daß ich dich ſo oft verſuche. Ach vater! vergib mir es doch um deines namens willen. Erzeige deinem knechte barmherzigkeit, und verſtoß dein ſchwaches kind nicht im zorne. Du biſt ja mein vater, von ewigkeit her iſt das dein name. Laß mich wieder gnade bey dir finden, und erbarme dich auch heute dieſen tag über mich. Dein heiliger geiſt regiere mich zu allem guten, und ſtärke mich, daß ich täglich, ja ſtündlich gottſeliger und dir gefälliger werde; deine heilige engel beſchützen mich für allem böſen. Denn ſiehe, o HErr! meinen leib und ſeele, und alles, was mir deine gnaden-hand gegeben hat, befehle ich dir zu deinen treuen vater-händen. Sey du mein, und aller menſchen, die dich erkennen und fürchten, licht und heil. Sey mit mir in allem meinen thun, daß ich in deinem namen, und auf deinen befehl in dem amte und ſtande, darein du mich geſetzet haſt, wache. Laß es alles wol gerahten, daß ich mein ſtücklein brot für mich und die meinigen, nach deiner zuſage von deiner hand mit dankſagung empfange. Regiere meine zunge, und behüte mich für ſchändlichen reden, fluchen, ſchwören und narrentheidung, daß nicht dein fluch über mich komme. Bewahre mein herz für böſen gedanken, und meine glieder für verbotenen werken. Laß mich aber den ganzen tag in deiner furcht dir zur ehre und mir zur ſeligkeit zubringen; um JEſu Chriſti deines geliebteſten ſohnes, meines heilandes willen, amen.

Abend-Gebet am Donnerſtage.

JEſu! deſſen ſtarke macht
Mich den ganzen tag bewacht,
Sey auch dieſe nacht mein licht;
Schütze mich, und laß mich nicht.

12. HErr GOtt vater! voll gnade und güte, der du barmherzigkeit erweiſeſt bis in das tauſende glied; wie ſoll ich deinem namen gnugſam ehre und ruhm geben, daß du mich ſo herzlich geliebet, und dieſen tag ohne allen ſchaden und gefahr hinbringen laſſen. Ach vater! nimm an meiner ſtatt das vollkommene opfer deines liebſten ſohnes JEſu Chriſti an, und ſey mir um ſeiner willen auch ferner gnädig und barmherzig: denn ohne dich, mein GOtt! bin ich in der finſterniß dieſer nacht verlohren. Du aber biſt mein licht und ſtarker hort, nimm mich in deine gnaden-arme, o GOtt! der du verheiſſen, meiner nimmermehr zu vergeſſen. Mein herz iſt betrübet meiner ſünde wegen, damit ich dich auch heute vielfältig beleidiget habe; ach GOtt! vergib ſie mir, und ſchaffe in mir einen freudigen geiſt, daß ich in wahrem vertrauen ſtets zu dir rufen möge: Abba, lieber vater! Segne dieſe nacht meinen ſchlaf, daß es

nicht ein ſünden-ſchlaf ſey. Laß meine ſeele ſtets ihre ruhe in dir haben. Und wenn meine augen und glieder ruhen, ſo halte du, o mildreicher GOtt! deine augen ſtets wachend über mir, daß mich kein unfall berühre und ſich kein böſes zu meiner hütten nahe. Ich übergebe auch dieſe nacht deiner väterlichen vorſorge meinen leib, ſeele und alle das meine, HErr! ſorge für mich. Wenn ich ſchlafe, HErr! ſo wache für mich, daß ich für allem leid behütet, in deiner gnade wieder erwache, und dich preiſe. Tröſte auch in dieſer nacht alle bekümmerte und betrübte, und laß allen, die den namen deines ſohnes JEſu in wahrem glauben anrufen, hülfe wiederfahren. Und weil der ſchlaf ein vorbote des todes iſt; ſo verleihe mir, o gütiger vater! deine gnade, und den beyſtand deines geiſtes, daß ich mich alſo zubereite, daß ich am ende meiner tage zur ewigen ruhe des himmels aufgenommen werde. Erhöre mich, und erbarme dich mein, o GOtt! um der kräftigen fürbitte deines ſohnes JEſu willen, amen.

Morgen-Gebet am Freytage.

Laß mich, HErr! mein thun und dichten
Ganz zu deinen ehren richten.
Laß mich heute dir allein
Heilig, fromm, ergeben ſeyn.

13. O allerfreundlichſter, herzlichgeliebteſter JEſu! wie ſanft und wol habe ich dieſe nacht geruhet und geſchlafen! wie vergnüget bin ich nun wieder aufgeſtanden! Ach getreueſter heiland! deine liebe iſt in der vergangenen nacht mein ſchild und ſchirm geweſen. Ich danke dir für alle deine güte, die du an mir armen und elenden menſchen ſo gnädig bewieſen; und bitte dich flehendlich, ach HErr JEſu! zeige mir auch heute dieſen tag deine geſtalt, denn ſie iſt lieblich. Erfreue die ſeele deines kindes mit deiner heiligen gegenwart. Stärke mich mit dem beyſtande deines wehrten heiligen geiſtes. Vergib mir alle meine ſünde und miſſethat, mit welcher ich bisher wider dich und deine heilige liebe misgehandelt habe; und regiere heute und allezeit mein ganzes leben, und in demſelben meine werke, daß ich nichts böſes thue, nichts gutes unterlaſſe. HErr JEſu! ſtärke meinen glauben, mehre meine liebe zu dir, und gib mir ein feſtes vertrauen zu deinem heiligen verſöhnungs-blute. Zeuch mich nach dir, ſo werde ich den weg deiner gebote nimmermehr vergeſſen. HErr JEſu! der du an dem heutigen tage deinen heiligen leib in das grab legen laſſen; ach! gib mir deine gnade, daß ich meine ſünde tief vergrabe, und ſie nimmermehr über mich herrſchen laſſe. Ja, HErr JEſu! wirf du ſie alle hinter dich zurück. O freundlichſter heiland! decke meine übertretungen zu, und zeuch mir deine heilige gerechtigkeit an. Laß mich heute in deinem lichte wandeln, und unter dem ſchutze deiner heiligen engel ſicher ſeyn. Geſegne mich an leib und ſeele, bewahre mich als einen aug-apfel. Nimm dich meiner an, als deines theur erlöſeten kindes. Und wenn der ſatan und andere meine ſichtbare und unſichtbare feinde an mich wollen: ſo laß das zeichen deines heiligen blutes ihnen ein ſchrecken, und mir ein ſtarker ſchutz ſeyn. Sey du, o JEſu! mit mir in allen meinen verrichtungen; laß ſie wol gerahten, wenn ſie in dir gethan ſind.

ſind. Erbarme dich auch aller, die dir anhangen, und gib einem jeden ſein täglich brot, und verlaſſe dein kirchen-häuflein nicht, deſſen erz-hirte du biſt. Gib uns ferner die ſüſſigkeit deiner heiligen liebe zu genieſſen: und wenn wir endlich am ende unſers lebens den weg des todes gehen ſollen, ach HErr JEſu! ſo laß deinen tod unſer leben, und dein heiliges grab unſere ruhe ſeyn, daß wir durch den tod zum leben eingehen. Erhöre uns, o JEſu! um deines namens und um deiner liebe willen, amen.

Abend-Gebet am Freytage.

Beſchütze mich in dieſer nacht
Mein JEſu! durch der engel wacht,
Hüll mich in deine wunden ein,
So kann ich hier ſchon ſelig ſeyn.

14. GOtt lob! der tag hat ſich abermahl geneiget, und die nacht iſt herbey kommen; ich komme auch immer einen tag nach dem andern näher zu dem grabe und zu dem tode. Ach allergütigſter und liebreicheſter JEſu! deine gnade und grundloſe güte hat auch dieſen tag barmherzigkeit an mir erwieſen, und mich unbeſchädigt bewahret. Getreueſter Immanuel! wie ſorgeſt du ſo väterlich für deine kinder! wie beſchützeſt du ſie ſo kräftiglich für allem unheil! Ach! daß ich dir ſo vollkommen dienen könnte, als vollkommen du mir deine liebe mittheileſt; aber ach leider! ich muß mit wehmühtigem herzen klagen, daß meine ſeele betrübt iſt bis in den tod, daß ich dich, du heilige liebe, dieſen tag mit meinen ſünden mannigfaltig betrübet habe, und nicht gedacht an die todes-angſt, die du meiner übertretungen wegen im öl-garten ausgeſtanden haſt. Ach HErr JEſu! vergib mir es doch um deiner heiligen wunden und um deines blutes willen. Ach! zeige mir, wie deinen jüngern zu Jeruſalem, deine heilige ſeite, darinnen ich ruhen und ſicher ſeyn möge. HErr JEſu! vergib mir meine bekannte und unbekannte ſünden, und entſündige mich durch dein heiliges blut und leiden. Laß mich dieſe nacht, mich dein armes kind, deiner gnade und aufſicht empfohlen ſeyn. Laß deinen heiligen frieden über mich kommen an leib und ſeele, und mich in den fels-löchern deiner heiligen wunden wol verwahret bleiben, daß ich das morgende tages-licht frölich wieder anſchaue. Sey allen gnädig, die dich in wahrem vertrauen anrufen, und erbarme dich der ganzen chriſtenheit. Fördere die gerechten, und bekehre die gottloſen, daß dein heiliges blut ja an niemanden verlohren ſey. O HErr JEſu! laß mir in dieſer nacht das licht deines göttlichen troſtes und deiner gnade ſtets helle ſcheinen, daß meine ſeele allezeit zu dir wache, und ich allhier im glauben meine freude an dir habe, bis ich dich an jenem tage von angeſicht zu angeſicht ſchauen werde; das bitte ich dich, o mein heiland! um deiner theuren liebe und verheiſſung willen, amen.

Morgen-Gebet am Sonnabend.

Steh heute, treuer GOtt! bey mir,
Denn meine hoffnung ſteht zu dir.

Ach!

Ach! gib durch deine vatertreu,
Daß mir der tag geſegnet ſey.

15. O allmächtiger, barmherziger GOtt, vater voll gnade und liebe! ich armer elender und ſündiger menſch erkenne in dieſer morgen-ſtunde deine väterliche gnade und huld, dadurch du mir von meiner ſündlichen gebuhrt an, bis auf dieſe ſtunde, alles gute an leib und ſeele reichlich bewieſen haſt. Ich preiſe dich, o gnädiger vater! für alle ſolche unzählige wolthaten; Abſonderlich aber, daß du mich in deinem ſohne JEſu, ehe noch der welt grund geleget worden, ſo herzlich geliebet; auch ihn um meinetwillen am ſtamme des creuzes haſt ſterben laſſen, damit ich dem ewigen tode entgienge. Ach vater! ich danke dir, daß du mich in der wahren chriſtlichen kirchen haſt laſſen gebohren werden, und mich zu einem mitgliede derſelben gemachet, auch mich mit deinem heiligen worte lehreſt, tröſteſt und unterrichteſt. Ach allergütigſter GOtt! ich bitte dich herzlich, gib daß ich ſolcher deiner groſſen gnade nimmermehr vergeſſe, ſondern dich mit ſtetem danke dafür ehre. Ich bitte dich auch demühtigſt, verleihe mir deine gnade und den beyſtand deines wehrten heiligen geiſtes, daß ich mich aller ſolchen himmliſchen güter durch mein ſündliches leben ja nicht verluſtig mache. Laß mich ſtets vor dir, o GOtt! wandeln und fromm ſeyn. Vergib mir, ach ich bitte dich demühtig! alle meine ſünde und mishandlungen, ſo ich die ganze zeit meines lebens, die abgewichene woche, und allezeit, mit gedanken, worten und werken wider dich begangen habe. Gedenke nicht der ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung, gedenke aber meiner nach deiner barmherzigkeit um deiner güte willen. Verwirf nicht im zorne dein kind, welches ſich auf das theure verdienſt deines einigen ſohnes JEſu verläßt. Und weil der ſatan mich ſtets von dir abzuführen ſuchet, allmächtiger GOtt! ſo ſtehe du mir bey, daß deſſen tücke und liſt an mir vergeblich ſeyn mögen. Leite du mich in deiner liebe, und ſtehe feſt bey mir. Ach lieber himmliſcher vater! ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn; ſo müſſe denn auch heute dieſen tag alle mein thun geſegnet ſeyn. In deinem namen fange ich es an, ſey mit mir, und laß es zu deiner ehre und meiner ſeligkeit wol gerahten. Auf dich, HErr! verlaſſe ich mich. Laß mich in meinem amte und berufe treulich wandeln, und dich über alles ſuchen: mehre deine erkenntniß in mir, und erhalte mich bey dem einigen, daß ich dich fürchte. Geſegne auch nach deiner zuſage meinen vorraht, daß ich für mich und die meinigen, meine tägliche nohtdurft haben möge, und laß meinen ſaamen nicht nach brote gehen. Soll ich auch nach deinem willen dieſen tag über oder ſonſt mit creuz und drangſal, verfolgung und anderer noht beleget werden; ſo reiche mir elenden in den wellen der trübſal nur deine hand, daß ich nicht verſinke; ſtärke mich, daß ich nicht falle; lehre mich, daß ich geduld habe, und auf dich hoffe. Erbarme dich nach deiner unendlichen güte aller menſchen, die dich ſuchen und lieben. Schütze deine bedrängte kirche, und erhalte dir in dieſer lezten und böſen zeit ein häuflein gläubiger chriſten, die dich anbeten und ehren. Laß aller

ler nohtleidenden und verlaſſenen gebet bey dir erhörlich ſeyn; ſchaffe ihnen raht und troſt. Gib dem lande, darinnen ich wohne, friede, welchen die welt nicht geben kann; und laß uns die gaben deiner güte darinnen mit dankſagung empfangen, und mäſſig gebrauchen. Abſonderlich gib mir deinem kinde ein herz, das dich ehret, liebet und dir vertrauet. Verlaß mich nicht, mein GOtt! denn ich hoffe auf dich. Meinen leib und ſeele, (mein haus und hof, mein weib und kind, meine ehre, ſtand und gut) und alle das meine befehle ich jezt und allezeit in deine hände. Ach HErr! ſey mein ſchutz und heil, mein helfer und erretter. Lege deiner heiligen engel wache um mich und um alle das meine, daß ich für aller gefahr geſichert in deiner gnade bis an mein leztes ende verbleibe. Laß mir dieſen tag, wie die ganze vergangene woche glücklich ſeyn, daß ich mich deiner gnade und deines göttlichen beyſtandes ſtets zu erfreuen und zu getröſten habe. Erhöre mich, o GOtt vater! um JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes willen, amen.

Abend-Gebet am Sonnabend.

Ich bin ein glied an deinem leibe,
O JEſu! meiner ſeelen ſchutz!
Gib, daß dein geiſt ſtets bey mir bleibe,
So biet ich allen feinden trutz.

16. Deine gnade und barmherzigkeit, gnädigſter GOtt und lieber himmliſcher vater! iſt ſo groß, als du ſelber biſt; das erkennet meine ſeele mit herzlichem danke in dieſer abendſtunde. Durch deine hand und obhut bin ich, liebreicher vater! dieſen tag und die ganze woche über ſo gnädiglich für aller gefahr behütet worden. Aber ach! wie oft hat dich meine ſeele betrübet, und wie ſehr zeugen meine ſünden wider mich! Ich bekenne, o vater! daß ich ein verlohrner ſohn bin, der deine groſſe güter und gaben vielfältig übel angewendet hat. Ja mein GOtt! ich muß geſtehen, daß ich ein ſchwaches kind, ja nur ein verlohrnes ſchaaf bin, das leider! oft auf böſe irrwege der ſünden gerahten iſt. Doch ich weiß, HErr! daß du gnädig und barmherzig biſt, und um das heil der ſünder auch deinen einigen ſohn in das fleiſch geſandt haſt, daß er die verlohrne gerechtigkeit wiederbrächte. So bitte ich dich denn mit zerſchlagenem und zerknirſchten herzen: ach vater! ſey mir armen ſünder gnädig: ſey gnädig meiner miſſethat, die da groß iſt. Erbarme dich meiner nach deiner unendlichen güte. Tilge alle meine miſſethat, und gib mir hinführo ein gehorſames herz. Bereite mich, mein GOtt! ſelbſt hier in der zeit, wie du mich dort in der ewigkeit haben willt. Entzeuch mir deine gnade und beyſtand nicht in der noht. Mein GOtt! verlaſſe dein kind nicht, um welches willen dein ſohn ſein heiliges blut vergoſſen hat. Ach HErr JEſu! komme mir mit deiner kräftigen fürbitte zu hülfe, und laß mein geängſtetes herz und betrübtes gewiſſen die tröſtliche worte hören: Friede ſey mit dir! HErr GOtt heiliger geiſt! ſey du mein lehrer, und hilf mir in meiner ſchwachheit; nimm weg aus meinem herzen das befleckte gewiſſen, und gib mir, daß ich wie am tage in deinem lichte wandele. O du hochgelobte dreyeinigkeit! laß mich

fer-

ferner unter den flügeln deiner göttlichen gnade, deines ſchutzes und ſchirmes, als dein kind, wol verwahret bleiben; und in dieſer anbrechenden finſtern nacht darunter für aller gefahr leibes und der ſeele geſichert ſeyn. Meine ſeele, meinen leib und alles was mir deine gnaden-hand gegeben hat, befehle ich deiner göttlichen liebe. Wache, o HErr! über mir, daß mich kein unglück betrübe. Laß auch meine ſeele zu dir wachen, und ihre luſt an dir haben. Dämpfe den ſatan, ſteure der böſen welt, und hintertreibe alles, was mir ſchädlich ſeyn könnte, daß ich in deiner gnaden-hand angezeichnet bleiben, in deiner kraft morgen wieder aufſtehen, und dich preiſen möge. Und weil du meinem leben ein ziel geſetzet haſt, das ich nicht überſchreiten kann, ich aber nicht weiß, wenn es herbey nahen dürfte; ſo laß ja meinen ſchlaf dieſe nacht nicht einen ſünden- oder todes-ſchlaf ſeyn. Bewahre mich für einem böſen ſchnellen tode; gib mir aber deine gnade, daß ich mich zum tode ſtets bereit halte, und am ende meines lebens meine ſeele mit vernunft in deine hände befehlen kann. So ſchlafe ich denn ſicher ein, o GOtt! denn du biſt bey mir. Bedecke mich, HErr JEſu! mit deinem purpur-mantel, und laß mich mit dem zeichen deines heiligen blutes beſprenget ſeyn, daß ſich kein unfall zu mir nahen könne. Sey du in meinem herzen, o HErr GOtt heiliger geiſt! daß ich auch im ſchlafe meines GOttes nicht vergeſſe, oder wider ihn ſündige. O du heilige dreyeinigkeit! dir befehle ich mich jezt und allezeit, ſey mit mir im leben und tode. Laß mich nach der finſterniß wiederum des tages licht frölich und geſund anſchauen, zu deines namens preis und ehre, amen, in JEſu namen, amen.

Ein Gebet nach dem täglichen Morgen- und Abend-Gebete.

17. Ach lieber GOtt und HErr! ich lebe und weiß nicht wie lange, ich muß ſterben, und weiß nicht wenn; du, mein himmliſcher vater! weißt es. Wolan! ſoll dieſer tag (oder dieſe nacht und ſtunde) die lezte meines lebens ſeyn; HErr, ſo geſchehe dein wille, der ja allezeit und allewege der beſte iſt. Nach demſelben deinem heiligen willen laß mich allezeit bereit ſeyn, in wahrem glauben an meinen erlöſer JEſum Chriſtum zu leben und zu ſterben. Allein mein frommer GOtt! gewähre mich dieſer bitte, daß ich nicht plötzlich in meinen ſünden ſterben und verderben möge. Stelle ſie mir erſt in dieſem leben zu meiner bekehrung unter augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage, zu meiner verdammniß, vorgeſtellet und zugerechnet werden mögen. Verleihe mir, daß ich noch in der gnadenzeit meine mannigfaltige ſchwere ſünden erkenne, bekenne, ſie von herzen bereue, einen feſten vorſatz faſſe mein leben zu beſſern, und auch vergebung derſelben von dir erlange. Alsdenn, mein GOtt! geſchehe dein heiliger wille, laß mich ſterben, wenn es dir gefället, nur gib mir ein ſanftes und vernünftiges ende. Barmherziger GOtt und vater! der du bey deinem leben geſchworen haſt, du wolleſt nicht den tod des gottloſen, ſondern daß er ſich van ſeinem

böſen weſen bekehre, und lebe: GOtt ſohn, der welt heiland! der du alle, die an dich gläuben, bey deiner wahrheit verſichert haſt, was ſie den vater in deinem namen bitten werden, das wolle er ihnen geben: GOtt heiliger Geiſt! der du unſerer ſchwachheit aufhilfeſt, und wenn wir nicht wiſſen, was und wie wir erhörlich beten ſollen, uns mit unausſprechlichen ſeufzen vertrittſt; erbarme dich über mich armen ſünder, und laß dieſe meine bitte, ja, amen, und erhöret ſeyn. In deine hände befehle ich meinen geiſt, du haſt mich erlöſet, du getreuer GOtt! amen.

Wochen-Gebet in den öffentlichen Montags-Bet-Stunden.

18. Barmherziger Gott und vater! nachdem wir abermahl eine woche zurück geleget, und in eine neue eingetreten ſind; ſo danken wir dir für alle erwieſene wolthaten. Du haſt dein wort und ſacramente unter uns rein und lauter erhalten, uns ruhe und friede, auch tägliche nahrung beſchehret: und ob wir dich ſchon mit ſünden oft erzürnet, dennoch unſer in gnaden geſchonet; uns zwar gezüchtiget, aber im zorne nicht aufgerieben, noch dem tode übergeben. Du haſt uns der vorigen woche tage und plage gnädig überwinden helfen, und läſſeſt uns dieſe woche mit geſundheit und freuden antreten. Für ſolche und alle andere gutthaten ſagen wir dir von herzen lob und dank. Weil wir aber in der vergangenen woche wider dich, HERR unſer GOtt! vielfältig geſündiget haben; ſo iſt uns ſolches herzlich leid, und bitten wir alle um gnade und vergebung. Laß uns der heiligen leidens- und marter-woche deines lieben ſohnes, und deſſen, was er uns durch ſein leiden, creuz und tod in derſelben erworben hat, heilſamlich genieſſen. Gib, daß wir aus der alten woche keine alte ſünde mit in die neue nehmen, ſondern den alten ſündlichen menſchen ausziehen; hingegen den neuen menſchen, der nach dir in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit geſchaffen iſt, anziehen. Gib uns mit dieſer neuen woche neue herzen und einen neuen gewiſſen geiſt, und kräfte, ein neues dir wolgefälliges leben zu führen. Inſonderheit laß deine gnade alle morgen über uns neu aufgehen, und erhalte uns bey deinem reinen worte und bey dem rechten gebrauche der heiligen ſacramente. Stärke auch mit kraft aus der höhe unſere gnädigſte landesherrſchaft und alle chriſtliche obrigkeiten und fromme regenten, ſonderlich an dieſem orte. Fördere guten raht und nützliche that, und wende krieg, peſt, theurung, feuersbrunſt, waſſersnoht, und ſonſt alles herzeleid in gnaden von uns ab. Gib uns friede und geſundheit, auch glück und heil zu unſerer aller beruf und ſtande. Und weil wir nun mit der neuen woche unſere amts- und berufs-arbeit wieder antreten; ſo fange, o GOtt! vom neuen an uns zu ſegnen: laß uns das werk, dazu du uns beſchieden haſt, mit freuden angreifen; und führe durch deinen ſegen alles, was wir in deinem namen anfangen, zu deiner ehre, zu unſerer und unſeres nächſten wolfahrt,

glücklich hinaus. Und wenn es uns bey unſerem ſtande und nahrung ſauer und ſchwer fället; ſo laß uns an die hoffnung unſers berufs im himmel gedenken, wo alle unſere arbeit von dir aus gnaden deſto völliger ſoll belohnet werden. Befiehl deinen heiligen engeln dieſe woche über uns, daß ſie uns und die lieben unſrigen auf allen unſern wegen behüten, ja gar auf den händen tragen, damit der böſe feind und ſein anhang keine macht an uns finde. Iſt es ferner dein wille, und uns nützlich und ſelig; ſo laß uns nicht dieſe woche allein, ſondern auch viele folgende in guter geſundheit und erwünſchtem wolſtande leben und ableben. Gefället es dir aber, lieber vater! uns in der angehenden woche mit creuz und trübſal heimzuſuchen; ſo gib geduld, vergiß der ſchuld, verleih ein gehorſames herz, und mache uns das creuz nicht ſchwerer, als wir es ertragen können. Haſt du endlich über einen oder den andern von uns beſchloſſen, ihn in dieſer woche durch den zeitlichen tod aus dieſer welt abzufordern; ſo gib demſelben hier ein ſeliges ende, daß er dort ewig bey dir ſey, und wir zuletzt insgeſammt, nach aller mühe und arbeit auf erden, bey dir im himmel einen ſabbath nach dem andern in ewiger freude und herrlichkeit feyren mögen; das verleihe uns, o GOtt! in des heiligen Geiſtes kraft durch JEſum Chriſtum, amen.

Morgen=Gebet wenn man beichten will.

19. Allmächtiger, und gnädiger GOtt, du vater der barmherzigkeit! ich danke dir von grunde der ſeelen, daß du mich dieſen tag erleben läſſeſt, woran ich mich mit ernſt und eifer zur buſſe anſchicken will, und mich ſo wol mit dir, als mit deiner gemeine, recht herzlich verſöhnen kann. Groß iſt deine treu, welche mich in der verwichenen nacht umgeben: denn ſie hat mich für allem übel bewahret, an leib und ſeel erhalten, wider alle anfälle des teufels beſchützet, in ſanfter ruhe geſtärket, und jezt von neuen mit leben und geſundheit mildiglich begabet. Ich bin dir dafür, o mein GOtt! zu ewigem lobe und dienſte unendlich verpflichtet; und wünſche nichts mehr, als daß ich mich, heute und allezeit, recht erkenntlich und ehrerbietig gegen dich bezeigen möge, in wahrer veränderung und heiligung des herzens, mit ernſtlicher vermeidung aller ſünden, und mit freudiger vollbringung deines heiligen willens. Am allermeiſten, o groſſer menſchen=freund! bewundere und preiſe ich den herrlichen reichthum deiner güte, geduld und langmuht, womit du auch bey dem jezt angebrochenen tageslichte meine gnadenzeit verlängerſt, und mir die tröſtliche verſicherung giebeſt, daß du buſſe für die ſünde annehmen wolleſt. Heiliger GOtt! lehre mich bedenken, daß mich deine güte zur buſſe leite, und daß ich, weil es noch heute heiſſet, mein herz ja nicht länger verſtocken dürfe. Wie viele jahre und tage habe ich jetzo ſchon erlebet? Wie lange haſt du bereits auf meine bekehrung gewartet? Ich ſchäme mich deswegen mit betrübniß vor dir, und bekenne, daß du nichts geſparet habeſt,

meines herzens härtigkeit mit unaufhörlicher güte und wolthat zu erweichen und zu überwinden. Darum ſoll auch gleich mit dem anfange dieſes meines ſonderbaren buß-tages, aller vorſatz und alle neigungen zur ſünde bey mir aufhören, und alle begierde und bemühung zur heiligkeit in meinem herzen merklich erwecket werden. Verſage mir, o getreuer und gütiger GOtt! deinen heiligen geiſt zu einem ſo heiligen vorhaben nicht. Du weißt am beſten, daß ich ohne dich in meiner bekehrung nichts vermag. Ziehe mich mit dem ſeile deiner liebe völlig zu dir. Laß nicht nach, bis ich aller ſünde und eitelkeit auf ewig abſchied gebe. Wecke mich recht auf von dem ſchlafe der ſicherheit, wie du mich jetzo aus dem leiblichen ſchlafe erwecket haſt. Mache ein kind des lichtes aus mir, und laß die ſonne nicht wieder über meiner ſünde untergehen. Gib mir kraft und vermögen, in meinem ſtande und berufe viel gutes auszurichten. Laß deine ehre das ziel aller meiner gedanken, worte und werke ſeyn; zu meines nächſten dienſte mache mich freudig, tüchtig und munter. Lehre mich auch bedenken, daß ich ſterben müſſe, auf daß ich klug werde; und erinnere mich jederzeit, daß nur eines noht ſey, und ich das beſte theil erwählen müſſe. Ich befehle dir mich und die meinigen, mit ſeele und leib, ſammt deiner ganzen chriſtenheit; nimm ſie alle in deine heilige regierung, väterliche beſchirmung, mildthätige vorſorge und ewige gnade. Verſorge ſie und mich, mit alle dem, was dir gefällig iſt, und uns zu zeitlichem und ewigem wohlſeyn gereichen kann. Verwirf deine arme geſchöpfe nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns. Behüte auch mich und alle menſchen für allem unglücke leibes und der ſeelen. Willt du aber mit deinem creuze bey mir einkehren: ſo gib, daß ſolches eine beförderung meiner buſſe, und ein offenbahres zeugniß deiner liebe ſey. Segne meinen ausgang und eingang von nun an bis in ewigkeit. Thue deinen engeln befehl über mir, daß ſie mich mit ihrer heiligen wache umgeben, und für allem anſtoß bewahren. Erhalte und heilige mich, und die ganze chriſtenheit, im wahren glauben an JEſum Chriſtum deinen ſohn, und laß mich ſammt ihr dieſem meinem heilande leben und ſterben. Gib mir endlich gegen meinen nächſten ein verſöhnliches, wolthätiges, friedliches und liebreiches herz; ja verſchaffe, daß dieſer ganze tag ein rechter verſöhnungs-tag ſey, woran ich mit dir, meinem vater, und mit allen deinen kindern friede mache, und den ewigen ſegen in frieden empfahe, um JEſu Chriſti willen, amen.

Abend-Gebet nach der Beichte.

20. Mein verſöhnter, liebreicher, himmliſcher vater! ich, dein von dir begnadigtes kind, opfere dir in dieſer abendſtunde dank, und bete dich demühtig an, weil du den verwichenen tag über, nicht nur mein natürliches leben erhalten, und mich mit unzähligen

gen woltthaten überſchüttet, ſondern auch mein geiſtliches und ewiges leben durch die gnade der buſſe befördert, und mich deſſen verſichert haſt. O du treuer GOtt! heute iſt meiner ſeelen groſſes heil wiederfahren; heute habe ich recht geſehen, daß du nicht luſt habeſt an der armen ſünder tode, ſondern wolleſt, daß ſie ſich bekehren und leben ſollen. Ich kann nun gerechtfertiget in mein bette gehen; o der groſſen gnade! Mein gewiſſen iſt in deinem frieden beruhiget, o der unausſprechlichen ſeligkeit, welche du mir geſchenket haſt! Alles, was ich zu deinem lobe hievon ſagen kann, iſt noch viel zu wenig und zu geringe gegen deine unermäßliche erbarmung. Doch ſoll mein mund deinen ruhm niemahls verſchweigen; und alles, was in mir iſt, ſoll deinen heiligen namen loben. Sind noch viele unvollkommenheiten bey mir übrig geblieben; finden ſich noch unzählige fehler und gebrechen zu heilen und abzuthun: ach! ſo habe ich das herzliche vertrauen zu dir, daß du, o mein arzt und helfer! um derſelben willen mich nicht verſtoſſen, ſondern das gute werk, welches du in mir angefangen haſt, bis auf den tag JEſu Chriſti vollführen werdeſt. Dieſemnach iſt nur noch übrig, daß ich auch in der gegenwärtigen nacht mich deiner göttlichen liebe und barmherzigkeit, und alle die meinigen deinen treuen händen anbefehle. Nimm mich auf, HErr! und ſey in der finſterniß mein licht; wenn ich ſchlafe, ſey mein wächter, wenn ich erwache, mein leben und mein heil. Thue zu deinen woltthaten, die ich heute von dir empfangen habe, auch dieſe noch hinzu, daß du mich in dieſer nacht, auf die morgende vereinigung mit deinem ſohne, noch rechtſchaffen reinigeſt und vorbereiteſt. Bewahre mich, und alles, was du mir gegeben haſt, für des teufels bosheit, liſt und macht. Hilf auch deiner ganzen chriſtenheit wider das reich der finſterniß mächtig ſtreiten, und laß ſie alle höllen-pforten ſiegreich überwinden. Wenn ſich meine augen ſchlieſſen, ſo öffne mein herz, deine gnade zu empfangen. Wenn mein leib auf ſeinem lager ruhet, ſo laß die ſeele in und bey dir ihre ruhe finden. Behüte mich für ſündlichen und erſchrecklichen träumen, für unruhigem wachen, für unnützen ſorgen, und für aller ſchädlichen quahl. Soll etwan dieſe nacht eine nacht des leidens ſeyn, ſo laß mir in derſelben das licht deiner göttlichen hülfe hell aufgehen, und gib gnade zum wachen und beten, damit ich in der anfechtung nicht verſinke. Stehe auch allen andern nohtleidenden bey. Laß niemanden zu ſchanden werden, der auf dich hoffet. Wenn ich niederliege, ſo hilf mir wieder auf; gefället es dir aber, mich in dieſer nacht von der welt abzufordern, ſo laß mich ſelig ſterben, und aus aller finſterniß in das ewige licht eingehen, durch JEſum Chriſtum, meinen heiland, amen.

Morgen-Gebet eines Communicanten.

21. O GOTT himmliſcher vater! ſo iſt denn durch deine barmherzigkeit nun wieder eine nacht vergangen und das erfreuliche licht angebro-

brochen. Ich erlebe abermahl den tag, woran ich meinen ſeelen-bräutigamm, Chriſtum JEſum, freudig umfangen, und ihm als eine wolgeſchmückte braut zugeführet werden ſoll. Wecke mich auf, daß ich vor allen deinen kindern deine barmherzigkeit mit frölichem munde preiſen möge; dieſe iſt es, welche mich dieſe nacht beſchützet, beruhiget und geſegnet hat. Jezt aber iſt ſolche deine erbarmung neu über mir, und ich werde durch ſie wieder erwecket, aufgerichtet, und mit neuer lebens- und geiſtes-kraft begnadiget. Ermuntere mich hiedurch, o vater des lichtes! meinem heilande mit heiligem verlangen entgegen zu eilen, und ihn mit reinem herzen zu empfangen. Du haſt mir das natürliche licht wieder geſchenket; ach! laß mir auch das geiſtliche und ewige licht aufgehen. Deine gnade werde mir im glauben zu einem leitſtern in das ewige leben. Die erhaltung meines leibes ſey eine ſtuffe zur wolfahrt und errettung meiner ſeele. Gib, daß ich dieſen ganzen tag zu deinen ehren gebrauchen möge, und alle meine jezt erneurete kräfte zum preis deiner liebe gewidmet ſeyn laſſe. Alle neigungen meines herzens laß zur ergreifung meines heilandes angewandt werden. Ich empfehle dir meinen dürftigen leib, daß du ihn ferner heiligen, erhalten, beſchützen, verſorgen, ernehren, und zu deinem dienſte ſtärken wolleſt. Noch vielmehr aber empfehle ich dir auch meine arme ſeele. HErr! mache ſie in Chriſto JEſu reich; erfreue ſie mit der vereinigung dieſes meines himmliſchen ſeelen-ſchatzes; ſegne, ſättige und erquicke ſie ferner, wie ſie es nöhtig hat, und bereite ſie endlich zu einem eigenthum und gefäß deiner gnade und heiligkeit. Willt du mir heute ſonſt nichts geben, ſo ſchenke mir nur meinen JEſum: denn dieſer wird mir ſchon genug, ja alles ſeyn. Soll ich mein leben an dem heutigen tage beſchlieſſen; ſo laß mich in JEſu, dem lebens-fürſten, durch den tod in das leben dringen. Soll ich aber noch länger auf der welt wallen; ſo vereinige mich heute und allezeit ſo genau mit meinem erlöſer, daß er meines lebens urſprung und fortgang ſey. Willt du mir dieſen tag über einige freude, ruhe, vergnügung und glückſeligkeit mittheilen, ach! ſo laß den grund davon deine vereinigung ſeyn, daß ich mich nemlich an dich, und meinen heiland halte. Gib darnebenauch eine kindliche dankbarkeit für deine wolthaten in mein herz, und laß mich alles, was du mir gutes giebeſt, zu deinen ehren anwenden. Soll aber dieſer tag ein tag der trübſal oder des leidens werden; ſoll ich heute im elende, jammer und traurigkeit leben; ſo verſüſſe mir alles dadurch, daß ich meinen gecreuzigten JEſum in meiner bruſt tragen könne, und von ihm zur gedult und gelaſſenheit geſtärket werde. Mein GOtt! ich ergebe mich ſelbſt, die meinigen und alle meine mitchriſten ganz und gar in deine hände. Thue wol an mir und an allen deinen kindern, nach deiner groſſen güte. Sey mein ſchirm und ſchild, mein leben und heil. Laß mich bey dem heiligen abendmahl JEſu Chriſti dermaaſſen in deiner liebe vergnügt werden, daß mir dieſer tag in ewigkeit zum ſegen ſey, um deines heiligen namens willen, amen.

Abend-Gebet eines Communicanten.

22. Preiſe Jeruſalem den HErrn, lobe Zion deinen GOtt! Lobe den HErrn meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat; der dir alle deine ſünde vergiebt, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit, der deinen mund frölich machet. Ich danke dir von ganzem herzen, und will dir lobſingen, ſo lange ich lebe; denn du haſt deinen namen über alles herrlich gemacht durch dein wort. Du haſt mich mit vielem ſegen geſchmücket, und mein herz mit überſchwenglicher ehre, troſt und freude erfüllet. Barmherzig und gnädig iſt der HErr, geduldig und von groſſer güte und treue. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat. Denn ſo hoch der himmel über der erden iſt, läſſet er ſeine gnade walten über die, ſo ihn fürchten. So ferne der morgen iſt vom abend, läſſet er unſere übertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Die gnade des HErrn währet von ewigkeit zu ewigkeit über die, ſo ihn fürchten, und ſeine gerechtigkeit auf kindes-kind, bey denen, die ſeinen bund halten, und gedenken an ſeine gebote, daß ſie darnach thun. Gelobet ſeyſt du derowegen, mein GOtt und heiland! daß du ſo wol an mir gethan, mich armen, elenden und ſündigen menſchen abermahl zu gnaden angenommen, mich von allen meinen ſünden gereiniget und losgezählet, auch zu wahrer verſicherung deiner gnade, und der erlangten vergebung der ſünden, mich in deinem hochheiligen abendmahl mit deinem wahren leibe und blute unter dem brot und weine heilſamlich geſpeiſet und geträuket haſt. O wie treulich haſt du, mein treuer hirt und biſchof meiner ſeelen! an dem heutigen tage mich, dein armes ſchäflein, gepfleget und gehütet! Du haſt mir nicht allein leib und ſeele, und alles was ich habe, für aller gefahr und unfall gnädiglich bewahret; ſondern auch dermaaſſen geweidet, gelabet und erquicket, daß ich dir ſolche liebe und wolthat in alle ewigkeit nicht genug verdanken kann. GOtt ſey gelobet und gepreiſet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem leibe und mit ſeinem blute, das gib uns, HErr GOtt! zu gute. Nicht gröſſere güte konnteſt du uns ſchenken, dabey wir deiner ſollten gedenken. Ach! daß ich nun dich, mein HErr und erlöſer! von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemühte ſo hoch zu loben vermögte, als deine wolthaten von mir erfordern! HErr, du haſt mich dir unendlich und unabträglich verbunden. Nun ſo thue auch dieſe wolthat hinzu, und verleihe mir deine gnade, daß ich durch deines guten heiligen geiſtes wirkung ſolche güte und barmherzigkeit in ſtetem andenken behalte und erkenne, dich in meinem ganzen leben dafür lobe und preiſe, nichts gedenke, rede, oder thue, das deinem heiligen willen oder meiner zuſage zuwider ſey, ſondern in allen dingen deinen heiligen geboten freu-

freudig nachwandele; auch, ſo ich wieder in ſünde fallen ſollte, alſobald durch wahre buſſe wieder zu dir kehre, und meinen glauben durch liebe gegen meinen nächſten thätig erweiſe. Tröſte mich ſodann herzlich, und verſichere mich der erlangten gnade und vergebung der ſünden, der verſiegelung der gerechtigkeit, der allergenaueſten vereinigung mit dir, deiner hülfe und deines beyſtandes in allem creuz und leiden, auch der gnädigen erhaltung und erfolgenden auferweckung zum ewigen leben. Ach treuer GOtt und HErr! ziehe die hand nimmermehr von mir ab. GOtt mein heil! laß auch dieſe nacht, da der leib ſich zur ruhe leget, meine ſeele und geiſt ſtets zu dir wachen. Walte über mir und den meinigen mit deiner gnade; beſchirme mir ſeel und leib, haabe und gut, und was du mir gegönnet haſt, durch deiner heiligen engel gewaltigen ſchutz; daß der böſe feind mit allen ſeinen werkzeugen und gefehrten mir keinen ſchaden zufügen möge. Laß mich nach deinem gnädigen willen morgenden tages geſund wieder erwachen, und mit dem frohen tages-lichte deine güte und treue, die alle morgen neu iſt, von neuen ſehen, ſpühren und genieſſen, auch loben und preiſen; ja jezt und allezeit freudig ſagen: GOtt vater, was du erſchaffen haſt, GOtt ſohn, was du erlöſet haſt, GOtt heiliger geiſt, was du geheiliget haſt, das befehle ich dir in deine hände; das erhalte, ſtärke, regiere und führe in dieſem, und nach dieſem, zum ewigen leben. Deinem namen ſey lob, ehre, preis und herrlichkeit, uns aber friede, freude, troſt und ſeligkeit jezt und in ewigkeit, amen.

Morgen-Gebet eines Kranken.

23. Gerechter GOtt, barmherziger vater, du liebhaber des lebens! hier liege ich in einer krankheit, mit welcher du mich heimgeſuchet haſt. Mein herz bebet, meine kraft verläſſet mich, meine geſtalt verfället; die angſt meines herzens iſt groß, meine gebeine ſind erſchrocken. Hier liege ich unter deiner ruhte, und iſt nichts geſundes an meinem leibe. Ich weiß wol, gerechter GOtt! daß du mich billig um meiner ſünde und unbußfertigkeit willen, ſtrafeſt: ich wende mich aber jetzo mit bußfertigem herzen zu dir: Ach GOtt ſey mir armen ſünder gnädig! Wende dein erbarmendes herz wieder zu mir, denn ſiehe! um troſt iſt mir ſehr bange. Wende dich, HErr! und errette meine ſeele; ſiehe an meinen jammer und elend; nimm dich meiner herzlich an, und errette mein leben vom verderben. Gedenke, HErr! an deine treu, und lege mir ja nicht mehr auf, als ich ertragen kann. Iſt es dein gnädiger wille, ſo mache meines heulens und ſeufzens ein ende, und nimm dieſe beſchwerliche krankheit in gnaden von mir, und bringe mich zu meiner vorigen geſundheit; gib auch der arzeney kraft und ſtärke, meiner ſchwachheit abzuhelfen. Wo du aber, gnädiger vater! ein anders und beſſers über mich zu meiner ſeelen wolfahrt beſchloſſen haſt, ſo geſchehe dein wille; nur gib mir geduld zu ertragen, was deine vorſehung über mich beſchloſſen hat. JEſu, du ſonne der gerechtigkeit! erleuchte dieſen tag mein betrübtes herz, und laß auch

die zerſchlagenen gebeine, wo nicht völlig geneſen, doch durch dein heiliges zuſprechen ein tröpflein troſtes und deiner ruhe finden. Vor allen dingen halte deine hand über mich dein kind, daß ich mitten in den gröſſeſten ſchmerzen deiner ſüſſen liebe eingedenk ſey, und mich deines gewiß ankommenden troſtes und hülfe ſtets erfreue. Erhöre mich, o JEſu, mein arzt und meiſter zu helfen! und ſey mir gnädig um deines namens willen, amen.

Abend-Gebet eines Kranken.

24. Allmächtiger, gnädiger GOTT! angſt und kummer hat mich umfangen, denn du, HErr! haſt mir jammer zugefüget. Die angſt meines herzens iſt groß, ich winſele wie ein kranich und ſchwalbe, ich girre wie eine taube; ach HErr! ſiehe an meine ſchmerzen, die ich in dieſer krankheit empfinde, und die ſich bey dieſer anbrechenden finſtern nacht vermehren. Ach HErr JEſu! du licht der menſchen! laß leuchten dein antlitz über mich, ſo geneſe ich. Erbarme dich meiner, mein heiland! und weiche nicht von mir in dieſer nacht, da mich ſonſt alle welt verläßt; denn alle meine hoffnung ſteht zu dir. Ich bin von aller welt verlaſſen; doch du biſt mein vater und ich dein kind, darum führe meine ſeele aus dieſer tiefen höle; erquicke mich auf meinem ſiech-bette; hilf mir von aller meiner krankheit, und tröſte mein wegen der ſünde betrübtes herz. Ach HErr! ſprich nur ein wort, ſo werde ich geſund; es heilet uns doch weder kraut noch pflaſter, ſondern dein wort, HErr! welches alles heilet. Soll es aber zum tode gehen, ſo laß mich, mein GOtt! getroſt ſeyn und gedenken, daß der tag des todes beſſer ſey, als der tag der gebuhrt. HErr JEſu! du biſt mein leben, und ſterben iſt mein gewinn. Schicke es mit mir nach deinem väterlichen willen, und hilf, daß ich meine ſeele mit geduld faſſe, jederzeit frölich in hoffnung, muhtig in trübſal, willig zum leiden, bereit zum ſterben, beſtändig im glauben bis ans ende verbleibe. Meine ſeele wartet auf dich von einer morgenwache bis zur andern, und vom mittage bis zur mitternacht ſchreye ich nach deiner hülfe; ſo komme nun, HErr, mein arzt! und heile mich; komm mein vater! und hilf mir; komm mein HErr und GOtt! und führe mich aus aller noht, amen.

Gebet wenn man zur Kirche gehen will.

25. Allmächtiger GOTT, himmliſcher vater! auf deine groſſe güte will ich in dein haus gehen, und anbeten in deinem heiligen tempel in deiner furcht. HErr! leite mich in deiner gerechtigkeit, richte deinen weg vor mir her; führe mich auf dem ſteige deiner gebote, denn du biſt mein GOtt und HErr meines heils. Luſt habe ich zu deiner wohnung, und bin gerne in der gemeine der heiligen, die dich loben und bekennen. Wie lieblich ſind deine wohnungen HErr zebaoth! meine ſeele verlanget und ſehnet ſich nach deinen vorhöfen. Kommet laſſet uns anbeten, knien und niederfallen vor dem HErrn,

der uns gemacht hat; denn er iſt unſer GOtt, und wir das volk ſeiner weide und ſchaafe ſeiner heerde. Erhebet den HErrn unſern GOtt, betet an zu ſeinem fuß-ſchemel, denn er iſt heilig. Ich bete zu dir zur angenehmen zeit, HErr! durch deine groſſe güte erhöre mich mit deiner treuen hülfe, amen.

Gebet in der Kirche.

26. Mein JEſu, du treuer heiland! ſiehe, auf dein wort und befehl komme ich jezt in dein haus, dich zu ehren und deinen namen zu preiſen. Ich erſcheine an der heiligen ſtätte, da deine ehre wohnet, dein ſeligmachendes wort anzuhören, und ſüſſen troſt für meine ſeele zu holen. Du weißt aber, o HErr! wie träge mein gemühte, wie unheilig mein herz, wie blind mein verſtand, wie ſchwach mein gedächtniß, wie geringe mein vermögen iſt, daß ich von mir ſelber als von mir ſelber, ſolches gute vorhaben nicht vollbringen kann. Darum bitte ich dich, liebſter heiland! ermuntere doch mein gemühte; heilige das herz, erleuchte den verſtand, ſtärke das gedächtniß, mehre das vermögen, und hilf, daß ich dein theures wort mit freudigem verlangen hören und in gläubiger andacht faſſen und behalten, dadurch auch in deiner ſeligen erkenntniß und in dem verſtändniß der göttlichen wahrheit merklich zunehmen, ja mein ganzes leben hinfort nach deinem willen gottſelig einrichten möge. Erquicke meine arme ſeele mit deinem troſte wider ſünde, tod, teufel und hölle, und alle zeitliche trübſal; und verleihe, daß ich dermahleinſt aus dieſer ſtreitenden kirche zu der triumphirenden gemeine deiner auserwählten im himmel gelange. Amen mein JEſu! verweigere mir nicht, was mein mund zu deiner ehre und meiner ſeligkeit bittet, um deines heiligen verdienſtes willen, amen.

Gebet wenn man aus der Kirche nach Hauſe gehen will.

27. Barmherziger vater! dieweil du meine ſeele durch die himmliſche gnaden-ſpeiſe deines göttlichen wortes abermahls geſättiget haſt; ſo ſage ich dir deswegen herzlich lob und dank. Und bitte dich von grunde meines herzens, du wolleſt hierauf mich in meinem ſtande und berufe deiner verheiſſung nach gnädiglich anſehen und ſegnen, mich allezeit in wahrer andacht erhalten, damit ich dich dermahleinſt in der ſeligkeit mit allen himmliſchen heerſchaaren unaufhörlich preiſen möge. Dir ſey ſammt deinem geliebten ſohne JEſu Chriſto und dem heiligen geiſte für dieſe und alle andere wolthaten auch hier zeitlich lob, ehre und dank geſagt, amen.

Gebet wenn man aus der Kirche nach Hauſe kömmt.

28. Dank ſey dir, gütiger GOtt! daß du mich dieſes gute werk haſt vollenden laſſen. Preis ſey dir für alles, was du itzo an meiner ſeele gethan haſt. Deine gnade iſt mein leitſtern, deine liebe mein gefehrte, deine wahrheit mein ſchirm und

ſchild, dein wort meine ſpeiſe und mein trank geweſen. Nun bin ich abermahl an meiner ſeelen erquicket worden. Laß mich nun nicht vergeſſen, wie du mich ſo wol bedacht haſt. Gib, daß ich in einem reinen herzen behalte was mir durch die predigt deines wortes darein geleget worden. Deine lehren laß mich klug, deine vermahnungen fromm, deine tröſtungen ſtark machen, und ſo wird meine ſeele indeſſen nahrung genug haben, bis ich wiederum in deinen tempel vor dein heiliges angeſicht komme. Soll aber dieſes das letzte mahl ſeyn, daß ich in deinem hauſe geweſen bin; ſo bringe mich in das haus, welches nicht mit menſchen-händen gemacht iſt, da will ich deine rechte preiſen, und deinen ruhm verkündigen immer und ewiglich, amen.

II. Dankſagungen für die Wolthaten GOttes.

Dankſagung für die Schöpfung.

29. O allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! der du nicht geſchaffen, nicht gebohren, ſondern vor allem anfange von ewigkeit biſt! ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir vom grunde meines herzens dank für alle deine wolthaten; und ſonderlich daß du himmel und erde, ſonne, mond und alle creaturen, dazu alles was da lebet und iſt, durch deine allmacht und göttliches wort geſchaffen haſt, und durch deine weisheit regiereſt, und erhälteſt. Auch danke ich dir, daß du den ganzen erdboden, ſammt allen creaturen, durch deine güte und barmherzigkeit, dem menſchlichen geſchlechte dienſtbar untergeben, und ihm zu gut ausgetheilet haſt. Inſonderheit aber lobe ich dich meinen ſchöpfer und HErrn, daß du mich, deine creatur, zu einem vernünftigen menſchen nach deinem bilde gemachet; mir leib und ſeele und alle glieder, vernunft, verſtand und alle ſinne gegeben haſt, und noch bewahreſt. Groß und wunderbar iſt deine güte an mir, der du mich, als ich noch in mutterleibe verſchloſſen war, erhalten und ernehret; auch von dannen heraus gezogen, und mich nicht blind, taub, ſtumm, lahm, oder gebrechlich haſt laſſen gebohren werden; mich auch nicht zu einem viehe, welches ohne verſtand und vernunft iſt, geſchaffen haſt. Viel und mannigfaltig iſt deine barmherzigkeit an mir, wer kann die groſſe thaten des HErrn ausreden, und alle ſeine löbliche werke genugſam preiſen? Wer kann alle ſein lob erzählen? Niemand iſt, der alle ſeine wolthaten auszuſprechen vermag. Ob nun wol ich armer ſünder dich nicht loben kann, ſo viel und hoch als du würdig biſt, und ich ſchuldig bin: ſo will ich doch darum nicht ſchweigen, ſondern deinen heiligen namen ohne unterlaß rühmen, ſo viel ich kann, und ſo viel du gnade geben wirſt. Ich will deine gerechtigkeit, gnade und groſſe barmherzigkeit preiſen, ſo lange ich lebe; und

weil ein lebendiger odem in mir iſt, will ich nicht vergeſſen, was du mir gutes erzeiget haſt. Meine zunge, die du mir gegeben, ſoll deiner ehre voll werden, und immer ſagen: Hochgelobet biſt du in allen deinen werken, hochgelobet iſt deine göttliche majeſtät. Ich danke dem HErrn in ſeinem heiligthum; ich lobe ihn in der feſte ſeiner macht; ich preiſe ihn in ſeinen thaten; ich rühme ihn in ſeiner groſſen herrlichkeit. Alles, was odem hat, danke dem HErrn, halleluja.

Dankſagung für die Erlöſung.

30\. O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes ſohn! der du biſt das ebenbild und der glanz deines vaters, nicht gemacht noch erſchaffen, ſondern von ewigkeit gebohren, in einem göttlichen unzertrennlichen weſen, gleicher majeſtät und herrlichkeit! ich bete dich an, ich ehre, lobe, preiſe dich, und ſage dir dank für alle deine wolthaten; ſonderlich aber, daß du zur beſtimmten zeit, nach deinem göttlichen willen und wolgefallen, von Maria der reinen und keuſchen jungfrau, wahre menſchliche natur an dich genommen haſt; mich armen verlohrnen und verdammten menſchen erlöſet, erworben und gewonnen, von allen ſünden, vom tode und von der gewalt des teufels, nicht mit gold oder ſilber, ſondern mit deinem heiligen theuren blute, und mit deinem unſchuldigen leiden und ſterben: und ſolches alles aus lauter grundloſer liebe, gnade und barmherzigkeit, ohne alle meine werke, verdienſt und würdigkeit. O lieber HErr GOTT! wie groß iſt deine liebe gegen das menſchliche geſchlechte! ſintemahl du gerechter für die ungerechte und gottloſe geſtorben biſt. Wie kann doch immer gröſſere liebe ſeyn, als wenn einer ſein leben für ſeine freunde läſſet? Nun aber beweiſeſt du deine allerhöchſte und überſchwengliche liebe an uns, daß du für uns geſtorben biſt, da wir noch ſünder und deine feinde waren; und haſt uns durch deinen tod mit dem vater verſöhnet, ſeinen gerechten zorn geſtillet; und die handſchrift ausgetilget, ſo wider uns war, welche durch ſatzungen entſtund, und uns entgegen war, und haſt ſie aus dem mittel gethan, und an das creuz geheftet. Du haſt ausgezogen die fürſtenthümer, und die gewaltigen der finſterniß, und ſie ſchau getragen öffentlich, und einen triumph aus ihnen gemacht durch dich ſelbſt. Dazu haſt du mit deiner heilwärtigen auferſtehung von den todten, unſchuld und ewiges leben, wahre gerechtigkeit und ſeligkeit mir und allen wieder gebracht, die ſolches von herzen gläuben. O du treuer heiland! laß dein heiliges leiden an mir armen ſünder nicht übel angewendet ſeyn. Hilf, daß ich hinfort nicht mir ſelbſt lebe, ſondern dir, der du für mich geſtorben, und wieder auferſtanden biſt! daß ich auch von ſünden aufſtehe, und in dir lebendig werde, dein eigen ſey, und in deinem reiche unter dir lebe und dir diene. Der du biſt aufgefahren gen himmel, ſitzeſt zur rechten deines vaters immer und ewiglich, amen.

Dank-

Dankſagung für die heilige Taufe.

31. Ach HErr JEſu Chriſte! du biſt der anfang, das mittel und ende unſerer ſeligkeit: du haſt das ſacrament der heiligen taufe geſtiftet, und daſſelbe in dem werke der erlöſung bezeuget, da aus deiner eröffneten ſeite blut und waſſer gefloſſen iſt; daher Johannes ſaget: Drey ſind, die da zeugen auf erden, der geiſt, das waſſer, und das blut, und die drey ſind beyſammen. Du haſt auch dieſes ſacrament durch deine eigene taufe in dem Jordan, als durch dein eigenes exempel, beſtätiget und geheiliget. Ich danke dir herzlich, daß du mich durch dieſes ſacrament, deiner heiligen chriſtlichen kirchen einverleibet, und mich dadurch in die gemeinſchaft aller deiner himmliſchen und ewigen güter geſetzet, die du durch dein bitteres leiden und ſterben erworben haſt. Du haſt mich dadurch von dem greulichen gift und ausſatz der erbſünde gereiniget und abgewaſchen, mir alle meine ſünde, ſchuld und miſſethat aus gnaden vergeben, und mich gereiniget durch das waſſerbad im worte, und alle meine übertretungen getilget, daß nicht eine überblieben, die mich verdammen könnte: weil nun nichts verdammliches mehr an denen iſt, die in Chriſto JESU ſind. Du haſt mich auch, weil die ſünde vergeben, von dem ewigen tode, und von der angſt, furcht und ſchrekken des zeitlichen todes, auch von der gewalt des teufels erlöſet; weil du mich dir einverleibet, zu einem gliede deines geiſtlichen leibes gemachet, mich in dein gnaden-reich verſetzet, mich mit dir vermählet, und in ewigkeit verlobet haſt. Und weil ich durch die taufe dich angezogen: ſo bin ich mit deinem ganzen heiligen gehorſam, verdienſt, gerechtigkeit, heiligkeit und unſchuld, als mit dem rocke der gerechtigkeit bekleidet. Du haſt mich durch das bad der wiedergebuhrt und erneuerung des heiligen geiſtes neu gebohren, aus einem ſünder einen gerechten gemachet: indem ich in deinen tod getaufet, der frucht deines todes theilhaftig worden, deinem gehorſam und verdienſte einverleibet, und demnach aus einem kinde des zorns ein kind der gnade worden bin. Du haſt mich aus einem armen, elenden, verlohrnen menſchen-kinde zu GOttes kinde gemacht, mir den heiligen geiſt der kindſchaft gegeben, durch welchen wir rufen: Abba lieber vater! haſt mich dadurch in deinen ewigen gnaden-bund aufgenommen, und dich mit mir verbunden durch deine verheiſſung, mein vater zu ſeyn in ewigkeit: haſt mir auch das kindes-recht, nemlich das ewige himmliſche erbe und die ſeligkeit gegeben. Summa, mir iſt in der heiligen taufe das höchſte gut, GOttes lieber ſohn mit allen ſeinen wolthaten geſchenket. Chriſtus iſt mein mit allem was er iſt und hat. Was kann mir nun die ſünde thun? Iſt doch Chriſtus meine gerechtigkeit. Was kann mir der tod thun? Iſt doch Chriſtus mein leben. Was kann mir der teufel thun? Chriſtus iſt meine ſtärke und ſieg. Was kann mir die welt thun? Chriſtus hat ſie überwunden. Ja mein HErr Chriſtus hat mich ſchon ſelig gemacht, und mir alle ſeligkeit in der heiligen taufe geſchenket:

darum warte ich der künftigen herrlichkeit in geduld: Was kann mir armuht, elend, creuz, verfolgung und verachtung ſchaden, bin ich doch ſchon ſelig; die güter der gnaden habe ich alle in und mit Chriſto empfangen, nun warte ich nur auf die güter der herrlichkeit. Weil ich aber, o mein HErr JEſu Chriſte! durch die taufe mit dir geſtorben und begraben bin; ſo hilf mir, weil ich noch im fleiſche lebe, daß ich nicht nach dem fleiſche lebe, ſondern daß meine taufe täglich in mir fruchtbar ſey, und die tödtung des fleiſches wirke; daß ich durch herzliche reu und leid täglich mit dir ſterbe: denn wer täglich in ihm ſelbſt ſtirbet, der hat allezeit einen neuen anfang ſeines lebens in dir. Und weil ich dir, mein HErr und GOtt! als ein pfropfreis dem baume des lebens einverleibet bin; ſo laß mich in dir, als einen reben am lebendigen weinſtocke, frucht bringen, nicht früchte des alten, ſondern des neuen menſchen, der neuen creatur; früchte des geiſtes, daß ich täglich bedenke, daß ich zu einem neuen leben getaufet ſey: ja daß ich dich angezogen habe als ein geſchenk der ewigen gerechtigkeit und ſeligkeit, und als ein neues leben, dadurch du in mir und ich in dir ewiglich leben und bleiben möge. Ja laß mich den bund, den du mit mir gemacht haſt, nimmermehr vergeſſen, denſelben nicht brechen noch verläugnen, weder mit dem herzen und munde, noch mit einem gottloſen leben; ſondern laß mich deſſen jederzeit freuen und tröſten, und darauf wider alle anfechtung mich ſicherlich verlaſſen, daß ich in dieſem bunde, welcher ewig feſt und gewiß iſt, auch ewig bleiben und ſelig werden möge, amen.

Dankſagung für die Offenbahrung des göttlichen Wortes.

32. Ich preiſe dich, vater und HErr himmels und der erden! daß du dein heiliges wort, das liebe evangelium, und in demſelben deinen eingebohrnen ſohn, JEſum Chriſtum, in welchem alle ſchätze der weisheit und der erkenntniß verborgen liegen, uns unmündigen und verachteten offenbahret haſt, welches doch den weiſen und klugen dieſer welt unbekannt iſt. Ja vater! es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir. Um ſolche deine wolthat will ich dich allezeit loben, und mein lebelang dir danken, daß du mich von chriſtlichen eltern haſt laſſen gebohren werden, durch welche ich mit deiner hülfe zu dem rechten ſeligmachenden glauben und zu der neuen gebuhrt aus dem waſſer und geiſte kommen bin. Ich preiſe dich, daß du die finſterniß meines herzens mit dem glanze deines göttlichen lichtes erleuchtet, und mich von aller falſchen lehre und abgötterey errettet haſt; auf daß ich ein miterbe und mitgenoß deiner verheiſſung in Chriſto durch das evangelium ſey, welches uns den unerforſchlichen reichthum deiner gnade verkündiget, und jedermann erleuchtet, daß wir erkennen, welches da ſey die gemeinſchaft des geheimniſſes, das vor der zeit her verborgen geweſen iſt. Du haſt uns geſegnet mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern durch Chriſtum; wie du uns denn erwählet haſt durch denſelben, ehe der welt grund geleget war; und haſt uns wiſſen laſſen das geheimniß deines willens nach deinem wolgefallen und daſſel-

ſelbige durch ihn hervor gebracht, daß es geprediget würde, iezt da die zeit erfüllet iſt; durch welchen wir hören das wort der wahrheit, nemlich das evangelium von unſerer ſeligkeit; durch welchen wir auch haben freudigkeit und zugang in aller zuverſicht, durch den glauben an dich. Denn auſer demſelben iſt ſonſt in keinem andern heil, iſt auch kein anderer name den menſchen gegeben, darinnen ſie ſollen ſelig werden, denn allein in dem namen JEſu, welcher iſt der weg, die wahrheit und das leben, die thür und pforte zum himmelreich, der mit dem vollkommenen opfer ſeines unbefleckten leibes uns eine ewige erlöſung, ohne alle unſere werke und verdienſt, erworben hat. Denſelben haſt du von den todten auferwecket, und geſetzet zu deiner rechten im himmel, über alle fürſtenthümer, gewalt, macht, herrſchaft, und alles was genennet werden mag, nicht allein in dieſer welt, ſondern auch in der zukünftigen. Ich bitte dich, du wolleſt uns bey ſolchem heilwärtigen glauben und erkenntniß feſt erhalten. Denn dich erkennen, und deine macht wiſſen, iſt eine wurzel des lebens! auf daß unſer glaube, den wir mit einander haben, in uns kräftig werde, durch erkenntniß alle des guten, das wir haben in Chriſto JEſu, unſerm HErrn, amen.

Dankſagung für die göttliche Vorſorge.

33. Ich lobe, HErr! deinen namen, und danke dir mit herz und munde, der du allenthalben jedermann odem giebeſt; und gemachet haſt, daß von einem blute aller menſchen geſchlecht auf dem ganzen erdboden wohnen, und ihnen ein ziel geſetzet, wie lang und breit ſie wohnen ſollen, damit ſie dich den HErrn ſuchen. Ich danke dir, daß auch ich ſo wunderbarlich gemacht bin; denn deine hände haben mich gearbeitet, und gemacht alles, was ich um und um bin. Du haſt mich aus leimen gemacht, und wirſt mich wieder zur erde machen. O wie wunderbarlich ſind, HErr! deine werke, und das erkennet meine ſeele wol. Ich erkenne, HErr! daß du GOtt biſt, du haſt uns gemacht, und nicht wir ſelbſt. Ich danke dir auch, daß du mich von mutterleibe an lebendig erhalten, und mir alles gutes gethan haſt. Hilf, daß ich dich mein lebelang vor augen und im herzen habe; mein anliegen auf dich werfe, und feſt hoffe, du werdeſt mich und uns alle verſorgen, denn du biſt unſer vater; wir ſind thon, du biſt unſer töpfer: wir ſind alle deiner hände werk. Gedenke denn, daß wir ſtaub ſeyn. Thue deine hand nicht von mir, und verlaß mich nicht. In deiner hand iſt ja alles, die ſeele alles deſſen, das da lebet, und der geiſt alles fleiſches eines jeglichen. Du haſt auch alles geordnet mit maaß, zahl und gewichte. Deine vorſicht, vater! regieret es, und du erbarmeſt dich über alle deine werke, ſorgeſt auch für alle gleich. HErr! meine wege ſind in deiner hand. Du biſt meine zuverſicht, HErr, HErr! meine hoffnung von meiner jugend an: du willt auch, daß allen menſchen geholfen werde; denn du biſt der heiland aller menſchen. So ſey nun, mein GOtt! auch mit mir; gib mir ferner, was mir zum unterhalt dieſes zeitlichen lebens nöhtig iſt. Ich werfe alle meine ſorge

ſorge auf dich, denn du ſorgeſt für mich. Beweiſe auch an mir deine wunderliche güte; du heiland derer, die dir vertrauen. Laß mich nicht verſuchet werden über mein vermögen, nimm mich auch nicht weg in der helfte meiner tage. Die haare auf meinem haupte ſind gezählet, darum fürchte ich mich nicht: auf dich habe ich mich verlaſſen von meiner mutter leibe an. Du haſt mich wunderbarlich geführet, aber alles wol gemacht; ich hoffe noch darauf, ja mein herz freuet ſich, daß du ſo gnädig biſt, und immer hilfeſt. Verlaß mich nicht in meinem alter, und wenn ich grau werde; thue deine hand nimmer von mir ab. Bewahre mich für allem übel, und errette mich von allem böſen. Ach HErr! habe deine wohnung unter uns, daß uns deine ſeele nicht verwerfe. Wandele ferner unter uns, ſey unſer GOtt, und laß uns dein volk ſeyn. Laß den bund deines friedens nicht hinfallen, und wenn es abend mit uns werden will, ſo bleibe, HErr! bey mir. Denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erde, denn du allein biſt meines herzens troſt und mein theil. Hilf aber, daß ich auch deinen bund halte, an deine gebote gedenke, und mein lebelang darnach thue, dich fürchte und ehre, in einem vernünftigen gottesdienſte, daß ich den tod nicht ſehe ewiglich, und mich niemand aus deiner hand reiſſe; ſo will ich den HErrn loben, weil ich lebe, und dir meinem GOtt lobſingen, weil ich hie bin, amen.

Dankſagung für GOttes Barmherzigkeit.

34. O du heiligſte dreyfaltigkeit! wahre einigkeit, unterſchiedlich in dreyen perſonen, und doch einig im weſen, ein HErr und ein GOtt in gleicher majeſtät und herrlichkeit! Wir beten dich an, wir ehren, loben, preiſen dich, wir danken dir vom grunde unſerer herzen für alle deine wolthaten, die du uns erzeiget haſt. Denn es iſt ja billig und recht, und iſt heilſam, daß wir dir, o heiliger vater! an allen orten und zu jeder zeit dank ſagen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, welchen da loben die engel, und welchen alle chöre der himmliſchen heerſchaaren, die gewaltigen und fürſten im himmel und alle kräfte der erden anbeten, welchen auch abſonderlich deine heilige chriſtliche kirche in dem ganzen umkreis der welt mit hohem gezeugniß ohne unterlaß lobet und preiſet. Mit denſelben wolleſt du auch unſere ſtimme zulaſſen, und dieſes unſer gebet, lob und dankſagung annehmen, die wir jetzo für deine groſſe barmherzigkeit thun, welche, ſo hoch der himmel über der erden iſt, über uns alle morgen neu aufgehet. Denn da wir todt waren in ſünden, haſt du uns in Chriſto lebendig gemacht, und den überſchwenglichen reichthum deiner gnaden durch deine güte über uns erzeiget. O wie iſt die barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läßt ſich gnädig finden denen, ſo ſich zu ihm bekehren! Wer kann ſeine barmherzigkeit erzählen? Sie iſt ja ſo groß, als er ſelber iſt. Er ſtrafet und züchtiget, er lehret und pfleget uns, wie ein hirt ſeine heerde. Er erbarmet ſich aller, die ſich ziehen laſſen und GOttes wort fleiſſig hören. Wie ſich ein vater über kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Wo iſt ſolch ein GOtt,

wie du biſt? der die ſünde vergiebet, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils: der ſeinen zorn nicht ewiglich hält, ſondern ſich unſerer wieder erbarmet, unſere miſſethat dämpfet, und alle unſere ſünde in die tiefe des meeres wirft. Solche deine güte und über alle maaß reiche barmherzigkeit wollen wir rühmen und verkündigen, von geſchlecht zu geſchlecht, und dich preiſen, daß du gnädig und barmherzig, geduldig und von groſſer güte und treue biſt. Wir bitten dich, laß uns arme ſünder bey dir auch barmherzigkeit erlangen, durch JEſum Chriſtum, unſern HErrn, amen.

Dankſagung, daß uns GOtt in mancherley Noht und Gefahr erhalten und behütet hat.

35. Lobe den HErrn, meine ſeele, und was in mir iſt ſeinen heiligen namen! Lobe den HErrn, meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat! Der dir alle deine ſünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen: Der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. Mein GOtt! ich danke dir, daß du meinen gang erhalten haſt auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gegleitet haben. Du haſt deine wunderbare güte an mir bewieſen wider die, ſo ſich gegen deine rechte hand geſetzet haben, du heiland derer, die dir vertrauen. Du haſt mich behütet, wie einen augapfel im auge, du haſt mich beſchirmet unter dem ſchatten deiner flügel für den gottloſen, für meinen feinden, die um und um nach meiner ſeele trachten. Darum will ich ſchauen dein antlitz in gerechtigkeit, ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem bilde. Du, HERR! erleuchteſt mich; der HErr, mein GOTT, machet meine finſterniß lichte. Ach, mein GOTT! du haſt mich in meiner noht oft erhöret, dein name hat mich oft geſchützet; du haſt mir oft hülfe geſandt von deinem heiligthum, und mich aus zion geſtärket. Darum rühme ich, daß du mir hilfeſt, und in deinem namen werfe ich das panier auf. Du haſt mich mit deinem ſegen überſchüttet, und erfreuet mit freuden deines antlitzes! Du haſt das elend der armen nicht verſchmähet, und dein antlitz vor mir nicht verborgen, und da ich zu dir ſchrie, haſt du mir ausgeholfen. Du getreuer hirt haſt mir, deinem armen ſchäflein, nie etwas mangeln laſſen, haſt mich allezeit auf grüner aue deines göttlichen worts geweidet, und zum friſchen troſt-brünnlein Iſraels geführet. Du haſt allezeit meine ſeele erquicket, und mich auf rechter ſtraſſe geführet um deines namens willen. Und ob ich gleich oft im finſtern thale des creuzes und in mancherley gefahr gewandelt habe: ſo habe ich doch kein unglück gefürchtet, denn du biſt allezeit bey mir geweſen; dein ſtecken und ſtab hat mich allezeit getröſtet; du haſt vor mir einen tiſch bereitet gegen meine feinde. Du haſt mein haupt mit dem himmliſchen freuden-öle deines heiligen geiſtes geſalbet, und mir deinen göttlichen troſt und raht voll eingeſchenket. Du haſt mir gutes und barmherzigkeit mein lebelang folgen laſſen, daß ich hoffe zu bleiben in deinem hauſe immer und ewiglich. Ach HErr! du haſt

meine ſeele aus der hölle geführet; du haſt mich lebendig erhalten, da andere in die hölle fuhren. Du haſt mich unterwieſen und mir den weg gezeiget, den ich habe wandeln ſollen; du haſt mich mit deinen augen geleitet. Ach GOtt! wie theuer iſt deine güte, daß menſchen-kinder unter dem ſchatten deiner flügel trauen und zuflucht finden. Sie werden trunken von den reichen gütern deines hauſes, und du tränkeſt ſie mit wolluſt als mit einem strome. Denn bey dir iſt die lebendige quelle, und in deinem lichte ſehen wir das licht. Mein GOtt! du haſt mich viel und groſſe angſt erfahren laſſen; du haſt mich wieder lebendig gemacht und aus der erden heraus geholet. Darum ſey nun zufrieden, meine ſeele! der HErr thut dir gutes: denn er hat meine ſeele aus dem tode geriſſen, meine augen von den thränen, meine füſſe vom gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im lande der lebendigen. Wie ſoll ich dem HErrn vergelten alle ſeine wolthat, die er an mir thut? Ich will den heilſamen kelch nehmen, und des HErrn namen predigen. Ach, mein GOtt! wie oft haſt du mich für dem brüllenden löwen, dem teufel, bewahret, daß er meine ſeele nicht verſchlungen! wie oft hat der ſatan mein begehret, daß er mich ſichten mögte, wie den weizen! Du aber, mein HErr JEſu Chriſte, mein fürſprecher! haſt für mich gebeten, daß mein glaube nicht aufgehöret hat. Wie oft haſt du mich von den lügenmäulern und zänkiſchen leuten errettet, die ihre zunge ſchärfen, wie eine otter! Wie oft haſt du mich aus noht und gefahr geriſſen und mich bedecket in deiner hütte zur böſen zeit, und mich heimlich verborgen in deinem gezelte für jedermannes trotz! Wie oft haſt du mich für zorn, rachgier und andern fleiſchlichen lüſten bewahret, daß ich nicht ſchrecklich gefallen bin! Ja, wie oft bin ich gefallen, und du haſt mich nicht weggeworfen, ſondern mich bey meiner hand gehalten, und mich wieder aufgerichtet. Ach GOtt! wie kann ich dir gnugſam für deine gnädige hülfe, errettung, ſtärke und troſt danken? Wie oft haſt du deinen engeln über mir befehl gethan, daß ſie mich behütet haben auf allen meinen wegen, daß ſie mich auf den händen tragen müſſen, und ich meinen fuß nicht an einen ſtein geſtoſſen habe. Gelobet ſeyſt du, o mein HErr und GOtt! der du allein wunder thuſt; gelobet ſey dein heiliger name ewiglich, und alle lande müſſen deiner ehre voll werden, amen.

Dankſagung für die gnädige Erhörung des Gebets.

36. HErr GOtt! du gedenkeſt ja noch an mich, und verläſſeſt nicht, die dich anrufen, und dich lieben; denn du erhöreſt gebet, darum kömmet alles fleiſch zu dir. Du haſt auch mich zur angenehmen zeit erhöret, und mir am tage des heils geholfen. Ich ſprach in meinem zagen: ich bin von deinen augen verſtoſſen; dennoch höreſt du meines flehens ſtimme, da ich zu dir ſchrie. Ich danke dir, daß du meine ſtimme und mein flehen erhöreſt, und dein ohr zu mir neigeſt! darum will ich dich mein lebelang anrufen. Denn wenn ich rufe, werde ich inne, daß du mein

GOtt biſt. Mein herz iſt frölich in dem HErrn, der mich erhöret hat zur zeit meiner trübſal. HErr! ich lobe deinen namen ohne unterlaß; ich preiſe dich und danke dir, denn mein gebet iſt erhöret. Vater! ich danke dir, daß du mich erhöret haſt, ich weiß, daß du mich allezeit erhöreſt. Gelobet ſey GOtt, der mein gebet nicht verwirft, noch ſeine güte von uns wendet, amen.

III. Gebete vor und nach der Beichte.

Um rechtſchaffene Buſſe.

37. Gnädiger und barmherziger GOtt! du biſt geduldig, von groſſer güte und treue: du berufeſt uns täglich durch die gnaden-predigt deines wortes zur chriſtlichen bekehrung; du läſſeſt in deinem namen allen menſchen buſſe und vergebung der ſünden verkündigen. Dazu haſt du auch, nach deiner langmuht und unausſprechlichen barmherzigkeit, geduld mit uns, indem du die ſünder nicht auf friſcher that in ihren mishandlungen plözlich überfälleſt, dieſelben mit deinem gerechten zorn und gerichte zu ſtrafen; ſondern du giebeſt raum und friſt zur bekehrung, alſo, daß niemand über dich zu klagen hat, und dich beſchuldigen kann. Denn es iſt ja nicht dein wille, daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe bekehre, und das ewige leben habe. O lieber GOtt! du weiſſeſt unſers fleiſches trägheit, und des herzens härtigkeit, daß wir durch die erbſchuld dermaaſſen verderbet und ſo tief in die ſünde gefallen ſeyn, daß wir von uns ſelber nicht aufſtehen oder wiederkehren können. Darum bitte ich dich, durch die wunden JEſu Chriſti unſers HErrn, bekehre mich, ſo werde ich bekehret! denn du biſt mein GOtt: und ſo ich bekehret werde, thue ich buſſe. Heile du mich, HErr! ſo werde ich heil. Hilf du mir, ſo iſt mir geholfen. Siehe ich bin wie ein verirretes und verlohrnes ſchaaf; ſuche deinen knecht, (deine magd) auf daß ich deine gebote nicht vergeſſe. Beſchneide du die vorhaut meines herzens. Entſündige mich, daß ich rein werde, waſche mich, daß ich ſchneeweiß werde. Schaffe in mir GOtt ein reines herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf mich nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. O lieber GOtt! ſiehe mich ſo gnädig an, wie du angeſehen haſt die bußfertige ſünderinn, als ſie zu deinen füſſen lag, und herzlich über ihre miſſethat weinete: und als den zöllner im tempel, als er an ſeine bruſt ſchlug, und um gnade bat. Verleihe mir ernſtliche reue und leid über meine ſünde, auch einen wahren glauben, mit rechter zuverſicht auf deine gnade; dazu würdige früchte der buſſe. Laß mich die zeit meiner heimſuchung erkennen, und den reichthum deiner güte nicht verachten, auf daß ich die angenehme zeit und den tag des heils nicht verſäume, und nicht verziehe, mich zu dir, meinem GOtt und HErrn, zu bekehren: daß ich meine buſſe nicht von einem tage auf den andern, noch auf das lezte ſtündlein ſpare; ſondern daß ich jetzo dieſen tag mich bekehre, und beſſere, amen.

Ge-

Gebet um wahre Erkenntniß der Sünden.

38. O heiliger und gerechter GOtt, barmherziger vater! ich bekenne und klage dir meine angebohrne blindheit, daß ich meine ſünde nicht ſo vollkommen erkenne, noch ſo herzlich bereue, als es wol ſeyn ſollte. Ach HErr! du ſtelleſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte. Gib mir die gröſſe und mannigfaltigkeit meiner ſünden zu erkennen, ſtelle ſie mir in dieſem leben unter die augen, damit ſie mir nicht am jüngſten tage unter die augen geſtellet, und ich dadurch vor engeln und menſchen zu ſchanden werden möge. Ach HErr! du ſieheſt und weißt meines herzens härtigkeit, die mir angebohren iſt; nimm dieſelbe von mir hinweg, und erweiche mein herz durch dein heiliges wort, daß ich meine ſünde inniglich bereuen möge. O HErr JEſu! der du dein heiliges blut am ſtamme des creuzes vergoſſen haſt, auf daß du mein herz dadurch erweichen mögteſt; laß dieſes dein heiliges blut und theures leiden an mir nicht verlohren ſeyn. Du treuer lehrer haſt in den tagen deines fleiſches gerufen: Thut buſſe; du wolleſt jezo auch kräftiglich in mein herz rufen: Thue buſſe, und bereue deine ſünde! Du ſteheſt vor der thür meines herzens, und klopfeſt an; ach! gib gnade, daß ich deine ſtimme höre, daß ich nicht mein herz verſchlieſſe, ſondern die thür aufthue. O heiliger geiſt! der du in tauben-geſtalt über Chriſtum herab gefahren biſt; gib mir auch, daß ich in wahrer reu und leid über meine ſünde girren möge wie eine taube. O du ewiges himmliſches licht! erleuchte mein finſteres herz, daß ich in deinem lichte die finſterniß meiner ſünden erkennen und herzlich bereuen möge, amen.

Gebet um Vergebung der Sünden.

39. O barmherziger GOtt, ewiger vater! groß ſind meine ſünden, viel und mächtig ſind meine miſſethaten, unzählig ſind meine übertretungen: denn alle mein dichten und trachten von jugend auf iſt nur zum böſen geneiget. Ach HErr! wer kann merken, wie oft er fehle! Siehe, ich erkenne meine miſſethat, und meine ſünde iſt immer vor mir. Allein an dir habe ich geſündiget, und übel vor dir gethan, auf daß du recht behalteſt in deinen worten, und rein bleibeſt, wenn du gerichtet wirſt. Ich bitte aber deine unausſprechliche barmherzigkeit, gehe nicht ins gericht mit deinem knechte, (mit deiner magd) denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Wenn du, HErr! willt ſünde zurechnen, HErr! wer wird beſtehen? Denn ſiehe, auf tauſend kann dir der menſch nicht eines antworten; ſintemahl alle unſere gerechtigkeit vor dir iſt wie ein beflecktes kleid. Derohalben erbarme dich meiner nach deiner güte, und tilge meine ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit. Waſche mich wol von meiner miſſethat, und reinige mich von aller meiner ſünde um deines namens willen. HErr! ſey mir gnädig, heile meine ſeele, denn ich habe leider! an dir geſündiget. Gedenke, HErr! an deine barmherzigkeit, und an deine güte, die von der welt her geweſen iſt. Gedenke nicht der

ſünden meiner jugend, noch meiner übertretung: gedenke aber meiner nach deiner groſſen barmherzigkeit, um deiner güte willen. Gedenke auch, daß wir fleiſch ſind, ein wind, der dahin fähret und nicht wieder kömmet; und laß ab von deinem zorn und grimm über uns. O gütiger GOtt! ich bekenne ja, daß nicht meine werke noch mein verdienſt meine ſünden austilgen mögen; ſondern allein das heilige leiden und ſterben JEſu Chriſti, des unbefleckten lammes, iſt eine reiche bezahlung für unſere mishandlungen; und ſein blut-vergieſſen zur vergebung unſerer ſünden, iſt eine abwaſchung und reinigung unſerer ſeelen. Auf ſolches vertrauen und auf ſolche hoffnung rufe ich zu dir, du wolleſt mir meine übertretungen aus gnaden vergeben, die ſünde bedecken, und meine miſſethat mir nicht zurechnen. Verzeihe mir auch die verborgene fehler, auf daß meine betrübte ſeele, und die gebeine, welche ſehr erſchrocken ſind, wiederum erfreuet und getröſtet werden. Denn dein iſt die barmherzigkeit und vergebung: bey dir iſt gnade und viel erlöſung. O HErr! erhöre die ſtimme meines flehens, und verachte nicht das heulen meines herzens um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

Noch ein Gebet um Vergebung der Sünden.

Joel. II, 12. 13. 14.

40 So ſpricht der HErr: Bekehret euch zu mir von ganzem herzen, mit faſten, mit weinen, mit klagen. Zerreiſſet eure herzen, und nicht eure kleider, und bekehret euch zu dem HErrn euren GOtt, denn er iſt gnädig, barmherzig, geduldig und von groſſer güte, und reuet ihn bald der ſtrafe. Wer weiß, es mag ihn wiederum gereuen und einen ſegen hinter ſich laſſen.

HErr! du haſt geſaget: Wer zu mir kömmet, den werde ich nicht hinaus ſtoſſen; auf ſolche deine verheiſſung komme ich zu dir, und gläube feſtiglich, ich werde nicht hinaus geſtoſſen werden. Ich komme aber, weil ich mühſelig und beladen bin. Es drücket und beſchweret mich der ſünden laſt, welche ich in demühtiger beichte vor deinem angeſicht niederlege. Ach vater! ich habe geſündiget in dem himmel und vor dir; ich bin hinfort nicht mehr wehrt, daß ich dein kind heiſſe. Ach! wie oft habe ich dich beleidiget und zum zorne gereizet. Ich mag nicht alle meine ſünde erzählen; es gereuet mich, daß ich ſie begangen habe; ich ſchäme mich, viel worte davon zu machen. Dis einige ſage ich, und bekenne es gerne, daß ich viel und groſſe ſtrafen verdienet habe, welche ich mit meinen kräften nicht abwenden kann. Du aber biſt gnädig und barmherzig, und von groſſer güte. Darum trete ich mit freuden zu deinem gnadenſtuhle, und begehre demühtiglich gnade. Erlaß mir, o GOtt! was ich dir ſchuldig bin: ich kann nicht zahlen aus unvermögen; du aber kannſt es mir erlaſſen aus gnade. Gehe nicht, ach gehe nicht mit deinem knechte (mit deiner magd) ins gerichte! Rechne mir die ſünde nicht zu, die ich entweder aus vorſatz, oder aus irrthum und unwiſſenheit begangen habe. Siehe an das blut deines ſohnes: daſſelbe iſt vergoſſen für die ſünde

der

der welt. Ich bin auch in der welt, und bin ein ſünder; darum iſt es auch für mich vergoſſen. Ach HErr! du haſt mich geſchlagen, verbinde mich: du haſt mich zerriſſen, heile mich. Gib mir glauben mit beſtändigkeit, daß ich an deinem tiſche ein würdiger gaſt ſey, und in der gottſeligkeit zunehme. Führe und regiere mich hinfort, daß ich das gute, ſo ich mir vorgenommen, ins werk richten möge. Beuge das herz zur gottesfurcht, die ohren zur fleiſſigen aufmerkung deines wortes, die zunge zum lobe deines namens. Segne meine arbeit, verleihe frieden im hauſe und öffentlich, wende ab die ärgerniſſe, behüte die meinen, und regiere alles unſer thun, daß es dir angenehm, und den gläubigen heilſam seyn möge. Höre mein ſeufzen, o mein GOtt! ja erhöre es, daß ich in dir, und du in mir ſeyn und bleiben mögeſt! amen.

Gebet wenn man zum Beicht-Stuhle treten will.

41. Allmächtiger, ewiger GOtt, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! der du dem donner deines heiligen wortes kraft giebeſt: du haſt mir mein herz mit deinem geſetze gerühret, daß ich nun meine ſünden erkenne, bereue, und nach der gnädigen vergebung derſelben ein herzliches verlangen habe. Darum haſt du auch nebſt dem gepredigten worte geordnet, daß ich armer, verderbter, ſündhafter menſch zum reichthum deiner himmliſchen gnade kommen und vergebung ſuchen ſoll. So gehe ich nun hin, meine ſünde dir zu bekennen, dargegen troſt und abſolution zu empfangen. Bitte derowegen, du wolleſt in mir eine rechte andacht, begierde und verlangen nach deiner gnade anzünden, und mir einen feſten glauben an deine verheiſſung geben; daß, ob ich wol ſchwach und verzagt bin, ich mich dennoch ſolches nicht irren laſſe, ſondern die vergebung der ſünden mit ſtarkem glauben ergreife, und dadurch zum rechten vaterlande komme, amen.

O HErr JEſu Chriſte, mein erlöſer! du haſt deiner lieben kirche hier auf erden, und ihren getreuen dienern, das heilige amt der ſchlüſſel hinterlaſſen, mit angehefteter verheiſſung: was ſie in kraft derſelben löſen oder binden werden, das ſolle auch im himmel gelöſet oder gebunden ſeyn. Für dieſes gnadenreiche mittel ſage ich dir ewiges lob, ehre und preis, und bitte von grunde meines herzens; weil ich als ein armer gebundener ſünder dieſes löſe-ſchlüſſels bedürfig bin, damit ich von allen ſünden und von den banden der höllen befreyet werde; du wolleſt deſſelben kraft durch meinen beichtvater tröſtlich an mir kund machen, und mich von allen meinen ſünden um deines blutes und todes willen gnädig entbinden: darneben mir deinen heiligen geiſt verleihen, daß ich die heilige abſolution in rechtem glauben, in ungezweifelter zuverſicht, gutem vorſatz, brüderlicher liebe und dankbarkeit faſſe, und endlich ewig ſelig werde, amen.

O GOtt heiliger geiſt, barmherziger GOtt! dieweil ich auf erkenntniß meiner ſünden zu ſtärkung meines glaubens, jetzt gleich zur beichte gehe, allda die

vergebung meiner ſünden zu empfangen; ſo bitte ich dich von herzen, erwecke in mir ein herzliches verlangen nach dieſem heilſamen und tröſtlichen gnadenwerke. Gib mir auch deſſen kraft und nutzen wol zu erkennen, daß alles dasjenige, was der diener deines wortes in der abſolution auf deinen befehl mit mir redet und handelt, ſo gewiß und wahr ſey, als wenn es von dir ſelbſt vom himmel geſchähe, und du mich ſelbſt von meinen ſünden los zähleteſt. Laß mich deſſen in aller widerwärtigkeit, anfechtung und noht tröſten und mich feſt darauf verlaſſen. O GOtt heiliger geiſt! abſolvire, waſche, reinige, ſtärke und erhalte mich auch jetzo durch deine grundloſe güte und kraft, auf daß ich die groſſe gnade mit freuden und dankſagung erkenne, und gewiß gläube, weil ich von allen ſünden entbunden bin, daß ich nicht übel fahren noch verlohren werden könne; dazu verhelfe mir das theure verdienſt JEſu Chriſti, unſers erlöſers, amen.

Beichten und Bekenntniſſe der Sünden.

Eine gemeine öffentliche Beichte.

42. O lieber HErr, du groſſer und erſchrecklicher GOtt! der du deinen bund und gnade hälteſt denen, die dich lieben und deine gebote halten: wir haben geſündiget und unrecht gethan: wir ſind gottlos geweſen, und von deinen geboten und rechten gewichen. Verſündiget haben wir uns an dir unſerm GOtt mit unglauben und mistrauen, mit ungehorſam und halsſtarrigkeit. Wir haben uns oftmahls zu viel auf menſchen, oder auf andere vergängliche dinge verlaſſen. Wir haben dich nicht allezeit über alles geliebet wie wir ſollten, noch deinen heiligen namen gnugſam geehret; den ſchuldigen gottesdienſt, und was demſelben angehörig, haben wir mannigmahl verſäumet, oder nicht, wie uns wol gebühret hätte, in acht genommen. Verſündiget haben wir uns auch oft an unſerm nächſten, und denſelben nicht geliebet wie uns ſelbſt; ſeinen nutzen nicht allezeit befördert, wie wir billig geſollt; ſeinen ſchaden nicht allezeit abgewendet, wo wir wol gekonnt hätten. Und, o lieber GOtt! wie oft, wie unbeſonnen, haben wir wider unſern nächſten geſündiget mit böſen, hoffärtigen, neidiſchen, zornigen, argwöhniſchen, ſchmähligen gedanken, worten, geberden und werken. Verſündiget haben wir uns zum öftern an uns ſelbſt, mit böſen begierden, lüſten und mancherley unbeſonnenem vornehmen. Summa, wir haben ſehr misgehandelt, und unſerer ſünden ſind mehr, denn daß ſie gezählet werden mögen. Dieſelbe ſind uns aber, o HErr und GOtt! von herzen leid, und uns dürſtet nach deiner barmherzigkeit und vergebung. Darum beugen wir nun die knie unſerer herzen vor dir, und bitten dich, HErr! um gnade. Ach HErr! wir haben geſündiget, und erkennen unſere miſſethaten. Wir bitten und flehen, vergib uns, o HErr! vergib uns! Laß uns nicht in unſern ſünden verderben, ſondern erbarme dich unſer; habe geduld mit uns, und hilf uns elenden und unwürdigen, nach

dei-

deiner groſſen barmherzigkeit! ſo wollen wir unſer lebelang dich loben. Entſündige uns, unſer GOtt! mit dem theuren blute JEſu Chriſti, daß wir rein werden; waſche uns, daß wir ſchneeweiß werden. Laß uns hören freude und wonne, daß die gebeine fröhlich werden, die du zerſchlagen haſt. Verbirge dein antlitz vor unſern ſünden, und tilge alle unſere miſſethaten. Schaffe in uns, GOtt, ein reines herz, und gib uns einen neuen gewiſſen geiſt. Verwirf uns nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen geiſt nicht von uns. Tröſte uns wieder mit deiner hülfe, und der freudige geiſt enthalte uns. Bekehre du uns, HErr! ſo werden wir bekehret. Gib je länger je mehr deinen geiſt in unſere herzen, und mache ſolche menſchen aus uns, die in deinen geboten wandeln, und deine rechte halten. Du haſt geboten fleiſſig zu halten deine befehle: o daß unſer leben deine rechte mit ganzem ernſt hielte! Nun, HErr unſer ſchöpfer! du weißt, was für ein geſchöpf wir ſeyn: du weißt, daß wir ohne dich nichts thun können. Du biſt es allein, der in uns wirket beide das wollen und das vollbringen, nach deinem wolgefallen. Wollen haben wir wol, aber das gute jedesmahl zu vollbringen, finden wir nicht. So gib du uns denn, lieber vater! daß wir es vollbringen können, und nach deinem willen leben. Neige doch unſer herz nicht auf etwas böſes, ein gottloſes leben zu führen mit den übelthätern; neige es aber zu deinen zeugniſſen, damit wir dir dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Erhöre uns, lieber himmliſcher vater! um deines lieben ſohnes unſers mittlers und erlöſers willen, amen.

Eine Privat-Beichte.

43. Ich armer ſündiger menſch bekenne und klage meinem lieben GOtt, daß ich in ſünden empfangen und gebohren bin, alſo, daß in mir von natur nichts gutes, ſondern lauter ſünde wohnet; und daß dieſelbe angebohrne ſünde mich leider! oft zu falle gebracht in wirkliche ſünde, mit gedanken, worten und werken, wider die erſte und andere tafel des geſetzes GOttes. Ich erkenne und bekenne auch, daß ich den reizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches nicht allezeit mit gehörigem fleiſſe widerſtrebet; ſondern leider! oft die ſünde in mir herrſchen laſſen, und dadurch den heiligen geiſt betrübet habe. Ja wenn ich gleich einen guten vorſatz habe, ſo hänget mir doch das böſe allezeit an, daß ich zum guten unwillig, kalt, faul und überdrüſſig, zum böſen aber leider! ſehr geneigt und willig bin. Der glaube iſt ſchwach, die liebe iſt kalt. Ich erkenne und weiß auch, daß ſolcher meiner ſünden ſold GOttes zorn und der ewige tod ſey. Derohalben gereuen mich meine ſünden, und ſind mir leid; allein das beklage ich, daß ich dieſelben, wenn ich ſie gleich erkenne, mir nicht ſo leid ſeyn laſſe, wie ich billig ſollte, und wie mein lieber GOtt von mir haben will. Weil aber JEſus Chriſtus in die welt kommen iſt, die ſünder ſelig zu machen, und mein frommer treuer GOtt ſpricht: So wahr ich lebe, ich will nicht den tod des ſünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe: ſo

wende ich mich in wahrem glauben zu meinem lieben mittler und erlöſer JEſu Chriſto; und bitte GOtt den himmliſchen vater, daß er meinen ſchwachen glauben ſtärke, mir um deſſelben ſeines lieben ſohnes willen, aus gnaden alle meine ſünden vergebe, mir durch ſeinen heiligen geiſt, wahre buſſe und beſtändige beſſerung des lebens verleihe, und mich in meinem guten vorſatze durch ſeine kraft ſtärken, und bis an mein ende erhalten wolle, amen.

Dankſagung nach der Abſolution.

44. Ich will den HErrn loben allezeit, ſein lob ſoll immerdar in meinem munde ſeyn. Meine ſeele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß die elenden hören, und ſich freuen. O daß ich dir von ganzem herzen danken, und dich mit vollem munde loben könnte! Nun merke ich, daß der HErr nahe iſt bey denen, die zerbrochenes herzens ſind, und denen hilft, die ein zerſchlagenes gemüht haben. O wie iſt die barmherzigkeit des HErrn ſo groß, und läſſet ſich gnädig finden denen, die ſich zu ihm bekehren! Denn da ich den HErrn ſuchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner furcht. Er hat meine ſeele beym leben erhalten. Er hat meine traurigkeit in freuden verwandelt. Er hat meine finſterniß licht gemachet. Darum lobe den HErrn meine ſeele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat: der dir alle deine ſünde vergiebet, und heilet alle deine gebrechen; der dein leben vom verderben erlöſet, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. Er handelt nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat: ſondern ſo ferne der morgen iſt vom abend, läſſet er unſere übertretung von uns ſeyn. Wie ſich ein vater über ſeine kinder erbarmet; ſo erbarmet ſich der HErr über die, ſo ihn fürchten. Darum freue ich mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen namen, du allerhöchſter! Laß mich noch ferner vor deinen augen gnade finden. Weiſe mir, HErr! deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte. Lehre mich thun nach deinem wolgefallen: denn du biſt mein GOtt, dein guter geiſt führe mich auf ebener bahn. Erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gleiten. Rüſte mich aus mit kraft aus der höhe, und mache meine wege ohne wandel, damit ich glauben und gut gewiſſen behalte, und in deiner gnade bleiben möge: das bitte ich um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes meines einigen erlöſers und heilandes willen, amen.

Dankſagung für die Buſſe und Bekehrung.

45. Ich danke dir mein GOtt! daß du mein hartes und unbußfertiges herz zu dir bekehret, das ſteinerne herz aus meinem fleiſche weggenommen, und mir ein fleiſchern herz und einen neuen gewiſſen geiſt gegeben haſt. Von mir ſelber habe ich zwar in ſünden und ſchuld fallen können, aber von mir ſelbſt

konnte

konnte ich zur buſſe nicht wieder auferſtehen. Irren und des rechten weges fehlen konnte ich wol durch mich ſelbſt; aber durch niemanden, als durch dich, konnte ich wieder auf den rechten weg kommen. Gleichwie derjenige, ſo von mutterleibe an krumm und lahm gebohren wird, durch natürliche kräfte und mittel nicht zurechte gebracht werden mag; ſondern deine göttliche allmacht muß ihn aufrichten und richtig wandeln machen; alſo war auch meine ſeele gleichſam krumm, zu allem böſen, und allein zur liebe zeitlicher dinge geneigt; ſie konnte ſich derowegen durch keine menſchliche kraft noch vermögen; ſondern allein durch deine gnade wieder zu deiner liebe und zum verlangen der ewigen himmliſchen güter aufrichten und erheben. Ich konnte mich wol mit mancherley ſünden ſehr ſchändlich zurichten und verderben; du aber allein konnteſt mich wieder verändern und erneuern. So wenig ein mohr ſeine haut, oder ein parder ſeine flecken wandeln kann; ſo wenig konnte ich auch gutes thun, weil ich des böſen gewohnet und der ſünde ergeben war. Du aber, o mein GOtt! haſt mich bekehret, und ſiehe, ich bin bekehret worden. Nachdem ich durch dich bekehret ward, that ich buſſe: und nachdem ich gewitziget bin, ſchlage ich mich auf die hüfte. Ich war in ſünden todt, und du haſt mich lebendig gemacht: ſo viel ein todter thun kann zu ſeiner auferweckung, ſo viel habe ich thun können zu meiner bekehrung. Hätteſt du mich nicht zu dir gezogen; ich wäre nimmermehr zu dir kommen. Hätteſt du mich nicht erwecket, ſo hätte ich mich nimmermehr zu dir aufgerichtet. Hätteſt du mich nicht erleuchtet, ich hätte dich nie erkannt. Meine ſünden waren mir ſüſſer denn honig und honigſeim; daß ſie mir aber nunmehr herbe und bitter ſind, das habe ich dir zu danken, der du mir des geiſtes vorſchmack verliehen haſt, daß ich nun alles nach dem geiſte richten kann. Die guten werke waren mir bitterer als galle und wermuht: daß ſie mir aber nunmehr lieb und angenehm ſeyn, habe ich auch dir allein zu danken, der du den fleiſchlichen ſinn von mir genommen, und mir deinen guten und gewiſſen geiſt mitgetheilet haſt. Ich gieng in der irre wie ein ſchaaf, und folgete meinem wege in der ungerechtigkeit: du aber, als der gute und getreue hirte, haſt mich geſuchet und zu der heerde der heiligen zurücke gebracht. Ach ich habe dich ſpäte kennen lernen, du wahrhaftiges ewiges licht! Denn es ſchwebete eine dicke finſtre wolke der weltlichen eitelkeit vor meinen augen, die mich verhinderte, daß ich dich, o ſeliges licht! nicht ſehen konnte. Ja ſpät habe ich dich kennen lernen: denn ich war blind, und liebete die blindheit, wandelte auch in den werken der finſterniß nach der hölliſchen finſterniß hinzu. Du aber mein erleuchter und ſeligmacher haſt mich geſuchet, da ich dich nicht anrief: da ich von dir abgewendet war, haſt du dich zu mir gewandt und mich bekehret. Wie du in der ſchöpfung das licht aus der finſterniß hieſſeſt hervor leuchten; alſo haſt du die kräftigen worte zu mir geredet: Es werde licht, und ein heller ſchein inwendig in dieſem herzen! Und ſiehe, es ward hell und licht darinnen

innen, und ich ſahe dein licht, und erkannte meine blindheit. Für ſolche unausſprechliche wolthat will ich deinen namen preiſen immer und ewiglich, amen.

Dankſagung daß GOtt auf die Buſſe und Bekehrung ſo lange gewartet hat.

46. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater, dir bin ich ſchuldig immer und ewiglich lob und dank zu ſagen, daß du mit ſo groſſer güte und langmuht auf meine bekehrung warten wollen, und mich von dem wege der ſünden zur gemeinſchaft deines ewigen reiches gebracht haſt. O wie groß iſt deine geduld und langmuht, daß du mich, unangeſehen ich es wol tauſendmahl verdienet, dennoch nicht gar von deinem angeſichte haſt verſtoſſen und zur hölle ſtürzen wollen! Dargegen, wie ſo unzählig viel leute hat doch der tod dahin geriſſen, ehe ſie wahre buſſe gethan haben! Wie viel ſünder hat der teufel verſtocket, und ihnen die herzen verhärtet, daß ſie keine vergebung der ſünden vor ihrem ende erlanget haben! Von ſolchen leuten hat mich nicht meine eigene beſſere natur, oder die werke meiner gerechtigkeit, ſondern allein deine langmühtige gnade und güte unterſchieden, und meiner mehr denn jener verſchonet. Meine ſchuld iſt nicht geringer, ſondern deine gnade iſt gröſſer und überſchwenglicher über mir geweſen. Dein mitleiden und erbarmen ſtritte gleichſam mit meinem jammer und elende. Ich fuhr fort mit ſündigen, und du fuhreſt fort mit erbarmen. Ich hielt mit meiner bekehrung zurücke, und du hielteſt zurücke mit deiner ganz gerechten ſtrafe. Ich gieng in der irre, und du riefeſt mir. Ich wegerte mich zu kommen, und du warteteſt auf mich. Dieſe deine groſſe güte, o geduldiger lieber vater! kann ich nimmermehr gnugſam rühmen und preiſen. Dieſe deine langmuht, o gütiger GOtt! kann ich durch keinerley verdienſt jemahls vergelten. Du haſt mich behütet für unzähligen ſünden, darein ich mich wegen meines verderbten fleiſches, durch reizung der böſen welt und verführung des leidigen ſatans, ſo wol als andere, hätte ſtürzen können. Ja, du haſt mich nicht allein für vielen ſünden behütet, daß ich nicht darein gefallen bin; ſondern haſt auch bey denenſelben, darein ich leider! gefallen bin, meine buſſe und bekehrung geduldig erwartet. Deine güte und gnade iſt weit gröſſer denn meine ſünde und bosheit. Ich ſündigte, und du thateſt, als ſäheſt du es nicht. Ich enthielt mich nicht von allerley gottloſigkeit: du aber enthielteſt dich von den verdienten ſchlägen und plagen. Ich blieb lange in meiner ungerechtigkeit, und du bliebeſt viel länger in deiner erbarmung. Was hatte ich damahls gutes gethan? Ganz nichts, ſondern noch darzu ſehr viel böſes. Es war meine ſünde und übertretung nicht allein viel und mannigfaltig, ſondern auch über macht groß und ſchwer, ja faſt über alle maaſſen abſcheulich und erſchrecklich. Darum habe ich es allein deiner gnade und güte zu danken, daß du mit ſolcher langmuht und geduld auf meine bekehrung haſt warten, und meine

arme ſeele aus ſo viel ſünden-ſtrikken befreyen und los machen wollen. Dir, HErr! ſey lob, ehre und herrlichkeit, von nun an bis in ewigkeit, amen.

Gebet um Beſſerung des Lebens zu der heiligen Dreyeinigkeit.

47. O GOtt! ich habe dir zugeſaget frömmer zu werden, hilf du mir es vollenden, gib mir das wollen und das vollbringen. Gib mir deinen heiligen Geiſt, der mich meiner zuſage täglich erinnere, und zum gottſeligen leben antreibe. Laß alle ſünden-luſt, alle üppige liebe und verkehrte gedanken, und alles was ſündlich iſt, in mir ſterben; und hilf, daß ich mich mein lebelang an deiner huld und gnade ergeze, mich an deiner liebe ſättige, mich an deiner treue halte, mich nach deinem worte richte, durch deine gnade chriſtlich lebe, geduldig leide, und auf des HErrn JEſu theures verdienſt ſelig ſterbe, und freudig in den himmel eingehe, amen.

Ach HErr JEſu! ändere und reinige hinführo die hartſinnige art meines verderbten herzens mit deinem heiligen blute, daß es gebeſſert werde. Rühre es mit der kraft des heiligen Geiſtes, daß es hinführo luſt gewinne, dir zu dienen, und dich nach deinen geboten zu ehren. Hilf auch, o HErr JEſu! daß ich alles ſo viel immer möglich, verrichte, was du mir befohlen haſt; und dich und deinen heiligen willen mehr liebe, als die ganze welt; und daß ich endlich zu der gewünſchten ewigkeit gelange, wo ich in wahrer gerechtigkeit und heiligkeit dir ohne unterlaß diene, und endlich aus gnaden ſelig werde, amen.

O HErr GOtt heiliger Geiſt! leite, regiere und führe mich auf ebener bahn; bewahre mich für allen ſünden und laſtern, damit ich nicht auf das neue in GOttes ungnade und zorn falle, und mir alſo nicht zeitliches und ewiges unheil auf leib und ſeele muhtwillig zuziehe, und mich an dem leibe und blute meines HErrn JEſu Chriſti nicht ſelber ſchuldig mache. Ach du heiliger guter Geiſt! erhalte meinen gang auf deinen fußſteigen, daß meine tritte nicht gleiten, hilf mir aber zur ewigen ſeligkeit, amen.

IV. Gebete vor- und nach dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genieſſung des heiligen Abendmahls nöhtig ſind.

48. Siehe, hier komme ich, mein heiland! auf deine holdſelige einladung. Laß mich gnade finden vor deinen augen, du liebhaber des lebens. Denn wer bin ich, daß du mir ſo freundlich rufeſt? Wäre ich gleich heiliger als die engel, ſo wäre

wäre ich doch darum dieſer mahlzeit nicht würdig; wie ſollte ich denn würdig ſeyn, nachdem ich unreiner lippen, ein greuel und ſchnöde bin: es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Derowegen komme mir zuvor mit deiner gnade, und bereite mich. Du haſt ja geſaget: wer zu dir komme, den wolleſt du nicht hinaus ſtoſſen; ſo nimm dich doch nun meiner ſeelen an, nach deiner groſſen barmherzigkeit. Gedenke, mein JEſu! daß ich von mir ſelbſt zwar viel böſes, aber nichts gutes habe: und hilf mir um deiner güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich bin. Gedenke an deine treue, du heiland der welt, und erfülle mein herz mit gnade. Wie gerne wollte ich mit brünſtiger andacht und gebührender ehrerbietigkeit im völligen glauben erſcheinen; aber wo iſt das vollbringen, wenn ich es nicht von dir erlange? du anfänger und vollender meines glaubens! Darum gib mir, was dir wolgefällig iſt. Nimm gnädiglich von mir, was dir misfället; oder bedecke es zum wenigſten, ich bitte dich demühtiglich, mit dem rocke deiner barmherzigkeit. Wol der ſeelen, die dir angenehm iſt! Eröffne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deiner einſetzung. Erwecke mein herz, und entledige mich von allen fremden gedanken. Stärke meinen glauben, mehre meine hoffnung entzünde meine begierde, mache meine andacht brünſtig, reinige mich von aller unreinigkeit, und heilige mich durch und durch, auf daß ich in freudiger zuverſicht hinzutrete, mit reinem munde und heiligem herzen nehme, und mit herzlicher begierde eſſe und trinke zu meiner ſeelen leben, heil und ſegen, amen.

Gebet um wahre Vorbereitung zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

1. an die Cor. XI, 28. 29.

Der menſch prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brote, und trinke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn.

49. HErr GOtt zebaoth, du heiliger in Iſrael! ich weiß faſt wol, und muß bekennen, daß ich nicht wehrt bin meinen mund aufzuthun, und das hochwürdige ſacrament des leibes und blutes deines lieben ſohnes JEſu Chriſti zu empfangen; denn ich bin ein ſündiger menſch, ein armer wurm und eine elende made, ein fliegendes blatt und dürrer halm, erde und aſche, die wie ein wind dahin fähret und nicht wieder kommt; ja ich bin unreiner lippen, in ſünden empfangen und gebohren, und freylich nicht wehrt des irdiſchen brotes; geſchweige, daß ich ſollte geſchickt ſeyn, dieſe himmliſche mahlzeit würdiglich zu genieſſen. Ich gläube aber von herzen, und hoffe feſtiglich, du werdeſt, als mein barmherziger vater, mich unwürdigen mit deiner gnade würdig machen; denn du biſt der GOtt, der allein vermag rein und heilig zu machen das, was von unreinem ſaamen kömmet. Aus ſündern kannſt du gerechte und hei-

heiligemenſchen machen; darum bitte ich dich, erbarme dich meiner nach deiner groſſen barmherzigkeit! vergib mir meine miſſethat, und reinige mich von allen meinen ſünden. O HErr JEſu Chriſte! der du am ſtamme des creuzes für meine und der ganzen welt ſünde deinen allerheiligſten leib gegeben, und dein theures roſinfarbenes blut vergoſſen haſt; ich komme zu dir auf deine würdigkeit, auf deine groſſe liebe gegen alle bußfertige ſünder, auf deine allerholdſeligſte verheiſſung, durch welche du alle zu dir rufeſt, und ſprichſt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ich habe es nicht verdienet, bin auch nicht würdig, daß du unter das dach meines herzens eingeheſt. Darum komme ich in keiner andern zuverſicht, als weil ich deine ſüſſe worte gehöret habe, womit du mich zu dieſem tiſche einladeſt. O GOtt heiliger geiſt! du mächtiger und reicher geber alles guten, komme mir armen dürftigen zu hülfe, und entzünde mein herz mit einem herzlichen verlangen, hunger und durſt nach der ewigen ſpeiſe meiner ſeelen. Erleuchte mein ſchwaches fleiſch und blut, daß ich mich bey dieſer heiligen handlung der unnützen gedanken und ſorgen entſchlage, damit ich meinem HErrn Chriſto JEſu eine heilige wohnung bereite, und dieſe koſtbare ſpeiſe, nicht anders als ich ſchuldig bin, mit gebührlicher ehrerbietung und herzlicher andacht zu ſtärkung meines glaubens, und zum troſte meiner armen ſeele empfangen möge, um des bittern leidens und ſterbens JEſu Chriſti meines heilandes und erlöſers willen, amen.

Gebet vor dem heiligen Abendmahl.

50. HErr JEſu Chriſte, ewiger ſohn GOttes! du haſt in wahrer menſchheit für uns den tod erlitten, und uns von ſünden und der ewigen verdammniß erlöſet: und damit wir ſolcher deiner treu nimmermehr vergeſſen mögen, haſt du in dem lezten abendmahl uns ein ewiges gedächtniß des aufgerichteten neuen bundes geſtiftet, darinnen der ſünde der gläubigen nun und in ewigkeit nicht mehr ſoll gedacht werden: indem du uns verordnet und verſchaffet haſt deinen wahrhaftigen leib mit dem geſegneten brote zu eſſen, und dein heiliges blut mit dem geſegneten weine zu trinken; ſammt angehefteter verheiſſung der vergebung unſerer ſünden, welche du uns hiemit verſiegelſt; und deren du unſere herzen hiedurch vergewiſſerſt. Wir arme elende menſchen kommen zu dir, dem brunnen aller gnaden und barmherzigkeit, und bitten dich, du wolleſt alle unſere ſünden und flecken abwiſchen, und unſere ſeele reinigen und erquicken, auf daß wir mit wahrer reu und leid, in rechtem feſten glauben, mit ſchuldiger ehrerbietung und gebührlicher hochachtung, geſchickt und würdig deinen allerheiligſten leib und blut zu unſerer ſeligkeit empfangen. Hilf, daß durch dieſes geheimniß des neuen teſtamentes der glaube in uns gemehret, die hoffnung geſtärket, die liebe entzündet, das ſchwache gewiſſen getröſtet, alle anfechtungen überwunden, und wir in unſerm herzen deiner göttlichen huld, und der ewigwährenden erlöſung unſerer ſeelen allenthalben verſichert

und verſiegelt werden, damit wir alſo die überſchwengliche gnade, welche in dieſem ſacramente verborgen iſt, empfinden. O gütiger HErr! gib uns erleuchtete augen unſers verſtandes, daß wir erkennen mögen, welches da ſey der reichthum deines herrlichen abendmahls, in welchem du uns nebſt deinem leibe und blute vergebung der ſünden, wahre gerechtigkeit, und alle himmliſche güter ertheileſt; auf daß wir oft mit herzlicher begierde und verlangen dis heilige ſacrament würdig empfahen, deine ſüſſigkeit ſchmecken, deine liebe empfinden, und durch dieſelbe wiederum gegen dich entzündet werden. Nimm von uns weg, alles was dir misfället, und uns hindert oder von dir wendet, und gib uns, was uns zu dir kehret und fördert, damit wir der früchte des heilwärtigen tiſches theilhaftig, und unſere hungerige und durſtige ſeelen allhier auf erden mit deinem allerheiligſten leibe und blute, zu ihrem ſonderbaren troſte und groſſer freudigkeit geſpeiſet und getränket werden, und wir auch in jenem leben das himmel-brot mit dir ewiglich eſſen mögen, amen.

Gebet im hinzugehen zum heiligen Abendmahl.

51. O GOtt vater im himmel, erbarme dich über mich! und ſey mir gnädig, deinem kinde, welches anjetzo mit kindlicher furcht zu deinem heiligen altar kömmet. Laß mich deiner himmliſchen mahlzeit genieſſen, wie du ſie mir bereitet haſt, nemlich zu meiner ſeelen ſeligkeit.

O GOtt ſohn der welt heiland, erbarme dich über mich! und laß mich ietzo bey deinem heiligen abendmahl einen dir angenehmen gaſt ſeyn. Gib mir was du verheiſſen haſt, und laß mich nehmen was mir von dir beſchieden iſt, jenes nach deiner wahrheit, und dieſes zu meiner gerechtigkeit.

O GOtt heiliger geiſt, erbarme dich über mich! und verleihe mir deine gnade, daß ich dieſes heilige ſacrament würdig empfange, damit meinen ſchwachen glauben ſtärke, mein kaltes herz mit liebe entzünde, mein blödes gewiſſen tröſte, meine hoffnung erfriſche, mein ſündhaftes leben beſſere, und darauf ſelig werde! O HErr hilf, o HErr laß wol gelingen! amen.

O HErr JEſu Chriſte! dieweil du dein fleiſch und blut für meine ſünde an das creuz gegeben: ſo bitte ich dich von herzen, verleihe mir deine gnade und kraft, daß ich das ſacrament deines leibes und blutes, als meinen himmliſchen zehr-pfennig, mit rechtſchaffenem und ſtarken glauben zu meiner ſeelen heil und ſeligkeit würdiglich genieſſen möge, amen.

Ach GOtt! ſey mir armen ſünder gnädig.

HErr JEſu! du ſohn des hochgelobten GOttes, erbarme dich meiner.

HErr JEſu! du lamm GOttes, das da träget die ſünde der welt, erbarme dich meiner.

HErr JEſu! laß mich dein abendmahl würdig und fruchtbarlich genieſſen, amen.

Seufzer bey dem Gebrauche des heiligen Abendmahls, und zwar bey Reichung des geſegneten Brotes.

52. Sey mir willkommen, du ſüſſer HErr JEſu Chri-

Chriſte! mit der edlen ſpeiſe deines allerheiligſten leibes, den du mir jezt im ſacramente des altars mit dem geſegneten brote, auf unbegreifliche art, jedoch wahrhaftig zu eſſen giebeſt, wie du ihn für mich in den bittern tod des creuzes gegeben haſt zur vergebung meiner ſünde; das laß mir zum ewigen leben gedeyen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliger leib ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, amen.

Bey Reichung des geſegneten Kelches.

53. Sey mir willkommen du ſüſſer HErr JEſu Chriſte! mit dem edlen tranke deines allerheiligſten blutes, das du mir jetzo im ſacramente des altars mit dem geſegneten weine, auf unbegreifliche art, jedoch wahrhaftig zu trinken giebeſt, wie du es für mich am creuze vergoſſen haſt, zur vergebung meiner ſünden; das laß mir zum ewigen leben gedeyen.

HErr JEſu Chriſte! dein heiliges blut ſtärke und bewahre mich im rechten glauben zum ewigen leben, amen.

Wenn man nach empfangenem Leibe und Blute Chriſti wieder in ſeinen Stand getreten.

54. Dein heiliger leib, JEſu Chriſte! ſpeiſe mich. Dein roſinfarbenes blut tränke mich. Dein bitteres leiden und ſterben ſtärke mich. HErr JEſu Chriſte! erhöre mich. Verbirge mich in deine heilige wunden, laß mich von dir nimmer geſchieden werden. Errette mich vom böſen feinde, erhalte mich in wahrem glauben, aufdaß ich dich mit allen auserwählten ewiglich lobe und preiſe, amen.

Bey währender Communion, auch für diejenigen, ſo nicht zum heiligen Abendmahl gehen.

55. Es iſt ja, lieber himmliſcher vater! das opfer deines ſohnes nicht weniger kräftig, ſondern eben ſo gültig und ſo theuer vor deinen augen geachtet, als es an dem tage war, da der heilige leib gegeiſſelt und gecreuziget wurde, und da das theure blut aus ſeiner ſeite floß. So iſt ja auch allhier in dieſem ſacramente derſelbige leib und daſſelbige blut gegenwärtig, welches damahls das opfer für meine ſünde worden iſt. Darum bitte ich dich nun durch den tod deines ſohnes, durch ſeinen heiligen leib und blut, ſey mir und allen armen ſündern gnädig und barmherzig. Wir haben zwar, lieber HErr und GOtt! die wir hie beyſammen ſind, insgeſammt ſchwerlich und vielfältig an dir geſündiget, und fehlen noch alle tage mannigfaltig. Aber dein lieber ſohn iſt ja die vollkommene verſöhnung worden für unſere und für der ganzen welt ſünde. Er hat ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, dir, o GOtt! zu einem ſüſſen geruch. Wir wiſſen auch im himmel und auf erden kein ander löſegeld noch opfer zu finden, als dieſen deinen eingebohrnen ſohn, welchen wir dir jetzo in wahrem glauben und kindlicher zuverſicht vortragen. So wiſſen wir auch keinen andern mittler und fürſprecher

cher, zwiſchen dich und uns zu ſtellen, als dieſen einigen. HErr! deines ſohnes heiliger leib, der an das holz des creuzes für uns gehenket iſt, wie auch das roſinfarbene blut, das aus ſeinen händen und füſſen und aus ſeiner eröffneten ſeite gefloſſen iſt, bringen wir in herzlicher reu und ungefärbtem glauben vor dich. Das vollkommene verſöhn-opfer, das unſchuldige unbefleckte lamm, das ſich ſo willig für uns ſchlachten, und der ganzen welt ſünde auf ſich werfen laſſen, und getragen hat, wirſt du, o HErr! nicht verachten, ſondern ſein creuz, ſein leiden und ſterben für unſerer väter miſſethat, und für die von uns ſelbſt begangene ſünden zur gnugſam völligen bezahlung gnädiglich annehmen. Das trauen wir von ganzem herzen, und ſprechen in ſolchem glauben: HErr, laß uns nicht verderben! laß an uns armen verlohrnen und verirreten ſchaafen ſeine theure wunden, ſeine bittere ſchmerzen, ſeine ſchreckliche angſt, marter und pein, und das ſo mildiglich vergoſſene unſchuldige heilige blut, den todes-kampf und blutigen ſchweiß, die thränen, und das angſt-geſchrey, den ſchmähligen und ſchmerzlichen tod, nicht umſonſt noch verlohren ſeyn. Ach das blut deines lieben ſohnes, unſers heilandes JEſu Chriſti, waſche und mache uns rein von allen unſern ſünden! Sein heiliger leib ſey unſere ſtärkung und kraft, und das theure und heilige blut ſey ein troſt und labſal unſerer ſeelen in unſerer letzten todes-ſtunde. Ja alles, was wir an leib und ſeele bedürfen, das bitten und begehren wir von dir durch den tod deines ſohnes, welchen wir hie verkündigen; und durch die marter und creuzigung des heiligen leibes, der hier im ſacramente genoſſen; und durch die vergieſſung des theuren und allerheiligſten blutes, ſo hier jetzund ausgetheilet und getrunken wird. Du weißt, HErr! all unſer anliegen, und in was für noht und gefahr wir ſtecken; was uns mangelt und noht thut, iſt dir unverborgen. So erhöre uns doch in dieſer ſtunde, und verweigere uns nicht, was wir ſo flehendlich durch den tod deines ſohnes und durch ſeinen gecreuzigten leib nud vergoſſenes blut von dir bitten. Hilf auch, o HErr! durch denſelben tod, und durch dieſen leib und blut, allen elenden, armen, betrübten, traurigen, verlaſſenen und troſtloſen, auch den irrenden und verführten chriſten, und allen denen, für die wir bey dir bitten müſſen. Laß ihnen deines ſohnes tod und leiden in allen ihren nöhten zu ſtatten kommen, und hilf endlich uns allen zu deinem ewigen und unvergänglichen reiche, amen.

Dankſagung nach Genieſſung des heiligen Abendmahls.

Pſalm CXI, 1. 2. 3. 4. 5.

Ich danke dem HErrn von ganzem herzen, im raht der frommen und in der gemeine. Groß ſind die werke des HErrn, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmherzige HErr. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten; er gedenket ewiglich an ſeinen bund.

56. Barmherziger, ewiger GOtt! lob, ehre und preis ſey deiner göttlichen maieſtät, für die überſchwengliche gnade und güte, daß du mich abermahl mit dem wahren leibe und blute deines geliebten ſohnes JEſu Chriſti geſpeiſet und getränket haſt; wodurch ich mit dir nun ganz und gar wieder verſöhnet und zu frieden geſtellet bin. Ich bitte dich von grunde meines herzens, verleihe mir deinen heiligen und guten geiſt, der mich erleuchte und regiere, daß ich dieſer groſſen wolthat nimmermehr vergeſſe; ſondern daß, ſo oft ich von dieſem brot eſſe, und von dieſem kelche trinke, ich an den tod deines ſohnes gedenke, denſelben verkündige, und erzähle, was du mir dadurch erworben und zuwege gebracht haſt, nemlich vergebung der ſünden, ewiges leben und ſeligkeit. Laß mir, o treuer GOtt! dieſes hochwürdige ſacrament eine ſtarke anreizung ſeyn zu der liebe gegen meinen nächſten, daß ich denſelben als mich ſelbſt liebe, ihm ſeine gebrechen und fehler von herzen vergebe; damit ich in der übung der gottſeligkeit von tage zu tage wachſe und zunehme, und nach vollendung meines lebens das liebliche weſen zu deiner rechten immer und ewiglich genieſſen möge, amen.

Noch eine Dankſagung nach dem heiligen Abendmahle.

57. Nun wird mein GOtt und vater mein verſchonen. Nun wird JEſus Chriſtus in und bey mir wohnen. Nun hilft mir der heilige Geiſt zu der ehren-crone: Denn ich habe den HERRN geſehen, ſein heiliges abendmahl empfangen, und meine ſeele iſt geneſen, amen.

Zu GOtt dem vater.

Allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! ich ſage dir herzlich lob und dank, daß du mir armen ſünder nicht allein aus gnaden, um deines geliebten ſohnes JEſu Chriſti willen, alle meine ſünde verziehen, ſondern mir auch darauf ſeinen leib und blut im heiligen abendmahl zum pfande gegeben haſt. Wie hätteſt du mich beſſer tröſten können? Wie hätteſt du mich mehr deiner gnade verſichern, und der verheiſſung des ewigen lebens vergewiſſern können? Ach! verleihe mir deine gnade, daß ich dieſes nimmermehr aus meinem herzen laſſe, ſondern alle augenblicke bedenke, daß ich in Chriſto gnade, vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit habe. Gib, daß es meinen ſchwachen glauben ſtärke, mein blödes gewiſſen tröſte, mein gemüht erquicke, und zu allen guten in mir kraft ſchaffe. Du wolleſt dir auch meinen leib und ſeele allezeit befohlen ſeyn laſſen; und ſo es zu deinem lobe und meiner ſeelen heil gereichet, mich auch an dem leibe wie an der ſeele geſund erhalten; wo aber nicht, mir doch beſtändigen glauben, chriſtliche geduld und hoffnung, bis ans ende geben, auf daß ich nach deiner verheiſſung durch JEſum Chriſtum, deſſen leib und blut ich darauf empfangen habe, die freude des ewigen lebens einnehmen und beſitzen möge, amen.

Zu JEſu Chriſto.

O HERR JEſu Chriſte, du treuer Immanuel! dir ſey lob und ehre, daß du mich würdig geſchätzet haſt, zu deinem heiligen

abendmahl zu kommen, und mir darinnen nicht nur brot und wein, ſondern auch deinen wahren leib und dein wahres blut zum unterpfande des ewigen lebens gegeben haſt. Ich bitte dich von grunde meines herzens, laß an mir armen ſünder auch in gnaden erfüllet werden, was du geſaget haſt: Wer mein fleiſch iſſet, und trinket mein blut, der bleibet in mir, und ich in ihm. Ach HErr! in dir bin ich gerecht, heilig, fromm, ein kind und erbe des ewigen lebens; aber auſer dir iſt keine verheiſſung, keine gnade, keine vergebung der ſünden, keine gerechtigkeit, kein leben, keine ſeligkeit. Darum halte ich mich an dich, ich ſenke mich ganz in dich, ich lege mich in deine eröffnete ſeite, und laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn ewiglich. Ich bin zwar für mich ſelbſt nacket und bloß, mangele des ruhms, den ich vor GOTT haben ſollte; aber mit wahrem glauben kleide ich mich in deine kleider des heils, und ziehe an den rock der gerechtigkeit, und komme damit zu deinem vater, nicht zweifelnd, er werde mich auch für ſein kind und erbe aus gnaden auf- und annehmen: und wie ſollte mir es fehlen? denn du, HErr Chriſt! wohneſt in mir und ich in dir: der vater hat dich lieb, und hat dir alles in deine hände gegeben; und wer an dich gläubet, der hat das ewige leben. Verleihe mir nun auch deine gnadenreiche einwohnung, in dem glauben beſtändigkeit, und in der hoffnung freudigkeit, ſo werde ich gewiß auch die ewige ſeligkeit in und bey dir finden, amen! HErr JEſu, amen.

Zu GOtt dem heiligen Geiſte.

O heiliger Geiſt, HErr GOtt! welch eine groſſe gnade iſt mir armen menſchen anjetzo wiederfahren! wie wol haſt du mich geweidet; wie reichlich haſt du mich geſpeiſet, und wie gnädiglich haſt du mich getränket! Wie hätte ich doch immermehr dazu kommen können, wenn du mich nicht dahin berufen hätteſt? Wie hätte ich daran glauben können, wenn du mir nicht davon geprediget hätteſt? Wie hätte ich JEſum Chriſtum einen HErrn nennen können, wenn du mich nicht erleuchtet hätteſt? Und wie hätte ich ſein heiliges abendmahl würdiglich empfangen können, wenn du mich nicht darzu bereitet hätteſt? Ach du edler tröſter! ich danke dir von grunde meines herzens, daß du nach dem willen des vaters, und nach der verheiſſung meines heilandes Chriſti mich lehreſt, tröſteſt, bereiteſt, und in alle wahrheit führeſt. Ich bitte auch ferner demühtiglich: komm heiliger Geiſt, HErre GOTT! komm jezt und allezeit zu mir, und erfülle mit deiner gnade mein herz, mein gemühte, meine ſinnen, und alle meine gedanken. Erhalte das licht des glaubens in meinem verſtande, entzünde brünſtige liebe in meinem herzen, erwekke friede und verſöhnlichkeit in meinen ohren, zucht in meinen augen, pſalmen und lob-geſänge auf meiner zunge, das gebet in meinem munde, heiligen beruf unter meinen händen, und den weg des HErrn unter meinen füſſen. Verlaß mich auch in der gegenwärtigen noht und trübſeligen zeit nicht mit deinem troſte: denn ich bin deſſen hoch benöhtiget. Hilf durch deine kraft meiner ſchwachheit auf, denn ich bin deren ſehr bedürftig; und ſtehe mir mit deiner gnade bis an das ende bey, als welches die letzte, höchſte

und

und gröſſeſte noht iſt. Darum hilf, daß ich ſchande und tod nicht fürchte, ſondern allezeit beſtändig bleibe, und die trübſal mich nicht abtreiben laſſe. O HErr! bereite mich durch deine kraft, und ſtärke des fleiſches blödigkeit, daß ich hie ritterlich ringe, durch tod und leben zu dir dringe, amen.

Gebet um Erhaltung und Vermehrung der durch den Gebrauch des heiligen Abendmahls erlangten Gnade.

58. Nun, mein heiland! in deiner kraft will ich hingehen, und was noch übrig iſt im fleiſche zu leben, nach deinem willen zubringen. Weil es aber nicht in eines menſchen kraft ſtehet, wie er wandele und ſeinen gang richte; ſo gib du mir das vollbringen. Regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, laß deine güte und treue mich allwege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den glauben in mir wohneſt, durch die liebe in mir lebeſt, und durch die hoffnung mich täglich ſtärkeſt. Gib, daß ich ohne heucheley in ſanftmuht und demuht beſtändig einher gehe, damit dein leben je länger je mehr an mir offenbahr werde. Gib mir alle tage neue kraft, daß ich mich verleugne, die welt verſchmähe, dein creuz auf mich nehme, und dir beſtändig nachfolge. Gib mir muht und ſtärke, daß ich meinen feinden getroſt widerſtrebe, die werke des teufels in mir beſtändig tödte, auch die welt, und was in der welt iſt, als augen-luſt, fleiſches-luſt und hoffärtiges weſen, großmühtig untertrete. Laß meine ſeele an allen geiſtlichen und übernatürlichen kräften zunehmen. Laß mich wachſen an den früchten des geiſtes, laß mich wachſen an der gnade und erkenntniß, laß mich wachſen in dem glauben und in der liebe, laß mich wachſen in einem unbefleckten leibe, laß mich wachſen in allen ſtücken an dir, meinem haupte, bis ich endlich gelange an das maaß deines vollkommenen alters. Laß mich fruchtbar ſeyn in allen guten werken, und gib gnade, daß ich im glauben bringe tugend, und in der tugend beſcheidenheit, in der beſcheidenheit mäſſigkeit, in der mäſſigkeit gedult, in der gedult gottſeligkeit, in der gottſeligkeit brüderliche liebe, und in der brüderlichen liebe gemeine liebe. In ſumma, vollführe das gute werk, welches du in mir angefangen haſt; bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, mein heil! denn wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden, wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, o GOtt! meines herzens troſt und mein theil. Laß mich in deiner liebe und erkenntniß zunehmen, daß ich im glauben bleibe, und dir im geiſte ſo diene, daß ich hie ritterlich ringe, und durch den tod zu dir in das leben dringe, wo freude die fülle, und liebliches weſen zu deiner rechten ewiglich iſt. Da ich denn mit allen auserwählten vor deinem throne ſtehen und ſingen werde: Lob, preis und dank, und weisheit, und kraft, und ſtärcke ſey unſerm GOtt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

V. Gebete um Zuwendung alles guten und um Abwendung alles böſen.

Gebet um den heiligen Geiſt und ſeine Gaben.

59. Ach heiliger, himmliſcher lieber vater! ich klage und bekenne dir, daß ich von natur ungeiſtlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein fleiſch und blut und des böſen geiſtes trieb, als deinen heiligen geiſt habe führen laſſen. Ach vergib mir dieſe ſünde, und erbarme dich meiner! Wende von mir die ſchwere ſtrafe, die du allen denen dräueſt, ſo deinem heiligen geiſte widerſtreben: denn die den geiſt Chriſti nicht haben, die ſind nicht ſein; und nur dieſe ſind Gottes kinder, die der geiſt GOttes treibet. Darum gib mir deinen heiligen geiſt, nach der verheiſſung deines lieben ſohnes, da er ſpricht: Weil ihr, die ihr böſe ſeyd, euren kindern gute gaben geben könnet, wie vielmehr wird der himmliſche vater den heiligen geiſt geben allen, die ihn darum bitten. Laß denſelben deinen wehrten heiligen geiſt meinen leib, geiſt und ſeele heiligen zum gebete, und den tempel meines herzens reinigen von aller unſauberkeit, und darinnen anzünden das feuer der göttlichen liebe und brünſtigen andacht; das licht deines göttlichen erkenntniſſes, das böſe zu meiden; die gnade des verſtandes, meines berufes treu lich zu warten; die himmliſche göttliche weisheit, das höchſte gut zu lieben; die heiligkeit der furcht GOttes, dir wol zu gefallen; die herzhaftigkeit der kraft GOttes, mein creuz gedultig zu tragen; die tapferkeit der göttlichen ſtärke, den teufel, die welt, und alle menſchen-furcht zu überwinden. Gib mir den geiſt der wahrheit, der mich lehre; den geiſt des troſtes, der mich erquikke; den geiſt der freudigkeit, der mich erfreue; den geiſt der wiedergebuhrt, der mich erneure; das ſiegel GOttes, durch welches ich bekräftiget werde im glauben; das pfand des ewigen erbes, welches meine hoffnung ſtärke. Schreibe durch deinen göttlichen finger dein geſetz in die tafel meines herzens, deinen willen in liebe und leid zu vollbringen. Gib mir den geiſt der kindſchaft GOttes, der in meinem herzen zeuge, daß ich GOttes kind ſey. Geuß aus deine liebe in mein herz durch deinen heiligen geiſt; zünde durch denſelben in mir an eine heilige begierde und verlangen nach himmliſchen dingen und nach dem ewigen leben. O GOtt heiliger geiſt! der du die ruchloſen fleuchſt für und für, aber dich in die heilige ſeelen giebeſt, und macheſt propheten und Gottes freunde; mache mein herz zu einem lebendigen opfer, das im feuer deiner liebe brenne, und dadurch ganz erfüllet werde, ſo daß alle meine fleiſchliche begierden durch dis heilige feuer völlig getilget werden. Komm in mein herz du göttliches licht, du göttliches feuer, du göttliche liebe, du himmliſcher troſt, du ſüſſer gaſt meiner ſeelen, du göttliche zierde, du göttliche kraft! Treibe von mir alles was fleiſchlich iſt, und gib mir dagegen was göttlich iſt. Mache mich zur wohnung und zum heiligthum GOttes. Du himmliſches

tiſches täublein, der du über meinem HErrn Chriſto in ſeiner taufe geruhet haſt: gib mir heilige kindliche einfalt des herzens, daß mich, was ſchlecht und recht iſt, behüte. Du göttliche ſalbung und freuden-öl, lehre und tröſte mich. O eine ſelige ſeele, die dich zum einwohner hat! denn du erleuchteſt der ſeelen finſterniß, du heileſt die verwundete ſeele, du tröſteſt die traurige ſeele, du ſtärkeſt die ſchwache ſeele, du erhälteſt die ſtrauchlende ſeele, du lehreſt die demühtige ſeele, du erquickeſt die müde ſeele, du giebſt kraft den ſterbenden, wenn leib und ſeele ſich ſcheiden; du bleibeſt ewiglich bey der gläubigen ſeele: zeige dieſes alles auch an mir, und bleibe auch bey mir nun und ewiglich, amen.

Um den rechten ſeligmachenden Glauben und Erkenntniß Chriſti.

60. HERR, allmächtiger GOtt, ein vater des lichts, bey welchem keine veränderung noch wechſel des lichtes und der finſterniß iſt, von dem alle gute und vollkommene gaben zu uns herab kommen: ich bitte dich, weil der glaube nicht jedermannes ding iſt, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt rechtſchaffene erkenntniß deines ſohnes JESU Chriſti in mein herz pflanzen und darinnen erhalten, auch von tage zu tage mehren; daß ich erfüllet werde mit erkenntniß deines willens, in aller geiſtlichen weisheit, und verſtand; auf daß ich dir, meinem HErrn, würdiglich wandele zu allem gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten werken, und wachſe in derſelben erkenntniß, und geſtärket werde mit aller kraft nach deiner herrlichen macht, in aller geduld und langmühtigkeit mit freuden. Gib mir kraft, nach dem reichthum deiner herrlichkeit, ſtark zu werden an dem inwendigen menſchen, daß Chriſtus durch den glauben in meinem herzen wohne. O lieber GOtt! dieweil niemand deinen ſohn kennet, denn nur der vater, und niemand kennet dich vater, denn nur derſelbige dein ſohn, und wem es der ſohn offenbahren will; ſo bitte ich dich, ziehe du mich zu ihm, und er führe mich zu dir. Gib mir erkenntniß deines heils, die da iſt in vergebung der ſünden. Komme meinem ſchwachen glauben zu hülfe, auf daß er zunehme, und ich in dir eingewurzelt und erbauet, darzu feſt und unbeweglich ſey. O frommer GOtt! der du das fünklein des glaubens in mir angezündet, und das gute werk in mir angefangen haſt; ich ſchreye zu dir, du wolleſt es auch vollführen bis an das ende, daß ich je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; auf daß ich lauter und unanſtößig ſey, bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die zu deiner ehre geſchehen. Erhalte was du in mir gewirket haſt, auf daß mein glaube im creuz und anfechtung nicht abnehme. Mache mich beſtändig in wahrer chriſtlicher bekenntniß des glaubens, damit ich das vorgeſetzte ziel der ſeligkeit erreiche. Behüte mich, mein GOtt! daß ich unter ſo viel irrthümern und ſpaltungen dieſer welt nicht verführet werde. Bewahre mich für aberglauben, und allem falſchen gottesdienſte, daß ich in keinem articul des heiligen glaubens irre oder zweifele. Darzu gib auch gnade, daß derſelbe mein glaube nicht todt,

werklos oder unkräftig, ſondern thätig und geſchäftig ſey, der durch die liebe ausbreche, auf daß ich das ende des glaubens, nemlich der ſeelen ſeligkeit, davon bringe, amen.

Gebet um die Wiedergebuhrt.

61. Ach liebſter vater, heiliger GOtt! dir ſey demühtigſt dank geſagt, daß du nicht nur ſo willig biſt, uns von natur verdammten zorn-kindern die macht zu geben, in kraft des verdienſtes deines ſohnes deine kinder zu werden; ſondern uns alle bereits in der heiligen taufe wiedergebohren haſt. Ach! daß wir aber ſolches edle gut noch alle bey und an uns hätten, und wir nicht beſorgen müßten, daß derer viele wären, die aus dem gnaden-ſtande der wiedergebuhrt gefallen ſind, und dir nicht mehr in dem neuen weſen des geiſtes dienen. Gelobet aber ſey deine groſſe barmherzigkeit, daß du allen ſolche gnade wieder anbieteſt. Ach! ſo rufe denn diejenigen zur buſſe, welche deine gnade bisher von ſich geſtoſſen haben, und laſſe ſie aufs neue wiedergebohren werden, bis daß Chriſtus eine geſtalt in ihnen gewinne. Wo du aber noch den unvergänglichen ſaamen deines geiſtes in uns haſt, ſo erhalte ihn ferner. Nimm völlig von uns hinweg, was noch von dem ſteinernen herzen bey uns übrig iſt, daß unſere herzen ganz fleiſchern, und geneigt zu deinen geboten werden. Schreibe dein geſetz mit lebendigen buchſtaben deines geiſtes in unſere ſeelen, und mache uns demſelben gleich geſinnet. Damit auch dein himmliſches licht alle finſterniß aus unſerm verſtande vertreibe, die begierde des guten alle böſe neigungen in dem willen überwinde, und den alten Adam in uns tilge; ſo laß uns in täglicher erneuerung einhergehen und zunehmen, bis alles an uns neu werde, und wir durch jene wiedergebuhrt in die heilige ſtadt des neuen Jeruſalems, wohin nichts des alten eingelaſſen wird, eingehen, und dir und dem lamme das neue lied ſingen, das ewig nie veraltet, amen.

Gebet um die Rechtfertigung.

62. Heiliger, gerechter GOtt, lieber vater! wie können wir deine güte und barmherzigkeit gnugſam preiſen, daß, da wir die wahre anerſchaffene gerechtigkeit, in der wir ſonſt vor dir hätten beſtehen ſollen, ſelbſt verlohren haben; du dich unſerer doch erbarmet, und von deinem rechte gegen uns gleichſam nachgelaſſen; hingegen dieſe gnaden-ordnung gemachet haſt, daß du uns aus lauter güte, ohne unſere werke und verdienſt, durch den glauben rechtfertigen, uns die ſünde vergeben, und die gerechtigkeit deines lieben ſohnes vor deinem gerichte zurechnen und ſchenken wolleſt. Ach groſſe weisheit, daß du uns eine ſolche gerechtigkeit ſchenkeſt, die keine menſchliche vernunft hätte erfinden können! Ach unermäßliche güte, daß du uns eine ſolche theure gabe der gerechtigkeit ſelbſt anbieteſt, deinen ſohn dazu gemacht, und uns denſelben geſchenket haſt, auch noch ferner in uns, was darzu nöhtig iſt, wirken willt! O welch ein gewiſſer troſt, indem wir unſeres heils verſichert ſind! Vergib uns gnädiglich

diglich, daß wir bisher ſo undankbar gegen dieſe deine gnade geweſen ſind, da wir uns theils nicht bemühet haben, dieſes geheimniß, daran uns doch alles lieget, rechtſchaffen zu lernen; theils wol gar ſolche gnaden-lehre zum muhtwillen und zur ſicherheit misbrauchet, zum wenigſten deiner gnade uns nicht ſo ſorgfältig bedienet haben als wir ſollten. Erhalte doch dieſe deine reine evangeliſche troſt-lehre, und gib, daß die troſtloſe lehre der rechtfertigung aus den werken, uns dieſelbe um unſers undanks willen nicht entreiſſe, als womit die feinde der gnade umgehen. Ja laß vielmehr das licht ſolches deines gnaden-evangelii auch denjenigen helle aufgehen, die noch jezt in irrthum und finſterniß des zweifels ſtecken. Gib deinen predigern weisheit, ſolche lehre der rechtfertigung deinen gemeinden allezeit alſo vorzutragen, daß weder der muhtwilligen ſünder ſicherheit geſtärket, noch auch der frommen ſeelen troſt geſchwächet werde. Schreib du aber ſelbſt die wahrheit deines wortes mit lebendigen buchſtaben in unſer aller herzen, daß wir wahrhaftig, und vornemlich aus eigener erfahrung, erkennen, was die wahre rechtfertigung ſey. Wirke und ſtärke in uns allen wahre buſſe und glauben, und vergib uns alſo alle unſere ſünde vor deinem gerichte. Wirke aber auch ferner in unſern ſeelen durch deinen heiligen geiſt die gerechtigkeit der heiligung, ohne welche dich niemand ſehen wird: daß man auch an unſerem leben erkenne, wie wir durch deine gnade gerecht worden ſeyn: ja erfülle uns mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum in uns geſchehen, zu deiner ehre und lobe, bis wir in kraft der gerechtigkeit deines ſohnes in jene ewigkeit eingehen, und daſelbſt in vollkommenſter gerechtigkeit, nach ablegung aller flecken, bey dir prangen, und in deiner anſchauung dir, gerechter GOtt! ähnlich werden. Ach lieber vater! erfülle alles dieſes in uns allen um der erworbenen gerechtigkeit JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um den geiſtlichen Frieden.

63. Gerechter barmherziger vater, du GOtt des friedens! wir ſagen dir herzlich dank, daß, da wir von dir leider! durch die ſünde abgewichen und deine feinde worden ſind, daher du auch wol urſach gehabt hätteſt, uns ewig als deine feinde zu ſtrafen und von dir zu ſtoſſen, du dich dennoch unſer erbarmet, und durch deinen ſohn uns, deine feinde, dir haſt verſöhnen laſſen; auch uns ſtets auf das freundlichſte durch das amt der verſöhnung zu deiner völligen freundſchaft und zu deren genuß einladeſt, und bereit biſt deinen frieden in unſere herzen zu geben. Vergib uns gnädiglich unſern ſchändlichen undank, da wir uns ſo oft aufs neue wiederum gegen dich feindſelig bezeiget, deinen zorn mit muhtwilligen ſünden gereizet, und alſo den frieden gebrochen haben. Aber gelobet ſey deine barmherzigkeit, daß du dennoch auf deiner ſeite den frieden und deſſen bund nicht gänzlich aufgehoben haſt, ſondern uns noch immer wieder darzu gelangen läſſeſt. Ach! laß denn die kraft deiner ſtimme, die uns rufet uns mit dir verſöh-

nen zu laſſen, alſo in unſere ſeelen eindringen, daß wir den heiligen entſchluß faſſen, nimmermehr etwas feindliches wider dich zu begehen. Wirke alſo deinen frieden in unſeren ſeelen, daß wir darinnen mit freudigem vertrauen, deiner gegen uns tragenden liebe und treue verſichert, und dadurch unſer gewiſſen zu einer heiligen ruhe gebracht werde, ſich allezeit gegen dich des beſten zu verſehen. Befriedige aber auch unſere ſeelen in dir, daß wir, wegen der verſicherung deiner gnade, mit allem zufrieden ſeyn, und in dir, es mag auch äuſerlich um uns ſtehen, wie es will, ruhen lernen. Lehre uns auf unſer herz achtung geben, uns für allem zu hüten, was einiger maaſſen unſern frieden ſtöhren wollte; ſonderlich daß wir alle ſünden meiden, die das gewiſſen verletzen, und deinen frieden aufheben: hingegen lehre uns unſern frieden mit einem heiligen wandel befeſtigen. Stelle uns ſtets vor augen, wie gütig du gegen uns geſinnet ſeyſt, und wie wir in dir alles, und daher überflüſſig genug haben: auch wie dein wille zu allen zeiten der beſte und beſſer als der unſrige ſey, damit wir dieſen recht verleugnen lernen, der uns ſonſt in unruhe ſetzen würde. Laß uns die geiſtliche güter über alles halten, und nimmermehr die herzen an einige irdiſche dinge hängen, wodurch wir uns in unruhe ſetzen. Laß uns für aller vermeſſenheit und vorwitz, auch für unnöhtigen geſchäften und geſellſchaften, uns ſorgfältig hüten, auf daß wir uns nicht ſelber deines friedens verluſtig machen. Hingegen laß uns ſtreben nach der ſanftmuht, demuht und geduld, zu bewahrung deines friedens. Wende ferner alle hinderniſſe dieſer deiner theuren gabe von uns ab: ſtille ſonderlich in dem leiden die angehende unruhe bald, und ſchaffe vielmehr dadurch eine friedſame frucht der gerechtigkeit, wenn du uns nach deinem willen wirſt geübet haben. Lehre uns alle ſorgen wegen des künftigen, und was dieſes leben angehet, ſchlechterdinges auf dich und deine väterliche vorſorge werfen; damit ſie uns den frieden unſers herzens nicht nehmen. Ja drücke du ſelbſt die edle gabe deines friedens in unſere ſeelen, die uns keine creatur geben kann. Nun dein friede, welcher höher iſt denn alle vernunft, bewahre unſere herzen und ſinne in Chriſto JEſu im glauben und liebe, bis du uns endlich mit freuden zu dem ewigen frieden und der unzerſtöhrlichen ruhe, zu deinem ewigen preiſe, fahren läſſeſt. Ach, erhöre uns, lieber vater! um deines ſohnes unſers friedens-fürſtens JEſu willen! amen.

Um die Gnade GOttes
ein heiliges Leben zu führen.

64. Heiliger vater, barmherziger, gerechter GOtt! du biſt heilig und gerecht, ich aber bin von unreinen lippen, und muß mich ſchämen. Dir bekenne ich meine unart und vielfältige ſchwere gebrechen und ſünden, und bitte dich um gnädige vergebung derſelben im namen JESU Chriſti deines ſohnes. Und dieweil du mich erſchaffen haſt zu guten werken in Chriſto JEſu, auch durch deſſelben theures blut mich erlöſet zu deinem bunde, und mich zur hoffnung des ewigen lebens berufen, und uns allen befohlen haſt, wir ſollen heilig

lig ſeyn, dieweil du heilig biſt; ſo bin ich freilich ſchuldig, dir, o mein GOtt! zu dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir wolgefällig iſt; auf daß ich alſo mich dankbar erzeige gegen deine groſſe güte, daß ich meines berufes und meiner erwählung deſto gewiſſer werde, und damit ich meinen nächſten dir gewinnen, und ich endlich ſelber zu dir in dein heiliges, herrliches und ewiges reich kommen möge. Ach mein GOtt! wollen habe ich wol, aber das gute vollbringen finde ich nicht! Du aber, o HErr! der du das wollen gegeben haſt, gib auch das vollbringen nach deinem wolgefallen durch deinen heiligen geiſt um Chriſti willen. GOtt, der du verheiſſen haſt: Ich will ihnen meine furcht in das herz geben, daß ſie nicht von mir weichen: ich will ihnen einerley herz und weſen geben, daß ſie mich fürchten ſollen ihr lebelang, auf daß es ihnen und ihren kindern nach ihnen wolgehe; gib auch mir deine furcht in mein herz, daß ich dich kindlich fürchte, und dir heiliglich diene mein lebelang; damit es mir und den meinigen wol gehe. Stärke mich, lieber vater! damit ich alle hinderniſſe und böſe anreizungen des ſatans, der welt und meines eigenen fleiſches überwinden möge. Laß mich nicht mir ſelbſt, damit ich nicht mich ſelbſt verderbe. Ich ergebe mich dir, denn du haſt mich erſchaffen: Ich bin dein, denn du haſt mich erlöſet. Ach ſo gib mir doch die gnade, daß ich auch dir heiliglich diene, und allerdings nach deinem wolgefallen lebe! Behüte mich, mein GOtt! für heucheley und gleißners-werken. GOtt, der du in das verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, der du alle unſere gedanken erforſcheſt, und an den tag bringeſt auch was im finſtern verborgen iſt; heilige, erleuchte und reinige mein herz durch deinen heiligen geiſt, damit ich allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch, als vor deinem angeſichte wandele, nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehe, und dir wolgefallen möge. Weil ich auch als ein ſchwacher menſch vielfältig ſtrauchele und ſündige, ſo wirf mich doch nicht weg, lieber vater! ſondern erhalte mich mit deiner ſtarken hand. Richte mich auf, und verleihe mir eine herzliche, beſtändige beſſerung, ungefärbten glauben, und fröliche hoffnung. Bekehre auch ſonſt andere, die zu bekehren ſind, damit dein heiliger name in allen landen geehret werde, und deine augen an den menſchen-kindern ihre luſt ſehen. Heiliger vater, du GOTT des friedens! heilige uns durch und durch, daß unſer ganzer geiſt, ſammt ſeel und leib, unſträflich behalten werden, bis auf die zukunft unſeres HErrn JEſu Chriſti. Du biſt getreu, der du uns rufeſt; ſo thue es nun, HErr, um dein ſelbſt, und um des theuren verdienſtes Chriſti JEſu willen, amen.

Gebet um wahre Weisheit.

65. Ach du ewiger, unvergänglicher, unſichtbarer und allein weiſer GOTT! ach HErr JEſu Chriſte, du ewige weisheit und himmliſcher raht GOttes! o GOtt heiliger geiſt, du brunn der göttlichen weisheit! ich bekenne und klage dir meines herzens angebohrne blindheit und thorheit, daß ich von natur nicht tüch-

tüchtig bin, etwas gutes zu gedenken oder raht zu finden von mir ſelbſt, daß ich auch ganz keine luſt noch liebe zu deiner göttlichen weisheit; ſondern mehr gefallen an der fleiſchlichen thorheit und eitelkeit dieſer welt habe, welche die welt-kinder loben. Ach vergib mir dieſe groſſe ſünde, und wende die ſtrafe von mir, die du denen dräueſt, die wie roſſe und mäuler ſind, welchen man zaum und gebiß in das maul legen muß, wenn ſie nicht zu dir wollen; imgleichen da du bezeugeſt, du habeſt an niemanden gefallen, er bleibe denn in der weisheit. Ach HErr! führe du mich auf dem wege der weisheit, der du die weiſen regiereſt; denn in deiner hand ſind beide wir ſelbſt und unſere reden, darzu alle klugheit und kunſt in allerley geſchäften. Lehre mich deine weisheit, die aller künſte weisheit iſt; gib mir den geiſt der weisheit, der verſtändig, heilig, einig, mannigfaltig, ſcharf, behende, beredt, rein, klar, ſanft, freundlich, ernſtlich, frey, wolthätig, leutſelig, feſt, gewiß und ſicher iſt, welcher ſich in die heilige ſeelen giebt, propheten und freunde GOttes machet, und alles wol regieret. Laß dieſe deine weisheit meine braut ſeyn, und laß mich ihre ſchönheit lieb gewinnen; denn ſie iſt herrliches adels, ihr weſen iſt bey GOtt, und der HErr aller dinge hat ſie lieb. Sie iſt der himmliſche raht im erkenntniß Gottes, und ein angeber ſeiner werke, ihre arbeit iſt eitel tugend; ſie lehret zucht, gerechtigkeit und ſtärke: ſie iſt ein tröſter in ſorgen und traurigkeit. Ein jüngling hat durch dieſelbe herrlichkeit bey dem volke, und ehre bey den alten: ſie machet einen unſterblichen namen, und ein ewiges gedächtniß bey den nachkommen. O GOtt mein vater und HErr aller güte! der du alle dinge durch dein wort gemachet, und den menſchen durch deine weisheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſoll über die creaturen, daß er die welt regiere mit gerechtigkeit, und richte mit rechtem herzen: gib mir die weisheit, die ſtets um deinen thron iſt; denn ich bin ein ſchwacher menſch, und kurzes lebens, und zu geringe in erkenntniß deſſen, was recht iſt: und wenn einer gleich unter den menſchen-kindern vollkommen wäre, ſo gilt er doch nichts, wo er ohne die weisheit iſt, die von dir kömmet. Sende ſie herab aus deinem heiligen himmel, aus dem throne deiner herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wolgefalle, denn ſie weiß und verſtehet alles: laß ſie mich leiten in meinen werken, und mich behalten durch ihre heiligkeit, ſo werden dir meine werke angenehm und deines rahts würdig ſeyn; denn welcher menſch weiß GOTTes raht, und wer kann denken, was GOtt will? denn der ſterblichen menſchen gedanken ſind mißlich, und ihre anſchläge ſind gefährlich; denn der ſterbliche leib beſchweret die ſeele, und die irdiſche hütte drücket den zerſtreueten ſinn. Wir treffen das kaum, was auf erden iſt, und erfinden ſchwerlich, was unter händen iſt; wer will denn erforſchen, was im himmel iſt, wer will GOTTes raht erfahren? Es ſey denn, daß du weisheit gebeſt, und deinen heiligen geiſt aus der höhe ſendeſt, daß alſo das thun auf erden richtig werde, und die menſchen ler-

lernen, was dir gefället, und ſie durch die weisheit ſelig werden. Darum gib mir, lieber vater! daß ich meines herzens gedanken zu dir richte, eh ich etwas anfange, und um deinetwillen in dir, zu dir, durch dich, alles thue, was dir wolgefället: daß ich in allen dingen deinen willen durch das gebet erforſche, und mit dir rahtſchlage und raht nehme: daß ich darnach erwähle, was recht iſt, und dir wolgefället: daß ich auch anderer leute raht höre und ihn nicht verachte, daß ich auch in meinem berufe bleibe, und nicht auſer demſelben noch über mein vermögen etwas vornehme: auch zeit und ort, künftiges und gegenwärtiges unterſcheiden lerne. Lehre mich auch alle geiſter prüfen und unterſcheiden, und die rahtſchläge beurtheilen; daß ich den ſtricken des teufels und ſeiner werk-zeuge, und den netzen ihres irrthums entfliehen möge: daß ich auf das künftige gedenken, klüglich ſorgen und verſtehen möge, was gegenwärtig und künftig werden kann: daß ich in allen dingen dich fürchte, denn das iſt die wurzel und der anfang der weisheit, daß ich mich die ehre und eitelkeit dieſer welt nicht betriegen laſſe, und in allen dingen erkennen möge, was recht und gut iſt; daß ich nicht aus der finſterniß licht, und aus licht finſterniß mache; daß ich ewig in deiner liebe bleiben möge, denn du liebeſt niemanden, ohne der in der weisheit bleibet, amen.

Um Verleugnung ſein ſelbſt und alles Welt-Weſens.

66. Ach HErr JEſu, mein einiger heiland! ich bekenne von ganzem herzen, daß die blinde liebe meiner ſelbſt und dieſes irdiſchen weſens und lebens mir leider! noch allzuſehr anklebet. Ach! wie ſchwer kömmet es unſerm fleiſche an, das irdiſch geſinnet iſt, ſich des irdiſchen, davon es genommen iſt, zu entſchlagen und zu enthalten! Ja mein lieber GOtt! das fleiſch, die ſündliche natur, ſehnet ſich immer nach der erden; und wenn die noht kömmet, ſo bemühet es ſich, die liebe deines namens, deiner wahrheit, deiner ehre alſo zu drehen, zu mittlen und zu theilen, daß ich gleichwol auch bey dem irdiſchen ruhig bleiben möge. Ach wie gar eitel, ſchädlich und thöricht ſind alle ſolche gedanken und anſchläge! Mache mich, mein heiland! durch die kraft deines heiligen geiſtes davon frey. Stärke und wapne mein herz mit einem ſolchen ſinne, daß ich, dir zu gefallen und um deinetwillen, mich ſelbſt verleugnen, alle weltliche ehre verachten, meinem eigenen willen abſagen, aller welt freundſchaft hintan ſetzen, den raub meiner güter mit freuden erdulden, die weltliche geſellſchaft und luſt meiden, auch mein leben, wenn es dein wille iſt, getroſt laſſen möge. Ach verzeihe mir es, mein GOtt! daß ich bisher das vergängliche weſen ſo ſehr geliebet habe. Ich weiß, HErr! daß ich dein jünger nicht ſeyn kann, ich verleugne mich denn ſelbſt, und alles was in der welt iſt. Gib, daß ich hinführo mich deſto eifriger dir als dem höchſten gute, und meinem einigen troſte, ergebe. Zeuch mich nach dir, daß ich aller ehre, freude, luſt, freundſchaft und allen gütern dieſer welt abſage, und meine gedanken, ſinn und willen allein nach dir rich-

richte, dir zu dienen, und deinen namen ohne unterlaß hier zeitlich und dort ewig zu preiſen, amen.

Um Tödtung des alten Menſchen und der Geſchäffte des ſündlichen Fleiſches.

67. Heiliger und barmherziger GOtt, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! ich rufe dich an, und bitte dich im namen deſſelben deines einigen und geliebten ſohnes, durch den heiligen geiſt, daß du die creuzigung und tödtung des alten menſchen, welcher ich täglich bedarf, kräftiglich in mir wirken wolleſt, damit ich nach dem inwendigen menſchen in mir ſtark und mächtig werde. Es wohnet leider! o mein HErr und GOtt! in meinem fleiſche nichts gutes, ſondern die leidige ſünde. So verleihe mir doch wider dieſelbe deines geiſtes kraft, damit ich ſie nicht ſtark werden, noch über mich herrſchen laſſe. Du, HErr! ſtelleſt ja ſonſt unſere unerkannte ſünde ins licht vor deinem angeſichte; ach ſo ſtelle ſie doch auch meinem herzen ins licht, damit ich ſie ſehen, bereuen, und die vergebung in herzlicher demuht bey dir ſuchen möge. Ich bin noch nicht frey von der ſünde, die in mir wohnet; gib aber, o HErr! daß ich frey ſey von ihrer herrſchaft, ſchuld und verdammniß. Das geſetz der ſünden in meinen gliedern ſtreitet wider das geſetz in meinem wiedergebohrnen und erneuertem gemühte. Verleihe mir aber dagegen deines geiſtes gnade, dadurch ich ſolches geſetz überwinden und gefangen nehmen möge, damit es mich nicht gefangen nehme. Das fleiſch, ſo in mir iſt, gelüſtet wider den geiſt: und den geiſt wider das fleiſch. Der geiſt zwar iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach; verleihe dannenher meinem geiſte deine kraft und ſtärke, damit er die böſen begierden des ſündlichen fleiſches überwältigen könne. Du, HErr, allein mußt mich durch deinen geiſt an dem inwendigen menſchen ſtärken, damit ich nicht kraftlos werde und unterliege. O wie iſt es ſo ein harter und beſchwerlicher kampf, wider ſein fleiſch, das iſt wider ſich ſelbſt, zu ſtreiten! O wie ſchwer und mühſelig fället es, dieſen einheimiſchen feind zu überwinden! Warlich, wo du, HERR! in dem kampfe mit der kraft aus der höhe mich nicht ausrüſteſt, ſo muß ich nohtwendig der grauſamen gewalt und liſt dieſes täglichen einheimiſchen feindes gewonnen geben. Ach HErr, unterdrücke, creuzige und tödte dieſen alten verderblichen menſchen und ſeine irrigen lüſte in mir, auf daß ich ſeiner liebkoſenden betrüglichkeit und verführung entfliehen möge! Laß mich täglich in mir ſelbſt ſterben, damit ich durch das ſündliche fleiſch an dem wahrhaftigen leben, das in Chriſto deinem ſohne iſt, nicht gehindert oder davon getrennet werde. Ach zünde in meinem herzen das heilige feuer deines guten geiſtes an, auf daß dadurch alle unziemliche begierden und mein eigener böſer wille unterdrücket und gänzlich getilget, hingegen nur heilige triebe und neigungen darinnen angezündet werden. Denn, HErr! die nach dem fleiſche leben, mögen dir nicht gefallen, noch das reich der herrlichkeit erben. Laß derowegen mein ſündliches fleiſch ſterben, damit ich von deinem reiche nicht ausgeſchloſſen wer-

werde. Die nach dem fleiſche leben, die müſſen ſterben; die aber durch den geiſt des fleiſches geſchäffte tödten, die werden leben; darum auch diejenigen, ſo Chriſto angehören, ihr fleiſch creuzigen ſammt den lüſten und begierden. So laß mich nun, o du gecreuzigter HErr JEſu! mein fleiſch rechtſchaffen betäuben, creuzigen und tödten, auf daß ich hinführo nicht den lüſten der menſchen, ſondern dem willen GOttes deines vaters lebe, und dermahleins mit dir die ewige ruhe, das himmliſche leben und die ewige ſeligkeit beſitzen möge! amen.

Gebet gegen die täglichen Sünden-Fälle.

68. Heiliger GOtt, gerechter richter! vor dir iſt niemand unſchuldig, niemand iſt von der befleckung der ſünden befreyet; darum mangele ich auch des ruhmes, den ich billig mit vor dein gerichte bringen ſollte; es fehlet mir das kleid der unſchuld, mit welchem ich angezogen, vor deinem antlitz erſcheinen ſollte. O wie oft ſündige ich! der geiſt iſt zwar bisweilen willig was gutes zu thun, aber das fleiſch iſt ſchwach; geſtärket wird wol zu zeiten in mir der inwendige menſch, krank aber lieget darnieder der äuſerliche; denn das gute, das ich will, das thue ich nicht allemahl; ſondern das böſe, das ich nicht will, das thue ich leider! vielfältig. Ach wie oft ſteigen bey mir eitele, böſe und gottloſe gedanken auf! wie oft entfahren mir unnütze und ſchändliche worte! wie oft verunreinigen mich wol gar verkehrte werke! alle meine gerechtigkeit iſt wie ein unflätiges kleid; was will denn erſt meine ungerechtigkeit ſeyn? Darum darf ich mich freilich nimmermehr unterſtehen, mit meiner eigenen gerechtigkeit vor dir aufzutreten; ſondern ich demühtige mich vor deinem richter-ſtuhle, und rufe aus der tiefe zu dir: HErr! ſo du willt ſünde zurechnen, wer wird beſtehen? Wenn du mit mir in das gerichte gehen wollteſt, wo würde ich bleiben? Wo du mich nach der ſchärfe deiner gerechtigkeit auf die probe ſetzen wollteſt, wie könnte ich vor dir beharren? Hätteſt du luſt mit mir zu hadern, und wollteſt genaue rechnung meines lebens, thuns und laſſens von mir fodern; ſo könnte ich dir auf tauſend nicht eines antworten. Deswegen will ich, zu meiner entſchuldigung, den mund nicht aufthun, ſondern vielmehr erkennen, daß ich auch dieſer meiner täglichen ſündenfälle halber den ewigen tod verdienet hätte. Damit aber derſelbe an mir keine macht haben möge, ſo ſtelle ich dir, heiliger vater! für dieſe meine tägliche ſünden-fälle das theure blut deines ſohnes dar, das er auf dem altare des creuzes vergoſſen hat, das reiniget mich von allen und alſo auch von dieſen meinen ſünden. Laß mir dieſes vollkommene löſegeld deines ſohnes zur vergebung aller meiner ſünden gedeyen! amen.

Gebet um ein gutes Gewiſſen.

69. Ach GOtt aller herzenkündiger! wie haſt du das gewiſſen des menſchen ſo wunderbarlich gemachet, und zum zeugen des guten und böſen verordnet,

ordnet, und mit furcht und freudigkeit, mit freude und leid wunderbarlich begabet; daß es alle menſchen der gerechtigkeit erinnere, und einen jeden überzeuge, daß du ein gerechter GOtt ſeyſt, vor welchem ſich jedermann fürchten müſſe: daß du auch überall gegenwärtig ſeyſt, vor welchem ſich niemand verbergen könne. Denn ſo man ſich für ſeinem eigenen gewiſſen nicht verbergen kann, welches nur ein richter und innerlicher unbetrieglicher zeuge eines einigen menſchlichen herzens iſt; wie ſollte man ſich vor dem allwiſſenden GOtt verbergen, der ein richter iſt aller menſchlichen herzen? Ach! wie oft habe ich meinem eigenen gewiſſen widerſtrebet, und bin demſelben nicht gefolget, ob mich es gleich erinnert und geſtrafet hat! Ich habe einen groſſen, ſchweren und unruhigen zeugen wider mich ſelbſt erwecket. Ach, mein GOtt! du wahrer und einiger ſeelen-arzt, der du heileſt die zerbrochenes herzens ſind, und verbindeſt ihre ſchmerzen, heile mich, HErr! denn meine gebeine ſind erſchrocken, und meine ſeele iſt ſehr erſchrocken. Ach! reinige mein gewiſſen, HErr JEſu! mit deinem blute von den todten werken meiner ſünde, zu dienen dem lebendigen GOtt. Heile die wunden meines gewiſſens, die mir ſchmerzlich wehe thun; geuß dein gnaden-öhl hinein, als den rechten ſeelen-balſam, nemlich deinen heiligen geiſt, der mich tröſte, und mir die ſeelen-ſchmerzen lindere, daß ich nicht allzuſehr erſchrecke, daß nicht die furcht vor deinem geſtrengen gerichte mich in verzweifelung ſtürze. Tilge die handſchrift, die wider mich iſt, mit deinem blute aus: ſchreibe in die tafel meines herzens und gewiſſens, die ich zerbrochen habe, deine gnade, vergebung der ſünden, gerechtigkeit, den glauben, die liebe, die lebendige hoffnung, geduld und gebet; daß in meinem gewiſſen, als in einem ſpiegel, deine gerechtigkeit leuchte, die mir aus gnaden durch den glauben geſchenket iſt. Deine edle bluts-tröpflein zieren meine ſeele als der ſchönſte ſchmuck; die kraft deines heiligen opfers, leidens und todes erquicke mein gewiſſen. Ach, du edler weinſtock! blühe in meinem herzen und gewiſſen, und vertreibe durch deinen lebensgeruch allen hölliſchen ſchlangen-gift; tödte den nagenden herzens-wurm, und ſtille die anklage der ſünden und des geſetzes in mir. Laß mein gewiſſen den rechten freuden-wein des heiligen geiſtes ſchmecken, daß ich mich in dir allein erquicke und erfreue. O meines herzens einige freude und ruhe! in mir ſelbſt muß ich erſchrecken und verzagen: in dir aber erfreuet und erquicket ſich mein betrübtes gewiſſen. Ach! laß mich empfinden, was David ſaget: darum freuet ſich mein herz und meine ehre iſt frölich. Ach! laß dein licht, das in mir iſt, den glauben, die liebe, die hoffnung und deine erkenntniß in mir nicht finſter werden und erlöſchen; ſondern laß es in dir, und durch dich leuchten und helle werden, daß es mir leib und ſeele erleuchte wie ein blitz; daß ich mit freudigem geiſte vor dir erſcheinen, und vor deinem angeſichte beſtehen möge. Ach! wie iſt ein gut gewiſſen eine groſſe freudigkeit vor GOtt und menſchen! wie freudig ſind die heiligen märtyrer, ſo um der gerechtigkeit und wahrheit willen gelitten haben, zum tode gegangen! Wer kann mich ver-

klagen, wenn mich mein gewiſſen losſpricht? Wer kann mich betrüben, wenn mich mein gewiſſen erfreuet? Dargegen aber, wer kann mich erfreuen, wenn mich mein gewiſſen betrübet, ohne du allein, o meines herzens freude! wer kann mich rechtfertigen, wenn mich mein gewiſſen verdammet? als du allein, o mein Erlöſer JEſu Chriſte! in deſſen verdienſt meine gerechtigkeit ſtehet und gegründet iſt. Ach mein HErr und mein GOtt! laß mich dieſen ſchatz wol bewahren: und wenn durch dein blut mein gewiſſen gereiniget iſt; ſo laß mich durch deine gnade daſſelbe rein behalten, daß ich in dieſes geheiligte und reine gefäß nichts unreines lege, damit es nicht wieder beflecket und verunreiniget werde, ſonſt iſt leib und ſeele beflecket. Laß mich aber einen guten ſchatz hinein ſammlen, welchen ich an jenem tage hervor bringen möge, als aus einem guten ſchatze meines herzens. Ach du gerechter GOtt! der du herzen und nieren prüfeſt, wie haſt du in dem gewiſſen des menſchen, beides himmel und hölle und die unſterblichkeit der ſeelen zu erkennen gegeben! denn ein gut gewiſſen iſt der himmel, und ein böſes gewiſſen iſt die hölle: ſo wunderbarlich haſt du das gewiſſen gemacht, daß ein jeder menſch entweder ſeinen himmel oder ſeine hölle in ihm ſelbſt haben und tragen muß. Und weil wir in dieſem leben mit fleiſch und blut, auch wider die arge welt, kämpfen müſſen: ſo hilf mir, lieber GOtt! einen guten kampf kämpfen, daß ich dieſe beide edlen ſchätze, den glauben und das gute gewiſſen behalten möge. Laß mich durch die ruhe meines gewiſſens die ruhe des ewigen lebens, friede und freude in dir, o mein HErr und mein GOtt! ſchmecken; ſo wird mich keine ſchmach der welt betrüben, kein verluſt des zeitlichen traurig machen, kein verläumder beleidigen, keine furcht erſchrekken, keine gewalt verletzen, keine ſünde verdammen, kein teufel mit ſeinen feurigen pfeilen überwinden, amen.

Um die Nachfolge Chriſti.

70. Ach du holdſeliger, freundlicher und liebreicher HErr JEſu Chriſte! du ſanftmühtiges und geduldiges herz! wie ein ſchönes tugendreiches exempel eines heiligen lebens haſt du uns gelaſſen, daß wir nachfolgen ſollen deinen fußſtapfen. Du biſt ein unbefleckter ſpiegel aller tugenden, ein vollkommenes vorbild der heiligkeit, eine untadelhafte regel der frömmigkeit, eine gewiſſe richtſchnur der gerechtigkeit. Ach! wie iſt doch mein ſündliches leben deinem heiligen leben ſo ungleich! Ich ſollte in dir als eine neue creatur leben; ſo lebe ich mehr in der alten creatur, nemlich in Adam, als in dir, meinem lieben HErrn JEſu Chriſto. Ich ſollte nach dem geiſte leben, ſo lebe ich leider! nach dem fleiſche, und weiß doch, was die ſchrift ſaget: Wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Ach, du freundlichſter heiland! vergib mir meine ſünde, decke zu meine gebrechen, überſiehe meine miſſethat, verbirge deine heilige augen vor meiner unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem angeſicht, verſtoß mich nicht aus deinem hauſe, als einen unreinen und ausſätzigen. Tilge aus in meinem herzen alle hoffart,

als

als des teufels unkraut; und pflanze in mich deine demuht, als die wurzel und den grund der tugend. Reute in mir alle rachgier völlig aus, und gib mir deine edle ſanftmuht. Ach du heiligſtes vorbild aller tugenden! ſchmücke mein herz mit reinem glauben, mit feuriger liebe, mit lebendiger hoffnung, mit heiliger andacht, mit kindlicher furcht. O du meine ewige zuverſicht! meine liebe, meine hoffnung, meine ehre, meine zierde; dein leben iſt ja nichts anders geweſen, als liebe, ſanftmuht und demuht: darum laß dieſes dein edles leben auch in mir ſeyn, daß ich dein tugendhaftes leben auch in meinem leben zeige. Laß mich einen geiſt, einen leib und eine ſeele mit dir ſeyn, auf daß ich in dir und du in mir lebeſt. Lebe du in mir und nicht ich ſelbſt, laß mich dir leben, und nicht mir ſelbſt. Gib, daß ich dich alſo erkenne und lieb habe, daß ich auch alſo wandele, gleichwie du gewandelt haſt. Biſt du mein licht, ſo leuchte in mir: biſt du meine zierde, ſo ſchmücke mich ſchön: biſt du meine freude, ſo erfreue mich in dir: bin ich deine wohnung, ſo beſitze mich allein; laß mich allein dein werkzeug ſeyn, daß mein leib, meine ſeele, und mein geiſt heilig ſey. Du einiger weg, leite mich; du ewige wahrheit, lehre mich; du ewiges leben, erquicke mich. Laß mich ja nicht des böſen geiſtes werkzeug ſeyn, daß er nicht ſeine bosheit, lügen, hoffart, geiz, zorn, unſauberkeit durch mich und in mir ausübe und vollbringe; denn das iſt des ſatans bild, davon du mich, o du ſchönes vollkommenes ebenbild GOttes! erlöſen wolleſt. Erneure aber meinen leib, geiſt und ſeele täglich nach deinem bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der welt abſterben, auf daß ich in dir lebe; laß mich mit dir auferſtehen, auf daß ich mit dir gen himmel fahre; laß mich mit dir gecreuziget werden, auf daß ich zu dir in deine herrlichkeit eingehen möge, amen.

Gebet um die Liebe GOttes.

71. O du liebreicher GOtt, freundlicher und gnädiger vater! du urſprung und brunnquell aller liebe, aller freundlichkeit, güte, gnade und barmherzigkeit! Ich klage und bekenne dir ſchmerzlich, daß in meinem herzen die göttliche liebe, mit welcher ich dich über alle dinge lieben ſollte, durch die erb-ſünde ſo gar erloſchen und erſtorben iſt, daß ich von natur mehr geneigt bin zu mir ſelbſt, zu meiner eigenen liebe und zu der liebe der creaturen, als zu dir, meinem lieben GOtt und vater; und daß ich demnach dich, meinen lieben GOtt und vater, meinen erlöſer JEſum Chriſtum und den heiligen geiſt, meinen wahren tröſter nicht rechtſchaffen und über alle dinge geliebet habe; da du doch das höchſte und ewige gut ſelber biſt, welches über alle dinge geliebet werden ſollte. Ach! vergib mir ſolche ſchwere ſünde und groſſe thorheit; und wende die ſchwere ſtrafe von mir ab, da geſchrieben ſtehet: Wer JEſum Chriſtum nicht lieb hat, der ſey verfluchet. Tilge aber in mir aus alle unordentliche liebe, die welt- und creaturen-liebe, die eigene ehre, die augen-luſt, die fleiſches-luſt, das hoffärtige leben, welches die herzen der menſchen von dir abreiſſet. Zünde aber dagegen in mir an die

reine und unbefleckte flamme der liebe, daß ich dich um dein ſelbſt willen, als das höchſte gut, als die ewige liebe, als die höchſte freundlichkeit, als die holdſelige lieblichkeit, als die überſchwengliche gütigkeit, als die weſentliche heiligkeit, als die lauterſte weisheit, gerechtigkeit und wahrheit, und überhaupt als alles gute, und als einen ewigen urſprung alles guten, von herzen lieb habe; nicht ſowol in anſehung der belohnung, des nutzens, und der vergeltung, welche du mir aus gnaden deswegen verheiſſen haſt; als vielmehr um dein ſelbſt als des höchſten gutes willen: daß ich dir mein herz, willen und verſtand unterwerfe, mit freuden deine gebote halte und deinen willen gerne thue: denn darinnen beſtehet die wahre liebe gegen dich. O HErr JEſu! die reine liebe deines herzens entzünde mein kaltes herz; die zarte liebe deiner unbefleckten ſeele erleuchte meine ſeele. Die liebe deines edlen gemühtes erfülle mir ſinn und gemühte. Die liebe deiner göttlichen kraft ſtärke meine ſeele und leibes-kräfte in deiner liebe; daß ich auch, um deiner liebe willen, alles unterlaſſe was dir misfället, und alles thue und leide was dir gefället, und darinnen beharre bis ans ende; denn dich alſo lieben iſt die allerſchönſte weisheit, und wer ſie ſiehet, der liebet ſie; denn er ſiehet, wie groſſe wunder ſie thut. Gib daß mich auch deine liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mit dir, meinem HErrn, einen geiſt mache, daß ich allezeit an dich gedenke, von dir rede, nach dir hungere und dürſte, und in deiner liebe geſättiget werde, in dir bleibe und du in mir; daß ich durch ſolche liebe alle menſchen in dir und um deinet willen als mich ſelbſt liebe; daß ich aus erbarmender liebe meinen feinden vergebe, dieſelben liebe, für ſie bitte, ihnen wol thue, und ſie alſo mit güte überwinde; und das alles um der groſſen liebe willen meines lieben vaters im himmel, meines erbarmers; um der vollkommenen liebe willen GOttes des ſohnes, meines erlöſers; und um der inbrünſtigen feurigen liebe willen GOttes des heiligen geiſtes, meines einigen und wahren tröſters, amen.

Gebet um die kindliche Furcht GOttes.

72. HErr, du groſſer und erſchrecklicher GOtt, der du himmel, erde, meer, und alles was darinnen iſt, gemacht haſt! dich ſoll billig fürchten alles was da lebet: denn groß iſt deine güte, die du verheiſſen haſt denen, die nicht auf menſchen, ſondern auf dich trauen. Groß und wunderſam ſind deine werke, HErr allmächtiger GOtt! gerecht und wahrhaftig ſind deine wege, du könig der heiligen! Wer ſollte dich nicht fürchten, HErr, und deinen namen nicht preiſen? denn du biſt allein heilig. Aber ach HErr! wie gar verderbt ſind wir von natur, daß wir ſo leicht und gerne ohne gottesfurcht in eitelem weſen dahin wandeln, dein wort und geſetz, deine liebe und wolthaten, ja deine gerichte und ſtrafen aus den augen ſetzen, und den lüſten des fleiſches, wie auch den verführungen der welt, leider! allzuviel folgen. Ich bekenne auch in dieſem ſtücke meine übertretungen vor dir, und bitte dich in dem namen Chriſti JEſu

deines ſohnes um vergebung. Und dieweil ich mir ſelbſt in dieſem elende nicht helfen kann, ſo wolleſt du, o HErr! durch deinen heiligen geiſt die fleiſchliche ſicherheit von mir austilgen, und mein herz zur wahren gottesfurcht lenken, daß ich dich allezeit vor augen habe, für ſünden mich hüte, und dich nicht als meinen feind, ſondern als meinen vater fürchte und ehre. Weiſe mir, HErr! deinen weg, daß ich wandele in deiner wahrheit. Erhalte mein herz bey dem einigen, daß ich deinen namen fürchte, und in ſolcher kindlichen furcht, und feſtem vertrauen auf deine güte, bis an das ende beſtändig bleibe, amen.

Gebet um beſtändige Hoffnung.

73. Barmherziger gnädiger GOtt! ich bekenne vor dir, wie es die wahrheit erfordert, daß alles in dieſer welt ganz eitel und vergänglich iſt, und daß demnach alle diejenige unweislich handeln, und ſich ſelbſt mit thörichter hoffnung betriegen, welche ſich auf menſchen, auf geld und gut, oder ſonſt auf irgend etwas irdiſches verlaſſen. Denn es iſt freilich nicht anders, als ob man auf träume halten, nach dem ſchatten greifen, oder den wind haſchen wollte. Gelobet aber ſeyſt du, vater unſers HErrn JEſu Chriſti! daß du uns nach deiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren haſt zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, uns, die wir aus GOttes macht durch den glauben bewahret werden zur ſeligkeit. Denn nun wiſſen wir arme menſchen, worauf wir unſere hoffnung ſetzen ſollen; nemlich nicht auf irdiſche dinge, ſondern allein auf deine grundloſe barmherzigkeit in Chriſto JEſu unſerm heilande. Darum, HErr mein GOtt! ſchütte ich jetzund mein herz vor dir aus, und bezeuge, daß ich, mit hintanſetzung aller irdiſchen zuflucht, meine hoffnung ganz und gar auf deine güte und allmacht ſetze. Du biſt der allmächtige und allein weiſe GOtt, darum weiß ich, du kannſt wol helfen: du biſt mein gnädiger vater um Chriſti willen, darum hoffe ich auf deine väterliche güte, du wirſt mich nicht verlaſſen. Es iſt ja keiner jemahls zu ſchanden worden, der auf dich gehoffet hat; und dein wort verſichert uns, die hoffnung der elenden werde nicht verlohren ſeyn ewiglich. So laß denn auch mich nicht zu ſchanden werden über meiner hoffnung, ſondern erweiſe an mir deine groſſe güte. Ja, HErr! erhalte und ſtärke in mir eben dieſe hoffnung, die ich auf dich geſetzet habe: denn ich fühle und bekenne, daß mein ſündhaftes fleiſch und blut allzuſehr auf irdiſchen und vergänglichen troſt ſiehet, und ſich deswegen eine hoffnung machet, die doch nichtig und umſonſt iſt. Vergib mir, mein GOtt! ſolche meine ſünde. Tilge aus meinem herzen alle falſche betrügliche hoffnung, die wie ein traum vergehet, wie ein ſchatten verſchwindet, und wie der wind dahin fähret. Nimm auch von mir alle vergebliche, ungläubige und herzfreſſende ſorge, und gib die gnade und kraft deines heiligen geiſtes, daß ich im feſten glauben beſtändig auf dich hoffe, deiner grundloſen barmherzigkeit,

keit, unausſprechlichen güte, und unfehlbaren verheiſſung gänzlich vertraue, und deine gnaden-hülfe ungezweifelt erwarte. Stärke und wapne mein herz, o GOtt! daß ich den liſtigen anläufen des ſatans in ſteter hoffnung auf dich, getroſt begegne, die feurige pfeile ſeiner anfechtungen ritterlich ausſchlage, und alſo, nach dem exempel meines heilandes JEſu Chriſti, einen guten kampf kämpfen, und ſeliglich überwinden möge. Lindere und verkürze mir auch die trübſal, damit ich ſie ertragen könne. Ja du GOtt der hoffnung! erfülle mich mit aller freude und friede im glauben, daß ich völlige hoffnung habe, durch die kraft deines heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um die Ruhe des Herzens in GOtt.

74. Himmliſcher vater, heiliger und barmherziger GOtt! es iſt ja dieſe welt voll unruhe und trübſeliger verwirrung: denn die gottloſen ſind wie ein ungeſtümes meer, das nicht ſtille ſeyn kann, und deſſen wellen koht und unflaht auswerfen. So iſt auch in unſerm eigenen fleiſch und blute lauter unruhe, welche uns bald zur ſicherheit, bald zur kleinmühtigkeit oder verzweifelung, bald zur vergeblichen hoffnung, bald zur ängſtlichen ſorge antreibet. Ach der groſſen eitelkeit und des elendes, daß der menſch ſein lebetage ſo viel ſchmerzen hat mit grämen und leid, daß auch ſein herz des nachts nicht ruhet! das machet alles unſere ſünde und verderbniß, dadurch der friede geſtöhret, die gewiſſens-ruhe aufgehoben, und hingegen unruhe, grämen und herzeleid in uns angerichtet worden iſt. Ich bitte dich, barmherziger lieber vater! vergib mir meine ſünde, und tilge meine miſſethaten, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen. Erwecke auch in mir friede und freude in dem heiligen geiſte, daß ich aus erkenntniß und empfindung deiner gnaden, in allen zufällen dieſes elenden lebens, allein deiner barmherzigkeit mich tröſte und erfreue; ja daß ich in meinem ganzem leben mich deiner väterlichen und allein weiſen vorſehung gänzlich ergebe; in meinem berufe, was mir gebühret, nach meinem beſten vermögen fleiſſig verrichte, und im übrigen dir alles befehle, und deine hülfe und göttlichen ſegen in kindlicher zuverſicht erwarte, auch darüber geduldig ſey und mit freuden aus deiner hand annehme, was du mir nach deinem heiligen allein weiſen willen zuſchickeſt. Ach wie wol iſt dem menſchen, der ſolchergeſtalt ruhe und friede in ſeinem herzen hat! Hilf mir, lieber GOtt! daß ich ſolche ruhe in allem elende empfinden möge. Tröſte mich mit deiner hülfe, und dein freudiger geiſt enthalte mich. O HErr, mein GOtt! auf dich bin ich ja geworfen von mutterleibe. Meines herzens luſt ſtehet zu deinem namen: erhalte mich in ſtetem kindlichen vertrauen auf deine güte, damit ich alle feurige pfeile des ſatans, alle anfechtung des gewiſſens, ja auch alle verſuchungen der welt und meines eigenen fleiſches ritterlich und mit freuden überwinden, und die verheiſſene crone der ehren erlangen möge, amen.

Gebet um die Erhaltung der chriſtlichen Kirche.

75. O vater aller barmherzigkeit, der du dir dei-

ne heilige gemeine und kirche auf erden, durch dein wort und den heiligen geiſt ſammleſt und erhälteſt: ich bitte dich, du wolleſt deine kleine heerde, das arme häuflein, ſo dein wort durch deine gnade angenommen hat, ehret und befördert, bey der rechten, erkannten, reinen und allein ſeligmachenden lehre, auch bey dem rechten gebrauche der heiligen ſacramenten, wider alle pforten der höllen, wider alles wüten und toben des leidigen teufels, wider alle bosheit und tyranney der argen welt, beſtändig und feſt erhalten. Erhalte dein ſchifflein ſamt deinen chriſten mitten auf dem ungeſtümen meere, unter allen wellen und waſſerwogen, daß es nicht ſinke noch untergehe. Laß deine liebe kirche feſt und unbeweglich auf dem grundfels ſtehen, darauf ſie gebauet iſt. O GOtt zebaoth! wende dich doch, ſchaue vom himmel, und ſiehe an und ſuche heim deinen weinſtock, und halte ihn im bau, den deine rechte gepflanzet hat, und den du dir feſtiglich erwählet haſt, auf daß ſein gewächs ausgebreitet, und ſeine zweige groß werden. Nimm uns, deine ſchaafe, in deinen ſchutz, daß uns niemand aus deiner hand reiſſe. Behüte uns für allen denjenigen, welche die vertilgung der rechten lehre, und die aufrichtung und beſtätigung der ſchändlichen abgötterey ſuchen. Laß dein liebes wort, das helle und unwandelbare licht, ſo uns jezt ſcheinet, nicht untergedrücket oder ausgelöſchet werden; ſondern thue hülfe durch deinen groſſen und ausgeſtreckten arm, und erhalte deine kirche und gemeine unter ſo viel anſtöſſen in der welt, auf daß du unter uns hie auf erden auch ein volk habeſt, das dich erkenne, ehre und anbete, und deinem heiligen namen mit reinem herzen diene. Ach HErr! ſchone deines volkes, und laß uns nicht entgelten unſere ſünden, der du die miſſethat vormahls vergeben haſt deinem volke, und alle ihre ſünde bedecket; der du vormahls haſt allen deinen zorn aufgehaben, und dich gewendet von dem grimme deines zorns! tröſte uns, GOtt unſer heiland! und laß ab von deiner ungnade über uns. Beſchütze deine chriſtenheit, welche ſich auf dich allein verläſſet, daß die pforten der höllen ſie nicht überwältigen. Sey und bleibe du mitten unter uns, und weiche nicht von deiner gemeine: thue ſolches um deines namens willen, daß derſelbe nicht entheiliget werde; ja thue es um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, amen.

Gebet um rechtſchaffene Liebe.

76. O HErr JEſu Chriſte, des lebendigen GOttes ſohn! du ſpiegel der göttlichen majeſtät und ewigen klarheit, der du uns geliebet haſt bis in den tod, und aus brünſtiger liebe am creuze für uns arme ſünder geſtorben biſt, uns damit von dem ewigen tode erlöſet, und ein vorbild der rechten inbrünſtigen liebe gelaſſen haſt, wie wir uns unter einander erzeigen ſollen: ich bitte dich durch deine groſſe treue, du wolleſt unſere kalte herzen mit dem feuer deiner göttlichen liebe erwärmen, daß wir dich wahren GOtt, mit dem vater und dem heiligen Geiſte in einem ewigen und unzertrennlichen weſen, über alle dinge, und von ganzem herzen lieb haben; und aus ſolcher liebe

liebe dein wort und gebot halten: daß wir uns auch nach deinem neuen gebote und exempel unter einander herzlich lieben, und damit, als deine rechtſchaffene jünger und wahre chriſten, beweiſen, daß wir wiedergebohren ſind, nicht aus vergänglichem, ſondern aus dem unvergänglichen ſaamen, nemlich aus dem lebendigen worte, das da ewiglich bleibet. Verleihe, daß ſich ein jeder chriſt des andern, als glieder eines leibes, mit brüderlicher liebe und herzlicher treue annehme; und daß ſolche liebe nicht falſch oder erdichtet, ſondern rechtſchaffen und ungefärbet ſey, daß wir uns unter einander nicht nur mit worten und mit der zunge, ſondern auch mit der that und mit der wahrheit lieben. Entzünde durch deinen heiligen geiſt unſere herzen, daß wir nach deinem vorbilde auch unſere feinde lieben, und gutes thun denen, die uns haſſen und verfolgen, und dir die rache in allen dingen mit geduld übergeben. O du ſohn GOttes! nimm von uns weg allen haß, neid, feindſchaft, und laß alle bitterkeit, ſammt aller bosheit, ferne von uns ſeyn, auf daß wir nicht das band der vollkommenheit trennen und auflöſen. Hilf, daß wir einander von herzen verzeihen, gleich wie du uns vergeben haſt; und daß wir die ſonne über unſerem zorne nicht untergehen laſſen, auch nicht raum geben dem läſterer und leidigem böſewicht. Gib gnade, daß wir dir dienen in rechtſchaffenem glauben, der durch die liebe kräftig und thätig iſt, auf daß wir in dir ewiglich bleiben und du in uns, alſo, daß uns weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur von deiner ewig-währenden liebe ſcheiden könne, der du lebeſt und regiereſt mit dem vater und heiligen geiſte in ewigkeit, amen.

Gebet um Geduld in Leidens-Zeit.

77. Allmächtiger gütiger GOtt! der du biſt eine ſtärke der ſchwachen, ein heil der kranken, eine kraft der mühſeligen, ein troſt der betrübten, eine freude der traurigen, eine zuflucht der verlaſſenen, eine hülfe der angefochtenen, ein leben der ſterbenden, ein GOtt der geduld und alles troſtes: du ſieheſt und weiſſeſt, daß wir von natur ſchwach, blöde und verzagt ſeyn, und im creuze ohne deine göttliche hülfe und beyſtand nicht beſtehen können. Derowegen rufe ich zu dir, wenn du mir krankheit, oder ſonſt widerwärtigkeit, nach deinem göttlichen willen und wolgefallen, zuſchickeſt; du wolleſt mich darunter feſt im glauben, und beſtändig in der geduld erhalten. Verleih mir gnade, daß ich deine väterliche hand und züchtigung mit ſanftem geiſte und ſtillem herzen ertragen möge. Gib mir geduld in leidens-zeit, welche mir hoch von nöhten iſt, und lehre mich, daß ich dir, meinem GOtt, ſtille halte, wenn es mir übel gehet, damit ich die trübſal nicht achte für ein zeichen deiner ungnade, und in meinem herzen nicht etwa wider dich murre, oder ſonſt ungeduldig werde; ſondern laß mich erkennen, daß, welchen du, HErr! lieb haſt, denſelben du auch züchtigeſt zu ſeiner beſſerung: denn die trübſal bringet geduld, geduld aber bringet erfahrung, er-

fahrung bringet hoffnung, hoffnung aber läſſet nicht zu ſchanden werden, und ſelig iſt der mann, den du, GOtt! ſtrafeſt oder züchtigeſt. Darum ſoll ſich niemand wegern der züchtigung des allmächtigen: denn du verletzeſt und verbindeſt: du zerſchmeiſſeſt, und deine hand heilet. Aus ſechs trübſalen wirſt du mich erretten, und in der ſiebenden wird mich kein übel rühren. So hilf nun, ewiger barmherziger GOtt! daß ich meine ſeele mit geduld faſſe, und in gewiſſer hoffnung unabgewendet ſtets an dir bleibe: auf daß ich mit kindlicher zuverſicht dein väterliches herz, welches unter dem creuze verborgen iſt, erkennen möge: mit allerley kraft mächtig geſtärket werde, nach der groſſen macht deiner herrlichkeit, und mit aller geduld und langmuht, in aller anfechtung und widerwärtigkeit, gewapnet ſtehe, und frölich mit dankbarem gemühte in aller noht, ſammt allen deinen gläubigen, dich preiſen möge; auf daß, wie ich mit Chriſto JEſu deinem lieben ſohne, allhie leide, alſo auch mit ihm zur ewigen herrlichkeit erhaben werde, amen.

Gebet um wahre Gottſeligkeit.

78. Verleih mir, allmächtiger und barmherziger GOtt! daß ich nach demjenigen, was dir wolgefällig iſt, fleiſſig und inbrünſtig verlangen trage, weislich und verſtändlich darnach forſche, es wahrhaftig und eigentlich erkenne, es rechtſchaffen und vollkömmlich ins werk ſtelle. Richte und lenke meinen ſtand zu deines namens lob und ehre; und was du von mir forderſt, das ich thun ſoll, darzu gib deine gnade, daß ich es recht wiſſe und verſtehe, auch durch deine kraft könne und vermöge: gib, daß ich es alſo ins werk richten möge, wie ſich es gezienet, und wie es meiner ſeele zu ihrer ſeligkeit nützlich und heilſam iſt. Verleihe mir deine gnade, daß der weg, den ich zu dir wandele, ſicher, richtig und vollkommen ſey; ich auch davon im glück und unglück nicht abweiche; daß ich bey guten tagen mich nicht erhebe, und in böſen tagen nicht verzage: daß ich dir dank ſage, wenn es mir wol gehet, und geduldig ſey, wenn mir es übel gehet; daß mich nichts erfreue, als das allein, ſo mich zu dir leitet: und mich nichts betrübe, ohne allein das, ſo mich von dir abführet. Laß mich alles thun aus liebe zu dir: und was zu deinem dienſte und ehren nicht gereichet, laß mich als ein lauter todtes werk achten. Laß mich nicht nur aus gewohnheit gutes thun, ſondern alles zu dir richten mit herzlicher andacht. Laß alles, was vergänglich iſt, vor meinen augen geringe ſcheinen; und alles, was dein iſt, mir lieber ſeyn, als das andere alles. Laß mich einen eckel haben für allem, was ohne dich iſt; und laß mich nichts begehren, was nicht zu deiner ehre oder zu des nächſten nutz gereiche. Laß mich mein ganzes herz zu dir richten, und meine mängel und gebrechen mit einem guten vorſatze der beſſerung bereuen. Hilf mein GOtt! daß ich ſey demühtig ohne heucheley, frölich ohne leichtſinnigkeit, traurig ohne zagen, wahrhaftig ohne betrug. Laß mich dich fürchten ohne zweifel, auf dich hoffen ohne vermeſſenheit, züchtig ſeyn ohne unreinigkeit, den nächſten ſtrafen ohne rachgier, ihn lieben ohne falſchheit, ihm erbaulich

baulich ſeyn mit worten und werken ohne hochmuht, gehorſam ſeyn ohne widerſpenſtigkeit, gedultig ohne murren. Gib mir, o du gnädigſter vater! ein munteres und wachendes herz, welches keine unnütze ſorgen und gedanken von dir abführen; ein unbewegliches herz, das keine böſe neigungen und begierden zu ſich ziehen; ein unüberwindliches herz, das keine widerwärtigkeit müde oder matt mache; ein freyes und lebendiges herz, welches keine böſe luſt binden und zwingen könne; ein richtiges herz, das kein böſer vorſatz krümmen und beugen möge. Gib mir verſtand, dich zu erkennen; fleiß, dich zu ſuchen; weisheit dich zu finden; einen wandel, ſo dir gefalle; einen glauben, ſo dir vertraue; eine beſtändigkeit, ſo ſicherlich deiner warte; laß mich deine ſtrafen reizen zur buſſe, deine wolthaten treiben zur dankbarkeit, bis ich deiner freude genieſſe in der herrlichen ewigkeit, amen.

Gebet um heiligen Gehorſam.

79. O heiliger gerechter, allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! ich bekenne und klage dir von grunde meines herzens, daß ich dir nicht allezeit gehorſam geweſen, als ich billig ſeyn ſollen; ſondern daß manches mahl ungehorſam und widerſpenſtigkeit in meinem herzen aufſteiget. Ach lieber vater! verzeihe mir dieſe ſchwere ſünde des ungehorſams, und gib gnade, daß ich forthin im kindlichen gehorſam gegen dich wandele. Ich rufe zu dir, himmliſcher vater! mit dem könige Salomon; du wolleſt deinem knechte, (deiner magd) ein gehorſames herz geben. Solches mein demühtiges gebet wolleſt du gnädig erhören, und dir es ſo, wie des Salomonis gebet, gefallen laſſen. O HErr JEſu Chriſte! der du uns einen klaren ſpiegel und ein heiliges exempel eines vollkommenen gehorſams vorgeſtellet, indem du deinem himmliſchen vater gehorſam worden bis zum tode, ja zum tode am creuze; du wolleſt auch in meinem herzen ſolchen gehorſam wirken, daß ich in die heilige fußſtapfen deines gehorſams treten möge. Du haſt allen denen, die dir gehorſam ſind, ewige ſeligkeit verſprochen; ach! verleihe mir deine gnade, daß ich dieſen ſchatz der ewigen ſeligkeit ja nicht durch ungehorſam verſcherze. O heiliger geiſt! der du von GOtt gegeben wirſt denen, die ihm gehorchen; tilge aus meinem herzen allen ungehorſam, und pflanze in mich die himmliſche frucht des gehorſams, auf daß ich auch deiner gnade und güter möge theilhaftig werden. Du biſt ein geiſt des glaubens; du wolleſt auch in mir den gehorſam des glaubens wirken. Du biſt ein geiſt der heiligung: du wolleſt in mir den gehorſam eines heiligen lebens wirken, zur ehre GOttes und erlangung meiner ewigen ſeligkeit, amen.

Gebet um Demuht.

80. O allmächtiger GOtt! weil dir ein hoffärtiges herz ein greuel iſt, und nicht ungeſtraft bleiben mag: denn wer zu grunde gehen ſoll, der wird zuvor ſtolz, und ſtolzer muht kömmt vor dem falle: ja du, HErr zebaoth! haſt allezeit den hochmuht geſchändet und endlich geſtürzet: du zerſtreueſt die hoffärtig ſind in ihres

ihres herzens ſinn, aber den demühtigen giebſt du gnade, und erhebeſt die niedrigen aus dem ſtaube; ſo bitte ich dich, verleihe mir rechtſchaffene chriſtliche demuht, daß ich lerne von herzen demühtig ſeyn, nach dem exempel meines HErrn JEſu Chriſti, welcher, ob er wol in göttlicher geſtalt war, es nicht für einen raub hielt, GOtt gleich ſeyn; ſondern er äuſerte ſich ſelbſt, und nahm knechts geſtalt an: er erniedrigte ſich ſelbſt, auf daß wir durch ihn zum ewigen leben erhöhet würden, auch ſolche demuht von ihm lernen mögten. Behüte mich für aller geiſtlichen und fleiſchlichen hoffart, laß ſie nicht in meinem herzen noch in meinen worten herrſchen: ſintemahl ſie ein anfang iſt alles verderbens; denn hochmuht thut nimmer gut, und kann nichts denn arges daraus erwachſen; und wer darinnen ſtecket, der richtet viel greuel an. Verleihe mir gnade zu bedenken, daß ich nichts als ein ſchändlicher koht ſey. Was will ſich denn die arme erde und aſche erheben? darzu was hilft einem der reichthum ſammt dem hochmuht? es fähret ja alles dahin wie ein ſchatte. O lieber GOtt! bewahre mich für aller hoffart und vermeſſenheit, welche nichts gutes, ſondern einen jammer nach dem andern anrichtet. Laß mich nicht aufgeblaſen und übermühtig werden in gaben, die du mir mittheileſt, auf daß ich dieſelbigen nicht misbrauche, noch jemanden vor mir verachte: denn wir haben ja nichts von uns ſelber, ſondern alles, was wir haben, das kömmet von dir; wie kann ſich denn jemand rühmen, als ob er es nicht empfangen hätte? Darum hilf, daß niemand weiter von ſich halte, denn ſich es gebühret zu halten: ſondern daß wir von uns mäſſiglich halten, unſere ſünde erkennen, und ein zerknirſchtes und zerbrochenes herz haben, welches du nicht verachten wirſt. Behüte mich auch für den ruhmrähtigen, daß ich nicht der ſtolzen ſpott, und der hoffärtigen verachtung werde: laß mich von ihnen nicht untertreten werden. Gib, daß wir uns alleſammt demühtigen unter deine gewaltige hand, auf daß du uns erhöheſt zu deiner zeit, amen.

Gebet um chriſtliche Sanftmuht.

81. O gütiger HERR und GOtt! der du uns ſo leutſelig zur buſſe einladeſt, und ſo langmühtig auf unſere bekehrung warteſt: gönne und gib mir den reichthum deiner langmuht und ſanftmuht. Ach HErr! wenn mir das allergeringſte von meinem nächſten zuwider geſchiehet; ſo gehet leider! oft das feuer des zorns und der rachgier in meinem herzen an. Darum bitte ich demühtiglich, du wolleſt dieſe ſchnöde begierde meines ſündlichen fleiſches durch deinen geiſt tödten. O wie viel harte worte, und wie viel härtere ſchläge, ja die allerhärteſte pein und ſchmerzen hat dein lieber ſohn, mein heiland, meinetwegen erlitten! und hat, da ihm gefluchet ward, nicht wieder gefluchet; ſondern alles dem heimgeſtellet, der da recht richtet. Was iſt es denn für ein hochmuht und widerſpenſtigkeit von mir, daß ich elender ſterblicher menſch, ich arme erde und aſche, nicht einmahl ein hartes wörtlein vertragen, und die von dem nächſten mir zugefügte beleidigung und ſchaden

nicht mit ſanftmühtigem herzen erdulden und überwinden kann? Ach du liebſter HErr JEſu! du ſchreieſt ja überlaut: lernet, lernet von mir, denn ich bin ſanftmühtig, und von herzen demühtig! So rufe ich dich nun an mit flehendlichem ſeufzen; nimm mich auf in die ſchule des heiligen geiſtes, da man ein thäter deines wortes wird; daß ich darinnen von dir rechte wahrhaftige ſanftmuht wol faſſen und lernen möge. Ach mit wie ſo mannigfaltigen und ſchweren ſünden erzürne ich dich, o gütiger vater, deren vergebung ich täglich bedarf! Wie dürfte ich denn, der ich ein menſch bin, gegen einen menſchen zorn halten, und hingegen von dir, dem HErrn des himmels und der erden, vergebung bitten? Das wollte ja ein ungeſchickter handel ſeyn: gegen meines gleichen begehre ich keine erbarmung zu üben; aber von dir, o HErr, dürfte ich verzeihung bitten! nein, wo ich dem nächſten ſeine fehler nicht vergebe, ſo kann ich auch von dir meiner ſünden vergebung nicht hoffen. Darum, o gnädiger vater! der du biſt von groſſer langmuht und erbarmung, gib mir den geiſt der geduld und ſanftmuht, damit ich wider meinen nächſten, wenn er mir etwas zuwider thut, keinen zorn faſſe: ſondern mich für eifer und rachgier, als für meiner ſeelen feinden hüte: oder da ich ja aus unvorſichtigkeit einen zorn und unmuht gefaſſet, daß ich denſelben geſchwind ablege. Laß die ſonne niemahls über meinem zorne untergehen, damit ſie nicht zum zeugniß meines grimmes wegſcheide. Laß mich auch nicht im zorne einſchlafen, damit ſolcher ſchlaf mich zornigen menſchen nicht dem tode überantworte. Und wenn ich ja wider meinen feind zürnen und rache üben will; ſo gib, daß ich wider meinen eigenen zorn, und alſo wider mich ſelbſt zürne und ergrimme: denn der zorn iſt ja einer von meinen größten und gefährlichſten feinden; weil er meine ſeele tödten, und mich dem ewigen tode und verdammniß übergeben will. Gib auch, daß ich meinen mund bewahre, und meinen gang in allen meinen wegen klüglich führe und richte, auf daß ich meinen nächſten weder mit worten noch mit werken beleidige. O HErr JEſu Chriſte! du leutſeliger, ſanftmühtiger und freundlicher lieber heiland! gib, daß ich vor allen dingen den fußſtapfen deiner ſonderbaren ſanftmuht und geduld richtig nachfolge, und mit aufrichtigem treuen herzen meinen nächſten liebe, und unſträflich ſey vor GOtt und unſerm vater auf deine zukunft ſammt allen deinen heiligen, amen.

Gebet um Billigkeit und Barmherzigkeit gegen den Nächſten.

82. Barmherziger GOTT, langmühtiger, liebreicher vater! wir arme ſündliche menſchen bekennen dir unſeres herzens angebohrne unart und härtigkeit, daß wir leider! zur unbarmherzigkeit, haß, feindſchaft, ungerechtigkeit, unbilligkeit und eigennutz von natur geneigt ſind; und damit an unſerem nächſten uns mannigfaltig verſündiget haben, mit ihm dergeſtalt nicht mitleiden gehabt, noch ihm ſo willig vergeben noch beygeſprungen, wie wir ſollten. Wir haben leichtlich gerichtet und verdammet, ungern vergeben, ſparſam und nachläſſig gegeben. Ach

HErr' barmherziger vater! vergib uns dieſe ſchwere ſünden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen; und laß ja nicht hinwieder nach deinem gerechten gerichte unbarmherzigkeit oder ſtrenges recht wider uns ergehen. Gib uns alleſammt mitleidige erbarmende herzen, welche da des nächſten elend jammere; damit wir ja ſeine betrübniß nicht gröſſer machen, ſondern ſo viel möglich ſie lindern helfen; daß wir uns der fremdlinge, der witwen und wäiſen erbarmen, und allerwegen nach vermögen gerne helfen. Ach lieber GOtt! du haſt gefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer: ſo laß uns doch alleſammt anziehen herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuht, ſanftmuht, geduld, daß wir ja gerne vergeben, gleichwie uns Chriſtus vergeben hat. Gib, daß wir allenthalben in worten und werken gegen unſern nächſten alſo handeln, wie wir wollen, daß man mit uns handeln ſoll; und unſere ſachen alſo einrichten, daß wir niemanden unrecht thun. Regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir vorſichtiglich wandeln, nicht zu weit greifen, noch jemand übervortheilen im handel. Neige unſere herzen zu deinen zeugniſſen, und ja nicht zum geiz, welcher eine wurzel iſt alles übels. Gib uns erbarmende und mitleidende herzen, daß wir dem dürftigen gern mittheilen, und wol zu thun nimmermehr vergeſſen. Laß ja, o HErr! unſere herzen durch die ſchändliche liebe des zeitlichen nimmermehr bethöret werden; ſondern gib, daß wir alles für koht achten, gegen der überſchwenglichen erkenntniß JEſu Chriſti; und unſer zeitliches nicht auf das fleiſch, ſondern auf den geiſt ſäen, auf daß wir nicht von dem fleiſche das verderben, ſondern von dem geiſte das ewige leben ernten mögen. So wirſt du uns, HErr! erretten zur böſen zeit, und nicht geben in unſerer feinde willen. Inſonderheit wirſt du uns barmherzigkeit bey dir finden laſſen an jenem tage und in unſerer letzten noht; und wirſt nach deiner groſſen barmherzigkeit uns aushelfen zu deinem himmliſchen reiche. Dir ſey ehre von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Gebet um die Verſöhnlichkeit.

83. Gnädiger GOTT und vater! ich beklage meine unart vor dir, wie ich ſo träge bin denen zu vergeben, die mich beleidiget haben. Du hätteſt urſach mich deswegen von deinem angeſichte zu verwerfen, und mir auch nicht zu vergeben: aber du biſt GOtt und nicht ein menſch; bey dir iſt gnade und viel vergebung, weil deine wege nicht wie unſere wege ſind. Darum vergib und tilge in mir, mein GOtt! ſolche unverſöhnlichkeit. Lehre mich bedenken, wie ich dich ſo oft, täglich und ſtündlich beleidige, und doch vergebung von dir hoffe; daß ich alſo nach deinem exempel meinem bruder, der an mir ſündiget, voll liebe und ſanftmuht, nicht nur ſiebenmahl, ſondern ſiebenzigmahl ſiebenmahl vergebe. Gib mir gnade, die ſtrafe recht zu betrachten, die du den unverſöhnlichen dräueſt, welchen du auch nicht vergeben, ſondern ſie in den kerker werfen willt, bis ſie den letzten heller bezahlen. Laß mich auch das exempel Chriſti, meines HErrn, der für ſeine feinde und creuziger bat, zur wahren

und herzlichen verſöhnung bewegen, daß ich meinem bruder ſeine fehler von herzen vergeben möge. Endlich laß mich auch der vergebung meiner ſünden theilhaftig und gewiß werden: laß mich in deiner gnade leben, und in derſelben ſelig ſterben, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gebet um Sieg über den Satan.

84. O ſtarker, gütiger GOtt, himmliſcher vater! wir hören aus deinem göttlichen worte, daß der teufel, der alte drache, die liſtige ſchlange, unſer widerſacher, um uns hergehe, wie ein brüllender löwe, und ſuche, welchen er verſchlinge; und als ein tauſend-künſtler nach unſerer ſeele ſtelle, wie er uns in ſchande und laſter, oder gar zur verzweifelung bringen möge. Denn ſiehe, er hat uns nachgeſtellet, uns mit überfluß, mit armuht, mit wollüſten, mit bekümmerniß, mit begierde nach zeitlicher ehre und hoheit, mit verlangen nach zeitlichem reichthum und gewalt, mit bauch- und nahrungs-ſorgen, mit aller ungerechtigkeit und ſünden zu fangen: er hat uns fallſtricke geleget in worten und werken, tag und nacht. Wo wir uns hinwenden, ſchleicht er uns mit ſeinen verſuchungen nach; wir wachen oder ſchlafen, ſo gehet er uns nach als ein brüllender löwe und ſuchet uns zu verſchlingen. O HErr! wer kann entfliehen? denn ſiehe, er wachet ohne unterlaß, und ruhet nicht; wir aber, aus trägheit unſers fleiſches, wachen nicht emſig genug, daß wir ihm durch deine hülfe widerſtand thun mögten. So eröffne nun unſere augen, daß wir erkennen, was für einen gewaltigen und liſtigen feind wir haben; da wir nicht mit fleiſche und blute, ſondern mit dem ſatan, der ein fürſt dieſer welt iſt, zu kämpfen haben. Erbarme dich unſer, du getreuer GOtt! mache uns wacker und ſtark in der macht deiner ſtärke. Thue uns an mit deiner rüſtung, daß wir beſtehen können gegen die liſtige anläufe des teufels; ziehe uns an deinen harniſch, umgürte unſere lenden mit wahrheit, lege uns an den krebs der gerechtigkeit, und hilf, daß wir geſtiefelt ſeyn mit dem evangelio des friedens. Vor allen dingen aber gib in unſere herzen den ſchild des glaubens, mit welchem wir auslöſchen können alle feurige pfeile des böſewichts. Setze uns auf den helm des heils und reiche uns das geiſtliche ſchwert, welches iſt dein ſeligmachendes wort; damit wollen wir thaten thun, und mit dir wollen wir unſern widerſacher, den teufel, ritterlich überwinden, und in deinem namen zurück ſchlagen. So du uns beyſteheſt, fürchten wir uns nicht, wenn gleich die welt unterginge, und die berge mitten ins meer ſünken: denn du biſt unſer helfer, der du lebeſt und regiereſt in ewigkeit, amen.

Gebet um Regierung der Zunge, daß man mit der Rede nicht ſündigen möge.

85. Ach HErr, du heiliger, wahrhaftiger und getreuer GOtt, lieber himmliſcher vater! ich bekenne und klage dir von grunde meines herzens, daß ich armer elender menſch neben andern vielen ſünden auch damit deine gebote ſehr übertreten habe,

daß

daß ich meine zunge und mund nicht recht und vorſichtig regieret, auch in meinen worten und geberden die wahrheit, aufrichtigkeit, glimpf und verſchwiegenheit, wie auch den rechten ehrerbietigen gebrauch deines hohen und heiligen namens nicht gebührlich in acht genommen habe. Ach! wie oft habe ich, mein GOtt! mit meiner zunge die unwahrheit geredet, oder meinen nächſten verunglimpfet, unbeſonnener weiſe verachtet, oder ungütlich von ihm geurtheilet! Wie oft habe ich deinen namen misbraucht, und vergeblich geführet, auch wol gar im zorn, oder ſonſt geſchworen, geſluchet, und dem nächſten böſes gewünſchet! Das iſt mir alles von grunde meines herzens leid. Ja HErr! du kenneſt meines herzens grund, du weißt, daß mir es herzlich leid iſt: ach! ſo vergib mir doch alle ſolche meine ſünde um JEſu Chriſti willen. Erleuchte meinen verſtand, daß ich erkenne, wie hoch und heilig deine maieſtät ſey. Rühre mein und unſer aller herzen, daß wir aus kindlicher furcht uns für allem misbrauch deines heiligen namens, und für allem leichtfertigen ſchwören, fluchen und böſen wünſchen von herzen hüten und vorſehen. Regiere mich auch durch deinen heiligen und guten geiſt, welcher ein geiſt der wahrheit iſt, daß ich die zeit meines lebens mich alles lügens, verachtens, verrahtens, afterredens, verleumdens und aller falſchheit enthalte und ſchäme; der wahrheit aber und des glimpfes mit allem ernſte mich befleiſſe und alles zum beſten wenden helfe; und gegen meinen nächſten mich auch im reden alſo verhalte, wie ich wollte, daß man mir thun mögte. Lehre mich ein ſchloß an meinen mund legen, und ein feſt ſiegel auf mein maul drücken, daß ich dadurch nicht zu falle komme, und meine zunge mich nicht verderbe. Dein wort ſaget ja ausdrücklich: die narren haben ihr herz im maule, aber die weiſen haben ihren mund im herzen: wo viel worte ſind, da gehet es ohne ſünde nicht ab; wer aber ſeine lippen hält, der iſt klug: und wer ſeinen mund bewahret, der bewahret ſein leben, wer aber mit ſeinem munde heraus fähret, der kömmt in ſchrekken. So lehre mich nun auch die edle tugend der verſchwiegenheit, und daß ich kein unnützes faules geſchwätz aus meinem munde gehen laſſe, ſondern was gut und nützlich zur beſſerung iſt, da es noht thut, daß es holdſelig ſey zu hören. Thue meinen mund auf, daß meine lippen deinen ruhm verkündigen. Laß mich allenthalben deines namens ehre ſuchen, dich recht erkennen, loben und preiſen, darneben meinem nächſten aus chriſtlicher liebe alles gute von herzen gönnen und wünſchen, ja auch diejenige ſegnen, die mir fluchen, und für die bitten, ſo mich beleidigen. Gib, daß ich die wahrheit von ganzem gemühte liebe, und kein falſch herz habe, ſondern treu und wahrhaftig ſey in allen meinen zuſagen. Stärke mich durch die kraft deines heiligen geiſtes, daß ich den liſtigen und geſchwinden verführungen des böſen feindes, welcher ein vater der lügen iſt, kräftiglich widerſtehe. Pflanze hergegen in mein herz treue und aufrichtigkeit, damit ich ein gutes freudiges gewiſſen vor dir habe, und jedermann redlich unter die augen gehe. Gib, lieber himmliſcher vater! daß wir alleſammt, aus be-

trach-

trachtung deiner hochheiligen majeſtät, uns für aller gottesläſterung, für allem misbrauch deines heiligen namens und ſeligmachenden wortes, für ſchandbaren worten, narrentheidungen und unziemlichen ſcherz, auch für falſchen worten und geberden, hüten; von deinem namen, worte und werken nicht anders als ehrerbietig und mit andacht gedenken und reden; und unſere freude nicht im faulen geſchwätz oder afterreden über unſern nächſten, ſondern im frölichen lobe deines heiligen namens ſuchen; damit wir dermahleins mit herzen und munde in deinem reiche dich ewiglich ehren, und mit freuden zu deinem lobe und preiſe ſingen mögen: Heilig, heilig, heilig iſt GOtt, der HErr zebaoth! amen.

Gebet gegen des Fleiſches Anfechtung.

86. Barmherziger, ſanftmühtiger GOtt, ewiger vater! du weißt, daß in meinem fleiſche nichts gutes wohnet: ſintemahl ich ganz in ſünden empfangen und aus ſündlichem saamen gezeuget bin: darzu mein fleiſch und blut alſo verderbet iſt, daß ich aus eigener vernunft nicht vernehmen noch verſtehen kann, was des geiſtes GOttes iſt: ich rufe zu dir, du wolleſt mir das rechte erkenntniß deines lieben ſohnes offenbahren, auf daß ich dein heiliges wort und die geiſtliche dinge nicht nach meinem fleiſchlichen verſtande richte oder beurtheile, auch nicht fleiſchlich geſinnet ſey. Gib, daß ich meinen leib betäube, das böſe fleiſch zwinge, und es ſammt den lüſten und begierden creuzige; alſo, daß mich dein heiliger geiſt regiere, und ich demſelben in wahrer gerechtigkeit folge; weil ich und alle, die Chriſto deinem ſohne angehören, nicht fleiſchlich, ſondern geiſtlich ſeyn ſollen, und ſchuldner ſind, nicht dem fleiſche, ſondern nach dem geiſte zu leben; auf daß wir nicht an der ſeele ſterben müſſen. Nachdem aber das fleiſch allwege wider den geiſt, und den geiſt wider das fleiſch gelüſtet, und dieſelbigen ſtets wider einander ſeyn, und im kampfe liegen; ſo hilf, o getreuer GOtt! daß der heilige geiſt, welchen du mir in meiner heiligen taufe und durch dein liebes wort geſchenket haſt, in mir über das fleiſch herrſche und die oberhand gewinne, und ich demſelben allezeit unterworfen ſey; auch durch ſeine kraft des fleiſches geſchäffte mit allen begierden und wollüſten tödten möge, daß ich hinfort nicht nach meinem eigenen willen in eitelkeit meines ſinnes wandele. Laß mich nicht von ſünden und werken des fleiſches gefangen noch überwunden werden. Und wenn ich ja bisweilen vom fleiſch und blute übereilet werden, oder aus ſchwachheit in ſünden fallen und ſtraucheln ſollte; ſo gib gnade, daß ich durch deine göttliche hülfe, und durch die kraft des heiligen geiſtes, mich endlich wieder aufrichten möge. Verleihe, daß mein leib nicht geil, frech und ungezähmet werde; ſondern daß ich ihn betäube durch ein nüchternes und mäſſiges leben, und ihn unter das joch deiner gebote bezwinge, auf daß ich mich durch deine gnade reinige von aller befleckung des fleiſches und gemühtes, und fortfahre mit der heiligung in deiner furcht; damit mein geiſt ſammt der ſeelen und dem leibe unſträflich behal-

behalten werde auf die zukunft unſeres HErrn JEſu Chriſti, zur ewigen herrlichkeit, amen.

Noch gegen des Fleiſches Anfechtung, böſe Gedanken und Lüſte.

87. Heiliger und gerechter GOtt, barmherziger lieber vater! dir bekenne und klage ich die groſſe unart meines verkehrten fleiſches, und die unreinigkeit meines herzens, aus welchem, als aus einer giftigen quelle, allerley böſe lüſte entſpringen, die wider die ſeele ſtreiten, Ach HErr! wie oft, wie geſchwind übereilet und bethöret mich ein böſer gedanke, eine verkehrte luſt, und unterſtehet ſich mein herz einzunehmen, und zur ſünde zu verleiten! Herzlich leid iſt mir ſolches, und ich habe keinen gefallen an den böſen gedanken und lüſten des fleiſches. So verwirf mich doch nicht von deinem angeſichte, o mein GOtt! und nimm deinen heiligen geiſt nicht von mir. Schaffe aber in mir ein reines herz, und gib mir einen neuen gewiſſen geiſt, damit ich die vergängliche luſt der welt fliehe, und nicht nach meinen lüſten wandele; ſondern meinen willen breche, und deinem allein guten willen von herzen gehorche. Vergib mir auch, o HErr! meine verborgene fehler um Chriſti willen, und wapne mich durch deinen geiſt, daß ich ja die ſünde in meinem ſterblichen leibe nimmermehr herrſchen laſſe, ihr gehorſam zu leiſten in ihren lüſten; ſondern daß ich dir lebe im glauben und rechtſchaffener heiligkeit. Regiere mich allezeit, daß ich von herzen alle dinge fliehe, durch welche des fleiſches luſt angereizet und entzündet wird, und daß ich mich hingegen zu deinen zeugniſſen halte, und alle meine luſt an deinen geboten habe: ſonderlich aber daß ich allezeit bedenke, wie ſo eine groſſe unausſprechliche und ewige pein auf die kurze und elende luſt dieſes lebens erfolgen werde; damit ich deſto lieber aller fleiſchlichen luſt widerſtrebe, und allein trachte nach dem, das droben iſt, da mein heiland JEſus Chriſtus iſt; damit ich dermahleins allezeit bey ihm ſeyn möge, da ich mit rechter himmliſcher wolluſt, als mit einem ſtrome, werde getränket werden; da ewige freude über meinem haupte ſeyn, freude und wonne mich ergreifen und aller ſchmerz und herzeleid weg müſſen wird. Dahin hilf, o vater! mir und allen frommen herzen, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet um ſein ſelbſt Erkenntniß.

88. Ach mein lieber himmliſcher vater! von welchem alle weisheit und alle erkenntniß kömmet: gib mir weisheit, daß ich mich ſelbſt recht erkenne, wer ich von natur ſey, woher ich ſey, und was ich ſeyn werde. Von natur bin ich leider! ein armer ſünder, voll unreinigkeit; ich bin aus ſündlichem saamen gezeuget, und meine mutter hat mich in ſünden empfangen: über dis bin ich annoch im elende, auſer dem rechten vaterlande, im hauſe der ſünder, und werde dem tode und den würmern zu theil werden. Aus gnaden aber bin ich dein liebes kind, von oben herab gebohren aus dem waſſer und

und heiligen geiſte: bin hie im reiche der gnaden, und glaube, daß ich in das reich der herrlichkeit kommen werde. Ach mein GOtt! ich danke dir, daß du mich zu einem vernünftigen menſchen, und nach deinem ebenbilde geſchaffen. Gib, daß ich freundlich, ſanftmühtig, liebreich, gütig, barmherzig, demühtig und milde ſey gegen jedermann. Du haſt mir, lieber vater! eine unſterbliche ſeele gegeben: gib mir nun auch die gnade, daß ich nicht ſterbliche dinge ſuche, und meine unſterbliche ſeele nicht mit ſterblichen dingen beſchwere: denn wer ſeine ſeele mit eitel ſterblichen dingen beſchweret, der macht ſie zum guten immer ungeſchickter, und verſenket ſie endlich in den ewigen tod. Ach wie viel feinde hat unſere arme ſeele! und wenn wir dieſelbe dem HErrn wieder geben, der ſie uns gegeben hat, ſo haben wir hie wol geſtritten. Ach mein HErr JEſu Chriſte! du haſt mich durch dein wort und ſacramente und durch deinen heiligen geiſt zu einer neuen creatur wiedergebohren. Gib mir die gnade, daß ich in der neuen gebuhrt lebe in rechtſchaffener gerechtigkeit. Gib mir gnade, daß ich bedenke, daß ich zum ewigen leben geſchaffen und erlöſet ſey, auf daß ich die zeitliche wolluſt verſchmähen lerne. Gib, das ich ſtets bedenke, daß ich zu göttlichen himmliſchen dingen erleuchtet und geheiliget bin, damit ich nicht irdiſch geſinnet ſey; ſondern mein fleiſch zwingen lerne, auf daß es die göttlichen werke in mir nicht verhindere. Gib, daß ich ſtets bedenke, daß du mich zu deinem tempel und wohnung geheiliget haſt, auf daß ich mich durch die fleiſchlichen lüſte nicht verunreinige; ſondern daß ich thue was dir wolgefällt, und ich dein werkzeug ſey, dadurch du deinen heiligen willen vollbringen mögeſt. Gib, daß in mir nichts ſey, als was dein iſt, und was du in mir wirkeſt. O mein GOtt! behalte und bewahre deinen ſtuhl, deinen ſitz und wohnung in meinem herzen, auf daß ich in dir, und du in mir ewig bleibeſt, auf daß nicht ich, ſondern mein HErr Chriſtus in mir lebe; und daß, was ich hie im fleiſche lebe, ich im glauben des ſohnes GOttes leben möge, der mich geliebet, und ſich ſelbſt für mich dargegeben hat. Darum gib, daß ich als ein rebe in dir, dem lebendigen weinſtocke bleiben, und gute früchte bringen möge, daß ich in dir grüne wie ein palm-baum, und wachſe im glauben, wie eine ceder auf dem geiſtlichen Libano; und daß ich gepflanzet bleibe im hauſe des HErrn, und in den vorhöfen meines GOttes grünen möge, damit ich verkündige, wie du, o mein HErr und GOtt! ſo fromm biſt, und iſt kein unrecht an dir, amen.

Gebet um treue Verrichtung ſeines Berufes.

89. Allmächtiger, ewiger GOtt, himmliſcher vater! ich bekenne und klage dir von grunde meines herzens, daß ich in meinem ſtande und berufe nicht ſo treulich und fleiſſig gearbeitet, als ich billig thun ſollen; daß ich manchesmahl träge geweſen zu dem, was ich hätte thun ſollen. Ach lieber vater! verzeihe mir dieſe ſünde, und gib gnade, daß ich forthin die werke meines berufs mit treuem fleiſſe verrichte; ſende die weisheit herab von

von deinem heiligen himmel und aus dem throne deiner herrlichkeit; ſende ſie, daß ſie bey mir ſey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wolgefalle. O HErr JEſu Chriſte! der du uns ſo treulich und fleiſſig vermahnet haſt, wir ſollen in den weinberg GOttes gehen und darinnen arbeiten; wir ſollen handeln, bis du wiederkommen wirſt: biſt uns auch ſelber mit deinem exempel vorgegangen, indem du das werk, darzu dich dein himmliſcher vater auf erden geſandt hatte, mit groſſem fleiſſe verrichtet haſt; gib gnade und ſegen, daß ich deiner getreuen vermahnung, und deinem heiligen exempel folge, in meinem ſtande und berufe fleiſſig arbeite, und des göttlichen ſegens und gedeyens dabey erwarte. O heiliger geiſt! dämpfe und bezwinge in mir mein ſündliches fleiſch, welches immerdar zum müſſiggange, zur trägheit und faulheit geneigt iſt. Hilf, daß ich brünſtig im geiſte ſey, und den weg meines berufs und der göttlichen gebote mit freudigkeit laufen möge. Segne meine arbeit, und regiere mein herz alſo, daß ich alle mein thun und arbeit zu GOttes ehren und des nächſten nutz richten, und endlich in die ewige ruhe und freude, nach der mühſeligen arbeit dieſes lebens, eingehen möge, durch JEſum Chriſtum meinen treuen heiland, amen.

Gebet um des Leibes Nahrung und Unterhalt.

90. Ich danke dir, du könig der ehren und HErr himmels und der erden! daß du mich die ganze zeit meines lebens, von jugend an bis auf dieſe gegenwärtige ſtunde ſo väterlich ernähret haſt, und mir alle tage ſpeiſe, trank und kleider verſchaffeſt; mich mit aller nohtdurft und nahrung des leibes und lebens reichlich und täglich verſorgeſt. Denn ſiehe, nacket und bloß, dürftig und elend bin ich auf dieſe welt kommen: du aber beſchereſt mir, was zu meiner unterhaltung nöhtig iſt. Aller ſolcher deiner wolthaten bekenne ich mich ganz unwürdig und habe deren keine verdienet. HErr mein GOtt! groß ſind deine wunder der gnade, die du an uns beweiſeſt, dir iſt nichts gleich: ich will ſie verkündigen, und davon ſagen. Und wiewol ſie nicht zu zählen ſind, ſo will ich doch dein lob nicht verſchweigen; ſondern deine güte verkündigen den kindes-kindern, und von deiner treu ſagen den nachkommen, weil ich hie bin. Ich bitte dich, du wolleſt mich hinfort auch nicht verlaſſen, ſondern mir ſpeiſe und trank, nahrung und kleider beſcheren: denn du weiſſeſt, daß wir ſolcher deiner gaben, zu dieſem zeitlichen leben, nicht entbehren können, auch ſolche uns ſelber, ohne dich, nicht zu erwerben vermögen; ſondern wenn du gieheſt, ſo ſammlen wir, und wenn du deine hand aufthuſt, ſo wird alles, was da lebet, mit wolgefallen geſättiget. Desgleichen verleih auch, daß wir deine milde gaben nicht misbrauchen zur ſünde, uns nicht damit überſchütten, noch unſere herzen beſchweren mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung: damit wir nicht dem mammon dienen, und in verſuchung und ſtricke des ſatans, und viel thörichter und ſchädlicher lüſte fallen, welche die menſchen ins verderben und in die verdammniß verſenken. Behüte uns für dem leidigen

digen geize, welcher eine wurzel alles übels iſt, daß wir uns durch denſelben nicht verführen laſſen, damit wir nicht vom glauben irre gehen, und uns viel ſchmerzen ſchaffen. Dargegen aber, o gütiger GOTT! gib gnade, daß wir alle unſere ſorge und anliegen auf dich unſern lieben vater im himmel jederzeit werfen, und uns an dem täglichen brote, und an deiner milden gabe begnügen laſſen, ſintemahl es ein groſſer gewinn iſt, wer gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet in Chriſto JEſu unſerm HErrn, amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

91. O gütiger GOtt! du haſt dem menſchen ein ziel geſetzet zu leben, welches er nicht überſchreiten kann: denn er hat ſeine beſtimmte zeit, die zahl ſeiner monden ſtehet bey dir. Alle unſere tage haſt du gezählet, welche doch ſchnell dahin fahren, wie ein ſtrohm, nicht anders als ſtögen ſie dahin: alle unſere jahre ſind wie ein rauch und ſchatten, der plözlich vergehet. Der menſch iſt wie gras, welches bald verdorret, und wie eine blume auf dem felde, die bald verwelket. So lehre mich doch nun erkennen, daß es ein ende mit mir haben muß, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine tage ſind einer hand breit bey dir, und mein leben iſt wie nichts vor dir. Wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben! Ja HErr! lehre mich bedenken, daß ich ſterben muß, und allhier in dieſer pilgrimſchaft keine bleibende ſtätte habe. Thue mir kund mein kurzes und vergängliches weſen, daß ich oft und viel an mein ende gedenke, auf daß ich in dieſer welt nicht mir ſelbſt, ſondern dir lebe und ſterbe; damit ich im wahren glauben den tag meiner heimfahrt, und der erſcheinung deines ſohnes JEſu Chriſti wacker und frölich erwarte, und denſelben mit heiligem wandel und gottſeligem weſen freudig und geſchickt entgegen eile. Begnade mich mit einem ſeligen abſchiede, wenn mein ſtündlein herzu nahet; daß ich ſelig ſterbe, und ein vernünftiges ende nehme, daß mir verſtand und ſinne nicht verrücket werden, und ich nicht aberwitzig rede, oder läſter-worte wider dich, meinen HErrn, und wider meine ſeligkeit führe. Behüte mich auch für einem böſen ſchnellen tode, und für der ewigen verdammniß. Laß mich nicht plözlich und unverſehens von meinem lezten ſtündlein überfallen werden, ſondern daß ich mich zuvor mit wahrer buſſe und rechtem glauben bereite; und wenn daſſelbige kömmet, ſo mache mich freudig und unverzagt zu dem zeitlichen tode, der mir nur die thür aufthut zum ewigen leben; und laß mich deinen diener alsdenn in friede fahren, denn meine augen haben deinen heiland geſehen, welchen du bereitet haſt, vor allen völkern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volkes Iſrael. Gib, daß mein leztes wort ſey, welches dein lieber ſohn am creuze geſprochen: Vater, in deine hände befehle ich meinen geiſt. Und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo erhöre doch mein leztes ſeufzen, durch JEſum Chriſtum, amen.

Noch um ein ſeliges Ende.

92. HErr JEſu Chriſte! der du durch deinen tod den

den tod überwunden, und durch dein leiden ihm den ſtachel genommen haſt, alſo, daß der tod uns nur eine thür zu dem himmel, und ein eingang zu der ewigen ſeligkeit worden iſt: erbarme dich meiner, und inſonderheit in meiner lezten todes-ſtunde; ſo dann nimm dich ja, lieber HErr! meiner armen ſeele herzlich an. Laß mich doch deine gnade alle tage meines lebens regieren und leiten, damit ich in ſtarkem glauben und heiligem wandel auf deine zukunft warte, und fertig und bereit ſey zu dir einzugehen, zu welcher zeit du auch kommeſt und mich abforderſt. Ach HErr! laß mich doch nicht unverſehens noch allzu ſchleunig ſterben, ſondern nach gemeiner weiſe der menſchen, aber mit rechtſchaffenem glauben und wahrer gottſeligkeit; auf daß alle, die mich ſterben ſehen, deine ſonderbare gnade an mir erkennen, und dieſelbe meinetwegen preiſen. Ach HErr! laß mich doch bis an meinen lezten ſeufzer bey vollem verſtande; und verleihe ja, daß ich ſterbe des todes der gerechten! Gib, daß ich vorher alles zum ende gebracht habe, was ich dir angelobet und verſprochen; und daß ja niemand nach mir zurück bleibe, den ich gedrücket oder dem ich unrecht gethan hätte. Walte mit deiner gnade über diejenigen, ſo ich hinterlaſſe; und gib, daß wir an dem orte der ruhe und erquickung wiederum zuſammen kommen. Erhalte mich, o HErr! in friede und in der einigkeit deiner kirchen und gemeine, und ſegne mein todtenbette mit einem treuen, weiſen und troſtreichen ſeel-ſorger, oder mit einem andern treuen und verſtändigen chriſten, wie denn auch mit dem beyſtande und geleite deiner heiligen engel, mit würdiger genieſſung deines allerheiligſten abendmahls, mit ſtarkem glauben, mit feſter hoffnung, mit geduld und mit brünſtiger liebe gegen dich, meinen GOtt, und gegen alle menſchen. Dir befehle ich meine ſeele, o HErr! als eine theure koſtbare beylage, nimm ſie auf in deine arme, und laß ſie da warten auf den tag deines groſſen gerichtes, und laß ſie alsdenn mit dem leibe der vollkommenen klarheit und herrlichkeit, deines ewigen und himmliſchen reiches theilhaftig werden, laß mir dieſes alles aus gnaden wiederfahren, HErr JEſu, amen.

Teſtament eines frommen Chriſten, alle Wochen oder alle Monate zu ſprechen oder zu betrachten.

93. Barmherziger GOTT, himmliſcher vater! dieweil ich weiß, daß ich einmahl ſterben werde, weiß aber nicht, wenn es geſchehen ſoll, ſondern muß alle augenblicke gewärtig ſeyn, daß ich durch den zeitlichen tod von dir abgefordert werden könne: ſo treibet mich die höchſte noht, daß ich mich, weil ich noch odem in mir habe, zum ſterben bereite, und mein teſtament aufrichte, ſolches wirſt du, o GOtt! nicht verachten. Derowegen danke ich dir vor allen dingen, allmächtiger GOtt! für alle deine gaben, die du mir die ganze zeit meines lebens bis hieher geſchenket haſt; daß du mir einen menſchlichen leib, und eine vernünftige ſeele gegeben, auch mich mit innerlichen und äuſerlichen gütern der ſeelen, des leibes und des lebens gezieret haſt. Inſonderheit ſage ich dir in ewigkeit von grunde meines herzens

zens lob, preis und dank für die ſeligmachende erkenntniß deines lieben ſohnes JEſu Chriſti. In derſelben bekenne ich hiemit vor dir, daß ich ein armer ſünder bin, wegen der verderbten natur, auch wegen täglicher wirklicher ſünden, die ich wiſſend und unwiſſend begangen habe, über welche alle ich ſchmerzlich leid trage; jedoch aber traue und baue ich, mit kindlicher zuverſicht, auf deine grundloſe güte und väterliche gnade, in Chriſto JEſu, der für meine ſünde mit ſeinem verdienſte vollkommen genug gethan, und die ſtrafe der ewigen verdammniß aufgehoben hat. In ſolchem wahren glauben bin ich gewiß, daß du mich durch dein heiliges wort und durch die heiligen ſacramente, als ein kind des ewigen lebens, annehmeſt und liebeſt: darauf ich auch, in kraft deines heiligen geiſtes, dir in heiligkeit und gerechtigkeit, in kindlichem gehorſam und ſchuldiger dankbarkeit hie zeitlich dienen will, ſo viel ich wegen meiner ſchwachheit kann, bis ich dich dort in ewigkeit vollkommen preiſe: dazu hilf mir, mein getreuer GOtt! in Chriſto JEſu, durch den heiligen geiſt, amen.

Dis, lieber GOtt! iſt meines glaubens bekenntniß, in welchem ich leben will, ſo lange du willt; auch bereit bin zu ſterben, wenn es deinem väterlichen willen gefällig ſeyn wird. Darauf ſey dir in deine gnade und allmacht befohlen meine ſeele, vernunft, ſinnen und gedanken, mein leib, und alle deſſen glieder, mein leben, und alles was ich bin. Regiere mich, weil ich lebe, und zwinge meinen willen, damit er ſich dir nie widerſetze, noch etwas begehe, was deinen heiligen geboten zuwider iſt, es ſey was es wolle. Lebe in mir, wenn ich ſterbe; und wenn nun meine ſeele aus dieſem meinem leibe, als aus ihrer herberge, reiſen wird: ſo nimm meinen geiſt in deine hände zu den himmliſchen freuden; den leib aber laß in die erde verſcharret werden, und verleihe ihm am jüngſten tage eine fröliche auferſtehung zum ewigen leben. Und damit mir zu meiner reiſe aus dieſem leben nichts hinderliches vorfalle; ſo habe ich ſchon wegen des irdiſchen richtigkeit gemachet. Ich ſage derohalben in meinem herzen ab den zeitlichen gütern, allen weltlichen angelegenheiten, und kürzlich allem, was meinen ſeligen abſchied nicht befördert, und nur in dieſe welt gehöret. Nacket und ohne ſorge bin ich aus meiner mutter leibe kommen; nacket und ohne ſorge des zeitlichen will ich meinen abſchied wieder nehmen. Alle meine freunde und verwandten geſegne ich und befehle ſie, o mein GOtt! in deinen ſchutz und ſchirm, du wirſt ſie wol verſorgen. Allen meinen feinden vergebe und verzeihe ich alles, was ſie mir übels gethan haben, ſie erkennen gleich ihre ſünde, oder nicht; und habe ich wider keinen einzigen menſchen auf der ganzen erde haß, neid, oder einigen widerwillen; ſondern gönne von herzen jedermann alles gute, und bitte meinen GOtt, er wolle allenthalben bey allen menſchen mit ſeiner väterlichen gnade wohnen. Hingegen bitte ich jedermann, den ich jemahls mit worten oder mit werken mögte beleidiget, geärgert, oder wol gar verführet haben, er wolle mir aus brüderlicher liebe, um unſers allgemeinen bruders Chriſti JEſu willen, meine gebrechen

zu güte halten und verzeihen, gleich wie uns GOtt der himmliſche vater unſere ſchuld und miſſethat gnädig vergiebet. Darauf nehme ich nun einen chriſtlichen abſchied von meinen freunden und von allen menſchen; begebe mich auch alles zeitlichen, was mir unſer HErr GOtt in dieſer welt anvertrauet hat, und verlaſſe willig und bereit alles, was zu dieſem leben gehöret. Schließlich, lieber GOTT! iſt hier meine ſeele, und wartet, wenn ſie nach deinem willen in Abrahams ſchooß, ja in die arme meines lieben heilandes JEſu Chriſti ſoll getragen werden. Hier iſt der leib, welcher ſanft zur ruhe in mein kämmerlein ſoll beygeſetzet werden. Mache mich bereit und komme alsdenn, lieber vater! ſo ſoll mir keine zeit zu früh ſeyn, aus der zeit in die ewigkeit zu gehen.

Dis, lieber GOtt! iſt mein teſtament und lezter wille, welchen ich mit wolbedachtem rahte meines herzens geſtellet, dir demühtig zu deinen füſſen lege, darauf ich auch das heilige ſacrament des altars, welches von meinem HErrn Chriſto zu ſtärkung meines glaubens und zur verſicherung des ewigen lebens eingeſetzet iſt, verſchiedentlich empfangen habe, auch noch ferner, nach deinem willen, empfangen will: mit gewiſſem vorſatze, feſt und ſteif, beſtändig und unverbrüchlich dabey zu verharren. Dieſes teſtament will ich die zeit meines lebens, ſo lange ein lebendiger geiſt in mir iſt, ſtets in meinem herzen wiederholen, auf daß es nimmermehr aus meinem gedächtniß falle. Wenn es aber geſchehen ſollte, daß ich durch geſchwinde zufälle übereilet, oder durch gröſſe der krankheit geängſtiget, dieſes teſtament mündlich und in eigener perſon nicht gnugſam ausſprechen und wiederholen könnte, oder ich mich der ſchmerzen halber ungeduldig erzeigen, oder aus heftigkeit der hitze irre reden ſollte, oder wie ſich die fälle ſonſt ereignen mögten; welches doch GOtt nach dem reichthum ſeiner unausſprechlichen barmherzigkeit abwenden, und mich mit einem wolverſehenen, friedlichen, frölichen, getroſten und ſanften chriſtlichen ende in allen gnaden ſegnen wolle: ſo bezeuge ich doch vor dem angeſichte meines ſchöpfers, erlöſers und heiligmachers, jezt als ſodann und ſodann als jezt, auf alle begebniſſe, wie ſie namen haben mögen, daß daſſelbe gegen und wider meinen willen geſchehe, und daß dieſe jezt abgelegte bitte und anbefehlung meiner ſeelen meine endliche ſchluß-bitte in meinem herzen ſeyn und bleiben ſolle; ja, daß ich auf dieſe maaſſe, und durchaus nicht anders, mit dem beyſtande Gottes des heiligen geiſtes, jezt, oder wenn und wie es dem allmächtigen gefället, leben und ſterben, meinen HErrn und ſeligmacher JEſum Chriſtum allzeit in meinen gedanken feſt haben und behalten, auch in ſeine blut-triefende wunden beſtändig eingeſchloſſen ſeyn und bleiben wolle. Das geſchehe und werde wahr! Amen, erhöre mich GOtt vater, ſohn und heiliger geiſt, amen.

Gebet vom jüngſten Gerichte.

94. Allmächtiger, ewiger und barmherziger GOtt, lieber himmliſcher vater! wir ſagen dir lob und dank, daß du uns nicht allein das leibliche und zeitliche leben gegeben und bis-

bishero erhalten; ſondern uns auch das himmliſche und ewige ſelige leben in deinem worte geoffenbaret; und darinnen gnädiglich verſprochen haſt, daß dein lieber ſohn JEſus Chriſtus, dem du das gericht übergeben, wiederkommen, und nachdem er daſſelbe gehalten, uns in das reich der ewigen herrlichkeit zu ſich nehmen ſolle. Wir erkennen, lieber vater! daß wir gegen ſolche gnadenreiche offenbahrung nie recht dankbar geweſen, noch uns zu dem bevorſtehenden lezten gerichte ſo zubereitet haben, wie ſich es gebühret. Wir bitten dich aber, o barmherziger GOtt und HErr! du wolleſt uns um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen ſolchen undank und unachtſamkeit gnädiglich verzeihen; und uns durch deinen geiſt alſo regieren, daß wir ja in zeiten bedenken, was zu unſerer ewigen wolfahrt und ſeligkeit dienet; damit wir von tage zu tage in wahrer erkenntniß deines ſohnes, in glauben, gottesfurcht, hoffnung und geduld zunehmen, alles ungöttliche weſen und die weltliche lüſte verleugnen; und alſo mit aufgerichteten häuptern und groſſer freudigkeit, die erſcheinung des groſſen GOttes und unſeres heilandes JEſu Chriſti erwarten. Ach HErr! verleihe uns doch, nach deiner groſſen erbarmung, die gnade, daß wir dieſe böſe gefährliche arge welt, und das elende kümmerliche leben von herzen geringe ſchätzen und verachten, und, wenn du es forderſt, gern und willig verlaſſen; daß wir doch, die geringe zeit dieſes kurzen lebens hindurch, unſerer ſeligkeit halber, gerne mühe und fleiß anwenden, auch, wo es ſeyn ſoll, willig leiden, und alſo bis an das ende treu und beſtändig bleiben; auf daß wir dermahleins das erfreuliche antlitz unſers liebſten bräutigams JEſu Chriſti mit freuden ſehen, ihm als die klugen jungfrauen, wenn er nun zur himmliſchen hochzeit aufbricht, mit den brennenden lampen des glaubens und der liebe, voll freuden entgegen gehen, und aus der ſterblichkeit in die unſterblichkeit, aus der ſchwachheit in die kraft, aus dem leid in die freude, aus dem irdiſchen in das himmliſche, mit ihm eingehen und verſetzet werden mögen. Ach laß uns doch, du frommer GOtt und vater! nimmermehr ſicher werden, noch der zukunft deines ſohnes und dieſes groſſen gerichtes vergeſſen: denn er wird ja plözlich kommen wie ein blitz, und unverſehens, wie ein dieb in der nacht, und mit groſſem ſchrecken wider die gottloſen; weil himmel und erde in einander fallen, und das feuer die ganze welt verbrennen ſoll. So behüte uns nun, du frommer GOtt! daß wir unſere herzen ja nicht beſchweren mit freſſen und ſaufen, mit unreinigkeit und fleiſches-luſt, oder mit ſorgen der nahrung, damit dieſer tag des groſſen gerichtes nicht ſchnell und wie ein fall-ſtrick über uns komme; ſondern laß uns allezeit wacker ſeyn und beten, auf daß wir würdig werden mögen zu entfliehen ſolchen erſchrecklichen dingen, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn. Hilf uns, HErr! durch deines geiſtes kraft, daß wir allemahl mit heiligem wandel und gottſeligem weſen geſchickt und bereit ſeyn, und alſo auf dieſe zukunft des tages des HErrn warten und ihr freudig entgegen eilen. Und weil wir nach deiner verheiſſung eines neuen himmels und einer neuen erde, darinnen gerechtigkeit wohnet,

net, warten ſollen; ſo gib ja vor allen dingen, daß wir fleiß anwenden, damit wir vor deinem ſohne unſerm heilande unbeflecket und unſträflich in frieden erfunden werden, und mit allen deinen auserwählten den erfreulichen ausſpruch anhören mögen: Kommet her, ihr geſegneten meines vaters! ererbet das reich, welches euch von anbeginn der welt bereitet geweſen. Gib, daß wir darauf ſammt allen gerechten in das ewige leben eingehen. Das verleihe uns, lieber himmliſcher vater! um deines allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti, unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Gebet vom ewigen Leben.

95. HErr mein GOtt! ich erkenne die eitelkeit, und das nichtige weſen der welt, und dieſes zeitlichen lebens. Es iſt ja lauter elend, ſünde, ſchwachheit, gefahr, widerwärtigkeit, ſorge, furcht, hoffnung, und zulezt der tod, ja mühe und arbeit, wo es am beſten iſt. Ach wie wol iſt dem, der überwunden hat und ſelig abgeſchieden iſt. Ich habe es bisher nicht erkannt, wie ſich es gebühret; ich habe nach dem himmliſchen gute nicht alſo getrachtet, wie ich ſollte. Vergib mir es, mein GOtt! und habe gedult mit mir. Dir ergebe ich mich nun, o HErr! von ganzem herzen. Du haſt mich geheiliget, und zur ſeligen hoffnung und gemeinſchaft des ewigen lebens gebracht. Ich hätte zwar viel ſorgen, die mich ſehr plagen mögten, aber ich lade ſie ab in deinen ſchooß. Ich ſchütte mein herz vor dir aus, denn du biſt meine zuverſicht. Dir befehle ich mein leben, meinen leib und ſeele. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach himmel und erden; wenn mir gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, o GOtt! meines herzens troſt und mein theil. Was iſt dieſer zeit leiden? es iſt doch nicht wehrt der herrlichkeit, die an uns ſoll offenbahret werden. Ach wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein angeſicht ſehe, mein GOtt! da ich von deiner gerechtigkeit werde ſatt werden; da ich in ſichern wohnungen und in ſtolzer ruhe ſeyn werde: da alle thränen von meinen augen werden abgewiſchet werden: da aller ſchmerz und herzeleid wird weg müſſen, und freude und wonne wird über meinem haupte ſeyn: da mein leib verkläret und ähnlich ſeyn wird dem herrlichen leibe JEſu Chriſti: da ich den engeln gleich ſeyn, und leuchten werde wie die ſonne in deinem reiche: da ich dich, o mein GOtt und mein erlöſer! von angeſicht zu angeſichte ſehen, und mich mit unausſprechlicher ewiger freude freuen werde: da ich bey dir meinem GOtt, bey den lieben engeln, bey der gemeine der erſtgebohrnen, die im himmel angeſchrieben ſind, bey den geiſtern der vollkommen-gerechten allezeit ſeyn und bleiben werde. Ach wie gut wohnen wird da ſeyn in deinem, als meines vaters, hauſe! welches ein haus voll heiligkeit und gerechtigkeit, ein haus voll freude und wonne, ja ein haus voll leben und ewiger ſeligkeit iſt. Ach vater! nimm mich zu dir; ach HErr JEſu! komme bald, und zeuch mich zu dir, auf daß ich ſey wo du biſt, und deine herrlichkeit ſehe, die dir der vater gegeben hat. Ach HErr GOtt heiliger geiſt! laß mich unterdeß bis an mein ſeliges ende allezeit einen vor-

vorſchmack dieſer ewigen freude und herrlichkeit empfinden! Ich weiß zwar, daß ich von der obrigkeit der finſterniß erlöſet, und ſammt Chriſto in das himmliſche weſen verſetzet bin: ich weiß, daß ich ein kind GOttes bin, aber es iſt noch nicht offenbahr, was ich ſeyn werde; es wird aber offenbahr werden, wenn mein HErr JEſus kommen und mich in ſein reich zu ſich nehmen wird. Ach komme doch bald, HErr JEſu! der tag deiner zukunft wird mir ein tag des troſtes, ein tag der erquickung, ein tag der freude und des wollebens ſeyn; wie kann ich ſeliger ſeyn, als wenn ich GOtt ſehen, GOtt hören, GOtt loben, GOtt in mir und um mich haben, ja mit GOtt ewiglich ſeyn werde? da wird GOtt mein licht, mein heil, mein leben ſeyn. Hilf mir, mein GOtt! daß ich im glauben und in der gottſeligkeit beſtändig ſey, und getreu bleibe bis in den tod, damit ich bey dir ſeyn, mit dir leben, und dich in himmliſcher freude ewiglich loben möge, amen, HErr JEſu! amen.

Gebet nach der Ordnung des Vater Unſers.

96. O barmherziger himmliſcher vater, ewiger und allmächtiger GOtt! der du uns bishero ſo gnädiglich erhalten haſt, und auch als ein getreuer vater und allmächtiger GOtt uns noch ferner alles gute geben willt und kannſt: wir arme ſünder bitten dich, in dem namen JEſu Chriſti deines ſohnes, du wolleſt uns erleuchten durch dein wort und wahrheit, daß wir dich recht erkennen, und mit herz und munde, mit worten und werken, im thun und laſſen, in liebe und leid, glück und unglück, leben und ſterben, dich heiligen, ehren, loben und preiſen. Regiere und führe uns durch deinen guten und heiligen geiſt: bleibe bey uns mit dem reiche deiner gnaden, und breite es unter uns aus; bis du auch endlich am jüngſten tage mit dem reiche deiner unendlichen herrlichkeit zu uns kommeſt, und uns in die ewige freude und herrlichkeit einführeſt. Erhalte unterdeß bey uns das heilige predig-amt, und den reinen gottesdienſt: verleihe uns deine gnade, daß wir alle, und ein jeder inſonderheit, beides in unſerm ganzen chriſtenthume und gemeinem leben, wie auch in unſerem ſonderbaren amte und berufe, als fromme chriſten, treu und fleiſſig ſeyn, und in demſelben deinen willen allhie auf erden alſo verrichten, wie die heilige engel im himmel thun. Verſorge uns auch, o lieber vater! mit aller leiblichen nohtdurft, und gib uns den lieben frieden. Wende ab die wolverdienten ſtrafen des krieges, der theurung, der feuers- und waſſers-noht, und mancherley krankheiten, und ſegne uns nach deinem gnädigen willen; damit wir dir in unſerm göttlichen berufe deſto ungehinderter und beſſer dienen können. Erhalte und regiere auch alle chriſtliche obrigkeit. Erbarme dich, o HErr! des ganzen landes, und ſonderlich deiner lieben gläubigen, und beſchütze dieſelben in aller noht und gefahr. Vergib uns alle unſere ſünde um Chriſti willen, wie wir denn auch durch deine gnade das zeugniß in unſern herzen haben, daß wir unſerm nächſten verzeihen, und in chriſtlicher liebe und einigkeit zu leben begehren. Du wolleſt uns, o HErr! nicht mehr verſuchung auflegen, als wir ertragen können, damit wir

nicht verſinken; ſondern ſtärke du unſere herzen, und hilf uns überwinden. Erlöſe uns auch endlich von aller gewalt und von allen anläufen des böſewichts und aller ſeiner werkzeuge; und hilf uns aus zu deinem himmliſchen reiche. Denn du, HErr! biſt unſer könig, deſſen kraft unendlich, und deſſen herrlichkeit ewig iſt. Darum vertrauen wir dir, daß du als ein allmächtiger GOtt könneſt, und als unſer lieber vater auch wolleſt uns erhören, gewähren und helfen, um deines eingebohrnen allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet auf die drey Haupt-Stände und allgemeine Noht und Anliegen der Chriſtenheit.

97. Allmächtiger GOtt und vater unſeres HErrn JEſu Chriſti, ein HErr himmels und der erden! wir danken dir von herzen für deine gnade, liebe und treue, die du uns bisher erwieſen; inſonderheit daß du in dieſen lezten böſen zeiten dein heiliges wort und den reinen gottesdienſt unter uns erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt deine heilige chriſtliche kirche mit ihren dienern, wächtern und hirten, durch deinen heiligen geiſt regieren, daß ſie bey der rechtſchaffenen weide deines allmächtigen und ewigen wortes erhalten werden möge, dadurch der allein ſeligmachende glaube, und die liebe gegen dich und alle menſchen in uns erwachſe und zunehme. Du wolleſt auch der weltlichen obrigkeit, der römiſchen käiſerlichen majeſtät, auch demnächſt der römiſch-königlichen majeſtät, allen chriſtlichen königen, churfürſten und herren, gedanken des friedens geben, und das löbliche haus Braunſchweig und Lüneburg dabey in gnaden erhalten und beſchirmen; inſonderheit aber ſeiner Königlichen Majeſtät und Chur-Fürſtlichen Durchlauchtigkeit unſerem allergnädigſten lieben Landes-Herrn, Dero Königlichen Gemahlin unſerer allergnädigſten Königin Majeſtät, des Prinzen von Wallis und der verwittweten Prinzeſſinn von Wallis Königlichen Hoheiten, wie auch dem geſammten Königlichen, Churfürſtlichen und Fürſtlichen hauſe, hohes wolergehen, langes leben, beſtändige geſundheit, glückliche regierung, ſammt aller zeitlichen und ewigen wolfahrt verleihen: auch deroſelben geheimten- und andern rähten, geiſtlichen und weltlichen, ſammt allen Königlichen Churfürſtlichen beamten und bedienten im lande, wolleſt du mit dem geiſte der weisheit und des rahtes beyſtändig ſeyn; gnade und einigkeit geben, die unterthanen nach deinem göttlichen willen und wolgefallen zu regieren, auf daß die gerechtigkeit gefördert, die bosheit gehindert und geſtrafet werde, damit wir in ſtiller ruhe und gutem friede, als chriſten gebühret, unſer leben vollenden mögen. Laß dir auch befohlen ſeyn die löbliche Georg-Auguſtus Univerſität zu Göttingen, wie auch die andere niedrige ſchulen insgeſamt, damit ſolche dem ganzen lande und deiner kirche zum beſten erhalten werden, und ſie viel tüchtige und geſchickte männer zu deinem dienſte und zu des vaterlandes wolfahrt auferziehen, und darſtellen mögen. In deine hände befehlen wir auch, lieber himmliſcher vater! den hausſtand,

ſtand, und alle die darein gehören. Gib gottesfürchtige ehe-leute, eltern und herren, gehorſame kinder, eine wolgezogene jugend, ehrliche und gewiſſenhafte zünfte, kauf-leute und handwerker, frommes und getreues geſinde, redliche arbeiter und tagelöhner, und ſegne alle ehrliche handthierung, nahrung und gewerbe. Gib daß alle unſere feinde und widerſacher ablaſſen, und ſich begeben mit uns friedlich zu leben: ſteure und wehre, o du ſtarker GOtt! allen friedhäſſigen leuten: ſchaffe unſern gränzen beſtändigen frieden; und mache des raubens, plünderns, blutvergieſſens und alles frevels und feindſeligkeit an allen orten durch deine allmächtige hand ein gnädiges ende. Du wolleſt auch, gnädiger lieber vater! alle witwen und wäiſen, und alle diejenigen, ſo in trübſal, armuht, krankheit, kindes-banden, hungers-noht, krieges-gefahr und andern anfechtungen ſind, auch die, ſo um deines heiligen namens und der wahrheit willen angefochten und gefangen ſind, oder ſonſt verfolgung leiden, mit deinem heiligen geiſte tröſten, daß ſie ſolches alles als deinen väterlichen willen aufnehmen und erkennen. Du wolleſt uns auch alle früchte der erden, die zur leiblichen nohtdurft gehören, mit fruchtbarer erwachſung und gutem bequemen gewitter gerahten und gedeyen laſſen, auch unſere berg- und ſalz-werke, ſammt dem löblichen brauweſen jedes ortes, ſegnen und erhalten. Und ob wir zwar mit unſern überhäuften ſünden deinen gerechten zorn und allerhand ſtrafen wol verdienet haben; ſo bitten wir doch, o treuer barmherziger vater! du wolleſt unſerer ſünden nicht gedenken, noch uns unſere übertretung zurechnen; ſondern vielmehr deiner grundloſen gnade, güte und barmherzigkeit eingedenk ſeyn, deine ſtrafe und zornruhte von uns abwenden, und uns für groſſem unglück und herzeleid, wie auch für alle dem, ſo uns ſammt und ſonders an leib und ſeele ſchädlich ſeyn mag, väterlich behüten. Auch bitten wir dich um alles, darum du, ewiger GOtt! gebeten ſeyn willt, daß du uns ſolches gnädiglich verleihen wolleſt, durch das bittere leiden und ſterben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, welcher mit dir und dem heiligen geiſte lebet und regieret in gleicher macht und ehren, wahrer GOtt und menſch, unſer mittler, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Gebet frommer Unterthanen für ihre Obrigkeit.

98. O allmächtiger GOtt, himmliſcher vater, du HErr aller herren, und könig aller könige! wir danken dir von grunde unſerer ſeelen, daß du uns chriſtliche und gottſelige obrigkeit gegeben, und unter derſelben ſchutz und ſchirm uns bisher gnädig erhalten haſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſelbe bey beſtändiger leibes-geſundheit und langem leben erhalten, ſie durch die wache deiner heiligen engel ferner bewahren; und ſie vornemlich mit deinem guten geiſte alſo leiten und führen, damit ſie erkenne, daß ſie allein von dir ihr amt habe, und demnach gehalten ſey, die perſon des gerechten vorzuziehen, und den armen und dürftigen zu ihrem rechte zu verhelfen. O HErr JEſu Chriſte! du biſt die weisheit GOttes, durch

welche die könige regieren, und die rahts-herren das recht feſt ſez-zen: verleihe deine gnade, daß wir alleſammt dieſe deine heilige und nützliche ordnung erkennen, und unſerer lieben obrigkeit ſchuldigen gehorſam leiſten. Du himmliſcher friede-fürſt! gib gnade, daß wir unter ihrem ſchutz ein geruhiges, ſtilles und friedſames leben führen mögen, in aller gottſeligkeit und ehrbarkeit. O heiliger geiſt! der du biſt ein geiſt der ſtärke und der kraft, rüſte unſere liebe obrigkeit aus mit weisheit und ſtärke, daß ſie ihr hohes amt auch in der kirche GOttes recht führe, daß ſie die thore weit und die thüre in der welt hoch mache, damit der könig der ehren Chriſtus JEſus in ihrem lande mit ſeinem gnaden-reiche einziehe. Du freudiger geiſt! erhalte alle chriſtliche fürſten und regenten, daß ſie chriſtliche gedanken haben, und darüber halten; zur ehre deines göttlichen namens und zu der unterthanen zeitlichen und ewigen wolfahrt, amen.

Gebet in Krieges-Noht.

99. Himmliſcher vater! unſer herz hält dir vor dein wort: Ihr ſollt mein antlitz ſuchen: darum ſuchen wir nun, HErr! dein antlitz. Verbirge dein antlitz nicht vor uns, verſtoſſe deine kinder nicht in deinem zorne. Wir wiſſen nicht was wir thun ſollen, ſondern unſere augen ſehen nach dir: dein name heiſſet HErr zebaoth, groß von raht und mächtig von that; bey dir allein, HErr! findet man hülfe, und ſegen über dein volk. So ſey uns nun gnädig, HErr! ſey uns gnädig: denn auf dich trauet unſere ſeele, und unter dem ſchatten deiner flügel haben wir zuflucht, bis daß das unglück vorüber gehe. HErr! kehre dich doch wieder zu uns, und ſey deinen knechten gnädig. Fülle uns früh mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und fröhlich ſeyn unſer lebelang. Erfreue uns wieder, nachdem du uns ſo lange plageſt, nachdem wir ſo lange unglück leiden; und der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das werk unſerer hände. Ach HErr! unſere miſſethaten haben es ja verdienet, aber hilf doch um deines namens willen; ſo wollen wir dir ein freuden-opfer thun, und deinem namen danken, daß er ſo tröſtlich iſt, amen.

Noch ein Gebet in Krieges-Noht.

100. HErr du gerechter GOtt! wir bekennen vor deinem heiligen angeſichte, daß wir die ſchwere ſtrafe des langwierigen krieges und der verwüſtung, mit unſern vielfältigen groben ſünden wol verſchuldet und verdienet haben. Denn ach! wir haben ja deiner groſſen und überhäuften woltaten undankbarlich vergeſſen, deine gnädige heimſuchung ſchändlich verachtet, des lieben güldenen friedens, und deines ſo reichen jährlichen ſegens zur wolluſt, hoffart, üppigkeit, oder zum geiz und anderer ungerechtigkeit böslich misbrauchet, das gebet verſäumet, dein wort hindan geſetzet, mit haß und neid, hader und zwietracht, hochmuht und verachtung, mit unrecht und frevel uns unter einander beleidiget und aufgefreſſen; haben uns auch an die ſtrafen, mit welchen du uns lange vorher gedräuet,

dräuet, wenig gekehret. Darum haſt du nun auch deinen frieden von uns hinweg genommen und uns dahin gegeben, daß wir jedermannes raub ſeyn müſſen. Ach lieber HERR und GOtt! das land ſiehet allenthalben jämmerlich und elend aus, der fluch friſſet es, und ſeine einwohner werden geängſtiget, beraubet, verjaget und getödtet. Ein ſolches verderben läſſeſt du, gerechter GOtt! in deinem zorne über uns ergehen, daß die menſchen ſich untereinander ſelbſt auffreſſen und verzehren. Willt du uns denn aber, o HErr! ewig verſtoſſen, und keine gnade mehr erzeigen? iſt es denn ganz und gar aus mit deiner güte über uns? haſt du denn vergeſſen gnädig zu ſeyn, und deine barmherzigkeit aus zorn verſchloſſen? ach nein: du biſt ja gnädig, barmherzig, geduldig und von groſſer güte und treue. Du haſt nicht luſt an der ſünder verderben, ſondern willt, daß ſie ſich bekehren und leben: ſo bekehre uns nun, o HErr! und gib uns buſſe zum leben. Sey gnädig unſerer miſſethat, die da groß iſt; und neige unſere herzen zu deinen zeugniſſen, daß wir in allen deinen wegen wandeln, und alle deine gebote und rechte halten. Du biſt ja der HErr, und niemand mehr, der den frieden machet: du nimmſt den fürſten den muht, und biſt erſchrecklich unter den königen auf erden: du zerſtreueſt die völker, die da gerne kriegen: ach! ſo habe doch nun endlich gedanken des friedens über uns, und nicht gedanken des leidens. Hilf, daß wir auf deine gebote merken, ſo wirſt du den frieden über uns ausbreiten wie einen ſtrom und wie einen ergoſſenen bach. Du, HErr! gedenkeſt ja und frageſt nach dem vergoſſenen blute, und vergiſſeſt nicht des ſchreyens der armen: ach! ſo höre doch von deiner heiligen höhe, und ſiehe an unſern jammer und elend. Erhöre doch das ängſtliche ſeufzen, die heiſſe thränen, das erbärmliche winſeln und wehklagen ſo vieler verlaſſenen und bekümmerten herzen; und laß ſie erfahren, daß du noch richter auf erden und ein ſchild ſeyſt denen, die dir vertrauen. Um deines namens willen erleuchte die herzen der hohen häupter der chriſtenheit, daß ſie doch den groſſen jammer und das herzeleid ſo vieler hundert tauſend chriſten zu herzen nehmen, und die feindſchaft fahren laſſen, die ein ſolches verderben und ſolche verödung ſtiftet, und ganze länder und reiche mit mord, brand, frevel, tyranney, und allen ſchanden und laſtern anfüllet. Ach GOtt! laß doch nicht zu, daß kirchen und ſchulen bey uns untergehen; ſondern laß einen ſegen übrig, daß wir dir noch in ruhe und friede dienen, und ein jedweder ſeines berufs mit ſtillem weſen warten, und das ſeinige ſchaffen könne. Behüte uns für der giftigen ſeuche der peſtilenz, für miswachs, theurer zeit, und für allen andern verderblichen landplagen. Befiehl deinen engeln, den heiligen wächtern und himmliſchen heerſchaaren, daß ſie ſich rings um uns her lagern, und uns aushelfen. Erbarme dich ſonſt auch aller andern bekümmerten herzen in andern reichen und landen, die in gleicher noht und gefahr ſtecken. Tröſte und ſtärke alle arme, gefangene, kranke, angefochtene und nohtleidende chriſten. Hilf allen verlaſſenen witwen,

wen, wäiſen, unmündigen und ſäuglingen, welche in dieſen zeiten groſſe unbarmherzigkeit, frevel, und tyranney erfahren müſſen: zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du weißt, daß es uns nützlich und ſelig iſt, um deines allerliebſten ſohnes JEſu Chriſti, unſers einigen mittlers und erlöſers willen, amen.

Gebet in Peſt-Zeiten oder andern Sterbens-Läuften.

101. O allmächtiger GOtt! ich danke dir herzlich, daß du mich von jugend auf bis hieher gnädiglich und väterlich erhalten, und ſo mächtig beſchützet; ja mich auch durch dein ſeligmachendes wort zur hoffnung des ewigen lebens berufen haſt. Ach mein GOtt! ich bekenne von herzen, daß ich nicht weniger als andere dich mit ſünden erzürnet, und die jetzo graſſirende plage der giftigen ſeuchen und krankheiten wol verdienet habe. Du biſt wahrhaftig in deinen dräuungen, und gerecht in allen deinen gerichten; wir aber müſſen uns ſchämen: denn wir haben deine gebote übertreten, und vielfältig geſündiget. Daher trifft uns nun auch der fluch, den du uns gedräuet haſt. Wir haben mit unſern ſtinkenden ſünden die luft vergiftet; daher treffen uns nunmehr billig die pfeile der krankheiten. Aber, ach HErr! du biſt ja barmherzig, gnädig, geduldig und von groſſer güte! Handele doch nicht mit uns nach unſern ſünden, und vergilt uns nicht nach unſern miſſethaten, ſondern ſey uns gnädig um JEſu Chriſti willen. Entſündige uns mit dem theuren blute Chriſti, waſche uns, daß wir ſchnee-weiß werden. Heilige und regiere uns auch durch deinen geiſt, daß wir von herzen buſſe thun, und dir in deine arme fallen. Du biſt meine zuverſicht, meine burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. Errette mich von dem ſtricke des jägers, und von der ſchädlichen peſtilenz, decke mich mit deinen fittigen, daß ich nicht erſchrecken müſſe für dem grauen des nachts, für den pfeilen die des tages fliegen, für der peſtilenz die im finſtern ſchleichet, für der ſeuche die im mittage verderbet. Behüte mich, daß mir kein übels begegne, und keine plage zu meiner hütten ſich nahe. Befiehl deinen engeln über mir, daß ſie mich behüten auf allen meinen wegen, daß ſie mich auf den händen tragen, und ich meinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſe. Ich begehre dein, ſo hilf mir doch: ich kenne deinen namen, ſo beſchütze mich: ich rufe dich an, HErr! ſo erhöre mich. Sey bey mir in der noht, reiß mich heraus, und zeige mir dein heil. Iſt es aber dein wille, mich heimzuſuchen, oder gar aus dieſem leben abzufordern; ſo verleihe mir beſtändigkeit im glauben, kräftigen troſt, und eine fröliche hoffnung und geduld, durch die kraft deines heiligen geiſtes. Lindere mir die ſchmerzen, verkürze die todesquahl, wende ab des ſatans gewalt, und nimm du meine ſeele auf in deine hände, um JEſu Chriſti meines erlöſers und ſeligmachers willen, amen.

Gebet in Theurung und Hungers-Noht.

102. Ach HErr, du groſſer und gewaltiger GOtt,

GOtt, reich über alle, die dich anrufen! wir bekennen dir von grunde unſerer herzen, daß wir die eingeriſſene theurung und hungers-noht mit unſern vielfältigen ſünden, und ſonderlich mit dem ſchändlichen misbrauche deiner herrlichen gaben, ſehr wol verdienet haben. Denn du, HErr! haſt dich zwar nicht unbezeuget gelaſſen; ſondern uns viel gutes gethan, und bisher fruchtbare zeiten genug gegeben, und unſere herzen erfüllet mit ſpeiſe und freuden. Wir aber haben nicht allein für ſolche deine wolthaten dir nicht, wie wir ſchuldig waren, gedanket; ſondern noch darzu theils deine gaben unnützlich verſchwendet, und mit völlerey und unordentlichem leben entheiliget: theils haben wir gegeizet, den nächſten übervortheilet, den armen verlaſſen, und nur das zeitliche gut geſuchet und geliebet. Darum, o gerechter GOtt! haſt du uns billig ſolchen ſegen entzogen, den himmel wie eiſen, und die erde wie erz gemachet, unſere mühe und arbeit verlohren ſeyn laſſen, daß unſer land ſein gewächs nicht giebt, und haſt den vorraht des brotes verderbet. Ach HErr! ſey uns gnädig, und vergib uns unſere ſünden, um JEſu Chriſti willen. Erhöre doch den himmel, daß derſelbige die erde erhöre, und die erde korn, moſt und andere früchte erhöre. Thue deine milde hand auf, und ſättige uns wieder nach deinem wolgefallen. Suche das land heim, und wäſſere es, und mache es fruchtbar: deine brünnlein, HErr! haben ja waſſers die fülle. Ach! laß das geträide wol gerahten, baue das land, und ſegne ſein gewächs, und cröne das jahr mit deinem güte, und laß deine fußſtapfen trieſen von fett. GOtt, der du rufen kannſt dem, das nicht iſt, daß es ſey: der du dem vieh ſein futter giebeſt, den jungen raben, die dich anrufen; laß doch uns menſchen, die wir nach deinem ebenbilde geſchaffen, auf deinen namen getauft, ja mit dem theuren blute JEſu Chriſti deines ſohnes erkauft ſind, nicht verſchmachten. Deine augen ſehen ja auf die, ſo dich fürchten, und auf deine güte hoffen, daß du ihre ſeele erretteſt vom tode, und ernehreſt ſie in der theurung; ach, ſo ſiehe doch bey dieſer ſchweren theuren zeit in gnaden auf uns. Siehe, lieber GOtt! wie unſere angeſichter verfallen, unſere leiber verſchmachten, und unſere herzen abgemattet ſind. Erquicke uns doch wieder, denn unſer aller augen ſehen auf dich. Thue doch die fenſter des himmels auf, und überſchütte uns wieder mit deinem ſegen. HErr JEſu! dich hat ja des volks herzlich gejammert, das nur etliche tage bey dir verharret, und hunger gelitten hatte; ſo laß dich doch auch unſer elend jammern, die wir jetzo theurung und kummer leiden. Hebe doch wieder an zu ſegnen die hände deiner knechte: denn was du, HERR! ſegneſt, das iſt geſegnet ewiglich. Verleihe auch uns allen wahre herzliche buſſe, und regiere uns durch deinen geiſt, daß wir deine väterliche güte hinführo beſſer erkennen, und deine gaben und wolthaten mit gröſſerer dankbarkeit gebrauchen, zu deiner ehre, zu unſerm unterhalt, und zu des armen dürftigen nächſten erquickung. Vor allen dingen aber ſpeiſe uns mit dem geiſtlichen brote deines heiligen worts zu unſerer ſeligkeit:

keit; und gib, daß wir der zeitlichen nahrung alſo gebrauchen, daß wir derſelben ja nicht misbrauchen: ſondern allezeit vornemlich trachten nach dem, das droben iſt, da JEſus Chriſtus iſt, damit wir dermahleins mit ihm ſeiner himmliſchen güter genieſſen mögen in alle ewigkeit, amen.

Gebet eines Reiſenden.

103. Himmliſcher vater, barmherziger getreuer GOtt! ich danke dir herzlich, daß du mich bisher ſo gnädiglich behütet, und mir ſo viel gutes an leib und ſeele erzeiget haſt. Ich bitte dich, o HErr! ſey mir armen ſünder gnädig, und verzeihe mir alle meine miſſethaten um JEſu Chriſti willen. Heilige und erneure mich je länger je mehr durch die kraft deines heiligen geiſtes, damit ich mein leben täglich beſſere, in deinen wegen wandle, und dir diene in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Heiliger vater! leite und führe mich ferner auf dieſer reiſe durch den ſchutz deiner lieben engel, daß ich für mördern und räubern, für giftiger luft und böſen ſeuchen, für ſtreit und unfall ſicher ſey. Gib mir, o HErr! nahrung und kleidung, führe mich den rechten weg, den ich wandeln ſoll, und gib deinen ſegen zu meinem vorhaben, damit alles zu deiner ehre, und zum gemeinen beſten, wie auch zu meiner und der meinigen zeitlichen und ewigen wolfahrt gereichen möge. Erhalte und bewahre unterdeſſen auch alle die meinigen, und was du mir beſchehret haſt; und gib, daß wir einander geſund und mit freuden wieder ſehen mögen. Sonderlich bitte ich dich, mein GOtt! bewahre mich für aller liſt und bosheit des hölliſchen feindes und ſeiner werkzeuge. Erhalte und ſtärke in mir den wahren ſeligmachenden glauben, die liebe, geduld und hoffnung: und gib, daß ich die wallfahrt dieſes lebens getroſt und mit unverleztem gewiſſen verrichten, ſeliglich enden, und frölich in das himmliſche vaterland eingehen möge. Dir, o HErr! befehle ich meinen ausgang und eingang von nun an bis in ewigkeit, durch JEſum Chriſtum, amen.

Gebet in Noht und Trübſal.

104. Ach du grundgütiger GOtt, du vater der barmherzigkeit und GOtt alles troſtes! ich klage und bekenne dir mit reuendem und zerbrochenem herzen voll demuht, daß ich nicht allein die trübſal, ſo du mir aufgeleget haſt, ſondern noch viel gröſſere ſtrafen mit meinen ſünden wol verdienet habe; darum will ich deinen zorn tragen, denn ich habe wider dich geſündiget. Ich erkenne und weiß auch, daß du es biſt, der mir dieſes leiden zugeſchicket, und daß es von deiner hand herkomme. Ach HErr! laß deine hand nicht zu ſchwer auf mir ſeyn, daß ich nicht vergehe. Ich will den kelch gern trinken, den du mir, lieber vater! eingeſchenket haſt: laß ihn nur nicht einen kelch deines zorns, ſondern deiner gnade ſeyn. Sey, lieber vater! meiner ſchwachheit eingedenk, und ſtrafe mich nicht in deinem zorn, und züchtige mich nicht in deinem grimme: ſey mir gnädig, denn ich bin ſchwach: übe nicht deine gewalt wider mich,

der ich ein ſchwacher halm bin; ich kann deine gewalt und zorn nicht ertragen, ich fürchte mich für deiner hohen majeſtät; ich beuge die knie meines herzens vor dir, und bitte um gnade, laß mich in dieſem unglücke nicht verderben. Ach vater! ſo es ja dein wille iſt, daß ich dieſes leiden tragen ſoll; ſo vollbringe deinen heiligen willen an mir, nicht zu meinem verderben, ſondern mir zum beſten und zu meiner ſeligkeit. Du haſt ja nicht luſt an der ſünder tode, und haſt deinen lieben ſohn nicht geſandt die menſchen zu verderben, ſondern zu erhalten. Ach lieber vater! erhalte mich unter dieſer laſt des leidens. Du haſt mich verwundet, heile mich wieder: du haſt mich getödtet, mache mich wieder lebendig: du haſt mich in die hölle geführet, führe mich wieder heraus: laß mir das licht deiner gnade in der finſterniß wieder aufgehen, daß ich meine luſt an deiner gnade ſehe. Du haſt meine wunden mit ſcharfem weine gewaſchen, lindre nun dieſelbe mit dem öle deiner gnade. Laß meinen ſchwachen glauben, das glimmende töchtlein, nicht auslöſchen, zerbrich das zerbrochene rohr nicht vollends. Gib daß ich dich im creuze ſo herzlich liebe, als in guten tagen; und das vertrauen zu dir habe, du werdeſt mitten im creuze ein vater-herz gegen mich dein armes kind behalten. Stärke meine hoffnung, daß ſie nicht zweifele, meine geduld, daß ſie nicht wanke noch zage. Mache mir dieſen bittern kelch heilſam und ſüſſe, daß ich denſelben getroſt von deiner hand annehme, und deinen namen anrufe. Ach, lieber vater! du haſt ja geſaget: kann auch eine mutter ihres kindes vergeſſen, daß ſie ſich nicht erbarme über den ſohn ihres leibes? und ob ſie gleich deſſelben vergeſſe, will ich doch dein nimmermehr vergeſſen; ſiehe! in die hände hab ich dich gezeichnet. Dieſes deines wortes wolleſt du, HErr! eingedenk ſeyn, und meiner nie vergeſſen. Ach! ſtärke meine hoffnung, lieber vater! denn du haſt geſagt: es ſollen nicht zu ſchanden werden alle die auf dich hoffen. HErr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu ſchanden werden. Errette mich durch deine gerechtigkeit, neige deine ohren zu mir, eilend hilf mir. Sey mir ein ſtarker fels und eine burg, daß du mir helfeſt, denn du biſt mein fels und meine burg. Um deines namens willen wolleſt du mich leiten und führen, du wolleſt mich aus dem netze ziehen, denn du biſt meine ſtärke. Ich begehre dein, HErr! darum wolleſt du mir aushelfen; ich kenne deinen namen, darum wolleſt du mich ſchützen: ich rufe dich an, du wolleſt mich erhören. Sey du bey mir in meiner noht, reiß mich heraus, und mache mich zu ehren; ſättige mich mit langem leben, und zeige mir dein heil, amen.

Gebet eines Kranken.

105. O HErr, himmliſcher vater! du biſt ja ein getreuer GOtt, und läſſeſt niemand über ſein vermögen verſucht werden; ſondern ſchaffeſt, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß wir ſie ertragen mögen. Ich bitte dich in meinen groſſen nöhten und ſchmerzen, laß mir das creuz nicht zu ſchwer werden. Stärke mich, daß ich es mit geduld ertragen möge, und an deiner barmherzigkeit nimmermehr verzage. O Chriſte! des lebendigen GOttes ſohn, der du des creu-

zes pein für mich gelitten haſt, und endlich für meine ſünde geſtorben biſt, zu dir rufe ich aus meines herzens grunde! erbarme dich über mich ſündigen menſchen; vergib mir alle meine mishandelungen, die ich wider dich in meinem ganzen leben gethan habe. Erhalte mich im wahren glauben bis an mein ende. O GOtt heiliger geiſt! du wahrer tröſter in aller noht; erhalte mich in der geduld und herzlichen anrufung GOttes; heilige mich mit wahrer zuverſicht, und weiche nicht von mir in meiner lezten noht. Leite mich aus dieſem jammerthale in das rechte vaterland, amen.

Noch ein Gebet eines Kranken.

106. Barmherziger ewiger GOtt, und lieber vater! ich bekenne dir von herzen, daß ich dieſe leibes-ſchwachheit mit meinen ſünden, leider! mehr als zu viel verdienet, und meiner geſunden tage ſehr misbrauchet habe. Ich habe dir freilich nicht gedienet, wie ich ſchuldig war; ſondern mehr der welt, dem fleiſche und mir ſelbſt gelebet als dir: das iſt mir, HErr! von herzen leid. Ich bitte dich aber in dem namen JEſu Chriſti, vergib mir doch alle meine ſünden um ſeines theuren leidens und ſterbens willen, und ſtrafe mich nicht in deinem zorne; ſondern laß mir dieſe leibes-ſchwachheit nur eine väterliche züchtigung ſeyn. Lindere mir aber doch auch meine ſchmerzen: hilf die laſt tragen, die du mir auferleget haſt, und laß deine kraft in mir ſchwachen mächtig ſeyn. Tröſte und ſtärke mich auch durch deinen geiſt, damit ich im wahren glauben, und in chriſtlicher geduld beſtändig bleibe. Laß mich nicht verſucht werden über mein vermögen, ſondern mache den ſchmerzen und der anfechtung ſo ein ende, daß ich es ertragen könne. Iſt die krankheit nicht zum tode, ſo ſegne die ordentliche mittel und arzeney, die du beſchehreſt; und hilf mir gnädiglich, daß ich hinfort mein leben beſſern, deiner wolthaten nimmermehr vergeſſen, ſondern deinen namen mit freuden preiſen möge, ſo lange ich lebe. Iſt es aber dein wille, daß ich von dieſer krankheit nicht aufſtehen, ſondern dieſe welt geſegnen ſoll, ſo geſchehe dein wille. Ich weiß doch, daß mein erlöſer lebet, und er wird mich hernach aus der erden auferwecken, und ich werde darnach mit dieſer meiner haut umgeben werden, und werde in meinem fleiſche GOtt ſehen, und meine augen werden ihn ſchauen, und kein fremder. Ich habe luſt abzuſcheiden, und bey Chriſto meinem HErrn zu ſeyn, welches mir auch viel beſſer wäre. Darum hie bin ich, HErr! mache es mit mir, wie dir es gefället. Verlaß mich nur nicht, damit ich dich nicht verlaſſe; und erlöſe mich endlich von allem übel, und hilf mir aus zu deinem ewigen himmliſchen reiche, um JEſu Chriſti willen, amen.

Gebet eines Kranken der ſich des Todes verſiehet.

107. HErr GOtt, lieber vater! ich merke, daß meine zeit faſt dahin iſt, und mein leben bald wird abgeriſſen werden: nun dein wille geſchehe. Aber weil mein herz noch leidet, und meine ſchwachheit und quahl

groß

groß iſt, daraus du allein helfen kannſt; ach HErr! ſo lindre und verkürze mir die todes-ſchmerzen! Laß ab von mir, daß ich erquicket werde, ehe denn ich hinfahre, und nicht mehr hie ſey. Mir iſt um troſt ſehr bange, ach HErr! nimm dich meiner ſeelen herzlich an; vergib mir meine ſünde um JEſu Chriſti willen; ſtärke meinen glauben, verleihe mir troſt, geduld und ſtandhaftigkeit, durch die kraft des heiligen geiſtes, und hilf mir ſelig überwinden, amen.

Noch ein Gebet eines Kranken, der ſich zum Sterben anſchicket.

108. O vater aller gnade! erbarme dich über meine arme ſeele. Vergib mir alle meine ſünde, die ich leider! wider dich gethan habe. Verachte nicht dein armes geſchöpf, verſchmähe mich nicht, der ich deiner hände werk bin. Laß den nicht umkommen, welchen du gemacht und geſchaffen haſt; denn auf dich hoffe ich, du biſt meine hülfe und mein GOtt. O Chriſte, wahrer heiland! der du biſt das lam̃ GOttes, welches da trägt die ſünde der welt; der du mich mit deinem blute gewaſchen und gereiniget haſt: Ich bitte dich durch dein bitteres leiden, ſonderlich aber durch die ſchmerzen, die du zu der ſtunde empfunden haſt, da deine alleredelſte ſeele von deinem heiligſten leibe ausgieng, erbarme dich über meine arme ſeele bey ihrem ausgange, und führe ſie zum ewigen leben. O GOtt heiliger geiſt, du ſüſſer troſt! erhalte mein herz wider alle anfechtung des böſen feindes; ſtärke meinen glauben, daß ich eine vergebung der ſünden und ein ewiges leben gläube. So befehle ich nun, o heilige dreyeinigkeit! meinen geiſt in deine hände. Du treuer GOtt! du haſt mich erlöſet, der du lebeſt und regiereſt in ewigkeit, amen.

Gebet der Umſtehenden für den Sterbenden.

109. Barmherziger, lieber GOtt und vater, der du tod und leben in deinen händen haſt! weil du dieſes dein kind ſo ſchwerlich heimgeſuchet; ſo bitten wir dich in dem namen JEſu Chriſti, im wahren glauben auf ſeine theure verheiſſung, ſey uns und dieſem armen kranken menſchen um Chriſti willen gnädig. Verzeihe ihm und uns allen unſere ſünden; heilige und ſtärke uns, und ſonderlich dieſe kranke perſon, mit der kraft deines heiligen geiſtes. Ach gnädiger GOtt, du vater der barmherzigkeit! ſiehe das geängſtigte herz, die matte ſeele, die zerſchlagene glieder in gnaden an, und komme bald mit deiner hülfe. Sey du durch deine kraft in ſeiner ſchwachheit mächtig. Lindere und verkürze ihm die groſſe angſt und ſchmerzen; tröſte ihn, du gewaltiger tröſter, hilf du ſtarker nohthelfer, und zeige uns und ihm dein heil. Erhalte in ihm den wahren glauben, beſtändige hoffnung und geduld: und ſo es ja dein wille iſt, ihn ſterben zu laſſen; ſo hilf ihm ſelig überwinden, durch die kraft des heiligen geiſtes zum ewigen leben, um JEſu Chriſti willen, amen.

Dankſagung eines, der von ſeiner Krankheit wieder aufkömmt.

110. HErr, mein GOtt, mein troſt, mein erret-

erretter, mein einiger nohthelfer! dir danke ich von grunde meines herzens, für deine unausſprechliche vielfältige woltháten, die du mir armen ſünder erzeiget haſt: ſonderlich aber, daß du in meiner groſſen noht, krankheit und elende mich in gnaden angeſehen, mein herz geſtärket, mein gebet erhöret, und mir ſo väterlich wiederum aufgeholfen haſt. Ich danke dir, HERR! daß du zornig über mich geweſen biſt, und dein zorn ſich ſo gewendet hat, daß du mich nun wiederum tröſteſt. Ach wie gut iſt mir es, daß du mich gedemühtiget haſt! Du haſt, o lieber vater! mich gezüchtiget, damit ich nicht mit der gottloſen welt verdammet werde. Um troſt war mir ſehr bange, aber, HErr! du haſt dich meiner ſeelen herzlich angenommen: wie ſoll ich dir vergelten alle das gute, das du an mir gethan haſt? Ich will dir danken mein lebelang, und deinen ruhm verkündigen für und für. Da ich dich, HErr! ſuchte, antworteteſt du mir, und erretteteſt mich aus meiner noht. Du verläſſeſt die nicht, die dich ſuchen. Du erhöreſt gebet, darum kömmet alles fleiſch zu dir. Du biſt nahe denen, die zerbrochenes herzens ſind, und hilfeſt denen, die zerſchlagene gemühter haben. Ach, mein GOTT! verleihe mir eine herzliche beſtändige buſſe, durch die kraft des heiligen geiſtes, um JEſu Chriſti willen: Damit ich hinfort nicht mehr ſündige, auf daß mir nicht etwas ärgers wiederfahre; ſondern daß ich mich mein lebelang für ſolcher betrübniß meiner ſeelen hüte. Beſchütze mich auch hinfort durch deine heilige engel, daß ſie mich bewahren auf allen meinen wegen. Und dieweil ich doch endlich dieſes leben werde geſegnen und ſterben müſſen; ſo erhalte und vermehre in mir den wahren ſeligmachenden glauben, gottesfurcht, geduld und troſt; damit ich ritterlich kämpfen, ſelig überwinden und frölich in dein himmliſches reich eingehen möge, dich, o vater aller barmherzigkeit! ſammt deinem ſohne und heiligem geiſte, den einigen wahren GOTT, ewiglich zu preiſen. Dir, o allerhöchſter GOtt! ſey lob, ehre und dank geſagt in alle ewigkeit, amen.

Gebet bey groſſem Donner und Ungewitter.

III. O du groſſer und erſchrecklicher Gott! dem feuer, hagel, ſchnee, dampf und ſturm-winde dienen müſſen; der du auf den wolken fähreſt, wie auf einem wagen, und deinen donner mit hagel und blitzen auslässeſt. Wir arme menſchen müßten ja in einem augenblicke verderben, wenn du deine donnerſtrahlen auf uns gehen lieſſeſt. Denn die erde bebet, und wird beweget, die grund-feſte der berge regen ſich, und beben, wenn du zornig biſt. HErr! wir ſehen, und hören deine groſſe macht, und entſetzen uns vor dem erſchrecklichen praſſeln deines donners. Ach! gedenke nicht unſerer ſünden und miſſethaten; ſondern ſey uns gnädig, um deines ſohnes JEſu Chriſti willen. Verfolge uns doch nicht mit deinem wetter, und zerſchmettere uns nicht mit deinen donnerſchlägen; bewahre uns leib und ſeele, haus, hof, viehe, und die lieben früchte auf dem felde. Behüte uns für grauſamen ſchrecken und einem böſen ſchnellen tode. Nimm von uns alle kleinmühtigkeit und ungläubige furcht. Erhalte

halte und ſtärke in uns den wahren glauben, herzliche bußfertigkeit, fröliche hoffnung und geduld, damit wir bereit ſeyn, wenn es dein wille iſt, aus dieſem leben ſelig abzuſcheiden. Nimm uns, o HErr! unter den ſchatten deiner flügel, bis das ungewitter vorüber gehe; und behüte uns, daß wir die donner-ſtimme deines grimmigen zorns, womit du die gottloſen dermahleins in das hölliſche feuer weiſen wirſt, in ewigkeit nimmermehr hören müſſen, ſondern nim̃ uns auf in dein reich, daß wir dich, vater, ſammt deinem ſohne JEſu Chriſto, und dem heiligen geiſte, den einigen wahren GOtt, in ewigkeit preiſen mögen, amen.

Dankſagung nach dem Ungewitter.

112. Barmherziger, getreuer GOtt! ich danke dir von ganzem herzen, daß du das ungewitter ſo gnädig abgewendet, und uns ſo väterlich verſchonet haſt. Du haſt uns deine groſſe macht gezeiget, und deinen donner mit hagel und blitzen ausgelaſſen. O wie bald ware es um uns arme menſchen geſchehen, wenn du deine ſtrahlen auf uns ſchieſſen und uns zerſtreuen wollteſt! Wie ſollte doch ein menſch noch an deiner göttlichen macht und mächtigen vorſehung zweifeln? Ach HErr! regiere doch unſer aller herzen, daß wir dich je länger je mehr recht erkennen, fürchten und ehren, in deinen wegen wandeln, unter dem ſchatten deiner flügel zuflucht ſuchen, und alle ſicherheit und gottloſes weſen von herzen meiden; damit du nicht über uns dermahleins bliz, feuer und ſchwefel regnen läſſeſt. Schrecklich iſt es, wenn du uns deinen donner hören, deine waſſer-güſſe und hagel ſehen, und dein erdbeben fühlen läſſeſt. Wie viel ſchrecklicher wird denn der tag des jüngſten gerichts ſeyn, wenn der HErr JEſus mit feuerflammen, mit einem feld-geſchrey und mit der ſtimme des erz-engels kommen wird? Wenn die himmel vom feuer zergehen, und die elemente für hitze zerſchmelzen werden? Hilf, lieber GOtt! daß wir geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen; damit wir unbefleckt und unſträflich erfunden werden, und mit freuden in das reich der ewigen herrlichkeit zu dir eingehen mögen, amen.

Dankſagung nach erhaltener guten Ernte.

113. Groſſer und wunderbarer GOtt! der du alles, was da lebet, reichlich und täglich verſorgeſt, und ohne deſſen gabe und ſegen wir nichts haben, noch das geringſte hervor bringen können; wenn du deine milde hand aufthuſt, ſo ſammlen wir; wenn du ſegen herab ſchütteſt, ſo werden menſchen und vieh auf erden mit wolgefallen geſättiget. Solche deine väterliche wolthat haben wir auch dieſes jahr, und ſonderlich an dieſem tage mit demühtigem danke zu erkennen und hoch zu preiſen, daß du dich unſer erbarmet, unſer gebet, um abwendung alles verderbens von der ſaat und getraide auf dem felde, oder was ſonſt in gärten, wieſen und wäldern den menſchen und viehe zum nutzen wächſet, gnädig erhöret; und unſer land ſo heimgeſuchet, daß es ſein gewächs gegeben, daß ſein ge-

pflügtes wol gerahten, und alſo deine fußſtapfen vom fette triefen. So ſorgeſt du, o hüter Iſrael! zugleich für menſchen und viehe, für groſſe und kleine, und dein heiliges aufſehen bewahret nicht allein ihren odem; ſondern du thuſt noch alles andere hinzu, was zum täglichen brote und zur leibes-nahrung und nohtdurft nöhtig iſt, zur bekräftigung deiner von alters her gethanen zuſage und gnädigen verheiſſung: daß, ſo lange die erde ſtehe, nicht aufhören ſolle ſaamen und ernte, froſt und hitze, ſommer und winter, tag und nacht. Du ſegneſt demnach, o du brunnquell alles ſegens! die arbeit derer, welchen du das feld zu bauen, und ſolchergeſtalt im ſchweiſſe ihres angeſichtes ihr brot zu eſſen, nach dem ſünden-falle auferleget haſt. Durch deine ſegens-kraft muß der um der ſünde willen ſonſt verfluchte acker das brot, ſo des menſchen herz ſtärket, hervor bringen und geben. Wenn du von oben herab die berge befeuchteſt, und das land voll früchte macheſt, die du ſchaffeſt: wenn du gras wachſen läſſeſt für das vieh, und ſaat zu nutz den menſchen: wenn du früh-regen und ſpat-regen giebeſt: wenn du deine ſonne über böſe und gute aufgehen, und über gerechte und ungerechte regnen läſſeſt; ſo wird alles, o gnädiger vater im himmel! durch deine gnaden-ſtrahlen erquicket und erfreuet. Ach du einiger höchſter beherrſcher des ganzen erdbodens! wir bekennen ja, daß wir freilich nicht allemahl ſo gerecht und heilig leben, als es unſer beruf und kindliche taufzuſage erfordert. Ach wie oft wird unſer land durch die ſünde ſeiner einwohner verunreiniget, daß daher, wie an andern orten, alſo auch bey uns, ein gutes feld, durch deine ſtrafe nichts zu tragen vermögte. Aber, o HErr HErr! du biſt dennoch barmherzig und gnädig, geduldig und von groſſer güte und treue: du vergiebeſt miſſethat, übertretung und ſünde; du verſchoneſt noch manchen ort wegen der wenigen gerechten und frommen, die allda leben, und läſſeſt auch die unartigen kinder ihrer fürbitte mit genieſſen. Wollteſt du uns nicht eher gutes thun, bis wir aufhöreten zu ſündigen, ſo müßten wir verſchmachten und verderben. So aber lockeſt du uns mit deinen vielfältigen wolthaten zum beſtändigen aufrichtigen gehorſam; darum iſt es ein werk deiner göttlichen liebe, daß du nicht abläſſeſt noch aufhöreſt uns zu ſegnen, ſondern immerfort an deine barmherzigkeit und an deine güte gedenkeſt, die von der welt her geweſen iſt und noch währet; kraft welcher wir bishero nicht in hungers-noht gerahten ſind, ſondern ein jeder ſeinen ihm beſchiedenen theil ſpeiſe dahin nehmen, und den ernte-ſegen von dieſem jahre mit freuden einſammlen können.

Am gegenwärtigen tage erkennen, ehren und preiſen wir insgeſammt, o gnädiger vater! ſolche deine erhaltende, verſorgende und wolthuende güte, und ein jeder ſpricht in kindlicher demuht: Lobe den HErrn, meine ſeele! und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat, der dich crönet mit gnade und barmherzigkeit. Dein lob, o groſſer GOtt! ſoll allewege in unſerm munde ſeyn. Unſere ſeele ſoll dich allezeit rühmen, und was in uns iſt, deinen heiligen namen preiſen, daß du ſo wol an uns gethan, und uns auch dieſes jahr mit deinem gute

gecrönet haſt. Hiernächſt bitten wir Dich, lieber himmliſcher vater! Du wolleſt durch deinen heiligen geiſt uns allezeit regieren, und gnade geben, daß wir dir nicht nur mit dem munde danken; ſondern auch mit unſerm ganzen chriſtlichen leben und wandel dich im kindlichen gehorſam ehren, loben und preiſen. Behüte uns, daß wir dieſe deine geſchenke und gaben nicht misbrauchen zur üppigkeit und wolluſt, zum freſſen und ſaufen, und dergleichen unordentlichem weſen, wodurch wir unſere herzen beſchweren, in mancherley ſünde gerahten, und von dir weichen; ſondern daß wir nohtdürftig eſſen und trinken: uns mäſſig kleiden, und ſparſam haushalten, den armen und dürftigen die ſchuldige liebes-werke, ſie zu ſpeiſen, zu tränken, und zu kleiden, gern erzeigen, und ihren theil ihnen willig zukommen laſſen: nicht weniger auch von dem beſcherten ſegen, was zur erhaltung der kirchen und ſchulen erfordert wird, willig opfern und darlegen, daß alſo ein jeder von ſeinem gute, und von ſeinem einkommen den HErrn ehre. Steure, heiliger und gerechter GOtt! das böſe beginnen aller derer, ſo irdiſch geſinnet ſind; inſonderheit wolleſt du in gnaden verhindern, daß keiner deine gaben zur bedrückung der geringern misbrauche, noch ſie zum ſchändlichen wucher anwende, oder ſich ihrer zum geize bediene, der ja eine wurzel alles übels iſt. Verleihe gnade und kraft, daß ein jeder ſeine begierden im zaum halte, welche ſonſt die menſchen in das verderben und verdammniß verſenken. Gib, daß wir uns an dem begnügen laſſen, das da iſt, und allezeit gedenken an den groſſen gewinn deſſen, der gottſelig iſt, und ihm begnügen läſſet. Da auch leider! dieſe unart noch in des menſchen ſündlichem fleiſche und blute ſtecket, daß entweder die, ſo an irdiſchen gütern reichlich geſegnet ſind, gar leicht auf thorheit gerahten, ſich ſtolz und hochmühtig gegen den nächſten erweiſen; oder die, ſo weniger empfangen, ihren bittern neid und misgunſt gegen die begüterten ſehen laſſen: ſo hilf, lieber vater! daß auch die unart gedämpfet werde; gib jenen zu bedenken, wie alle ihre haabe nur deine gabe ſey, und ſie, als haushalter über dieſelbe, nicht nöhtig haben mit fremden gütern zu prangen und übermuht zu treiben: dieſen andern aber ändere ihr herz und ſinn, damit ſie erkennen, wie ihr misvergnügtes und ſcheelſehendes auge dich, der du ſo gütig biſt, höchlich beleidige, und ihnen ſelbſt am allermeiſten ſchade: ſintemahl derjenige nicht wehrt iſt, ein mehrers und gröſſers zu erlangen, der ſich mit ſeinem von dir beſchiedenen theile nicht begnügen läſſet.

Wenn wir denn alſo das böſe haſſen und laſſen, und hingegen unſern wandel, durch deines guten geiſtes führung, nach deinem geſetz und geboten anſtellen, und uns dankbar gegen dich unſern mildreichen wolthäter erweiſen; ſo zweifeln wir nicht, du werdeſt ferner in gnaden von uns abwenden krieg, krankheit, feuers- waſſers- und andere noht, und uns hingegen friede und ruhe, geſundheit und was uns ſonſt nöhtig ſeyn mögte, gnädiglich verleihen, wenn ein jeder im glauben, und aus gehorſam gegen dich, ſeine arbeit zur rechten zeit mit gebet verrichten, und deines ſegens, der da ohne mühe reich machet, in guter

hoffnung abwarten wird: bis wir endlich nach aller vollbrachten beſchwerlichen arbeit zur ewigen ruhe kommen, und den engeln GOttes gleich ſeyn werden: dazu wolleſt du uns verhelfen durch unſern HErrn und heiland JEſum Chriſtum, amen.

VI. Dank-Gebete auf die vornehmſten Feſte im Jahre.

Gebet auf Advent von dem Einzuge Chriſti in unſere Herzen.

114. O HErr JEſu Chriſte! du könig der ehren, ein ſohn des lebendigen GOttes und Davids! du biſt im namen deines vaters in die welt kommen; du haſt dich als ein könig von Jſrael, als ein gerechter und helfer, bey deinem volke zu Jeruſalem eingeſtellet, daß du daſſelbige zur gerechtigkeit brächteſt, deine elenden retteteſt, und ſie von ſünden ſelig machteſt: weil ſie dich aber nicht auf- und angenommen haben; ſo haſt du dich zu uns armen heiden gewendet, daß wir dein volk ſeyn ſollten. Du zieheſt noch täglich in deinem worte und ſacramenten bey deiner kirchen ein, dafür wir dir von herzen danken. Wir bitten dich, daß du uns ſolche deine gnade recht zu erkennen gebeſt. Ach HErr! ziehe auch bey uns ein, und mache dir eine wohnung in unſern herzen. Du biſt ja unſer heiland und helfer, nicht allein in leiblichen nöhten, ſondern zuförderſt gegen tod und teufel: darum fragen wir nichts nach himmel und erde, wenn wir nur dich bey uns haben: und wenn uns gleich leib und ſeele verſchmachtet, ſo biſt du doch, GOtt! allezeit unſers herzens troſt und unſer theil. GOtt iſt ja unſer vater, darum wirſt du als ein vater die tochter Zion, deine kirche, nicht laſſen: und du, o JEſu! kannſt und mußt ſie ſchützen als ihr mächtiger könig. So hilf nun, daß wir auch, wie die apoſtel, uns dir im vollen gehorſam unterwerfen, und unſere verderbte vernunft unter deinem gehorſam gefangen nehmen. Hilf, daß wir dir den weg zu unſern herzen bereiten, die thore weit und die thüren in der welt hoch machen, daß wir mit danken vor dein angeſicht kommen, und immerdar ſagen: Hochgelobet ſey GOtt! Hilf, daß wir dich öffentlich und ungeſcheuet mit jenem volke vor der welt bekennen, und allezeit in chriſtlicher bereitſchaft erfunden werden, dir in heiligkeit und gerechtigkeit unſer lebelang zu dienen. Laß uns dir handreichung von unſerem vermögen thun, und deinen geiſtlichen einzug, ſo viel uns möglich, befördern; auch im falle der noht deinethalben gerne alles verlaſſen, der du um unſert willen ſo arm worden, daß du eine eſelinn entlehnen müſſen, und am ſtamme des creuzes in deinem höchſten durſte nicht einen trunk waſſers bekommen können. Gib, daß wir alſo in deiner lezten zukunft das ende des glaubens, nemlich der ſeelen ſeligkeit davon bringen, die du uns durch dein eigen blut ſo theuer erworben haſt. Indeſſen bleibe, o HErr! mit deinem worte und mit der reinen wahrheit auch in dieſem nunmehr ange-

tre-

tretenen kirchen-jahre bey uns, wie du das verwichene bey uns geblieben biſt. Breite deine wahrheit je länger je weiter aus, und ſegne die arbeit getreuer lehrer und prediger. Beſchütze, regiere und ſegne unſere und alle andere chriſtliche obrigkeit, ſammt dero rähten und getreuen dienern. Hilf, HErr JEſu, du ſtarker helfer! daß ſie alle mit einander, und wir ſammt ihnen, dir von herzen dienen, das reich deiner wahrheit befördern, und alles, was wir vermögen, dir zu ehren unterlegen und ausbreiten: daß unſer chriſtenthum allewege grüne, als ein ſchöner palm-zweig, und wir durch deine kraft alle ſchmach, verfolgung und trübſal dieſer welt überwinden; bis wir einmahl mit dir, unſerm könige, den ſeligen und frölichen eintritt in das himmliſche reich der ewigen herrlichkeit thun. Amen, HERR Chriſte JEſu! amen.

Gebet von der Gebuhrt des Sohnes GOttes am Chriſt-Tage.

115. O allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir von grunde unſerer herzen, daß du aus lauter wolgefallen und unausſprechlicher liebe deinen eingebohrnen ſohn JEſum Chriſtum, den glanz deiner herrlichkeit und das ebenbild deines weſens, in dieſe welt geſandt haſt, welcher unſer armes fleiſch und blut an ſich genommen, und uns in allem gleich worden iſt, ausgenommen die ſünde; auf daß er uns von ſünden, tod, teufel und hölle erlöſete, und mit ſich in das reich der ewigen ſeligkeit verſetzete. Dis alles, o höchſter GOtt! hat deine herzliche barmherzigkeit gethan, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe, auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen in finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens! So erfülle nun, o HErr! unſer aller herzen mit deiner gnade; und gib, daß wir ſolche deine groſſe liebe und barmherzigkeit dankbarlich erkennen, nicht uns, ſondern dir leben, dir vertrauen, dich lieben und loben unſer lebelang. Gib auch, daß wir in allem creuze und trübſal unſers einigen heilandes, ſeligmachers und getreuen hirten JEſu Chriſti uns tröſten, und daß wir alles, was in der welt iſt, getroſt hindan ſetzen, und es, gegen der überſchwenglichen erkenntniß deines lieben ſohnes, für koht achten mögen. Erhalte auch bey uns und unſern nachkommen dein heiliges ſeligmachendes wort, ſende treue diener in deine ernte. Wir bitten auch für alle menſchen, inſonderheit aber für unſere chriſtliche obrigkeit. Regiere ſie durch deinen geiſt, daß ſie zuförderſt und vor allen dingen bey ihrer regierung, ſo viel an ihnen iſt, das reich unſers einigen ewigen königes JEſu Chriſti befördern und ausbreiten, und ja ihren ſtand und wandel auf dieſer welt alſo führen, damit ſie dermahleins mit ihm im himmelreiche in alle ewigkeit herrſchen möge. Siehe auch deine arme bedrängte kirche und kleine heerde in gnaden an; komme ihr zu hülfe, und errette ſie endlich aus den groſſen nöhten, die ſie betroffen haben. Tröſte ſie, HErr! durch deinen geiſt, nachdem du weißt, daß es ihre nohtdurft erfordert, auf daß ſie ſich deiner güte erfreuen, und deinen namen ewig preiſen möge. Laß heute in

den herzen aller angefochtenen, kranken, verfolgten, witwen, wäiſen, und aller andern, ſo in noht und trübſal ſtecken, eine tröſtliche Chriſt-freude aufgehen: Auch die, welche deinen ſohn JEſum Chriſtum noch nicht erkennen noch ehren, bringe an das licht deiner wahrheit, damit ſie ſammt uns und allen auserwählten engeln und menſchen dich loben, und dir zu lobe im wahren glauben, und mit herzlicher freudigkeit ſingen mögen: Ehre ſey GOtt in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wolgefallen, amen.

Gebet am Neuen Jahrs-Tage.

116. O HErr himmels und der erden, du groſſer und ſtarker GOtt! wir ſagen dir von herzen lob und dank, daß du uns nicht allein erſchaffen, bisher erhalten, und ſonderlich auch das vergangene jahr ſo gnädig und väterlich beſchützet, und uns ſo viel unzählbare wolthaten erzeiget haſt; ſondern auch und vornemlich, daß du uns aus lauter gnaden deinen ſohn, JEſum Chriſtum, zum erlöſer und heilande geſchenket, und da die zeit erfüllet war, ihn in die welt geſandt haſt, welcher ſich ſeiner göttlichen geſtalt geäuſert, knechts-geſtalt an ſich genommen, ſich dem geſetze unterworfen, und dir gehorſam worden iſt, bis zum tode, ja zum tode am creuze, damit er alſo für uns das geſetz erfüllete, und uns von dem fluche, den wir verdienet hatten, erlöſete. Wir erkennen und bekennen von ganzem herzen, daß wir nicht allein das abgewichene jahr, ſondern auch die ganze zeit unſers lebens von jugend auf für ſolche deine wolthaten ſehr undankbar geweſen, und dich vielfältig erzürnet haben; daß du ja wol urſach hätteſt, deine gnade von uns abzuwenden, und uns nach deiner ſtrengen gerechtigkeit zu beſtrafen. Wir bitten dich aber, himmliſcher vater! in dem namen deines ſohnes JEſu Chriſti, unſers einigen heilandes, du wolleſt uns mit dem neuen jahre neue gnade wiederfahren laſſen, unſere alte bisher begangene ſünden uns aus gnaden um JEſu Chriſti willen ſchenken, und ſie mit dem alten jahre zurück, ja in die tiefe des meeres werfen, und derſelben nimmermehr gedenken. Gib uns auch mit dem neuen jahre neue kraft, dir in heiligkeit und gerechtigkeit zu dienen. Erleuchte aufs neue unſern verſtand, deinen willen und geheimniß zu erkennen; lenke und erneure unſern willen zu einem neuen und heiligen gehorſam, auf daß wir es genug ſeyn laſſen, daß wir die vergangene zeit in ſünden und eitelem wandel zugebracht haben; und was noch hinterſtelliger zeit im fleiſche iſt, nicht uns, nicht der welt, nicht den fleiſches-lüſten, ſondern dir leben, und auf deinen wegen gehen. Beſchneide du, o HErr! durch deinen geiſt unſer aller herzen, und reinige ſie von aller ungerechtigkeit und böſen lüſten. Gib uns, nach deiner verheiſſung, einerley herz und weſen, daß wir dich fürchten unſer lebelang, auf daß es uns und unſern kindern nach uns wol gehe. Erhalte ins künftige bey uns und unſern nachkommen dein heiliges wort; Gib auch in dieſem und in den folgenden jahren deinen ſegen zu den früchten der erde; wende alle wolverdiente land-plagen gnädig ab, und ſey uns noch ferner gnädig. Laß dir auch unſere chriſtliche

herrſchaften und obrigkeiten in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn, regiere und ſegne ihre anſchläge, ihr thun und laſſen, daß es zur ausbreitung deiner ehre, zu fortpflanzung der göttlichen wahrheit, und zu des vaterlandes wolfahrt gereiche. Dafern auch in dem neuen jahre neues creuz und trübſal erfolgen ſollte; ſo wolleſt du, o GOtt! uns mit neuem troſte, ſtärke und geduld wapnen, und durch deine kraft in unſerer ſchwachheit mächtig ſeyn; damit wir überwinden, alles wol ausrichten, und wider alle anfechtungen das feld behalten mögen. Laß doch dieſes künftige neue jahr deiner armen bedrängten kirchen, und allen betrübten, angefochtenen, verfolgten, oder ſonſt nohtleidenden herzen, ein troſt- und freuden-reiches fröliches erlöſungs-jahr ſeyn. Und wenn wir die zeit unſers elenden lebens in dieſer welt nach deiner beſtimmung erfüllet haben; ſo hilf uns getroſt hindurch in das rechte neue himmliſche ewige jubel-jahr, um deines allerliebſten ſohnes unſers ewigen heilandes JEſu Chriſti willen, amen.

Am Tage der Offenbarung Chriſti.

117. HERR, allmächtiger GOtt, himmliſcher vater! wir danken dir herzlich, daß du auch uns, die wir aus dem heidenthum herkommen, das licht und den hellen ſtern deiner wahrheit, zur ſeligmachenden erkenntniß JEſu Chriſti deines ſohnes, haſt leuchten laſſen. Wir bitten dich, barmherziger GOtt! erhalte daſſelbige licht bey uns, und gib, daß wir ihm folgen, dich, und den du geſandt haſt, JEſum Chriſtum, je länger je mehr erkennen, und im wahren glauben und rechter gottſeligkeit dir dienen; daß wir dir auch das bewährte köſtliche gold des beſtändigen glaubens, den weihrauch des inbrünſtigen gebets, und die myrrhen der geduld in allem creuze, mit aufrichtigen und freudigen herzen opfern. Verzeihe uns auch, o HErr! unſere bisher begangene ſünden, und leite uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir von den vorigen irrwegen unſerer ſünden abweichen, und durch einen andern weg in unſer ewiges himmliſches vater-land eingehen. Warne und bewahre uns, o du treuer menſchen-hüter! für allen unſern verfolgern und widerſachern, und verhüte alles unheil. Laß dir ſonderlich unſere liebe obrigkeit, als deinen augapfel in deinen väterlichen ſchutz befohlen ſeyn: erhalte ſie gnädig, und ſchütze ſie an leib und ſeele. Gib, daß durch ſie die gerechtigkeit und wahrheit befördert, die bosheit aber gehindert und beſtrafet werde. Segne dieſe ganze chriſtliche gemeine, und überſchütte ſie mit väterlicher beſtändiger gnade. Segne die früchte des landes; tröſte alle arme, kranke, verfolgte und betrübte herzen. Erbarme dich unſer, o HERR! verzeihe uns um Chriſti willen alle unſere ſünde, und wende die wolverdiente ſtrafe des krieges und blutvergieſſens gnädiglich ab. Decke uns mit deinen fittigen, und bewahre uns durch deine heilige engel. Wende allen jammer und verwüſtung ab, gib, daß wir in ſteter bereitſchaft, buſſe, glauben und geduld erfunden werden, und würdig ſeyn mögen endlich zu ſtehen vor des menſchen ſohn, und mit ihm in die ewige ſeligkeit einzugehen, amen; HErr JEſu, amen.

Gebet am Tage der Reinigung Mariä.

118. HErr JEſu Chriſte, du gewünſchtes helleuchtendes licht der heiden, der du heute dem HErrn im tempel dargeſtellet biſt! wir danken dir, daß du unſerntwegen dich unter das geſetz gethan; und bitten dich, erleuchte uns, daß wir uns dir ergeben zu einem opfer, das lebendig, heilig und dir wolgefällig ſey, auch deinen tempel oft mit andacht beſuchen. Reinige unſere ſündliche natur und unſer verkehrtes herz durch deinen heiligen geiſt und durch dein unſchuldiges blut. Zünde in uns an das licht der erkenntniß deines göttlichen willens und eines thätigen glaubens, dich in unſere glaubens-arme feſt zu faſſen. Erleuchte unſere augen, daß wir nicht im tode entſchlafen, ſondern vielmehr mit Simeon eine ſtille und fröliche hinfahrt aus der welt in den himmel erlangen. Amen, o HErr JEſu! amen.

Gebet am Tage der Verkündigung Mariä.

119. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir, daß du deine tröſtliche verheiſſung erfüllet, uns deinen allerliebſten einigen ſohn zum heilande geſendet, und denſelben in dem leibe der jungfrau Mariä haſt menſchliche natur annehmen laſſen. Hilf, daß wir uns ſolcher deiner liebe, die du hierinnen gegen uns arme ſünder erwieſen haſt, jederzeit von herzen tröſten und erfreuen. Laß deines ſohnes heilige empfängniß unſere unreinigkeit, ſünde und miſſethat tilgen, daß wir deiner gnade wieder theilhaftig ſeyn mögen. O HErr JEſu Chriſte, GOttes und Mariä ſohn! wir danken dir, daß du unſere menſchliche natur an dich genommen, und unſer heiland und ſeligmacher worden biſt. Wir freuen uns deſſen von herzen, und ſind nun verſichert, daß du uns, als dein eigen fleiſch und blut, nie verlaſſen werdeſt. Du biſt ja darum menſch worden, daß du uns helfen mögteſt: daher vertritt uns bey deinem himmliſchen vater. Schütze und erhalte uns wider welt, ſünde, teufel, tod und hölle, und laß uns in deinem reiche mit dir leben, und dir dienen in ewiger gerechtigkeit, unſchuld und ſeligkeit. O GOtt heiliger geiſt! der du durch deine kraft die empfängniß des ſohnes gewirket haſt, hilf, daß wir uns deiner unendlichen kraft und macht jederzeit tröſten, dir mit wahrem glauben, willigem gehorſam und herzlicher demuht jederzeit anhangen, und alſo die frucht der ſeligmachenden menſchwerdung Chriſti, nemlich die ewige freude im himmel, davon bringen und erhalten mögen, amen.

Gebet am grünen Donnerſtage.

120. Ach liebſter JEſu, treuer hirte! der du deine ſchaafe mit deinem fleiſche ſpeiſeſt und mit deinem blute tränkeſt; dir ſey für deine unausſprechliche liebe ewig dank geſaget, daß du dich für unſere ſünde und um unſerer ſeligkeit willen in den tod, und zu deſſen verſicherung uns deinen leib und blut zu eſſen und zu trinken gegeben, und, uns damit deiner göttlichen natur theilhaftig zu machen, verordnet haſt. Ach! freilich eine groſſe liebe, daß du nicht nur

nur in uns wohnen, ſondern dich, als unſere himmliſche ſpeiſe und trank, innigſt mit uns vereinigen willt. Dir ſey dank, daß du auch bisher ſolches dein heiliges ſacrament in deiner kirche wider des ſatans gewalt, liſt und verführung, ſowol was die wahre lehre davon, als was den rechten gebrauch deſſelben anlanget, erhalten, auch uns bereits zu vielen mahlen zu ſolchem deinen gnadentiſche gelaſſen haſt. Vergib aber gnädiglich, daß ſolche deine heilige ordnung ſo oft verkehret, und nicht allezeit von allen denen, die ſich bey deinem mahle eingefunden haben, gehöriger fleiß, würdig dabey zu erſcheinen, angewendet; ja ſo gar auch nachmahls dein theurer leib und blut oft verunehret, und misbrauchet, dadurch aber dein gerichte gereizet worden iſt, daß du uns ſolches theure gut mit recht entziehen könnteſt. Laß aber auch hier gnade für recht ergehen, und erhalte uns dein heiliges ſacrament und deſſen reinen gebrauch ſo lange, bis du ſelber kömmeſt. Steure dem ſatan, daß derſelbe die würdige genieſſung auf keine weiſe hindere, und alſo verurſache, daß dasjenige, was von dir zu unſerem heil verordnet worden, zu der ſeelen verderben gereiche. Richte dargegen deine kirche alſo ein, daß dieſes heilige ſacrament von allem misbrauche der unwürdigen gerettet, hingegen die wahre würdigkeit bey allen befördert werde. Wirke auch, treuer heiland! deine gnade in uns, ſo oft wir uns zu deinem tiſche nahen, daß du uns allezeit durch deinen heiligen geiſt herzlich zur wahren würdigkeit bereiteſt, uns ſelbſt nach dem geſetze und evangelio aufrichtig zu prüfen, ja uns ſelbſt zu richten und zu verdammen, damit wir nicht von dir gerichtet, ſondern durch deine gnade losgeſprochen werden. Gib uns auch die gnade, nicht nur deinen leib und blut zu eſſen und zu trinken, ſondern auch deinen leib im wahren glauben und herzlicher ehrerbietung zu unterſcheiden, ja dein gedächtniß in dem glauben zu begehen. So oft wir aber dieſes pfandes unſers heils gewürdiget werden; ſo ſey kräftig in uns, daß wir dabey deinen tod würdiglich verkündigen, die wolthaten, die aus deinem leiden auf uns flieſſen, in dem heiligen ſacramente dankbarlich erkennen, deinem exempel, im liebreichen gehorſam gegen dich und deinen vater, in aufrichtiger liebe gegen unſern nächſten, und in williger geduld in allem leiden, freudig nachfolgen. Laß alſo unſern innern menſchen durch dieſe ſeelen-ſpeiſe ſtets wachſen und zunehmen an dir, unſerm hochgelobten haupte: und führe uns endlich, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, ſo du in uns wirkeſt, zu deinem himmels-ſaale, wo du, nachdem du uns durch den vorſchmack jener freuden hier ſchon erquicket haſt, uns mit dir ſelbſt in ewigkeit ſättigen wirſt. Ach! haben wir dich, und giebſt du dich uns ganz, ſo haben wir genug, amen. Dir ſey für deine liebe und güte ewig preis, ſammt dem vater und heiligen geiſte, amen.

Dankſagung für die Erlöſung oder für das Leiden Chriſti am ſtillen Freytage.

121. Ich danke dir, HErr JEſu Chriſte, wahrer GOtt und menſch! daß du mich armen ſünder und verdammten men-

menſchen, ohne alle meine werke, verdienſt und würdigkeit, durch dein heiliges leiden, ſterben und blutvergieſſen erlöſet haſt. O HErr JEſu Chriſte, wie groß iſt dein leiden! wie ſchwer iſt deine pein! wie viel iſt deiner marter! wie tief ſind deine wunden! wie bitter und ſchmerzlich iſt dein tod! wie unausſprechlich iſt deine liebe, wodurch du mich mit deinem lieben vater verſöhnet haſt! da du am ölberge blutigen ſchweiß für groſſer angſt geſchwitzet, daß die bluts-tropfen auf die erde gefallen, und du darauf von allen deinen jüngern verlaſſen worden, und dich in die hände der ſchnöden jüden und gottloſen ſchaar willig für mich gegeben haſt, welche dich hart gebunden, und von einem ungerechten richter zu dem andern unbarmherzig geführet hat! Daſelbſt biſt du fälſchlich verklaget, verurtheilet, verſpeyet, verhöhnet, und mit fäuſten in das angeſicht geſchlagen worden. Du biſt um unſerer miſſethat willen verwundet, und um unſerer ſünde willen zuſchlagen, gegeiſſelt, mit dornen gecrönet, und jämmerlich zugerichtet worden, wie ein armer wurm, der keinem menſchen ähnlich iſt. Denn du wareſt der allerverachteſte und unwehrteſte, voll ſchmerzen und krankheit, alſo, daß es auch ein heidniſch herz erbarmet hat, daß es geſaget: Siehe, welch ein menſch iſt das! Du biſt wegen meiner mishandelungen unter die übelthäter gerechnet, und als ein fluch mitten zwiſchen ſie aufgehenket, an händen und füſſen mit nägeln durchgraben, darzu in deinem höchſten durſte mit eſſig und galle getränket worden: und mit groſſen ſchmerzen haſt du deinen geiſt aufgegeben, auf daß du meine ſchuld bezahleteſt, und ich durch deine wunden geheilet würde. Für alle dieſe deine marter und pein ſage ich dir lob und dank, und bitte dich, laß dein heiliges bitteres leiden an mir nicht verlohren ſeyn; ſondern gib, daß ich mich deſſen von herzen tröſte und rühme, auch deſſelben gedächtniß alſo begehe, und es ſolcher maaſſen betrachte, daß alle böſe lüſte dadurch in mir ausgelöſchet und gedämpfet, dargegen alle tugenden eingepflanzet und gemehret werden; auf daß ich der ſünden abgeſtorben der gerechtigkeit lebe, und deinem mir gelaſſenen vorbilde nachfolge, in deine fußſtapfen trete, das übel mit geduld ertrage, und das unrecht mit gutem gewiſſen leide. Das gib und verleihe mir nun, o HErr JEſu! um deines heiligen theuren verdienſtes willen, amen.

Dankſagung für die ſieghafte Auferſtehung JEſu Chriſti, am heiligen Oſter-Tage.

122. HErr JEſu Chriſte, du überwinder des todes und zerſtöhrer der höllen! wir ſagen dir herzlich dank für deine ſieghafte fröliche auferſtehung, dadurch du dem tode die macht genommen, und ein ewiges und unvergängliches weſen wieder an das licht gebracht haſt. Du haſt dich als einen allmächtigen HErrn bewieſen, der die ſchlüſſel der höllen und des todes hat, der da aufſchleußt und niemand zuſchleußt. Du wareſt todt, und ſiehe, nun lebeſt du von ewigkeit zu ewigkeit. Du haſt dein volk vom tode errettet und aus der höllen erlöſet,

daß

daß wir nun mit freudigkeit ſagen können: Tod, wo iſt dein ſtachel? Hölle, wo iſt dein ſieg? Dir ſey dank, daß du uns den ſieg gegeben haſt: denn du biſt dem tode ein gift, und der höllen eine peſtilenz geweſen, du haſt den tod verſchlungen ewiglich; darum freuet ſich unſer herz, und unſere ehre iſt frölich. Denn GOtt hat deine ſeele nicht in der hölle gelaſſen, und nicht zugegeben, daß ſein heiliger die verweſung ſehe. Du biſt eine kleine zeit von GOtt verlaſſen geweſen, aber nun mit ehren und ſchmuck gecrönet worden: Du biſt aus der angſt und gerichte hinweg geriſſen, wer will deines lebens länge ausreden? Der ſtein, den die bauleute verworfen hatten, iſt zum eckſtein worden: das iſt von dem HErrn geſchehen, und iſt ein wunder vor unſern augen. Man ſinget mit freuden in den hütten der gerechten, die rechte des HErrn behält den ſieg, die rechte des HErrn iſt erhöhet, die rechte des HErrn behält den ſieg. Ach HErr JEſu! du biſt hervor gebrochen, wie die ſchöne morgenröhte, majeſtätiſcher weiſe biſt du auferſtanden in einem erdbeben. Deine heilige engel eröffnen und zeigen uns das grab, und ſagen: Was ſucht ihr den lebendigen bey den todten? kommet her, ſehet die ſtätte, da der HErr gelegen. O du freundlicher leutſeliger HErr! du erſcheineſt der Maria Magdalena und Petro, und ſprichſt: Gehe hin, und ſage meinen brüdern: ich fahre auf zu meinem vater, und zu eurem vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Du wirſt ein pilgrim nach Emmaus, und legeſt deinen betrübten jüngern alle ſchrift aus, du kömmeſt zu den apoſteln in dem verſchloſſenen hauſe, zeigeſt ihnen hände und füſſe, deine offene ſeite und wunden-maale, und heileſt damit die wunden ihres unglaubens, iſſeſt mit ihnen aus liebe und zum zeugniß, daß du wahrhaftig lebeſt, auf daß du ſie ſpeiſeſt mit den früchten deiner auferſtehung; denn du theileſt dieſelben früchte aus durch deinen edlen frieden, welcher alle himmliſche güter in ſich begreift. Wir bitten dich, lieber HErr! gib uns die gnade des heiligen geiſtes, daß wir die kraft deiner auferſtehung, und den beſtändigen troſt in unſern herzen empfinden, daß nunmehr weder ſünde noch verdammniß, weder fluch noch tod, weder ſatan noch hölle, einige macht und anſpruch an uns habe. Laß uns auch, o HErr! mit dir durch wahre buſſe auferſtehen; laß uns theil haben an der erſten auferſtehung, auf daß der andere tod an uns nicht macht habe. Erwecke auch am jüngſten tage, durch die kraft deiner auferſtehung, unſere leiber zum ewigen leben; damit unſer nichtiger, verweslicher, ſterblicher leib unverweslichkeit, unſterblichkeit, kraft und ehre anziehe, und wir ähnlich ſeyn deinem verklärten leibe; denn unſer leben iſt jetzo bey dir verborgen; wenn du aber, unſer leben, offenbar werden wirſt, ſo werden wir auch mit dir offenbar werden in der herrlichkeit. Das verleihe uns, o HErr JEſu Chriſte! durch deine ſiegreiche auferſtehung, und um deines namens ehre willen, amen.

Dankſagung für die Himmelfahrt Chriſti.

123. HErr JEſu Chriſte, du allmächtiger ſieges-fürſt: der du dich durch deine ſieg-

ſieghafte und fröliche himmelfahrt zur rechten der majeſtät und kraft GOttes geſetzet, und alle deine feinde, ſünde, tod, teufel, hölle und welt zum ſchemel deiner füſſe geleget haſt: wie ſollen wir dieſen triumph, dieſen ſieg, dieſe herrlichkeit, dieſen deinen hohen namen gnugſam und würdiglich rühmen und preiſen? Denn nachdem du die reinigung unſerer ſünde durch dich ſelbſt gemachet haſt, haſt du dich in den himmel geſetzet, zur rechten der majeſtät GOttes, und biſt ſo viel beſſer worden als die engel, ſo viel gar einen höhern namen du vor ihnen ererbet haſt. Denn zu welchem engel hat GOtt jemahls geſagt: ſetze dich zu meiner rechten? Dein himmliſcher vater hat dir alles unter deine füſſe gethan, nichts ausgenommen, als nur ſich ſelbſt: du haſt dir die engel, die gewaltigen, die fürſtenthümer und alle kräfte unterthan gemacht, auch haſt du in dieſem herrlichen ſiege die hölliſche fürſtenthümer und gewaltige ausgezogen, ſie öffentlich ſchau getragen, und einen triumph aus ihnen gemachet durch dich ſelbſt. Du ſtarker GOtt fähreſt auf mit jauchzen, und du HErr mit heller poſaunen. Lobſinget unſerm GOtt, lobſinget ihm klüglich! derer wagen GOttes iſt viel tauſendmahl tauſend. Du biſt aufgefahren in die höhe, und haſt das gefängniß gefangen geführet. Du haſt gaben empfangen für die menſchen, du biſt erhöhet über alle engel und fürſtenthümer, über alle gewalt und macht, und über alles was in dieſer und jener welt genennet werden mag. GOtt hat dich zum haupte deiner gemeine geſetzet, die da iſt dein leib, und die fülle deß, der alles in allem erfüllet. Du biſt unſer ewiges einiges haupt, das ſeinen leib und ſeine glieder mit leben, licht, kraft, troſt, ſtärke, ſieg, friede und freude erfüllet. Du biſt unſer ewiger hoherprieſter, ſalbeſt uns mit deinem heiligen geiſte, giebſt evangeliſten, apoſtel, propheten, hirten und lehrer, auf daß dein geiſtlicher leib erbauet werde. Ach ſende treue und fleiſſige bauleute, und erfülle ſie mit dem geiſte der weisheit und des verſtandes! Du haſt ein ewiges hohes prieſterthum, darum kannſt du allezeit ſelig machen, und deren gebet erhören, die zu dir kommen, und dich anrufen. Du haſt uns durch deine himmelfahrt den richtigen weg zum himmel gezeiget, das paradies eröffnet, und die ſtätte im himmel bereitet. Weil du nun als unſer haupt im himmel biſt; ſo werden auch wir, deine glieder, gewiß nicht drauſſen bleiben; du wirſt uns alle nachholen, auf daß wir ſeyn wo du biſt, daß wir deine herrlichkeit ſehen. Durch deine himmelfahrt iſt unſere ſelige hoffnung beſtätiget, daß wir gewiß zu dir kommen werden; es iſt auch unſere gerechtigkeit dadurch bekräftiget; denn du erſcheineſt nun vor deinem himmliſchen vater, zum zeugniß, daß du durch dein blut in das allerheiligſte eingegangen biſt, und eine ewige erlöſung erfunden, und die ewige gerechtigkeit wieder gebracht haſt. Zeuch uns nach dir, daß wir mit unſern gemühtern bey dir im himmliſchen weſen und leben wandeln und wohnen mögen; daß wir allda unſer herz haben, wo unſer ſchatz iſt, und ſuchen, was droben, und nicht was auf erden iſt, und uns nach dem ſtrecken, was zukünftig iſt; zeuch uns nach dir, ſo laufen wir.

Gib uns flügel der himmliſchen morgenröhte, und des heiligen verlangens nach dir, daß wir zu dir fliehen. O wenn werden wir dahin kommen, daß wir dein angeſicht ſehen, und mit dir auffahren zu deinem vater, und zu unſerm vater, zu deinem GOtt und zu unſerm GOtt! Komm, HErr JEſu! und nimm uns zu dir, amen, amen.

Dankſagung für die Woltharen des heiligen Geiſtes am Pfingſt-Feſte.

124. O GOTT heiliger geiſt! der du von dem vater und dem ſohne ausgeheſt, mit ihnen in einem göttlichen und unzertheilten weſen gleich ewig biſt! wir beten dich an, wir ehren, loben und preiſen dich, und danken dir von grunde unſerer herzen für alle deine woltharen; ſonderlich daß du uns durch deine gnade zum heiligen chriſtlichen glauben berufen und gebracht; dich ſelbſt unſeren ſeelen in der taufe eingegoſſen haſt, und noch ohne aufhören deine werke in uns wirkeſt. Wir bitten dich, weil wir nicht aus eigener vernunft noch kraft an JEſum Chriſtum unſern HERRN gläuben, oder zu ihm kommen können; du wolleſt uns lehren, in alle wahrheit leiten und führen, den wahren glauben in uns erhalten und vermehren, mit rechtem verſtande deines wortes begaben, uns in wahrer anrufung und rechtem vertrauen heiligen, uns innerlichen frieden des gewiſſens mit ewig währendem troſte, nebſt aller freudigkeit und beſtändigkeit geben und ſchenken. Schreibe du JEſum Chriſtum in unſere herzen, der du der lebendige finger GOttes biſt: vergewiſſere uns mit deinem zeugniß, tröſte uns wider alle furcht und blödigkeit des fleiſches; ſey du unſer treuer beyſtand wider des böſen feindes anklagung; ſtärke uns wider die verzagung, auf daß wir alſo im glauben durch deine gnade der verheiſſung vergewiſſert und verſiegelt werden; denn du biſt das pfand unſeres erbes zu unſerer erlöſung. Verleihe uns auch rechte andacht zu unſerm ſeufzen und gebet, daß wir mit wahrer zuverſicht und kindlichem vertrauen ſchreyen und ſprechen: Abba, lieber vater! Gib uns rechte einfalt des herzens, ohne alle galle und bitterkeit, der du in geſtalt einer tauben über unſerem HErrn JEſu Chriſto am Jordan in ſeiner heiligen taufe erſchienen biſt. Entzünde in uns das feuer der herzlichen inbrünſtigen liebe, der du dich in feurigen zungen über den heiligen apoſteln haſt ſehen laſſen, damit wir die ſalbung empfangen. Erneure uns an dem inwendigen menſchen, daß wir durch dich, der du durch das wort und die ſacramente kräftig biſt, je mehr und mehr wiedergebohren, und nach dem innerlichen menſchen von tage zu tage erneuert werden. Behüte uns für abgötterey und lügen, für irrthum und unglauben, und für aller bosheit und gottloſem weſen, nimm hinweg die unreinigkeit unſers gemühtes. Laß die ſündlichen lüſte in unſerm ſterblichen leibe nicht kräftig werden; ſondern mache du deine wohnung in uns, und herrſche in allen unſern gliedern; begleite uns auch endlich in das rechte ewige vaterland, auf daß wir daſelbſt in vollkommner heiligkeit dich, ſammt dem vater und ſohne, von angeſicht zu angeſicht anſchauen, und ewiglich

lich loben und preiſen mögen, amen.

Dankſagung für die Offenbarung der heiligen Dreyeinigkeit.

125. O du allerheiligſte, hochgelobte, unzertheilte dreyeinigkeit, du ewiges, unendliches, unbegreifliches, geiſtliches und einiges weſen, dreyfaltig in perſonen! wir ſagen dir lob, ehre und dank für die göttliche offenbarung deiner heiligen erkenntniß, in welcher das ewige leben ſtehet, nemlich, daß wir dich, GOtt den vater, und welchen du geſandt haſt, JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn, in kraft des heiligen geiſtes, erkennen. O GOtt vater! der du die erſte perſon der heiligen dreyeinigkeit biſt, dich erkennen, lieben, ehren, preiſen und beten wir an, als unſern allerliebſten vater, der der rechte vater iſt über alles, was kinder heiſſet im himmel und auf erden. Dein lieber ſohn hat befohlen, dich als unſern lieben vater anzurufen, und geſaget: Was ihr ihn in meinem namen bitten werdet, das wird er euch geben; Ich fahre auf zu meinem vater, und zu eurem vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. O GOtt ſohn! der du biſt die andere perſon der heiligen dreyeinigkeit, aus dem göttlichen weſen des vaters von ewigkeit her gezeuget. GOtt von GOtt, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt, licht vom lichte, du weſentliches ebenbild deines himmliſchen vaters, du glanz ſeiner herrlichkeit, du wahrhaftiger GOtt und ewiges leben, du anfang und ende aller dinge, durch welchen alles geſchaffen, beide das ſichtbare und unſichtbare, beide die thronen und herrſchaften, durch welchen alle dinge gemacht ſind, und in welchem alles beſtehet. Du biſt in der fülle der zeit menſch worden, und von deinem himmliſchen vater geſandt zu ſuchen und ſelig zu machen, was verlohren war; du biſt unſer fleiſch und blut worden, biſt unſer erlöſer, fürſprecher, gnaden-ſtuhl, hoherprieſter, mittler, einiges verſöhn-opfer, und ſeligmacher, GOTT und menſch in einer perſon; du ſitzeſt auf dem ſtuhle der herrlichkeit zur rechten der majeſtät GOttes, höreſt unſer gebet und ſeufzen, und biſt bey uns alle tage bis an das ende der welt: dir ſagen wir auch für deine groſſe liebe, leiden und tod, auferſtehung und himmelfahrt, lob, ehre und dank. O GOtt heiliger geiſt, ewiger und allmächtiger GOtt! gleich ewig und allmächtig mit dem vater und dem ſohne, der du ausgeheſt, und von dem vater und dem ſohne, als ein geiſt des vaters und des ſohnes, geſandt wirſt, und uns zu tempeln und wohnungen der heiligen dreyeinigkeit macheſt, der du uns neu gebiereſt, erleuchteſt, heiligeſt und tröſteſt, du biſt unſer einiger, allerliebſter und allerhöchſter tröſter, der ewiglich bey uns bleibet, wenn uns die ganze welt und alle creaturen verlaſſen: dir ſagen wir lob und dank für die wiedergebuhrt, erleuchtung und heiligung. O du heilige dreyeinigkeit, unterſchiedlich nach den perſonen, unzertrennlich nach dem weſen, GOtt vater, ſohn und heiliger geiſt eines göttlichen weſens, einer ewigen gottheit! wir bekennen drey unterſchiedene perſonen, gleich ewig, gleich allmächtig, gleich heilig, gleich herrlich, gleich unermäßlich: darum ſingen

gen wir mit den Seraphim: heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr zebaoth! heilig iſt GOtt der vater, heilig iſt GOtt der ſohn, heilig iſt GOtt der heilige geiſt! und ſagen mit Paulo: von ihm, in ihm, und durch ihn ſind alle dinge: ihm ſey ehre und preis in ewigkeit, amen.

O du heilige dreyeinigkeit! komme zu uns, und mache wohnung bey uns. Du biſt ja über uns alle, durch uns alle, und in uns allen. Ach GOtt vater, du ewige liebe und barmherzigkeit, du unerſchöpflicher brunn aller gütigkeit! Ach GOtt ſohn, unſere ewige gerechtigkeit, weisheit, heiligkeit und erlöſung, unſer licht, unſer heil, unſer leben und ſeligkeit! Ach GOtt heiliger geiſt, unſer einiger und ewiger troſt, friede, freude, ſtärke und kraft! vereinige uns mit dir, beſitze und bewohne unſer herz, bewahre uns wie einen augapfel im auge, beſchirme uns unter dem ſchatten deiner flügel, ſegne uns, erleuchte uns, tröſte uns in unſerer lezten noht, nimm unſere ſeelen zu dir, erwecke unſern leib am jüngſten tage zur ewigen freude, und laß uns deine herrlichkeit ewiglich ſehen, amen.

Gebet am Tage Johannis des Täufers.

126. Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael! denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Wir danken dir, o allerliebſter vater! daß du uns mit der ſendung deines lieben ſohnes in gnaden heimgeſuchet haſt. O du ewiger GOtt! der du die engel im himmel und deine auserwählte auf erden mit heiligkeit begnadet und erfüllet haſt; wir danken dir demühtiglich, daß du uns zu der gemeinſchaft der heiligen berufen haſt. Hilf, daß wir täglich in der gottesfurcht wachſen und zunehmen, und in der gemeinſchaft der heiligen ewiglich bleiben mögen. Im hauſe Zachariä und Eliſabeth war groſſe freude über der gebuhrt Johannis des täufers; ach du ewiger GOtt! gib uns die rechte geiſtliche ſeelen-freude in unſere herzen, daß wir uns über deiner groſſen uns reichlich erzeigten barmherzigkeit im leben und ſterben freuen, und dir allezeit dafür danken. Und gleichwie du Zachariam und Johannem den täufer mit dem heiligen geiſte erleuchtet, und beſtändig im glauben erhalten haſt; alſo erfülle uns, alle chriſtliche haus-väter und haus-mütter, ſammt ihren kindern und geſinde, mit deiner gnade. Erhalte uns bey der rechten ſeligmachenden lehre Johannis, daß wir deinen ſohn JEſum Chriſtum, der da iſt das lamm GOttes, welches der welt ſünde träget, allezeit mit wahrem glauben anſchauen. Ach HErr zebaoth, bewahre uns für unglauben! Du aufgerichtetes horn des heils, beſchütze uns! Errette uns von unſern feinden; gib, daß wir dir dienen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Zacharias und Eliſabeth leben jetzund in den himmliſchen freuden; ach! gib und verleihe, o allerliebſter vater! daß wir nach dieſem zeitlichen leben die ewige himmels- und engel-freude erlangen mögen. Wenn unſer todesſtündlein kommen wird, ſo laß GOtt den heiligen geiſt uns mund und herzen regieren, uns des HErrn Chriſti und ſeines theuren verdienſtes tröſten, und dermahleins auch mit Zacharia, Eliſabeth, Johanne dem täufer und allen gläubigen im ewigen le-

ben mit engel=zungen ſingen: Hochgelobet und gepreiſet ſey GOtt ſammt ſeinem eingebohrnen ſohne und dem heiligen geiſte immer und ewiglich, amen.

Gebet am Tage der Heimſuchung Mariä.

127. Allmächtiger gütiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du nach deiner zuſage, welche dem Abraham und ſeinem ſaamen geſchehen iſt, uns barmherzigkeit bewieſen, und dem ganzen menſchlichen geſchlechte durch deinen ſohn aufgeholfen haſt, welchen du in dieſe welt geſandt, daß wir durch ihn leben ſollen. Wir bitten dich, erfülle uns mit dem lichte deines heiligen geiſtes, daß wir deine groſſe liebe und unermäßliche barmherzigkeit erkennen, und deinen namen mit unſerem ganzen leben heiligen, loben und preiſen. Gib auch, gütiger GOtt! daß wir dem exempel der hochgelobten jungfrau Maria nachfolgen, die deinem worte geglaubet hat, weswegen ſie von Eliſabeth ſelig geprieſen worden, und in betrachtung der gnade, die ihr wiederfahren, eines demühtigen geiſtes geweſen iſt, ihre freundinn beſuchet, ihr gedienet hat, und allen chriſten zum vorbilde des glaubens an dein wort, zum vorbilde der liebe, der demuht und aller chriſtlichen tugenden worden iſt. Gib uns, lieber HErr GOtt! auch einen rechten glauben, wahre liebe und demuht, daß wir deinem worte, welches uns deine diener verkündigen, gläuben. Behüte und bewahre uns für hoffart, daß die weiſen dieſer welt deinem worte in ihrer weisheit nicht widerſtreben, und nicht zerſtreuet werden: daß die gewaltigen ſich nicht wider deine hand, deine macht, deinen raht, und deine kirche ſetzen, und nicht von ihrem throne geſtoſſen und erniedriget werden; daß ſie ſich nicht auf den vergänglichen reichthum verlaſſen und ledig gelaſſen werden. Du haſt die arme und niedrige jungfrau Maria gnädig angeſehen; und da ſie vor der welt verachtet, und von keinem anſehen war, ſie zu hohen ehren gebracht; du haſt groſſe dinge an ihr gethan: deine güte und barmherzigkeit währet noch immerdar bey denen, die dich kindlich fürchten. Du erhöheſt die niedrigen, und erfülleſt die hungrigen mit gütern; hilf uns, ſchaffe und mache, daß wir auch unter den gottesfürchtigen, unter den niedrigen und hungrigen ſeyn, die du zu ſeiner zeit erhöhen, und mit den reichen gütern deines hauſes ſättigen wolleſt, damit unſere ſeele dich erhebe und alles, was in uns iſt, deinen heiligen namen lobe, amen.

Am Michaelis=Tage,

Dankſagung für den Schutz der heiligen Engel.

128. Ach du gerechter GOtt, du beſchirmer und erhalter des menſchlichen geſchlechts, du HErr der heerſchaaren, durch welchen alles geſchaffen iſt beide das ſichtbare und unſichtbare, die thronen und die herrſchaften! wie haſt du die menſchen ſo lieb, daß du ihnen von kindheit auf deine heilige engel die ſtarke helden und heilige wächter zugeordnet haſt, welche ſich als das heer GOttes um diejenigen herlagern müſſen, die deinen namen fürchten; durch

welche

welche du auch die drey haupt-ſtände auf erden, ſo du ſelbſt geordnet haſt, beſchützeſt. Ach lieber getreuer GOtt! was iſt der menſch, daß du ihn ſo achteſt? Dir ſagen wir einmühtig lob und dank, daß du dieſe dienſtbare geiſter, die vor deinem throne ſtehen, und dir tag und nacht dienen, noch immerfort zum dienſt um derer willen ausſendeſt, ſo die ſeligkeit ererben ſollen; und bitten dich herzlich, du wolleſt dieſen deinen creaturen, deinen heiligen engeln, auch über uns befehl thun, daß ſie uns behüten auf allen unſern wegen: daß ſie uns auf den händen tragen, damit wir unſern fuß nicht an einen ſtein ſtoſſen, daß wir auf löwen und ottern gehen, und auf die jungen löwen und drachen treten. Ach HErr! treibe alle böſe unſaubere geiſter von uns hinweg, welche lügner und mörder vom anfange ſind. Behüte uns für ihrem grimm und wüten, für ihren lügen und läſterungen, für ihrer argen liſt und betrug. Wehre dem lügen-geiſte in aller falſchen propheten und lehrer munde, dem mord-geiſte in allen tyrannen, dem hoffarts- und unflahts-geiſte im haus-ſtande. Laß uns hingegen deine heilige engel leiten, daß ſie uns, die unſerigen, und alles was wir haben, allezeit bewahren, daß der böſe feind an uns und den unſrigen keine macht finden möge. Laß uns alleſammt in deiner furcht leben, dein wort und evangelium lieb haben, welches auch die engel zu ſchauen gelüſtet. Gib in aller ſünder und unbußfertiger leute herzen wahre ernſtliche buſſe, auf daß die engel GOttes im himmel ſich ihrer freuen mögen. Laß uns allezeit inbrünſtig beten und ohne unterlaß deinen namen von ganzem herzen loben; wie deine engel im himmel dich allezeit preiſen, und gegen einander das heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr der heerſchaaren! immerfort ſingen. Und wenn wir von dieſer welt ſcheiden müſſen, ſo laß doch deine liebe engel unſere ſeelen auffaſſen, und ſie in Abrahams ſchooß tragen, bis wir endlich in der auferſtehung an jenem tage ihnen, den heiligen engeln, gleich werden, in ihrer erfreulichen geſellſchaft ewig bey dir ſeyn und wohnen mögen, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, der uns ſolches alles theuer verſprochen und erworben hat, amen.

Gebet auf die Apoſtel-Tage.

129. O allmächtiger GOtt, gütiger vater! dieweil wir heute bey dem gedächtniß deines heiligen apoſtels (deiner heiligen apoſtel) die gnadenreiche ausbreitung deines heiligen evangelii erwägen, durch welche uns deine gnade und barmherzigkeit, in vergebung unſerer ſünden, durch das blut und den tod JEſu Chriſti deines ſohnes, zugeſaget und gegeben wird; ſo bitten wir dich demühtiglich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt unſere herzen alſo regieren und führen, daß wir ſolches dein wort und evangelium mit rechtem glauben alſo erkennen und faſſen, daß es, mit wahrhaftigem vertrauen gegen dich, und herzlicher liebe gegen unſern nächſten, allezeit fruchtbarlich in uns gefunden, und dein name dadurch geheiliget und gepreiſet werde: durch JEſum Chriſtum deinen einigen ſohn

unſern lieben HErrn, der mit dir lebet und regieret, in einigkeit des heiligen geiſtes immer und ewiglich, amen.

Buß-Tages-Gebet.

130. Barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir arme ſündige menſchen kommen mit demühtigem herzen zu dir; dir, o HErr! unſere unwürdigkeit und ſünde zu bekennen, deine gnade zu ſuchen, und uns in deinen ſchutz und ſchirm zu ergeben. Ach lieber GOtt und vater! wir müſſen ja bekennen, daß wir deine vielfältige gutthaten, die du uns an leib und ſeele erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt, leider! wenig wahrgenommen, und dir dafür nicht von herzen und in der that gedanket haben. Wol die meiſten unter uns haben deine güte und gnade ſchändlich misbrauchet; dein wort, welches du uns reichlich vortragen laſſen, entweder geringe geſchätzet, oder gar verachtet, und nicht hören wollen; oder da ſie es gehöret, es nicht mit ſanftmuht angenommen, noch nach demſelben in deiner furcht zu leben und rechtſchaffene früchte zu bringen ſich befliſſen; alſo daß auch der ungehorſam gegen dich und dein wort nur immer gröſſer worden, und allerhand ungerechtigkeit und ſünden auch bey uns überhand genommen haben: wie ſolches offenbar und am tage iſt, und wir vor dir, du allwiſſender und allgegenwärtiger GOtt! nicht leugnen können. Deswegen müſſen wir ja geſtehen, daß du, HErr! als ein gerechter richter, dem gottloſes weſen nicht gefället, urſache genug hätteſt, und uns nicht unrecht thäteſt, wenn du die verdiente ſtrafen über uns kommen lieſſeſt, uns gar zu vertilgen. Aber wir kehren uns zu dir, o getreuer barmherziger GOtt! wir beugen die knie unſerer herzen vor dir, und bitten dich demühtig um gnade. Wir bitten und flehen, vergib uns, ach HErr! vergib uns, und ſey gnädig unſerer miſſethat die da groß iſt. Wende dich nicht wieder von uns wegen unſerer ſünde, ſondern vergib uns dieſelbe um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, unſers einigen mittlers und heilandes willen. Gib ja, gnädiger vater! um unſers groſſen undankes willen nicht zu, daß grauſame völker und ſolche feinde und tyrannen über deine arme chriſtenheit macht bekommen, die deinen namen nicht kennen, oder ſonſt die wahrheit des heiligen evangelii anfeinden und verfolgen, daß ſie ſich nicht rühmen und ſagen: wo iſt nun ihr GOtt? Hilf, daß wir dich deſtomehr fürchten, und uns befleiſſigen, nach unſerem berufe und dem evangelio würdiglich zu wandeln: damit wir deine kinder, welche dein ſohn Chriſtus JEſus zum frieden berufen, und dazu ſo theuer erkaufet hat, allhier im friede leben, und dir unſerm GOtt unſer lebelang in heiligkeit und gerechtigkeit dienen, die dir gefällig iſt. Erhalte uns zu dem ende immerdar bey deinem heiligen worte, denn das iſt unſers herzens freude und troſt. Laß uns dadurch mit erkenntniß deines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand erfüllet werden, dir würdiglich zu wandeln zu allem gefallen und fruchtbar zu ſeyn in allen guten werken. Behüte uns für falſcher lehre und aller verführung: ſende tüchtige, fromme und treue diener in deine

kirchen- und ſchul-ernte, und gib reichen ſegen und gedeyen zu aller ihrer arbeit. Laß dir ſonderlich unſere liebe obrigkeit befohlen ſeyn; gib derſelben den geiſt der weisheit, des verſtandes und deiner furcht; und verleihe gnade, daß durch ſie allenthalben deines namens ehre und die gemeine wolfahrt geſuchet und befördert werde. Beſchirme uns und das ganze land wider alles unheil und übel. Mache, o GOtt! die riegel unſerer thore feſte, und ſegne deine kinder darinnen. Laß in unſerem lande ehre wohnen, daß güte und treue einander begegne, und gerechtigkeit und friede ſich küſſen. Behüte uns auch, lieber vater! für neuen ſtrafen und plagen, für innerlichem aufruhr und zwietracht, für ſchädlichem miswachs und theurer zeit, für feuer- und waſſers-noht, inſonderheit für giftigen anſteckenden ſeuchen und krankheiten. Erbarme dich auch aller irrigen und verführten, und aller ſo im unglauben und unbußfertigkeit ſtecken; erleuchte und bekehre dieſelbe durch deinen heiligen geiſt, und bringe ſie widder zurechte. Laß dir auch zu herzen gehen die angſt und gefahr aller betrübten und traurigen, aller elenden und nohtleidenden, auch derer, ſo anderswo betrübet, gedrenget und geplaget werden. Zeige ihnen und uns allen dein heil, wie du, frommer GOtt! weiſſeſt, daß es uns ſammt und ſonders nützlich und ſelig ſeyn mag. Weil du aber deine hülfe und gnade denen verheiſſeſt, die ſich in rechter bußfertigkeit und wahrem glauben zu dir wenden; ſo bitten wir dich von herzen, erneure und bekehre du uns je mehr und mehr durch die kraft deines heiligen geiſtes. Erhalte und vermehre in uns den wahren glauben, herzliche buſſe, beſtändige hoffnung und geduld in allem leiden. Lehre uns thun nach deinem wolgefallen, denn du biſt unſer GOtt, dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn. Dieſes alles und was wir ſonſt an leib und ſeele bedürfen, wolleſt du uns, o himmliſcher vater! geben und verleihen, um JEſu Chriſti deines lieben ſohnes willen, in kraft und gemeinſchaft des heiligen geiſtes, du wahrer GOtt, hochgelobet in ewigkeit! amen.

VII. Collecten oder kurze Kirchen-Gebete auf die vornehmſten Feſte im Jahre.

Auf Advent, Dankſagung für die Ankunft Chriſti.

131. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du uns armen ſündern zum troſte deinen ſohn Chriſtum zu einem geſalbten verordnet und geſandt haſt, daß er ein gerechter könig und heiland ſeyn, ſein volk von ſünden erlöſen und aus des teufels tyranney, von dem ewigen tode erretten ſollte. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo erleuchten, regieren und führen, daß wir dieſen gerechten könig und heiland wahrhaftig erkennen, uns an ihn allein halten, uns an ſeiner geringen geſtalt, an ſeinem verachteten worte und reiche nicht ärgern; ſondern in einem rechten vertrauen auf ihn, ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Chriſt-Tage, von der Gebuhrt des Sohnes GOttes.

132. Hilf, lieber HERR GOtt! daß wir der heiligen gebuhrt deines lieben ſohnes theilhaftig werden, und von unſerer ſündlichen gebuhrt erlediget, dir in der neuen gebuhrt dienen: durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Dankſagung für die Gebuhrt Chriſti.

133. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine groſſe gnade und barmherzigkeit, daß du deinen eingebohrnen ſohn in unſer fleiſch kommen, und uns durch ihn von ſünden und dem ewigen tode gnädiglich haſt erlöſen laſſen. Wir bitten dich, erleuchte unſere herzen durch deinen heiligen geiſt, daß wir dir für ſolche deine gnade dankbar ſeyn, uns derſelben in aller noht und anfechtung tröſten, und dermahleins dadurch ewig ſelig werden mögen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, amen.

Noch für die Gebuhrt Chriſti.

134. O HErr GOtt, gnädiger vater! der du in der fülle der zeit deinen ſohn haſt menſch werden laſſen, daß er unſer fleiſch und blut an ſich genommen, und unſer bruder worden iſt: wir danken deiner wahrheit und väterlichen güte, daß du uns dieſen heiland geſchenket, und uns durch ſeine gebuhrt von ſünden, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich von herzen, du wolleſt uns in der rechten erkenntniß dieſes unſers erlöſers bis an unſer ende erhalten, auf daß wir uns über ſeine gebuhrt mit allen heiligen engeln freuen, und ihn mit dir und dem heiligen geiſte in ſeiner herrlichkeit ewiglich anſchauen mögen, amen.

Am neuen Jahrs-Tage.

(auch ſonſt für alle Stände.)

135. Ach lieber himmliſcher vater! wir ſind zu geringe aller barmherzigkeit und aller treue, die du (in dem vergangenen jahre, und die ganze zeit unſers lebens) an deinen unnützen knechten und mägden gethan haſt. Vergib uns unſere viele ſünden und miſſethaten, und erhalte unſern gang auf deinen fußſteigen, daß unſere tritte (in dieſem neuen jahre) nicht gleiten. Bewahre und ſegne unſere liebe obrigkeit und herrſchaft, und alle die ihre ſtelle vertreten. Gib gnädiges gedeyen zu dem dienſte deines wortes. Laß die kinder-zucht und nahrung, und was wir ſonſt gutes ſchaffen, wol gerahten. Laß uns alleſammt ein ſtilles und ruhiges leben führen, und dir unſerem HErrn und GOtt dabey mit luſt und freuden unſers herzens dienen; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Noch am neuen Jahre von der Beſchneidung Chriſti.

136. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine väterliche gnade, daß du dich der armen ſünder angenommen, und deinen ſohn Chriſtum, ihnen zu gut, unter das geſetz gethan haſt, daß

er mit ſeinem vollkommenen gehorſam deinen gerechten zorn ſtillen, und unſern ungehorſam heilen mögte. Wir bitten dich, du wolleſt durch deinen heiligen geiſt unſere herzen alſo erleuchten, daß wir uns ſolches gehorſams wider unſere ſünde und das böſe gewiſſen tröſten können, und durch die hülfe des heiligen geiſtes auch anfangen, gehorſame kinder zu werden, und endlich die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn Chriſtum JEſum unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Erſcheinung oder Offenbarung Chriſti.

137. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen eingebohrnen ſohn JEſum Chriſtum den heiden offenbaret, und uns auch in dieſen lezten zeiten durch das ſelige licht deines göttlichen wortes, zu der erkenntniß deines lieben ſohnes haſt kommen laſſen; wir bitten von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo begnaden und begaben, daß wir nach ſolchem lichte deiner wahrheit immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden; durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Reinigung Mariä.

138. HErr GOtt himmliſcher vater! der du deinen ſohn uns zum heilande bereitet haſt, daß er der heiden licht und der juden preis ſeyn ſollte: wir bitten dich, erleuchte unſere herzen, daß wir deine gnade und väterlichen willen in ihm erkennen, auch hülfe und ſchutz wider die ſünde, verdammniß und den leidigen ſatan an ihm haben, und endlich ewig ſelig werden mögen; durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Auf das Feſt der Verkündigung Mariä.

139. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine unausſprechliche gnade, daß du uns arme ſünder ſo gnädig bedacht, und deinen ſohn in unſer fleiſch geſchicket, und ihn um unſernt willen menſch haſt werden laſſen. Wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt gnade verleihen, daß wir uns ſeiner menſchwerdung, ſeines leidens und ſterbens tröſten, ihn für unſern HErrn und ewigen könig erkennen und annehmen, und durch ihn, mit dir und dem heiligen geiſte, ewig leben und ſelig werden mögen, amen.

Am grünen Donnerstage.

140. O HErr JEſu Chriſte, du liebhaber des lebens, der du denen, die dich ſuchen, das brot des lebens biſt! wir bitten dich, ſey auch im heiligen abendmahl die rechte ſpeiſe und der rechte trank unſerer ſeelen, daß wir dadurch erwecket, zu allem guten und zu einem dir wolgefälligen leben geſtärket werden, und in dir allhie leben und volle gnüge finden, auch dermahleins vor deinem throne im himmel ewiglich erfreuet werden; um deiner grundloſen güte und barmherzigkeit willen, amen.

Von dem Leiden Chriſti.

141. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du deines einigen ſohnes nicht verſchonet, ſondern ihn für uns alle dahin gegeben haſt, daß er unſere ſünde am creuze tragen ſollte: verleihe uns, daß unſere herzen in ſolchem glauben nimmermehr erſchrecken noch verzagen; ſondern feſt darauf vertrauen, daß er alle unſere ſünde hinweg, und die ſtrafe auf ſich genommen, auf daß wir friede hätten. Laß uns auch, lieber vater! dieſer groſſen erlöſung nimmermehr undankbarlich vergeſſen; ſondern den ſünden, die dein ſohn ſo theuer für uns gebüſſet hat, abſterben, und der gerechtigkeit leben; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Noch von dem Leiden Chriſti.

142. O barmherziger, gnädiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum für uns den ſchmählichen tod des creuzes haſt leiden, und ihn unſere ſünde an ſeinem leibe auf dem holze tragen laſſen, auf daß wir durch ſeine wunden heil werden mögten; und bitten dich demühtiglich, gib, daß wir uns ſolches ſeines leidens und ſterbens wider alle anfechtung des teufels, der welt, und unſers fleiſches kräftiglich tröſten, nach ſeinem exempel, in allerley creuz und leiden, geduld, und gegen unſern nächſten herzliche liebe und treue beweiſen; und, nachdem wir ſo theuer erlöſet worden, nimmermehr ſicher oder vermeſſen werden; ſondern, als deine kinder, allezeit in deiner furcht und liebe wandeln mögen, bis wir endlich von allem übel erlöſet, ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Noch vom Leiden Chriſti.

143. Allmächtiger GOtt, ewiger vater! der du deinen ſohn für uns des creuzes pein haſt leiden laſſen, auf daß du uns von des feindes gewalt erretten mögteſt; verleih uns, daß wir das gedächtniß ſeines leidens alſo dankbarlich begehen, daß wir dadurch die vergebung der ſünden und erlöſung vom ewigen tode erlangen, und dermahleins durch den zeitlichen tod zu dir in das ewige leben dringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am ſtillen Freytage, von der Crönung Chriſti.

144. O HErr JEſu Chriſte! wir danken dir von herzen für deine ſchmähliche crönung und unſchuldiges leiden; und bitten dich demühtiglich, du wolleſt uns deine unſchuld zu gute kommen laſſen, unſere blutrohte ſünden mit deinem purpurmantel bedecken, und uns mit gnade und barmherzigkeit crönen, auch unſere füſſe auf den weg des friedens und des ewigen heils richten; daß wir endlich durch dich zu der crone der ehren im lande der lebendigen gelangen, und vor deinem throne, mit einem weiſſen kleide angethan, dich ewiglich preiſen mögen; um deines heiligen und unſchuldigen leidens willen, amen.

Am heiligen Oſtertage, von der Auferſtehung Chriſti.

145. HErr GOtt himmliſcher vater! der du dei-

deinen eingebohrnen ſohn um unſerer ſünde willen dahin gegeben, und um unſerer gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt: hilf, daß wir als glieder ſeines leibes an ihm, unſerm haupte und lebensfürſten, feſt hangen, und dermahleins in der herrlichen auferſtehung der gerechten an jenem tage, mit freudigkeit vor ihm erſcheinen, und mit ihm in ſein ewiges reich eingehen mögen, da er als ein ſieghafter überwinder aller ſeiner und unſerer feinde, mit dir und dem heiligen geiſte in ewigkeit lebet und herrſchet, amen.

Noch von der Auferſtehung Chriſti.

146. Allmachtiger GOtt und barmherziger himmliſcher vater! der du durch den tod deines ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, und durch ſeine auferſtehung, unſchuld, gerechtigkeit und ewiges leben wiedergebracht haſt, daß wir von der gewalt des teufels erlöſet, in deinem reiche leben und dir dienen ſollen; verleih uns, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, und in ſolchem glauben der ſünde und dem alten menſchen abſterben, und zu einem neuen leben auferſtehen; auf daß wir hinfort nicht uns ſelbſt, ſondern demſelben, der für uns geſtorben und auferſtanden iſt, leben, und an jenem herrlichen tage zur ewigen freude und herrlichkeit auferſtehen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Himmelfahrts-Tage.

147. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! der du nun forthin nicht mehr auf erden arm und elend biſt, ſondern zur rechten deines vaters, als ein gewaltiger HErr, über alles was im himmel und auf erden iſt, herrſcheſt und regiereſt; wir bitten dich, du wolleſt uns bey deinem vater ohne unterlaß vertreten, uns deinen heiligen geiſt ſenden, fromme und getreue lehrer und vorſteher deiner gemeine geben, dem ſatan und allen feinden deiner kirche wehren, und dein reich gewaltiglich beſchützen und erhalten, bis daß alle deine feinde zu deinen füſſen liegen, und wir auch ſünde, tod und teufel durch dich und deines geiſtes kraft überwinden, amen.

Am Pfingſt-Tage, von der Heiligung.

148. HErr GOtt, lieber vater! der du (an dieſem tage) deiner gläubigen herzen durch den heiligen geiſt (erleuchtet und gelehret haſt;) erleuchteſt und lehreſt; gib uns, daß wir auch durch denſelben geiſt rechten verſtand haben, und uns ſeines troſtes und ſeiner kraft zu aller zeit freuen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Noch von der Heiligung.

149. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des allmächtigen GOttes! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt durch dein wort in unſere herzen geben, daß derſelbe uns allezeit nach deinem heiligen willen regiere und führe, in allerley unglück und anfechtung tröſte, und in deiner wahrheit wider allen irrthum leite und erhalte, auf daß wir im glauben feſt beſtehen, in deiner liebe und guten wer-

werken zunehmen, und durch eine gewiſſe hoffnung auf deine erworbene und geſchenkte gnade ewig ſelig werden mögen; der du mit dem vater und heiligem geiſte regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Am Tage der heiligen Dreyeinigkeit.

150. O ewiger, allmächtiger, einiger GOtt, du heilige dreyeinigkeit! der du allenthalben gegenwärtig biſt, alles kräftiglich erhälteſt, erfülleſt und regiereſt: du haſt uns, da wir nichts waren, erſchaffen, und da wir verlohren waren, uns aus groſſer güte erlöſet, uns auch zu ſolchem deinem erkenntniß erleuchtet. Wir danken deiner göttlichen majeſtät und herrlichkeit für alle deine hohe werke und groſſe wolthaten; auch inſonderheit daß du uns gelehret haſt, im rechten glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen perſonen von gleicher macht und ehren, ein einiger, ewiger GOtt, und dafür anzubeten biſt: und bitten dich herzlich, du wolleſt ſolches erkenntniß deines heiligen namens in unſern herzen erhalten und vermehren, und deine gnade und treu noch ferner an uns groß machen, auf daß wir mit allen engeln und auserwählten dich, GOtt vater, ſohn und heiligen geiſt, den einigen wahren GOtt, immerfort ehren und preiſen mögen; der du lebeſt und regiereſt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Noch am Tage der heiligen Dreyeinigkeit.

151. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du uns arme menſchen gelehret haſt, im rechten glauben zu wiſſen und zu bekennen, daß du in dreyen perſonen, von gleicher macht und ehren, ein einiger, ewiger GOtt, und dafür anzubeten biſt: wir bitten dich, du wolleſt uns bey ſolchem glauben allezeit feſt erhalten, wider alles, was uns dargegen anfechten mag, beſchützen, damit wir die drey perſonen der gottheit in der einigkeit des göttlichen weſens hier, und dort in der ewigkeit, recht anbeten, rühmen und preiſen mögen, amen.

Am Feſte Johannis des Täufers.

152. HErr GOtt himmliſcher vater! der du durch den heiligen täufer Johannem, uns allen zum troſte, haſt bezeugen laſſen, daß JEſus Chriſtus das wahre unſchuldige lamm ſey, welches der ganzen welt ſünde tragen ſollte, in welchem auch alle gläubigen das ewige leben erlangen werden; wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt erleuchten, daß wir uns ſolches zeugniſſes von unſerm heilande JEſu Chriſto allezeit tröſten und erfreuen, im rechten glauben darinnen beſtändig beharren, und endlich mit Johanne dem täufer und allen gläubigen die ewige ſeligkeit erlangen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte der Heimſuchung Mariä.

153. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für alle geiſtliche und leibliche wolthaten, die du uns ſo reichlich haſt wiederfahren laſſen; und bitten dich, behüte uns für hoſ-

Hoffart und ſicherheit, daß wir nicht in undankbarkeit und ſünden gerahten, und deine huld verlieren; weil weder weisheit und gewalt noch reichthum denen helfen ſoll, die dich nicht fürchten. Gib uns aber ein ſolches herz, das in deiner furcht bleibe, und an deinem wort hange; auf daß wir deinen ſegen erhalten, und endlich ſelig werden mögen: durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Am Feſte Johannis, und der Heimſuchung Mariä.

154. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn des ewigen GOttes! wir danken dir von herzen, daß du durch deine menſchwerdung, leiden, creuz und tod uns eine ewige erlöſung erworben, und uns von ſünde, tod, teufel und hölle errettet haſt; und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir ſolches bis an unſer ende feſtiglich gläuben; auch dir im reinen gewiſſen hier zeitlich alſo dienen, daß wir an jenem tage das verheiſſene ewige erbe empfangen; der du mit dem vater und heiligem geiſte lebeſt und regiereſt, ein ewiger, allmächtiger, und einiger GOtt, in ewigkeit, amen.

Am Michaelis-Tage, vom Schutze der heiligen Engel.

155. Allmächtiger HErr GOtt vater! wir danken dir von ganzem herzen, daß du deine heilige engel zu dienſtbaren geiſtern erſchaffen und verordnet haſt, daß ſie ſich rings um die gottesfürchtigen her lagern und ſie auf allen ihren wegen behüten müſſen, damit ſie vom teufel und der gottloſen welt nicht beleidiget werden. Wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt im rechten glauben und in wahrer gottesfurcht erhalten, damit wir in dem geleite und ſchutze dieſer himliſchen heerſchaaren und heiligen wächter allezeit ſeyn und bleiben mögen, auf daß wir allhier an leib und ſeele, ſamt allem was wir haben, wol bewahret, dir allezeit ungehindert dienen, und dermahleins zu ihnen in dein reich verſammlet werden: um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Noch vom Schutze der heiligen Engel.

156. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir für deine väterliche barmherzigkeit und treue, daß du deine liebe engel darzu verordnet haſt, daß ſie auf uns ſehen, und uns gegen des leidigen ſatans vornehmen und liſt ſchützen ſollen; und bitten dich, erleuchte unſere herzen und ſinne durch deinen heiligen geiſt dermaaſſen, daß wir beſtändig in deiner furcht und kindlicher demuht bleiben, und wider deinen willen nichts vornehmen; auf daß wir in allerley zufällen und nöhten die zuverſicht behalten mögen, daß deine liebe engel um uns, und um alles, was wir haben, eine ſtarke und feſte mauer machen werden; damit uns weder der ſatan noch die arge welt ſchaden könne, und wir durch das geleite der heiligen engel ſicher und ungehindert zum ewigen leben gelangen, und unſere ſeelen in der ſtunde des todes in den ſchooß Abrahams getragen werden: um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

An den Apoſtel=Tagen.

157. Allmächtiger HErr JEſu Chriſte! der du dich zur rechten deines vaters geſetzet, und deiner kirche treue propheten, apoſtel und lehrer gegeben, auch ihre lehre und ihren beruf mit groſſen wunderthaten beſtätiget haſt: hilf, daß wir durch ihr wort feſt an dich gläuben, in allen chriſtlichen tugenden ihrem exempel folgen, und ihre ſchwachheit uns zur warnung dienen laſſen, auf daß wir mit ihnen und allen auserwählten, dich ſammt dem vater und heiligen geiſte ewiglich loben und preiſen mögen, amen.

VIII. Andere Collecten oder kurze Kirchen=Gebete.

Nach der Communion.

158. Wir danken dir, allmächtiger HErr GOtt! daß du uns durch dieſe heilſame gabe erquicket haſt; und bitten deine barmherzigkeit, daß du uns ſolches gedeyen laſſeſt, zu ſtarkem glauben gegen dich, und zu brünſtiger liebe unter uns allen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Noch nach der Communion.

159. O allmächtiger ewiger GOtt! wir ſagen deiner göttlichen mildigkeit lob und dank, daß du uns jetzo mit dem heilſamen fleiſche und blute deines ſohnes JEſu Chriſti geſpeiſet und getränket haſt; und bitten demühtiglich, du wolleſt dadurch gnädiglich in uns wirken, daß wir deiner göttlichen gnade, der vergebung aller ſünden, der vereinigung mit Chriſto und des ewigen lebens, welches alles du uns in dieſem heiligen ſacramente kräftiglich verſiegelſt, im feſten glauben und ungezweifelter hoffnung verſichert ſeyn und bleiben. Wolleſt uns auch damit wider die liſtigen anläufe des teufels ſtark und unüberwindlich machen; und wie wir alle eines brotes und kelches theilhaftig worden ſind, alſo mit dem bande der liebe uns untereinander verknüpfen; damit wir in einem ſinn und einerley meinung feſt aneinander halten, und mit der that und wahrheit uns untereinander bis an das ende lieben; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um Erhörung des Gebetes.

160. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du uns durch deinen ſohn vergebung unſerer ſünden, gerechtigkeit und ewiges leben verheiſſen haſt; wir bitten dich, du wolleſt unſere herzen durch deinen heiligen geiſt alſo führen und erwecken, daß wir ſolche hülfe durch tägliches gebet, und ſonderlich in aller anfechtung, bey ihm ſuchen, und durch feſten glauben auf ſeine zuſagung und auf ſein wort gewiß finden und erlangen: durch denſelben deinen ſohn unſern HErrn JEſum Chriſtum, der mit dir und dem heiligen geiſte lebet und regieret in ewigkeit, amen.

Um Erhörung in Gefahr und Noht.

161. Allmächtiger GOtt und vater! der du der elen=

den ſeufzen nicht verſchmäheſt, und der betrübten herzen verlangen nicht verachteſt; ſiehe doch an unſer gebet, welches wir in unſerer noht vor dich bringen, und erhöre uns gnädiglich, daß alles, was uns ſo wol vom teufel als von menſchen widerſtrebet, zunichte, und durch den raht deiner gütigkeit zerſtöret werde; auf daß wir, von aller anfechtung unverſehret, dir in deiner gemeine danken und dich allezeit loben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um den Frieden.

162. HErr GOtt himmliſcher vater! der du heiligen muht, guten raht, und rechte werke ſchaffeſt; gib deinen dienern friede, welchen die welt nicht geben kann, auf daß unſere herzen an deinen geboten hangen, und wir unſere zeit, durch deinen ſchutz, ſtill und ſicher für feinden leben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Vergebung der Sünden.

163. HErr GOtt himmliſcher vater! der du nicht luſt haſt an der armen ſünder tode, läſſeſt ſie auch nicht gerne verderben; ſondern willt, daß ſie bekehret werden und leben; wir bitten dich herzlich, du wolleſt die wolverdiente ſtrafen unſerer ſünden gnädiglich abwenden, und uns hinfort deine barmherzigkeit zu unſerer beſſerung mildiglich verleihen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Noch um Vergebung der Sünden.

164. Ach HErr, du groſſer GOtt! unſere ſünden ſind groß, und wie eine ſchwere laſt uns zu ſchwer worden: darum beugen wir vor dir die knie unſerer herzen, und bitten um gnade und vergebung. So vergib uns nun, o HErr! und laß uns nicht in unſern ſünden verderben; ſondern hilf uns elenden und unwürdigen nach deiner groſſen barmherzigkeit. Ach GOtt! laß doch das theure verdienſt deines lieben ſohnes JEſu Chriſti an uns armen elenden ſündern nicht verlohren ſeyn; gib deinen geiſt je länger je mehr in unſere herzen, und mache ſolche leute aus uns, die in deinen geboten wandeln, und deine rechte halten; um deſſelben deines lieben ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Noch um Vergebung der Sünden.

165. Barmherziger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du nahe biſt denen, die zerbrochenes herzens ſind: du ſieheſt, wie leid uns unſere ſünden ſeyn, und wie wir uns von herzen zu beſſern begehren. So vergib uns doch unſere miſſethaten, und laß uns durch die kraft des heiligen geiſtes freude und wonne empfinden, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Wir hoffen ja darauf, daß du ſo gnädig biſt, und unſer herz freuet ſich, daß du ſo gerne hilfeſt; darum ſey doch uns armen ſündern gnädig und barmherzig. Erfreue uns wieder mit deiner gnade, ſo wollen wir rühmen und frölich ſeyn unſer lebelang. Neige unſere herzen nicht auf etwas böſes, ein gottloſes

ſes weſen zu führen mit den übelthätern; neige ſie aber zu deinen zeugniſſen, auf daß wir deine gebote bewahren, und thun, was dir gefällig iſt; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn, unſern HErrn, amen.

Noch um Vergebung der Sünden.

166. O HErr JEſu Chriſte, du ſohn GOttes des allerhöchſten! wir bitten dich von herzen, du wolleſt uns arme ſünder gnädig anſehen mit den augen deiner güte und barmherzigkeit, mit welchen du angeſehen haſt Petrum, der dich verleugnete, die groſſe ſünderinn im hauſe des phariſäers, und den ſchächer am creuze. Gib uns auch, lieber HErr und erlöſer! daß wir unſere ſünden mit Petro bitterlich beweinen, mit der groſſen ſünderinn dich herzlich lieben, und dich einſt mit dem ſchächer in deinem paradieſe immer und ewiglich loben und preiſen; um deines heiligen namens und theuren leidens willen, amen.

Daß uns GOtt mit der ewigen Strafe verſchonen wolle.

167. Verſchone, HErr! verſchone unſerer ſünde: und wiewol den ſündern ewige ſtrafe gebühret; ſo bitten wir doch von ganzem herzen, laß uns alles zu einer zeitlichen gnädigen ſtrafe und erträglichen züchtigung kommen, was wir zum ewigen verderben gar wol verdienet haben; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Linderung der Strafen, und um Stärke in Anfechtungen.

168. HErr GOtt, himmliſcher vater! du weiſſeſt, daß wir aus menſchlicher ſchwachheit in ſo mancher und groſſer gefahr, die uns auf erden befäller, ohne deinen beyſtand nicht bleiben noch beſtehen mögen. Verleih uns beides an leib und ſeele kräfte, daß wir alles, ſo uns um unſerer ſünde willen quählet und anficht, durch deine hülfe überwinden, und durch deine ſtarke hand davon gewaltig errettet werden; um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Wiedergebuhrt und Kindſchaft GOttes.

169. Gnädiger GOtt, himmliſcher vater! wir ſind von natur fleiſch, vom fleiſche gebohren, und nicht geiſtlich geſinnet; es ſey denn, daß du uns deinen geiſt gebeſt, der unſeren ſeelen das geiſtliche leben mittheile. Ach! ſo gib uns doch deinen guten geiſt, daß er unſere herzen, unſern verſtand, willen und begierden ändere, uns neue geiſtliche lebens-kräfte mittheile, und uns zu kindern GOttes wiedergebähre, die dir, als ihrem liebreichen vater, in kindlicher furcht, liebe, vertrauen und gehorſam heilig und williglich dienen; um deines heiligen kindes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Rechtfertigung.

170. Gerechter und gnädiger GOtt! vor welchem unſere eigene gerechtigkeit und verdienſt nicht beſtehen mag, ſondern aus deſſen gnade wir ohne unſer verdienſt durch Chriſti erlö-

erlöſung gerecht werden ſollen; wir danken dir für dieſe deine unermäßliche barmherzigkeit; und bitten dich von ganzem herzen, ſprich uns bußfertige ſünder vor deinem gerichte von unſerer ſünden-ſchuld und ſtrafe los und ledig; rechne uns unſere miſſethaten nicht zu unſerer verdammniß zu; ſondern rechne uns vielmehr an deren ſtelle zu die theuer-erworbene gerechtigkeit deines lieben ſohnes JEſu Chriſti, und laß uns um deſſen willen gnade, vergebung der ſünden, leben und ſeligkeit erlangen, um ſeines vollgültigen und hohen verdienſtes willen, amen.

Um den heiligen Geiſt und deſſen Gaben.

171. HErr GOtt himmliſcher vater! weil dein lieber ſohn verſprochen hat, daß du deinen heiligen geiſt denen geben wolleſt, die dich darum bitten; ſo bitten wir dich herzlich in dem namen JEſu Chriſti deines geliebten ſohnes, du wolleſt uns deinen heiligen geiſt geben, daß er uns in alle wahrheit leite, uns zu allem guten antreibe, regiere und führe. Heilige uns durch denſelben durch und durch, und erfülle uns mit ſeinen heiligungsgaben, damit wir als deine kinder wandeln, Chriſto angehören, und deine rechte halten mögen; um der theuren verheiſſung und fürbitte deines geliebten ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Erleuchtung.

172. Heiliger und gnädiger GOtt und vater! du, HErr! biſt GOtt, der uns erleuchtet: gib uns den geiſt der weisheit und der offenbarung und erleuchtete augen unſers verſtandes, daß wir dich in deinem lichte recht erkennen, uns von der finſterniß zu dem lichte, und von der gewalt des ſatans zu dir bekehren, auch als kinder des lichtes wandeln und dir gefällig leben mögen; um deines eingebohrnen ſohnes unſers HErrn willen, amen.

Um den wahren beſtändigen Glauben.

173. HErr GOtt himmliſcher vater! der du aus väterlicher liebe uns armen ſündern deinen ſohn geſchenket haſt, daß wir an ihn gläuben, und durch ſolchen glauben ſelig werden ſollen: wir bitten dich, gib deinen heiligen geiſt in unſere herzen, der unſern ſchwachen glauben allezeit ſtärke; damit wir in anfechtung an deinen verheiſſungen aus unglauben niemahls zweifeln; ſondern uns im leben und ſterben von ganzem herzen darauf verlaſſen, und durch ſolchen glauben alles überwinden mögen; um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um die Vereinigung mit GOtt.

174. Heiliger GOtt und Heiland JEſu Chriſte! der du als die himmliſche weisheit nicht in eine boshaftige ſeele kömmeſt, auch nicht in einem leibe wohneſt, welcher der ſünde unterworfen iſt: reinige und heilige unſere herzen durch dein wort und deinen geiſt, daß wir dich über alles lieben und dein wort halten. Ach! mache uns dadurch zu deinen heiligen tempeln, und zu deiner beſtändigen wohnung, und laß uns mit dir im glauben und in der liebe vereinigt ſeyn und bleiben, um deiner ewigen liebe willen, amen.

Um die Erneuerung.

175. Allmächtiger, heiliger GOtt und vater! der du das alte ſündliche wegnimmſt, und das neue in uns ſchaffeſt: wir bitten dich, gib uns die kraft deines heiligen geiſtes, daß wir den alten menſchen, der ſich durch böſe lüſte in irrthum verderbet, täglich ablegen; hingegen unſere herzen in heiligkeit und gerechtigkeit immer mehr und mehr erneuren, in der wahren lehre feſter werden, und im gottſeligen leben von tage zu tage zunehmen, durch unſern lehrer und heiland JEſum Chriſtum, amen.

Um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

176. Heiliger vater, barmherziger und gerechter GOtt! du haſt uns befohlen, wir ſollen heilig ſeyn, weil du heilig biſt; haſt uns auch deswegen durch deinen eingebohrnen ſohn aus der hand unſerer feinde erlöſet, daß wir dir unſer lebelang ohne furcht dienen ſollen in heiligkeit und gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Ach HErr, unſer GOtt! wir ſind aus ſündlichem ſaamen gezeuget, und alleſamt in ſünden empfangen und gebohren. Wollen haben wir wol, aber das gute zu vollbringen, finden wir nicht. So gehe nun, HErr! nicht ins gericht mit deinen knechten und mägden, denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht. Reinige und heilige uns aber in deiner wahrheit, damit unſer geiſt, ſamt ſeele und leib auf die zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti unſträflich behalten werde; um deſſelben deines lieben ſohnes, unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Noch um die Gnade GOttes ein heiliges Leben zu führen.

177. HErr du heiliger und gerechter GOtt! der du geſaget haſt, du wolleſt dein geſetz in unſer herz geben, und in unſern ſinn ſchreiben; gib, daß wir dich herzlich fürchten, und in allen deinen geboten untadelich einher gehen. Behüte uns, o GOtt! für heucheley und gleisners-werken. HErr! der du ins verborgene ſieheſt, und herzen und nieren prüfeſt, erleuchte uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir allezeit redlich, aufrichtig und ohne falſch vor deinem angeſichte wandeln, und in allem unſern thun und laſſen nicht auf menſchen, ſondern auf dich, den richter aller gedanken, ſehen; auf daß wir dir wolgefallen, und an jenem herrlichen tage freudigkeit haben, und nicht zu ſchanden werden mögen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um einen chriſtlichen Wandel.

178. HErr GOtt himmliſcher vater! der du uns elende menſchen durch das ſelige licht deines wortes zu der erkenntniß deines lieben ſohnes JEſu Chriſti haſt kommen laſſen; wir bitten dich von ganzem herzen, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren, daß wir nach ſolchem lichte immerdar wandeln, uns mit ganzer zuverſicht unſers heilandes allezeit erfreuen, und alſo zur ewigen ſeligkeit erhalten werden mögen; durch denſelben deinen lieben ſohn unſern HErrn, amen.

Um

Um göttliche Regierung.

179. Allmächtiger HErr GOtt! der du biſt ein beſchützer aller, die auf dich hoffen; ohne welches gnade niemand etwas vermag, noch vor dir gilt. Laß uns deine barmherzigkeit reichlich wiederfahren, auf daß wir durch dein heiliges eingeben denken was recht iſt, und daſſelbige auch durch deine kraft vollbringen, um JEſu Chriſti unſers HErrn willen, amen.

Um göttliche Regierung und den lieben Frieden.

180. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt deinen heiligen geiſt in unſere herzen geben, uns in deiner gnade und wahrheit ewiglich erhalten, in aller anfechtung behüten und tröſten, für unſern feinden und verfolgern bewahren, und deiner armen chriſtenheit heilſamen frieden verleihen, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um die Liebe zu GOtt.

181. Gnädiger GOtt, liebreicher vater! der du uns in Chriſto JEſu vor der welt geliebet haſt, und uns mit allerley gütern an ſeel und leib täglich und reichlich überſchütteſt: verleihe uns, daß dein geiſt in unſern herzen rechtſchaffene liebe anzünde, daß wir dich, deine güte und wolthaten erkennen, dich von ganzen herzen über alles lieben, und alles, was in der welt iſt, gegen dich für nichts achten, und alſo deiner ewigen liebe fähig werden, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Liebe gegen den Nächſten.

182. Ewiger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns durch dein wort gelehret haſt, wie wir mit einander allhie wandeln, und unſerem nächſten dienen ſollen; wir bitten dich, gib deinen heiligen geiſt in unſere herzen, daß er die rechte herzliche liebe in uns anzünde, und uns für alle dem, das der liebe entgegen iſt, behüte und bewahre; auf daß wir nach deinem willen leben, und unſerm nächſten alle liebes-dienſte und hülfe gern und willig beweiſen; allen zorn, ungeduld und rachgier fallen und fahren laſſen, der welt ſpott und verachtung geduldig leiden; unſern feinden von herzen vergeben, und alſo in rechter liebe und ungefärbtem glauben von tage zu tage zunehmen, und bis ans ende beſtändig darinnen verharren; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um die Hoffnung des ewigen Lebens.

183. O barmherziger gnädiger GOtt und vater! wir loben, ehren und preiſen dich von grunde unſerer herzen, daß du uns nach deiner groſſen barmherzigkeit zu der lebendigen hoffnung eines unvergänglichen, unbefleckten und unverwelklichen erbes durch die auferſtehung JEſu Chriſti wiedergebohren und angenommen haſt; und bitten dich demühtiglich, tröſte, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir uns keine trübſal noch anfechtung von dir abwendig machen laſſen; ſondern durch die hoffnung des ewigen lebens alles mit geduld überwinden, und

zulezt auch das ende unſers glaubens, die ewige ſeligkeit, davon bringen mögen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um wahre Gottesfurcht.

184. Gerechter, ſtarker und eifriger GOtt, lieber himmliſcher vater! erhalte unſer herz bey dem einigen, daß wir deinen namen fürchten, und ernſtlich zu aller zeit und an allen orten ſorgfalt tragen, dich im geringſten auch nicht mit einer ſünde zu beleidigen. Laß uns alle unſere worte und werke zuvor wol bedenken, deine allgegenwart, allwiſſenheit, zorn und ſtraf-gerechtigkeit uns ſtets vor augen ſtellen, und uns hüten, daß wir nicht in eine ſünde willigen, und wider eines deiner gebote handeln; ſondern dich vielmehr in deiner furcht, als deine kinder, allezeit ehren, dir dienen und gehorchen mögen; der du unſer HErr und GOtt biſt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Um Vertrauen auf Gott.

185. Allmächtiger, gütiger und wahrhaftiger GOtt! wol dem menſchen, der ſich auf dich verläſſet, denn du biſt eine zuflucht aller derer, die dir feſtiglich vertrauen. Tilge in uns allen unglauben, mistrauen, zweifel und kleinmühtigkeit, wie auch alle ſicherheit und vermeſſenheit. Laß uns unſer vertrauen nicht auf andere menſchen, noch auf ehre, gewalt, anſehen, gut und reichthum ſetzen; ſondern dir als dem lebendigen, unſterblichen, allmächtigen, weiſen, gütigen und wahrhaftigen GOtt feſt vertrauen, und von dir allerley geiſtliche und leibliche gaben, hülfe, errettung, beyſtand und ſegen erlangen, um deines heiligen namens ehre und um Chriſti willen, amen.

Um rechte Heiligung des Sabbaths.

186. HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt alſo regieren und führen, daß wir als die wahrhaftige anbeter dich im geiſte und in der wahrheit heute und allezeit anbeten, dein wort mit ganzem herzen hören und annehmen, und den ſabbath recht heiligen; damit wir durch dein wort und durch die anrufung deines namens auch geheiliget werden, auf JEſum Chriſtum deinen ſohn alles unſer vertrauen und hoffnung im tode und leben ſetzen, uns für allem ärgerniß hüten, uns von aller befleckung des fleiſches und geiſtes reinigen, und mit unſerer heiligung in deiner furcht immer fortfahren, bis wir endlich aus gnaden ewig ſelig werden; durch denſelben deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um kräftige Wirkung des gepredigten und angehörten Wortes GOttes.

187. O ewiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir herzlich, daß du uns dein heiliges evangelium geoffenbaret, und uns bisher treue diener deſſelben gegeben haſt; und bitten demühtiglich, ſtärke und regiere uns durch deinen heiligen geiſt, damit dein liebes wort viel frucht in uns ſchaffe, und wir in erkenntniß deines willens, im glauben, in der liebe, geduld, ſanftmuht und demuht täglich zunehmen, und bis an das ende beſtändig dabey verharren, auch die zeit unſe-

unſerer wallfahrt zu deinem gefallen allhie würdiglich wandeln; daß wir endlich mit allen heiligen die ſelige hoffnung, die uns beygeleget iſt, erlangen, und in das reich deines ſohnes verſetzet werden mögen, durch denſelben deinen ſohn, unſern HErrn, amen.

Für die gemeine Chriſtenheit.

188. Allmächtiger, ewiger GOtt! der du die ganze chriſtenheit durch deinen heiligen geiſt heiligeſt und reinigeſt; erhöre unſer gebet, und gib gnädiglich, daß ſie mit allen ihren gliedern dir in reinem glauben, in heiligkeit und gerechtigkeit, ſo dir gefällig iſt, durch deine gnade diene; um JEſu Chriſti deines ſohnes unſers HErrn und heilandes willen, amen.

Für die weltliche Obrigkeit.

189. Barmherziger himmliſcher vater, in welches hand aller menſchen gewalt und obrigkeit ſtehet! wir bitten, ſey gnädig allen chriſtlichen regenten, inſonderheit unſerm könige und landes-herrn, wie auch allen, die gewalt von ihm haben; erleuchte und regiere ſie durch deinen heiligen geiſt, gib ihnen weisheit, verſtand, eine glückliche und friedliche regierung, auf daß ſie alle ihre unterthanen in gottesfurcht, in friede und ruhe ſchützen und regieren. Verlängere ihnen ihre tage, auf daß wir unter ihrer herrſchaft ſammt ihnen deinen göttlichen namen heiligen und preiſen mögen; durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um Friede und Einigkeit.

190. Ewiger, allmächtiger GOtt, ein HErr himmels und der erden! durch welches geiſt alles regieret, durch welches vorſehung alle dinge geordnet werden; der du biſt ein GOtt des friedens, von welchem alle einigkeit zu uns kömmet: wir bitten dich, du wolleſt uns alle unſere ſünde vergeben, und uns mit deinem göttlichen frieden und einigkeit begnaden, damit wir dir in rechter furcht dienen, zu lob und preiſe deines namens; durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Für Bekümmerte und Traurige.

191. O allmächtiger, ewiger GOtt! ein troſt der traurigen und eine ſtärke der ſchwachen! laß vor dein angeſicht gnädiglich kommen die bitte aller derer, ſo in bekümmerniß und anfechtung zu dir ſeufzen und ſchreien; auf daß jedermann in der noht deine göttliche hülfe empfinde, und dich dafür ewiglich lobe und preiſe, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um Troſt und Errettung im Creuz und Unglück.

192. Allmächtiger, ewiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du uns deine kinder aus väterlicher wolmeinung allhie auf erden unter das creuz ſtelleſt, und allerley leiden über uns ergehen läſſeſt, der ſünde damit zu wehren und uns zur buſſe, glauben, hoffnung und emſigem gebete zu reizen: wir bitten dich, du wolleſt uns durch deinen heiligen geiſt in aller anfechtung und noht ſtärken und tröſten, unſer gebet erhören, und gnädige hülfe verſchaffen; auf daß wir nicht von dir weichen noch verzagen, ſondern deine väterliche gnade und beyſtand reichlich empfinden, und

dich mit allen heiligen hier und dort ewiglich loben und preiſen mögen; durch JEſum Chriſtum, deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Dankbarkeit für die Woltbaten GOttes.

193. Allmächtiger HErr GOtt, himmliſcher vater! von dem wir ohne unterlaß allerley gutes ganz überflüſſig empfangen, und noch täglich für allem übel gnädiglich behütet werden; wir bitten dich, laß uns ſolches alles durch deinen geiſt mit ganzem herzen in rechtem glauben erkennen, auf daß wir deiner milden güte und barmherzigkeit hier und dort ewiglich danken und dich loben, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Gegen des Teufels Anfechtung.

194. OHErr GOtt himmliſcher vater! du weiſſeſt, in was für groſſer gefahr wir alle augenblicke wegen des leidigen ſatans ſchweben, und daß wir ohne deine gnädige hülfe, ſchutz und ſchirm gegen die liſtige anläufe des grauſamen feindes nicht beſtehen können: darum bitten wir dich von grunde unſerer herzen, du wolleſt uns mit deinem worte und heiligen geiſte wider den böſen feind ausrüſten, auf daß wir in dir ſtark ſeyn, und in der macht deiner ſtärke alle feurige pfeile des böſewichts auslöſchen; auch wenn das böſe ſtündlein kömmt, uns mit dem ſchwerte des geiſtes wehren, alles wol ausrichten und das feld behalten mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um die Tödtung des Fleiſches und Erneuerung des Geiſtes.

195. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! wir ſagen dir lob, ehre und preis, daß du uns arme verlohrne ſünder durch das blut deines ſohnes gereiniget, und zu neuen menſchen und erben des ewigen lebens gemacht haſt: und bitten dich, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir die werke des alten verderbten menſchen, als da ſind allerley ſünden und unreinigkeit, ablegen, und dargegen den neuen menſchen, der nach deinem bilde geſchaffen iſt, mit ſeinen guten werken anziehen, und alſo im heiligen unſträflichen leben, mit gutem frölichen gewiſſen hie zeitlich vor dir wandeln, und endlich dort ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen lieben ſohn, unſern HErrn, amen.

Um einen heiligen Wandel nach dem Tauf-Bunde.

196. Allmächtiger, barmherziger GOtt und vater! wir danken dir von herzen, daß du uns in der heiligen taufe, um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, alle ſünde vergeben, uns gerechtigkeit, den heiligen geiſt, und ein ewiges leben geſchenket haſt: und bitten dich, du wolleſt uns durch denſelben deinen heiligen geiſt bis an unſer ende alſo regieren, daß wir ſolche deine väterliche gnade an uns nicht verlohren ſeyn laſſen; ſondern wie wir in der taufe zugeſaget haben, alſo auch dem teufel und der ſünde mit allen ihren lüſten von tage zu tage je länger je mehr abſagen und abſterben; hingegen

aber

aber dir und deiner gerechtigkeit leben, bis wir endlich durch den tod von aller ſünde gänzlich befreyet, ewig ſelig werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Um Keuſchheit und Reinigkeit des Herzens.

197. HErr! der du befohlen und geſagt haſt: Ihr ſollet heilig ſeyn, denn ich bin heilig; der du das anſchauen GOttes und die ſeligkeit nur denen verheiſſen, die reines herzens ſind: laß uns alle unreine lüſte und begierden ernſtlich fliehen, und reinige unſere herzen von aller befleckung des fleiſches und des geiſtes. Gib, daß wir auch unſere leiber dir begeben zum opfer, das da lebendig, heilig und dir wolgefällig ſey, damit wir in das himmliſche Jeruſalem, wo kein unreines eingehen wird, gelangen, und dir hier und dort mit reinem geiſte dienen mögen; der du biſt ein reiner und heiliger GOtt, hochgelobet in ewigkeit, amen.

Wider die Knechtſchaft und Dienſtbarkeit der Sünde.

198. Barmherziger GOtt und vater! wir ſagen dir lob und dank für deine unausſprechliche güte und gnade, daß du uns durch deinen ſohn unſern heiland JEſum Chriſtum von der dienſtbarkeit der ſünde und vom fluche des geſetzes frey gemachet, und zu erben des ewigen lebens angenommen haſt: und bitten dich von herzen, regiere uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir nicht wieder unter das joch der ſünde und des todes gefangen werden, ſondern in der chriſtlichen freyheit und in deiner gnade bis an unſer ende verharren, und dir ohne knechtiſche furcht unſer lebelang dienen in heiligkeit und gerechtigkeit die dir gefällig iſt, um deſſelben deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um die Vermehrung der Gaben GOttes.

199. HErr GOtt himmliſcher vater! wir danken dir von herzen, daß du uns zu mancherley ämtern berufen, und dazu nohtdürftige gaben durch deinen heiligen geiſt mitgetheilet haſt: und bitten demühtiglich, du wolleſt ſolche gaben um unſers undankes und misbrauches willen nicht von uns nehmen, ſondern ſie in uns vermehren; und uns durch deinen heiligen geiſt lehren, leiten und führen, daß wir uns in unſerem berufe allezeit treu und fleiſſig erweiſen, alles in deiner furcht anfangen und vollenden, und alle deine gnade und gaben zu deinen ehren, zu des nächſten dienſte und unſerer eigenen wolfahrt recht gebrauchen, und als deine treue haushalter und diener hie zeitlich erfunden, und hernach dort ewig ſelig werden mögen; durch deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um den rechten Gebrauch der Gliedmaaſſen unſers Leibes.

200. Allmächtiger, ewiger GOtt, du gnädiger ſchöpfer aller dinge! wir danken dir, daß du uns einen geſunden leib gegeben, und unſere zungen, ohren und andere gliedmaaſſen für dem böſen feinde behütet haſt: und bitten dich, gib uns deine gnade, daß wir unſere ohren, zunge, und

alle glieder unſers leibes, nach deinem heiligen willen recht gebrauchen; mit unſern ohren dein wort fleiſſig hören und wol merken: und mit unſerm munde und zungen deine gnade preiſen und rühmen, auch niemand damit ärgern, ſondern jedermann dadurch beſſern und erbauen mögen. Laß uns, lieber HErr und GOtt! unſere leiber und glieder alleſamt begeben zum opfer, das da lebendig, heilig, und dir wolgefällig ſey; auf daß wir dich, ſowol an unſerm leibe, als an unſerm geiſte immerfort ehren und preiſen; um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, amen.

Um Bereitſchaft zum jüngſten Gerichte.

201. Lieber HErr GOtt! wecke uns auf, daß wir bereit ſeyn, wenn dein lieber ſohn kömmt, ihn mit freuden zu empfangen, und dir mit reinem herzen zu dienen, durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Noch um Bereitſchaft zum jüngſten Gerichte.

202. O HErr GOtt himmliſcher vater! wir bitten dich, gib uns deinen heiligen geiſt, daß wir nach deinem heiligen willen unſere lenden recht umgürten; unſer fleiſch und blut zähmen und betäuben; in dem lichte deines wortes ohne anſtoß wandeln, auch das licht eines rechten glaubens und heiligen lebens vor den menſchen ſcheinen und leuchten laſſen, und als treue diener auf die zukunft deines lieben ſohnes alle ſtunden und augenblicke warten; damit wir an jenem groſſen tage mit freuden von ihm empfangen werden, und mit ihm zum ewigen himmliſchen freuden-leben eingehen mögen. Das gib uns, o lieber himmliſcher vater! durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um ein ſeliges Ende.

203. O allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher vater! der du durch den tod deines lieben ſohnes die ſünde und den tod zunichte gemachet, uns durch ſein heiliges blut von ſünden gereiniget, und durch ſeine ſiegreiche auferſtehung, unſchuld und ewiges leben wiedergebracht haſt; daß wir in deinem reiche vor dir ewiglich leben ſollen: gib, daß wir ſolches von ganzem herzen gläuben, uns in ſolchem glauben mit heiligem leben und wandel zu einem ſeligen ende bereiten, und bis an unſer ende alſo gläuben und leben, damit wir der frölichen auferſtehung unſerer leiber am jüngſten tage mit freuden erwarten mögen: durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Noch um ein ſeliges Ende.

204. Allmächtiger HErr, ewiger und barmherziger GOtt! der du durch den tod uns aus dieſer ſündigen welt zu dir forderſt und hinweg nimmſt; daß wir durch ſtetiges ſündigen nicht verderben; ſondern in deinem reiche die vollkommene heiligkeit und gerechtigkeit deiner auserwählten erlangen und beſitzen mögen: wir bitten dich, du wolleſt uns ſolches recht erkennen und gläuben laſſen; auf daß wir uns unſers abſchiedes herzlich freuen, und dem berufe zu deinem ewigen reiche gern und willig folgen: durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Noch um ein ſeliges Ende.

205. Allmächtiger ewiger GOtt! der du durch deinen ſohn vergebung der ſünden und rettung von dem ewigen tode zugeſaget haſt: wir bitten dich, ſtärke uns durch deinen heiligen geiſt, daß wir in ſolchem vertrauen auf dich durch Chriſtum täglich zunehmen, und die hoffnung feſt und gewiß behalten, daß wir nicht ſterben, ſondern entſchlafen, und am jüngſten tage zum ewigen leben erwecket werden ſollen; durch denſelben deinen ſohn JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Um das ewige Leben.

206. Barmherziger, ewiger GOtt und vater! der du uns in Chriſto JEſu zu einer lebendigen hoffnung des ewigen lebens berufen haſt: verleihe uns, daß wir durch deinen geiſt die welt und alle lüſte dieſes lebens beſtreiten; unſer fleiſch creuzigen und tödten; und nach dem, was droben iſt, am erſten trachten; bis wir im glauben, hoffnung und geduld alles überwinden, und vor deinem angeſichte gecrönet und ewiglich erfreuet werden, um JEſu Chriſti unſers ſeligmachers willen, amen.

Gebet um die Früchte des Landes, an dem ſo genannten Hagel-Feier.

207. HErr allmächtiger GOtt, ein könig himmels und der erden! der du durch deine überſchwengliche güte den ganzen erdboden mit allerley früchten juereſt und erfülleſt, von welchen menſchen und vieh ihre nahrung haben: wir bitten dich um deiner barmherzigkeit willen, du wolleſt unſer land ſegnen, daß es ſeine früchte und vermögen gebe; ſintemahl wir von uns ſelber nicht ein körnlein aus der erde hervor bringen oder demſelben helfen können, wo du nicht das gedeyen giebeſt. Darum verleihe den lieben früchten ein gnädiges gewitter, daß ſie wachſen und wol gerahten. Behüte ſie für hagel und ungewitter, für verheerung, für allem ungezieſer und ſchaden. Laß das land nicht feiren in deinem zorne, laß es nicht wüſte liegen, und unfruchtbar bleiben. Schließ den himmel in deinem grimme um unſerer ſünde willen nicht zu, daß er nicht wie eiſen, und die erde ſo hart wie erz werde; ſondern gib uns früh- und ſpat-regen, darzu fruchtbare zeiten, ſuche das land heim, und wäſſere es, und mache es ſehr reich. Gottes brünnlein hat ja waſſer die fülle; o HErr! ſo laß doch unſer getreide wol gerahten, denn alſo baueſt du das land. Tränke unſere furchen, und befeuchte ſein gepflügtes mit regen; mache es weich, und ſegne ſein gewächs. Cröne das jahr mit deinem gute, daß deine fußſtapfen von fette triefen; ſo werden unſere wohnungen auch fett werden, daß ſie triefen, und die hügel umher werden luſtig ſeyn, die anger werden voll ſchaafe ſeyn, und die auen werden dicke mit korn ſtehen, daß man jauchzet und ſinget. So laß dir, lieber GOtt! den lieben ſaamen, und alle früchte des ganzen erdreichs in deinen gnädigen ſchutz befohlen ſeyn; erhalte ſie in froſt, kälte, eis, ſchnee und wind, hitze und dürre, in regen und allem vorfallenden wetter, daß ſie nicht beſchädiget werden. Behüte uns für miswachs, theurung, hunger und kummer. Siehe, wir bekennen unſere ſünde mit reuendem herzen,

und ſchreien zu dir unſerm GOtt, du wolleſt hören im himmel, in dem ſitze, da du wohneſt, und gnädig ſeyn der ſünde deines volkes, und uns nicht mit leiblicher nahrung verlaſſen; ſondern unſer leben erhalten, und uns mit aller nohtdurft verſorgen, auf daß wir in allen dingen deine göttliche kraft und milde hand mit dankſagung erkennen, und dich preiſen: der du uns an leib und ſeele hier zeitlich und dort ewiglich reichlich ernehreſt, amen.

Um ein gnädiges Gewitter.

208. HErr allmächtiger GOtt! der du alles, was da iſt, regiereſt und ernehreſt, ohne welches gnade nichts geſchehen kann: gib uns deinen kindern, lieber vater! ein gnädiges gewitter und warmen ſonnenſchein, (und fruchtbaren regen) auf daß unſer land durch deinen ſegen mit früchten erfüllet werde, und die früchte, ſo du uns aus gnaden beſchehreſt, nicht verderben, ſondern fein trocken eingeſammlet werden, und wir unſer tägliches brot und nohtdurft davon haben mögen: ſo wollen wir dich gnädigen GOtt und vater dafür loben und preiſen, durch deinen ſohn, JEſum Chriſtum unſern HErrn, amen.

Bey anhaltenden Regen oder Dürre.

209. Allmächtiger, barmherziger GOtt, himmliſcher vater! wir haben es mit unſern ſünden wol verſchuldet, daß du uns jetzo mit vielem überflüſſigen regen und betrübten naſſen wetter ſtrafeſt und heimſucheſt, (daß du den himmel wie eiſen, und die erde wie erz macheſt, und unſerm lande ſtaub und aſche für regen giebeſt.) Aber hilf doch um deines namens willen, und laß die liebe ſonne wiederum ſcheinen und leuchten; (und laß doch das land durch einen fruchtbaren regen wiederum befeuchtet werden;) damit ſich die nohtleidende früchte erholen, und wir ſolchen deinen ſegen zu unſerer nohtdurft wol einbringen und mit dankſagung in friede genieſſen mögen, durch deinen lieben ſohn JEſum Chriſtum, amen.

Um eine glückliche Ernte.

210. O HErr allmächtiger GOtt und vater unſers HErrn JEſu Chriſti! du macheſt frölich, was da lebet beide des morgens und abends; du baueſt das land, ſegneſt ſein gewächs, läſſeſt das getreide wol gerahten, und cröneſt das jahr mit deinem gute: und haſt auch dieſes jahr unſer land heimgeſuchet, reich gemacht, und das getreide wol gerahten laſſen. Wir ſind auch jetzo an der arbeit, dieſen deinen ſegen einzuſamlen, und in unſern nutzen zu verwenden: darum bitten wir dich herzlich, weil dir wind und meer gehorſam iſt, die wolken ſich kehren wohin du willt, und thun, was du ihnen gebeuteſt; du wolleſt zu dieſer ernte-arbeit bequemes wetter und beſtändigen ſonnenſchein geben, und das angeſicht der erden frölich ſeyn, auch nach dem regen-wetter die ſonne wieder ſcheinen laſſen; damit allerhand feld- und garten-früchte für allem ſchaden behütet, ihre völlige reiſe erlangen, von uns mit groſſem nutzen in gutem frieden und ſicherheit trocken eingeſamlet, auch von uns und den unſrigen aus deiner milden hand genommen,

zur

zur nohtdurft unſeres leibes mit dankſagung gebrauchet, und in guter geſundheit genoſſen werden. Du weißt, lieber vater! daß wir des täglichen brotes und deines erdeſegens hoch bedürfen; weil du es alſo geordnet haſt, daß der menſch vom brote lebe, und ſein herz damit ſtärke, daß auch das vieh aus dem erdboden ſeine nahrung habe: darum gönne uns auch für dieſes jahr deinen gezeigten ſegen, und wie du angefangen haſt uns zu ſegnen, ſo ſegne uns ferner. Gib uns unſere ſpeiſe zu ſeiner zeit, thue deine milde hand auf, und ſättige uns mit deinem gute. HErr! du erhöreſt das gebet, darum kömmt alles fleiſch zu dir: höre auch jezt unſer gebet, und vernimm unſer ſchreien, daß wir hiebey dein väterliches herz erkennen, und urſach haben, dich für deine wolthat zu loben und zu preiſen, ſo lange wir leben: darzu hilf uns, liebreicher GOtt! und gib uns was wir von uns ſelber nicht vermögen; denn dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit in ewigkeit, amen.

Dankſagung nach der Ernte.

211. Barmherziger gnädiger GOtt und vater! wir danken dir herzlich für deinen reichen ſegen, den du uns bisher auf dem felde und ſonſt täglich aus väterlicher güte mitgetheilet haſt; und bitten dich, verzeihe uns um deines lieben ſohnes JEſu Chriſti willen, daß wir ſo undankbar geweſen, und dir und unſerem nächſten nicht treulicher damit gedienet, ſondern denſelben zum öftern zur ſünde misbrauchet haben. Hilf durch deinen heiligen geiſt, daß wir hinfort alle deine gaben mit dank annehmen, und ſie zu deinen ehren, zu des nächſten beſten und unſerer nohtdurft alſo anwenden, damit wir auch hinfort deinen ſegen und gnädige benedeyung in allem, was wir bedürfen, allezeit verſpüren, dasjenige, was du beſchehreſt, in friede und ruhe genieſſen, und zugleich mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern geſegnet werden; durch JEſum Chriſtum deinen ſohn unſern HErrn, amen.

Das Vater Unſer.

nach Matth. 6, 9. ꝛc.

212. Vater unſer, (unſer vater) der du biſt im himmel! geheiliget werde dein name: dein reich komme: dein wille geſchehe, wie im himmel, alſo auch auf erden: unſer täglich brot gib uns heute: und vergib uns unſere ſchuld, als wir vergeben unſern ſchuldigern: und führe uns nicht in verſuchung: ſondern erlöſe uns von dem böſen. Denn dein iſt das reich, und die kraft, und die herrlichkeit, in ewigkeit, amen.

Der Segen des HErrn,

welchen der Diener GOttes über die chriſtliche Gemeine ſpricht.

213. Der HErr ſegne dich und behüte dich! der HErr laſſe ſein angeſicht leuchten über dir, und ſey dir gnädig: der HErr hebe ſein angeſicht über dich und gebe dir friede.

Seufzer von der chriſtlichen Gemeine hierauf zu ſprechen.

214. Der friede GOttes, welcher höher iſt denn alle vernunft, bewahre unſere herzen und ſinne in Chriſto JEſu, amen.

IX. Antiphonen, oder gebräuchliche Verſe vor den Kirchen-Collecten.

Zu aller Zeit.

1.) Bittet, ſo werdet ihr nehmen, Halleluja!
Daß eure freude vollkommen ſey. Halleluja!

2.) Rufe mich an in der zeit der noht,
So will ich dich erretten, und du ſollt mich preiſen.

3.) Bittet, ſo wird euch gegeben, ſuchet, ſo werdet ihr finden, Halleluja!
Klopfet an, ſo wird euch aufgethan. Halleluja!

4.) Der HErr denke an uns und ſegne uns, Halleluja!
Er ſegne die den HErrn fürchten beide kleine und groſſe. Hall.

5.) Bey dem HErrn findet man hülfe, Halleluja.
Und deinen ſegen über dein volk. Halleluja!

Auf Sonn- und Feſt-Tage.

6.) Der HErr ſey mit euch,
Und mit deinem geiſte.

Nach der Communion.

7.) Danket dem HErrn, denn er iſt freundlich,
Und ſeine güte währet ewiglich.

8.) Lobe den HErrn meine ſeele, Halleluja!
Und was in mir iſt ſeinen heiligen namen. Halleluja!

9.) Schmecket und ſehet wie freundlich der HErr iſt, Hall.
Wol dem, der auf ihn trauet. Halleluja!

Auf Advent.

10.) Bereitet dem HErrn den weg, Halleluja!
Machet ſeine ſteige richtig. Hall.

11.) Machet die thore weit und die thüren in der welt hoch, Hall.
Daß der könig der ehren einziehe. Halleluja!

Auf Weihnachten.

12.) Euch iſt heute der heiland gebohren, Halleluja!
Welcher iſt Chriſtus der HErr in der ſtadt David. Halleluja!

13.) Ein kind iſt uns gebohren, Halleluja!
Ein ſohn iſt uns gegeben. Hall.

14.) Das wort ward fleiſch, Hall.
Und wohnet unter uns. Hallel.

15.) Kündlich-groß iſt das gottſelige geheimniß, Halleluja!
GOtt iſt offenbaret im fleiſche. Halleluja!

16.) Chriſtus kömmt her aus den vätern nach dem fleiſche, Hall.
Welcher iſt GOtt über alles gelobet in ewigkeit. Halleluja!

Am Neuen Jahrs-Tage.

17.) HErr, cröne das jahr mit deinem gute, Halleluja!
Und laß deine fußſtapfen triefen von fett. Halleluja!

18.) Die güte des HErrn iſt, daß wir nicht gar aus ſind, Hall.
Und ſeine barmherzigkeit hat noch kein ende. Halleluja!

Am Feſte der Erſcheinung Chriſti.

19.) Es wird ein ſtern aus Jacob aufgehen, Halleluja!
Und ein ſcepter aus Iſrael aufkommen. Halleluja.

20.) Das volk ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht, Halleluja!
Und über die, ſo da wohnen in finſterniß, ſcheinet es helle. Hall.

21.) Lobet den HErrn alle heiden, Halleluja!
Und preiſet ihn alle völker. Hall.

Auf Mariä Reinigung.

22.) Bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, Halleluja.

Und

Und der engel des bundes, deß ihr begehret. Halleluja.

23.) HErr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, Hall.

Denn meine augen haben deinen heiland geſehen. Hallel.

Zur Faſten-Zeit.

24.) Chriſtus iſt um unſerer miſſethat willen verwundet,

Und um unſerer ſünde willen zuſchlagen.

25.) Die ſtrafe liegt auf ihm, auf daß wir friede hätten,

Und durch ſeine wunden ſind wir geheilet.

26.) Mir haſt du arbeit gemacht in deinen ſünden,

Und haſt mir mühe gemacht in deinen miſſethaten.

27.) GOtt hat ſeines eigenen ſohnes nicht verſchonet;

Sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

28.) Chriſtus hat unſere ſünde ſelbſt geopfert an ſeinem leibe auf dem holze,

Auf daß wir, der ſünden abgeſtorben, der gerechtigkeit leben.

Auf Mariä Verkündigung.

29.) Siehe, eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn, Halleluja!

Und einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Halleluja.

Am grünen Donnerſtage.

30.) So oft ihr von dieſem brote eſſet, und von dieſem kelche trinket,

Sollt ihr des HErren tod verkündigen.

Am ſtillen Freytage.

31.) Siehe, das iſt GOttes lamm, Halleluja!

Welches der welt ſünde trägt. Halleluja!

Auf Oſtern.

32.) Chriſtus iſt um unſerer ſünde willen dahin gegeben, Hall.

Und um unſerer gerechtigkeit willen auferwecket. Hallel.

33.) Chriſtus von den todten erwecket, ſtirbet hinfort nimmer, Halleluja!

Der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Halleluja!

34.) Chriſtus hat dem tode die macht genommen, Halleluja!

Und das leben und ein unvergängliches weſen an das licht gebracht. Halleluja!

35.) Ich weiß, daß mein erlöſer lebet, Halleluja!

Und er wird mich hernach aus der erden auferwecken. Hall.

Am Hagel-Feier, auch ſonſt um gutes Gewitter.

36.) HErr, erzeige uns deine gnade und güte, Halleluja!

Daß unſer land ſein gewächs gebe. Halleluja!

37.) Aller augen warten auf dich, HErr, Halleluja!

Und du giebeſt ihnen ihre ſpeiſe zu ſeiner zeit. Halleluja!

38.) HErr, du feuchteſt die berge von oben her, Halleluja!

Du macheſt das land voll früchte, die du ſchaffeſt. Halleluja!

Auf Himmelfahrt.

39.) GOtt fähret auf mit jauchzen, Halleluja!

Und der HErr mit heller poſaunen. Halleluja.

40.) Ich fahre auf zu meinem vater und zu eurem vater, Hall.

Zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Halleluja.

Auf Pfingſten.

41.) Ich will meinen geiſt ausgieſſen über alles fleiſch, Hall.

Den geiſt der gnade und des gebets. Halleluja!

42.) Schaffe in uns, GOtt, ein reines herz, Halleluja!

Und gib uns einen neuen gewiſſen geiſt. Halleluja!

43.) Alſo hat GOtt die welt geliebet, Halleluja!
Daß er ſeinen eingebohrnen ſohn gab. Halleluja!

44.) HErr, lehre uns thun nach deinem wolgefallen, denn du biſt unſer GOtt,
Dein guter geiſt führe uns auf ebener bahn.

Auf Trinitatis-Feſt.

45.) Wir loben GOtt den vater, ſohn und heiligen geiſt, Hall.
Und preiſen ihn von nun an bis in ewigkeit. Halleluja!

46.) Heilig, heilig, heilig iſt der HErr zebaoth, Halleluja!
Alle lande ſind ſeiner ehre voll. Halleluja.

Auf Johannis-Tag.

47.) Siehe ich ſende meinen engel vor dir her, Halleluja!
Der deinen weg vor dir bereiten ſoll. Halleluja!

48.) Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, Halleluja!
Denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk. Halleluja!
Siehe auch Num. 10.

Auf Mariä Heimſuchung.

49.) Meine ſeele erhebet den HErrn, Halleluja!
Und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes. Hall.

50.) GOtt ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, Halleluja!
Und erhebet die niedrigen. Hall.

51.) Es wird eine ruhte aufgehen von dem ſtamme Iſai, Hallel.
Und ein zweig aus ſeiner wurzel wird frucht bringen. Hallel.

Auf Michaelis-Tag.

52.) Der HErr hat ſeinen engeln befohlen über dir, Halleluja!
Daß ſie dich behüten auf allen deinen wegen. Halleluja.

53.) Der engel des HErrn lagert ſich um die her, ſo ihn fürchten, Halleluja!
Und hilfet ihnen aus. Halleluja!

An Buß-Tagen, und zu andern Zeiten.

Um Vergebung der Sünden.

54.) HErr, handle nicht mit uns nach unſern ſünden,
Und vergilt uns nicht nach unſerer miſſethat.

55.) Wir haben geſündiget mit unſern vätern,
Wir haben misgehandelt und ſind gottlos geweſen.

56.) Hilf uns, HErr unſer helfer! um deines namens ehre willen.
Errette uns, und vergib uns unſere ſünde um deines namens willen.

57.) HErr, gehe nicht ins gerichte mit deinen knechten und mägden,
Denn vor dir iſt kein lebendiger gerecht.

58.) GOtt! ſey uns gnädig nach deiner güte,
Und tilge unſere ſünde nach deiner groſſen barmherzigkeit.

In gemeiner Noht.

59.) GOtt, gib friede in deinem lande,
Glück und heil zu allem ſtande.

60.) HErr, hilf uns deinem volke und ſegne dein erbe, Hallel.
Und weide ſie und erhöhe ſie ewiglich. Halleluja.

Um göttliche Regierung und den heiligen Geiſt.

Siehe Num. 42. und 44.

Um Erhaltung des göttlichen Wortes.

61.) Heiliger vater! heilige uns in deiner wahrheit,
Denn dein wort iſt die wahrheit.

62.) HErr, erhalte uns dein wort, Halleluja!
Dein wort iſt unſers herzens freude und troſt. Halleluja!

63.) Dein

63.) Dein wort iſt meines fuſſes leuchte, Halleluja!
Und ein licht auf meinen wegen. Halleluja!

Klage der Kirche über wenig Heilige.

64.) Hilf, HErr! die heiligen haben abgenommen,
Und der gläubigen iſt wenig unter den menſchen-kindern.

Dank der Kirche für ihre Erhaltung.

65.) GOtt gedenket der barmherzigkeit, Halleluja!
Und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Halleluja.

Um Glauben und Liebe.

66.) HErr, laß Chriſtum durch den glauben in unſern herzen wohnen,
Und durch die liebe feſt gewurzelt und gegründet werden.

67.) Siehe, wie fein und lieblich iſt es, wenn brüder einträchtig bey einander wohnen.
Denn daſelbſt verheiſſet der HErr ſegen und leben immer und ewiglich.

Allgemeine Dankſagungen für göttliche Wolthaten.

68.) Ich will den HErrn loben ſo lange ich lebe, Halleluja!
Und meinem GOtt lobſingen weil ich hie bin. Halleluja!

69.) Preiſet mit mir den HErrn, Halleluja!
Und laſſet uns mit einander ſeinen namen erhöhen. Hallel.

70.) Freuet euch des HErrn, ihr gerechten, Halleluja!
Die frommen ſollen ihn ſchon preiſen. Halleluja!

71.) Der name des HErrn ſey gelobet und gebenedeyet, Hall.
Von nun an bis in ewigkeit. Hall.
Siehe auch Num. 7. und 8.

Vom Tode und Sterben.

72.) In deine hände befehle ich meinen geiſt, Halleluja!
Du haſt mich erlöſet, HErr, du getreuer GOtt. Halleluja!

73.) Selig ſind die todten, die in dem HErrn ſterben von nun an,
Ja der geiſt ſpricht, daß ſie ruhen von aller ihrer arbeit.

74.) HErr, lehre uns bedenken, daß wir ſterben müſſen,
Auf daß wir klug und ſelig werden.
Siehe auch Num. 23. und 35.

Vom jüngſten Gerichte.

75.) Siehe der HErr kömmt mit viel tauſend heiligen, Hall.
Gericht zu halten über alle. Hall.

Vom ewigen Leben.

76.) Vor dir iſt freude die fülle, Halleluja!
Und lieblich weſen zu deiner rechten ewiglich. Halleluja!

Regiſter des Gebet-Buches.

I. Wochen-Morgen- und Abend-Gebete.

1 Gebet um die gnade, GOtt wolgefällig zu beten 3
2 Um gnädige erhörung des gebets 4
3 Am ſonntage morgen-gebet 4
4 ; ; abend-gebet 5
5 Am montage morgen-gebet 6
6 ; ; abend-gebet 7
7 Am dienſtage morgen-gebet 7
8 ; ; abend-gebet 8
9 Am mittwochen morgen-gebet 9
10 ; ; abend-gebet 10
11 Am donnerſtage morgen-gebet 10
12 ; ; abend-gebet 11
13 Am freytage morgen-gebet 12
14 ; ; abend-gebet 13
15 Am ſonnabend morgen-gebet 13
16 ; ; abend-gebet 15
17 Gebet nach dem morgen- und abend-gebete. 16
18

18 Wochen-gebet in den mon-tags-betſtunden 17
19 Morgen-gebet, wenn man beichten will 18
20 Abend-gebet nach der beichte 19
21 Morgen-gebet eines com-municanten 20
22 Abend-gebet deſſelben 22
23 Morgen-gebet eines kran-ken 23
24 Abend-gebet deſſelben 24
25 Gebet, wenn man zur kirche gehen will 24
26 Gebet in der kirche 25
27 Gebet, wenn man aus der kirche gehen will 25
28 Gebet, wenn man aus der kir-che nach hauſe kömmet 25

II. Dankſagungen für die Woltharen GOttes.

29 Dankſagung für die ſchöp-fung 26
30 - - für die erlöſung 27
31 - - für die heilige taufe 28
32 - - für die offenbahrung des göttlichen wortes 29
33 - - für die göttliche vor-ſorge 30
34 - - für GOttes barmher-zigkeit 31
35 - - daß uns GOtt in noht und gefahr erhalten 32
36 - - für die erhörung des gebets 33

III. Gebete vor und nach der Beichte.

37 Um rechtſchaffene buſſe 34
38 Um wahre erkenntniß der ſünden 35
39, 40 Um vergebung der ſünden 35, 36
41 Wenn man zum beichtſtuhle treten will 37
42 Eine gemeine öffentliche beichte 38
43 Eine privat-beichte 39
44 Dankſagung nach der abſo-lution 40
45 Dankſagung für die buſſe und bekehrung 40
46 - - daß GOtt auf die bekeh-rung ſo lange gewartet 42
47 Um beſſerung des lebens 43

IV. Gebete vor und nach dem heil. Abendmahl.

48 Um würdige genieſſung des abendmahls 43
49 Um wahre vorbereitung zum würdigen genuß 44
50 Vor dem heiligen abend-mahl 45
51 Im hingehen zum heiligen abendmahl 46
52 Seufzer bey reichung des brotes 46
53 - - bey reichung des kelches 47
54 Wenn man nach empfange-nem abendmahl in sei-nen ſtand getreten 47
55 Währender communion, auch für die, ſo nicht zum a-bendmahl gehen 47
56, 57 Dankſagungen nach dem ge-nuß des abendmahls 48. 49
58 Um erhaltung und vermeh-rung der durch das abend-mahl erlangten gnade 51

V. Gebete um zuwendung alles guten und abwen-dung alles böſen.

59 Um den heiligen geiſt und ſeine gaben 52
60 Um den glauben und erkennt-niß Chriſti 53
61 Um die wiedergebuhrt 54
62 Um die rechtfertigung 54
63 Um den geiſtlichen frieden 55
64 Um die gnade ein heiliges le-ben zu führen 56
65 Um die wahre weisheit 57
66 Um verleugnung ſein ſelbſt 59
67 Um tödtung des alten men-ſchen 60
68 Gegen die tägliche ſünden-fälle 61
69 Um ein gutes gewiſſen 61
70 Um die nachfolge Chriſti 63

71 Um die liebe GOttes 64
72 Um die kindliche furcht GOttes 65
73 Um beſtändige hoffnung 66
74 Um die ruhe des herzens 67
75 Um erhaltung der chriſtlichen kirche 67
76 Um rechtſchaffene liebe 68
77 Um geduld in leidens-zeit 69
78 Um wahre gottſeligkeit 70
79 Um heiligen gehorſam 71
80 Um demuht 71
81 Um chriſtliche ſanftmuht 72
82 Um barmherzigkeit gegen den nächſten 73
83 Um verſöhnlichkeit 74
84 Um ſieg über den ſatan 75
85 Um regierung der zunge 75
86 Gegen des fleiſches anfechtung 77
87 Gegen böſe gedanken und lüſte 78
88 Um ſein ſelbſt erkenntniß 78
89 Um treue verrichtung ſeines berufs 79
90 Um des leibes unterhalt 80
91, 92 Um ein ſeliges ende 81
93 Teſtament eines frommen chriſten 82
94 Vom jüngſten gerichte 84
95 Vom ewigen leben 86
96 Nach der ordnung des Vater Unſers 87
97 Auf die drey haupt-ſtände und gemeine noht 88
98 Für die obrigkeit 89
99 In krieges-noht 90
100 In krieges-noht ausführlicher 90
101 In peſt-zeiten und ſterbensläuften 92
102 In theurung und hungers-noht 92
103 Eines reiſenden 94
104 In noht und trübſal 94
105, 106 Eines kranken 95. 96
107, 108 Eines kranken der ſich des todes verſiehet 96. 97
109 Der umſtehenden für den ſterbenden 97
110 Dankſagung für die geneſung 97
111 Bey groſſem donner und ungewitter 98
112 Dankſagung nach dem ungewitter 99
113 - - nach erhaltener guten ernte 99

VI. Gebete auf die vornehmſten Feſte im Jahre.

114 Auf advent 102
115 Am chriſt-tage 103
116 Am neuen-jahrs-tage 104
117 Am tage der offenbahrung Chriſti 105
118 An Mariä reinigung 106
119 An Mariä verkündigung 106
120 Am grünen donnerſtage 106
121 Am ſtillen freytage 107
122 Am oſter-feſte 108
123 Am himmelfahrts-tage 109
124 Am pfingſt-feſte 111
125 Am feſte der heiligen dreyeinigkeit 112
126 Am Johannis-tage 113
127 An Mariä heimſuchung 114
128 Am Michaelis-feſte 114
129 Auf die Apoſtel-tage 115
130 Buß-tages-gebet 116

VII. Collecten oder kurze Kirchen-Gebete auf die vornehmſten Feſte.

131 Auf advent 117
132, 133, 134 Am chriſt-feſte 118
135, 136 Am neuen-jahrs-tage 118
137 Auf das feſt der erſcheinung Chriſti 119
138 Auf Mariä reinigung 119
139 Auf Mariä verkündigung 110
140 Am grünen donnerſtage 119

141 142 143 Vom leiden Chriſti 120
144 Von der crönung Chriſti 120
145 146 Am oſter=feſte 120 121
147 Auf himmelfahrt 121
148 149 Am pfingſt=feſte 121
150 151 Am feſte der heiligen drey=einigkeit 122
152 Auf Johannis=tag 122
153 Auf Mariä heimſuchung 122
154 Auf Johannis und Mariä heimſuchung 123
155 156 Auf Michaelis 123
157 An den Apoſtel=tagen 124

VIII. Andere Collecten oder kurze Kirchen=Gebete.

158 159 Nach der communion 124
160 Um erhörung des gebets 124
161 Um erhörung in gefahr 124
162 Um den frieden 125
163 164 165 166 Um vergebung der ſünden 125 126
167 Um verſchonung von ewiger ſtrafe 126
168 Um linderung der ſtrafe 126
169 Um die wiedergeburt 126
170 Um die rechtfertigung 126
171 Um den heiligen geiſt 127
172 Um die erleuchtung 127
173 Um den wahren glauben 127
174 Um vereinigung mit GOtt 127
175 Um die erneuerung 128
176 177 Um ein heiliges leben 128
178 Um chriſtlichen wandel 128
179 Um göttliche regierung 129
180 Um den frieden 129
181 Um die liebe zu GOtt 129
182 Um die liebe gegen den nächſten 129
183 Um die hoffnung 129
184 Um wahre gottesfurcht 130
185 Um das vertrauen auf GOtt 130
186 Um heiligung des ſabbaths 130
187 Um wirkung des gepredigten wortes 130
188 Für die gemeine chriſtenheit 131
189 Für die obrigkeit 131
190 Um friede und einigkeit 131
191 Für bekümmerte und traurige 131
192 Um troſt und rettung in creuz und unglück 131
193 Um dankbarkeit für GOttes woltharen 132
194 Gegen des teufels anfechtung 132
195 Um tödtung des fleiſches 132
196 Um ein heiliges leben nach dem tauf=bunde 132
197 Um keuſchheit 133
198 Wider die knechtſchaft der ſünde 133
199 Um die vermehrung der gaben GOttes 133
200 Um rechten gebrauch der gliedmaaſſen 133
201 202 Um bereitſchaft zum jüngſten gerichte 134
203 204 205 Um ein ſeliges ende 134 135
206 Um das ewige leben 135
207 Gebet am hagel=feyer 135
208 209 Um gnädiges gewitter 136
210 Um glückliche ernte 136
211 Dankſagung nach der ernte 137
212 Das Vater Unſer 137
213 Der ſegen des HErrn 137
214 Seufzer nach dem ſegen 137

IX. Die Antiphonen vor den Kirchen=Collecten.

138

E N D E.

Epiſteln
und
Evangelia

Auf alle
Sonn= Feſt= und Feyer=Tage
durch das ganze Jahr.

Nebſt
beygefügter Hiſtorie von dem Leiden
und Sterben
JEſu Chriſti,

Wie auch
die Beſchreibung von der Zerſtöhrung
der Stadt Jeruſalem.

Hannover, 1762.
Im Verlage des Moringiſchen Wäyſenhauſes.
Gedruckt und zu bekommen bey H. E. C. Schlüter, Landſchaftl. Buchdr.

Am erſten Sonntage des Advents, Epiſtel, an die Röm. im 13. Cap. v. 11. bis 14.

Lieben brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlafe; ſintemahl unſer heil jezt näher iſt, denn da wir es gläubeten; die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen: ſo laſſet uns ablegen die werke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns ehrbarlich wandeln, als am tage, nicht in freſſen und ſaufen, nicht in kammern und unzucht, nicht in haber und neid: ſondern ziehet an den HErrn JEſum Chriſtum, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Das Evangelium am erſten Sonntage des Advents, Matth. im 21. Cap. v. 1. bis 9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg; ſandte JEſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelinn finden angebunden und ein füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir; und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: Der HErr bedarf ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den propheten, der da ſpricht: Saget der tochter Zion, ſiehe, dein könig kömmt zu dir ſanftmühtig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelinn. Die jünger giengen hin, und thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte und brachten die eſelinn und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volk breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna, dem ſohne David! gelobet ſey der da kömmt in dem namen des HErrn, Hoſianna in der höhe!

Am andern Sonntage des Advents, Epiſtel, an die Röm. im 15. Cap. v. 4. bis 13.

Was aber zuvor geſchrieben iſt, das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hoffnung haben. GOtt aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach JEſu Chriſto; auf daß ihr ein-

mühtiglich mit einem munde lobet GOtt und den vater unſers HErrn JEſu Chriſti. Darum nehmet euch unter einander auf, gleichwie euch Chriſtus hat aufgenommen zu GOttes lobe. Ich ſage aber, daß JEſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen GOttes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen: daß die heiden aber GOtt loben, um der barmherzigkeit willen, wie geſchrieben ſtehet: Darum will ich dich loben unter den heiden, und deinem namen ſingen. Und abermahl ſpricht er: Freuet euch, ihr heiden, mit ſeinem volke! Und abermahl: Lobet den HErrn, alle heiden, und preiſet ihn alle völker. Und abermahl ſpricht Jeſaias: Es wird ſeyn die wurzel Jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heiden, auf den werden die heiden hoffen. GOtt aber der hoffnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hoffnung habet, durch die kraft des heiligen geiſtes.

Das Evangelium am andern Sonntage des Advents, Luc. im 21. Cap. v. 25. bis 36.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Und es werden zeichen geſchehen an der ſonne und mond und ſternen, und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſen. Und die menſchen werden verſchmachten für furcht und für warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen ſohn kommen in den wolken mit groſſer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagete ihnen ein gleichniß: Sehet an den feigenbaum, und alle bäume; wenn ſie jezt ausſchlagen, ſo ſehet ihr es an ihnen, und merket, daß jezt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dis alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich GOttes nahe iſt. Warlich, ich ſage euch: dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erde werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure herzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: Denn wie ein fallſtrick wird er kommen, über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen ſohn.

Am dritten Sonntage des Advents, Epiſtel, 1. an die Cor. im 4. Cap. v. 1. bis 5.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Chriſti diener und haushalter über GOttes geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden werden. Mir aber iſt es ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage: auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wol nichts bewußt, aber darinnen bin ich nicht gerechtfertiget; der HErr iſt es aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der HErr komme, welcher auch wird an das licht bringen, was im

finſtern verborgen iſt, und den raht der herzen offenbaren: alsdenn wird einem jeglichen von GOtt lob wiederfahren.

Das Evangelium am dritten Sonntage des Advents, Matth. im 11. Cap. v. 2. bis 10.

Da aber Johannes im gefängniß die werke Chriſti hörete, ſandte er ſeiner jünger zween, und ließ ihm ſagen: Biſt du, der da kommen ſoll, oder ſollen wir eines andern warten? JEſus antwortete und ſprach zu ihnen: Gehet hin, und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: Die blinden ſehen, die lahmen gehen, die ausſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget: und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen, fieng JEſus an zu reden zu dem volke von Johanne: Was ſeyd ihr hinaus gegangen in die wüſte, zu ſehen? wolltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? wolltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? Siehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſer. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? wolltet ihr einen propheten ſehen? ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet; denn dieſer iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: Siehe, ich ſende meinen engel vor dir her, der deinen weg vor dir bereiten ſoll.

Am vierten Sonntage des Advents, Epiſtel, an die Philipp. im 4. Cap. v. 4. bis 7.

Freuet euch in dem HErrn allewege, und abermahl ſage ich: Freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der HErr iſt nahe, ſorget nichts; ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit dankſagung vor GOtt kund werden. Und der friede GOttes, welcher höher iſt, denn alle vernunft, bewahre eure herzen und ſinne in Chriſto JEſu.

Das Evangelium am vierten Sonntage des Advents, Joh. im 1. Cap. v. 19. bis 28.

Und dis iſt das zeugniß Johannis, da die Jüden ſandten von Jeruſalem prieſter und Leviten, daß ſie ihn fragten: Wer biſt du? Und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: Ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: Was denn? biſt du Elias? Er ſprach: Ich bin es nicht. Biſt du ein prophet? Und er antwortete: Nein. Da ſprachen ſie zu ihm: Was biſt du denn? daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben; was ſageſt du von dir ſelbſt? Er ſprach: Ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten, richtet den weg des HErrn, wie der prophet Eſaias geſagt hat. Und die geſandt waren, die waren von den Pharisäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: Warum taufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: Ich taufe mit waſſer; aber er iſt mitten unter euch getreten, den ihr nicht kennet. Der iſt es, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht wehrt bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Dis geſchahe zu Bethabara, jenſeit des Jordans, da Johannes taufete.

Am erſten Chriſt-Tage, Epiſtel, an den Tit. im 2. Cap. v. 11. bis 14.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade GOttes allen menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen, und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt: und warten auf die ſelige hoffnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen GOttes und unſers heilandes JEſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volk zum eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten werken.

Das Evangelium am erſten Chriſt-Tage, Luc. im 2. Cap. v. 1. bis 14.

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot von dem käiſer Auguſto ausgieng, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchahe zu der zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war: und jedermann gieng, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa, aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zur ſtadt David, die da heiſſet Bethlehem; darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte Davids war: auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebähren ſollte; und ſie gebahr ihren erſten ſohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippe: denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſiehe, des HErrn engel trat zu ihnen, und die klarheit des HErrn leuchtete um ſie; und ſie furchten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! ſiehe ich verkündige euch groſſe freude, die allem volke wiederfahren wird: denn euch iſt heute der heiland gebohren, welcher iſt Chriſtus der HErr, in der ſtadt David: und das habet zum zeichen: ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippe liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himliſchen heerſchaaren, die lobeten GOtt und ſprachen: Ehre ſey GOtt in der höhe, und friede auf erden, und den menſchen ein wolgefallen.

Am Tage Stephani oder am zweyten Chriſt-Tage, Epiſtel, in der Apoſt. Geſch. im 6. Cap. v. 8. bis 15. und im 7. Cap. v. 54. bis 59.

Stephanus aber voll glauben und kräfte, that wunder und groſſe zeichen unter dem volke. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexanderer, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano; und ſie vermochten nicht wider zu ſtehen der weisheit und dem geiſte, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: Wir haben ihn gehöret läſter-worte reden wider Moſen und wider GOtt. Und bewegten das volk und die älteſten und ſchriftgelehrten, und traten herzu, und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den raht, und ſtelleten falſche zeugen

dar,

dar, die ſprachen: Dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſterworte wider dieſe heilige ſtätte und das geſetz; denn wir haben ihn hören ſagen: JEſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle die im rahte ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht, wie eines engels angeſicht. Da ſie ſolches höreten, gieng es ihnen durch das herz, und biſſen die zähne zuſammen über ihn. Als er aber voll heiligen geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit GOttes, und JEſum ſtehen zur rechten GOttes, und ſprach: Siehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen ſohn zur rechten GOttes ſtehen. Sie ſchrien aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmühtiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und ſteinigten ihn. Und die zeugen legten ab ihre kleider zu den füſſen eines jünglinges, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: HErr JEſu, nimm meinen geiſt auf! Er kniete aber nieder und ſchrie laut: HErr! behalte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſaget, entſchlief er.

Das Evangelium am zweyten Chriſt-Tage, Luc. im 2. Cap. v. 15. bis 20.

Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: Laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſchehen iſt, die uns der HErr kund gethan hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſaget hatten. Maria aber behielt alle dieſe worte, und bewegte ſie in ihrem herzen. Und die hirten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten GOtt um alles, das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Das Evangelium am Stephans-Tage, Matth. im 23. Cap. v. 34. bis 39.

JEſus ſprach zu den Phariſäern und ſchriftgelehrten, und oberſten der Jüden: Siehe, ich ſende zu euch propheten und weiſe, und ſchriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und creuzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und werdet ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, von dem blute an des gerechten Abels, bis auf das blut Zachariä, Barachiä ſohn, welchen ihr getödtet habet zwiſchen dem tempel und altar. Warlich ich ſage euch, daß ſolches alles wird über dis geſchlechte kommen. Jeruſalem! Jeruſalem! die du tödteſt die propheten, und ſteinigeſt die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich deine kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel? und ihr habet nicht gewollt. Siehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen werden; denn ich ſage euch: Ihr werdet mich von jezt an nicht ſehen, bis ihr ſprechet: Gelobet ſey der da kömmt im namen des HErrn.

Am dritten Chriſt-Tage, Epiſtel, an die Hebr. im 1. Cap. v. 1. bis 14.

Nachdem vorzeiten GOtt manchmahl und mancherley weiſe

ſe geredet hat zu den vätern durch die propheten; hat er am lezten in dieſen tagen zu uns geredet durch den ſohn, welchen er geſetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, ſintemahl er iſt der glanz ſeiner herrlichkeit, und das ebenbild ſeines weſens, und träget alle dinge mit ſeinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unſrer ſünden durch ſich ſelbſt, hat er ſich geſetzet zu der rechten der majeſtät in der höhe. So viel beſſer worden, denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemahls geſaget: Du biſt mein ſohn, heute habe ich dich gezeuget? Und abermahl: ich werde ſein vater ſeyn, und er wird mein ſohn ſeyn. Und abermahl, da er einführet den erſtgebohrnen in die welt, ſpricht er: Und es ſollen ihn alle engel GOttes anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar: Er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuer-flammen; aber von dem ſohne: GOtt dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit; das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. Du haſt geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit: darum hat dich, o GOtt! geſalbet dein GOtt, mit dem öle der freuden, über deine genoſſen. Und: Du, HErr! haſt von anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände werke: dieſelbige werden vergehen, du aber wirſt bleiben; und ſie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemahls geſaget: Setze dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe? Sind ſie nicht allzumahl dienſtbare geiſter, ausgeſandt zum dienſt, um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

Das Evangelium am dritten Chriſt-Tage, Joh. im 1. Cap. v. 1. bis 14.

Im anfang war das wort, und das wort war bey GOtt, und GOtt war das wort: daſſelbige war im anfang bey GOtt. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen. Und das licht ſcheinet in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch von GOtt geſandt, der hieß Johannes; derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet, die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht; und die welt kannte es nicht. Er kam in ſein eigenthum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht, GOttes kinder zu werden, die an ſeinen namen gläuben; welche nicht von dem geblüte, noch von dem willen eines mannes, ſondern von GOtt gebohren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit als des eingebohrnen ſohnes vom vater, voller gnade und wahrheit.

Am

Am Sonntage nach dem Chriſt=Tage, Epiſtel, an die Galat. im 4. Cap. v. 1. bis 7.

Ich ſage aber, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſcheid, ob er wol ein herr iſt aller güter: ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern, bis auf die beſtimmte zeit vom vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen ſohn, gebohren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetze waren, erlöſete, daß wir die kindſchaft empfiengen. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat GOtt geſandt den geiſt ſeines ſohnes in eure herzen, der ſchreiet: Abba lieber Vater! Alſo iſt nun hie kein knecht mehr, ſondern eitel kinder: Sind es aber kinder, ſo ſind es auch erben GOttes durch Chriſtum.

Das Evangelium am Sonntage nach dem Chriſt=Tage, Luc. im 2. Cap. v. 33. bis 40.

Und JEſu vater und mutter wunderten ſich deß, das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie, und ſprach zu Maria ſeiner mutter: Siehe, dieſer wird geſetzet zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird, (und es wird ein ſchwert durch deine ſeele dringen) auf daß vieler herzen gedanken offenbar werden. Und es war eine prophetinn Hanna, eine tochter Phanuel, vom geſchlechte Aſer, die war wol betaget, und hatte gelebet ſieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchaft. Und war eine witwe bey vier und achtzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete GOtt mit faſten und beten tag und nacht. Dieſelbige trat auch hinzu zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den HErrn, und redete von ihm zu allen, die auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem geſetze des HErrn, kehreten ſie wieder in Galiläa zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtark im geiſte, voller weisheit, und GOttes gnade war bey ihm.

Am Neuen=Jahrs=Tage, Epiſtel, an die Galat. im 3. Cap. v. 23. bis 29.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetze verwahret und beſchloſſen auf den glauben, der da ſollte offenbaret werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zuchtmeiſter. Denn ihr ſeyd alle GOttes kinder durch den glauben an Chriſto JEſu: denn wie viel eurer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein Jude noch Grieche, hie iſt kein knecht noch freyer, hie iſt kein mann noch weib: denn ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto JEſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſſung erben.

Das Evangelium am Neuen=Jahrs=Tage, Luc. im 2. Cap. v. 21.

Und da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten würde, da ward ſein name genennet JEſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er im mutterleibe empfangen ward.

Am Sonntage nach dem Neuen Jahre, Epiſtel, an den Tit. im 3. Cap. v. 4. bis 8.

Da aber erſchien die freundlichkeit und leutſeligkeit GOttes unſers heilandes, nicht um der werke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten: ſondern nach ſeiner barmherzigkeit, machte er uns ſelig durch das bad der wiedergebuhrt und erneuerung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch JEſum Chriſtum unſern heiland; auf daß wir durch deſſelben gnade gerecht, und erben ſeyn des ewigen lebens nach der hoffnung; das iſt gewißlich wahr.

Das Evangelium am Sonntage nach dem Neuen Jahre, Matth. im 2. Cap. v. 13. bis 23.

Da aber die weiſen hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des HErrn dem Joſeph im traume und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleib allda, bis ich dir ſage: denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tode Herodis. Auf daß erfüllet würde, das der HErr durch den propheten geſaget hat, der da ſpricht: Aus Egypten habe ich meinen ſohn gerufen. Da Herodes nun ſahe, daß er von den weiſen betrogen war; ward er ſehr zornig, und ſchickte aus, und ließ alle kinder zu Bethlehem tödten, und an ihren ganzen grenzen, die da zweyjährig und darunter waren nach der zeit, die er mit fleiß von den weiſen erlernet hatte. Da iſt erfüllet, das geſaget iſt von dem propheten Jeremia der da ſpricht: Auf dem gebürge hat man ein geſchrey gehöret, viel klagens, weinens und heulens. Rahel beweinte ihre kinder, und wollte ſich nicht tröſten laſſen, denn es war aus mit ihnen. Da aber Herodes geſtorben war, ſiehe, da erſchien der Engel des HErrn dem Joſeph im traume, in Egyptenland, und ſprach: Stehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und zeuch hin in das land Iſrael; ſie ſind geſtorben die dem kinde nach dem leben ſtunden. Und er ſtund auf und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, und kam in das land Iſrael. Da er aber hörete, daß Archelaus im jüdiſchen lande könig war, an ſtatt ſeines vaters Herodis, furchte er ſich dahin zu kommen: und im traum empfieng er befehl von GOtt, und zog in die örter des Galiläiſchen landes; und kam und wohnete in der ſtadt, die da heiſſet Nazareth; auf daß erfüllet würde, das da geſaget iſt durch die propheten: Er ſoll Nazarenus heiſſen.

Am Tage der Erſcheinung Chriſti, oder H. drey Könige, Epiſtel, Eſai im 60. Cap. v. 1. bis 6.

Mache dich auf, werde licht! denn dein licht kömmt, und die herrlichkeit des HErrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, finſterniß bedecket das erdreich, und dunkel die völker: aber über dir gehet auf der HErr, und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die heiden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glanze, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf, und ſiehe umher: dieſe alle verſammlet kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen,

und deine töchter zur ſeite erzogen werden. Dann wirſt du deine luſt ſehen und ausbrechen, und dein herz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret und die macht der heiden zu dir kömmet. Denn die menge der kameele wird dich bedecken; die läufer aus Midian und Epha, ſie werden aus Saba alle kommen, gold und weyhrauch bringen, und des HErrn lob verkündigen.

Das Evangelium am Tage der Erſcheinung Chriſti, oder H. drey Könige, Matth. im 2. Cap. v. 1. bis 12.

Da JEſus gebohren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königes Herodis, ſiehe! da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem und ſprachen: Wo iſt der neugebohrne könig der juden? wir haben ſeinen ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete, erſchrack er, und mit ihm das ganze Jeruſalem, und ließ verſammlen alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volke, und erforſchte von ihnen, wo Chriſtus ſollte gebohren werden. Und ſie ſagten ihm: Zu Bethlehem im jüdiſchen lande; denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: Und du Bethlehem im jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda; denn aus dir ſoll mir kommen der herzog, der über mein volk Iſrael ein HErr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernte mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre, und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: Ziehet hin, und forſchet fleiſſig nach dem kindlein; und wenn ihr es findet, ſo ſaget mir es wieder, daß ich auch komme, und es anbete. Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet, und giengen in das haus, und funden das kindlein mit Maria ſeiner mutter, und fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre ſchätze auf, und ſchenketen ihm gold, weyhrauch und myrrhen. Und GOtt befahl ihnen im traume, daß ſie ſich nicht ſollten wieder zu Herodes lenken; und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Am 1. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, an die Röm. im 12. Cap. v. 1. bis 6.

Ich ermahne euch lieben brüder! durch die barmherzigkeit GOttes, daß ihr eure leiber begebet zum opfer, das da lebendig, heilig und GOtt wolgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich; ſondern veränderet euch durch verneuerung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wolgefällige, und der vollkommene GOttes wille. Denn ich ſage durch die gnade, die mir gegeben iſt, iedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſich es gebühret zu halten; ſondern daß er von ihm mäſſiglich halte, ein jeglicher, nach dem GOtt ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viele glieder haben, aber alle glieder nicht einerley geſchäfte haben: alſo

ſind

ſind wir viele ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied; und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Das Evangelium am 1. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Luc. im 2. Cap. v. 41. bis 52.

Und JEſu eltern giengen alle jahr gen Jeruſalem auf das oſter-feſt. Und da er zwölf jahr alt war, giengen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder zu hauſe giengen; blieb das kind JEſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wußten es nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereiſe, und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, giengen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete, und ſie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich; und ſeine mutter ſprach zu ihm: Mein ſohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmerzen geſuchet. Und er ſprach zu ihnen: Was iſt es, daß ihr mich geſuchet habet? wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines vaters iſt? Und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er gieng mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem herzen. Und JEſus nahm zu an weisheit, alter, und gnade bey GOtt und den menſchen.

Am 2. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, an die Röm. im 12. Cap. v. 6. bis 16.

Wir haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie dem glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amtes. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmherzigkeit, ſo thue er es mit luſt. Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſey herzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollet. Seyd brünſtig im geiſte. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hoffnung, geduldig in trübſal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nohtdurft an. Herberget gerne. Segnet die euch verfolgen: ſegnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Das Evangelium am 2. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Joh. im 2. Cap. v. 1. bis 11.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter JEſu war da; JEſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen.

Und

Und da es an wein gebrach, ſpricht die mutter JEſu zu ihm: Sie haben nicht wein. JEſus ſpricht zu ihr: Weib, was habe ich mit dir zu ſchaffen? meine ſtunde iſt noch nicht kommen. Seine mutter ſpricht zu den dienern: Was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzet, nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und giengen je in einen zwey oder drey maaß. JEſus ſpricht zu ihnen: Füllet die waſſerkrüge mit waſſer; und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem ſpeiſemeiſter; und ſie brachten es. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wußte nicht von wannen er kam, (die diener aber wußten es, die das waſſer geſchöpfet hatten) rufet der ſpeiſemeiſter dem bräutigam, und ſpricht zu ihm: Jedermann giebt zum erſten guten wein, und wenn ſie trunken worden ſind, alsdenn den geringern: du haſt den guten wein bisher behalten. Das iſt das erſte zeichen, das JEſus that, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger gläubeten an ihn.

Am 3. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, an die Röm. im 12. Cap. v. 17. bis 21.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleiſſiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Iſt es möglich, ſo viel an euch iſt, ſo habet mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten! ſondern gebet raum dem zorne (GOttes;) denn es ſtehet geſchrieben: Die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der HErr. So nun deinen feind hungert, ſo ſpeiſe ihn; dürſtet ihn, ſo tränke ihn: wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.

Das Evangelium am 3. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Matth. im 8. Cap. v. 1. bis 13.

Da JEſus vom berge herab gieng, folgete ihm viel volks nach. Und ſiehe, ein ausſätziger kam, und betete ihn an, und ſprach: HErr, ſo du willt, kannſt du mich wol reinigen. Und JEſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: Ich will es thun, ſey gereiniget: und alsbald ward er von ſeinem ausſatze rein. Und JEſus ſprach zu ihm: Siehe zu, ſage es niemand, ſondern gehe hin und zeige dich dem prieſter, und opfere die gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. Da aber JEſus eingieng zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: HErr! mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchig, und hat groſſe quahl. JEſus ſprach zu ihm: Ich will kommen und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete und ſprach: HErr! ich bin nicht wehrt, daß du unter mein dach geheſt; ſondern ſprich nur ein wort, ſo wird mein knecht geſund: denn ich bin ein menſch, darzu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte. Noch wenn ich ſage zu einem: Gehe hin, ſo gehet er: und zum andern: Komm her, ſo kömmet er: und zu meinem knechte: Thue das, ſo thut er es. Da das JEſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen,

die ihm nachfolgeten: Warlich ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: viele werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Iſaac und Jacob im himmelreiche ſitzen; aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen in die äuſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und JEſus ſprach zu dem hauptmann: Gehe hin, dir geſchehe wie du gegläubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Am 4. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, an die Röm. im 13. Cap. v. 8. bis 10.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet, denn wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das da geſaget iſt: Du ſollt nicht ehebrechen; Du ſollt nicht tödten; Du ſollt nicht ſtehlen; Du ſollt nicht falſch zeugniß geben; Dich ſoll nichts gelüſten; und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem worte verfaſſet: Du ſollt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Das Evangelium am 4. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Matth. im 8. Cap. v. 23. bis 27.

Und JEſus trat in das ſchiff, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meere, alſo, daß auch das ſchifflein mit wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: HErr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: Ihr kleingläubige, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedräuete den wind und das meer; da ward es ganz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: Was iſt das für ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt.

Am 5. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, an die Col. im 3. Cap. v. 12. bis 17.

So ziehet nun an, als die auserwählte GOttes, heilige und geliebte, herzliches erbarmen, freundlichkeit, demuht, ſanftmuht, geduld; Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern: gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit: und der friede GOttes regiere in euren herzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd dankbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit; lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem HErrn in eurem herzen. Und alles was ihr thut, mit worten oder mit werken, das thut alles in dem namen des HErrn JEſu, und danket GOtt und dem vater durch ihn.

Das Evangelium am 5. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Matth. im 13. Cap. v. 24. bis 30.

JEſus legte ihnen ein ander gleichniß vor, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen auf ſeinen

ſeinen acker ſäete. Da aber die leute ſchliefen, kam ſein feind und ſäete unkraut zwiſchen den weizen, und gieng davon. Da nun das kraut wuchs und frucht brachte; Da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: HErr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? woher hat er denn das unkraut? Er ſprach zu ihnen: Das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: Willt du denn, daß wir hingehen und es ausgäten? Er ſprach: Nein; auf daß ihr nicht zugleich den weizen mit ausraufet, ſo ihr das unkraut ausgätet: Laſſet beydes mit einander wachſen bis zu der ernte, und um die ernte-zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: Sammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne, aber den weizen ſammlet mir in meine ſcheuren.

Am 6. Sonntage nach dem Feſte der Erſcheinung Chriſti, Epiſtel, 2. Petr. im 1. Cap. v. 16. bis 21.

Wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers HErrn JEſu Chriſti; ſondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfieng von GOtt dem vater ehre und preis, durch eine ſtimme, die zu ihm geſchahe von der groſſen herrlichkeit, dermaaſſen: Dis iſt mein lieber ſohn, an dem ich wolgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret, vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein feſtes prophetiſch wort, und ihr thut wol, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da ſcheinet in einem dunkeln orte, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren herzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchiehet aus eigener auslegung. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichen willen hervorgebracht; ſondern die heiligen menſchen GOttes haben geredet, getrieben von dem heiligen geiſt.

Das Evangelium am 6. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti, Matth. im 17. Cap. v. 1. bis 9.

Und nach ſechs tagen nahm JEſus zu ſich Petrum und Jacobum und Johannem ſeinen bruder, und führte ſie beyſeits auf einen hohen berg. Und ward verkläret vor ihnen, und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne; und ſeine kleider wurden weiß als ein licht. Und ſiehe, da erſchien ihnen Moſes und Elias, die redeten mit ihm. Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: HErr, hier iſt gut ſeyn; willt du, ſo wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe eine ſtimme aus der wolken ſprach: Dis iſt mein lieber ſohn, an welchem ich wolgefallen habe, den ſollt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. JEſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn JEſum alleine. Und da ſie vom berge herab giengen, gebot ihnen JEſus, und ſprach: Ihr ſollet dis geſicht niemand ſagen, bis des menſchen ſohn von den todten auferſtanden iſt.

Am Sonntage Septuageſimä, Epiſtel, 1. an die Cor. im 9. Cap. v. 24. bis v. 5. des 10. Cap.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchranken laufen, die laufen alle; aber einer erlanget das kleinod? Laufet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges, jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfangen, wir aber eine unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als auf das ungewiſſe: ich fechte alſo, nicht als der in die luft ſtreichet; ſondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde. Ich will euch aber lieben brüder! nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter der wolken geweſen, und ſind alle durch das meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft mit der wolken und mit dem meer; und haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe gegeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen trank getrunken: ſie trunken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte GOtt keinen wolgefallen; denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.

Das Evangelium am Sonntage Septuageſimä, Matth. im 20. Cap. v. 1. bis 16.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Das himmelreich iſt gleich einem haus-vater, der am morgen ausgieng arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tagelohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und gieng aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem markte müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht iſt; und ſie giengen hin. Abermahl gieng er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber gieng er aus, und fand andere müſſig ſtehen, und ſprach zu ihnen: Was ſtehet ihr hie den ganzen tag müſſig: Sie ſprachen zu ihm: Es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der HErr des weinberges zu ſeinem ſchaffner: Rufe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an von dem lezten, bis zu dem erſten. Da kamen die, ſo um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfieng ein jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meineten ſie, ſie würden mehr empfangen: und ſie empfiengen auch ein jeglicher ſeinen groſchen. Und da ſie den empfiengen, murreten ſie wider den haus-vater, und ſprachen: Dieſe lezten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber, und ſagte zu einem unter ihnen: Mein freund, ich thue dir nicht unrecht: biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? Nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen lezten geben, gleich wie dir; oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will, mit dem meinen? Sieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? Alſo werden die lezten die erſten, und die erſten die lezten ſeyn. Denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Am

Am Sonntage Sexageſimä, Epiſtel, 2. an die Cor. im 11. Cap. v. 19. bis v. 9. des 12. Cap.

Ihr vertraget gern die narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten machet, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmt, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand in das angeſicht ſtreichet: das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Ebräer, ich auch; ſie ſind Iſraeliten, ich auch; ſie ſind Abrahams ſaamen, ich auch. Sie ſind diener Chriſti (ich rede thörlich) ich bin wol mehr: ich habe mehr gearbeitet, ich habe mehr ſchläge erlitten, ich bin öfter gefangen, oft in todes-nöhten geweſen. Von den Juden habe ich fünfmahl empfangen vierzig ſtreiche weniger eins. Ich bin dreymahl geſtäupet, einmahl geſteiniget, dreymahl habe ich ſchiffbruch erlitten: tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meeres. Ich habe oft gereiſet, ich bin in fährlichkeit geweſen zu waſſer, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den Juden, in fährlichkeit unter den heiden, in fährlichkeit in den ſtädten, in fährlichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf dem meere, in fährlichkeit unter den falſchen brüdern, in mühe und arbeit, in vielen wachen, in hunger und durſt, in vielen faſten, in froſt und blöſſe; ohne was ſich ſonſt zuträget, nemlich: daß ich täglich werde angelaufen, und trage ſorge für alle gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? Wer wird geärgert, und ich brenne nicht? So ich mich ja rühmen ſoll, will ich mich meiner ſchwachheit rühmen. GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco, der landpfleger des königes Areta verwahrete die ſtadt der Damaſcer, und wollte mich greifen, und ich ward in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen. Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze; doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarungen des HErrn: Ich kenne einen menſchen in Chriſto, vor vierzehen jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ich es nicht; oder iſt er auſer dem leibe geweſen, ſo weiß ich es auch nicht: GOtt weiß es.) derſelbige ward entzücket bis in den dritten himmel. Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht: GOtt weiß es.) Er ward entzükket in das paradies, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kann: davon will ich mich rühmen; von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit: und ſo ich mich rühmen wollte, thät ich darum nicht thörlich; denn ich wollte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret. Und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarungen überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl in das fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe: dafür ich dreymahl dem HErrn geflehet habe, daß er von mir wiche. Und er hat zu mir geſaget: Laß dir an meiner gnade genügen; denn meine kraft

iſt in den ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.

Das Evangelium am Sonntage Sexageſimä, Luc. im 8. Cap. v. 4. bis 15.

Da nun viel volks bey einander war, und aus den ſtädten zu ihm eileten, ſprach JEſus durch ein gleichniß: Es gieng ein säemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen; und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten und die vögel unter dem himmel fraſſen es auf. Und etliches fiel auf den fels; und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf, und erſtickten es. Und etliches fiel auf ein gut land; und es gieng auf, und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rief er: Wer ohren hat zu hören, der höre. Es fragten ihn aber ſeine jünger, und ſprachen, was dieſe gleichniß wäre? Er aber ſprach: Euch iſt gegeben zu wiſſen das geheimniß des reiches GOttes; den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber die gleichniß: Der ſaame iſt das wort GOttes. Die aber an dem wege ſind, das ſind die es hören; darnach kömmt der teufel, und nimmt das wort von ihrem herzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an; und die haben nicht wurzel, eine zeitlang gläuben ſie, und zu der zeit der anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens, und erſticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, ſind die das wort hören und behalten in einem feinen guten herzen, und bringen frucht in geduld.

Am Sonntage Quinquageſima, oder Eſto mihi, Epiſtel, 1. an die Cor. im 13. Cap. v. 1. bis 13.

Wenn ich mit menſchen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich ein thönend erz, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könnte und wüßte alle geheimniſſe, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzete, und hätte der liebe nicht; ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht; ſo wäre mir es nichts nütze. Die liebe iſt langmühtig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muhtwillen, ſie blähet ſich nicht, ſie ſtellet ſich nicht ungebärdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden, ſie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit, ſie verträget alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungen aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt ſtückwerk, und unſer weiſſagen iſt ſtückwerk. Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerk aufhören. Da ich ein

Kind war, da redete ich wie ein Kind: und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge: da ich aber ein mann ward, that ich ab was kindiſch war. Wir ſehen jezt durch einen ſpiegel in einem dunkeln worte, dann aber von angeſicht zu angeſicht. Jezt erkenne ich es ſtückweiſe, dann aber werde ich es erkennen, gleich wie ich erkennet bin. Nun aber bleibet glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey; aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Das Evangelium am Sonntage Quinquageſimä, Luc. im 18. Cap. v. 31. bis 43.

JEſus nahm zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen ſohn. Denn er wird überantwortet werden den heiden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden, und ſie werden ihn geiſſeln und tödten; und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines, und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das geſaget war. Es geſchahe aber, da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein blinder am wege, und bettelte. Da er aber hörete das volk, das durchhin gieng, forſchete er, was das wäre? Da verkündigten ſie ihm: JEſus von Nazareth gienge vorüber. Und er rief und ſprach: JEſu, du ſohn David, erbarme dich mein! Die aber vorne an giengen, bedräueten ihn, er ſollte ſchweigen; er aber ſchrie vielmehr: Du ſohn David, erbarme dich mein! JEſus aber ſtund ſtille, und hieß ihn zu ſich führen. Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten, fragte er ihn, und ſprach: Was willt du, daß ich dir thun ſoll? Er ſprach: HErr! daß ich ſehen möge. Und JEſus ſprach zu ihm: Sey ſehend, dein glaube hat dir geholfen. Und alsbald ward er ſehend, und folgete ihm nach, und preiſete GOtt. Und alles volk, das ſolches ſahe, lobete GOtt.

Am 1. Sonntage in der Faſten, genannt Invocavit, Epiſtel, 2. an die Cor. im 6. Cap. v. 1. bis 10.

Wir ermahnen euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade GOttes empfahet. Denn er ſpricht: Ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen. Sehet, jezt iſt die angenehme zeit, jezt iſt der tag des heils. Laſſet uns aber niemand irgend ein ärgerniß geben, auf daß unſer amt nicht verläſtert werde: ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen, als die diener GOttes in groſſer geduld, in trübſalen, in nöhten, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, in keuſchheit, in erkenntniß, in langmuht, in freundlichkeit in dem heiligen geiſte, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft GOttes, durch waffen der gerechtigkeit zur rechten und zur linken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte, und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig; als die unbekannten, und doch bekannt; als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben; als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die traurigen, aber allezeit frölich; als die armen, aber die doch viele reich machen; als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Das Evangelium am erſten Sonntage in der Faſten, oder Invocavit, Matth. im 4. Cap. v. 1. bis 11.

Da ward JEſus vom geiſte in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſuchet würde. Und da er vierzig tage und vierzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: Biſt du GOttes ſohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brot werden. Und er antwortete und ſprach: Es ſtehet geſchrieben: der menſch lebet nicht vom brote allein, ſondern von einem jeglichen worte, das durch den mund GOttes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: Biſt du GOttes ſohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: Er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen, auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Wiederum ſtehet auch geſchrieben: Du ſollt GOtt deinen HErrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: Dis alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt, und mich anbeteſt. Da ſprach JEſus zu ihm: Hebe dich weg von mir, ſatan! denn es ſtehet geſchrieben: Du ſollt anbeten GOtt, deinen HErrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel: und ſiehe da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Am andern Sonntage in der Faſten, oder Reminiſcere, Epiſtel, 1. an die Theſſ. im 4. Cap. v. 1. bis 7.

Weiter, lieben brüder, bitten wir euch, und ermahnen in dem HErrn JEſu, nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln und GOtt gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben, durch den HErrn JEſum. Denn das iſt der wille GOttes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſt-ſeuche, wie die heiden, die von GOtt nichts wiſſen: und daß niemand zu weit greife, noch vervortheile ſeinen bruder im handel: denn der HErr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſaget und bezeuget haben. Denn GOtt hat uns nicht berufen zur unreinigkeit, ſondern zur heiligung.

Das Evangelium am andern Sonntage in der Faſten, oder Reminiſcere, Matth. im 15. Cap. v. 21. bis 28.

Und JEſus gieng aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon: und ſiehe, ein Cananäiſch weib gieng aus derſelbigen grenze, und ſchrie ihm nach und ſprach: Ach HErr, du ſohn David! erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget! und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn und ſprachen: Laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber, und ſprach: Ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlohrnen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber und fiel vor ihm nieder und ſprach: HErr,

hilf mir! aber er antwortete und ſprach: Es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brot nehme, und werfe es vor die hunde. Sie ſprach: Ja HErr! aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen. Da antwortete JEſus, und ſprach zu ihr: O weib! dein glaube iſt groß, dir geſchehe wie du willt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Am 3. Sonntage in der Faſten, oder Oculi, Epiſtel, an die Epheſ. im 5. Cap. v. 1. bis 9.

So ſeyd nun GOttes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleich wie Chriſtus uns geliebet hat, und ſich ſelbſt dargegeben für uns, zur gabe und opfer, GOtt zu einem ſüſſen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geiz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den heiligen zuſtehet, auch ſchandbare worte und narrentheidung, oder ſcherz, welche euch nicht ziemen, ſondern vielmehr dankſagung. Denn das ſollt ihr wiſſen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geiziger (welcher iſt ein götzendiener) erbe hat an dem reiche Chriſti und GOttes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten; denn um dieſer willen kömmt der zorn GOttes über die kinder des unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen: denn ihr waret weiland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem HErrn. Wandelt wie die kinder des lichts. Die frucht des geiſtes iſt allerley gütigkeit und gerechtigkeit, und wahrheit.

Das Evangelium am 3. Sonntage in der Faſten, oder Oculi, Luc. im 11. Cap. v. 14. bis 28.

JEſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchahe, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme, und das volk verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: Er treibet die teufel aus durch beelzebub, den oberſten der teufel. Die andern aber verſuchten ihn und begehrten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedanken, und ſprach zu ihnen: Ein jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: Ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? darum werden ſie eure richter ſeyn. So ich aber durch GOttes finger die teufel austreibe, ſo kömmt je das reich GOttes zu euch. Wenn ein ſtarker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret; ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wenn aber ein ſtärkerer über ihn kömmt, und überwindet ihn; ſo nimmt er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich; und wer nicht mit mir ſammlet, der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret; ſo durchwandelt er dürre ſtäte, ſuchet ruhe, und findet ihrer nicht; ſo ſpricht er: Ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kömmt, ſo findet er es mit beſemen gekehret und geſchmücket.

Dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind denn er ſelbſt; und wenn ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches redete, erhub ein weib im volk die ſtimme, und ſprach zu ihm: Selig iſt der leib, der dich getragen hat, und die brüſte, die du geſogen haſt. Er aber ſprach: Ja, ſelig ſind, die GOttes wort hören und bewahren.

Am 4. Sonntage in der Faſten, oder Lätare, Epiſtel, an die Gal. im 4. Cap. v. 21. bis 31.

Saget mir, die ihr unter dem geſetze ſeyn wollet, habt ihr das geſetz nicht gehöret? Denn es ſtehet geſchrieben, daß Abraham zween ſöhne hatte, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, iſt nach dem fleiſche gebohren; der aber von der freyen, iſt durch die verheiſſung gebohren. Die worte bedeuten etwas: denn das ſind die zwey teſtamente, eines von dem berge Sina, das zur knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar: denn Agar heißt in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: Sey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt; und brich hervor, und rufe, die du nicht ſchwanger biſt: denn die einſame hat vielmehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, ſind, Iſaac nach, der verheiſſung kinder; aber gleich wie zu der zeit, der nach dem fleiſche gebohren war, verfolgete den, der nach dem geiſte gebohren war; alſo gehet es jezt auch. Aber was ſpricht die ſchrift? Stoſſe die magd hinaus mit ihrem ſohne, denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohne der freyen. So ſind wir nun, lieben brüder, nicht der magd kinder, ſondern der freyen.

Das Evangelium am 4. Sonntage in der Faſten, oder Lätare, Joh. im 6. Cap. v. 1. bis 15.

Darnach fuhr JEſus weg, über das meer, an der ſtadt Tiberias in Galiläa, und es zog ihm viel volks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen, die er an den kranken that. JEſus aber gieng hinauf auf einen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern. Es war aber nahe die oſtern, der Juden feſt. Da hub JEſus ſeine augen auf, und ſiehet, daß viel volks zu ihm kömmt, und ſpricht zu Philippo: Wo kaufen wir brot, daß dieſe eſſen? das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wußte wol, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Zweyhundert pfennig wehrt brots iſt nicht genug unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger, Andreas, der bruder Simonis Petri: Es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſten-brote und zween fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? JEſus aber ſprach: Schaffet, daß ſich das volk lagere. Es war aber viel gras an dem orte: da lagerten ſich bey fünftauſend mann. JEſus aber nahm die brote, dankete, und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen

auch von den fiſchen, wie viel er wollte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: Sammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſten-broten, die überblieben denen, die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das JEſus that, ſprachen ſie: Das iſt warlich der prophet, der in die welt kommen ſoll. Da JEſus nun merkete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermahl auf den berg, er ſelbſt alleine.

Am fünften Sonntage in der Faſten, oder Judica, Epiſtel, an die Hebr. im 9. Cap. v. 11. bis 15.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommenere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt; auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch ſein eigen blut einmahl in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſche von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit: wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen wandel durch den heiligen geiſt GOtt geopfert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten werken, zu dienen dem lebendigen GOtt? Und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen, (die unter dem erſten teſtamente waren) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Das Evangelium am fünften Sonntage in der Faſten, oder Judica, Joh. im 8. Cap. v. 46. bis 59.

JEſus ſprach zu den Juden: Welcher unter euch kann mich einer ſünde zeihen? So ich euch aber die wahrheit ſage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOtt iſt, der höret GOttes wort: darum höret ihr nicht; denn ihr ſeyd nicht von GOtt. Da antworteten die Juden und ſprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den teufel? JEſus antwortete: Ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen vater, und ihr unehret mich; ich ſuche nicht meine ehre, es iſt aber einer, der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch: So jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Nun erkennen wir, daß du den teufel haſt; Abraham iſt geſtorben und die propheten, und du ſprichſt: So jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer vater Abraham, welcher geſtorben iſt? und die propheten ſind geſtorben: was machſt du aus dir ſelbſt? JEſus antwortete: So ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: er ſey euer GOtt, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn. Und ſo ich würde ſagen, ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd; aber ich kenne ihn und halte ſein wort. Abraham euer vater ward froh, daß er meinen tag ſehen ſollte, und er ſahe ihn,

und freuete ſich. Da ſprachen die Juden zu ihm: Du biſt noch nicht funfzig jahr alt und haſt Abraham geſehen? JEſus ſprach zu ihnen. Warlich, warlich ich ſage euch: ehe denn Abraham war, bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würfen. Aber JEſus verbarg ſich, und gieng zum tempel hinaus.

Am Palm-Sonntage, Epiſtel, an die Philip. im 2. Cap. v. 5. bis 11.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie JEſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wol in göttlicher geſtalt war, hielt er es nicht für einen raub, GOtt gleich ſeyn. Sondern äuſerte ſich ſelbſt, und nahm knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creuze. Darum hat ihn auch GOtt erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: daß in dem namen JEſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind; und alle zungen bekennen ſollen, daß JEſus Chriſtus der HErr ſey, zur ehre GOttes des vaters.

Das Evangelium am Palm-Sonntage, Matth. im 21. Cap. v. 1. bis 9.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den Oelberg: ſandte JEſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: Gehet hin in den flecken, der vor euch lieget, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden und ein füllen bey ihr; löſet ſie auf, und führet ſie zu mir; und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: der HErr bedarf ihr; ſo bald wird er ſie euch laſſen. Das geſchahe aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den propheten, der da ſpricht: Saget der tochter Zion: ſiehe! dein könig kömmt zu dir ſanftmühtig, und reitet auf einem eſel, und auf einem füllen der laſtbaren eſelin. Die jünger giengen hin und thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und brachten die eſelin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volks breitete die kleider auf den weg; die andern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volk aber, das vorgieng und nachfolgete, ſchrie und ſprach: Hoſianna, dem ſohne David! gelobet ſey der da kömmt in dem namen des HErrn, Hoſianna in der höhe!

Am grünen Donnerſtage, Epiſtel, 1. an die Cor. im 11. Cap. v. 23. bis 32.

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: denn der HErr JEſus, in der nacht da er verrahten ward, nahm er das brot, dankete und brach es, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: Dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blute; ſolches thut, ſo oft ihr es trinket, zu meinem gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem brote eſſet, und von dieſem kelche trinket, ſollt ihr des HErrn tod verkündigen, bis daß

er

er kömmt. Welcher nun unwürdig von dieſem brote iſſet, oder von dem kelche des HErrn trinket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des HErrn. Der menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brote, und trinke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ihm ſelber das gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den leib des HErrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und kranke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem HErrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſamt der welt verdammet werden.

Das Evangelium am grünen Donnerſtage, Joh. im 13. Cap. v. 1. bis 15.

Vor dem feſte aber der oſtern, da JEſus erkannte, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt gienge zum vater; wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis an das ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte dem Juda Simonis Iſcharioth in das herz gegeben, daß er ihn verriethe, wußte JEſus, daß ihm der vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von GOtt kommen war, und zu GOtt gieng: ſtund er von dem abendmahl auf, legete ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurz und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trucknete ſie mit dem ſchurz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: HErr, ſollteſt du mir meine füſſe waſchen? JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Was ich thue, das weiſſeſt du iezt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: Nimmermehr ſollt du mir die füſſe waſchen. JEſus antwortete ihm: Werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: HErr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht JEſus zu ihm: Wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt ganz rein; und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte ſeinen verräther wol, darum ſprach er: Ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider und ſetzte ſich wieder nieder, und ſprach abermahl zu ihnen: Wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? Ihr heiſſet mich meiſter und herr, und ſaget recht daran, denn ich bin es auch. So nun ich, euer herr und meiſter, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am erſten Oſter-Tage, Epiſtel, 1. an die Cor. im 5. Cap. v. 6. bis 8.

Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig ſauerteig den ganzen teig verſäuert? Darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleich wie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein oſterlamm, das iſt Chriſtus, für uns geopfert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteige, auch nicht im ſauerteige

der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüßteige der lauterkeit und wahrheit.

Das Evangelium am erſten Oſter-Tage, Marc. im 16. Cap. v. 1. bis 8.

Und da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena, und Maria Jacobi und Salome ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufgieng. Und ſie ſprachen unter einander: Wer wälzet uns den ſtein von des grabes thür? Und ſie ſahen dahin und wurden gewahr, daß der ſtein abgewälzet war; denn er war ſehr groß. Und ſie giengen hinein in das grab und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an; und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: Entſetzet euch nicht: ihr ſuchet JEſum von Nazareth, den gecreuzigten; er iſt auferſtanden und iſt nicht hie, ſiehe da die ſtätte, da ſie ihn hinlegten. Gehet aber hin und ſaget es ſeinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa, da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie giengen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe; denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts; denn ſie furchten ſich.

Am andern Oſter-Tage, Epiſtel, in der Apoſt. Geſch. im 10. Cap. v. 34. bis 41.

Petrus aber that ſeinen mund auf, und ſprach: Nun erfahre ich mit der wahrheit, daß GOtt die perſon nicht anſiehet; ſondern in allerley volk, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wol von der predigt, die GOtt zu den kindern Iſrael geſandt hat, und verkündigen laſſen den frieden durch JEſum Chriſtum (welcher iſt ein HErr über alles) die durch das ganze jüdiſche land geſchehen iſt, und angegangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte; wie GOtt denſelben JEſum von Nazareth geſalbet hat mit dem heiligen geiſte und kraft; der umher gezogen iſt, und hat wol gethan, und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn GOtt war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles deß, daß er gethan hat im jüdiſchen lande und zu Jeruſalem: den haben ſie getödtet und an ein holz gehangen. Denſelbigen hat GOtt auferwekket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volke, ſondern uns, den vorerwählten zeugen von GOtt, die wir mit ihm gegeſſen und getrunken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Das Evangelium am andern Oſter-Tage, Luc. im 24. Cap. v. 13. bis 35.

Und ſiehe, zween aus ihnen giengen an demſelbigen tage in einen flecken, der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, deß namen heiſſet Emmaus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchahe, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete JEſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er ſprach aber zu ihnen: Was ſind das für reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterweges,

ges, und ſeyd traurig? Da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: Biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen darinnen geſchehen iſt? Und er ſprach zu ihnen: Welches? Sie aber ſprachen zu ihm: Das von JEſu von Nazareth, welcher war ein prophet, mächtig von thaten und worten, vor GOtt und allem volke, wie ihn unſere hoheprieſter und oberſten überantwortet haben zum verdammniß des todes, und gecreuziget; wir aber hoffeten, er ſollte Iſrael erlöſen: und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchrecket etliche weiber der unſern, die ſind frühe bey dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht gefunden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen, welche ſagen, er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum grabe, und funden es alſo, wie die weiber ſagten, aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: O ihr thoren und träges herzens, zu gläuben alle dem, das die propheten geredet haben. Mußte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? Und fieng an von Moſe und allen propheten, und legte ihnen alle ſchrift aus, die von ihm geſaget waren. Und ſie kamen nahe zu dem flecken, da ſie hingiengen: und er ſtellete ſich, als wollte er vörder gehen; und ſie nöhtigten ihn, und ſprachen: Bleibe bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er gieng hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchahe, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brot, dankete, brach es, und gab es ihnen. Da wurden ihre augen geöffnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: Brannte nicht unſer herz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öffnete? Und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet, und die bey ihnen waren, welche ſprachen: Der HErr iſt wahrhaftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzähleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre an dem, da er das brot brach.

Am dritten Oſter-Tage,
Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 13. Cap. v. 26. bis 33.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechtes Abraham, und die unter euch GOtt fürchten, euch iſt das wort dieſes heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, (welche auf alle ſabbather geleſen werden) haben ſie dieſelbige mit ihren urtheilen erfüllet. Und wiewol ſie keine urſache des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihm geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem holze, und legten ihn in ein grab. Aber GOtt hat ihn auferwecket von den todten, und er iſt erſchienen viele tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volk. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die zu unſern vätern geſchehen iſt, daß

die-

dieſelbige GOtt, uns ihren kindern erfüllet hat, in dem, daß er JEſum auferwecket hat.

Das Evangelium am dritten Oſter-Tage, Luc. im 24. Cap. v. 36. bis 47.

Da ſie aber davon redeten, trat er ſelbſt, JEſus, mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: Friede ſey mit euch. Sie erſchracken aber, und furchten ſich, meineten, ſie ſähen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: Was ſeyd ihr ſo erſchrocken? Und warum kommen ſolche gedanken in eure herzen? Sehet meine hände und meine füſſe, ich bin es ſelber; fühlet mich und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein, wie ihr ſehet, daß ich habe. Und da er das ſagte, zeigete er ihnen hände und füſſe. Da ſie aber noch nicht gläubeten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: Habt ihr hie etwas zu eſſen? Und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeim. Und er nahm es und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: Das ſind die reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt, im geſetze Moſis, in den propheten, und in den pſalmen. Da öffnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden, und ſprach zu ihnen: Alſo iſt es geſchrieben, und alſo mußte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten, am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinem namen, buſſe und vergebung der ſünden unter allen völkern, und anheben zu Jeruſalem.

Am erſten Sonntage nach Oſtern, Quaſimodogeniti genannt, Epiſtel, 1. Joh. im 5. Cap. v. 4. bis 10.

Alles, was von GOtt gebohren iſt, überwindet die welt; und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber, der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß JEſus GOttes ſohn iſt? Dieſer iſt es, der da kömmt mit waſſer und blut, JEſus Chriſtus; nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blute. Und der Geiſt iſt es, der da zeuget, daß geiſt wahrheit iſt. Denn drey ſind, die da zeugen im himmel; der vater, das wort und der heilige geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind die da zeugen auf erden: der geiſt, und das waſſer, und das blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der menſchen zeugniß annehmen; ſo iſt GOttes zeugniß gröſſer: denn GOttes zeugniß iſt das, das er gezeuget hat von ſeinem ſohne. Wer da gläubet an den ſohn GOttes, der hat ſolches zeugniß bey ihm.

Das Evangelium am erſten Sonntage nach Oſtern, Joh. im 20. Cap. v. 19. bis 31.

Am abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den Juden; kam JEſus und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: Friede ſey mit euch! Und als er das ſagete, zeigete er ihnen die hände und ſeine ſeite; da wurden die jünger froh, daß ſie den HErrn ſahen. Da ſprach JEſus abermahl zu ihnen: Friede ſey mit euch! Gleich wie mich der vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagete, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen geiſt: welchen ihr die ſünde erlaſ-

erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen: und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl, und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: kömmt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du: ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen that JEſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buche; dieſe aber ſind geſchrieben; daß ihr gläubet, JEſus ſey Chriſtus, der ſohn GOttes, und daß ihr durch den glauben das leben habt in ſeinem namen.

Am andern Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini genannt, Epiſtel, 1. Petr. im 2. Cap. v. 21. bis 25.

Denn darzu ſeyd ihr berufen, ſintemahl auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein vorbild gelaſſen, daß ihr ſollet nachfolgen ſeinen fußſtapfen; Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden; welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte; er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere ſünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem leibe auf dem holze, auf daß wir der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben: durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende ſchaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret zu dem hirten und biſchof eurer ſeelen.

Das Evangelium am andern Sonntage nach Oſtern, Joh. im 10. Cap. v. 12. bis 16.

Ich bin ein guter hirte, ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchaafe: ein mietling aber, der nicht hirte iſt, deß die ſchaafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchaafe, und fleucht; und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe. Der mietling aber fleucht, denn er iſt ein mietling, und achtet der ſchaafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen; wie mich mein vater kennet, und ich kenne den vater, und ich laſſe mein leben für die ſchaafe. Und ich habe noch andere ſchaafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, und dieſelbige muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerde und ein hirte werden.

Am dritten Sonntage nach Oſtern, Jubilate genannt, Epiſtel, 1. Petr. im 2. Cap. v. 11. bis 20.

Lieben brüder, ich ermahne euch, als die fremdlinge und pilgrimm:

grimm: enthaltet euch von fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten; und führet einen guten wandel unter den heiden, auf daß die, ſo von euch afterreden als von übelthätern, eure gute werke ſehen und GOtt preiſen, wenn es nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung, um des HErrn willen, es ſey dem könige, als dem oberſten; oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das iſt der wille GOttes, daß ihr mit wolthun verſtopfet die unwiſſenheit der thörichten menſchen, als die freyen, und nicht als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte GOttes. Thut ehre jedermann. Habet die brüder lieb. Fürchtet GOtt: ehret den könig. Ihr knechte, ſeyd unterthan mit aller furcht den herren, nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt gnade, ſo jemand um des gewiſſens willen zu GOtt das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? Aber wenn ihr um wolthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bey GOtt.

Das Evangelium am dritten Sonntage nach Oſtern, Joh. im 16. Cap. v. 16. bis 23.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, denn ich gehe zum vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: Was iſt das? das er ſaget zu uns: Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen, und daß ich zum vater gehe? Da ſprachen ſie: Was iſt das, das er ſaget: über ein kleines? wir wiſſen nicht was er redet. Da merkte JEſus, daß ſie ihn fragen wollten, und ſprach zu ihnen: Davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich ich ſage euch: Ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen, ihr aber werdet traurig ſeyn: doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen: wenn ſie aber das kind gebohren hat, denket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt gebohren iſt. Und ihr habt auch nun traurigkeit, aber ich will euch wieder ſehen, und euer herz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen; und an demſelbigen tage werdet ihr mich nichts fragen.

Am vierten Sonntage nach Oſtern, Cantate genannt, Epiſtel, Jac. im 1. Cap. v. 16. bis 21.

Irret nicht, lieben brüder! alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem vater des lichtes, bey welchem iſt keine veränderung noch wechſel des lichtes und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen. Darum,

nnt, lieben brüder! ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn: denn des menſchen zorn thut nicht, was vor GOtt recht iſt. Darum ſo leget ab alle unſauberkeit, und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmuht, das in euch gepflanzet iſt, welches kann eure ſeelen ſelig machen.

Das Evangelium am vierten Sonntage nach Oſtern, Joh. im 16. Cap. v. 5. bis 15.

Nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat, und niemand unter euch fraget mich: wo geheſt du hin? ſondern dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer herz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die wahrheit: es iſt euch gut, daß ich hingehe; denn ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der tröſter nicht zu euch: ſo ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kömmt, der wird die welt ſtrafen um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gericht: um die ſünde, daß ſie nicht gläuben an mich; um die gerechtigkeit aber, daß ich zum vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet; um das gericht, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnet es jezt nicht tragen: wenn aber jener, der geiſt der wahrheit kommen wird, der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden, und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären, denn von dem meinen wird er es nehmen, und euch verkündigen. Alles was der vater hat, das iſt mein, darum habe ich geſagt: er wird es von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Am fünften Sonntage nach Oſtern, Rogate genannt, Epiſtel, Jac. im 1. Cap. v. 22. bis 27.

Seyd thäter des wortes, und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn ſo jemand iſt ein hörer des wortes, und nicht ein thäter; der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet: denn nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von ſtund an davon, und vergiſſet, wie er geſtaltet war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter; derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner that. So aber ſich jemand unter euch läſſet dünken, er diene GOtt, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein herz, deß gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor GOtt dem vater iſt der: die wäiſen und witwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Das Evangelium am fünften Sonntage nach Oſtern, Joh. im 16. Cap. v. 23. bis 30.

Warlich, warlich ich ſage euch: ſo ihr den vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird er es euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen: bittet, ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch

durch

durch ſprichwort geredet; es kömmt aber die zeit, daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem vater. An demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen: und ich ſage euch nicht, daß ich den vater für euch bitten will: Denn er ſelbſt, der vater, hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet und gläubet, daß ich von GOtt ausgegangen bin. Ich bin vom vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: Siehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprichwort: nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt, und bedarfſt nicht, daß dich jemand frage: darum gläuben wir, daß du von GOtt ausgegangen biſt.

Am Tage der Himmelfahrt Chriſti, Epiſtel, in der Apoſt. Geſch. im 1. Cap. v. 1. bis 11.

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das JEſus anfieng, beide zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den apoſteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen geiſt befehl gethan hatte: welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen vierzig tage lang, und redete mit ihnen von dem reiche GOttes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des vaters: welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getaufet; ihr aber ſollet mit dem heiligen geiſte getaufet werden, nicht lange nach dieſen tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: HErr! wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael? Er ſprach aber zu ihnen: Es gebühret euch nicht zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der vater ſeiner macht vorbehalten hat; Sondern ihr werdet die kraft des heiligen geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden. Und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine wolke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſiehe da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: Ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen himmel? Dieſer JEſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Das Evangelium am Tage der Himmelfahrt Chriſti, Marc. im 16. Cap. v. 14. bis 20.

Zulezt, da die eilfe zu tiſche ſaſſen, offenbarete ſich JEſus, und ſchalt ihren unglauben, und ihres herzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden; und er ſprach zu ihnen: Gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur. Wer da gläubet und getauft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da fol-

folgen werden, denen die da gläuben, ſind die: In meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben: und ſo ſie etwas tödtliches trinken, wirds ihnen nicht ſchaden: auf die kranken werden ſie die hände legen, ſo wird es beſſer mit ihnen werden. Und der HErr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand GOttes. Sie aber giengen hin, und predigten an allen orten, und der HErr wirkete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Am ſechſten Sonntage nach Oſtern, Exaudi genannt, Epiſtel, 1. Petri am 4. Cap. v. 8. bis 11.

So ſeyd nun mäſſig und nüchtern zum gebet: vor allen dingen aber habet unter einander eine brünſtige liebe; denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln, und dienet einander, ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnade GOttes: ſo jemand redet, daß er es rede als GOttes wort: ſo jemand ein amt hat, daß er es thue, als aus dem vermögen, das GOtt darreichet, auf daß in allen dingen GOtt gepreiſet werde durch JEſum Chriſtum, welchem ſey ehre und gewalt, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium am ſechſten Sonntage nach Oſtern, Joh. im 15. Cap. v. 26. bis v. 4. des 16. Cap.

Wenn aber der tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom vater, der geiſt der wahrheit, der vom vater ausgehet, der wird zeugen von mir: und ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredet, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun: es kömmt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue GOtt einen dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedenket, daß ich es euch geſaget habe. Solches aber habe ich euch von anfang nicht geſaget, denn ich war bey euch.

Am erſten Pfingſt-Tage, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 2. Cap. v. 1. bis 13.

Und als der tag der pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmühtig bey einander. Und es geſchahe ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das ganze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig; und er ſatzte ſich auf einen jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen geiſtes: und fiengen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber Juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottesfürchtige männer, aus allerley volk, das unter dem himmel iſt. Da nun dieſe ſtimme geſchahe, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürzt: denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunder-

ten ſich, und ſprachen unter einander: Siehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir gebohren ſind? Parther, und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſopotamia, und in Judäa, und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphylia, Egypten, und an den enden der Libyen bey Cyrenen, und ausländer von Rom, Juden und Judengenoſſen, Creter und Araber: wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten GOttes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre, und ſprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Die andern aber hatten es ihren ſpott, und ſprachen: Sie ſind voll ſüſſes weins.

Das Evangelium am erſten Pfingſt-Tage, Joh. im 14. Cap. v. 23. bis 31.

Wer mich liebet, der wird mein wort halten; und mein vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält meine worte nicht: und das wort, das ihr höret, iſt nicht mein, ſondern des vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredet, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter, der heilige geiſt, welchen mein vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wird es euch alles lehren, und euch erinnern alles deß, das ich euch geſaget habe. Den frieden laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer herz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſaget habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſaget habe: ich gehe zum vater; denn der vater iſt gröſſer denn ich. Und nun habe ich es euch geſaget, ehe denn es geſchiehet, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde hinfort nicht mehr viel mit euch reden: denn es kömmt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir; aber auf daß die welt erkenne, daß ich den vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Am andern Pfingſt-Tage, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 10. Cap. v. 42. bis 48.

Der HErr hat uns geboten zu predigen dem volke, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von GOtt ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redete, fiel der heilige geiſt auf alle, die dem worte zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heiden die gabe des heiligen geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit zungen redeten, und GOtt hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: Mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getaufet werden, die den heiligen geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? Und befahl, ſie zu taufen in dem namen des HErrn.

Das Evangelium am andern Pfingſt-Tage, Joh. im 3. Cap. v. 16. bis 21.

JEſus ſprach zu Nicodemo: Alſo hat GOtt die welt geliebet, daß er ſeinen eingebohrnen ſohn gab, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn GOtt hat ſeinen ſohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte, ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er gläubet nicht an den namen des eingebohrnen ſohnes GOttes. Das iſt aber das gerichte, daß das licht in die welt kommen iſt, und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht, denn ihre werke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das licht, und kömmt nicht an das licht, auf daß ſeine werke nicht geſtrafet werden. Wer aber die wahrheit thut, der kömmt an das licht, daß ſeine werke offenbar werden, denn ſie ſind in GOtt gethan.

Am dritten Pfingſt-Tage, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 8. Cap. v. 14. bis 17.

Da aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort GOttes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem: welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen geiſt empfiengen: denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen Chriſti JEſu. Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfiengen den heiligen geiſt.

Das Evangelium am dritten Pfingſt-Tage, Joh. im 10. Cap. v. 1. bis 11.

JEſus ſprach zu den Phariſäern: Warlich, warlich ich ſage euch, wer nicht zu der thür hineingehet in den ſchaaf-ſtall, ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder. Der aber zu der thür hinein gehet, der iſt ein hirte der ſchaafe, demſelbigen thut der thür-hüter auf, und die ſchaafe hören ſeine ſtimme, und er rufet ſeinen ſchaafen mit namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin; und die ſchaafe folgen ihm nach, denn ſie kennen ſeine ſtimme. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm, denn ſie kennen des fremden ſtimme nicht. Dieſen ſpruch ſagete JEſus zu ihnen; ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach JEſus wieder zu ihnen: Warlich, warlich, ich ſage euch: ich bin die thür zu den ſchaafen. Alle die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen; aber die ſchaafe haben ihnen nicht gehorchet. Ich bin die thür, ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein- und ausgehen, und weide finden. Ein dieb kömmt nicht, denn daß er ſtehle, würge und umbringe: ich bin kommen, daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.

Am Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Röm. im 11. Cap. v. 33. bis 36.

O welch eine tiefe des reichthums, beide der weisheit und erkenntniß GOttes! wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege!

Denn wer hat des HErrn ſinn erkannt? oder wer iſt ſein rahtgeber geweſen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? Denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge. Ihm ſey ehre in ewigkeit, amen.

Das Evangelium am Feſte der Dreyeinigkeit, Joh. im 3. Cap. v. 1. bis 15.

Es war ein menſch unter den phariſäern, mit namen Nicodemus, ein oberſter unter den Juden, der kam zu JEſu bey der nacht, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir wiſſen, daß du biſt ein lehrer von GOtt kommen, denn niemand kann die zeichen thun, die du thuſt, es ſey denn GOtt mit ihm. JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Warlich, warlich ich ſage dir; Es ſey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kann er das reich GOttes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: Wie kann ein menſch gebohren werden, wenn er alt iſt? Kann er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen und gebohren werden? JEſus antwortete: Warlich, warlich ich ſage dir; es ſey denn, daß jemand gebohren werde aus dem waſſer und geiſte, ſo kann er nicht in das reich GOttes kommen. Was vom fleiſche gebohren wird, das iſt fleiſch, und was vom geiſte gebohren wird, das iſt geiſt. Laß dich es nicht wundern, daß ich dir geſaget habe: Ihr müſſet von neuen gebohren werden. Der wind bläſet wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wol, aber du weißt nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret; alſo iſt ein jeglicher, der aus dem geiſte gebohren iſt. Nicodemus antwortete, und ſprach zu ihm: Wie mag ſolches zugehen? JEſus antwortete, und ſprach zu ihm: Biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht? Warlich, warlich ich ſage dir: wir reden, was wir wiſſen, und zeugen, was wir geſehen haben, und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage: wie würdet ihr gläuben, wenn ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? Und niemand fahret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt, nemlich des menſchen ſohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat: alſo muß des menſchen ſohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, ſondern das ewige leben haben.

Am 1. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, oder Trinitatis, Epiſtel, 1. Joh. im 4. Cap. v. 16. bis 21.

GOtt iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in GOtt, und GOtt in ihm. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichtes. Denn gleich wie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus: denn die furcht hat pein: wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht: Ich liebe GOtt, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner; denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kann er GOtt lieben, den er nicht ſie-

ſiehet? Und dis gebot haben wir von ihm, daß, wer GOtt liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Das Evangelium am 1. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 16. Cap. v. 19. bis 31.

Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur und köſtlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus, der lag vor ſeiner thür voller ſchwären; und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchooß. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben: als er nun in der hölle und in der quahl war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von ferne, und Lazarum in ſeinem ſchooſſe, rief und ſprach: Vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſerſte ſeines fingers in das waſſer tauche, und kühle meine zunge, denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach: Gedenke, ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dargegen hat böſes empfangen: nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über dis alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft befeſtiget, daß, die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: So bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus: denn ich habe noch fünf brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quahl. Abraham ſprach zu ihm: Sie haben Moſen und die propheten; laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach: Nein, vater Abraham, ſondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun. Er ſprach zu ihm: Hören ſie Moſen und die propheten nicht, ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Am 2. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. Joh. im 3. Cap. v. 13. bis 18.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem tode in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe GOttes bey ihm? Meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zunge; ſondern mit der that und mit der wahrheit.

Das Evangelium am 2. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 14. Cap. v. 16. bis 24.

JEſus ſprach: Es war ein menſch, der machte ein groß abend-

abendmahl, und lud viele darzu: und ſandte ſeine knechte aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: Kommet, denn es iſt alles bereit. Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: Ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der andere ſprach: Ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jezt hin ſie zu beſehen; ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: Ich habe ein weib genommen, darum kann ich nicht kommen. Und der knecht kam und ſagte das ſeinem herrn wieder; da ward der hausherr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: Gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt, und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt, es iſt aber noch raum da. Und der herr ſprach zu dem knechte: Gehe aus auf die land-ſtraſſen, und an die zäune, und nöhtige ſie herein zu kommen, auf daß mein haus voll werde: ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.

Am 3. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. Petr. im 5. Cap. v. 6. bis 11.

So demühtiget euch nun unter die gewaltige hand GOttes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorge werfet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widerſacher der teufel gehet umher wie ein brüllender löwe, und ſuchet welchen er verſchlinge, dem widerſtehet feſt im glauben; und wiſſet, daß eben dieſelbige leiden über eure brüder in der welt gehen. Der GOtt aber aller gnade, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto JEſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium am 3. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 15. Cap. v. 1. bis 10.

Es naheten aber zu JEſu allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten und ſprachen: Dieſer nimmt die ſünder an, und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichniß, und ſprach: Welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verlieret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlohrnen, bis daß er es finde? Und wenn er es gefunden hat, ſo leget er es auf ſeine achſeln mit freuden. Und wenn er heim kömmt, rufet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaaf gefunden, das verlohren war. Ich ſage euch: alſo wird auch freude im himmel ſeyn über einen ſünder, der buſſe thut, vor neun und neunzig gerechten, die der buſſe nicht bedürfen. Oder welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verlieret, die nicht ein licht anzünde, und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? und wenn ſie ihn gefunden hat, rufet ſie ihren freundinnen

und

und nachbarinnen, und ſpricht: Freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verlohren hatte. Alſo auch, ſage ich euch, wird freude ſeyn vor den engeln GOttes, über einen ſünder, der buſſe thut.

Am. 4. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Röm. im 8. Cap. v. 18. bis 23.

Ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht wehrt ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die offenbarung der kinder GOttes. Sintemahl die creatur unterworfen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um deß willen, der ſie unterworfen hat auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſte des vergänglichen weſens, zu der herrlichen freyheit der kinder GOttes. Denn wir wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung.

Das Evangelium am 4. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 6. Cap. v. 36. bis 42.

Darum ſeyd barmherzig, wie auch euer vater barmherzig iſt. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben. Ein voll, gedrückt, gerüttelt und überflüſſig maaß wird man in euren ſchooß geben: denn eben mit dem maaſſe, da ihr mit meſſet, wird man euch wieder meſſen. Und JEſus ſagte ihnen ein gleichniß: Mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? Der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter; wenn der jünger iſt wie ſein meiſter, ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber den ſplitter in deines bruders auge, und des balkens in deinem auge wirſt du nicht gewahr? oder wie kannſt du ſagen zu deinem bruder: Halt ſtille, bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen, und du ſieheſt ſelbſt nicht den balken in deinem auge? Du heuchler, zeuch zuvor den balken aus deinem auge, und ſiehe denn, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

Am 5. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. Petr. im 3. Cap. v. 8. bis 15.

Endlich aber ſeyd alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmherzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort; ſondern dargegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu berufen ſeyd, daß ihr den ſegen ererbet. Denn wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nichts böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nicht triegen: er wende ſich vom böſen, und thue gutes: er ſuche friede und jage ihm nach. Denn die augen des HErrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet. Das angeſicht aber des HErrn

ſiehet auf die, die da böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber vor ihrem trotzen nicht, und erſchrecket nicht. Heiliget aber GOtt den HErrn in euren herzen.

Das Evangelium am 5. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 5. Cap. v. 1. bis 11.

Es begab ſich aber, da ſich das volk zu JEſu drang, zu hören das wort GOttes, und er ſtund am ſee Genezareth, und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze. Trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war, und bat ihn, daß er es ein wenig vom lande führete: und er ſatzte ſich und lehrete das volk aus dem ſchiffe. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: Fahre auf die höhe, und werfet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihm: Meiſter, wir haben die ganze nacht gearbeitet, und nichts gefangen: aber auf dein wort will ich das netz auswerfen. Und da ſie das thaten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß. Und ſie winketen ihren geſellen, die in dem andern ſchiffe waren, daß ſie kämen und hülfen ihnen ziehen: und ſie kamen und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſunken. Da das Simon Petrus ſahe, fiel er JEſu zu den knien, und ſprach: HErr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſündiger menſch: denn es war ihm ein ſchrecken ankommen, und allen die mit ihm waren, über dieſen fiſchzug, den ſie miteinander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und JEſus ſprach zu Simon: Fürchte dich nicht, denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Am 6. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Röm. im 6. Cap. v. 3. bis 11.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in JEſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen tod getauft? So ſind wir je mit ihm begraben durch die taufe in den tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des vaters, alſo ſollen auch wir in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflanzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn: dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſamt ihm gecreuziget iſt, auf daß der ſündliche leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden; und wiſſen, daß Chriſtus von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet, der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einem mahl; das er aber lebet, das lebet er GOtt. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet GOtt in Chriſto JEſu unſerm HErrn.

Das

Das Evangelium am 6. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 5. Cap. v. 20. bis 26.

JEſus ſprach: Ich ſage euch: Es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehöret, daß zu den alten geſaget iſt: Du ſollt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſoll des gerichtes ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch: wer mit ſeinem bruder zürnet, der iſt des gerichtes ſchuldig. Wer aber zu ſeinem bruder ſaget: Racha, der iſt des rahts ſchuldig. Wer aber ſaget: Du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine gabe auf den altar opferſt, und wirſt allda eindenken, daß dein bruder etwas wider dich habe; ſo laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn komm und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihm auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermahleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in dem kerker geworfen. Ich ſage dir: warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den lezten heller bezahleſt.

Am 7. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Röm. im 6. Cap. v. 19. bis 23.

Ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habet zum dienſte der unreinigkeit, und von einer ungerechtigkeit zu der andern: alſo begebet nun auch eure glieder zum dienſte der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn da ihr der ſünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch jezt ſchämet: denn das ende derſelbigen iſt der tod. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey, und GOttes knechte worden, habet ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet; das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold; aber die gabe GOttes iſt das ewige leben, in Chriſto JEſu, unſerm HErrn.

Das Evangelium am 7. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Marc. im 8. Cap. v. 1. bis 9.

Zu der zeit, da viel volks da war, und hatten nichts zu eſſen, rief JEſus ſeine jünger zu ſich, und ſprach zu ihnen: Mich jammert des volks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungegeſſen von mir heim lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten: denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir brot hier in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? Und er fragte ſie: Wie viel habt ihr brote? Sie ſprachen: Sieben. Und er gebot dem volke, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brote, und dankete und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelbigen vorlegeten; und ſie legten dem volke vor, und hatten ein wenig fiſchlein: und er dankete, und hieß die-

dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf, ſieben körbe: und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten. Und er ließ ſie von ſich.

Am 8. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Röm. im 8. Cap. v. 12. bis 17.

So ſind wir nun, lieben brüder, ſchuldner, nicht dem fleiſche, daß wir nach dem fleiſche leben: denn wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen; wo ihr aber durch den geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn welche der geiſt GOttes treibet, die ſind GOttes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geiſt empfangen, daß ihr euch abermahl fürchten müßtet; ſondern ihr habt einen kindlichen geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber vater. Derſelbige geiſt giebt zeugniß unſerm geiſte, daß wir GOttes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich GOttes erben, und miterben Chriſti; ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zu der herrlichkeit erhaben werden.

Das Evangelium am 8. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 7. Cap. v. 15. bis 23.

Sehet euch vor, vor den falſchen propheten, die in ſchaafskleidern zu euch kommen: inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe; an ihren früchten ſollet ihr ſie erkennen. Kann man auch trauben leſen von den dornen? oder feigen von den diſteln? Alſo, ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kann nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kann nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum, der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen, und in das feuer geworfen; darum an ihren früchten ſollet ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: HErr, HErr, in das himmelreich kommen, ſondern die den willen thun meines vaters im himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage: HErr, HErr, haben wir nicht in deinem namen geweiſſaget? Haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? Haben wir nicht in deinem namen viele thaten gethan? Dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Am 9. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. an die Corinth. im 10. Cap. v. 6. bis 13.

Das iſt aber uns zum vorbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſch, gleich wie jener etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: Das volk ſezte ſich nieder zu eſſen und zu trinken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter ihnen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umgebracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche

mur=

murreten, und wurden umgebracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum vorbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum, wer ſich läßt dünken, er ſtehe, mag wol zuſehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menſchliche verſuchung betreten. Aber GOtt iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Das Evangelium am 9. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 16. Cap. v. 1. bis 9.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er forderte ihn, und ſprach zu ihm: Wie höre ich das von dir? Thue rechnung von deinem haushalten: denn du kannſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: Was ſoll ich thun? mein herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäme ich mich zu betteln. Ich weiß wol, was ich thun will, wenn ich nun von dem amte geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines herrn, und ſprach zu dem erſten: Wie viel biſt du meinem herrn ſchuldig? Er ſprach: Hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchreib flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: Du aber, wie viel biſt du ſchuldig? Er ſprach: Hundert malter weizen. Und er ſprach zu ihm: Nimm deinen brief, und ſchreib achzig. Und der herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte; denn die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. Und ich ſage euch: Machet euch freunde mit dem ungerechten mammon, auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Am 10. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. an die Corinth. im 12. Cap. v. 1. bis 11.

Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten; Ihr wiſſet, daß ihr heiden ſeyd geweſen, und hingegangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand JEſum verfluchet, der durch den geiſt GOttes redet. Und niemand kann JEſum einen HErrn heiſſen, ohne durch den heiligen geiſt. Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein geiſt: und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein HErr: und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein GOtt, der da wirket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des geiſtes zum gemeinen nutzen. Einem wird gegeben durch den geiſt zu reden von der weisheit; dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demſelbigen geiſt; einem andern der glaube in demſelbigen geiſt; einem andern die gabe geſund zu machen in demſelbigen geiſt; einem andern wunder zu thun, einem andern weiſſagung, einem andern geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. Dis

aber

aber alles wirket derſelbige einige geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Das Evangelium am 10. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit. Luc. im 19. Cap. v. 41. bis 48.

Und als JEſus nahe hinzu kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie, und ſprach: Wenn du es wüßteſt, ſo würdeſt du auch bedenken zu dieſer deiner zeit was zu deinem frieden dienet: Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir, eine wagenburg ſchlagen, dich belagern, und an allen orten ängſten; und werden dich ſchleifen, und keinen ſtein auf dem andern laſſen: darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſuchet biſt. Und er gieng in den tempel, und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: Es ſtehet geſchrieben; Mein haus iſt ein bethaus, ihr aber habt es gemacht zur mörder-grube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volke trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht, wie ſie ihm thun ſollten: denn alles volk hieng ihm an, und hörete ihn.

Am 11. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. an die Cor. im 15. Cap. v. 1. bis 10.

Ich erinnere euch aber, lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habet, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihr es behalten habet; es wäre denn, daß ihr es umſonſt geglaubet hättet. Denn ich habe euch zuvorderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünde, nach der ſchrift; und daß er begraben ſey, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage, nach der ſchrift; Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölfen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünfhundert brüdern auf einmahl, derer noch viele leben, etliche aber ſind entſchlafen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln; am lezten nach allen, iſt er auch von mir als einer unzeitigen gebuhrt geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht wehrt bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine GOttes verfolget habe. Aber von GOttes gnaden bin ich, das ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle; nicht aber ich, ſondern GOttes gnade, die mit mir iſt.

Das Evangelium am 11. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 18. Cap. v. 9. bis 14.

JEſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie fromm wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß: Es giengen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der andere ein zöllner.

Der

Der phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt alſo: Ich danke dir, GOtt, daß ich nicht bin wie andere leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner: ich faſte zweymahl in der wochen, und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wollte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt, und ſprach: GOtt ſey mir ſünder gnädig! Ich ſage euch: Dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden, und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Am 12. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 2. an die Corinth. im 3. Cap. v. 4. bis 9.

Ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu GOtt: nicht daß wir tüchtig ſind, von uns ſelber etwas zu denken, als von uns ſelber; ſondern daß wir tüchtig ſind, iſt von GOtt: welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtamentes, nicht des buchſtabens, ſondern des geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſis, um der klarheit willen ſeines angeſichtes, die doch aufhöret: wie ſollte nicht vielmehr das amt, das den geiſt giebt, klarheit haben. Denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat; vielmehr hat das amt das die gerechtigkeit predeget, überſchwengliche klarheit.

Das Evangelium am 12. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Marci im 7. Cap. v. 31. bis 37.

Und da JEſus wieder ausgieng von den grenzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche meer, mitten unter die grenze der zehen ſtädte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben, der ſtumm war; und ſie baten ihn, daß er die hand auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volke beſonders, und legete ihm die finger in die ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge, und ſahe auf gen himmel, ſeufzete und ſprach zu ihm: Hephatha, das iſt: Thue dich auf. Und alſobald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſollten es niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maaſſe, und ſprachen: Er hat alles wol gemacht, die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Am 13. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Gal. im 3. Cap. v. 15. bis 22.

Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden: verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts darzu. Nun iſt ja die verheiſſung Abraham und ſeinem ſaamen zugeſaget: er ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele, ſondern

als durch einen: durch deinen ſaamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon: das teſtament, das von GOtt zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſollte durch das geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vierhundert und dreyſſig jahr hernach. Denn ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch verheiſſung gegeben; GOtt aber hat es Abraham durch verheiſſung frey geſchenket. Was ſoll denn das geſetz? Es iſt darzu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln, durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler: GOtt aber iſt einig. Wie? iſt denn das geſetz wider GOttes verheiſſungen? Das ſey ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze. Aber die ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an JEſum Chriſtum, gegeben denen, die da glauben.

Das Evangelium am 13. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 10. Cap. v. 23. bis 37.

JEſus wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: Selig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet; denn ich ſage euch: viel propheten und könige wollten ſehen, das ihr ſehet, und haben es nicht geſehen; und hören, das ihr höret, und haben es nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchete ihn, und ſprach: Meiſter, was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? Er aber ſprach zu ihm: Wie ſtehet im geſetze geſchrieben? wie lieſeſt du? Er antwortete und ſprach: Du ſollt GOtt deinen HErrn lieben von ganzem herzen, von ganzer ſeele, von allen kräften, und von ganzem gemühte; und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: Du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wollte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu JEſu: Wer iſt denn mein nächſter? Da antwortete JEſus, und ſprach: Es war ein menſch, der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus, und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halbtodt liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog; und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß darein öl und wein, und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen, und gab ſie dem wirthe, und ſprach zu ihm: Pflege ſein, und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dir es bezahlen, wenn ich wieder komme. Welcher dünket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem, der unter die mörder gefallen war? Er ſprach: Der die barmherzigkeit an ihm that. Da ſprach JEſus zu ihm: So gehe hin, und thue desgleichen.

Am 14. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Gal. im 5. Cap. v. 16. bis 24.

Ich ſage aber: wandelt im geiſte, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den geiſt, und den geiſt wider das fleiſch: dieſelbige ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetze. Offenbar aber ſind die werke des fleiſches, als da ſind: ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zank, zwietracht, rotten, haß, mord, ſaufen, freſſen und dergleichen; von welchen ich euch habe zuvor geſaget, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das reich GOttes nicht ererben. Die frucht aber des geiſtes iſt liebe, freude, friede, geduld, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuht, keuſchheit: wider ſolche iſt das geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creuzigen ihr fleiſch ſammt den lüſten und begierden.

Das Evangelium am 14. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 17. Cap. v. 11. bis 19.

Und es begab ſich, da JEſus reiſete gen Jeruſalem, zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen markt kam, begegneten ihm zehen ausſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme, und ſprachen: JEſu, lieber meiſter, erbarme dich unſer! Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: Gehet hin, und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchahe, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war, kehrete er um, und preiſete GOtt mit lauter ſtimme, und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen, und dankete ihm; und das war ein Samariter. JEſus aber antwortete, und ſprach: Sind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neune? Hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe GOtt die ehre, denn dieſer fremdlinger? Und er ſprach zu ihm: Stehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholfen.

Am 15. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Gal. im 5. Cap. v. 25. bis v. 10. des 6. Cap.

So wir im geiſte leben, ſo laſſet uns auch im geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eiteler ehre geizig ſeyn, uns unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben brüder! ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helfet ihm wieder zurechte mit ſanftmühtigem geiſte, die ihr geiſtlich ſeyd; und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läßt dünken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betrüget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt werk, und alsdenn wird er an ihm ſelber ruhm haben, und nicht an einem andern; denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem worte, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt ſich nicht ſpotten; denn was der menſch ſäet,

das wird er ernten. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird von dem fleiſche das verderben ernten. Wer aber auf den geiſt ſäet, der wird von dem geiſte das ewige leben ernten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden: denn zu ſeiner zeit werden wir auch ernten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubens-genoſſen.

Das Evangelium am 15. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 6. Cap. v. 24. bis 34.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Niemand kann zween herren dienen, entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder er wird einem anhangen, und den andern verachten. Ihr könnet nicht GOtt dienen und dem mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euren leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das leben mehr, denn die ſpeiſe? und der leib mehr, denn die kleidung? Sehet die vögel unter dem himmel an, ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheuren, und euer himmliſcher vater nähret ſie doch. Seyd ihr denn nicht viel mehr denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die kleidung? Schauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelben eines. So denn GOtt das gras auf dem felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird; ſollte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubigen! Darum ſollet ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die heiden, denn euer himmliſcher vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reiche GOttes, und nach ſeiner gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.

Am 16. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Epheſ. im 3. Cap. v. 13. bis 21.

Darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet, um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derohalben beuge ich meine knie gegen den vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der der rechte vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, ſtark zu werden durch ſeinen geiſt an dem inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren herzen; und durch die liebe eingewurzelt und gegründet werden; auf daß ihr begreifen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite, und die länge, und die tiefe, und die höhe; auch erkennen, daß, Chriſtum lieb haben, viel beſſer iſt, denn alles wiſſen, auf daß ihr

erfül-

erfüllet werdet mit allerley GOttes-fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kann über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wirket, dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto JEſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Das Evangelium am 16. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 7. Cap. v. 11. bis 17.

Und es begab ſich darnach, daß JEſus in eine ſtadt, mit namen Nain, gieng, und ſeiner jünger giengen viel mit ihm, und viel volks. Als er aber nahe an das ſtadt-thor kam, ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein einiger ſohn war ſeiner mutter, und ſie war eine witwe, und viel volks aus der ſtadt gieng mit ihr. Und da ſie der HErr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr: Weine nicht! und trat hinzu und rührete den ſarg an, und die träger ſtunden. Und er ſprach: Jüngling, ich ſage dir, ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf, und fieng an zu reden, und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten GOtt, und ſprachen: Es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und GOtt hat ſein volk heimgeſuchet. Und dieſe rede von ihm erſchall in das ganze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Am 17. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Epheſ. im 4. Cap. v. 1. bis 6.

So ermahne nun euch ich gefangener in dem HErrn, daß ihr wandelt, wie ſich es gebühret eurem berufe, darinnen ihr berufen ſeyd, mit aller demuht und ſanftmuht, mit geduld; und vertraget einer den andern in der liebe; und ſeyd fleiſſig zu halten die einigkeit im geiſte, durch das band des friedens. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch berufen ſeyd auf einerley hoffnung eures berufs. Ein HErr, ein glaube, eine taufe, ein GOtt und vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Das Evangelium am 17. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Luc. im 14. Cap. v. 1. bis 11.

Und es begab ſich, daß JEſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer, auf einen ſabbath, das brot zu eſſen; und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe, da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und JEſus antwortete, und ſagete zu den ſchriftgelehrten und phariſäern, und ſprach: Iſt es auch recht auf den ſabbath heilen? Sie aber ſchwiegen ſtille: und er griff ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen; und antwortete, und ſprach zu ihnen: Welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället, und er nicht alsbald ihn heraus ziehet am ſabbath-tage? Und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten, da er merkete, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: Wenn du von jemand geladen wirſt zur hochzeit, ſo ſetze dich nicht oben an, daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey; und ſo denn kömmt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir: weiche dieſem, und du müſſeſt

denn mit ſchaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin, und ſetze dich unten an, auf daß, wenn da kömmt, der dich geladen hat, ſpreche zu dir: Freund, rücke hinauf! dann wirſt du ehre haben vor denen, die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden; und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Am 18. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 1. an die Cor. im 1. Cap. v. 4. bis 9.

Ich danke meinem GOtt allezeit eurenthalben, für die gnade GOttes, die euch gegeben iſt in Chriſto JEſu; daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemachet, an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig worden iſt, alſo, daß ihr keinen mangel habet an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unſers HErrn JEſu Chriſti, welcher auch wird euch feſt behalten bis an das ende, daß ihr unſträflich ſeyd auf den tag unſers HErrn JEſu Chriſti. Denn GOtt iſt getreu, durch welchen ihr berufen ſeyd, zu der gemeinſchaft ſeines ſohnes JEſu Chriſti unſers HErrn.

Das Evangelium am 18. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 22. Cap. v. 34. bis 46.

Da aber die phariſäer höreten, daß JEſus den ſadducäern, das maul geſtopfet hatte, verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: Meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſollt lieben GOtt deinen HErrn von ganzem herzen, von ganzer ſeele und von ganzem gemühte; dis iſt das vornehmſte und größte gebot. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollt deinen nächſten lieben, als dich ſelbſt. In dieſen zweyen geboten hanget das ganze geſetz und die propheten. Da nun die phariſäer bey einander waren, fragte ſie JEſus, und ſprach: Wie dünket euch um Chriſto? weß ſohn iſt er? Sie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: Wie nennet ihn denn David im geiſte einen HErrn? da er ſaget: Der HErr hat geſaget zu meinem HErrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. So nun David ihn einen HErrn nennet, wie iſt er denn ſein ſohn? Und niemand konnte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Am 19. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Epheſ. im 4. Cap. v. 22. bis 28.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet: erneuert euch aber im geiſte eures gemühtes, und ziehet den neuen menſchen an, der nach GOtt geſchaffen iſt, in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten; ſintemahl wir unter einander glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die ſonne nicht über eurem zorne untergehen: gebet

auch nicht raum dem läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite, und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben dem dürftigen.

Das Evangelium am 19. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 9. Cap. v. 1. bis 8.

Da trat JEſus in das ſchiff, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchigen, der lag auf einem bette. Da nun JEſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Sey getroſt, mein ſohn, deine ſünden ſind dir vergeben. Und ſiehe, etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: Dieſer läſtert GOtt. Da aber JEſus ihre gedanken ſahe, ſprach er: Warum denket ihr ſo arges in euren herzen? Welches iſt leichter zu ſagen: Dir ſind deine ſünden vergeben, oder zu ſagen: Stehe auf und wandele? Auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe auf erden, die ſünde zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: Stehe auf, hebe dein bette auf und gehe heim. Und er ſtund auf und gieng heim. Da das volk das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete GOtt, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Am 20. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Epheſ. im 5. Cap. v. 15. bis 21.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen; und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des HErrn wille: und ſaufet euch nicht voll weins, daraus ein unordentlich weſen folget; ſondern werdet voll geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lob-geſängen, und geiſtlichen liedern. Singet und ſpielet dem HErrn in eurem herzen, und ſaget dank allezeit für alles GOtt und dem vater, in dem namen unſers HErrn JEſu Chriſti; und ſeyd unter einander unterthan in der furcht GOttes.

Das Evangelium am 20. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 22. Cap. v. 1. bis 14.

Und JEſus antwortete, und redete abermahl durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem ſohne hochzeit machte: und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten; und ſie wollten nicht kommen. Abermahl ſandte er andere knechte aus, und ſprach: Saget den gäſten: ſiehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſt-vieh iſt geſchlachtet, und alles bereit, kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und giengen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete, ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: Die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte waren es nicht wehrt: darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit, wen ihr findet. Und die

knechte giengen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute: und die tiſche wurden alle voll. Da gieng der könig hinein die gäſte zu beſehen, und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und er ſprach zu ihm: Freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? Er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: Bindet ihm hände und füſſe, und werfet ihn in das äuſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Am 21. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Epheſ. im 6. Cap. v. 10. bis 17.

Zulezt, meine brüder, ſeyd ſtark in dem HErrn, und in der macht ſeiner ſtärke. Ziehet an den harniſch GOttes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit den herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um deß willen ſo ergreifet den harniſch GOttes, auf daß ihr, wenn das böſe ſtündlein kömmt, widerſtand thun, und alles wol ausrichten und das feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der gerechtigkeit, und an den beinen geſtiefelt, als fertig zu treiben das evangelium des friedens, damit ihr bereitet ſeyd. Vor allen dingen aber ergreifet den ſchild des glaubens, mit welchem ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. Und nehmet den helm des heils, und das ſchwert des geiſtes, welches iſt das wort GOttes.

Das Evangelium am 21. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Joh. im 4. Cap. v. 47. bis 54.

Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag krank zu Capernaum: dieſer hörete, daß JEſus kam aus Judäa in Galiläam, und gieng hin zu ihm, und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohne, denn er war todtkrank. Und JEſus ſprach zu ihm: Wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: HErr! komme hinab, ehe denn mein kind ſtirbet. JEſus ſpricht zu ihm: Gehe hin, dein ſohn lebet. Der menſch gläubete dem worte, das JEſus zu ihm ſagte, und gieng hin. Und indem er hinab gieng, begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm, und ſprachen: Dein kind lebet. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſprachen zu ihm: Geſtern um die ſiebente ſtunde verließ ihn das fieber. Da merkete der vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher JEſus zu ihm geſaget hatte: dein ſohn lebet. Und er gläubete mit ſeinem ganzen hauſe. Das iſt nun das andere zeichen, das JEſus that, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Am 22. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Phil. im 1. Cap. v. 3. bis 11.

Ich danke meinem GOtt, ſo oft ich euer gedenke, (welches ich

i(·) allezeit thue in allem meinem (g)ebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden) über eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an, bisher. Und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß, der in euch angefangen hat das gute werk, der werde es auch vollführen, bis an den tag JEſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in meinem herzen habe, in dieſem meinem gefängniß, darinnen ich das evangelium verantworte und bekräftige; als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd. Denn GOtt iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen verlanget von herzens-grunde, in JEſu Chriſto: und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung; daß ihr prüfen möget, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig, bis auf den tag Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch JEſum Chriſtum geſchehen in euch zur ehre und lobe GOttes.

Das Evangelium am 22. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 18. Cap. v. 23. bis 35.

JEſus ſprach: Das himmelreich iſt gleich einem könige, der mit ſeinen knechten rechnen wollte. Und als er anfieng zu rechnen, kam ihm einer vor, der war ihm zehen tauſend pfund ſchuldig. Da er es nun nicht hatte zu bezahlen, hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib, und ſeine kinder, und alles was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder, und betete ihn an, und ſprach: Herr, habe geduld mit mir, ich will dir es alles bezahlen. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechtes, und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihm auch. Da gieng derſelbige knecht hinaus, und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig, und er griff ihn an, und würgete ihn, und ſprach: Bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: Habe geduld mit mir, ich will dir alles bezahlen. Er wollte aber nicht, ſondern gieng hin, und warf ihn in das gefängniß, bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen, wurden ſie ſehr betrübt, und kamen, und brachten vor ihren herrn, alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: Du ſchalksknecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt. Sollteſt du denn dich nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? Und ſein herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern, bis daß er bezahlte alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher vater auch thun, ſo ihr nicht vergebet von euren herzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Am 23. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, an die Phil. im 3. Cap. v. 17. bis 21.

Folget mir, lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habet zum vorbilde. Denn viele wandeln, von welchen ich euch oft geſaget habe; nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creuzes Chriſti,

welcher ende iſt das verdammniß, welchen der bauch ihr gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des heilandes JEſu Chriſti des HErrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirkung, damit er kann auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Das Evangelium am 23. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 22. Cap. v. 15. bis 22.

Da giengen die phariſäer hin, und hielten einen raht, wie ſie JEſum fiengen in ſeiner rede, und ſandten zu ihm ihre jünger, ſammt Herodis dienern, und ſprachen: Meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg GOttes recht; und du frageſt nach niemand, denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was dünket dich? Iſt es recht, daß man dem kaiſer zins gebe, oder nicht? Da nun JEſus merkete ihre ſchalkheit, ſprach er: Ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? Weiſet mir die zins-münze. Und ſie reicheten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: Weß iſt das bild und die überſchrift? Sie ſprachen zu ihm: des kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: So gebet dem kaiſer, was des kaiſers iſt, und GOtt, was GOttes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich; und lieſſen ihn, und giengen davon.

Am 24. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit,

Epiſtel, an die Coloſſ. im 1. Cap. v. 9. bis 14.

Derohalben auch wir, von dem tage an, da wir es gehöret haben, hören wir nicht auf für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß ſeines willens in allerley geiſtlicher weisheit und verſtand; daß ihr wandelt würdiglich dem HErrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten werken, und wachſet in der erkenntniß GOttes, und geſtärket werdet mit aller kraft, nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmühtigkeit, mit freuden; Und dankſaget dem vater, der uns tüchtig gemachet hat zu dem erbtheile der heiligen im lichte; welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß, und hat uns verſetzet in das reich ſeines lieben ſohnes, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

Das Evangelium am 24. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 9. Cap. v. 18. bis 26.

Da JEſus ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: HErr, meine tochter iſt jezt geſtorben; aber komm, und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und JEſus ſtund auf und folgete ihm nach, und ſeine jünger. Und ſiehe, ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum an: denn ſie ſprach bey ſich ſelbſt: Mögte ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich JEſus um, und ſahe ſie,

ſie, und ſprach: Sey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volks; ſprach er zu ihnen: Weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volk ausgetrieben war, gieng er hinein, und ergriff ſie bey der hand, da ſtund das mägdlein auf. Und dis gerücht erſchallete in daſſelbige ganze land.

Am 25. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, 1. an die Theſſ. im 4. Cap. v. 13. bis 18.

Wir wollen euch aber, lieben brüder, nicht verhalten von denen die da ſchlafen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine hoffnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß JEſus geſtorben und auferſtanden iſt, alſo wird GOtt auch, die da entſchlafen ſind durch JEſum, mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des HErrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des HErrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt, der HErr, wird mit einem feldgeſchrey und der ſtimme des erz-engels, und mit der poſaune GOttes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zu erſt: darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerücket werden in den wolken, dem HErrn entgegen in der luft, und werden alſo bey dem HErrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Das Evangelium am 25. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 24. Cap. v. 15. bis 28.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Wenn ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſaget iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte; (wer das lieſet, der merke darauf!) alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt. Und wer auf dem dache iſt, der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt, der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath; denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn, als nicht geweſen iſt vom anfange der welt bis hieher, und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürzet, ſo würde kein menſch ſelig; aber um der auserwählten willen werden die tage verkürzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: Siehe, hie iſt Chriſtus, oder da; ſo ſollet ihr es nicht gläuben. Denn es werden falſche Chriſti, und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun, daß verführet werden in den irrthum, (wo es möglich wäre) auch die auserwählten. Siehe, ich habe es euch zuvor geſaget; darum wenn ſie zu euch ſagen werden: Siehe, er iſt in der wüſten, ſo gehet nicht hinaus: Siehe, er iſt in der kammer, ſo gläubet es nicht. Denn gleich wie der blitz aufgehet vom aufgange, und ſcheinet bis zum niedergange:

gange; alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen ſohnes. Wo aber ein aas iſt, da ſammlen ſich die adler.

Am 26. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 2. an die Theſſ. im 1. Cap. v. 3. bis 10.

Wir ſollen GOtt danken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig iſt; denn euer glaube wächſet ſehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander; alſo, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen GOttes, von eurer geduld und glauben, in allen euren verfolgungen und trübſalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß GOtt recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reiche GOttes, über welchem ihr auch leidet: nachdem es recht iſt bey GOtt, zu vergelten trübſal denen, die euch trübſal anlegen; euch aber, die ihr trübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der HErr JEſus wird offenbahret werden vom himmel, ſammt den engeln ſeiner kraft, und mit feuer-flammen, rache zu geben über die, ſo GOtt nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem evangelio unſers HErrn JEſu Chriſti: welche werden pein leiden, das ewige verderben, von dem angeſichte des HErrn und von ſeiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen; denn unſer zeugniß an euch von demſelbigen tage habet ihr geglaubet.

Das Evangelium am 26. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 25. Cap. v. 31. bis 46.

Wenn aber des menſchen ſohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, dann wird er ſitzen auf dem ſtuhle ſeiner herrlichkeit; und werden vor ihm alle völker verſammlet werden: und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirte die ſchafe von den böcken ſcheidet; und wird die ſchafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zu der linken. Da wird denn der könig ſagen zu denen zu ſeiner rechten: Kommet her, ihr geſegneten meines vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt von anbeginn der welt: denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich getränket; ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich beherberget; ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich bekleidet; ich bin krank geweſen, und ihr habet mich beſuchet; ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getränket? Wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? oder nackend, und haben dich bekleidet? Wenn haben wir dich krank, oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? Und der könig wird antworten und ſagen zu ihnen: Warlich ich ſage euch, was ihr gethan habet einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habet ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zu der linken: Gehet hin von mir, ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen

nen engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habet mich nicht geſpeiſet; ich bin durſtig geweſen, und ihr habet mich nicht getränket; ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habet mich nicht beherberget; ich bin nackend geweſen, und ihr habet mich nicht bekleidet, ich bin krank und gefangen geweſen, und ihr habet mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten und ſagen: HErr, wenn haben wir dich hungrig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nackend, oder krank, oder gefangen geſehen, und haben dir nicht gedienet? Denn wird er ihnen antworten und ſagen: Warlich ich ſage euch, was ihr nicht gethan habet einem unter dieſen geringſten, das habet ihr mir auch nicht gethan. Und ſie werden in die ewige pein gehen; aber die gerechten in das ewige leben.

Am 27. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Epiſtel, 2. Petr. im 3. Cap. v. 3. bis 14.

Und wiſſet das auf das erſte, daß in den lezten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln, und ſagen: Wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? Denn nachdem die väter entſchlafen ſind, bleibet es alles, wie es vom anfange der creatur geweſen iſt. Aber muhtwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war, dazu die erde aus waſſer, und im waſſer beſtanden durch GOttes wort; dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündfluht verderbet: alſo auch der himmel jetzund, und die erde werden durch ſein wort geſparet, daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichtes und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten, ihr lieben, daß ein tag vor dem HErrn iſt, wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. Der HErr verzeucht nicht die verheiſſung, wie es etliche für einen verzug achten: ſondern er hat geduld mit uns, und will nicht, daß iemand verlohren werde, ſondern daß ſich jedermann zur buſſe kehre. Es wird aber des HErrn tag kommen als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen: die elemente aber werden vor hitze zerſchmelzen, und die erde und die werke, die darinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollet ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen? daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des HErrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen, und die elemente vor hitze zerſchmelzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erden, nach ſeiner verheiſſung, in welchen gerechtigkeit wohnet. Darum, meine lieben, dieweil ihr darauf warten ſollet; ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbeflecket und unſträflich im friede erfunden werdet.

Das Evangelium am 27. Sonntage nach dem Feſte der Dreyeinigkeit, Matth. im 25. Cap. v. 1. bis 13.

Dann wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen, und giengen aus dem bräutigam entgegen: aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünfe waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich;

die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen, ſammt ihren lampen. Da nun der bräutigamm verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: Siehe, der bräutigamm kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen: die thörichten aber ſprachen zu den klugen: Gebet uns von eurem öle, denn unſere lampen verlöſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: Nicht alſo, auf daß nicht uns und euch gebreche: gehet aber hin zu den krämern, und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam, und welche bereit waren, giengen mit ihm hinein zur hochzeit, und die thür ward verſchloſſen. Zulezt kamen auch die andere jungfrauen, und ſprachen: HErr, HErr, thue uns auf. Er antwortete aber und ſprach: Warlich ich ſage euch, ich kenne euer nicht. Darum wachet, denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen ſohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia
Auf die
Feſt- und Apoſtel-Tage.

Am Tage Andreä des Apoſtels, Epiſtel, an die Röm. im 10. Cap. v. 9. bis 18.

So du mit deinem munde bekenneſt JEſum, daß er der HErr ſey, und gläubeſt in deinem herzen, daß ihn GOtt von den todten auferwecket hat, ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man von herzen gläubet, ſo wird man gerecht; und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die ſchrift ſpricht: Wer an ihn gläubet, der wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein unterſcheid unter Juden und Griechen, es iſt aller zumahl ein HErr, reich über alle, die ihn anrufen. Denn wer den namen des HErrn wird anrufen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anrufen, an den ſie nicht gläuben? Wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören, ohne prediger? Wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? Wie denn geſchrieben ſtehet: Wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam: denn Eſaias ſpricht: HErr, wer gläubet unſerem predigen? So kömmt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort GOttes. Ich ſage aber, haben ſie es nicht gehöret? Zwar es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihre worte.

Das Evangelium am Tage Andreä des Apoſtels, Matth. 4. Cap. v. 18. bis 22.

Als nun JEſus an dem Galiläiſchen meere gieng, ſahe er zween brüder, Simon, der da

heiſſet Petrus, und Andream ſeinen bruder, die wurfen ihre netze in das meer, denn ſie waren fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: Folget mir nach, ich will euch zu menſchen-fiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen vorbaß gieng, ſahe er zween andere brüder, Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, im ſchiffe, mit ihrem vater Zebedäo, daß ſie ihre netze flicketen, und er rief ihnen. Bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vater, und folgeten ihm nach.

Am Tage Thomä des Apoſtels, Epiſtel, an die Epheſ. im 1. Cap. v. 3. bis 6.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war, daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zu der kindſchaft gegen ihn ſelbſt durch JEſum Chriſtum, nach dem wolgefallen ſeines willens. Zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns angenehm gemacht in dem geliebten.

Das Evangelium am Tage Thomä, Joh. im 20. Cap. v. 24. bis 29.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da JEſus kam. Da ſagten die andere jünger zu ihm: Wir haben den HErrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: Es ſey denn, daß ich in ſeinen händen ſehe die nägelmahl; und lege meine finger in die nägelmahl, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermahl ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen: kömmt JEſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: Friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: Reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite, und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein HErr und mein GOtt! Spricht JEſus zu ihm: Dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du: ſelig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben.

Am Tage der Bekehrung Pauli, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 9. Cap. v. 1. bis 22.

Saulus aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die jünger des HErrn: und gieng zum hohenprieſter, und bat ihn um briefe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß, ſo er etliche dieſes weges fände, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſcon kam, umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel, und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? Er aber ſprach: HErr, wer biſt du? Der HErr ſprach: Ich bin JEſus, den du verfolgeſt: es wird dir ſchwer werden, wider den ſtachel löcken. Und er ſprach mit zittern und zagen: HErr, was willt du, daß ich thun ſoll? Der

HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe in die ſtadt, da wird man dir ſagen, was du thun ſollt. Die männer aber, die ſeine gefehrten waren, ſtunden, und waren erſtarret; denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der erde, und als er ſeine augen aufthat, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon, und er ward drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und trank nicht. Es war aber ein jünger zu Damaſco mit namen Ananias, zu dem ſprach der HErr im geſichte: Anania! und er ſprach: Hie bin ich, HErr. Der HErr ſprach zu ihm: Stehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige, und frage in dem hauſe Judä nach Saulo, mit namen von Tarſen; denn ſiehe, er betet, und hat geſehen im geſichte einen mann, mit namen Ananias, zu ihm hinein kommen, und die hand auf ihn legen, daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: HErr, ich habe von vielen gehöret von dieſem manne, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem. Und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anrufen. Der HErr ſprach zu ihm: Gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern von Iſrael: ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legete die hände auf ihn, und ſprach: Lieber bruder Saul, der HErr hat mich geſandt, der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt, daß du wieder ſehend und mit dem heiligen geiſte erfüllet werdeſt. Und alsbald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend, und ſtund auf, ließ ſich taufen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärkete ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco: und alsbald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige GOttes ſohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen: Iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtöhrete alle, die dieſen namen anrufen, und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? Saulus aber ward je mehr kräftiger, und trieb die Juden ein, die zu Damaſco wohneten, und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſtus.

Das Evangelium am Tage der Bekehrung Pauli, Matth. im 19. Cap. v. 27. bis 30.

Da antwortete Petrus, und ſprach zu JEſu: Siehe, wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget, was wird uns dafür? JEſus aber ſprach zu ihnen: Warlich ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergebuhrt, da des menſchen ſohn wird ſitzen auf dem ſtuhle ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern, oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker um meines namens willen, der wird es hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viele, die da ſind die erſten, werden die lezten, und die lezten werden die erſten ſeyn.

Am Tage der Reinigung Mariä, Epiſtel, Malach. im 3. Cap. v. 1. bis 4.

Siehe, ich will meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll: und bald wird kommen zu ſeinem tempel der HErr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe er kömmt, ſpricht der HErr Zebaoth. Wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? Und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? Denn er iſt wie das feuer eines goldſchmiedes, und wie die ſeife der wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmelzen, und das ſilber reinigen; Er wird die kinder Levi reinigen und läutern, wie gold und ſilber. Denn werden ſie dem HErrn ſpeis-opfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem HErrn wolgefallen das ſpeis-opfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin, und vor langen jahren.

Das Evangelium am Tage der Reinigung Mariä, Luc. im 2. Cap. v. 22. bis 32.

Da die tage ihrer reinigung nach dem geſetze Moſis kamen, brachten ſie das kind JEſu gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtelleten dem HErrn, (wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetze des HErrn: allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem HErrn geheiliget heiſſen) und daß ſie gäben das opfer, nach dem geſaget iſt in dem geſetze des HErrn, ein paar turtel-tauben, oder zwo junge tauben. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon, und derſelbige menſch war fromm und gottesfürchtig, und wartete auf den troſt Iſrael; und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſte, er ſollte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des HErrn geſehen; und kam aus anregen des geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind JEſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetze; da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete GOtt, und ſprach: HErr, nun läſſeſt du deinen diener im friede fahren, wie du geſaget haſt; denn meine augen haben deinen heiland geſehen, welchen du bereitet haſt vor allen völkern: ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preiſe deines volkes Iſrael.

Am Tage Matthiä des Apoſtels, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 1. Cap. v. 15. bis 26.

In den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und ſprach: (es war aber die ſchaar der namen zu hauſe bey hundert und zwanzig) Ihr männer und brüder, es mußte die ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſaget hat der heilige Geiſt, durch den mund Davids, von Juda, der ein vorgänger war derer, die JEſum fiengen; denn er war mit uns gezählet, und hatte dis amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich erhenket, und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen, alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Hakeldama, das iſt, ein blut-acker. Denn es ſtehet geſchrieben im pſalm-buche: Ihre behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand der darinnen wohne, und ſein biſthum empfahe ein anderer. So muß nun einer unter dieſen

ſen männern, die bey uns geweſen ſind die ganze zeit über, welche der HErr JEſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der taufe Johannis an bis auf den tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mit dem zunamen Juſt, und Matthiam, beteten und ſprachen: HErr, aller herzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween, daß einer empfahe dieſen dienſt und apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hingienge an ſeinen ort. Und ſie wurfen das looß über ſie, und das looß fiel auf Matthiam: und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln.

Das Evangelium am Tage Matthiä, Matth. im 11. Cap. v. 25. bis 30.

Zu derſelbigen zeit antwortete JEſus, und ſprach: Ich preiſe dich, vater und HErr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbahret. Ja, vater, denn es iſt alſo wolgefällig geweſen vor dir. Alle dinge ſind mir übergeben von meinem vater; und niemand kennet den ſohn, denn nur der vater, und niemand kennet den vater, denn nur der ſohn, und wem es der ſohn will offenbahren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch und lernet von mir, denn ich bin ſanftmühtig, und von herzen demühtig, ſo werdet ihr ruhe finden für eure ſeelen; denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

Am Tage der Verkündigung Mariä, Epiſtel, Eſaiä im 7. Cap. v. 10. bis 15.

Und der HErr redete abermahl zu Ahas und ſprach: Fordere dir ein zeichen von dem HErrn deinem GOtt, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: Ich will es nicht fordern, daß ich den HErrn nicht verſuche. Da ſprach er: Wolan, ſo höret ihr von dem hauſe David: Iſt es euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen GOtt beleidigen? Darum ſo wird euch der HErr ſelbſt ein zeichen geben: Siehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen ſohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen, daß er wiſſe böſes zu verwerfen, und gutes zu erwählen.

Das Evangelium am Tage der Verkündigung Mariä, Luc. im 1. Cap. v. 26. bis 38.

Und im ſechſten monat ward der engel Gabriel geſandt von GOtt in eine ſtadt in Galiläa, die heiſſet Nazareth, zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David; und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du, holdſelige, der HErr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da ſie aber ihn ſahe, erſchrack ſie über ſeiner rede, und dachte: welch ein gruß iſt das: Und der engel ſprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey GOtt funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe, und einen ſohn gebähren, deß namen ſollt du JEſus heiſſen:

der

der wird groß, und ein ſohn des höchſten genennet werden: und GOtt der HErr wird ihm den ſtuhl ſeines vaters David geben; und er wird ein könig ſeyn über das haus Jacob ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem engel: Wie ſoll das zugehen? ſintemahl ich von keinem manne weiß. Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des höchſten wird dich überſchatten; darum auch das heilige, das von dir gebohren wird, wird GOttes ſohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth deine gefreundiñ iſt auch ſchwanger mit einem ſohne in ihrem alter, und gehet jezt im ſechſten monat, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey; denn bey GOtt iſt kein ding unmöglich. Maria aber ſprach: Siehe, ich bin des HErrn magd, mir geſchehe, wie du geſaget haſt: und der engel ſchied von ihr.

Am Tage der Apoſtel Philippi und Jacobi, Epiſtel, an die Epheſ. im 2. Cap. v. 19. bis 22.

So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und GOttes hausgenoſſen, erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da JEſus Chriſtus der eckſtein iſt: auf welchem der ganze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem HErrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung GOttes im geiſte.

Das Evangelium am Tage Philippi und Jacobi, Joh. im 14. Cap. v. 1. bis 14.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Euer herz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an GOtt, ſo gläubet ihr auch an mich. Jn meines vaters hauſe ſind viele wohnungen: wenn es nicht ſo wäre, ſo wollte ich zu euch ſagen: Jch gehe hin, euch die ſtätte zu bereiten; und ob ich hingienge, euch die ſtätte zu bereiten, will ich doch wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin: und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: HErr, wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt; und wie können wir den weg wiſſen? JEſus ſpricht zu ihm: Jch bin der weg, und die wahrheit, und das leben, niemand kömmt zum vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen vater: und von nun an kennet ihr ihn, und habet ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: HErr, zeige uns den vater, ſo gnüget uns. JEſus ſpricht zu ihm: So lange bin ich bey euch und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den vater; wie ſprichſt du denn: Zeige uns den vater? Gläubeſt du nicht, daß ich im vater, und der vater in mir iſt? Die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt: der vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die werke. Gläubet mir, daß ich im vater, und der vater in mir iſt; wo nicht, ſo gläubet mir doch um der werke willen. Warlich, warlich ich ſage euch: wer an mich gläubet, der wird die werke auch thun, die ich thue, und wird gröſſere, denn dieſe thun; denn ich gehe zum vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun, auf daß der vater geehret werde in dem ſohne. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Am Tage Johannis des Täufers, Epiſtel, Eſaiä im 40. Cap. v. 1. bis 5.

Tröſtet, tröſtet mein volk, ſpricht euer GOtt, redet mit Jeruſalem freundlich, und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat: denn ihre miſſethat iſt vergeben, denn ſie hat zweyfältiges empfangen von der hand des HErrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten: Bereitet dem HErrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerem GOtt. Alle thale ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen erniedriget werden: und was ungleich iſt, ſoll eben, und was hökkericht iſt, ſoll ſchlecht werden. Denn die herrlichkeit des HErrn ſoll offenbaret werden, und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des HErrn mund redet.

Das Evangelium am Tage Johannis des Täufers, Luc. im 1. Cap. v. 57. bis 80.

Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebähren ſollte, und ſie gebahr einen ſohn. Und ihre nachbarn und gefreundte höreten, daß der HErr groſſe barmherzigkeit an ihr gethan hatte, und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage kamen ſie zu beſchneiden das kindlein, und hieſſen ihn nach ſeinem vater Zacharias. Aber ſeine mutter antwortete und ſprach: Mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: Iſt doch niemand in deiner freundſchaft, der alſo heiſſe. Und ſie winketen ſeinem vater, wie er ihn wollte heiſſen laſſen? Und er forderte ein täflein, ſchrieb und ſprach: Er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete, und lobete GOtt. Und es kam eine furcht über alle nachbarn: und dieſe geſchichte ward ruchtbar auf dem ganzen jüdiſchen gebirge. Und alle, die es höreten, nahmen es zu herzen, und ſprachen: Was meineſt du, will aus dem kindlein werden? denn die hand des HErrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſuchet und erlöſet ſein volk: und hat uns aufgerichtet ein horn des heils in dem hauſe ſeines dieners Davids; als er vor zeiten geredet hat durch den mund ſeiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unſern feinden, und von der hand aller, die uns haſſen: und die barmherzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund, und an den eyd, den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben: daß wir, erlöſet aus der hand unſrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebelang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du kindlein wirſt ein prophet des höchſten heiſſen: du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt, und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volke, die da iſt in vergebung ihrer ſünde, durch die herzliche barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der aufgang aus der höhe: auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes, und richte unſere füſſe auf den weg des friedens. Und das kindlein wuchs, und ward ſtark im geiſte, und war in der wüſten, bis daß er ſollte hervor treten vor das volk Iſrael.

Am Tage der Apoſtel Petri und Pauli, Epiſtel, in der Ap. Geſch. im 12. Cap. v. 1. bis 11.

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine, ſie zu peinigen. Er tödtete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerte. Und da er ſahe, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, und fieng Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brote. Da er ihn nun grif, legete er ihn in das gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten, ihn zu bewahren, und gedachte ihn nach den oſtern dem volke vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar in dem gefängniſſe gehalten, aber die gemeine betete ohn aufhören für ihn zu GOtt. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen, in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegs-knechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes. Und ſiehe, der engel des HErrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach, und ſchlug Petrum an die ſeite, und weckete ihn auf, und ſprach: Stehe behende auf: und die ketten fielen ihm von ſeinen händen. Und der engel ſprach zu ihm: Gürte dich, und thue deine ſchuhe an: und er that alſo. Und er ſprach zu ihm: Wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er gieng hinaus, und folgete ihm, und wußte nicht, daß ihm warhaftig ſolches geſchahe durch den engel, ſondern es deuchte ihn, er ſähe ein geſichte. Sie giengen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſernen thür, welche zu der ſtadt führet, die that ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und giengen hin eine gaſſe lang, und alsbald ſchied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: Nun weiß ich warhaftig, daß der HErr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der hand Herodis, und von allem warten des jüdiſchen volkes.

Das Evangelium am Tage Petri und Pauli, Matth. im 16. Cap. v. 13. bis 19.

Da kam JEſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: Wer ſagen die leute, daß des menſchen ſohn ſey? Sie ſprachen: Etliche ſagen: du ſeyſt Johannes der täufer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche, du ſeyſt Jeremias, oder der propheten einer. Er ſprach zu ihnen: Wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? Da antwortete Simon Petrus, und ſprach: Du biſt Chriſtus, des lebendigen GOttes ſohn. Und JEſus antwortete und ſprach zu ihm: Selig biſt du Simon, Jonä ſohn! denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein vater im himmel. Und ich ſage dir auch: Du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen: und will dir des himmelreichs ſchlüſſel geben; alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn: und alles was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn.

Am Tage der Heimſuchung Mariä, Epiſtel, Eſaiä im 11. Cap. v. 1. bis 5.

Und es wird eine ruhte aufgehen von dem ſtamme Jſai, und ein zweig aus ſeiner wurzel wird

frucht-bringen; auf welchem wird ruhen der geiſt des HErrn, der geiſt der weisheit und des verſtandes, der geiſt des rahts und der ſtärke, der geiſt der erkenntniß und der furcht des HErrn, und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des HErrn. Er wird nicht richten, nachdem ſeine augen ſehen, noch ſtrafen, nachdem ſeine ohren hören; ſondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gerichte ſtrafen die elenden im lande; und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem oden ſeiner lippen den gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.

Das Evangelium am Tage der Heimſuchung Mariä, Luc. im 1. Cap. v. 39. bis 56.

Maria aber ſtund auf in den tagen, und gieng auf das gebirge endelich, zu der ſtadt Juda, und kam in das haus Zachariä, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Mariä hörete, hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll und rief laut, und ſprach: Gebenedeyet biſt du unter den weibern, und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes. Und woher kömmt mir das, daß die mutter meines HErrn zu mir kömmt? Siehe, da ich die ſtimme deines gruſſes hörete, hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt! denn es wird vollendet werden, was dir geſaget iſt von dem HErrn. Und Maria ſprach: Meine ſeele erhebet den HErrn, und mein geiſt freuet ſich GOttes meines heilandes; denn er hat ſeine elende magd angeſehen: Siehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kinder. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt: und ſeine barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres herzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhle, und erhebet die niedrigen. Die hungerigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er denket der barmherzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf. Wie er geredet hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monate, darnach kehrete ſie wiederum heim.

Am Tage Jacobi des Apoſtels, Epiſtel, an die Röm. im 8. Cap. v. 28. bis 39.

Wir wiſſen aber, daß denen, die GOtt lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatze berufen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines ſohnes, auf daß derſelbige der erſtgebohrne ſey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch berufen: welche er aber berufen hat, die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu ſagen? Iſt GOtt für uns, wer mag wider uns ſeyn? welcher auch ſeines eigenen ſohnes nicht hat verſchonet; ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben, wie ſollte er uns mit ihm nicht alles ſchenken? Wer will die auserwählten GOttes beſchuldigen? GOtt iſt hie, der da

gerecht

gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt, ja vielmehr, der auch auferwecket iſt, welcher iſt zur rechten GOttes und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der liebe GOttes? trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder gefährlichkeit? oder ſchwert? wie geſchrieben ſtehet: Um deinet willen werden wir getödtet den ganzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur mag uns ſcheiden von der liebe GOttes, die in Chriſto JEſu iſt, unſerm HErrn.

Das Evangelium am Tage Jacobi, Matth. im 20. Cap. v. 20. bis 23.

Da trat zu JEſu die mutter der kinder Zebedäi mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: Was willt du? Sie ſprach zu ihm: Laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reiche, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner linken. Aber JEſus antwortete, und ſprach: Ihr wiſſet nicht was ihr bittet. Könnet ihr den kelch trinken, den ich trinken werde, und euch taufen laſſen mit der taufe, damit ich getaufet werde? Sie ſprachen zu ihm: Ja wol. Und er ſprach zu ihnen: Meinen kelch ſollet ihr zwar trinken, und mit der taufe, damit ich getaufet werde, ſollet ihr getaufet werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und linken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem vater.

Am Tage Bartholomäi des Apoſtels, Epiſtel, 2. an die Corinth. im 4. Cap. v. 7. bis 10.

Wir haben aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen, auf daß die überſchwengliche kraft ſey GOttes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrücket, aber wir kommen nicht um; und tragen um allezeit das ſterben des HErrn JEſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben JEſu an unſerm leibe offenbar werde.

Das Evangelium am Tage Bartholomäi, Luc. im 22. Cap. v. 24. bis 30.

Es erhub ſich auch ein zank unter den jüngern, welcher unter ihnen ſollte für den gröſſeſten gehalten werden: JEſus aber ſprach zu ihnen: Die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren: ihr aber nicht alſo: ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? Iſt es nicht alſo, daß, der zu tiſche ſitzet? Ich aber bin unter euch, wie ein diener. Ihr aber ſeyd es, die ihr beharret habet bey mir in meinen anfechtungen. Und ich will euch das reich beſcheiden, wie mir es mein vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trinken ſollet über meinem

nem tiſche in meinem reiche, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Am Tage Matthäi des Apoſtels, Epiſtel, an die Epheſ. im 4. Cap. v. 7. bis 14.

Einem jeglichen aber unter uns iſt gegeben die gnade, nach dem maaß der gabe Chriſti. Darum ſpricht er: Er iſt aufgefahren in die höhe, und hat das gefängniß gefangen geführet, und hat den menſchen gaben gegeben. Daß er aber aufgefahren iſt, was iſt es, denn daß er zuvor iſt hinunter gefahren in die unterſten örter der erden. Der hinunter gefahren iſt, das iſt derſelbige, der aufgefahren iſt über alle himmel, auf daß er alles erfüllete. Und er hat etliche zu apoſteln geſetzet, etliche aber zu propheten, etliche zu evangeliſten, etliche zu hirten und lehrern. Daß die heiligen zugerichtet werden, zu dem werke des amtes, dadurch der leib Chriſti erbauet werde; bis daß wir alle hinan kommen zu einerley glauben und erkenntniß des ſohnes GOttes, und ein vollkommener mann werden, der da ſey in der maaſſe des vollkommenen alters Chriſti: auf daß wir nicht mehr kinder ſeyn, und uns wägen und wiegen laſſen von allerley wind der lehre, durch ſchalkheit der menſchen und täuſcherey, damit ſie uns erſchleichen, zu verführen.

Das Evangelium am Tage Matthäi, Matth. im 9. Cap. v. 9. bis 13.

Und da JEſus von dannen gieng, ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: Folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß in dem hauſe, ſiehe, da kamen viel zöllner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit JEſu und ſeinen jüngern. Da das die phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: Warum iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern? Da das JEſus hörete, ſprach er zu ihnen: Die ſtarken bedürfen des arztes nicht, ſondern die kranken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: Ich habe wolgefallen an barmherzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen die ſünder zur buſſe zu rufen, und nicht die frommen.

Am Tage Michaelis, Epiſtel, in der Offenb. Joh. im 12. Cap. v. 7. bis 12.

Es erhub ſich ein ſtreit im himmel: Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drache ſtritte und ſeine engel, und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr gefunden im himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die ganze welt verführet, und ward geworfen auf die erde, und ſeine engel wurden auch dahin geworfen. Und ich hörete eine groſſe ſtimme, die ſprach im himmel: Nun iſt das heil, und die kraft, und das reich, und die macht unſers GOttes ſeines Chriſti worden, weil der verkläger unſerer brüder verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht vor GOtt. Und ſie haben ihn überwunden durch des lammes blut, und durch das wort ihrer zeugniſſe, und haben ihr leben nicht geliebet bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Das Evangelium am Tage Michaelis, Matth. im 18. Cap. v. 1. bis 10.

Zu derſelbigen ſtunde traten die jünger zu JEſu und ſprachen: Wer iſt doch der gröſſeſte im himmelreich? JEſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: Warlich, ich ſage euch: es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben; dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehänget würde, und er erſäufet würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgerniß halben! es muß ja ärgerniß kommen: doch wehe dem menſchen, durch welchen ärgerniß kömmt! So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir: es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingeheſt; denn daß du zwo hände, oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir: Es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt; denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in das hölliſche feuer geworfen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet; denn ich ſage euch: ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines vaters im himmel.

Am Tage der Apoſtel Simonis und Judä, Epiſtel, 1. Petr. im 1. Cap. v. 3. bis 9.

Gelobet ſey GOtt und der vater unſers HErrn JEſu Chriſti, der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung JEſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen erbe, das behalten wird im himmel, euch, die ihr aus GOttes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der lezten zeit, in welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jezt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen, auf daß euer glaube rechtſchaffen, und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durch das feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehre, wenn nun offenbaret wird JEſus Chriſtus, welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habet, und nun an ihn gläubet, wiewol ihr ihn nicht ſehet; ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude, und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.

Das Evangelium am Tage Simonis und Judä, Joh. im 15. Cap. v. 17. bis 21.

JEſus ſprach zu ſeinen jüngern: Das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb; dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet, darum haſſet euch die welt. Gedenket an mein wort, das

das ich euch geſaget habe. Der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget, ſie werden euch auch verfolgen: haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen: denn ſie kennen den nicht, der mich geſandt hat.

Am Tage der Kirchweihung, Epiſtel, in der Offenb. Joh. im 21. Cap. v. 1. bis 5.

Und ich ſahe einen neuen himmel, und eine neue erde: denn der erſte himmel, und die erſte erde vergieng, und das meer iſt nicht mehr. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das neue Jeruſalem, von GOtt aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne, und hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhle, die ſprach: Siehe da, eine hütte GOttes bey den menſchen, und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein volk ſeyn, und er ſelbſt GOtt mit ihnen, wird ihr GOtt ſeyn, und GOtt wird abwiſchen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmerz wird mehr ſeyn, denn das erſte iſt vergangen. Und der auf dem ſtuhle ſaß, ſprach: Siehe, ich mache alles neu, und er ſpricht zu mir: Schreibe, denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß.

Das Evangelium am Tage der Kirchweihung, Luc. im 19. Cap. v. 1. bis 10.

Und JEſus zog hinein, und gieng durch Jericho. Und ſiehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich; und begehrte JEſum zu ſehen, wer er wäre; und konnte nicht vor dem volke, denn er war klein von perſon. Und er lief vorhin und ſtieg auf einen maulbeer-baum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollte er durchkommen. Und als JEſus kam an dieſelbige ſtätte, ſahe er auf, und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute zu deinem hauſe einkehren; Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da ſie das ſahen, murreten ſie alle, daß er bey einem ſünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem HErrn: Siehe HErr, die hälfte meiner güter gebe ich den armen; und ſo ich jemand betrogen habe, das gebe ich vierfältig wieder. JEſus aber ſprach zu ihm: Heute iſt dieſem hauſe heil wiederfahren, ſintemahl er auch Abrahams ſohn iſt. Denn des menſchen ſohn iſt kommen zu ſuchen, und ſelig zu machen, das verlohren iſt.

(0)

Die

Die Geſchichte
des Leidens und Sterbens unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti,
nach dem 26. und 27. Capitel des Evangeliſten Matthäi.

Und es begab ſich, da JEſus alle dieſe reden vollendet hatte, ſprach er zu ſeinen jüngern: Ihr wiſſet, daß nach zween tagen Oſtern wird, und des menſchen ſohn wird überantwortet werden, daß er gecreuziget werde. Da verſammleten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die älteſten im volke in den pallaſt des hohenprieſters, der da hieß Caiphas, und hielten raht, wie ſie JEſum mit liſt griffen, und tödteten, ſie ſprachen aber: Ja nicht auf das feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volke. Da nun JEſus war zu Bethanien im hauſe Simonis des ausſätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas mit köſtlichem waſſer, und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß; da das ſeine jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen: Wozu dienet dieſer unraht? Dieſes waſſer hätte mögen theuer verkauft, und den armen gegeben werden. Da das JEſus merkete, ſprach er zu ihnen: Was bekümmert ihr das weib? Sie hat ein gut werk an mir gethan. Ihr habet allezeit arme bey euch, mich aber habet ihr nicht allezeit. Daß ſie dis waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, hat ſie gethan, daß man mich begraben wird. Warlich ich ſage euch: wo dis evangelium geprediget wird in der ganzen welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß, was ſie gethan hat.

Da gieng hin der zwölfen einer, mit namen Judas Iſchארioth, zu den hohenprieſtern und ſprach: Was wollt ihr mir geben, ich will ihn euch verrahten? Und ſie boten ihm dreyßig ſilberlinge; und von dem an ſuchte er gelegenheit, daß er ihn verriehte. Aber am erſten tage der ſüſſen brote traten die jünger zu JEſu, und ſprachen zu ihm: Wo willt du, daß wir dir bereiten das oſter-lamm zu eſſen? Er ſprach: Gehet hin in die ſtadt zu einem und ſprechet zu ihm: Der meiſter läſſet dir ſagen: meine zeit iſt hie, ich will bey dir die oſtern halten mit meinen jüngern. Und die jünger thaten, wie ihnen JEſus befohlen hatte, und bereiteten das oſter-lamm. Und am abend ſetzte er ſich zu tiſche mit den zwölfen, und da ſie aſſen, ſprach er: Warlich ich ſage euch: einer unter euch wird mich verrahten. Und ſie wurden ſehr betrübet, und huben an ein jeglicher unter ihnen, und ſagten zu ihm: HErr, bin ichs? Er antwortete und

ſprach: Der mit der hand mit mir in die ſchüſſel tauchet, der wird mich verrahten. Des menſchen ſohn gehet zwar dahin, wie von ihm geſchrieben ſtehet: doch wehe dem menſchen, durch welchen des menſchen ſohn verrahten wird! es wäre ihm beſſer, daß derſelbige menſch noch nie gebohren wäre. Da antwortete Judas der ihn verrieht, und ſprach: Bin ich es Rabbi? Er ſprach zu ihm: Du ſageſt es. Da ſie aber aſſen, nahm JEſus das brot, dankete und brach es, und gab es den jüngern, und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein leib. Und er nahm den kelch, und dankete, gab ihnen den, und ſprach: Trinket alle daraus, das iſt mein blut des neuen teſtamentes, welches vergoſſen wird für viele zur vergebung der ſünden. Ich ſage euch: ich werde von nun an von dieſem gewächſe des weinſtockes nicht mehr trinken, bis an den tag, da ich es neu trinken werde mit euch in meines vaters reiche.

Und da ſie den lob-geſang geſprochen hatten, giengen ſie hinaus an den ölberg, da ſprach JEſus zu ihnen: In dieſer nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir, denn es ſtehet geſchrieben, ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich vor euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortete, und ſprach zu ihm: Wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. JEſus ſprach zu ihm: Warlich ich ſage dir, in dieſer nacht, ehe der hahn krähet, wirſt du mich dreymahl verleugnen. Petrus ſprach zu ihm: Und wenn ich mit dir ſterben müßte, ſo will ich dich nicht verleugnen. Desgleichen ſagten auch alle jünger. Da kam JEſus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethſemane, und ſprach zu ſeinen jüngern: Setzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete. Und nahm zu ſich Petrum, und die zween ſöhne Zebedäi, und fieng an zu trauren und zu zagen. Da ſprach JEſus zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis an den tod, bleibet hie und wachet mit mir. Und gieng hin ein wenig, fiel nieder auf ſein angeſicht, betete und ſprach: Mein vater! iſt es möglich, ſo gehe dieſer kelch von mir; doch nicht wie ich will, ſondern wie du willt. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Könnet ihr denn nicht eine ſtunde mit mir wachen? Wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andern mahl gieng er aber hin, betete und ſprach: Mein vater! iſt es nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe? ich trinke ihn denn; ſo geſchehe dein wille. Und er kam und fand ſie abermahl ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs. Und er ließ ſie, und gieng abermahl hin, und betete zum dritten mahl, und redete dieſelbigen worte. Da kam er zu ſeinen jüngern, und ſprach zu ihnen: Ach! wollet ihr nun ſchlafen und ruhen! ſiehe, die ſtunde iſt hie, daß des menſchen ſohn in der ſünder hände überantwortet wird: ſtehet auf, laſſet uns gehen, ſiehe, er iſt da, der mich verräht.

Und als er noch redete, ſiehe, da kam Judas der zwölfen einer, und mit ihm eine groſſe ſchaar, mit ſchwerten und mit ſtangen von den hohenprieſtern und älteſten des volks. Und der verrähter hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſa-

geſaget: Welchen ich küſſen werde, der iſt es, den greifet. Und alsbald trat er zu JEſu, und ſprach: Gegrüſſet ſeyſt du Rabbi! und küſſete ihn. JEſus aber ſprach zu ihm: Mein freund! warum biſt du kommen? Da traten ſie hinzu, und legten die hände an JEſum, und griffen ihn. Und ſiehe, einer aus denen, die mit JEſu waren, reckete die hand aus, und zog ſein ſchwert aus, und ſchlug des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ein ohr ab. Da ſprach JEſus zu ihm: Stecke dein ſchwert an ſeinen ort; denn wer das ſchwert nimmt, der ſoll durch das ſchwert umkommen. Oder meineſt du, daß ich nicht könnte meinen vater bitten, daß er mir zuſchicke mehr denn zwölf legionen engel? wie würde aber die ſchrift erfüllet? Es muß alſo gehen. Zu der ſtunde ſprach JEſus zu den ſchaaren: Ihr ſeyd ausgegangen als zu einem mörder, mit ſchwerten und mit ſtangen, mich zu fahen; bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habet mich nicht gegriffen. Aber das iſt alles geſchehen, daß erfüllet würden die ſchriften der propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger, und flohen.

Die aber JEſum gegriffen hatten, führeten ihn zu dem hohenprieſter Caiphas, dahin die ſchriftgelehrten und älteſten ſich verſammlet hatten. Petrus aber folgete ihm nach von ferne, bis in den pallaſt des hohenprieſters, und gieng hinein, und ſatzte ſich bey die knechte, auf daß er ſehe, wo es hinaus wollte. Die hohenprieſter aber und älteſten, und der ganze raht, ſuchten falſch zeugniß wider JEſum, auf daß ſie ihn tödteten, und funden keines. Und wiewol viel falſche zeugen herzu traten, funden ſie doch keines. Zulezt traten herzu zween falſche zeugen, und ſprachen: Er hat geſaget: Ich kann den tempel GOttes abbrechen, und in dreyen tagen denſelben bauen. Und der hoheprieſter ſtund auf, und ſprach zu ihm: Antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? Aber JEſus ſchwieg ſtille. Und der hoheprieſter antwortete, und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bey dem lebendigen GOtt, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der ſohn GOttes. JEſus ſprach zu ihm: Du ſageſt es; doch ſage ich euch: von nun an wird es geſchehen, daß ihr ſehen werdet des menſchen ſohn ſitzen zur rechten der kraft, und kommen in den wolken des himmels. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: Er hat GOtt geläſtert, was dürfen wir weiter zeugniß? ſiehe, jezt habet ihr ſeine gottesläſterung gehöret, was dünket euch? Sie antworteten, und ſprachen: er iſt des todes ſchuldig. Da ſpeyeten ſie aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten; etliche aber ſchlugen ihn in das angeſicht, und ſprachen: Weiſſage uns, Chriſte, wer iſts, der dich ſchlug? Petrus aber ſaß drauſſen im pallaſt, und es trat zu ihm eine magd und ſprach: Und du wareſt auch mit dem JEſu aus Galiläa. Er leugnete aber vor ihnen allen, und ſprach: Ich weiß nicht was du ſageſt. Als er aber zu der thür hinaus gieng, ſahe ihn eine andere, und ſprach zu denen, die da waren: Dieſer war auch mit dem JEſu von Nazareth. Und er leugnete abermahl, und ſchwur dazu: Ich kenne des menſchen nicht. Und über eine kleine weile traten hinzu die da ſtunden, und ſprachen zu Petro: Warlich, du biſt auch einer von denen, denn

deine ſprache verräht dich. Da hub er an ſich zu verfluchen und zu ſchwören: Ich kenne des menſchen nicht. Und alsbald krähete der hahn. Da dachte Petrus an die worte JEſu, da er zu ihm ſagte: Ehe der hahn krähen wird, wirſt du mich dreymahl verleugnen: und gieng hinaus, und weinete bitterlich.

Des morgens aber hielten alle hohenprieſter und die älteſten des volks einen raht über JEſum, daß ſie ihn tödteten. Und bunden ihn, führeten ihn hin, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato. Da das ſahe Judas, der ihn verrahten hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyſſig ſilberlinge den hohenprieſtern und den älteſten, und ſprach: Ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrahten habe. Sie ſprachen: Was gehet uns das an, da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich davon, gieng hin, und erhenkte ſich ſelbſt. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: Es taugt nicht, daß wir ſie in den gottes-kaſten legen, denn es iſt blut-geld. Sie hielten aber einen raht, und kauften einen töpfers-acker darum, zum begräbniß der pilger. Daher iſt derſelbige acker genennet, der blutacker, bis auf den heutigen tag. Da iſt erfüllet, das geſaget iſt durch den propheten Jeremias, da er ſpricht: Sie haben genommen dreyſſig ſilberlinge, damit bezahlet ward der verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern Iſrael, und haben ſie gegeben um einen töpfers-acker, als mir der HErr befohlen hat. JEſus aber ſtunde vor dem landpfleger, und der landpfleger fragte ihn und ſprach: Biſt du der Juden König? JEſus aber ſprach zu ihm: Du ſageſt es. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und älteſten, antwortete er nichts. Da ſprach Pilatus zu ihm: Höreſt du nicht, wie hart ſie dich verklagen? Und er antwortete ihm nicht auf ein wort, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte. Auf das feſt aber hatte der landpfleger gewohnheit, dem volke einen gefangenen los zu geben, welchen ſie wollten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, einen ſonderlichen vor andern, der hieß Barrabas. Und da ſie verſammlet waren, ſprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollet ihr, daß ich euch loß gebe, Barrabam, oder JEſum, von dem geſaget wird, er ſey Chriſtus? Denn er wußte wol, daß ſie ihn aus neid überantwortet hatten. Und da er auf dem richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihm, und ließ ihm ſagen: Habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten; ich habe heute viel erlitten im traume von ſeinetwegen. Aber die hohenprieſter und älteſten überredeten das volk, daß ſie um Barrabam bitten ſollten, und JEſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, und ſprach zu ihnen: Welchen wollet ihr unter dieſen zween, den ich euch ſoll loß geben? Sie ſprachen: Barrabam. Pilatus ſprach zu ihnen: Was ſoll ich denn machen mit JEſu, von dem geſaget wird, er ſey Chriſtus? Sie ſprachen alle: Laß ihn creuzigen. Der landpfleger ſagte: Was hat er denn übels gethan? Sie ſchrien aber noch mehr, und ſprachen: Laß ihn creuzigen. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern daß viel ein gröſſer getümmel ward; nahm er waſſer und wuſch die

hände

hände vor dem volke, und ſprach: Ich bin unſchuldig an dem blute dieſes gerechten; ſehet ihr zu. Da antwortete das ganze volk und ſprach: Sein blut komme über uns, und über unſere kinder. Da gab er ihnen Barrabam los, aber JEſum ließ er geiſſeln, und überantwortete ihn, daß er gecreuziget würde. Da nahmen die krieges-knechte des landpflegers JEſum zu ſich in das richt-haus, und ſammleten über ihn die ganze ſchaar, und zogen ihn aus, und legten ihm einen purpur-mantel an, und flochten eine dornene crone, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm, und ſpotteten ihn, und ſprachen: Gegrüſſet ſeyſt du, der Juden könig. Und ſpeieten ihn an, und nahmen das rohr, und ſchlugen damit ſein haupt. Und da ſie ihn verſpottet hatten, zogen ſie ihm den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creuzigten.

Und indem ſie hinaus giengen, funden ſie einen menſchen von Kyrene, mit namen Simon, den zwungen ſie, daß er ihm ſein creuz trug. Und da ſie an die ſtätte kamen, mit namen Golgatha, das iſt verteutſchet, Schädelſtät, gaben ſie ihm eſſig zu trinken, mit gallen vermiſchet; und da er es ſchmeckete, wolte er es nicht trinken. Da ſie ihn aber gecreuziget hatten, theileten ſie ſeine kleider, und wurfen das looß darum, auf daß erfüllet würde, das geſaget iſt durch den propheten: Sie haben meine kleider unter ſich getheilet, und über mein gewand haben ſie das looß geworfen. Und ſie ſaſſen allda und hüteten ſein. Und oben zu ſeinem haupte hefteten ſie die urſache ſeines todes beſchrieben, nemlich: Dis iſt JEſus der Juden könig. Und da wurden zween mörder mit ihm gecreuziget, einer zur rechten, und einer zur linken. Die aber vorüber giengen, läſterten ihn, und ſchüttelten ihre köpfe, und ſprachen: Der du den tempel GOttes zerbrichſt, und baueſt ihn in dreyen tagen, hilf dir ſelber; biſt du GOttes ſohn, ſo ſteige herab vom creuze. Desgleichen auch die hohenprieſter ſpotten ſein, ſammt den ſchriftgelehrten und älteſten, und ſprachen: Andern hat er geholfen, und kann ihm ſelber nicht helfen. Iſt er der könig Iſraels, ſo ſteige er nun vom creuze, ſo wollen wir ihm gläuben. Er hat GOtt vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtet es ihn; denn er hat geſaget: ich bin GOttes ſohn. Desgleichen ſchmäheten ihn auch die mörder, die mit ihm gecreuziget worden. Und von der ſechſten ſtunde an ward eine finſterniß über das ganze land, bis zu der neunten ſtunde. Und um die neunte ſtunde ſchrie JEſus laut, und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? Das iſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: Der rufet dem Elias. Und bald lief einer unter ihnen, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit eſſig, und ſteckte ihn auf ein rohr, und tränkte ihn. Die andern aber ſprachen: Halt, laß ſehen, ob Elias komme, und ihm helfe? Aber JEſus ſchrie abermahl laut, und verſchied. Und ſiehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtücke, von oben an bis unten aus. Und die erde erbebete, und die felſen zerriſſen, und die gräber thaten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchliefen. Und giengen aus den gräbern nach

ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen. Aber der hauptmann, und die bey ihm waren, und bewahreten JEſum, da ſie ſahen das erdbeben, und was da geſchahe, erſchracken ſie ſehr und ſprachen: Warlich, dieſer iſt GOttes ſohn geweſen. Und es waren viel weiber da, die von ferne zuſahen, die da JEſu waren nachgefolget aus Galiläa, und hatten ihm gedienet. Unter welchen war Maria Magdalena, und Maria die mutter Jacobi und Joſes, und die mutter der kinder Zebedäi. Am abend aber kam ein reicher mann von Arimathia, der hieß Joſeph, welcher auch ein jünger JEſu war, der gieng zu Pilato, und bat ihn um den leib JEſu. Da befahl Pilatus, man ſollte ihm ihn geben. Und Joſeph nahm den leib, und wickelte ihn in ein rein leinwand, und legte ihn in ſein eigen neu grab, welches er hatte laſſen in einen fels hauen, und welzete einen groſſen ſtein vor die thür des grabes, und gieng davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und die andere Maria, die ſatzten ſich gegen das grab. Des andern tages, der da folgete nach dem rüſt-tage, kamen die hohenprieſter und phariſäer ſämmtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebte: Ich will nach dreyen tagen auferſtehen. Darum befiehl, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zu dem volke: er iſt auferſtanden von den todten, und werde der lezte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: Da habet ihr die hüter, gehet hin, und verwahret es, wie ihr wiſſet. Sie giengen hin, und verwahreten das grab mit hütern und verſiegelten den ſtein.

Dank ſey unſerm HErrn JEſu Chriſto, der uns erlöſet hat durch ſein leiden von der höllen, amen.

Die Beſchreibung der Zerſtöhrung der Stadt Jeruſalem.

Als die zeit herbey nahete, daß GOtt über Jeruſalem und das jüdiſche volk den endlichen zorn gehen laſſen wolte, wie die propheten und der HErr Chriſtus ſelbſt ihnen gedräuet, und zuvor geſaget hatten; ſind dieſe nachfolgende zeichen vorher gegangen: Es iſt am himmel ein Comet geſehen worden, wie ein ſchwert geſtaltet, welcher ein ganzes jahr gegen der ſtadt über geſtanden, und von jedermann iſt geſehen worden. Eben in den tagen der ungeſäuerten brote, am achten tage des monats April, um 9. uhr in der nacht, iſt bey dem altar im tempel, ein ſolch hellglänzend licht erſchienen, daß jedermann meinete, es wäre tag. Ein ehernes groſſes ſtarkes thor am innern tempel, daran zwanzig männer heben mußten, wenn man es aufthun wolte, welches mit ſtarken eiſernen riegeln verwahret war, hat ſich um die ſechſte nachtſtunde ſelbſt aufgethan. Den 21. Junii hat man in der luft und in den wolken an vielen orten des himmels wagen ſchweben, und ſich wie eine groſſe rüſtung von reutern und knechten an den wolken zuſammen ziehen, und mit gepraſſel in der nacht ſchlagen ſehen. Vor dem pfingſt-tage, als die prieſter inwendig im tempel bereiten wollten, was zum feſte gehöret! haben ſie ein groß getümmel und gepolter, und hernach eine ſtimme gehöret, welche gerufen hat: Laſſet uns von hinnen wegziehen. Wiewol etliche ſagen, das ſey geſchehen zu der zeit, da der vorhang im tempel unter Chriſti leiden zerriſſen iſt. Auch iſt ein menſch geweſen, Jeſus, genannt Anani, eines gemeinen mannes ſohn, welcher, als er gen Jeruſalem kommen, auf das feſt der lauberhütten aus einem beſondern geiſte geſchrien hat: O ein geſchrey vom morgen! O ein geſchrey vom abend! O ein geſchrey von den vier winden! O ein geſchrey über ganz Jeruſalem und den tempel! eine elende klage über braut und bräutigamm! ein geſchrey über alles volk! Und ſolch klägliches ſchreien trieb er tag und nacht an einander, und lief wütend in der ſtadt umher. Und wiewol ihn etliche mit geiſſeln und ruhten ſtrafeten, die dieſe worte als eine böſe deutung über die ſtadt nicht gerne höreten; ſo hörete er doch nicht auf. Und als man dieſen menſchen dem landpfleger gebracht, welchen die Römer damahls zu Jeruſalem hatten, der ihn auch mit geiſſeln hart, bis auf das blut, ſtäupen und peitſchen ließ; hat er doch mit keinem worte gnade gebeten, hat auch nicht eine thränen fallen laſſen, ſondern ohne unterlaß überlaut geſchrien: Wehe, wehe dir, o du armes Jeruſalem! Albinus der richter hat ihn als einen thoren ver-

verachtet. Dieſer menſch aber iſt ſieben jahr aneinander nicht viel mit leuten umgegangen, ſondern allein gegangen wie ein menſch, der etwas bey ſich tief beſinnet, oder dichtet, und hat immerdar dieſe worte von ſich hören laſſen: Wehe, wehe dir, o du armes Jeruſalem! und von ſolchem rufen iſt er nicht müde worden. Als aber nun die ſtadt von den Römern belagert worden, iſt er auf den mauren umher gegangen, und hat immer geſchrien: Wehe über den tempel, und über das ganze volk! und zuletzt hat er auf eine zeit dieſe ungewöhnliche worte darzu geſaget: Wehe auch mir! in dem worte iſt er ohngefehr von der feinde geſchoß getroffen worden, und alſo todt geblieben. Dieſe und andere groſſe zeichen ſind vorher gegangen, ehe Jeruſalem zerſtöhret worden iſt.

Nun wollen wir auch von der zerſtöhrung an ihr ſelbſt reden. Da die Juden, wie Stephanus ſaget, als mörder und verrähter, den gerechten und unſchuldigen Chriſtum getödtet hatten; iſt es mit dem ganzen jüdiſchen reiche in allen ſtänden immer ärger worden. Die hohenprieſter huben an, und übeten tyranney wider die andere prieſter: unter den andern gewaltigen war allerley haß und neid, und ſchickte ſich alles zur uneinigkeit im regimente, und ließ ſich es anſehen, daß eine groſſe änderung und zerrüttung des reichs vorhanden wäre. Aus ſolchem zwieſpalt und haſſe der gewaltigen unter ſich, erhuben ſich rotten und allerley zertrennungen: und auſſer dem trug ſich allerley unglück zu, viel raubens und mordens in und auſſer der ſtadt Jeruſalem; und ſchickten ſich alle ſachen, daß beide regimente des volkes, das geiſtliche und weltliche zu trümmern gehen wollten.

Daher geſchah es auch, daß der käiſer Nero Ceſtium Florum in das jüdiſche land ſchickte; und als er den Juden ſehr hart war, und in vielen dingen ſeinen geiz, ſtolz und muhtwillen übte; haben ihn die Juden verjaget: und als er mit ihnen zu ſchlagen kam, hat er fünf tauſend mann der ſeinigen verlohren. Alſo wüteten die Juden durch GOttes verhängniß, daß ſie ſich auch wider die Römer ſetzten, und von ihnen abfielen. Als aber der käiſer Nero das erfuhr, ſchickte er Flavium Veſpaſianum mit ſeinem ſohne in Syrien.

Es iſt um dieſe zeit im ganzen Orient, wie auch Tranquillus ſchreibet, eine gemeine ſage und ein gerüchte geweſen, daß eben um dieſe zeit etliche, ſo aus Judäa kommen würden, ſehr groß und ſehr prächtig in aller welt werden ſollten. Und wiewol das an dem geiſtlichen reiche Chriſti alſo wahr ward, da der name Chriſti durch die predigt des evangelii, welcher aus dem jüdiſchen ſtamme gebohren iſt, in aller welt groß ward; ſo haben es doch etliche von den zween Veſpaſianis verſtanden: die Juden aber zogen dieſe weiſſagung auf ſich, und nachdem ihnen etliche ſchlachten wider die feinde geriehten, wurden ſie ſtolz, machten drey hauptleute, und griffen mit gewalt die ſtadt Aſcalon an; da ſind ſie in zwoen ſchlachten darnieder geleget worden, haben, ohne die hauptleute die umkommen ſind, bey die zwanzig tauſend mann verlohren.

Nachdem zog alſo Veſpaſianus auf befehl des käiſers in Galiläam, welches ein volkreiches land war, verwüſtete und verheerete alles durchaus, und war des mor-

dens,

dens, raubens und brennens kein ende; da wurden viele tauſend Juden und auf einmahl in die 50000. wehrhafter männer erſchlagen, ohne weiber, kinder, gemeinen pöbel und land-volk. Das kriegs-volk hat da weder alt noch jung verſchonet, nicht der ſchwangern, nicht der kinder in der wiegen. Sechs tauſend junger männer hat Veſpaſianus auf einmahl, als leibeigene leute, geſchickt, an dem Iſthmo zu graben in Achaja. Dreyſſig tauſend jüdiſche kriegsleute ſind zu der zeit auf einmahl für leibeigene verkaufet. Fünf tauſend haben ſich aus verzweifelung ſelbſt von hohen felſen herab geſtürzet.

Zu der zeit war ein trefflicher mann, ſehr gelehrt, weiſe und verſtändig, prieſterlichen amtes unter den Juden, und der oberſten einer im kriege, mit namen Joſephus: als er im erſten ſchrecken mit etlichen wenigen in eine höle geflohen, bey der ſtadt Jotapata, in Galiläa, ward er ergriffen und zu Veſpaſiano geführet; und als er demſelben prophezeyete, er würde noch käiſer werden, hat er ihn gnädig erhalten: und derſelbe Joſephus hat uns geſchrieben hinterlaſſen, was wir von dieſer geſchichte wiſſen.

Als dis in Galiläa geſchahe, iſt ein hauſe geſammletes, freches, räuberiſches volk gen Jeruſalem kommen, da hat einer der groſſen herren, Johannes, zuwege gebracht, daß er durch dieſe rotte das regiment an ſich brächte. Da iſt abermahl ein heimliches morden, viel rauberey, und plündern zu Jeruſalem geweſen, und hat ſich es allenthalben zum groſſen unglücke geſchicket, und iſt die arme ſtadt allenthalben ſehr geplaget worden. Es ſind um dieſe zeit etliche hoheprieſter erſchlagen, und viel blut, auch ſo gar im tempel, vergoſſen worden. Joſephus ſchreibet, daß zwölf tauſend von den beſten und edelſten Juden in dieſem lermen umkommen ſind, deren güter und häuſer man dem pöbel und knechten zu plündern gegeben. Etliche meinen, daß dieſes die Römer durch liſt zugerichtet haben.

So war nun damahls ſchon, ehe das rechte wetter ſie überfiel, Jeruſalem mit dreyerley unglück geplaget, nemlich mit dem kriege der Römer, mit aufruhr und allerley meuterey in der ſtadt, und mit den tyrannen, welche ſich durch gewalt und liſt einer nach dem andern aufwarfen, und iſt um der herrſchaft willen viel blut vergoſſen worden.

Als nun zu derſelbigen zeit die Gadarener ſich den Römern widerſetzten; mußte ſich Veſpaſianus eilend aus dem winter-lager erheben, und nahm er Gadara die ſtadt ein, und erſchlug durch ſeinen hauptmann Placidum bey die dreyſſig tauſend bürger in der flucht, zwey tauſend nahm er gefangen, der andere pöbel und flüchtige hauſe ſtürzte ſich in den Jordan, und ihre todte cörper ſind im Jordan bis an die ſee Aſpaltiten fortgefloſſen, welche man das todte meer nennet: darauf ſind jenſeit des Jordans bis gen Macharon allenthalben alle Juden von den Römern überfallen worden, und im groſſen ſchrecken umkommen.

Es war bey dem ausgang des winters, im anfange des frühlings, als Veſpaſianus hörete, daß Nero todt wäre; er lag zu Ceſaräa, und machte ſich eilend auf. Er hatte alle ſtädte der Juden eingenommen, auſſer etlichen ſchlöſſern, welche

welche einige fremde krieger inne hatten, und hatte er allenthalben die ſtädte mit Römiſchen krieges-volke beſetzt, daß er Jeruſalem, welches allein überblieben war, deſto leichter ſtürmen und einnehmen könnte. Eben damahls iſt Veſpaſianus von ſeinem krieges-volke zum käiſer aufgeworfen worden; er zog derohalben in Egypten, von dannen wolte er in Italien gehen, und übergab Tito indeſſen das krieges-regiment wider die Juden.

Titus aber, als er kundſchaft halber an einige örter nahe bey Jeruſalem geritten war, entkam ſchwerlich, daß er nicht von den Juden gefangen ward: darnach ſchlug er ſein lager auf bey Scopos, eine viertel meile von der ſtadt, und theilte ſein krieges-volk, um die ſtadt an mehr denn einem orte zu belagern. Mittlerzeit war ein groſſes und mächtiges volk aus allen ſtädten, von allen orten auf das oſter-feſt des gottesdienſtes halber zu Jeruſalem zuſammen kommen. So war auch, wie oben angezeiget worden, zuvor in der ſtadt viel zuſammen gelaufenes volk, welches aus Galiläa vertrieben worden. Es waren drey partheyen in der ſtadt, welche die einigkeit und das regiment, je länger je mehr zerriſſen, wie es zu gehen pfleget. Ein theil hatte den tempel innen, unter denen war Eleazarus der oberſte, ein ſohn Simonis, mit dem hielten es die Zeloten, ein böſes heuchleriſches volk, das den bürgern ſehr feind war. Den unteren theil der ſtadt hatte Johannes inne, welcher ein anfang allerley unglücks war. Den obern theil hatte Simon inne, mit zwanzig tauſend Idumeern, welche erfordert waren, die ſtadt für der Zeloten muhtwillen, und gewaltſamen vornehmen zu ſchützen; da man derſelbigen gäſte gerne wieder los geweſen wäre, hat man ihrer nicht los werden können.

Titus, als er nun merkte, daß die ſtadt Jeruſalem mit ſo unzähligem volke überladen und überhäufet wäre, rüſtete, und ſtärkete ſich in groſſer eil, die ſtadt zu belagern, und eine wagenburg um ſie zu ſchlagen (wie Chriſtus zuvor geſaget hatte) dieweil das volk bey einander wäre, daß ſie der hunger deſto härter drängete und ängſtete. Da das die Juden ſahen, verſuchten ſie das äuſerſte, es zu hindern, zu wehren und ihn zuvor zu kommen; aber es war aus mit ihnen, da war kein glück mehr: unſer HErr GOtt wolte das garaus mit ihnen ſpielen; darum gieng ihnen kein anſchlag noch raht von ſtatten, da war lauter uneinigkeit. Und iſt in dieſer zeit in der ſtadt ein aufruhr entſtanden, daß eine groſſe menge volk bey dem tempel erſchlagen ward.

Die ſtadt Jeruſalem war ſehr feſt an dem orte, da man zu der ſtadt kommen konnte: ſie hatte drey mauren, darum rückte das Römiſche krieges-volk mit ganzer macht hinan, um die ſtadt zu ſtürmen: und nach groſſer arbeit iſt die doppelte mauer erobert und eingenommen worden. Um dieſelbige zeit iſt eine unzählige menge volks hungers geſtorben, wie Joſephus ſchreibet. Um einen kleinen biſſen brot haben ſich oft die beſten freunde gehauen und geſtochen: die kinder haben den eltern, vater und mutter den kindern oft die ſpeiſe aus dem munde geriſſen; da hat weder bruder noch ſchweſter ſich des andern erbarmet. Ein ſcheffel korn hat viel gülden gegolten, etliche haben

aus groſſem hunger kühmiſt, etliche die riemen von den ſatteln, das leder von den ſchilden und dergleichen abgenaget und gegeſſen; etliche haben noch heu im munde gehabt, und ſind alſo todt gefunden worden: etliche haben in den heimlichen gemächern geſuchet, ſich mit unflaht und miſt für den hunger zu erretten, und iſt eine ſolche groſſe menge hungers geſtorben, daß Ananias, Eleazari ſohn, welcher in der zeit der belagerung zu Tito geflohen, angezeiget hat, daß 115000. todte cörper in der ſtadt gefunden und begraben ſeyn. Hegeſippus ſchreibet, daß allein zu einer pforte viel tauſend leichen hinaus getragen worden, und daß bey ſechshundert tauſend menſchen, zeit der belagerung, todt geblieben ſind.

Die Juden hatten noch die burg Antoniam innen, welches eine ſtarke feſtung war; ſo hatten ſie auch den tempel, von welchem eine brücke in die ſtadt gieng. Dieſe feſtung zu erobern, koſtete viel mehr arbeit, als alle andere örter. Tito aber, wiewol er gewiß war, daß der hunger endlich die Juden in der ſtadt tilgen und theilen würde, ward doch die zeit zu lang, und hielt an und vermahnete das kriegs-volk, die feſtung mit gewalt zu ſtürmen. Wiewol nun groſſe gefahr dabey war, ſo gericht doch den Römern alles, und war kein ſieg noch glück mehr bey den Juden. Als nun die Römer das ſchloß inne hatten, gab der trompeter mit der poſaune ein zeichen, und wurden die Juden, welche in dem ſchloſſe waren, alle erſchlagen. Etliche ſind von den mauren geworfen worden, etliche ſind bey der nacht eilend in die ſtadt kommen. Folgends hat ſich das krieges-volk nunmehr gegen die, ſo den tempel inne hatten, der ſachen ernſtlich angenommen.

Man ſagt, Titus ſey willens geweſen, den tempel zu verſchonen um der religion willen: aber es war aus; GOtt ſchickte es, daß da kein verſchonen war. Denn als man lange und heftig geſtritten und gearbeitet hatte, und die Juden weder mit dräuen noch vermahnen zu bewegen geweſen, die feſten örter zu übergeben; merkete das krieges-volk, daß ihnen an dieſem orte nicht anders als mit hunger, (welches dann lange dauren würde) oder mit feuer beyzukommen wäre. Dannenher haben etliche der kriegesknechte feuer in den tempel geworfen, das iſt angegangen, und iſt alſo dieſelbige ſtunde das herrliche, treffliche und köſtliche gebäu, welches damahls hoch und weit berühmt war, verbrannt und zu aſche worden.

Die Juden, ſo den obern ort der ſtadt inne hatten, ſind zum theil in die ſtadt geflohen, aber viel mehr ſind durch das feuer und ſchwert umkommen. Die prieſter haben kläglich gebeten und geflehet, daß man ihnen das leben friſten mögte; aber da iſt gnade bey GOtt und den leuten aus geweſen. Titus hat, wie Hegeſippus ſchreibet, geantwortet: So ihr tempel und gottesdienſt dahin ſey, bedürfe man der prieſter nicht mehr.

Die verwüſtung des tempels iſt den 10. tag des monats Auguſti geſchehen, gleich auf den tag, da der erſte tempel vom könige zu Babylon verbrannt iſt, und iſt der tag ſonderlich der unglückstag für den tempel geweſen. Von

dem erſten tempel und ſeiner erbauung an, welche Salomo vollführet, bis auf das andere jahr Veſpaſiani, da der tempel gänzlich verwüſtet worden, ſind 1102. jahr: von der zeit aber, da man den andern tempel wieder angefangen zu bauen, welches geſchehen im andern jahre des königes Cyri, ſind 569. jahr verfloſſen.

Da nun die Juden ſo geängſtiget wurden, und keine hoffnung der errettung war, ſturben viele tauſend hungers; doch blieben die übrigen auf ihrem vornehmen.

Joſephus ſchreibet: daß ſich in den tagen, als der tempel verbrannt und verwüſtet worden ſey, ein erſchrecklicher und greulicher fall begeben, welchen man bey den nachkommen kaum glauben wird: Es war eine ehrliche frau, welche reich und von gutem geſchlechte war, jenſeit des Jordans, aus furcht mit den andern gen Jeruſalem geflohen; als nun die ſtadt ſo hart bedränget und mit hunger geängſtiget ward, hat ſie ihr kleines kindlein in der wiegen, (mit was für jammer und ſchmerzen, iſt wol zu gedenken) geſchlachtet, und das halbe theil gebraten und gegeſſen, als die krieges-knechte umher gelaufen und ſpeiſe geſuchet, hat ſie ihnen die andere hälfte vorgeſetzet, die krieges-knechte aber haben ſich vor dem greulichen anblick entſetzet, und ſich doch des elenden weibes erbarmet, und die ſache den groſſen herren zu Jeruſalem offenbaret.

Dieſer ſchreckliche fall hat ſie beweget, daß ſie von dem tage an bedacht geweſen, ſich zu ergeben, ſind mit Tito zu einer unterredung und unterhandlung gekommen: aber dieweil ſie zu lange geharret hatten friede zu machen, und ſie um friede und freiheit baten, da ſie ſchon ausgehungert, und auf das höchſte bedränget waren; wurde nichts daraus, und iſt die ſtadt nur wenige tage kümmerlich aufgehalten worden. Mittlerzeit iſt eine unzählige menge volk aus groſſer angſt und höchſter noht wegen des unerträglichen hungers, aus der ſtadt in das lager, den feinden in die hände gelaufen; da hat man ſie ſehr wolfeil verkaufet. Damahls haben die krieges-knechte ohngefehr geſehen, daß ein Jude aus ſeinem eigenen miſte gulden geleſen, welche er eingeſchlucket gehabt; da iſt bald ein gerüchte durch das ganze lager unter dem krieges-volke gegangen, die Juden, ſo heraus in das lager geflohen, hätten gold eingeſchlucket; (denn es waren etliche, welche wegen fleiſſiges beſuchens ſonſt nichts als gold wegbringen, oder für den ſoldaten behalten konnten) dis gerüchte gab nun urſach, daß von den krieges-knechten, welche gedachten, ſie würden bey allen Juden gold finden, über zwey tauſend Juden in einer nacht aufgeſchnitten wurden: und ihrer wären noch vielmehr umkommen, wenn Titus nicht hätte ausrufen und gebieten laſſen, daß man die gefangene nicht tödten ſollte.

Endlich iſt die ſtadt Jeruſalem erobert, und weder jung noch alt verſchonet worden: doch hat man ein gebot ausgerufen, daß man aller elenden leute, ſo zu keiner wehr oder widerſtand vermögend wären, ſchonen ſollte. Alſo iſt ganz Jeruſalem durchaus von den feinden ſchrecklich geplündert, angeſtecket und verbrannt, der gröſte

theil

theil zerrüttet und verwüſtet worden, wenig gebäude ſind ſtehen blieben, daß man nur etliche Römiſche krieges-völker darinnen zur beſatzung laſſen können. So ſind auch etliche einzelne wüſte gebäude und thürme übrig geblieben, allein nur öde, zur anzeigung, daß daſelbſt eine ſtadt ehemahls geweſen wäre. Und iſt alſo Jeruſalem verwüſtet und zu grunde verderbet, den achten tag des Septembris, im fünften monat darnach, als ſie zuerſt belagert worden. Der gefangenen hat Titus bey ſiebenzehentauſend, alle junge ſtarke manns-perſonen, gen Alexandriam geſchicket, um daſelbſt, wie leibeigene knechte, ſteine zu tragen und zu arbeiten. Viele Juden hat man wie das vieh gar wolfeil verkaufet, zweytauſend hat man hin und wieder in die länder durch das ganze Römiſche reich ausgetheilet, daß man ſie, wenn man ſchauſpiele gehalten, zum gepränge von den wilden thieren hat zerreiſſen laſſen.

Die menge aller gefangenen, ſo am leben geblieben, ſind an der zahl ſieben und neunzig tauſend, da doch, als die belagerung angefangen wurde, wol zehen mahl hundert tauſend in der ſtadt geweſen ſind, welches mehrentheils fremde und nicht bürger, wiewol alle vom jüdiſchen ſtamm und geblüte geweſen ſind.

Als nun Titus Jeruſalem mit gewalt eingenommen, verbrannt, zerrüttet und verheeret hatte; beſetzte er den ort des landes mit etlichen krieges-knechten, um der umliegenden länder willen, und rückte bis an den fluß Euphrat, denn ſo weit gieng dazumahl das Römiſche reich. Als aber dieſe gewaltige, berühmte und heilige ſtadt Jeruſalem verſtöhret worden, hat man gezählet vom anbegin der welt 4034. vom anfange der ſtadt Rom 823. nach dem leiden Chriſti vierzig jahr. Alſo hat Jeruſalem, die allerberühmteſte ſtadt im ganzen morgenlande, wegen ihrer ſünden, bosheit und widerſpenſtigkeit gegen GOtt und JEſum, ein elendes und jämmerliches ende genommen.

[illegible] 4. 5. 6.

Vermehrtes Hannoverisches Kirchen-Gesang-Buch nebst einem geistreichen Gebet-Buche

Hannover 1762 - 1764

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 312
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288741-5
VD18 11990775-004